WIDENER LIBRARY
HX J9A4 6

Digitized by Google

Gh 64.127

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

Digitized by Google

Rec'd Jan.y 1. 1833.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zu

Homers Ilias

von

Johann Heinrich Just Köppen,
Director der Schule zu Hildesheim.

Nach dessen Tode durchgesehen und vermehrt

vom

D. Friedrich Ernst Ruhkopf,
Director des Lyceums zu Hannover.

Dritter Band.

Dritte, verbesserte Ausgabe.

Hannover,
in der Hahnschen Hof-Buchhandlung.
1821.

Digitized by Google

Gh 64.127

HARVARD
COLLEGE
LIBRARY

1852
44-33
13-3

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

neunten Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buches ist Λιταί auch Απόπειρα, und Πρεσβεία, wegen der Gesandschaft, die den zürnenden Achill bittet und versucht, zum Heere zurückzukehren, und wegen 223 ἔπαυλις Τρώων. R.)

Indem die Trojaner vor dem Lager der Achiver Wache haſten, beherrſcht Schrecken und Unentſchloſſenheit die letztern. Daher läſst Agamemnon die Edlen ſich im Stillen verſammlen, und fordert ſie auf zur Rückkehr und Flucht. — 32. Dieſen Vorſchlag verwirft Diomedes, und erhält Neſtors Beyfall, welcher überdieſs dem Agamemnon räth, die Edlen zum Mahle einzuladen. 51-78.

2. φύζα δεσπεσίη ἔχε Ἀχαιούς, f. das prosaiſche: δεινὴ δειλία κατέλαβε τοὺς Ἀχαιούς. — ἡ φύζα iſt der Dämon des Schreckens, welcher die Neigung zur feigen Flucht in den Seelen der Men-

Digitized by Google

ſchen erwecket, und die Flucht begleitet, alſo Freundin des Phöbus, ſo wie Ἔρις des Mars Schweſter und Freundin iſt. ἡ φυζάνει, h. e. δειλοὺς ποιεῖ τοὺς Ἀχαιούς. Heſych. φύζα. δειλία. — Θεσπεσίη, eine göttliche, d. i. groſse, gewaltſame, δεινή. Ilias XVII. 118. Θεσπέσιον γάρ σφι φόβον ἔμβαλε Φοῖβος Ἀπόλλων. Gegen den Homeriſchen Sprachgebrauch erklärt mans durch: Θεήλατος, von Gott geſandt. — ἔχε f. κατέλαβε, ergrif, beherrſchte. XXI. 543. λύσσα δέ οἱ κῆρ ἀιὲν ἔχε. — Φόβου ἑταίρη, des Schreckens Gefährtin, f. das profaiſche: Neigung zur Flucht von Furcht begleitet. So ſtellte die Phantaſie, die abstracte Idee des Beyſammenſeyns anſchaulicher und gefälliger dar. IV. 441. war daher die Eris des Kriegesgottes κασιγνήτη ἑτάρητε.

3. πέπληγε βεβολήατο, eigentlich ſie waren getroffen von den Pfeilen des Kummers. Getäuſcht durch die Aehnlichkeit der Empfindung erkläret ſich die rohe Phantaſie den Urſprung der innerlichen Körperſchmerzen, als Folge des Pfeilſchuſſes eines Dämons. So glauben die Tamanachier, ein ſüdamerikaniſches Volk, wenn ſie durch unzeitiges

---

Etymologiſche Anmerkungen.

3. βεβολήατο, eine alt-joniſche Form der 3ten perſ. des Plusqpf. f. ἐβεβολήντο, attiſch: βεβλημένοι ἦσαν. Das Thema βολέω iſt von ἡ βολὴ oder ὁ βόλος, der Wurf, üblicher βάλλω.

Digitized by Google

Baden ſich ein ſchmerzhaftes, gichtiſches Gliederreiſſen zugezogen haben, ſie wären von den Pfeilen des Maravi (ihres Teufels) getroffen worden. S. Gilii von Guiana S. 438. cf. zu l. 53. p. 31. flgd. So bilden ſich die Metaphern *πείρεσθαι ὀδύναις*, V. 399. *ὀξεῖαι ὀδύναι*, ſchneidender Schmerz, XVI. 518. bald überträgt man ſie auf den Schmerz der Seele, ſo wie hier, *ἐλυποῦντο*. der groſse Haufe fühlt Furcht und Neigung zur Flucht, die Edlen nur Kummer, dem ſie faſt erliegen, *ἄτλητον πένθος*. Wie angemeſſen und wie ſchön!

4. So unruhig das aegäiſche Meer wird, wenn von Thrazien her zwey ſtarke Winde es aufregen; ſo voll Unruhe war jetzt die Seele der Edlen: (also die Wogen des empörten Meers und die Sorgen werden verglichen: für Menſchen, die am Meere wohnten, ein Bild von der höchſten Veranſchaulichung, folglich herrlich gewählt! R.) — Der Dichter wählet zwey Winde: nicht, weil zwey Leidenſchaften *φυγὴ* und *πένθος* die Griechen beſtürmten: das wäre Spielerei und wider den ſchönen Gegenſatz v. 3.; auch nicht: wie zwey Winde das Meer nach entgegengeſetzter Richtung zertheilen: ſo war das Herz der Griechen getheilt zwiſchen dem Entſchluſs zur Flucht, oder zum Verweilen: denn beide Winde kommen ja aus derſelben, nicht aus entgegengeſetzten Gegenden. (Es iſt übrigens gar nicht nöthig, mit Wood anzunehmen, daſs Jonien die Gegend ſei, aus welcher das Schauſpiel angeblikt werde: dieſs konnte von jeder Küſte des mittelländiſchen Meeres recht gut geſchehen, und man

Digitized by Google

würde falſch ſchlieſsen, alſo muſste Homer ein Jonier seyn, wie Wood wirklich ziemlich unlogiſch geſchloſſen hat: wenn gleich der Satz, den er damit beweiſen wollte, doch ſeine Richtigkeit behält, daſs Homer ein Jonier war. Die beiden Winde, die Homer nur kannte, wie Corny zum Hippocrates richtig bemerkt, Zephyrus N. N. W. hier, und Boreas N. O., sollen allerdings die Unruhe des Gemüths anzeigen. R.). — *ἄνεμοι - ὀρίνετον*, und v. 7. wieder *ἔχεναν*, f. *ἄνεμω* u. *ἔχενεν*.

5. *Ζέφυρος*. Schon Eratoſthenes machte dem Sänger dieſen Vorwurf, daſs er gegen die Erdkunde Thrazien dem Weſtwinde zum Wohnſitz anweiſe. Strabo I. p. 28. Cas. 74 lips. Da aber Thrazien im frühern Zeitalter beinahe, mit Theſſaliens Einſchluſſe, bis an die Donau ausgedehnt wurde, und die Weſtwinde nur über die hohen mit Schnee bedeckten Gebirge von Aetolien, Theſſalien und Macedonien zu den Joniern gelangen können, und daher für dies Land kalt und ſtürmiſch ſind: ſo konnte, ſo muſste Homer, ein Jonier, der in Jonien und zunächſt für ſeine Jonier ſang, allerdings den Zephyr über Thrazien kommen laſſen. cf. Seidel fragmenta Eratoſthen. p. 12. notat.

7. *κῦμα κορθύνεται*, die Woge thürmt ſich zugleich, erhebt ſich wie eine Helmſpitze, *κορυφοῦται, ἄνξεται*. cf. zu IV. 424. — Verbinde: *ἄνεμοι ἔχεναν πολλὸν φῦκος παρὲξ ἅλα*, f. *ἐξέχεναν παρ' ἅλα*, ans Meerufer, Geſtade. Der Dichter construiret *παρὲξ* absolute, wie XI. 486. *στῆ παρὲξ*, oder mit dem Genitiv, X. 350. *παρὲξ ὁδοῦ ἐκλίνθη*, am häufigſten

Digitized by Google

mit dem Accusativ. Odyſſ. XII. 276. *παρὲξ τὴν νῆσον ἐλαύνετε νῆα.*

8 *ὡς ἐδαΐζετο* ſc. *πένθει*, ſo zerriſſen vom Kummer war der Achäer Herz. XV. 629. Odyſſ. XIII. 320. Pindar. Pyth. VIII. 125. *συμφορᾷ δεδαϊγμένος.*

11. *κλήδην κικλήσκειν*, durch Einladung jeden Einzelnen zu rufen: *καλέοντες κικλήσκειν*, nicht *κηρύσσοντες*, d. i. ſie ſollten nicht, wie ſonſt, vor die Gezelte einer Völkerſchaft treten und dann mit lauter Stimme zur Verſammlung rufen; ſondern jeden in ſeinem Gezelte einladen: daher gleich *μηδὲ βοᾶν*; alte Sprache ſ. *μὴ βοᾶν δέ*, oder getrennt *μὴ δέ β.* oder *κικλήσκειν οὐ βοῶντες.* II. 96. *κήρυκες βοόωντες ἐρήτυον.* So *ὑποβλήδην*, *παραβλήδην.* I. 292. IV. 6. Man erklärt es namentlich: das wäre *ἐξονομακλήδην.* XXII. 415, wie die alten Gelehrten erklären. Agamemnon verſammlete allein die *ἄνακτες*, und in der Stille, damit die Gemeinen es nicht bemerkten, welche es beunruhigt haben würde. Alſo ſtände *εἰς ἀγορὴν* f. *εἰς βόυλην.* So heiſst auch die Verſammlung der *ἄνακτες* unter den Göttern *ἀγορὴ*, VIII. 2. Doch glaubten andere, daſs die ganze Nation verſammlet war, und das ſcheint beſonders das *πάντες ἑπίαχον υἷες Ἀχαίων*, welches nur von der Volksverſammlung gebraucht wird, zu beſtätigen. Dann lieſs ſie Agamemnon *κλήδην* zuſammenrufen, damit der ſo nahe Feind es nicht höre, und aus dieſer nächtlichen Zuſammenkunft die Unruhe der Griechen erfahre.

12. *μετὰ πρώτοισιν* f. *μάλα* oder *μάλι᾽ τα ἐπονεῖτο*, (wie in primis f. maxime) er ſelbſt lieſs es

Digitized by Google

ſich vorzüglich angelegen ſeyn, die ſtille Zuſammenkunft der Edlen zu beſchleunigen. Andere: er war vor allen belaſtet. (Μετὰ) kann, wie Heyne richtig bemerkt, für ἐν zu κηρύκεσσι oder für ἐπὶ zu ἄνακτες gezogen werden: Agamemnon war mit der Beſtellung oder Einladung ſelbſt beſchäftigt. τετιηότες ſc. ἑαυτούς, excruciantes sc. nach einem in allen Sprachen nicht ſeltenen Gebrauche: ſonſt φίλον τετιηότες ἦτορ, und τετιημέναι VIII, 437. R.).

14. δακρυχέων f. wie Bäche (wie: ſtromweiſe) floſſen ſeine Zhränen. Eine natürliche, aber faſt zu ſtarke Vergleichung, die dennoch beſonders die Tragiker häufig wiederholt haben. — Ein ſo ſtarker Thränenguſs würde vielleicht ſelbſt eines Homeriſchen Helden unanſtändig ſeyn, wenn dieſe Thränen aus jeder andern Urſach floſſen. Aber gewiſs flieſsen Thränen nicht leichter und nie reichlicher, als wenn der, den man für die verübte Beleidigung empfindlich zu ſtrafen dachte, uns mit Schmach und Schande zurückweiſet. — κρήνη μελάνυδρος, ein ſchwärzlicher Quell, vermuthlich weil er tief iſt, und im Schatten hervorquillt: daher gleich δνοφερὸν ὕδωρ, oder, was mir wahrſcheinlicher, weil er unter dichtem Gebüſche fortflieſst: ſo nemus nigrum, ſilva nigra f. umbroſa. Gewöhnlicher iſt λευκὸν ὕδωρ κρήνης. Odyſſ. V. 70. fons argenteus. Ovid. Met. IV. 307. Dagegen niger Galaeſus. Virgil. Georg. IV. 126.

15. πέτρη αἰγίλιψ, ein Fels, ſo hoch, daſs ſelbſt die Gemſe ihn nicht überſteigt: ἣν λείψει ἡ ἄιξ. cf. zu II. 633.

Digitized by Google

17. *f.* Agamemnons Rede iſt mit denſelben Worten wiederhohlt aus II. 110-115, 139-141. Hier ſcheint aber Agamemnons Aufforderung keine Verſtellung zu ſeyn, wenigſtens äuſſert es hier der Dichter ſelbſt auf keine Weiſe, was er doch oben that. Agamemnons Muth ſinkt bei dieſer Gröſſe der Gefahr. Das glaubte auch Euſtathius 19. πρὶν in Aulis. II, 350. f. φεύγωμεν laſst uns heimkehren.

32. μαχήσομαι σοὶ (ἐν) ἀγορῇ (ταύτῃ) ἥ θέμις ἐστὶ, ſchelten will ich dich, den Unverſtändigen, in der Verſammlung, doch ſo, daſs es ſich ziemt: alſo nicht, wie der Therſites, μάψ, ἀτὰρ οὐ κατὰ κόσμον. II. 214. cf. unten v. 55. οὔτις τοι τὸν μῦθον ὀρσσεται, Die Grammatiker verbinden: ὡς θέμις ἐν ἀγορῇ.

34. πρῶτος f. πρῶτον und das f. πρότερον, vorhin, wie πρῶτον und primus, ſo häufig, f. antea, olim. Dies war geſchehn IV. 365. f. Der Zuſammenhang: Vor Kurzem warfſt du mir Muthloſigkeit vor: aber wahrlich du ſelbſt biſt wohl der mächtigſte König, (S. I. 279.) aber gewiſs kein tapferer Streiter.

37. διάνδιχα, getheilt, zur Hälfte, nicht ἀλκὴν und σκήπτρον zuſammen, ſondern nur das letztere. — ἀλκὴν ὅ ſc. κτῆμα ἐστὶ κράτος f. ἀλκὴν ἧς ἐστι κράτος. XIII. 484. ἥβης ἄνθος, ὃ ἐστὶ κράτος μέγιστον. Alſo der Sinn: perſönlicher Muth vermag mehr als die gröſste königliche Macht.

40. f. du hielteſt, wie deine Rede zeugt, die Griechen für Feige? biſt du das ſelbſt: ſo fliehe, und wären es die übrigen alle, (denn ἄλλοι v. 45.

Digitized by Google

ſteht f. οἱ ἄλλοι πάντες, wie II. 1.) wie du; ſo mögen auch ſie fliehn: ich bleibe.

46. εἰ δὲ καὶ αὐτοὶ ſc. θέλουσιν φεύγειν, und wenn auch ſie — nun ſo mögen ſie fliehn. φευγόντων, alte Form f. φευγέτωσαν. (Daſs hier an eine Geberde, die Statt der Worte gilt, zu denken ſei, wird jedem einleuchten, weshalb am beſten zu interpungiren iſt: εἰ δὲ, καὶ wie 262. Vgl. Lamb. Bos Ellips. graec. ed. Schäf. p. 625. R.)

48. Sthenelos war ſein Kampfgehülfe und Wagenleiter. II, 564.

49. Τέκμωρ. cf. zu VII. 30. σὺν θεῷ, mit Gott kamen wir hierher, d. i. durch ſeine Hülfe kamen wir hier vor Troja, und ſo dürfen wir den Sieg hoffen. Xenoph. Cyrop. I. v. 14. ὅπως ὡς κάλλιστα σὺν θεῷ ἀγωνιξώμεθα. f. ἐληλύθαμεν f. ἐληλύθαμεν und dieſs f. ἐληλούθαμεν, ἦλεύθαμεν, vom Thema ἐλεύθω.

54. ἄριστος μετὰ πάντας, ungewöhnlicher f. μετα πασι, unter allen deines Alters. Der Zuſammenhang: Diomedes, du biſt brav in der Schlacht, und, wie ich jetzt ſehe, auch brav in der Verſammlung. Was du ſagteſt, das kann Niemand tadeln, dem kann Niemand widerſprechen, (d. i. du haſt ſo brav als wahr geredet. Wenn ſich Paris brav zeigt, antwortet Hector, ὄυτις ἔργον ἀτιμήσειε μάχης. VI. 521. Vergl. IV. 539.) Doch du haſt noch nicht alles geſagt: nämlich nicht gerathen, was wir nun thun ſollen, Doch das macht deine Jugend.

56. σὺ (πρὸς) τέλος ἴκεο μύθων, du gelangteſt

nicht zum Ziel deiner Rede, f. *οὐκ ἐτέλεσας μῦθον*, du haſt ihn nicht vollendet: nicht alles erforderliche geſagt, was noch zu rathen iſt, wohin vorzüglich die Ausſöhnung des Achills gehört. So ſagt man *ἱκνεῖσθαι τέλος γήραος*. Sonſt iſt *τέλος* häufiger die würkliche Ausführung des Geſagten, wie XVI. 630. *πάλιν ἐρέει*, für *ἐμπαλιν*, *ἐναντίως* keiner wird dir entgegen ſeyn, widerſprechen.

58. *ὁπλότερος γενεῇ*, natu minor, den Jahren nach der Jüngere; du könnteſt mein jüngſter Sohn ſeyn. — *βάζεις βασιλῆας πεπνυμένα* f. *πρὸς βασιλῆας*; eben ſo conſtruiret er unten XVI, 207. Aehnlich V. 170, *μιν ἀντίον ἦνδα*,

62, *μῦθον ἀτιμήσει*, verächtlich verwerfen, *ἀπειθήσει αὐτῷ*. Plato im Crito. c. 7. *ἀπειθήσας τῷ ἐνὶ καὶ ἀτιμάσας αὐτοῦ τὴν δόξαν*.

63, d. i. keine Brüderſchaft dulde ferner den unter ſich: kein Richter ſpreche dem Recht, ja keine Wohnung werde unter uns dem geſtattet, (d. h der verliere alle Vorrechte eines Bürgers) der innerliche Streitigkeit ſucht. Nach meinem Gefühl zielt Neſtor nicht auf den Streit Agamemnons mit Achill, vielmehr will er, der Feind alles Gezänkes und der Freund der Ordnung und des Friedens, allein dem Widerſpruch vorbauen, den er vielleicht vom Agamemnon befürchtet, da dieſer zu feſt zur Flucht entſchloſſen ſchien. — Jene verſteckte Anſpielung ſcheint zu der groſsen Offenheit, mit welcher die Heroën überhaupt, und beſonders Neſtor handelt, nicht zu paſſen. — Ueber *φρήτρη*. S. zu II. 362. und über die *θέμιστες*. I. 238.

Digitized by Google

67. λεξάσθων (f. λεξάσθωσαν, cf v. 47.) παρὰ τάφρον, Wachen ſollen ſich lagern, aufſtellen laſſen an dem Graben auſſer der Mauer. Neſtors Klugkeit wird wegen dieſer Einrichtung und wegen der Befeſtigung des Lagers VII, 337. f. im Alterthume ſehr geprieſen.

68. Der Zuſammenhang ſcheint mir dieſer: dies müſſen die jungen Krieger thun, die κοῦροι, wir Alten aber, die γέροντες, wollen jetzt berathſchlagen; lade uns daher zum Mahle, da du alles im Ueberfluſs haſt, damit wir ſo alle beyſammen ſind, und uns berathſchlagen können. Auch die alten Germanen berathſchlagten über die Angelegenheiten der Nation bey Gaſtmälern. Tacit. de morib. German. c. 22. Die Perſer ebenfalls. Herodot I. 133. — ἄρχε, gehe vorauf: d. i. führe uns zu deinem Zelte und Mahle. S. I. 495 und Odyſſ. VIII. 46. In beyden Stellen gehn Zeus und Alcinous, als Könige voran, um ihre ἄνακτες zu Tiſche zu führen. Vollſtändig ἄρχε ὁδοῖο. Odyſſ. V. 237. ἦρχε ὁδοῖο. (Wegen des Zuſammenhangs verſteht man gewöhnlich, mache du den Anfang und mache die nöthigen Anſtalten zur Zuſammenkunft, indem ich dieſe taktiſche Einrichtung treffe. R.)

70. δαίνυ δαῖτα, wie μάχεσθαι μάχην u. a. f. παρασκεύαζε δαῖτα, bereite ein Mahl.

72. Θρῄκηθεν, aus dem eigentlichen Thrazien, denn die Thrazier hatten vielen Wein, und waren ſtarke Zecher, wie die Mythen vom Bacchus, Lykurg u. dgl. lehren: ſonſt auch wohl aus Lemnos.

Digitized by Google

S. zu VII. 467. f. ἐν ἑκάστῃ ἡμέρᾳ, an jedem Tage. Odyſſ. II. 104.

73. πᾶσα ὑποδεξίη, f. πάντα, ὅις ὑποδέχεσθαι χρὴ τοὺς συμπότας, alles womit man den Gaſt empfängt und bewirthet. Odyſſ. XVI. 70. πῶς τὸν ξεῖνον ἐγὼ ὑποδέξομαι οἴκῳ.

75. χρεὼ (ἵκετο ἐς) Ἀχαιοὺς βούλῆς, wohl kam jetzt über alle Achäer das Bedürfniſs nach weiſen Rath. cf. 197. 604. X. 43. 85. XI. 105. Odyſſ. II. 28. τίνα χρειὼ τόσον ἵκει; Ebenſo II. X, 118. χρειὼ γὰρ ἱκάνεται οὐκέτ' ἀνεκτός.

77. τίς ἂν τάδε γηθήσειε; wen könnte das frohen Muths machen? milde f. wem ſollte das nicht mit Unruhe erfüllen? Vergl. zu VIII. 377. Man könnte ſuppliren ὁρῶν τάδε. XIII. 344. ληθήσειε ἰδὼν πόνον. ad Herodot. p. 212. 36. Aber richtiger conſtruiret man γήθειν (etwa mit verſtandenem διὰ) τί. (Dergleichen Accus. stehen, wo Gemüthsbewegungen ausgedrückt werden. Vgl. Huſchke Anat. crit. p. 28 ſq und Thierſch griech. Grammat. vorzügl. des hom. Dialekts, p. 384. 2. Auflage R). Ueblicher war τίς δὴ γηθήσειε (ἐπὶ) τούτοις. Aehnlich iſt die ſeltene Conſtruction; ταυτα ἀνδανέ με f. μοι. S. Brunck. zu Theogn. v. 26, und ὀδύνομαι auch ἤδομαι τι. S. Ariſtophan. Acharnenſ. v. 1. und 2.

78. Dieſe bevorſtehende Nacht, ἥδε, διαρραίσει, διαφθερεῖ. Heſych. cf. II. 473. Neſtor, ſchon entſchloſſen, den Agamemnon zur Ausſöhnung mit Achill zu bereden, konnte mit Recht ſagen, daſs von dieſer Nacht das Schickſal der Griechen abhänge, jenachdem nämlich Agamemnon dieſen Rath verwarf,

Digitized by Google

warf, oder annahm. Darauf zielte auch ohne Zweifel die Aufforderung, v. 74.

79-172. Die Wachen rückten aus, und Agamemnon bewirthet die Edlen. Nach geendigtem Mahle räth Neſtor dem Agamemnon, daſs er, der den Achill beleidigt habe, durch Geſchenke und Bitten ihn verſöhnen ſollte. Dieſen Vorſchlag nimmt der König bereitwillig an, worauf Neſtor die abgeordneten ernennt. (Jeder von den ſieben Führern hatte hundert Krieger zur Beſetzung der Poſten unter ſich, welches Verhältniſs die Präposition ἀμφὶ ausdrückt. Askalaphus und Jalmenus ſind Boeotier II, 512, wie Aphareus und Deipyrus XIII, 478 vgl 541 und 576. Meriones war der Wagenleiter des Idomeneus II, 651: Lycomedes ein Boeotier, (Licons Sohn, auch ein Edler, XVII, 345. b. XIX, 240. R.)

90. μενοεικέα δαῖτα, ein köſtliches Mahl, ἡ ἔοικε μένει, ſ. θυμῷ, das ſo iſt, wie es das Herz verlangt. Odyſſ. XIII. 273. λητδα μενοεικέα δωσω, eine Beute, mit der ſie zufrieden ſeyn ſollen. cf. zu I. 468. — Vorhin verbinde; γέροντες Ἀχαιῶν.

97. ἐν σοὶ μὲν λήξω, σέο δ' ἄρξομαι, bey dir will ich den Anfang machen, bey dir werde ich aufhören, iſt alte Sprache des Lebens, ſ. in jeder Rede wende ich mich immer vorzüglich an dich: vorhin redete ich zuletzt mit dir, und jetzt wieder zuerſt. Theognis I. v. 1. Ω ἄνα, Λητοῦς υἱέ, Διὸς τέκος, οὔποτε σεῖο λήσομαι ἀρχόμενος ὀυδ' ἀποπαυόμενος ἀλλ' ἀιεὶ πρῶτόν τε, καὶ ὕστατον, ἔν τε μέσοισιν ἀείσω. Der Ausdruck enthält ein feierliches Kompliment: dies erhellt ſchon aus dem Zuſatz, οὕνεκα f., noch mehr

aber daraus, dafs es die Formel war, mit der die Sänger ihre höchſte Ehrfurcht ausdrückten. S. auſser der angeführten Stelle aus Theognis, noch Heſiod. Theog. 34. *πρῶτον καὶ ὕστερον ἀιὲν ἀείδειν Μούσας.* Homer. Hymn. XIX. in Apollin. 4. Theocr. XVII. 1-4. Vgl. Kuhnken. ad fragm. Hy. in Bacch. 9. (Doch hier bezeichnet der Dichter damit, dafs alles das, was Neſtor zu ſagen habe, allein den Agamemnon angehe. R.)

100. f. Der Sinn: als der Erſte unter den Königen muſst du vor allen (*σὲ χρῆ πέρι* ſc. *πάντων*) ſelbſt rathen, aber auch anderer Rath hören, (*ἐπακοῦσαι ἄλλων ἔπος*) und, wenn ein anderer etwas Gutes räth, ſo muſst du es zur Erfüllung bringen. (*κρῆῆναι ἄλλῳ*, ſc. *ἔπος*) denn von dir hängt es ab, welcher Vorſchlag gelten ſoll. — *εἰπεῖν εἰς ἀγαθόν* ſc. *φέρον*, f. *ἀγαθόν τι*, oder *καλῶς*. So Plato: *εἰς καλὸν ἔιπας* f. *καλῶς εἶπας*. — *ἐκ σοῦ ἔξεται*, f. von dir hängt es ab; *ἐν σοὶ ἔσται*. — *ὅ, τι* ſc. *ἔπος ἄρχῃ*, welcher Vorſchlag gelten ſolle. *λογος ἄρχει* iſt gleichbedeutend mit *γνώμη κράτει, νικᾷ*, der Vorſchlag behält die Oberhand, ſiegt.

104. Der Sinn: ſeit dem Anfange des Streits war das immer mein Gedanke, man müſſe den Achill zu verſöhnen ſuchen. Und etwas beſſeres wird Niemand wiſſen. — *οἷον ἐγὼ νοέω ἔτι νῦν, καὶ πάλαι*, d. i. *πρότερον*, vorhin, *ἐνόησα ἐξ ἐκείνου δὴ χρόνου, ἐν ᾧ* f.

106. (*Διογενὲς* iſt die gewöhnliche Lesart, alſo generoſe Agamemnon: *διογενεῦς* zog Heyne vor, alſo auf Achilles zu beziehen. Der homeriſche Sprachgebrauch ſcheint für das letztere zu entſcheiden. R.)

Digitized by Google

107. Man könnte verbinden: κουρὴν Ἀχιλῆος. Doch beſſer ſcheint mirs, daſs man χωομένου Ἀχιλῆος für genit. abſol. nehme. ἔβης ἀπούρας. (S. zu II. 302.) f. ἀπήνρας.

110. εἴξας θυμῷ, zu folgſam deinem Herzen, beſiegt von deinem Herzen. X. 238. αἰδοῖ εἰκών. — S. zum Herodot. VII. p. 519. μεγαλήτορι iſt ein Epitheton perpetuum. Strenger gegen ſich ſelbſt nennt es Agamemnon v. 119. φρεσὶ λευγαλέῃσι πιθήσας. — ὃν ἀθάνατοί περ ἔτισαν. Die Götter ehrten den Achill, da ſie ihn rächten, cf. unten v. 118. Im 112 Verſe iſt πεπίθοιμεν μιν zu verbinden, und ἀρεσσάμενος durch placando zu überſetzen: Homer braucht das activum und medium dieſes Verbi ohne Unterſchied. Uebrigens iſt der ſanfte ſchonende Ton, welcher in der Rede herrſcht, dem klugen, erfahrnen Neſtor ganz angemeſſen.

115. ὄυλι (κατὰ) ψεῦδος ἐμὰς ἄτας ἐλεξας, f. οὐ ψευσάμενος οὐ ψευδῶς, ἔλεξας. Ueber ἄτας ſ. zu I. 412. Hier iſt es Fehler, Vergehn der vom Zorn verblendeten Seele.

119. λευγαλέῃσι verderblichen Sinn, λευγαλέος θάνατος der verderbliche Tod, ὀλέθριος. Man leitet es am beſten ab von λεῦγος, λύγος, Dunkelheit, woher λυγρός und λυγαίος, jedes Widrige tropiſch andeutend.

121. ὀνομήνω promitto, wie 511. Vgl. Schäfer zu Eurip. Electr. 33 ed. Seidler. R.)

122. τρίποδας ἀπέρους, noch von keinem Feuer berührte Tripoden, folglich, noch völlig neue. XXIII. 270. φιάλην ἀπύριστον. Die Tripodes waren drei-

Digitized by Google

fülsige Gefelle für Keffel, grofse Becken u. dgl.: zuweilen aber die Keffel felbft; wenn fie drei Beine hatten. XXIII. 264. Einige Scholien erklärten es: die nicht fürs Feuer beftimmt find. Der Werth von τάλαντα bei Homer ift nicht zu beftimmen.

124. πεγούς, ftarke Roffe: Odyff. V. 388. κῦμα πηγὸν, eine ftarke Woge: fo oben III. 197. ἀρνειὸς πηγεσιμάλλος, dichtwollig. Einige Alte erklären es: μέλαινας ἵππους. — Man bemerke die Erklärung von ἀθλοφόρος fiegreich, durch οἱ ἀέθλια ποσσὶν ἄροντο, welche man in einem jüngern Schriftfteller für eine Gloffe halten würde, (unferm Dichter aber eigenthümlich ift. Dafs hier an Wettrennen mit Wagen allein zu denken fei, erhellet aus der Unkunde des Reitens im heroifchen Zeitalter. R.)

130. ἃς - ἐξελόμην. Agamemnon, fo fcheint es, hatte als oberfter Befehlshaber die Freiheit, von jeder Beute, ehe fie noch getheilt wurde, fich feinen Theil auszuwählen. cf. II. 226. 27. — Der αὐτὸς v. 129. ift Achilles. Brifeus Tochter, Hippodamia, war aus Pedafus oder wie Homer fagt, II, 689, aus Lyrnessus, in Troas.

137. Νῆας — νηησάσθω. Satis, affatim auri in (εἰς) navem congerat.

138. ἐισελθὼν fc. ἄστυ Πριάμοιο.

141. οὔθαρ ἀρούρης. Quellenreiche Hügel wurden von den Griechen μαστοὶ γῆς, die Brüfte des Landes, οὔθατα, genannt, weil fie die Fluren tränken. S. zum Callimach. in Del. 48. znm Herodot. p. 351, 41. In gleicher Rückficht nannte man da-

her die fruchtbarſte Gegend des Landes οὖθαρ ἀρούρης, den Euter des Landes, deſſen Milch das Land ernähret, wie Virgil aber terrae, und Diodor u. a. nach Schol. Apoll. Rh. II, 1252 ἦπαρ. Nun lag die Stadt Argos in einer fruchtbaren Ebene, und nährte mit ihrem Ueberfluſs an Getreide, (Ἄργος πολύπυρος, Ilias XV. 372.) das Land.

143. τηλύγετος. S. zu III. 175. ἐν θαλίῃ πολλῇ, im vollem Glück, laute et liberaliter, ὀλβίοις ἐν δώμασιν. Euripid. Suppl. 4. fauſtis in penetralibus. Horat. Od. IV. v. 26.

145. Dieſe drei Töchter des Agamemnons werden, ſo viel ich weiſs, ſonſt nirgends erwähnet. Nach dem Lucret. de nat. I. 85. war die Iphianaſſa dieſelbe mit der Iphigenia. (Chryſothemis und Iphianaſſa hat Sophocl. El. 162. Eurip. Or. 23 hat Chryſothemis, Iphigenia und Electra. Die Verſchiedenheit der Angaben rührt von der Menge der Mythen, dieſe Familie betreffend, her, und von den Rhapſoden. R.) — Im Etymologico wird die Chryſothemis ſchlechthin Chryſe genannt.

146, ἀνάεδνον. τὰ ἔδνα waren die Geſchenke, welche der Freier dem Vater des Mädchens geben muſste, was die ſpätern προῖκα nannten; Odyſſ. VIII. 318. Alle Geſchenke, τὰ ἔεδνα, ruft der beleidigte Vulcan, ſoll mir Jupiter wieder geben, die ich ihm für ſeine Tochter gab. Je mehr Vorzüge ſie hatte, deſto gröſser muſte dieſe Gabe ſeyn. Odyſſ. VI. 195. Mehrere rohe Völker hatten die Gewohnheit, daſs der Mann ſein künftiges Weib vom Vater erkaufen muſste. So lange nämlich das Weib,

Digitized by Google

nicht viel mehr als Sklavin, durch ihre Arbeit den Mann mit ernähren muſs; alſo der erwerbende Theil iſt: ſo ſcheint ſie ein koſtbares Gut, das mit einem Preiſe erkauft zu werden verdienet. Aber, wenn der Zuſtand der Weiber ſich beſſert, wenn ſie blos das Eigenthum und den Erwerb des Mannes verwaltet, dann muſs der Vater den künftigen Ernährer ſeiner Tochter durch eine Mitgift entſchädigen. Bei den Griechen hatten ſich beide Gewohnheiten erhalten.

141. μείλια ἐπιδώσω. τὰ μείλια (von μειλίσσω, ich mache freundlich) ſind die Geſchenke, welche der Vater dem Freyer der Tochter mitgab. Apollon. Rhod. IV. 1549. gebraucht es von Geſchenken, die man der Gottheit bringt, um ihre Liebe zu gewinnen: v. 91. III, 594. 146. IV, 1196. Ueber κε vgl. Thierſch griech. Gramm. S. 439. §. 299.

149. Dieſe ſieben Städte lagen an der Küſte von Meſſene vom Meſſeniſchen Meerbuſen. Da Agamemnon ſie ſo ganz eigenmächtig ohne ſeines Bruders zu erwähnen, verſchenken will, ſo müſſen ſie wohl dem Agamemnon eigenthümlich gehört haben, obgleich Strabo VIII. p. 549. fälſchlich ſie für Menelaus Eigenthum hielt. Doch hätte Agamemnon ſie durch die Klytemnaeſtra als Mitgift erhalten oder durch den Krieg als ſeinen Antheil vom eroberten und dem Minelaus zugefallenen Meſſenien beſitzen, folglich nach Gefallen darüber ſchalten können! Uebrigens lagen dieſe Städte dem Achilles ſehr unbequem, und man ſieht nicht, wa-

rum Agamemnon nicht beſſer gelegene dem Achilles angeboten habe. R.)

151. βαθύλειμος f. das gewöhnlichere βαθυλείμων, ein Synonym von ποιηέσσα.

153. νέαται f. κεῖνται. S. zu II. 626. von der alten Form νέω, νεῖμαι. f: das übliche ναίω. So iſt κέαται f. κεῖνται. Aber richtiger glaube ich, verbindet man νέαται Πύλου, die äuſſerſten Städte von Pylus. S. XI. 611. Θρυόεσσα πόλις, — νεατη Πύλου ἠμαθόεντος. Schon alte Gelehrte hielten νέασται für ein Adjectivum. (Daſs Homer zwei Städte, die Pylos hieſſen, gekannt und unterſchieden habe, die eine des Neſtors in Triphylia, II, 591. und dieſe hier in Meſſenia lehrt der Augenſchein. Ein Pylos gegen Sphakteria über, führt Strabo VIII. p. 550. C. an. R.)

155. θεον ὡς. Opfer ſind das γερας der Götter; IV. 49. eine freywillige Gabe, die der Menſch ihr bringt. Wenn er alſo ſolche Gaben auch einem Könige bringt, dann ehrt er ihn, wie ſeinen Gott. cf. unten 302. 599. Vergl. zu V. 78.

156. οἱ ὑπὸ σκήπτρῳ ſc. ὄτες, δεδμημένοι. Odyſſ. III. 104. oder ähnl. f. ὑπὸ σκήπτροῦ αὐτοῦ ſeinem Zepter unterworfen. — θέμιστας. Αἱ θέμιστες ſind eigentlich alles, ἁ θέμις ἔστι, was Recht und Pflicht gebeut. Daher 1) das Recht, die Klage über das Recht, und der Vorzug das Recht ſprechen zu dürfen. I. 238. die Richter von Gott geſetzt. εἰρύαται θέμιστας. II, 206. Der König hat σκήπτρον ἠδε θέμιστας, Macht und Gericht Odyſſ. X. 112. Die Cyclopen, ein rohes Volk, haben keine gemeinſame

Berathſchlagungen, keine Gerichte, *οὔτε ἀγοραὶ βουλήφοροι οὔτε θέμιστες.* 2) wie hier, die Gaben, *οἷς θέμις ἔστι τιεῖν τὸν βασιλῆα.* Dieſen pflichtmäſsigen Gaben ſcheinen die *δωτίναὶ* oder *τὰ δῶρα*, die freywilligen Gaben entgegengeſetzt. Denn auch die Gaben, welche man den Göttern bringt, heiſsen *δῶρα.* I. 490. VI. 293. — *λιπαραὶ θέμιστες*, glänzende Gaben, ſplendida dona, h. e. egregia.

157. *μεταλλήξαντι* (h. e. *παυσαμένῳ*) f. *μεταλήξαντι.* Das verdoppelte λ iſt wahrſcheinlich eine Grille der Grammatiker, um die Skanſion zu behaupten.

158. *δμηθήτω*, er laſſe ſich beſiegen, nämlich durch meine Bitten und Geſchenke: wie vinci precibus. Virgil. Aen. IV. 370. num lacrimas victus (precibus ſ. dolore) dedit? — *ἀμείλιχος*; unerweichbar, *ὅς οὐ μειλίσσεται εὐχαῖς*; Virgil. Georg. IV. 470. neſciaque humanis precibus manſuefcere corda. Sobald die Stunde unſers Todes da iſt, die Stunde alſo, welche dem Hades das Recht giebt, uns zu ſeinen Unterthanen zu verlangen, dann iſt er weder durch Geſchenke noch Bitten zur Gnade und Erlaſſung zu bewegen. Der ſchöne Vers des Aeſchylus aus der Niobe findet ſich bei Stobaeus Serm. CXIX. *Μόνος θεῶν γὰρ Θάναϑος οὐ δώρων ἐρᾷ.* R.

159. *ἔχθιστος βροτοῖς*, den ſie als ihren gröſsten Feind haſſen. cf. V. 890. Daher ſagte man für unſer: ich haſſe ihn, wie den Teufel; *ἐχθρός μοι κεῖνος ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν.* cf. unten 312. Odyſſ. XIV. 156.

160. *ὑποσήτω* cedito von *ὑποσῆναι* stare poſt,

Digitized by Google

ſub — *βασιλεύτερος*, ein gröſserer König. I. 281. — *καθ' ὅσον*, in ſo fern.

165. *οὐκ ἔτι ὀνοστὰ*, auf keine Weiſe zu verwerfen. XIII. 7. *οὐ πάμπαν ἔτι τρέπεν ὄσσε.* Der Optativus *διδοῖς* iſt hier der Ausdruck der Billigung: promittis, wohl magſt du ihm Geſchenke geben.

165. *κλητοὺς ὀτρύνομεν*, laſst uns Männer aufrufen und abſenden: Odyſſ. VIII. 341. *ὤτρυνον Ὀδυσσῆα*, ſie riefen ihn auf; *ὄρσο* und ſ. f. XXIV. 411. *ἄγγελον ὀτρύνωμεν*; ſollen wir einen Boten aufrufen? nämlich, daſs er zu ihr gehe. Die Grammatik forderte auch in unſerer Stelle den Conjunctiv: *ὀτρύνομεν*. Doch ſcheint es unſerm: gehn wir, ſ. laſst uns gehn, zu entſprechen. Auch hätte er deutlicher ſagen ſollen: *καλέσαντες ἄνδρας ἀρίστους ὀτρύνωμεν*. Denn *κλητὸς* iſt einerley mit *κλητεὶς*, aufgefordert, ausgewählt, *ἔκκριτοι*, S. 16. 517: vgl. Odyſſ. XVII. 386.

167. *εἰ δ' ἄγε*. Dieſe Formel muſte wegbleiben: aber ein Mann von dem Alter, der Kultur, und in ſolchem Affekt, häufet ſolche Formeln. In Proſa: *ἐγὼ δὲ αὐτοὺς ἐπιὼν ὁμαι*. (Dem Tadel fehlt die Klarheit. Man ſollte denken, die Formel ſei an ihrer rechten Stelle: *τοὺς* iſt *οὕς*. Auf, Achtung! die ich wähle, dieſe folgen mir. R.)

168. *Διϊ φίλος*, Jupiters Liebling: denn er war reich, geehrt und weiſe. cf. 479. und zu II. 197. *ἡγησάσθω πρώτιστα*, ſey vor allen der Führer, princeps, primus legationis, gehe den beiden, dem Ajax und Ulyſſes voran, da er hauptſächlich das Wort führen ſollte: (ſ. v. 225.) weil er Achills Er-

Digitized by Google

zieher und Führer gewesen war, v. 438. f. So heisst's vom Amphinomus: ἡγεῖτο μνηστήρσιν; weil er ihr Wortführer war, der sie mit seinem Rath leittete. Odyss. XVI. 397. cf. IV. 628. Doch könnte man es schlechthin fassen: er führe sie zum Achill.

171. κέλεσθαι εὐφημῆσαι sc. πάντας. εὐφημεῖτε, favete rief man beym Anfang jeder heiligen Handlung der Versammlung zu; d. h. sagt nichts anders, als was eine glückliche Erfüllung unserer Wünsche vorbedeuten kann: wenigstens nicht das Gegentheil. Denn εὐφημεῖν ist das Unternehmen des Andern mit seinem Beyfall begünstigen. Ilias I. 22. Bekanntlich fingen die Alten jede wichtige Handlung mit einer Opferhandlung an, die Volksversammlungen u. s. f. Daher gebot selbst Charondas: τοὺς βουλευομένους καὶ πράττοντάς τι ἀπὸ θεῶν ἄρχεσθαι χρῆ. τὸ γὰρ ἄριστον. Daher in der Prose, ἄρχεσθαι ἀπὸ θεῶν für: vor der Unternehmung opfern. Xenoph. Cyropaed. I. 3. 6. (Aus dem Begriffe der Formel: favete linguis folgt der Sinn derselben, der auf stilles Beten, uud auf Stille überhaupt hinführt: also, er hiess alle stille und andächtig seyn. R.)

173-665. Nach vollbrachter Opferhandlung gehn die Abgeordneten zum Achill, der sie nach der Sitte erst bewirthet. 221. Nach eingenommenem Mahl redet erst Ulysses, und dann Phoenix. Aber Achill bleibt unerbittlich, und jene kehren, ohne den Phoenix, zurück.

(175. Sie füllten die Becher ganz voll, vertheilten allen Gästen in ihre kleinern Becher zum Li-

Digitized by Google

biren, und dieſs geſchah links hin. Vgl. A. 470. f. R.)

179. πλόλα, wie multa, f. πολυ, dringend, angelegentlichſt: wie v. 185.

180. δενδίλλων ἐις ἕκαστον, jedem noch mit den Augen winkend. Man wird leicht bemerken können, daſs ein ehrlicher Landmann oder Bürger, (jeder treuherzige Biedermann) wenn er jemanden, den er mit einem für ihn wichtigen Auftrage entläſst, noch mit oder nach dem letzten Händedruck dieſem zu oder nachwinkt. Dieſes bedeutungsvolle Nicken der Augen und des Kopfes iſt eine herzliche Bitte, ſeinen Auftrag ja nicht zu vergeſſen. δενδίλλειν, das im Homer nicht weiter vorkommt, erklären die Grammatiker einmüthig: durch διανεύειν τοῖς ὀφθαλμοῖς. Man leitet es ab von ἴλλειν, mit den Augen winken. — ἐς ἕκαστον, jedem beſonders. Wie treflich der Dichter die Natur beobachtet hatte!

182. τώ. Sonderbar gebraucht er hier und 192. f. öfters den Dualis. Sehr wahrſcheinlich meinte er damit den Ulyſs und Ajax, ſo daſs er den Phönix als Nebenperſon betrachtet zu haben ſcheint; was doch gegen 168, 223. u. a. ſtreitet. Die alten Erklärer meinten zum Theil, Phönix ſey voraufgegangen. Aber das geſtattet die Folge nicht: wo ſeiner frühern Ankunft beim Achill nicht erwähnet wird. Mir ſcheint der Grund darin zu liegen, daſs eigentlich Ulyſs und Ajax nur als Fremde zum Achill gingen, da Phönix mehr als ſein Hausgenoſſe betrachtet werden konnte, der auch ohne Auf-

Digitized by Google

trag doch zurückgegangen seyn würde. Eben darum redet auch Achilles nur jene beiden an. cf. VI. 284.

183. Sie beten zum Neptun, wie mir scheint, blos aus dem Grunde, weil sie durch das Meer, sein Reich, an ihn erinnert wurden. Ein Dichter unserer Zeit hätte sie in eben der Idee in eine Kirche können gehn lassen, die gerade auf ihrem Wege lag. So faßte es auch der Scholiast und andre, und wie könnte man es anders fassen?

186. So viel ich mich erinnere, so ist Achilles, ausser dem Paris, III. 54. der einzige Heros, dem Homer die Kunst des Spiels und Gesanges beilegt: (Dieſs hatte schon Chamaeleon aus Pontus bei Athenae. 14. p. 624. a. bemerkt von den Herren der Griechen vor Troja. R.) aber auch Herkules war darin vom Linus unterwiesen worden: so wie sie Achill von Chiron erlernt hatte.

187. ζυγὸς war an der Cithara das Queerholz, wodurch beide Arme der Laute verbunden werden: zugleich waren in demselben die Stiftchen und Wirbel befestiget, an denen die Saiten befestiget wurden.

188. ἐξ ἐνάρων. Auch diese vorzügliche Künstlerarbeit ist kein Produkt der griechischen Kunst; sondern ausländisch, wie fast alle solche Kunstwerke, wenn sie nicht Götterarbeit sind, ausländisch sind. Also stand im Zeitalter Homers die griechische Kunst noch mehr auf der ersten Stuffe. (Dass an dieser Bemerkung und Syllogismus einiges auszusetzen sei, bedarf wohl keiner Auseinan-

Digitized by Google

derſetzung. Die Ausſchmückungen der Wohnungen, Alcinous u. dgl. gehören doch auch der griechiſchen Kunſt an. R.) — Ἠετίωνος. Vgl. I. 366. f. Die einzelnen Angaben gehören zur Beförderung der Anſchaulichkeit.

189. κλέα ἀνδρῶν, die Sagen der Helden, d. i. die Thaten der Vorzeit. Odyſſ. VIII. 73. Die Muſe begeiſtert den Sänger ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. So laudes f. praelara facta, Groſsthaten. Horat. Od. I. 6. 10. laudes Caeſaris h. e. praeclara facta. Virgil. Ecl. IV. 26. heroum laudes et facta parentis, cf. unten v. 520.

191. δέγμενος Αἰακίδην f. δέγμενος ὁπότε Αἰακίδης. — λήξειεν ἀειδών, f. ἀείδειν. Aber bey παύω, λήγω ſteht immer das Participium f. den infinitivus.

193. ταφών, erſtaunend: nämlich, über die unerwartete Ankunft dieſer Männer. — Für θάπτω oder θάπω ſagte man τάφω, wie Callim. Hy. in Dian. 103. ἔταφες ſagte: ſo wie mehrere Wörter an der ältern Sprache zu Anfang oder in der Mitte mit einem Hauche ausgeſprochen wurden, der nachher weggelaſſen oder doch nicht geſchrieben iſt, wie mit dem Digamma der Fall geweſen zu ſeyn ſcheint. R. προτέρω f. προσωτέρω, vorwärts.

194. αὐτῇ σὺν φόρμιγγι. Daſs Achill die Leyer nicht ganz bedächtlich bei Seite legt, dieſer Zug vollendet die Darſtellung des Erſtaunens, mit dem er aufſpringt. Sonderbar wollten einige verbinden: λιπὼν ἕδος σὺν αὐτῇ φόρμιγγι. Achill habe die Leyer ſchnell weggelegt, als hätte er ſich ihrer ge-

Digitized by Google

ſchämmt: ὡς ἀιδοῦμενος. — In Proſa: ὡς εἶχε, wie er da war.

195. Θάασσεν, ſaſs. Θάασσω oder Θαάζω iſt eine alte Form f. Θοάζω.

196. Ich verbinde: προσέφη τὼ δεικνύμενος ſcl αὐτοῖς, ſich zu ihnen wendend, redete er ſie an. XIX. 83. Πηλείδῃ μὲν ἐγὼν ἐνδείξομαι. Oefterer ſtehn die Simplicia für Compoſita. Die Schol. und andre Gelehrte des Alterthums, als Heſychius 1. p. 903, erklären es: δεχόμενος, δεξιούμενος αὐτούς. Aber mir iſt ſolcher Sprachgebrauch unbekannt. (Ein Beiſpiel iſt in Odyſſ. IV. 59. von δέκω komt δείκω, δεικανάω, δεικανάω. δεικνύω, δεικνυμι, δέχομαι.

197. ἦ τι μάλα χρεώ ſc. ἵκετο εἰς ὑμᾶς, wohl traſs euch jetzt, daſs ihr meiner bedürft. cf. v. 65. Hier äuſsert ſich die feſte Zuverſicht des Helden, daſs man ſeiner bald bedürfen würde. cf. I. 240. Man bemerke ferner die liebreiche Freundſchaft, mit der er dieſe Männer empfängt, und vergl. I. 334.

200. τάπησι. Dieſe τάπητες legte man in den Häuſern der Könige, über den Sitz der Stühle. Odyſſ. XX. 150. 1. 130. Es war dies eine Ehre, die man dem Fremden erwies. S. Odyſſ. XII. 49.

202. καθίστα f. καθίσταθι; wahrſcheinlich von dem Stammwort καθιστάω.

203. ζωρότερον, kräftiger: denn einige Alten glaubten, es ſey θερμότερον, gleichſam ζωηρότερον, vivacius, vividius. Andre nahmen es für ἄκρατον: aber dem Zuſammenhange und dem Sprachgebrauch gemäſs, muſs mans ohne Zweifel faſſen: daſs Pa-

Digitized by Google

troclus mehr Wein und weniger Waſſer als ſonſt einfüllen ſolle. Herodot. VI. 84. Theophraſt. Char. IV. 2. Lucian. Dial. meretr. VII. Vgl. Plut. Sympos. V, 4. — *κέρωιρε* (eine ſeltene Form f. *κέρωιε*) ſc. *ἐν κρητῆρι*. cf. zu I. 471.

204. *μελάθρῳ*, unbeſtimmt gleich unſerer Wohnung f. *σκήνῃ*, Gezelt.

206. *κρεῖον* ſc. *πίνακα*, das Fleiſchbrett: — *ἐν αὐγῇ πυρός*, im Strahl des Feuers, mahleriſch f. *ἀγχιπυρός*, nahe beim Feuerheerde, ſo nahe, daſs es ganz vom Feuer erhellet wurde.

207. *νῶτον ὄιος*: dieſe Rückenſtücke des Schaafes, der Ziege, und des gemäſteten Schweines, *συὸς σιάλοιο*, deſſen Rücken von Fett glänzte, ſtrotzte, wie unten 463, waren die geſchätzteſten. S. zu VII. 321.

209. Vollſtändig: *τὼ δὲ ἔχεν Αὐτομέδων*, er hielt es ihm hin, und Achill ſchnitt ab. — Automedon war der Auriga, *ἡνίοχος*. Ilias XVI. 145. Aeneis III. 477. Auch Abraham bereitet ſeinen Gäſten ſelbſt die Speiſen. Wahrſcheinlich war es ein Beweis der Achtung, daſs der Hausherr ſelbſt dies Geſchäft übernahm. Vgl. I, 465. II, 428. auch Odyſſ. XIV, 430, und ſonſt.

212. *φλὸξ ἐμαράνθη*, die Flamme faſt verloſchen war. Ilias XXIII. 228. *πυρκαϊὴ ἐμαραίνετο, παύσατο δὲ φλόξ*: auch kann *μαραίνεσθαι* wohl vom Verwelken der Blumen, des Körpers u. ſ. f. gebraucht werden.

214. *ἁλὸς θείοιο*, mit dem göttlichen Salze. Die groſse Nutzbarkeit einer Sache artet bei dem Un-

Digitized by Google

kultivirten bald in Verehrung, und dann gar leicht in Aberglauben aus. Dies ist z. B. bei uns der Fall mit dem Brodte. Brodt heifst daher vorzugsweise: Gottesgabe, und ein Stück Brodt wegwerfen ist grofse Sünde. Eine gleiche Bewandnifs hatte es mit dem Salze, das zur Würze und zur Erhaltung der Speisen so unentbehrlich ist. Man vergleiche die hohen Ideen der alten Deutschen von dem Salzquell zu Halle: indulgentia numinum, illo in amne salem provenire, non, ut apud alias gentes, eluvie maris arescente unda, sed super ardentem arborum struem fusa. Tacit. Annal. XIII. 57. Plin. H. N. 31. 7. Ergo hercule, vita, humanior sine sale nequit degere. Vielleicht könnte man die Benennung θεῖος noch daher ableiten, dafs es bei den Opfern gebraucht wurde: Nulla, sagt Plinius l. c., sacra conficiuntur sine mola salsa. cf. Plut. Symp. VI. 5.

αἱ κρατεύ ται sind die Steine, über welche das Bratspiefs gelegt wurde: unsere Bratenböcke: nach dem Schol.

215. τὰ ἕλεά, oder auch: τὰ ἕλεα ist das Anrichtebrett, auf dem das Fleisch in Portionen zerschnitten wurde, denn, wie noch im Oriente üblich ist, man brauchte kleine Messer und Gabel. Odyss. XIV. 433. ἑλεοῖσι μαγειρικοῖς τραπεζίοις. Hesych. — ἔχενεν f. ἔβαλε. cf. zu VI. 147.

220. θυηλάς. Hesychius, θυηλάς τὰς ἀπαρχάς. Es war also ein Theil des Fleisches, der als Opfer verbrannt wurde. Diese Handlung erkläret der Scholiast schon als einen Beweis der Deisidaemonie

Digitized by Google

des Achilles. Denn bei dem Weine, nicht aber bei den Speisen war diese Libation üblich. Aber so opfert auch der fromme Eumäus einen Theil der Speise, womit er seinen vermeinten Fremden bewirthet. Odyss. XIV. 435. wo Vers. 446. er es: ἀργματα, st. ἀπαρχας nennet.

223. νεῦσε Φοίνικι. Wahrscheinlich, dass dieser zuerst reden sollte, da er als Lehrer und Führer des Achills den meisten Einfluss haben muste. Aber Ulysses greift ihm vor; nicht, wie einige Alte meinten, war es Ajax Absicht, den Phönix durch dieses Winken zu fragen, ob es jetzt Zeit sey, zu reden. (Sehr passend ist es für den Charakter des Ajax, der eine Entscheidung wünschte, dass er den Phönix erinnerte, und schön, dass Ulysses diess wahrnahm, und die sehr schwierige Sache sofort begann, wozu er am geschicktesten war. Er setzt die grosse Gefahr aus einander, worin sich die Griechen befinden — 247, und bittet und ermuntert, den Achilles zu helfen. R.)

---

224. δείδεκτο, d. i. wie es mir scheint, contrahirt aus ἐδειδέχετο: also das Imperf. von δειδέχομαι, einer Form von δέχομαι; wie λέλαθω von λανθάνω. Das εἰ der ersten Sylbe mag vielleicht daher entstanden seyn, dass man auch ἐδέχομαι sagte, wie ἐθέλω; daher mit dem Augment: εἰδέχομην; und daher bei der neuen Form δειδέχομαι für: δεδέχομαι.

Digitized by Google

225. χαῖρε, freue dich, d. h. Gott ſegne dich: erhalte dich bey dieſem Glücke; laſſe es dir immer ſo wohl gehn. So pflegen auch unſere biedern Landesleute ſich zu äuſsern, wenn ſie den Wohlſtand oder das Glück eines Freundes loben wollen. — δαιτὸς μὲν γάρ. Aber dies γὰρ laſſen die Dichter häufig fehlen. Ἐπιδενεῖς ſc. ἐόμεν, οὐκ ἐπιδεύομεν, wir haben ſchon genug, entweder bei tigam, oder hier zu genieſsen.

226. ἐνὶ κλισίῃ Ἀγαμεμνονος. Auch hier hatte Achill das ſchönſte Eſſen; die ſchönen Rückenſtücke, und reichlichern Wein: weil ihn dadurch Agamemnon ehrte, ihn den tapfern Streiter, τὸ μέγα ἔρκος Ἀχαίων. Vergl. zu VII. 321.

228. ἔργα δαιτὸς ſchlechthin f. δαῖς, nach der Analogie von ἔργα πολέμου f. πόλεμος u. a. — μέμελε ſc. ἡμῖν, uns können nicht erfreuen: μέλει μοι oder cordi, curae est, ſind Synonyme von ὀνίνησι, juvat. — Die Verbindung: du biſt ein glücklicher Mann: denn dir fehlet überall nichts, was das Herz begehret: und wir genöſſen, da du es willſt, gern mit dir dein Glück: aber der Kummer, der uns drückt, geſtattet es nicht.

230. ἐν δοιῇ, in ambiguo est, ἢ ἡμᾶς σαώσειν ἢ ἀπολέσθαι νῆας zweifelhaft iſts, ob wir die Schiffe erhalten, oder ob ſie zu Grunde gehn werden. cf. VIII. 246. λαὸν σόον ἔμμεναι, οὐδ' ἀπολέσθαι.

---

230. δείδιμεν iſt ohnſtreitig das Praeſens f. δείδομεν, von der Form δείδειμι; welches ſchon der Impe-

231. δύσῃ ἀλκήν, wenn du dich nicht mit Stärke bekleideſt, wie man ſagt: ἐπιειμένοι ἀλκήν, angethan mit Kraft. VII. 164. XIX, 36. XX, 381. So δῦμι τεύχεα, ſubeo arma f. induere arma. VI. 340. Urſprünglich ἀλκὴ δύει θύμον, virtus ſubit animum, wie v. 239.

232. αὔλιν ἕδεντο, h. e. ἐποιοῦντο αὔλιν f. αὐλίζονται, ſie übernachten. Denn ἡ αὐλη, αὔλις, oder ἔπαυλις iſt der umzäumte Platz, in welchem die Heerden bei Nacht getrieben wurden. Daher αὐλίζεσθαι, ἐναυλίζεσθαι 1) die Nacht ἐν αὐλῇ zubringen, 2) die Nacht hinbringen auf dem Felde unter freyem Himmel. Spanheim z. Callimach. in Dianam. v. 57. 3. überhaupt: übernachten. Herodot. I. 181. οὐδὲ νύκτα οὐδεις ἐναυλίζεται ἐν τῷ ναῷ.

234. Ich verbinde entweder: οὐδ' ἔτι φασί, ſie machen gar keine Miene; cf. z. v. 164, oder ἔτι δὲ φασί, und überdieſs ſcheinen ſie nicht f. (Beſſer iſt ἡμᾶς (Argivos) zu ſuppliren, nicht ἑαυτὸν (Hectorem), weil πεσέεσθαι nur auf die flüchtigen Griechen gehen kann. Vgl. XII; 106. 107. 125. 126. XVII, 639. II, 175. XI, 828. 823. Der Schol. Brev. und Eustath. haben es eben ſo gefaſst und erklärt: ὀχή-

---

rativ δείδιθι V. 827. beweiſen kann. δείδω, δειδέω, δείδειμι. So hat εἰμι im plural. ἶμεν. δείδειμι iſt analogiſch mit φίλειμι, νοειμι etc. von Maittaire de dialect. p. 237. c. Nach dem Etymolog. p. 260. wäre es das plusqpf. f. εδείδειμεν.

σεσθαι, ἀνθεξειν, ἀντιρῆναι ſubſiſtere. R.) — ἐν νησί, unter die Schiffe ſ. εἰς νῆας.

236. Ζεύς. S. VIII. 133. f. 170. f. Dies war ſchon vor dem Einbruch der Nacht geſchehn, und doch ſagt er ἀστράπτει, μαίνεται f. Aber Ulyſſes Phantaſie mahlet ihm die ſchreckhafte Scene, das Donnern und Blitzen, ἐνδέξια σήματα, am verfloſſenen Tage ſo lebhaft, daſs ſeine Empfindung ſie durch den Ausdruck vergegenwärtiget.

237. βλεμεαίνων. Vgl. zu VIII, 337, Stolz.

239. οὐδὲ τίει θεούς, h. e. οὐκ αἰδεῖται, hat keine Achtung, keine Scheu vor Göttern, ἀναίδης ἐστι, ὑπερηφάνης, den der Gedanke, daſs Gott den zu ſtolzen Sinn demüthige, und die Achtung für das Alter nicht von Morden abhält. So ſagt Ulyſs von den Freyern der Penelope, die nichts reſpectirten οὔτινα τιέσκον ἐπιχθονίων ἀνθρώπων. Odyſſ. XII. 414. — δὲ f. γάρ. στεῦται er verſichert, behauptet. S. zu II, 597.

241. κόρυμβα, h. e. κορυφας νηῶν, die äuſſerſten Enden der Schiffe: die man als Siegeszeichen aufſtellte. Späterhin nannte man ſie ἀκρωτήρια und die Handlung ſelbſt ἀκρωτηριάζειν. Xenoph. Hellen II. 3. 6. VI. 2. 24. Die Römer nahmen blos die roſtra mit. (Da hier von den Hintertheilen der Schiffe die Rede iſt, ſo ſind die κόρυμβα ohne Zweifel τὰ ἄφλαστα, apluſtria, Flaggen. XV, 717. R.)

242. αὐτάς, die Schiffe ſelbſt: wie αὐτὸς häufig das Ganze im Gegenſatz der Theile; das Weſentliche im Gegenſatz des minder Weſentlichen

bezeichnet μαλερὸς verderblich, wahrſcheinlich von μάρω, μάλω, debilito, conſumo.

243. ἀτυζομένους ὑπὸ καπνοῦ. S. zu VIII. 183, (wo derſelbe Vers vorkomt, mit der auch hier ſich zeigenden verſchiednen Lesart, ὀρινομένους und ὑπὸ καπνῷ. Ορινν. ſcheint mehr Auktorität zu haben. Beide verba haben einerlei Sinn, ταράττεσθαι. τᾶυτ' ſc. κατὰ, διὰ ταῦτα. R.)

245. Ἄργος ſteht f. Ἑλλας und dies f. πατρὶς, und dennoch wählt er ein Beiwort ιπποβότον, welches nur auf einen ſpeciellen Theil von Griechenland paſst: bloſs weil es ihm geläufig war.

247. ἄνα-ὥστε ἐρύεσθαι. ἄνα f. ἀνάστηθι, wie παρὰ f. πάρεστι. Uebrigens verbinde ich καὶ ὀψέ περ mit ἐρύεσθαι: auf, da du doch (εἶγε, ſiquidem) ſo lange gezögert haſt, um noch ſpät wenigſtens die Griechen zu erretten f.

(252. ὦ πέπον ohne. S. zu II, 255. Als etwas ſehr Bekanntes berührt der Dichter dieſs. Vgl. XI, 765. f. XIX, 326. Ulyſſes entdekte den Achilles auf der Inſel Skyros, und brachte ihn zu ſeinem Vater Peleus, der ihn dann mit dieſen Worten entlieſs. So laſsen ſich die Bedenklichkeiten, daſs dem Homer die gewöhnliche Erzählung faſt fremd geweſen, ſehr gut beſeitigen. R.)

256. ἴσχειν f. ἴσχεο und dies f. κατίσχεο, cohibe animum ferocem, bändige den wilden Sinn: vergl. v. 109. 625. 671. — ἀμείνων ſc. τοῦ μεγαλήτορος θυμοῦ; oder, wie häufig, ſchlechthin f. ἀγαθή: Freundlichkeit iſt nütze, und Mäſsigung.

257. d. i. bändige deine ungeſtüme Ehrſucht

Digitized by Google

und deinen wilden Zorn; ſo wirſt du mehr Ehre erhalten, als wenn du ihnen folgteſt. Die ἔρις iſt alſo hier der ſtreitſüchtige Wetteifer, den Heſiod Erga v. 13. f. beſchreibt im Gegenſatz der ἔρις ἀγαθή, des friedſamen Wetteifers. cf. VII. 210. (Der Vater kannte das Aufbrauſende im Charakter ſeines Sohnes: darum ermahnt er ihn, ſich hierin zu mäſsigen, davon abzulaſſen. So paſſen dieſe beiden Verſe ſehr gut in den Zuſammenhang, die Heyne verwerflich fand. R.)

262. εἰ δὲ ſc. βούλει; cf. zu I. 302. Man ſollte vielleicht das Comma hinter δὲ wegſtreichen, weil εἰ δὲ ſchon völlig ſynonym mit ἀλλ' ἄγε iſt.

302. κατὰ στρατόν, alle Achäer im Heer, d. i. alle, die hier im Felde ſtehn, im Gegenſatz derer, die zu Hauſe ſind: alſo πάντας Ἀχαιούς τούτου στρατεύματος.

303. ἄροιο κύδος σφὶ f. ὑπὸ σφῶν XVI. 84. κῦδος ἄροιο πρὸς πάντων Δαναῶν. Dagegen IV. 95. mit dem Dativ. πᾶσι Τρωέσσι κύδος ἀροιο: du wirſt bei ihnen einen groſsen Ruhm erwerben.

304. ἐπεὶ μάλα σχεδὸν ἔλθῃ, dann jetzt möchte er wohl dir nahe kommen. σχεδὸν ἔρχεσθαι τινί, h. e. congredi proelio, ἀντιος ἔρχεσθαι. cf. IV. 347. Bis zu Achilles Entfernung waren die Trojaner immer innerhalb ihrer Mauren geblieben. V. 788, beſonders unten 352.

Die Motiven der Rede ſind ſehr gut gewählt. Mitleid mit dem hülfloſen Zuſtande des Volks, das Achill liebte. Gaben, die dem Stolze des jungen

Helden ſo ſehr ſchmeicheln muſten: der Befehl eines Vaters, den Achill mit der Wärme liebte, mit der er Patroklus Freund war, und die Hofnung, jetzt oder nie der Sieger eines Hectors zu werden. Wie ſtark muſte das auf einen Helden würken, der für den Ruhm ein kurzes Lebensziel wählte? (zu I. 416.) So angemeſſen dem Charakter Achills dieſe Bewegungsgründe ſind: ſo übereinſtimmend iſt die Hartnäckigkeit, mit der er bei ſeinem Zorn verharret. Denn erlittene Demüthigung kann der Stolze dem Beleidiger nie vergeben; es müſte denn eine andere gleich ſtarke Leidenſchaft den Zorn aufheben: und das war beim Achill in der Folge die Freundſchaft. Wie ſehr hebt dies Achills Charakter? Selbſt wir, denen Achills Hartnäckigkeit misfallen muſs, weil ein ſchuldloſes Volk mit ſeinem Blute ſie büſset, ſelbſt wir fühlen uns gedrungen, ihn darum zu bewundern und zu lieben. (Seine nun von 307-429 folgende Rede iſt von jeher bewundert worden, und verdient dieſe Bewunderung wegen der Abwechſelung und Heftigkeit der Affekten, die ſo treflich dargeſtellt ſind, ganz im Geiſte des ehrgeizigen, ſtolzen, ſeinen Werth fühlenden, beharrlichen, aber zugleich edelmüthigen biedern Mannes. Die Hitze, mit welcher Achilles ſpricht, drückt ſich durchgehends lebendig aus: bald iſt er kurz, bald weitläuftig, wiederholend, nachlaſſend, drohend, beſchwerend u. ſ. w. R.)

309. ἀπηλεγέως ἀποειπεῖν. Vergl. zu VII. 416. — Der Sinn: ich liebe die Aufrichtigkeit und haſſe

die Verſtellung. Darum will ich meinen, euch freilich unangenehmen, Entſchluſs, gerade herausſagen, damit ihr nicht länger in mich dringet. Ich laſſe mich von Niemanden bereden.

310. ὡς τετελεσμένον ἔσται ſc. ὑπ' ἐμοῦ, und wie ichs vollenden, ausführen werde.

311. μή μοι τρύζητε παρήμενος, oder παρήμενοι, welcher pluralis homeriſcher bei ἄλλοθεν ἄλλος zu ſeyn ſcheint, nicht wimmert neben mir ſitzend, dieſer von dieſer und der von jener Seite. τρίζειν, unſtreitig gleichbedeutend mit τρύζειν, gebrauchte er II. 314. vom Gezirpe der Sperlinge und vom Geſchwirre der Fledermäuſe, Odyſſ. XXIV. 5. f. Es iſt ein Onomatopöeticum wie μύζειν, IV. 24. ὀλολύζειν, u. a. Etymologicum: τρύζει. ψιθυρίζει, γογγύζει, ἀσήμως λαλεῖ.

312. ὁμῶς Ἀΐδαο πύλῃσιν, gleich des Hades Hofe; die Thore des Hades f. Haus des H., alſo Unterwelt, Tod, d. i. gleich dem Tode. cf. zu 159. — χ' für κε und dies für ἄν.

315. Verbinde: οὐκ ὀΐω Ἀγαμ. πείσεμεν ἐμέ γε ſc. ἀρήγειν, mich wenigſtens wird, glaube ich, weder Agamemnon überreden f.

316. οὐκ ἄρα ἦν τις χάρις μάρνασθαι, es war ja keine Freude zu ſtreiten, f. πόνος ἦν ἀχάρις μάρνασθαι, eine undankbare Mühe, labor ingratus. So ſtand χάρις für Dank, Belohnnng. IV. 95. Aeneid. VII. 425. ingrata pericula.

317. μάρνασθαι μετὰ ἀνδράσι, wie XVII, 147. 148. unter feindlichen Männern, d. i. mit den Griechen: aber der Zuſammenhang erfordert: ge-

Digitized by Google

gen feindliche Männer, d. i. gegen die Trojaner, cf. 237. Dieſe Bedeutung hat μετὰ in der Conſtruction mit dem Dativus nicht. Man leſe alſo mit Ariſtarchus; επ' ἀνδράσι. Denn die Verbindung: zu ſtreiten gegen den Feind mit ſeinen Truppen, μετ' ἀνδράσι, iſt hart, und nach meinem Gefühl nicht homeriſch. (Wer μετ' vertheidigt, denkt daran, daſs der Dichter den Agamemnon im Sinne gehabt habe. Es iſt höchſt widrig, in der Geſellſchaft von Männern unabläſsig zu fechten, die wir haſſen, und die unſern Werth nicht anerkennen. Dieſs paſſet ſehr gut in den Zuſammenhang, und hat in den älteſten Handſchriften das Meiſte für ſich. R.)

318. μένοντι, dem zurückbleibenden ſc. ἐπὶ νηυσί, ſ. v. 333. nicht μένοντι ſc. τοὺς πολεμίους, der den Feind erwartet: wie anderswo. Achill zielt hier, und in den nächſten Verſen, auf die Unternehmungen gegen die Landſtädte der Trojaner und einiger Inſeln, die er allein ausgeführet hatte, cf. V. 328. f. und I. 168. f. — καὶ εἰ ſ. καὶ τούτῳ, ὃς πολεμίζοι, d. i. μάλα πολεμίζοντι. Dies: und wenn man auch, wählte der Sänger der Lebhaftigkeit halber; aber es macht die Verbindung undeutlich.

319-320. Ich zweifle ſehr an der Echtheit beider Verſe. Der Sinn des Vorhergehenden iſt: ich, der ich während der Zeit, daſs die andern im Lager ruhig ſtanden, die Länder der Trojaner verheerte: alſo allein Beute erwarb, ich erhalte nicht mehr, als die übrigen alle. S. 383. f. Der folgende Vers iſt alſo als Erklärung von 318 überflüſſig, oder, wenn er richtig überſetzt wird: der Feige und Brave er-

Digitized by Google

hält gleiche Ehre, falſch. Denn Achill wurde mehr geehrt als andere, und ſelbſt vom Agamemnon. S. v. 226. Doch könnte man vielleicht ſagen, man müſſe es eingeſchränkt, von der Vertheilung der Beute, faſſen: da ehre man jeden ἄναξ gleich. — doch noch mehr hat 320. wider ſich. Daſs der thätige oder thatenreiche Krieger ſo gut ſtirbt, wie der Unthätige: iſt das Agamemnons Schuld? So darf mans alſo nicht faſſen, wenn Achill nicht eine Abſurdität ſagen ſoll. Aber auch als allgemeine Sentenz hört ſie hier eben ſo wenig her. Denn wo man auch dieſe Sentenz findet, da iſt ſie Bewegungsgrund zum Kampf, oder Klage über die Unbilligkeit der Götter: Ilias XII. 322. f. Horat. Od. III. 2. 14. Endlich ſchlieſst dann 321, genauer an 317, 318. Ich erhielt nie etwas mehr. Denn ſeht, ich habe keine groſse Schätze: οὐ δε f. οὐ γαρ. (Wenn man nicht vergiſset, daſs Achilles hier von ſeiner Hitze weggeriſſen ſpricht, ſo wird man die Echtheit der Verſe nicht angreifen, vielmehr dieſe Verſe ſo tautologiſch ſie auch ſind, dieſer Lage ganz angemeſſen finden. R.)

321. περίκειται leſe ich mit andern getrennt: περὶ κεῖται; alſo: οὔτι κεῖται μοι χρήματα πέρι ſc. τῶν ἄλλων. Aber dies ἄλλων fehlet auch ſonſt. Odyſſ. XII. 279. πέρι τοι μένος, ſc. τῶν ἄλλων. Denn in περίκειται liegt die hier erforderliche Idee: mehr als andere nicht. Auch ſcheint jenes die ältere Leſeart. Denn das Scholion ſagt: einige verbinden es: wie αντίκειται u. ſ. — ἐπεὶ f. h. e. πολλὰ μογήσας. I. 162.

322. παραβαλλόμενος ψυχὴν ὥστε πολεμίζειν,

ſemper animum objectans (morti) ita ut pugnarem: nicht objectans periclis pugnae. Falſlicher war πολεμίζων, pugnans f. pugnando. Und faſt läſst ſich aus dem Schol. vermuthen, daſs πολεμίζειν eine Emendation von Ariſtarch ſei. Heſych. παραβαλλόμενος. ἐναποκινδυνεύων, ῥιψοκινδυνῶν.

323. Wie der Vogel mit vieler Arbeit für die Jungen das Futter ſammlet, und ſelbſt wenig davon genieſſet: ſo ſammle ich mit vieler Arbeit und Gefahr viele Schätze und erhalte doch nur ein kleines Theil: ὀλίγον φίλον τε. I. 167. 168. Euſtathius übertreibt die Anwendung des Gleichniſſes, indem er das ἀπτῆσι auch auf die Griechen deutet, u. ſ. f.

324. Von μάσταξ iſt μάστακι, im Munde. Von μάσσω, ich mache weich, kann ἡ μάσταξ ſeyn, 1) die Speiſe, die durch Kochen, Backen weich gemacht iſt. 2) der Mund, welcher die Speiſe zermalmet. In der letztern Bedeutung ſtehts auch Odyſſ. IV. 287. XXIII, 76. κακῶς πέλει αὐτῇ, dem fütternden Vogel ſelbſt geht es übel, d. i. bei knapper Nahrung hat er viel Arbeit. cf. v. 547.

327. ὀάρων d. γυναικῶν. ἡ ὄαρ, ὦρ, und ἄορ, ein veraltetes Wort f. γύνη. S. zu V. 486. Für die Richtigkeit dieſer ſeltenen Endung zeugen die abgeleiteten ὄαρος, ὀαρίζω, u. a. — Ihre Weiber f. Menelaus Weib. Allein, da der Gedanke ihm vorſchwebte, daſs er auch für den Agamemnon gefochten habe, (I. 159.) ſo verbindet er im Affekt dieſe Idee unrichtig. In gleicher Lage läſst Sophokles den von Agamemnon gekränkten Teucer ſa-

Digitized by Google

gen, καλόν μοι τοῦδε ὑπὲρ θανεῖν μᾶλλον, ἢ τῆς σῆς ὑπὲρ γυναικὸς, ἢ τὸν σὸν θομαίμονος λέγω. Sophocl. Ajax 1310. (Μαρναμένοις fand Heyne in der zweiten und dritten Aldina, wie er es ſchon vorher vermuthet hatte: er zog dieſe Lesart mit Recht vor, πολεμίζων ἀνδράσι μαρναμένοις ὀ. ἔ. σῳ. R.)

Da die Trojaner, ſobald ſie in den erſten Gefechten Achilles Tapferkeit hatten kennen lernen, ſich nicht heraus wagten; (ſ. v. 352) ſo nutzte Achill dieſe Zeit, die trojaniſchen Städte auf dem Lande und den nahgelegenen Inſeln zu erobern. So eroberte er die Inſel Tenedos. XI. 624. Lesbos, oben v. 129. und von Landſtädten Lyrneſſus und Thebe. II. 690. f. XIII, 734. Auf allen dieſen Streifzügen begleiteten ihn andere Heröen, als Ulyſſes: aber er war doch der Anführer. Odyſſ. III. 105. — σὺν νηυσὶ — πεζός. Variation des Ausdrucks, für πεζῇ δε.

333. πολλὰ ἔχεσκεν. S. II. 226.

334. ἄλλα δὲ f. Die Verbindung bleibt undeutlich. Man erwartete: ἀλλ' ἃ f. Doch die Geſchenke, welche er andern gab, die ſind dieſen geblieben: mir aber nahm er ſie wieder. Doch läſst ſichs in eben den Sinn ſo erklären: ἄλλα ſc. γέρα, ἃ ἐδίδου ἀριστῆεσσι ταῦτα τούτοις ἔμπεδα

---

333. δασάσκετο, eine veraltete Endung f. ἐδαίετο; wahrſcheinlich von der Form δασάσκω. δαίω. δάω, δάσκω, δασάσκω.

Digitized by Google

κεῖται, Achill iſt, wie der Zornige oft, überſtreitend und unwahr. S. 365.

336. ἔχει ἄλοχον, er beſitzt die Genoſſin meines Bettes: das kann ἄλοχος der Etymologie nach bedeuten. Dem Sprachgebrauch gemäſs bedeutet es die Gattin. Aber das war die Briſëis nicht. S. XIX. 298. Alſo ſtehts hier ungewöhnlich und verunglimpfend f. Geliebte, παλλακή. Doch ſcheinets, als ob er ſie abſichtlich ἄλοχος nenne, um Agamemnons Verfahren noch gehäſſiger zu machen. Odyſſ. IV. cf. B. 44. — θυμαρέα, ſonſt θυμηρέα, paſſend für mein Herz, ἡ φρεσὶν ἤραρεν, Odyſſ. IV. 777. wie oben 90 δῶρα μενοεικέα, Ilias XIX. 144. munera apta, h. grata.

337. τερπέσθω! genieſſe er der Luſt! Ein ironiſcher Ausbruch der Wuth: denn vollſtändig ausgedrückt hieſſe es: Er genieſſe der Luſt; aber theuer ſoll er ſie büſsen. So Dido zum Aeneas: I, ſequere Italiam ventis! — ſed ſpero equidem, ſi quid pia numina poſſunt, ſupplicia hauſurum ſcopulis Aeneid. IV. 382. — τί δὲ δεῖ, was ſoll es, das f. quid juvat, was frommts. Der Sinn iſt; Wer mag, wenn man ihm das erbeutete, geliebte Mädchen raubt, noch länger fechten? Oder hält Agamemnon das für geringe, er, der doch ſelbſt für ein Weib hier ſtreitet. Oder meinet er, daſs nur die Atriden für Weiberliebe Gefühl erhielten? Auch ich liebte ſie wie jeder brave Kerl, ob ſie gleich nur Sclavin war. (Es muſs für einen Zufall angeſehen werden, daſs hier der einzige Fall iſt, wo δεῖ im Homer vorkomt, da ſonſt χρὴ, χρεὼ ἐστι gebraucht wird. R.)

Digitized by Google

341. ἔπει, da doch f. Als hätte er geſagt: ἦ φίοντάι, Ἀτρεΐδας μούνους φιλεῖν ἄλοχους, ἐπεὶ — So Odyſſ. III. 103. μοὶ νημερτὲς ἐνίσπε. ὦ φίλε (ſc. ἐνίσπω) ἐπί μ' ἐμέμνησας οἴζυος. (Vor ἐπεὶ muſs man ἦ mit: doch wohl nicht, num, überſetzen, und ſich eine negative Geberde, Stimme Aeuſſerung, denken: gewiſs nicht, R.)

344. Der Sinn: erſt gab er mir ein Geſchenk, und ſo ſchien es, als ob er mich liebe und ehre, aber nun hat er mirs wieder genommen: und mich alſo hintergangen. Vergebens bemühet er ſich, mich wieder zu betrügen, da ich ihn kenne. (ἐμοῦ εὖ εἰδότος αὐτόν). Er will mich durch alle dieſe Geſchenke nur bewegen, ihn aus ſeiner jetzigen Noth zu erretten: habe ich das gethan; fühlt er ſich frei, dann wird er mir alles von neuem nehmen. Aber ich laſſe mich nicht bereden: er helfe ſich ſelber. — Auch dieſe Beſorgniſs iſt eine Schwachheit, der ſich Achill ſchuldig macht. Vergl. zu I. 341.

348. Vergl. VII. 436-442.

352. Vergl. zu V. 789. XVIII, 286 ff. — ἀπὸ τείχεος f. ἄπωθεν τείχεος, wie XII. 70. ἀπολέσθαι ἀπ' Ἄργους, fern von Argos.

354. ὅσον f. μόνον, wie öftrer: vollſtändig: τόσον, ὅσον ἐς πύλας, ſo weit, als bis an die Mauer. — φηγόν, dieſe Eiche ſtand nicht weit vor dem ſkaiſchen Thore, nach dem griechiſchen Lager zu. S. zu V. 693. VI, 237.

355. ἔμιμνε (με) οἷον, da erwartete er mich allein: zum beſondern Gefechte. Hector blieb, ſo

Digitized by Google

ſcheint es, anfangs ſtehn, aber bald, als Achill ihm noch näher kam, floh er: wie Ilias XXII. 136. 137.

356. Verbinde: *Νῦν δὲ ὄψεαι νῆας ἐμὰς πλέουσας, ἐπὴν προερύσσω ἅλαδε, — νήσας — ἑρξας — ἐπεὶ οὐκ ἐθέλω* f. Aber die Stellung, welche der Dichter wählte, iſt undeutlich, und darum für den, der hier auf den Affekt, deſſen Tugend die Logik bekanntlich nicht iſt, nicht achten will, R) fehlerhaft. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: *ῥέξας-νήσας-ἐπὴν προερύσσω-πλέοιμι* f. Doch da ſich ihm der paſſende Gedanke darbot: das kannſt du ſelbſt ſehn; ſo fiel er aus der Conſtruction. Ich möchte daher lieber hinter *προερύσσω* einen Gedankenſtrich ſetzen. Dann wird der Zuſammenhang der Ideen natürlich, wenn gleich die Worte nicht grammatiſch genau verbunden ſind. Doch ſolche Anacoluthа des Affects ſind häufig. Oder man nehme, *ὄψεαι* bis *μεμαώτας* f. Parentheſe, und verbinde: *νῦν δὲ ἱκοίμην Φθίην - ῥέξας, νήσας, εἰ δὲ* (f. *καὶ ἐάν*), *δώῃ* f.

(360. Auf den Hellespont zu ſegelnd, alſo um Lemnos herum, gingen die Schiffe: am dritten Tage konnten ſie füglich im palasgiſchen Hafen bei Jolkos in Theſſalien landen. Wie treflich Sokrates in Platons Criton. c. 2 von dieſem Verſe Gebrauch gemacht habe, verdient nachgeleſen zu werden. R.)

364. Mit Geſchenken ſoll er mich nicht gewinnen: ich bedarf ſie nicht. — *ἔρρων* h. e. *κακῇ αἰσῇ*, zu meinem Misgeſchick: um hier zu arbei-

Digitized by Google

ten und beſchimpft zu werden. S. zu VIII. 164. und 234. So vom Vulcan, deſſen Schwache Füſse ihm das Gehen ſo erſchweren: ὁ ἐῤῥων-ίζε, fortgehend. XVIII. 421. Als Menelaus durch Sturm nach Aegypten verſchlagen war, und dort, in Betrübniſs verſenkt, einſam am Geſtade ging, οἰῳ ἐῤῥοντι, fühlte Proteus Tochter Mitleid. Odyſſ. IV. 367.

366. πολίον σίδηρον, wie das ſchäumende Meer am Geſtade, θάλασσα πολίη. IV. 248. Gefeiltes Eiſen iſt ſilbergrau. Vorzüglich im Gegenſatz des χαγκῶν ἐρυθροῦ, αἰθωνος u. a. ſcheint man das Epitheton denken zu müſſen.

368. γέρας f. Nur meine Briſëis nicht. Das war der Gedanke. Aber der erbitterte Achill faſst ihn bitterer. Selbſt die öftere Wiederholung des Vorwurfs, war eine Folge der tiefſten Kränkung, die ſie ihm verurſacht hatte. Dies Eigenthum, was Achill mitnehmen will, war der Antheil, den er bei jeder Theilung des Raubes erhalten hatte: die Briſëis aber war ein γέρας ἐξαίρετον, das ihm Agamemnon freiwillig, αὐτὸς ἐδωκεν.

370. ἀμφαδόν f. ἀνάφαδον, öffentlich, XVI. 198. Sagt es ihm laut vor allen. Die Erbitterung, mit der dann die Griechen dies hören, wird ihn von einem ähnlichen Verfahren gegen andre abſchrekken, worauf er vielleicht jetzo ſchon ſinnet, und Unverſchämtheit genug beſitzet.

372. οὐ δ' d. i. οὐ δή. Doch ſo weit kann, ſo groſs ſie auch immer iſt, ſeine Schaamloſigkeit nicht gehen, daſs er mir ohne Erröthen ins Auge ſehen könnte.

Digitized by Google

374. Nun fängt er eigentlich den Vortrag an, welchen die Abgeordneten dem Agamemnon wiederholen ſollten. v. 369. — οὐδὲ κατά τι, in keinem Falle: oder man leſe: οὐδ' ἔτι wie 234.

375. ἤλιτεν ſc. ἐμέ, und mich beleidiget. Odyſſ. V. 108. ἀλίτοντο Ἀθηναίην. Heſiod. Schild. d. Hercul. 19. μετὰ h. e. εἰς ἀθανατοὺς ἤλιτε: wie ἁμαρτάνειν εἰς τινά.

376. ἐξαπαφάω iſt eine ſeltene Form f. ἐξαπατάω. XIV. 160. ἄλις δὲ οἱ ſc. ἔσω, ἅπαξ ἐμὲ ἐξαπατηκείαι: Einmahl mag er mich beleidigt haben, er hat mich genug betrogen. S. V. 349. ἦ ουχ ἄλις, oder genügt dies noch nicht?

377. ἔκηλος-ἐρρέτω, ruhig (von mir ungehindert) eile er ins Verderben. S. zu VIII. 164. Mich zu beſchimpfen war wahrer Wahnſinn. (Denn weder ich, den doch Hector allein fürchtet, noch ſonſt ein braver Grieche wird nun für ihn fechten. Und doch kann er ſich allein nicht helfen. I. 150. 240.) Aber dieſen Wahnſinn dieſe ἄτη, Verblendung, Verſtoktheit, wie dem Pharao von Moſes zugeſchrieben wird, hat die Gottheit über ihn verhängt, um ihn ins Verderben zu ſtürzen. Und mag er denn ins Unglück eilen. Es iſt herrſchende Idee des Alterthums, daſs wenn die Gottheit an einem Menſchen ſeine oder ſeiner Väter Sünden ſtrafen will, ſie ihm ſeinen Verſtand nehme, damit er in dieſem Wahnſinne Handlungen begehe, die ſein Verderben unvermeidlich machen, und in dieſer ſinnloſen Dummheit weder die Gefahr ſelbſt ahne, noch die Mittel ſie abzuwenden finden könne. Wenn, ſagt ein al-

Digitized by Google

ter Dichter, Gottes Zorn jemanden trift, dann nimmt er erſt aus ſeiner Seele den geſunden Menſchenverſtand, τὸν νοῦν τὸν ἐσθλόν, und verdirbt ſeine Gedanken; daſs er ſelbſt ſeine Fehler nicht einſehe, ἵν' εἰδῇ μηδὲν, ὧν ἁμαρτάνει. Lycurg. contra Leocratem. p. 198. ed. Reisk. c. 21. Vol. IV. Oratt. graec. Daher auch hier gleich der Zuſatz: Zeus nahm ihm den Verſtand. Die Entſtehung dieſer Idee liegt am Tage. Von dem Ungeſtüm der Leidenſchaft betäubt, erkennt der Menſch oft die Gefahr nicht, die mit der Sättigung ſeiner Luſt verbunden iſt; ſo offen ſie auch da liegt. Einen ſolchen Grad der Dummheit, denn dafür hält das der mit ſeiner Seele noch wenig vertraute rohe Menſch, konnte er ſich nicht anders, als unmittelbare Wirkung der Gottheit denken. (S. zu VI. 234.) Da man nun jedes Unglück für Strafe der Gottheit hielt: ſo muſste der Zweck dieſer über den Unglücklichen verhängten Dummheit, Strafe und Rache ſeyn.

ἔκηλος, ruhig: von mir ungehindert. So VI. 70. ἔκηλοι σύγησετε in Frieden, ungeſtört könnt ihr plündern. Aehnlich ſagte Ariſtophan. Thesmoph. 1226. τρέχε νῦν, τρέχε νῦν κατὰ τὰς κόρακας ἐπουρίσας; laufe nur, und fahr mit vollem Winde an den Galgen.

378. τίω δέ (f. γαρ) μιν ἐν καρὸς αἴσῃ, ich haſſe ihn wie den Tod. cf. zu 159. und auch die κὴρ heiſst, wie der Hades, στυγερὴ, die ſcheusliche, verabſcheuete XXIII. 68. — Alſo ſtände καρὸς f. κηρὸς. Da aber Homer dieſe doriſche Ausſprache

nirgends gebraucht, ſo halte ich ſie für eine Emendation, die aus der folgenden falſchen Erklärung entſtand. Da vermuthlich nach des Sängers Zeiten, die Karier ſich zum Dienſt im Felde vermietheten, und dadurch bei den übrigen Griechen, mit denen ſie verwandt waren, als Menſchen, die ſich ſelbſt zu Sklaven verdingen könnten, verachtet wurden: ſo wurden Κὰρ und ein Nichtswürdiger gleichbedeutende Ausdrücke. So ſagte Archilochus: καὶ δὴ ἐπίκουρος, ὥστε Κὰρ κιχλήσκομαι. Ruhnken in praef. ad Heſych. II. p. VII. Als ferner die Jonier ſich in Klein-Aſien niederlieſsen, und auch einen Theil von Karien im Beſitz nahmen, (Herodot. I. 142.) ſo wurden die Karier zum Theil Sklaven der Jonier. (Herodot. I. 146.) Daher bildete ſich der Sprachgebrauch: εν Καρος αισῃ, h. e. εν ταξει δουλον ειναι, Sklaven-Rang haben. Valkenaer z. Herodot. p. 403. Musgrave ad Euripid. Cyclopis 605. Dieſen ſpätern Sprachgebrauch emendirten einige in den Homer hinein. Aber, wenn es auch damals ſchon üblich geweſen ſeyn könnte: ſo konnte und durfte Achill doch nicht ſagen, daſs er den Agamemnon einen Sklaven oder Söldner gleichſchätzte: und dieſe Verachtung äuſſert er auch nirgends Ferner iſt die Idee durch einen Sklaven einen verächtlichen Menſchen zu bezeichnen, nicht homeriſch. Endlich findet ſich im Homer keine Spur einer ſo tiefen Verachtung und Herabwürdigung der Karier. Noch paſst die erſte Erklärung am beſten zu v. 310. Doch bleibt die Schwierigkeit übrig, daſs wegen der langen Sylbe

κῆ das Metrum leidet. (Heyne folgt Clarken, daſs καρὸς einerlei Urſprung mit ἀκαρὴς habe, und daſs ein Wort ὁ oder τὸ κὰρ capillus rasus, rescissus, gegeben habe, für die geringſte verächtlichſte Sache. Vgl. Valcken. zu Ammon. I, 4. R.)

ἐν αἴσῃ καρὸς f. ἴσον κηρί. Dann ἐν αἴσῃ τινὸς εἶναι, eadem ſorte uti, iſt: ihm gleich ſeyn. Aehnlich ſagt man, ἐν μοῖρᾳ, ἐν μέρει, ἐν σχήματι, ἐν χώρᾳ, ἐν τάξει τινὸς εἶναι. Valkenaer z. Herod. p. 258, 57.

380. ὅσα ἐς Ὀρχομενὸν προτινίσσεται; ſo viel als in Orchomenus zuſammenkommt. Dies Orchomenus lag in Boeotien, und war der Wohnſitz der Minyer. II. 54. Pauſan. IX. p. 779. von dieſem Orchomenus: εὐδαιμονίας ποτὲ ἐπὶ μέγιστον προαχθεῖσα. Auch Pind. Olymp. XIII. 1. giebt ihr das Beiwort groſser reicher Städte λιπαρὰ Ὀρχομενός, ſplendida Orchomenus, wohin wegen des berühmten Tempels der Grazien viele Weihgeſchenke, wie nach Delphi u. ſ. w. kamen, oder viele Abgaben in den Schatz der Könige und Einkünfte in die Häuſer der Reichen.

383. ἑκατόμπυλος, wahrſcheinlich eine runde Zahl f. πολλὰς oder πλεῖστας πύλας ἔχουσαν, wie Creta, ἑκατόμπολις. S. zu II. 649. und ἑκατόμβαιος So erklärten es auch einige Alte. Diodor. I. 45. — Supplire: ὅθι δικόσιοι ἄνδρες ἐξοιχνεῦσι, wo auch zweihundert Wagen ausziehn. Eine Redensart des Alterthums, um den Wohlſtand einer Stadt zu bezeichnen, (weshalb die Erwähnung nicht befrem-

den oder gar, wie Heyne meinte, in den Verdacht der ſpätern Einſchiebung die Verſe 383. 384. bringen darf. R.)

386. Verbinde: οὐδὲ ἔτι ὥς (οὕτως) πεισει κεν θυμόν, auch ſo ſoll er durchaus mich nicht bereden.

387. πρὶν ἀποδόμεναι λώβην, ehe er mir nicht das herzkränkende Unrecht vergütet hat. f. ἀποδοῦναι ποινὴν τῆς λώβης. So XVIII. 499. Der Verklagte behauptet πάντα ἀποδοῦναι f. πᾶσαν ποινὴν ἀνδρος ἀποφθιμένου.

(388. Achilles will mit Ag. durchaus in keine Verbindung treten, auch nicht eine Tochter von ihm heirathen. Der Schluſs, daſs alſo Homer von der Erzählung der ſpätern Epiker und der Tragiker, die Verlobung des Achills mit der Iphigenia, iſt aus dieſer Stelle nicht zu ziehen. R.)

389. εἰ Αφροδίτη (κατὰ) κάλλος ἐρίζοι, könnte ſie auch mit der Venus den Wettſtreit über die Schönheit beginnen. Alte Sprache f. εἰ καλλιστῃ πασῶν γυναικῶν εἰη, oder καλὴ, ὡς Αφροδίτη. III. 223. οὐκ ἄλλος βροτος ἐρίσειε Οδυσσῆϊ, h. ἦν δεῖνος λέγειν ὡς Ωδυσσεύς. Der Sprachgebrauch wurde durch die Idee veranlaſst, daſs Menſchen, die durch auſſerordentliche Gaben der Natur oder der Kunſt alle übertrafen, wenn ſie unglücklich wurden, es dadurch geworden wären, daſs ſie ſich der Gottheit gleich geglaubt, ſich wirklich mit ihr gemeſſen hätten, S. zu II. 595. cf. Odyſſ. VIII. 226. Apollon. Rhod. I. 89. wo Eurytus der treflichſte Bogenſchütze, ebenfalls ſich in einen Wettſtreit mit dem Apollo eingelaſ-

Digitized by Google

ſen haben ſoll. — *χρυσείῃ*. S. zu III. 64. vergl. mit V. 704.

390. *ἰσοφαρίζοι* (*κατὰ*) *ἔργα Ἀθηναίῃ*, und in der Arbeit gleich käme der Minerva, d. i. die geſchickteſte Weberin wäre. Die *ἔργα* ſc. *γυναικῶν* oder auch *Ἀθηνης*, ſind die Weberei. VI. 289. *πέπλοι, ἔργα γυναικῶν*. Minerva iſt die Erfinderin und zugleich die Lehrerin der geſchickteſten Arbeiterinnen. Odyſſ. XX. 72. — Ueber *ἰσοφαρίζειν*; ſ. VI. 101.

Schönheit und Geſchicklichkeit im Weben, zuweilen auch Verſtand, ſind die wichtigſten Vorzüge, die man im Homer von Weibern erwähnt findet. S. Odyſſ. II. 115. f. So auch der Scholiaſt: der Dichter kennt am Frauenzimmer nur zwei Vorzüge: *κάλλος καὶ ἔργα*: an den Männern ebenfalls: *μύθων ῥήτωρ καὶ πράκτωρ ἔργων εἶναι*.

392. *ὅς καὶ βασιλεύτερος* ſc. *ἐμοῦ*. Man hält dies mit Recht für eine ironiſche Anſpielung auf v. 160: ich mag ſein Schwiegerſohn nicht ſeyn; er wähle ſich alſo einen andern, deſſen Gemüthsart beſſer zu der ſeinigen paſst, als die meinige, und einen Mächtigern, denn ich, den er ſo gröblich glaubte beleidigen zu dürfen, bin ja in ſeinen Augen wohl zu klein.

394. *Πηλεὺς γαμέσσεταί μοι γυναῖκα*, dann wird Peleus mir ein Weib zufrein. Aber dieſer Sprachgebrauch läſst ſich nicht erweiſen. Denn Homer gebraucht von der heirathenden Mannsperſon *γαμεῖν γυναῖκα*, wie vorhin 388. von den Mädchen aber *γαμεῖσθαι ἀνδρί*. S. Odyſſ. I. 275. II. 112. 128. *μὴ*

γαμέεσθαι τῷ. Alſo hätte es wenigſtens das Activum ſeyn müſſen: γαμήσει μοι γυναῖκα. So unterſcheidet der Dichter ποιεῖσθαι γυναῖκα ἄκοιτιν, ſie ſelbſt heirathen, Odyſſ. VIII. 66. und ποιεῖν γυναῖκα ἄκοιτιν τινι, einem andern ſie zufrein. Ilias XXIV. 137. οἱ θνητῷ ἔοντι θεὰν ποίησαν ἄκοιτιν. Man will γαμέσσεται als Medium nehmen, und es erklaren: er wird mich heirathen laſſen. Aber dann müſste es heiſſen γαμέσσεταί με γυναῖκι, wie διδάσκομαι τίδν u. a. Küſter ad Ariſtophan. Nub. 227. Euſtathius Erklärung: γαμήσεται, er wird ſelbſt heirathen und γάμέσεται, er wird ihm eine Frau geben, iſt bloſse Grille. Ariſtarchus emendirte daher: γυναῖκα γε μάσσεται (von μάω) h. e. ζητήσει. Richtiger lieſet man vielleicht: προμνάσεται. Denn προμνᾶεσθαι γυναῖκα ſagt man von dem Freiwerber. Xenoph. M. S. II. 6. 36. (Γαμέν und γαμέομαι ſind hier, wie ἄγω und ἄγομαι γυναῖκα, gebraucht, wie Apollon. lex. und Heſych. erklären, wenn noch auſſer dem Dichter eine Erklärung nöthig iſt. R.)

395. Ἑλλάδα ſteht hier eigenthümlich von dem Theil Theſſaliens, über den Achilles herrſchte, (S. zu Ilias I. p. 8.) oder es ſind zwei Städte und Gegenden Theſſaliens. II, 683. Die Alten entſchieden ſelbſt nichts. Strabo IX. p. 659. c: πότερον δὲ πόλεις ἢ χώρας, οὐ δηλοῖ.

396. ἀριστήων, die ἄνακτες von Theſſalien, Regenten einzelner Stadtgebiete und Vaſallen des Peleus. S. zu I. p. 10.

398. ἔνθα (ἐν Φθίῃ) μάλα πολλὸν (f. πολὺ) ἐπέσσυντο θυμὸς ἀγήνωρ (das hier als epitheton perpe-

tuum ſteht) *γήμαντι - τέρπεσθαι*. Ein bekannter Graeciſmus ſ. *γήμαντα τέρπεσθαι*, wie man vor Ariſtarchus geleſen katte. — *ἐικνῖαν* ſc. *μένει, τῷ θυμῷ* d. i. *μενοεικέα, θυμηρέα ἄκοιτιν* v. 336.

402. Der gröſsere Reichthum der Trojaner erhellet auch aus dem Beiwort *πολύχρυσος*. XVIII. 289. *πολύχρυσον Πριαμοῦ πόλιν*. Indeſs war dieſer Reichthum nur relativ ſo groſs. Denn die Griechen waren damals noch ſehr arm.

403. *ἐπ' εἰρηνής*. Vgl. XVIII, 289. f. und XVII, 225. f. Aber ſeit der Ankunft der Griechen erndteten ſie von ihren Feldern nichts, und muſten ſich und ihre Hülfsvölker durch angekaufte Lebensmittel erhalten. Ja ſelbſt das Loskaufen der Gefangenen hatte groſse Summen und Koſtbarkeiten erfordert, II. 230. XI. 106. 107. Einige Gelehrte bei Strabo XVI. p. 998. D. bezogen dieſs auf die, den Trojanern entzogene, Benutzung der Bergwerke in der Gegend von Abydus.

404. *οὐδὸς* (f. *δῶμα*, wie limen f. domus) *Ἀπόλλωνος*. Der Reichthum des Apollo-Tempels zu Delphi war zu allen Zeiten aufſerordentlich groſs: weil die Verehrung des wahrſagenden Gottes bei den Griechen eben ſo groſs und milde war, als unter den Europäern gegen ein wunderthätiges Marienbild. Aber eben dieſer Reichthum reizte die Menſchen, ihn zu plündern, was vor Homer ſchon einigemal geſchehen war. Valois von den Reichthümern des Tempels zu Delphi: in den Abhandl. der Academie der Inſchriften, Th. I. p. 10.

λάϊνος. Denn dieſer vierte Tempel, den Tro-

Digitized by Google

phonius und Agamedes erbauet hatten, war von Steinen erbauet. Dieſer Trophonius war der Sohn des Erginus, Königs zu Orchomenus, eines Zeitgenoſſen des Hercules: alſo fällt die Erbauung des Tempels um 1200 v. Chr. Dieſer Tempel brannte nieder, Olymp. LVIII. 1. Pauſan. X. 5. p. 811.

ἀφήτωρ kann nach aller Analogie nicht anders erkläret werden, als ὅς ἀφίησι, qui mittit, wie μήστωρ, ὅς μήδεται, qui conſilia dat. Nun ſagt man ἰέναι φώνην, mittere vocem, f. emittere, und ἰέναι und ἀφιέναι βέλος. Man könnte es alſo erklären: den Orakelgeber, oder den Bogenſchützen. Beide Beiwörter paſſen ſo ganz für den Apollo. Das Etymolog. magn. p. 179. 20. erkläret es: τοξότης; aber entſcheiden läſst es ſich nach meiner Einſicht nicht. Daher die Schol. προφητεύοντος, ἢ τοξότου.

ἐν Πυθοῖ πετρήεσσῃ. An der Südſeite des Parnaſſus, ſagt Strabo IX. 640. liegt Delphi, χωρίον πετρώδες, κατὰ κορυφὴν ἔχων τὸ μαντεῖον καὶ τὴν πόλιν.

406. λῃστοὶ (ἀπὸ λείας κτητοὶ,) μὲν βόες, erbeuten kann man ſich Rinder; weil nämlich im Heldenzeitalter, die da vielen kleinen nebeneinander wohnenden Völkerſchaften faſt immer in Zwiſt lebten, dazu häufige Gelegenheit war. Ilias I. 154.

407. ἵππων ξανθὰ κάρηνα f. ἵπποι ξανθοί. Aber dieſe Umſchreibung iſt hier unnütz: denn es iſt gar kein Grund da, warum gerade die Vorſtellung vom Haupt der Pferde hervorgehoben werden ſollte: und noch weniger gefällt die Verſetzung des Beiworts von ἵππων zu κάρηνα. Es iſt alſo bedeu-

Digitized by Google

tungsloſe, bloſse grammatiſche Umſchreibung, dergleichen die Griechen mehrere hatten: ſo *κάρηνη ἀνέρων* f. *ἄνδρες*. Ilias XI. 158. 500. XXIII. 260. *βόων ἴφθιμα κάρηνα*.

408. *ψυχὴ οὐ λῃϊστὴ, ὥστε πάλιν ἐλθεῖν*, wörtlich: durch Rauben kann die Seele nicht dahin gebracht werden, daſs ſie zurückkehre, f. *οὐ λῃϊστὸν ἐστὶ, οὐ κτητὸν ἐστὶ λείᾳ, ψυχὴν πάλιν ἐλθεῖν*: vita non poteſt iterum acquiri.

409. Zur Vermeidung der Tautologie, und um einen ſtrengern Zuſammenhang der Ideen zu gewinnen, möchte ich für *οὐδ'* leſen: *οὐ δὲ*, d. i. *οὐ γάρ*: ſo daſs es Erklärung des vorhergehenden Verſes iſt. — *ψυχὴ ἀμείβεται ἕρκος ὀδόντων*, iſt alte Sprache f. *λείπει σῶμα*. S. zu I. p. 9.

411. *με φέρειν διχθαδίας κῆρας θανάτου, καὶ διχθὶον τέλος*, daſs ich ein zweifaches Loos, ein zweifaches Ende trage. f. *διχθά μοι πεπρωμένον εἶναι*. Alſo iſt *φέρειν κῆρας*, wie *φέρειν, ἔχειν μοῖραν*, ſein Schickſal tragen, (oder, *φέρειν* iſt für *ἄγειν*, fatum duplex ducere me ad mortem, gieng ich nicht vor Troja, ſo würde ich lange leben u. ſ. w. Vgl. XIII, 663. f. Odyſſ. XI. 109. f. I, 35. f. R.) und beides abzuleiten aus der Idee, daſs Jupiter jedem ſein Schickſal auflegt, *ἐπιτίθησι — τέλος* ſc. *θανάτου* umſchreibend f. *θάνατος*. S. zu III. 208. Ueber dies doppelte Schickſal Achills ſiehe zu I. 416. — Das *γὰρ* v. 410. iſt hier particula cantinuativa f. *ἀλλὰ*, aber, ja.

413. *ὤλετό μοι νόστος*, ſo iſt meine Rückkehr ins Vaterland verlohren f. *οὐ νοστήσω*. Odyſſ. I.

Digitized by Google

168. τοῦ ὄλετο νόστιμον ἦμαρ, verlohren iſt ſeine Rückkehr, f. οὐ νοστήσει: So v. 415. ὄλετο κλέος f. οὐχ ἔξωκλέος. Wir: verlohren iſt denn alle Hofnung zum Lobe, zur Rückkehr.

Auch dieſe Geringſchätzung des Ruhms, dieſer hohe Werth, den Achilles auf das Leben und den ſinnlichen Genuſs deſſelben ſetzet, iſt ein Beweis der Menſchenkenntniſs unſers Dichters. Man bemerkt es gar oft, daſs, wenn man, von irgend einem Gegenſtande entflammt, mit leidenſchaftlichem Eifer nach ſeinem Beſitze ſtrebte, und dann durch ein unerwartetes Ereigniſs von dem Ziele, das man ſchon erreicht zu haben glaubte, zurückgeworfen wurde; daſs man denn, ſo lange noch der Schmerz darüber heftig iſt, eine Zeitlang den ſo bewunderten, ſo begehrten Gegenſtand abſichtlich herabſetzt. Der Geiſt, der ſich noch nicht ſtark genug fühlet, von dem Schlage, der ihn traf, ſich zu erholen, um mit verſtärkter Kraft in die Laufbahn von neuem zu treten, ſcheinet ſich durch jene Selbſttäuſchung die Schaamröthe erſparen zu wollen, die ihm das Geſtändniſs auspreſſen würde: dieſer Schlag hat dich ſo gedemüthiget, ſo aller Kraft beraubt, daſs du dem Wunſche nach dem Beſitz jenes Gegenſtandes auf immer entſagen muſst. So empfindet und ſpricht Achill. Er, der durch viele Thaten ſchon das errungen hatte, daſs ihn ein ganzes Volk für ſeine Schutzmauer hielt, (I. 284.) und der ſich ſelbſt den tapferſten aller Danäer (I. 244.) nennen durfte: er ſieht ſich auf einmal von einem Manne, dem Gott wohl Macht und Würde, aber nicht

Digitized by Google

Muth und Kraft gegeben hatte, ſo beſchimpft, als wäre er einer der niedrigſten und ſchlechteſten im Heere, und er ſelbſt hat, in einem Augenblick von ſeiner Schwachheit beſiegt, ſo ruhig in ſeine Beſchimpfung gewilliget. Nein, dieſe Beſchimpfung kann nichts auslöſchen! Was auch geſchehe; was er auch künftig thue, dieſer Fleck wird immer allen Ruhm ſeiner Thaten verdunkeln. In dieſer finſtern Laune will er alſo lieber dem Beſitz des Ruhms, den er doch hoffen darf, ganz entſagen, und Lebensgenuſs ſuchen, der ihm gewiſs iſt.

418. οὐ δήετε δήκμωρ Ἰλίου, ihr kennt das Ende von Ilium nicht, (wie oben VII. 30. IX. 48. εὑρίσκειν τέκμωρ Ἰλίου) f. οὐ δήετε αἴρειν τὴν Ἰλιον, ihr wiſst es nicht, wie Troja zu erobern ſey. Odyſſ. VI. 291. οὐ δήεμεν τινὰ ἄνυσιν. So ſteht εἰδέναι, noſſe, in der Proſe f. ἔχειν, δύνασθαι, können, wie unſer wiſſen. Z. E. weiſst du dies zu machen, f. kannſt du dies machen. — Vom Affect fortgeriſſen: ſagt er δήετε, f. δήονται ſc. οἱ ἄλλοι.

420. Ζεὺς ὑπερέσχε ἠὴν χεῖρα (ὑπὲρ) ἕθεν f. αὐτῆς. Gott hält den Arm über eine Stadt, deckt ſie mit ſeinem Schilde, ὑπερασπίζει, iſt poetiſche, aus den rohen Volksideen gebildete Sprache, f. beſchützen, ἐρύειν. IV. 249. V. 433. XXIV. 374. — τεθαρσήκασι, ſind voll Vertrauens, und alſo tapferer als ſonſt, da ſie jetzt keck ins Feld gerückt ſind.

422. αγγελίην (ἐμοῦ f. ἐμὴν) ἀποφάσθε, dieſe Bothſchaft von mir, f. μύθους ἐμοὺς — τὸ (ἀποφάσθαι ἀγγελίην) γέρας γερόντων, dies iſt euer, wie in ſolchen Fällen der Edlen, Ehrenamt. Die γέ-

ροντες ſind überhaupt die ἄνακτες, oder ἄνδρες βουλήφοροι. S. zu Ilias. II. p. 132. Und gerade dieſe brauchte man nur zu Abgeordneten. S. III. 204. IV. 385. — ἀριστῆεσσιν, den Edlen, alſo nicht dem Agamemnon allein: wegen v. 369. 70.

423. ὄφρα f. Dies iſt nicht der Auftrag, den er den Geſandten an die ἀριστῆες mitgiebt, ſondern eine Reflexion, die er anhängt, als Folge dieſer Antwort, ſo bald ſie den Edlen bekannt wird.

425. ἥδε οὐκ ἐστὶ ἑτοίμη, d. i. ἱκανὴ, idonea. Nämlich ἑτοῖμον iſt jedes, was zum Gebrauch oder Annehmen bereit liegt, wie ὀνείατα ἑτοῖμα, cibus paratus. Alſo ein Anſchlag iſt ἑτοίμη, wenn er ſo iſt, daſs man nur an ſeine Ausführung gehn darf, und wenn das iſt, ſo iſt er ἱκανὴ, paſslich. Vielleicht fiel der Dichter gerade auf dieſe Vertauſchung, weil ihm Anfangs die Idee vorſchwebte, ἐπεὶ ἐγὼ οὐκ εἰμὶ ἑτοιμος ſc. ἀνύειν τὴν μῆτιν. Aehnlich ſagen wir: es iſt noch nicht ſo weit damit, οὐκ ἐστὶ ἑτοῖμον, daſs es ſchon geſchehen ſollte. So Ilias XIV. 53. So, ſagt Agamemnon, drohte Hector uns: τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται. Hierauf antwortet Neſtor: ἦ δὴ ταῦτα γ' ἑτοῖμα τετεύχαται, ja wohl iſt alles zur Ausführung (ſeiner Drohungen) bereit. — In den ἐμεῦ ἀπομηνίσαντος, da ich in meinem Zorne beharre, liegt der Grund, warum ihre μῆτις nicht ἑτοίμη ſei, ohne guten Ausgang, Erfolg ſei.

---

433 δίε, fürchtete. Von δείδω ſind ältere Formen, δείω und δίω. δειδίω, δειδίζω.

Digitized by Google

431. μῦθον ἀγασσάμενοι, auſtaunend ſeine Rede. Auch dieſer Ausdruck, den Homer öfters wiederholet, wurde durch den damaligen Zuſtand der Kultur veranlaſst. Der Unkultivirte, deſſen Geiſt an Ideen ſo arm iſt, kann, wenn nicht irgend ein Affekt ſeine Gedanken und Zunge belebt, (nam pectus est, quod facit diſertos,) kaum einen Vortrag hervorbringen. So oft er daher irgend jemanden reden höret, dem, wenn die Leidenſchaft ihn begeiſtert, die Worte von den Lippen ſtrömen, ſo mahlt, wenn der Redende ſchweigt, ſein Geſicht das lebhafteſte Erſtaunen über ſolch eine Rede. Aber weil ihr Geiſt noch zu ungeübt iſt, mitten zwiſchen den Empfindungen, welche der Redende in ihnen erregte, nicht nur den Inhalt der Rede ganz und deutlich zu faſſen, ſondern zugleich ſchon auf die Antwort denken zu können, ſo herrſcht nach dem Ende einer ſolchen Rede in einer ſolchen Verſammlung meiſtens eine allgemeine Stille. Jeder ſteht da nnd ſchweigt: der feurige Redner ſteht noch ganz vor ſeiner Phantaſie da: einzelne leidenſchaftlich deklamirte Stellen ſchwirren noch in ſeinem Ohre, und einzelne Gedanken des Redners beſchäftigen ſeine Seele: aber was nun zu ſagen, was nun zu thun ſey, das weiſs ſogleich keiner zu finden; (daher das häufige, ἀκὴν ἐγένοντο σιωπῇ) bis endlich ein fähigerer, feuriger Kopf es findet, und auftritt. Mit williſem Ohr horcht nun alles auf ihn, und fällt in den meiſten Fällen freudig ihm bei — weil man nichts beſſeres wuſste, und weil er der letzte war: der letzredente behält im Homer gewöhnlich Recht. Vergl. z. B. 690 — 705.

Digitized by Google

So gehts hier unſern Abgeordneten. Sie, die es kaum möglich geglaubt hatten, daſs der ehrſüchtige Achill ſo anlockende und ſchmeichelnde Anträge abweiſen könnte, ſehn ihre Erwartungen getäuſcht, und des jungen Helden Rede ſtrömte, vom Zorn erregt, monte decurrens velut amnis — und ſo können ſie nichts als ſtaunen und ſchweigen.

ἀπέειπεν, ſc. *τοῦ μυθοῦ*, denn wohl hatte er heftig (intenta voce) geſprochen: ſ. v. 690. *μάλα κρατερῶς ἀγορεύσε*: oben 309. Falſch, glaube ich, andere (auf 309 *ἀπήλεγέως ἀποείπειν* ſich beziehend und verlaſſend R) er hatte es dreiſt und rund und beſtimmt, praeciſe, ferociter, abgeſchlagen.

433. *δάκρυα ἀναπρήσας*, heiſſe Thränen weinend: *θερμὰ δάκρυα χέων* f. *λείβων*: wörtlich: er zündete eine Thräne an. Je ſtärker der Affekt iſt, durch den die Thräne flieſst, je mehr iſt das Blut erhitzt, deſto heiſſer alſo auch die Thräne. Daher unſer: heiſſe Thränen des Schmerzes: glühende Thränen der Rache. Vergl. VII. 126. (Wie Blaſen von kochenden Waſſer hervorſpringen, ſo drängen ſich die Thränen hervor, *ἀναπρήθει δάκρυα*: daher erklären die alten Critiker das Wort durch *ἀναφυσήσας*. Vgl. I, 481, wo *νότου πρήσαντος ἄλα* iſt. Uebrigens werden die Vorſtellungen des Blaſens und Wehens und Hervor-Emportreibens gewöhnlich als identiſch mit denen des Anzündens, Anbrennens in der griech. Sprache ausgedrückt. R.)

434. Phoenix beginnt ſeine Rede mit dem Ausdruck einer Empfindung, die der Schluſs der Rede ſeines Pflegeſohns und ſeine Liebe für ihn natürlich

Digitized by Google

erwecken mufste. Du, fängt er an, wollteſt mich verlaſſen? Ich weifs daher nicht, ob man hier mit Dionyſius die auſſerordentliche Kunſt des Dichters bewundern, oder auch hier nur dies ſagen kann: Homer bleibt überall der Natur getreu, und hat ſie ſcharf und richtig beobachtet. (Die Dankbarkeit Liebe und innige Theilnahme des guten Phoenix, ſo herzlich und natürlich dargeſtellt, gefallen, und die Redſeeligkeit des alternden Mannes, wenn ſie gleich ſich kürzer hätte faſſen ſollen, macht ihm uns lieb. Er will ſeinen lieben Zögling nicht verlaſſen, doch wünſcht er, daſs Achilles hier bleibe und ſich ausſöhne. Alles iſt treuherzig, und einnehmend vorgetragen, mit Rückſicht auf die Ehre, auf den Nutzen u. dgl. Die alten Aeſthetiker waren voll vom Lobe dieſer Rede, als Dionyſ. Halicarn. u. a. R.) Μετὰ φρεσὶ βάλλεαι animo agitas: I, 297.

437. λιπόμην ἀπὸ σεῖο f. ὑπὸ σοῦ. Aber auch von den correkteſten Proſaiſten werden, wenigſtens in unſern Handſchriften, ἀπὸ und ὑπὸ vertauſchet, beſonders in der Conſtruktion mit dem paſſivo. S. Morus zu Iſocrat. Panegyr. c. 9. Doch faſste mans vielleicht hier beſſer: λιποίμην αὖθι ἀπὸ σοῦ οἶος, wie bliebe ich hier fern von dir zurück? wie v. 353.

440. εἰδότα (περὶ) πολεμοῦ f. πόλεμον. Man ſagt εἰδέναι μάχην und μαχῆς. So XV. 412. ὃς εὖ ἐὼϊ πάσης σοφίης. — Ueber ὁμοῖος ſ. zu IV. 315. — Weil die ἀγορὰ und βουλὴ, und der Krieg den Helden Gelegenheit ſich hervorzuthun gab: ſo nennet er ſie κυδιάνειρα. I. 490. ἀγορὴ κυδιάνειρα. IV. 125. μάχη κυδιάνειρα.

Digitized by Google

443. μύθων ῥητῆρα καὶ ἔργων πρακτῆρα, d. i. der ſprechen kann im Rathe und auf dem Markte, (ἐν βουλῇ καὶ ἀγορῇ) und ſtreiten in der Schlacht. Dies war es, was man damals vom Heros forderte, (und wozu man ihn hauptſächlich erzog und bildete. So dachte das ganze Alterthum. R.) Aehnlich verlangte man in Attika vom Staats- und Geſchäftsmann, daſs er ſey δυνάμενος λέγειν καὶ πράττειν, mächtig in Worten und Thaten, d. h. im Stande, dem Volke das Beſte zu rathen, und ſelbſt auszuführen. Xenoph. Memorab. Socrat. IV. 2 und 6.

(440. Vgl. zu 252. Das Achilles das letzte Jahr vor dem trojaniſchen Kriege auf der Inſel Scyrus bei dem Könige Lykomedes zugebracht habe, muſs man ſich hinzudenken. ὁμοιϊον π. des Krieges, worin alle einer gleichen Gefahr ausgeſetzt ſind, Mars communis. Apollon, LXX. will die Bedeutung des ſchädlichen nicht einräumen. Vgl. zu IV, 315. R.)

444. ὡς (f. οὕτως) ἔπειτα, auf dieſe Weiſe alſo kann ich wohl nicht wünſchen f.

445. ἀποξύσας γῆρας, das Alter von mir nehmend. ἀποξύω, eine andere Form von ξέω, ich glätte, gebraucht Homer f. abhauen; v. 81. ἀπόξεσε χεῖρα φασγάνῳ. Nun liegt nach Dichterbildern, das Alter auf dem Menſchen. Euripid. Herc. fur. 642. τὸ γῆρας, ἀεὶ βαρύτερον Αἴτνας σκοπέλων, ἐπὶ κρατὶ κεῖται. Aber Niemand kann dieſe drückende Laſt abwerfen. Dieſe Unmöglichkeit drückt die alte Welt durch das Bild des Feſtbindens aus. S. zu II. 111. Alſo wäre ἀποξύειν γῆρας wahrſcheinlich geſagt f. ἀποξύειν τὰ δέσμα γήρατος, die Bande zerhauen,

Digitized by Google

die das Alter an uns feſſeln. Unrichtig iſt dieſe Redensart gebraucht. Hymn. in Vener. 224. S. m. Blumenleſe 1. p. 57. νέον ἡβώοντα in der erſten Jugendblüthe. ἡβάω, ἡβῶ, ἡβώω, ἡβωάω ſind die Formen für adoleſco.

447. οἷον ſc. ἡβώων, ὁτε πρῶτον f. als ich damals hatte, da ich einſt πρῶτον, wie öfters, f. ποτὲ, olim, vor Zeiten.

451. Dieſe Erzählung des Zwiſts mit ſeinem Vater, ſeiner Flucht, ſeiner Aufnahme beim Peleus und der Erziehung Achills iſt, nach meiner Einſicht, eine Ausſchweifung. Denn das verräth die Erzählung ſelbſt, daſs es Phoenix Abſicht nicht war, den Achill durch Vorhaltung ſeiner Bemühung um ihn zum Nachgeben zu bewegen. Aber geſetzt, daſs dies ſei, ſo war doch die ausführliche Erzählung des ganzen Abentheuers hier nicht an ihrer Stelle. Auch könnte man die ganze Stelle von 448-492. weglaſſen, ohne den Zuſammenhang zu zerreiſſen. „Du wollteſt mich verlaſſen? Nein, und wenn ein Gott mir die Jahre meiner Jugend zurückgebe, ſo laſſe ich dich nicht. Aber laſs du dich verſöhnen und bleibe.“ — Doch die Ausſchweifung ſelbſt paſst ganz in dem Charakter eines Mannes von den Jahren, und der Kultur, (vergl. die Einl. p. 215.) (Wie gern leſen wir ſie auch hier, und wie böſe würden wir über das Meſſer ſeyn, das ſie uns wegſchneiden ſollte! R). Der Dichter ſelbſt iſt alſo gerechtfertiget, da er auch hier die Wahrheit der Natur nicht überſehen hat. Der geſchwätzige und nicht gebildete Alte mahlet überall

Digitized by Google

die Beſchreibungen ganz aus, die er nur anlegen ſollte, und vollendet die Erzählung jedes Faktums, jeder Genealogie, die er nur, um dem Zweck der Rede getreu zu bleiben, berühren ſollte. M. vergl. Neſtors Reden u. a.

448. Amyntor war der Sohn des Cercaphus und ein Enkel des Aeolus, der die Stadt Ormenium, im Lande der Magneten, erbauete. Er hatte zwei Söhne, dieſen Amyntor und den Auaimon. Der Sohn des letztern, Eurypilus, war mit vor Troja als Anführer der Einwohner von Ormenium. Ilias II. 734. Es ſcheinet alſo, daſs Amyntor von ſeinem Bruder verdrängt ſey, und ſich nach Eleon in Boeotien begeben habe, Ilias X. 266. welcherlei Wanderungen in jenem Zeiten nicht ſelten waren, und zur Ausgleichung mancher Schwierigkeiten dienen können. Noch vor dieſer Vertreibung aber muſs ihn Phönix verlaſſen haben, weil er ſonſt nicht durch Hellas nach Phthia hätte gelangen können. cf. Strabo IX. p. 670. Heyne z. Apollodor. p. 803. Offenbar rechnet der Dichter Ormenium mit zur Landſchaft Hellas.

451. λισσέσκετο (πρὸς) γούνων, per genua orabat, bei meinen Knieen, f. ſo wahr ſie meine Kniee umfaſst halte, d. h. da ſie mich auf die flehentlichſte Art bat. S. zu I. 407. Euripid. Medea 710. ἀλλ' ἀντομαί σε τῆςδε πρὸς γενείαδος γονάτων τε σῶν. Homer ſelbſt ſuppliret ὑπέρ. Ilias XXII. 338. λίσσομαι ὑπὲρ ψυχῆς καὶ γούνων καὶ τοκήων· Odyſſ. XV. 261. λίσσομαι ὑπὲρ δαίμονος.

452. προμιγῆναι alſo πρὸ πατρὸς: ehe der Va-

Digitized by Google

ter ihre Umarmung genöſſe. Man müſste alſo annehmen, daſs der Alte dieſe letzte Gunſt von der παλλακὶς noch nicht hatte erhalten können. Das iſt aber gegen den Charakter der Zeiten, wo man das Weib zur Liebe zwang. Man erinnere ſich an das δαμᾷν γυναῖκα, ſubigere feminam und ähnl. Ich glaube alſo, daſs προμιγῆναι ſtehe f. μιγῆναι, wie προέηκε f. ἧκε u. f. S. zu I. p. 10. — Uebrigens hieſs dieſe Geliebte Clytia, und die Gemahlin Hippodamia. S. d. Schol. ἵν' ἐχθ. daſs ſie aus Liebe zu dem jungen Phoenix, dem Alten ihre Abneigung bewieſe.

454. Ἐρίννυας. Das eigentlichſte Geſchäft der Erinnyen iſt die Ahndung der Verbrechen, deren ſich Kinder gegen ihre Eltern ſchuldig machen. Daher lieſs man ſie aus dem Blute entſpringen, das der erſte an ſeinem Vater ſich vergehende Sohn, Kronus, vergoſs. Heſiod. Theogon. 85. f. So unten v. 567. Odyſſ. II. 135. Nachher erweiterte man ihr Amt zur Rache des Meineides, des Uebermuths, u. d. gl. XIX. 259. und beſonders bei den tragiſchen Dichtern.

455, μή ποτε — daſs nie ein liebes Kind, von mir gezeugt, auf meinem Schooſse ſäſse; lebhaft und rührend f. με εἶναι ἄπαιδα. cf. zu v. 409.

457. Dieſer Vers iſt mir verdächtig. 1) Die

---

453. ὄϊσθεὶς aor. I. partic. von ὄϊομαι f. οἴομαι, οἶμαι.

Metapher, Ζεὺς καταχθόνιος Jupiter infernus, ſ. Stygius f. Ἀΐδης, ſcheint mir jünger als Homer. 2) Iſt der Sprachgebrauch immer: Θεὸς h. e. Ζεύς, oder beſtimmter Θεοὶ ἐπετέλεσαν ἀράς: Euripid. Phoeniſſ. v. 67. nirgends, ſo viel ich mich erinnere, Ἀδης oder Περσεφονη ετελεσεν ἀράς. 3) Scheint es ſonderbar, daſs er die Erinnys ſelbſt geradezu auffordert, wenn ſie erſt auf des Hades und der Proſerpina Befehl gehn darf. Auch unten v. 568. kömmt ſie von ſelbſt, ſobald ſie das Flehn um Rache höret. Auch der Scholiaſt fühlte dies. 4) Und wenn in jüngern Dichtern ein Gott die Erinnyen ſendet, ſo iſt er Zeus, (Virg. Aen. XII. 865.) dem als Regent der Oberwelt es allein zukömmt. Erſt Orphiſche Gedichte räumen dieſe Macht der Proſerpina ein. Hymni Orph. 69. Der Vers ſcheinet aus einer Gloſſe des Θεοὶ entſtanden zu ſeyn, wozu v. 565. Anlaſs gab. Allein dort wird mit Grunde der Hades angerufen, weil er den Tod ſenden ſoll. Dies iſt ſein Geſchäft. Daſs auch da die Perſephone ἐπαινὴ heiſst, verſtärkt den Verdacht, daſs unſer Vers daher entlehnet ſey. (Vier Verſe las Ariſtarchus hier, und warf ſie heraus, vermuthlich aus guten Gründen, die auch vielen neuern Critikern richtig ſchienen. Plutarch II. p. 26. de aud. poet. hat ſie allein aufbewahrt. Sie fehlen in allen codicibus und Ausgaben vor Bergler und Barnes. Doch haben ſie Clark u. a. wieder weggelaſſen, und wie es ſcheint, mit Recht, worauf die Gegner auch Anſpruch machen. Eine allen genügende Entſcheidung in ſolchen Fällen

Digitized by Google

zu geben, ist nicht möglich, wenigstens sehr schwierig. Heyne hält sie auch für untergeschoben, auch Wolf Prolegom. p. CCLXIV. coll. p. XXXVIII. Aber Valkenaer in Diatrib. p. 264. u. a. hielten diese 5 Verse (457 nebst den 4 obelisirten) für echt. R.)

458. Verbinde ἔνθα, πατρὸς χωομένου, πάμπαν οὐκέτι ἐρητύετο θυμὸς, ὥστε ἐμὲ στρωφᾶσθαι μεγάροισι, da, als mein Vater so zürnte, da liess sich mein Geist nicht so bändigen, dass ich im Hause bleiben können. S. I. 191. und XIII. 280.

460. Verbinde: ἕται καὶ ἀνεψιοὶ (ein Scholion liest, und vielleicht sehr gut; ἀνεψιὸς, d. i. Eurypylus II, 736.), ἑόντες ἀμφὶς ἐμὲ κατερήτυον αὐτοῦ, ἐν μεγάροισι, λισσόμενοι πολλά. Befreundete und Verwandte, die um mich waren, suchten mich hier im Hause zu behalten: ἕται ἀμφὶς ἑόντες, die um mich herum standen; oder: die in der Nähe wohnten. XXIV. 487. περιναίεται, ἀμφὶς ἑόντες τείρουσι αὐτόν, scheinet für die erstere Erklärung zu seyn. — αὐτοῦ, ἐν μεγάροις. S. zu VI. 431.

464. ἐυόμενοι oder ἐυόμενοι, d. i. φλογιζόμενοι, unser: absengen, notulare. Etymolog. p. 398. 36. Statt, dass wir durch siedend heisses Wasser die Haare der Schweine abbrennen: so thaten dies die Alten durch Absengen über dem Feuer, wie wir bei den Dunen des Federviehes. Odyss. II. 300. XIV. 426. — φλὸξ Ἡφαίστοιο. Vulcans Eigenthum ist das Feuer. Daher es Aeschyl. Prometh. v. 7. nennet ἀνθος Ἡφαίστου, sein Schönstes.

465. μέθυ ἐπίνετο πολλὸν ἐκ κεράμων τοῦ γεράντος, schnell wurde der Wein aus den Krügen des

Alten getrunken. Alſo κεράμοι ſ. πίθοι κεραμείοι. Vergl. V. 387. Man verwahrte den Wein in Schläuchen, aber auch in irdenen Krügen. S. Odyſſ. II. 340. πίθοι οἴνου.

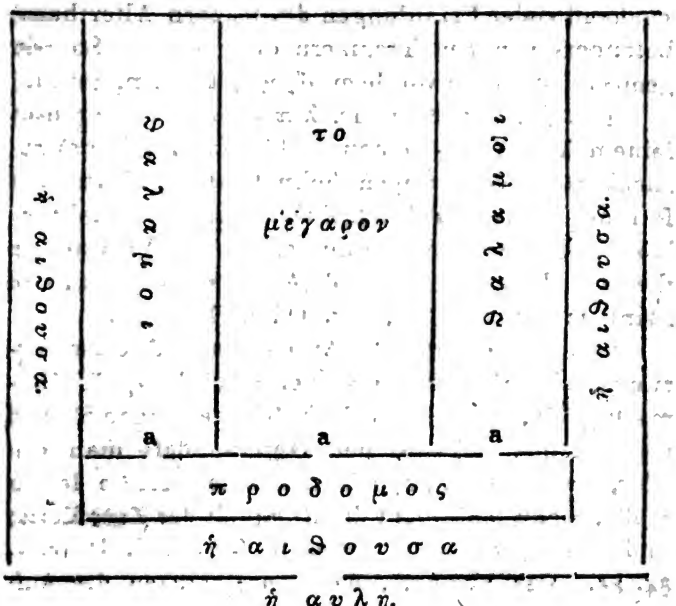
466. Verbinde: παρίανον νύκτας ἀμφιέμοι αὐτῷ (h. ἑμαυτῷ) εἰνάνυχες. In dem εἰνάνυχες und νύκτας liegt eine Tautologie, wie in ποδανίπτρα ποδῶν, Odyſſ. XIX. 343. oder βοῶν ἐπιβούκολος ἀνήρ. Odyſſ. III. 423. αἰπόλος αἰγῶν Odyſſ. XVII. 247. οἶνον ἐνοινοχοεύετε. Odyſſ. III. 472. πρόδομος δομοῦ. Ilias XXIV. 673.

467. οἱ μὲν ſc. ἔναι. Aber der Gegenſatz des οἱ μὲν fehlet. Wahrſcheinlich wollte er ſagen: οἱ μὲν φυλακὰς εἶχον. — ἐγὼ δὲ, ὅτε δεκάτη νύξ ἐπήλυθε — ἐξήλθον. Aber durch die Parentheſe von οὐδὲ θυράων ward dieſes Anacolüthon veranlaſst.

469. προδόμῳ. Die αἰθουσα, ein bedeckter Säulengang, (S. zu VI 243.) lief ganz um das Haus oder δῶμα, δομὸς herum. In der Mitte des Hauſes lag das μέγαρον (VI. 286.) und an den beiden Seiten deſſelben die θάλαμοι. Zwiſchen dem Eingange des μέγαρον und der αἰθουσα, alſo ſchon im eigentlichen Hauſe, lag der πρόδομος, der Vorplatz: alſo ὑπ' αἰθούσα, dicht an derſelben. Hier bereitete man den Fremden das Nachtlager. Odyſſ. IV. 297. 303. Helena läſst dem Telemach das Bette machen. ὑπ' αἰθούσῃ, und nun führt man ihn hin, ὁ μὲν ἐν προδόμῳ δόμου, κοιμήσατο aber Menelaus ſelbſt ſchläft, ἐν μυχῷ δόμου. cf. Ilias XXIV. 673. Odyſſ. III. 493. ἔλασαν ἐκ προθύροιο καὶ αἰθούσης ἐριδούπου. Wenn aaa die Thüren ſind: ſo liegt der πρό-

Digitized by Google

δομος gerade προσθεν θυράων θαλάμων. Der Plural θυράων zielt auf die Flügelthüren der Alten. Um die αὐλὴ lief eine Befriedigung, Mauer, Τὸ ἕρκος, Ερκιον, ſeptum.



470 δεκάτῃ, in der zehnten Nacht, nach alter Sprache f. nach vielen Nächten. S. zu I. 53.

471. ὅτε-καὶ τότε, als — ja, da entſprang ich. So glaube ich dies καὶ vor τοτε überſetzen zu können. I. 478. ἦμος Ἠὼς φάνῃ — καὶ τότε ἀνάγοντο.

475. μητέρα μήλων, i. e. ovium, vgl. XIV, 283.

wo der Idaberg μητὴρ θηρῶν heiſst. S. zu II. 696. — ἐξικόμην εἰς Φθίαν, alſo zur Landſchaft kam er.

476. Peleus nimt ihn als ἱκέτης auf, söhnt ihn, wie ſpäterhin Krösus den Adraſt, durch Luſtrationen aus, und macht ihn wieder rein. Ein Gegenſtand vieler Erzählungen des frühern Alterthums, beſonders von den Tragikern oft benutzt! So rein gemacht iſt er wie vor dem ἄγος, piaculum, gut. R.)

478. ἐπὶ κτεάτεσσι ſc. λιπόμενον, (den er nach ſeinem Tode) bei ſeinen Schätzen (als Erbe) zurückläſst. Den einzigen Sohn liebt der Vater um ſo inniger, weil er durch ihn das Unglück nicht erlebt, daſs in ſeine Reichthümer ſich die Verwandten theilen. Ilias V. 154. u. d. Anmerkg. cf. Catull ad Manl. 119. τηλύγ. III, 175. Odyſſ. XVI. 19.

480. Dieſe liebreiche Aufnahme und Unterſtützung ſolcher Flüchtlinge war eine Würkung der Gutmüthigkeit, welche dem Unkultivirten eigen iſt, und vorzüglich der Lehre der Weiſen, daſs man den ξένος und dem ἱκέτης alle mögliche Dienſte leiſten müſſe, wenn man nicht die Ahndung des Ζεὺς Ξένιος und Ἱκέσιος erfahren wolle. S. Schild. d. Herc. v. 84. 85. Der Vortheil, der den Regenten die Aufnahme eines tapfern Vaſallen gewährte, machte ſie wohl zur Erfüllung dieſer Pflicht ſo geneigt. So war Peleus ſelbſt aufgenommen vom Eurytion, und hatte ein Drittheil ſeines Gebietes erhalten. Apollod. III, 13. 1. Die Allgemeinheit dieſer Sitte des Heldenalters erhellet aus Ovid. Metam. XI. 281. Peleus profugus bittet vom Cëyx, urbe, vel agro ſe juvet — Die Dolopes gränzten an Phthia gegen Abend,

Digitized by Google

alſo in Theſſalien Strabo IX. 699. Phoenix bekam viele Ländereien, und ward alſo ein mächtiger Herr unter den Dolopern, des Peleux Vaſall.

481. *σε τοσσοῦτον ἔθηκα*, ich habe dich ſo groſs gemacht, f. *ἔθρεψά σε εἰς ἥβην*. Sophocles beim Schol. *καί σ' ἐθρεψάμην τοσόνδ' εἰς ἥβης*. — Uebrigens ſcheint Phoenix aus Zuneigung die Stelle eines *παιδαγώγος* beim Achill vertreten zu haben, denn ſein eigentlicher Lehrer war der Centaur Chiron XI. 829. Xenoph. de Venat. I. 1, (aber ſpäterhin, denn daſs Homer von Achills Aufenthalte beim Chiron gar nichts habe oder wiſſe, folgt aus dieſer Erzählung nicht. R.)

487. *ἀποβλύζειν (τι) οἴνου*, indem du den Wein zurückſpritzteſt. *βλύειν, φλύειν*, oder *βλύζειν*, und die Compoſita werden vorzüglich vom ſprudelnden Quellwaſſer, oder auch vom ſprudelnden kochenden Waſſer gebraucht. Stephan. im Theſaur. I. p. 755. Alſo *παῖς ἀποβλύζει οἴνου*, nicht, wenn er den getrunknen Wein ausbricht, ſondern, wenn er in den Becher ſo hineinbläſst, daſs der Wein ſprudelt und herausläuft. Bekanntlich thun dies überall die jungen Kinder, wenn ihnen, ſobald ſie ſatt getrunken haben, der Becher nicht gleich weggezogen wird. So gefaſst hat die Scene nichts Niedriges: ob ſie gleich nach unſern Begriffen der Epopoe nicht angemeſſen iſt. Homer blieb aber, wie überall, ſo auch hier, der Natur getreu. Quint. Calab. III, 406 ff. hatte in der Darſtellung von Phönix Trauer des Todes von Achilles dieſe Stelle vor Augen. Eine leſenswerthe Stelle!

Digitized by Google

νηπιέῃ ἀλεγεινῇ sc. τοῖς τροφεῦσι, in deiner (deinen Erziehern) ſo läſtigen Kindheit. Dieſe Erklärung ſcheint der Zuſammenhang zu fordern. Sonſt würde es, wie γηρας ὁμοιον, ſenecta queribunda, miſera, gravis, intranſitive gefaſst werden müſſen, die durch ihre Hülfloſigkeit und Unverſtand läſtige Kindheit.

489. τὰ (h. e. ταῦτα) φρονέων, ὅ (d. i. ὅτι) f. der Sinn: dieſe väterliche Geſinnung hegte ich zu dir, in der Hofnung, daſs, da Gott mir keine Kinder gegeben hatte, du einſt der Schutz meines Alters ſeyn ſollteſt. — ἐξετέλειον μοι γόνον ἐξ ἐμοῦ sc. γεννηθέντα, ſie gewährten mir keinen Sohn, von mir ſelbſt erzeugt: XVIII. 74. τὰ μὲν σοὶ τετελέσται ἐκ Διός. cf. oben 245. Eigentlich τελέουσι, ἐκτελέουσι θεοὶ εὐχὰς ὑμῖν. — λοιγὸν ἀμύνῃς. In jenen heroiſchen Zeiten, wo Stärke und Ueberlegenheit noch immer öfters das Recht verachteten, und den, welchen Alter und Mangel an Freunden und Kindern ſchutzlos gemacht hatte, mishandelten, waren Kinder, oder doch eine zahlreiche Familie die einzigen Mittel, ſich vor Beleidigung zu ſichern. Daher iſt die Idee herrſchend, der Zweck des Kinderzeugens iſt ein künftiger Erbe, und ein Schutz im Alter. S. XXIV. 489. Euripid. Andromache v. 27. ἔλπίς με προσῆγε, σωθέντος τέκνου ἀλκὴν τινὰ εὑρεῖν καὶ ἐπικούρησιν κακῶν. Uebrigens ſcheint es offenbar, daſs Phoenix verheirathet war.

492. Der Zuſammenhang: Nein dich, den ich von Kindheit an als Vater liebte und zum Schutz

Digitized by Google

im Alter erzog, dich kann ich nicht verlaſſen, aber bleibe lieber, und mäſsige deinen Zorn.

493. στρεπτοὶ θεοὶ für das eigentlichere: στρεπτὸς ὁ νοῦς τῶν θεῶν, lenkbar iſt auch der Götter Herz. VI. 61. ὣς εἰπὼν ἔτρεψεν φρένας ἀδελφειοῦ. X. 45. Διὸς ἐτράπετο φρὴν umgelenkt iſt Jupiters Sinn. cf. Odyſſ. III. 145. f. und zu Ilias II. 31. und v. 495. παρατρέπειν θεοὺς f. τὸν νοῦν τῶν θεῶν.

494. ἀρετὴ iſt immer die Eigenſchaft, welche den ἀνὴρ ἀγαθὸς macht. Dies ſollte nach dem reinen Urtheil des moraliſchen Geſetzes, die Rechtſchaffenheit, d. h. die raiſonnirte Fertigkeit alle, ſoviel mans kann, zu beglücken, ſeyn. Da aber Neigungen und Begierden jenes Urtheil immer verfälſchen, ſo iſt der Begrif von ἀρετὴ, virtus, Tugend unbeſtimmt, und nach der Beſchaffenheit der Kultur verſchieden. Im Heldenzeitalter iſt ἀρετὴ, 1) Kraft des Geiſtes und des Leibes. 2) Muth und That, durch dieſe erzeugt. Denn dies ſind die höchſten Vorzüge für Menſchen eines Zeitalters, wo man faſt unaufhörlich Gewaltthätigkeiten ausgeſetzt iſt. S. Odyſſ. IV. 237. Wenn Ulyſſes ſich erheitert, in jeder Art des Wettkampfs es mit jedem Phaeacier aufzunehmen, ſagt man ihm: ξείνε ἐθέλεις σὴν ἀρετὴν φαινέμεν, du willſt deine Vollkommenheit zeigen. Vergl. Ilias XXIII. 571-78. Ilias XXII. 268. Wenn Achili hier den Hector angreifen will, ruft er ihm zu: παντοίης ἀρετῆς μιμνήσκεο; νῦν σε μάλα χρὴ αἰχμητήν τ' ἔμεναι καὶ θαρσαλέον πολεμιστήν. Vergl. Odyſſ. IV. 724. 25. So iſt die Schnelligkeit der

Pferde ihre ἀρετή. Ilias XXIII. 276. vergl. mit II. 764 und 770. Alſo iſt die ἀρετὴ θεῶν ihre gröſsere Vollkommenheit an äuſſern Vorzügen. — τιμὴ, Macht und damit verbundene Ehre.

495. καὶ μὲν f. καὶ μὴν, und wahrlich: wie in der Formel ἦ μέν f. ἦ μήν. f. I. 77. — ὑπερβῆ ſc. τὰς θέμιστας, wer das Recht überſchritten hat. In dieſer Bedeutung wird das Verbum ſonſt nicht gebraucht, wohl aber das Subſt. ὑπερβασία cf. III. 107.

498. f. Sinn und Zuſammenhang: die beleidigten und zürnenden Götter laſſen ſich erbitten. Ja, ſie wollen, daſs, wer ſie ſelbſt, oder einen andern beleidigte, dem es abbitten ſolle, ſonſt ahnden ſie dieſe Hartnäckigkeit. Dieſe Ideen ſind aber hier nach altem Geiſt ſinnbildlich gefaſſet, wozu die Veranlaſſung der herrſchende Grundſatz jener Zeiten gab, daſs Entſchlieſſungen und Thaten, wenn ſie wichtigen Erfolg hatten, von einem beſondern Daemon unmittelbar gewirkt ſind. (S. d. Einl. p. 140.) Daher hieſs der Satz: Menſchen begehn oft die tollkühnſten Verbrechen; in ihrer Denkart und Sprache ſo: die Ἄτη, der Daemon des tollkühnen Laſters verführt die Menſchen zu tollkühnen Thaten. 501. f. ferner den Satz: Bitten können dem Beleidiger die Vergebung der Götter und Menſchen verſchaffen: faſsten ſie ſo: wenn die Deamonen der Bitten, die Λιταὶ, in dem Beleidiger den Entſchluſs zum Abbitten hervorbringen, erhält er Vergebung. 505. f. Nun dachte man, daſs die Götter meiſtens, und die geringern Daemonen allemal, nur dem Menſchen gegenwärtig, praeſentes, mit

Digitized by Google

Nachdruck und Erfolg wirken könnten; daher die Ideen, daſs die Ἄτη und die Λιταὶ zu den Menſchen kommen. — Dem rohen Menſchen iſt nichts unerträglicher, als die Abbitte eines Fehlers; wozu ihn nur die äuſserſte Furcht und Noth bringen kann, was ſelbſt Agamemnons Geiſt beweiſet. Begreiflich entſteht daher der Entſchluſs zur Abbitte erſt lange nach der That; oder nach jenen Ideen: die Litae kommen ungleich ſpäter zum Menſchen als die Ate. Um dieſe Idee zu verſinnlichen, gab man den Litae ſchwache Beine, der Ate ſtarke Füſse. 499. 502. Dem rohen Menſchen iſt die Abbitte das traurigſte widrigſte Geſchäft: und ſo gibt ſeine Phantaſie den Litae ein gleich trauriges, widriges Aeuſſere: ſie ſind ῥυσαί, runzliche, παραβλῶπες, ſchielende Mägdchen. (Vergl. das Bild der Traurigkeit, Ἄχλυς, beim Heſiod. im Schild. d. Herc. v. 264.) Dieſe Litae ſind Jupiters Töchter, weil er der Ζεὺς Ἱκέσιος iſt, der jeden ſchützt, und, wenn man dieſen beleidigt, rächt. Es war alſo ſehr paſslich, ihn zum Vater der Litae, und auch zum Rächer ihrer Verachtung zu machen. Eben ſo ſchicklich gab Heſiod der Ate die böſe Eris oder Streitſucht zur Mutter: (Theog. 230.) denn ſolche bösartige Eiferſucht verleitet den Menſchen am meiſten zu den tollkühnſten Thaten. Homer giebt ihr den Jupiter zum Vater; Ilias XIX. 91. wahrſcheinlich: weil er ſie in der Beziehung eines Daemons dachte, durch den Jupiter Verbrecher ſtraft. Denn ſo ſind die Μοῖραι, in Hinſicht auf Alter und Furchtbarkeit Töchter

Digitized by Google

der Nacht, Heſiod. Theog. 218. aber in Rückſicht des Dienſtes, den ſie dem Ζεὺς μοιραγέτης zur Vollziehung ſeiner Belohnungen und Strafen leiſten, Jupiters Töchter. Heſiod. Theogon. 905. Eine ähnliche Allegorie iſt bei Herodot. VI. 86, 3 im Orakel, aber bei weitem nicht ſo treflich, als dieſe Homeriſche.

499. ῥυσαὶ, παραβλῶπες, runzlichte Mägdchen, mit abwärtsgekehrtem Blick; oculis averſis. Wie in φόβος χλωρός, Pavor pallidus, Invidia livida u. a. ſo hat man auch hier, die Charactere des Bittenden auf den Daemon des Bittens ſelbſt übertragen. Der bittende Beleidiger, den Furcht oder Elend nur zur Abbitte zwingen kann, iſt ſelbſt ῥυσός, Nicht Reue, ſondern Noth, die Runzeln durch ſeine Stirne und Wangen ziehet, bringt ihn zur Abbitte. Daher iſt ſein Herz noch voller Groll, und ſeine Augen abwärts gewandt: d. h. er ſieht dem Beleidigten nicht ins Geſicht, ſondern ſieht, wie jeder Zornige, (Aeneid. IV. 362.) ſeitwärts; παραβλέπει.

500. ἀλέγουσι κιοῦσαι μετόπισθ' Ἄτης, curant currere poſt Aten, f. eifrigſt gehen ſie hinter der Ate darein. ἀλέγουσι κιεῖν, und dies f. σπουδαιῶς κιοῦσι. Herodot. VI. 73. πρόθυμος ἦν ἀγινέων f. ἀγινέειν.

501. ἀρτίπος (gegen die Analogie der übrigen Compoſita ἀργίπους, εἰλίπους etc.) f. ἀρτίπους, wer ſtarke geſunde Füſse hat; wie ἀρτίνους, wer geſunden ſtarken Verſtand hat. Dies in Vergleichung mit den Litae, welche χωλαὶ ſind. In einer andern

Digitized by Google

Rückſicht giebt er der Ate ποδὰς ἀπαλούς, in Ilias XIX. 92.

502. οὕνεκα' (weswegen, οὗ ἕνεκα ſ. deswegen, τούνεκα) ὑπεκπροθέει, läuft ſie unbemerkt zuvor: ſo wie ὑποτρέχειν, ὑπέρχεσθαι, heimlich jemanden ſich nähern. Nämlich das ἐκ zeigt den Motum ex loco: denn ἐκθέειν iſt auslaufen: das πρὸ, den Vorſprung, den ſie im Laufen gewinnet. Aehnliche Compoſita ſind ὑπεκπροῤῥέειν, Odyſſ. VI. 87. ὑπεξάγειν. Ilias XX. 300. — φθανέει ſc. θεοῦσα ἐὰς Λιτὰς πᾶσαν ἐπ' αἶαν, laufend durch den Erdkreis kömmt ſie den Liten zuvor. So XXI. 262. Ein abgeleitetes Waſſer φθάνει δέ τε καὶ τὸν ἄγοντα ſc. κατειβόμενον. Doch beſſer ſtreicht man, nach meiner Einſicht, das Comma hinter αἶαν weg und verbindet: φθάνει βλάπτουσα, ſ. πρὶν βλάπτει. Ein auch aus Proſaiſten bekannter Sprachgebrauch. Ilias XXIII. 444. φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ γοῦνα καμόντα ſ. πρὶν κάμνονται — βλάπτουσα, die Menſchen zum Schaden verleitend: alſo ſc. τοὺς ἀνθρώπους. Eigentlich θεὸς βλάπτει φρένας, verdirbt des Menſchen Verſtand, damit er falſch wähle. Odyſſ. XIV. 178. Telemach, ſtatt bei ſeinem Eigenthum zu bleiben, reiſet davon: τοῦ δέ τις ἀθανάτων βλάψε φρένας. Ilias XV. 724. Wie irrten unſere γέροντες, die mich vom Angrif der griechiſchen Flotte abhielten: τότε ἔβλαψε φρένας Ζεὺς ἡμέτερας. — αἱ δὲ Λιταὶ ἐξακέονται ſc. τὴν βλάβην, — ſie heilen nachher den Schaden.

504. Jede Gottheit iſt immer von der lebhafteſten Begierde erfüllt, das Geſchäft, dem ſie vorgeſetzt worden, überall auszuführen, weil ſie leiden-

ſchaftlich dafür eingenommen iſt. Kaum hat daher jemand von der Ate verführet, eine ſtrafbare That verübt, ſo eilen die Göttinnen des Gebetes hin, um ihn zur Bitte zu bewegen. Wer nun, wenn ſie in ſeine Wohnung kommen, ἄσσον ἰόντας, aus Ehrfurcht gegen dieſe Göttinnen, αἰδόμενος θεάς, ihren Antrag zum Bitten annimmt, ὑποδέχεται ἐυχὴν, oder ἐπιπείθεται ἀνταῖς; (dies muſs vermöge des Gegenſatzes ἀνήνηται ergänzt werden) dem thun ſie wohl, indem ſie bewirken, daſs ſein Wunſch, ſeine Bitte an den Beleidiger möge nicht umſonſt ſeyn, vielmehr erfüllet werde. (Oder, der bittende findet Gehör bei dem beleidigten, der, iſt er unerbittlich und hartnäckig in groſses Unglück geräth. So faſste Heyne die Stelle: wie es ſcheint, richtiger. R.) ἔκλυον αὐτοῦ. Iliäs I. 218. — Für das τε vor αἰδέσεται möchte ich lieber κε leſen, wie v. 506. I. 218. u. ö.

506. ὅς (für ὅστις, und dies hier, wie häufig, f. εἴ τις, wie unſer: wer aber, f. wenn aber einer) ἀνήνηται ſc. τὸ ὑποδέχεσθαι εὐχὴν, ταὶ δὲ (f. δὴ, macht öfters den Nachſatz S. I. 58.) λίσσονται Διὰ κιοῦσαι (μετ' αὐτὸν) Ἄτην ἕπεσθαι ἄμα (σὺν) τούτῳ, ἵνα βλαφθεὶς (ὑπὸ τῆς Ἄτης) ἀπατίσῃ ſc. τὸ οὐκ αἰδέσασθαι Διὸς κόρας.

509. Man kann verbinden: πόρε καὶ σὺ Διὸς κουρῆις τὴν τιμὴν ἕπεσθαι ἅμα σὺν σοι, gieb den Töchtern des Zeus die Ehre, daſs ſie mit dir wandeln. Wer mit hartnäckigten Irrthum ſchändlich fehlet, τούτῳ ἕπεται Ἄτη, den begleitet die Ate. v. 508. Wer alſo als Beleidiger ſelbſt bittet, oder als Beleidigter, des andern Bitte höret, τούτῳ ἕπονται

Λιταί. Alſo wäre der Sinn: Erhöre Agamemnons Bitten, und gieb dadurch den Göttinnen der Bitte die Ehre, daſs ihre Verwendung für den Agamemnon bei dir nicht vergeblich war. Doch ſ. zu v. 511.

510. ἡ ſc. τιμὴ f. dieſe Ehre, welche man dieſen Gottheiten erweiſen zu müſſen glaubte, lenkte ſchon manches andern braven Mannes Herz; für: καὶ ἄλλων πολλῶν νόος ἐτράπετο, οἰομένων, τιμητέον εἶναι τὰς θεάς. S. zu v. 511. — Ueber ἐπιγνάμπτει, ſ. zu II. 31.

511. Der Zuſammenhang: laſs dich erbitten, da du es ohne Nachtheil deiner Ehre kannſt. Ja, wenn er ohne Geſchenke, alſo ohne dieſen öffentlichen Beweis der Genugthuung dich blos bitten lieſſe, ſo brauchteſt du ihm nicht zu verzeihn. Aber genauer hängt, wie mir deucht, die ganze Stelle zuſammen, wenn man 509. 10. ſo erkläret: πόρε, d. h. δός (τοῦτο ταῖς) κούραις Διὸς, ἕπεσθαί σοι τιμὴν (ἐκ Ἀγαμέμνονος,) gewähre dies Jupiters Töchtern, daſs ein Sühngeſchenk vom Agamemnon dir werde, d. i. δέχου διὰ τὰς Λιτὰς τὴν τιμὴν, ἣ ſc. τιμὴ, welches ſchon manchen Heros zur Verzeihung bewogen hat. Nun wäre Sinn und Zuſammenhang: werwirf ſeine Bitten nicht, da ſie mit einer ſo offenkundigen noch für die Nachwelt zeugenden Genugthuung (ſ. III. 286.) verbunden iſt. Unter ſolchen Umſtänden vergab ſchon mancher Heros ſeinem Beleidiger, v. 522. Höre aus den Sagen der Vorzeit davon den Beweis. — Der Sprachgebrauch geſtattet jene Erklärung: Odyſſ. XXII. 7. εἰ μοι τόρῃ ευχος Ἀπόλλων. Dagegen Ilias V. 654.

Digitized by Google

τι μοι δώῃ εὖχος Ἀπόλλων. — Ferner ἐκ Διὸς ἔπεται σοι ἀλκή, Ilias VIII. 140. f. ἐδέχου ἀλκὴν ἐκ Διός. Endlich heifst anch das Geſchenk, welches der beleidigte Menelaus von den Trojanern fordert, ebenfalls τιμή. Ilias III. 285. 290. — (τα) μεν δωρα φεροι, τα δε δωρα ονομαζοι, nicht dieſe darböte und jene verſpräche. cf. 515.

So iſt offenbar nicht Eigennutz der niedrigſten Art das Motiv der Verzeihung, ſondern Sicherung der gekränkten Ehre bei ſeinen Zeitgenoſſen und der Nachwelt, ohne welche Achill nicht verzeihn konnte, ſo lange er blos auf den Agamemnon und nicht auf die zum Theil unſchuldig leidende Nation Rückſicht nahm. Ich ſage zum Theil unſchuldig. Denn allerdings war auch die Nation ſtrafbar, weil ſie die Beſchimpfung des Achills nicht gehindert, und den Agamemnon wenigſtens nicht zur Verſöhnung und Genugthuung gezwungen hatte. ἐπιζαφελῶς, ἐπιζάφελος heftig, ſehr. Alle Verſuche der Ableitung ſind vergeblich geweſen. Der Zuſammenhang allein muſs den Sinn geben, der deutlich genug iſt.

514. χατέουσί, περ ἔμπης wenn ſie es auch noch ſo ſehr verlangen. ἔμπα und ἔμπης, den Attikern nicht üblich, mit περ ſteht für quamvis. πορείαν, wie πόδερ oft für Lauf.

519. Τῶν μὴ σνγε μῦθον ελέγξῃς μηδε ποδας, mache nicht ihre Worte und deren Weg zu Schan-

---

515. διδοῖ 3 praeſ. v. διδόω. cf. 164.

den, d. i. ſetze ſie nicht dem ſchimpflichen Vorwurf aus, daſs ſie umſonſt zu dir gekommen wären, umſonſt mit dir geredet hätten. Denn ἐλέγχειν τινὰ iſt jemanden ins Angeſicht ſeines Unvermögens oder ſeines Vergehns überführen. S. zu II. 235. — πόδας ſteht alſo f. ὁδὸν; — πρὶν f. Nämlich, ſo lange er keine öffentliche Genugthuung gegeben hatte, ſo lange konnteſt du ohne Vorwurf zürnen: So machtens auch die Vorfahren. Ohne Genugthuung verziehn ſie niemals.

520. d. i. ſolch eine Sage hören wir auch von den Männern der Vorzeit, daſs, wenn f. für οὕτως λέγει κλέος (der Ruf περὶ) ἀνδρων πρόσθεν (γεγενημένων) ὅ ἐπευθώμεθα, (ὅτι δωρητοὶ ὅτε — ἴκοι.)

521. χόλος ἴκοι (πρὸς) τινὰ, daſs, wenn der Zorn in eines Seele drang. Man ſagt nämlich, πένθος ἵκετο φρένας. I. 362. Aehnlich iſt: χόλος ἔδυ θυμὸν, ſubiit animum, XIX. 16. f. ἐχολώθη.

522. δωρητοὶ, h. e. αἱρετοὶ δώροις, qui muneribus capi poſſint, gewinnbar durch Geſchenke. Heſych. δώροις πειθόμενοι.

523. ἔργον πάλαι ſc. ὂν f. παλαιὸν. Sophocl. Oedip. R. I. Καδμοῦ τοῦ πάλαι ſc. ὄντος f. παλαίου. — ἔργον, üblicher, πρᾶγμα, die Geſchichte, hiſtoriam. Terent. Hecyra III, 5. 18. omnem rem ſcio, ut geſta ſit. Gerade ſo ſagt man im gemeinen Leben: ich weiſs das ganze Ding ſchon! πάλαι, οὔτι νέον γε. Solche Gegenſätze gehören zu der alten Simplizität, die an der ſcheinbaren Beſtimmtheit, die darin liegt, ſich vergnügen konnte. Jüngere Dichter, die oft für ſolche Ueberreſte des Al-

Digitized by Google

terthums ein zu günſtiges Vorurtheil hegten, behielten ſie bei, und wurden dadurch incorrekt. Sophocl. Ajax 290. ἄκλητος, οὐδ' ὑπ' ἀγγέλων κληθείς.

524. ὡς ἦν, wie es war, ſ. ἀτρεκῶς, völlig und genau erinnere ich mich der Geſchichte. Ein ſehr charakteriſtiſcher Zuſatz: denn jene Menſchen machen dieſe Stärke ihres Gedächtniſſes gar zu gern bemerklich, und überdem verlangte man von jedem Erzähler immer die gröſste Genauigkeit. Daher das häufige ἀτρεκέως λέγειν. Odyſſ. I. 169, ἀτρεκέως κατάλεξον. — Grillenhaft nahmen einige Alte eine andere Interpunktion und Metatheſis des δὲ an, ſo daſs ſie es erklärten: ὡς δ' ἦν, ἐν ὑμῖν ἐρέω. — Uebrigens bemerke man das Charakteriſtiſche in dem Gebrauch der Erzählung. Eine moraliſch-philoſophiſche Deklamation über den Zorn des Achills war für die Simplizität dieſes Zeitalters nicht möglich.

525. Die Κουρῆτες, eine der älteſten unter den griechiſchen Völkerſchaften, wohnten urſprünglich in Aetolien, und den angränzenden Ländern. Strabo X. p. 711. Sie muſsten einer Kolonie, welche Aetôlus, der Sohn des Endymions, in dieſe Gegend führte, weichen und zogen ſich nach Acarnanien zurück, wo ſie die Stadt Pleuron inne hatten. Jene Aetoler erbaueten die zehn älteſten Städte Aetoliens, unter welchen auch Καλυδὼν war. Ilias XIII. 217. Strabo l. c. 711.

μενεχάρμαι, die den Kampf beſtehn, οἱ μένουσι τὴν χάρμην; wie μενεπτόλεμος. S. zu II. 740.

527. ἀμυνόμενοι (περὶ) Καλυδῶνος h. μαχόμενοι

Ilias XII. 242. ἀμύνεσθαι περὶ πάτρης. Denn ἀμύνειν τινὶ ſc. λοίγον, iſt dem Nothleidenden zu Hülfe kommen; ἀμύνεσθαι, propulſare a ſe injuriam, alſo gleichbedeutend mit μάχεσθαι, und hat daher dieſelbe Conſtruktion. Plato Menex. p. 33. Ἀμαζόνων ἐπιστρατευσάντων τὴν Ἀττικὴν, ἠμύναντο οἱ Ἀθηναῖοι, καὶ ἤμυναν τοῖς Ἀργείοις πρὸς τοὺς Καδμείους.

529. τοῖσι ſc. Αἰτωλοῖς. Die Geſchichte ſcheint, wenn die mythiſchen Zuſätze abgeſondert werden, folgende: Ein ungewöhnlich groſser Eber trat oft aus dem Gebirge und verheerte die Saatfelder. Bei dem einfachen Waffen der Zeiten und der vermuthlich gröſsern Wildheit dieſer Thiere, die unſer Feuergewehr erſt furchtſamer gemacht hat, war die Erlegung eines ſolchen Wildes ſo ſchwer, daſs ſich eine Nation derſelben nicht gewachſen glaubte. Der junge Meleager verſammlete alſo mehrere kühne Helden aus den benachbarten Völkerſchaften. Sogar ein ſchon mehrkultivirtes Volk, die Myſier, konnte ſelbſt im ſechſten Jahrhundert vor Chr. einen ſolchen Eber nicht allein erlegen, ſondern muſten dazu die Lyzier zu Hülfe rufen. Herodot. I. 36. Meleager erlegte den Eber, aber die Kureten machten ihm dieſe Ehre ſtreitig, und verlangten den Kopf und die Haut des Thieres. Den unendlichen Werth dieſer Stücke begreift man leicht, wenn man ſich erinnert, daſs ſie ein ſolch Abentheuer für das gefährlichſte hielten, und daſs der, welcher dieſe Haut, wie Hercules oder Theſeus u. a. trug, ſeinen Ruhm in ganz Griechenland und ſelbſt auf

Digitized by Google

die Nachwelt verbreitet, erwarten konnte. Beide Völkerſchaften geriethen um dieſes Kleinod in einen Krieg, um die Ehre, daſs der Sieger eines ſolchen Unthiers aus ihrer Mitte ſei, zu behaupten. — Hier war ein zwiefaches Unglück, welches nach den Ideen jener Zeiten Strafe einer zürnenden Gottheit war. Da es ein Eber war, der zuerſt das Unglück brachte, ſo litte es wohl keinen Zweifel, daſs Diana, die Königinn der Thiere des Waldes, beleidigt ſeyn müſſe. Aber ſchwerer war es, das aufzufinden, wodurch ſie beleidiget ſei. Konnte man in ſolchen Fällen keine andere auffallende That entdecken, ſo fiel man auf den Gedanken, daſs die auf ihre Ehre ſo eiferſüchtigen Götter gewiſs wegen verſäumter Opfer zürnten. Ilias I. 95. und beſ. Theocr. XXIV. 200. Das that man auch hier, und hielt ſich feſt überzeugt, daſs dies bei dem leztern Erndteopfer geſchehn ſeyn müſſe, ob man gleich die Möglichkeit ſelbſt nicht begriff. S. v. 531. Da Meleager den Eber erlegte, und dadurch Ehre und Ruhm ſich und dem Hauſe des Oeneus erwarb: ſo war Diana nicht gerächt, denn der Schaden, den die Aetoles an ihren Saatfeldern durch dieſen Eber gelitten hatten, war durch die Ehre der Erlegung tauſendfach erſetzt. Das fühlte man, und glaubte nun, daſs die beleidigte Göttin, um ihre Rache zu vollenden, den Krieg über die Siegeszeichen angeſtiftet habe. — Mir iſt es einleuchtend, daſs der erſte Urheber dieſes Mythus ein wahres Factum ſo interpretirte. Hätte er dieſe ganze Geſchichte aus ſich erfunden; ſo hätte er

Digitized by Google

vielleicht gefühlt, daſs der Eber gar nicht, oder wenigſtens nicht von einem Aetolier erlegt werden durfte, wenn die Ehre der Diana ungekränkt bleiben ſollte, oder er hätte ſie zuvor durch verdoppelte Opfer müſſen ausſöhnen laſſen, wie Apollo ausgeſöhnt wird. Ilias I. 440. f.

530. τὰ Θαλύσια war ein Erndte-Dankfeſt, welches nach Homer zur Ehre aller gröſsern Götter, in ſpätern Zeiten aber nur für die Ceres gefriert wurde. Theocrit. VII 3. Es wurden dann die Erſtlinge der Früchte geopfert, und wahrſcheinlich von der groſsen Opfermahlzeit, Θαλεία, die dabei gegeben wurde, erhielt das Feſt den Nahmen τὰ Θαλύσια. Das Feſt ſelber wurde auf dem Saatfelde gefeiert: ἐν γούνῳ ἀλώῃς, d. i. ἐν τῷ γονιμωτάτῳ τῆς ἀλώῃς, in dem fruchtbarſten Striche der Saatfluren. Weil hier von ἀλωὴ, δένδρεα und μῆλα die Rede iſt, ſo iſt es wohl beſſer, mit Heyne an das Feſt der Weinleſe zu denken, Vgl. Apollodor. I, 8, 2., das aber nicht National war.

531. In Proſa: οἱ ἄλλοι δὲ Θεοὶ πάντες. — δαίνυντο ἑκατόμβας f. τοῖς ἄλλοις Θεοῖς ἔρεξε ἑκατόμβας. Vergl. zu I. 424. Ζεὺς ἔβη μετὰ δαῖτα, Zeus ging zum Schmauſe f. ἱερα ἔρεξαν Ζηνὶ οἱ Αἰθίοπες.

532. D. h. in dem Gebete bei dieſem Opfer, wurde die Diana nicht namentlich genannt. Wahrſcheinlich brachte Oeneus, als König, dies Nationalopfer ſelbſt, wie Neſtor, Odyſſ. III. 445., oder auch bloſs als Hausvater opferte er in ſeinem Weinberge.

533. ἢ λάθετο ἢ οὐκ ἐνόησεν, entweder ver-

Digitized by Google

gaſs er ſie jetzt, (da er die Götter nach der Reihe hernannte) oder er hatte vorhin (als er darauf dachte, welche Götter und in welcher Ordnung zu nennen wären) nicht an die Diana gedacht. In beiden Fällen war es alſo klar, daſs ihm die Diana und ihre Ehre nicht ſehr am Herzen lag, und ſo machte er ſich einer gewaltigen Sinnloſigkeit ſchuldig, ἀάσατο μέγα θυμῷ, da es doch ſo leicht war, die ſchrecklichen Folgen voraus zu ſehn. So heiſst es vom Agaſtrophus, der höchſt unbeſonnen von ſeinem Streitwagen ſich entfernt hatte, und daher dem Diomedes nicht entgehn konnte: ἀάσατο μέγα θυμῷ. Ilias XI. 340. — So gebraucht er das ἐνόησε auch X. 501. er ſchlug die Pferde mit dem Bogen, ἐπεὶ ὀν μάστιγα νοήσατο ἑλέσθαι.

534. δῖον γένος, ſie Jupiters Tochter, Διος κουρη, nach 532. wie παῖς Λαβδακείος ſ. Λαβδάκου. Sophocl. Oed. T. 267. genus Japeti, ſ. filius Japeti, Horat. Od. I. 3. und Εὐρυσθεὺς, σὸν γένος, dein Sohn. Ilias XIX. 124. Häufig wird von der Diana und Minerva vorzugsweiſe ihre Geburt vom Jupiter angegeben. So Ζανὸς γένεθλον, und εὐπατέρεια, die vom edelſten Vater ſtammt. Euripid. Hippol. v. 60. — Ein Scholion erklärt dies δῖον γένος, als Vocativus und Anrede an den Achill, welches nach meinem Gefühl hier ganz unhomeriſch iſt. ἰοχέαιρα, S. zu Υ, 53.

535. χλούνην σῦν. Allgemein leitet man es ab von ἡ χλοη, herba, und erkläret es meiſtens, εὐναζόμενον ἐν χλόῃ; allein die Eber liegen ἐν λάχμῃ. Odyſſ. XIX. 439. Dieſe Erklärung, den Eber des

Dickichts, zog Heyne vor. Mir ſcheinet χλούνης oder auch χλοννὸς (Heſiod. Schild. d. Hercul. 168.) gleichbedeutend mit χλοερὸς, χλῶρος: alſo aper virens h. e. acer, oder fulvus, Ovid. Ars Amat. II. 373. fulvus aper media ſaevus in ira. Die letztere Erklärung beſtätiget vielleicht Odyſſ. XIX. 519. wo die Nachtigall χλωρῆὶς heiſst, welche von andern Dichtern ξουθή, wegen ihrer gelblichen Kehle genannt wird. Ariſtoph. Aves 214. vergl. mit 676. Auch hat die Farbe des Haars der alten Eber ſehr viel ähnliches mit der gelben Farbe des welken Graſes. Den Sprachgebrauch beſtätigt der Scholiaſt durch die Nachricht, daſs Xenophon die Indier χλούνας genannt habe. — ἀργιόδοντα, dentes aquantur dentibus Indis. Ovid. Met. VIII. 288. Auch die Hunde heiſſen beim Homer ἀργιόδοντες.

536. ὃς ἔθων (ſc. ἔρδειν κακὰ) ἐρδέσκεν πολλὰ κακὰ ἀλωήν, der, an Verwüſtung gewöhnt, viel Uebel dem Saatfelde des Oeneus zufügte. Ilias XVI. 260· σφῆκας οὓς παῖδες ἐριδμαίνουσιν ἔθοντες ſc. τοῦτο ποιεῖν, ihrer Gewohnheit nach reizen. Jeden Tag trat der Eber ſeiner Gewohnheit nach aus dem Holze.

537. προθέλυμνα δένδρεα. Ariſtophanes gebraucht προθέλυμνον ἀπολέσαι τινὰ gleichbedeutend mit πρόῤῥιζον ἀπολέσαι, funditus. S. die Fröſche 587. den Frieden v. 1210. Callim. in Del. 134. Aber das Etymon des Worts nnd ſeine Bedeutung iſt unbekannt: (weun man nicht θέλυμνον mit θέλιμνον und θεμέλιον Grundwurzel für eins nehmen will R.) Andere erklärten es: τὰ ἄλλα ἐπ' ἀλλήλοις προτιθέμενα. Man ſieht, daſs ſie blos rathen. Ich würde die eine Er-

Digitized by Google

klärung des Etymologicums πυκνὰ vorziehen. Nämlich von θέλω, ich will, iſt θέλεμος, ἐθελήμων, volens. Daher θέλεμος γὴ, terra, quae volens fert fruges f. γονιμωτάτη. v. Toup in Suidam II. p. 189. θέλεμον πῶμα, largus hauſtus. Aeſchyl. Suppl. 1034: ſo wären alſo vielleicht δένδρεα θέλυμνα, zweig- oder fruchtreiche Bäume: wie χαῖται προθελύμναι, (Ilias X. 15.) dichtes Haar, und σάκος προθέλυμνον, ein dichtes Schild, das, wie Ajax Schild, aus vielen Lagen beſtand. Ilias XIII. 130. Ich weiſs, daſs ſich gegen dieſe Ableitung viel erinnern läſst, aber ſie ſcheint mir doch natürlicher noch, als die von θέμεθλον oder τέλος oder τίθημι.

538. ἄνθεσι μήλων, mit der Blume (wir: der Krone) des Obſtes, dem ſchönſten Obſte; μετὰ τοῖς καλλίστοις μήλοις. Es war im Herbſte, nach dem Erndtefeſt, als dieſer Eber erſchien. So Ilias XIII. 480. ἄνθος ἥβης, unten 657. λίνου ἄωτον. Faſt ſcheint es, daſs man es ehemals gefaſst: mit der Krone der Heerden. Wenigſtens ſagt Appollodor I. c. 8. p. 34. διέφθειρε τὰ βοσκήματα, und Ovid. Met. VIII. 295. saevit et in pecudes. Man müſste dies denn für einen Zuſatz ſpäterer Dichter halten, welche die Natur nicht ſo genau, als Homer, kannten. Denn Eber tödten, ſo viel ich weiſs, andere Thiere nicht, obgleich zahme Mutterſchweine ihre eigenen Jungen und andere Thiere zuweilen tödten und freſſen.

542. πολλοὺς ἔβησε (ἐπὶ) πυρῆς, admovit rogo, (denn die erſte Bedeutung von βαίνω iſt bewegen) viele lieſs er den Scheiterhaufen beſteigen, mahle-

Digitized by Google

rifch f. *ἀπώλεσε*. Wie wir im gemeinen Leben: er brachte manchen unter die Erde, f. er veranlaſste ihren Tod. So ſtand IV. 99. *ἐπιβάντα πνρῆς* f. *απτύμενον*, beerdigt.

544. *ἥδὲ* ſc. *Ἄρτεμις*. — *ἀμφὶ κεφαλῇ καὶ δέρματι*, iſt eine bei Dichtern übliche Expoſition des *ἀμφὶ αὐτῷ*. v. 543. Dieſe Wendung befördert die Lebhaftigkeit, indem ſie die Aufmerkſamkeit reizet. Wir: um ihn; um ſeinem Kopf und ſeine Haut, ſag' ich. So war 538. Expoſition von 537. Die Aetolier ſtehen ihrem Landsmanne bei gegen die Kureten, die ſo lange gedrängt wurden als M. gegen ſie focht, und ſich nach ihrer Hauptſtadt Pleuron zurückzogen, bis M. aus Zorn über ſeine Mutter ſich nach Kaledon begab, welche aetoliſche Hauptſtadt die ſiegreichen Kureten nun wieder belagerten.

547. *οὐδ' ἐδυναντο* die gewöhnliche Lesart iſt von Bentley und Heynen verworfen, ob ſie gleich in allen Handſchriften, einige wenige ausgenommen, ſteht und als Ariſtarchiſch zu betrachten iſt. Ariſtophanis byz. hatte *οὐδ' ἐθελέσκον*, weil es homeriſch, *εθέλειν* für *δύνασθαι*. Vgl. V, 789. 790. *κακῶς ἦν αὐτοις*, wars ihnen nicht wohl, f. *κακὰ ἐγένετο αὐτοῖς*, oder *κακὰ ἔπασχον*, cf. oben. 324. Wahrſcheinlich vollſtändig: *κακῶς ἦν αὐτοῖς τὰ πράγματα*. Xenoph. Cyropd. VII. 1. 16. *τὰ μὲν καθ' ἡμᾶς καλῶς ἔχει*, in tuto ſunt res noſtrae. Oefters gebraucht Herodotus jene Redensart, I. c. 8. *χρῆν Κανδαύλῃ γενέσθαι κακῶς*.

548. Clarke: caſtra ipſi ſua tueri non poterant,

Digitized by Google

nedum urbem expugnare. Aber da nach Homer das griechiſche Lager vor Troja das erſte war, welches auf Neſtors Rath befeſtiget iſt; ſo kann dies τεῖχος nicht die Mauer des Lagers der Cureten ſeyn. Ich faſſe es ſo: die Cureten behaupteten, daſs der Sohn ihres Königes, Theſtius, den erſten Wurf auf den Eber gethan habe, und alſo den Preifs verdiene. Sie fingen daher den Krieg an; (Apollodor I. 8. 3.) wurden aber von den Aetolern unter Meleagers Anführung ſo brav zurückgeſchlagen, daſs ſie ſich in ihre Stadt Pleuron zurückzogen, und nicht wieder herauswagten, ſo lange die Aetoler ſie darin belagerten. Aber als ſich Meleager entfernte, da wagten ſie ſich hervor, trieben die Aetoler zurück, und waren im Begriff, Calydon zu erobern dem ſie belagernd heftig zuletzten. cf. V. 788. f. oben v. 552. f.

549. χόλος ἔδυ Μελέαγρον. cf. zu v. 521. Auf einem der Züge gegen Pleuron erſchlug Meleager einige Söhne des Theſtius, die ſeiner Mutter Brüder waren. Dieſe verfluchte darüber ihren Sohn. Meleager, der, weil er jene in der Schlacht erlegt hatte, dieſen Fluch ungerecht hielt, zürnte darüber auf ſeine Mutter. Apollodor. I. 8. 3.

550. χόλος οἰδάνει νόον h. e. θυμόν, und dies f. κραδιην. Der Zorn drängt das Blut ſchneller und heftiger zum Herzen, und ſein ſtärkerer Schlag hebt die Bruſt höher. Dieſe Beobachtung erzeugte den Sprachgebrauch: οἰδάνεται κραδίη χολῷ, das Herz, die Bruſt ſchwillt vom Zorn. S. v. 942. Horat. I. 13. 4. bile tume jecur.

551. Wer war dieſe Kleopatra? — 560. Die Ant-

Digitized by Google

wort auf diese Frage veranlasst folgende Erzählung. Diese lange Parenthese ist, weil sie der Deutlichkeit schadet, allerdings fehlerhaft; aber doch bei Menschen aus dem Zeitalter und von der Kultur natürlich. Noch unfähig, mit einem Blick das Ganze einer Geschichte zu übersehn, und mit gleicher Schnelligkeit, die Anordnung der Erzählung zu entwerfen, wie sie das Bedürfnis des Andern erfordert, bemerken sie oft mitten in einer Periode, dass dieser sie hier nicht fassen könne, und so schieben sie den erläuternden Umstand dazwischen.

552. ἐκεῖτο, er lebte unthätig, ohne Theil zu nehmen, wie II. 721. vom Philoctet und II. 688. 722. VIII. 230. vom Achill, cf. zu I. 134.

553. Idas, der Sohn des Aphareus aus Messene, entführte die Marpessa, des Euenus Tochter, von welchem der Fluss Lycormas in Aetolien den Nahmen Euenus erhielt. In Messene bei der Stadt Arene entriss ihm Apollo seine Geliebte, die er durch einen Kampf mit dem Gotte behauptete. Apollod. I. 7. 8. 9. das. Heyne, Schellenberg zu Antimach. p. 105. 106. Dies ist die Fabel, deren Ursprung dieser scheint. Bei Arene wurde dem Idas seine Geliebte von den Priestern des Apollo, vermuthlich unter dem Vorwande, dass der Gott selbst diese Schönheit fordere, zurückgehalten. Aber der entschlossene Liebhaber ergrif seinen Bogen, und erhielt durch seine Drohungen die Geliebte zurück. Denn eine Inschrift am Kasten des Cyphelus sagte, dass Idas die Marpessa aus dem Tempel des Apollo, der sie ihm geraubt hatte, geführt habe. Paus. Eliac. V, c. XVIII. Die

Digitized by Google

folgenden Dichter ſprachen nun ſchon von einem wirklichen Kampfe, den Zeus beigelegt habe. Daſs übrigens dieſe Perſonen in den aetoliſchen, lakoniſchen und meſſeniſchen Mythen, ihren Platz gefunden, verſteht ſich von ſelbſt. Piſander, und nachher Pindar und Theokrit ſprechen von dem Kampfe der Brüder Idas und Lynceus mit den Dioscuren über Leucipps geraubte Töchter ad IV Heerden. Beſonders war Idas wegen ſeiner Körperkraft und Muth im Alterthume berühmt, und daher für Neptuns Sohn gehalten. Apollod. a. a. O. und III, 10, 3.

555. *των τοτε* ſc. *ὄντων*, der damals lebenden Menſchen, f. *τῶν ἐφ' ἑαυτοῦ*, ſeiner Zeitgenoſſen. Die Scholiaſten glauben, daſs Phoenix dieſen Zuſatz aus Feinheit machte, um den Idas dem Achill nicht vorzuziehn. Doch kennt dies Zeitalter eine ſolche Delikateſſe nicht, und die Wahrheit ſelbſt machte dieſen Zuſatz nothwendig.

558. *ἐκάλεον αὐτὴν* (nämlich die Kleopatra) *κατὰ ὄνομα ἐπώνυμον. ὄνομα ἐπώνυμος*, cognomen, iſt beim Homer auch der würkliche Name einer Perſon, wenn er eine Anſpielung auf den Charakter oder ihre Schickſale enthält. S. Odyſſ. XIX. 405. f. Vergl. Pindar Iſthm. VI. 77.

559. Alcyone und Ceyx nannten ſich Juno und Zeus. Dieſs beſtrafte Jupiter dadurch, daſs er beide in Vögel verſchiedener Art verwandelte. So von ihrem geliebten Ceyx geſchieden, klagt Alcyone als Vogel noch um den Gatten; und ſo weinte auch die Marpeſſa, als ſie durch Apollo's Raub, von ihrem Idas getrennt war, und der Alcyone Trauer-Schick-

Digitized by Google

sal hatte, und weinend ihren Idas rief. Hieran sich erinnernd nannte die Mutter ihre Kleopatra auch Alcyone. So die Schol.

561. πέσσων retinens fovens, S. II. 237. VIII, 513.

562. κεχόλωμενος ἐξάρεων, f. ὑπ' ἀρέων. Häufig steht ἐξ bei dem Passivis f. ὑπό. z. Herodot. p. 587. 99.

563. ἀχέουσα πολλὰ ἠρᾶτο θεοῖσι, betrübt betete sie heftig zu den Göttern. πολλὰ ἀρᾶσθαι ist, mit Feuer und Heftigkeit beten, wie I. 35. z. Herodot. p. 587. Diodor. II. p. 436. — ἕνεκα oder, περὶ φόνου. — Nach den Mythographen hatte er nicht einen, sondern mehrere ihrer Brüder erschlagen. Apollod. I. 8. 3. Wahrscheinlich ist der eine, den Homer nennet, der Iphiklus, welcher dem Meleager die Ehre des Sieges streitig machte. Apollod. I. c.

564. γαῖαν ἀλόια, sie kratzte, schlug die Erde: so war IV. 522. der Stein ἀπηλοίησεν ὄστεα, zermalmte die Knochen. Daher ἡ ἀλωὴ, der Platz, auf dem das Getraide ausgetreten (gedroschen) wird. Wieder ein Zug der Wildheit des Affekts, wie sie bei rohen Menschen gewöhnlich ist. Sie kratzt die Erde auf, als ob sie zu den Göttern der Unterwelt sich durcharbeiten wollte. Vergl. zu I. 351. und Hymn. Hom. in Apoll. v. 333. wo Juno, wenn die Götter der Unterwelt sie hören sollen, χειρὶ καταπρηνεῖ ἔλασε χθόνα. So kratzt bei gleich wildem Schmerze der Verzweifelnde in die Erde des Grabes, das den geliebten Gegenstand verbirgt. Ich glaube, dafs γαῖα hier ohne grofsen Anfangs-

Digitized by Google

buchſtaben gedruckt ſein ſollte, weil die Göttin Γαῖα hier nicht gedacht werden kann. — πολυφόρβην, die allnährende, almam terram. ἡ φέρβει πάντα, XV. 200.

565. κικλήσκουσα Ἀΐδην — (ἐυχομένη) δόμεναι παιδὶ θάνατον, rief den Hades (bittend) dem Sohn den Tod zu geben. Die Erzählung wird dadurch, daſs Homer wider ſeine Gewohnheit, nur abgebrochen erzählet, dunkel. Die erbitterte Mutter fordert ihres Sohnes Tod von dem Regenten der Todten. Kaum hört es die Erinnys, deren Pflicht es iſt, das Unrecht zu ahnden, was Kinder den Aeltern zufügen, als ſie zum Hades eilt und mit ſeiner Bewilligung nun auf die Oberwelt, um die Rache zu vollziehen, geht. Aber die Art, wie ſie dieſe vollzog, erzählte er nicht. — πρόχνυ, kniend, πρόγονυ, πρόγνυ.

567. ἠεροφοῖτις, die im Finſtern wandelt; ἐν ἠέρι φοιτῶσα, gehüllt in Dunkelheit, die ſie dem Auge der Menſchen entzieht. Heſiod. Erga 125. Eine zahlloſe Menge Dämonen wandelt als Aufſeher über der Menſchen Thaten auf der Erde, ἠέρα ἐσσάμενοι, in Luft gehüllt. S. zu I. 359. So XVIII. 565. κῆρυκες ἠεροφώνοι. qui in aëre, h. aperto clamant. — Ueber den Erebus, ſ. zu VIII. 368. — ἀμείλιχον ſ. S. zu v. 158. Aehnlich νηλεὲς ἦτορ, oben 491.

568. τῶν, näml. Curetum, als Aetolorum. Verbinde aus v. 594. ὅτε ἔδυ χόλος Μελέαγρον, τότε ὅμαδος Κουρήτων ὀρώρει ἀμφὶ πύλας Αἰτώλων. —

571. γέροντες (der Senat, not. II, 20. I. pag.

Digitized by Google

133.) λίσσοντο, πέμπον δὲ, iſt alte Sprache, ſ. λίσσοντο, πέμποντες. — ἀρίστους, αριστῆας, die ehrwürdigſten Prieſter. So kamen zum Oedipus, da er die Thebaner von der Peſt befreien ſollte, die älteſten Prieſter, ὁι σὺν γήρα βαρεῖς ἱερῆς. Sophocl. Oedip. Tyr. 17. Zum Coriolan kamen vom Senat abgeſandt ſacerdotes ſuis inſignibus velati ſupplices. Livius II. 39. —

575. τέμενος πεντηκοντύγυον h. e. πεντήκοντα γυῶν, von funfzig Feldern, d. i. πλέθρων, nach der Meinung der alten Erklärer. Vergl. Odyſſ. VII. 112. XVIII. 373. und über die ganze Schenkung zu VI. 194.

576. ἄροσιν (das abſtractum ſ. das concretum, ἀρώσιμην γῆν) ψιλὴν ſc. δένδρων, von Bäumen, woran der Wein hinaufrankte, entblöſst, ἄδενδρον. Er ſollte ſich ταμέσθι auswählen Land zum Wein- und Ackerbau. Vgl. XX, 185.

578. ἐπ' οὐδοῦ Ϝαλάμοιο Vergl. zu VI. 374. Meleager hielt ſich, wie Paris VI. 321, in dem Zimmer ſeiner Gemahlin auf, das im zweiten Stock lag, und hatte, um des läſtigen Bittens entübrigt zu ſeyn, die Thüren verſchloſſen. Sein alter Vater knieet auf der Schwelle nieder, rüttelt an den Thüren: (σείει. ſonſt ἀράσσει Θύρας) aber der Gefühlloſe läſst ihn nicht herein. Homer ſcheint das Indignirende, daſs wir in dem Betragen des jungen Helden finden, noch nicht gefühlt zu haben; ſonſt hätte er das leicht durch ein Beiwort oder einen ähnlichen Zug verrathen. — σανίδες, bretterne Flügelthüren, die κολλητὰι heiſſen, weil ſie aus meh-

Digitized by Google

reren Brettern zuſammengefügt ſind, wie ἅρματα λολλητὰ, welches ich zu IV. 366. eben ſo hätte erklären ſollen. Es ſcheint nämlich f. den allgemeinen Begrif εὐποιητὰ oder ἐνεργῆ ἅρματα zu ſtehen. — Man ſagt κολλᾶν von jeder Verbindung, z. B. ξυγκολλᾶν ἔπη, conglutinare verba. (Bei Homer iſt die Bedeutung von Θύραι allein auf den Raum zwiſchen den Thürpfoſten eingeſchränkt, die Thür heiſst σανίδες, fores. Die Mutter Althaea bat: folglich iſt die Geſchichte vom Feuerbrande mit deſſen Erlöſchen auch Meleager verſchied, dem Dichter fremd. R.)

581. Man bemerke die richtige Zeichnung des Charakters. Je dringender der rohe Menſch, wenn er zürnet, gebeten wird, je mehr er ſieht, daſs der andere ſeiner durchaus bedürfe: deſto weniger geneigt pflegt er ſich dann zu ſtellen. Sein Zorn iſt ſchon entwafnet, aber er beſitzt noch zu wenig Groſsmuth, das angenehme Schauſpiel des gedemüthigten Beleidigers, und das ſüſse Gefühl ſeiner Unentbehrlichkeit, der Menſchlichkeit aufzuopfern. Nur, wenn die Noth des andern zu dem Grade ſteigt, daſs ſie zu ſtark auf ſein Mitgefühl wirket, oder wenn, wie hier, ſeine eigene Ehre ins Spiel geräth, dann giebt er nach.

584. πύκα βάλλετο Θάλαμος ſc. ὑπὸ Κουρήτων, wie v. 570. bis häufig ſchon ſelbſt auf ſeine Wohnung geworfen wurde. (Daher nehme ich das folgende δὲ f. γάρ.) Denn ſchon erſtiegen ſie die Mauren. Da dieſe Menſchen noch keine Maſchinen kannten, mit denen ſie Steine oder groſsere

Digitized by Google

Speere aus der Ferne werfen konnten; ſo muſs die Wohnung Meleagers der Stadtmauer nahe gelegen gedacht, oder angenommen werden, daſs ſie in der Acropolis lag, welche die Cureten jetzt bereits erſtiegen.

589. πῦρ ἀμαθύνει πόλιν, das Feuer legt die Stadt in den Staub, in die Aſche, wörtlich: macht ſie zu Sand, ἄμαθος. Heſych. ἀμαθύνει, ἄμαθον ποιεῖ, ἀφανίζει.

590. (βαθύζωνοι heiſſen ſie, weil der, um die Bruſt hergelegte, Gurt das weite Herüberhängen des Gewandes verurſachte, tiefgegürtet. Das Wort iſt alſo ſinnverwandt mit βαθύκολπος, βαθύπεπλος, ἑλκεσίπεπλος, und bezeichnet das hohe Gürten des nun lang herabfallenden Gewandes. R.)

591. κακὰ ἔργα, alter pleonaſmus f. κακὰ, die Leiden. So Odyſſ. XIV. 289. τρώκτης, ὅς δὴ πολλὰ κακ' ἀνθρώποισιν ἐώργει.

593. κακὸν ἦμαρ, f. ἦμαρ τοῦ κακοῦ oder τῶν κακῶν, den Tag des Unglücks, und dies f. τὸ κακόν. S. zu VI. 453.

594. εἴξας σῷ θυμῷ, folgſam ſeinem Herzen, Gefühle. Ohne an die Geſchenke und Verſprechungen zu denken, folgte er allein ſeinem Herzen, daſs ihn, gerührt von den Leiden, die ſeiner Vaterſtadt getroffen und der Nation drohten, und von Natur zur Tapferkeit geneigt, zum unabläſſigen Streite fortriſs. XXIV. 42. der Löwe εἴξας βιῇ καὶ ἀγήνορι θυμῷ, folgſam der Aufforderung ſeiner Kraft und ſeines Muths, fallt in die Heerden. Odyſſ. V. 126. Ceres, nachgebend ihrem Herzen εἴξας θυμῷ,

Digitized by Google

vermählt sich mit einem Sterblichen. XVIII. 138. ἀτάσθαλ' ἔρεξα, βιῇ καὶ κάρτεϊ ἴκων. XXII. 288. XIII. 143. cf. oben zu 109.

οὐκέτι δῶρ' ἐτέλεσσαν, wörtlich: die Geschenke erfüllten sie nicht, f. οὐκ ἔδωκαν αὐτῷ τι. Analogisch mit τελεῖν ἔπος f. εἰπεῖν τι, und dem spätern τελεῖν χρήματα, dare, solvere pecuniam. — Dass sie jetzt jene Geschenke dem Meleager nicht geben, so sehr er sie nun auch verdient hatte, charakterisirt den Geist der Zeiten sehr richtig. Denn, dass es edler war, der Stimme des Mitleidens, wie dem Reize der Geschenke zu folgen, das konnten sie nicht empfinden, und so waren sie der Grossmuth, den Held doch zu belohnen, nicht fähig. Aber die Beleidigung, die er ihnen durch die Verwerfung ihrer Bitten und Geschenke zugefügt hatte, fühlten sie desto tiefer und länger. Und vielleicht glaubten sie, dass mehr Fürsorge für sein eigenes Wohl, als Liebe für sie, ihn nun zum Kampf bewogen habe. Vergl. v. 600.

596. Ein Prosaist hätte strenger verbunden: μὴ νοεῖ τοιαῦτα, δαίμονός σε τρέψαντος ἐπὶ ταῦτα, ach falle nicht, von einem Daemon geleitet, auf den Gedanken, dass du, wie Meleager, nicht eher helfen wollest, als bis die äussersten Noth der Nation dein Mitleid errege. — Das Schädliche in dem Entschlusse bestimmt den Phoenix zu glauben, dass nur ein Gott den Achill darauf leiten könne.

597. μηδέ σε δαίμων ἐνταῦθα τρέψειε f. εἰς ταῦτα, darauf leite dich kein Gott. So V. 676. Häufiger ist τρέπειν τινὰ oder τὸν θυμὸν τινός, jemanden von ei-

Digitized by Google

nem Entſchluſſe ablenken. wie VIII. 451. — *φίλος* f. *ὦφίλε*, wie Odyſſ. I. 301. Dieſen Archaiſmus ahmen die Attiker häufig nach. S. Koen. ad Gregor. p. 116. f. ed. II. — *κάκιον εἰη* ſc. *σοὶ*, ſehr ſchlimm wäre es für dich. — So Odyſſ. XIX. 120. *κάκιον πένθημέναι ἀεί* — Die Urſache giebt er ſelbſt an v. 600. Denn in dem Falle werde man ihn nicht beſchenken. Es iſt, glaube ich, einleuchtend, daſs es der gute alte auch nicht ahnde, daſs es noch edlere, moraliſche Motiven gebe. Aber auf dieſer Stuffe der Cultur kennet auch der Menſch noch keine andere Bewegungsgründe, als Befriedigung ſeiner Leidenſchaften, Eigennutz und äuſſere Ehre.

598. *ἔρχεο* (*πολεμόνδε*) *ἐπὶ δώροις*, geh' gegen Geſchenke, muneribus oblatis, in die Schlacht. In ſolchen Verbindungen drückt *ἐπὶ* den Zweck der Handlung aus, auf den man losgeht, und alſo auch die Bedingungen, unter denen man handelt. So IV. 470. *ἐπ' αὐτῷ ἔργον ἐτύχθη*, um ihm kämpfte man. Dagegen *ἐπὶ τούτοις*, unter dieſen Bedingungen, *ἐπὶ πόσῳ*, für welchen Preiſs. — Das *γὰρ* iſt hier nicht particula cauſalis, ſondern affirmans: ja, gleich einem Gotte werden ſie dich ehren. — Vollſtandig: beſchenken, ja ehren werden ſie dich. cf. zu II. 119.

600. *ἄτερ δώρων*, h. *ἄνευ* d. i. nicht durch Geſchenke, ſondern vom Mitleid bewogen, wie Meleager, wenn ſchon die Schiffe brennen, alſo wie Clarke, Heyne und f. f. neceſſitate coactus.

601. *οὐκ ἐθ' ὁμῶς* (*ὁμοίως*) *τιμῆς ἔσεαι*. Man nimmt dies *τιμῆς* oder gar *τιμῇς* f. contrahirt aus *τιμήεις*, weil XVIII. 475. ſteht *χρυσὸν τιμῆντα*,

Digitized by Google

d. i. τιμήεντα. So war von ἱππεὺς u. a. die alte Schreibart des Plural ἱππῆς f. ἱππεῖς; eben ſo ſollte φωνῆς für φωνήεις ſtehen. — Andere nehmen es für den Genitiv von τιμή. Dann würde ich es erklären, οὐκ ἐν ἴσῃ, ὁμοίῃ τιμῇ ἔσεαι. Doch kann ich den Sprachgebrauch τιμῆς ἔιναι f. τιμὴν ἔχειν, τιμᾶσθαι, nur mit einem Beiſpiel beſtätigen. Aeſchyl. Agam. 43. Μενέλαος ἦδ' Αγαμέμνων διθρόνου τιμῆς. Alſo ſteht es für: ἐν τιμῇ. Vielleicht iſt damit der Sprachgebrauch, διὰ τιμῆς ἔχειν, ἄγειν τινὰ, f. τιμᾶν verwandt. Denn ſo ſagt man ὀργῆς ἔχειν, und διὰ ὀργῆς ἔχειν τινί. Valken. ad Phoeniſſ. p. 177. und z. Herodot. p. 412, 82 und 722, 36. Auch führet er an der erſten Stelle aus dem Athenaeus an: δι' ὀνόματος ἦσαν f. ὀνομαστοὶ ἦσαν. So wäre alſo διὰ τιμῆς ἔιναι oder ἔρχεσθαί τινὶ f. τιμᾶσθαι ὑπὸ τινος, wie δι' αἰτίας εἶναι παρὰ τινί f. λίτιᾶσθαι ὑπό τινος, beim Dionyſ. Halic. Antiq. I. p. 56. ed. Sylb.

602. f. Er verlange keine Ehre von den Griechen, da Jupiter ihn ehre. Phönix aber ſolle nicht ferner vor den Agamemnon ſprechen, ſondern es ganz mit ihm halten, und auch jetzt bei ihm bleiben.

603. ἄττα, ohnſtreitig gleichbedeutend mit unſerm Vater. Denn auch Telemach nennet den alten Eumaeus immer ἄττα, ſo wie dieſer ihn φίλον τέκος. z. B. Odyſſ. XVI. 30. Aehnlich iſt das Τέττα. IV. 412. Ich würde ἄττα γεραιὲ zuſammennehmen, wie wir ſagen, alter Vater. So Callimach. ἄττα γέρον, τοῖός με καλεῖ γάμος — οὔτι με χρεὼ ſc. ἵκετο wie oben v. 75.; non indigeo hoc honore.

604. φρονέω (wie οἴομαι) ich hoffe feſt; wie wir: ich denke, er wird es thun. — Der Sinn: ſo lange ich hier im Lager bin und lebe, wird Gott mich ehren, darum bedarf ich Agamemnons Ehre nicht.

605. ἤ (wahrſcheinlich, αἴσῃ) ἔξει, geehret zu ſeyn, hoffe ich feſt durch Jupiters Schickkung, die hier im Lager mir zu Theil werden wird. Achill zweifelt nicht, das Jupiter die Noth der Griechen noch höher werde ſteigen laſſen, um ſeine gekränkte Ehre völlig zu retten. Odyſſ. I. 95. κλέος ἐσθλὸν ἔχῃ μιν f. αὐτὸς ἔχῃ κλέος. III, 78. So würde er hier ohne Inverſion es geſagt haben: ἤ ἐγὼ ἔξω. Sonderbar verbindet dagegen der Schol. οὔ με χρεὼ τιμῆς, ἤ με ἔξει, ich bedarf der Ehre nicht, die mich nur hier bei den Schiffen halten würde.

606. γούνατα ὀρώρῃ, und dieſe Kniee ſich bewegen; alte Sprache, f. ſo lange ich lebe. XI. 470. ὄφρα αἷμα λιαρὸν καὶ γούνατα ὀρώρῃ. XXII. 388. ὄφρα ἐγὼ ζωοῖσιν μετέω, καί μοι φίλα γούνατ' ὀρώρῃ, Denn in den Knieen und den Armen zeigt ſich die Kraft oder Schwäche am ſtärkſten. Daher λύειν γούνατά τινι, den Knieen ihre Spannkraft rauben, f. jemanden tödten. V. 176. oder ἐνέθηκε μένος ὦμοισι καὶ ἐν γούνεσσιν f. ἐνέπλησε μένει αὐτόν. XVII. 569.

608. μή μοι σύγχει θυμόν, trübe mir nicht den Sinn. συγχεῖν, confundere. 2) confundendo turbidum facere. So animus turbidus ſc. dolore, metu, ira. Virg. Aen. IV. 353. turbida, h. e. triſtis imago.

609. ἥρωϊ h. e. ἄνακτι. Vergl. zu I. p. 10. — φέρων χάριν f. χαριζόμενος. Vergl. I. v. 572. V. 872.

Digitized by Google

610. τὸν (f. τοῦτον) nämlich den Agamemnon. — φιλέοντι ſc. σε. — Dies iſt die im Alterthum, und ſelbſt vom Socrates noch gebilligte Idee, ſeinen Freund muſs ein braver Mann lieben, aber ſeinen Feind haſſen, und an dieſen Geſinnungen muſs auch der Freund, wenn er des Nahmens würdig ſeyn will, Antheil nehmen. Tacitus de morib. German. c. 21. ſuſcepere inimicitias ſeu patris, ſeu propinqui, quam amicitias, neceſſe eſt.

611. κήδειν, den zu kränken, welcher mich kränken will, ziemet dir. κήδειν τινα, dem andern Kummer machen: aber κήδεσθαι (ὑπό) τινος, theilnehmend des andern Kummer fühlen, (I. 56. VI. 55. oben 342.) und, allgemeiner, für den andern ſorgen.

612. Verbinde: μείρεο τιμῆς (βασιλέως) κατ' ἴσον, theile die königliche Macht mit mir zu gleichen Theilen. Denn man ſagt μείρειν τινος I. 278. XV. 189. Odyſſ. V. 335. Doch könnte man auch verbinden: μείρεο ἴσον τιμῆς empfange einen gleichen Theil der Ehre. Denn auch τυγχάνειν, λαγχάνειν u. a. haben zuweilen den Accuſativ der Sache. v. Brunck zu Euripid. Oreſt. v. 686. Nur iſt jenes dem Sprachgebrauch Homers angemeſſener.

Phoenix war zwar Regent der Doloper, aber noch vom Achill als Vaſall, ἄναξ, abhängig. Vergl. zu p. 10. Jetzt will Achill ſein ganzes Gebiet mit ihm theilen, und ihn von ſich unabhängig als βασιλεὺς regieren laſſen, um ihm ſeine Erziehung zu belohnen. S. zu IV. 478. Es verſteht ſich, daſs Achill dies blos verſpricht, denn ſein Vater lebte

Digitized by Google

ja noch. (Daſs Achilles den Phönix einladet, bei ihm zu bleiben, iſt ſehr natürlich: vgl. 437. Hieran dachten einige alte Erklärer nicht R.)

613. *ἀγγελλέουσι*, ſie werden die Bothſchaft überbringen. Das Futurum beſcheiden für den Imperativ *ἀγγελλέτωσαν*. So die Attiker; Plato Symp. c. 2. *οὐ σκέψῃ παῖ*, f. *σκέπτον*. daſ. Wolfs Note.

617. *ἐπ' ὀφρύσι νεῦσε* f. *ἐπένευσε*. — *πυκινὸν λέχος* ein dichtes Lager, d. i. *μαλακὸν* v. 614. oder *εὐστρωτὸν*, d. i. *στρώμασιν εὖ πεπυκασμένον*, wenn mehrere Decken übereinander liegen. Odyſſ. XIV. 521. *χλαῖναν πυκνὴν καὶ μεγάλην*. So beſtand Anchiſes Bette aus mehreren Decken, über welchen die Felle von Löwen und Bären lagen. Homer Hymn. in Vener. 159. vergl. unten v. 657. Die Manier, wie Achill ſeine Gäſte an das Weggehn erinnert, war für ſeine Zeiten ſchon fein, aber nach unſern Begriffen eben ſo unhöflich, als wenn wir in ähnlichen Fällen durchs Hereinbringen des Tiſchgedecks oder der Nachtkleider jemanden erinnern laſſen, ſich zu empfehlen. *ὄφρα - μεδοίατο* i. e. *μέδοιντο*, interea dum illi diſceſſum e tentorio parent, Ulyſſes et Ajax.

620. Ajax wendet ſich an den Ulyſs: laſs uns gehn, ſagt er, wir richten doch nichts aus, und man wartet auf uns. Achill iſt wild, achtet der Freundſchaft nicht, und verſchmäht das Sühngeſchenk, darum doch mancher dem Mörder des Bruders oder des Sohnes verzeiht, und du, indem er ſich unerwartet zum Achill wendet, thuſt das um eines Mädchens halber nicht. Aber laſs dich ver-

Digitized by Google

ſöhnen, da wir mit dir unter einem Dache waren, und deine beſten Freunde ſind.

Daſs Ajax, und nicht Ulyſs dieſe Indignation über Achills Härte äuſsert, iſt dem Charakter beider angemeſſen. Das Bewuſstſeyn ſeines Werths und ſeiner Kraft lieſs ihn ſeine Empfindung über Achills Härte und Geringſchätzung ihrer Freundſchaft freimüthig äuſſern, und ſeine eigene gutmüthige Geſinnung riſs ihn fort, noch einen Verſuch auf das Herz des Achill zu wagen. Kürze, Stolz, Aufrichtigkeit zeichnen dieſe Rede aus. Gerade heraus und ohne Rückhalt ſagt er, was er denkt. Aber Ulyſs, der behutſamer, und mehr Menſchenkenner iſt, wagt das erſtere nicht, und findet das letztere vergeblich.

621. d. i. es ſcheinet mir nicht, daſs wenigſtens durch dieſen Gang (cf. v. 519.) die Vollendung unſrer Rede, (unſers Auftrags) bewürkt werden dürfte. So ſagt man τελεῖν μῦθον, oder ἐπιτιθέναι τέλος μύθῳ, XX. 369. f. ſein Wort ausführen, Uebrigens iſt κραίνειν τελεντην, eine pleonaſtiſche Umſchreibung von τελεῖν, und das ſogenannte Futur. medii muſs paſſive, wie öfter, erkläret werden.

625. Verbinde: ἔθετο (h. e. ἐποιήσατο) μεγαλήτορα θυμὸν ἐν στήθεσσιν (ὄντα) ἄγριον, wild hat er das groſse Herz gemacht, welches in ſeiner Bruſt ſchlägt, ira odioque in tantum efferavit animum, ut neque gratia, neque donis moveatur. So ἄγριος θυμὸς, ἄγριον μένος, wilder Zorn und Kraft, die nichts achten noch ſcheuen: und Polyphem,

Digitized by Google

der Cyclope, *ἀνὴρ ἄγριος, οὔτε δίκας εἰδὼς οὔτε θέμιστας.* Odyſſ. IX. 215.

626. *σχέτλιος*, der Schreckliche! ferox, qui ita efferari ſuſtinuit! S. zu II. 112. Weil dies Prädikat, das die Indignation über den zu weit getriebenen Zorn des Achills dem edlen Heros abzwingt, ſich auf das *ἄγριον* bezieht, ſo möchte ich nach *θυμὸν* ein Kolon ſetzen. Denn das *οὐδὲ* enthält die Rechtfertigung; *ὅς οὕτως ἀγριός ἐστι, ὡς οὐδὲ μετατρέπεται.* *οὐδὲ* f. *οὐ γὰρ*, denn ihn kümmert ja nicht f. — *μετατρέπεται*, advertit, *ἀλέγει, φροντίξει.* I. 160. XII. 138. — *ᾗ-ἐτίομεν.* S. zu v. 226.

628. *νηλής*, der Fühlloſe; der die Bitten und Geſchenke deſſen, der ſeine Beleidigung abbittet, und vergütet, verſchmäht! Und doch nahm ſchon ſo mancher die Buſse für den Mord ſeines Sohnes, oder ſeines Bruders. — *καὶ μὲν* f. *καὶ μὴν*, und *τὶς* f. *πᾶς* oder doch f. *πολλοί*, mancher.

Wie ſtark mahlt das *σχέτλιος* und dies *νηλὴς* den heftigen Unwillen des Ajax, den er nur aus Klugheit nicht ganz ausbrechen läſst.

630. *ὁ μὲν* (ſc. *φονεὺς*, eine harte Ellipſe) *μένει αὐτοῦ, ἐν δήμῳ*, bleibt auf der Stelle, in ſeinem Kanton. S. zu VI. 431. Unter Nationen, welche noch die Blutrache nicht dem Rihhter, ſondern dem nächſten Verwandten überlaſſen, erfordert es des Todſchlägers Sicherheit, daſs er ſogleich fliehe, und ſo lange entfernt lebe, bis daſs ſeine Familie die andere durch eine groſse Gabe, *ποινὴ*, compenſatio, Sühngeld, *πολλὰ ἀποτίσας*, verſöhnet hat. Tacit. de morib. germ. c. 21. ſuſcipere inimicitias

Digitized by Google

ſeu patris ſeu propinqui, quam amicitias, neceſſe eſt, nec implacabiles durant. Luitur enim etiam homicidium certo armentorum ac pecorum numero. Vergl. Ilias XV. 430.

631. τοῦ, des Vaters oder Bruders des Erſchlagenen — ἐρητύεται, placatur ira S. zu I. 192. — δεξαμένου ποινήν, hat er die Buſse erhalten. —

Uns wird es allerdings leichter ſcheinen, ſelbſt dem Todſchläger ſeines Kindes zu verzeihn, als dem, der unſere Ehre faſt vernichtete. Man muſs es alſo ſo faſſen. Den Tod ſeines Verwandten nicht bis zum äuſserſten zu rächen, machte ebenfalls ehrlos. Wer alſo in der Lage verzieh, wagte eben ſo viel, daſs er das Geſchenk annahm, weil er ſich zur Vollendung der Rache zu ſchwach fühlte.

632. Ajax Rede lieſs im Anfange einen ſolchen Grad von Erbitterung mit einer dunklen Empfindung von Verachtung gegen den Achill vermuthen, daſs ſich von ihm kein neuer Verſuch, den Achill zu erweichen, erwarten lieſs. Achill muſste alſo durch dieſe plötzliche Wendung eben ſo ſehr, wie jetzt noch der Leſer, überraſcht, und wenn er noch zu gewinnen war, gewonnen werden. In dieſer Ueberraſchung und in dem möglichen Effect derſelben, liegt das Schöne dieſer Wendung. — ἄλληκτον f. ἄληκτον, d. i. οὐ λήγοντα ſc. χόλον. I. 224. cf. XI. 12. — ἔθεσαν h. ἐποίησαν; wie v. 625.

634. Welche Simplicität! Daſs ein Weib von Verſtand und Tugend und Reizen, däſs ein Weib, welches einmal unſere ganze Liebe hat, nicht durch lieben andere, ſo ſchön ſie immer ſeyn mögen,

Digitized by Google

erſetzt werden können, empfindet er nicht, weil bei den Heroën die Liebe mehr phyſiſches Bedürfniſs war. S. zu I. 348. Auch das ſcheint Ajax nicht zu faſſen, daſs Achill nicht um das Mägdchen klagt und zürnt, daſs ihm Agamemnon nahm: (I. 355.) ſondern über den Schimpf, den ihm Agamemnon dadurch zugefügt hatte. Aber Ajax, der mehr roher Krieger war, hat von dieſem ſchon feinern Gefühl des Achills für ſeine Ehre keinen Sinn: er glaubt ſie durch dieſe Geſchenke genug gerettet, was doch der Fall nicht war. Was auch immer die Nation und Agamemnon nur thun mochten, ſo verdunkelte doch dies immer des Helden Ruhm, daſs es doch einſt Agamemnon hatte wagen können, ihn ſo zu beſchimpfen, und die Nation es nicht der Mühe werth geachtet hatte, dieſe Beſchimpfung zu hintertreiben.

635. ἵλαον ἔνθεο ſc. φρέσιν θυμὸν, d. i. ἵλεον. Da das ἵλαος und ἱλάσκω hauptſächlich von der Gottheit gebraucht wird, I. 100. 147. 386. 472. ſo glaubten die Grammatiker, Ajax wolle durch dieſen Ausdruck an den Tag legen, daſs er den Achill einem Gotte gleich achte, θεοποιεῖ αὐτόν πως διὰ τοῦ ἵλαον. Und würklich ſagt das XIX, 178. Ulyſs ebenfalls zum Achill: σοὶ αὐτῷ θυμὸς ἔνι φρεσὶν ἵλαος ἔστω. Nach unſerer Sprache wäre alſo der Sinn: ſei gnädig, barmherzig. Auch liegt darin für jene Menſchen keine erniedrigende Schmeichelei, da ſie ihre Heroën θεοεικέλους, ἴσους θεοῖς u. ſ. dachten und nannten.

636. Dieſe ſchöne Maxime war eine Folge ihrer Begriffe von der Gaſtfreundſchaft. Jeder, der ein-

Digitized by Google

mal mit uns unter einem Dache lebte und mit uns ſpeiſte und trank, dachte man; hat nun einen gewiſſen Anſpruch auf unſere Liebe. Denn wie könnte er doch erwarten, daſs der, welcher ihm einſt ſein Brod brach, d. i. ihn ſo wohlwollend behandelte, nun ſein Feind ſeyn ſollte! Ein ſolches Zutrauen zu täuſchen, ſchien ihnen, wie es auch würklich iſt, tadelnswerth. So erkläre ich mir die Verbindung der Ideen. Auch Lykaon, Priamus Sohn, bittet den Achilles um ſein Leben: *πὰρ σοι γάρ πρώτῳ.* (d. i. *πρῶτον,* einſt) *πασάμην Δημήτερος ἀκτήν,* XXI. 78. So der hebräiſche Dichter (Pſalm 41. 10.) auch mein Freund, dem ich mich vertraute, der mein Brod aſs, tritt mich unter die Füſse. Vergl. Johannes 13. 18. — Jeder, der mit einem räuberiſchen Araber Salz und Brod gegeſſen hat, iſt ihnen unverletzlich. S. Niebuhr und Irwing, bei Michael. Orient. Biblioth. XVI. p. 57. cf. Eurip. Hecuba 783. (Wer die *ἑρία, τράπεζα* getheilt hat iſt in unſrem Schirme: denn *τὸ ὁμόστεγον καὶ ὁμοτράπεζον σέβεσθαι δεῖ.* Man denke nur an Themiſtokles. Aufnahme bei dem Könige der Moloſſer Corn. Nep. c. 8, und an das griechiſche Sprüchwort: *ἄλα καὶ τράπεζαν μὴ παραβαίνειν.* Vgl. Jakobs zu Bruneks Analect. I, 2. (Vol. VII) p. 240. R.)

Der Ausdruck ſelbſt: hege Achtung für die Wohnung; denn wir waren von allen Griechen allein unter deinem Dache: iſt ungenau, f. *αἰδέσαι ἡμᾶς, οἱ μοῦνοι τῶν ἄλλων σοι ὁμόστεγοι ἦμεν.* Man müſste es denn erklären: *αἰδέσαι, ὅτι ἐν τῷ μελάθρῳ ὑπωρόφιοι ἦμεν σοι.* So VI. 442. *αἰδέομαι Τρω-*

ἄμας, αἶκε f. αἰδέομαι, ἄικε Τρωάδες. — Und dieſs ſcheint das richtigere.

640. Er empfinde das Gewicht ſeiner Gründe, und fühle ſich zum Nachgeben geneigt; aber jeder Gedanke an die erlittene Beſchimpfung, geſtatte ihm nicht, zu folgen. So lange werde er nicht kämpfen, bis Hector ſich ſeinen Schiffen nähere.

641. ἐείσατο (κατὰ) παντα (d. i. πάντως) τι μυθήσασθαι κατὰ θυμὸν d. i. κατὰ μοίραν, wohl durchgehends ſprachſt du meiner Geſinnung angemeſſen; in omnibus fere videris animo convenienter dixiſſe.

642. ἀσύφηλον ἔρεξέ μὲ. Die Abſtammung und Bedeutung des Worts kannten die Grammatiker nicht, wie es die vielen Vermuthungen beweiſen. Aber es bedeutete wahrſcheinlich, beſchimpfend. 1) paſst dieſe Bedeutung hier am beſten: ἀσύφηλον ſc. κακὸν, der mir unter den Griechen eine Schmaah anthat. Odyſſ. XVIII. 15. οὔτε τί σε ῥέζω κακὸν, οὔτ' ἀγορεύω. 2) noch paſſender iſt dieſe Bedeutung Il. XXIV. 767. οὕτω σεῦ ἄκουσα κακὸν ἔπος οὔτι ἀσέφηλον. 3) beſtätigen dieſe Bedeutungen die Parallelſtellen, wie I. 455. IX. 368. XVI. 52. f. denn überall beklagt ſich Achill über die Beſchimpfung. 4) der Gegenſatz ἀτίμητος μετανάστης.

ὅς - ἔρεξε - Ἀτρείδης, der mich beſchimpft hat, er, der Atride. Dieſe Wiederholung des Subjects iſt nicht ungewöhnlich. Heſiod. Theog. 220. Μοίρας, αἵ — ἐφέπουσαι οὐδέποτε λήγουσι θεαὶ δεινοῖο χόλοιο. 208. τοὺς δὲ πατὴρ - καλέεσκεν μέγας Οὐρανός. — μετανάστης d. i. ὃς ἀνάστατος ποιηθεὶς μετῆλθε

ἄλλην πόλιν, der aus ſeinem Lande verjagt, in ein fremdes Land zog. Ein ſolcher Fremdling, den kein Geſetz ſchützte, war daher allen Beleidigungen ausgeſetzt. Xenoph. Mem. Soct. II. 1. 15. εἰς ὁποίαν δ' ἂν πόλιν ἀφίκῃ, τῶν πολιτῶν πάντων ἥττων ὢν — διὰ τὸ ξένος εἶναι, οὐκ οἴει ἂν ἀδικεῖσθαι.

649. κατασμύξαι νῆας, die Schiffe niederbrennen; καταφλέξαι. Eigentlich wird σμύχειν gebraucht von einem unter der Aſche glühenden Feuer, das heimlich fortgeht, das nächſte beſte ergreift und ſich durch Rauch zu erkennen giebt. Hemſterhuis z. Lucian II. p. 427. ed. bipont. (Das Wort iſt mit dem niederländiſchen ſmook, ſmoken, ſchmauch, ſchmauchen, ſchmäuchen verwandt, von Adelung aber überſehen worden. R.) μεμαώτα ſc. μάχεσθαι, oder κατασμύχειν νῆας.

655. f. Die Abgeordneten libiren und entfernen ſich. Achill läſst dem Phönix das Bette bereiten, und giebt ſich ſelbſt zur Ruhe. — σπείσαντες, nachdem ſie libiret hatten; weil ſie jetzt von Achilles Tiſche gingen: ſo oben, als ſie Agamemnons Tiſch verlieſſen. 175. Dies geſchahe immer, ehe die Gäſte auseinander giengen. Odyſſ. III. 329. f. 334. 395. unten 709.

657. κώεα, Thierfelle, ſ. zu v. 617. — ῥῆγος, iſt eine gewebte Decke, die über den Fellen lag. Odyſſ. III. 149. Ueber dieſen lag ein Laken von Leinen; λίνοιο λεπτὸν ἄωτον, des Leinwands feine Blume für das proſaiſche λίνον λεπτότατον. Odyſſ. I. 443. κεκαλυμμένος ὀις ἄωτῳ, mit der Blüte der

Schaafs, d. i. mit einem Schaaffelle, welches sehr feine Wolle hatte. S. zu v. 538.

658. ἔνθα, hier: nämlich gleich im Eingange des Gezelts. S. XXIV. 644. Denn die Gäste schliefen auch in den Wohnungen vorne im Hause ὑπ' αἴθουσῃ. S. Odyss. III. 399. Dagegen der Hausherr im Innern des Gebäudes. I. c. 402. Nach der Analogie schläft auch Achill hier ἐν μυχῷ κλισίης. — μίμνεν ἠῶ, er erwartete (mit Sehnsucht) die Morgenröthe, um Achills Entscheidung zu erfahren. 614. cf. VIII. 561. Odyss. XIX. 49. 50. XVI. 368. — ἐϋπήκτου, bene, h. e. firme constructi, wie II. 661. oben 144. 286.

664. Die Insel Skyrus wurde anfangs von Pelasgern und Kariern oder Kretern bewohnt. Stephan. Byz. u. a. Schol. zu uns Stelle. Nachher scheint sie unter die Herrschaft des Peleus gekommen zu seyn. Denn Catull im Epithalam. Thet. v. 35. rechnet sie zu dem Reiche des Peleus, und noch als die Athenienser sie eroberten, wurde sie von Dolopes bewohnet. Thucyd. I. 98. Diodor. XI. 60. Der Schol. des Leipz. Codex sagt, dass diese Insel sich der Herrschaft des Peleus habe entziehn wollen, aber vom Achill von neuem besiegt sei. Auf der Insel selbst lag eine Stadt dieses Namens welche Euneus, der Sohn des Bacchus und der Ariadne, beherrschte. Damals vermuthlich lernte Achill die Deidomia kennen, und zeugte mit ihr den Neoptolem. Denn wenn man mit den Mythographen (Apollod. III. 13. 8.) diese Liebe dicht vor den Anfang des trojanischen Krieges setzet: so

Digitized by Google

müſste Neoptolem Troja, als ein neunjähriger Knabe erobert haben. (Vgl. 253 Not. XI, 765 ff. Daſs Achilles aus dem väterlichen Hauſe nach Troja abgegangen ſei, liefert noch nicht den Beweis, daſs Achilles Aufenthalt bei dem Könige Lykomedes, und die Erzeugung des Neoptolemus oder Pyrrhus mit der Prinzeſſin Deidomia unſerm Dichter fremd geweſen und erſt von den kyktiſchen Dichtern etwa erfunden ſei. Achilles lebte hier etwa im fuufzehnten Jahre ſeines Alters, gieng im zwanzigſten vor Troja aus dem väterlichen Hauſe, und hinterlieſs ſeinen Sohn etwa 15 Jahr alt. Nichts hindert dieſe Vorſtellung. Vgl. XIX. 332. Odyſſ. XI, 507. 508. woraus hervorgeht, daſs Homer gewuſst und angegeben habe, Neoptolemus ſei auf der Inſula Skyrus erzogen worden. Da es viele Skyrus gab, ſo hat der eine Erklärer dieſe Stadt des Namens, der andre jene angeprieſen, an der Küſte Lydiens, Phrygiens bei Aulis etc. Von der bekannten Skyrus aber abzuweichen iſt gar kein erheblicher Grund. R.)

Die ganze Erzählung von Phönik und Achills Nachtlager hätte ſehr wohl wegbleiben können und, nach unſern Empfindungen ſogar ſollen, da ſie mit der Handlung ſelbſt nicht in Beziehung ſteht, vielmehr den Gang derſelben unangenehm unterbricht. Denn man wünſcht zu ſehr die Senſation, welche Achills gewiſs unerwartete Antwort unter den Griechen gemacht habe, und ihre neuen Entſchlüſſe zu erfahren. — Aber Homer und ſeine Zeitgenoſſen würden ohne dieſe Verſe die Erzäh-

Digitized by Google

lung unvollſtändig gefunden haben. Auch für uns hat ſie Intereſſe; aber wohl nur als Sittengemählde.

Die liebenswürdige Unbefangenheit, mit der Homer dieſe Scene beſchreibt, iſt eine Folge der Kultur ſeines Zeitalters, in welchem man ſich noch keiner natürlichen Empfindung ſchämen zu dürfen glaubte, weil ihre mindere Reizbarkeit ſolche Einſchränkungen noch nicht nöthig machten.

665-709: Die Abgeordneten eröfnen in Agamemnons Gezelt der Verſammlung die Antwort des Achill, welche alle verſtummen macht. Endlich räth Diomedes, nach genoſſener Ruhe auch ohne Achill ſich zu vertheidigen. Dieſen braven Vorſchlag befolgen alle.

667. *δειδέχατο.* So wie Achill ſie gleich mit Wein bewillkommt, v. 201. oder auch Neſtor ſeine Freunde. XI. 623. — *ἀναστὰδὸν*, adſurgendo, *ἀναστάντες*, begreiflich, zur Erweiſung der Ehre. Odyſſ. III. 341. *ἀνιστάμενοι ἐπέλειβον.*

675. *ἀναίνεταί σε*, verwirft dich, ſ. *φιλότητά σον*, deine Freundſchaft. Ganz ähnlich *ἀπαναίνεσθαι νύμφην*, recuſare virginem ſ. *γάμον τῆς νύμφης*. Euripid. Electr. 312. *ἀναίνομαι γυναῖκας, ἀναίνομαι Κάστορα*, u. ſ. w. d. i. ich, die ich jetzt im Elende lebe, Electra, fliehe jetzt die edlern Weiber, fliehe den Kaſtor, mit dem ich einſt verlobt war.

679. Man hatte nichts geringers erwartet, als daſs die Abgeordneten die beſte Nachricht zurückbringen würden, weil man es unmöglich glaubte, daſs er auf ſolche Bedingungen nicht willig zur Ausſöhnung ſeyn ſollte. Dieſe Ueberraſchung und

Verlegenheit um guten Rath, ἀπορία, iſt die Urſache dieſer Stille. Vergl. zu v. 430.

690. Dieſer Vers iſt offenbar aus v. 431. eingeſchoben. Das behaupteten auch Ariſtarchus und Zenodotus. (Doch herrſcht über dieſe Verwerfung, ſo wie über Achtung einiger andrer vorhergehender Verſe ſo viele Ungewiſsheit in den Angaben der alten Critiker, daſs wir nichts entſcheiden können. Alle dieſe Verſe behaupten ſo viele Jahre hindurch ihr Recht und ihre Anſprüche auf ihren jetzigen Platz, daſs wir ſchwerlich ſie aus dem Beſitze vertreiben werden. R.)

692. Διομήδης. Daſs gerade Diomedes und kein andrer jetzt auftritt, dies iſt, wie man auch den Sänger betrachtet, hiſtoriſch oder auch poetiſch wahrſcheinlich. Denn Diomedes war nach dem Achill der erſte Held, der an Muth und Kraft und Geiſt alle übertraf, und daher auch überall, wo die Gefahr alle beſtürzt macht, mit Rath oder That vor den Riſs tritt. S. IV. und V. öfters und IX. 32. etc.

696. ἐνῆκάς μιν ἀγηνορίῃσιν f. ἀγηνορίᾳ, jetzt haſt du ihn nur noch tiefer in ſeinen Stolz geführt. Der eigentliche Ausdruck war: ἐνῆκας ἀγηνορίας αὐτῷ, du flöſseſt ihm Stolz ein, Odyſſ. XVI. 449. ἤδε δ' ὁδὸς μᾶλλον ὁμοφροσύνῃσιν ἐνήσει, f. ὁμοφροσύνην ἐνήσει ἡμῖν.

697. ἐάσομεν, laſſen wir ihn, vollſtändig: ἐάσομεν χαίρειν, laſſen wir ihn gehn. So drückt ſchon Herodotus häufig ſich aus, wenn er ſich mit einer Sache nicht weiter beſchäftigen will. τὰ σφαγία

ἐᾶν χαίρειν h. e. οὐ φροντίζειν; non curare ſacra, ſich nicht darum bekümmern. v. ad Herodot. p. 712, 46. — Das δὲ v. 696. ſteht f. γάρ.

703. Ich ſupplire: ἕκαστος ἔχειν (δεῖ) τοὺς ἵππους καὶ λάον, ὑτρύνων; etc. Mit dem Morgen führe jeder die Truppen heraus, befeure ſie zum Kampf, und fechte dann ſelbſt, ἀυτός, in der Vorderreihe. Doch kann man es auch ſehr gut als Anrede an den Agamemnon faſſen.

709. ὕπνου δῶρον S. zu VII. 482.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

zehnten Gesange,

welcher Νυκτεγερσία, Δολωνφονία auch Δολώνεια hiefs.

1-24. Agamemnon, den die Unruhe nicht schlafen läfst, steht vom Lager auf, bewafnet sich und geht zum Menelaus.

1, ἄλλοι für οἱ ἄλλοι πάντες. II. 1. — Ueber παναχαίων. S. zu II. 404. ὑπνῳ δεδμημένοι, vom Schlaf aufs Lager gestreckt, oder vom Schlaf besiegt. Denn δαμάω ist 1) zur Erde strecken, 2) besiegen, Vergl. zu II. 2. παννύχιοι wie πανημέριοι, für noctu, interdiu. XXII, 105. VIII, 476. I, 472.

5. So häufig man (in der Nacht) den Wetterstrahl des Jupiters bemerkt, wenn (am folgenden Tage) Regen, Hagel oder Schnee, oder auch eine Schlacht erfolgen soll; so oft seufzte auch Agamemnon. Vergl. VII. 477. u. d. Anmerkg. daf. zu 479. Aber diese Stelle läfst mich vermuthen, dafs man die Vergleichung so faffen müsse: so wie die Menschen zagen und seufzen, wenn Jupiter die ganze

Digitized by Google

Nacht anhaltend donnert, vor den Plagen des kommenden Tages: ſo unabläſſig ſeufzte, zitterte Agamemnon jetzt. Denn 1) die Folge von Jupiters Donner iſt auch dort, daſs blaſſer Schrecken alle ergreift, aus Angſt vor den Schickſalen, die dies Wetter drohet. 2) Angſt, wie das Schickſal des kommenden Tages ſeyn werde, da Hector ſchon zum Sturm des Lagers entſchloſſen, deshalb auſſer den Mauern campirte, und Achill ſeine Hülfe verſagt hatte, iſt die Quelle des Stöhnens vom Agamemnon. 3) Die Vergleichung; ſo oft, als Jupiter donnert, wenn etc. ſo oft ſeufzte Agamemnon, iſt unſchicklich. Denn die ganze Aehnlichkeit zwiſchen beiden wäre nun dieſe: Jupiter donnert die ganze Nacht durch, wenn er über die Menſchen Unglück verhängen will: und Agamemnon ſeufzt einmal über das andere, wenn ihm vor dem kommenden Tage grauet, das wäre ein parturiunt montes, naſcitur ridiculus mus. Im entgegengeſetzten Fall iſt die Vergleichung bedeutend und im völligen Verhältniſs zu Agamennons Lage. (Clarke, dem Heyne beſtimt, faſſet die Stelle ſo: Quam celeres nictant ex omni coeli parte fulgurum coruſcantium flammae, tavo varia ac celeri commutatione agitabatur animus Agamemnonis. R.)

6. τεύχων ὀμβρον, er macht Regen f. πέμπων ὄμβρον, miſit pluviam. Aber ſo pflegten die Griechen zu ſagen Ζεὺς ποιεῖ ὕδωρ f. Ζεὺς ὕει, läſst regnen. S. Küſter zu Ariſtophan. Aves 1501. Das doppelte epitheton verſtärkt das erſte, wie auch in unſrer Poeſie: man kann ἀϑ. aber auch auf ἠε χ. beziehen.

7. χιὼν παλύνει ἀρούρας, der Schnee beſtreuet

die Felder, wie XVIII. 560. *αἱ δε γυναῖκες λευκὰ ἄλφιτα πολλὰ πάλυνον*, beſtreueten das gebratene Fleiſch mit Mehl, wie Odyſſ. XIV, 77. Man vergeſſe übrigens nicht, daſs die Scene in Jonien iſt, wo die Erſcheinung, daſs ein Ungewitter die Fluren leicht mit Schnee bedeckt, eben ſo ſelten als ſchädlich iſt. M. vergl. Horat. Od. I. 2. 1.

8. *στόμα πολέμου*. Man faſst dieſe Metapher, wie die unſrige, die Schlacht, das Meer hat ihn verſchlungen, oder Cicero pro Archir c. 9. belli ore ac faucibus ereptam. Aber dieſe Idee paſst zu den Parallelſtellen nicht. Schon richtiger erkläret es ein anderes Scholion: *ἀρχὴ μαχῆς*. So gebraucht er das *στόμα ποταμοῦ*, XII. 24. *λιμένος*, Odyſſ. X. 90. Ilias XIV. 36. *λαυρῆς*, Odyſſ. XXII. 137. Alſo wäre *στόμα μαχῆς*, der Eingang zur Schlacht, d. i. wie ich glaube, die Vorderreihe; wie *γεφυρὴ μαχῆς*, das Schlachtfeld zwiſchen beiden Heeren. S. zu IX. 371. Folglich iſt *τεύχειν στόμα μαχῆς*, die Schlacht beginnen laſſen, inſofern dieſe Vorbedeutung auf die Schlacht gezogen wird, die Jupiter dadurch ankündigt; *ἥεποδι* f. *ἤ που δῦναι στόμα μαχῆς*, in die Schlacht gehn. XIX. 314. Achill, der ſeines Patroclus Tod noch nicht gerächt hatte, fand an nichts Freude, *πρὶν πολέμου δῦναι στόμα*. XX. 359. *ἐφέπειν στόμα ὑσμίνης*. So gebraucht es Euripid. Heracl. 801, und der Verfaſſer des Rheſus 409. 491. 511. Noch mehr beſtätigt dies der ſpätere taktiſche Sprachgebrauch, da die erſte Linie oder das erſte Treffen *τὸ στόμα* genannt wurde. Xenoph. Anab. III. 4. 48. *κελεύει δέ οἱ συμ-*

Digitized by Google

πέμψαι ἀπὸ τοῦ στόματος ἄνδρας. μακρὰν γὰρ ἦν ἀπὸ τῆς οὐραγίας λαβεῖν.

πολέμου πευκεδανοῦ, der herben Schlacht; wie πικρὸς ὀϊστός, IV. 118. oder βέλος ἐχεπευκές, I. 51. Die Form des Worts ist analog mit οὐτιδανός, I. 132. von τὸ δάνος, das Geschenk. Also ist πευκεδανὸς gleich mit ἐχεπευκής: (wenn nicht die Endsylbe richtiger nach andern, wie in ἠπεδαιὸς, zur Termination angehängt wurde. R.)

10. τρομέοντο φρένες, und das Herz bebte in seiner Brust; stärker, als φοβέοντο, wie Zenodotus emendirte. Horat. Od. I. 23. 8. corde etc. genibus tremit. Stärker noch cor exsultat, πατάσσει, λακτίζει und ähnl. cf. zu 95.

(11-13. Vgl. VIII. 549; ff. Agamemnon lag also vor dem Zelte, aus welchem er alles dies sehen und hören konnte: Heyne vergleicht sehr passend Tacit. Tnnal. I, 65. Auch Aristotelus Meinung (Poet. c. 25) dass Ag. in Gedanken das trojanische und griechische Heer verglichen habe, ohne weder das eine, noch das andre wirklich zu sehen, ist nicht zu verwerfen. R.)

13. ἐνοπὴν ἀυλῶν, der Flöten und Pfeiffen Getön; wie XVIII. 495. φόρμιγγες αυλοί τε βοὴν εἶχον f. das eigentliche ἦχος, sonus. So lyra loquax, garrula. Diese Flöten und Syrinxe spielten sie unstreitig bei dem Essen oder auch bei dem Wachen.

14. So oft er auf seine Armee und Lager sah, so machte ihn die darin herrschende muthlose Stille, und der Gedanke, dass Achill, der allein den Hec-

Digitized by Google

tor zurücktreiben konnte, ihm seinen Schutz entziehe, ihn fast verzweifeln.

16. Agamemnon reifst, im wilden Ausbruch seines Schmerzens, sich die Haare aus, und hebt sich hoch empor zum Zeus. Diese ausdrucksvolle Handlung sagt: weide dich, grausamer Jupiter, an diesem Schauspiel, das dein Werk ist. So spritzt, nach der Legende, Julian, der Apostat sein Blut gen Himmel, und ruft: siehe, dein Werk, ich sterbe und du, Nazaräer, siegst! Vergl. unten zu v. 461. Er klagt also damit den Jupiter als den Urheber seiner Leiden an, was Agamemnon mit Worten that, II. 112. Aber völlig der Natur gemäfs, bricht diese Klage nicht in Worten aus, sondern nur durch unwillkührliche Geberden, wie das bei den höhern Graden einer heftigen Erbitterung gewöhnlich ist. — Ueber προθελύμνους s. zu IX. 537. — ἕλκετο χαίτας Διΐ, wörtlich: für den Jupiter riss er sich die Haare aus, d. h. um seinentwillen. So Philostratus von Achilles: τὰς κόμας Πατρόκλῳ τμηθεῖσας. S. zum Herodot. p. 132. Vollständig Herodot. IX. 10. θυομένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ, um des Perser Willen, d. i. um den Perser zu besiegen; I. 66. ἐχρηστηριάζοντο ἐπὶ πάσῃ σῇ Ἀρκαδῶν χώρᾳ, weil sie ganz Arkadien zu erobern hofften. So fasste ich auch hier dies ἐπὶ Διΐ, um Jupiter seine Grausamkeit vorzuhalten. ἕλκεσθαι sehr ausdrucksvoll s. ἐκτίλλειν. Denn, da man in dieser Stimmung viele Haare auf einmal zusammenfasst; so mufs man lange zerren und reifsen, ἕλκειν χαίτας.

κυδάλιμον κῆρ, sein starkes Herz, eigentlich κυ-

ἀλιμος ὑπὲρ τοῦ μένους, berühmt ob ſeiner Stärke. So wie die Heroën ſelbſt κυδάλιμοι. IX. 100. oder μεγάθυμοι heiſſen, ſo auch ihr Geiſt μεγάθυμος und κυδάλιμος. So vom Achill XVIII. 53. vom Löwen XII. 45. — κῆρ ἤστενε, ſein Herz erſeufzte; nicht ἔστενε κατὰ κῆρ. So XX. 169. ἐν δέ οἱ κραδίῃ ἔστενε ᾄλκιμον ἦτορ. Aber der Ausdruck iſt unrichtig; da das Herz nicht ſeufzt: doch hat er viele Lebhaftigkeit. Die ängſtliche Empfindung, welche das ſtärkere Zuſammendrängen des Bluts ins Herz macht, wird durch Seufzer gemildert. So ſcheint das Herz durch Seufzer ſich zu erleichtern.

18. Verbinde: ἐλθεῖν ἐπὶ Νέστορα Νηλήϊον (υἱὸν) πρῶτον ἀνδρῶν, zu gehn zum Neſtor, zuerſt von allen. Dies ἀνδρῶν würde in der Proſa ganz weggefallen oder mit πάντων vertauſcht ſeyn. πρῶτον iſt hier accuſ. maſcul. gen. oder neutr. κατὰ τῶν ἀ. primo loco, antequam alios adiret. — Νηλήϊον ſc. υἱὸν, wie beim Sophocl. Oedip. T. 267. Λαβδακείος παῖς ſt. παῖς Λαβδάκου.

19. συντεκταίνεσθαι βουλὴν τινὶ gleichbedeutend mit συμμηχανᾶσθαι, συμφράζεσθαι βουλὴν, I. 540. gleich unſerm: Plane ſchmieden oder dem, ſtruere conſilia. μῆτις ἀμύμων, ein Rath ohne Fehl, ein weiſer Rath.

23. δαφοινὸν, blutroth, braunroth, (ſ. II. 308. XI. 474.) weil er den Löwen ſelbſt αἴθων nennet, der eine brennend gelbe Farbe hat, wie Pferde, Katzen, u. dgl. II. 838.

24. δέρμα ποδηνεκές, daſs dieſe Löwenhaut über die χιτὼν geworfen bis auf die Füſse reichte,

Digitized by Google

ſonſt *ποδήρες*. So heiſst Ajax groſser Schild, der den ganzen Körper bedeckte, *ποδηνεκὴς ἔρκος ὀδόντων*. XV. 646. — Eine Thierhaut über der Kleidung oder der Rüſtung zu tragen, iſt ein im heroiſchen Zeitalter üblicher Putz: (hier aber nicht: Agamemnon wirft die Haut nur um, da er zu guten Freunden geht und ſich nicht zu putzen braucht, wie wir andre Helden in Häuten auftreten ſehen, als Menelaus u. ſ. w. die Rüſtung kommt nach. Sie iſt alſo anſtatt der *χλαίνη*, die Neſtor 133 überwirft. R.)

26. *ὑπνος ἐφ.* ſ. S. zu II. 19. — (zu ſuppliren iſt in Gedanken, *δεδοικότι, φοβουμένῳ,*) *μὴ* etc. — *τι πάθοιεν*, daſs nicht ein Unfall ſie träfe, ein Euphemiſmus f. *μὴ δεινὰ πάσχοιεν*. Menelaus beſorgte, daſs Hector in der Nacht die Griechen überfallen möchte. S. v. 101.

27. *ἦλυθον ἐπὶ πολὺν ὑγρήν*, die ſeinethalben auf ein groſses Meer gekommen waren, *ἡ ὑγρή*, das Gewäſſer ſ. *ἁλς πόντος*. (Nach Heyne iſt *πορείαν*, nicht *θάλασσαν* oder *ἅλα* hier zu verſtehen, da man ja auch *ὑγρὰ κέλευθα* ſagte: alſo auf die Fahrt, auf den Weg nach Troja. R.) Man ſcheint nämlich den Sprachgebrauch anfangs im Gegenſatz mit der Erde eingeführt zu haben: *ἐπὶ ξηρὰν* oder *τραφερήν τε καὶ ὑγρήν*. Ilias XIV. 308. Hymn. in Ceres. 44., indem man das Land das Feſte, das Meer das Flüſſige nannte. S. V. 902. *γάλα ὑγρὸν — περιτρέφεται*, die flüſſige Milch wird feſt. S. daſ. die Anmerkg. — *ὁρμαίνοντες* ſc. *θυμῷ*, geſinnt zum Kriege, bellum agitantes animo.

Digitized by Google

30. ἀείρας στεφάνην ἔθηκατο ἐπὶ κεφαλῇφιν. Dies ἀείρας vellendet die Darſtellung, und iſt alſo durchaus nicht überflüſſig. Ueber στεφάνε, S. zu VII. 12.

41. νύκτα ἀμβροσίην, während der heiligen Nacht, nocte alma. S. zu II. 57. wie ἱερὰ νύξ, ἱερὸν κνέφας. Denn während der Nacht wandeln die Götter auf der Erde. Statius Silv. I. 95. ſub nocte ſilenti, cum ſuperis terrena placent. (Hieran dachten die Dichter wohl nur: die gewöhnlichen Menſchen dachten an das wohlthätige der Nacht. R.) — μάλα ἔσται, der wird, d. i. der muſs ſehr beherzt ſeyn, ὅς σοι ὑπισχνεῖται τόδε ἔργον.

44. ἵκετο, (wie IX. 604.) ἐμὲ χρεὼ βουλῆς κερδαλέης, wir haben das Bedürfniſs eines ſchlauen Anſchlags. βουλὴ κερδαλέη iſt ein liſtiger Anſchlag. Denn Homer gebraucht das κερδαλεόφρων, I. 149. κέρδιστος VI. 153. und unſer κερδαλέος immer von dem, der den andern durch Liſt übervortheilet, oder doch ſeinen Zweck zu erreichen ſucht, auch im guten Sinne, prudens. So κερδαλέον νοῆμα. Odyſſ. VIII. 548. κερδαλέον ἔπος. VI. 148. κερδαλέος παῖς XVI. 450. — ἥτις f. cf. v. 20.

45. Διὸς φρὴν ἐτράπετο, nicht averſa eſt mens Jovis, das wäre ἀπετράπετο, ſondern mutata eſt. Odyſſ. III. 147, οὔ γαρ τ' αἶψα θεῶν τρέπεται νόος ἀιὲν ἐόντων.

46. ἔθηκε νοῦν ἐπὶ ἱεροῖσιν, jetzt achtet er mehr auf Hectors Opfer, für das profaiſche: προσέχει τὸν νοῦν μᾶλλον τοῖς ἱεροῖς f. Da der rohe Menſch keine andere Motive als Eigennutz und Neigung kennet,

Digitized by Google

ſo ahndet er es nicht, daſs die Gottheit aus höheren Zwecken Freude und Schmerz austheilte; vielmehr glaubt er feſt, daſs ſie, wie er ſelbſt, nur dem Gutes erzeige, der ihr mehr Opfer und Gaben brachte, oder den ſie aus blinder Zuneigung liebe. Denn auch darin glaubt er ſeine Götter ſich gleich, daſs auch dieſe ſich nicht immer, wie er ſelbſt, der Gründe bewuſst ſind, warum ſie dieſen mehr, als jenen lieben. Dieſe letzte Idee, die, wenn ich mich nicht irre, ſo deutlich in Agamemnons Antworten liegt, folgte natürlich aus ſeiner jetzigen Lage. Er hatte eben ſo viele und prächtige Opfer gebracht, als Hektor, und konnte ſich daher von der Aenderung der Zuneigung ſeines Jupiters keinen Grund, als wankelmüthige Laune denken.

48. *μητίσασθαι νοσάδε μέρμερα* ſc. *ἔργα*, f. *ῥέξαι, τελέσαι ἔργα*. Aber öfterer werden hier die Begriffe der Erfindung und Ausführung vertauſcht. So war v. 19. *τεκταίνειν βουλὴν* f. *μητίεσθαι*. Vergl. unten 289. mit IV. 392. f. — *μέρμερα ἔργα*, viſu mirabilia: *ἄξια μερμηρίζεσθαι*, cura haud indigna, werth des Erſtaunens, facta gravia luctuoſa: v. 284. 524. — *ἐπ' ἤματι* f. *ἐν ἤματι*, wie *ἐπὶ τέλει* und *ἐν τέλει εἶναι*. z. Herod. p. 267.

49. *ὅσα ἔῤῥεξεν Ἑ. υἷας Ἀχαιῶν*, als er an den Söhnen der Achäer verübet. Dieſe Idee liegt in dem Ausdruck, weil man ſagt, *ἐργάζεσθαι, μήδεσθαι, μητίεσθαι, μηχανᾶσθαι, ῥέζειν, ποιεῖν τιλεΐς, πινὰ*, alſo *κακά*.

50. *αὔτως*, ſo, d. i. als bloſser Menſch, wie wir, kein Götterſohn. Odyſſ. XIV. 151. *οὐκ αὔτως*

μυθήσομαι, ἀλλὰ σὺν ὅρκῳ, nicht ſo, d. i. nicht ohne kraftvolle Verſicherung.

51. μελήσειν Ἀχαιοῖς, die noch lange ihnen am Herzen liegen ſollen; über die ſie noch lange trauren, oder doch lange noch davon erzählen werden. Vergl. VI. 357. VIII. 513. unten v. 282.

52. δήθά τε καὶ δολιχόν, lange, und länger noch; ſo werden öfters gleichbedeutende Partikeln gehäuft. S. zu I. 60. — μήσατο Ἀχαιοὺς h. e. εἰς Ἀχαιούς. Die Conſtruktion iſt analogiſch mit ῥέζειν τινὰ κακόν. So XXII. 395, dagegen VII. 478. μήδετο κακὰ αὐτοῖς.

53. (Ajax und Menelaus hatten den äuſſerſten linken Flügel inne: vgl. 112 flg. XII, 118. Rechtshin von ihnen ſtand Neſtor, Menestheus, Ulyſſes, Diomedes, Ajax Oilei Sohn mit den Lokreaſern und dann Meges mit den Dulichiern. Am Ende des rechten Flügels ſtand Achilles am Vorgebirge Sigeum, Ajax am Vorgebirge Rhoeteum. R.)

54. Den Grund, warum gerade dieſe beiden Helden kommen ſollen, giebt er an v. 57.

55. εἶμι καὶ ὀτρυνέω, ich gehe und treibe ihn an. So gebraucht man öfters das Praeſens fürs Futurum, wenn man ſchon im Begrif iſt, die Handlung zu thun. ἄϊε f. ἵνα.

56. ἱερὸν τέλος φυλάκων, der Wachen heilige Schaar. In dieſem Beiworte, wodurch der Grieche überhaupt die Empfindung des Erſtaunens über die auffallendſten Vorzüge einer Sache ausdrückte, II. 535. liegt ohnſtreitig auch hier dieſelbe Idee. Denn es waren ausgeſuchte Krieger. IX. 67. So ἱερὸν μέ-

Digitized by Google

γος. Ἀλκινόου. Odyſſ. VIII. 385. und XVIII. 34. ἱερὸς στρατὸς Αχαιῶν. Odyſſ. XXIV. 81. So iſt vielleicht ἱερὸς ἰχθύς, ein groſser Fiſch. Ilias XVI. 407. und ἱερὸς κύκλος, der ehrwürdige Kreis der Richter. XVIII. 504. Das ἁγνὸν τέλος in Aeſchyl. Sept. Th. 164. gehört nicht hieher. — ἐπιτεῖλαι ſc. αὐτοῖς εὐλαβεῖσθαι, ihnen die Wachtſamkeit zu empfehlen. Man war wegen eines Ueberfalls beſorgt: Hektor ſelbſt befürchtete, daſs ein Hinterhalt die Stadt erſteige. VIII. 522.

57. (ὑπ') ἐκείνου πυθοίατο, von ihm laſſen ſie ſich am erſten bereden. Man ſagt ſonſt πείθεσθαί τινι. Doch findet ſich auch dieſe Conſtruction, aber ſelten. S. zum Herod. p. 63. 59. Odyſſ. I. 414. οὐ πέιθομαι (ὑπὸ) ἀγγελίης, ich traue, höre auf keine Nachricht mehr, wo man falſch ἀγγελίῃς verbeſſert hat.

58. Man bemerke die doppelte Conſtruktion σημαίνειν φυλάκεσσι, und σημαίνειν ὀπάων, die erſtere iſt die üblichſte. Doch gebraucht er die letztere auch XV. 85.

59. ποῖσιν ἐπετράπομεν ſc. τὴν φυλακήν. S. IX. 81. f.

61. πῶς γάρ μοι μύθῳ ἐπιτέλλεαι. Aber was befiehlſt du mir denn? d. i. was iſt das für eine Art zu befehlen? weſs ich nun, ob ich dich dort erwarten ſoll? Das γὰρ drückt den Unwillen des Menelaus aus, dem es verdrieſst, daſs ſein Bruder ſich nicht beſtimmter hierüber von ſelbſt erkläret. — μύθῳ ἐπιτέλλειν iſt Pleonasmus der alten Sprache cf. v. 63. und 81. αὖθι, d. i. αὖτοθι, dort beim Ajax

Digitized by Google

und Idomeneus, v. 55. nicht bei den Poſten, wie der Schol. meinet.

65. ἀβροτάζομεν. ἄβροτος, wer ohne Menſchen iſt, ἄνευ βρότων, alſo ἐν ἐρημία. Daher ἄβροτος ἐρημία beim Aeſchyl. Prometh. 2. oder βρότοις ἄστειπτος, Sophocl. Philoct. 2. und νὺξ ἀβρότη, die Nacht, in der der Menſch nicht wandelt, ſondern ruht Ilias XIV. 78. So iſt ἀμβροτέω und ἀβροτάζω, 1) ohne Menſchen ſeyn, und 2) ἀμβροτεῖν τινος, jemanden nicht treffen, verfehlen, 3) überhaupt verfehlen, ἁμαρτάνειν. V. 287. XVI 336. Folglich iſt ἀβροτάζομεν ἀλλήλοιν, daſs wir einander nicht verfehlen.

67. d. i. allenthalben auf deinem Wege durchs Lager rufe die Leute an, bitte ſie zu wachen, (wenn uns ja die Trojaner überfallen ſollten) aber ſei nicht ſtolz, ſondern freundlich und gefällig gegen ſie. Da die Schiffe des Ajax an der Spitze des linken Flügels ſtanden, XIII. 681 (675 ἐπ' ἀριστερὰ welche Worte offenbar von der Seite der Achaeer zu verſtehen ſind, nicht nach der trojaniſchen Anſicht. R.) ſo hatte er einen ziemlichen Weg durchs Lager.

68. πατρόθεν, d. i. ἀπό τοῦ πατρός, und ἐκ γενεῆς, von ſeiner Abſtammung; ſag nicht Αἴας, ſondern Αἴας διογενὲς Τελαμώνιε, Νέστορ Νηληάδη u. ſ. f. S. z. B. IX. 308. 620. 640. 678. und v. 87. 103. Da die Erwähnung ihrer Abſtammung von einem berühmten Vater und endlich gar von einem Gotte, ſo viel ſchmeichelhaftes hatte, ſo pflegte man ſogar die Götter dafür empfindlich zu glauben, und

Digitized by Google

redete sie dem gemäfs auf eine ähnliche Weise an. S. z. B. unten v. 278. 284.

69. *πάντας κυδαίνων*, indem du alle ehrest, *τιμῶν*, XIII. 348. *Ζεὺς κυδαίνει Ἀχιλλῆα* s. das häufigere *τιμᾷ*. — Agamemnon empfindet, wie nöthig ihm in seiner Lage die Liebe der Nation sei. Daher diese dringende Ermahnung, ja keinen durch Stolz zu beleidigen, *μεγαλίζεσθαι*, se efferendo alios contemnere.

70. *ἀλλὰ - πονεώμεθα*, auch wir selbst wollens uns sauer werden lassen, d. i. in eigener Person herumgehn, und die Edlen zusammenrufen, cf. v. 116. 117. (IX. 12.) da uns einmal Zeus zum Leiden geschaffen hat; d. i. es thut zwar weh, dafs wir die *μέγα ἀνάσσοντες, οἱ θεοὶ ὡς ἐτιόμεθα δήμῳ*, uns jetzt so demüthigen und in eigner Person, *αὐτοί*, thun müssen, was wir durch die Herolde könnten thun lassen; aber wer kann wider Zeus. So pflegt der Unaufgeklärte überall, wenn ihn durch eigene Schuld ein Leiden trift, ganz seine Schuld zu vergessen, und es als Schickung der Gottheit anzusehn, und ist dies Leiden hart, so vergifst der Undankbare die grofse Summe der genossenen Freuden, und glaubt sich von der Gottheit nur zum Unglück bestimmt. — *ἐφίει* (inmisit f. *ἐπέθηκε*, imposuit) *κακότητα γεινομένοισι*, bei unserer Geburt legte er uns dies Leiden auf. Hesiod. Theog. 219. *Μοίρας-αἳ τε βροτοῖσι γεινομένοισι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθόν τε κακόν τε.* Eigentlich theilen diese Μοῖραι dem Menschen sein Schicksal zu: aber auf Befehl des Ζεὺς Μοιραγετής. So können die Ausdrücke

Digitized by Google

Ζεὺς ἐπιτίθησιν κακά und Μοῖραι ἐπιτιθεῖσι κακὰ gleichbedeutend werden. Odyſſ. VIII. 245.

74-101. Agamemnon trift im Bette den alten Neſtor vor dem Zelte, wie Diomedes 151. ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης ſchlief, weckt ihn, giebt ſich zu erkennen, und bittet, mit ihm zugleich die Wachen zu beſuchen, damit dieſe nicht ſchlafen könnten. — Auch dieſe Stelle zeigt, daſs die Griechen in der Kriegskunſt noch kaum den Anfang gemacht hatten, da das Ausſtellen der Poſten und das Viſitiren derſelben noch nichts Regelmäſsiges war.

74. παρὰ κλισίῃ, neben, vor dem Zelte. Eben ſo παρὰ ναυσὶ cf. I. 329.

77. ζωστὴρ Gürtel. IV, 133, daſelbſt Not.

79. οὐ γὰρ ἐπέτρεπε γήραϊ, denn das räumte er dem Alter nicht ein, daſs es ihn an dem Commando ſeiner Truppen gehindert hätte: hoc certe non dedit ſenectuti: er wich dem Alter nicht. Ἐνδοῦναι, εἶκειν, εἶξαι ὑποχωρεῖν, ἐπιχωρεῖν ſind Synonyma, und ἐπιτρέπειν ἑαυτὸν mit dem Dativo ſehr gewöhnlich. Die Ellipſe iſt nicht hart, da ſie aus dem Zuſammenhange ſogleich ſich darbietet. Man könnte kürzer ſuppliren: οὔ τι ἐπέτρεπε, nichts räumte ſ. Aber das that der Alte doch; denn ſeines Alters wegen bot er ſich nicht zum Zweikampf mit Hector an. VII. 157.

82. τίς ἔρχεαι, wer kommſt du, vielleicht, τίς ὢν ἔρχεαι ſ. τίς ἐσσι, ὃς ἔρχεαι oder τίς ἔρχεται. Aehnlich gebrauchen auch die Attiker den Nominativus als Anrede. Ariſtoph. Aves 57. τί λέγεις ὄντος; ſ. τί λέγεις σύ. Eccleſ. 520. αὕτη, πόθεν ἥκεις;

Von Parole und dergl. iſt alſo noch nicht die Rede: die Kriegskunſt lag in der Kindheit.

84. *οὐρήων*, der Maulthiere: wie I. 50. XXIII. 115. — Man überſetzt es: der Wächter: aber dafür gebraucht Homer: *οὖρος*, und nicht in der Bedeutung, ſondern mehr als Beſchützer, wie vom Neſtor: *μέγας οὖρος Ἀχαιῶν*, S. VII. 80. oder Aufſeher. Odyſſ. XVI. 89. Dann ſehe ich nicht, warum er den Wächter zwiſchen den Gezelten ſuchen ſollte. Sehr gut aber konnte er ein entlaufenes Maulthier Οὐρευὺς oder einen Krieger ſuchen.

85. *μὴδ' ἀκέων*, nicht ſtillſchweigend, d. i. rede, damit ich dich erkenne. *Τίπτε (κατὰ) τί ποτε χρεὼ ἐπί σε ἰκάνει*: What want you? Vgl. zu 43.

89. *Ζεὺς ἐνέηκε πόνοις*. S. zu IX. 696. — *διαμπερὲς*, auf immer; davon iſt das *εἴσοκε* f. vollſtändigere Entwickelung. So entwickeln die Dichter öfters eine Idee, die ſie abſtract ausgedrückt hatten, durch ein ſinnliches Bild, der Natur getreu. Dies unglückliche auf immer war die Vorſtellung, welche den Agamemnon ſelbſt am ſtärkſten erſchütterte, und ihm vor allen das Mitleid anderer verſchaffen muſste: der Ausdruck *διαμπερές*, war für dieſe Empfindung, für dieſen Zweck zu kalt und unwirkſam. Daher der Zuſatz. Vergl. IX. 605. wo für dieſe Empfindung und Zweck ein *ἀεὶ* oder *διαμπερὲς* nicht paſste. — Uebrigens bemerke man die Abänderung der Conſtruction: *γνώσεαι* für *γνῶσι* agnoſce me — *τὸν* — *ἐνέηκε* malis immerſit me per totam vitam — *μοὶ γούνατα ὀρώρῃ*, f. *οἱ γ. ὀ.*

94. *οὐ μοι ἧτορ ἔμπεδον* ſc. *ἐστὶ*, *μένει*, wört-

lich: wankt von einem Entſchluſſe zum andern, wie er es gleich durch das ἀλαλύκτημαι (eine neue Form von ἀλύω, ἀλύσσω, ἀλύκτέω, ἀλύκτημι, ἀλαλύκτημι, V. 352. XXIV. 12. Quintus Cal. XIV, 24 καὶ κραδίη ἀλάλυκτο φόβῳ.) ich wandle in der Irre, erklärt Ovid. Epiſt. XVI. 168. mens firma permanet in voto. cf. zu VI. 352. Horat. Od. I. 13 4. tunc nec mens mihi color certa ſede manet.

95. ἐκθρώσκει, will aus der Bruſt mir ſpringen. So Virgil. Georg. III. 105. exſultantia corda. Aeſchyl. Prom. 889. καρδία φόβῳ λακτίζει φρένα f. στῆθος, ſtampft gegen die Bruſt. — τρομέει ὑπὸ f. ὑποτρομέει: wie XVI. 805. λυθὲν ὑπὸ γυῖα. XXI. 53. κάματος δ' ὑπὸ γούνατ' ἐδάμνα.

96. εἴ τι δραίνεις, (von δρῶ, δράω, alſo δραστικῶς ἔχεις) ſi quid agis, wenn du etwas thun willſt f. wenn du Neigung haſt zu thun, was du eigentlich thun ſollteſt, oder doch das Nützlichſte wäre; da du nicht ſchlafen kannſt; f. Der Schol. ſagt: ἐπινοεῖς. δρῶσαι δώνασαι. ἰσχύεις.

98. καμάτῳ ἀδδηκότες (f. ἀδηκότες). Ueber Abſtammung und Bedeutung des Worts rathen die Grammatiker bloſs. Die ähnlichen Redensarten, καμάτῳ δαμᾶσθαι, XXI. 52. γυῖα καμάτῳ ὑπολίλυνται, VII. 6. ὕπνῳ καὶ καμάτῳ ἀρημένος, Odyſſ. VI. 2. machen es wahrſcheinlich, daſs eine ähnliche Idee dieſem unbekannten Worte untergelegt werden müſſe. Mir ſcheints, daſs man das Verbum ἀδέω ableiten ſolle von τὸ ἄδος, der Ueberdruſs, deſſen Gegenſatz τὸ ἦδος, das Wohlbehagen Ilias I. 576. XI. 88. Alſo wäre 1) ἀδεῖν τινὰ, je-

Digitized by Google

manden mit Ueberdruſs erfüllen, und allgemeiner: jemanden hart quälen. intranſitive: ἀδεῖν (ἑαυτὸν) τινὶ, ſich mit etwas quälen, ἄχθεσθαι. Odyſſ. I. 134. μὴ ξεῖνος ἀνιαθεὶς ὀρυμαγδῷ δείπνῳ ἀδήσειεν ſc. ἑαυτόν. Damit ſtimmten die Gloſſen im Heſych. überein: ἀάδειν, ὀχλεῖν u. λυπεῖσθαι, ἀδεῖ, ἀνιᾶται u. a. mehr. Vergl. XI. 88. Uebrigens paſst der Begrif des Verbums eigentlich nur zu καμάτῳ, ſo daſs zu ὕπνῳ δεδμημένοι ergänzt werden muſs. Z. B. Horat. Odyſſ. III. 4. 11. ludo fatigatum ſomnoque ſc. oppreſſum. (Heyne nimt hier ὕπνῳ für ſomnolentia, ἀγρυπνία mit den alten: in ſofern die Sache ſelbſt anſtatt des Mangels, der Abweſenheit derſelben bei den Dichtern nicht ſelten geſetzt wird, wie in der von Köppen angeführten Stelle des Horaz. Schäfer hat dieſe richtige Bemerkung gut benutzt in ſeiner Note zu Sophokl. Aj. 674. R.)

99. ἐπὶ πάγχυ λάθονται f. ἐπιλάθωνται, wie Odyſſ. VI. 117. αἵ δ' ἐπὶ μακρὸν ἄϋσαν f. ἐπάϋσαν. Andere verbinden ἐπὶ πάγχυ, und leſen es verbunden ἐπιπαγχὺ, ganz und gar, wie ἐπιπολὺ f. μάλιστα, πλεῖστον.

101. οὐδέ τι ἴδμεν, μή πως μενοινήσωσι f. εἰ μενοινῶσιν, ne forte f. neſcimus, an meditentur — Theognis 498. ἀλλά γ' ἀναστὰς πειρηθῶ, μή πως καί πόδας οἶνος ἔχῃ. Horat. Serm. I. 2. 102. Cois tibi paene videre eſt nudam (ut ſcias, videas) ne crure malo, ne ſit pede turpi. Livius XI. 29. quaeſivit ab eo, ne ſibi liceret vivere? h. e. an liceret, für liceretne. v. Heuſing ad Cicero de offic. III. 2. 12. (Heyne bemerkt treflich, nach ἴδμεν habe man

zu ſuppliren ἀλλὰ δεδοίκαμεν, oder was ihm noch mehr gefällt, nach ἴδμεν ein Punkt zu ſetzen, und vor μή πως zu ſuppliren δείδω. R.)

102-149. Neſtor tröſtet den Agamemnon, verſpricht mit ihm zu gehn, aber zuvor andere Heroën aufzuwecken, und ſchilt auf den Menelaus, der ſeinen Bruder allein Mühſeeligkeiten tragen laſſe und indeſs ruhig ſchlafe. Agamemnon rechtfertigt ſeinen Bruder: worauf Neſtor ſich bewaffnet, und beide nach Ulyſſes Gezelt gehn. Von dieſem begleitet begeben ſie ſich zum Diomedes.

107. εἰ μεταστρέψαι Ἀχιλ. ἦτορ ἐκ χόλου ſc. μετ' ἡμᾶς, wenn er nach dem Zorn ſein Herz uns wieder zuwendet; nicht, von dem Zorn, das wäre: ἀπὸ χόλου. Xenoph. Cyropd. I. 4. 28. γελῶσαι ἐκ τῶν πρόσθεν δακρύων, er habe gelacht, geweinet nach den Thränen. — Ilias XV. 52. αἶψα μεταστρέψειε νόον μετὰ σὸν κῆρ.

109. δουρικλυτὸν, den Speerberühmten; ſo Menelaus δουρικλείτός, Odyſſ. XV. 52. ναυσικλείτός, navigandi peritia inclitus Dymas. Odyſſ. VI. 22. — Ηηλεγόνα κλυτὸν ἔγχει. Ilias. XXI. 159. Horat. Od. I. 12. 28. nobilem ſuperare pugnis.

110. Αἴαντα ταχὺν, nicht des Telamons Sohn, den nennet er v. 112. ſondern des Oeleus, Ilias II. 527. Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας. XIII. 66. 701. u. ö. Daſs alſo dies Beiwort für ihn ſo charakteriſtiſch iſt, wie das πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς. — Φύλεος υἱὸν. Er hieſs Μέγης, Ilias XIII. 692, und war Ulyſſes Schweſterſohn. Sein Vater beherrſchte Dulichium. Ilias II. 627. f.

Digitized by Google

112. *εἴ τις λαλέσειεν*, wenn doch jemand rufen wollte; ſo XXIV. 74. und unten v. 204. So iſt *εἴ γαρ* Formel des Wunſches, Ilias. XVII. 557. *εἰ γὰρ Ἀθήνη δοίη.* S. Brunck. zu Sophocl. Electra 1416. Dieſe Erklärung, die auch Euſtath. hat, *ἤθελον, ἂν εἰ; βουλαίμην ἄν, εἰ*, utinam, dünkt mir beſſer als die andere: *εἴ τις καλήσειε*, ſc. *καλῶς ἤχοι*, oder *θέλοιμι ἄν*, weil dieſe weniger einfach iſt.

113. *νῆες ἐκαστάτω*, denn ſie ſtanden am Ende des linken Flügels, Ilias XIII. 675 und 681. S. zu 67. — *ἐκαστάτω, οὐδε μάλα ἐγγύς*, ferne und nicht nahe, iſt alte Sprache; wie I. 416. *ἄισα μίννυθα, οὔτι μάλα δήν.*

114. So lieb ich auch den Menelaus habe; ſo ſehr ich ihn ſchätze; (*αἰδοῖος.* cf. III. 172.) ſo ärgert mich doch das, daſs er jetzt ſchläft und dich arbeiten läſst; er, der ſichs vorzüglich ſollte angelegen ſeyn laſſen, die Griechen zu bitten. Und das muſs ich frei herausſagen. *νεικέσω, οὐδὲ ἐπικεύσω* ſc. *νόῳ* cf. I. 363. f. *νεικέσω, οὐκ ἐπικέυθων, ἀλλ' ἀποφάς.*

Wie ſehr wird der geſetzte Muth des Alten durch den Contraſt mit Agamemnons Unruhe gehoben. Doch hatte auch Agamemnon mehr zu befürchten, als der Greis, nämlich ſeine ganze Ehre. Noch liebenswürdiger macht den Alten ſein Beſtreben, den Agamemnon zu beruhigen, die Bereitwilligkeit, mit der er den Schlaf aufgiebt, um dem Befehlshaber zu folgen, und ſein Eifer wider den Menelaus, von ſeiner Theilnahme an Agamemnons Beſchwerden erzeugt.

121. *ἄλλοτε μέν σε καὶ ἄνωγα αἰτιάασθαι* ſc.

Digitized by Google

τὸν Μενέλαον. Diesmal verdient mein Bruder keine Vorwürfe: sonst freilich öfterer und so sehr, dass ich dich sonst wohl selbst dazu aufzufordern pflege. Denn, oft lässt er nach, μεθίει, (S. VI. 523. sc. τοῦ πολέμου oder ἀλκῆς, IV. 240. 516.) und wartet meistens erst auf mein Beispiel, ἐσορόων ἐμέ; auf meine Aufmunterung, ἐμὴν ὁρμήν, ehe er Hand anlegt, nicht als ob es ihm an Einsicht dessen, was zu thun ist, fehle, ἀφραδίῃ, oder an Lust zur Thätigkeit, (ὄκνῳ εἴκων, wie θυμῷ εἶξας, suopte animi impetu IX. 594.) οὐ δι' ὄκνον καὶ δι' ἀφραδίας.

127. ἵνα γὰρ steht hier für: ἐκεῖ. VIII, 83, da.

129. οὔτις ἀπιθήσει f. keiner wird unwillig seyn oder ungehorsam, wenn er sieht, dass Menelaus selbst die Thätigkeit äussert, wozu er andere auffordert.

134. περονήσατο, fibulis constrinxerat supra humerum. S. zu V. 425. — ἐκταδίην, ein weites Gewand, ἐκτεινομένην. — διπλῆν, was einmal zusammengeschlagen war, duplicem amictum Virg. Aen. V. 421. Sonst heisst χλαῖνα διπλῆ, im Gegensatze der ἁπλοΐς ἐκταδίη (Anal. III. p. 36.) wenn das Tuch einen doppelten Einschlag hatte, oder so gross war, dass es doppelt um den Leib geschlagen werden konnte: δίπλαξ, διπλῆ, διπλοΐς sind Synonyma. S. Ilias III. 126. In den frühern Zeiten sieht der Mensch weniger auf Schönheit der Form oder Mischung der Farben, als auf Pracht. Daher trägt man sehr weite Kleider, schlägt das Zeug in viele Falten, nimmt sehr schweres Zeug, damit es nur viel koste. Man erinnere sich nur an die Kleidung unserer Vorfahren,

Digitized by Google

z. B. die Pluder- oder Pomphoſen der alten Nürnberger, und noch jetzt an die Kleidung des Landsmanns, beſonders in reichen Gegenden, (und an die langen und weiten Pantalons, kurz an das Sprichwort, wer lang hat, läſst lang hängen, R.) — *οὖλη λάχνη ἐπενήνοθε* venit, obtinuit: (ſ. zu II. 219. Buttmann im Lexilogus. I. p. 292. aoriſt. II.) h. e. *πολλὴ*, ſtarkes, vieles Haar lag darauf. Daher ſagt er ſo oft *χλαῖναι οὖλαι*, haarigte Decken; d. i. die von ſtärkerm Tuche und noch neu ſind, 646. Odyſſ. IV. 50. alſo ein zottiges Gewand. Nämlich *οὖλος* ſteht f. *ὄλος* kraus wie *οὖλος*, und dies f. *ὅλος*, ganz, unverſtümmelt, dicht.

135. *ἀκαχμένον* von *ἄκω* acuo: *ἤχμαι ἄκαχμαι, ἀκαιμένος.*

137. Verbinde: *πρῶτον ἔβη κατὰ νῆας*, erſt gieng er (von ſeinem Gezelte aus) längſt den Schiffen hinab (bis zu Ulyſſes Gezelt) und dann weckte er dieſen. Nämlich die Gezelte der Ithaker ſtanden in der Mitte; Neſtors Zelte, wie es ſcheint, höher hinauf am linken Flügel, und noch höher Agamemnons Zelte.

139. *ἰωὴ ἦλθε τὸν αἶψα περὶ φρένας*, und ſchnell gelangte die Stimme zu ſeiner Seele; ſchöne ſinnliche Darſtellung f. *ἦκουε ἰωῆς*. IV, 276. Das Orakel beim Herodot. l. c. 47. *ὀδμὴ μ' ἐς φρένας ἦλθε* f. *ὀσφραίνομαι*. Ueber die Conſtruction *ἔρχεται (πρὸς) αὐτὸν εἰς φρένας*, S. zu I. 362.

145. *μὴ νεμέσα, τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſc. *ὥστε οὐ δεῖ νεμεσᾶν*. Zürne nicht, (daſs wir im Schlaf dich ſtören) denn ſolch ein Uebel hat uns bezwungen, (daſs du nicht zürnen kannſt und

Digitized by Google

darfft:) *μέγα γὰρ ἄχος* f. war weniger lebhaft. Vergl. XVI. 40. — *βεβίηκεν Ἀχαιοὺς*, ſubegit Achaeos mala fortuna: ſtärker als *ἦλθε ἐπὶ Ἀχαιούς*.

147. *βουλεύειν ἢ (δεῖ ἡμᾶς) φεύγειν ἦδε μάχεσθαι.*

150-179. Diomedes, der vor ſeinem Gezelte ſchläft, erſtaunet, daſs der alte Neſtor ſo viele Beſchwerden aushalten könne, und holet auf deſſen Bitte den Ajax und Meges. cf. 110.

152. *ἐκτὸς τῆς κλισίης, ἀπὸ* ſc. *κλισίης*, auſſer dem Zelte, und fern von dem Zelte, wie VII. 334. *τυτθὸν ἄπο πρὸ νεῶν.* Wie angemeſſen dem kriegeriſchen Geiſt des Diomedes, daſs er auſſer den Zelten und in voller Rüſtung ſchläft, um gleich zum Schutz der Nation bereit zu ſeyn!

153. *ἐπὶ σαυρωτῆρος*, auf der Spitze des Schafts. Es ſcheint nämlich *σαῦρος*, allgemein die Spitze bedeutet zu haben, weil man eine Art Schlangen, die Eidechſe, das unterſte Ende der Lanze und ſelbſt die männlichen Zeugungsglieder, *σαῦρος, σαυρωτὴρ*, und Palliſaden, *σταυροὺς* nannte. — *ἐλήλατο* ſc. *εἰς γῆν.*

154. *χαλκὸς* ſc. *τῶν ἐγχέων.* Die Speerſpitzen glänzten, wie der Blitz, indem ſie das Licht von den Wachtfeuern reflectirten. S. VIII. 551. f.

155. *βοῦς ἀγραύλος* ein ländlicher Stier, iſt *ὃς αὐλίζεται ἐν ἀγροῖς*, der auf dem Lande lebt, wo die Heroën ihre groſsen Viehhöfe hatten. Ilias XVIII. 162. *ποιμένες ἀγραύλοι.* Aehnlich ſitzen der Penelope Freier auf Rindsfellen. Odyſſ. I. 108.

158. *λὰξ* (cf. V. 620. VI. 65.) *κινήσας ποδὶ*, in-

Digitized by Google

dem er mit dem Hacken ihn ſchüttelte, ihn von einer Seite zur andern wiegte. Ich faſſe es alſo: κινήσας ποδὶ λὰξ ἐμβας, er ſchüttelte ihn mit dem Fuſse, indem er ihm den Hacken ans Leib ſetzte. Dieſe freilich ſehr unſanfte Art des Weckens, muſs mit der Geradheit des Heldenalters entſchuldigt werden. Es iſt freilich für den, der ſtehend einen andern, der auf der plätten Erde liegt, wecken ſoll, die leichteſte Art, ihn mit dem Fuſse zu rütteln, wenn er feſt ſchläft. Und die Helden wählen überall den leichteſten und geradeſten Weg, weil noch keine conventionelle Höflichkeit ſie einſchränkt. So weckt Telemach den Sohn des Neſtors, Odyſſ. XV. 45. und ſelbſt Minerva zieht den Achill bei den Haaren, wenn er ſie ſehn ſoll, Ilias I. 197.

159. ὕπνον ἀωτεῖς, genieſſeſt du den Schlaf. Aber dies erſchöpft das ſchöne Bild nicht. Denn ἀωτον ὕπνου, iſt χρᾶσθαι ὕπνου ἄωτῳ; frui ſomno molliſſimo. Denn ἄωτον iſt das zarteſte ſeiner Art: S. zu IX. 657. und das μαλακὸν τοῦ ὕπνου iſt die reizendſte Seite des Schlafs. Daher ὕπνος μαλακαύχητος. Ariſtot. Scol. v. 9. ἔρια μαλακώτερα ὕπνου. Theocr. V. 51. Nach unſern Ideen würde ich daher überſetzen: warum liegſt du die Nacht hindurch in des Schlafes weichen Armen. Vergl. Odyſſ. X. 548. Die Grammatiker erklären ἀωτεῖν ὕπνον, ἀπανθιζεσθαι ὕπνον, carpere ſomni florem. (So carpere molles ſomnos. Virg. Georg. II. 470.) weil ſie ἄωτον völlig ſynonym mit ἄνθος halten, πάννυχον ὕπνον, ſumnum per Noctem totam. Nach dem ſonſtigen

Sprachgebrauch mufste es feyn: *πάννυχος ὕπνον ἀωτεῖς.* XXIII. 218. Odyſſ. XIV. 458. XX. 52.

160. *ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο*, auf der Höhe der Ebene. Denn dies *πέδιον* iſt die Ebene zwiſchen den Strömen. S. Th. I. p. 302. Mir ſcheinet dieſer *θρωσμὸς* entweder der Hügel Kallikolone, (S. IX. 490. vergl. mit XX. 51. und 151) oder doch der Fuſs des Ida zu ſeyn. S. Woods Charte. *ὁ θρωσμὸς* von *θρώσκω*, wie ſaltus von ſalire.

164. *σχέτλιος ἐσσὶ*, Alter! du biſt ein erſtaunlicher Menſch! d. i. ſchon ſo bejahrt, leiſteſt du, was kein Jüngerer thut, kämpfſt am Tage, und biſt in der Nacht, wenn der erſchöpfte jüngere Mann ſchläft, wach und thätig S. v. 167. und zu II. 112. Doch irrte ich dort, wenn ich in dem Ausrufe Unwillen, und nicht Erſtaunen mit Bedauren gemiſcht, (ſ. v. 176.) fand.

165. D. i. es ſind doch wohl (*που*) ſelbſt von den jüngern Griechen keine weiter, die ſo (*ἔπειτα*) herumlaufen möchten? Aber du biſt nicht zu ermüden. Oftmals liegt in dem *ἔπειτα*, wie in unſerm ſo, alſo, doch mit dem Redneraccent geſprochen, der Ausdruck des Erſtaunens. Odyſſ. I. 65. *πῶς ἄν ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐγὼ θεδιο λαθοίμην*, wie könnte ich alſo (doch wohl R) des Ulyſſes vergeſſen? daſelbſt v. 106. *οἱ μὲν ἔπειτα πεσσοῖσι θυμὸν ἔτερπον*, dieſe vergnügten ſich ſo mit Spielen. — *ἀμήχανος* ſc. *καμάτῳ*, invictus labore, non cedens labori, dich kann keine Arbeit beſiegen. Jeder, der es ſei aus Kraft, Muth oder Zorn u. d. ſich nicht nach dem Willen des andern fügt, iſt *ἀμή-*

Digitized by Google

χανος, intractabilis, ſuperari nequit ſ. pugna, ſ. precibus. XIII. 726. ἀμήχανος πιθέσθαι. Heſiod. Theog. 310. Κέρβερον ἀμήχανον 295. Ἔχιδναν ἀμήχανην, h. e. invictam, horrendam.

169. Du haſt Recht! ich hätte einen jüngern Mann ſenden können: aber die Gröſse der Gefahr trieb mich ſelbſt fort. Doch wenn du würklich mich bedaureſt, εἴ με ἐλεαίρεις ſc. ὑπέρ τοῦ καματοῦ, ſo hole wenigſtens den Idomeneus und Ajax.

173. νῦν γαρ, (τὰ πράγματα) ἵσταται ἐπὶ ἀκμῆς (h. e. αἰχμης) ξυρου, denn ſchon ſtehn unſer aller Sachen auf der Schneide des Scheermeſſers, d. h. jetzt iſt der entſcheidende Augenblick da, wo es auf uns ankommt, ob wir elend oder nicht ſeyn ſollen, Herod. VI. 11. ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἐχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθεροισι ἢ δουλοῖσι, d. i. dieſer Augenblick muſs entſcheiden, ob ihr Freie oder Sklaven ſeyn ſollet, je nachdem ihr jetzt fliehet oder ſtreitet. Der Vergleichungspunkt iſt entweder: wie eine Sache, die auf einer ſo ſchmalen Fläche, wie die Schneide eines Scheermeſſers, ſteht, in dieſem Moment nach dieſer oder jener Seite ausſchlagen muſs: ſo unausbleiblich wird dieſer Augenblick euer Schickſal entſcheiden: oder, nach unſerm Sprichwort: ſchon liegt das Meſſer an unſrer Gurgel, ihr müſst es in dieſem Augenblick zurückſchlagen, oder ſterben. Doch paſſen die Worte zu dem erſtern genauer. Im zweiten Falle hätte es eher heiſſen müſſen: ἀκμὴ ξυροῦ ἐπικεῖται ἡμῖν.

Digitized by Google

174. Ergänze: ὥστε — ὄλεθρος εἶναι, ἢ Ἀχαιοὺς βιῶναι. S. die Stelle aus Herodot. zu 173.

179. τοὺς ſc. nämlich dem Ajax und Meges. — So ſehr die beſondere Erzählung der Art, wie die vorigen Heroën aufgeweckt wurden, durch die Mannigfaltigkeit der Umſtände und Reden und durch die Uebereinſtimmung beider zu jedes Charakter, gefallen muſste: ſo fühlte doch der Sänger ſehr gut, daſs, wenn nicht das Intereſſe der Erzählung aufhören, und der Zuhörer verdrieſslich werden ſollte, daſs ſeine Neugierde, wie man die Wachen finden, und was man dort thun werde, ſo lange unbefriedigt bleibe, er nun aufhören müſſe.

181 - 227. Die verſammleten Heroën gehn nun zur Wache, die mit der äuſſerſten Sorgfalt den Feind beobachtet. Neſtor lobt ſie, geht dann mit den Heroën auſſerhalb des Grabens, und frägt, ob denn keiner von ihnen den Muth beſitze, ſich dem trojaniſchen Lager zu nähern, um durch einen Gefangenen oder ſonſt Nachrichten von ihren Abſichten einzuziehn. Alle ſchweigen: aber Diomedes übernimmt es, nur wünſcht er einen Begleiter.

183. Wie die Hunde, wenn ſie in der Nacht die Stimme eines Raubthiers, das den Wald herab kömmt, hören, unabläſſig die Nacht hindurch bellen, ſo unabläſſig wachten dieſe Poſten. δυσωρήσονται, mit viel Noth wachſam ſeyn werden. (cf. zu VIII. 178.) Eine feine Bemerkung. Denn wirklich bemerkt man unter dieſen Umſtänden an den Hunden eine gewiſſe Aengſtlichkeit, als fürchtete dies treue Thier nicht alles zu thun, was es könnte.

Digitized by Google

185. ἐπ' αὐτῷ nicht propter ſondern contra feram. Ilias XI. 293. ὡρὸ' ὅτε πού τις θηρήτηρ κυνὰς σέυῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συΐ καπρίῳ ἠὲ λέοντι. Vgl. Ilias XII. 299. f.

188. φυλασσόμενος νύκτα κακὴν, ſie durchwachten eine ſchlimme Nacht, f. φυλασσόμενοι ἔιχον νυκτα κακην. Denn, wie er ſelbſt ſagt, ἀνίη καί τι φυλάσσειν πάννυχον ἐγρήσοντα. Odyſſ. XX. 52. Gewöhnlicher und eigentlicher gebraucht er ſonſt das Activum, Odyſſ. V. 466. εἰ ἐν ποταμῷ νύκτα φυλάξω, wenn ich die Nacht hinbringe; unten v. 192. 312. Doch eben daſelbſt v. 309. gebraucht er das Medium, aber ſchon eigentlicher, wie hier, da dieſe nicht für ſich, ſondern für das ganze Lager wachen.

189. ὁππότε ἀΐοιεν (δοῦπος) Τρώων ἐπιόντων, wenn ſie etwa den Schall der ſich nähernden Trojaner hörten. II. 794. er ſaſs auf dem Grabhügel, δέγμενος, ὁππότε ναῦφιν ἀφορμηθεῖεν Ἀχαῖοι. — Wie man ergänzt, ἀκοῦειν τινὸς φώνην, ſo muſs man hier ausfüllen: δοῦπον ποδῶν τ. ε. S. Odyſſ. XIV. 6. und 10.

192. Verbinde: καὶ φωνήσας προσήυδα σφέας ἔπεα. So I. 201. und häufiger. Falſch ſteht in den Clark. Ausgaben ein Comma hinter φωνήσας.

193. μὴ χάρμα f. S. zu VI. 82.

194. διέσσυτο διὰ ταφροῖο, er eilte durch den Graben. Denn die Wachen ſtanden zwiſchen den Graben und dem Walle, IX. 67. unten 198.

195. κεκλήατο (εἰς) βούλην. So Odyſſ. IV. 735.

Digitized by Google

τις καλέσειε γέροντα, sc. εἰς ἐμέ. — ἐν καθαρῷ. S. zu VIII. 491.

200. αὖτις ἀπετράπετο, retro reverſus eſt. (cf. zu I. 60. und unten v. 210.) genauer: ἐτράπετο αὖτις ἀπὸ τοῦ τείχεος, retro ſe vertit a muro: ſich wandte und von der Mauer entfernte. So Ilias XI 757. ὅθεν αὖτις ἀπέτραπε λαὸν Ἀθήνη. Dieſe mehr ſinnliche Darſtellung paſst beſſer zum Homer. — Ueber die Sache IX. 490. f.

Warum wählen ſie zu dieſer Berathſchlagung eine Stelle jenſeits des Grabens, wo ſie einem Anfall der Feinde ausgeſetzt waren? Dieſe Frage that ſchon Ariſtoteles, und beantwortete ſie ſo: die eigentliche Abſicht ihres Weges war, die Wache zu viſitiren: da ſie dies gethan hatten, ſo wählten ſie zur Berathſchlagung dieſen Platz, weil er der nächſte war, und ſie hier verſammlet ſeyn konnten, ohne Aufſehn bei dem Volke zu machen: welches, ſobald ſie innerhalb des Walles es thaten, unvermeidlich war. Geſichert waren ſie überdem durch die Nähe der Wache.

204. D. i. lieſse ſich wohl unter euch nicht einer von ſeiner entſchloſſenen Seele bereden, daſs er ins trojaniſche Lager ginge, ſ. οὐκ ἂν τολμᾶοι τις ἐλθεῖν πρὸς Τρῶας; Aber πείθεσθαι θυμῷ τολμήεντι, ὥστε ἐλθεῖν iſt, wie oben εἴκειν θαμῷ, dem Drange des Geiſtes nachgeben. IX. 594. Man unterſcheide: πείθειν θυμὸν ἄλλον, den andern zu einem Entſchluſs bereden: und πείθεται θυμὸς ἡμῖν, wir laſſen uns zu einem Entſchluſs bereden,

Digitized by Google

Odyſſ. II. 103. und ἡμεῖς πειθόμεθα θυμῷ, wir erwecken uns ſelbſt zu einem Entſchluſs.

208. φῆμιν (f. das üblichere φήμην) περὶ τούτων ἄσσα. cf. 409. — ἄσσα ein veraltetes Wort f. ἅτινα. Zuweilen findet man dieſen Archaismus bei den Attikern, die es aber ἄττα ſchrieben, wenn es für ἅ τινα, und ἄττα, wenn es für τινὰ allein gebraucht wurde.

209. αὖθι, hier, ἐπὶ θρώσμῳ πεδίον, v. 160. als Appoſition, παρὰ ναῦσι, hier, in der Nähe unſers Lagers, ſage ich, und ἀπόπροθεν, nicht τῶν ναῶν, ſondern τῆς πόλεως, fern von ihrer Stadt: denn ſonſt wäre παρὰ ναῦσιν und ἀπόπροθεν ja ein klarer Widerſpruch. Odyſſ. IV. 757. δώματα ὑψερέφεα, καὶ ἀπόπροθι πίονας ἀγρους h. e. ἀπὸ τῆς πόλεως. —

210. ἀναχωρήσουσιν, ἐπεὶ f. d. i. oder zufrieden mit dem gegenwärtigen Siege ſich zurückziehn wollen.

211. ταῦτά κε πύθοιτο f. würde er dies alles hören, und unbeſchädigt zu uns zurückkommen, ſo — für εἰ πύθοιτο, wenn er u. f. f. Plato de Republ. IV. p. 420. ἡμᾶς μὲν οὕτω νουθετεῖ, ὡς, ἂν ἕσοι πείθωμεν, ἔσται, — daſs, würden wir dir folgen, es ſeyn wird. So erkläre ichs mir, wenn man ſagt, daſs ἄν f. ἐὰν ſtehe.

212. ἀσκηθής, h. e. σῶος. ἀσκηθὴς von ἀσκέω. curo, 1) probe curatus. 2) incolumis. Odyſſ. V. 26. Ilias XVI. 247. ἀσκηθὴς ἐπὶ νῆας ἵκοιτο. Ich verbinde: μέγα κλέος οἱ ἔσῃ ὑπουράνιον πάντας ἐπ' ἀνθρώπους ſc. ἐρχόμενον, dann würde ſein groſser

Ruhm unter dem Himmel zu allen Menſchen kommen, d. i. zu allen Menſchen, die unter dem Himmel wohnen; ſo weit der Himmel die Erde bedeckt. S. zu VIII. 192. Alſo iſt *κλέος ὑπουράνιον*, ein Ruhm, der unter dem ganzen Himmel, d. i. über die ganze Erde verbreitet iſt. So Ilias XVII. 675. *πετεῆνα ὑπουράνια*, die Vögel unter dem Himmel. Lucret. I. 2. coelo ſubter labentia ſidera. Davon unterſcheide man: Odyſſ. IX. 20 Ilias VIII. 192. *κλέος οὐρανὸν ἵκει*, der Ruhm drang in den Himmel, h. e. *εἰς Θεούς*.

214. *νήεσσιν ἐπικρατέουσιν ἄρ.* den Schiffen gebieten f. *τοῖς Ἀχαιοῖς ἐπικρατέουσιν*. Gewöhnlicher conſtruiret man *κρατεῖν τινὸς*, wie I. 79. aber nach der Analogie von *ἀνάσσειν*, *ἀρχεῖν τινὶ* auch mit dem Dativ. Odyſſ. XVI. 265. *καὶ ἄλλοις ἀνδράσι κρατέουσι*.

215. *ὄϊν μέλαιναν*. Warum gerade ein ſchwarzes Schaaf? der Scholiaſt meinet, als Anſpielung auf ſein nächtliches Unternehmen. Aber das iſt für dies Zeitalter zu witzig. Ich vermuthe, daſs man die ſchwarzen Schaafe höher ſchätzte. (S. v. 216.) Denn unter den Heerden des Cyclopen ſuchte ſich Ulyſs aus die ſchönſten, *ἰοδνεφὲς εἶρος ἔχοντας*, deren Wolle dunkel wie Veilchen, d. h. ſchwarzroth war. Odyſſ. IX. 426. Wahrſcheinlich in Rückſicht auf die Wolle, weil daraus ſo manches, ohne daſs ſie gefärbt werden durfte, gemacht werden konnte: ob man gleich ſonſt, wie bei uns, die weiſſen, *ἀργεννας*, vorzog. Vielleicht auch in Rückſicht auf gröſsere Geſundheit. So Virgil. Ge-

org. III. 82. von dem Zuchthengſte color deterrimus albis. Vgl. Spanheim z. Callimach. in Dian. v. 92. Ganz weiſſe Thiere ſind, wie bekannt, ſchwächer: daher auch die Peſt ſie am erſten trift. Ilias I. 50. — Vgl. Columella de re ruſt. VII. 2. ſunt etiam ſuapte natura pretio commendabiles pullus atque fuſcus agnus quos praebent in Italia, Pollentia, in Baetica Cordula. Nec minus Aſia rutilos quos vocant ἐρυθρούς. — ἕκαστος - δώσουσι f. δώσει.

216. θῆλυν, damit ſich das Geſchenk vermehre. Vgl. zu II. 767. ὑπόρρηνον, das ein Lamm ſäugt: ἔχουσαν ὑφ' ἑαυτῆς ἄρνα, weil man ſagte: τέκνα ὑπὸ μητράσιν ἴει πινεμέναι λαροῖο γάλακτος. Theocr. XXV. 104. Odyſſ. IX. 245. ἔμβρυον ὑφῆκεν ἑκάστη. — οὐδὲν κτέρας ὁμοῖον τῇ ſc. ὄϊ, dem Schaafe (was wir geben wollen) kommt kein Eigenthum, d. i. kein Schaaf, das irgend einer beſitzt, gleich. Daraus erhellet klar, daſs es eine vorzügliche Art geweſen ſeyn muſs. Ich möchte daher auf das Schaaf mit dem dicken Schwanze rathen, davon noch jetzt die ſchwarzen Häute ſehr theuer ſind. Zimmermann geograph. Geſchichte des Menſchen, Th. I. p. 164. Man könnte aber auch dies τῇ auf δόσις ziehn, und nach meinem Gefühl, iſt das beſſer; ſolch einer Gabe kömmt kein Eigenthum bei, d. i. dadurch wird er reicher werden, als irgend einer hier iſt. Vgl. IX. 126.

217. ἐν δαίτῃσι, bei unſern Gelagen, coena, εἰλαπίνῃσι, und unſern feſtlichen Gaſtgeboten. epulae, zugegen ſeyn Odyſſ. I. 226. Wenn hier

Digitized by Google

Minerva ins Haus des Ulyſſes tritt, wo ſie die Freier eben ſchmauſend trift: ſo frägt ſie den Telemach: *τίς δαῖς; τίς δὲ ὅμιλος — εἰλαπίνη; ἦε γάμος; ἐπεὶ οὔκ ἔρανος τάδε γ' ἐστίν.* Vergl. XI. 412. Daher beſonders von den Göttern *ἐιλαπινάζειν.* Ilias XIV. 241. XXIII. 201. Der Sinn iſt: wir wollen ihn alle ſo lieben und ehren, daſs jeder von uns ihn zu jedem Gelage, das er hält, einladen ſoll. So Ilias XVII. 577. den *Πουδῆς μάλιστα τίεν Ἕκτωρ δήμου, ἐπεὶ οἱ ἑταῖρος ἦεν φίλος εἰλαπιναστής.* Sogar unter den Göttern iſt dies ein Vorzug, immer an der Tafel im Olympus erſcheinen zu dürfen. Virg. Aen. I. 80. tu das epulis accumbere divum Und, wenn ein Gott beim Styx falſch geſchworen hatte: *οὐδὴ ποτ' ἐς βουλὴν ἐπιμίσγεται οὐδ' ἐπὶ δαῖτας, ἐννέα πάντ' ἔτεα.* Heſiod. Theog. 802. ſq.

224. *σύν τε δύ' ἐρχομένω* ſtatt der genitivi abſoluti: *δυοῖν ἐρχομένοιν*, wie III. 211. *ἅμφω δ' ἑζομένω.* — Ferner *σὺν δύο*, iſt unſer ſelbſt zweite: alſo ergänze: *νῶϊ ἐρχομένω σὺν δύο.* Odyſſ. XIV. 98. *σὺν εἴκοσι φώτων*, von zwanzig Männern zugleich. — *πρὸ ὁτοῦ* (d. i. *ὁτινὸς*) *ἐνόησεν* ſ. *ἕτερος ἐνόησεν' πρὸ ἑτέρου, ὅστις ποτ' ἦεν* ſc. *ὁ νοήσας*; ſo denkt einer für den andern, gleichviel wer von beiden es ſei; der eine ſo gut wie der andre, was dieſem Vortheil wird, d. h. es iſt immer beſſer, wenn zwei beiſammen ſind; ſei auch der eine nicht ſo klug, als der andere, er kann immerhin auf etwas fallen, worauf der andere nicht gekommen war. Das iſt auch der Sinn von Unſerm: Vier Augen ſehn mehr als zwei. Plato legte dieſen Vers mehreremal dem

Digitized by Google

Sokrates in den Mund. z. B. im Sympoſium p. 8. und daſ. Wolfs Note.

226. ἀλλά τε, ſo ſind doch (dies ἀλλὰ macht die Apodoſis: ſ. zu I. 280.) βράσσων (compar. von βραδὺς) καὶ λεπτὴ μῆτις, langſamer und magerer ſeine Gedanken. — Der Beobachtungsgeiſt und die Erfindungskraft des Uncultivirten iſt noch zu wenig geübt, als daſs er alle Seiten einer Sache ſchnell und ſicher faſſen, und eben ſo leicht die erforderlichen Mittel erfinden könnte, weil zu beiden ſchon viele Kenntniſſe und Uebung erfordert wird. So oft er alſo allein eine Sache überlegen ſoll, ſo dauert es lange, ehe er eine oder die andere neue Seite und ein oder mehrere Mittel, entdeckt. Sind ihrer mehrere zuſammen, ſo faſst, bei der ſo groſsen Verſchiedenheit der Kräfte und Ideen, faſt jeder eine beſondere Seite der Sache: und, weil ſie durch dieſe gegenſeitige Mittheilung einen vollſtändigern Begrif von der Sache ſelbſt erhalten, entdecken ſie ſchneller und öfterer die Mittel. Daher die feſte Ueberzeugung des Unkultivirten: daſs vier Augen beſſer ſind wie zwei, ſo wie hier des Diomedes. — λεπτὴ μῆτις, ein magerer, dürrer Anſchlag, weil ein kluger Anſchlag: eine μῆτις πυκινὴ, ein πυκινὸν ἔπος, wäre.

227-273. Den Diomedes zu begleiten, erbieten ſich mehrere Heroën und unter dieſen auch Menelaus, wodurch Agamemnon, der ſich auf ſeines Bruders Tapferkeit nicht völlig verlaſſen konnte, bewogen wird, dem Diomedes zu rathen, daſs er ohne alle andere Rückſichten blos den Entſchloſ-

Digitized by Google

ſendſten wählen möchte. Er wählet den Ulyſſes, der ihm willig folgt. Sie rüſten ſich und verlaſſen das Lager.

236. *τὸν ἄριστον τῶν φαινομένων* ſc. *σοὶ*, den beſten von dieſen, die hier ſind: wie VII. 7. Sehr leicht könnte man vermuthen: *φαινομένον* ſc. *σοι*, der dir vor allen der beſte ſcheinet. Odyſſ. XIV. 106. *ὅστις φαίνηται ἄριστος.*

238. Man bemerke den Uebergang vom Infinitiv zum Futuro, der hier um ſo leichter war, da beide für den Imperativus ſtehn; und überſehe nicht den Nachdruck in der Wiederholung des *σύ*. — *ὑπάσσομαι*, ich geſtatte, daſs mir etwas folgen darf, ſ. *αἱρέομαι*, ich wähle. — *αἰδοῖ* (*τινος*) *εἴκων*, zu folgſam gegen dieſe Achtung (für den Menelaus) *ὁρῶν ἐς γενεὴν, καὶ ὅτι βασιλεύτερος ἔστι*, indem du Rückſicht auf ſeine Abſtammung und gröſsere Herrſchaft nehmeſt. Alſo ſupplire: *μηδὲ ὑπάσσεαι, ει* f. *ὅτι*; wie öfters, *βασιλεύτερος* ſ. IX. 160 392.

240. Agamemnon beſorgte, daſs Diomedes aus Achtung den Menelaus wählen möchte, den er doch ſelbſt zu ſo groſsen Unternehmungen nicht fähig hielt. Darum hinderte er ihn VII. 109. ebenfalls den Zweikampf mit dem Hektor anzunehmen.

242. *εἰ κελεύετ' ἐμ' αὐτὸν ἑλέσθαι ἑταρόν*, wenn ihrs zugebet, daſs ich nach eigenem Willen (*αὐτὸς*) den Begleiter wählen darf; wie könnte ich da (*ἔπειτα*, v. 165.) des Ulyſſes vergeſſen? wie ſollte es nicht mein erſter Gedanke ſeyn müſſen: den muſst du wählen. Mit vieler Empfindung ſ. *πῶς ἂν οὐκ αἱροίμην Ὀδυσσῆα*; vergl. Odyſſ. I. 65.

Digitized by Google

244. In dem folgenden drückt Diomedes Ulyſſens Character mit eben ſo viel Wahrheit als Empfindung aus. Ulyſſes, was πολυτλημων, unterhahm alles, und πολυμηχανος, nie fehlte es ihm an Mitteln, ſich und anderen zu helfen. — ἐκ πυρὸς αἰθομένοιο, ſtark, für: ἐκ τῶν δεινοτάτων, e ſummo periculo. Denn Feuer und Waſſer ſind, weil ſie von allen Elementen die ſchrecklichſten, in die Augen fallenden Zerſtörungen anrichten, gewöhnliche Bilder der gröſten Gefahr und Verheerung. z. B. Ilias XI. 595.

Auch hier zeigt ſich der heroiſche Character ſehr liebenswürdig. Mit gänzlicher Unbefangenheit erkennt hier Diomedes die Verdienſte des Ulyſſes, und mit der feſten Ueberzeugung, daſs dies Lob Niemanden beleidige. Vgl. IX. 54. 104. 110. u. ö.

240. Der Sinn ſcheinet mir: wenn du mich loben oder auch mich tadeln willſt, ſo fehle ja nicht gegen die Wahrheit; denn die, vor denen du redeſt, wiſſen eben ſo genau mein Gutes und Böſes. Das μητε τι (h. μαλα) νεικει, würde ein jetziger Dichter weggelaſſen haben, da hier an Tadel nicht gedacht war. Allein auſſer dieſer Verbindung war es doch richtig, daſs man den Ulyſs weder übertrieben loben noch tadeln durfte, wenn es unter Griechen geſchahe. Und das war, wie wir öfters ſahn, für den alten Sänger Grund genug, den Gedanken mit einflieſſen zu laſſen. Das aber dünkt mich auf jedem Fall entſchieden, das Ulyſs, gerührt durch Diomedes Liebe und Lob, ſagen will: übertreibe mein Lob nicht, lieber Diomedes, denn ſie alle kennen mich.

Digitized by Google

250. εἰδόσι ταῦτα ſc. ἃ αἰνεῖς ἤδε νεικεῖς; was du loben oder tadeln könnteſt, das ſahn ſie ſelbſt.

252. ἄστρα δὲ προβέβηκε; vorgerückt ſind die Geſtirne; weit nach Weſten vorgerückt, alſo nahe dem Untergange; daher nox provecta, νὺξ προβέβηκυῖα — νὺξ πλέων τῶν δύο μοιράων, nox major duabus partibus, die Nacht ſchon über zweidrittel. So Cicero ad Famil. I. 2. 6. perſpieciebant enim in Hortenſii ſententiam multis partibus plures. iturос esse. Daſ. VIII. 9. 7. Patiſcum decem pantheras miſiſſe, te non multis partibus plures. Verſtändlicher war: νὺξ παρῴχηκεν πλέων δύο μοιράων. Die Nacht theilte man in drei Theile, wie dieſe Stelle zeigt, und Odyſſ. XII. 312. ἦμος δὲ τρίχα νυκτὸς ἔην, μετὰ δ' ἄστρα βεβήκει.

254. ἐδύτην ἐν ὅπλοισι f. εἰς ὅπλα, wörtlich: ſie traten in die Rüſtung. So XIV. 377. ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω. Man conſtruiret alſo ἔνδυνε χιτῶνα, wie II. 42. und ἐν τεύχεσι δύνον, XXIII. 131. ſo wie im medium, ἐδύσατο τείχεα III. 328. und ἐν τεύχεσι δύοντο. Odyſſ. XXIV. 495.

258. ἄφαλον, καὶ ἄλοφον, ohne Stange und Buſch. S. zu III. 362. V. 182. und 743. Dieſe Helme, welche beſonders die jüngern Krieger, ἄιζηες, trugen, und, weil ſie weniger koſtbar waren, auch einen geringern Werth hatten, nannte man καμαίτυξ, παρὰ τὸ κατὰ τετύχθαι, weil ſie niedrig gemacht waren, in Vergleichung mit denen, die durch den φάλος und λόφος ſehr erhaben ſchienen. S. das Etymolog. p. 494. καταὶ ſteht f. κατὰ, wie in καταιβά-

Digitized by Google

της f. καταβάτης. Odyſſ. XIII. 10. oder παραὶ f. παρὰ. Ilias XV. 175. etc.

263. στερεῶς ἐντέτατο ἱμᾶσιν, inwärts war er feſt durchzogen mit vielen Riemen f. πολλοὶ ἱμάντες ἔντοσθεν τετάμενοι ἦσαν, S. zu V. 728. Der Helm ſelbſt war aus Haut oder Fell gemacht: aber ſtatt, daſs das Leder unſrer Dragoner-Casquets über Streifen von Eiſenblech geſpannt iſt: waren es hier ſtärkere Riemen.

265. εὖ, in guter Ordnung, ἐπισταμένως und mit Kenntniſs, d. h. ſo, daſs ſie zum Abhalten der Degenhiebe dienten, für die der Helm zu ſchwach war. VIII. 317. — μέσσῃ in der Mitte, alſo zwiſchen den Riemen und dem äuſsern Leder war eine Lage von Filz, (πῖλος).

266. Amyntor. S. zu IX. 448. — Ελεῶν lag in Boeotien: aber über die eigentliche Lage ſind die Grammatiker nicht einig. Crates ſetzt ſie auf den Parnaſs. Strabo IX. p. 670. c.

267. Autolycus, einer der Argonauten, der Sohn des Daedalions von der Philonis, war ein ſo feiner Kopf, daſs man ihn für einen Sohn des Mercurs hielt, der der Urheber aller ſchlauen Künſte und Unternehmungen iſt. Schol. ad Odyſſ. XIX. 432. Heyne z. Apollod. pag. 180. Er lebte auf dem Parnaſs und verübte viele Diebſtähle. Strabo p. 670. — ἀντιτορήσας. πυκινὸν δόμον, indem er das feſte Haus durchbohrte: alſo durch Einbruch, τοιχωρυχήσας. V. 337.

268. Ich verbinde: δῶκε δὲ Ἀμφιδάμαντι Κυθηρίῳ Σκάνδειαν, gab ihm aber dem Amphidomas von Cythere nach Scandia hin, f. δῶκε Ἀμφὶ φέρεσθαι

ἐς Σκάνδειαν, d. h. abweſend wollte er mit dem Amphidamas eine Gaſtfreundſchaft ſchlieſſen, und ſchickte ihm daher dies Geſchenk zu, was XI. 20. Cynyras dem Agamemnon that. Weil alſo in dem δῶκε Σκάνδειαν der Begrif von ἧκε Σκάνδειαν liegt, ſo conſtruiret er es auf gleiche Weiſe. Pindar Od. VII. 3. φιάλαν δωρήσεται γάμβρῳ οἴκοθεν ὄικαδε ſc. φέρεσθαι. Xenoph Hellen. S. I. 15. τὰ γράμματα πεμφθέντα εἰς Λακεδαίμονα ἑάλωσαν ἐς Ἀθήνας, interceptae etc. Athenas miſſae ſunt. Herodot. VIII. 71. ἵζοντο ἐς τὸν Ἰσθμον. S. daſ. u. p. 131. Dies ſcheint mir richtiger, als wenn man ſuppliret: κατὰ Σκάνδειαν. Wenn Virg. IX. 361. an unſere Stelle dachte: ſo faſste er ſie: ἧκε ξενήϊον Σκάνδειαν Ἀμφιδάμαντι. Cingula, Tiburti Remo quae mittit dona. Uebrigens iſt Σκάνδεια ein kleiner noch ſpäterhin bekannter Ort auf Cythera.

269. ὥστε ξεινήϊον (δῶρον) εἶναι, daſs es ein Geſchenk der Gaſtfreundſchaft, und zugleich eine teſſera hoſpitalis für die künftige Zeit ſei. Denn τὰ ξεινήϊα ſind die Bewirthung u. d. aber τὸ ξεινήϊον iſt das Geſchenk, δωτίνη, welches man ihm mitgab, daſs er es zum Andenken der Gaſtfreundſchaft, als ein κειμήλιον aufbewahre. S. Odyſſ. I. 309. f. beſonders 316. Ilias XI. 20.

270. δῶκε, er ſchenkte ihn dem Sohne, noch bei ſeinem Lebzeiten, alſo: ſonſt hätte er geſagt: λεῖπε, wie II. 107. — Uebrigens iſt es die Seltenheit dieſes Helms, welche ihm einen ſo hohen Werth auch in des Dichters Augen gab, daſs er ſeine ganze Geſchichte mittheilte. Vgl. zu II. 101.

Digitized by Google

271. πύκασε κάρη h. πύκα ἐποίησεν, machte es feſt gegen Hieb und Stich; ἐρύσατο.

274 - 298. Minerva ſendet den beiden Helden einen Reiher, den ſie zwar nicht ſehen, aber ſeine Stimme hören; worauf beide zur Göttin beten, und, zweien Löwen gleich, ſich dem feindlichen Lager nähern.

ἐρωδιὸν δέξιον, einen Glück bedeutenden Reiher; wie δέξιος ὄρνις, Ilias XIII. 821. — ἐρωδιός, ein Reiher, und hier vermuthlich die Rohrdommel, oder der weiſſe Reiher, der nach Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 18. auch im Schilf und ſumpfigten Wieſen niſtet, den ſie durch ihr Geräuſch aufjagen. Dieſen Zufall deutet ihre auf Auguria begierige Seele ſogleich auf die Zeichen der Minerva, und von welcher Gottheit konnte dies anders erwartet werden, da ſie dieſe beiden Helden, die Tapferkeit mit Klugheit vereinigten, ſo innigſt liebte. Der Scholiaſt erinnert noch, daſs die Reiher für ein glückliches Zeichen, beſonders von denen gehalten wurden, die gerade eine Liſt ausführen wollten. Die Gründe giebt er nicht an.

276. κλάγξαντος. Der Sinn iſt: ſie ſahen den Vogel nicht, aber ſie hörten ihn ſchreien. Ilias XVI. 429. XII. 107. κλάγξας πέτετο ἀετός. Hermann (im Handbuch der Mythолog. p. 9.) verſteht es von der Minerva. Aber hätte Minerva geſprochen, dann hätte der Sänger gewiſs die Worte ſelbſt angeführt, weil ihm das zu wichtig wär. So ſieht Diomedes V. 124. die Göttin zwar nicht; aber ſie ſpricht mit ihm, und er erkennet ſie an ihrer Stimme; wie

Digitized by Google

Ulyſſes die Minerva im Ajax des Sophocles: aber ſie redet doch mit ihm. Ueberdem gebeut die Grammatik κλάγξαντος auf ἐρωδιὸν zu ziehen, da es ſonſt κλαγξάσης heiſſen muſste.

280. ὀυδὲ κινύμενος, iſt eine nachläſſige Verbindung f. ὃς οὐ ποτέ σε λήθω κινύμενος: nie bleibt es von dir unbemerkt, wenn ich zu einer That mich aufmache, ſondern ſogleich biſt du mir zur Seite. κινύμενος ſc. εἰς πόλεμον, oder εἰς ἔργον. S. IV. 281. Vergl. mit Odyſſ. X. 556. So ſe movere loco: movere aciem. — Ueber die Sache S. zu V. 809. Odyſſ. XIII. 303.

281. δὸς (ἡμᾶς) εὐκλεΐας (f. εὐκλεεῖς von εὐκλεὴς oder εὐκλέας von εὐκλής) ἀφικέσθαι ἐπινῆας, laſs uns wohlberühmt kommen zum Lager. Odyſſ. XXI. 331. — ὅ μελήσει f. S. zu v. 51.

286. Vgl. IV. 382. f. V. 803. Im Namen der vereinigten Fürſten muſste Tydeus in Güte vom Eteocles fordern, daſs er dem Polynices ſein Erbtheil gebe, als ſie ſchon bis an den Aſopus vorgerückt waren. Apollod. III. 6. 5.

289. ἔφερε κεῖσε μῦθον, f. ἔφερε κεῖσε ſc. πορεύομενος; wegen des Gegenſatzes ἀτὰρ ἀπιών. Der μῦθος μειλίχιος iſt jener friedfertige Antrag. Man verwarf ihn von Seiten der Thebaner, und weil Tydeus in Ritterkämpfen alle beſiegt hatte, überfielen ſie ihn auf der Rückreiſe aus einem Hinterhalt. Aber der brave Tydeus erſchlug ſie insgeſammt. IV. 391. Dies ſind die μέρμερα ἔργα.

290. πρόφρασσα, d. i. προφράσασα. Denn wie von προφρονεῖν iſt προφρὼν, für den andern for-

Digitized by Google

gend, ſo hat πρόφρασας eine gleiche Bedeutung, da Homer φράζω und φρονέω als Synonyme gebraucht. — Odyſſ. V. 161. — ἐθέλουσα, lubens, mit voller Neigung I. 580. ἡ γὴ θέλουσα διδάσκει, ganz aus freien herzlichen Willen. Toup. in Suid. I. p. 189.

292-293. ἦνιν ſ. zu IV. 94. ἀδμήτην, nondum ſubactam, noch nicht gebändigt, eingewohnt, (v. δαμάω, δμάω, ſubigo). Odyſſ. IV. 637. ἠμίονοι ἀδμῆτες. — ἦν f. iſt eine dichteriſche Expoſition von ἀδμῆτα,

294. Der Menſch von jeher gewöhnt, templis ſuos immittere mores, (Perſius II. 62) glaubte, daſs die Gottheit nicht mit der Güte des Opferthiers zufrieden ſei, ſondern von eben dem Triebe zum Schönen, von dem er ſelbſt ſich geleitet fühlte, belebt, auch äuſsere Verzierungen wünſche. Daher auſſer andern Zierrathen auch dieſer Gebrauch, daſs man dem Rinde um die Hörner einen goldenen Streif ſchmiedete Odyſſ. III. 437. f. ὁ δ' ἔπειτα βοὸς κέρασιν περιχεῦεν (χρυσον) ἀσκήσας, ἵν' ἀγαλμα θεὰ μεχάροιτο ἰδοῦσα: vgl. v. 384. Die Lateiner vergoldeten, wie andere Völker, die Hörner der Opferthiere. Potter. I. p. 534. — περιχεῖας f. περιθήκας, iſt mahleriſch.

295. τῶν ἔκλυε Πάλλάς, daſs Pallas ſie erhört habe, ſchloſs man aus der Erfüllung. Daher iſt dieſe Formel häufig, z. B. IV. 122.

297-298. ὥστε λέοντε δύω ſc. συννόμω. S. V. 355. und daſ. die Anmerkg. — ἀμφόνον f. ἀνὰ φόνον,

Digitized by Google

durch Blut; wie caedes f. ſanguis, aber mit der Nebenidee Blut, durchs Schwerdt vergoſſen, — ἀγκένας f. ἀνὰ κένας. — Man bewundert die Kunſt des Sängers, der mit dem ſimplen Ausdrucke: gleich zwei Löwen wandeln ſie dem Lager entgegen, durch Leichen, Waffen und Blut: das vollſtändigſte Gemählde von den Helden ſelbſt, ſo wie von der grauſenvollen Scene entwirft.

299-340. Auch Hector verſammlet ſeine Edlen, und verheiſst dem ein wichtiges Geſchenk, der ihm von den Griechen und ihren Entſchlüſſen Nachricht brächte. Dazu erbeut ſich Dolon, ein junger Trojaner, wenn Hector ihm ſchwören werde, daſs er Achills Wagen und Pferde erhalten ſolle. Dies thut Hector und jener geht, und ſtoſst bald auf die beiden Griechen.

305. ἐριαύχενες, ardua cervice; mit hohen Nakken, mit einem Schwanenhals. Xenoph. de re equeſtri I. 8. Der Hals des Pferdes ſei nicht lang hervorhängend, (προπετὴς) wie beim Schweine, ſondern aufrechtsgerichtet, ὀρθός, wie beim Hahne, und ſchlank beim Beugen. ἐρι bedeutet in der Zuſammenſetzung jede Vollkommenheit.

306. οἵ κεν f. Unſtreitig meint Hector Achills Pferde: denn dies waren die ſchönſten im griechiſchen Lager. II. 770. Und Dolon verſtand ihn richtig v. 320. Denn dort iſt es nicht ſein Einfall, daſs er Achills Pferde verlangt: er fordert bloſs, daſs Hector ſein Verſprechen durch einen Schwur beſtätige: wie Kalchas I. 77.

307. δώσω (τούτῳ) ὅστις, dem, der's überneh-

Digitized by Google

men und ſich ſelbſt den Ruhm erwerben wollte, hinzugehn zu den Schiffen.

315. *κήρυκος θείοιο*, des göttlichen Herolds, denn Herolde ſind *Διὸς ἄγγελοι*, I. 334. und daher auch *Διὶ φίλοι*, VIII. 517. Auch IV. 492. *Ταλθύβιον θεῖον κήρυκα.*

316. (*κατὰ τὸ*) *εἶδος*, in Rückſicht der Geſtalt: — *εἶδος* geht immer beim Homer auf die Form des Geſichts, ſo wie *φύη* auf den Wuchs. Daher auch Ariſtotel. poet. c. 25. es erklärte: *πρόσωπον δισχρον.* — *πολυχάλκος*, reich an Metall, d. i: Arbeiten aus Metall. Ilias XVIII. 289. Odyſſ. XV. 424., unten 379.

321. Vgl. zu VII. 412. und vorhin zu 306. Da er ſich das Verſprechen eidlich bekräftigen läſst, ſo faſst er es beſtimmter, und nennet die beſten Roſſe namentlich.

324. *οὐχ' ἅλιος σκόπος*, haud vanus explorator. IV. 26. V. 18. — *οὐδ' ἄπο δόξης*, nicht fern von deiner Erwartung, d. i. nicht deinen Erwartungen zuwider; *παρὰ τὴν δόξην, ἣν ἔχεις περὶ ἐμοῦ.* Odyſſ. XI. 343. *οὐ μὰν ὔμμιν ἄπο σκόπου οὐδ' ἄπο δόξης μυθεῖται βασίλεια περίφρων*; nicht fern vom Ziele, nicht gegen die Erwartung.

328. *ἐν χερσὶ σκῆπτρον λάβε*, warf den Scepter in die Hand f. *λάβε ἐν χερσὶν* wie man auch emendiret hat; aber jenes drückt mahleriſch die Handlung aus, da Hector, der den Scepter hoch empor halten muſs, ihn mit der linken Hand in die ſchon empor gehaltene Rechte wirft. Denn, daſs er ihn

Digitized by Google

nicht in Dolons Hände giebt, erhellet klar aus dem Gebrauch ſelbſt. S. V. 321.

332. ἐπιόρκον, einen falſchen Eyd: falſch, weil das, was er ſchwur, nicht erfüllet werden konnte. Zu ſehr von ſeinen Hofnungen begeiſtert, denkt Hector nicht daran, daſs er einen Schwur, deſſen Erfüllung ihm ſelbſt, wo nicht völlig ungewiſs, doch höchſt unwahrſcheinlich ſcheinen muſste, that. So muſs man die Stelle faſſen, wenn man glaubt, Homer habe den Charakter des Hector zu ſchön dargeſtellt, als daſs er von ihm ſagen könnte: Hector ſchwur, aber er war ſchon entſchloſſen, dies Verſprechen nicht zu leiſten. Allein 1) die Worte ſelbſt enthalten das letztere, ſobald man ſie eigentlich nimmt. 2) Schon oben will Menelaus keinen Vertrag mit dem Hector ſchlieſſen: denn Priamus Söhne, ſetzt er hinzu, ſind ὑπερφίαλοι καὶ ἄπιστοι. Ilias III. 106. 3) Vielleicht ſprach Hector darum v. 306. ſo unbeſtimmt; und Dolon dagegen ſo beſtimmt, v. 323, weil auch er glaubte, daſs Hector ſchwerlich jemals Achills Pferde jemanden ſchenken werde, da der Beſitz derſelben für ihn einen zu groſsen Reiz haben müſſe. Mir ſcheint alſo der Sinn: das ſchwur er wohl: aber er würde doch die Pferde für ſich behalten und den Dolon auf andere Weiſe entſchädigt haben. — ἀπώμοσεν, frei heraus ohne Bedenklichkeit ſprach er den Schwur, wie IX. 309. — ὀρόσσυνεν ſc. ὅρκῳ.

335. κτιδέην κυνέην, einen Helm von Otter- oder Marderfell. Denn ἶκτις oder auch κτὶς iſt

nach den Beſchreibungen die Otter oder der Steinmarder. v. Heſych. et Schol. ad. h. l.

337. Ich verbinde: *οὐδ' ἔμελλε ἀψ ἀπσίσειν μῦθον ἐκ νηῶν ἐλθὼν*, er ſollte wohl, nachdem er abgegangen war, dem Hector keine Bothſchaft von den Schiffen zurückbringen.

341-381. Ulyſſes räth, den Dolon vorüber zu laſſen, und dann ihn zu greifen. Entſpränge er, dann ſollte ihn Diomedes gegen das griechiſche Lager hinzutreiben ſuchen. Sie treten bei Seite, und Dolon giebt, ſich, ſobald er ſie erkennet, aufs Laufen, beide verfolgen ihn, und als er ſchon dem griechiſchen Lager nahe iſt, wirft Diomedes abſichtlich ſeinen Speer dicht über ihn hin, damit er ſtehn bleibe. Er ſteht und zittert: ſie kommen, greifen ihn, und er bittet um ſein Leben gegen ein groſses Löſegeld.

344. *παρεξελθεῖν* (ſc. *ἡμῶν διὰ*) *πεδίοιο*, vor uns ein wenig vorübergehn durchs Feld; wie Odyſſ. X. 573. *παρὲξ ἡμῶν ἐλθοῦσα*, f. *παρελθοῦσα*, Heſiod. Theogon. 612. *Διὸς νόον παρελθεῖν*, dagegen Odyſſ. V. 104. *Διὸς νόον παρὲξ ἐλθεῖν*.

346. *εἰδ' ἅμμε παραφθαίησι πόδεσσι* f. *παρέλθοι πρὶν ἕλοίμεν ἀυτόν*. ſollte er uns vorüberſchlüpfen, ehe wir ihn faſſen könnten. Ilias XXIII. 515. *παραφθάμενος Μενέλαον*, er fuhr neben dem Menelaus weg ihm vorauf. XXII. 197.

347. (*σε δεῖ*) *προσειλεῖν μιν πρὸς νῆας*, ſo muſst du ihn ſtets (wie ich) hin zu den Schiffen, fern vom trojaniſchen Lager drängen. Nämlich *ειλεω* iſt 1) umſchlieſſen. 2) durch Umzingeln in die Enge

treiben. S. zu VIII. 215. Der Sinn: wir müſſen ihm, indem er vor uns eben vorüber iſt, zu fangen ſuchen, iſt er zu ſchnell, ſo verrennen wir ihm den Rückweg und gehn von beiden Seiten ihm immer näher aufs Leib, ſo daſs er dem griegiſchen Lager zuflüchtet. S. 360. f. Alſo ſteht προσειλεῖν πρὸς νῆας f. εἰλεῖν καὶ ἄγειν πρὸς νῆας. S. zu 268.

350. κλινθέτην ἐν νεκύεσσι f. εἰς νεκύας, zwiſchen die Todten. — ἀφραδίησιν f. ἀφραδίᾳ, ſc. αὐτων, d. i. ὅτι οὐκ ἐφράσατο αὐτούς. S. v. 339.

351. ὅσσον ἐπίουρα πέλονται ἡμιόνων, ſo weit die Strecke eines Maulthiers reicht. Nämlich τὸ οὖρον, gewöhnlicher ὁ ὅρος iſt die Gränze. 2) das Ziel, die Gränze der Bewegung. Ilias XXIII. 431. ὅσσα δὲ δίσκου οὖρα πέλονται. So iſt alſo οὖρια ἡμιόνος, die Strecke, welche ein Maulthier pflügt. Der Gang des Maulthiers iſt ſchneller wie der Gang des Rindviehs: daher wendete wahrſcheinlich der Pflüger mit dem Maulthier nicht ſo ſchnell um, als wenn er mit Rindern pflügte. Uebrigens vermuthe ich, daſs man auch hier getrennt leſen müſſe: ὅσσον τ' ἐπὶ οὖρα f. ἐφ' ὅσον, wie III. 12. Und ſo las man ſchon ehedem. Denn daſs man ἐπίουρα erklären will; ὅσσον τοῖς οὖροις ἡμιόνων ἔπεστι, ſo viel der Strecke des Maulthiers zuwächſt, d. h. ſo viel dieſe Strecke gröſser als beim Ochſen iſt, — dies ſcheint mir gekünſtelt. Auch muſsten ſie ihn ziemlich weit erſt vorübergehn laſſen, wenn ſie ihm den Weg verrennen wollten. Vgl. XIII. 702. f.

353. πηκτὸν ἄροτρον διὰ νειοῦ βαθείης, den feſtgearbeiteten Pflug zuziehn durch das tiefe Acker-

feld. — πηκτὸν, f. εὐπηκτὸν; wie δῶμα ποιητὸν. S. zu V. 198. βαθείης, des tiefen; im Gegenſatz des ſteinigten Bodens, über dem nur eine dünne Erdrinde lag, wie z. B. der attiſche Boden, welcher daher λεπτὴ γῆ hieſs. Thucyd. I. 2. cf. Ilias V. 187. ψαμαθός βαθεῖα, dagegen XXIII. 506: λεπτὴ κονίη.

355. ἰέναι ἑταίρους ἐκ τρώων, ἀποστρέψαντες ſc. αὐτόν, Ἕκτορος ὀτρύναντος (αὐτὸν) πάλιν, daſs von den Trojanern Bekannte kämen, ihn zurückzubringen, indem Hector ihn zurückberufe. Ilias XXII. 197. ἀποστρέψασκε μιν πρὸς πεδίον, er brachte ihn von der Mauer zurück ins Feld. ὀτρύνειν πάλιν, ſc. ἰέναι, wörtlich, impellere, incitare retro. Odyſſ. XV. 37. νῆα ἐς πόλιν ὀτρύναι.

357. δουρηνεκὲς ἄπεσαν, Schuſsweite; ἐφ' ὅσον δόρυ ἐνέγκεται, d. i. φέρεται, ſo weit ein Speer fliegt. Vgl. zu V. 752. und oben v. 24.

358. ἐνώμα λαιψηρὰ (f. λαιψηρῶς) γοὐνατα, da bewegte er ſchnell die Kniee. XXII. 24. Wie das ſiegreiche Roſs im Wettrennen, ſo Ἀχιλλεὺς λαιψηρὰ πόδας καὶ γούνατ' ἐνώμα.

360. καρχαροδόντες ſcharfgezähnte: wie XIII. 109. Genauer noch, deſſen Zähne dicht nebeneinander ſtehn und ſpitzt ſind, wie an der Säge: von der es eigentlich gebraucht wird. Heſiod. Theog. 175. ἅρπην καρχαροδόντα.

361. ἡ κδμάς, ein junges Reh. — ἐμμενὲς αἰεὶ, immer an ihm hängend, αἰεὶ ἐμμένοντες ſc. τῇ κεμάδι· Ovid. Metam. I. 533. ut canis in vacuo leporem cum Gallicus arvo vidit, et hic praedam pedibus petit, ille ſalutem, alter inhaeſuro ſimilis

Digitized by Google

(ἰσικῶς ἐμμένοντι) jam jamque tenere ſperat etc. cf. Virg. Aen. XII. 732. vividus umber haeret (inhaeret, ἐμμένει) hians. —

362. χῶρον ἀνὰ ὑλήεντα, in einer waldigten Gegend. Die Hunde haben den Haſen auf dem freien Felde, in campo vacuo; aber weil das Gebüſch nahe iſt, ſo verrennen dieſe jagdkundigen Hunde dem Haſen den Weg zum Holze, und ſo, daſs ihn immer einer dem andern zujagt. — μεμηκώς, quäkkend, von μήκω f. μηκάω.

366. Diomedes hatte den Dolon faſt bis ans griechiſche Lager getrieben, als ihm auf einmal der glückliche Gedanke einfällt, daſs ſobald die Wachen ihn erblicken, dieſe den Flüchtling ergreifen und ihn des einen Theils ſeines Ruhms berauben möchte, wenn er nicht mit verdoppelter Anſtrengung jetzt eile, ihm näher zu kommen. Zu dieſem Grad der Anſtrengung kann nur ein Gott, und zwar ſeine Beſchützerin, Minerva, ihn fähig gemacht haben. Vgl. V. 8. und unten 482.

367. Ich ergänze: ἔμβαλε μένος Τυδείδῃ, ὡς μᾶλλον διώκοι αὐτὸν, ἵνα μή τις Ἀχαίων (h. e. τῶν φυλάκων, 365.) φθαίη βαλεῖν ἐπευξάμενος, für πρὶν βαλοῖ καὶ ἐπεύξατο. Vgl. V. 101. 283. Der Sinn: da erfüllte Minerva den Diomedes mit ſolcher Kraft, daſs er dem Dolon heftiger nachſetzte, damit nicht einer der Wächter eher auf ihn ſchöſſe, und ſich darob rühmte, (ἐπευξάμενος) er habe ihn getroffen. — δεύτερος ἔρχεται, wer in der Rennbahn nicht zuerſt zum Ziel gelangt. Ilias XXIII. 365. ἄεθλα

θῆκε τῷ πρώτω (ſc. ἐλθόντι). ἀτὰρ αὖ τῷ δευτέρῳ ἵππον ἔθηκε.

370. κιχήσομαί σε δουρὶ, oder ich erreiche dich mit dem Speere, wie πόσσι κιχείω, ich erreiche im Laufe. V. 187. βέλος κιχημενον ſc. αὐτὸν, den Speer, der ihn erreichte. Verbinde: φημὶ δέ, σε οὐ δῆρον ἀλύξειν ich ſchwöre, daſs du nicht lange dem Verderben von meiner Hand entgehn ſollſt; εἰ μὴ μένεις, wo du nicht ſtehn bleibſt.

372. So wie man jetzt einen Kanonenſchuſs auf ein anderes Schiff thut, aber abſichtlich über daſſelbe wegſchieſst, wenn man es noch mit Güte zum ſtehen bringen will, ob es gleich dem Zurufe nicht Folge leiſtete; ſo wirft Diomedes ſeinen Speer über den Dolon weg, da dieſer auf den Anruf: ἠ μένε nicht ſtehn bleibt; und da er im Bogen wirft, ſo fährt der Speer dicht hinter ihm in die Erde.

375. βαμβαίνων, indem die Kniee ihm ſchlotterten. Heſych. βαμβαίνων. τρέμων πόσσι. So ſagen wir: vor Kälte oder Angſt ſchlottern, d. h. ſo beben, daſs man hin und her ſchwankt.

376. χλωρὸς, blaſsgrün: die gewöhnliche Farbe der Angſt: VII. 479. ὑπαὶ f. ὑπὸ, wie παρὰι f. παρὰ; etc. — ασθμαίνοντε, beide keuchend; wie lebhaft ſtellt dies die Hitze dar, mit der ſie verfolgten, und die Schnelligkeit, mit der πόδας ταχὺς (316.) Dolon entflohen war. Eben ſo ſchön mahlt das folgende χείρων ἀψάσθην, bei beiden Händen faſſen ihn beide, ihre Hitze, ſie fürchten noch, daſs er ihnen entlaufe.

Digitized by Google

378. ζωγρεῖτε. cf. VI. 46. u. f. ſamt den Anmerkg. — ἔνδον f. ἐν οἴκῳ.

382-399. Nichts vom Tode, ſagt Ulyſs. Aber antworte: kommſt du als Kundſchafter auf Hectors Veranſtaltung oder aus eigenem Triebe? Als Kundſchafter, da Hector mir Achills Pferde zur Belohnung verſprach.

383. Θάνατος σοὶ μὴ ἔστω καταθύμιος. Sei getroſt, und laſs den Gedanken vom Tode nicht einmal in deine Seele kommen: ans Sterben, würde man in unſerer traulichen Sprache ſagen, iſt hier nicht zu denken. Wenn Jupiter ſieht, daſs Hector Achills erbeutete Rüſtung anlegt; ſagt er: ἆ δεῖλε, οὐδέ τι τοὶ θανατος καταθύμιος ἐστὶν, ὅς δή τοι σχεδόν ἐστὶν, du denkſt auch nicht mit einem Gedanken an den Tod, der dir doch ſo nahe iſt. Ilias XVII. 201. Ulyſſes lügt hier; aber ſein Grundſatz war: Lügen ſei keine Schande: εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει, wenn die Lüge das Wohl befördere. Sophocl. Philoct. 109.

390. ὑπέτρεμε γνῖα, und ſchwächer bebten ſeine Kniee. Der Arme glaubt dem trügeriſchen Ulyſs, und ſchöpft Muth, aber ganz verläſst ihn ſeine Angſt noch nicht; daher zittert er noch, aber nur ſchwach. Welche genaue Beobachtung und Darſtellung der Natur! In den Compoſ. mildert ὑπό. z. B. ὑπόλευκος, und ſubtimeo.

391. πολλῇσι ἄτῃσι f. πολλῇ ἄτῃ, durch eine gewaltſame Verblendung brachte mich Hector um meinen Verſtand; verleitete mich zur unbeſonnenſten That. ἄτη (S. I. 412.) iſt die Verblendung, in welcher man die unbeſonnenen Thaten begeht, de-

Digitized by Google

nen die Strafe auf dem Fuſse folgt. — παρεξάγαγε νόον, entriſs mir den Verſtand, oder führte ihn irre. Denn man ſagt Ζεὺς ἐπάγει ἡμῖν νόον, ſ. er giebt uns Verſtand, Denkart, Odyſſ. XVIII. 137. Alſo wäre ἐξάγειν νόον gleichbedeutend mit ἐξαίρειν. VI. 234. — Da aber παρὲξ ἔρχεσθαι νόον Διὸς iſt: Jupiters Geiſte entſchlüpfen, Odyſſ. V. 104. ſo kann παρεξάγειν νοῦν bedeuten, den Geiſt neben der Wahrheit wegführen, jemanden verblenden. Und dieſe letztere Erklärung ſcheint mir hier die paſſendſte. Durch die Verſprechung der Pferde des Achills machte er mir ein Blendwerk vor, das mich irre leitete. Man kann aber auch das ατῃ noch näher auf den Dolon ziehn: durch meine frevelhafte Thorheit, dadurch daſs ich mich der Pferde des Achills würdig und ihres Gebrauchs fähig hielt, gelang es dem Hector, mich zu bewegen, auf ſein Verſprechen mich einer ſolchen Gefahr zu unterziehn. — Man tadelt den Dolon, daſs er hier nicht die Vorſicht gebrauchte, ſich vom Ulyſs mit einem Eyde die Hoffnung zum Leben beſtätigen zu laſſen. Aber man bedachte nicht, daſs dies Dolon vom Ulyſs nicht fordern konnte. Man müſste den Tadel ſo faſſen: war Dolon minder feige und eigennützig, ſo ſtarb er lieber, als daſs er die Trojaner verrieth.

400-411. Ulyſs lächelt über die Eitelkeit des guten Dolon, und fragt dann, wo Hector und wo die Wachen der Trojaner wären, und welches der Entſchluſs der Trojaner ſei. —

400. επιμειδήσας, dazu lächelnd. Wieder eine richtige Bemerkung. Daſs ein Dolon, der ſich nur

mit Laufen retten konnte, von Eitelkeit verblendet den Gedanken hegen konnte, dafs er Achills Pferde besitzen werde; ja sogar sie zu regieren vermöge, dafs mufste dem Ulyfs ein mitleidiges Lächeln abnöthigen.

401-402. δώρων f. δώρου. — Αἰακίδαο, des Aeaciden. Aeacus war der Vater des Peleus, dem alfo gebührte der Name Αἰακίδης. Aber die Griechen pflegen die Patronymica tiefer herunter zu gebrauchen. So heifst Hercules der Alcide. Ἀλκάιδης. von feinem Grofsvater Alcaeus. Ohnftreitig mufs man es dann erklären: ἀπόγονος Αἰακοῦ, Ἀλκαίου u. f.

403-404. οἱ ἀλεγεινοὶ — δαμῆναι, graves regi f. ἀλεγεινὸν ἔστι, αὐτοὺς δαμῆναι; angftvoll ifts, wenn fie regiert werden follen. So XX. 131. χαλεποὶ θεοὶ φαίνεσθαι, difficiles vifu, oder apparendo f. χαλεπὸν ἐστι θεοὺς φαίνεσθαι. cf. zu I. 589. — Wiederhole: ἀλεγεινοὶ εἰσὶ, ὀχέεσθαι αὐτοῖς f. ἀλεγεινὸν ἐστὶ, ὀχέεσθαι, und fchwer, von ihnen getragen zu werden. Oben v. 330. τοῖς ἵπποισιν ἐποχήσεται. Auch der Lateiner fagte urfprünglich paffive: vehi equis. — ἀνδράσι ἄλλοις von einem andern fage ich, für das grammatifch genauere, ἄλλοίς τισι. Denn fie waren göttlichen Urfprungs, von Zephyr und den Harpyen gebohren, XVI. 148. und hatten einft dem Neptun gehört. XVIII. 275. — Achill ift, wenn ich mich recht befinne, unter allen Helden vor Troja der einzige, der von einer Göttin gebohren war. Dies ift der Grund, warum ihm jeder den Vorzug für fich einräumt, und ihn auch zu dem fähig hält,

Digitized by Google

wozu alle andere, selbst die bravesten Heroën, sich zu schwach fühlen.

406. Sonst heissen nur die würklich regierenden Könige ποιμένες λαῶν, Hirten der Nation. Doch könnte Hector, als künftiger Tronfolger, und jetziger Anführer der ganzen trojanischen Armee, dieses Prädicat sehr wohl erhalten. Aber auch die Söhne der Könige erhalten diese Benennung, z. B. Thrasymedes, Nestors Sohn, S. IX, 81. Auch die Vasallen, ἄναχτες. z. B Aeneas V. 513. Es war also der Ausdruck schon zur allgemeinen Benennung von ἄρχων ausgedehnt. Ganz ähnlich nennen die Lateiner die königlichen Kinder reges. Livius II. 2. 11. so wie Cyrus der jüngere βασιλεὺς heisst. Xenoph. Oecon. IV. 16.

407. Dass Hector Achills Pferde zur Belohnung hatte austheilen wollen, dies scheint den Ulyss auf die Idee zu bringen, obs nicht möglich seyn möchte, dem Hector selbst seine Pferde und Waffen zu rauben. Daher fragt er, wo diese sind: wo die Wachen der Trojaner stehn, und wie nahe oder fern von diesen die übrigen Trojaner schlafen.

412-422. Hector halte Rath am Grabmale des Ilus. Eine besondere Wache habe man nicht ausgestellt; aber alle Trojaner wären wach, nur die Bundesgenossen schliefen.

415. Ilus, war der Sohn des Tros, und der Erbauer von Ilium. Apollod. III, 11. 3. Sein Grabmal lag ohngefähr in der Mitte zwischen dem Scäischen Thore und dem eigentlichen Schlachtfelde. S. Th. I. p. 302.

416. φύλακας ist accusat. absolutus: die Wachen (anbelangend) = ἥρως. Man bemerke, daſs ἥρως hier ſchon in der Anrede als Ehrennahme gebraucht wird. So XI. 818. Εὐρύπυλε ἥρως. II. 110. ἥρωες Δαναοί.

417. f. οὔτις κεκριμένη ſc. φυλακή, keine ausgeſuchte Wache. So ſagte Neſtor IX. 66. φυλακτῆρας λελέχθων. Der Sinn iſt: beſonders ausgewählte Trojaner halten nicht Wache; aber alle angeſeſſene Trojaner wachen, dazu aufgefordert durch die Fürſorge für Weiber und Kinder. Darum wachen auch die Bundesgenoſſen nicht: denn die haben kein Weib und keine Kinder bei ſich, und können ihre eigene Perſon leicht vertheidigen, wenn ſie auch überfallen würden.

418. πυρὸς ἐσχάρα, der Feuerheerd. Odyſſ. V. 59. VI. 52. (Jüngere Dichter gebrauchen es f. βῶμος, Ammon. de differ. p. 30.) folglich einerlei mit ἑστια, Feuerſtelle. Die ganze Stelle müſste correcter ausgedrückt ſo heiſſen: ὅσοι Τρώων ἐσχάρας ἔχουσι, d. i. ἐφέστιοι εἰσὶ, οἷς δὴ ἀνάγκη ſc. ἐγρηγορεῖν, τόσοι, oder auch οὗτοι ἐγρηγόρθασι. So viel als Feuerſtellen der Trojaner, d. h. ſo viel als angeſeſſene Trojaner ſind, (vergl. zu II. 125.) die alſo gezwungen ſind zu wachen, ſo viele wachen. Jetzt muſs man die Stelle ſo conſtruiren: ὅσαι ἐσχάραι Τρώων, οἷσι ἀνάγκη, οἵ δ', d. i. οὗτοι δὴ etc. ſo viel als Feuerſtellen der Trojaner ſind, der Trojaner ſage ich, welche das Bedürfniſs zu wachen haben, dieſe ſind wach. Der ganz einfache Ausdruck war: πάντες γὰρ Τρῶες ἐφέστιοι, οἷς ἀνάγκη,

Digitized by Google

ἐγρηγόρθασι. Der Grund der Nothwendigkeit zu wachen wird 422. angegeben, und genauer noch vom Hector, der einen Ueberfall der Stadt beſorgte. VIII. 517. f. — Schon in der Nacht vorher wachten ſie alle. VII. 371.

423-468. Da Ulyſſes aus dieſer Nacricht ſieht, daſs ſein Anſchlag auf Hectors Rüſtung und Roſſe nicht ausführbar ſei; ſo macht er einen andern auf die Bundesgenoſſen der Trojaner, die, wie er hörte, ſchliefen. Zu dem Ende fragt er nach dieſer Stellung. Dolon beantwortet dieſe Frage: und fügt, da er die Abſicht des Ulyſſes bemerkt, hinzu, zu einem Ueberfall wären die Thrazier am günſtigſten poſtiret. Nun bittet er, ihn ins Lager zu bringen, oder gebunden auf der Stelle zu laſſen, bis ſie von der Wahrheit ſeiner Auſſage überzeugt wären. Diomedes aber hauet ihn nieder; worauf Ulyſs die erbeuteten Waffen der Minerva weihet und beiſeite legt.

424. πῶς εὕδουσι ſc. ἐπίκουροι.

428. πρὸς ἅλὸς, am Meer, d. i. am Helleſpont, oder an der Nordſeite. S. VII. 86. Noch deutlicher erhellet dies aus dem Gegenſatz v. 420. Denn Thymbra lag ſüdwärts. Es war ein Feld, πεδίον, welches dicht an das Schlachtfeld gränzte. Strabo XIII. p. 893. A.

430. ἔλαχεν ſc. χώραν, ſie erhielten ihre Stelle. Ilias XV. 191. Αἶσης ἔλαχε ζόφον, Ζεὺς οὐρανόν. Aber das darf man aus dieſer Stelle nicht folgern, daſs ſie um die Plätze geloofet hätten. Denn nicht

immer heifst es beim Homer durchs Loos erhalten. XXIII. 79. κλῆρ, ἥπερ ἔλαχε γεινόμενον. VII. 80.

434. οἵδε Θρήϊκες (δεικτικῶς, diese Thracier dort) νεήλυδες ἀπάνευθε sc. ἑύδουσι, ἔσχατοι ἄλλων. — νεήλυδες, die jüngst angekommenen, die nicht gleich anfangs, sondern erst neuerlich uns zur Hülfe kamen. So wie Memnon erst späterhin kam. Quint. Calab. II. 90. Allein da dem Sprachgebrauch nach ἐπήλυς einen Fremden bezeichnet, der sich in einem Lande niedergelassen hat; so müsste κεῆλυς, ein Fremdling seyn, der sich erst jüngst in dem Lande niederliefs: mithin wären Θρᾷκες νεήλυδες, Thracier, die erst neuerlich in Asien sich niedergelassen haben. Nun sagt Herodot. VII. 73. die Bithyni sind Thracier aus Europa, und hiessen, weil sie hier am Strymon wohnten, nach ihrer eigenen Aussage, anfangs Strymonii. Diese Vermuthung, dafs Homer auf dieses Factum anspiele, bestätigt vielleicht dies, dafs Rhesus ein Sohn des Strymon heifst. Apollod. I. 3. 4. Doch hat die erstere Erklärung fast mehr Wahrscheinlichkeit, besonders wegen v. 493 und 558.

436. f. τοῦ ἵπποι καλλίστοι εἰσὶ (πάντων) οὓς εἶδον. Odyss. XI. 621. κεῖνον καλλίστον ἴδον μετὰ Μέμνονα δῖον. Der einmal angelegten Construction gemäfs mufste er fortfahren: λευκοτέρους — ὁμοίους. Man mufs also nach μεγίστους ein Punkt setzen und ergänzen, λευκότεροι — ἦσαν. Eine solche Abänderung der Construction ist eine natürliche Folge der Lebhaftigkeit der Empfindung. S. unten 457. — ὁμοῖοι f. d. i. ταχύτατοι. Hesiod. Theog.

Digitized by Google

268. von den Harpyen: *ἀνέμων πνοιῇσι καὶ οἰωνοῖς ἅμ' ἕπονται.* Daher Iris *ποδηνέμος, ἀελλοπούς.* Ueber den Werth, den sie den weissen Rossen beilegten. Theil II. p. 101.

439. *πελώρια*, ungemein grosse, nicht, wie die Schol. meinen, *κατὰ τὸ κάλλος τεράστια.* Dies leidet der Sprachgebrauch nicht, der überall enorme Grösse anzeigt. Und die Grösse der Waffen wurde würklich bewundert. *πελώριον ἔγχος*, von dem Speer der Minerva und des Mars. V. 544. VIII. 424. Ajax Schild VII. 219. — *θαῦμα ἰδέσθαι*, mirabile visu. V. 725.

440. D. i. *καλλίστοι*, nach der alten Idee, dass die Götter die schönsten Werke der Kunst hervorbrachten, und zu besitzen allein berechtiget sind.

445. *κατ' αἶσαν*, wie *κατὰ μοῖραν*, 1) passend, schicklich. 2) wahrhaft, *ἀτρεκεῶς.* — *ἐν ὑμῖν*, wie die Obersachsen: vor euch, statt zu euch sagen: nach der Analogie von *ἐν τοῖς ἀνέσπη, ἐν δημῳ ἐιπεῖν*, vor allen, vor dem Volke reden. Nämlich nur von dem, der in einer grösern Versammlung redet, sagt man *εἶπε ἐν αὐτοῖς.*

447. D. i. fass mir den Gedanken nicht, dass du dem Tode entgehn werdest. *μὴ δὴ* f. *μὴ δῆτα.* — *φύξιν* sc. *θανάτου.* Man sagt, *μοῖραν φεύγειν*, seinem Schicksale entfliehn, VI. 488. *φεύγειν θάνατον*, dem Tode entfliehn. XVI. 91. An Flucht kann hier nicht gedacht werden. Dolon verliess sich zu fest auf Ulysses falschen Trost, v. 382. und zweifelte nicht, dass man ihn leben lassen wolle, damit er sich auslöse. Darum bat er, ihn ins La-

Digitized by Google

ger zu bringen, oder auch gebunden da liegen zu laſſen, bis ſie aus dem trojaniſchen Lager zurückkämen. Aus dieſem Irrthum reiſst ihn Diomedes.

449. ἀπολύσομεν, für ein Löſegeld, ἀντὶ ἀποίνων. S. zu I. 20. oder dich aus Dankbarkeit für deine Ausſage freilieſſen, μέθωμεν ſc. σε So XVI. 762. κεφαλῇ ἐπεὶ λάβεν οὐχὶ μεθίει, läſst er ihn nicht loſs. — Uebrigens dachte Diomedes wohl nicht daran, daſs ein Verräther den Tod verdiene, und wahrſcheinlich auch der Sänger nicht, ſonſt hätte er dies Motiv gewiſs ausdrücklich genannt. Der Kerl, ſo raiſonnirte er, iſt keck und ſchlau; er ſterbe; ſo ſchadet er gewiſs nicht weiter.

454. γενείου ἅψάμενος. S. I. 500. f. und daſ. zu 407. — χειρὶ παχείῃ, mit der nervigten Fauſt, iſt hier epithet. perpetuum wie Odyſſ. XXI. 6. der Penelope Hand παχεῖα heiſst. — Indem Dolon ſeine Kniee faſſen und bitten will, ſtoſst ihn Diomedes nieder. Die Idee, daſs er es thue, damit jener durch Beſchwörung beim Jupiter ἱκέσιος ihn nicht von ſeinem Vorhaben abhalte, leidet hier keine Anwendung. Man ſehe VI. 50. f. wo Menelaus den Adraſtus, der ſchon ſeine Kniee umſchlungen hielt, zurückſtoſst und tödten läſst. Odyſſ. XXIII. 312. f. und oft. Bei dem Feinde konnte man ſo handeln: aber man lud des Ζεὺς Ἱκέσιος ganzen Zorn auf ſich, wenn man einem andern eine bei dieſem Gott gethane Bitte abſchlug. Odyſſ. VII. 164 X. 269. Beſond. Eurip. Hecuba 341. wo Ulyſs aus Angſt vor dem Jupiter ἱκέσιος es ängſtlich zu

Digitized by Google

verhüten ſucht, daſs Polyxena weder ſein Knie noch ſeine Hand berühren kann.

457. φθεγγομένου — des Redenden Haupt lag im Staube; nachdruckvolle Kürze. f. ὡς ἐφθέγγετο, ὡς κάρη ἐμίχθη κονίῃσι, indem er die Bitte begann, lag ſchon das Haupt im Staube. Für die Ovidiſche Spielerei, daſs das abgehauene Haupt noch ſprach, iſt Homers Geiſt wohl zu einfach. — κονίῃμιχθήναι mahleriſch f. χαμαὶ πίπτειν. S. zu III. 55.

460. λητίδι, der Beutegeberinn, τῇ, διδούσῃ λεῖαν ſ. λῃΐδα. Daher ihr Name ἀγελεῖα und ἀγελῄς S. zu IV. 127. Odyſſ. XIV. 86. Ζεὺς σφὶν δώῃ λῃΐδα.

461. Hoch zum Himmel hält Ulyſſes die Beute. Wieder ein natürlicher und darum ſchöner Zug. Zweckmäſsig iſt dies Hinhalten nur, wenn der andere uns gegenwärtig iſt: aber wer dächte auch beim ſtarken Affekt daran, daſs der andere nicht gegenwärtig ſei, mit dem man ſich ſo lebhaft beſchäftiget. Daher erfolgen die Gebehrden unwillkührlich ſo, wie ſie die Gegenwart hervorgebracht haben würde.

462. χαῖρε, θεὰ, τοιῇδεσσι d. i. χαῖρε τῇ τοιᾷδε λῃΐδι, ergötze dich an dieſer herrlichen Beute. Die Götter in ihren Urtheilen und Empfindungen den Menſchen ähnlich, freuen ſich jedes Geſchenkes, und über jeden Erweis der Ehrfurcht, den der Menſch ihnen giebt. Eurip. Hippolyt. v. 8. ἔνεστι γὰρ δὴ καὶ θεῶν γένει τόδε, τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὑπὸ. Siſenna: Divi cultu mortalium erga ſe laetiſcunt. Um ſo mehr müſſen ſie ſich über ein Geſchenk freuen, daſs ſie ſelbſt zu erwerben geholfen

Digitized by Google

hatten, da ihnen der Anblick ihrer Thaten ſo viel Wonne macht. XI. 73. Dies iſt, ſo ſcheint mirs, der Grund, warum Ulyſs mit ſolcher Begeiſterung und Gebehrde ruft: Da ſieh! und freue dich des köſtlichen Raubes. Denn dein Werk iſts. S. oben v. 18. — Andere: empfange. Aber der Sprachgebrauch beſtätigt jene Erklärung. Odyſſ. III. 52. Ἀθηναίη χαῖρε ἀνδρὶ δικαίῳ, πεπνυμένῳ. — πρώτην ἐξ ἀθανάτων.

465. ἀείρας ὑψόσε ἀπὸ ἕθεν, hob ſie hoch fern von ſich, d. i. hoch über ſich. Denn je höher über uns, deſto ferner von uns.

466. μυρίκην, auf eine Tamarinde. S. zu VI. 38. δέελον f. δείελον und dies für δῆλος. An dem Stamme des Baums, auf dem er ſie gelegt hatte, häuft er Schilf und Zweige.

468. θοὴν, das beſtändige Beiwort der Nacht, vermuthlich weil ſie jenen Menſchen, die Ruhe mehr wie Arbeit lieben, nur zu ſchnell vorüber zu eilen ſcheinet.

In dieſer ganzen Stelle handeln beide Helden ihrem Charakter völlig angemeſſen. Ulyſſes πολυμῆτις, πολυμήχανος, führt das Wort und faſst die Plane, und Diomedes, μάχην ἀγαθὸς, vollzieht, was jener erfand.

469 - 515. Da beide Helden ſich dem Lager nähern; ſo entdeckt Ulyſs die Trazier zuerſt, und läſst den Diomedes die Wahl zwiſchen dem Ermorden der Thrazier oder dem Entführen der Pferde. Dieſer wählt und vollzieht das erſtere; Ulyſs das letztere, und ziehn ſich zurück, da Mi-

Digitized by Google

nerva ſelbſt dem Diomedes zum Rückzuge gerathen hatte.

471. Wenn, wie es aus v. 493. ſcheinet, die Thrazier erſt am Tage vor der Schlacht angelangt waren: ſo müſse dies καμάτῳ ἀδηκότες auf die Ermüdung von der Reiſe gedeutet werden. Es müſste denn dieſer Ausdruck dem Dichter entwiſcht ſeyn, weil er ihn einigemahl vorher gebraucht hatte.

473. τριστοίχει, in drei Abtheilungen. ἡ στιξ iſt eine Reihe, aber ſowohl in die Tiefe als in die Breite. Daher es, ſo wie unſer Linien für τάξεις gebraucht wird. II. 525. III. 326. Auch hier iſt Homers Sinn wahrſcheinlich, daſs die Thrazier τρεῖς τάξεις ausmachten. Denn drei Linien in die Breite erforderten einen zu groſsen Raum. — σφιν ἑκάστῳ f. ἑκάστῳ σφῶν. S. II. 777. und V. 195. — Nicht bei jedem gemeinen Thrazier, den λάοις, ſondern bei den Edlern, den ἑταροι oder ἀναχτες des Rheſus ſtanden ſeine Roſſe und Wagen. Denn dieſe fochten nur zu Wagen. S. v. 560. II. 775. f.

476. ἐξ ἐπιδιφριάδος. Da ἐπιδίφριος iſt, was auf oder in dem Wagenkaſten, ἐπὶ τῷ δίφρῳ liegt, Odyſſ. XV. 51. ſo muſs ἡ επιδιφριὰς der oberſte Theil des Wegenkaſtens, alſo die ἄντυξ ſeyn, wie es auch die Grammatiker faſſen. Heſych. ἡ περιφέρεια τοῦ ἅρματος. — ἐκ πυμάτης ἐπιδ. f. ἐκ πυμάτου τῆς ἐπεδιφριάδος, an dem äuſserſten Ende des Wagenkranzes. cf. zu V. 272.

477. Auch hier bemerkt Ulyſſes den Rheſus

Digitized by Google

zuerſt, wie 339. den Dolon, völlig ſeinem Charakter gemäſs. Denn gerade durch den ſcharfen, beobachtenden Blick war Ulyſs der *πολυμῆτις καὶ πολυμήχανος ἀνήρ.*

480. *ὁ μέλεος* (von *μέλλω*, ceſſo) wer immer etwas thun will und doch aus Unvermögen nichts thut. 2) ein Unvermögender, ein Unglücklicher. 3) adverb. vergeblich. Odyſſ. V. 416. *μελέη δέ μοι ἔσσεται ὁρμή*, unwürkſam wird mein Beſtreben ſeyn. Alſo überſetze ich: es frommt nicht, daſs du da, obwohl bewaffnet, unthätig ſtehſt. Aber warum ſtand der feurige Diomedes hier unthätig? Vielleicht war der Eindruck, den die Menge und Schönheit der zu erbeutenden Gegenſtände auf ihn machte, ſo groſs, und zugleich ſah er hier ſo viele Gelegenheit zu Heldenthaten, daſs der nach Ruhm und Beute geizende Held ſich nicht ſchnell genug entſchlieſsen konnte, und wie betäubt da ſtand. Gern hätte er alle gewürgt, alles fortgeſchleppt. S. v. 503. f. Der weiſere Ulyſſes wuſste, daſs wer, wie Diomedes hier, zu viel thun will, meiſtens nichts thut: dieſe Erfahrung und ſeine Kälte ſetzen ihn in den Stand, ſchnell zu wählen und zu vollziehn.

482. Ulyſſes Erinnerung beſtimmt den noch unentſchloſſenen Diomedes ſogleich; und mit wilder Heftigkeit fängt er das Würgen an! Dieſe Heftigkeit hat ihm nun Athene eingehaucht, weil ſie auf einmal ausbricht. S. oben v. 362.

483. *ἐπιστροφάδην*, hinc illinc convertendo: wir: rechts und links würgte er. Ilias XXI. 20. Wie Achill die Trojaner in den Strom gejagt hatte,

τύπτε ἐπιστροφάδην. So ſchieſst Ulyſs zwiſchen die Freier, Odyſſ. XXII. — στύνος ἀεικὴς, ein ſtarkes Röcheln. S. zu I. 348.

485. Wie ein Löwe in die unbewachte Heerde ſpringt: ſo fiel Diomedes zwiſchen die Thrazier, und nichts hielt den Würger auf. μῆλα ἀσήμαντα, Heerden ohne Hirten. Der Hirt iſt σημάντωρ, magiſter gregis. Ilias XV. 323. σημάντωρ βοῶν, ἠὲ ὀΐων. So wie die Könige ποιμένες λαῶν, ſo umgekehrt die Hirten σημάντορες, Herrſcher der Heerde.

486. κακὰ φρονέων, böſes im Sinn: böſer Vorſätze voll, d. i. geſinnt ſeinen Blutdurſt ganz zu ſtillen. Vgl. Ilias XVI. 373. 783. Πάτροκλος Τρωσὶ κακὰ φρονέων ἐνόρουσε. So Ζεὺς κακὰ φρονέων, wenn er Unglück über jemand bringen will. VII. 70.

490. Verbinde: Ὀδυσσεὺς — παραστὰς — ἐξερύσασκε τόνδε, ὃν Τυδ. πλήξειε. — λαβὼν (ἐκ) πόδος. Man bemerke die Wiederhohlung des Subjects, welche hier das Eigene hat, daſs der Name ſelbſt voraufgieng, da gewöhnlich nur ein pronomen vorauf ſtand. S. zu IX. 642.

491. τὰ φρονέων, mit dem Gedanken. S. zu V. 564. Diomedes hauet ſich eine Straſse durch bis zu den Pferden des Rheſus: aber der vorſichtige Ulyſs ſieht voraus, daſs die Pferde nicht über die Todten weggehn würden, und weiſs ſich zu helfen, er ſchleppt dieſe aus den Linien heraus, und wirft ſie zur Seite. Darum hieſs er 488. gewählt πολυμῆτις.

493. ἀῄθεσσον αὖτων ſc. τῶν νεκύων. Die Thrazier ſind erſt angekommen und haben noch keine

Digitized by Google

Schlacht mitgemacht. Daher ſind auch ihre Pferde nicht gewöhnt, über Leichnahme wegzugehn. ἀήθεσσω für das üblichere ἀεθέω.

495. μελιήδεα θυμὸν, das liebliche Leben, dulcem animam, wie XVII. 17. So γλυκὺς αἰών. Odyſſ. V. 152. wie μελιηδὴς ὕπνος. IV, 346.

499. ἀσθμαίνοντα, ſchwer athmend, weil ihm träumte, daſs Diomedes ihn angreife und beſiege. Woher wuſste dies der Sänger? Die Muſe, ſagt Euſtathius, die alles weiſs, ſagte es ihm. Das wollen wir dem guten Erzbiſchof nicht auf ſein Wort glauben. Andere halfen ſich noch leichter und erklärten v. 497. für eingeſchoben. Aber offenbar iſt dies eine von ihm ſelbſt geſchaffene Fiction, zu der er aus der Sage einige Veranlaſſung haben konnte. Das Röcheln der Sterbenden konnte zum Rheſus, der tief ſchlief, gelangen. Die Seele faſste die traurigen Töne auf, und die Phantaſie ſchuf einen analogiſchen Traum, der ſo ängſtlich war, daſs Rheſus ſchwer und unruhig athmete. Dies hatte vielleicht Diomedes, indem er auch ihn durchſtoſsen wollte, bemerkt, und erzählt. Ein älterer Sänger oder Homer ſelbſt phantaſirte nun, was ihm dann wohl ängſtliches geträumet haben möchte. Ahndungen und ahndungsvolle Träume hat und glaubt der Unkultivirte ſo gern: ſo muſste alſo auch dem Rheſus ſein nahes Unglück geträumt haben. So träumt Cröſus vom nahen Unglück ſeines Sohnes: Herodot. I. 34. Medea; Apollon. Rh. III. 620. f. Hecuba von dem Polydorus und der Polyxena in der Nacht vorher, ehe ſie beider Unglück erfährt. Eurip. Hecuba

v. 72. f. S. auch Th. II. p. 65. Unter den Umſtänden muſs ein Gott dieſen weiſſagenden Traum eingegeben haben, und zwar Minerva, weil von der das Unglück ſelbſt geſandt wurde. So ſendet Venus der Europa einen ähnlichen Traum, weil ſie den Raub des Mädchens veranlaſste, indem ſie den Jupiter verliebt machte. Moſchi Europa v. 2. f. — ὄναρ ἐπέστη κεφαλῇ iſt alte Sprache f. ὁρᾷν ἐνύπνιον, ἰδεῖν ὄναρ. S. zu II. 21. Daher Herod. I. 34. ὀνεῖρος οἱ ἐπέστη.

497. παῖς Οἰνείδαο. Der Sohn des Oeniden, d. i. Diomedes, deſſen Vater Tydeus vom Oeneus, dem Aetoler geboren war. Ilias XIV. 113. f. Vgl. V. 813.

502. ῥοίζησεν, er biſte; ſagte bſt, bſt; ψιττ'. Eurip. Cyclops v. 49. oder σιττα, Theocr. IV. 45. hem! Heſych. συρίσαι. — πιφαύσκων Διομήδεϊ, und rief dadurch dem Diomedes zu, ihm zu folgen. Alſo πιφαύσκων ροιζήσας f. ροιζηδὸν ἔφη ἀπέργεσθαι. So iſt Ilias XVI. 361. ῥοῖζος ὀϊστῶν καὶ δοῦπος ἀκόντων; das Geziſch der Pfeile, das Sauſen der Speere.

503. κύντερον, h. e. δεινότερον, was er noch weiter verüben könnte. Odyſſ. XXI. 18. κύντερον ἄλλο ποτ' ἔτλης. Nämlich κύντερον iſt 1) unverſchämter. S. VIII. 483. 2) improbum, horrendum, zu weit getrieben. Auch Diomedes treibts zu weit: da er nun aufhören muſste, oder in die Gefahr gerieth; das ſchon Erworbene mit dem Leben ſelbſt zu verliehren. — Auch hier handeln beide Heroën, wie man es nach ihrem Character erwarten muſste!

Digitized by Google

505. ἐξέρροι ἐκ ῥυμοῦ ἕλών, ob er an die Deichſel faſſend den Wagen herauszöge, oder, (damit es weniger Geräuſch mache) heraustrüge. Da die Wagen nur zwei Räder hatten, und der Wagenſtuhl enge und niedrig war; die Räder ſelbſt nicht hoch; ſo war ein Diomedes dazu allerdings im Stande: ſo gut wie die Ajax, Hector und Diomedes ſelbſt (V. 303.) Steinſtücke fortſchleudern, die mehrere andere nicht zu tragen vermöchten. — Man ſagt λαμβάνειν ἐκ χειρὸς und ἕλκειν ἐκ χειρὸς. S. Valken. z. Theocr. IV. 36. Man kann alſo verbinden ἕλὼν ἐκ ῥυμοῦ, oder ἐξερύσι ἐκ ρυμοῦ. — Ueber ἦ ὅγε. ſ. zu I. 190.

506. τῶν πλεόνων, d. i. τῶν πόλλων, τῶν λαῶν, der gemeinen Krieger. S. zu V. 673.

507. ἕως etc. cf. zu I. 193. Ulyſſes Beiſpiel und ſein eigener Verſtand muſsten dem Diomedes ſagen, daſs es Zeit ſei zu gehn, zufrieden mit dem zu ſeyn, was geſchehn war. Aber die ſchnelle Nachgiebigkeit gegen die Stimme der Vernunft, welche dem leidenſchaftlich handelnden Menſchen meiſtens ſo unendlich ſchwer wird, und das Bewuſstſeyn, daſs er unter ſolchen Umſtänden die Warnungen der Vernunft nur ſelten bemerkt, ſind hinreichend, ihn glaubend zu machen, daſs es die Stimme der Gottheit war, die zu ihm ſprach. Man bemerke nur unter uns die Menſchen des niedern Standes; ob nicht auch dieſe, wenn während der Aeuſserung einer Leidenſchaft, wo ſie zum Nachdenken ſich ſelbſt unfähig fühlen, ein vernünftiger Einfall ſich unerwartet darbietet, ob nicht, ſag'

Digitized by Google

ich, auch ſie glauben, daſs Gott den Gedanken ihnen eingegeben und ihr Gemüth zur Folgſamkeit geleitet habe.

510. μὴ etc. d. i. geh' freiwillig, damit du nicht fortgeſchreckt gehn muſst; was deinen Ruhm ſchon ſchmälern würde; denn ich beſorge, daſs ein anderer Gott die Trojaner aufmerkſam mache. δείδω γὰρ, μὴ ἄλλος θεὸς. — Τρῶας, unbeſtimmt f. Θρῆκες, oder genauer fürs trojaniſche Heer, wie v. 517. Denn die Trojaner wachten, und Apollo ſelbſt weckt nachher die Thrazier blos. v. 518.

515. bis Ende. Apollo weckt den Thrazier Hippocoon auf, der, wie das ganze Lager, über die ſchreckliche That erſtaunet. Die griechiſchen Helden waren indeſs ſchon zur Tamarinde gekommen, auf der Dolons Waffen lagen. / Diomedes holt ſie herunter, und beide eilen dem Lager zu. Neſtor hört ſie zuerſt. Dieſer Alte bewundert die Pferde, und Ulyſs erzählt wie ſie ihre Beute gemacht hätten. Darauf gehn ſie ins Lager zurück. Diomedes behält die Pferde, Ulyſs die Waffen. Nun baden beide Helden, eſſen und libiren der Minerva.

515. Apollo, der warme Beſchützer der Griechen, beobachtete unabläſſig die Minerva, dieſe erklärte Verfolgerin der Trojaner. Sobald ſie daher den Olympus verlieſs, um dem Diomedes zum Rückzuge zu rathen, bemerkt es Apollo, folgt ihr auf dem Fuſse und weckt, da er die That ſieht, den Hippocoon. — οὐκ εἶχε ἀλαοσκοπίην ſc. τῆς Ἀθήνης, d. i. οὐκ ὡς ἀλαὸς ἐπισκοπεῖ τὴν Ἀθήνην,

nicht, wie ein Blinder, beobachtete Apollo die Minerva. Hesych. ἀλαὸς. τύφλος. Hesiod. Theog. 466. Kronus wufste, dafs seine Kinder ihn besiegen sollten, daher ὅγε οὐκ ἀλαοσκοπίην ἔχεν, ἀλλα δοκεύων παῖδας ἑοὺς λατέπινε. cf. Ilias XIII. 10. XIV. 135. Odyss. VIII. 285.

517. τῇ κοτέων, auf ihn zürnend, dafs sie, wie er vermuthete, den Himmel verlasse, um gegen die Trojaner einen Streich auszuführen.

Wie kam der Dichter darauf, dafs er das Erwachen des Hippocoon, das natürlich von dem Röcheln der Sterbenden und von dem Traben der entführten Pferde erfolgen mufste, einer Gottheit und namentlich dem Apollo zuschrieb? — Der alte Sänger, der über solche Facta nicht aesthetisch, wie Dichter späterer Zeit, raisonnirte, um die wirksamste Art der Darstellung aufzufinden, sondern mehr in dem Geiste eines Historikers, um die Ursachen des Geschehenen zu entdecken, mufste hier die Frage aufwerfen; wie war es möglich, dafs von den Thraziern auch nicht einer früher erwachte? Und davon konnte er wohl keine andere Ursache, als den tiefen, festen Schlaf angeben. Dies veranlafste die nächste Frage: wie kam es, dafs gerade in dem Augenblick, da die Griechen sich entfernt hatten, Hippocoon erwachte? Man bemerkt überall, dafs ein solches sonderbares Zusammentreffen von Umständen, wenn die Folge davon nicht gleichgültig ist, den Uncultivirten auf die Vermuthung leitet, dafs eine Gottheit hier die Ursache sei; und so raisonnirte auch hier, wie ich vermuthe, Homer oder seine Vorgänger. Aber

Digitized by Google

warum wählte man nun den Apollo? Euſtathius u. a. ſagen, das iſt Allegorie für lux propinquans. Aber abgerechnet, daſs ſolche Allegorien vom Geiſt jenes Zeitalters fern ſind; ſo läſst ſichs von einem Homer nicht erwarten, daſs er den kleinen Gedanken, Rheſus erwachte, weil der Morgen nahe war, hätte mit ſolcher zweckloſen Gröſse darſtellen können. Die Erklärung liegt ungleich näher. Ueberall iſt Apollo der erklärteſte Freund der Trojaner, der um der Trojaner ſelbſt willen ſich ihrer Schickſale ſo thätig annimmt. Denn Jupiter thut das nur um ſeinen Achill zu rächen und nur ſo lange, bis er dieſe Rache vollendet hat. Nicht ſo Apollo, der aus Neigung und bis zu Ende für Troja thätig iſt, vermuthlich, weil er in dieſen Gegenden überall ſo ſehr verehret wurde. Welche Gottheit hätte alſo Homer ſonſt wählen können, oder wenigſtens lieber wählen ſollen? — Aber, wird man ſagen, warum weckte Apollo den Hippocoon nicht früher? was frommt jetz ſein Erwachen? Warum machte er nicht, grade als Diomedes vor dem Lager anlangte, alles wach? Dieſen Fragen begegnete der Sänger durch dieſe Erfindung. Die ſchlaue Minerva verlieſs den Olympus nicht eher, als bis die That vollendet war, und verhinderte dadurch, daſs Apollo, der ſie beobachten zu müſſen glaubte, die Gefahr, die den Trojanern drohte, entdecken und abwenden konnte. Und ſo hatte Homer das Factum ſo gut interpretirt, als es ſich nur thun lieſs. Vgl. Th. II. p. 112. und p. 8.

521. ἀσπαίροντας ἐν φρεσῖ, traurig im Blute zappelten, ſanguine palpitantes, nach den Latei-

nern, v. Heinſius ad Ovid. Metam. V. 40. Die Grammatiker: ἐν τόπῳ φόνου, nach der Analogie von ἐν ὀρέοις ſ. ἐν τόπῳ, ἐν ᾧ τὰ ὄρνεα πωλοῦνται. S. Hr. Pr. Beck z. Ariſtoph. Vögeln v. 13. — φονὴ ἀργαλέα, triſtis ſanguis, wie στόνος ἀργαλέος ein Stöhnen, das uns betrübt. XIX. 214.

524. Θυνόντων ἄμυδις, die mit Wildheit zuſammenliefen. V. 87. Θύνε ἀνὰ πεδίον ποταμῷ πλήθοντι ἐοικώς.

531. D. i. φίλον γὰρ ἔπλετο θυμῷ ἵππους πετᾶσθαι τῇ, dahin wünſchten ſie's auch. So Ilias XIII. 329. ἦρχε ἴμεν, ᾗ μιν ἀνώγει, ſc. ἰέναι. Doch ſcheint mir das läppiſch. Ich erkläre es daher lieber: τῇ h. e. τάυτῃ, οὕτως φίλον ἔπλετο θυμῷ ſc. αὐτῶν h. e. τῶν ἡρώων oder ἵππων. Denn ſo wünſchten ſie es: nämlich τους ἵππους πετάσθαι. Oder: die Pferde, ſchnell wie der Wind, v. 437. flogen lieber durchs Feld, als daſs ſie langſam trabten. Odyſſ. XIII. 45. ἔρξον, ὅπῶς ἐθέλεις και φίλον ἔπλετο θυμῷ.

531. Auch hier hört Neſtor, der kluge Alte, zuerſt das Geräuſch; wie oben 476. Ulyſſes.

534. D. i. ſeis Wahrheit oder Unwahrheit, ich muſs es ſagen; denn ich fühle mich dazu gedrungen. So ſagt Helena, wenn ſie im Telemach den Sohn des Ulyſſes zu entdecken glaubt: ψεύσομαι, ἢ ἐρέω. κέλεται δέ με θυμός. Odyſſ. IV. 140.

535. Verbinde: κτύπος ἵππων ἀμφιβάλλει οὔατα, das Schallen des Tritts der Pferde ſchlägt mein Ohr. Aeſchyl. Sept. Theb. 83. πεδιοπλόκτυπος βόα

χρίμπτεται ὦσι, prallt gegen das Ohr. So impellere, ferire aures vom ſtärkern Ton.

537. ἐλάσαιτο ὧδε ἄφαρ ἐκ Τρώων, ach! wenn doch ſo augenblicklich die beiden Heroën dieſe Pferde von den Trojanern einbrächten. Der Sinn: ich höre ein Stampfen der Roſſe, die in dieſem Augenblick, ὧδε ἄφαρ, ſo nahe ſeyn müſſen, daſs wir ſie erkennen können. Möchte es ſich doch da zeigen, daſs es unſre Freunde ſind, die dieſe Roſſe erbeutet haben. Aber ach! ich beſorge, es ſind nachſetzende Trojaner. Alſo: ἀκούω ἵππων κτύπον. αἰ γὰρ Ὀδυσσεὺς καὶ Διομήδης οἱ ἐλαύνοντες! ἀλλὰ δείδω, μὴ Τρῶες ὦσι, διώκοντες αὐτούς.

539. ὑπὸ ὁρυμαγδοῦ Τρώων, vom Toben der Trojaner, ſ. ὑπὸ Τρώων διωκόντων σὺν ορυμάγδῳ.

546. Nach der obigen Idee, daſs alles auſſerordentliche ſchöne Göttereigenthum, und, wenn Menſchen es beſitzen, es wenigſtens einer Gottheit Geſchenk ſei. S. v. 440. Daher ſind ſehr ſchöne Pferde von der Race der Götterpferde; ſ. Th. II. p. 38. oder doch von Göttern erzogen. II. 766.

547. αἰνῶς ἐοικότες ſc. εἰσί: wie oben v. 437. ἀκτινέσσι ἠλίου ἐοικ. weil ſie blendend weiſs, alſo ſtärker, als λεύκοι. Vgl. VI. 514. αἴνως ἐοικότες ſ. μάλιστα ἐ. Auch unter uns hört man oft: er ſieht ihm erſchrecklich, d. i. bis zur Bewunderung, ähnlich III. 158.

548. ἀεί ἐπιμίσγομαι Τρώεσσι, d. i. μάχομαι, ich treffe doch immer mit den Trojaner im Kampf zuſammen. S. V. 505. und beſ. 143.

552. Für Jupiters Lieblinge hält Neſtor ſie, weil

ſie ſiegreich kämpften. S. VII. 204. 280. und für der Minerva Günſtlinge, weil ſie Weisheit mit Bravour verbanden. — Uebrigens konnte Homer die Schönheit der Pferde nicht nachdrücklicher darſtellen, als durch dieſe wiederhohlte Verſicherung des alten Neſtors, daſs er dieſe Pferde für Götterpferde halten müſſe.

566. Θεὸς ἐθέλων ῥεῖα δωρήσαιτο ἀμείνονας, ein Gott könnte, wenn ers wollte, ſonder Mühe (gar leicht) noch beſſere ſchenken. Die mächtigen Götter thun alles ῥεῖα, f. ῥηϊδιῶς ohne Beſchwerde. Heſiod. Theog. 420. ῥεῖα μάλα ὅλβον ὀπάζει. cf. ibid. 442. 43. Ilias VI. 138. ἐθέλων, wenn ers wollte, εἰ πρόφρων τινι εἴη, wenn er einem recht wohl wollte wenn es ſein Ernſt wäre.

557. ἐπεὶ πολυφέρτεροι, ſc. ἵπποι παρὰ θεοῖς, denn es giebt noch weit ſchönere Roſſe. So würde man wegen der Nähe von ἵππων und wegen des Pluralis erklären können. Da aber Homer das φέρτερος nur von vernünftigen Weſen gebraucht, ſo muſs man ergänzen: φερτεροι ανδρων. Heſiod. Theogon. 422. ῥεῖα μάλα ὅλβον ὀπάζει, (die Hecate) ἐπεὶ δύναμις γε πάρεστιν. Nun wäre der Sinn: Schön ſind dieſe Pferde zwar: aber ein Gott würde doch noch beſſere uns geſchenkt haben: denn ſie könnens ja.

559. Verbinde: ἵπποι, οὓς ἐρεείνεις, Νεηλυδες, (cf. 434.) Θρῃκιοι ſc. εἰσὶ, τὸν δ'ἄνακτα σφὶν (τοῖς Θρῃξι) ὄντα (wie IV. 133.) ἔκτανε f. Uebrigens iſt dies die Antwort auf v. 548-50.

560. ἑτάρους δυοκαίδεκα πάντας, zwölf Gefährten in allem, Odyſſ. XVIII. 373. τρίποδας εἰκοσι

πάντας. Man könnte aber hier abtheilen, ἑτάρους δυοκαίδεκα, πάντας ἀρίστους, zwölf Gefährten, alle Edle, ἐκ τῶν ἀριστήων.

565. καγχαλάων, mit heiterem Geſicht. Man ſagt χαλᾶν τὸ μέτωπον, remittere frontem. Ariſtoph. Wespen. v. 655. und dann ſchlechthin χαλᾶν ſc. ἑαυτὸν, ſich freuen. Ich leite es alſo mit Heſychius u. a. von χαλάω ab, und nicht von καγχάζω, aperto ore ridere, welches doch auch von χαίνω, χάω, abgeleitet werden müſste. Urſprüglich hieſs es: καταχαλάω, dann κατχαλάω καχχαχάω, wie κάμμέν f. aus καταμεν: und wohlklingender καγχαλάω: ſo wurde aus κατὰ γόνυ erſt κατγόννυ und dann καγγονυ. Ilias XX. 458. — S. übrigens III. 44. II. 514.

571. ὄφρ' ἱρὸν ἑτοιμασαίατο Ἀθήνη, überſetzt man gewöhnlich, dum ſacrum parare poſſent Minerva. Aber 1) opfern ſie der Minerva nicht. 2) Müſste es dann dem beſtändigen Sprachgebrauch gemäſs, heiſſen: τὰ ἱερὰ, f. ἱρὰ. Alſo: bis ſie es der Minerva zum heiligen Weihgeſchenk machten: ἱρὸν ſc. ἀνάθημα. S. zu VII. 83.

573. Verbinde: ἀπονίζοντο ἀμφὶ κνήμας etc. an den Schienbeinen — Ilias XXII. 316. ἐθείραι ἀμφὶ κόλον, am Helmbuſch. — λόφον, am Nacken. Nämlich ὁ λόφος ſcheint 1) der Nacken der Thiere, die eine Mähne haben. Ilias XXIII. 508. 2) Daher die meiſtens aus Pferdemähnen gemachte Cariſta des Helms. 3) Der menſchliche Nacken. 4) Abſtufige Hügel und mit Holz bewachſen.

Man bemerke auch hier die Kunſt des Dich-

Digitized by Google

ters, jede Handlung so ganz zu versinnlichen, indem er überall mit der pünktlichsten Genauigkeit beschreibt. Gerade diese Theile des Körpers mussten vorzüglich mit Schweiss bedeckt seyn, die Schienbeine, von den κνημιδες, Nacken und Hüfte von dem Harnisch. — Noch schildert dieses Baden des ganz vom Schweisse triefenden Körpers die grössere Festigkeit ihres Körpers vor den unsrigen.

575. ἀνέψυχθεν ἦτορ, alte Sprache f. ἀνέψυχθεν ἑαυτούς. Aber auch die Seele selbst fühlt sich fast gestärkt, wenn der erschöpfte Körper erquickt wird. cf. zu V. 795. XIII. 84.

576. ἀσαμίνθοι, Badewannen: in welchen sie gewöhnlich sich badeten. S. Odyss. III. 468. X. 361. Hier ist das Baden im Meere, ein blosses Abspülen; in der Wanne aber das eigentliche Bad.

577. λίπ' ergänzt man λίπα, welches für λιπαρῶς, also splendide, h. e. bene, tüchtig, stehn soll. Wahrscheinlicher scheint mir es der Dativus λιπὶ vom alten Nominativ λίψ aus λιπὸς contrahiret: so dass man es übersetzen sollte: mit glänzenden, oder fetten Oele. Dass dies λίπ' ein Epitheton seyn sollte, ist fast nicht zu verkennen; aber es scheinet tautologisch. Doch vielleicht scheinet es uns dies nur, weil wir diese Epitheta falsch fassen. Der Sprachgebrauch von λιπαρὸς zeigt, dass man dabei die Idee des Glanzes hatte; und das ist gerade am fetten Körper die Erscheinung, welche zuerst ins Auge fällt. So lässt sich also sehr gut behaupten, die Folge der Bedeutung von λιπαρος sei 1) glänzend, vom thierischen Körper. 2) feist. 3) glän-

Digitized by Google

zend im moraliſchen Sinn. Es iſt alſo unſere Schuld, wenn wir fettes und nicht glänzendes und ἔλαιον ὔγρον naſſes, und nicht flüſſiges Oel überſetzen. Da vielleicht ἔλαιον oft im Allgemeinen auch von conſiſtenterer Fetigkeit gebraucht wurde.

578. δείπνῳ. Das iſt nun das drittemal ſeit dem Untergange der Sonne: erſt beim Agamemnon, IX. 90. f. Nachher beim Achill, daſ. v. 221. Aber ſo ſind jene Menſchen. Zu jeder Arbeit ſtärken ſie ſich mit Speiſe und Trank und erquicken ſich damit nach der Vollendung. II. 381. beſonders XIX. 215-237. Ihre meiſt körperliche Thätigkeit machte, daſs ſie gleich den Kindern immer eſſen können und mögen, und gleich unſerm guten Landmann denken: Eſſen und Trinken erhält Leib und Seel' beiſammen. IX. 703.

579. κρητῆρος πλείου aus dem vollen Becher, ſc. οἴνου. So Virg. Aen. I. 730. poposcit pateram implevitve mero. Denn es ſcheint, daſs der Becher bei Libationen ganz vollgefüllet wurde, ſo wie es für die Heroën eine Ehre war, daſs man ihnen einen vollen Becher vorſetzte. S. IV. 262.

Es iſt wirklich ſonderbar, daſs weder Ulyſſes noch Diomedes ſich bemüht hatten, den eigentlichen Zweck ihres Unternehmens (S. oben 206. f.) zu erfüllen: und eben ſo auffallend, daſs bei der Zurückkunft nach dieſer Hauptſache weder der weiſe Neſtor frägt, noch der erfahrne Ulyſſes von ſelbſt darüber Bericht giebet. Jene hatten über den Vorfall mit Dolon, über der Hofnung zur Beute,

Digitized by Google

die Ausführung, und die andern über der Freude an den schönen Pferden sogar das Nachfragen vergessen. So wird der Kindergeist dieser Menschen gar oft durch einen Zwischenvorfall, der seine Aufmerksamkeit stärker reizt, so ganz angezogen, dass sie darüber die Hauptsache im Reden und Handeln völlig aus den Augen verliehren. So denkt auch hier Niemand mehr daran, ob die Trojaner wirklich noch einen Angrif auf die Griechen wagen, oder sich nach der Stadt zurückziehn wollen.

Die Anmerkung eines Scholions der Leipziger Handschrift: dass Homer diese ganze Rhapsodie als ein besonders Gedicht gesungen und erst Pisistratus ihn in die Ilias eingeschaltet habe, macht die Frage nothwendig, ob die Oekonomie des Gedichts die wahrscheinlich mache? Beim ersten Anblick scheint es allerdings, als wenn das neunte und eilfte Buch so genau zusammenhängen, dass sie auch unmittelbar auf einander folgen sollten. Denn jenes schliesst damit, dass Diomedes räth, sich um den Achill nicht weiter zu bekümmern, sondern, wenn alle sich durch Speise, Trank und Schlaf gestärkt hätten, mit dem Anbruch des Tages den Streit zu erneuern, zu dem Agamemnon sie durch Befehl und Beispiel auffordern müsse. Und mit Befolgung dieses Raths fängt das eilfte Buch an. Dieser genaue Zusammenhang ist vielleich die Quelle jener Nachricht: denn ich zweifle, dass man wirklich so genaue Nachrichten von dem Verfahren des Pisistratus beim Sammlen und Ordnen der Rhapsodien gehabt habe.

Digitized by Google

Bei genauerer Einsicht scheinet sie aber auch als blosse Vermuthung grundlos. Agamemnon war so sehr debattirt, dafs er ganz ernsthaft zur Abreise rieth; IX. 10-25; dafs sein ganzer Trotz gegen den Achill verschwunden war, und er sich gern zu der für ihn nicht ganz ehrenvollen und würklich kostbaren Genugthuung für die Beleidigung des Achills bequemte; IX. 116. f. dafs er, als Achills abschlägige und für ihn so harte Antwort zurückkam, gleich allen andern verstummte; IX. 659. und dieser Mann sollte nun die Nacht ruhig schlafen und am Morgen gleich alles zur Schlacht befeuern; blos weil Diomedes sagt, so müsse es Morgen seyn. Das wäre kaum glaublich. Aber wie schön schliefst hier des Sängers Erzählung im zehnten Buche an: dafs der Schlaf den Agamemnon und seinen Bruder flieht, dafs sie bei einem Nestor, Diomedes u. a. Trost suchen: und dafs Nestor nun zufällig eine Begebenheit veranlafft, die durch das aufferordentliche Glück, womit sie ausgeführet wurde, die Helden mit Hofnung und Muth beleben mufste. Denn, welch ein Glück, dafs sie den Kundschafter des Hectors auffingen: dafs zwei Männer bis ins feindliche Lager dringen und mit der herrlichen Beute zurückkehren. Freilich, wenn wir mit kaltem Blute alle Umstände, unter denen dies sich ereignete, prüfen: so finden wir vielleicht noch keinen bedeutenden Grund zu grofsen Erwartungen des Sieges darin. Aber der Mensch ohne Kultur, der so lebhaft empfindet: immer so fest an dem Gegenwär-

Digitized by Google

ſügen hänget, und vor und hinter ſich nicht gerne ſieht, und, wenn ers möchte, nicht viel ſehn kann: deſſen Hofnungen kann der geringſte, auch nur ſcheinbare glückliche Umſtand erheben, ſo wie ein gegenſeitiger, ganz geringfügiger Vorfall gänzlich niederſchlagen.

Erklärende Anmerkungen

zum

Eilften Gesange.

1-55. Mit dem Anbruch des Tages ſendet Zeus die Eris ins griechiſche Lager, welche durch ihr Geſchrei alles mit Streitbegierde erfüllt; worauf Agamemnon den Völkern gebeut, ſich zu rüſten, und ſich ſelbſt bewafnet, die Griechen rücken aus; Zeus aber läſst einen Blutregen fallen.

1. παρὰ Τιθώνοῖο, von der Seite des Tithons, dem Sohn des Laomedons. Daher das Beiwort ἀγανοῦ, des Edlen, welches alle Könige und Königskinder erhalten. So X. 392. ἀγανὸς Ἀχιλλεὺς und 564. Τρῶες ἀγανοὶ, III. 268. κήρυκες ἀγανοί.

3. Ζεὺς Ἔριδα προΐαλλε. Aufgemuntert durch den glücklichen Erfolg, den das Unternehmen des Diomedes gehabt hatte, gebeut Agamemnon mit dem anbrechenden Tage ſich zu prüfen, und alles gehorcht mit Eifer ſeinem Befehle. Dieſer nach den Begebenheiten des vorigen Tages kaum zu erwartende muthige Eifer zum Kampf ſchien ihnen eben deshalb unmittelbar von einer Gottheit bewirkt; ſo wie man oben den Eifer, mit dem jeder

Digitized by Google

zur Verſammlung eilte, der Wirkung einer Gottheit beilegte. II. 94. Nun hatte man eine Göttin Eris, die den Menſchen zum wilden Streite mit ſeinen Brüdern aufregt; und ſo eignete man ihr auch jetzt dies Erwachen der Streitbegierde bei. S. Th. I. p. 14. Aber dieſe Gottheiten vom niedern Range, zu welchen Eris gehöret, dürfen nicht nach eigener Willkühr handeln, eine höhere Gottheit, der Jupiter, einen Theil des Weltregiments übertragen hat, muſs ſie dazu befehligen. Und wer konnte hier und heute die Eris anders geſandt haben als Jupiter, der die Rache des Achills heute vollenden wollte, VIII. 470. f. und daher die Griechen wieder zum Kampf reizen muſste, wie er es bei der erſten Schlacht durch den Traumgott, II. 3. f. und bei der zweiten durch die Minerva gethan hatte. IV. 1-85. Denn auch da neckt Jupiter die Juno und Minerva, um durch ſie die Griechen aufzuregen.

4. ἀργαλέην, h. e. κακὴν, die Böſe, vielleicht im Gegenſatz der guten Eris, die den nützlichen Wetteifer erzeugt, (Heſiod. Erga 4. f.) ἡ μὲν γὰρ πόλεμόν τε κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει, alſo die läſtige, die den Menſchen ſo viel Laſten macht. So μάχη, νοῦσος, Ἄτη ἀργαλέη ſ. unten 278 XIII. 667. 60. Es iſt der Eris beſtändiges Beiwort. XXI 306. (Denn ſie zeugte den πόνος, die ἄλγεα δακρυόεντα, λίμον. etc. Heſiod. Theog. 226. f.

τέρας πολέμοιο, das Zeichen, das Panier der Schlacht, vielleicht eine Fackel oder eine Peitſche Mit jener entflammt ſie den Geiſt zur Streitbegier-

de, mit dieſer treibt ſie ſie in die Schlacht. So führt Bellona bald eine Geiſſel, flagellum, bald eine brennende Fackel. Virg. Aen. VIII. 708. sanguineo Bellona flagello. Silius Ital. V. 220. ipsa faciem quotiens medios acies Bellona peretrat. So läſst Statius ſie zur Schlacht auffordern: prima manu rutilam de vertice Lariſſaeo oſtendit Bellona facem. Thebaid. IV. 5. Gerade ſo führet die Erinnys Fackel oder Schlangengeiſſeln, wenn ſie zum Streit oder Mord die Menſchen reizt, z. B. Virg. Aen. VII. 336. Doch war es hier vielleicht nur ein Speer; wenigſtens führt ſie dieſen beim Quint. Calab. X. 54. und Statius Theb. IV. 6. Ueber die Bedeutung von τέρας. S. zu V. 742 und unten v. 28.

5. μεγακήτεϊ νηΐ, auf dem ungeheuren, auf dem wallfiſchähnlichen Schiffe. So überſetzt man es; aber mir ſcheint noch immer die zu VIII. 222. gegebene Erklärung richtiger. So ſind ἰχθυόεντα κέλευθα offenbar κέλευθα δι' ἁλὸς ἰχθυόεντος, Odyſſ. III. 176. u. ὕργα κέλευθα, f. κέλευθα δι' ὑγρᾶς. So war Lacedämon κητώεσσα (S. II. 581. u. d. Anmerkg.) weil an ſeiner Küſte groſse Seeſchiffe gefangen wurden. Folglich könnte ναῦς μεγακήτης ſeyn ein Schiff, daſs zwiſchen groſsen Seethieren hinfährt: πορευομένη διὰ μεγάλα κήτεα. Denn der Schiffende ſieht ja überall monſtra natantia.

8. (κατ') ἔσχατα. Nämlich Achilles ſtand am linken Flügel bei Rhoeteum; Ajax, am rechten nach Sigeum. S. Th. I. 301. Dies war eben der

Digitized by Google

Platz, welchen Agamemnon wählte, um von dort aus dem ganzen Heere zurufen zu können.

10-11. ἤϋσε-ὄρθια, für den ſingularis ὄρθιον ἦ, mit heller Stimme. Pind. Nemea X. 42. ὄρθιον φωνᾶσκε. Aeſchyl. Perſ. 387. πρῶτον κέλαδος — ὄρθιον δὲ ἀντηλάλαξε πετρᾶς ἠχώ, laut hallte es das Echo vom Felſen wieder. Daher νόμος ὄρθιος, eine ſtarktönende Melodie. Doch hat dieſe Erklärung noch ihre Schwierigkeiten. 1) Fehlet eine verbindende Partikel: δεινόν τε μεγά τε ὄρθια τε. 2) Scheint es nach μέγα und δεινὸν ganz überflüſſig: ſo daſs ich es lieber verbinden möchte: στᾶσα ὄρθια aufrechts ſtehend; ſtans erecta, alſo in eben der Stellung, welche er bei den Redenden meinet, von denen er öftrer ſagt: στῆ ὄρθος. Ilias XXIII. 271.

13. τοῖσι. cf. II. 453.

15. ζώννυσθαι, und ſich zu gürten, für das allgemeinere ὁπλίζεσθαι, ſich zu bewaffnen: vermuthlich, weil der Gurt, ζώνη oder ζώστηρ, zuletzt angelegt wurde. Vgl. zu IV. 132. Aehnlich iſt das Lateiniſche in procinctu f. armatus ad pugnam. Ilias XXIII. 130. χαλκὸν ζώννυσθαι f. ἐνδύεσθαι χαλκον ſc. ὅπλα.

18. ἐπισφυρίοις. S. zu I. v. 17.

20. Cinyras, König von Cyprus, war alſo wenigſtens nach dem Homer ein Zeitgenoſſe des Agamemnon. Von ihm hatten die Cyprier viele alte Sagen in Liedern. Pind. Pyth. II. 26. κελαδέοντι ἀμφὶ Κινύραν πολλάκις φήμαι Κυπρίων. Beſonders war er wegen ſeiner Reichthümer bekannt. Tyrtaeus III. 6. πλουτοίη Μίδεω καὶ Κινύρεω βάθιον. S.

Digitized by Google

Heyne zu Apollod. p. 824. — ξεινήϊον. cf. X. 269. Er hatte ihm alſo dieſen Harniſch zugeſandt. S. oben X. 268.

21. πεύθετο κλέος Κύπροϑε, gehört wurde nach Cypern hin der Ruf: κλέος ἦλϑε εἰς Κύπρον. Vgl. zu X. 268.

24. τὸ κύανον, die dunkelblaue Farbe der entferntern waldigten Gebirge, des Gewäſſers und beſonders des Meeres (πόντος κυάνεος) und weil ſie ins Schwarze ſpielt, μέλαν κύανον. Man hatte alſo dieſe zehn Streifen ſehr dunkelblau anlaufen laſſen.

26. Die Streifen giengen nicht rund um den Leib, ſondern von oben nach unten herunter. Oben am Rande des Harniſches aber hatte der Künſtler ſtatt eines Bandes, von dem Rücken nach der Bruſt her, zu jeder Seite drei Schlangen übereinander gelegt, und ſo, daſs vermuthlich gegen die Bruſt hin ſie mit den Köpfen hervorſtanden: wie die Schlangen am Meduſenkopfe auf dem Bruſtharniſch der Pallas.

ἑκάτερϑε, zu beiden Seiten drei, nicht ἑκάτερϑε ἰοικότες, wie man doch verbinden muſs, wenn es nicht durch ein Comma abgeſondert iſt. — ἴρισσιν ἰοικότες, den Regenbogen gleich. Es iſt ſchwer zu errathen, worin die Aehnlichkeit zwiſchen dieſen Schlangen und den Regenbogen liegen ſoll. Man konnte ergänzen κατὰ χρῶμα, in Hinſicht auf Farbe. Die Farbe der Schlangen iſt dunkelblau. Im Sonnenglanz ſpielt dieſe in Purpur und Goldglanz. Dieſes Spiel der Farben lieſs ſich mit dem Regenbogen vergleichen. So Virg. Aen. V. 88. caeruleae cui terga notae, maculoſus et auro ſquamam incendebat ful-

Digitized by Google

gor, ceu nubibus arcus mille jacet varios adverſo ſole colores. Vgl Heſiod. Schild. v. 165-66. Mir ſcheint beſonders der Pluralis ἰριδες darauf zu deuten, daſs der Dichter die Aehnlichkeit mehr in der Stellung fand. So, wie oftmahls zwei Regenbogen übereinander ſtehn; ſo ſtanden an jeder Seite die Schlangen übereinander. Auch der Schol. erklärte es ähnlich: κατὰ κυρτῶμα, im Bogen, wie der Regenbogen. Aber dann hätte er doch ſagen müſſen: ἰριδι ἐ. Freilich gefällt uns dieſe Vergleichung nicht, da der ganze Umſtand des Uebereinanderſtehns der Schlangen für uns zu unbedeutend iſt, als daſs wir ihn der Verſinnlichung durch ein ſolches noch immer groſses Phänomen werth hielten. Anders dachte darüber wahrſcheinlich jenes Zeitalter. Indeſs wäre noch eine dritte Vergleichung denkbar. Solche Schlangen, und in der Stellung, ſollten dem Gegner Schrecken einjagen. S. Heſiod. Schild. d. Herc. 144. f. 161. f. Nun iſt der Regenbogen jenem Zeitalter ein Schrecken einjagendes Phänomen, welches Krieg oder Sturm verkündigt, τέρας ἢ πολέμου ἢ χειμῶνος. Ilias XVII. 548. Vielleicht lieſſe ſich alſo die Vergleichung ſo faſſen: ſchrecklich, wie der Anblick des Regenbogens, der Ungewitter oder Krieg drohet, war der Anblick dieſer Drachen.

28. νέφεϊ στήριξε, feſt ſtellt in den Wolken. Heſych. στηρίξαι, στῆσαι, ἐναρμόσαι. — τέρας ἀνθρώπων, ein Zeichen für den Menſchen, d. i. nach des Dichters eigener Erklärung τέρας Διὸς, ὁ σημαίνει ἀνθρώποις ἢ πολέμου ἢ χειμῶνα. XVII. 548.

29. ἐν δὲ, daran, an ihm, f. ἐν κώπῃ, am Hefte,

Digitized by Google

S. zu I. 219. — Die Scheide war von Holz, aber mit Silber überlegt. So war die Scheide eines Degens, den der Phäacier, Euryalus, dem Ulyſs ſchenkte, mit Elfenbein überzogen. Odyſſ. VIII. 404. Die Ringe oder Häckchen, zum Einhängen des Degenriemens, τελαμῶν, waren von Gold gearbeitet. ἀρηρὸς ἀορτήρεσσι, befeſtigt an Häkchen.

32. ἀμφιβρότην; den mannbedeckenden. S. II. 387. — πολυδαίδαλον nicht bloſs, weil er mehrere Farben hatte, ſ. v. 34. 35. ſondern, weil er πολλὰ δαίδαλα, die verſchiedenen Streifen, ὀμφαλοὶ und den Kopf der Gorgone enthielt. Ilias XVIII. 482. — θοῦριν, den wüthenden, wenn der Krieger, welcher ihn führet, wüthend kämpft, und damit alles vor ſich niederwirft. So XX. 162. und XV. 308. αἰγὶς θοῦρις.

33. Der Schild war entweder rund oder doch oval. Zu äuſſerſt liefen zehn Bänder von Kupfer. Die eigentliche Mitte des Schildes, ὀμφαλὸς, war ſchwarz-dunkelblau, ὀμφαλὸς κυάνου μέλανος, und um dieſe herum waren zwanzig weiſſe zinnerne ὀμφαλοὶ, d. i. ſtark hervorſtehende Buckeln: λευκοὶ (ἐκ) κασσιτέρου f. κασσιτέρου λευκοῦ. Denn κασσίτερος λευκὸς iſt das Zinn, plumbum candidum im Gegenſatz vom Blei, plumbum nigrum. Plin. Hiſt. Nat. XXXIV. 47. 9.

36. ἐπὶ τῇδε ſc. ἀσπίδι f. ἐν δὲ; wie VI. 354. Pind. Pyth. VIII. 66. ἐπὶ ἀσπίδος f. ἐν ἀσπίδι Γοργὼ ἐστεφάνωτο, wörtlich: auf dem Schilde war die Gorgo umher. Ilias XV. 153. νέφος ἀμφὶ μὶν ἐστεφάνωτο, um ihm war, lag ein Gewölke. V. 743.

Digitized by Google

φόβος ἐστεφάνωτο περὶ αἰγίδα, rund um die Aegis her lag der Schrecken. Dieſe letztere Stelle könnte zu der Erklärung verleiten: Schrecken, wie der Gorgone, lag auf dem Schilde, d. h. der Anblick des Schildes jagte eben ein ſolches Schrecken ein, als das Anſchauen der Gorgone. Aber, wenn mein Gefühl mich nicht trügt, ſo ſpricht der Dichter nicht metaphoriſch, ſondern von einer wirklichen Figur. Ich denke mir daher die Sache ſo: in der Mitte des Schildes war der ſchwarzblaue ὀμφαλὸς, und um dieſen herum die zwanzig zinnerne Buckeln. Auf dieſe folgte ein Raum, in dem die Gorgo, Δεῖμος und Φόβος abgebildet weren, und dann folgten die zehn Bänder, Streifen oder κύκλοι. Die drei Figuren ſtanden alſo rund um die ὀμφαλοὺς herum. So war, nach Euripides Vorſtellung, auf Achills Schilde in der Mitte abgebildet, die Sonne und die Geſtirne; aber ἐν περιδρόμῳ μὲν ἵππους ἕδρᾳ, in des runden Randes Felde Perſeus mit dem Kopfe der Gorgone begleitet vom Mercur. Eurip. Electra v. 458 f. Folglich würde man hier bei ἐστεφανώτο ergänzen müſſen τοῖς ὀμφαλοῖς, d. i. in dem Felde, welche um die ὀμφαλοὺς herumlief, h. e. circumdedit umbones. — βλοσυρῶπις, mit dem furchtbaren Geſicht. Heſych. βλοσυρόν. φοβερόν. So iſt Mars und die Parze βλοσυρός. Heſiod. Schild. v. 191. 250. Vergl. VIII. 349. δεινὸν δερκομένη, geht einzig auf den Blick; dagegen βλοσυρῶπις auf das ganze Geſicht.

38. ἀργύρεος, mit Silber belegt, wie v. 31. ἐπ' αὐτῷ ἐλέλικτο δράκων, auf dem Gehänge wand ſich ein Drache f. ἐπεποίητο ἑλισσόμενος. Wie auf dem

Digitized by Google

Degengehänge unſerer Jäger, welche zum Theil mit Silber oder Meſſing belegt ſind, in dem Figuren eingegraben oder erhaben gearbeitet ſind, ſo wars an dieſem Riemen des Schildes. Aehnlich verzieret war Hercules Degengehänge. Odyſſ. XI, 609. f. und noch ähnlicher die Gürtel der Gorgonen. Heſiod. Schild. 235.

40. ἀμφιστεφέες, circumtecti, wie ἀμφίφαλος v. 41. (S. zu I. 45.) umher, d. i. ſtark bedeckt. Aber womit? Ich dächte: tecti criſta denſa. Ovid. Met, III, 32. anguis criſtis inſignis u. d. Gierigs Anmerkg. Ariſtarch. laſs: ἀμφιστρεφέες, nach allen Seiten ſich kehrend.

45. ἐπὶ δ' ἐγδούπησαν und Juno und Minerva donnerten dazu, d. i. erklärten dadurch ihren Beifall, und machten ihm Hofnung zum Siege. VIII. 170. Aber woher nahmen die Göttinnen den Donner, den Zeus, als den Grund ſeines Regiments, allein hat? Heſiod. Theog. 505. Apollon. Rhod. I. 510. Zu der Abſicht konnte Zeus ihnen den Donner gewiſs nicht erlaubt haben: und, wenn ſie ohne ſein Wiſſen und Willen es thaten, wo war er, daſs er den Donner nicht hörte, und auf ſeine Abſicht und Folgen nicht achtete? — Mir deucht die Sache iſt dieſe. Als Agamemnon ſich rüſtete, donnerte es wirklich, und wie konnte man dies Omen anders als vortheilhaft deuten. Doch dies leuchtete ein, daſs es als ein für den Agamemnon ſo günſtiges Omen nicht vom Jupiter ſeyn konnte: und da lieſs ſichs kaum zweifeln, daſs es nicht den beiden Göttinnen zugeeignet werden müſſe, die

Liebe und eigenes Intereſſe dazu auffordérten, Mit dieſer Auflöſung zufrieden, achtete man die übrigbleibenden Bedenklichkeiten nicht. Vgl. zu X. 517.

Solche Fälle veranlaſsten alſo wahrſcheinlich die Idee, daſs auch andere Gottheiten, als Jupiter, und ſelbſt Göttinnen, donnern könnten. Jüngere Dichter benutzten dann dieſe vorgefundene Idee öfterer. Euripid. Troad. 78. Heyne ad Virg. Aen. I. 42.

47-49. Nachdem ſich die Helden gerüſtet haben, laſſen ſie ihre Wagen nach der Ordnung, κατὰ κόσμον, am Graben halten, und gehn zu den Fuſsvölkern, um dieſe völlig zu ordnen. Alsdann rücken ſie vor, und ſo, daſs die Edlen hinter der Linie nachfolgen. — Die Wagenführer ſollen alſo die Wagen ſtill halten laſſen: κατὰ κόσμον, nach der Ordnung, d. i. wie die Truppen ſelbſt ſtanden, in eben der Folge ſollten auch die Wagen ſtehn, und zwar αὖθι, ἐπὶ ταφρῳ, hier, am Graben: dicht am Graben, ſo daſs ſie den Graben und die Palliſaden vor ſich haben, S. XV. 1. Sie ſelbſt die Heroën, αὐτοὶ, eilen, nachdem ſie gerüſtet ſind, θωρηχθέντες, zu Fuſs, πρυλέες, (heute fochten ſie ohne Wagen) aber in voller Rüſtung, σὺν τεύχεσιν, zu den Fuſsvölkern, die ſich nun von den Edlen eiligſt ſtellen laſſen. φθὰν κοσμηθέντες, d. i. ἔφθαν κοσμηθῆναι, ſie eilten geſtellt zu werden. ſ. ταχὺ ἐκοσμήθησαν ὑφ' ἱππήων. Sehr häufig ſagt Plato: οὐκ ἂν φθάνοις λέγων, willſt du es nicht gleich ſagen; nicht eilen es zu ſagen? S. Fiſcher zu Platons Phaedon. c. 49.

Digitized by Google

50. ἐνῶρσε (Ἀχαιοῖς I. XVIII. 208.) Κυδοιμὸν καλὸν, da ſandte Zeus unter ſie den böſen Κυδοιμος; d. i. unter den Griechen entſtand, als ſie vorrückten, ein gewaltiges Lermen. S. V. 593. XVIII. 535. — καθῆκε ἐέρσας μυδαλέας αἵματι, und lieſs einen Thau ſtark mit Blut gemiſcht fallen. Vielleicht iſt auch dieſer Umſtand ein wahres, von der Sage erhaltenes, Factum, wodurch der Effect auf den Leſer ſo ſehr verſtärkt wird. Oft glaubten die Menſchen einen Blutregen zu bemerken, wenn die Regentropfen vor dem Staube eines röthlichen Thons, den der Wind aus andern Gegenden fortgeführt hatte, gefärbt waren. Heyne Opuſc. II. p. 212. Noch öfterer glaubten ſie, daſs ein blutiger Thau gefallen ſei, wenn ſie auf den Blättern röthliche Tropfen fanden, die doch nur von dem Saft der Inſekten gefärbt waren; z. B. von dem Auswurfe der neu angekommenen Schmetterlinge. Leske Anfangsgründe der Naturgeſch. p. 497. Heyne Opuſc. II. 266. Dies Phänomen, welches den Unkundigen ſo ſehr frappiren muſste, hielt man für eine Ankündigung des Zorns des Zeus, weil er den Regen und Thau fallen läſst; (Ζεὺς ὑέτιος, Jupiter pluvius) und fiel es am Tage der Schlacht, für eine Erklärung, daſs der Weltregierer Ströme von Menſchenblut werde flieſſen laſſen. Dieſe, unter dem Volke erzeugte, abergläubiſche Idee benutzten nachher die Sänger mit groſser Wirkung. Vgl. Ilias XVI. 459. Heſiod. Schild. 383. — μυδαλέας, triefend von Blut, d. i. gefärbt, gefüllt mit Blut. Heſiod. Schild.

170. δάκρυσι μυδαλέη. Erga 554. χρῶτά τε μυδαλέον δείη κατα δ' ἱματα δεύσῃ.

55. κεφαλὰς f. ψυχὰς, I. 3. und dies f. ἰφθίμους ἀνδράς: ſo wie Ἀντιγονῆς κάρα u. dgl. f. Ἀντιγονή Odyſſ. I. 343. τόιην ποθέω κεφαλὴν h. e. ἄνδρα. Vgl. unten 158.

56-63. Beide Heere nähern ſich einander, und Eris und Jupiter freuen ſich ihres Werks: aber kein anderer Gott nimmt Antheil am Gefecht.

62. ὅιος ἀστὴρ ἀναφαίνεται οὐλιος, παμφαίνων, ſo ſtrahlt aus dem Gewölk hervor der volle Stern, in vollem Glanz. Nämlich für ὅλος ſagte man ehemals ὅλος ohne Adſpiration, und dann auch οἶλος und οὐλιος. S. zu X. 134. Man könnte unter dieſem Stern jeden Stern der erſten Größe denken: aber die Parallelſtellen leiten darauf, daſs Homer auch hier an den Abendſtern oder an den Sirius dachte. S. V. 5. XXII. 26. f. 317. f. — Auch hier verräth ſich der einfache, aber ſo gefallende Kindesſinn jener Menſchen, daſs ſie dies Erſcheinen und Verſchwinden des Hectors in und aus der erſten Reihe ſo intereſſant finden konnten, daſs der Sänger durch eine ſchöne Vergleichung es ihnen noch anſchaulicher machen zu müſſen glaubte.

Uebrigens iſt der Inhalt der Vergleichung: ſo wie am wölkichten Himmel ein gröſserer Stern bald ganz und in vollem Lichte erſcheinet, bald halb oder ganz hinter dem Gewölk ſich verbirgt: ſo ſahe man den Hector bald ganz, bald halb oder gar nicht. Nicht: wie ein glänzendes Geſtirn f.; ſo der glänzende Hector f. Denn daſs der Dich-

Digitized by Google

ter auf den Glanz auch nicht anſpielen wollte, zeigt, wie ich glaube, die folgende Vergleichung, die dann überflüſſig war.

65. πᾶς λάμπε χαλκῷ, ganz glänzte er vom Metall, ſ. πᾶς χαλκὸς, h. e. πανοπλία αὐτοῦ ἔλαμπε. Virg. Aen. VIII. 593. fulgentes aere catervas.

66. ὥστε στεροπὴ Διὸς, gleich Jupiters Blitz. So wie Hector ſich bewegte, warf ſeine polirte Rüſtung Strahlen, gleich den Blitzen. cf. V. 3. f. und beſonders XIII. 242. f. ἀστεροπῇ ἐναλίγκιος — χαλκὸς λάμπε περὶ στηθέσσι θέοντος X. 154. χαλκὸς (τοῦ ἔγχεος) λάμπε, ὥς στεροπὴ Διὸς. cf. v. 83.

67. Wie auf einer tiefen Flur die Reihen der Schnitter einander entgegenrücken, und vor ſich her die Reihen niederwerfen: ſo rückten beide Heere einander entgegen, und warfen alles darnieder. Dieſes Gleichniſs ſcheinet mir nicht glücklich gewählt, da die Aehnlichkeit nur in dem Entgegenkommen liegt. Denn die Schnitter nähern ſich nur langſam einander: das Zuſammentreffen iſt bei ihnen nicht Zweck, und es iſt ein dritter, zwiſchen beiden befindlicher Gegenſtand, die Getraide-Reihen, welche ſie niederwerfen. Aber die beiden Heere rücken ſchnell einander entgegen; ſich zu erreichen, iſt ihr Zweck, und gegenſeitig werfen ſie einander zu Boden. Die ganze Vergleichung verſinnlichet alſo nur das Entgegenkommen, aber zu ſchwach, und das Niederwerfen aber falſch; denn man fühlt ſich verleitet zu glauben, daſs beide Armeen einen dritten, in dem Zwiſchenraum befindlichen Gegenſtand niedergeworfen hätten, etwa Saaten, über die ſie fort-

Digitized by Google

rücken. In dieſem Urtheil beſtärkt mich Virgil, der, ſo gern er ſonſt die Homeriſchen Gleichniſſe copirte, doch dies, ſoviel ich mich erinnere, nicht benutzte, ob es ihm gleich dazu an Gelegenheit nicht fehlen konnte.

68. ὄγμον ἐλαύνωσιν, ihren geraden Weg nehmen. Denn ὄγμος iſt der Lateiner ſulcus, die Linie, in der der Pflüger bleibt. S. XVIII. 546. 2) alſo die Linie, in welcher der Schnitter bleibt, wie hier. 3) ein Fußſteig, der ſehr jenen Wegen gleicht. Daher ὀγμεύειν ſ. πορεύεσθαι. Xenoph. Cyropd. II. 4. 20. Theocr. X. 2. οὔτε τὸν ὄγμον ἄγειν ὀρθὸν δύνα. Was hier ἄγειν ὄγμον, h. e. ὀγμεύειν, iſt beim Homer ἐλαύνειν ὄγμον, welches die Schol. hier falſch durch πάλειν, hauen erklären. Richtiger würden ſie geſagt haben: es ſtehe ſenſu praegnanti für: metendo ducere viam: ἀμῶντες ἐλαύνωσι ὄγμον. So ἐλάυνειν τάφρον, IX. 349. — κατ' ἄρουραν μάκαρος ἀνδρὸς. Denn nur des Reichen Felder ſind ſo lang und breit, daſs ganze Reihen Schnitter nebeneinander gehn, und von oben und unten zwei Trupps einander entgegen arbeiten.

69. πυρῶν, entweder ἀμητῆρες πυρῶν, die Weizenſchnitter, oder ἐλαύνωσιν ὄγμον διὰ πυρῶν. Dies letztere ſcheint das wahre. τὰ δράγματα, die Schwaden, manipuli, d. i. ὅσον ἀμήτηρ δράσσει χειρὶ, ſo viel als der Schnitter mit einer Hand faſst und abſchneidet. XVIII. 552.

71. δῄουν ſc. ἀλλήλους, ſchlugen ſie einander nieder. — ὀλοῷ φόβου, der verderblichen Flucht: ſehr gut gewählt, denn αἰδομένων ἀνδρῶν πλέο-

Digitized by Google

νες σόοι ἢ πέφανται, φευγόντων δ' οὐδέ τις κλέος ὄρνυται οὐτέ τις ἀλκή. S. V. 351. cf. Tyrtaeus II. 14.

72. ἴσας ἔχον κεφαλὰς ἐν ὑσμίνῃ gerade hielten ſie im Kampf die Köpfe. Schon Ariſtarchus konnte mit dieſer Leſeart nicht fertig werden, und verbeſſerte ὑσμίνη, alſo ὑσμίνη ἦν ἰσοκεφαλός, d. i. ἴση, oder ἰσόῤῥοπος. Aber dies ἰσοκεφαλὸς iſt mir ganz unbekannt. Andere erklärten es ἴσον θυμὸν ἔχοντες, oder ἰσοθυμοί. Denn κεφαλὴ, ſagen ſie, ſteht für ψυχὴ (Odyſſ. I. 343.) und ψυχὴ wieder für θυμός. Aber dieſe Erklärung iſt wenigſtens ſehr erzwungen, obgleich das ἴσον θυμὸν ἔχοντες hier paſste und auch XVII. 720. vorkommt. Ich glaube es ſo faſſen zu müſſen: Homer mahlt hier den ſogenannten τυνάσπισμος, oder die geſchloſſenſte Stellung: wo Fuſs an Fuſs, Schild an Schild, Kopf an Kopf ſtand. Ilias XIII. 130. f. XVI. 212. f. oder die ſogenannte μάχη αὐτοσχεδία, wo Mann gegen Mann ſtehend, Fuſs an Fuſs, Bruſt an Bruſt, Kopf an Kopf u. ſ. hatte. Tyrt. II. 30. In beiden Fällen, von denen der letztere hier am beſten paſst, (S. v. 90.) kann man ſagen ἴσας κεφαλὰς εἶχον, daſs alle Köpfe gleich, in einer Linie ſtanden. — Man könnte glauben, die natürlichſte Erklärung ſei, ſie hatten gleiche Mannſchaft in der Schlacht: aber der Trojaner ſind ungleich weniger. Ilias VIII. 56. — οἱ δὲ, ſie, d. i. beide Theile. — ὡς λύκοι, den Wölfen gleich: eine ſtarke und in dieſer Rückſicht edle Vergleichung (cf. IV. 471. XVI. 352.) denn an wilder Mordluſt übertrift der Wolf andere, ſelbſt ſtärkere Raubthiere.

Digitized by Google

73. Ἔρις πολύστονος, die Schöpferin vieler Seufzer, ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν, IV. 445. alſo hier active, da es gewöhnlich neutraliter iſt, der vielſeufzende, cf. I. 445. und XV. 451. ἴος πολύστονος, der vieles Stöhnen erregt. So iſt πολύμοχθος, wer viel arbeitet: dann active Ἄρης πολύμόχθος und Ἀρετὴ πολύμοχθος, weil beide anderen Arbeit erregen. Euripides Phoeniſſ. 795. Ariſtotel. Scolion v. 1. — ἔχαιρε. Eris freuet ſich an dem blutigen Schauſpiel, nach der Volksidee, daſs jede Gottheit ihre Beſchäftigung (τιμὴ, γέρας) ſchwärmeriſch liebt, und alſo an den Folgen derſelben ſich vergnüget. Daher Horaz vom Mars: hunc juvat clamor, galeaeque leves, acer et peditis cruentum vultus in hoſtem. Odyſſ. I. 2. 40.

80. Jupiter ſaſs auf der höchſten Spitze des Olympus, (cf. unten v. 184.) ganz von den andern entfernt. S. I. 498. 99.

81. κύδεϊ γαίων, ſich freuend ſeiner Glorie, daſs dies alles, dem Wunſche anderer entgegen, ſo gehn muſste, wie er das wollte, und er durch ſeine überwiegende Macht ſie dazu zwang. Vgl. zu I. 405. und VIII. 51. f. — Die Uebermacht der Trojaner über die Griechen konnten ſich die Griechen nicht anders erklären, als daſs Jupiter, um den Achill an ihnen zu rächen, den Trojanern Glück gebe, und alle ihnen wohlwollende Gottheiten mit Gewalt abhalte, ihnen zur Hülfe herabzueilen.

84-162. Gegen Mittag brechen die Griechen der Trojaner Linie, Agamemnon dringt in die Trojaner und erlegt den Bienor, und Oeleus, den Ilos

und Antiphus, Priamus Söhne, und Antimachus Söhne, Piſander und Hippolochus; und ſchlägt alles vor ſich nieder.

84-85. ὄφρα f. S. VIII. 66. 67. ἦμος δὲ f. Oben VIII. 68. hatte er für ἐν μεσημβρίᾳ ſinnlicher geſagt: ἦμος ἠέλιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει, hier bezeichnet er ſie durch das Mittagseſſen des Holzfällers. Dieſe Beſchreibung des Mittags iſt ſchön, und auch für uns intereſſant, theils, weil ſie ein ſo gefallendes Naturgemälde darſtellt, theils, weil es überraſcht, zwiſchen den blutigen Scenen dies Bild des Friedens und der Ruhe zu finden. Aber ich fürchte doch, daſs es hier nicht an ſeiner Stelle ſtehe. Es zerſtreut, ja es macht die Phantaſie irre, die ganz mit dem Gemählde des Schlachtgewühls beſchäftigt war, und ſelbſt das allgemeine: wenn der Holzfäller u. ſ. iſt nicht ſo ſchön, als das ſo beſtimmte: als die Sonne die Höhe des Himmels erſtiegen hatte. Man empfindet es, wenn ich nicht getäuſcht wurde, bei der Vergleichung von VIII. 66. f. XVI. 777. u. a.

Uebrigens entſtanden ſolche Beſchreibungen anfangs aus dem Bedürfniſs. Ehe man noch nach Sonnen- oder Waſſeruhren die Zeit genau beſtimmen konnte, muſste man ſie nach ſolchen Handlungen beſtimmen, die von der Sonnenhöhe abhingen. Daher das νύκτὸς ἀμόλγῳ, βουλυτὸς, περὶ δείπνου ὥραν und ſelbſt das Proſaiſche: πληθούσης ἀγορᾶς.

87. ἐκορέσσατο κατὰ χεῖρας τάμνων h. e. τάμνειν, wörtlich: da er in Hinſicht der Hände des

Fällens ſatt hatte, d. i. ἐπεὶ χεῖρες ἐκορέσσαντο, als ſeine Arme des Fällens ſatt hatten, ἐπεὶ ἔταμινε ἐς κόρον χείρων, oder τῶν χείρων ἄδην τοῦ τάμνειν ἐχόντων; welches ſchöner iſt als: χείρων κοπιασάντων, manibus delaſſatis. Odyſſ. XX. 59. ἐπεὶ κλαίουσα κορέσσατο ἦν κατὰ θυμὸν, d. i. ἐπεὶ θυμὸς ἐκορέσατο κλαίειν.

88. ἄδος (ſc. τοῦ τέμνειν) ἵκετο μὶν (κατὰ) θυμόν, und im Innern ſüſses Verlangen nach Nahrung ſich ſeiner bemächtiget. III. 446. ἵμερος αἱρεῖ με, aber ebendaſ. 139. ἵμερον ἔμβαλε θυμῷ. Horat. Od. I. 25. 15. libido ſaeviet circa iecus, h. e. in iecore. Iliad. XIII. 430. περὶ κῆρι φιλεῖν f. ἐν κῆρι. Die Verbindung ἵμερος περὶ αἱρεῖ φρένας, ſehr bemächtigte ſich das Verlangen ſeines Herzens, wäre nicht Homeriſch.

91. Sobald die geſchloſſene Reihe der Trojaner gebrochen iſt; ſo rufen die Führer ihren Schaaren (στίχες ſ. IV. 90. 201.) zu, ihnen zu folgen und einzudringen. Von allen Helden iſt nun Agamemnon der erſte, der, indem er ſeinen Schaaren dies auch zugerufen hatte, in die feindliche Linie ſpringt, ἐξώρουσε.

100. παμφαίνοντας στήθεσι; blendend weiſs auf der Bruſt: παμφαίνουσι στήθεσι. So ſagt Theocrit von zwei Jünglingen: τοῖς δ' ἦν ξανθοτέρα μὲν ἐλιχρύσοιο γενειὰς, στήθεα δὲ στίλβοντα πολὺ πλέον, ἢ τὺ, Σελάνα. II. v. 79. 80. Homerid. Hymn. in Vener. 90.

104. παρέβασκε d. i. ἦν παραιβάτης, der Stehende. Auf jedem Kriegswagen waren der ἡνίοχος,

der Regierer, und sein Nebenstand, παραιβάτης, der Streitende. XXIII. 132. Meistens waren beide vertraute Freunde oder nahe Verwandte, wie z. B. Hercules und Jolaus.

105. ἐν κνημοῖς Ἴδης, auf den Höhen des Ida. S. II. 497. — μόσχοις λύγοισι, mit schlanken Baumzweigen. Nämlich μόσχος ist eigentlich das Junge des Rindviehs, wird aber allgemein gesagt f. νέος βλάστός. Hesych. μόσχοι. νεοὶ βλαστοί; also hier für junge Baumzweige. λύγος, war vermuthlich flexilis, ὑγρός. Dies beweisen die Glossen und der Sprachgebrauch von λυγίζω. z. B. λυγιζει. κάμπτει. Also wären μόσχοι λύγοι, junge, biegsame Zweige. cf. Odyss. IX. 427. X. 167. wo λύγοι sc. κλάδοι, schon als Substantivum gebraucht wird, für Bande, aus Zweigen geflochten. — δίδη von δίδημι, διδέω und δέω.

106. ποιμαίνοντε. S. zu VI. 25. — ἕλυσεν ἀντὶ ἀποίνων, I. 20. Bei dem folgenden muss man sich erinnern, dass die Kriegswagen wegen der kleinen Räder nur wenig von der Erde erhaben waren.

113. Als Agamemnon den Ilus erlegte, oder wenigstens doch, als er beide plündern wollte, hätten die nächststehenden Schaaren der Trojaner herzueilen sollen, um dies zu verhüten. S. V. 297. und zu 312. p. 45. Das thun sie aber nicht, sondern weichen ängstlich, für sich selbst besorgt, zurück. Dies zu versinnlichen, ist der Zweck des Gleichnisses.

115. εὐνὴν, zu ihrem Lager, sonst εἰς λόχον. — ἀπαλὸν ἦτορ für ἀπαλὴν ψυχὴν, das zarte Leben.

Digitized by Google

S. XXIV. 50. Auch ſind ἐλύθη ψυχὴ und ἐλύθη ἧτορ Synonyme. XXI. 114. V. 296.

117. χραίσμειν ſc. ὀλεθρόν. I. 566. unten 120. — τρόμος ὑφικάνει μιν d. i. ὑπέδυ, Zittern dringt in ſie, f. ὑπέδυ, ὑπέλαβε, ὑπῆλθε. S. III. 34. VII. 215. VIII. 452.

119. ὑφ' ὁρμῆς, vom Anfall. Voll von dem ſchrecklichen Anfall des Löwen auf ihre Jungen, flieht die Hirſchkuh und ſchwitzt vor Angſt, weil ſie ihn hinter ſich wähnet. cf. IX. 355. μόγις δέ μεν ἔκφυγεν ὁρμήν.

120-122. Verbinde: οὔτις Τρώων. — καὶ αὐτοί, ſie ſelbſt, die zur Vertheidigung zutreten ſollten, flohen vor den aufdringenden Griechen. Vergl. Th. II. p. 45. — ὁ ſc. Agamemnon.

124. δεδεγμένος χρυσὸν Αλεξάνδρου, er hatte Alexanders Gold im Auge, ἀγλαὰ δῶρα, als Appoſition, Alexanders herrliche Geſchenke, d. i. als Menelaus und Ulyſs als Abgeordnete in Troja waren, III. 205, um die Helena zurückzufordern, da ſprach er zum Vortheil des Paris, in der Hoffnung, daſs dieſer ihn dafür reichlich beſchenken werde. δεδεγμένος, wartend. Denn δέχεσθαι τινὰ ἔγχει, iſt jemanden mit dem Speer wirklich faſſen, oder erſt faſſen wollen. XIV. 745. οὐτάσκε δεδεγμένος δουρὶ, und IV. 107. δεδεγμένος ἐν προδοκῆσι, wartend auf dem Anſtande. Daher XXIII. 173. κεῖται ἄεθλα δεδεγμένα ἵππῆας, dona propoſita ſunt, exceptura aurigas, quaſi exſpectantes, ut ab aurigis auferantur.

127. ὁμοῦ δ' ἔχον ὠκέας ἵππους, zugleich leiteten ſie die Roſſe, d. i. wie ichs denke, als ſie vor

Digitized by Google

dem Agamemnon fliehn wollten, griff auch der παραιβάτης nach dem Zügel; aber beiden entfällt er vor Schrecken, φύγεν u. f. cf. zu VIII. 137.

129. κυκηθήτην, waren verwirret. κυκᾶν ist zusammenschütten. V. 905. Daher κυκηθεὶς wie συγχυθεὶς, confusus, verwirret. S. IX. 608. XVIII. 229. XX. 489. Man darf es nicht von den Zügeln verstehn: denn warum und wie hätte er davon den Dualis gebrauchen sollen, wenn gleich XVI. 413. ἡνία σύγχυτο vorkommt.

130. γουναζέσθην ἐκ δίφρου, sollte erkläret werden γουναζέσθην ἐκβρώσκοντες ἐκ δίφρου, aus dem Wagen springend baten sie knieend; das aber erlaubt v. 143. nicht. Folglich muss ἐκ διφρου seyn: vom Wagen aus. S. IV. 306. ἀπὸ δίφρου, vom Wagen aus.

140. ἀγγελίην ἐλθόντα, der als Botschaft gekommen war f. ἔλθόντα ἄγγελον. S. zu VI. 584. Man müsste denn auch hier lieber ergänzen wollen: κατ' ἀγγελίην, wovon ich aber keine Beispiele wüsste. — Ueber die Botschaft selbst S. III. 205.

144. ὕπτιος οὔδει ἐρείσθη, rücklings überschlagend, (IV. 108.) stand er mit dem Kopfe auf der Erde und die Beine oben an den Wagen gelehnt, fest. Vergl. V. 585. 87. VII. 145.

146. Hände und Kopf schlug er ihm mit einem Hiebe ab, als dieser gerade die Hände bittend emporhielt.

147. ἔσσευε (sc. τὴν κεφαλὴν, was aus αὐχένα ergänzt werden muss) ὥστε κυλίνδειν, ὡς ὅλμον sc. τὶς σεύει, den Kopf schlug er fort, dass er rollte,

Digitized by Google

wie man einen Mörſer rollen läſst; d. i. οὕτως ἐσσυμένως ἀπέκοψε τὴν κεφαλὴν, ὥστε — mit ſolcher Gewalt ſchlug er den Kopf herunter, daſs er fortrollte. XIV. 412. κατὰ στῆθος βεβλήκει — στρόμβον δ' ὥς ἔσσευε βαλών.

150. φευγόντας ἀναγκῃ, die Nothgedrungen flohen; nicht aus Feigheit und Schwäche, ſondern, weil ſie der Uebermacht der griechiſchen Tapferkeit weichen muſsten. XII. 178. Ἀργεῖοι δὲ, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἀνάγκῃ ἠμύνοντο νηῶν. XX. 143. ὣς ἄψ ἴμεν ἀνάγκῃ ἡμετέρης ὑπὸ χερσὶν δαμέντας.

154. ἔπετο ſc. τοῖς φεύγουσιν.

155. πῦρ ἀΐδηλον· S. zu. II. 455. — ἔμπεσε ἐν ὕλῃ, ἀξύλῳ, (zuſammengeſetzt mit dem α collectivo) in einem holzreichen Wald, oder für ἀξύλευτος, ein niegehauener Wald. — Man ſagt: ἐμπίπτειν τινὶ; alſo ſteht ἐμπίπτειν ἐν τινὶ f. εἰς τινά. So iſt Pindar Ol. VI. 10. ἐπικύρσας ἐν ἀοιδαῖς. Zu dem ganzen Gleichniſs vergl. XX. 490.

157. ἐπειχόμενοι πυρὸς ὁρμῇ, vom Anfall des Feuers geſtürzt: wie 119. ὁρμὴ θήρὸς, der Anfall des Löwens. Odyſſ. V. 320. οὐκ ἐδύνατο ἀνασχέθειν ὑπὸ κύματος ὁρμῆς. — Ueber κάρηνα Τρώων. ſ. zu IX. 407. und ἐρικύχενες zu X. 305.

160. ἵπποι κροτάλιζον ὄχεα κένα. Da ὁ κρότος und τὸ κρόταλον, ſo wie κροτεῖν und κροτάλίζειν, beſonders vom Händeklatſchen oder Getön des Metalls gebraucht wird; ſo kann κροτὰλίζειν ἅρμα nichts anders ſeyn, als ἄγειν ἅρματα κροταλίζοντα, den Wagen fortreiſſen, daſs er klappert. XIV. 453.

Digitized by Google

κείνα ὄχεα κροτέοντες h. e. σὺν κροτῷ ἄγοντες. — ἀνὰ γεφύρας πολέμοιο. S. zu IV. 371.

161. προθέοντες ἡνιόχους, vermiſſend ihre Führer, d. i. die Pferde, welche bei dem wilden Getöſe weder die bekannte Stimme ihres Führers hören, noch ſeine Hand fühlen, gehn durch cf. V. 234. wo Pandarus Aeneas Roſſe nicht führen will, beſorgt, daſs ſie ihm nicht folgten: προθέοντε φθόγγον Αἰνείου. Ovid von den Sonnenpferden, wenn Phthaëon ſie regiert: ſimilisque eſt currus inani, quod ſimulac ſenſere, ruunt, tritumque relinquunt quadrijugi ſpatium caet.

162. γύπεσσι φίλτεροι, den Geier werther, denen ſie nun ein Mahl bereiten, I. V. XVIII. 271. — ἢ ἀλόχοις, denn dieſe müſsten um ſie weinen und klagen. S. V. 412. VI. 410. f. und beſonders unten 393. 94.

163-283. Ein Theil der Trojaner, gegen welche Agamemnon focht, flieht bis faſt an das Scäiſche Thor, wo ſie ſich wieder ſammlen, indeſs Agamemnon noch unter den andern in der Ebene wüthete, und der Stadt immer näher kam. Jupiter eilt daher auf den Ida herunter, und läſst durch die Iris den Hector erinnern, ſich von dem Platze, wo Agamemnon focht, zu entfernen, und bis daſs dieſer verwundet ſei, den übrigen Theil der Truppen zum Gefecht aufzumuntern. Iris vollzieht dieſen Auftrag, und Hector ſetzt ihn ins Werk, wodurch die Schlacht erneuert wird. Auch jetzt dringt Agamemnon zuerſt von neuem ein, und erlegt den Iphidamas, deſſen Bruder Koon ihn verwundet,

Digitized by Google

aber auch erlegt wird. Noch kämpft Agamemnon eine Zeitlang, bis der Schmerz ihn zwingt, ſich zu entfernen. Er ſpringt auf ſeinen Wagen und fordert die Griechen auf, tapfer zu fechten.

Das Epiſch-wunderbare iſt die Entfernung des des Hectors durch den Jupiter, welches aber, wenn ich nicht irre, auch hier einleuchtend aus der Interpretation der Sage entſtanden iſt. Denn Hector fand es ohnſtreitig beſſer gethan, den Ort, wo Agamemnon die Trojaner zurücktrieb, zu verlaſſen, um die Flucht des übrigen Theils der Armee zu hindern. (cf. unten zu v. 542.) Der Erfolg war glücklich: die Trojaner ſtellen ſich wieder: die Schlacht wird erneuert und der bis dahin ſo furchtbare Agamemnon verwundet und entfernt. Ein ſo glücklicher Gedanke, und ſo auf der Stelle mitten im Schlachtgetümmel gefaſst, konnte nur, nach den Ideen jenes Zeitalters, von einer Gottheit eingegeben ſeyn, und von wem anders, als von dem, der, um den Achill zu ehren, ſeines Beleidigers, des Agamemnons Demüthigung durch Hector beſchloſſen hatte?

Aber, da dies Jupiters Entſchluſs war, (ſ. v. 79.) warum lieſs er dann die Trojaner anfangs durch eben dieſen Agamemnon erſt bis an die Mauer zurückjagen; Scheint hier nicht Jupiter und unſer Sänger ſich zu vergeſſen? Sonderbar bleibt es allerdings, und den Grund kann ich wenigſtens nicht mit Sicherheit angeben. Hätte ein ſpäterer Dichter, ein Apollonius etwa dies Gedicht geſungen, ſo würde ich vermuthen, daſs ers gethan habe, um

Digitized by Google

seinen Knoten zu schürzen, um den für Achills Rache interessirten Leser erst mit der ängstlichen Besorgniss zu erfüllen, es möchte diese so nahe scheinende Genugthuung durch Agamemnons Muth und Glück vereitelt werden, und dann durch die rasche Wendung, welche die Sache zu Achills Vortheil nimmt, ihn desto mehr zu erfreuen. Dies Verfahren wäre eines Dichters würdig. Aber wenn sich ein so feines Raisonnement vom Homer nicht erwarten lässt, so möchte auch diese Stelle vielleicht beweisen, dass Homer als historischer Sänger, wie die Sage ihn unterrichtete, sang. Und mir scheint es sehr wahrscheinlich, dass Agamemnon durch die erlittene Demüthigung, da Achill seine Reue, seine Gesandschaft, seine Geschenke und seine Tochter verschmähte, aufs äusserste gereizt, und noch mehr gedrängt von der Nothwendigkeit, durch sein eigenes Beispiel seine Völker aufzumuntern, (IX. 704. 5.) und sich ihrer Achtung und Liebe zu versichern, dass er, sage ich, heute mehr that, als man jemals von ihm gesehn hatte, und erwarten konnte. (IX. 38.) Aber eben diese ungestüme Hitze musste seinem Glücke bald Schranken setzen. Durch seine Unvorsicht wurde er verwundet und vom Schlachtfelde entfernt.

Dies leitet uns auf die Beantwortung einer andern Frage. Wie kam es doch, dass während dieser Heldenthaten des Agamemnons kein anderer Held, selbst der vorlaute Diomedes (IX. 31, f. 693. f.) nichts Ausgezeichnetes thut? die ausserordentliche Bravour der Heroën ist, vielleicht überall, ge-

Digitized by Google

wiſs doch in diesem Zeitalter, etwas temporelles, d. h. ſie muſs durch beſondere Lagen erſt geweckt und unterhalten werden. In dieſem Falle befand ſich jetzt Agamemnon allein: ſeine Entfernung weckt Hectors Heldenkraft, und die Noth, in welche durch ſie die Griechen gerathen, belebt dann den Diomedes wieder und andere.

163. Ζεὺς ὑπαγε Ἕκτορα ἐκ βελέων, unbemerkt entführte Zeus den Hector den Geſchoſſen, d. i. Ἕκτορ ὑπῆλθε ἐκ βελέων, Hector entfernte ſich unbemerkt von der Stelle, wo das Gefecht am heftigſten war. Vergl. V. 444. f. So vermeidet Hector unten v. 542. den eben ſo wild fechtenden Ajax. Wahrſcheinlich zieht Hector ſich jetzt nur etwas zurück, und entfernt ſich erſt nachher v. 211. ganz von dieſem Orte. Oder der Dichter müſste denn hier dieſe letztere Entfernung blos andeuten wollen, welches das wahrſcheinlichſte iſt. Vgl. unten v. 216. 17. wo er gleichmäſsig die Thaten des Agamemnons in voraus ankündigt, und ſie dann ausführlich erzählet.

ἐκ βελέων, ἐκ κονίης u. ſ. Schon Gellius, (Noctibus Atticis XIII. 22.) bemerkte, wie lebhaft Homer dies mörderiſche Gefecht ausgemahlen habe, ob er gleich die mannigfaltigen Züge durch bloſses Zuſammenſtellen einzelner Begriffe darſtellte. Hujus proelii varia facies, delectabiliter multis (lieber, ſingulis) verbis depicta eſt.

165. σφεδανὸν κελεύων, heftig ſie auffordernd, τεταμένως, intenſe XVI. 372. Man leitet es ab von σπεύδω, gleichſam σπεδανὸς. Richtiger ſcheint es

Digitized by Google

verwandt mit σφενδονεῖν, fortſchleudern. Etymol. p. 738.

166. Ἴλου σῆμα. S. zu XI. 414. Vor dieſem Grabmahl vorüber jagte er ſie bis an die Feigenbäume. S. zu VI. 433.

169. χεῖρες ἀάπτοί, manus intactae, —intractabiles, — h. e. invictae. I. 567. VIII. 450. λύθρῳ, mit Blut und Staube befleckt. S. zu VI. 268. — φηγὸν. S. zu V. 693.

173. εν νυκτος αμολγῳ, in der Milchſtunde der Nacht, ὁτε δια νυκτος αμελγουσι. Denn dieſe Ableitung iſt die wahrſcheinlichere. Und wahrſcheinlich wird damit der letztere Theil der Nacht verſtanden, wo vor dem Austreiben die Rinderheerden gemolken wurden. Denn Penelope freuet ſich, daſs ihr ein angenehmer Traum von Telemach kam: νυκτος αμολγῳ. Od. IV. 841. Aber die wahren Träume müſſen gegen Morgen kommen. Ferner der Sirius, ſowohl wie der Lucifer ſtrahlen am ſchönſten in der Dämmerung des Abends, oder: wenn der Morgen grauet, indem dann die andern Geſtirne noch nicht ſichtbar ſind, oder verſchwinden: und dies nennet er νυκτὸς ἀμολγῷ. S. XXII. 28. f. 317. f. — ἁς πᾶσας ἐφόβησε, die er alle zerſtreuet hat.

174. τῇ δὲ ἰῇ, Dieſem einem erſcheint das ſchmähliche Verderben: alſo τῇ ἰῇ, ἣν ἐμάρπτε, den er faſste. Der beſtimmte Artikel, wenn man ihn auch noch als Pronomen demonſtrativum faſst, ſteht hier incorrect, weil er dieſes eine Rind noch nicht erwähnet hatte, f. ἰῇ δὲ, einem aber f.

175. ἐξέαξε αὐχένα πρῶτον, dem bricht er erſt

den Nacken, und dann, ἔπειτα — λαφύσσει. Dieſe Verbindung ſcheint mir Homeriſcher als λαβὰν πωῶτον. Ich würde daher nach ὀδοῦσι ein Comma ſetzen. Eben ſo lieſs er 174. das πᾶσας gleichſam nachſchlagen, welches ſehr die Aufmerkſamkeit auf dieſen Begriff erweckt. Vergl. beſ. XVII. 61. XVIII. 579. — λαφύσσειν, verſchlingen. Heſychius erklärt es καταπίειν und auch σπαράττειν, zerreiſſen.

180. ἔθνεν ἔγχει περὶ πρό, ſtark und vorwärts wüthete er mit dem Speere; d. i. θύων · προέβαινε. Vgl. zu V. 66, III. 137.

184. ἔχε στεροπὴν, in der Hand den Blitz. So wie Minerva ihren Speer ergreift, wenn ſie den Olympus verläſst: Odyſſ. I. 98. oder Merkur ſeinen Stab, als Inſigne. Odyſſ. V. 47. u. f. f.: ſo führt auch Jupiter den Blitz, als Inſigne ſeiner Herrſchaft und als Waffe. Denn die Blitze ſind das Fundament ſeiner Macht: τοῖς πίσυνος θνητοῖσι καὶ ἀθανάτοισι ἀνάσσει. Heſiod. Theog. 505. und dienen ihm ſtatt Pfeil und Speere: daher die Blitze: τὰ βέλη, τὰ κῆλα, τὸ ἔγχος Διὸς heiſſen. — χρυσόπτερον, VIII. 398.

192. ἅλεται ſc. Ἀγαμέμνων. — οἱ ſc. Ἕκτορι. Ein correcterer Schriftſteller hätte das Ἀγαμ. nicht weglaſſen dürfen, oder doch die angelegte Conſtruction beibehalten ſollen: ἀντὰρ ἐπεὶ ἁλλόμενον ſc. ὁρᾷ. —

Uebrigens iſts mir faſt völlig gewiſs, daſs dieſer ganze Auftrag an die Iris eigentlich nur der Inhalt der Gedanken des Hectors war: Laſst nur den jetzt ſo ungeſtümen Agamemnon entfernt ſeyn;

Digitized by Google

so will ich meinen Vorsatz, die Griechen bis in ihr Lager zu jagen, schon ausführen. Dadurch, dass der Sänger diesen Entschluss des Hectors vom Jupiter selbst erzeugt werden lässt, gewinnet er für uns noch folgendes. Wenn man sich erinnert, was Hector heute auszuführen versprach; VIII. 530.; so fällt es sehr auf, dass er zur Erfüllung nichts thut, sogar von dem Platze, wo er dem furchtbaren Agamemnon Einhalt thun sollte, sich zurückzieht. Allein sobald er das auf Zeus Befehl thut, nun dann ist er poetisch gerechtfertigt, obgleich mancher Leser, dem Hector so werth ist, es bedauern wird, dass Agamemnons Wuth auch den tapfern Hector schüchtern macht.

198. ἐν ἵπποισι καὶ ἅρμασιν, nicht: neben, sondern auf dem Wagen. Denn nach 211. sprang er vom Wagen herab. S. zu IV. 366.

212. πάλλων δοῦρα, der Pluralis, weil es zwei Speere waren. S. zu III. 18.

214. ἐλελίχθησαν, sie wandten sich. S. zu V. 497.

216. ἀρτύνθη δὲ μάχη, genauer οἱ μαχόμενοι ἀρτύνθησαν. Dichter rückten die Streitenden aneinander, und schon standen sie einander gegenüber, als Agamemnon von neuem hervorspringt. XII. 43. σφέας ἀντὸς πυργηδὸν ἀρτύνοντες. — Auch die Griechen zogen sich, wie mir es scheint, etwas zurück, sobald sie sahen, dass die Trojaner Halte machten und von neuem sich stellten, um ihre Glieder, die bei dem Verfolgen zerrissen waren, wieder zu stellen.

Digitized by Google

217. ἔσπετε. Der Grund des Anrufs der Muſe iſt Theil I. p. 2. angegeben worden.

222. ἐν Θρῄκῃ ἐριβώλακι, wie XX 485. Bekanntlich paſst dies Beiwort nicht auf das ganze Thrazien: nec coelo laetam, nec ſolo, nach Pompon. Mela, ſondern nur von dem Küſtenlande, beſonders dem Cherſoneſus. Xenoph. Hellen. III. 2. 8. χερρόνησον - παμφορωτάτην καὶ ἀρίστην οὖσαν. Eurip. Hecuba 8. τὴν ἀρίστην χερρόνησίαν πλᾶκα. Aber eben derſelbe nennet das eigentlichere Thrazien: χιονώδης. v. 79.

225. ἥβης ἐρικυδέος, der glorreichen, geprieſenen Jugend: denn ſie iſt ja die Blüte des Lebens; ἄνθος ἥβης, und die Zeit des Lebensgenuſſes. Mimnermus. τερπνὸν ὁμῶς καὶ καλὸν — ἥβη τιμνέσσα Pindar. Ol. VI. 97. χρυσοστέφανος, aurea digna corona. So III. 65. ἐρικυδέα δῶρα, geprieſene Gaben. — μέτρον ἥβης, zum Ziel des jugendlichen Alters. Odyſſ. XI. 316. μέγας εἰς καὶ μέτρον ἥβης ἱκάνεις, (Analogiſch iſt εἰς τέλος ἥβης οὔδας γήρατος u. ſ. S. zu III. 309.) wörtlich: perveniſti ad modum annorum juventutis.

226. ϑυγατέρα ἦν, ſeine Tochter, folglich heirathete der junge Iphidamus ſeiner eigenen Mutter Schweſter. Wie abweichend von unſern Sitten!

227. ἐκ ϑαλάμου, aus dem Zimmer ſeiner Frau, d. i. unmittelbar nach der Hochzeit. Denn der Neuvermählte hatte, wie es ſcheint, das Vorrecht, eine Zeitlang ganz für ſeine junge Gattin zu leben. So ſagt Croeſus zu den Abgeordneten der Myſier, die ſeinen Sohn, zur Jagt eines mächtigen Ebers

Digitized by Google

verlangten: *παῖδα οὐκ ἂν ὑμῖν συμπέμψαιμι. νεόγαμος γὰρ ἐστὶ, καὶ ταῦτα οἳ νῦν μέλει.* Herodot. I. 36. Wir würden geſagt haben: aus den Armen der jungen Frau. Catull. ad Manlium: 104. ne Paris otia pacato degeret in thalamo, h. e. ne frueretur coniuge in otio. Das Wohnzimmer der Frau hieſs *κατ' ἐξοχὴν, ὁ θάλαμος.*

μετὰ κλέος Ἀχαιῶν, poſt h. e. ad famam de Achaeis f. *μετὰ κλέος περὶ πολέμου*, auf den Ruf vom Feldzuge der Achäer. XIII. 364. *ὅς ῥανέον* (neuerlich) *πολέμοιο μετὰ κλέος εἰληλόυθει.*

229. *ἐν Περκώπῃ.* Man muſs mit den Handſchriften *Περκώτῃ* leſen, wie Ilias II. 835. XIII. 229. XV. 548. im Herodot und ſo vielen andern Schriftſtellern. Stephanus von Byzanz Behauptung, daſs der Name *Περκώπη* der ältere, aber *Περκώπη* der neuere ſei, iſt Grille; denn im Strabo XIII. 883. A. ſteht es aber vermuthlich durch Interpolation, gerade umgekehrt. Die Form des Adjectivi; *Περκώσιος* beim Homer Ilias II. 831. Apollon. Rhod. I. 975. zeigt, daſs die wahre Schreibart *Περκώτη* ſei. Euſtathius Behauptung, daſs *Περκώπη* ein ganz anderer Ort ſei, hat keine Autorität und auch keine Wahrſcheinlichkeit. Mehrere ähnliche Behauptungen im Stephanus beſtärken den Verdacht, daſs ſolche Bemerkungen durch bloſse Schreibfehler veranlaſst und begründet wurden. Uebrigens lag das neuere Percote am Helleſpont, oberhalb Abydus, v. Xenoph. Hellen. V. I. 22. Scylax p. 84. ed. Gronov. und viele andere.

233. *ἅμαρτε* ſc. *αὐτοῦ.* — *ἔγχος ἐτράπετο οἱ*

Digitized by Google

παρὰ, nebenweg, f. παρ' αὐτοῦ, neben ihm weg. — παρετράπετο, f. παρῆλθε παρεφέρετο, παρέπτατο, er wandte ſich neben weg.

235. ἐπέρεισε αὐτός, er ſtemmte ſich gegen die Lanze, damit ſie durch dies Nachſchieben tiefer eindränge; innixus urgebat haſtam. Vergl. zu III. 358. — πιθήσας χειρὶ βαρείῃ, voll Vertrauen auf ſeine ſchwere Fauſt; (wörtlich, von ſeiner Fauſt beredet; εἴξας χερσὶ, wie εἴξας θυμῷ,) er glaubte, es könne einer ſolchen Fauſt nicht mislingen, ſie müſſe die Lanze durch die Rüſtung in den Körper treiben können. Vgl. V. 299. ἀλλὰ πεποιθώς. VI. 305. πόσι πεποιθώς.

236. ἀλλὰ πολὺ πρὶν, ſc. ἢ τερεῖν ἐδύνατο ἂν ζωστῆρα, αἰχμὴ ἐτράπετο, ὥς μόλιβος, ἀντομένη ἀργύρῳ, noch weit früher als ſie durchdringen konnte, legte ſich die Spitze um, wie (weiches) Blei, da ſie auf das Silber traf. — Der um den Unterleib liegende ζώστηρ war von Metall, hier von Silber, und mit Zeug, meiſtens bei den Königen mit Purpur, überzogen, S. zu IV. 132. 135. Die Spitze drang alſo durch das Zeug, aber auf dem Silber legte ſie ſich um, ἀνεγνάμφθη, dafür mahleriſch; ἐτράπετο, ſie kehrte ſich von dem Körper ab: ſo wie ἀντομένη ἀργύρῳ f. ἀνεγνάμφθη ἐν ἀργύρῳ: aber die Metapher, dem Silber begegnend, auf das Silber treffend, macht den Ausdruck lebhaft. — ἐτράπετο f. παλὶν oder ἀπετράπετο.

238. τὸ ſc. ἔγχος. Wieder eine harte Ellipſe; da er das Wort vorhin nicht einmal gehabt hatte; obgleich es in dem νύξε ſc. ἔγχει liegt. Agamem-

non packt den Speer am Schaft, zieht ihn gegen ſich ein, ἕλκε ἐφ' οἱ, vermuthlich indem ers erſt zur Seite geſchoben, um ihn dem Iphidamas aus den Händen zu reiſſen, mit allem Eifer, μεμαὼς, h. e. σπουδαικὼς ſc. ἕλκειν ἐκ χείρων Ιφιδάμαντος (ſ. V. 135. X. 208.) ὡς λῖς, gleich dem Löwen, qui ſaucius gravi venantum vulnere pectus — fixumque latronis impavidus frangit telum. Virg. Aeneid. XII. 4. Vgl. Ovid. Metam. III. 68. ille (ſerpens) dolore ferox fixum haſtile momordit. Darin gleicht alſo Agamemnon dem verwundeten Löwen, daſs er den Speer, der ihn tödten ſoll, faſst und dem Feinde entreiſst, — λῖς ein veraltetes Wort f. λέων.

241. χάλκεον ὕπνον κοιμήσατο, entſchlief den eiſernen Schlaf, d. i. den ewigen Schlaf. Nämlich das χάλκεος iſt das Bild der Unzerſtörbarkeit: ſo χάλκεον ἦτορ, eine Bruſt, eine Lunge, die kein Reden ermüdet. II. 491. So iſt eine eherne Stimme, XVIII. 222. eherne Füſse, VIII. 42. f. unzerſtörbar: folglich χάλκεος ὕπνος, ὕπνος οὐδὲ πότε λήγων, παγηλεγής. VIII. 70.

242. ἀπὸ ἀλόχου, fern von ſeiner Gattin. — ἀστοῖσιν, der Trojaner, deren Mitbürger er durch ſeinen Vater war, ob er gleich in Thrazien erzogen war und lebte.

243. οὐκ ἴδε χάριν αὐτῆς, noch kannte er ihren Dank nicht, noch hatte ſie ihn durch ihre Liebe nicht für ſeine Wahl und ſeine Geſchenke belohnen können, und doch hatte er ihr ſo Vieles geſchenkt; πολλὰ δοῦς. Dieſe Geſchenke müſſen

Digitized by Google

nicht mit denen verwechſelt werden, welche der Freier den Eltern geben muſste; IX. 146. ſondern es war eine Gabe, die er ſeiner Gemahlin ſelbſt geſchenkt hatte, eine Morgengabe, (Juvenal IV. 204.) quod prima pro nocte datur donum. — Vielleicht laſſen ſich hier die δῶρα ἀνακαλύπτηρια anwenden, oder die Geſchenke, welche die junge Frau erhielt, wenn ſie den hochzeitlichen Schleier abnahm. Obgleich davon im Homer ſelbſt keine Spur ſich findet, ſo lieſſe ſich doch dies dafür anführen, daſs man ſagte: ſchon die Proſerpina habe als ἀνακαλύπτηρια, Sicilien geſchenkt erhalten. Weſſel. z. Diodor. I. p. 331. Dann könnte man τῆς χάριν οὐκ ἴδε laſſen: er ſahe ihre Reize nicht; d. i. noch vor dem dritten Tage nach der Hochzeit, ehe ſie ſich ihm entſchleierte, reiſte er ab.

245. αἴγας καὶ ὄϊς, τὰ ſc. ποίμνια f. αἶγας ἐκ τῶν ποιμνιῶν, ἃ u. ſ. f. Die Rinder gab er ihr gleich; die andere Heerde verſprach er ihr. Wahrſcheinlich behielt ſie dieſe Geſchenke als ein Witwenthum.

250. πένθος ἐκάλυψε ὀφθαλμούς, Kummer umwölkte ſein Auge, f. das vollſtändige: τὸν δ' ἄχεος νεφέλη ἐκάλυψε μέλαινα. XVII. 591. Der Schmerz betäubte ihn ſo, daſs es ihm dunkel vor den Augen wurde.

251. εὐρὰξ, ſeitwärts, ἐκ πλαγίου, XV. 541.

256. ἀνεμοτρεφὲς, vom Winde genährt, d. i. στέρεον, eigentlich αὐξανομένον ἀνέμοις. So XV. 625. κῦμα ἀνεμοτρεφές. cf. ad VI. 307. Horat. Od. I. 22. 17. pigris campis, ubi nulla arbor aeſtiva re-

creatur aura. Man hatte alſo ſchon die Bemerkung gemacht, daſs das auf den Höhen wachſende Holz, weil es eben da den Winden mehr ausgeſetzt iſt, auch feſter und dauerhafter ſei cf. XVII. 55. ἔρνος — καλὸν — τοδέ τε πνοιαὶ δονέουσι παντοίων ἀνέμων.

257. ὄπατρον f. ὁμόπατρον, von demſelben Vater: alſo ſein Bruder; ſein rechter Bruder: ſo iſt ζθριξ f. ὁμόθριξ. II. 765. — Sobald er den Agamemnon verwundet hatte, ſucht er ſeines Bruders Körper fortzuziehn, und ruft die Edlen ihn zu decken.

559. ἕλκοντα ſc. τὸν νέκυν. — ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπὸ ἀσπίδος, vom Schilde gedeckt. Callinus v. 10. ὑπ' ἀσπίδος, h. e. καλυφθεὶς ὑπο ἀσπίδος, ἀλκιμὸν ἦτορ ἔλσας, unter dem Schilde, vom Schilde gedeckt, rege er das Herz auf. Heſiod. Schild. der Hercul. 460. μῆρον ὑπὸ σάκεος.

266. αἷμα ἀνήνοθεν, das Blut hervorgedrungen war, ἀνεφέρετο. Die richtige Ableitung ſcheint von ἀνίημι, und deſſen Stammwort ἀνέω. Vom Aoriſt. I. ἠνέθην iſt die neue Form ἀνέθω, (wie σχέω, ἐσχέθην, σχέθω) und das Compoſit. ἀνανέθω.

269. 270. Die Εἰλείθυῖαι, ſind die Göttinnen, welche die Geburt befördern. XVI. 187. XIX. 103. Die Wehen der Gebärenden, ohne welche die Geburt nicht möglich wäre, kommen von ihnen, und werden durch ihre Pfeile bewürkt, wie der Schmerz der Liebe, u. ſ. S. Th. I. p. 31. und oben p. 5. Sie ſind der Juno Töchter, weil dieſe ſelbſt τέλειος θεὰ, d. i. die Vollzieherinn der Ehen iſt.

Digitized by Google

μογοστόκοι, die das Weib mit Schmerzen gebären laſſen, ποιούσας τὰς γυναῖκας σὺν πόνῳ τίκτειν. Denn übertragen auf die Gottheit erhält es active Bedeutung, wie πολύστονος, oben v. 73.

Die Vergleichung iſt uns faſt lächerlich, aber ſehr treffend und darum an ſich ſchön, wenn gleich nicht conventionell für uns. Beide, die Gebärerin und der Verwundete, leiden an Krämpfen: das Zerren und Zucken der Geſichtsmuskeln und ein unwillkührliches Winden des Körpers verrathen bei beiden den durchdringendſten Schmerz.

274. ἐκαννέμεν ἐπὶ νησὶν, f. das gewöhnlichere ἐπὶ νῆας. Denn ἐπὶ wird bei den Verbis, die eine Bewegung anzeigen, in der Regel mit dem Accuſativ verbunden, öfterer mit den Genitiv, (zu V. 700.) ſeltener mit dem Dativ. Ilias II. 98. und Brunck. zu Ariſtoph. Thesmophor. v. 69.

284-404 Nun forderte Hector ſeine Schaaren auf, und würde die Griechen ſchon jetzt zu ihren Schiffen gejagt haben, wenn nicht Ulyſs den Diomedes aufgefordert hätte, der ſelbſt den Hector zur Entfernung zwingt, aber dann von dem Pfeil des Paris verwundet, die Schlacht verlaſſen muſs.

288. ὥριστος, durch Zuſammenziehen in der Ausſprache f. ὁ ἄριστος. — Ζεὺς ἐμοὶ εὖχος ἔδωκε, mir aber ſchenkte Jupiter Ruhm, d. i. ἔδωκε μοὶ εὖχος ἀρέσθαι, d. i. in unſerer Sprache: Agamemnon, der tapferer als alle focht, ὁ ἄριστος, iſt fort, und nun habe ich Gelegenheit, mir Ruhm zu erwerben. S. VII. 203. So hätte er alſo ſagen ſollen ἄχετο ἀνὴρ καὶ μοὶ εὖχος ἔδωκε ἀρέσθαι; aber ge-

Digitized by Google

dacht im Geiſt jenes Zeitalters: Ζεὺς ἔδωκε. S. VII. 81. 104. u. ö.

Unſerm Ideal eines Helden entſpricht es nicht, daſs Hector nun erſt, da der furchtbare Agamemnon durch einen andern entfernt iſt, ſo muthvoll hervortritt. Also iſt auch dies ein Beweis, daſs Homer vorzügliche Menſchen ſeiner Zeit, aber keine Ideale unſrer Tage aufſtellen wollte.

297. 298. ἶσος ἀέλλῃ, gleich dem Sturmwinde, f. ὡς ἐμπίπτει ἀέλλῃ, incumbit, (Virg. Aen. I. 84.) f. ſchnell und verheerend, wie der Sturm auf etwas ſtürzt. S. 305. f. und Iliad. XIII. 793. ἶσαν ἀργαλέων ἀνέμων ἀτάλαντοι ἀέλλῃ, ἡ u. ſ. f. — ὑπερᾳής; heftig ſtürmend: wie ὑπέρβιος, übermächtig; ſonſt ζαής, Odyſſ. V. 368. — καθαλλομένῃ, herabſtürzt. XIII. 796. ἀέλλῃ καθεῖσι. — ἰοειδέα, das veilchenfarbene, d. i. das purpurfarbene. S. zu I. 482. oder κυάνεον, das dunkelblaue. Das leztere iſt das richtigere; denn dieſer πόντος ἰοειδὴς wird πορφύρεος, wenn der Wind es ſanfter bewegt, ventus mare caeruleum criſpicans nitefacit, h. e. purpurat. Gellius XVIII. 11. cf. zu XIV. 16.

299. 300. τίνα ἐξενάριξεν; nämlich ἔσπετε Μοῦσαι. Das müſste man aus v. 218. ergänzen. Aber dieſe Ellipſe iſt hart: und als bloſse Anrede, an ſich läppiſch. Anders iſt der Fall XVI. 692. Allein man muſs das Fragezeichen wegſtreichen, und dann iſt der Sinn: hier tödtete er einen vorne, ἐν πρῶτοις, dort einen hinten, ἐν ὑστατοῖς. (S. zu V. 703.) in den erſten und in den letzten Reihen.

Digitized by Google

Auch V. 703. würde ich das Fragezeichen mit einem Puncte vertauſchen.

305. Verbinde: *ὁπότε Ζέφυρος στυφελίξῃ νέφεα Ἀργέσταο Νότοιο τύπτων* ſc. *αὐτὰ παίλαπι πολλῇ*, wenn der Zephyr die Wolken des heitern Notus jagt, mit mächtigen Stöſſen ſie forttreibend. Der Sinn iſt dieſer: ſo wie der Nordweſtwind die von einem Südoſtwinde hergeführten Wolken auseinander jagt; ſo zerſtreuete Hector die dichten Griechen. Der Notus, hier wahrſcheinlich ein ſüdöſtlicher Wind, war, da er über die groſsen Striche Aſiens zu den Joniern kam, für ſie ein trockener Wind, *ἀργεστὴς*, der viel weiſſes Gewolk an den Himmel herauf brachte. Theocr. XXV. 90. f. Daher hier *νέφεα ἀργέσταο Νότοιο*. Dieſe jägt der Zephyr auseinander, *στυφελίζειν*, fortſchlagen, wie I. 581. *στυφελίζειν ἐξ ἑδέων*. Der Zephyr war, wie bekannt, für die Jonier ein ſtürmiſcher Wind, *δοσαὴς*, dem der Sänger vorzüglich die Windſtöſse, *λαίλαψ* beilegt. Odyſſ. XII. 426. *Ζέφυρος λαίλαπι Σέων*, — *βαθοίῃ*, tiefen, d. i. ſchwarzen, wie *βαθεῖα ἀὴρ*. Odyſſ. IX. 144. durch *σκοτεινὴ* erkläret wird, und weil die Sturmwinde *μελαίναι*, nigri, von dem ſchwarzen Gewölk, das ſie mitbringen heiſſen, und unten v. 746, *κελαινὴ λαίλαψ* vorkommt. Virg. Georg. I. 320. niger turbo.

307. *κῦμα τρόφι*, die wohlgenährte Welle: nämlich *ὑπ' ἄνεμου κυλίνδεται πολλὸν*. Da die Griechen *τρέφειν* allgemein f. *αὐξάνειν* ſagten, (Th. II. p. 148.) ſo nannten ſie die von den Wellen verſtärkte Woge: *κῦμα τροφόεν*, ſ. *ἀνεμοτρεφες*. S. XV.

Digitized by Google

621. ὁ, ἡ τρόφις, το τρόφι fand man im Joniſchen Dialect ſ. τροφύεις. S. Herodot. IV. 9. und daſ. Valkenaer. — ἄχνη. S. zu IV. 426.

308. πολυπλάγκτος ἀνέμος, ventus vagus, Horat. Od. III. 29. 24. weil er ganze Länder durchfährt, terras turbine perflat. So ἀνθρώποι πολυπλάγκτοι, homines vagi, die wie Ulyſſes μάλα πολλὰ ἐπλάγχθησαν. Odyſſ. I. 2. XVI. 511. Dies ſcheint mir richtiger, als der unſtäte, oft anſetzende Wind.

313. τί παθόντε, was leidend, d. i. was iſt uns wiederfahren, daſs wir ſo ganz vergeſſen unſerer Kraft. Ariſtoph. Nubes 816. ὦ δαιμόνιε, τί χρῆμα πάσχεις; οὐκ ἐν φρόνεις. Menſch, was iſt dir angekommen? du biſt toll! Er konnte ſchlechthin ſagen: διὰ τί λελάσμεθα.

317-319. τλήσομαι ſc. μάχεσθαι, werde den Kampf aushalten. — ἦδος nämlich τοῦ ἀμῦναι λοιγὸν ἀπὸ Δαναῶν. — ἐθέλει, ſc. μᾶλλον. cf. zu I. 117. Claudian. in Eutrop. II. 205. conceſſoque cupit vixiſſe colonus (ſc. magis), quam dominus rapto.

325. μέγα φρονέοντε, ſtolzen Sinnes, d. i. im ganzen Gefühl ihrer Kraft, ἀλκὶ πεποιθότες. Vergl. XVII. 728. Beide Ausdrücke ſind von den Heroën übertragen auf den Löwen und den Eber, und ſehr ſchicklich, weil beide ſtreitbar ſind.

326. παλινορμένω, umwendend, ὑποστρέψαντες: wie Heſych. das παλίνορσος, III. 33. erläutert. Zwar hat Homer noch nicht geſagt, daſs auch dieſe Helden ſchon geflohen wären, aber er wählte den Ausdruck nur wegen der Vergleichung: wie der weichende Eber plötzlich ſich wendet, und die

Digitized by Google

Hunde zerſtreuet: ſo zerſtreueten auch ſie die Trojaner παλινορμένω. S. XVII. 728. f.

327. Ἀχαιοὶ φεύγοντες Ἕκτορα, ἀνέπνευον ἀσπασίως, freudig ſchöpften ſie Athem, weil ſie hofften, daſs Hector durch jener Tapferkeit bald genöthigt ſeyn würde, ſie zu verlaſſen. cf. 382.

328. 329. ἐλέτην, beide trafen auf einen Wagen: aber Ulyſſes wendet ſich gleich zu einem andern Wagen. So erklärt ſieht man, warum er nicht ſagte: ἔνθα ἑλέ. ſc. Τυδείδης, obgleich dieſer ſie erlegt, S. V. 576, 578. δύο υἷε Μέροπος, den Adraſtus und Amphius. S. II. 830. f. und daſ. d. Anmerkg.

334. κεκαδὼν ψυχῆς, da er ſie des Lebens beraubt hatte. Odyſſ. XXI. 151. πολλοῦς τόδε τύξον κεκαδήσει θυμοῦ καὶ ψυχῆς Heſych. κεκαδὼν, στερήσας. Nähmlich von χάζω, ich weiche, iſt die neue Form κεκαδέω, ich zwinge zu weichen, und κεκάδομαι, ich weiche, VI. 497. Folglich iſt κεκάδειν τινὰ ἀπὸ τινὸς, zwingen, daſs er eine Sache verlaſſe, d. i. στερεῖν, mit Gewalt nehmen.

536. Κρονίων ἐτάνυσσε μάχην κατ' ἴσην, d. i. da wog Jupiter zu gleichen Theilen das Schickſal der Schlacht. Der Ausdruck iſt wahrſcheinlich von der Vorſtellung entlehnet, daſs Jupiter die Schickſale der Menſchen beſtimme, τιταίνων τάλαντα, indem er ſie wiegt. Daher wäre alſo Ζεὺς τανύει μάχην κατ' ἴσην, geſagt, f. Ζεὺς τανύων τὰ τάλαντα, ἴσας ἐντιθεὶς κῆρας θανάτου, (S. zu VIII. 69.) alſo für das einfache: Ζεὺς ποιεῖ μάχην ἴσην, XVI. 662. Ζεύς ἔριδα κρατερὴν ἐτάνυσε, XVII. 402. —

Digitized by Google

κατ' ἰσην, adverbialiter f. ἴσως, wie κατ' αἶσαν, κατὰ μοῖραν, κατὰ δίκην.

339. κατ' ἰσχίον, auf den Schenkel, (S. zu V. 306.) alſo als er im Fliehen ihm den Rücken zugewandt hatte. — ὄντασε, (ſc. ὃν δυναμένον προφυγεῖν Διομήδεα.) ὃν γάρ. — ἀάσατο, (S. XI. 533.) ſehr hatte er in ſeinen Gedanken gefehlet, da er glaubte, er thue wohl, daſs er zu Fuſs fechte.

345. ῥίγησεν, S. V. 596. f.

347. ὄβριμος Ἕκτωρ, τόδε πῆμα νῶϊν κυλίνδεται, ſiehe der mächtige Hector, dieſe zerſtörende Welle, ſtürzt auf uns zu. Homer pflegt den Anfall der Helden zu vergleichen mit einer Woge, die von der Höhe des Meeres auf das Geſtade, oder auf ein Schiff ſtürzt. S. IV. 422. XV. 381. 624. Daher dieſe Metapher: πῆμα κυλίνδεται. Odyſſ. 163. τοῖσιν μέγα πῆμα κυλίνδεται. Doch könnte die Metapher auch entlehnt ſeyn von einem Felſenſtück, das von der Spitze des Gebirges herabſtürzt, κυλίνδεται, S. XIII, 137-142. wo er gerade vom Hector dies Bild gebraucht.

351. χαλκὸς (der Speer) ἀπεπλάγχθη χαλκόφι d. i. ἀπὸ χαλκοῦς, nämlich, des Helms, der aus drei übereinander liegenden Platten beſtand, τρίπτυχος, tribus plicis compoſita.

353. αὐλῶπις. zu V. 182. — τήν οἱ πόρε Ἀπόλλων. Da der Helm des Hectors ſo ſchön und ſo feſt war, ſo muſste er eines Gottes Eigenthum urſprünglich geweſen ſeyn. cf. zu II. 104. Daſs man nun den Apollo zum Urheber des Geſchenks machte, hatte ſeinen Grund darin, daſs dieſe Gottheit

Digitized by Google

die Trojaner überhaupt und den Hector insbesondere so sehr liebte. s. v. 362.

354. ἀπέλεθρον ἀνέδραμε, unermeſslich schnell. V. 245. VII. 269. — γνὺξ ἐριπὼν. S. zu V. 68. und 309.

357. 358. μετὰ ἐρωὴν δούρατος. ἐρωὴ δούρατος ist 1) der Flug des Speers, ἔγχος ἐρρωμένον oder ἔγχεος ὥρμη, IV. 542. 2) Die Weite des Wurfs. XV. 385. Hier nehme ichs in der erstern Bedeutung: als er nach dem Wurf des Speers ὤχετο ἐκεῖσε, ὅθι — d. i. sobald der Flug der Lanze aufgehört hatte, und er sahe, wo sie in die Erde gefahren war; so ging er dahin. — ὅθι γαίης καταείσατο von κάτειμι) οἱ τὸ ἔγχος, sc. εἰς γαίαν, quo locorum, quo in loco descendisset in terram. So unten v. 492. ἄϊδος κατείσι sc. εἰς δῶμα, descendit sub terram.

362. κύον, du Hund! So Achill zum Hector: μὴ μὲ γονάζεο, κύον, XXII, 345. Die Idee der Unverschämtheit, die sonst durch dieses Schimpfwort bezeichnet werden soll, wie VIII, 423., fällt hier weg. Es ist der blosse wilde Ausbruch des mit Verachtung begleiteten Grimms, wie bei unserm Pöbel, wenn er dieses Schimpfwort gebraucht, um damit einen Menschen zu bezeichnen, den er, wie einen Hund, behandeln möchte.

363. 364. Ἀπόλλων. S. zu V. p. 45. cf. XXIV, 68. f. — ᾧ μέλλεις εὔχεσθαι, gerade, wie wir: dem du wohl Gelübde thun wirst; s. ᾧ, οἴομαι, ἐνχῇ. Ilias XXI. 83. sagt, Lycaon, da er dem Achill zum zweitenmale in die Hände fällt: μέλλω που ἀπέχθεσθαι Διὶ πατρὶ, mich muſs wohl Jupiter hassen.

Digitized by Google

Nämlich μέλλεις εὔχεσθαι ist Umschreibung des Futuri, das hier, wie oft, durch solere übersetzt werden müsste: cui, opinor, precari soles. S. Fischer z. Aeschines p. 140. und oben Th. II. p. 54. — σε ἐξανύειν, ich erlege dich noch, lebhafter als ἐξανύσω, ich werde dich noch erlegen. ἐξανύειν, wie conficere, vernichten, tödten. So XIX. 452.

371. τύμβῳ ἀνδροκμήτῳ, auf dem von Menschen gebauetem Grabhügel. So ist beim Aeschyl. Eumenid. 249. μόχθοι ἀνδροκμήτες, die den Eumeniden von einem Menschen, dem Orest, erregten Arbeiten. Sophoch Ajax 325. ἐν βοτοῖς σιδηρόκμησιν, d. i. nach dem Schol. τῷ σιδήρῳ φονευθεῖσιν; ὡς ἀνδροκμήτησιν Hesych. ὑπὸ ἀνδρὸς οἰκοδομηθεντι. Nach analogischen Compositionen kann ἀνδρόκμητος oder ἀνδροκμὴς noch 2) bedeuten: ὃς ἄνδρα κάμοντα ἐποίησε, Eurip. Suppl. 525. ἀνδρόκμηται ἀγωνίαι, h. e. πόλεμος φθισήνωρ. So ἀνδροκτόνος, ἀνδροβρὼς, menschenmordend, 3) ἐπὶ ἀνδρὶ κμητὸς, in honorem viri congestus. Diese letzte Bedeutung, wäre die passendste: da der τύμβος ein γέρας θανόντων ist, Ilias XVI. 455. Aber für diese Bedeutung weiss ich keine Beispiele. Die erstere scheint mir dann passend, wenn, wie mir es wahrscheinlich ist, τύμβος vorzüglich jeden kleinen Hügel bezeichnete, der ein Werk der Natur ist. Die Erklärung der Schol. ἐν ᾧ ἀνὴρ κάμνων, d. i. ἀποθάνων κεῖται, ist gegen die Sprachgesetze.

στήλῃ κεκλιμένος, an die Säule sich lehnend, d. i. er lehnte sich rückwärts an die Säule, und spannte den Bogen, Odyss. XVII. 340. ἴζε ἐπ' οὐδοῦ

στάθμῳ κλινάμενος, auf der Schwelle, an den Thürpfeiler gelehnt. Ilias XXI. 549. φηγῷ κεκλιμένος, an die Buche gelehnt. cf. VIII. 435. — Es war nicht Poltronnerie, daſs Paris hier in der Höhe und hinter der Säule ſtand. Das erſtere war Kriegesliſt, er ſtand ἐν λοχῷ, cf. unten. 327. und das andere geſchah, um mit Sicherheit den Bogen ſpannen zu können, wie in gleicher Abſicht Teucer hinter dem Schilde des Ajax ſteht. VII. 266. 267. oder Pindarus, IV. 113. — Dieſe Liſt war damals ohne Tadel, ja mit Ruhm begleitet. S. I. 227. Anders urtheilte man ſpäter: nemo, qui fortitudinis gloriam conſecutus eſt in ſidiis, — laudem eſt adeptus. Cicero de Offic. l. c. 18. 3.

373. ὁ μὲν (ſc. Τυδείδης aus v. 368. vgl. mit 338.) ἀίνυτο θώρηκα, zog den Harniſch herab. ἀίνυμι, ein veraltetes Wort, unten 579. XIII. 550.

§. 375. βριαρὴν κόρυθα, den ſtarken Helm. Dies veraltete Beiwort giebt er den Helmen allein. XVI. 413. 579. u. ö. cf. zu I. 404. — πῆχυν, den Arm des Bogens, ſonſt τὰ κέρατα. So XIII. 585. — ἀνείλκε, er zog den Arm zurück; eigentlicher ἀνεῖλκε νεῦρον, zog er die Sehne gegen ſich; aber dieſe zieht dann die Arme nach. Vergl. zu IV. 123. Virg. IX. 622. diverſaque brachia ducens.

378. μάλα ἡδὺ γελάσσας, lachte mit vieler Luſt, d. h. herzlich, So, wenn Therſites Schläge bekömmt, οἱ δὲ, καὶ ἀχνύμενοί περ, ἐπ' αὐτῷ ἡδὺ γελασσαν. Iliad. II. 270. cf. Odyſſ. XX. 358.

385. λωβητὴρ, ſchändlicher Menſch! denn ſchon Hector ſagte III. 42, daſs Paris λώβη καὶ ἐπήϊος ἀλ

λων ſei, auf den alle ſchimpften, alle ſähen. Der Analogie gemäſs muſste es active ſeyn; ὃς ἄλλους λωβᾶται: aber auch XXIV. 239. ſcheint es paſſive Bedeutung zu haben. λωβητῆρες, ἐλεγχέες. — κέρα (contrah. f. κέρατα) Αγλαὲ, ſtolz auf deinen Bogen. Man ſupplire: κατὰ: oder leſe mit einigen Alten κέρα, d. i. κέραι f. κέρατι. Dieſe Leſeart iſt dem Sprachgebrauch von ἀλάλλομαι, und ἀγλαΐζομαι angemeſſener. S. XII. 114. II. 462. Paris führte vorzüglich den Bogen. S. VI. 322. — παρθενοπῖπα, du Mägdchengaffer, ὃς ὀπιπτεύει γυναῖκας. Odyſſ. XIX. 67. ὀπιπτεύσεις γυναῖκας wirſt du immer die Weiber im Augen haben? In eben der Rückſicht nannte ihn Hector: γυναιμανὴς, weibertoll. IV. 39.

386. εἰ μὲν πειρηθείης ſc. ἐμοῦ, σὺν τεύχεσιν, ἀντίβιον, wenn du dich mit mir verſuchteſt in den Waffen, und Kraft gegen Kraft. So III. 20. προκαλίζετο πάντας ἀντίβιον μαχέσασθαι ἐν αἰνῇ δῃοτῆτι. cf. 435. VII. 40. 51. — ταρφέες ἰοί, die Menge deiner Pfeile: vergl. oben 69. und XII. 67. βαλλόντες ταρφέα.

388. 390. ἐπιγράψας. cf. zu IV. 139. — βέλος κωφὸν, der Pfeil iſt taub, d. i. ohne Kraft. So. XIV. 16. κῦμα κωφὸν. ſ. daſ. die Anmerkg. Sophocl. Oed. Tyr. 290. ἔπη κωφὰ καὶ παλαιὰ.

391. 392. ἦτοι βέλος ὀξὺ πέλεται ἄλλως ὑπ' ἐμοῦ, ganz anders iſt der ſcharfe Speer durch mich, f. ἄλλως βάλλει βέλος, ὁ ἐγω ἥκα. XX. 99. καὶ ἄλλως ἰθὺ πέτεται βέλος, ganz anders, (als unſere Speere) fliegt ſein Speer. — ἐι ὀλιγον ἐπαύρῃ ſc. χρόα, wenn er nur wenig den Körper berührt. S. unten 572.

Digitized by Google

δοῦρατα πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν. Wörtlich überſetzt: hätte er ihn auch nur wenig geſchmeckt, wie guſtare f. attingere leviter; z. B. cauſas rerum guſtare. Man conſtruitet ἐπαυρεῖν τι, und τινός. S. zu I. 410. — τίθησι αἶψα ἀκήριον, h. e. αἶψα ποιεῖ αὐτὸν οὐκ ἄνευ κηρὸς εἶναι, macht, daſs er des Todes ſei. Odyſſ. XXIII. 328. Σκύλλην ἣν οὔποτε ἀκήριοι ἄνδρες ἄλυξαν, ohne Tod, ἄνευ κηρὸς, entgingen die Menſchen ihn nicht. Vergl. VI. 127. unten 439.

393. f. τοῦ δὲ γυνὴ ἀμφιδρύψατο παρειάς, oder ἀμφιδρυφὴς ἔστο. S. zu II. 700. In Hinſicht auf den Sinn, und zu dem folgenden Verſe Vgl. oben v. 162. — πύθεται ſc. ὀμβρῷ. Aus Rachſucht verſagte man den Erſchlagenen die Beerdigung. IV. 174. Odyſſ. I. 174. αὐτοῦ ὀστέα λεύκα πύθεται ὀμβρῷ. S. beſond. Heſiod. Schild. v. 152. — ὁ πύθεται f. σῶμα, wie I. 4. αὐτος f. σῶμα. — οἰωνοὶ. cf. Th. I. p. 12. — πλέες, ohnſtreitig f. πόλεες II. 417. ſo wie πλέων, eigentlich πολέων ſeyn ſollte. Wahrſcheinlich iſt es urſprünglich πλῶς, nachher ſchob man das mildernde ο ein, und ſprach πολὺς. — ἠὲ γυναῖκες, d. i. Geyer werden ihn freſſen; aber keine Weiber zur Todtenklage sich um ihn verſammlen. S. oben 162. XXIV. 722. Bei Hectors Leiche ſtehn die Sänger, die den Klagegeſang ſingen: ὑπὸ δὲ στενάχοντο γυναῖκες.

397. ὄπισθε ſc. Ὀδυσσῆος καθέζετο, er ſetzte ſich hinter ihm nieder; nicht, reclinans.

404-488. Ulyſſes, anfangs ängſtlich, daſs auf ihn allein die Trojaner eindringen, ermannet ſich

Digitized by Google

bald wieder. Er erlegt den Deiopetes und die beiden Söhne des Hippasus, den Charops und Socus, nachdem der letztere ihn selbst verwundet hatte. Diese Wunde nöthigt ihn, sich zu entfernen, da die Trojaner, durch seine Verwundung gezeigt, stärker auf ihn dringen. Sein Angstgeschrei hört Menelaus, und eilt mit dem Ajax zu seiner Hülfe herbei. Bei Ajax Erscheinung fliehn die Trojaner, und Menelaus führt den Ulysses aus der Schlacht.

404. τὶ πάθω, was werd' ich erfahren, steht hier für τὶ πράξω, was soll ich thun. Besonders bei den Attikern ist dieser Sprachgebrauch häufig. V. Küster ad Aristoph. Plut. 603. Er scheint veranlasst durch den Sprachgebrauch von τλῆμι, welches 1) leiden 2) sich zu etwas entschliessen bedeutet, womit Gefahr, Verdruss, Schmerz s. verbunden ist. Und gerade unter solchen Umständen, sagt man τί πάθω s. τὶ πράξω. S. Aristoph. Nub. 798, Lysistr. 884.

405. ταρβήσας πληθὺν nämlich, der auf mich eindringenden Trojaner. S. v. 412. — ἀίκεν μοῦνος sc. ὢν ἁλώω, wenn ich, hier allein getödtet würde. Odyss. XVIII. 264. οὐκ οἶδα, εἴ μὲ ἀνέσει θεός, ἦ κεν ἁλώω. ἁλόω, wie ἕλω fassen, tödten, aber in den praeteritis passive, wie ἁλίσκω etc.

406. Κρονίων ἐτρόβησε. Eigentlich hatte dies die Verwundung des Diomedes und der dadurch gestiegene Muth der Trojaner gethan. Aber da der Schrecken so panisch war, ist er vom Jupiter.

407. τίη h. τὶ δή. warum, wozu diese Ueberlegung? da hier keine Wahl statt hat. Ich muss, so

Digitized by Google

gebeut's die Ehre, bleiben. So wär 403. εἶπε πρὸς θυμόν f. ἐνόησατο θυμῷ.

413. ἔλσαν (von ἕλω f. ἥλασαν) ἐν μέσσοισιν f. ἐς μεσοῦς, drängten ihn in ihre Mitte. S 419. So I. 575. ἐλαύνετον κόλωὸν ἐν θεοῖσι. — τιθέντες μετὰ σφίσιν πῆμα, h. e. τόδε πῆμα, τὸν Ὠδωσσήν, indem ſie ihn, dies Verderben, zwiſchen ſich brachten. Dies ſcheint mir die einzig mögliche Erklärung. So v. 367. ἡμῖν κυλίνδεται τόδε πῆμα, ὄβριμος Ἕκτωρ.

416. μετὰ γνάμπτῃσιν γέννσσιν, entweder f. ἐν γνάμπτῃσιν, in den leicht beweglichen Kinnbakken, cf. 668, oder, in den gebogenen, weil der Eber, wenn er die Zähne wetzen will, den Kopf ſeitwärts biegt, ἐπιγνάμπτει. Die letztere Erklärung ſcheint, als ein Zug zur Vollendung des Gemäldes, hier am beſten zu paſſen.

417. καὶ οἱ ἀΐζηοὶ δὲ ἀΐσσονται ἀμφὶ ἀντὸν. καὶ γίγνεται δὲ κόμπος ὀδόντων ὑπὸ h. e. ὑπὸ τῷ ἀϊσσειν. Die Jäger drängen ſich um ihn her; er aber knirſcht mit den Hauern bei ihrem oder durch ihr Andringen, und ſie bleiben fern von dem Schrecklichen. — πὲρ f. δή, wahrlich.

Der Sinn: Hunde und Jäger können zwar den Eber aus ſeinem Lager jagen: aber ſobald ſie ihn umringen, ſchreckt er ſie durch ſein Zähnknirſchen zurück. So Ulyſſes. cf. Virg. Aen. X, 707.

424. ὑπ' ἀσπίδος, unter dem Schilde, κατὰ πρότμησιν, i. e. ὀμφαλὸν; auf den Nabel. Nicht durch den Schild: ſondern indem Cherſidamas beim Herabſpringen vom Wagen den Schild verrückte, ſtach er ihn ins Leib, der ſonſt vom Schilde be-

deckt iſt, *ὑπ' ασπίδος ἐστὶ*. Heſiod. Schild. 334. 461. *ἔνθα ἴδοις γυμνωθέντα σάκεος ὑπὸ δαιδαλεοῖο*, wo Gyet falſch emendirte *ἀπὸ*.

437. *ἀπέργαθε πάντα χρόα ἀπὸ πλευρῶν*, er trennte die ganze Haut von den Rippen, riſs die Haut ganz weg. — Ueber *ἔργαθω*. S. zu V. 147. — Daſs dieſer ſo wohl gerichtete und kraftvolle Stoſs nicht tödtlich wurde, das konnte nur durch eine göttliche Vermittelung verhindert werden. cf. zu IV. 128. f. und zu III. 374.

438. *ῥυδέ τε*, f. *καὶ ὀν δὲ*, neque vero, doch geſtattete Pallas nicht — *ἔγχος μιχθήμεναι ἔγκασι*, daſs der Speer ſich mit dem Eingeweide vermiſche, d. i. *ἐλθεῖν εἰς ἔγκατα*. cf. zu III. 355. V. 187.

439. *γνῷ βέλος, ὁ* d. i. *ὅτι οὐ κατακαίριον ἔλθεν οἱ*, daſs kein tödtendes Geſchoſs zu ihm gelangte. *βέλος ἦλθεν οἱ* iſt alſo ſinnlicher, als *ἔβαλλε ἀυτὸν*. So I. 53. *ἀνὰ στρατὸν ὤχετο κῆλα θεοῦ*, f. *κῆλα ἔβαλλε στρατὸν*.

440. *ἆψ ἀναχωρήσας*, zurücktretend. Warum? Oben V. 107. tritt der eben verwundete Diomedes zurück, um ſich den Pfeil aus der Wunde ziehen zu laſſen, und dann von neuem auf den Feind loſszugehen. Dies, glaube ich, war auch Ulyſſes Abſicht. Doch da er bemerkt, daſs ſein Gegner, ſobald er ihn nicht fallen ſieht, flieht, ſ. v. 446., rächt er ſich erſt.

441. *αἰπὺς ὄλεθρος κιχάνεται σε*, tiefes Verderben, d. i. ein harter Tod ſoll dich bald treffen. Eigentlich *κιχάνει θάνατος τινὰ*, holt der Tod uns ein. S. IX. 416. unten 451. mors et imbellem con-

Digitized by Google

ſequitur virum. — αἰπὺς, tief, wie altus ſ. δεῖνος. VI. 57. unten 600. αἰπὺν πόνον.

451. τέλος θανάτου, (eine grammat. Periphraſe ſ. θάνατος) φθῆ σε (φεύγοντα) κιχήμενον ſ. ἐκιχήσατο σε πρὶν φυγεῖν.

452. 453. καθαιρήσουσι σοὶ ὄσσε, detrahent tibi oculos, ſ. prement, werden dir ſie zudrücken. So Odyſſ. XI. 425. καθελεῖν ὀφθαλμούς. cf. Odyſſ. XXIV. 295. Der Ausdruck, die Augenlieder herabziehn, iſt ſehr eigentlich, aber etwas hart. Gleichwohl ſagten die Griechen auch ἀναſπᾶν τὰς ὀφρῦς, und καταβάλλειν τὰς ὀφρῦς. S. Heyne ad Epictet. p. 64. und Euripid. Cyclops 166.

454. βαλόντες πυκνὰ πτερὰ περὶ σε, wörtlich: um dich die dichten Flügel ſchlagend. Ilias XXIII. 879. Die ſterbende Taube läſst ſinken πτερὰ πυκνά. Odyſſ. V. 53. ὄρνις — ὅς κατὰ κύλπους ἐχθῦς ἀγρώσσων — πυκινὰ πτερὰ δεύεται ἅλμῃ. Doch könnte man in unſerer Stelle πυκινὰ adverb. ſ. πύκα, häufig, oft, faſſen. So Odyſſ. II. 151. Zwei Falken, ἐπιδινηθέντε τιναξάσθην πτερὰ πολλὰ h. e. πολύ. Wo einige ehemals laſen πυκνά. Doch würde ich das erſtere vorziehn, da Homer ſo gern die Natur der Dinge durch ſeine Beiwörter ausdrückt. cf. Virgil. Georg. I. 381. e paſtu decedens agmine magno corvorum increpuit denſis exercitus alis. Daſ. Heyne. — βάλλειν πτερὰ, ähnlich unſerm: den Fittig ſchlagen; der Flügelſchlag: τινάσσειν πτερὰ. Odyſſ. II. 151. Eigentlicher noch Virgil. Aen. XI. 756. aquila verberat aethera alis: denn ſ. volare iſt der wahre Ausdruck: movere alas.

Digitized by Google

455. κτεριοῦσί με, sie werden mich zur Erde beſtatten. Denn τὰ κτέρεα, vermuthlich δῶρα, ſind alle Ehrenbezeugungen, die der Beerdigte erhält. S. Odyſſ. I. 291. II. 222. — δῖοι Ἀχαιοὶ. nobiles Achivi; V. 451. XVIII. 241. und X. 429. δῖοί Πελασγοί. Die letztere Stelle zeigt, daſs man es hier nicht von den Edlen, ἀνάκτες, ausſchlieſſend verſtehn dürfe; obgleich dieſe vorzugsweiſe δῖοί heiſſen. Sondern jede Nation, in der viele ἀνάκτες ſind, heiſst δῖος λαὸς: wie ἱππόδαμοι etc. S. zu II. 1.

458. αἷμα ἀνέσσυτο σπασθέντος ſc. ἔγχεος, da der Speer herausgezogen wurde. κῆδε ſc. αἷμα. Als Ulyſs das Blut ſo ſtark hervordringen ſieht, wird er betrübt. S. IV. 140. und 147. αἷμα ἔῤῥεεν. — ῥίγησεν δὲ — ὡς εἶδεν μέλαν αἷμα καταῤῥέον ἐξ ὠτειλῆς.

463. ὅσον κεφαλὴ ἔχαδε φωτός, ſo ſtark es der Kopf eines Menſchen zu faſſen vermag. Offenbar iſt κεφαλὴ φωτός, bloſse Periphraſe f. φῶς, wie καρήατα λαῶν, 309. u. ö. — ἔχαδε ſc. ἥτορι f. στήθει cf. II. 490. ſoviel als eine Menſchenbruſt vermag. Ueber ἔχαδε zu IV. 24.

466. ἀϋτὴ ἵκετο ἀμφί μὲ f. ἀμφί ὄτατα ἐμά, und dies f. ἵκετο εἰς ὀύατα, gelangte zu meinen Ohren. Aehnlich X. 535. κτύπος ἀμφιβάλλει ὄτατα. — So war I. 409. ἔλσαι ἀμφί ἅλα f. εἰς ἅλα, zum Meere hin und am Meere herum.

467. ἀϋτὴ - τῶ ἰκέλῃ, incorrect, f. τῇ ſc. ἀϋτῇ ἰκέλῃ, Der Stimme gleich. — So XVI. 11. XVIII. 391. Denn da er ſtatt des Abſtractums ἀϋτὴ, nun den Redenden ſelbſt bezeichnen wollte, ſo muſste es nach der Grammatik ſeyn: τοῦ d. i. ἰκέλῃ τῇ

ἀὐτὴ τούτου, ὅς, — oder τῷ ἴκελον. In dieſem Falle wäre es Conſtructio ad ſenſum: ἀὐτὴ Ὠδυσσῆος ἀέντος ἰκέλον τῷ. — Käme die Doriſche Form des Artikels τῷ, d. i. τοῦ im Homer ſonſt vor: ſo würde ich ſie hier vorſchlagen. — ἰκέλη, ὡς ἐι f. ἀὐτὴ, αἵη ſc. ἐστὶ, ὡς ἐι τὶς f. Heſiod. Schild. d. Hercul. 197. Διὸς θυγάτηρ τῃ ἰκέλη, ὡς ἐι τε μάχην ἐθέλουσα κορύσσειν, f. αἵη θέλει κορύσσειν. — ἀποτμήξαντες. S. X. 364.

469. ἀγεξάσθαι γὰρ ἄμεινον, ſc. ἢ μὴ ἀλεξάσθαι, denn ihm zu helfen iſt beſſer, als es nicht zu thun. Da aber der letztere Satz weggelaſſen wird; ſo kann man ſagen, daſs ἄμεινον hier f. καλὸν ſtehe. Herodot. I. 187. μὴ μὲν τοὶ — οὐ γὰρ ἄμεινον, h. e. καλὸν, doch nicht. — denn das iſt nicht gut. S. daſ. Weſſeling. Doch könnte man es faſſen; ſehr gut; wie oben v. 597. κάκιον, ſehr ſchlimm.

471. ποθὴ ſc. ἀὐτοῦ, deſiderium ejus, Verlangen nach ihm — So XIV. 368. χείνου γὰ λίην ποθὴ ἔσσεται. Odyſſ. XIV. 144. ἀλλὰ μὲ Ὠδυσσῆος πόθος αἴνυται. — Oder αὐτος ποθὴ γένηται, daſs er nicht unſre Sehnſucht, der Gegenſtand unſrer Sehnſucht ſei. S. Ilias XVII. 690. Todt iſt Patroclus: μεγάλη δὲ ποθὴ Δαναοῖσι τετύκται. Horat. Od. I. 14. 17. navis — nunc deſiderium, curraque non levis.

474. Wie die Schakalle beim Anblick eines Löwen von ihrem Raube fliehn: ſo fliehn die Trojaner beim Erſcheinen des Ajax. — θῶες, die Schakalle, nach Bochart, Gesner und Büffon. S. Belin de Ballu ad Oppian. de Venat. III. 338. Heſych. θὼς, εἶδος θηρίου, λυκῷ ὁμοῖον. Plinius hiſt. nat. VIII.

Digitized by Google

34. thoas luporum genus, procerius longitudine, brevitate crurum dissimilis, velox saltu, venatu vivens, innocuum homini. — δαφοίνος, denn ihr Kopf ist fuchsroth. Zimmermann geograph. Gesch. II. p. 244. X. 23. δαφοίνου δέρμα λέοντος.

476. τὸν μὲν (ἄνδρα) ἤλυξε (ἔλαφρος) φεύγων πόδεσσι (h. e. διὰ πόδων ταχυτῆνα. — Der Hirsch entflieht durch seine Schnelligkeit, und der Jäger kann die Spur nicht wiederfinden: ἀπηλήσεται ἄλλῃ nach Hesiod. Schild. 408.

480. 481. δαίμων ἐπήγαγε λῖν, Gott aber führte einen Löwen herbei, nämlich ἐπ' ἔλαφον δαμασθέντα. Ein günstiger Zufall führt den Löwen zu diesem gefallenen Hirsch: aber, einmal so sehr gewöhnt, jeden vortheilhaften Zufall einer Gottheit beizulegen, muss auch dieser Löwe zu seinem Fund von der Gottheit geleitet seyn. σίνην, den reissenden, ὃς σίνει τὰ βεσκήματα καὶ ἀγέλας. So XVI. 353. λύκοι σιότες. — διετρέσαν, zitterten f. flohen zitternd auseinander, τρέσσαντές διέφευγον. v. 486. und 744. Odyss. 138. Als der Nausicoa Gefolge den ganz verwilderten Ulyss erblickt: τρέσσαν ἄλλυδις ἄλλη. — δάπτει sc. τὸν ἔλαφον.

483. 484. ὅγε, nämlich Ulysses — ἠμύνετο sc. ἑαυτῷ νηλεὲς ἦμαρ, wehrte von sich ab den Tag, der kein Erbarmen kennt, d. i. den Todestag. Nämlich der eigentliche Ausdruck war: ἠμύνετο κῆρας. S. IV. 11. Dafür konnte er sagen: ἦμαρ θανάτου oder κῆρος; wie ἦμαρ δούλιον. S. zu IV. 455. Nun ist die Parze, der Tod und der Hades, νηλὴς ἔχει ἦτορ νηλεές, und so bildete er den Ausdruck: ἦμαρ

νηλεὲς f. ἦμαρ τοῦ νηλέους θανάτου; wir: den Tag des Verhängniſſes: der alſo durch Bitten nicht abgelehnet werden kann. cf. XIII. 514. XVIII. 129. —

485. 486. πύργον. S. zu VII. 219. und unten 525. στῆ δὲ παρέξ ſc. ἰὼν ἀντοῦ, er ſtand ſtill, nachdem er vor ihm vorüber war. S. zu V. 7.

489-520. Nun brachte Ajax, gleich dem ausgetretenem Strome, Verheerung unter die Trojaner, welches Hector, der am andern Flügel focht, nicht gewahr wurde. Dieſem hatten bisher Neſtor, Idomeneus und andere Widerſtand gethan, bis daſs Paris den Arzt Machaon verwundete. Dieſen führt Neſtor auf Idomeneus Rath aus der Schlacht.

492. Die Vergleichung eines Heros mit einem Waldſtrome, war oben V. 88. gebraucht. — Verbinde: ὁπότε ποταμὸς χειμάῤῥους (S. zu IV. 452.) πλήθων, (pleno alveo) κάτεισι κατ' ὄρεσφι πεδίονδε. — ὀπάζόμενος, gejagt von Jupiters Regen, ἐπειγομένος. Oben V. 91. ſagte er dafür. ὅτε ἐπιβρίσῃ Διὸς ὄμβρος. Heſych. ὀπάζει. κατόπιν διώκει.

495. ἀφυσγετὸν, Schlamm, ſchlammigtes Waſſer. Nämlich ἀφύσσειν erklären die Grammatiker ἀπαντλεῖν, exantlare: folglich iſt ὁ ἀφυσγετὸς, mit dem α intenſivo, quod eſt exantlandum, ὁ ἄντλος, ſentina.

496. ὡς ἕφεπε ſc. Τρῶας κλονέων πεδίον, ſo verfolgte er die Trojaner, und erfüllte das Feld mit Verwirrung. Oder richtiger: κλονέων ἀντοὺς κατὰ πεδίον. cf. 526. und 177. XII. 188. Ἕκτορα ἕφεπε κλονέων ſc. ἀντὸν.

498. Unter μάχῃ πάσῃ verſteht er ſonſt πᾶν εἶ-

Digitized by Google

δος ſ. γένος μάχης, wie II. 805. V. 11. Aber hier ſteht es für: πᾶν στράτευμα. XVII. 630. μάχῃ πάσῃ ἐπιφαάνθη. Wahrſcheinlich ſetzte er πάσης hinzu, damit man's nicht faſſe; zur linken vom Ajax: ſondern; ganz am Ende des linken Flügels. — ἐπ' ἀριστερὰ μάχης ſc. Τρωῶν. Denn dieſe ſtanden mit dem linken Flügel an Scamander.

504. οὐ πω χάζοντο (ἐκ) κελεύθου, doch weichen die Achäer nicht vom Wege: ſo XII. 262.: wie μὴ χάζεσθε μάχης. XV. 496. Vollſtändig Tyrtaeus III. 42. εἴκουσι ἐκ χώρης.

509. πολέμου μετακλινθέντος, wenn ihr Treffen zum Weichen gebracht würde. Denn man ſagt: κλίνειν Τρῶας, die Trojaner zum Weichen bringen, V. 38., und dann κλίνειν μάχην, das Gefecht, τοὺς μαχομένους, zum Weichen bringen. XIV. 510. — So lange ſie Stand hielten, habe er nichts zu beſorgen; aber, wenn ſie weichen müſsten, ſo gerathe ſein Leben in Gefahr.

514. 515. ἰητρὸς ἀνὴρ (alte Sprache ſ. ἰητρὸς, ſ. zu II. 1.) ἐστὶ ἄξιος ἀντὶ πολλῶν ἄλλων, ὥστε ἰοὺς ἐκτάμνειν, welches genau überſetzt ſagte: denn ein Arzt hat den Werth vieler andrer, um Pfeile auszuſchneiden. — Aber welche Verbindung der Gedanken! Wahrſcheinlich iſt alſo der letztere Vers unächt. Ueberdem iſt er ganz überflüſſig, da jeder gleich den Grund ſich ſelbſt ſagen konnte; und Homer — nil molitor inepte. Auch mehrere alte Critiker erklärten ihn aus dem letztern Grunde für unächt, z. B. Ariſtophanes und Zenodotus. Wenigſtens erforderte der Sprachgebrauch: ἀντάξιος

Digitized by Google

ἄλλων ἰούς τ' ἐκτάμνων, ἐπὶ τ' ἤπια φάρμακα πάσσων. cf. unten 828.

520. τῇ γὰρ. S. zu X. 531.

521-596. Hector eilet von Cebriones aufgefordert nach der Gegend hin, wo Ajax focht, doch so, daſs er den Ajax selbſt vermied. Aber dieſer Held wird vom Jupiter mit Furcht erfüllt, und weicht, wenn gleich langſam und immer noch fechtend. Eurypylus, der ihn gegen die andringenden Trojaner ſchützen will, erlegt zwar den Apiſaon, wird aber ſelbſt vom Paris verwundet. Indeſs verſammlen ſich doch auf ſeinen Zuruf die Griechen von neuem um den Ajax, der nun das Gefecht erneuert.

522. παραβεβαὼς Ἕκτορι, der dem Hector zur Seite war, d. i. an ſeiner Seite focht, als παράστάτης, oder, wie wahrſcheinlicher, als ſein παραιβάτης oder, ἡνίοχος. S. VIII. 318. XII. 91. f. und XVI. 737.

523. ὁμιλέομεν Δαναοῖς, ſind hier zwiſchen den Danäern, f. μαχόμεθα ἐν Δαναοῖς. S. V. 85. 86. — πολέμου δυσηχέος, des widrig lärmenden Krieges. Dieſer widrige Lerm iſt die εὐχωλὴ ὀλλύντων καὶ ὀιμωγὴ ἀλλυμένων. S. IV. 451. Odyſſ. X. 123. cf. inſra 530. Θάνατος δυσηχὴς; XVI. 440.

527. εὐρὺ γὰρ ἔχει σάκος. Alſo zeichnete ſich Ajax Schild durch ſeine Gröſse ſo aus, daſs er ſelbſt daran von ſeinen Feinden erkannt wurde. S. oben zu 485.

529. κακὴν ἔριδα προβαλόντες, ſich auffordern

zum böſen, d. i. verderblichem Streite. Man ſagt προτιθέναι ἀγῶνα, proponere certamen, und nach der Analogie προφέρειν ἔριν, wie III. 7. und hier προβάλλειν ἔριν, das, wie προφέρειν ἔριν, hier f. μαχέσθαι ſteht.

532. μάστιγι λιγυρῇ, mit der hellen Peitſche, acuto flagello. Er ſchlug die Pferde nicht, ſondern klatſche nur. Daher ſogleich: ἵπποι ἀϊοντες πληγῆς ſc. λιγυρὸν ἦχος τῆς πληγῆς, da ſie den hellen Schall der Peitſche hörten. Inſonuit flagello, nach Virgil. Aen. V. 579. oder verbera inſonuit, VII. 451.

535. νέρθεν δ' ἄξων πεπάλακτω, unterwärts ward die Axe beſprützt mit Blut. S. zu V. 122. Die ἄντυγες des Wagenkaſtens ſind entgegengeſetzt den Felgen des Rades. S. zu V. 272. und ebendaſ. zu 725. über die ἐπισσώτρα. — ῥαθάμιγγες ἔβαλλον, adſperſerunt. XXIII. 502. κονίης ῥαθάμιγγες ἔβαλλον ἡνίοχον. S. Mitſcherl. zu Homers Hymn. in Cerer. 49. Oben zu VII. 421.

538. ὅμιλον ἀνδρόμεον, turbam humanam f. ἀνδρῶν. S. XVII. 571. μυίη ἐρχομένη χροὸς ἀνδρομέοιο, corpore humano f. ἀνδρὸς.

539. μίννυθα δὲ χάζετο δουρός, und etwas wich er dem Speere. Ich ſupplire: ἀπὸ δουρὸς Αἴαντος. So XIII. 153. ὀΐω, χάσσονται ὑπ' ἔγχεος. Hector treibt die Griechen zurück, aber ſobald er dem Ajax näher kömmt, weicht er vor dieſem. Den nöthigen Zuſatz, Αἴαντος, ließ der Sänger weg, weil er ſich gleich in dem folgenden erklärt: ἀλέεινε μάχην Αἴαντος. Dieſe Verbindung würde auf-

Digitized by Google

fallender ſeyn, wenn er für ἀλέεινε δὲ das Participium ἀλέεινας geſetzt hätte.

543. Durch Hectors Ankunft und Beiſpiel angefeuert, dringen die Trojaner muthiger auf den Ajax ein, ſo dafs er, obwohl langſam und widerſtrebend, dennoch weichen mufs. Aber um die Ehre ſeines Helden zu ſichern, mufs es ein Gott ſeyn, der ihn zum Weichen bringet. S. V. 508. wo es dem Mars zugeſchrieben wird, dafs Hectors Ankunft die Griechen zum Weichen bringt. Noch anſchaulicher iſt dieſe Dichtung und ihr Zweck. V. 590-600.

544. ὄπιθεν βάλε σάκος, d. i. εἰς νῶτον, hinterwärts warf er den Schild, ſchwenkt ihn vermittelſt des Riemens, an dem er hieng, auf den Rücken. Heſiod. Schild. 128. φαρέτρην περὶ στήθεσσι καββάλετο ἐξόπιθεν. Ajax wendet den Trojanern den Rücken zu: v. 566. aber den Kopf wendet er nach ihnen hin, und geht Schritt vor Schritt. Virgil. Aen. XI. 619. extemplo turbatae acies verſique Latini rejiciunt parmas et equos ad moenia vertunt.

545. 546. τρέσσε, f. er gieng zurück; (oben 481.) ἐντροπαλιζόμενος, mit rückwärts gewandtem Geſicht, (zu VI. 496.) παπτήνας ἐφ' ὁμίλῳ ſc. Τρωῶν, blickend auf die Trojaner, γόνυ ἀμείβων (ἀντὶ) γονυὸς, Fufs für Fufs ſetzend: (oder wörtlicher: er tauſchte ein Knie mit dem andern: denn wer mit rückwärts gewandtem Geſicht vorwärts geht, ſchlägt ein Knie über das andere;) — θηρὶ ἐοικὼς (in dieſen allen) einem wilden Thiere gleich. Ariſtotel. Hiſt. Anim. IX. 44. der Löwe fliehet nicht;

Digitized by Google

ἀλλὰ βάδην ὑποχωρεῖ καὶ κατὰ σκέλος, κατὰ βραχὺ ἐπιστρεφόμενος. Aehnlich iſt das proſaiſche: ἐπὶ πόδα ἀναχάζεσθαι, ſich Fuſs für Fuſs zurückziehn, Xenoph. Cyr. VII. 5. 6. vielleicht vollſtändig: ἀναχάζεσθαι τιθέντας πόδα ἐπὶ πόδα.

549. ἐξελέσθαι πῖαρ βοῶν, ſich zu rauben das Fett der Rinder, d. i. βοῶν πιότατον, den Fetteſten. So ſagte man: das Fett des Landes, f. das beſte des Landes. Vgl. zu IX. 141. Und, nach Homers eigener Bemerkung, wählet ſich der Löwe das beſte Rind aus. Ilias XVII. 61. λέων βοσκομένης βοῦν ἁρπάσας, ἥτις ἀρίστη. Eine gleiche leckerhafte Auswahl machen andere Raubthiere, der Iltis, Fuchs u. dgl.

551. οὐ τι πράσσει, er richtet nichts aus. In der Proſa: οὐδὲν πράττει. Xenoph. Hellen. I. 1. 2. ἐμάχοντο, μέχρις οἱ Ἀθηναῖοι ἀπέπλευσαν, οὐδὲν πράξαντες.

553. δεταὶ (von δέω, ich binde) ſc. λάμπαδες, d. i. δράγματα, zuſammengebundene Holzreiſer. S. Heſych. in δετή. — ἃς τρεῖ, vor denen er zittert, oder zitternd läuft. S. v. 546. Uebrigens beſtätigt es auch Ariſtoteles mit unſers Sängers Zeugniſs, daſs der Löwe durch Feuer zurückgeſchreckt werde.

556. πόλλα ἀέκων, äuſſerſt ungern. S. zum Herodot. p. 578. Vergl. unten 666.

557. Wie ein Haufe Knaben auf den Eſel, der in die Saat gieng, unabläſſig aber vergeblich losſchlagen; denn kaum geht er fort, wenn er ſatt iſt; ſo unabläſſig und vergeblich ſtieſſen die Trojaner nach dem weichenden Ajax: ὡς Τρῶες ἔποντο νύσ-

δοντες σάκος. So, glaube ich, faſste Homer dieſe Vergleichung. Die Art, wie Ajax weicht, hatte er ſo edel, durch die Schilderung des weichenden Löwen dargeſtellt: jetzt muſste er nun das emſige, aber ohnmächtige Bemühen der Trojaner, den Ajax zu entfernen, darſtellen, und wie ſchön läſst er dies contraſtiren. Ajax weicht, wie ein Löwe, und die Trojaner verfolgen ihn, wie Knaben. Schon dieſer Contraſt beweiſet, wie mir ſcheint, daſs des Sängers Abſicht nicht war, die ſummam animi tranquillitatem, qua Ajax, ſicut aſinus a pueris laceſſitus, hoſtium irruentium vim ſuſtinuerit, darzuſtellen: ſondern, wie oft, die Griechen an Muth und Kraft überlegen darzuſtellen. Noch mehr iſt dagegen das folgende, ἄλλοτε ὑποστρεφθεὶς ἐρητύσασκε. Doch auch ſo gefaſst, ſcheint die Vergleichung: wie Knaben auf den Eſel losſchlagen: ſo ſtieſſen die Trojaner den Ajax: etwas zu enthalten, das uns miſsfällt. Aber auch hier müſſen wir nicht vergeſſen, daſs man in jenem Zeitalter nur auf die Wahrheit und Stärke des Gleichniſſes, nicht auf die conventionelle Schicklichkeit ſahe. S. III. 195. XVII. 741.

ὄνος ἐβιήσατο παῖδος, wenn der Eſel, vor einem Saatfelde vorübergehend, die Knaben zwingt; nämlich, ihn in die Saat zu laſſen; ſ. βία παίδων εἰσέρχεται ἄρουραι, vel invitis pueris ingreditur ſegetem. So βιάζεται ἄστρα, wer gegen die Warnungen der Geſtirne handelt. Theocr. XXII. 9. Sophocl. beim Stobäeus p. 431. πάντων ἄριστον, μὴ βιάζεσθαι θεούς, στέργειν δὲ μοῖραν. — νωθὴς, der ſchleichende, νὴ ὠθίων, der nicht läuft. So νώνυμος, ἀνώδυνος.

559. 560. *βίη αὐτῶν νηπίη*, kindiſch iſt ihre Kraft, nicht ſtark genug: oder, da Homer es mehr für thöricht gebraucht: vergeblich iſt ihre Kraft, ſo gebraucht man *ματαίος* und vanus; wie labor vanus, h. e. inutilis. — Verbinde: *ὥς ἔπειτα*, ſo alſo.

566. *ἄλλοτε μὲν* und *ὁ ὁτὲ* 568. f. *ὁτὲ μὲν ὁτὲ δὲ*, oder eigentlicher f. *ἄλλοτε μὲν - ἄλλοτε δὲ*. S. XVIII. 472. Oben v. 64. war umgekehrt *ὁτὲ μὲν-ἄλλοτε δὲ*.

570. *τὰ δὲ δοῦρα — ἀλλὰ μὲν — πολλὰ δὲ* f. *τῶν δὲ δούρατων ἄλλα μὲν* cet. Aber jener Nominat. abſolutus für den genitivus partitivus iſt beſonders bei den Attikern häufig. Plato Alcibiad. II. p. 28. *οἱ μὲν γὰρ ἄλλοι Ἕλληνες, οἱ μὲν — οἱ δὲ* f. *τῶν ἄλλων Ἑλλήνων, οἱ μὲν* cet.

572. *ἐπαυρεῖν*. S. zu 391. Die Metaphern: der Speer koſtet das Fleiſch; wünſcht ſich in dem Fleiſche zu ſättigen, *γιλαίεται ἆσαι χροὸς* u. a. ſind im Homer häufig und insgeſammt von dem Krieger ſelbſt auf ſeine Waffen übertragen. S. z. B. v. 661.

575. *βιαζόμενον βελέεσσι*, überwältiget von den Pfeilen, daſs er nicht länger aushalten konnte. XV. 727. *Αἴας οὐκέτι μίμνε, ἐβιάζετο γὰρ βελέεσσι* ſc. *ἀποχωρεῖν*.

583. *δύναξ ἐκλάσθη*. Das Rohr an dem Pfeile bricht ab, aber nicht ſo, daſs es ganz abgefallen wäre: ſondern es hing herunter, und machte dadurch, daſs die Spitze in der Wunde bewegt wurde, welches den Schmerz vermehrte. Ilias V. 654.

592. *σάκεα ὤμοις κλίναντες*, indem ſie die Schilde auf die Schultern lehnten. Im Gefecht ſelbſt, hält

Digitized by Google

der einzeln fechtende den Schild vor, προβάλλεται ἀσπιδα; ſobald ſie aber in geſchloſſener Reihe fechten, zieht jeder den Schild näher ans Leib, ſo, daſs er auf der Schulter liegt. Ilias XV. 474. χερσὶν ἑλὼν δόρυ, καὶ σάκος ὤμῳ.

595. κατὰ δέμας, d. i. κατὰ τρόπον. Nämlich τὸ δέμας, von δέμω, ſtruo, iſt das Gebäude, die Form, Struktur des Körpers, und konnte daher f. τρόπος, Art oder Form gebraucht werden. XIII. 673. Ueber die Vergleichung ſelbſt S. XI. 155. II. 455.

596-616. Als Neſtor mit dem Machaon im Lager anlangte, bemerkt es Achill von ſeinem Schiffe, wo er dem Gefecht zuſahe. Da er nun den Machaon nicht mit völliger Gewiſsheit erkennet, ſo muſs ſich Patroclus erkundigen.

598. τὸν (Μαχάονα) ἰδὼν ἐνόησε, ihn erblikkend, erkannte er ihn: nur nicht mit völliger Gewiſsheit. S. v. 612. Vergl. oben v. 248.

600. ἰῶκα von den veralteten ἡ ἰώξ, entſtanden aus ἰώξις, Vergl. zu V. 321. — Πατροκλῆα von Πατροκλέης, einer minder üblichen Form. — κλισίηθεν, vom Gezelt her, f. ἐν κλισίῃ, in dem Gezelte. Der Ausdruck iſt nicht logiſch richtig; aber veranlaſst durch den ähnlichen: ἀπὸ δίφρου μαχέσθαι, f. oder ἐν δίφρῳ. S. zu IV. 306. Oder man müſste verbinden: ἀκούσας ἔκμολε κλισίηθεν.

603. ἴσος Ἄρηϊ, dem Kriegsgotte ähnlich. Aber damit wollte Homer nicht, was man doch erwartet, das Beſondere bezeichnen, was man jetzt in dem Gange des Patrocius bemerkte: vielmehr iſt es ein allgemeiner Ausdruck, zur Bezeichnung des

Digitized by Google

Muths, der Stärke und Bildung der Heroën, s. das profaische ἀγαθὸς, fortis. S. XV. 302. oder das ihm sonst gewöhnliche ἰσόθεος φῶς. cf. III. 230. — κακοῦ ἀρχὴ; der Anfang, d. i. hier, der Quell seines Unglücks. S. zu III. 100. Denn diese Bothschaft hatte die Folge, dass Nestor den Patroclus beredete, vom Achill dies wenigstens zu erbitten, dass er selbst in der Rüstung des Achills fechten dürfe. Aber die Erfüllung dieser Bitte veranlasste seinen Tod. — Dieser Zusatz, der sich jedem, dem der Ausgang der Geschichte bekannt war, ungesucht darbieten musste, thut hier viele Wirkung, da er die Aufmerksamkeit im hohen Grade rege macht. Dass aber Homer diese Absicht dabei hatte, daran wird jeder zweifeln, der eine solche Absicht nicht ohne mehr aesthetisches Raisonnement möglich glaubt, als Homer haben konnte.

608. στήσεσθαι περὶ γούνατα, zu meinen Knieen stehen werden. Man erwartet der Natur und dem Sprachgebrauch gemäss: ἕσεσθαι, sitzen oder liegen werden. Denn man lag auf den Knieen, und ἕδρα ist der eigentliche Ausdruck für diese Handlung. z. B. Sophocl. Oedip. R. v. 3. Odyss. XXII. 379. Damm meinte, dass Achill aus Bescheidenheit στήσεσθαι gesagt habe. Für dies Zeitalter zu fein, und noch insbesondere für den Achill, der zu trotzig war, zu sehr nach der Demüthigung seiner Beleidiger verlangte. Ich vermuthe, dass στήσεσθαι eine verdorbene Lesart sei.

614. ἵπποι με παρήϊξαν, sie schossen vor mir vorüber, ταχυτᾶτα παρέτρεχον. V. 690. — πρόσω

μμαῦιαι, vorwärts ſterbend. So VIII. 413. πῇ μέματον, wohin denkt, ſtrebt ihr? cf. X. 530.

617-653. Indeſs waren Neſtor und Machaon bei dem Gezelt angelangt, hatten ſich abgekühlt, entkleidet, mit einem Trunk erfriſcht, und unterhielten ſich, als Patroclus ans Gezelt trat. Neſtor führt ihn herein; aber, da Patroclus den Machaon, wie Achill vermuthet hatte, findet, will er gleich zurück.

620. ἀπεψύχοντο ἰδρῶ (ἰδρώα, ἰδρώτα) χιτώνων, vento ſiccarunt ſibi ſudorem veſtium. d. i. veſtes ſudore fluentes. So II. 387. ἰδρώσει τελαμὼν ἀμφὶ στήθεσσι, ſchwitzen, d. i. triefen vom Schweiſs ſoll der Rieme. Richtig erklären die Grammatiker ἀπεψύχοντο durch ἐξηραίνον ἀνέμῳ. Denn da ψυχὴ eigentlich anima aura bedeutet, ſo muſs ἀποψύχειν ſeyn 1) exhalare. Daher ἀποψύχειν, exhalare animam. Odyſſ. XXIV. 347. Sophocl. Ajax 1031. 2) ἀποψύχεσθαι ἰδρώτα, vento ſiccare ſibi ſudorem. S. XXI. 561. XXII. 2. und ἀποψύχεσθαι ἰδρώτα χιτῶνος, veſtem ſudore fluentem ſiccare vento.

623. κυκειῶ (κυκειώα, κυκειώνα) ſc. ποτὸν, einen eingerührten Trank von κυκεῖν oder κυκᾶν, miſcere. Vgl. 637. f. Die Miſchung giebt Homer gleich ſelbſt an. In ſpätern Zeiten war es ein Trank für ganz niedrige Leute. Theophr. Char. IV. 1. et Fiſcher im Index unter κυκεών.

626. ἔξελον ſc. γέρας, ihm voraus wählten zum Ehrenpreiſs. S. XVI. 65. κούρην, ἣν μοὶ γέρας ἐξεῖλον υἷες Ἀχαιῶν. — ἀριστεύεσκεν βουλῇ. S. II. 370. 71.

627. ἐπὶ (sc. κρανέῳ) κρόμμυον, ποτῷ ὄψον, zum Trunk zu essen. Dass dieser Gebrauch in den spätern Zeiten nicht mehr unter den Gebildetern üblich war, erhellet aus Xenoph. Sympos. IV. 7. Aber der geringere Mann speisete damahls auch blos Zwiebeln oder Knoblauch zum Brod. Aristoph. Equites 597.

630. μέλι χλωρὸν, gelbliches Honig: so mella flava. Ovid. Met. I. 112. — ἀλφίτου. τὸ ἀλφίτου, war der Römische Puls, gedörrte und zermalmte Gerste, die durch zugeschüttetes Wasser zu einem Brei geworden war. Vgl. Odyss. X. 234. cf. Heyne Opusc. I. 371. Ovid. Metam. XIV. 274. übersetzt es: tosti hordea grani. Hesych. τὸ ἀπὸ νέας κριθὰς ἢ σῖτου πεφύρμενον ἄλευρον. — ἀκτὴ ἀλφίτου, fragmen pultis: denn wahrscheinlich liess man diesen Puls trocken werden, und erweichte ihn wieder, wenn er gegessen werden sollte. Da dieses ἀλφίτου ihnen statt des Brodtes diente; so heisst es μυελὸν ἀνδρῶν. Odyss. II. 290. und weil es Gabe der Gottheit ἱερὸν ἀλφίτου; S. zu V. 499. und wahrscheinlich daher auch ἱερὸς ἀκτὴ Δημήτρος. Hesiod. Erga 464.

632. ἥλοις πεπαρμένον, mit goldenen Nagelköpfen beschlagen. Der Pokal war also aus Holz gemacht, wie Theocrits schöner Pokal, und zur Auszierung waren diese Nagelköpfe eingeschlagen: eine diesem Zeitalter gewöhnliche Zierrath. I. 264. — τέσσαρα ὦτα, vier Ohren, d. i. vier Henkel. Gewöhnlich waren diese grossen Pokale nur zweihenklicht; ἀμφῶες. Theocrit. I. 28. Asclepiades beim

Athenaeus XI. 488. A. Daher einige dieſe vier Henkel ſo erklärten: daſs etwa in der Mitte des Pokals die beiden andern angebracht waren; wie an den corinthiſchen Waſſerkrügen. Andere dachten ſich zwei groſse Henkel, die vom Rande bis zum Fuſs des Pokals reichten: davon jedes aus zwei Armen beſtand, die ſich am Fuſs vereinigten. Athenaeus. l. c. Die erſtere Erklärung ſcheint mir die vorzüglichſte: denn jene letztere Struktur der Henkel iſt vielleicht zu künſtlich. Und, wenn ich nicht irre, ſo habe ich ſolche vierhenklichte Gefäſse unter den Etruſciſchen Vaſen geſehn.

633. 634. Jedem Henkel waren zwei Tauben zugetheilt, *ἐνεμέθοντο*, (von *νεμέθω* f. *κέμω*) nicht: weideten zwei Tauben. Wahrſcheinlich waren ſie darauf geſchnitzt und vergoldet. Die beiden *πυθμένες* faſſe ich ſo, daſs ich unter den erſten die Vertiefung des Pokals ſelbſt, unter dem andern, die des Fuſses mir denke. S. Athenaeus l. c. — *ὑπὸ ἦσαν* f. *ὑπῆσαν*.

635. *ἄλλος μὲν*, ein anderer, als Neſtor, einer von denen *οἷοι νῦν βροτοὶ εἰσὶν*, hätte das nicht vermocht. Faſt ſo ſagen wir: ein anderer hätte das nicht gekonnt, f. ich und wer mir gleich iſt, kann das nicht. So ſcheint mir Homer das *ἄλλος* dem *ἥρως* entgegen zu ſetzen. S. zu I. 272. Die Ellipſe *ἄλλος* ſc. *γέρων* wäre zu hart.

637. *γυνὴ εἰκυῖα θεαῖς*, Göttinnen gleich, an Schönheit, *κατὰ κάλλος*. VIII. 305. *Καστιάνειρα, δέμας εἰκυῖα θεῇσι*. — *κύκησε* ſc. *ποτὸν οἴνῳ*; miſcuit potum vino. — *Πραμνείῳ*. Pramnium generoſi

vini genus, quod Smyrnaeorum agro naſcebatur juxta delubrum matris deorum, etiam Homeri carmine celebratum. Plinius XIV. 4. Andere, wie die Schol. zu Ariſtoph. Equit. 107. geben ihm einen Berg Pramne, in Thrazien, zum Vaterland. S. d. Ausleger zu Aelian. Var. Hiſt. XII. 31.

641. πολυκαγκέα δίψην, den äuſſerſt brennenden Durſt von ſich entfernt hatten; von καγχαίνειν, durch Hitze dörren. Daher ξύλα κάγχανα, brennbares Holz: Odyſſ. XVIII. 307. ξύλα κάγχανα; αὖα πάλαι, brennbar, da ſie längſt trocken waren. ἀφέτην δίψαν ſ. das gewöhnlichere ἔπαυσαν τὸ δίψος. Aber er ſagte auch XIX. 166. λιμὸς ἡ δίψα κιχάνει γυῖα. Aehnliche Redensarten ſind pellere, depellere ſitim. Die Metapher ſitis torret iſt bekannt.

643. Θύρῃσιν, an der Thür; vom Gezelte uneigentlich ſ. ἐν εἰσοδῷ, am Eingange. Aber Homer überträgt mehrere von den Wohnungen entlehnte Benennungen auf die Gezelte; z. B. μυχὸς, πρόδομος. Ilias XXIV. 673. — Vermuthlich hatte Patroclus ſchon einige Zeit an dem Eingange geſtanden, ehe ſie ihn bemerkt hatten. Das erforderte vielleicht der Wohlſtand. So bleibt auch Minerva an der Thür ſtehn, bis Telemach ſie ſieht und herein nöthigt. Odyſſ. I. 103. und 119. f. S. unten 776.

647. οὐχ ἕδος ſc. ἐστὶ μοὶ, das Setzen iſt mir nicht erlaubt; ſ. οὐχ ἐστὶ ἑδέος καιρὸς, zum Sitzen iſt keine Zeit. So XXIII. 205. Deutlicher und grammatiſch richtiger andere: z. B. Bachylides: οὐχ ἕδρας ἔργον, οὐδ' ἀμβολῆς. Sophocl. Ajax 811. οὐχ ἕδρας ἀκμή.

Digitized by Google

648. αἰδοῖος (γὰρ μοὶ ἐστὶ) denn achtbar iſt er, (S. zu III. 172.) καὶ νεμεσητὸς f. νεμεσητικὸς, und zum Zorn geneigt, νεμεσητὸς iſt, ὃς ἐνεμέτησε, wer zu zürnen, zu tadeln pflegt. Aber der Form nach müſste es wie φιλητὸς u. a. eine paſſive Bedeutung haben, wie es Homer ſonſt gebraucht. III. 410.

651. Verbinde: νῦν εἶμι πάλιν, ἄγγελος Ἀχελῆϊ, ἔπος ἐρέων. So muſs man gleich v. 653. nicht verbinden: οἷος δεινὸς ἐστὶ ἀνήρ, wie wild der Mann ſei, ὡς δεινὸς: ſondern: δεινὸς ἀνήρ, οἷος ἐστὶ, du kennſt den Character des groſsen Mannes, θαυμάσιον ἀνδρὸς. So iſt Minerva, δεινὴ θεὸς VI. 380. Apollo IV. 514.

654-802. Was, erwiedert Neſtor, bekümmert ſich doch Achill um die Verwundeten, er, der ſeiner Tapferkeit ohngeachtet, uns verderben läſst. Ach! daſs ich noch meine Jugendkraft hätte, welche ich im Kriege wider Elis zu meiner Landsleute Vortheil zeigte. So denkt Achill nicht, aber er wird's bereuen. Doch du, o Patroclus, müſsteſt dem Auftrage deines Vaters gemäſs, den Achill eines Beſſern belehren, oder doch ihn bitten, daſs er dir erlaube, mit ſeinen Truppen und in ſeiner Rüſtung zu ſtreiten. Vielleicht halten dann die Trojaner dich für den Achill, und fliehn: wenigſtens werdet ihr mit ungeſchwächter Kraft leicht die ermüdeten Trojaner zurücktreiben.

655. 656. ὀλοφύρεται Ἀχαιοὺς, ὅσοι — f. τούτους μόνον Ἀχαιῶν, ὅσοι. — ὀλοφύρεσθαι, gleichſam ὅλως φύρεσθαι θυμῷ, totum turbari mente,

Digitized by Google

ganz beſtürzt ſeyn. Neſtor faſst Achills Benehmen falſch, aus Gutmüthigkeit verleitet. Denn Achill lieſs aus ſchadenfroher Neugierde fragen. S. 607. f. Uebrigens conſtruiret man ὀλοφύρεσθαι (κακὰ?) τινὰ und τινὸς, d. i. ὑπό τινὸς oder περὶ τινὸς. XVI. 17. VIII. 202. — οὐδὲ τοί οἱδε, neque omnino ſentit, und fühlt es ſogar nicht; wills nicht wiſſen.

658. βεβλημένοι ſc. ἵοις, οὐτάμενοί ſc. ἔγχεσι, von Pfeilen getroffen, von Speeren durchbohrt; Diomedes von Paris Pfeil, v. 370. f. Ulyſſes vom Socus mit dem Speere, 434. f. Agamemnon vom Coon, 248. f. Eurypylus von Paris Pfeil, 579. f. Da aber Neſtor ſchon aus der Schlacht ſich entfernt hatte, ehe noch Eurypylus verwundet war; 516. f. ſo frägts ſich, woher Neſtor dieſen Vorfall wuſste. Da nun Eurypylus erſt nachher ins Lager kömmt, (S. v. 808) ſo konnte Neſtor von ſeiner Verwundung nichts wiſſen. Dieſer Vers ſcheint alſo unbedachtſam eingeſchoben zu ſeyn; auch haben ihn die Leipziger und Venetianiſche Handſchrift nicht.

662. 663. τοῦτον ἄλλον, dieſen andern; wofür ein Proſaiſt entweder: τοῦτον δ', ἄλλον ἐξ ἀυτῶν, oder bloſs καὶ τοῦτον δὲ geſagt hätte. So III. 226. τὶς ὁδὲ ἄλλος ἀνὴρ Ἀχαῖος. — νέον, unbeſtimmt von jeder nicht lange vergangenen Zeit, wie nuper: hier, ſo eben: wie VII. 64. und 421. — ἰῷ ἀπὸ νεύρης ſc. ἰαλλομένῳ, getroffen von einem durch die Sehne fortgeſchnellten Pfeil. S. VIII. 300. Wenn dies ἀπὸ νεύρης wegblieb, war der Ausdruck praecis.

Digitized by Google

665. So leiden die Griechen, und Achill bekümmert ſich nicht um ſie, da er doch durch ſeine Tapferkeit, ἐσθλὸς ἐὼν, ſie ſchützen könnte. Ich kann es, ſo gern ichs wollte, meines Alters wegen nicht.

666. Ἀργείων ἀέκητι, durchaus gegen der Argiver Willen; indem ſie dagegen ſtreiten. Odyſſ. I. 79. Neptun kann doch nicht allein gegen alle Götter ſtreiten, ἀέκητι θεῶν, diis nolentibus ſc. vinci; adeoque acriter pugnantibus contra. So nachdruckvoll ſteht unser: wenn ichs nicht wollte, für: wenn ich dagegen ſtritte. S. oben 556.

667. ἐπισχερὼς, einer auf den andern, ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ. So XVIII. 68. ἐπισχερὼς εἰσανεβαίνον ἀκτὴν. XXIII. 125. Vergl. V. 141. Am richtigſten leitet man es ab von ἴσχεω. Daher Heſych. ἴσχερως, ἐφεξῆς, continue, una ſerie.

668. ἐν μέλεσσι γραμπτοῖσι, ſ. ἐυγνάμπτοις, bei leicht beweglichen Gliedern; wie v. 416. ſehr bedeutend ſ. ἐν ἡβῃ, weil das Alter die biegſamen Glieder der Jugend ſteif macht.

669. Die Verbindung: das ſollte nicht geſchehn, hätte ich die Kraft meiner Jugend noch. Dieſe Wendung verliehret dadurch ſehr, daſs der Sänger ſie ſchon VII. 132. f. gebraucht hatte. Aber die ausführliche Erzählung der That, welche die Gröſse ſeiner Jugendkraft darſtellen ſoll, ſcheinet hier um ſo weniger an ihrer Stelle, da Patroclus eben erſt 645. f. dem Neſtor bezeugt hatte, daſs er durchaus eilen müſſe. Wenn alſo auch der Leſer deſſem raſchen Geiſte alles, was ihm die Entwik-

Digitized by Google

kelung der Hauptgeſchichte aus den Augen rückt, misfällt, dieſe epiſodiſche Erzählung verkürzt oder gar weggelöſcht wünſchen ſollte; ſo wird er doch geſtehn müſſen, daſs Homer nicht gegen die hiſtoriſche und poëtiſche Wahrheit gefehlet habe. Es konnte nicht anders ſeyn, als daſs ein Neſtor nach dem Gedanken: Achill hilft uns nicht, und doch könnte ers; hinzuſetzen muſste: ach, daſs ich noch meine Jugendkraft hätte; ſo bedürften wir des Achills nicht. Das Gefühl, daſs ſein Eifer, der Nation zu helfen, von ſeiner Kraft zu ſchwach unterſtützt werde, muſte ihm dieſen etwas ſchmerzhaften Wunſch auspreſſen. Dieſer Wunſch erweckte, wie begreiflich, die Erinnerung an eine der Thaten ſeiner Jugend, und Neſtor war, wie jeder weniger cultivirte Menſch, zu eitel, und rechnete zu wenig auf den Glauben anderer, als daſs er eine ſolche Geſchichte nicht hätte vollſtändig erzählen ſollen, um zu zeigen, daſs ſein Wunſch εἴθ' ἥβωοιμι f. keine leere Prahlerei war. — Aber ſo ganz ohne Beziehung iſt denn doch auch dieſe Ausführlichkeit hier nicht. Denn allerdings konnte und muſte dieſe Erzählung von dem, was Neſtor für ſeine Landsleute that, und von dem Ruhm, den er dafür erndtete, den Patroclus geneigter machen, Neſtors Bitte, ſo der Griechen Retter zu ſeyn, zu erfüllen. Zwar darf ich es nicht wagen, feſt zu behaupten, daſs dies Neſtors oder Homers Abſicht war, da er dieſe Anwendung auf den Patroclus ſelbſt nicht macht. Aber ſcheinbar iſt wenigſtens dies, daſs er die Möglichkeit einer ſolchen Anwendung dunkel empfand, und daher

die Abkürzung der Erzählung nicht nothwendig glaubte.

βίη ἔμπεδος εἴη, und meine Kraft noch feſt, d. i. ungeſchwächt wäre. Feſt, *ἔμπεδος*, ſteht der Starke, XVII. 434. feſt hält er den Arm, XVI. 520. aber dem Geſchwächten ſchwanken Arm und Kniee; *οὐκ ἔμπεδον μένουσι*. Vgl. zu VI. 342. und beſonders XXIII. 627.

671. *ἀμφὶ βοηλασίην*, über den Raub des Rindviehs. In jenem Zeitalter raubte der Stärkere, ohne Schande, dem Nachbar ſeine Heerden. S. I. 155 und Odyſſ. XI. 286. f. — Die Pylier, welche in dem Kriege mit dem Hercules viele Menſchen und beſonders ihre tapferſten Krieger verlohren hatten, waren nun den Beleidigungen der Epeer ausgeſetzt, S. v. 688. f. die ihnen Rinderheerden genommen, ja ſogar Rennpferde zurückbehalten hatten. Dies zu rächen, hatte Neſtor Itymoneus Heerden überfallen und ihn ſelbſt erſchlagen, wodurch ein Krieg zwiſchen beiden Völkern entſtand. S. v. 706.

673. *ῥύσια ἐλαυνόμενος*, indem ich ihnen Pfänder wegtrieb; f. das eigentliche: *βοῦς ἐλαυνόμενος ἐρυσιάζων*. Nämlich *τὰ ῥύσια*, von *ῥυεῖν*, trahere, vi adducere, nannte man alles, was man dem, der uns beleidigte, nahm, um ihn zur Genugthuung zu zwingen, und *ῥυσιάζειν*, gleicht alſo unſerm: pfänden: nur daſs dies bei uns von der Obrigkeit geſchieht. Weſſeling zum Diodor. II. p. 584. — *ὁ δὲ* f. *ὁ γάρ*.

676 - 680. *ἤλιθα*, eine veraltete Partikel f.

Digitized by Google

μάλα, Odyſſ. XIV, 255. — πώεα οἰῶν, Heerden der Schaafe: So III, 198. οἰῶν μέγα πῶϋ. — συῶν σταθ-μὸσια, ein ähnlicher Pleonaſmus iſt βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνήρ. Odyſſ. III. 425. αἰπόλος αἰγῶν. XVII. 369. — πλατέα, breite, d. i. groſse; wie lata agmina f. magna, quoniam late vagantur. II. 474. πλατὺς Ἑλλήσποντος. VII. 86 — ϑηλείας ſ. S. zu X. 216.

684. λιγαίνον, ſprachen mit heller Stimme, f. ἐκηρύσσον λιγέως; aber eigentlich, weil die Herolde ihrer hellen, durchdringlichen Stimme halber λιγυφϑόγγοι heiſſen, II. 50.

685 - 687. (δεῖν) τοὺς (τούτους) ἴμεν. — Ἤλιδι δίῃ im göttlichen Elis, wie II. 615. u. ö. wegen ſeiner treflichen Naturproducte; beſonders wohl ſeiner ſchönen Wieſen und Roſſe wegen. Daher Ἦλις ἱπποβότος. Odyſſ. XXI. 347. Dieſe waren ſo berühmt, daſs man von andern Orten her die Pferde auf dieſe Weiden ſandte. Odyſſ. IV. 635. So Κίλλα ζαϑέη. I. 58. — Ἐπειοὶ, der ältere Name der Nation, vom Epeus; die nachher vom Enkel des Endimions, Eleus, Ἦλειοὶ genannt wurden. Pauſan. V. p. 376.

690. ἐτέων προτέρων, h. e. διὰ f. ἐπὶ, in den vorhergehenden Jahren: ſehr unbeſtimmt: da es noch zu Neſtors und Augeas Zeit geſchehn war, V. 636. ἐπὶ πρωτέρων ἀνϑρώπων.

691. Dieſen Zug gegen die Pylier unternahm Hercules nach der Eroberung von Elis. Apollodor. II. 7. 3. Die Urſachen deſſelben geben die Grammatiker verſchiedentlich an.

693 - 95. ταῦτα h. e. διὰ ταῦτα; wie hoc f. ob

Digitized by Google

hoc, eine ſehr übliche Ellipſe, ſo wie die von σὺν bei ἵπποις v. 698. — ἐξέλετο vorabnahm er ſich II. 227. ἐξαίρετοι γυναῖκες, ἅς σοὶ πρωτίστῳ δίδομεν. IX. 331.

699. ἐλθόντες μετὰ ἆεθλα, ſie kamen zum Kampfpreiſe, d. i. ihn zu gewinnen, für das üblichere: ἐπ' ἆεθλα. So beim Theocrit. XIII. 16. ἔπλει μετὰ κώας Ἰάσων, ad vellus petendum. Eigentlicher Pindar Olymp. IV. 36. νικῶν — μετὰ στέφανον ἰὼν, indem er als Sieger zur Königin gieng, den Siegeskranz zu empfangen. — περὶ τρίποδος. Nach der Sage hatte ſchon Hercules die olympiſchen Spiele eingeführt, Pindar. Olymp. III. 33. aber erſt nach dem Tode des Augeas. Apollod. II. 7. 3. Daher und weil der Siegerpreiſs ein Kranz von Oelzweigen war: ſo können hier die bekannten olympiſchen Spiele noch nicht gemeint ſeyn. Wahrſcheinlich waren es alſo temporelle Leichenſpiele; wie Achilles beim Grabe des Patroclus anſtellte: oder die am Grabe des Oedipus. Ilias XXIII. 679. Und Neſtor ſelbſt kämpfte um den Preiſs bei den Leichenſpielen des Amarynceus, des Königs der Epeer. daſ. 630. τρίποδος. Auch Achill ſetzte einen ſolchen τρίπους zum Kampfpreis aus. Ilias XXIII. 702.

701. ἀκαχήμενος ἵππων, nicht ἕνεκα ſondern ἐπὸ muſs ergänzt werden: triſtitia adfectus equis, für: betrübt um ſeine Pferde. Aber ſo muſs man die Conſtruction des Genitivs erklären; ſo κηδεῖσθαι ὑπὸ τινὸς u. a.

702. τῶν ἐπέων κεχολωμένος, über dieſe Reden

zürnend. Sehr incorrect, weil er diese Reden gar nicht erwähnet hat. Aber wahrscheinlich meint Homer die κρατερὰ καὶ ἀεικὴ ἔπη, die harten, schimpflichen Reden, mit denen er den Wagenführer entliefs, Vgl. I. 25. — Nach dem Pherecydes behielt er diese Pferde, weil sie den Sieg gewonnen und ihren Werth gezeigt hatten. S. d. Schol.

704. Verbinde: δαιτρεύειν ἐς δῆμον f. τῷ δημῷ. Aber so werden diese Verba öfterer construiret, Plaut. Aulular. I. 2. 30. nummos dividere in viros f. viris. — ἀτεμβόμενος ἴσης sc. μοῖρας. Im Activo ist ἀτέμβειν, das man von ἡ ἄτη ableitet, kränken, schaden durch berauben oder vorenthalten. Odyss. II. 90. Es sind vier Jahre; ἐξ οὗ ἀτέμβει θυμὸν Ἀχαιῶν Πηνελόπη. (fraudat spe) πάντας γὰρ ἔλπει. Daher passive ἀτέμβεσθαι τινὸς, f. στερίσκεσθαι τινὸς, aber mit der Nebenidee: etwas nicht erhalten, worauf man fest gehofft hatte. Vergl. Odyss. IX. 42. 549. Ilias XXIII. 834. — κἶοι ἀτεμβόμενος f. ἀποκἶοι, aequa parte fraudatus abiret, f. ατεμβόμενος εἴη. So wird ἥκω, ἔρχεσθαι oft für εἶναι, aber der Phantasie gefallender, gesetzt. Ilias XXIII. 737. ἀέθλα ἀνελόντες ἔρχεσθε, f. ἄνελετε. Sophocl. Oedip. Tyr. 1535. θεοῖς ἔχθιστος ἥκω f. εἰμὶ. Aeneis. V. 305. nemo ex hoc numero mihi non donatus abibit f. erit. — ἴσης, nicht der Zahl, sondern dem Verhältnifs nach, erhielt jeder gleiche Theile: je nachdem sie durch die Epeer mehr oder minder verlohren hatten.

708. Μολίονε f. das grammatisch richtigere Μολίωνε. Dies sind Eleatus und Eurytus, die Söhne

des Actor oder Neptunus, v. 749. 50. II. 621. XXIII. 638. — Alſo iſt Μολίων ein von der Mutter gebildeter Stammname, wie Phillyrides, der Sohn der Philyra, d. i. Chiron. Heyne zu Apollodor. p. 451. Hercules erlegte ſie ſpäterhin. Pherecydes beim Schol.

710. πύλις Θρυόεσσα f. πύλις Θρυὸς. S. II. 592. Ihren Namen hatte ſie nach dem Stephanus ἀπὸ τῶν θρύων, von den Binſen, die dort wuchſen. Sie lag auf einem Hügel fern vom Pylus, πηλοῦ, und am Alpheus, über den hier eine Färthe war: πόρος Ἀλφειοῦ, und war die Gränzſtadt, νειάτη Πύλου S. zu IX. 153. Herr Schoenemann glaubte, daſs diese Stelle mit V. 545. ſtreite, weil nach dieſer der Alpheus durch das Land der Pylier flieſſet, ſo daſs ſich dies noch über den Alpheus hinaus erſtreckt haben müſſe. Doch mich dünkt, daſs man ohne alle Unwahrſcheinlichkeit annehmen dürfe, Thryos ſei in dieſer Gegend die Gränzſtadt geweſen, wenn gleich in andern Gegenden die Gränzen über den Alpheus hinausgiengen.

713. μετεκίαθον πεδίον πᾶν, als ſie die ganze Ebene erreicht, d. i. erfüllt hatten: κατεῖχον πᾶν πεδίον. — Verbinde Ἀθήνη δὴ ἦλθε ἄγγελος (κελεύουσα) ἄγειρειν λαὸν κατὰ Πύλον. Eine ähnliche Dichtung mit II. 786. wo man die Nachricht von dem Anrücken der Griechen der Iris beilegte. Hier wählte man die Minerva zur Urheberinn dieser glücklichen Nachricht, weil ſie den weiſen und muthvollen Neſtor vorzüglich liebte.

720. ὣς ἄγε νεῖκος Ἀθήνη, ſo leitete Minerva

den Kampf: nämlich: ὥστε ἐμὲ δυνάσθαι μεταπρέπειν, καίπερ πεζὸν ὄντα, καὶ νέον. Eigentlich ſagte er ἄγει, wie II. 834. τὸν Μοῖραι ἤγον und Ζεὺς ἄγει γόον. Odyſſ. XVIII. 136.

722. μείναμεν. Am Abend lagerten ſich hier die ἱππεῖς, weil die Fuſsvölker da am andern Tage eintreffen ſollten. Als dieſe ſich mit ihnen vereinigt hatten: ſo rückten ſie vor bis an den Minyeus. — ὅθι ἐμείναμεν ἠῶ, iſt alſo ſ. ὅθι ἐστρατοπεδευσάμεθα; aber mit dem Nebenbegriff, voll Streitluſt den Morgen erwartend. S. VIII. 561. IX. 240. 658. — ἐπέῤῥεν, es ſtrömte das Fuſsvolk herbei ſ. ἐπῆλθε, zur Bezeichnung der Menge. cf. II. 465.

725. ἱερὸν ῥόον, zum heiligen Strom, wegen des Fluſsgottes. S. v. 727. Theocrit. VII. 136. ἱερὸν ὕδωρ Νύμφαν. Euripid. Medea 410. ποταμῶν ἱερῶν πηγαί.

728. βοῦν ἀγελαίην, d. i. ἐξ ἀγελῆς, folglich ἀδάμαστον; ein Rind von der Heerde, das alſo noch zu keiner Arbeit gebraucht war, wie man ſie zu opfern pflegte. Odyſſ. XVII. 181. cf. X. 292.

729. ἐν τελέεσσι, d. i. ἐν τάξεσι, Schaarenweiſe. X. 56. 470., damit ſie ſtets zur Vertheidigung bereit wären.

740. τόσα, ὅσα etc. ſ. πάντα φυτὰ, οἷς φάρμακα τεύχουσι, wie Odyſſ. IV. 230. Αἰγυπτία γὴ φέρει πλεῖστα φάρμακα. An Zaubertränke darf man gerade nicht denken: denn jedes Decoct iſt φάρμακον. Doch pflegte man damit, wenn ſie als Arznei gebraucht wurden, magiſche oder ſympathetiſche Gebräuche zu verbinden. — Meiſtens iſt un-

Digitized by Google

ter allen Völkern das Frauenzimmer im Beſitz ſolcher Wundertränke, weil ihre mehr reizbare Phantaſie und ihre Beſchäftigung ſie dazu vorzüglich begünſtigt; nächſt ihnen, aus gleichen Gründen, die Prieſter. So konnte die Aegypterin Polydamna viele Wundertränke bereiten. Odyſſ. IV. 227. Circe, Medea, u. ſ. Auch in den mittlern Zeiten war dies noch der Geſchmack der Damen, die daher meiſtens auch die Wunden der Ritter beſorgten. S. Cürne vom Ritterweſen, Th. I. p. 13. und 189.

746-749. *ἐνόρουσα* ſc. *Ἐπείοις*; ich ſtürzte unter die Epeer, gleich einem Hagelwetter. cf. oben zu 405. — *ὀδὰξ*: S. zu II. 418. — *Ἄκτορ*. S. zu v. 708. Auch hier nennt er die beiden Männer Söhne des Actor und doch gleich darauf Söhne des Neptunus. So hieſs II. 745. Leontes; *ὄζος Ἄρηος*, und doch *υἱος Κορώνου*. Man erkläre es ſo; Actor war ihr Vater: aber Männer von ſolcher Kraft, als dieſe beiden Actoriden, konnte kein Sterblicher gezeugt haben; Sie muſsten Söhne des Neptuns ſeyn, (S. die Einl. p. 170. u. beſ. Ilias XVI. 175. f.) den man meiſtens zum Vater derer machte, welche übermenſchliche Kraft mit Wildheit vereinigten.

750. Vergl. zu V. 23. u. a. O.

753. *δι' ἀσπιδέος πεδίου*, durch das ſchildähnliche, d. i. runde und groſse Gefilde. Aber dieſer Sprachgebrauch läſst ſich weder durch ähnliche Stellen, noch auch durch Analogie vertheidigen. Richtiger las Ariſtarchus *διὰ σπίδεος*, weil Aeſchylus und Antimachus, *σπιδιὸν* und *σπίδοθεν* für *μά-*

Digitized by Google

κρον und μάκροθεν gebraucht hatten. S. Etymolog. p. 271.

757. ἔνθα Κολώνη κέκληται, wo es die Anhöhe heifst; vermuthlich Ἀλησίον κέκληται κολώνη. Alſo mufs es ein Hügel geweſen ſeyn, der nahe bei Aleſium lag; κολώνη Ἀλησιοῦ. Die wahre Lage aller vorhin genannten Oerter konnte ſchon Strabo nicht mehr genau beſtimmen. Strabo VIII. p. 525. — Ἀθήνη ἀπέτραπε λαὸν, Minerva machte, daſs ſie ſich wandten, zurückgiengen, oder ἀπέτραπε ἀπὸ τῆς δίωξεως. Wahrſcheinlich rieth die Klugheit, daſs ſie den Feind nicht weiter verfolgten; aber eben daher eignete man es der Minerva zu. S. zu X. 505.

758. κτείνας πέματον ἄνδρα ἔλιπον ſc ἀυτοὺς, hier tödtete ich den letzten Mann, und lieſs ſie, d. i. ἐπαυσάμην διώκων ἀυτοὺς, oder ἀπώχομην, gieng ich zurück. XVI. 136. Τρωᾶς λείπει, εἰς ἡμᾶς δ' εἶσι. Falſch andere: ἔλιπον τὸν ἄνδρα, ich lieſs den Todten da liegen; denn er hatte ja auch die andern nicht mitgeſchleppt.

760. πάντες ἐυχετόωντο Διὶ ἐκ θεῶν, ἔξ ἀνδρῶν, Νέστορι, alle beteten vor allen Göttern zum Zeus, und dankten vor allen Menſchen dem Neſtor. Da man nur zur Gottheit betet, εὔχεται; ſo hätte er ſagen ſollen: χάριν δ' εἶχον Νέστορι. Indeſs konnte ſich Homer jenen Ausdruck: εὐχετόωντο Νέστορι, eher erlauben, da man einen ſolchen Erretter wirklich θεὸν ὡς zu ehren pflegte. IX. 399. — Νέστορι, ſehr bedeutend ſ. ἐμοὶ. S. VII. 75.

761. ὥς ἔον, (h. e. ἦν, vom alten ἔω, das imperf. ohne augment.) εἶποτ' ἐὴν γε, ſo war ich un-

ter den Männern, als ich noch darunter war. Odyſſ. XV. 267. ſagt Telemach: *πατὴρ μοὶ ἐστὶ Ὀδυσσεὺς, εἴ ποτ' ἔην. νῦν δ' ἤδη ἀπέφθιτο λυγρῷ ὀλέθρῳ*, mein Vater war Ulyſs: da ers noch war: denn jetzt iſt er todt S. zu III. 180.

762. Sinn und Verbindung: ſo war ich d. h. ſo lieſs ich einſt andere die Früchte meiner Tapferkeit genieſſen: aber Achill will die Vortheile derſelben für ſich allein behalten. — XVII. 25. *οὐχ ἧς ἥβης ἀπόνητο*, genoſs die Vortheile der Jugend nicht.

764. *ὣδε ἐπέτελλεν*; dir dieſen Auftrag gegeben. Aber dieſer Auftrag folgt erſt 785. weil er den Gedanken: dies habe ich ſelbſt gehört, einſchiebt, und mit zweckloſer Weitläuftigkeit ausdehnt.

773. *αὐλῆς ἐν χόρτῳ*, im Graſe des Vorhofes. Die Vorhöfe muſsten mit Gras bewachſen ſeyn, da man noch kein Steinpflaſter kannte. Abſichtlich gebraucht er den Ausdruck, um den Platz des Vorhofes, wo ſie opferten, genauer zu beſtimmen; alſo an der Seite des Hofes. Dieſe Beſtimmtheit macht den Ausdruck poetiſcher, als das *ἐν αὐλῇ*.

775. 776. *σφώϊ ἄμφεπετον κρέα. — ἐν προθύροισι*. ſc. *τῆς αὐλῆς*, oder, wie er ſich ſelbſt erkläret, *ἐν προθύροις, οὐδοῦ ἐπ' αὐλείου*. Odyſſ. I. 104. Denn da bleibt Minerva auch an dem Eingange des Hofes, *τῆς αὐλῆς*, ſtehn, weil die Freier *ἐν αὐλῇ* ſaſsen. Der Hof war nämlich mit einem Zaun umgeben; den Platz dicht an der Thür dieſes Zauns nennt er hier *τὰ προθύρα*, XVIII. 496. Sonſt iſt *τὸ πρόθυρον* der Platz der *ἀιθούσα*, vor dem Eingange in den *πρόδομος*. S. p. 67. Hier pflegten Fremde ſo lange zu verweilen, bis man ſie herein-

holte. Odyſſ. IV. 20. oben 643. — *ταφὼν*, erſtaunend, daſs ſie, die vielleicht ſchon lange da geſtanden haben möchten, noch nicht näher geführet waren; welches man für ſehr tadelnswürdig hielt. S. Odyſſ. IV. 31. f. Vgl. IX. 193. f.

780. *ἦρχον μύθοω*, begann ich zuerſt das Geſpräch; wie *ἄρχε πολέμοιο* VII. 232. und *ἦρχε ἀγορεύειν*, I. 571. — Daſs ſie erſt nach dem Eſſen ihren Antrag thun, iſt alte Sitte. IX. 222. u. ö.

785. Die genaue Verbindung iſt: *γενεῇ καὶ βίῃ ὅγε ὑπέρτερος, σύ δὲ πρεσβύτερος*, an Adel (denn er war der Thetis Sohn, und ſtammte von väterlicher Seite vom Jupiter ab,) und Kraft iſt er dir überlegen; du aber an Erfahrung; einer Folge deines höhern Alters: daher leite ihn. Vgl. IX. 54-60.

793. *εἰ ἀλεείνε Θεοπροπίην*, ſucht er der Erfüllung eines Orakels, daſs eine nahe Gefahr ihm verkündigt, zu entgehn; wie *ἀλεείνειν κῆρα* III. 32. — *πὰρα Ζηνὸς*, denn nur Jupiter weiſs die Zukunft, da er alles nach ſeinem Willen ordnet.

796. *εἴκεν τι φόως γένηαι*, ob du nicht etwa das Licht, die Freude der Danaer würdeſt. S. zu VI. 6. VIII. 282. Odyſſ. XVI. 23. *Τηλέμαχε, γλυκερὸν φάος*, o meine ſüſse Luſt.

798. *τῷ* d. i. *τούτῳ*, dieſem, *οὔ τὰ ὅπλα εἰδοῦσι, οὔ ὅπλα σὺ φέρεις*. Deutlicher würde er *οἱ*, ihm geſagt haben.

800. *τειρόμενοι* ſc. *ὑπὸ Τρωῶν*, attriti a Trojanis, die jetzt von den Trojanern aufgerieben werden. IV. 315. *σε γῆρας τείρει*. VI. 255. *Ἀχαιῶν υἷες μαρνάμενοι τείρουσι σε*. — *ὀλίγη τε* (h. e. *καὶ* vel,) *νἀάπνευσις* ſc. *εἴη*, und auch nur eine kurze Erholu-

Digitized by Google

lung ihnen werde. Ohne den Zusatz von ὀλίγη und τε, das hier für γὲ ſteht, würde es Tautologie ſeyn, da er eben ἀνάπνευσωσι geſagt hatte. So aber iſt es Einſchränkung des zu unbeſtimmten und zu viel umfaſſenden Wunſches.

803-847. Durch dieſe Bitten zum Entſchluſs beſtimmt, den Griechen zu helfen, eilt Patroclus fort, und begegnet beim Gezelt des Ulyſſes dem verwundeten Eurypulus, den er, auf ſeine Bitte, zu ſeinem Gezelt führet, und ſeine Wunden verbindet.

806. ἀγορὴ καὶ Θέμις, Markt und Gericht: denn auf der ἀγορὰ wurde das Gericht gehalten. XVIII. 497. Alſo ſteht Θέμις, das Recht für das Gericht oder den Verſammlungsplatz der Richter; wie jus und judicium. — Ulyſſes Gezelt ſtand in der Mitte des Lagers. (oben v. 5. 6.) daher hier die ἀγορὰ oder die Altäre waren. Aber befremdend iſt es, daſs beides nicht vor dem Gezelt des Agamemnons war, und daſs dies ſelbſt nicht in der Mitte lag.

810. νότιος ἱδρῶς, Schweifstropfen. Denn ἡ νότια war oben VIII. 307. der Regen; folglich ſcheint ἱδρῶς νότιος ein Schweifs, der in Tropfen auf der Haut ſteht, und tropfenweiſe herabläuft. — κατ' ὤμων, beſtimmt, weil beide Theile vom Helm und Panzer am ſtärkſten gedrückt werden. Vgl. zu X. 573.

812. αἷμα κελάρυζε, d. i. σὺν κελαδῷ ἔῤῥεε, ſtürzte rauſchend hervor. XXI. 260. Der Bach, der über Kieſel läuft, und abſchüſſig flieſst; ὦκα κατειβομένον κελάρυζεν. Die Metapher überſchreitet faſt die Gränzen der Wahrheit. — νόος ἔμπεδος ἦν, noch hatte er das Bewuſstſeyn, d. i. οὐκ ἔλειψε αὖ-

Digitized by Google

τὸν ὁ νοῦς ſ. ἡ ψυχὴ; ohnmächtig war er noch nicht.

816. ὡς ἐμέλλετε ἄσειν f. οὕτως ἄσετε κύνας, ſo ſolltet ihr alſo die Hunde ſättigen. S. oben 364. Mir ſcheint in dem μέλλω derſelbe Begrif zu liegen, den in ſolcher Verbindung unſer ſollen hat: nämlich es ſei der Wille des Schickſals, ſei ſo unabänderlich beſtimmt. Vgl. II. 36. 116. οὕτω που μέλλει Διὶ φίλον εἶναι. — τῆλε φίλων, καὶ πατρίδος ἄτης, ach fern von den Freunden und der väterlichen Erde: und doch iſts ſo ſüſs, in den Armen der Freunde zu ſterben, und im Schoofs des Vaterlandes zu ruhn. Vergl. Tibull. I. 3. 1. f.

817. ἀργῆτι δημῷ, mit dem weiſſen Fette. Dies allerdings poetiſche Beiwort, denn es verſtärkt die Vorſtellung der Phantaſie ſehr, hat für uns zu wenig Intereſſe. Vergl. zu X. 577.

822. οὐκέτι ἄλκαρ Ἀχαιῶν ἔσσεται, kein Schutz wird fürder den Achäern ſeyn, für οὐκέτι τὶς ἔσσεται ἄλκαρ, wie er. V. 644. geſagt hatte.

824. οἱ μὲν πάντες, ὅσοι — ſie alle, welche — iſt eine lebhaftere Wendung f. οἱ, (οὗτοι) ὅσοι ἄριστοι, πάντες κεῖνται.

831. Chiron war auch in der Heilkunde geſchickt, ſo daſs ſelbſt Aeſculap ſein Schüler war. IV. 219. Dieſe Kunſt, ſeine Geſchicklichkeit in der Jagd und in der Muſik waren ſo beneidenswerthe Vorzüge, daſs man ihn für den Liebling der Gottheit, und für den Grund dieſer Liebe die Gerechtigkeit hielt, die ihn vor ſeinen Zeitgenoſſen auszeichnete. Xenoph. de venat. I. 1. ἔδοσαν καὶ ἐτίμησαν θεοὶ Χείρωνα διὰ τὴν δικαιότητα. cf. Orphei Ar-

Digitized by Google

gonaut. 371. f. Denn die übrigen Centauren waren wilde Frevler, Θῆρες, I. 267. wie ſie ſich auch auf der Hochzeit des Pirithous zeigten.

832. ἰητροὶ — τὸν — ὁ, als nominat. f. τῶν ἰατρῶν τὸν, oder ἰητροὶ μὲν εἰσὶ Π. κ. Μ. ἀλλὰ τὸν μὲν.

837. πῶς ἔοι τάδε ἔργα; unſer: wie ſtehn nun die Sachen? Der Lateiner: quomodo res ſe habent mihi? Plaut. Aulul. I. 1. 5. d. i was muſs ich nach den Umſtänden thun? (zuweilen auch: erwarten?) Vgl. oben 404.

Wie ſehr gefällt nicht dieſer Dienſteifer des guten Patroclus, der, um dem Freunde zu dienen, den Zorn ſeines Gebieters nicht achtet. S. v. 652. Aber dieſe Aeuſſerung ſeines Characters ſteht hier ſehr ſchön. Denn durch ſie gewinnt er unſere Liebe, und dadurch hat alles, was er zunächſt thut oder leidet, für uns ein gröſseres Intereſſe.

841. 842. ὑπὸ στέρνοιο λαβὼν, ihn unter der Bruſt faſſend, d. i. er legte ihm den Arm um den Rücken, ſo daſs die Hand unter der Bruſt zu liegen kam. ὑπέχευε, fundebat f. ὑπεστρώννυε, (wie ſuſus per herbam f. ſtratus,) weil es den Nebenbegrif der Weichheit und Biegſamkeit, mit der eine Decke fällt, enthält. — βοείας ſc. βύρσας.

844. βέλος περιπευκές d. i. ἐχεπευκές. S. zu I. 51. und dies f. μάλα πικρὸν βέλος, den ſehr bittern Pfeil.

Noch müssen wir die Frage beantworten, in welchem Verhältniſs die letztere Hälfte dieſes Geſangs (von v. 596. an) zum Ganzen ſtehe? Als Neſtor den Machaon ins Lager führt, glaubt Achill zwar, daſs es dieser Held ſei: ſendet aber zu meh-

Digitized by Google

rerer Gewissheit den Patroclus ab, der bei dieser Veranlassung vom Nestor gebeten wird, dass er den Achill selbst zum Kampf bewegen, oder in der Rüstung dieses Helden selbst für die Griechen streiten möchte. Anfangs könnte man durch die weitläuftige Erzählung des Nestors von seiner Jugendthat zu sehr abwärts geleitet, den Zusammenhang mit dem Ganzen, der doch wirklich da ist, vermissen. Aber der Vorfall, dass Achill den Patroclus absendet, hat den Erfolg, dass dieser den Gedanken erhellt, er könne, wenn Achill durchaus selbst nicht wolle, mit seines Königes Waffen für die Griechen fechten. Dieser Gedanke reift zur That, und zwar in dem Augenblicke, da schon die griechische Flotte angezündet wird, und mit solchem Erfolge, dass die siegreichen Trojaner weichen. S. Ges. XVI. So scheint nun mit einem male die Rache des Achills vereitelt. Denn ohne ihm, wenn gleich durch seine Krieger, werden die Griechen gerettet. Aber bald verschwindet dieser Schein der Hülfe wieder; Patroclus fällt und Hector treibt die Griechen von neuem in die Flucht. So war nun auch die letzte Stütze der Nation, ausser dem Achill, gefallen, und allen musste es einleuchten, dass nur dieser sie retten könne, und so war Achills Rache völlig; völlig gerechtfertigt seine Ehre, so dass selbst Jupiter (XX. im Anfg.) es erklärt. In so fern nun Patroclus Sendung zum Nestor als die erste Veranlassung hievon anzusehn ist: so kann sie durchaus nicht als Episode betrachtet werden, sondern hängt mit dem Ganzen genau zusammen.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Zwölften Gesange.

(Die Ueberschrift des Gesanges oder Buchs ist Τειχομαχία wegen v. 195. ff. M.)

1-116. Indefs hatten fich die Griechen ganz in ihr Lager zurückgezogen, welches fie nicht fchützen konnte, da es gegen der Götter Willen befeftiget war. Auch wollte Hector fchon durch den Graben fetzen; nur wagten die Roffe fich nicht hinab. Daher und damit der Rückzug gefichert bliebe, rieth Polydamas, zu Fufs durch den Graben ins Lager zu dringen. Diefer Rath wurde fogleich befolgt, und in fünf Haufen getheilt, drangen fie ein.

4. Verbinde: οὐδ' ἔμελλε τάφρος Δαναῶν σχήσειν fc. τοὺς Τρωᾶς, d. i. aber die Götter wollten nicht, (f. zu XI. 816.) dafs der Graben der Danaer die Trojaner abhalten folle; denn er war gegen ihren Willen erbauet. v. 8. vergl. mit VII. 447. f. — ὕπερθεν fc. τοῦ τάφρου, oberhalb dem Graben, f. ἐπὶ ταφρῷ.

5-10. etc. für das correctere: ἃ (fc. τεῖχος καὶ τάφρον) ἐποιήσαντο ὑπερ νεῶν, οὐ δοντες ἑκατόμβας. — Ueber den Grundfatz, dafs Mauer und Graben fie nicht fchützen konnte, da fie ohne Opfer gebauet waren, S. zu VII. 450.

Digitized by Google

10. f. Der Gedanke: erſt nach Trojas Zerſtörung, iſt dichteriſch, durch einzelne und intereſſante oder lebhafte Züge dargeſtellt, aber faſt mit mehreren, als erforderlich zu ſeyn ſcheinen.

18. ἀμαλδῦναι τεῖχος. S. zu VII. 463. — μένος ποταμῶν, der Flüſſe Macht, iſt hier nicht: die ſtarken Flüſſe: ſondern der Ströme Menge; wie VI. 138. μένος πυρὸς, Virgil. Georg. I. 322. agmen aquarum.

22. βοάγρια, d. i. ἄσπιδες. Heſych. Apollon. und andere. cf. Odyſſ. XVI. 296. Nämlich nach der Analogie muſs es ſeyn: τὸ ἐκ βοὸς ἀγρενομένον, quod quis ex bove cepit, alſo bovis exuviae. Denn ſo iſt μοιχάγρια, pretium, quod a moecho quis cepit. Odyſſ. VIII. 322. ζωάγρια, quod pro vita ſervata ab alio ceperis. Odyſſ. VIII. 462. Ilias XVIII. 407. ἀνδράγρια, exuviae militis, Ilias XIV. 509. Nun trug man die exuviae ferarum und folglich auch der wilden Ochſen, Anfangs ſtatt des Schildes, wie Zeus die αἰγὶς, Hercules die Löwenhaut, Ancaeus eine Bärenhaut. Apollon. Rhod. II. 180. Dieſe Haut hieſs alſo Anfangs βοάγριον, bovis exuviae. Nachher, da man die Schilde einführte, dieſe aber mit Rindsfellen überzogen hatte, übertrug man den Namen der Haut auf die Schilder.

23. γένος ἡμιθέων ἀνδρῶν d. i. ἥρωας. S. Th. I. p. 11. — ὅθι, wo, d. i. am Simois, denn an dieſem lag das Schlachtfeld. S. Th. I. p. 302.

25-27. στόματα, die Ausgänge der Ströme; fecit, ut in unum confluerent: daher nennet er nun dieſe vereinigten Ströme v. 25. ῥόον. — θεὴ τείχεα

ἀλίπλοα, d. i. πλεῖν ἐν ἅλι, daſs die Mauern im Meere ſchwimmen möchten, ſtärker, als ἐπίκλυζον τείχεα, ut moenia inundaret, oder εἰς ἅλα βάλλοι.

29-34. φιτροί, Baumſtämme. S. XXIII. 123. ὑλοτόμοι φιτροὺς φέροντες. — ἐποίησεν (τὰ τείχεα) παρ' Ἑλλήσποντον (ὄντα) λεῖα, planirte die dem Meere nahe Mauern. — ἀγάῤῥοον, d. i. ἄγαν ῥέουσαν, wie II. 845. den ſchnellſtrömenden. Tournefort Reiſen nach der Levante, II. p. 227. das Waſſer des Propontiſchen Meeres, welches durch dieſen Canal (den Helleſpont) flieſst, bekömmt hier einen viel ſchnelleren Lauf. Wenn der Nordwind wehet, ſo darf es kein Schiff wagen, in denſelben hineinzufahren. Iſt aber Südwind, ſo ſiehet man nichts mehr von einem Strome. — κὰῤῥοον, d. i. κατὰ ῥόον, nach ſeinem Laufe; er lieſs die vereinigten Ströme jeden wieder ſeinen eigenen Lauf verfolgen.

34-36. ὡς ἔμελλον θησεῖν ſc. τὰ τείχεα. — ὄπισθεν hinterdrein, in der Folge: (ſo wie poſt f. poſtea ſteht) f. κατὰ τὸ μέλλον, in poſterum. Odyſſ. II. 270. οὐδ' ὄπιθεν κακὸς ἔσσεαι, οὐδ' ἀνοήμων. — δούρατα πύργων βαλλόμεν', κανάχιζε, das Gebälk der Thürme erklang, indem es getroffen wurde. Vergl. IX. 570.

37. Διὸς μάστιγι, von Jupiters Geiſſel. Nach einer im Alterthume herrſchenden, aber nicht erhabenen Vorſtellung, ergreift die Gottheit eine Geiſſel, wenn ſie die Menſchen mit Gewalt zwingen will. Am gewöhnlichſten iſt dieſe Vorſtellung daher von den Furien, wenn ſie einen Menſchen zur Strafe ſeiner Sünden zu neuen Frevelthaten zwin-

Digitized by Google

gen. S. oben p. 205. Doch giebt Pindar Pyth. IV. 590. der Suada, Πείθω, eine Geiſſel, d. h. mit unwiderſtehlicher Gewalt zwingt ſie den Menſchen. So ergreift alſo auch Zeus die Geiſſel, wenn er zur Erfüllung ſeines Willens mit Gewalt die Sterblichen zwingt. Ilias XIII. 812. Ob man ſich nun den Blitz als dieſe Geiſſel denken müſſe, wage ich jetzt nicht zu entſcheiden. S. zu II. 782. Jupiter jägt alſo mit ſeiner Geiſſel die Griechen ins Lager, d. i. nach unſerer Idee: ein paniſcher Schrecken treibt ſie ins Lager.

41. Wie ein von Hunden und Ebern verfolgter Eber ſich öftrer gegen ſie umwendet: ſo oft wandte ſich Hector nach den Seinen um. Mir ſcheint dies Gleichniſs gar nicht glücklich gewählet. Denn die ganze Aehnlichkeit liegt in dem Umwenden: der Eber wendet ſich zu ſeinen Feinden, und Hector, der gegen die Griechen ſteht, wendet ſich nach den Trojanern. Ueberdem iſt die Vergleichung ſo täuſchend; der Eber wendet ſich gegen Feinde, dieſer zu ſeinen Freunden; jener um ſie anzugreifen, dieſer um zu ermahnen. Man muſs ſich anſtrengen, um durch dieſe falſche Vergleichung nicht irre zu werden, und den eigentlichen Geſichtspunct zu faſſen. Dieſe Unbeſtimmtheit und Undeutlichkeit iſt, glaube ich, unverkenntlich. Wenn Hector von den Griechen verfolgt, wie ein Eber ſich wandte, und ſie zurückſcheuchte, dann war die Vergleichung richtig und völlig paſſend. XVII. 728. f.

42. 43. σθένει βλεμεαίνων. S. zu VIII. 337. — πυργηδόν, thurmähnlich, wie XIII. 152. XV. 618. Noch ſpäterhin hieſs dieſe Stellung, die ein oblongum bildete, πύργος. Vergl. IV. 334. 347.

Digitized by Google

52. 53. ἀποδειδίσσετο τάφρος sc. τοῖς ἵπποις, gefürchtet wurde von den Roſſen der Graben. — οὐ σχεδὸν ἦν (αὐτοῖς) ὑπερθορεῖν ſo nahe, d. i. ſo leicht war das Ueberſpringen nicht: οὐχ ἕτοιμον ἦν, non erat in promtu. Was uns nahe liegt, läſst ſich leicht hinnehmen. Daher die Metapher. Vgl. zu IX. 425. XIII. 268. οὐ σχεδὸν ἐστὶ ἕλεσθαι.

54-57. κρημνοὶ ἐπηρεφέες, ſteile, überhängende Anhöhen. Odyſſ. XII. 59. πέτραι ἐπηρεφέες, überhängende Felſen; eigentlich deckende Felſen; aber dieſe Bedeckung geſchieht durch das Ueberhängende. Odyſſ. V. 367. κῦμα κατηρεφής, eine gewölbte überhängende Woge; κυρτὸν ἐὸν, nach Ilias IV. 426. Der Rand des Grabens war alſo untergraben, damit, wer dem Rande ſich nähere, herabſtürze. — ὕπερθεν (τοῦ χειλέος) τάφρος ἠρήρει, oberhalb des Randes war er mit Palliſaden befeſtiget: ſ. σκόλοπες ἠρήροτες ἦσαν ὕπερ τοῦ χειλέος. S. Th. II. p. 122. Ueber die Sache ſelbſt, ſ. VII. 441. — ἀλεωρὴ δηΐων ἀνδρῶν, eine Zuflucht, eine Retirade vor dem Feinde: genauer: ein Mittel, den Feind zu vermeiden. So iſt XIV. 538. οὔτε φόβου μεμνημένον οὔτε ἀλεωρῆς, d. i. οὔτε φόβου, οὔτε φυγῆς μ. XXII. 301. θανάτου ἀλεωρή. Vermeidung des Todes. cf. VI. 443. V. 253.

59. πεζοὶ δὲ μενοίνεον (κεν, was aus v. 58. wiederholet werden muſs) εἰ τελοῦσι, ſelbſt Fuſsgänger möchten ſich bedenken, ob ſie es ausführten: τὸ εἰσβαίνειν τοιοῦτον τάφρον.

66. εἰ μὲν γὰρ δὴ (quodſi vero, ja, wenn) Ζεὺς ἀλαπάζει (perdere pergit, noch immer vernichten will: denn öfter bezeichnet das Praeſens eine Fort-

Digitized by Google

dauer der Handlung) Ἀχαῖρυς (eine harte Ellipſe:) κακὰ φρονέων ſc. αὐτοῖς, alles Uebel ihnen wollend; (S. VII. 70.) ἦ τοι ἄν ἐθέλοιμι τοῦτο γενέσθαι, traun! ſo möcht' ichs wohl, daſs dies gleich geſchähe, τὸ καταβαίναι εἰς τάφρον, ὥστε ἀπολέσθαι νωνύμους etc. — νωνύμους, ruhmlos, inhonoratos, d. i. mit Schande belegt. cf. II. 115. XIII. 227. — ἀπὸ Ἄργεος, fern vom Argos.

71-74. εἰ (Ἀχαιοὶ) ὑποστρέψωσι, vertant ſc. ſe, alſo intranſitive, wie III. 497. — ἐκ νηῶν, d. i. ἀπὸ νηῶν, von den Schiffen ab. — ἐνπλήξωμεν (hier intranſitive) impingimur foſſae, mit Gewalt in den Graben getrieben werden; wie XV. 344. — οὐδ' ἄγγελον etc. d. i. wir werden alle bleiben. Vgl. IV. 397. — ἑλιχθέντων ὕπο, d. i. ὑφελιχθέντων.

79. ὠλέθρου πείρατα ἐφῆπται σφίν. Vgl. zu VII. 402.

80. μῦθος ἀπήμων, der unſchädliche Vorſchlag; der Meioſis f. der heilſame Vorſchlag. So XIV. 164. ὕπνος ἀπήμων λιαρὸς τε. Odyſſ. V. 268. οὖρον ἀπήμονά λιαρόν τε. Aehnlich iſt ἀνὴρ oder μάντις ἀμύμων, haud culpandus f. egregius. Horat. Odar. I. 28. 14. Pythagoras non ſordidus auctor naturae verique, h. e. illuſtris auctor.

91. σφιν ſc. Ἕκτορὶ καὶ Πουλυδάμαντι. als Hektors Wagenführer (XI. 522.) hätte er zurückbleiben ſollen: aber ſeiner Tapferkeit wegen durfte er den Hector begleiten.

105. τύκταις βύεσσι, f. ἐντύκταις βύεσσι, mit wohlbearbeiteten Rindsfellen; alſo ἐντύκται ſc. εἰς ἀσπίδας, wohlverarbeitet zu Schilden. Ilias XVI. 636, δαῦπος χαλκοῦ, βοῶν τε εὐποιητάων. Aehnlich ſteht ὁ ῥινὸς f. ἀσπις. IV. 447. τυκτὸς f. εὐτυκ-

Digitized by Google

τὺς, wie ποιητὸς f. εὐποίητος, V. 198. — ἄραρον ἀλλήλους βόεσσι, nachdem ſie ſich durch die Schilde geſichert hatten: ſie traten ſo dicht zuſammen, daſs Schild an Schild ſchloſs, oder machten den συνασπισμὸς. S. XIII. 130. f. Ueber ἄραρειν ſ. zu v. 56.

108-194. Aſius befolgte den Rath des Polydamas nicht; auf dem Wagen näherte er ſich dem Thore, das die Griechen zum Beſten der Fliehenden aufgelaſſen hatten. Wider ſein Erwarten aber widerſtanden ihm hier die Lapithen, Polypoetes und Leonteus. Umſonſt flehete er zum Jupiter, denn der hatte den Ruhm, (ins Lager zu dringen) dem Hector beſtimmt. Schon war das Gefecht vor allen Thoren hitzig; beſonders aber da, wo die beiden Lapithen fochten; von denen Polypoetes den Damaſus u. a. Leonteus Hippomachus u. a. erlegte.

110-117. ὄρχαμος ἀνδρῶν, der erſte der Krieger. S. zu II. 837. — μοῖρα δυσώνυμος, die Parze deren Name ſchon widrig iſt, oder traurig macht. VI. 255. — ἀμφεκάλυψεν μὶν ſc. τῷ νέφεϊ θανάτου, mit des Todes Dunkel. XVI. 350. θανάτου μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψε μὶν — Idomeneus erlegte ihn, XIII. 384. f.

120-124. διήλασεν ſc. διὰ τάφρου, zwiſchen dem Graben durch, weil der Graben an beide Seiten des Weges zum Thore trat. S. X. 564. — σανίδες ἐπικεκλιμένας, und die Thürflügel angelehnt. S. zu 751. VIII. 395. — σαώσειεν μετὰ νῆας, wörtlich: ins Lager erhielten, f. σόον μετὰ νῆας ἐλθόντα ποιήσαιεν. V. 214. σαώσετον νῶϊ πόλινδε, f. φέρετον σόους εἰς πόλιν. — φρονέων ἰθὺς ſc. ἀυτῶν φερέσθαι ἔχε ἵππους τάυτῃ, entſchloſſen, gerade auf das Thor loszufahren, lenkte er dahin die Pferde. S. zu V. 506. und VIII. 118.

Digitized by Google

131-156. Wie die Eiche des Gebirges unerschüttert und unbesorgt für Wind und Wetter steht: so fest und sorgenlos standen die beiden Lapithen. — *μίμνουσιν ἄνεμον*, sie erwarten den Sturm; oder sie stehen dem Sturme, wie *μίμνειν τὸν πολέμιον, μάχην*, dem Feinde, der Schlacht stehn. — *ῥίζῃσι ἀραρυῖαι*, befestiget durch ihre Wurzeln. S. Th. II. p. 122. — *διηνεκέσι*, sc. *εἰς γῆν*, die tief in die Erde hinabgehn. Odyss. XIII. 195. *ἀτραπιτοί διηνεκέες*, weithin sich erstreckende Wege. cf. X. 25.

138. *βόας αὐας* sc. *βύρσας*, die trocknen Rindsfelle, f. *ἀσπιδας*, eine unangenehme Metapher. v. 105. — *ὑψόσ' ἀνασχόμενοι, βόας*, hochhaltend die Schilde, f. *προβαλλομένοι ἀσπιδας*, mit vorgehaltenem Schilde. — (*οἱ*) *ἀμφὶ Ἄσιον*, ist hier, Asius selbst und seine Truppen, und nicht, wie es scheint, blosse Umschreibung für *Ἄσιος*. S. zu III. 146.

141-144. *οἱ δὲ* (die beiden Lapithen. *εἷως, τέως*, primum, s. zu I. 193. — *ἀμύνεσθαι περὶ νηῶν*. Die eigentliche Construction war *ἀμύνεσθαι ναῦσιν* sc. *τὸ ὄλεθρον*, aber da es hier f. *μάχεσθαι* steht, so wurde es analog mit *μάχεσθαι περὶ τινὸς* construiret — *ἑπεσσυμένους (ἐπὶ) τεῖχος*.

146. *δέχαται*, d. i. *μένουσι κολοσυρτὸν ἰόντα* sc. *ἐπ' αὐτῶ*, sie erwarten das Gelärme, bis ihnen Hunde und Jäger auf den Leib kommen, eher machen sie sich aus ihrem Lager nicht auf; (Odyss. XIX. 444.) dann aber stürzen sie hervor mit schräggehaltenem Kopfe, capite obliquo ad ictum. Ovid. Metam. VIII. 344. aper — obliquo ruit ictu. XI. 416. Es befremdet mich, dass selbst Homer, der Erfahrung zuwider, den Eber sogar Bäume im Laufe niederstürzen lässt, da er

Digitized by Google

ſonſt der Wahrheit ſo getreu bleibt. Spätere Dichter folgten ihm darinn. Ovid. l. c. 340. ſternitur incurſu nemus, et propulſa fragorem ſilva dat. — ἐκτάμνοντες ſc. ὀδοῦσι, mit der Wurzel heben ſie durch die Hauer Bäume aus. — κόμπος. XI. 417. Daher βαρύκομποι λέοντες, graviter frendentes. Pindar. Pyth. V. 76. Der eigentlichere Ausdruck iſt ἄραβος.

154 - 158. ὥς κόμπει etc. Auffallend iſt mirs, daſs Homer dies Gleichniſs von dem hervorſtürzenden Eber, wodurch er das Vordringen der beiden Lapithen darſtellen wollte, hier noch auf das Tönen der Rüſtung anwendet. Ueberdem iſt die Vergleichung ſelbſt wenig paſſend. Das Knirſchen oder Klappern der Zähne des Ebers hat mit dem Tönen des getroffenen Metalls eine ſehr entfernte Aehnlichkeit. — λαοῖσι καδύπερθε, ſc. οὖσι, d. i. ἐπὶ πύργων ἑστήκοσι. S. v. 154.

159 - 160. ὁι δὲ ſc. λαοὶ, aus v. 153. — ἀμυνόμενοι ſc. περὶ ἀυτῶν. cf. v. 142. — ζαὴς. S. zu XI. 197. — δονήσας νέφεα, turbine agens ſ. quatiens nubes. XVII. 55. πνοιαὶ δένδρον δονέουσι. — αὖον ἀΰτευν, erklangen trocken, d. i. wie trockne Dinge zu klingen pflegen. Denn dieſe Helme ſind ja αὔαις βοείαις gemacht. X. 258. 262. Ilias XIII. 441. Virg. Georg. I. 357. aridus altis montibus audiri fragor, h. e. lignorum aridorum.

162 - 172. πεπλήγετο μηρὼ. Sich an beide Lenden zu ſchlagen, und meiſtens noch dabei in die Höhe zu ſpringen, — dies iſt der gewöhnliche Ausdruck des heftigen Affects der Freude oder Betrübniſs bei rohern Menſchen. XV. 113. 397. XVI. 125. Odyſſ. XIII. 197. cf. Xenoph. Cyropaed. VII. 3. 6. u. d. Zeune — ἀλαστήσας, ganz erzürnet, μάλα ἀχθομένος. XV. 21. — σὺ φιλοψευδὴς — ἐφάμην γὰρ ſc. σοὶ πειθόμενος, d.

Digitized by Google

I. wahrlich auch du biſt ein Freund von Täuſchung. Denn dir, d. i. dem Anſchein zum Siege, den du uns (durch die Flucht der Griechen) gabſt, vertrauend, ſagte, hofte ich feſt, die Griechen könnten uns nicht widerſtehn. Denn φημὶ ſteht öfters ſ. ἐλπίζω. — κατὰ μέσον αἰόλοι, bunt in der Mitte, d. i. am Leibe, κατὰ σῶμα. Ariſtotel. Hiſt. Animal. IX. 41. σφῆκες πάντες ποίκιλοι. Andre nehmen das αἰόλοι für beweglich, weil ſie den geringelten Hinterleib bewegen können; alſo: αἰόλοι διὰ τὸ ἔντομα τοῦ σώματος. Allein, auſſerdem daſs die veſpa vulgaris die ἔντομα gelb mit ſchwarzen Punkten hat: daſs dieſes ſie characteriſirt, da ſie die Beweglichkeit mit vielen Inſecten gemein hat: ſo gebraucht Homer αἰολὸς, nur in der Bedeutung von bunt, einige Compoſita ausgenommen. Denn ἵππος ποδὰς αἰόλος, XIX. 404. kann eben ſowohl bunt als ſchnellfüſsig ſeyn. Auch den Oeſtrus nennt er αἰολὸν, Odyſſ. XXII. 300. und faſt offenbar, wegen ſeiner bunten Zeichnung. — ὀδῷ παιπαλόεσσῃ, an einer felſichten, Straſse: denn zwiſchen dieſen Klippen haben ſie ihre Wohnung. Ilias II. 88. XIII. 17. ἐξ ὄρεος παιπαλόεντος. XVII. 143. ἐξ ὄρεος κατὰ παιπαλόεσσαν ἄτραπον. Odyſſ. XI. 479. Ἰθάκη ταιπαλόεσσα, ſaxoſa, κραναὴ. — κοῖλον δόμον, h. e. κευθμῶνα, die Felſenhöle, nach Ilias II. 88. πέτρην γλαφυρὴν.

175-180. Verbinde: θυμὸς οἱ ſc. Διΐ ſ. αὐτοῦ. — κῦδος ſc. τοῦ πρῶτος εἰσελθεῖν πύλας. Dieſen Ruhm, zuerſt ins griechiſche Lager gedrungen zu ſeyn, den hatte Zeus dem Hector vorbehalten. S. unten v. 440, bis zu Ende. — ὥς θεὸν, einem Gotte gleich; vielleicht der Muſe gleich, da man auch ἡ θεὸς ſagte, und die Muſen es ſind, die alles wiſſen, was geſchahe, und

genau ſo, wie es erfolgte. Ilias II. 485. cf. Th. I. p. 4. So ſtand Θεὰ f. Μοῦσα, I. 1. und ἡ Θεὸς VI. 380. — πῦρ θεσπιδαὲς ὀρώρει πάντῃ περὶ τεῖχος λάϊνον und ſchrecklich loderndes Feuer erhob ſich allenthalben um die ſteinerne Mauer. Man will πῦρ metaphoriſch nehmen für ardor pugnantium, die Hitze des Streits. Da nun Homer ſagt: μάχη δεδήει ἀμφὶ τεῖχος, oben v. 35. und μάχη καυστειρὴ, IV. 342. da er öfters die Verheerung der Schlacht mit dem verheerenden Feuer vergleicht, XI. 595.; ſo wird dieſe Erklärung wahrſcheinlich. Aber da die Trojaner die Abſicht hatten, die Flotte in Brand zu ſtecken, ſ. v. 198. VIII. 180. 81. und Hector unten beim Eindringen ins Lager ruft: νηυσὶν ἐνίετε πῦρ θεσπιδαὲς, v. 441. ſo glaube ich auch hier πῦρ eigentlich nehmen zu müſſen, um ſo eher, da es ſelbſt zum Angrif der Mauerthürme gebraucht werden konnte. — τεῖχος λάϊνον, ſteinern war die Mauer nicht: aber wohl durch Steine feſter gemacht. S. oben v. 28. 29.

181. στνέβαλον πόλεμον, uneigentlich f. συνεβάλοντο ἐν πολέμῳ. Nämlich eigentlich ſagt man συνέβαλον ῥίνους, μένος χειρῶν, commiſerunt clypeos, manuum vim, IV. 447.: wie miſcere manus, aber auch miſcere praelium. — ἔσχεθεν, ἀπέσχεθεν, ſc. δόρυ. — πρὸ ſc. ἐλθοῦσα διὰ κόρυθα ῥῆξε ὀστέον. — ὕπτιος οὔδει ἐρείσθη, f. ὕπτιος ἐνέπεσε οὔδει, rücklings ſtürzt er zu Boden: aber in dem ἐρείδεσθαι liegt der Nebenbegrif der Gewalt, mit der er niedergeworfen wurde. S. zu III. 358. — πέλασε χθονὶ terrae admovit, mahleriſch f. ἐδάμα oder für das noch einfachere ἔκτανε. VIII. 271. Aehnlich ἐμίχθη κονίῃ f. ἔπεσε.

195-250. Indeſs ſtrebten Hectors und Polydamas Schaaren die Mauer und Thore zu durchbrechen, als

ein Adler eine geraubte Schlange, von ihrem Biſs gezwungen, herabfallen lieſs. Dies Omen legte Polydamas zum Nachtheil der Trojaner aus und räth zum Rückzuge. Aber Hector achtet des Auguriums nicht, weil er mehr auf Jupiters Hülfe trauet; gebeut dem Polydamas ſtill zu ſeyn, und führt ſeine Schaaren vorwärts.

196-210. Verbinde: *ἀπενάριζον.* — wie XV. 843., für das üblichere *ἐξενάριζον.* — *κοῦροι οἱ* ſ. *αὐτοῦ, Πολυδάμαντος.* — *ἐέργων λαὸν ἐπ' ἀριστερὰ,* er umflog die Griechen links, d. i. von Weſten her; ſ. v. 240. Denn der griechiſche Vogeldeuter ſtand mit dem Geſicht gegen Norden, und hatte folglich die weſtliche Gegend links. Potter Alterthümer I. 709. Daher *δεξιὸς ὄρνις,* d. i. *ὄρνις ἐπὶ δεξιὰ,* ein glückliches Omen, X. 274. Odyſſ. XXIV. 311. *αὐτῷ ἐσθλοὶ ἔσαν ὄρνιθες δεξιοί.* II. 154. Ilias XIII. 821. — *ἐέργων λαὸν,* includens volatu agmen, er flog um das Heer herum. S. zu II. 845. Andere faſſen es; volans medius inter duo agmina, ut Trojani a laeva parte eſſent; gegen v. 205. und dann kams nicht darauf an, ob der Vogel die Trojaner links lieſs: ſondern darauf, daſs er ſelbſt im Weſten geſehen wurde. — *φοινήεντα,* cruentum, nicht mit Blut befleckt, auch nicht blutdurſtend, ſondern blutfarben, *ἐπί νῶτα δαφοινὸς,* II. 308. und XI. 474. Vgl. zu XI. 27. und unten v. 208. — *δράκων ἔκνυψε αὐτὸν, αἰετὸν, ἔχοντα αὐτὸν ὀνύχεσσι,* ihn ſelbſt, der ihn trug, biſs er in die Bruſt, *ἰδνωθεὶς ὀπίσω,* d. i. von hinterwärts, *ὀπίσω τῆς δειρῆς,* hinter dem Nacken des Adlers ſich krümmend; (*ἰδνωθεὶς* II. 266.) wie Schlangen beim Biſs thun. — *κλάγξας* ſc. *τοῖς πτέροις,* ſtridentibus alis, im ſchwirrenden Fluge. S. zu II. 462. Der Adler fliegt ſo ſchnell, und ſchlägt die Fittige ſo ſtark, daſs man ein Klingen höret. — *πέτετο (μετὰ) πνοιῇσι ἀνέμοιο,*

Digitized by Google

ſchnell, wie der Wind, eigentlich par ventis, una cum ventis. Odyſſ. II. 149. *αἰέτω — ἐπέτοντο μετὰ πνοιῇσι ἀνέμου.* Ilias XVI. 149. Achills Pferde *ἅμα πνοιῇσι πετέσθην.* — *αἰόλον*, die bunte Schlange, weil ſie *ἐπὶ νῶτα δάφοινος ἦν.* S. zu 202. und 167. — *Διὸς τέρας*, d. i. *ἐκ Διὸς πεμφθὲν.* S. II. 309. — Richtig bemerkte Erneſti, daſs die erſte Sylbe von *ὄφις* wegen der Aſpiration der folgenden lang gebraucht werden könnte. Die alten Grammatiker erſonnen allerlei grillenhafte Eindrücke, die Homer durch dieſe kurze Sylbe habe hervorbringen wollen.

211-220. *ἐπιπλήσσεις μοι* ſc. *φόβον ἐν ἀγορῇσιν*, immer jägſt du mir in den Volksverſammlungen Angſt ein, incutis mihi terrorem, *ἐπειλεῖς μοι.* Aber *ἐπιπλήττειν τινὰ*, iſt objurgare aliquem, wie XXII. 550. oder percellere, h. e. einen ſolchen Eindruck auf jemand machen, daſs er ſeinen Entſchluſs abändert. Herodot. VIII. 5. *δῶροις πλήγέντες.* Mit unſerer Stelle iſt das *ἐμβαλεῖν φόβον* ähnlich. Vgl. zu V. 839. — *ἐμὲ, δῆμον ἐόντα*, me, plebem, f. *δήμου ὄντα*, unum de plebe II. 198. *ἀνδρὰ δήμου.* Horat. Epiſtol. I. 1. 59. Si quadringentis ſex, ſeptem millia deſunt, — plebs eris, h. e. de plebe unus. — *παρὲξ ἀγορεύειν*, vor dir voraus, ehe du ſprichſt. S. zu XI. 7. — *ἀέξειν* ſc. *ἐμε δεῖ*, oder *ἔοικε.* Denn δὲ ſteht f. *ἀλλὰ.* — Der Sinn: Zwar, wenn ich eher, als du, zu reden beginne, ſchreckſt du mich ab, weil mir dies nicht geziemet. Doch muſs ich jetzt reden. — *εἰ ἐτεόν γε*, f. *εἴγε ἐτεὸν*, d. i. ſi quidem re vera, wenn wirklich dieſer Vogel den Trojanern galt. — *περήσεις* ſc. *τάφρον*, nach v. 199. 200.

221-229. Verbinde: *φέρων (ὀχάκοντα, ὥστε) δοῦναι τέκεσι οὐκ ἐτέλεσε*, ihn tragend, daſs er ſeinen Kindern ihn brächte, vollendete ers nicht. IV. 160. 161. Odyſſ.

Digitized by Google

XV. 195. πῶς μοι ὑποσχόμενος τελεσειας. – οὐ σὺν κόσμῳ, nicht in Ordnung; (in der gröfstẽn Unordnung) ἐλευσόμεθα κατ' αὐτὰ κέλευθα, d. i. τὰ αὐτὰ ταῦτα, und nicht auf eben diefen Wegen: fondern jeder wird fliehn, wo fich ihm ein Ausweg darbietet. — Diefes οὐ σὺν κόσμῳ ift von dem οὐ κατὰ κόσμον VIII. 12. ganz verfchieden. Odyff. XIII. 77. ἐπὶ κλήϊσιν κόσμῳ ἐκάθεζον. Xenoph. Cyropd. V. 3. 40. ὅπως πρῶϊ παρῶσιν ἐς τὴν συντεταγμένην χώραν καὶ ὅπως κοσμίως ἕπονται. cf. zu Ilias II. 554. — ὧδε f. Ganz, wie ich, würde ein verftändiger mantis dies Omen deuten. — ἐιδὼς (περὶ) τεράων, wie εἰδὼς μάχης. — καὶ οἱ f. ᾧ καὶ, dem auch (diefer Einficht halber) die Menfchen folgen; f. v. 300. — Unftreitig legte Polydamas dies Omen richtig aus. Die fchöne Stellung deffelben, durch die der Lefer den Ausgang der Unternehmung ahndet, und doch, weil es eine doppelte Erklärung leidet, nicht feft weifs, — diefe empfindet man leicht ohne Erinnerung.

230. Vgl. Ilias VII. 357. f. und daf. die Anmerkungen. — 235. Ζηνὸς βουλαὶ, Jupiters Entfchlüffe, die Hektor aus einem vortheilhaften Omen zu erkennen glaubte. VII. 173. f. — 243. εἷς οἰωνὸς ἄριστος, ein Augurium nur ift das befte: d. h. das Bewufstfeyn, dafs man fürs Vaterland kämpfe, dies berechtigt allein zu der Hofnung des Sieges — Diefer Grundfatz und jenes freiere Urtheil über die Augurien ift ein neuer Zug von der höhern Cultur der trojanifchen Heroën. Wenigftens find die Griechen noch in höherm Grade δεισιδαίμονες. — 245. ἄλλοι πάντες f. οἱ ἄλλοι πάντες. — 248. μενεδήϊος, ἡ μένει τὸν δήϊον, der den Feind erwartet, ihm fteht, οὐ φυγομάχος ἐστὶ.

251-330. Ein Wind, der vom Ida her den Staub den

Digitized by Google

Griechen entgegenjagte, munterte die Trojaner zum lebhaftern Angrif auf. Aber durch beide Ajax überall ermuntert, vertheidigten die Griechen muthig ihre Mauer. Endlich regte Jupiter den Sarpedon auf, der mit dem Glaucus und den Lyciern den Theil der Mauer, welchen Menestheus vertheidigte, mit der gröfsten Tapferkeit angreift.

252-257. Da dieser Staub den streitenden Achäern so nachtheilig war, und dagegen so vortheilhaft für ihre Feinde: so konnte man diesen Umstand nicht anders als für Schickung der Gottheit ansehn. Da er aber den Trojanern so günstig war, so legte mans dem Jupiter bei, der nun einmal, um den Achill an den Griechen zu rächen, die Trojaner begünstigte und unterstützte. — 255. Θέλγε νόον Ἀχαιῶν, dieser Staub entrifs den Geist den Achäern; entrifs ihnen die Besonnenheit. Nämlich Θέλγειν ist 1) streicheln. 2) durch einen solchen Kitzel der Sinne oder der Phantasie jemanden ganz aufser sich bringen; 3) allgemein: betäuben, das Bewufstseyn rauben. Odyss. V. 47. ῥάβδον, ἣ ἀνδρῶν ὄμματα Θέλγει, mulcet et mulcendo claudit. Odyss. XVIII. 280. Θέλγε Θυμὸν μειλιχίοις ἔπεσι, bemeisterte sich ihrer Seele durch schmeichelnde Reden. XV. 321. Apollo schüttelt die Aegis gegen die Danaer, und τοῖσιν ἔΘελξε Θυμὸν ἐν στήΘεσσιν, λάΘοντο δὲ Θούριδος ἀλκῆς, entrifs ihnen die Besinnung, dafs sie der wilden Stärke vergafsen. — Ἕκτορι κῦδος ὄπαζε, nämlich τῇ κονίῃ. Eigentlich gab er diesem dadurch κράτος, Kraft und Muth, und durch dieses Sieg und Glorie. — 256. τοῦ τεράεσσι. Diese Wunderzeichen Jupiters sind dieser Staub, und der Donner aus VII. 173. —

258. κρόσσας. Dieses κρόασαι erklärten die Grammatiker meistens durch Sturmleitern; aber offenbar ge-

Digitized by Google

gen den Sinn. Näher kommt der Wahrheit eine andere Gloſſe: *στεφανάς τῶν πύργων*. Aber Herodotus, deſſen Zeugniſs hier viel gelten muſs, ſagt II. 125. *ἐποιήθη δὲ ὧδε αὕτη ἡ πύραμις ἀναβαθμῶν τρόπον, τὰς μετεξέτεροι κρώσσας, οἱ δὲ βωμίδας ὀνομάζουσι.* Da nun die Griechen die Baſis *βῶμος* nannten; und dieſe vor der darauf ſtehenden Ara, Statüe, Säule u. dgl. hervorſpringt: ſo muſs wegen dieſer Aehnlichkeit, und wegen der mit den *ἀναβάθμαις* dies *κρόσσαι* von einem Vorſprung der Mauer verſtanden werden. Die Mauer war nämlich nicht regelmäſsig aufgeführt, ſondern mehr ein Steinwall: daher ſie die Mauer auch ohne Leitern erſteigen können. Ich halte alſo dieſe *κρόσσαι* für die hervorragenden Steine, auf denen man, wie auf *ἀναβάθμαις* oder Stuffen hinaufſteigen konnte. cf. unten 444. cf. zu XIV. 35. — *ἐπάλξεις*, propugnacula, Schutzwehr, nämlich der Mauer, 375. 424. 30. hinter der, wie hinter unſern Bruſtwehren, die Streiter ſtanden.

259. *στήλας προβλῆτας*, die hervorragenden Säulen; wie *πέτρη προβλής*, ein (ins Meer) hervorragender Felſenſtein. II. 396. XVI. 406. Ich denke mir nämlich, daſs die Grundlage der Thürme groſse längliche Steine waren, *στήλαι*, die inwendig und auswärts hervorſtanden, damit die Mauer, da ſie kein Fundament hatte, dadurch an Feſtigkeit gewönne; *ἔχματα εἶναι*. Daher *ἐμέχλεον στήλας*, ſie heben ſie mit Hebebäumen, *μόχλοις*, aus der Erde. — 262. *οὐ χάζοντο κελεύθου*, haud ceſſere loco. S. zu XI. 504. — 263. *φράξαντες ἐπάλξεις*. *φράττειν* iſt eigentlich durch dicht nebeneinander geſtellte Palken, u. d. etwas einſchlieſſen und dadurch ſichern. XV. 566. *φράξαντες νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ*: und *φράσσειν σάκεα*, Schild an Schild ſchlieſſen, XIII. 130. Folglich erkläre

Digitized by Google

ichs: πεφραγμένους ῥίνας βοῶν προτείνειν ταῖς ἐπάλξεσι. Man ſpannte dieſe Rindshäute vor der Mauer, aber ſo weit von derſelben entfernt aus, daſs man darunter durch auf den Feind ſchieſſen konnte. Zu eben dem Zweck gebrauchte man noch ſpäterhin auf den Schiffen dieſe Häute, daher genannt παραφράγματα, παραβλήματα, παραρύμματα etc.

269. ἔξοχος ſc. ἀρέτῃ, durch Verdienſt hervorragend. XIV. 117. ἀρέτῃ ἦν ἔξοχος αὐτῶν. II. 181. 483. — 270. νῦν ἔπλετο ἔργον ἅπασι, jetzt habt ihr alle Arbeit, νῦν ἅπαντας ἐργάζεσθαι δεῖ. So σὸν ἔργων ἐστὶ, f. σὲ δεῖ νῦν ἐργάζεσθαι. Valkenaer ad Euripid. Phoeniſſ. 447. — 273. ὁμοκλητῆρος ἀκούων, indem er auf den Zuredner höre, auf den, der ihm zur Flucht räth. XXIII. 452. ὁμοκλητῆρος ἀκούσας f. ὁμοκλήσαντος ἵππους, wie er den Roſſen zurief. Man überſetzt, doch ohne Grund, audiens Hektora minitantem. Eher würde ichs faſſen: audiens clamantem militem ſc. Trojanum. VI. 137. τρόμος ἔχε ἀνδρὸς ὁμόκλῃ, unten v. 413. Alſo: weichet nicht, wenn ihr höret, daſs die Trojaner ſich ſelbſt aufmuntern, mit gedoppeltem Eifer die Mauer zu beſtürmen, — 276. νεῖκος f. μάχην, wie XI. 670. 720. und dies f. μαχομένους. VII. 206. εἰ ἐθέλοιμεν Τρῶας ἀπώσασθαι, abigere, XVI. 251. νηῶν ἀπώσασθαι πόλεμον. — δίεσθαι, repellere, rejicere, (unſtreitig verwandt mit δίκω, ich werfe, aber ganz verſchieden, von δίω, ich fürchte, XI. 433.) XVI. 246. ἐνοπὴν μάχην τε ἀπὸ ναῦφιν δίεσθαι.

277 - 286. κροβοῶντε, beide laut ſchreiend, daſs alle es hören ſollten. Wenigſtens werden ſo die ähnlichen Compoſita gebraucht. Herodot. IX. 98. ὑπὸ τοῦ κήρυκος προηγόρευε, lieſs laut öffentlich vom Herold ausrufen: ſo προκηρύττειν, προειπεῖν, u. a. — 279. ὦρτο νίφειν,

Digitized by Google

wenn er ſich aufmacht, um Schnee fallen zu laſſen: wenn er ſo recht πρόφρων ſchneien läſſet. So vom Neptun XIII. 62. αὐτὸς δὲ, ὣς ἴρηξ ὦρτο πέτεσθαι. — 280. πιφαυσκόμενος τὰ ἃ (ἑα) κῆλα, zeigend ſeine Geſchoſſe, d. i. zeigend, was er mit ſeinen Geſchoſſen vermöge. Der Schnee, der in warmen Gegenden ſo ſehr ſelten fällt, aber auch ſo zerſtörend iſt, kann alſo mit Grunde von ihnen als Inſtrument der Rache des Zeus betrachtet werden, wie die Blitze Jovis iracunda tela waren. Heſiod. Theog. 707. ἀιθαλόεντα κέραυνον, κῆλα Διὸς μεγάλοιο. — 281. κοιμήσας ἀνέμους, wenn er die Winde eingeſchläfert hat, daſs der Schnee ſtärker und in dichteren Flocken fallen kann, ſ. παύσας. Jede Ruhe bezeichnet man durch das Bild des Schlafes. V. 524. μένος Βορέου ἔνδει. XVI. 524. κοιμᾶν ὀδύνας, ſopire dolores. — χέει ſ. ἐκχεῖ ἔμπεδον (ἀεὶ) νιφαδὰς. — 285 κῦμα προσπλάζον (προσπελάζον) ἐρύκεται ſc. ἀπὸ ἀκτῆς, die anſtrömende Woge treibt ihn zurück. — ἄλλα πάντα καθύπερθε (τοῦ κύματος ὄντα) εἰλύαται ſc. χίονι, alles, was über den Wogen über dieſe hinausliegt, iſt in Schnee gehüllt. cf. X. 7. — Διὸς ὄμβρος, ἐπιβρίσῃ ſc. ἀρούραις, wenn Gottes Regen gewaltig auf die Fluren fällt. (ſ. zu V. 91.) aber ſchon die Verba χέειν νίφαδας konnten ihn darauf führen, den Schnee Jupiters Regen zu nennen.

289-291. Verbinde: αἱ δὲ ſc. πωτῶντο εἰς Ἀχαιοὺς ἐκ Τρώων βαλλομένων (IX. 570. oben 37 152.) ὑπὸ Ἀχαιῶν. Man könnte auch erwarten βαλλομέναι ſc. λίθοι ἐπωτῶντο. — 290. Verbinde: τόδε δοῦπος ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ὀρώρει, dies Gelärme war auf der ganzen Mauer: alſo δοῦπος τῶν λίθων βαλλομένων. Der Ausdruck iſt alſo lebhafter, als: ὑπὲρ πᾶν τεῖχος ἐμάχετο λίθοις.

292-298. d. i. wenn nicht Sarpedon mit verſtärktem Muthe von neuem angegriffen hätte. S. v. 307. wo er ſelbſt θυμὸς ἀνῆκε Σαρπήδονα ſagt ſ. Ζεὺς ἀνῆκε θυμὸν Σαρπηδόνος. — ἕλιξιν, flexis bobus, h. e. quorum cornua flexa, mit gebogenen Hörnern, κεράσι ἕλιξι, d. i. εὖ κάμπτοις. Die Uebertragung der Epitheta von einem Theil aufs Ganze oder auch umgekehrt, ſind bei Dichtern gewöhnlich. — ἐξήλατον ſc. σφῦρα, malleo du-

Digitized by Google

ctum, ausgehämmert, alſo war er aus keiner gegoſſenen Platte gemacht; es war σφυρήλατος ἀσπὶς. ſ. Heſych. in σφυρήλατος. — 296. ῥαψε βοείας ἔντοσθεν ῥάβδοισι διηνεκέσι περὶ κύκλον, befeſtiget hatte er inwärts der metallenen Platte mehrere Lagen von Rindsfellen, (ſ. zu VII. 219.) mit ganz durchgehenden (διηνεκέσιν, ſ. zu XIII. 321. oben 134.) goldenen Stäbchen, (ῥάβδοις, weil ſie gröſser als die Nagel, ἧλοι, waren) und zwarrund herum an des Schildes Rande; damit ſich das Leder nicht werfen könnte.

300. κέλεται δὲ ἑ ſ. ὅν τε καὶ κέλεται; wie oben v. 229. — 304. οὔ μέμονε δίεσθαι (ἀπὸ) σταθμοῖο ἀπείρητος ſc. τῶν μήλων, ſo hält ers doch nicht aus, von der Wohnung ſich zurückjagen zu laſſen, ohne den Verſuch auf die Thiere gemacht zu haben. Ueber μέμονε ſ. zu VII. 36. — δίεσθαι ſteht hier paſſive, oder man ergänze, οὔ μέμονε τοὺς ἄνδρας αὐτὸν δίεσθαι. XVII. 117. λῖς ὅν κύνες δίωνται ἀπὸ σταθμοῖο κύνεσσιν καὶ φῶτι. S. oben zu 276. ἀπείρητος, d. i. οὐ πειρητίσας τὰ μῆλα. S. oben 47. 257. — 305. μετάλμενος ſc. αὐτοῖς, V. 336. auf ſie zuſpringend: indem er auf ſie zuſpringt, weichen vor Angſt Hunde und Hirten, und laſſen ihn ſeinen Raub nehmen. Vgl. oben 46. 47. — 306. ἐν πρώτοις, in der Vorderreihe. Von dem braven Krieger konnte er ſagen: ἐν πρώτοις μάχεται oder πίπτει er ſtreitet, fällt in der erſten Linie: aber nicht mit Wahrheit von dem Löwen, da weder mehrere Reihen Hirten noch Löwen hier ſind. Es entſchlüpfte ihm hier, da er den Ausdruck ſonſt gebraucht hatte. XI. 674. — ἄκοντι ἀπὸ χειρὸς ſc. βαλλομένῳ. So oben XI. 674. Vergl. daſ. 663.

310-320. τίη f. Vgl. zu VIII. 161. — θεοὺς ὡς εἰσορόωσι, und ſehn auf uns, als auf Götter, mit gleichem Erſtaunen, d. h. ſehn ſie uns nicht für übermenſchliche Weſen an, von denen ſie an Muth und Fertigkeit himmelweit übertroffen werden? Sonſt ſagt er ähnlich von dem Helden: θεὸς ὣς τίετο δήμῳ. V. 78. VIII. 33. Callinus 30. ἀνὴρ ἀγαθὸς ξώων ἄξιος ἡμιθεῶν. ὡς πύργον ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσιν. — 313. τέμενος. Vgl. zu VI. 194. — μάχη καυστειρὴ, die (Flammen gleich) verheerende

Digitized by Google

Schlacht. IV. 342. oben 177. — 318. *οὐκ ἀκλειεῖς*, haud inglorii (VII. 100.) d. i. mit Ehren herrſchen unſre Fürſten; es macht ihnen keine Schande, daſs ſie das Schönſte des Landes erhalten, da ſie ſo tapfer ſind. *βασιλεῖς* f. *ἄνακτες*. — 320. — *οἶνον ἔξαιτον*, d. i. *ἐξαίρετον*, auserleſenen Wein; den *οἶνον γερούσιον* IV. 259. Odyſſ. XIII. 8.) den die Heroën bei dem Könige genoſſen.

326. *εἰ μὲν γὰρ*, Lieber! ja, wenn wir. Verbinde: *περιφυγόντες τόνδε πόλεμον*, d. i *τήνδε μάχην* dieſen Kampf uns entziehend. *περιφεύγειν* iſt eigentlich: circumcudo fugere, fliehn, indem man um die Sache weggeht. — 327. Verbinde: *νῦν δ' ἴωμεν. μυρίαι γὰρ κῆρες ἔμπης ἐστήκασι.* — 328. *ἠὲ ὀρέξομεν κῦδος τῳ* d. i. *τινὶ*, entweder geben wir einem andern Ruhm oder er uns f. *ἢ νικήσομεν ἄλλον ἢ ἐκεῖνος ἡμᾶς νικήσει.* S. XI. 445. *ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ δαμέντα εὖχος ἐμοὶ δώσειν.*

331 - 414. Meneſtheus erſchrickt, da ſich die Lycier ihm nähern. Da er ſich nach Hülfe umſieht, bemerkt er die beiden Ajax und den Teucer. Doch vor dem Lermen des Streits kann er ſie nicht abrufen. Er ſendet alſo den Herold Thootes ab, damit wenigſtens einer der beiden Ajax mit dem Teucer komme. Und Ajax, der Telamonier, vom Teucer begleitet, kommt und erlegt den Epicleus, ſo wie Teucer den Glaucus zum Weichen bringt. Beſtürzt durch die Entfernung ſeines Glaucus fährt Sarpedon dennoch im Kampfe fort, erlegt den Alcmäon, und reiſst eine Schutzwehr der Mauer herunter: aber von Ajax und Teucer getroffen, zieht er ſich zurück. Darauf ruft er ſeinen Lyciern zu, ihm zu folgen, und dringt von neuem ein.

332 - 342. *φέροντες κακότητα* ſc. *αὐτῷ*, Verderben ihm bringend: h. e. inſeſti ferebantur in eum. S. zu III. p. 230. — 334. *ἀμύναι ἀρὴν ἑτάροισιν οἱ* ſc. *αὐτοῦ*. — 336. *βώσαντι γεγωνεῖν*, auch wenn er ſchreien wollte, war es ihm nicht möglich, deutlich zu reden. Heſychius *γεγωνέειν. ἐξακουστὸν βοᾶν.* Vgl. VIII. 227. — unten v. 439. mit 442. *ἤϋσεν γεγωνὼς.* — *οἱ δὲ οὔασι πάντες ἄκουον.* — 339. *πάσας* ſc. *πύλας ἐπώχατο.* Mir ſcheint es, daſs man *ἐπώχατο* für die veraltete Form der 3 Perſ. des Plus-

quamperfecti nehmen müſſe, wie τετάχατο f. τεταγμένοι ἦσαν. Folglich würde man es erklären müſſen: ἐπώχοντο ἤδη ἐπὶ πάσας πύλας ſc. οἱ Τρῶες, ſchon waren ſie auf alle Thore eingedrungen. Vgl. VIII. 487. — 340. κατ' αὐτὰ ſc. τείχη, weil er τεῖχος, πύργος und πύλαι hier als Synonyme gebraucht.

354-356. ὅ γὰρ, quod certe longe omnium optimum fore videtur. — 356. ὄφρα ἀντιάσητον πύοιο μίννυθά περ, daſs ihr am Kampf nur etwas Antheil nehmet; nur etwas noch uns zu helfen. Vgl. den ähnlichen Gedanken, XI. 800.

372-384. Pandion trägt Teucers Bogen, vermuthlich weil dieſer jetzt zur αὐτοσχεδία ſich gerüſtet hatte. Denn bei dem Angrif der Mauer glaubte er vermuthlich mit dem Speere würkſamer fechten zu können. So urtheilte auch Euſtathius. — 374. ἵκοντο ἐπειγομένοις f. εἰς, πρὸς ἐπειγομένους, zu den Bedrängten. Selten conſtruiret er: ἱκέσθαι τινί. XXII. 209. — 375. λαίλαπι. cf. XI. 746. unten 463. — 381. ὑπέρτατας, in ſummo, ὑπὲρ τὸ τεῖχος, oben auf der Mauer, dicht an der Schutzwehr. — 382. Vgl. zu V. 304.

385. ἀρνευτῆρι ἐοικὼς κάππεσε, h. e. κίμβαχος ἔπεσε. Der Taucher ſteht, wie die Ente und der Schwan, auf dem Kopfe, wenn er untertaucht: alſo κυβιστᾷ. So ſchnell ſtürzt der Fallende vorwärts, und kam im Fallen auf den Kopf zu ſtehn. Vgl. XVI. 742. mit V. 586. und der Anmerkg. ἀρνευτῆρι, κυβιστῇ, ἢ δύτῃ. καὶ οὗτοι γὰρ ἐπὶ κεφαλὰς ἑαυτοὺς ῥίπτουσι. Schol.

399-408. τεύχε κέλευθον, entweder ὁ Σαρπηδών, cf. 411. oder τὸ τεῖχος γυμνωθὲν. — 401. κατὰ τελαμῶνα. S. zu II. 387. — 401. ἀλλὰ Ζεὺς etc. f. ἀλλ' οὐκ ἔθανε. Aber daſs dieſer ſo wohl gerichtete Schuſs ihn nicht tödtete, konnten ſie ſich nicht anders als Folge des Verhängniſſes denken, daſs er hier und jetzt nicht ſterben ſollte. S. zu V. 674. VI. 487. Ζεὺς ἀλαλκεῖ κῆρας, Jupiter wehrte die Todesſtunde ab: denn κῆρ ἐφίστησι, ἐπέρχεται. S. oben 326. u. ö.

409-414. ῥηξαμένω (f. ῥήξασθαι τεῖχος) θέσθαι (ποιεῖσθαι) κέλευθον παρὰ (ἐπὶ) ναῦφιν. Vergl. v. 397. 99. u.

Digitized by Google

417. 18. — 412. ἔργον ἄμεινον, wie melius f. δυνατώτερος, würkſamer. Horat. Od. I. 15. 27. Tydides melior patre. Ilias IV. 405. πατέρων μέγα ἀμείνονες.

416-421. Die Argiven rücken dagegen näher zuſammen, und beide Theile behaupten ihren Platz. Bei den vielen Leichen von beiden Seiten blieb der Kampf doch immer gleich, als Hector, weil Jupiter ſeinen Ruhm durchaus wollte, die Mauer erſtieg. Auf ſeinen Zuruf folgen die Trojaner ihm nach. Dann ergrif er einen gewaltigen Stein, warf ihn mit aller Kraft gegen das Thor, daſs die Thür zerſchmettert wurde. Die Trojaner dringen theils über die Mauer, theils durchs Thor ins Lager; die Griechen aber zerſtreuen ſich zwiſchen die Schiffe.

420-424. ὥσασθαι ἀψ (ἀπὸ) τείχεος. — τὰ πρώτα f. ποτὲ, da ſie ſich einmal derſelben genähert hatten. — 421. Wie, wenn zwei Nachbarn ſich um einen ſchmalen Rain ihrer zuſammengränzenden Ländereien ſtreiten, dieſer ſchmale Strich beide trennet, weil keiner von Beiden dem Andern weichen will; ſo trennte hier die Bruſtwehr ἔπαλξις, die Streitenden. Ich denke mir die Sache deutlicher ſo: zwiſchen zwei zuſammengränzenden Feldern liegt ein ſchmaler Strich Landes, χῶρος ὀλίγος, deſſen Beſitz ſtreitig iſt: in dieſen wollen beide ſich theilen nach der Billigkeit; daher beide mit dem Maaſsſtab in der Hand da ſtehn, und zwar jeder an der, von dem andern nicht beſtrittenen Gränze ſeines Landes: ſo daſs der ſtreitige Strich Landes zwiſchen ihnen liegt. Nun zeigt jeder, wie viel er von dieſem verlange, und da dies der Gegentheil nicht zugeben will, kommen ſie nie zuſammen. Könnten ſich beide Theile über die Gränzlinie vereinigen: ſo würden ſie auf derſelben zuſammentreten. So machen ſich die beiden Heere die ἔπαλξις ſtreitig; die Trojaner ſtehn vor der Bruſtwehr; die Griechen hinter derſelben auf der Mauer; ſo daſs die ἔπαλξις zwiſchen beiden liegt. — 422. ἄρουρα ἐπίξυνος, f. ξυνὸς, ager communis, und dies f. ἐφόρια ἄρουρα, ager finitimus. Dies letztere war der beſtimmtere Ausdruck.

435. ῥέον ἀσπίδας, ſie zerfetzten ſich die Schilder; d. h. die Stöſse, Pfeile und Steinwürfe verletzten die

Digitized by Google

Schilde nur, nicht den Mann. Doch geſchahe auch dies letztere häufig; πολλοὶ δὲ cet. — 426. λαισήϊα πτερόεντα. S. zu V. 454. — 431. ἐῤῥάδατο (d. i. ἐῤῥασμέναι ἦσαν von ῥάδω. So Odyſſ. XX. 354. τοῖχοι ἐῤῥάδαται αἵματι— 432. φόβον ποιῆσαι, f. φυγὴν ποιῆσαι, antecedens pro conſequente, ſo VIII. 139. φοβόνδε ἔχε ἵππους. — 433. Verbinde: ὥς γυνὴ ἔχει τάλαντα ſc. ἐπ' ἴσα, οὕτως' Αχαιοὶ εἶχον μάχην ἐπ' ἴσα, d. i. ſo wie eine Spinnerinn Wolle und Gewicht gleich macht: ſo machten ſie die Schlacht gleich. Gewöhnlich erkläret man: ἔχον ſc. ἑαυτοὺς, ὡς γυνὴ ἔχει ἑαυτην, ſie benahmen ſich, wie eine Frau ſich benimmt, welche. — Der Sinn beider Erklärungen iſt derſelbe, wenn gleich jede den grammatiſchen Grund anders angiebt. — Verbinde: ἀνέλκει ἰσάζουσα τὰ τάλαντα. — χερνῆτις ἀληθὴς, eine wahrhafte d. i. redliche Spinnerinn, welche die Wolle, die ſie geſponnen, für ein Pfund verkauft, vorher gewiſſenhaft abwiegt. Heſych. ἀληθὴς. δίκαια, wahrſcheinlich mit Rückſicht auf unſere Stelle. — 435. ἵνα μισθὸν ἀεικέα ἄρηται παισὶ, daſs ſie für ihre Kinder einen drückenden Gewinn erhalte. μισθὸς ἀεικὴς, ein unwürdiger Lohn, ihrer, einer Freigebornen unwürdig: daher überſetzte ichs: drükkender Gewinn. μισθὸν αἴρεσθαι. tollere mercedem, weil man ſagt: proponere mercedem, προτιθέναι ἆθλον.

436-446. μάχη τέτατο ἐπ' ἴσα, ſo war auch ihr Kampf gleich, nicht intendebatur aequaliter. Denn τείνειν τάλαντα ἴσα, iſt nichts mehr als ἰσάζειν, mithin τείνειν μάχην ἐπ' ἴσα, nichts mehr als ἰσάζειν μάχην, ποιεῖν ἰσόῤῥοπον, aequo Marte pugnare. — 438. πρῶτος ἐσήλατο, er ſprang zuerſt hinein, aber nicht in dieſem Augenblicke, ſondern nachdem er durch den Steinwurf das Thor geſprengt hatte. S. v. 466. Der Dichter kündigt hier dieſes groſse Factum bloſs an. S. zu XI. 267.

442-449. πάντες ἄκουον, alle hörten es, d. i. deutlich, wegen des γεγωνὼς v. 439. Aber οὔασι ἀκούειν iſt alte Sprache, wie ὀφθαλμοῖς ἰδεῖν, u. ä. — 446. πρυμνὸς, d. i. κατὰ πρυμνὸν παχὺς, an der Wurzel, d. i. unten dick. Man muſs alſo mit Damm und Erneſti das Comma weg-

Digitized by Google

ſtreichen; oder wegen des εἰστήκει, er ſtand, πρυμνὸς, erklären, eingewurzelt, d. i. unten in der Erde ſtehend. Aber dieſe Bedeutung läſst ſich nicht erweiſen. Denn ſelbſt πρυμνὸν δένδρον, iſt nicht der eingewurzelte, ſondern der unterſte Theil des Baums. S. V. 292. 339. — 447. ἀρίστω ἐκ δήμου, die beiden ſtärkſten aus dem Volke: nach der Idee, daſs die Heroën dem δῆμος ſo weit an Kraft überlegen waren. S. die Einl. p. 169.

450. τὸν etc. Jupiter machte, daſs ihm der Stein ſo leicht wurde. Ich weiſs nicht, ob mir dieſe Erklärung der wundervollen Kraft des Hectors mit Recht hier anſtöſſig wird. Wenn ein Gott den Stein ihm leicht machte, ſo fällt jede Veranlaſſung zur Bewunderung weg. Auch finde ich in ähnlichen Stellen dieſe Interpretation nicht, z. B. oben 381. V. 304. So urtheilten, wie ich nachher fand, auch Ariſtophanes und Zenodotus, die beide den Vers für falſch erklärten.

456-459. Mit der Leichtigkeit, mit welcher der Hirt die Wolle von einem Schaafe in einer Hand trägt, trug Hector dieſen Stein. — ὀλίγον ἄχθος ἐπείγει μιν, leve pondus urget eum. Eigentlicher ἐπείγει χεῖρα αὐτοῦ, drückt ſeine Hand nieder. —

456. ὀχῆες ἐπημοιβοὶ, wörtlich: Riegel, die einander folgten, d. i. wie ichs mir denke, beide Riegel lagen übereinander: da alſo der eine erſt nach dem andern vorgelegt werden konnte: ſo folgen ſie einander: ἐπαμείβονται, und ein Schloſs hält beide. — 458. εὖ διαβάς, im ſtarken Schritt: nachdem er einen Fuſs vor, den andern zurückgeſetzt hatte. — 459. θαιρούς, die Thürangeln, die bekanntlich an der Thür ſelbſt, nicht, wie bei uns, an dem Thürpfeiler befeſtigt waren. Heſych. θαιρὸς. στρωφεύς.

461. πύλαι ἔμυκον μέγα ἀμφὶ, mächtig praſſelten die Thorflügel umher; weit umher hörte man dies Praſſeln. cf. V. 749. — 463. νυκτὶ etc. cf. zu I. 47. oben 375.

Digitized by Google

Erklärende

Anmerkungen

zu

Homers Ilias,

zuerst herausgegeben

von

J. H. J. Köppen,
chemal. Director der Schule zu Hildesheim,

berichtigt und vermehrt

von

Dr. Franz Spitzner,
Professor am Gymnasium zu Erfurt, der Akademie nützlicher Wissenschaften daselbst ordentlichem und der Latein. Gesellschaft zu Jena Ehrenmitgliede.

Vierter Band.

Dritte erweiterte und verbesserte Ausgabe.

Hannover,
im Verlage der Hahnschen Hof-Buchhandlung.
1823.

Digitized by Google

Ἴλατ' ἀριστήων μακάρων γένος· αἵδε δ' ἀοιδαὶ
εἰς ἔτος ἐξ ἔτεος γλυκερώτερον εἶεν ἀείδειν
ἀνθρώποις.

Apollon. Argon. IV. 1773 ff.

Digitized by Google

Anmerkungen

zur

Ilias.

Digitized by Google

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Dreyzehnten Gesange.

1-136. Nachdem Jupiter den Hector das griechische Lager ersteigen lassen; so wendet er seinen Blick auf die Völkerschaften des Nordens. Neptun, welcher von Samos aus den Jupiter immer beobachtet hatte, bemerket dies kaum, als er vom Mitleid gedrungen, nach Aegae eilet, seinen Wagen bespannet und nach Troja fährt. Den Wagen läßt er in einer Grotte zwischen Tenedus und Imbrus stehen, und eilet selbst ins Heer der Griechen. Hier feuert er in der Gestalt des Calchas zunächst die beyden Ajax an, sich dem Hector entgegenzustellen, belebt sie durch Berührung seines Stabes mit neuem Muth und Kraft, und entfernt sich schnell, wie ein Habicht. Allein der eine Ajax, Oeleus Sohn, erkennet dennoch den Gott, und beyde erklären, daſs eine ungewohnte Kampfbegierde sie belebe. Indes feuerte Neptun auch die letztern

Digitized by Google

Linien, den Teucer u. a. zum Streite an. Dieſe, lauter tadelloſe Krieger, verſammlen ſich um die beyden Ajax, und gehen in der geſchloſſenſten Stellung den Trojanern entgegen.

Das einfache Factum war, wie es ſcheint, dieſes: Aufgefordert durch die dringendſte Gefahr, und belebt durch den Zuruf des Calchas und anderer, dringen die Griechen von neuem ein, treiben die Trojaner zurück, und verwunden ſelbſt den Hector. (S. das Ende des ſechzehnten Geſanges). Da nun der Sänger ſelbſt oder doch ſeine Vorgänger durch Jupiters unmittelbare Hülfe die Trojaner das griechiſche Lager hatten erſteigen laſſen, damit Hectors Ruhm vermehret und Achill gerächt werde: ſo muſsten ſie nun einen Grund auffinden, durch den ſie dieſe anſcheinende Vereitelung des Plans des Weltregierers ſich erklären konnten. Die herrſchenden Ideen, daſs auſſerordentlicher Muth und Kriegsglück von einer Gottheit unmittelbar bewürkt werde, machte ihnen die Erklärung leicht. Jupiter, dachte man, der den Trojanern bis jetzt Kraft und Sieg gab, muſs dieſe ſich ſelbſt überlaſſen und eine andere Gottheit die Griechen unterſtützt haben. (S. Th. II. p. 8.). Die Erfindungskraft des Sängers zeigte ſich nun wieder in der Entdeckung der Urſache, die Jupiter bewegen konnte, die ſiegreichen Trojaner noch vor der Vollendung ihres Sieges ihrer eigenen Kraft zu überlaſſen. Jupiter, voll des Gefühls ſeiner Uebermacht, durch die er den Hector die Mauern hatte erſteigen laſſen, und alle Götter längſt aus

Digitized by Google

der Schlacht entfernt hatte, konnte nicht glauben, daſs irgend ein Gott es wagen durfte, ſich zwiſchen die Streitenden zu miſchen, noch, daſs die Trojaner ſeiner weiter bedurften, und wandte, ohne ſich vom Ida zu entfernen, ſeinen Blick auf andere Theile ſeines Gebiets. Der erſte der Götter handelt ſeiner Würde angemeſſen, da er durch dies Selbſtgefühl, deſſen er allein fähig war, ſich zu dem Entſchluſſe beſtimmen läſst, aber auch weiſe, d. h. ohne ſeinen Zweck, Hectors Ehre und Achills Rache zu vergeſſen, indem er ſich nicht entfernet, ſondern nur den Blick wendet, um, wenn ja es die Noth erfordern ſollte, gleich gegenwärtig zu ſeyn. Nur dieſes läſst ſich dagegen einwenden: wie war es wahrſcheinlich, daſs Jupiter, wenn er allein das Geſicht vom Schlachtfelde wandte, nicht früher die Noth ſeiner Trojaner bemerkte; nicht durch das fürchterliche Geſchrey des Neptun, XIV. 147. f. wieder auf die Scene des Schlachtfeldes gezogen wurde? So etwas ſcheint dem Sänger ſelbſt geahndet zu haben, da er, indem die Noth der Trojaner ſteigt, um Jupiters Vergeſſenheit zu erklären, eine kühnere Erfindung wagt. S. zu XIV. 152.

1. ἐπεὶ Ζεὺς ἐπέλασε Ἕκτορα νυσὶ, ἕα αὐτούς πόνον ἐχεῖν, heiſst, das Epiſch-Wunderbare weggenommen: ἐπεὶ Ἕκτωρ ἦλθε ἐπὶ νυσὶ, Τρῶες ἐπὶ ταύταις μάλα ἐμάχοντο.

2. τοὺς, der Grammatik nach, Τρῶας καὶ Ἕκτορα. Und ſelbſt das folgende fordert dieſe Erklärung; denn von dem Augenblick an, da Jupi-

Digitized by Google

ter das Geſicht wandte, geriethen die Trojaner ins Gedränge, wie überall, wenn kein Gott ſie unterſtützte.

3. ὄσσε φαεινώ, die ſtrahlenden Augen. Denn das ſtärkſte Feuer der Augen characteriſirt die Gottheit. S. I. 200. oder III. 397. wo ſie ὄμματα μαρμαίροντα hieſsen. — πάλιν ἔτρεπεν ὄσσε νόσφιν (ἀπὸ Τροίας) καθορώμενος ἐπ' αἶαν etc. Jupiter ſaſs auf dem Ida, an deſſen Fuſs das Schlachtfeld lag; XI. 183. und hatte alſo das Geſicht gegen Weſten gerichtet. Da er ſich jetzt wendet; ſo ſieht er auf die nördlichen Völkerſchaften.

4. Thrazien hat auch hier, wie X. 5. den weiten Umfang, daſs es alle über Theſſalien liegende Länder in ſich begreift. — ἱπποπόλοι, die Roſſetummler, weil ſie viele Pferde hatten und gute Reuter waren. XIV. 227. Euripid. Hecuba 9. nannte die Nation φίλιππον λαόν. Noch ſpäterhin ſind die ἱπποτοξόται der Thrazier bekannt, z. B. Thucyd. II. 96.

5. Dies ſind ohnſtreitig die europäiſchen Myſier, die einſt an der Donau wohnten, und die Stammväter der Aſiaten dieſes Namens waren. Strabo VII. p. 453. Dies erfordert die Verbindung mit den Thraziern, und überdem lagen die aſiatiſchen Myſier zu nahe bey Troja, und mehr im Rücken des Jupiter. — ἀγχεμάχοι, die in der Nähe, das Schwerdt oder den Speer in der Fauſt, fechten, μαχόμενοι ἐν αὐτοσχεδίᾳ, αἰχμηταί. S. zu II. 643. Dieſe Streiter beſaſsen mehr Muth und Kraft und entſchieden eigentlicher die Schlacht.

Digitized by Google

Daher ist ἀγχεμάχος gleichbedeutend mit ἀγαθός, S. II. 604. VIII. 173. So zog man nachher den ὁπλίτης, den Schwerbewaffneten, vor dem γυμνῆτι, dem Bogenschützen oder Schleuderer, weil dieser nur aus der Ferne und gedeckt vom Schilde des erstern focht. Tyrtaeus II. 35. — Die Hippemolgen sind ohnstreitig Scythische Nomaden, welche gröfstentheils von Stutenmilch lebten. Strabo VII. p. 454. Bayer in Commentar. Acad. Petrop. Tom. III. p. 374. Vergl. Plin. XVIII. 10. — ἀγανοὶ, die biedern, wie ἀγανοὶ Τρῶες. Sonderbar machte man daraus eine Nation: Ἀγανοὶ ἱππημολγοὶ. Eben diese Hippemolgen nennt er als Nomaden, Milchesser, γλακτοφάγους, und ἀβίους. Ueber die Ableitung sind die Alten, so wenig, als über die Bedeutung einig. Mir scheinet das wahrscheinlichste: longaevos, μακροβίους, von βίος mit dem α intensivo. Denn bey der einfachen Lebensart erreichen die Nomaden ein höheres Lebensalter. So heifst ein äthiopisches Nomadenvolk, die ebenfalls blos von Fleisch und Milch lebten, μακρόβιοι, Herodot. III. 23. Eben dieſe einfache Lebensart war die Ursache ihrer Gutherzigkeit, daher sie δικαιότατοι heissen. S. zu I. p. 100. Vergl. Strabo VII. p. 455. B. Dieſes letztere Prädicat macht eine andere Erklärung des ἀβίους durch ἄνευ βίου ὄντας, wahrscheinlich. Alsdann ist ὁ βίος, quae ad vitae cultum pertinent, h. e. domus, agri et opes. Denn gerade der Mangel dieſer Dinge machte sie zu den gerechtesten Menschen, und ἄβιος ist nach dem Sprachgebrauch inops. Noch andere fafsten es: vi

Digitized by Google

abſtinentes. Vgl. über dieſe Scythen nach Strabo VII. p. 453. Stephan. Byz. in Ἄβιοι, und Arrian. de exped. Alexand. IV, c. 1. (Die Alten hatten den Sprachgebrauch von ἄβιος verlohren, wie in ſo vielen Ausdrücken der frühern Sprache, und halfen ſich mit bloſsen Verſuchen aus der Etymologie. S. Valkenaer zu Theocr. Adoniaz. p. 216. 217. Aber vier Prädicate auf einmahl konnte doch der Sänger kaum den Hippemolgen geben wollen: verſchieden iſt der Fall, wo Beywörter gehäuft werden, um die Anſchaulichkeit der Vorſtellung für die Phantaſie zu vollenden. S. 21. 22. 23. 24. 25 26. u. ſ. f. Die angeſehenſten Grammatiker entſchieden daher für Ἀβίων, als den Eigennahmen eines beſondern Volkes; und ſo hat Wolfs neue Ausg. Aeſchylus in einem Fragment beym Steph. Byz. unter Ἄβιοι nennt dieſe Scythen mit Vorſetzung eines Γ — aus dem Aeoliſchen F — Γαβίους und charakteriſirt ſie δῆμον ἐνδικώτατον Σκυθῶν ἁπάντων, καὶ φιλοξενώτατον, offenbar in Bezug auf dieſe Homeriſche Stelle. Vergl. Huſchke Analect. crit. p. 79. *Hh*).

8. οὐ γὰρ ἐέλπετο ὅγε ὃν κατὰ θυμὸν, denn das beſorgte er nicht, — da er ſie nämlich durch ſo harte Drohungen unterſagt, VIII. 7., und den Ernſt ſeiner Drohungen an der Juno gezeigt hatte, VIII. 400. Jupiter handelt auch hier ſeinem Character gemäſs, voll Stolz auf ſeine Uebermacht. XI. 81.

10. D. i. ἀλλὰ Ἐνοσίχθων ἐνόησε. Vgl. zu X. 515. — κρείων, ſ. ἄναξ ſc. ἀλὸς, wie potens Cypri

Venus f. regina Cypri. — Ohnſtreitig war es Verzweiflung, welche die Griechen, da ſie die Trojaner in ihr Lager dringen ſahen, mit ſolchem Muth belebte, daſs ſie über jene eine Zeitlang die Oberhand gewannen. Allein nach den Ideen jener Zeit konnte dieſe Ueberlegenheit nur unmittelbar von einer Gottheit bewürkt ſeyn. So weit leitete der allgemeine Volksglaube den Sänger. Aber nun muſste er die Gottheit wählen. Er wählte den Neptun, vielleicht weil er glaubte, daſs nur Jupiters Bruder, der nach dieſem der zweite war, es wagen könne, gegen ſeinen Willen den Griechen zu helfen. Dies machte ſeine Erklärung wahrſcheinlich, und zugleich vergab er dadurch der Majeſtät ſeines Zeus nichts, da Neptun bey dem allen nicht offenbar, ſondern nur verſtohlen dieſen Schritt wagte. Ueberdem hatte Neptun die ſtärkſte Aufforderung zur Hülfe der Griechen, da ſie ihn ſo ſehr verehrten. VIII. 201. f. Aus dem Grunde legte er ja dem Apollo ſo oft das Glück der Trojaner bey. S. Th. II. p. 192.

13. Σάμος Θρηϊκίη für das ſpäter gewöhnliche ΣαμοθράκηStrabo VII. p. 511. B. Threiciamque Samum, quae nunc Samothracia fertur. Virgil. Aen. VII. 208. Daſs man von hier aus die Gegend von Troja überſehn könne, hat auch Wood beſtätigt. Der Berg ſelbſt hieſs Saoce. Plinius Hiſt. nat. IV. 23. Samothrace — attollitur monte Saoce decem millia paſſum altitudinis.

18. τρέμε οὔρεα. So bebt, wenn Jupiter ſein Haupt bewegt, der Olympus, I. 530. oder wenn er

Digitized by Google

auf ſeinen Thron ſich ſetzt; VIII. 443. oder Juno ſich in ihrem Stuhl unwillig umherwirft. VIII. 199. Die Veranlaſſung zu dieſer Vorſtellung lag wohl in der Idee von der coloſſaliſchen Gröſse der Götter. S. zu V. 839.

20. ὀρέξατο ἰών f. ὀρέξατο ποσὶ ter pedibus tendens (wie ὠρέξατο χερσὶ, VI. 466.) d. i. τιταινόμενος. Vielleicht wollte er durch das ὀρέγεσθαι das Vorüberbeugen des Körpers anzeigen, was bey dem ſtarken und eilenden Schritte natürlich iſt. Vgl. zu II. 543. Dieſe ungeheuren Schritte ſind eine natürliche Folge der ungeheuren Gröſse der Götterkörper. So kömmt Zeus mit wenigen Schritten vom Olympus nach Theben. Heſiod. Schild. d. Hercul. 30. f. unten XIV. 225. f. Auch unſere Vorfahren laſſen ihre Rieſen und Dämonen gleich groſse Schritte thun.

21. ἵκετο (πρὸς, εἰς) τέκμωρ (τῆς ὁδοῦ εἰς) Αἰγὰς. Dies Aegae lag an der Küſte von Euboea. Strabo VIII. p. 621. Denn daſs dieſes Aegae gemeinet ſey, glaubte ſchon Strabo, VII. p. 598., und wahrſcheinlich mit Recht, weil die Wohnungen des Nereus und der übrigen Gottheiten ebenfalls im aegäiſchen Meere ſind. Apollon. IV. 772. S. zu I. 358. cf. Odyſſ. V. 381. — Aber oben VIII. 203. muſs man wahrſcheinlich das Aegae in Achaja verſtehen, wo Neptun ebenfalls einen berühmten Tempel hatte.

23. τιτύσκετο (d. i. ἐτιταίνετο) ὑπ' ὄχεσφι ſc. ἵμασι, band ſie mit (den Riemen) unter das Joch;

Digitized by Google

f. das üblichere ἔζευξε ὑπ' ὄχεσι. XXIII. 130. — Zu dem folgenden vergl. zu VIII. 41. u. f.

27. ἄταλλε κήτεα ὑπ' αὐτῷ, hart neben ihm hüpften (ἐσκίρτα) die grofsen Seethiere. Denn ἀτιτάλλειν gebrauchte man befonders von dem Schaukeln der Kinder, und dann f. τρέφειν.

28. ἐκ κευθμῶν, aus ihren Lagern, ἐκ τόπων, ἐν οἷς κεύθονται. Odyff. VI. 303. ὁτάν σε δόμοι κεκεύθωσι, — οὐδὲ (οὐ γὰρ) ἠγνοίησεν ἄνακτα, f. ἐνόησεν γὰρ ἄνακτα, denn wohl bemerkten fie ihren König. Sobald ein Gott in feinem Gebiet erfcheint, fo huldigt ihm die ganze Natur, deren Regent und Fürforger er ift. So hüpfen um die Venus alle Thiere, die fie zur Liebe befeelt. Homer. Hymn. in Vener. v. 70. So flieſst der Wein in Bächen, und Honig träufelt von den Bäumen, wenn Bacchus erfcheint. Euripid. Bacch. 141. So huldigt die Erde der Ceres durch friſch aufblühende Pflanzen. Claudian. de raptu Proſerp. I. 186.

29. γηθοσύνῃ (διὰ γηθοσύνην,) ſc. ἄνακτος διίστατο θάλασσα, aus Freude über feinen Herrfcher trennte ſich (vor feinem Wagen) das Meer; machte ihm eine ebene Straſse. — Daſs ſogar die Axe nicht einmal benetzt wird, drückt die Schnelligkeit und Leichtigkeit der Pferde ſehr ſtark, aber hyperboliſch, aus, indem dadurch ihr Lauf mehr zum Fluge gemacht wird. Gleich hyperboliſch iſt eine ähnliche Darſtellung der Schnelligkeit der Roſſe des Erichthonius, unten XX. 225-29. Vergl. Virgil. Aen. VII. 806. und daſ. Heyne Apollon. Rhod. I. 180. ποδωκηέστατος ἄλλων κεῖνος ἀνὴρ καὶ πόντον

ἐπὶ γλαυκοῖο θέεσκεν οἴδματος, οὐδὲ θοοὺς βάπτε πόδας, ἀλλ' ὅσον ἄκροις ἴχνεσι τεγγόμενος διερῇ πεφόρητο κελεύθῳ.

31. ἐύσκαρθμοι, d. i. εὖ σκαίροντες, die tanzenden Roſſe: deren ganze Bewegung der Leichtigkeit des Tanzes gleicht, quae molliter crura reponunt. Virg. Georg. III. 76. Daher die Tänzerin πολύσκαρθμος. II. 814.

Es befremdet, daſs Neptun, der von dem ſamothraciſchen Gebürge mit einem Schritte im griechiſchen Heere ſeyn konnte, erſt nach Aegae eilet, um ſeinen Wagen zu holen, da jeder Augenblick hier koſtbar war. Allein der Sänger hielt es vielleicht der Würde ſeines Neptun zuwider, wenn er ohne Wagen in die Schlacht gienge, wenigſtens ſind die gröſſern Gottheiten ſelten ohne Wagen, und glaubte überdem, daſs bey der Geſchwindigkeit, mit der der Gott und ſeine Roſſe den Weg zurücklegten, der Auffenthalt ſelbſt unbedeutend ſey. Noch befremdender iſt dies, daſs er von dem Wagen weiter keinen Gebrauch macht, ſondern ihn in einer Entfernung von Troja ſtehen läſſet. Eben das that aber Mars, V. 356. Jupiter VIII. 49. Minerva und Juno, V. 773. u. a. wie oftmals die Helden. Man ſieht alſo, daſs auch hier die Sitte der Könige und Edlen meiſtens zu Wagen zu reiſen, auf die Götter übertragen wurde.

34. Tenedus und Imbrus, zwey Inſeln im Geſicht von Troja. Da die andern Götter ihre Wagen und Pferde in Nebel hüllen, um ſie den Augen der Menſchen zu entziehen; V. 356. und 776.,

Digitized by Google

ſo verbirgt Neptun ſie angemeſſener in den Tiefen des Meeres.

36. Bey uns begnüget man ſich, dem weidenden Pferde bloſs die Vorderbeine zuſammenzubinden: die Alten aber ſcheinen dazu ein eigenes Brett gehabt zu haben, in welches die Füſse gebunden wurden. Beym Theocritus XXIV. 103. werden die Rinder des Nachts angebunden. Auch zu Cyrus Zeiten band die aſiatiſche Reuterey den Pferden die Füſse feſt, εἶχον πεποδισμένους τοὺς ἵππους ἐπὶ ταῖς φάτναις, was Xenophon tadelt: Cyropaed. III. 3. 27. Anabaſ. III. 4. 21.

37. ἀῤῥήκτους, ſo feſt, ihrer Natur nach, daſs die Pferde mit aller Gewalt ſie nicht ſprengen konnten, und ἀλύτους, ſo feſt gebunden, daſs ſie nicht abfallen konnten.

39. Verbinde: Τρῶες ἔποντο ἀολλεῖς, ἶσοι φλογί. Ueber die Vergleichung mit dem Sturm, ſ. zu XI. 746. XII. 375. mit dem Feuer, XI. 595. II. 780. — μεμαῶτες ἄμοτον ſc. μάχεσθαι.

41. ἄβρομοι, mächtig toſend: μέγα βρέμοντες, αὐΐαχοι, mit wiederholtem Geſchrey, iterantes clamorem. Auch hier verräth ers, daſs ihm der Trojaner Geſchrey und Getöſe misfiel, vielleicht weil er glaubte, daſs ſie nöthig hätten, dadurch erſt ſich mit Muth zu beleben. Vgl. III. 2. — αὐτόφι, παρὰ ſc. ναυσί.

43. γαιήοχος, der Herr, der Beſchützer des Landes. Denn dieſe Erklärung erfordert der Sprachgebrauch. So iſt θεὸς πολιοῦχος, die Gottheit, welche der Schutzgott oder Patron der Burg iſt; ſo

Digitized by Google

δημοῦχος, der Regent eines Volkes; Sophocl. Oedip. Col. 1348. und γηουχεῖν, heifst der Eigenthümer eines Landes feyn. Herodot. VII. 190. Wahrfcheinlich war es alfo urfprünglich ein localer Beynahme des Neptun unter den Joniern, deren Nationalgott er in Achaia und nachher in Jonien war. Herodot. I. 148, fo wie in gleicher Rückficht die Minerva πολιοῦχος von den Athenienfern genannt wurde. Gewöhnlich hält man es für gleichbedeutend mit ἐννοσίγαιος, ἐνοσίχθων, Erderfchütterer. Weffeling. z. Herodot. VII. 130. Aber wie könnte doch γαίαν ἔχειν heiffen, die Erde erfchüttern? Oder wie hätte denn Sophocles im Oedip. Tyr. 140. fagen können, Ἄρτεμιν, γαιάοχον, ἀδελφεὰν, ἃ ἐπ' ἀγορᾶς θρόνον θάσσει? denn Diana erfchüttert doch die Erde nicht. Wohl aber konnte fie die Befchützerin von Theben heiffen, die ihren Thron auf dem Markte hat. Eben diefe Gründe find auch gegen die Erklärung, der Erdumgränzende, ὃς συνέχει γαῖαν, qui undis complectitur terram. Das thut überdem nicht Neptunus, fondern der Ocean.

45. Ohnftreitig war es Calchas felbft, der, da feine Ausfagen von der Götter Willen die ganze Nation leiteten, I. 71. glaubte durch feinen Zuruf den finkenden Muth der Nation wieder heben zu können. Aber die Umftände, unter denen dies gefchahe, und die plötzliche grofse Wirkung, die es auf alle Gemüther hatte, machten, dafs man glaubte, eine Gottheit habe unter Calchas Hülle es gethan. S. die Einleitung p. 176. — κατὰ φωνὴν ἀτειρέα,

Digitized by Google

und an der Stimme, die nie bricht; φωνὴν ἀῤῥήκτον II. 490. So χαλκὸς ἀτειρής.

46. Die beyden Ajax redet Neptun zuerſt an, weil ſie gerade da, wo Hector eingedrungen war, fochten. XII. 370.

49. Der Sinn: ihr beyde müſst uns retten; denn ihr ſteht gerade hier, τῇδε v. 52., wo die einzige und gröſste Gefahr iſt, weil Hector hier ſtreitet: an den andern Orten, ἄλλῃ, da werden, was ich feſt glaube, die Griechen die Trojaner gewiſs zurücktreiben. — ἔχειν v. 51. f. κατέχειν, retinere.

53. λυσσώδης, dieſer wüthende; wie VIII. 299. κύων λυσσητῆρ. Siehe daſelbſt die Anmerkung.

54. ὃς εὔχεται Διὸς παῖς εἶναι, der ſpricht, er ſey Jupiters Sohn. VI. 211. ταύτης γενεῆς εὔχομαι εἶναι. Doch glaube ich nicht, daſs Homer ſagen wollte, Hector ſey ſo eitel, ſich, den alle für des Priamus Sohn hielten, für den Sohn des Zeus auszugeben. Ich würde daher εὔχεται, wie φησί, überſetzen: er wähnet, d. i. Hector handelt nicht anders, als wäre er Jupiters, des Allmächtigen Sohn, und alſo ſo unbeſiegbar, wie Hercules und andere Söhne des Kroniden. Gebrauchte Homer das παῖς ſchon, wie τέκνον für, geliebt, wie ein Sohn; ſo würde ichs überſetzen: der ſich rühmet, er ſey Jupiters Liebling, den er gegen alle Gefahr ſchützen und ſelbſt zum Ruhm erheben wolle. Und das rühmte Hector wirklich öfterer von ſich; z. B. unten v. 154. oder XVIII. 293. 94. auch glaubten das andere von ihm. z. B. X. 49. Hector, ſagt Agamemnon ſelbſt, hat jetzt Jupiters Herz: denn noch ſahe

ich ſolche Thaten nicht, ὅσσα Ἕκτωρ ἔρεξε, Διὶ φίλος, Jupiters Liebling. Vgl. zu X. 552.

55. Neptun erweckt ſelbſt in ihren Seelen dieſen Entſchluſs; v. 60: aber in der angenommenen Perſon muſste er ſagen θεῶν τις, und, was er ſelbſt thun wollte, als Wunſch faſſen.

58. εἰ Ὀλύμπιος αὐτὸς ἐγείρει, wenn auch des Olympus Herr ihn ſelbſt erweckte, ὀτρύνει, d. i. mit Muth und Kraft belebte. XV. 242. Den ganz erſchöpften Hector, Διὸς νόος ἔγειρε, erfüllte Jupiter mit neuer Kraft. cf. unten 154.

59. σκηπαγίῳ κεκοπὼς, nicht mit der τριαίνᾳ oder tridenti, wie der Scholiaſt ſagt, ſchlug er beyde: denn ſonſt hätte er ja ſich gegen ſeine Verwandlung durch dies Inſigne ſelbſt verrathen, ſondern mit dem σκῆπτρον, den Calchas als Inſigne ſeines Amts tragen muſte. S. zu I. 15. Auch Priamus Regentenſtab heiſst σκηπάνιον, XXIV. 247. Uebrigens iſt es bekannt, wie viel eine ſolche Berührung mit dem Stabe in den Händen eines Gottes oder Zauberers vermag. Circe verwandelt mit einem Schlage Ulyſſes Gefährten in Thiere. Odyſſ. X. 338. Minerva macht durch eine ähnliche Berührung den Ulyſſes zu einem Greiſe. Odyſſ. XIII. 429. Bekannter noch iſt die Kraft vom σκῆπτρον des Mercur. Odyſſ. V. 47.

62. ὡς ἴρηξ, dem Falken gleich. Oefterer vergleicht er die Schnelligkeit der Götterbewegung mit dem Stoſsfluge des Habichts XV. 238. Odyſſ. I. 320.

63. ἤγνω ſc. θεὸν εἶναι, er erkannte zuerſt, daſs

dies ein Gott seyn müsse, und zwar hauptsächlich aus dem Gange. S. v. 71.

68. *ἐπεὶ τις θεῶν κέλεται*, einer der Götter also fordert uns auf: — So III. 59. *Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας*, mit Grunde also hast du mich getadelt, XVIII. 101. *νῦν δ', ἐπεὶ οὐ νέομαι*, also gehe ich nun nicht ins Vaterland zurück; denn ich rettete den Patroclus nicht. Odyss. III. 103. *ὦ φίλε, ἐπεί με ἔμνησας οἴζύος*, an diesen Kummer mussteſt du also mich erinnern. So wird *εἶτα* und *ἔπειτα* auch in Prosa gebraucht, wo Verwunderung, Indignation, oft mit Schmerz gemischt, des Redenden Seele erfüllt. Andere nehmen, wie mich dünkt, fälschlich an, dass *καὶ δὲ* v. 73. die Apodosis sey. Denn dies schwächt die Stärke des Ausdrucks. Wie kraftlos wäre es: weil ein Gott uns auffordert; so fühle ich mich mit Muth belebt.

70. *οὐδὲ* s. *οὐ γὰρ*. Denn er zählet nun die Gründe seiner Behauptung auf. — In den folgenden verbinde: *μετόπισθεν (ὧν) ῥεῖα ἔγνων ἴχνια ποδῶν καὶ κνημάων ἀπιόντος*, leicht konnte ich von hinten die Spur der Füsse und Schenkel des Weggehenden erkennen, d. i. gar leicht erkannte ich an dem leichten, schwebenden Gange den Gott. Denn der Götter Gang ist so leicht, dass sie die Erde kaum berühren. S. Heyne Excurs. VIII. zu Virgil. Aen. I. 402. — *ἀρίγνωτοι* sc. *ἰόντες*, leicht erkennt man sie am Gange.

73. *καὶ δὲ*, aber auch, et vero. Dies ist sein zweyter Grund. Auch dieser Muth, den ich so

Digitized by Google

ſchnell empfinde, dies Streben aller Glieder zeigt, daſs es ein Gott geweſen iſt.

77. χεῖρες περὶ δούρατι ſc. κείμεναι, die Hände, die an dieſem Speere liegen. II. 389. περὶ ἔγχεϊ χεῖρα καμεῖται.

82. γηθόσυνοι ἐπὶ χάρμῃ, frohlockend über die Kampfluſt, ἐπὶ τῇ προθυμίᾳ τῆς μάχης, nicht ἐπὶ τῇ μάχῃ. Denn ſie kämpften ja noch nicht wieder. Auch bedeutete χάρμη urſprünglich wohl die Freude am Kampf, und dann erſt den Kampf ſelbſt. Vgl. 104.

84. ἀνέψυχον φίλον ἦτορ, f. ſtärkten ſich, ἀνέψυχον ἑαυτούς. S. zu X. 575. Ein Theil der Streitenden hatte alſo, der Erholung wegen, ſich ganz bis an die Schiffe zurückgezogen.

90. Verbinde: μετεισάμενος, (d. i. μετελθών, von μέτειμι) ῥεῖα ὤτρυνε φάλαγγας. So XVII. 285. ῥεῖα μετεισάμενος ἐκέδασσε φάλαγγας.

93. μήστωρες ἀϋτῆς, die Schlachtenerreger, δαίφρονες, μάχης εἰδότες. Vergl. zu V. 272.

95. f. Inhalt: Sie müſsten die Schiffe retten. Denn zu ſeinem Erſtaunen müſſe er ſehen, daſs die ſonſt ſo furchtſamen Trojaner ſogar ins Lager gedrungen wären. Daran ſey Agamemnon Schuld, der durch Achills Beſchimpfung den Eifer der Streiter geſchwächt habe. Dennoch, wenn ſie nicht ein gröſseres Uebel veranlaſſen wollten, müſsten ſie tapfer ſeyn, da Hector ſchon die Thore geſprengt habe. ἔγωγε u. f. für ἐγὼ πέποιθα, ὑμᾶς μαρναμένους σαώσειν νῆας — ἀμάς, d. i. ἡμετέρας, denn die Dorier ſagten ἀμός f. ἡμέτερος.

98. εἴδεται ſc. ἡμῖν ἦμαρ, d. i. φαίνεται ἦμαρ

ὥστε δαμῆναι — ἡμᾶς, so sehen wir ihn jetzt, den Tag, dass wir besiegt werden; für das üblichere ἦμαρ, ἦ δεῖ ἡμᾶς δαμῆναι. Die Grammatiker ergänzen, ἦμαρ τοῦ δαμῆναι. Aber dies τοῦ durfte nach meinem Gefühl nicht weggelassen werden.

99. Nach der Interpunction müsste es seyn: ἦ ὀρῶμαι μέγα θαῦμα — δεινόν τε. Aber richtiger setzt man nach ὀρῶμαι ein Colon oder ein Punktum, wie XV. 286. XX. 344. Und dann verbindet man: δεινόν sc. ἐστί, Τρῶας ἰέναι, ὅ. —

102. φυζακινῇς, fugacibus, den flüchtigen Hirschen gleich, gleichsam: κινούμεναις φύζα. — ἧΐα λύκων, der Wölfe Speise. Odyss. III. 289. Horat. Od. IV. 50. cervi, luporum praeda rapacium.

104. αὔτως ἠλάσκουσαι, temere actae. οὐδὲ d. i. οὐ γάρ, ἐπὶ sc. ἐστί αὐτοῖς χάρμη, die Schwachen, denn Lust zum Kampf belebt sie nicht; sie wagen es nicht, mit dem Wolfe zu kämpfen.

106. ἐναντίον sc. στάντες, ihnen entgegen tretend. V. 497. Τρῶες ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν.

108. κακότητι ἡγεμόνος, durch des Führers Verschuldung, und weil die Völker nachlassen im Kampfe, λαῶν μεθημοσύνῃ sc. τῆς μάχης cf. v. 97. 114. 116. Neptun glaubte, dass die Griechen, durch ihren Eyd gezwungen, für den Agamemnon zwar fochten; aber mit wenigerm Eifer, weil er im Achill das Verdienst, so wenig geehret habe. Richtig hatte also Achill gesagt: wer kann nun noch mit ganzem Herzen für dich streiten, da du den tapfersten des Heeres also beschimpft hast. I. 150.

Digitized by Google

109. κείνῳ ἐρίσαντες (cf. II. 214. 147.) οὐκ ἐθέλουσι ἀμύνειν (Τρῶας ἀπὸ) νηῶν.

114. οὔ πως ἐστί f. ἔξεστι, ἡμᾶς — so ist's doch noch nicht erlaubt, daſs wir. — Weiſe und fein gebraucht er dies wir S. zu II. 194. So Perſius III. 3. ſtertimus f. tu ſtertis.

115. ἀκεώμεθα ſc. φρένας, heilen, d. i. verbeſſern wollen wir unſere Geſinnung; nicht länger mit verminderten Eifer und Zorn auf den König ſtreiten, ἀκεσταὶ φρένες ἐσθλῶν, leicht läſst ſich des braven Mannes Herz verſöhnen. Alſo f. ἀκεώμεθα χόλον φρενῶν. So χόλον ἐξακέσαιο. IV. 36. IX. 503. Dagegen χόλος ἀνήκεστος, ein unheilbarer, unverſöhnlicher Zorn. XV. 217.

116. ὑμεῖς, ihr, (er meinet den Leïthus und die übrigen, welche der Sänger v. 91. f. nannte) ihr äuſſert, nicht zu eurer Ehre, eure Kraft nicht: (οὐκέτι καλὰ, f. οὐκέτι καλὸν und dies f. καλῶς) und ſeyd doch die Braveſten im Heere. Und darum, weil ihr ſtreiten könntet, aber nicht wolltet, zürne ich mit euch: auf den Elenden der nicht zu ſtreiten vermag, ſchmälte ich nicht, denn da wäre es umſonſt. — μαχεσαίμην ſc. ἔπεσι f. ἐρίσαιμι (I. 304.) — ὅστις μεθείη — λυγρὸς ἐών, der nachlieſſe im Kampf, weil er ein Elender iſt; διὰ τὸ λυγρὸς εἶναι. So Odyſſ. XVIII. 106. μὴ σὺ εἶναι ξείνων κοίρανος, λυγρὸς ἐών, h. e. δειλὸς, σχέτλιος, miſer cum ſis. — ὑμῖν δὲ ſc. οἱ δι' ἔριν μεθίητε ἀλκῆς, ὑμῖν νεμεσάομαι.

120. πέπονες, ihr Freunde. S. zu II. 235. — θέσθε ἐν φρεσὶ, nehmt zu Herzen die Schaam

αἰδῶ, die ihr empfinden werdet, und den Tadel, νέμεσιν, der euch treffen muſs, wenn ihr dies gröſsere Uebel τὸ μεῖζον κακὸν, v. 120. (die Zerſtörung der Flotte) geſchehen laſſet.

127. ἅς οὔτε Ἄρης, οὔτ' Ἀθήνη ὀνόσαιτο, die weder Mars noch Minerva tadeln würde, wenn ſie ſich ihnen näherte; ein ſtärkerer Ausdruck, als ἀμύμονες, ἀμώμητοι αἰχμηταὶ ἦσαν. Denn Krieger, denen Mars und Minerva ſelbſt ihren Beyfall nicht verſagen können, müſſen ohnſtreitig ſehr brav ſeyn. Vgl. zu VI. 521. So unten 287. οὐκ ἂν τεὸν μένος ὄνοιτο (von ὀνόω) haud culpare poſſit, h. e. probet. — λαοσσόος, die Führerin der Schaaren, wörtlich, welche die Schaaren treibt, ἡ σόει, d. i. σεύει τοὺς λαοὺς μάχεσθαι. Daher erhalten dieſes Beywort auſſer der Minerva, Mars, XVII. 398. die Eris, XX. 48. Apollo daſ. 79, weil er gerade da die Völker zum Gefecht treibt, und einzelne Heroen, z. B. Ἠλεκτρύων λαοσσόος. Heſiod. Schild d. Hercul. 3. Man erkläret es auch: ἡ σαοῦσα λαοὺς, die den Krieger erhält. Aber die Analogie und der Sprachgebrauch ſind für jene Erklärung. So Diana ἱππόσσος, equos agens. Pindar Olymp. III. 47. Ἀμφιάραος δορυσσόος. Sophocl. Oedip. Col. 1313. der Odyſſ. XV. 244. Ἀμφιάραος λαοσσόος heiſst. Pind. Pyth. 12. 42. Auch treibt ja Minerva und Mars die Schaaren in den Kampf. Heſiod. Schild. 191-201.

130. Dieſe Stellung, wo ſie ſo gedrängt als möglich, in der geſchloſſenſten Linie ſtanden, hieſs ſpäterhin συναspισμὸς. Vergl. XI. 72. und XVI. 272. — φράξαντες δόρυ δορί, Speere legten ſie hart an

Digitized by Google

Speere, ſo daſs dies einen Wall von Speeren bildete. Denn φράττειν iſt eigentlich etwas ſo dicht nebeneinander ſtellen, daſs es zur Schutzwehr oder zum Einſchlieſsen dienet. S. XII. 263. Diodor. XI. 17. ἐμφράττειν πόρον, durch eine Menge von Schiffen eine Meerenge ſchlieſsen. Unten XV. 566. φράξαντες νῆας ἔρκεϊ χαλκείῳ. — Ueber προθέλυμνος ſ. zu IX. 537.

131. Um dieſe geſchloſſene Stellung, die er durch das φράξαντες δόρυ δορὶ, καὶ σάκος σάκεϊ ſchon deutlich gemacht hatte, noch mehr zu verſinnlichen, ſetzt er hinzu: ja, Schild ſtemmte ſich an Schild. — κόρυθες νευόντων ἔψαυον ſc. ἀλλήλων.

134. ἔγχεα σειόμενα ἀπὸ χειρῶν ἐπτύσσοντο, die Speere, vom muthigen Arme geſchwungen, vibratae, lagen dicht, (wie gefaltet) aneinander. Dies denke ich mir ſo: die Krieger derſelben Linie ſtanden dicht nebeneinander, und eben ſo hart ſchloſs die folgende Linie an die erſtere. Wenn ſie alſo die Speere ſchwangen, d. i. vor und zurückzogen, ſo trafen beym Vorziehn die Speere des zweyten Gliedes zwiſchen die des erſtern, und die des dritten zwiſchen die des zweyten Gliedes; ita ut quaſi inter ſe complicatae viderentur, daſs ſie faltenweiſe nebeneinander waren. (Gewiſs eine allzu geſuchte Erklärung, die auch den Homeriſchen Sprachgebrauch nicht für ſich hat. Man nimmt es: die Speere bogen ſich mit Gewalt, legten ſich gleichſam um, nach dem Gebrauche von πτύσσεσθαι. S. Schneiders Griech. Handwörterb. u. d. W. Vielleicht dem Sinne des Sängers gemäſser: fal-

Digitized by Google

teten ſich in einander, verwirrten ſich; da die Fechtenden, in dichten Reihen ſtehend, viele auf einmahl warfen. *Hh*).

135. *ἰθὺς φρόνεον*, gerade vorwärts gieng ihr Sinn: f. *ἐφρόνεον ἰέναι ἰθὺς ἐπὶ τοὺς Τρῶας*. Vgl. zu V. 506.

136-205. Indeſs drangen die Trojaner auf dieſe Griechen, und an der Spitze derſelben Hector. Aber dieſe tapfern Krieger brachten ihn zum Stehen. Und nun begann der Kampf. Meriones wirft ſeinen Speer auf den Deiphobus, allein er zerbricht in dem Schilde. Aber Teucer erlegte den Imbrius, und wich durch eine glückliche Wendung dem Speere des Hector aus, der nach ihm, als er dem Deiphobus die Waffen abziehen wollte, geworfen hatte. Dafür traf dieſer Speer den Amphimachus. Ajax hindert den Hector, den Helm des Gefallenen zu erbeuten, und die Griechen bemächtigen ſich der beyden Körper, Ajax, Oeleus Sohn aber wirft den Kopf des Imbrus unter die Trojaner.

136. *προέτυψαν*, d. i. *προῆλθον*, oder genauer *προῆλθον τύπτοντες*, ſo XV. 306. XVII. 266. Eben ſo wird *προκρούειν*, *προβάλλειν* und *προκόπτειν* gebraucht f. pulſando oder caedendo pergere, z. B. Herod. III. 56. *οὐδὲν προκόπτοντο*. cf. Stephan. Theſ. II. 358.

137. Wie ein Felſenſtück von der Höhe des Gebirges herabſtürzt, bis die Ebene ſeinen Lauf hemmet, ſo ſtürzte Hector daher, bis der Griechen Schaaren ihn zum Stehen brachten. — *ὀλοοίτροχος* ſc. *λίθος*, d. i. *τρέχων ὀλοὸς* f. *ὄλοιὸς*, in oder durch

Digitized by Google

ſeinen Lauf verderblich. Vergl. Heſiodus Schild 376. Virgil. Aen. XII. 684. ein Orakel beym Herodot. V. 92. In allen dieſen Stellen wird ein Held, der unaufhaltſam alles niederwirft, mit dem herabſtürzenden Felſenſtück verglichen.

138. κατὰ στεφάνης ſc. τοῦ ὄρεος, vom Kranz, d. i. von dem Rande des Gebirges, d. i. von den hervorſpringenden Klippen, πέτρης προβλῆτος. Denn oftmals wurde στηφάνη eigentlich von dem Mauerkranz geſagt. Heſych. στεφάνη, ὄρους ἐξοχὴ. στεφάναι. ἐπαλξεις τειχέων ἢ πύργων Pindar. Olymp. VIII. 42. μέλλοντες ἐπὶ Ἴλιῳ στεφάνον τεύξαι. Euripid. Hecuba. 901. στεφάνη πύργων.

139. ἔχματα πέτρης ἀναιδέος, die Stützen der ſchamloſen d. i. groſsen, δεινῆς, Klippe. XII. 260. XIV. 410. — Ueber ἀναιδὴς ſ. zu IV. 521.

141. ἀσφαλέως θέει, ſicher läuft er, d. i. ἀνεμποδίστως, ohne, daſs ihn etwas aufhalten könnte; volvitur ſecurus. Die Metapher iſt kühn, aber doch natürlich. Eine Klippe, die ohne Aufenthalt herabrollet, und alles, was ſie aufhalten könnte, vor ſich niederwirft, gleicht einem Krieger, der mit dem ganzen Gefühl, daſs ihm nichts widerſtehen könne, ruhig allem, was ſich ihm widerſetzen will, entgegengeht. Eben ſo natürlich iſt die folgende Metapher: ἐσσύμενός περ. Denn auch in der Ebene liegt der Stein nicht ſogleich ſtill: er fällt zuletzt ſogar noch einmal zurück: dies ſcheint deutlich ein Beſtreben, noch weiter zu wollen, zu verrathen.

143. ἀπείλει, er drohete, (S. zu VII. 96.) daſs

Digitized by Google

er bis zum Meere und ſehr leicht bis zu den Schiffen gelangen wolle, ἐλεύσεσθαι μέχρι θαλάσσης, ῥεῖάδ' (d. i. καὶ ῥεῖα εἰς) νῆας, Ilias XX. 263. φάτο ἔγχος ῥεῖα δὲ ἐλεύσεσθαι (ἐπὶ) Αἰνείαο, d. i. ἐλεύσεσθαι ἐπὶ Αἰνείου καὶ ῥεῖα, fore ut, et quidem facile conſequeretur Aeneam. So verbunden fällt die Schwierigkeit in dem δὲ weg. Es durch κλισίας δὲ zu erklären, erlaubt der Syntax von δὲ und die angeführte Parallelſtelle nicht. — κτείνων ſc. αὐτούς.

146. μάλα ἐγχριμφθείς ſc. αὐταῖς, indem er ſich ihnen ſehr näherte. XVII, 405. ἐγχρίμφθέντα πύλαις ἀπονοστήσειν. cf. zu V. 662. — ἀμφιγύοισιν ἔγχεσιν. Homer giebt dies Beywort den Speeren öfterer: z. B. XIV. 26. aber die Bedeutung läſst ſich ſchwerlich mit Sicherheit beſtimmen. Das Wahrſcheinlichſte iſt mir folgendes: Vulcan heiſst ἀμφιγυήεις, weil ſeine Füſse ſchwächlich ſind. I. 607. γυιόω, und ἀπογυιόω iſt, allen Gliedern, beſonders den Händen und Füſsen, die vorzugsweiſe τὰ γυῖα heiſſen, ihre Kraft rauben, VI. III. 402. ἀμφιγυῶσαι erkläret Heſych. durch ἀκρωτηριάσαι, folglich ſcheint ἀμφίγυον ἔγχος, ein Speer, der Kraft und Leben raubt, die mörderiſche Lanze. Zwar ſollte ἀμφίγυος eigentlich intranſitive ſeyn: aller Kraft beraubt. Aber βέλος στονόεν iſt ebenfalls nicht der ſeufzende, ſondern ſeufzererweckende Pfeil. (βέλος στονόεν dürfte keine treffende Analogie darbieten; denn es iſt: das vielbeſeufzte Geſchoſs, wie andere Adject. auf όεις, ἀνεμόεις, πτερόεις u. dgl. — ἔγχος ἀμφίγυον erklärte man: zweyſpitzig an beyden Enden

mit Erz beſchlagen, ſo daſs beyde Theile zum Verwunden und zum Einſtecken in den Boden dienten; und dieſe Bedeutung läſst ſich rechtfertigen. γύα oder γυῖα die hervorſtehenden Glieder, Hände und Füſse; dann γύον überhaupt ſ. ἄκρον, die Spitze des Speeres, oder ſ. ποῦς, der Theil, womit der Speer in die Erde geſenkt wird. Heſych. Ἔγχεσιν ἀμφιγύοισι. Γύον, ποῦς ἐξ ἑκατέρου δὲ μέρους κατεπήσσετο τὰ δόρατα. Uebrigens iſt Köppens Erklärung nicht neu; auch ſchon die Scholien umſchreiben es: τὰ γυῖα βλάπτειν δυναμένοις, jedoch vielleicht nur willkührlich. *Hh*). — Ueber ἐπελεμίχθε ſ. zu IV. 535.

150-154. πυργηδόν. S. zu XII. 43. — Der θεῶν ὁ ἄριστος iſt Zeus. S. VIII. 17. — ὦρσε ſ. ἤγειρε. S. zu v. 58.

158. κοῦφα (κούφως) ποσσὶ, d. i. κούφοις ποσὶ προβιβὰς, in leichten, d. i. ſchwebenden, tanzenden Schritte. Vergl. VI. 505. 14. So ſagt Pindar ἰδοῖσα τόνδε κῶμον (feſtlichen Tanz) κοῦφα βιβῶντα. — προποδίζων ὑπασπίδια (ſ. adverb. ὑπασπιδίως, und dies für das gewöhnlichere ὑπασπίδιος) προποδίζων, indem er, vom Schilde gedeckt, Fuſs vor Fuſs ſetzte, d. i. mit abgemeſſenen Schritten gieng. cf. 806. Falſch, glaube ich, Toup in Suidam I. p. 206. ἀριστερῷ ποδὶ προβαίνων, vorrückend links, ἐπ' ἀσπίδα. — τινύσκετο κατ' oder ἐπ' αὐτοῦ, wie v. 183.

162. ἐν κανλῷ, am Ringe des Schafts. Nämlich τὸ καυλὸν iſt nach den Gloſſarien das Ende des Schafts, welches in die Röhre, (αὐλὸς) des

Speers, τῆς ἀιχμῆς, getrieben wird. Vergl. XVI. 115 und 338. f. ad, nahe bey, ἐν wie ἐν ῥυμῷ V. 729. VI. 40.

163. σχέθε ἀσπίδα ἀπὸ ἕου, hielt, ſobald er den Wurf ſahe, den Schild weit vom Leibe, damit, wenn der Speer durchdränge, er den Körper nicht träfe. Mit ähnlicher Vorſicht beugten andere in gleichen Fällen den Leib ein, III. 360.

165. χώσατο (ἕνεκα) νίκης, voll Unmuths wegen des Sieges, daſs er ihn nicht erhalten, da er doch ſo gut gezielet, ſo kraftvoll geworfen hatte. XXIII. 38. ἑταίρου (ἕνεκα) χωόμενον κῆρ, das Herz voll Kummer um den Freund.

180. Ueber die Vergleichung ſ. zu V. 560. — πελάσσῃ φύλλα χθονὶ ſ. πίπτῃ. Man ſagt πελάζειν τινά χθονὶ ſ. δαμᾶν. cf. zu VIII. 277. Dieſen mahleriſchen Ausdruck übertrug man auf den fallenden Baum, und ſchön, wenn man den eigentlichen Punkt der Vergleichung faſst: ſo ſinkt, vom Beil gefällt, die Eſche. Denn in dem πελάζειν liegt die Vorſtellung des langſamen Näherns.

183-185. ἀκόντισε καθ' ὁρμηθέντος. — ἄντα ἰδὼν, d. i. ἄντα Ἕκτορος, er, der auf den Hector ſahe, verſa facie in Hectorem, bemerkte den Schuſs und wich dem Speere aus. XVII. 239. νείκεσεν ἄντα ἰδὼν, ihn anſehend, contra intuitus, zankte er. — ἀλεύατο τυτθόν, nur wenig, nur eben vermied ers. Vollſtändig: τυτθόν, ὅσον ἀλεύατο. So Theocrit. I. 45. τυτθὸν, ὅσον ἄπωθεν γέροντος.

191. οὔπη (ἐπὶ ſ. μέχρι) χροὸς εἴσατο (das Medium von εἶμι, gehen), d. i. διῆλθε ἔγχος, aber

Digitized by Google

er drang nicht bis zur Haut durch. IV. 138. V. 538.

192-194. ὁ δὲ. Ajax warf erſt den kleinen Speer auf den Hector, (v. 190. ἀκόντισε) dann ſtiefs er mit dem gröfsern mitten auf den Schild, οὖτα. Die Heroen hatten meiſtens zwey Speere, einen kleineren zum Werfen und einen gröfseren zum Stoſsen. XII. 298. unten 241. cf. Strabo p. 689. Schol. ad Euripid. Hippolyt. 684. Heſych. in οὔτασεν — χάσσατο ὀπίσσω ἀπὸ νεκρῶν ἀμφοτέρων, d. i. vom Imbrius und Amphimachus.

198-200. Wie zwey in Geſellſchaft lebende Löwen (S. zu V. 554.) den Hunden ein eben erlegtes Wild abjagen, und im hochgehaltenen Maule davon tragen; ſo — αἶγα ſc. ἄγριαν, eine wilde Ziege. cf. IV. 105. — καρχαροδόντων S. zu XII. 360. — τὰ ῥωπήϊα, das Gebüſch. Odyſſ. XIV. 472. — ὑψοῦ ὑπὲρ γῆς, hoch über der Erde: wie die Thiere des Katzengeſchlechts beſonders den Kopf hoch tragen, ſobald ſie einen Raub halten; ſelbſt dann, wenn deſſen Gröfse es nicht erfordert. — γαμφηλαί, der Kinnbacken. XVI. 489. — Aehnlich vergleicht Heſiod. im Schild d. Hercul. 426. den Helden, dem man den erlegten Feind ſtreitig macht, mit dem Löwen, der ſeinen Raub vertheidigt.

203. Sehr richtig bemerkte der Scholiaſt, dafs dieſer zweckloſen, aber Erbitterung und Grauſamkeit verrathenden Handlung der edlere Ajax, der Telamonier, nicht fähig war: aber wohl der brutalere Ajax, Oeleus Sohn. — Dafs dieſer wirklich ſo brutal war, erhellet theils aus der Entehrung

Digitized by Google

der Caſſandra im Tempel der Minerva, theils aus dem frevelhaften Trotze in der Todesgefahr. Odyſſ. IV. 503.

206-328. Aufgebracht über den Tod ſeines Enkels, feuert Neptun die noch bey den Schiffen verweilenden Griechen, und nachdem er Geſtalt und Stimme des Thoas angenommen hatte, beſonders den Idomeneus an, der aber mit der Beſorgung eines verwundeten Freundes beſchäftigt war. Als dieſer ſchon in die Schlacht gehen wollte, begegnet ihm ſein Wagenführer, Meriones, der ihm die Urſache ſeiner Entfernung aus dem Kampfe entdeckt, ſich dann einen andern Speer holt, und mit ſeinem Könige zurückgeht. Nach einer kurzen Berathſchlagung gehen ſie an den linken Flügel.

207. διωνοῦ, ſeines Enkels, der Amphimachus, deſſen Vater Kteatus, der Sohn des Actor war. S. v. 185. Dieſer Actor hatte die Molione zur Gemahlin, die ihm den Kteatus und Eurytus, aber vom Neptun umarmt, gebahr. S. XI. 749. 50. —

212-213. ἰγνύη. τὸ ἀντικνήμιον. Heſych. oder wie der Scholiaſt noch deutlicher erläutert: τὸ ὀπίσω τοῦ γόνατος μέρος. — ἐκ κλισίης, aus dem Gezelte dieſes Verwundeten: nicht aus ſeinem Gezelte: denn in dieſes geht er erſt v. 240.

216. Thoas ſelbſt begegnete dem Idomeneus; aber der Aberglaube vermuthete, daſs eine Gottheit ſeine Geſtalt angenommen habe, und darauf fiel man um ſo mehr, da durch den Tod ſeines Enkels Neptun aufgebracht und ſich an den Trojanern zu rächen bedacht ſeyn muſte. Aus dem

Digitized by Google

Grunde hatte man ihm oben die wunderbare Errettung des Kteatus und Eurytus zugeſchrieben; XI. 749. vergl. mit V. 23. — *πάσῃ* f. *ἐν πάσῃ*. Denn wenn Homer gleich ſagt, *ἄρχειν τινί* f. *τινός*, ſo würden die Dativi: *Πλευρῶνι-Αἰτώλοις* doch nur Undeutlichkeit verurſachen.

219. *ποῦ*, (wie oftmals f. *ποῖ*) *οἴχονται ἀπειλαὶ*, wo ſind ſie nun hin die Drohungen? cf. VIII. 229. Die Griechen hatten nicht bloſs geprahlet, ſondern es ſogar beſchworen, zu fechten, bis Troja erobert, oder ſie im Kampfe gefallen ſeyn würden II. 287. —

222. Da es den Griechen weder an Fertigkeit des Kampfs, noch an Muth und Eifer fehle: ſo müſſe wohl Jupiter der Griechen Schande beſchloſſen haben. — *δέος ἀκήριον*, muthloſe Furcht, die meiſt den Tod zur Folge hat; denn von muthigen Männern *πλέονες σόοι ἠὲ πέφανται*. V. 532. So XI. 392. *βέλος ἀκήριον αἶψα τίθησι*, d. i. *ἄνευ κηρὸς*.

225-227. *ὄκνῳ εἴκων*, ſtärker als *ὀκνῷ* ſc. *μάχης*, S. zu IX. 110. und X. 122. — *ἀνδύεται πόλεμον*, entzieht ſich dem Kampfe. Nämlich *ἀναδύεσθαι* iſt emergere. z. B. I. 359. Daher war *ἀναδύεσθαι ἐκ μάχης*, emergere proelio, *σώζεσθαι ἐκ μάχης*, oder ſimpler, reverti e proelio, S. VII. 217. Odyſſ. XI. 377. Darum konnte er hier ſagen: *ἀναδύεσθαι πόλεμον*, f. *φεύγειν πόλεμον ἀναδυόμενος* ſc. *πολέμου*, den Krieg fliehen, indem man ſich zurückzieht. Ariſtoph. in den Fröſchen 860. *ἕτοιμός εἰμ' ἔγωγε, κοὐκ ἀναδύομαι, δάκνειν*, non refugio morſum. Man könnte die Bedeutung einfacher ſo ableiten:

Digitized by Google

ἀναδύεσθαι kann ſeyn retrahere veſtem impoſitam; daher 2) retrahere, ſ. detrahere, quidquid impoſitum fuit. Die Conſtruction iſt analogiſch mit I. 496. ἀνεδύσατο κῦμα ſ. κύματος. — νωνύμους. zu XII. 70.

229. 230. ὀτρύνεις ſoles, excitare μὴ ἀπόληγε ſc. μάχης, höre ſelbſt nicht auf zu fechten, wie VII. 263. oder μαχόμενός, wie XVII. 565. οὐκ ἀπολήγει χαλκῷ δηϊόων.

233. νοστήσειεν ſc. οἰκόνδε. Der Gedanke: der leide den Tod von uns zur Strafe, und werde als Verräther unbeerdigt den Hunden Preiſs gegeben. Vgl. II. 391. κυνῶν μέλπηθρα, der Hunde Spiel, ſo daſs ſie ſeinen Körper herumzerren zur Luſt. S. XVII. 255. XVIII. 179. Vielleicht liegt die Idee darinn, welche der alte Deutſche in dem Sprichwort ausdrückte: vom Verräther friſst kein Rabe ſatt; d. i. ſelbſt dieſes Raubthier, ſo wie ihm vor dem Körper des Verpeſteten eckelt. (Lucret. VI. 1225. alituum genus procul abſiliebat, ſc. a cadaveribus) ſo verſchmähet es auch den Körper des Verräthers als Speiſe, treibt blos ein Spiel damit und höhnet ihn. So ſtark würde ſich der bittere Haſs ganz ſchicklich ausdrücken.

236. χρὴ ἅμα σπεύδειν ταῦτα, zuſammen müſſen wir dies eifrig betreiben. σπεύδειν τὶ ſ. σὺν σπουδῇ ſ. σπουδαίως ποιεῖσθαι. So Salluſt. Catil. VII. conſpici, tum tale facinus faceret, properabat. — Verbinde, αἴ, καὶ δύο ἐόντε, γενώμεθα ὄφελός τι ſc. τοῖς Ἀχαιοῖς, ob wir nicht, da unſer ſogar zwey ſind, den Griechen ein Heil werden, ſ. ὀφέ-

λιμοι γενώμεθα. XVII. 152. ὅς πύλλα ὄφελος γένετο πτόλεΐ τε καὶ αὐτῷ. Davon verſchieden iſt die Redensart: ὄφελός τινος εἶναι, das nützlichſte, beſte einer Sache ſeyn, z. B. τὸ ὄφελος τοῦ στρατεύματος.

237. ἀρετὴ καὶ μάλα λυγρῶν ἀνδρῶν συμφερτὴ ſc. ἐστὶ ἀρετὴ, in eins vereint, iſt ſelbſt der Weichlinge Tapferkeit bedeutend, d. i. der einzelne λυγρὸς äuſſert ſo ein geringes Maaſs von ἀρετὴ, daſs es den Nahmen nicht verdienet; aber mehrerer geringes Maaſs zuſammen genommen, giebt nur ein Quantum, daſs dieſes Namens würdig iſt. Andere erklären es durch συμφέρουσα, d. i. ὀφέλιμη. Aber συμφερτὸς iſt der Etymologie gemäſs: in unum collatum. — ἐπιστάμεσθα f. δυναμεθα, wir können: ſo εἰδέναι mit dem Infinitiv f. δύνασθαι. Der Sinn: zwey Schwache können doch immer etwas, und wir ſind ſtark genug, um es ſelbſt mit Tapfern aufzunehmen. Wir werden alſo vereint viel leiſten können.

239-241. ὁ, Neptun in Thoas Geſtalt. — ἀμπόνον, f. ἀνὰ πόνον. δύσετο τεύχεα περὶ χροΐ, eine uneigentliche Conſtruction f. περιβάλλετο, denn δύεσθαι ἐσθῆτα, iſt ſubire veſtem. In der eigentlichen Bedeutung von δύσθαι kann man alſo nicht ſagen: ſubire veſtem circa corpus. — γέντο, d. i. ἕλετο. S. VIII. 43.

242. Wie ein Unglück verkündender Wetterſtrahl, ſtrahlte Idomeneus Rüſtung. S. XI. 66. — δεικνὺς σῆμα ſc. μάχης, ſ. νίκης. ihm zeigend das Zeichen der Schlacht oder des Sieges. VII. 479. X.

Digitized by Google

5. und beſ. VIII. 171. ἔκτυπε Ζεύς, σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι. Ein ſolcher Blitz zeichnet ſich von dem gewöhnlichern durch das ſtärkere Feuer aus. Daher ἀρίζηλοι αὐγαί αὐτῆς, d. i. λαμπρόταται. ἀρίζηλον, magnopere aemulandum. 2) inſigne. II. 318. XVIII. 219.

247. Man könnte verbinden: ἦει κατὰ ſc. κλισίην, οἰσόμενος δόρυ, er gieng ins Zelt. So: καταβαίνειν θάλαμον, δόμον, weil man von der Schwelle herunter ſtieg. Odyſſ. X. 432. Dies iſt beym Zelt der Fall nicht: aber Homer überträgt die Redensarten vom Hauſe aufs Zelt. IX. 658. Oder: κατίει deſcendebat, ſc. e campo ad litus. Denn vom Geſtade landeinwärts gehn, iſt ἀναβαίνειν. So war III. 352. aus Troja ἐς πεδίον καταβαίνειν. Oder κατὰ ſc. νῆας καὶ κλισίας, er gieng zwiſchen den Schiffen und Zelten, wie X. 82. Das letztere ſcheint das beſte, weil es das einfachſte iſt. (Im Texte μετὰ. Verbinde: ἦει μετὰ δόρυ, οἰσόμενος u. αὐτὸ, oder μετήει, wie oben 90. μετεισάμενος ὤτρυνε φάλαγγας. Vergl. 256. 257. *Hh*).

251. ἦε βέβληαί σε τείρει ἀκωκὴ, nicht ἔτειρε. Denn das getroffen ſeyn war längſt geſchehen; aber der Schmerz der Wunde, das τείρειν τῆς ἀκωκῆς, dauerte noch immer. So ſorgfältig bezeichnet er faſt überall die Umſtände. Daher zum Theil die ſo genaue Wahrheit und groſse Verſinnlichung. — οὔδε αὐτὸς λιλαίομαι, von ſelbſt, mea ſponte, ἐκών, ἄνευ ἀγγελίης, begehre ich zu kämpfen. Schön iſt dieſe halb unwillige Aeuſſerung. Denn der unbeſcholtene Krieger duldet auch den ſchwächſten

Digitized by Google

Verdacht nicht. ἧσθαι, unthätig verweilen, wie κεῖσθαι und jacere.

§. 257. Man bemerke den plötzlichen und darum harten Uebergang vom Pluralis κατεάξαμεν, zu den Singularen ἔχεσκον und βαλών. Die Grammatiker nennen das aeolischen Sprachgebrauch, vermuthlich, weil der aeolische Dialect, der weniger ausgebildet war, viele solche Unregelmäfsigkeiten aus der alten Sprache beybehalten hatte.

261. πρὸς ἐνώπια παμφανόωντα. S. zu VIII. 435. Freylich können im Zelte keine ἐνώπια παμφανόωντα seyn: aber der Sänger übertrug auch hier den Ausdruck von den Häusern auf die Gezelte: wie vorhin v. 247. — Die Grammatiker wollen παμφανόωντα verbinden δούρατα. Nun heifsen die Speere öfterer παμφανόωντα, z. B. V. 619. δούρατα ὄξεα, παμφανόωντα. Aber mich dünkt, dafs jeder unbefangene Leser empfinden müsse, dafs Homer verbunden habe ἐνώπια παμφανόωντα.

262-265. Da Meriones gesagt hatte: er wolle aus Idomeneus Zelt eine andere Lanze holen, wenn er noch eine übrig habe, εἴ σοί τι λέλειπται, v. 256; so findet sich Idomeneus durch diese Vermuthung, dafs sein Zelt leer von erbeuteten Waffen sey, beleidiget, und zugleich scheint auch das ihm kränkend, dafs sein Wagenführer und Waffenfreund selbst keine Spolien zu haben schien. Jenen Verdacht zu vernichten, und zugleich seinen Freund zu spornen, nicht aber aus Prahlerey, sagt er: nicht mehr als 21 Speere habe ich, und alle erbeutete: und das ist kein Wunder, da ich den

Digitized by Google

Feind nie vermeide. Dieſer Unwille iſt beſonders in dem *οὐ γὰρ οἴω* ſehr deutlich ausgedrückt. — Uebrigens ſteht *οἴω* (*ὡς*) *ἱστάμενος πολεμίζειν*, wieder f. *ἐμὲ ἱστάμενον π.* — In Rückſicht auf den Gedanken vergl. XII. 548. 549. — *λαμπρὸν γανόωντες*, glänzend ſchimmernde Harniſche. *γανόω* gebraucht er eigentlich von dem heitern Glanze, den die Freude auf dem menſchlichen Geſichte verbreitet. 2) Dann, wie laetus, von den Pflanzen, wenn ſie im ſchönſten Flore ſtehn. Odyſſ. VII. 128. *πρασιαὶ ἐπηετανὸν γανόωσαι*. So laetae ſegetes, heitere Saaten.

266-273. Empfindlich, daſs ſein *ἄναξ* wähnt, es fehle ihm an Beute, erwiedert Meriones: auch mir können ſolche Spolien nicht fehlen, das ſollteſt du billig wiſſen. Aber dein Zelt war mir blos näher — *οὐ σχεδὸν*, f. *οὐχ ἑτοῖμον*. S. zu XII. 53. Vermuthlich lag ſein Zelt weiter entfernt. — 271. *νεῖκος πολέμοιο*, certamen belli, der Streit der Schlacht. — 273. *σὲ*. Du, dem ich als *ἡνίοχος* faſt immer zur Seite bin, ſollteſt das wiſſen, wenn gleich andere es nicht bemerken.

275. Idomeneus beruhigt ſeinen biedern Freund durch ein warmes Lob. — *Οἶδα ἀρετὴν, οἵός ἐσσι* iſt ein bekannter Graecismus f. *οἶδα, οἵός ἐσσι κατ' ἀρετήν*.

Sehr richtig iſt dieſe Bemerkung, daſs bey dem Liegen im Hinterhalte ſich der wahrhaft Tapfere auszeichne. Denn in der wirklichen Feldſchlacht mit mehreren Tauſenden, und halb wild gemacht durch das Geſchrey und den Eifer der Mitſtreiten-

Digitized by Google

den, brav zu fechten, iſt faſt unvermeidlich. Aber wenn man mit Wenigen nur, und in der gröſsten Stille verſteckt liegen, und lange harren muſs, ehe der Feind erſcheint, ſo pflegt das erſte Feuer zu verlöſchen, und wenn nichts das Blut mehr erhitzt, nichts den Muth belebt, ſondern die Phantaſie, weil das Auge nicht die wirkliche Gefahr ſieht, freyes Spiel hat, die ſchreckhafteſten Bilder zu ſchaffen, ſo wird Feſtigkeit der Seele und Streitluſt erfordert, um nicht zu zittern.

278-280. Mir ſcheint dieſer Vers nach dem vorhergehenden ſo überflüſſig, und ſelbſt ſo matt ausgedrückt, daſs ich ihn für ein Einſchiebſel halten muſs. — 280. *Θυμός οἱ οὐκ ἐρητύεται ἐν φρεσὶν ἦσθαι ἀτρέμας*, und ſein Herz läſst ſich nicht ſo weit bändigen, cohibere, daſs er ruhig ſäſse. S. zu IX. 458. Das Herz des Zürnenden, *οἰδάνεται χόλῳ*, ſchwillt vom Zorn, und drohet gleichſam die Bruſt zu ſprengen. Daher der Zornige *οὐ δύναται ἐρητύεσθαι θυμὸν*. S. l. c. Aber bey dem Furchtſamen pocht das Herz ſo ſtark gegen die Bruſt, als wollte es heraus: *πατάσσει στῆθος*, oder *ἔξω στηθέων ἐκθρώσκει*. Ilias X. 95. Alſo auch der Furchtſame *οὐ δύναται ἐρητύεσθαι θυμὸν*.

281-285. *μετοκλάζει*, er vertauſcht ein Knie mit dem andern, und ſitzt alſo auf beiden Füſsen. Der Tapfere darf der Natur der Sache nach im Hinterhalte nicht aufrecht ſtehen; ſ. v. 285. auch er liegt alſo vielleicht auf dem linken Kniee; aber er beharret in dieſer Lage. Doch der Furchtſame kann dies vor Zittern nicht länger aushalten; wech-

ſelt daher um, liegt bald auf dem linken, bald auf dem rechten, bald gar auf beiden Knieen. — Wenn ὀκλάζειν iſt, in genu ſuccumbere; ſo muſs μετοκλάζειν, alternatim ſ. per vices in genu ſuccumbere bedeuten. Denn μετὰ hat in den Compoſitis den Begrif vom Tauſch. — κραδίη πατάσσει ſc. στῆθος. S. zu X. 95. κραδία λακτίζει φρένα, ſtampft gegen die Bruſt. — ὀϊομένῳ τόδε (τὸ ἵζεσθαι ἐν λόχῳ) κῆρας εἶναι, der da glaubt, dies ſey ſein Tod. I. 228. οὔ ποτε τέτληκας λόχονδ' ἰέναι σὺν ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν. τὸ δέ τοι κὴρ εἴδεται εἶναι. — πάταγος ὀδόντων. cf. X. 375. — 285. ἐπειδὰν πρῶτον, wenn er einmal, quam primum. — ἐσίζεται λόχον, d. i. ἵζεται εἰς λόχον f. ἐν λόχῃ.

288-295. βλεῖο (2. aor. 2. optat. paſſ. von βλῆμι) ſc. ἰῷ, τυπείης ſc. ἔγχει. πονεύμενος, arbeitend in der Schlacht, ἐν πόνῳ ἀνδρῶν v. 259. f. μαχούμενος. — 289. d. i. ſo biſt du nie ſchimpflich von hinten verwundet: ſondern von vorne im tapfern Streit. Tyrtaeus III. 25. Salluſt. Catilina. 61. ſed confecto proelio tum vero cerneres, quanta audacia, quantaque vis animi fuiſſet — omnes adverſis vulneribus conciderant. — 291. ὀαριστὺς προμάχων, in der Zuſammenkunft der Vorfechter XVII. 228. ὀαριστύς, welches eigentlich das Zuſammenbringen heiſst (ſ. zu V. 489.) wird dann vorzüglich von dem Beyſammenſeyn und den Unterhaltungen der Liebenden und Vertrauten geſagt, XXII. 127. XVI. 216. — 294. ὑπερφιάλως, d. i. ὑπὲρ μοῖραν ſ. αἶσαν, gegen das Geſchick, d. h. unverdient. Denn wir ſchwatzten hier nicht, um uns der Schlacht

Digitized by Google

zu entziehen, ſondern verleitet durch unſre Empfindung. Und das zu tadeln, wäre ſo unbillig, daſs es nur ein Uebermüthiger, ein ὑπερφίαλος könnte.

297. 298. μέγα μεμηλὼς πολέμου, voll Sorge vor den Kampf, ſ. ὦ πόλεμος μέγα μέμηλε. S. zu V. 708. — 298. Da Homer ſo oft einzelne Heroen, die im Gange, Blick und Thaten den kriegeriſchen Geiſt äuſſern, mit dem Kriegsgotte vergleicht, wie z. B. v. 295.; ſo konnte er ſehr angemeſſen den Idomeneus und ſeinen biedern Wagenführer mit dem Mars und dem Phobos, ſeinem Sohn und Wagenführen (IV. 440. V. 333. XV. 119. Schild. d. Hercul. 263.) vergleichen. Ferner war das eine ſo allgemeine Idee, daſs der Kriegsgott mit einem der kriegenden Heere zu Felde ziehe, daſs es ſogar Dichterſprache wurde. Ein Orakel beym Herodot VII. 140. Ἄρης, Συριηγενὲς ἅρμα διώκων, ſ. στράτευμα Ἀσσυρίων. Vergl. Silius Ital. III. 702. f.

300. Mars und Phobos kommen aus Thrazien, das ihnen die Sänger zum Wohnſitz gaben, wahrſcheinlich, weil in dieſen Gegenden damals eine zahlloſe Menge kleiner, und noch ſehr roher, kriegeriſcher Völkerſchaften wohnten, die, wie das bei Wilden gewöhnlich iſt, meiſtens unaufhörlich Kriege führten. Statt, daſs wir alſo ſagen würden, dort hat der Krieg ſeinen Sitz, ſagen ſie nach ihrer Idee und der Phantaſie gefallender, dort iſt des Kriegsgotts Wohnſitz. Odyſſ. VIII. 360. — Θωρήσσεσθον μέτα Ἐφύρους ſ. Θωρήσσεσθον ἐρχόμενοι μέτα Ἐφύρους, analogiſch mit Θωρήσσεσθαι μέτα oder εἰς πόλεμον, ſich zum Kriege rüſten. XX. 329. πό-

Digitized by Google

λεμον μέτα Θωρήσσοντο, und V. 737. εἰς πόλεμον Θωρήσσοντο.

303. ἑτέροισι κῦδος ἔδωκαν, einem von beyden geben ſie Ruhm, ſ. τὴν νίκην. Der Zuſammenhang zeigt, wie mir deucht, deutlich, daſs beyde Völkerſchaften oft gegeneinander Krieg führten: denn beyde rufen den Mars an, aber nur einem von beyden giebt er den Sieg. Dies ſcheint, nach der Lage der damaligen Zeiten, es nothwendig zu machen, daſs beyde Völkerſchaften nahe beieinander wohnten. Daher trete ich der Meinung des Strabo bei, VII. 508. IX. 674. B., der nach dem Apollodor (v. Schol. ad h. l.) beide in Theſſalien ſetzet, und unter den Ephyräern die Bewohner von Crannon, und unter den Phlegyern die von Gyrton verſteht. Für dieſe Meinung war noch der Redner Cyneas. S. Schol. Pindar ad Pyth. X. Andere glauben, mit Pauſan. IX. p. 782., daſs man die Phlegyer verſtehen müſſe, welche zu den Orchomeniern in Boeotien gehörten, und ſchon unter Amphion und nachher durch ihre kriegeriſchen Streifereien alle Nachbaren beunruhigten, und ſelbſt den Tempel zu Delphi plünderten. cf. Sturz Fragmenta Pherecydis p. 140. Eben dieſer Pauſanias verſteht unter den Ephyräern ſehr unwahrſcheinlich die Theſprotiſchen Völkerſchaften von gleichen Nahmen. —

307-310. Δευκαλίδης. Des Idomeneus Vater war Deucalion, der Sohn des Minos. Odyſſ. XIX. 180. f. — ἐπὶ f. δεξιύφιν f. ἐπὶ δεξιῷ ſc. μέρει, und dies f. ἐν δεξιᾷ. — 309. Ich verbinde: ἐπεὶ ἔλπομαι,

Digitized by Google

Ἀχαιούς δεύεσθαι πολέμου ὀπιθεν, denn ich beſorge, daſs es nirgends den Griechen an Kampf fehlen werde; ſo daſs wir alſo, wohin wir auch gehen, willkommen ſeyn werden. Doch ſcheint folgende Erklärung dem Zuſammenhange noch angemeſſener: denn ich glaube nicht, daſs irgendwo es die Griechen am Kampf ermangeln laſſen, d. i. wo ſollen wir hingehen; denn ich glaube doch, daſs ſie überall ſo brav fechten werden, daſs ſie nirgends eigentlich Noth leiden: denn ſonſt müſsten wir dahin gehn. Da das aber, wie ich hoffe, der Fall nicht iſt; ſo können wir wählen. Dies Zutrauen, daſs die Griechen den Trojanern überall gewachſen ſeyn werden, ſcheint ſehr gut zu dem Character beider Männer zu paſſen. Und der Sprachgebrauch iſt mehr für dieſe Erklärung. XVII. 142. μάχης ἄρα πολλὸν ἐδεύεο, du läſſeſt noch vieles im Streite fehlen; thuſt lange nicht alles, was du ſollteſt. Odyſſ. XXIII. 139. ἡμεῖς μεμαῶτες ἐψώμεθα, οὐδέ τί φημι ἀλκῆς δευήσεσθαι, ὅση δύναμίς γε πάρεστι. cf. unten 786.

312-314. ἄλλοι εἰσὶ (πάρεισι ὥστε f. οἷοι) ἀμύνειν, f. οἱ ἀμύνουσιν. cf. 174. und Odyſſ. II. 58. 60. — 313. Ajax der Telamonier, war nächſt dem Achill der tapferſte. II. 768. Auch der andere Ajax ragte durch ſeine Geſchicklichkeit im Lanzenkampf hervor. II. 530. und Teucer war der beſte Bogenſchütze XII. 363. cf. zu XV. 441. (Doch erkannte Ulyſſes allein den Philoctet über ſich, ſo daſs er alſo den Teucer zu übertreffen glaubte. Dies zeigt, daſs dies ἄριστος τοξοσύνῃ nicht ganz ſtrenge ge-

Digitized by Google

nommen werden dürfe.) Von ſolchen Männern konnte Idomeneus mit Recht behaupten, daſs ſie dem Hector zurücktreiben würden, wenn keine Gottheit ſich dazwiſchen miſche, — 314. Ueber *ἐν σταδίῃ* und 325. *ἐν αὐτοσταδίῃ*, S. zu VII. 240.

315. *ἄδην ἐλέωσι*, ſie werden ihn ſchon zur Sättigung bringen, ſchon machen daſs er des Krieges ſatt habe; f. *εἰς ἄδην* d. i. *ἐς κόρον ἐλόωσι*. Odyſſ. V. 290. *ἐλάαν μὲν (εἰς) ἄδην κακότητος*. Ilias XIX. 423. *οὐ λήξω, πρὶν Τρῶας (εἰς) ἄδην ἐλάσαι πολέμοιο*. Ich nehme alſo *ἄδην* als Subſtantivum f. *τὸ ἄδος*. Tyrtaeus I. 10. *εἰς κόρον ἐλάσατε (πολέμου)*. Vgl. zu XI. 87. So erklärte es Heſychius: *ἄδην ἔλθωσιν* (lieſs: *ἐλόωσιν*) *ἐς κόρον ἄξουσιν*. — *μὶν — Ἕκτορα Πριαμίδην*. Den Nachdruck in dieſem: ihn — den Priamiden Hector — kann man kaum überſehen.

317-323. *αἰπὺ*, ſchwer wird ihm werden, f. *αἰπύς ἐσσεται πόνος*, arduum opus, *αἰπὺ πράγμα*, negotium arduum 319. *ὅτε μὴ*, wann nicht, d. i. *τότε αἰπὺ ἔσσεται, ὅτε* — für *εἰ μὴ*, wenn nicht, XVI. 227. *οὔτε τῷ θεῶν σπένδεσκε, ὅτε μὴ Διὶ πατρί*. Odyſſ. XVI. 197. — *ὁ δαλὸς*, ein Feuerbrand. Odyſſ. V. 488. von *δαίω, δάω*, — 322. *ἀκτὴ Δημήτρος*, der Ceres Zermalmtes, iſt das zermalmte Getraide. S. XI. 630. Getraide eſſen und ein Menſch ſeyn, iſt ein gleichbedeutender Ausdruck. S. VI. 142. Denn die Götter *οὐκ ἴδουσι σῖτον*. V. 341. — 323. d. i. und verwundet werden kann. Denn Achill war nach jüngern Dichtungen nicht zu verwunden, als nur unter der Fuſsſohle. Apollodor. III.

Digitized by Google

13. 6. — ῥηκτὸς χαλκῷ, durchdringlich dem Metall, τρωτὸς χαλκῷ. Eigentlich ſagt man ῥηγνύειν χαλκὸν oder θώρηκα, VII. 259. II. 544. rumpere thoracem haſta: dann uneigentlich: ῥηγνύειν χρόα, rumpere corpus XXIII. 673.

324. ῥεξήνορι, dem Schaarendurchbrecher, ſ. zu VII. 228. oder auch dem Menſchenwürger, ἀνδροφόνῳ, alſo ῥήξαντι χαλκῷ τοὺς ἄνδρας, da, wie wir eben ſahen, ῥηγνύειν ἄνδρα und τιτρώσκειν Synonyma ſind. — 325. Undeutlich ſ. Αἴαντι οὔπως ἔστιν ποσὶ ἐρίζειν Ἀχίλλει. An Schnelligkeit im Laufe übertraf Achill alle, daher er vorzugsweiſe πόδας ταχὺς hieſs.

326. ἔχε νῶϊν, führe uns, ἡγοῦ ἡμῖν. Daher v. 329. Μηριόνης ἦρχε, praeibat. Der Ausdruck iſt entlehnt vom Wagenführer V. 829. ἐπ' Ἄρηϊ ἔχε ἵππους, auf Mars leite deine Roſſe. Doch dieſe beyden Helden waren jetzt zu Fuſs. Der Schol. erklärt es βαδίζε und verbindet: ἐπ' ἀριστερὰ ἡμῶν, beydes gegen den Sprachgebrauch. — 327, ὀρέγειν ἐὺχός τινι ſ. νικήσασθαι, victum eſſe. S. zu XII. 328.

328-401. Sobald die Trojaner den Idomeneus und ſeinen Waffenträger ankommen ſahen, giengen ſie auf beide los. Der Kampf war heftig, und auſſerordentlich der Glanz der Rüſtungen. So waren die entgegengeſetzten Geſinnungen des Jupiter und Neptun Urſache vieler Leiden. Denn da jener den Sieg der Trojaner wollte, dieſer die Griechen mit Muth belebte, wechſelte das Glück der Schlacht. Doch zuletzt brachte Idomeneus Furcht unter die Trojaner, da er den Othryoneus,

Digitized by Google

der geprahlt hatte, dafs er die Griechen zurückschlagen wollte; erlegte, des Gefallenen spottete, und seinen Leichnam fortschleppte. Diesen zu rächen, war Asius im Begrif, doch er wurde zuvor vor seinen Pferden vom Idomeneus erlegt. Sein Wagenführer, durch diesen Unfall der Besinnung beraubt, wird vom Antilochus erlegt, und Rosse und Wagen sind des Siegers Beute.

330-332. οἱ sc. Τρῶες — εἴκελον φλογὶ κατὰ ἀλκήν, an Kraft, gleich dem Blitze; dessen Kraft gleich dem Blitze alles verheeret; aurum perrumpere amat saxa potentius ictu fulmineo. Horat. Od. III. 16. 10. Virg. Aen. VI. 842. Scipiadae, belli fulmina. Daher der Zahn des wilden Ebers, dens fulmineus, der mit der Kraft des Blitzes zerstöret. vires fulminis apro non profunt. Ovid. Metam. I. 305. cf. ibid. VIII. 289. Dies ist der Sinn der Vergleichung, wenn man φλὸξ von der Flamme des Blitzes nimmt, wie VIII. 135. Da es indefs öfterer vom gewöhnlichen Feuer gebraucht wird, und Homer den Krieger häufig mit der verheerenden Flamme vergleicht, (s. oben v. unten 688. und XVII. 88. Hector, der eben den Patroclus erlegt hat, dringt vor, εἴκελος φλογὶ Ἡφαίστου) so möchte ichs auch hier lieber vom gewöhnlichen Feuer verstehn.

333. ὁμὸν (ὅμοιον) νεῖκος ἵστατο, und nun erhob sich ein gleicher Kampf von beiden Theilen. S. zu II. 159. — 334. Wie im dürren Sommer, wenn Sturmwinde rasen, Staubwolken gegen einander getrieben werden; solche Staubwolken stiegen auf, da beide Theile auf einander stürzten.

Digitized by Google

XXIII. 365. (Vielmehr: Alle zuſammen erhoben ſie plötzlich ein heftiges Schlachtgetümmel, ſo wie Sturmwinde in der dürreſten Jahrszeit auf einmahl eine groſse Staubwolke emporjagen. *Hh.*) — *ἀνέμων*, von pfeifenden Winden. — 335. *ἤματι τῷ* — an einem ſolchen Tage, an dem der Staub in gröſter Menge auf dem Wege iſt. Alſo nicht im Sommer überhaupt: obgleich aeſtas pulverulenta geſagt wird. — 336. *ὀμίχλη κονίης*, ein Staubnebel; ſo ſtark aufſteigender Staub, daſs er gleich dem Nebel alles bedeckt und verdunkelt. S. III. 10-14. — 339. d. i. der menſchenwürgende Kampf erhob die langen Lanzen. Der Sinn: mit emporgehaltener Lanze rückten ſie an. Alſo ſteht *μάχη* f. *μαχόμενοι*, deshalb konnte er verbinden; *μάχη — εἶχον*. — *μάχη ἔφριξεν ἔγχεσι*, wie IV. 282. *φάλαγγες ἔγχεσι πεφρικυῖαι*, f. *ἔγχεα μάχης ἔφριξαν*. Vgl. zu VII. 62. Das Verbum *φρίσσειν*, wird eigentlich von einem Aehrenfelde gebraucht: daher iſt der Vergleichungspunkt: zahlreich und hoch, wie die Aehren des Feldes, ſtanden die Speere empor. *μάχη φθισίμβροτος*, die menſchenvernichtende Schlacht wie *πόλεμος φθισήνωρ*, d. i. *ὁ φθίων τοὺς ἄνδρας* II. 833. — 340. *ταμεσίχροας*, d. i. *τεμνόντας χρόα*, lebhafter als *ὀξείας*, weil jenes gerade die Handlung, dies blos die Eigenſchaft darſtellet IV. 511. — 341. *αὐγὴ χαλκείη ἀπὸ κορύθων* f. *αὐγὴ ἀπὸ χαλκέων* oder *αὐγὴ τοῦ χαλκοῦ ἀπὸ κορύθων*) *ἄμερδεν ὅσσε* ſc. *τῆς ὄψεως*, die Strahlen des Metalls der glänzenden Helme beraubten das Auge des Geſichts. So Lucret. II. 50. fulgor ab auro f. auri. Scol. Hybriae: *οἶνον ἀπ' ἀμ-*

Digitized by Google

πέλον f. οἶνον ἀμπέλου. Theocrit. V. 95. VI. 15. — ἄμερδε ſc. ὄψεως. Odyſſ. XVII. 18. τὰ τεύχεα κάπνος ἀμέρδει ſc. τοῦ λάμπειν. Dagegen Odyſſ. VIII. 64. ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσεν. — 343. Mir ſcheint der Gedanke: der Mann von Muth ſieht zwar den Kampf mit Luſt, aber eine ſolche Scene würde ſelbſt das beherzte, aber menſchliche Herz mit ängſtlichem Kummer erfüllt haben. Nur für den Mars, die Eris, die Alecto und ähnliche hartherzige Weſen wäre dies ein angenehmes Schauſpiel geweſen. Eine kurze, aber ohnſtreitig ſehr ſtarke Schilderung des Gräſslichen dieſer Scene. Man vergleiche eine ähnliche Wendung, IV. 539. f. (Einfacher: Nur ein ſehr rauhherziger Krieger würde ſich über dieſen ſo blutigen Kampf gefreut, und nicht betrübt haben; alſo ſelbſt ein muthiger Mann konnte beim Anblick dieſes Kampfes traurig werden, weil des Blutvergieſsens zu viel war. *Hh.*)

344. f. Der Sänger bemüht ſich, zu zeigen, wie es kam, daſs bald die Trojaner, bald die Griechen die Ueberlegenen waren. Jupiters Abſicht war: daſs die Trojaner ſiegen ſollten, um Achills Ehre zu retten, ohne doch die Nation zu Grunde zu richten. Und dem zur Folge würden die Trojaner geſiegt haben, hätte nicht Neptun heimlich die Griechen unterſtützt. So blieben beide Theile ſich gleich; ſie kämpften, ohne daſs etwas entſchieden wurde, aber vielen koſtete dies das Leben.

345-352. ἀμφὶς φρονέοντε, die beide, jeder ſeine beſondere Geſinnung hatten, νόσφι φρονέοντε. Der Gegenſatz: ὁμοφρονεῖν, gleiche Geſinnungen

Digitized by Google

hegen. — 346. ἄνδρες ἥρωες. II. 1. — τετεύχετον, der Dualis des Imperf. von τετεύχω, vulgo τεύχω. Die gewöhnliche Leſeart war τετεύχατον, der Dual. des Perfecti von τεύχω, und ſcheint mir vorzüglicher. Nämlich τετεύχατον iſt, länger ſchon hatten beide Leiden den Völkern bereitet, und bereiteten ſie ihnen noch. S. zu I. 37. So gebraucht er beſonders das δέδοικα und δείδια. z. B. I. 555. nun beſorge ich ſchon länger, daſs — Und ſelbſt das perf. paſſiv. gebraucht er ſo. Odyſſ. II. 51-63. βοῦς ἱερεύοντες εἰλαπινάζουσι — τὰ δὲ πολλὰ κατάνεται. — οὐκέτι ἀνέσχετα ἔργα τετεύχαται. Die vorhergehenden Praeſentia ſcheinen es zu fordern, daſs man τετεύχαται hier faſſe: geſchahen ſchon lange und noch immer. — 352. Ich verbinde: ἤχθετο ſc. Ἀχαιούς δαμναμένους ſc. Τρωσὶ, wie λίαν ἄχθομαι ἕλκος, V. 361. Die Grammatiker ergänzen ohne Urſache: ἤχθετο ὁρῶν δαμναμένους. Man ſagt ja auch: dolere aliquid, f. ob aliquid. Plaut. Rudens. II. 3. 57. ſed quid flet? — ſeſe hoc excruciat animi.

359. ἐπαλλάξαντες πείρατ' πολέμου. Clarke nach Pope: utrumque exercitum, tanquam circumjecto funе, in arctum conſtringebant. Erneſti nach den Scholien, funem alternis contendentes. Aber Homer gebraucht πεῖραρ nirgends in der Bedeutung von funis, (auch Odyſſ. XII. 51. nicht) und die Idee vom Seile der Schlacht finde ich weder bey ihm noch andern. Ich faſſe es ſo: wechſelnd mit dem Ausgang des Kampfs, theilten ſie beiden Völkern den Sieg zu, impenderunt utrisque, d. i. ἐπαλλά-

Digitized by Google

ξαντες ἔδωκαν νίκην ἀμφοτέροις. Denn πείρατα πολέμου ist das Ende, also der Ausgang, der Erfolg der Schlacht, wie VII. 102. πείρατα νίκης, der Erfolg des Sieges, oder τέλος πολέμου ἐν χερσὶ ἐστὶ, XVI. 630. in eurer Faust liegt der Erfolg der Schlacht. Also ist ἐπαλλάττειν πεῖραρ πολέμου nichts mehr als permutare victoriam; und τανύειν πείρατα πολέμου ἐπί τινι, gleichbedeutend mit διδόναι νίκην τινι. Denn der Ausdruck ist wahrscheinlich entlehnt von der Vorstellung, dafs Jupiter auch den Erfolg des Kampfes durch die Waage entscheidet. VIII. 69. Daher Ζεὺς τανύει μάχην κατ' ἴσην, XI. 336. f. ποιεῖ μάχην ἰσόῤῥοπον, d. i. ἴσην, und Ζεὺς τανύει μάχην f. νίκην ἐπ' ἀμφοτέροις, utrique parti lance suspendit victoriam, h. e. suspendendo concedit. XVI. 662. Κρονίων ἔριδα κρατερὴν ἐτάνυσσε, wog ihnen einen harten Kampf zu; XVII. 401. Ζεὺς κακὸν πόνον ἐπὶ Πατρόκλῳ ἐτάνυσσε. S. zu XIV. 389. und XX. 101. εἰ θεὸς ἶσον τείνειεν πολέμου τέλος, wägt Gott den Sieg uns gleich zu.

360. ἄῤῥεκτον, ἄλυτον, unzerreifsbar, unauflösbar, d. i. unabänderlich durch Gewalt und Klugheit. Denn was die Götter wollen ist unabänderlich. Jene beiden Ausdrücke werden zwar eigentlich von Banden gebraucht; (S. oben v. 37.) aber das Unabänderliche des göttlichen Willens ward in jener bilderreichen Sprache ja auch durch δεσμὸς und δεῖν ausgedrückt. S. II. 111. Wenn πεῖραρ irgendwo f. δεσμὸς gebraucht würde; so müfste man die ganze Stelle erklären: viciſſim utrisque intenderunt vincla belli, quae neque rumpere, neque sol-

vere licebat. f. ἐνέδησαν ἀμφοτέρους ἐπαλλήλως τῇ μάχῃ. Aber dieſer dann einzig mögliche Sinn paſste nicht in den Zuſammenhang: denn nicht wechſelſeitig, ſondern zugleich muſsten beyde Theile kämpfen. — γούνατα λύειν f. κτείνειν.

361-373. μεσαιπόλιος, der halbgraue. — 363. ἰόντα Καβησόθεν, ἔνδον ſc. Ἰλίου, der von Cabeſus her in Ilium war. XV. 438. Κυθηρόθεν ἔνδον ſc. ναῶν ὄντα, von Cythere her war er im Lager. Meiſtens läſst er den von ἔνδον abhängenden Genitiv aus. XII. 142. ἔνδον ſc. τοῦ τείχους. XI. 98 ἐγκέφαλος ἔνδον ſc. τῆς κεφαλῆς. 364. νέον, μετὰ κλέος, neuerdings, auf den Ruf vom Kriege. S. zu XI. 227. — 366. ἀνάεδνον, ohne eine Gabe. S. zu IX. 146. — ὑπέσχετο δὲ ſc. ἀντὶ ἐέδνων μέγα ἔργον. — 369. πιθήσας ὑποσχεσίαις ſc. Πριάμου, feſt auf dies Verſprechen trauend, daſs die Caſſandra der Preiſs ſeiner Tapferkeit ſeyn ſolle, kämpfte er muthig. — 371. βάλεν ὕψι βιβάντα. traf ihn, der hoch einherſchritt; mit groſsen Schritten; ähnlich mit κοῦφα βιβῶντα. v. 158. — 372. θώρηξ οὐκ ἤρκεσε ſc. ὀλεθρον. (οὐκ ἤρκεσε nämlich δόρυ, aus dem vorhergehenden; und eben dies verſtehe man bey πῆξε. *Hh.*) — (Ἰδομενεύς) πῆξε ſc. ἔγχος, und trieb den Speer in den Leib. S. v. 670.

374-382. Dieſer ſarkaſtiſche Spott, den Idomeneus gegen den Othryoneus äuſſert, iſt für einen Mann von ſeiner Cultur ſehr natürlich, und alſo zu entſchuldigen. Sehr natürlich war der Einfall: Du, Prahler, wollteſt für eine ſchöne Königstochter die Griechen verjagen; komm, wir wollen dir, hilfſt du uns Troja zerſtören, unſers Königs

Digitized by Google

ſchönſte Tochter geben. Nun, komm nur, daſs wir unſerer Sache einig werden; — Natürlich, ſag ich, war der Spott: aber wenn Othryoneus noch lebte, grauſam. und war er todt, muthwilliger und doch kindiſcher, nur eines rohen Menſchen werther Witz. Denn Sarcasmus ohne Zweck verräth rohe Wildheit und kindiſchen Geiſt. Was iſt z. B. die Tomyris, wenn ſie Cyrus Kopf in ein mit Blut gefülltes Gefäſs taucht, und ruft, ich will dich ſättigen im Blute, bis dirs eckelt; (S. Herodot. I. 203.) was iſt ſie mehr und beſſeres, als das erboſte Kind welches den Tiſch ſchlägt und ſchimpft, an den es gerannt war, oder der königliche Thor, welcher, ſi Graecia mendax vera narrat, das Meer mit Ruthen peitſchte, weil es ihm trotze? Für einen Helden und einen Sänger von unſerer Cultur war dieſe Scene unanſtändig; aber Idomeneus und Homer ſind gerechtfertigt, wenn ſie der Natur getreu handelten und ſangen. — 374. Der Sinn: wahrhaftig! du biſt der glücklichſte Menſch, wenn du die Caſſandra gewönneſt. — 381. *συνώμεθα ἀμφὶ γάμῳ*, daſs wir über dieſe Ehe uns beſprechen. Es iſt das praeſ. Conjunct. med. (vom alten *ξυνέω*, vulgo *συνίημι*,) für: *συνιώμεθα*. Daher *συνημοσύνη*, conventum, der Vertrag. XXII. 261. — 382. *κακὸς ἑεδνωτὴς*, ein böſer Brautvater, der viele *ἕεδνα* für ſeine ſchöne Tochter fordert. Mir ſcheint alſo der Sinn: komm nur, wir wollen ſchon fertig werden: wir wollen nicht unbillig ſeyn, du ſollſt die ſchöne Königstochter um einen wohlfeilen Preiſs haben.

383-401. (*ἐκ*) *ποδὸς εἵλκε*, beim Fuſse. — *κατὰ*

Digitized by Google

ὑσμίνην, h. e. κατὰ στρατὸν, durch die Streitenden hindurch. — 384. τῷ ſc. νέκυϊ Ὀθρυονῆος, als Vertheidiger ſeines Leichnahms erſchien Aſius. — 385. Aſius lieſs ſeinen Wagen dicht hinter ſich folgen, damit er im Nothfall ſich ſogleich darauf retten könnte. — 386. Verbinde: ἡνίοχος θεράπων ἔχε πνείοντε κατ' ὤμων ἄνακτος, der Führer leitete die Roſſe ſo, daſs ſie über die Schulter des Königes ſchnaubten. Aehnlich bezeichnen die Dichter die Annäherung des Morgens durch: ubi primus equis Oriens nos adflavit anhelis. Virgil. Georg. I. 250. Ilias XVII. 503. μὴ ἀπόπροθεν ἰσχέμεν ἵππους, ἀλλὰ μάλα ἐμπνείοντες μεταφρένῳ. — 388. (κατὰ) λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα, in den Hals, unter das Kinn, für unſer: vorne in den Hals. — 389. ἀχερωΐς ſc. αἴγειρος, die Pappel vom Acheron, die weiſſe Pappel, folio bicolor, ſuperne candicans, inferiore viridi, Plin. Hiſt. XVI. 23. die Silberpappel. Den Namen hatte ſie von der Sage, daſs Hercules ſie vom Acheron, dem Fluſs der Unterwelt mitgebracht habe. S. die Schol. et 26. Auch beſtand der Hain der Proſerpina aus Pappeln und Weiden. Odyſſ. X. 510. — 390. πίτυς βλωθρὴ, die ſchlanke, procera pinus. XVI. 423. Dies ſcheint das richtigſte, da προβλώσκων iſt progredior. Odyſſ. XVIII. Daher Heſychius βλωθρή εὐαυξὴς, ἡ προβαίνουσα, ἄνω θρώσκουσα. — 391. νεήκης, friſch geſchliffen, νέον ἠκονήμενον — νήϊον ſc. δόρυ, ein Schifsbalke. XVII. 744. δόρυ μέγα νήϊον. — 393. δεδραγμένος κονίης ſc. χερσὶ, und packte mit den Händen den Staub; ein wahrer und darum ſchöner Zug. Aehnlich II. 418.

Digitized by Google

ὀδὰξ λαζοίατο γαῖαν und V. 75. — 394. ἠνίοχος οἱ (αὐτοῦ) ἐξεπλήγη κατὰ φρένας, f. φρένες ἐξεπλήγησαν αὖ τῷ, excuſſa ei eſt mens, entriſſen ward ihm die Beſonnenheit. Man ſagt: ἐκπλήττειν φρένας, percellere mentem. Odyſſ. XVIII 230. und ἐξεπλήγεις κατὰ φρένας, percuſſus mentem. XVI. 403. Der Beſonnenheit beraubt, konnte er nicht den Entſchluſs faſſen, οὐκ ἐτόλμησε, zur Flucht umzulenken.

402-423. Den Tod des Aſius und ſeines Wagenführers zu rächen, warf Deiphobus ſeine Lanze auf den Idomeneus, die dieſer glücklich vermied, indem er ſich hinter dem Schilde verbarg, aber Hyſpenor verlohr durch ſie ſein Leben. Sein Frohlocken über dieſen Sieg reizte zwar Antilochus Unwillen, doch bedeckte er lieber mit ſeinem Schilde den gefallenen Freund.

403-413. (περὶ) Ἀσίου ἀχνύμενος. — ἀκόντισε ſc. κατ' αὐτοῦ. — 404. ἅντα ἰδὼν S. zu 183. — 405. πάντοσε ἴσῃ, dem runden oder trefflichen Schilde. S. zu III. 347. 406. δινωτὴν ἐν ῥινοῖς, abgerundet am Leder und am Metall, d. i. nicht bloſs das hölzerne Gerippe des Schildes, ſondern auch die Decke deſſelben von Leder und Metall war durch einen Drechsler künſtlich abgerundet. So III. 391. δινωτοῖσι λέχεσι und Odyſſ. XIX. 56. κλισίῃ δινωτῇ (ἐν) ἐλέφαντι καὶ ἀργύρῳ. — ἀραρυῖαν κανόνεσσι, befeſtigt (an dem Schildriemen, τελαμῶνι) mit zween Stäben. Ueber die κανονὰς ſ. zu VIII. 193. Falſch verſtehen einige darunter die ὄχανα. — 408. πᾶς ἀνὴρ ἐάλη ὕπο τῇ ἀσπίδι, der ganze Mann zog

Digitized by Google

ſich hinter dem Schilde zuſammen; von ἄλω, ἀλέω, (ἀλέμι) ins Enge zuſammendrängen; V. 823. XVIII. 286. — 409. καρφαλέον, trocken, d. i. hell wie trokkenes Holz oder Fell klingt. S. zu XII. 160. Und die Schilde ſind ja βόαις ἀΰαις, aus trockenen Fellen gemacht. XII. 137. — ἔγχεος ἐπιθρέξαντος (von ἐπιτρέχω) ἀσπίδι, dum clypeo incurreret. Man faſst es: indem der Speer den Schild ſtreifte. Aber ἐπιτρέχειν anlaufen, und ſtreifen, ἐπιψαύειν, iſt nicht einerlei. Zwar erklären die Schol. und auch Heſych. ἐπιθρέξαντος, ἐπιδραμόντος, ἐπιξύσαντος, aber die letztere Erklärung iſt allein aus dieſer Stelle errathen. Man müſste alſo ἐπιθράξαντος, d. i. ἐπινύξαντος, cum raderet clypeum leſen, oder es ſo erklären: indem der Speer über dem Schilde dicht wegfuhr, erregte die in Schwingung geſetzte Luft in dem Schilde, der, wenn er rund, concav, wenn er ein längliches Viereck, convex war, ein Tönen. (Aber das wäre nicht καρφαλέον ἀύειν. Ich faſſe es ſo: Idomeneus zieht ſich ganz hinter ſeinen Schild; der feindliche Speer ſchlägt an, prallt aber davon ab, und da er an den obern Theil traf, fliegt er dem Helden über den Kopf weg und verwundet noch einen andern. Der eherne Schild aber tönt nach, weil der Speer ſtark dagegen angelaufen d. h. angeſchlagen war; ἐπιθρέξαντος, in ſeiner eigentlichen Bedeutung. *Hh.*) — 413. Man bemerke auch hier, wie Homer die Trojaner mit den Griechen contraſtiren läſst. Idomeneus erlegte den Othryoneus und ἐπεύξατο, φώνησέν τε v. 373. Aber dieſer Trojaner ἐκπάγλως ἐπεύχεται καὶ μα-

Digitized by Google

κρὸν ἀΰτει, frohlocket ſchrecklich und ſchreiet weit umher. So Pandarus V. 283. Polydamas XIV. 453. Acamas, daſ. 477. Dagegen vom Achill blos ὁ δ' ἐπεύξατο 388. u. XXII. 330. Dies laute Prahlen und Frohlocken paſste zu dem Stolze des Deiphobus ſehr gut. v. 157. 158.

414-423. εἰς Ἄϊδος ſc. δῶμα. — πυλάρταο (S. zu VIII. 367) dem Herrn der ehernen Thore. — 420. ἐκάλυψε σάκος ἀμφὶ οἱ, deckt den Schild über ihn, f. ἀμφεκάλυψε αὐτόν σάκει. — 421. ἐρίηρες (f. ἐριήρεις, von ἐριήρης, wie εὐήρης) herzliche Freunde; eigentlich: animo valde apti, die ganz für uns paſſen. S. VIII. 332.

424-444. Idomeneus, entſchloſſen viele Trojaner zu tödten, oder ſelbſt zu fallen, erlegt mit Neptuns Hülfe den Alcathous. — οὐ λῆγε μένος ſc. ἑόν, lieſs ſeine Kraft nicht aufhören. Eine ungewöhnliche Conſtruction f. οὐ λῆγε μένεος, gebildet nach der Analogie von παύε μένος. Doch jene hat er auch XXI. 305. — 442. Wer ſtirbt, dem bedeckt die Nacht des Todes das Auge; μέλαν νέφος θανάτου ἀμφεκάλυψεν αὐτόν. Odyſſ. IV. 180. cf. Ilias V. 310. Alſo iſt κάλυπτείν τινος ὄμματα νυκτὶ θανάτου ſinnlich f. κτείνειν. — 426. δουπῆσαι ſc. πεσὼν, oder ſelbſt (fallend) zu rauſchen; d. i. in der Schlacht zu fallen. v. 373. Da Homer das δούπησεν πεσὼν, ſo oft von dem Krieger, der in ſeiner Rüſtung fällt, gebraucht hatte; ſo durfte ers wagen, f. πίπτειν σὺν δούπῳ zu ſagen δουπεῖν, Odyſſ. XII. 443. μέσσῳ ἐνδούπησα, rauſchend ſtürzte ich in die Mitte. Schon undeutlicher und alſo härter ſagt er Ilias XXIII. 679. δεδουπότος Οἰδίπου, f. θανόντος, weil Oedipus nicht in der Schlacht,

Digitized by Google

alſo auch nicht mit der Rüſtung gefallen war. — 427. ἔνθα Ἀλκάθοον ſc. ἐδάμασσε Ποσειδῶν, aus v. 434. Aber durch die längere Parentheſe wurde es ein Anacoluthon. — 430. φίλησε περὶ h. e. ἐν κῆρι, liebte ſie von Herzen. S. zu XI. 89. oder, was wahrſcheinlicher iſt, ſehr liebte ſie. Odyſſ. VIII. 63. ἀοιδὸν πέρι Μοῦσα φιλήσε. — ἐν μεγάρῳ ſc. ἔτι οὖσαν, zu Hauſe, ſ. da ſie noch zu Hauſe, noch unverheirathet lebte. So 144. γαμβρὸς μοὶ ἔοι. — τρεῖς δὲ μοὶ εἰσὶ θυγάτρες ἐνὶ μεγάρῳ. cf. Odyſſ. I. 275. 276. Demoſthen. c. Midiam c. 17. θυγατρὰ ἔτι ἔνδον οὖσαν, d. i. coelibem, nach Erneſti. — ἑκέκαστο. S. zu II. 530. — ἔργοις ſc. Ἀθήνης, d. i. τῷ ὑφαίνειν. Odyſſ. VII. 110. zu Ilias IX. 390. — 434. Beim Anblick des Idomeneus bemeiſterte ſich ein paniſcher Schrecken ſo ganz des ſonſt braven Alcathous, daſs er ſinnlos und unbeweglich ſtand. Eine ſo auſſerordentliche Erſcheinung konnte nur von einem Gotte kommen und hier, wie begreiflich, vom Neptun, weil er allein den Griechen jetzt ſo thätig half. Daher Ποσειδῶν ἐδάμασε τὸν ὑπ' Ἰδομενῆϊ ſ. ὑπὸ χερσὶν Ἰδομενῆος), Neptun warf ihn zu Boden, unter Idomeneus Fauſt. — 435. θέλξας ὄσσε, die Augen ihrer Kraft beraubend. S. zu XII. 255. — γυῖα, Fuſs und Arme feſſelte er ihm; ſ. er ſtand, wie an den Boden gefeſſelt. — 437. δένδρεον ὑψιπέτηλον, arborem alticomam, hochblättrig, d. i. hochſtämmig, wie die Tanne u. a. — 439. χιτῶνα ἀμφὶ ſc. στῆθος, und auf der Bruſt den Panzerrock. — 440. ἤρκει ὄλεθρον, das Verderben abzuhalten pflegte. — 441. αὖον ſ. λιγὺ hell. ſ. zu 409. Eine

Digitized by Google

ſchöne Bemerkung. Der Schmerz giebt ihm die Beſonnenheit wieder. (Ein Miſsverſtand! αὖον ἄϋσεν näml. der Panzer, χιτὼν; und dieſer war auch ἐρεικόμενος περὶ δουρὶ, zerſpalten rund um den darin ſteckenden Speer; wie XVI. 315. περὶ δ' ἔγχεος αἰχμῇ νεῦρα διεσχίσθη. *Hh.*) — ἐρεικόμενος περὶ δουρὶ, gebrochen am Speere (ſ. 570.) d. i. zuſammenfallend. Bei einer ſo tödtlichen Wunde ſinkt der obere Leib gleich vorüber; Virgil. Aen. IV. 663. ſagte dagegen: ferro conlapſam, f. collapſam cum ferro transfixa eſſet. — 443, ἥ ſc. κραδίη. Man kann allerdings ſagen, κραδίην ἀσπαίρειν, cor palpitare, daſs es ſich ſchnell und krampfhaft zuſammenziehe, 1) wenn Leidenſchaft oder Krankheitsſtoff den Umlauf des Bluts, und damit die Bewegung des Herzens beſchleuniget. Seneca in Hercule Oet. 6. iecur pavidum trepidis palpitat venis. 2) wenn das ausgeriſſene Herz krampfhaft ſich zuſammenzieht. Cicero de nat. Deor. II. 9. cor animantis evulſum palpitaret ita mobiliter. Aber daſs man der Wahrheit getreu bleibt, wenn man ſagt, ein von einem ſo ſtarken Speer durchbohrtes Herz klopfe, ἀσπαίρειν, das bezweifle ich. Doch noch unwahrer iſts, daſs dies Klopfen ſo ſtark geweſen ſey, daſs ſogar das äuſſerſte Ende des Speers gebebt habe. Eine ſolche unnatürliche, und doch ſo matte Vorſtellung könnte ſich ein Ovid erlauben; aber Homers Simplicität war für die Idee zu groſs. Dies leitete mich auf die Vermuthung, daſs eine fremde Hand dieſe beyden Verſe 443 u. 444. eingeſchoben habe. Homer ſagt nämlich anderswo, daſs ein Speer, der

Digitized by Google

nicht traf, in die Erde fuhr, und ἐπὶ δ' οὐρίαχος πελεμίχθη ἔγχεος. ἔνθα δ' ἔπειτ' ἀφίει μένος ὄβριμον ἔγχος. XVI. 612. XVII. 528., und dieſes völlig der Wahrheit gemäſs. Allein hier, da der Speer traf, läſst ſich auch dies in die Erde fahren, τὸ ἐνσκίμπτειν τῇ γῇ, nicht denken, ſonſt könnte man vermuthen: (ἐν) τῷ (δόρατι) ὁ ἀσπαίρων τε, an dieſem ſchlagend mit Händen und Füſsen, S. zu X. 521. — S. v. 570. 571. — οὐρίαχος. ἡ ἐπιδόρατις, das untere Ende des Speers, ſonſt σαυρωτήρ. X. 153. — 444. Da entlieſs das Verderben ſeine Kraft, d. i. da verlohr der verderbliche Speer ſeine Kraft. Nämlich ὁ ἄρης und vielleicht auch ἡ ἄρη mag urſprünglich bedeutet haben Kraft, virtus, was die verwandten Wörter ἀρετὴ, ἄριστος, ἄρη, beweiſen. 2) ὁ Ἄρης der Kriegsgott. 3) ὁ ἄρης, der Krieg, der Kampf ſelbſt, unten 630. XVII. 490. 4) ὁ ἄρης und ἡ ἄρη, Verderben, noxa, zunächſt des Krieges. So iſt ἄρης ἀλκτὴρ, der Schützer gegen das Verderben, XIV. 485. XVIII. 101. Heſiod. Schild. v. 29. Und beim Sophocl. Oedip. Tyr. 190. iſt ἄρης μαλερὸς, die zerſtörende Peſt. Odyſſ. XXII. 108. Μέντορ, ἄμυνον ἄρην, arce noxam. Uebrigens gebrauchte Homer die erſte Sylbe lang und kurz. S. unſre Stelle verglichen mit 569.

445-454. Ich, ruft Idomeneus dem Deiphobus zu, darf nun mit Recht mich rühmen. Doch ſiehe auch du mir ſelbſt, damit du den Abkömmling des Zeus kennen lerneſt. — ἐκπαγλον. S. zu v. 413. Daſs aber Idomeneus hier ἐκπάγλως ἐπεύχεται, geſchahe vielleicht, weil Deiphobus es eben

Digitized by Google

gethan hatte. Du frohlocktest über deinen Sieg so laut, siehe, ich kann es auch, und mit gröfserm Recht. — Ich verbinde: ἦ δὴ ἄρα ἔϊσκομεν εἶναι ἄξιόν τι, glauben wir, dürfen wir glauben, dafs — Doch mir scheint es, dafs der Zusammenhang und Nachdruck gröfser sey, wenn man es ohne Frage fafst: so darf ich dafür halten, dafs es wohl des Rühmens werth sey, drei statt eines erlegt zu haben, da du ohne Ursache, (weil du nur einen erlegtest) dich so rühmtest. — ἔϊσκειν, wie εἰκάζειν, vergleichen. 2) nach der Vergleichung glauben, vermuthen. Odyss. XI. 363. οὔ σε ἔϊσκομεν εἰσορόωντες ἠπεροπῆα. — ἄξιόν τι, wohl werth, d. i. werth, dafs man es eine Rache nenne, XIV. 471. ἦ δὴ οὗτος ἀνὴρ ἄξιος ἀντιτεφάσθαι (ἀντὶ) Προθοήνορος. Wahrlich dieser Mann ists werth, dafs man ihn jetzt des Prothoenors wegen tödte; d. i. Prothoenor wird, wenn dieser seinetwegen stirbt, würdig gerächt. — τρεῖς, den Othryoneus, 363. den Asius, 384. und den Alcathous 428. — Der εἷς, dessen Tod er mit dreyer Leben würdig rächte, ist Hypsenor. 411. — 449. d. i. οἷος ἐγὼ εἰμὶ, ὃς Ζηνὸς γόνος ἐνθάδε ἱκάνω (f. ἵκανον) welch ein Mann ich sey, der ich als Jupiters Sohn hier bin. So rief Nero: qualis ego artifex pereo, d. i. qualis artifex sum, qui pereo, S. zu V. 902. — 450. ὃς sc. Ζὴν — ἐπίουρον Κρήτῃ, den Wächter von Creta, der durch seine Wachsamkeit Cretas Wohlfahrt erhält. In dieser Hinsicht heifst Nestor μέγα οὖρος Ἀχαιῶν VIII. 80. Und Minos, Jupiters Vertrauter, ὀαριστὴς, konnte, da er durch seine Gesetzgebung Cre-

Digitized by Google

tas Wohl gründete, ſein Beſchützer genannt werden. — Jupiter zeugte den Minos mit der Europa, XIV. 321. Da der Enkel dieſes Minos, unſer Idomeneus, mit vor Troja focht; ſo lebte alſo Minos drei Menſchenalter vor dem trojaniſchen Kriege, damit ſtimmt überein Herodot. VII. 171. Da aber der Vater der Europa, Cadmus, ſchon im ſechzehnten Jahrhunderte vor Chriſti Geb. lebte: ſo muſs dieſes der jüngere Minos ſeyn, den alſo Homer mit dem ältern verwechſelte, und nach ihm andere mehr. S. Pr. Buhle in Wiedeburgs Humaniſt. Magazin 1787. IItes Stück p. 120.

455-467. Deiphobus, anfangs unentſchloſſen, ob er allein oder mit einem andern dieſer Aufforderung folgen wolle, geht dann zum Aeneas. — 456. ἤ τινα ἑταρίσαιτο, ob er einen zum Mitſtreiter wähle: προσλάβοιτο ἑταῖρον. Dagegen ἀνδρὶ ἑταιρίζειν, als ἑταῖρος mit einem andern gehen. Ilias XXIV. 335. — 457. πειρήσαιτο ſc. Ἰδομενῆος, ſich mit dem Idomeneus verſuchte. — 458. δοάσατο, ohnſtreitig von δοάζω, das gleichbedeutend mit δοκάζω iſt. XIV. 23. XVI. 652. — 461. Priamus ehrte den Aeneas nicht, dem doch Geburt und Talente die gröſste Verehrung des Volks erwarben: θεὸς ὡς τίετο δήμῳ XI. 58., ja ſelbſt dem Hector gleich geſchätzt wurde, V. 467. — 464. εἴπερ κῆδός σε ἱκάνει τι ſc. κατὰ θυμὸν, wenn anders Verwandtſchaft deine Seele rührt. So III. 97. ἄλγος ἱκάνει θυμὸν ἐμόν, aber XIX. 307. μὲ ἄχος ἱκάνει. Alcathous war ſein Schwager, denn er hatte Anchiſes Tochter,

oben v. 428. — ἀμυνέμεναι, damit der Feind ſeinen Körper nicht raube.

468 - 495. Aeneas geht mit dem Deiphobus auf den Idomeneus los, der, gleich dem Eber, ſeinen Feind erwartet, aber doch ſeine Freunde zur Hülfe ruft. Das thut auch Aeneas.

468 - 480. βῆ μετὰ Ἰδομενῆα, er ging den Idomeneus zu treffen. So ἔπλει μετὰ κῶας Ἰάσων, er ſchiffte, das Widderfell zu holen. Theocrit. XIII. 16. — μεμηλώς ſ. zu v. 297. — 470. τηλύγετον, wie ein Sohn des Alters: der alſo als Frucht des Alters, und noch mehr durch zu groſse Pflege und Verzärtelung weichlich iſt. S. zu III. 175. (τηλύγετον hier für γέροντα, was ſich aus 361. beſtätigt: ἔνθα μεσαιπόλιός περ ἐὼν, Δαναοῖσι κελεύσας Ἰδομενεύς. S. Schneiders Gr. Wörterb. u. τηλυγ. Hh.) — 473. χώρῳ ἐν οἰοπόλῳ, in der einſamen Gegend, ἐν λόχμῃ, in ſeinem Lager. Der Eber bleibt in ſeinem Lager, bis ſie hart an demſelben ſind: dann aber ſtürzt er heraus Vergl. XII. 146. — φρίσσει νῶτον, ſ. θριχὰς νώτου, des Rückens Borſten: φρίσσει λοφιήν. Odyſſ. XIX. 446. — νῶτον ὕπερθεν (wie χεῖρες ὕπερθεν) und oben, den Rücken. — 477. μένει-ἐπιόντα-θοὸν (ἐν) βοῇ ſc. μάχης, d. i. ἐν μάχῃ cf. 479. rüſtig im Gelärme der Schlacht. V. 571. Αἰνείας οὐ μεῖνε, θοὸς περ ὢν πολεμιστής. Aeneas Freund, Deiocon θοὸς ἕσκε μετὰ πρώτοισι μάχεσθαι V. 536. Wieviel dies Beiwort ſagen wolle, erhellet daraus, daſs es das epitheton perpetuum des Kriegsgottes ſelbſt, θοὸς Ἄρης, und ſo vieler braven Streiter iſt, θοὸς, promtus Hector. — 479. μήστωρες. oben 93. und zu IV. 328.

Digitized by Google

481-486. ἀμύνατέ μοι οἰῷ sc. ὄντι. — δείδια, ich beſorge ſchon ſ. δείδω. ſ. zu 346. — 482. πόδας ταχὺν, h. e. θοὸν v. 447. Man überſehe nicht das tautologiſche in ἐπιόντα, ὅς μοι ἔπεισι. Aehnlich war: ἀθλοφόρους, οἱ ἀέθλια ἄροντο, IX. 124. — 484. ἄνθος ἥβης, flos aetatis, des Lebens Blüte, die Jugend, ſo iſt ἄνθος οἴνου, flos roſarum, der ſchönſte Wein, die ſchönſte Roſe. S. zu IX. 538. — 485. εἰ γὰρ, wenn doch ſ. αἰ γάρ. — (ἐν) ὁμηλικίῃ in gleichem Alter mit ihm, bei dieſem Muth, τῷδε ἐνὶ θυμῷ. — 486. φέροιτο κράτος h. e. νίκην, Der Gedanke: wäre ich ſo jung als muthig, ſo kämpfte ich mit ihm allein um Sieg oder Tod: aber jetzt, ſchon halb grau, (361) wage ichs nicht. XVIII. 307. οὐ φεύξομαι. ἀλλ' ἄντιον στήσομαι, ἤ κε φέρῃσι μέγα κράτος ἦε φεροίμην. Dies φέρῃσι und andere Stellen mehr, zeigen zugleich, daſs Valkenaers Bemerkung zum Theocrit. I. 11.: man könne nur φέρομαι νίκην, ἄεθλον ſagen, Ausnahmen leide.

487-494. σάκεα ὤμοις κλίναντες, und legten die Schilde an die Schulter. S. zu XI. 592. — 493. ἕσπετο ἐκ βοτάνης πιόμεναι. Schon oben, III. 291., verglich er den Führer der Truppen mit dem duci gregis. Daher konnte Pindar ſogar ſagen: κτίλος Ἀφροδίτης ſ. ſummus Veneris ſacerdos. Pyth. II. 31. Um die Schönheit der Vergleichung ſtärker zu empfinden, vergleiche man Apoll. Rhod. I. 597. So folgen zahlloſe Heerden dem ländlichen Herrſcher, (κατ' ἴχνια σημάντηρος ἀγραύλοιο) ſatt zur Genüge, zur Hürde. Er geht vorauf, und ſpielt auf der helltönenden Flöte den Hirtengeſang. — 494. Kür-

Digitized by Google

zer ist dies sonst, κυδιόων λαοῖσι. z. B. Hesiod. Schild 26. ἦρχε παῖς Ἀλκαίου κυδιόων λαοῖσι. cf. II. 579.

496-619. Jetzt entsteht ein harter Kampf über des Alcathous Körper, in welchem Aeneas und Idomeneus, der zwar seinen Gegner auch verfehlt, aber dafür den Oenomaus traf, ohne dafs er sich der Waffen bemächtigen konnte. Beim Zurückziehen schiefst Deiphobus nach ihm, trift aber den Ascalaphus, um dessen Körper man nun kämpft. In diesem Kampfe wird Deiphobus vom Meriones verwundet, und durch seinen Bruder Polites gerettet. Aeneas tödtet den Aphareus, Antilochus dagegen den Thoon, und nimmt ihm, vom Neptun beschützt, die Rüstung. Eben dieser Gott schafft es, dafs der Stofs des Adamas ihm nicht schadete. Adamas selbst wird vom Meriones erlegt. Mit einem Hiebe erlegt Helenus den Diipyrus. Ergrimmt geht Menelaus auf ihn los, und verwundet ihn an der Hand, die Agenor ihm verbindet.

496-510. ὡρμήθησαν ξυστοῖς sc. κατ' ἀλλήλων αὐτοσχεδόν, d. i. εἰς αὐτοσχεδίαν, stürzten aufeinander mit Speeren zum Standgefecht. XXI. 595. ὥρμησατο Ἀγήνορος, stürzte auf ihn ein. XVII. 530. ξιφέσσι αὐτοσχεδὸν ὡρμηθήτην. S. zu V. 118. — αἰχμὴ κραδαινομένη, der geschleuderte Speer. S. zu VII. 213. ᾤχετο κατὰ γαίης, descendebat sub terram, drang tief in die Erde; ἐνεσκίμφθη γαίῃ. — 507. θώρηκος γύαλον, des Panzers Wölbung. S. zu V. 99. — 508. χαλκὸς διήφυσε ἔντερα, der Stahl traf die Eingeweide. Eigentlich sagt man ἀφύειν αἷμά τινος, haurire sanguinem sc. hasta s. gladio, das Blut

Digitized by Google

ihm abzapfen f. φονεύειν. Denn haurire corpus enſe f. vulnerare, aber mit dem Nebenbegrif, ſo ſtark, daſs das Blut reichlich flieſst. Virg. Aen. II. 600. quos hauſerit enſis. X. 314. gladio latus haurire, d. i. vulnerare, cf. XIV. 517. — ὁ ἀγοστὸς, die flache Hand. Ueber die Sache ſ. zu v. 393. cf. unten 520. XIV. 452.

512. ποδῶν γυῖα οὐκ ἔμπεδον ὁρμηθέντι, des Fuſses Glieder hatten keine Feſtigkeit mehr, wenn er eilte; ſie ſchwankten, geſchwächt durchs Alter. S. XXIII. 627. — οὔτε ἦν, d. i. ἔξην ἐπαΐξαι μετὰ βέλος, es war ihm nicht mehr möglich, zuzuſpringen, um ſeinen abgeworfenen Speer wieder zu holen. Ueber μετὰ ſ. zu 469. — οὔτ' ἀλέασθαι ſc. ἔγχεα πολεμίων, noch der Feinde Speeren, durch eine leichte, ſchnelle Wendung auszubeugen. Allein dies letztere hatte er doch vorhin mehreremale gethan. 409. 503. — 515. Verbinde: πόδες οὐκέτι ῥίμφα ἔφερον αὐτὸν, ὥστε τρέσσαι ἐκ πολέμου, aber ſeine Füſse trugen ihn nicht mehr leicht genug, um dem Kampfe zu enteilen, ſich ſchnell zurückzuziehen, wenn er beim Verfolge des Sieges zu ſehr ins Gedränge geriethe. τρεῖν f. πάλιν ὁρμάσθαι, oder ταχὺ ἀπιέναι, wie trepidare f. currere, gehen mit ängſtlichem Beſtreben, doch ohne feige Furcht. — 517. ἀεὶ ἐμμενὲς, immer feſt, unwandelbar, ἔμπεδον. Die Urſache dieſes Zorns war vermuthlich der Hohn, den er vorhin erdulden müſſen. I. 446. u. f. Euſtathius, wie Herr Niemeyer ihn anführt, ſagt, daſs Steſichorus und Ibycus dieſen Zorn aus Eiferſucht ableiteten. Denn Deiphobus und Idomeneus

Digitized by Google

hatten beide die Helena geliebt. Der erſtere erhielt ſie nach Paris Tode. Heyne zu Virgil. Aen. II, 309. — 518. ὁ ſc. Deiphobus. Correcter wurde der Artikel weggelaſſen, ἅμαρτεν. Ἀσκάλαφον δὲ βάλε. — Aſcalaphus und Jalmenus Söhne der Aſtyoche. II. 512. — 520. ἔγχος διέσχεν ὦμον, der Speer ging ganz durch die Schulter. V. 100. XI. 253.

521-530. Ἄρης βριήπνος, der gewaltige Schreier, ὁ ἀπύων βρὶ, graviter clamans. Denn ſeine Stimme iſt ſo ſtark, als ob zehntauſend Krieger ſchreien. S. V. 860. Dieſe Stimme iſt es, die, ſobald er ſie erhebt, die Schaaren mit Streitluſt oder auch mit Schrecken erfüllt, wie Neptuns XIV. 148. Vergl. zu II. 408. — οὐ πέπυστο (περὶ) υἱοῦ. Da Neptun den Tod ſeines Enkels ſogleich ahndete, v. 266. ſo muſste man vom Mars eben das erwarten. Der Sänger muſste alſo den Gott gegen den Verdacht, daſs er die dem Menſchen ſchon ſo heilige Pflicht der Rache des Blutsverwandten vernachläſſige, ſchüzzen. Seine Erfindung empfiehlt ſich durch ihre Leichtigkeit, aber ſie wird uns anſtöſsig, da unſern Begriffen von Gottheit die Vorſtellung, daſs ein Gewölk dem Blick der Götter undurchdringlich ſey, ſo ganz zuwider iſt. — χρυσείοις νέφεσι, im goldenen Gewölk: nicht, wie ſonſt, um ſich den Augen der Menſchen zu entziehen, V. 355. ſondern damit Mars das Schlachtfeld nicht ſähe. Die Wolke iſt golden, wie die, darin ſich Jupiter und ſeine Juno ſchlieſst, XIV. 343. weil einmal bei den Göttern alles golden ſeyn muſs. — εἱλμένος (f. εἰλόμενος. V. 203.) eingeſchloſſen nach Jupiters Willen. — 525.

ἐεργμένοι, d. i. εἰργμένοι ἀπὸ πολέμου, ausgeſchloſſen vom Kriege: denn keiner wagte es, ſich in den Krieg zu miſchen, da Jupiters Drohungen ſo ſchrecklich waren. XI. 75. f. Auch waren dieſe nicht in ſolche Wolken gehüllt, denn Juno ſieht ja das Schlachtfeld. XIV. 153. — 528. ἥρπασε, raubte ihn; gewählt, f. ἀφείλετο. Im Fluge rafte er ihn, dagegen der ſeiner Kraft ſich bewuſste Grieche die ganze Rüſtung nimmt. — 530. βόμβησε πεσοῦσα χαμαὶ ἐκ χειρὸς, entfallend der Hand erklang ſie. Ueber αὐλῶπις τρυφάλεια ſ. zu V. 182.

531-540. ἐπάλμενος, ὡς αἰγυπιὸς zuſpringend, (ſchnell und hitzig) wie der Lämmergeier. S. Th. II. p. 227. — 533. ἐχάζετο, ohne Streit, Meriones, der, um ſeinen Speer wieder zu erhalten, dem Deiphobus zwiſchen die Trojaner gefolgt war, und nun ſich zu den Seinen zurückzieht. S. z. B. 516. Denn das folgende τὸν δὲ ſc. den Deiphobus aber — zeigt, daſs er dies vom Meriones ſagte; anders z. B. iſt die Conſtruction XI. 584. — 534. τιταίνων περὶ ſc. αὐτὸν μέσσῳ χεῖρε, duo media brachia intendens circum eum. Natürlicher ſcheint mir: τ. χ. π. αὐτὸν μέσσῳ, d. i. ἐν μέσῳ, in der Mitte ihn umfaſſend. Vergl. XI. 841. — 539. αἷμα ἔῤῥεε κατὰ χειρός. — νεουτάτου, d. i. νέον οὐταζομένης, eben durchſtoſsen.

541-550. Aphareus ſteht ſo, daſs er dem Aeneas die Seite zuwendet. Da nun dieſer ihn tödtlich in den Hals ſticht, ſinkt das Haupt auf die andere Schulter: in alteram partem collapſa in humeros caput recumbit. Virgil. Aen. IX. 434. S. oben

Digitized by Google

zu VIII. 308. — ἐπὶ d. i. ἐπ' αὐτῷ (ſ. XIV. 419.) ἐάφθη ἀσπὶς, und ihm (dem Haupte) folgte Schild und Helm, d. i. ſanken, wie das Haupt herab. XIV. 419. Hector fällt, indem ein Stein ihn niederwirft: χειρὸς ἑκβαλεν ἔγχος, ἐπ' αὐτῷ (auf den Speer) ἐάφθη ἀσπὶς καὶ κόρυς. Aber nun die Ableitung. Nach den Grammatikern ſoll es von ἔπω ſeyn, und für εἴφθη ſtehen. Mir ſcheint es von ἅπτω, doriſt. 1. ἥφθην, welches entſtand aus ἐάφθην. Bekannt ſind die Archaismi, ἑώρακα, ἐήνδανον. (Aber ſie gehören nicht hieher. *Hh.*) Dies ἐάφθη konnten die Alten richtig erklären durch ἠκολούθησε, gleichſam connexum caſu fuit. Plutarch. beim Stephan. h. v. λοιμὸς ἐμπίπτει ἄμμενος κάρπων ἀφορίας; Peſt, auf die Unfruchtbarkeit folgt. (ἐάφθη hier, u. XIV. 419. in der Form des Augments analog mit ἐάλην oben 408. ἐάγην, ἐάνδανον, von ἅπτω der altjoniſchen Ausſprache ſtatt ἅπτω, eins mit aptare im Lat. d. i. adjungere: clipeus adjungebatur h. e. ſequebatur, ἠκολούθησε. Gegen alle Analogie der Grammatik verſtöſſt die Ableitung von ἔπω. *Hh.*) — 544. Θάνατος Θυμοραϊστὴς, der Tod, des Lebens Vernichter, ὃς ῥαίει, ῥαίζει τὸν Θυμὸν, diſturbat animam. So iſt XVI. 591. δήϊος Θυμοραϊστὴς. Daher ῥαϊστὴρ, der Hammer, XVIII. 477. — Θάνατος ἀμφιχύτο οἱ ſ. ὄμμασι αὐτοῦ, da breitete ſich der Tod auf ſeine Augen. Da Tod und Schlaf Brüder ſind, ſo überträgt er die Ausdrücke vom Schlaf ſehr richtig auf den Tod. II. 19.

551-560. παπταίνων. Τρῶες δὲ, d. i. γὰρ οὔταζον. — 553. εἶσω ſc. τῆς ἀσπίδος ἐπιγράψαι χρύα

Digitized by Google

χαλκῷ, und konnten doch nicht innerhalb deſſelben die Haut mit dem Stahle ritzen. S. zu IV. 139. — 555. καὶ, ſogar. — Dieſe unbegreifliche Erhaltung des Antilochus muſste man dem Neptun beilegen, da er der einzige Gott war, den man im Heere jetzt gegenwärtig glauben konnte. S. v. 524. — 558. τιτύσκετο φρεσὶν, tendebat animo, im Geiſt ſtrebte er. — Heſiod. Theog. 209. τιταίνοντας ἀτασθαλίῃ μέγα ἔργον ῥέξαι, in ihrem Frevel ſtrebten ſie. — 559. σχεδὸν ὁρμηθῆναι, oder auf ihn zu dringen; ſ. 496. d. i. ἐπάλμενος οὐτάζειν, zuſpringend auf ihn zu ſtoſsen. cf. 561. 562. Denn ἀκοντίζειν oder βάλλειν, und οὐτᾶν ſind beſtändig ſich entgegengeſetzt.

560-569. ἀλλὰ καθ' ὅμιλον οὐ λῆθε Ἀδάμαντα, aber unter dem Haufen der Kämpfenden blieb er dem Adamas nicht unbemerkt. — 562. ἀμενήνωσεν αἰχμην, raubte dem Speere ſeine Kraft: ἐποίησεν ἔγχος ἄνευ μένους εἶναι. Odyſſ. X. 521. νεκύων ἀμενηνὰ κάρηνα, die kraftloſen Todten, ἄνευ μένους ὄντα. — Der ſo ſtarke (ſ. 565.) Stoſs war gegen alle gegründete Erwartung fruchtlos; welches ein Gott und hier Neptun bewürkt haben muſste, weil er allein jetzt im Heere gegenwärtig geglaubt wird. Vergl. zu IV. 131. V. 853. und 290. — 563. κυανοχαίτης, der ſchwarzhaarige. χαῖται κύανεαι ſind rabenſchwarze Haare, die wie des Raben Federn in dunkelblau ſpielen. Man gab dieſe Farbe dem Meere, weil ſeine ruhige Oberfläche aus der Ferne unter dieſer Farbe erſcheint. Darum ſagte man πόντος ἰοειδὴς, aber auch ἰοπλόκαμος, ἰοβόστρυχος,

Digitized by Google

Veilchenhaare, f. ganz ſchwarze Haare. Dies war der Grund, warum man dem Neptun κυάνεας χαίτας beilegte, wie in ähnlicher Rückſicht virides comas den Meernymphen. Daher gehört dies Beiwort ihm ſo ausſchlieſsend, daſs Heſiodus in der Theog. 278. ſchlechthin ὁ κυανοχαίτης ihn nennen durfte. Doch im Homer. Hymn. auf die Ceres 348. heiſst auch Ἀΐδης κυανοχαίτης. — ἐμεγήρε γὰρ αὐτῷ περὶ βιότοιο τοῦ Ἀντιλόχου, denn er beneidete ihn um das Leben des Antilochus, d. i. er gönnte ihm neidiſch den Ruhm nicht, den Antilochus erlegt zu haben. Apollon. I. 289. ἔξοχα δὴ Εἰλείθυια πολέος ἐμέγηρε τόκοιο. — 564. τὸ ſc. ἔγχος μεῖνε αὐτοῦ, ἐν σάκει, und der Speer verweilte hier, im Schilde, d. i. er drang nicht in den Körper durch. Der Sprachgebrauch entſtand aus den Redensarten: αἰχμὴ προῆλθε διὰ σάκεος, III. 357. διέσσυτο, ſtürzte hindurch V. 661. und ähnlichen. — 564. ὡς σκῶλος περίκαυστος, wie ein gebrannter Pfahl. ὁ σκῶλος, ein Zaunpfahl oder Palliſade, die, ſo weit ſie in die Erde getrieben wird, durch Anbrennung gehärtet iſt. (Der Pfahl wird gebrannt, um in der Erde weniger ſchnell zu faulen. *Hh.*) Das eigentliche Tertium comparationis iſt nicht deutlich; aber wahrſcheinlich dieſes: ſo lang ſteckte von dem Speer im Schilde, als ein ſolcher Zaunpfahl iſt. (Der Vergleichungspunct iſt unſtreitig: ſo feſt, wie ein Pfahl. *Hh.*) — 565. τὸ ἥμισυ ſc. τοῦ δόρατος, die Hälfte des Schafts lag auf der Erde. Der Wurf war alſo mit ſolcher Heftigkeit geſchehen, daſs der Schaft zerbrochen wurde. —

Digitized by Google

569. ἔνθα ἄρης ſc. τοῦ ἔγχεος μάλιστα ἀλεγεινὸς, wo der Schaden des Speers am traurigſten iſt, die traurigſten Folgen hat. S. oben zu 444.

570-579. ὁ ἑσπόμενος ſc. ἔχει, er folgte dem Speere, fiel hinterdrein, d. i. das hintere Ende des Speeres ſank, ſobald es den Adamas getroffen hatte, zur Erde, und der Verwundete ſank hinterdrein, der Lanze nach. S. XII. 395. ὁ δ' ἑσπόμενος δουρὶ πέσε πρηνής. III. 376. XII. 398. ἕλκε ἔπαλξιν — ἡ δ' ἔσπετο, ſie fiel hinter ihm darein. — 572. ἄγουσιν οὐκ ἐθέλοντα βίῃ δήσαντες ἱλλάσιν, ſie führen ihn wider ſeinen Willen mit Gewalt fort, nachdem ſie ihn gebunden haben mit Riemen. ἱλλάδας, σείρας ἐξ ἱμάντων καὶ σχοίνων, von εἰλέω, conſtringo. — οὐκ ἐθέλοντα βίῃ, eine Tautologie des Alterthums, entſtanden aus dem Beſtreben die Empfindung des Zwangs durch den Ausdruck ganz darzuſtellen. Xenoph. Hellen. IV. 8. 5. ταῦτα ἀκούοντες, οὐκ ἀκόντως ἀλλὰ προθύμως ἐπείσθην. S. zu I. 43. — Er ſchlug mit den Füſsen, wie der Stier ſchlägt, deſſen Füſse gekoppelt ſind, um dieſe Bande loszuſchlagen. — 573. μίννυθα cf. zu I. 416. — 576. σχεδὸν ſc. ἐλθων ἧλασε (κατὰ) κόρσην. — 577. ξίφεϊ Θρηϊκίῳ, mit einem Thraziſchen Schwerdte; das wahrſcheinlich durch ſeine Gröſse und Güte ſich auszeichnete. In derſelben Rückſicht ſagte Virgil. Aen. V. 311. ſagittae Threïciae, und Horat. Oden I. 16. 10. enſis Noricus. Wahrſcheinlich war es ein Gaſtgeſchenk; wie Priamus Becher ein Geſchenk von Thracien war. XXIV. 234. Denn faſt durchgehends ſind ſolche Koſtbarkeiten Gaſtgeſchenke. Ich

Digitized by Google

darf nur an den auſſerordentlichen Helm X. 261, erinnern. — ἀπὸ ſc. κεφαλῆς ἄραξεν τρυφάλειαν, ſchmetterte ihm den Helm herab; f. ἄραξας ἀπέβαλε, impellendo deiecit. Der Hieb traf ſeitwärts in die Schläfe, zerrieb alſo den Helmriemen, und war mit ſolcher Kraft geſchehen, daſs der Helm weit fort flog: ἀποπλαγχθεῖσα, eigentlich aberrans, f. longe volans, μάκραν ἀπονεχθεῖσα. S. v. 592 und XXII. 291.

580-589. νὺξ folg. Alſo hatte der Hieb offenbar nicht den Helm getroffen, ſondern war in die Schläfe gefahren: εἰς κόρσην, 576. Sonderbar, daſs Homer, der ſonſt ſo klar in ſeiner Erzählung iſt, dieſen weſentlichen Umſtand blos errathen läſst — 583. ἀνείλκε πῆχυν τόξου, er zog des Bogens Arme an, f. das eigentliche ἀνείλκε νεύρην, die Sehne: aber dieſe krümmt dann des Bogens Arme. S. zu IV. 123. u. f. — 585. ἀπὸ νευρῇφιν, ſehr tautologiſch, f. νευρῇ oder ἀπὸ νευρῆς, wie XIV. 313. und ἐπὶ νευρῇφι, Odyſſ. XI. 607. Aber ἀπὸ νευρῇ iſt zugleich gegen die Grammatik. (Es muſs heiſsen νευρῆφιν, ohne jota ſubſcr., alte Form des Genitivs: der Dativ νευρῇφιν. Für den Sänger der Natur liegt aber in dieſer Art von Bezeichnungen nichts weniger, als Tautologie. *Hh.*) — ὀϊστῷ nicht ἀκοντίσαι, ſondern βάλλειν. XI. 476. ὃν ἔβαλε ἀνὴρ ἰῷ ἀπὸ νευρῆς. — 587. ἀπέπτατο, er flog zurück, ſtark f. er ſprang zurück, ἀπέθρωσκε. — 588. So ſchnell fliegt die Wicke oder Linſe, von der Wurfſchaufel fortgeſchleudert, durch des Windes und Schwingers Kraft. τὸ πτύον, die Wurfſchaufel, ὅτι

Digitized by Google

ἀποπτύει κύαμους, weil ſie das Getraide auswirft, exſpuit. ἀπὸ πτύου wie ἀπ' αὐτόφιν f. ἀπ' αὐτοῦ. XI. 44. cf. 585.

590-599. πνοιῇ cf. zu V. 500. — 594. ἐν τόξῳ, am Bogen, da wo die Hand gerade den Bogen berührt, (oben zu 162.) oder indem er den Bogen noch hielt. — 595. ἀντικρὺ. ſ. zu V. 62. — 599. ἀώτῳ οἰός. S. zu IV. 538. und unten v. 716. εὐστροφος, ſchön zuſammengedreht. Dies war alſo das aus Wolle gedrehete Seil der Schleuder, τῆς σφενδόνης.

600-609. Θεράπων οἱ f. αὐτοῦ ποιμένος λαῶν, — 602. Ihn führte die zürnende Parze dem Tode entgegen; d. i. nach unſern Ideen, er ſtürzte ſich ſelbſt ins Verderben. S. zu II. 834. XI. 329. Μοῖρα κακὴ, wenn ſie ſelbſt κακὰ δίδωσι. Heſiod. Theog. 208. Μοῖραι διδοῦσιν ἔχειν ἀγαθόν τε κακόν τε. — 605. ἅμαρτε αὐτοῦ. παρετράπετο ἔγχος, denn ſeitwärts wandte ſich der Speer. — 608. ἐν καυλῷ. S. zu 162.

610-619. εἵλετο ἀξίνην ὑπ' ἀσπίδος ſc. ἀραρυῖαν f. οὖσαν, ergrif die unter dem Schilde befindliche Streitaxt. Ein Proſaiſt hätte vielleicht geſagt: ὑπεξείλετο ἀσπίδος, hohlte ſie unter dem Schilde hervor. — ἀξίνη. πέλεκυς δίστομος, eine zweyſchneidige Axt. Heſych. aber eben derſelbe wieder: πέλεκυς. ἀξίνη δίστομος. Homer gebraucht indeſs πέλεκυς mehr von der Holzaxt. oben 391. — Wahrſcheinlich war dieſer Piſander ein Trojaner; denn ſonſt hätte Homer doch gewiſs ſein Vaterland angegeben. Aber die Trojaner fechten mit Streit-

Digitized by Google

äxten; S. XV. 711. ὀξέσι πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχοντο, und auch unter den Griechen einzelne Heroen mit dieſem Gewehr, z. E. Ancaeus. Apoll. Rhod. I. 168. Allein im Allgemeinen gebrauchen nur wildere Nationen in der Schlacht die Streitaxt. Daher Euſtathius Bemerkung: ἀξίναις μάχεσθαι, βαρβαρικὸν, an ſich richtig iſt, aber hier wohl keine Anwendung leidet. — 612. τὸ πέλεκον bei härterer Ausſprache πέλεκκον, iſt der Stiel der Axt, στελεὸς, ὅ ἐστι ξύλον εἰς τὴν ὀπὴν τῶν πελεκέων βαλλόμενον. Heſych. Dieſer Grammatiker ſchreibt; ὁ πέλεκος, aber unten XXIII. 851. ſind ἡμιπέλεκκα. 615. ὁ ſc. ἥλασε ξίφει. — 616. λαχεῖν, veraltetes Verbum, ſ. ἠχεῖν. S. XIV. 25. Die jüngern Dichter gebrauchen es, wie ἠχεῖν, ſ. λέγειν, z. B. Ariſtophan. Plut. 39. — 618. πεσὼν ἰδνώθη, im Fall krümmte er ſich zuſammen. II. 265. πλῆξεν μετάφρενον. — ὁ δ' ἰδνώθη. — λὰξ, S. zu V. 620.

620-640. Laſst doch, ruft Menelaus in vollem Unwillen über die groſse Streitbegierde der Trojaner, laſst doch endlich von uns ab; ihr, die ihr mich beleidigt habt, und nun gar dieſe Schiffe zu zerſtören denkt. Und, Zeus, wie können dir Menſchen gefallen, die des Streites nicht ſatt werden! — Uns muſs es freilich ſonderbar ſcheinen, daſs Menelaus in der Lage ſich dieſe Rede erlaubt. Denn wahrlich war hier das Reden nicht angebracht, wo er umringt iſt von thätigen Feinden, die jeden günſtigen Augenblick, jede Gelegenheit zu benuzzen ſuchen; wo er, ohne einen Augenblick zu verlieren, ſein Glück und die Beſtürzung hätte nuz-

Digitized by Google

zen sollen, die der Fall des Pisander erweckt hatte. Aber gewöhnlich war die Bestürzung, die ein solcher Sieg unter den Gegnern hervorbrachte, so grofs, dafs sie den Sieger ruhig plündern und reden lassen. Homer konnte also ohne Verletzung der Wahrscheinlichkeit seinen Menelaus hier diese Rede halten lassen. Und Menelaus selbst handelt und spricht seinem Character gemäfs. Er war ein μαλθακὸς αἰχμητὴς, den nur die Rache, oder sonst ein Umstand auf eine Zeitlang mit Muth und Thätigkeit belebte: (s. zu X. 120. f.) der also jetzt mitten im siegreichen Kampfe auch die Last desselben sehr fühlte, ohne noch das Ende derselben abzusehen. Dieser Verdrufs ist es, der unaufhaltsam in Worten ausbricht.

620-629. οὕτω γέ θην, so werdet ihr denn doch ablassen von den Schiffen. — 621. ὑπερφίαλοι. ihr Uebermüthigen, die ihr mit solcher Heftigkeit kämpft. S. zu III. 106. — 622. ἄλλης μὲν (s. μὴν, weil kein Gegensatz folgt: so war ἢ μὲν häufig s. ἢ μὴν geschrieben, wo der spätere Grammatiker dies μὴν kurz gebraucht fand) für: οἱ μὲν καὶ ἄλλης λώβης etc. ihr Uebermüthigen, unersättlich im schrecklichen Kampfe; denen auch eine andere Schande und Schmach nicht fehlet, diese, dafs ihr mich gekränkt habt, und so ganz schaamlos nicht einmal vor dem Zorn des Jupiter Ξένιος euch fürchtet, den ihr durch meines Weibes Raub beleidigt habt; sondern mit einer Zuversicht, als föchtet ihr für die gerechteste Sache, der Gottes Beistand nicht entstehen könnte, sogar unsere Flotte zu zerstören

Digitized by Google

denket. Dies ſcheint mir der Sinn und Zuſammenhang bis 630. — 625. *κακαὶ κύνες.* Weil Homer faſt durchgehends *κύων* als Maſculinum gebraucht, ſo glaubten die Grammatiker, daſs er damit auf die *ἀνανδρία* der Trojaner anſpielen wolle. Aber die guten Männer bedachten nicht, daſs dies dem Menelaus jetzt nicht einfallen konnte, da er ſich ja ſogar über die Streitſucht der Trojaner ſo kräftig bei Göttern und Menſchen beklagt. Auffallend bleibt es indeſs, daſs hier gerade das Femininum ſteht. Denn Erneſtis Bemerkung: in animalium nominibus femininum ſexum praevalere, ſine ratione ſexus, (z. B. in unſerm: die Katze, die Taube,) läſst ſich, wie mir dünkt, hier nicht anwenden, da zu Homers Zeiten wenigſtens das *ὁ κύων* praevalirte. Vielleicht iſt die Leſeart *κακαὶ* durch die Grille eines Grammatikers entſtanden. — 625. *Ζεὺς ξείνιος*, Rächer der verletzten Gaſtfreundſchaft. Odyſſ. IX. 270. und XIV. 56. 59. — *διαφθέρσει*, alte Form des Futuri f. *διαφθερεῖ*. Dieſe Form war bei den Aeoliern üblich. — 627. *οἳ οἴχεσθε*, (f. *ἀποίχεσθε*) *ἀνάγοντες ἄλοχον*, die ihr davon gienget und meine Gattin fortführtet aufs Meer. Denn *ἀνάγειν* iſt eigentlich: aufs Meer gehen. Doch könnte man ergänzen *δόμονδε*. Odyſſ. III. 272. *τὸν ἀνάγαγεν δόμονδε*. Vergl. III. 48. VI. 292. — *μὰψ*, d. i. *παρὰ αἶσαν, οὐ κατὰ μοῖραν*, gegen alles Schickliche. Denn *μὰψ* iſt, was gegen Vernunft und Geſchick, temere, geſchieht. II. 120. V. 374. 759. — *ἐπεὶ φιλέεσθε παρ' αὐτῇ*, da ihr doch bei ihr, *ἐν δόμῳ αὐτῆς*, freundlich aufgenom-

Digitized by Google

men waret. Odyſſ. I. 123. χαῖρε, ξεῖνε, παρ' ἡμῖν φιλήσεαι. XV. 542. τὸν ξεῖνον ἄγων ἐν δώμασι σοῖσιν ἐνδυκέως φιλέειν καὶ τιέμεν. Es entſpricht unſerm: da euch doch alles Liebe und Gute erwieſen war. — 628. ἐν νηυσὶν f. εἰς νῆας.

631 - 639. Der Sinn: Zeus, der du alles an Weisheit übertrifft, und alles regiereſt, von dem alſo auch jetzt die Uebermacht der Trojaner kömmt, wie kannſt du dieſen Uebermüthigen ſo ſehr helfen. — 633. οἷον δὴ f. ὡς δὴ, wie ſehr. — 635. Dies Uebermaſs der Kraft und dieſe unerſättliche Begierde nach Streit ſcheint der Dichter, ganz gegen ſeine ſonſtige Vorſtellung, mehr zu tadeln. Aber theils iſt es hier Urtheil des Gegners, dem dieſes Uebermaaſs von Kraft und Streitluſt drükkend wird; theils ſcheint er mir es darum zu tadeln, weil die Trojaner für eine ungerechte Sache ihren Eifer ſo ſtark werden lieſsen. — 638. Der Sinn: Freuden wünſcht freilich jedermann bis zur völligen Sättigung zu genieſsen; aber nicht die Drangſale des Krieges, wie hier die Trojaner. — ἀμύμονος ὀρχηθμοῦ, des tadelloſen Tanzes, d. i. des ſchönen Tanzes, φιλοπαίγμονος. Odyſſ. XXIII. 134. Auf moraliſche Schuldloſigkeit des Tanzes, wie Lucian glaubte, konnte Homer keine Rückſicht nehmen. Erſt als die Griechen die unzüchtigen Gattungen der Tänze erhielten, konnten ſie den Tanz tadelhaft finden. Aber im Homer iſt der Tanz als religiöſes und feſtliches Vergnügen vor allem Verdacht des Strafbaren geſichert. Denn ich glaube nicht, daſs unten XXIV. 261. das ὀρχησταὶ

Digitized by Google

anders gefaſst werden dürfe, als: im Tanze der Luſt ſeyd ihr die erſten; aber nicht beim Waffentanze der Schlacht; Vergl. Odyſſ. VIII. 251. 252. So iſt Sicilien ἀμύμων νῆσος, pulcherrima inſularum. Odyſſ. XII. 260. — ἐξέντο ἕρον. S. zu I. 469.

640 - 660. Nachdem Menelaus dem Piſander die Waffen ausgezogen hatte, geht er in die Vorderreihe, wo Harpalion nach ihm ſtoſst, aber von dieſem erlegt, und von den Paphlagonen nach Troja gebracht wird. Aufgebracht über den Fall ſeines Gaſtfreundes, erſchieſst Paris den Euchenor.

640 - 649. ἐξαῦτις προμάχοις ἐμίχθη, trat von neuem in die erſte Linie; ſo V. 134 - 643. Pylaemenes, König der Paphlagonier. S. II. 851, den Menelaus erlegt hatte. V. 576. — 649. μή τις χαλκῷ ἐπαύρῃ χρόα, ne quis corpus guſtaret ferro, d. i. attingeret, vulneraret. Eigentlich: ἐπαύρα χαλκὸς χρόα. S. z. XI. 391.

650 - 659. ὄϊστὸν ſc. κατ' ἀπιόντος, auf ihn, da er weggieng. 651. γλουτὸν. cf. zu V. 66. Der Pfeil fuhr ihm in die rechte Lende, und drang vorne heraus unter der Blaſe und dem Beckenknochen. — 653. d. i. καθεζόμενος. — 654. κεῖτο ἐκταθεὶς, ὡς σκώληξ, lag da geſtreckt wie ein Regenwurm, d. i. ganz ausgeſtreckt. Die Aehnlichkeit liegt blos in dem geraden Ausſtrecken, nicht in der Länge und Dünne des Leibes, wie Damm meinte. So läſst Plautus ſeinen Euclio zu einem Sclaven, den er unerwartet trift, ſagen: foras, lumbrice, du Regenwurm, qui ſub terra erepſiſti modo; qui modo nusquam comparebas. Hier ſin-

Digitized by Google

det keine. Anſpielung auf des Sclaven Figur ſtatt. — 657. ἀνέσαντες (particip. aor. von ἀνήμι, oder genauer, von ἀνέω) εἰς δίφρον, miſerunt in currum, ſ. impoſuerunt. So: mittere ſupra carpentum aliquem, beim Varro de lingua lat. IV. p. 32. — 658. Sonderbar, daſs die Paphlagonier ihn aus der Schlacht wegfahren und begleiten, welches ſonſt nur von einigen Freunden geſchieht; ferner, daſs der Vater, der ſchon vorhin vom Menelaus erlegt war, V. 576., hier der Leiche des Sohnes folgt. Daſs Homer ſich geirret haben ſollte, läſst ſich kaum erwarten. Man nahm an, daſs die Paphlagonier noch einen Anführer dieſes Namens gehabt hätten. Aber dieſe Hypotheſe bedarf keiner Widerlegung. Andere glaubten, der Schatten des Vaters ſey der Leiche gefolgt. Eine Idee, die für Homers Simplicität nicht paſſet, und noch mehr darum nicht ſtatt finden kann, weil der Geiſt nicht aus dem Hades kommen konnte, da ſein Körper ſchon beerdigt war. S. VII. 425-428. Noch andere leſen: μετὰ δ' οὔ σφι κίε πατὴρ, unter ihnen folgte der Vater nicht, genoſs nicht die Rache des Sohnes. Und dies iſt immer noch das beſte, obgleich die Wendung ſelbſt mir für Homers Geiſt nicht bedeutend genug ſcheint. Denn das iſt ja das Gewöhnliche, daſs der Vater der Leiche des Sohnes nicht folgt. Wozu wurde es alſo angeführet? — Wenn aber der Vater noch lebte, und dann der Leiche folgen muſste, ſo erregte es theilnehmende Empfindung. Und ſo würde ich lieber annehmen, daſs dies eine der Stellen ſey, quo bonus dormita-

Digitized by Google

vit Homerus, daſs er es vergeſſen hatte, daſs Pylaemenes ſchon erlegt war. Einige verwarfen wegen beider Schwierigkeiten die ganze Stelle. (Jene Emendation enthält eine offenbare Ungereimtheit, da es ganz zwecklos wäre, ſo etwas anzuführen; und daſs der Sänger ſelbſt ſich vergeſſen haben ſollte, läſst ſich gar nicht denken. Nach Wolfs Kritik müſsten die Verſe wegfallen. Man ſehe ſein Reſultat in den Prolegg. p. 133. *Hh.*)

660-672. Den Tod ſeines Gaſtfreundes zu rächen, erlegt Paris den Euchenor von Corinth. — χολώθη κατὰ θυμὸν ἕνεκα ἀποκταμένοιο. — 661. ξεῖνος μετὰ πολλοῖς, ſein Gaſtfreund unter Vielen f. ἐν πολλοῖς μάλα οἱ ξεῖνος ἦν, unter vielen war er vorzüglich ſein Gaſtfreund, wie μάλα φίλος. I. 381. XVII. 584. ὅς οἱ ἁπάντων ξείνων φίλτατος ἦν. Aber hart bleibt die Auslaſſung von μάλα. — 669. τῷ, διὰ τοῦτο, daher entgieng er (durch den Zug von Troja) dem kränkenden Tadel, (daſs er lieber das ſchmerzenvolle langwierige Sterben durch eine drükkende Krankheit, als den rühmlichen ſchnellen Tod in der Schlacht gewählt habe) und der traurigen Krankheit. — 670. ἵνα μὴ πάθοι ἄλγεα θυμῷ, daſs er nicht im Herzen Kummer empfände, theils von dem Tadel, θωῇ, theils durch die Schmerzen der Krankheit. πάσχειν ἄλγεα, curas et labores perferre. IX. 321. — 671. θυμὸς ὤχετο f. das eigentliche ψυχὴ ἀνῴχετο und στυγερὸς σκότος ſc. θανάτου, des Todes ſchreckliche Nacht; weil der Tod ſelbſt στυγερὸς iſt; στυγερὸς Ἀΐδης. VIII. 368.

673-722. Indem die Griechen hier, am lin-

ken Flügel, beinahe die Oberhand behielten, focht Hector da, wo er die Mauer erſtiegen hatte. Hier widerſetzten ſich ihm die tapferſten Truppen, beſonders die beiden Ajax, die nicht von einander wichen. Neben dem Telamoniden ſtanden ſeine Truppen, bewafnet und gewöhnt zum Lanzenkampf; aber des andern Ajax Völker ſchoſſen hinter den Linien her auf die Feinde. Ihr heftiges Schieſsen und jener tapferes Gefecht brachte auch hier die Trojaner in Unordnung.

673 - 680. *δέμας πυρὸς αἰθομένοιο*, ſie, ein flammendes Feuer. Denn als Appoſition ſcheint es mir ungleich ausdruckvoller, als wenn man es *κατὰ δέμας*, d. i. *ἐοικότες πυρὶ*, erklären wollte. (Und doch iſt es nichts weiter. *δέμας Ἀγαμέμνονος* kann wohl Euripides ſagen: aber dieſe Umſchreibung, auf das Feuer angewandt, wäre unnatürlich. *Hh.*) So iſt alſo *δέμας πυρὸς* Umſchreibung für *πῦρ*, wie bei den Tragikern *σῶμα Ἑλένης* ſ. *Ἑλένη* u. ſ. f. Ueber die Vergleichung ſ. zu XI. 595. — 674. *Διὶ φίλος*, Jupiters Liebling, hieſs bekanntlich jeder Beglückte: ſo daſs hier vielleicht mit Bedeutung auf ſein gegenwärtiges Glück, Hector *Διὶ φίλος* heiſst, Vergl. X. 45. 46. 49. — 676. *κῦδος*, die Ehre, d. i. Sieg. — *τοῖος* etc. iſt nicht mehr abhängig von *οὐκ ἴδη ὅτι* ſ. ſondern eine untergeſchobene Erläuterung des Vorhergehenden, — 677. *τοῖος* ſc. *ὢν*, *ὤτρυνε*, ein ſolcher, regte er auf die Argiver, ſ. *τοίῃ σπουδῇ ὤτρυνε*, und dies für das minder lebhafte: *μεγάλῃ γὰρ σπουδῇ ὤτρυνε*. 678. *αὐτὸς ἤμυνε σθένει* ſc. *εἰς τοὺς Τρῶας*, er trieb ſelbſt mit

eigener Kraft die Trojaner zurück. — 679. ἔχεν ſc. ἑαυτὸν, er, Hector, befand ſich da, ἣν ταυτῇ. Dies war in der Mitte des Schifflagers. S. oben 310. f.

681 - 690. Αἴαντος, nicht des Telamoniden; denn die ſtanden am linken Flügel, VIII. 222., ſondern des Locriers, denn nachher v. 686. werden ſeine Unterthanen genannt. — 682. εἰρυμέναι ἐπὶ ϑῖνα ἁλὸς, ans Geſtade des Meers gezogen, nicht: εἰρυμέναι ϑῖνα ἐφ' ἁλὸς, das Geſtade vertheidigend. — ὕπερϑε ſc. νηῶν, oberhalb dieſer Schiffe, vom Geſtade ab betrachtet. — 684. ἔνϑα, genauer war: ὅτι ἔνϑα γίνοντο. αὐτοὶ f. ἄνδρες ſ. ἥρωες αὐτοί. Aber im Gegenſatz mit ἵπποι, currus, konnte er αὐτὸς f. ἀνὴρ ſagen, wie II. 762. τὶς ἄριστος αὐτῶν (ἀνδρῶν) ἠδὲ ἵππων. — 685. ἑλκεχίτωνες Ἰάονες (ſ. die üblichere, aus der Contraction entſtandene Form Ἴωνες) die Jonier im langen, ſchleppenden Gewande: veſtem trahentes. Schon damals alſo zeichneten ſie ſich durch Kleiderpracht aus. S. zu VI. 442. ἑλκεσίπεπλος. Aſius, ein alter Dichter der Samier, ſagte von ſeinen Landsleuten, wenn ſie kämen in der Juno Tempel: πεπυκασμένοι εἵμασι καλοῖς, χιονέοισι χιτῶσι πέδον χϑονὸς εὐρέος εἶχον. Athenaeus XII. p. 525. S. Vergl. mit dem Homer. Hymn. in Apollin. 147. — 686. Ἰάονες. Eine ſchwierige Stelle! Denn da zur Zeit des trojaniſchen Krieges die Jonier noch allein am Aegialos wohnten, ſo würde man dieſe ohne Bedenken mit dem Scholiaſten verſtehen können, wenn nicht der Sänger ſelbſt, II. 575, den ganzen Aegialos, ohne der Jonier zu erwähnen, zu dem Gebiet des Aga-

Digitized by Google

memnons gerechnet, und in unſerer Stelle, bei der Aufzählung der Anführer der einzelnen Völkerſchaften, die Athener, v. 689, für die Jonier geſetzt hätte. Denn daraus würde folgen, daſs die Nahmen, Jonier und Athener, zur Zeit des trojaniſchen Krieges gleichbedeutend waren, und alſo beide Völker vereint in Attika gewohnt haben müſsten; welches doch der Geſchichte widerſpricht. Denn dieſe Völkerſchaften waren zwar einmal unter dem Ion in demſelben Lande vereinigt, und führten den gemeinen Nahmen Jonier: aber faſt zweyhundert Jahre vor dem trojaniſchen Kriege trennten ſie ſich wieder, und wurden erſt achtzig Jahre ſpäter von neuem vereint. S. die Einl. p. 6 und 7. Da damals die Jonier an Volksmenge die Attiker ſo ſehr übertrafen, daſs ihre Sprache die herrſchende des Landes wurde; (denn der Attiſche Dialect entſtand aus dem Joniſchen) und daſs die Athener in der Folge zum Joniſchen Stamme gezählet wurden; (Einl. p. 6,) ſo wäre es ſehr wohl möglich, daſs damals das vereinigte Volk den Nahmen Iones geführt hätte. Strabo VIII. p. 513. c. Aus dieſen Nachrichten lieſse ſich der Nahme Iones doppelt vertheidigen: erſtlich, daſs Homer in Rückſicht auf Ions Zeitalter, gelehrt, wie z. E. Aeſchylus, Jonier für Athener geſetzt habe: oder, daſs er, mit einem Verſtoſs gegen die poetiſche Wahrſcheinlichkeit, eine ſpätere Benennung in dieſe Zeiten übertragen habe. Doch zur Vertheidigung des Dichters könnte noch eine Stelle Plutarchs im Theſeus c. 24. dienen: Theſeus, ſagt er,

Digitized by Google

der Megara mit Attika vereinigte, liefs auf dem Isthmus eine Säule errichten, mit der Inschrift: τάδ' οὐχὶ Πελοπόννησος, ἀλλ' Ἰωνία. So führte also unter dem Theseus, dessen Söhne vor Troja fochten, Attika in einer öffentlichen Inschrift den Nahmen Ἰωνία Plutarch und Strabo, (IX. p. 601. A. vergl. mit dem Schol. zu unf. Stelle,) haben diese Nachricht aus dem Androtion von Halicarnassus, einem Schüler des Isocrates, und Verfasser einer Attischen Geschichte. Wenn also unter Theseus Attika von seinem eigenen Regenten Jonien genannt wurde; so hatte es sehr wahrscheinlich diesen Nahmen auch unter den Söhnen noch, und Homer konnte also ohne Verletzung der Wahrheit die Athener Ἰάονες nennen. Allein, dafs damals die Jonier schon in Attika gewohnt hätten, widerspricht andern Zeugnissen; obgleich die Inschrift selbst sich vertheidigen liefse, wenn von den Joniern vielleicht, als sie nach dem Peloponnes auswanderten, ein Theil an den Gränzen von Attika zurückgeblieben war, und von ihnen dieser Strich Ἰωνία hiefs. — Die Alten, welche jene Schwierigkeit nicht empfanden, erklärten dies Ἰάονες ohne Bedenken durch Ἀθηναῖοι. Strabo IX. 600. C. 601. A. (Man kann den Gebrauch des Nahmens Ἴωνες statt Ἀθηναῖοι in doppelter Rückficht rechtfertigen. Einmal: die Einwohner von Attika nahmen von Ion den Namen Jonier an, Herodot. VIII. 44., der ihnen auch fernerhin blieb, als schon Ion den Aegialos eingenommen hatte, dessen Bewohner Αἰγιαλεῖς Ἴωνες genannt wurden, zur Unterscheidung

von den attiſchen Joniern. Pauſan. VII. 1. 2. T. II. p. 254. Fac. So hieſs nun auch das Land von Sunium bis an den Iſthmus Jonien. Bei der Eroberung des Peloponneſes durch die Herakliden, muſsten aber auch die Jonier weichen, und flüchteten ſich nach Attika. Da nun Homer nach dieſer Revolution ſang: ſo könnte er auch in dieſer Rückſicht die Attikaner Jonier genannt haben. Allein jener erſtere Grund iſt ſchon, völlig genugthuend: daſs von frühern Zeiten her das Land ſammt den Einwohnern den Nahmen behielt. *Hh.*) — 686. ΦθῖΟι, ſind hier die Unterthanen des Proteſilaus, welches aus 693. klar iſt, verglichen mit II. 695. und 704, wo eben dieſer Podarkes der Führer der Phthier iſt. cf. Strabo IX. p. 660. ſq. Es führte nämlich die ganze Gegend zwiſchen dem Oeta und Othrys den Nahmen ΦθΙά oder ΦθΙώτις, und beſtand aus dem Gebiet des Philoctets, Proteſilaus und einem Theil von Achills Herrſchaft: deren Einwohner den allgemeinen Nahmen Ἀχαιοὶ hatten. Strabo IX. p. 662. B. Daher noch ſpätere Schriftſteller: τὰ Ἀχάϊκα τῆς ΦθΙάς ὄρη. Xenoph. Hellen. IV. 4. 5. Ἀχαιοὶ ΦθΙῶται. Diodor. XI. 3. u. f. Weſſeling. — Ἔπειοὶ, nicht aus Elis ſelbſt, ſondern von den Echinadiſchen Inſeln. S. II. 625. f. vergl. mit unten v. 691. 692. Aber ohne Streit ſtammten dieſe Epeer aus Elis ab, da dieſe Inſeln dieſem Lande gegenüber lagen: ἄντην Ἤλιδος. — φαιδιμόεντες, f. das üblichere φαίδιμοι, (wie φοινίκιος und φοινικόεις,) die berühmten, virtute conſpicui, wie φαίδιμος Αἴας V. 617. φαίδιμος Ἀχιλλεὺς, IX. 434.

— 687. ἔχον, (ἄπεχον ἀπὸ) νηῶν ἐπαΐσσοντα ſc. Ἕκτορα oder ἐπαΐσσοντα ἐπὶ νηῶν. — 688. φλογὶ εἴκελον. S. zu 39. — 689. d. i. οὐκ ἐδύναντο ἀπῶσαι οἱ μὲν Ἀθηναίων προλελεγμένοι. Nun hätte er v. 691. ſagen ſollen: οὐδὲ Ἐπειοὶ δέ. ἐν τοῖς ἦρχε Φυλείδης. Aber die eingeſchobene Nachricht von den Führern veranlaſste dies Anacoluthon. — 690. Μενεσθεύς. S. II. 552.

691-700. Μέγης. S. II. 627. — 693. πρὸ Φθίων ſc. ἦν, vor den Phthiern ſtand, (zur Veränderung des Ausdrucks) ſ. ἦρχε Φθίοις, praeibat Phthiis, er führte ſie an. Ποδάρκης. S. II. 704. — 696. ἄπο πατρίδος, fern vom Vaterlande. — ἀνδρα κατακτάς. Zu ſeiner Sicherheit muſste er fliehen. S. zu IX. 630. — 697. γνωτὸν, der Ableitung nach, einen Bekannten, d. i. hier, einen Bruder. III. 174. θάλαμον, d. i. πύσιν, γνοτούς τε λιποῦσα, d. i. ἀδελφοὺς, den Caſtor und Pollux. XIV. 485. Seht, da rächte ich meinen Bruder, τῷ εὔχεταί τις (ἕκαστος) γνωτὸν ἐνὶ μεγάροις ἀρέως ἀλκτῆρα λιπέσθαι. — 698. ὁ, ſc. Ποδάρκης S. II. 704. 705.

701-710. πάμπαν (πάντως) οὐκέτι ἀφίστατο Αἴαντος, durchaus entfernte er ſich vom Ajax nicht, ſondern, wie zwei Stiere, die mit gleicher Treue und Neigung pflügen, blieben ſie neben einander. Das Bild iſt ſehr maleriſch und richtig; aber unſere Empfindung wird durch die Vergleichung zweyer königlichen Helden, mit zwey Pflugochſen beleidigt. Anders empfand gewiſs der alte Grieche, der ſelbſt ein Landbauer, den guten nützlichen Stier, höher ſchätzen und inniger lieben muſste. Aber

Digitized by Google

auch daran denkt man nicht, ſondern, was ich ſo oft erinnern muſste, bloſs an Deutlichkeit und Wahrheit des Bildes. So iſt z. E. in dem Orte, in dem ich lebe, über dem Verſammlungszimmer des Raths und der Repräſentanten der Gemeinen ein Paar pflügender Stiere abgemalt, mit einer Inſchrift, die ſie erinnert, daſs das Wohl der Stadt gewinnen werde, wenn ſie einträchtig und treu, wie dieſe Thiere, arbeiten würden. Man ſieht, daſs man in ſolchen Vergleichungen nichts beleidigendes, ſondern bloſs das Lehrreiche und Anſchauliche ſuchte und ſchätzte. — *οἴνοπε*, weinfarbig, d. i. ſchwarze. S. zu I. 350. *οἴνοψ πόντος*. Suidas: *οἰνώπος. διαυγής, μέλας, οἴνοπος βότρυς*, die dunkle Traube. cf. Toup. in Suidam. II. p. 287. Euripid. Phoen. 1171. *οἰνώπον γέννν*, die ſchwärzliche Wange, Sophocl. Oedip. Col. 674. *κίσσον οἰνώπα*. Dieſe Stellen beweiſen indeſs zugleich, daſs man das *οἶνοψ* hier auch von der dunkelröthlichen Farbe des Rindviehs verſtehen könne. — *πηκτὸν*, den feſten, ſtarken Pflug. S. zu X. 353. — 704. *ἴσον θυμὸν ἔχοντε*, beide haben gleichen Muth, aequo ſtudio laborantes, *ἰσοφόροι*, Odyſſ. XVIII. 373. aequaliter tolerantes laborem. — 705. Der Schweiſs bricht den Stieren unten an den Hörnern hervor, weil ſie mit geſenktem Haupte ziehen, und ſo der vom Halſe unter dem Joche hervordringende Schweiſs hier ſich ſammelt. Läge das Joch nicht auf dem Nacken der Stiere, ſondern wären, wie in einigen Gegenden Deutſchlands, die Zugriemen an ein vor der Stirne gebundenes Brett befeſtiget: ſo würde

Digitized by Google

der Schweiſs ebenfalls an den Enden der Hörner hervorbrechen. Aber das war, ſo viel ich weiſs, in Griechenland nicht üblich. — 707. *ἰεμένω κατὰ ὦλκα*, ſie ſtreben, arbeiten die Furche herunter. ὦλξ, vielleicht erſt ὦλαξ f. *αὖλαξ*. — *τέμνει* ſc. *ὁ ζυγὸς*, und *τέλσον ἀρούρης* d. i. *τέλος ἀρούρης*. S. XVIII. 544. 546. 547. Aber welch ein Sinn: das Joch ſchneidet das Ende der Flur? — Wahrſcheinlich war der Gedanke Homers dieſer: und ihre Furche ſchneidend, ſtreben ſie, das Ziel der Flur zu erreichen. So Odyſſ. XVIII. 375. *ὦλκα διηνεκέα προταμοίμην*. Ilias XVIII. 547. *ἰέμενοι νεοῖο βαθείης τέλσον ἐκέσθαι*. — Vielleicht hatte Homer geſungen: *ἰεμένω δὲ κατ' ὦλκα ἐκέσθαι τέλσον ἀρούρης*, nitentes, ut per ſulcum devenirent ad agri terminum. (Das wohl nicht; ſondern die Worte *ἀμφὶ δ' ἄρα — κατὰ ὦλκα* denke man ſich als Zwiſchenſatz in Parentheſe, und ergänze zu *τέμνει* aus dem obigen *ἄροτρον*: ſo wird alles deutlich. *Hh.*)

711-722. *ἱδρὼς ὅκοιτο γούνατα*, wenn Ermüdung und Schweiſs zu ſeinen Knieen gelangte, f. *ὅποτε γούνατα ἱδρώντα ἐκάμνοντο*. In den Knieen fühlt man die Ermüdung am meiſten, und vielleicht war da auch der Schweiſs, wegen der *κνημῖδες* ſehr ſtark. Vgl. XII. 573. Dieſe, auf einzelne und weniger wichtige Umſtände ſich erſtreckende Wahrheit ſucht Homer überall zu erreichen, und ſie giebt ſeinen Schilderungen ſo viele Lebhaftigkeit. — 713. *κῆρ οὐ μίμνε* ſc. *τοὺς πολεμίους ἐν σταδίῃ ὑσμίνῃ*, denn ihr Herz, ihr Muth, d. i. ſie ſelbſt erwarteten den Feind nicht im nahen Gefecht; ſie

Digitized by Google

wichen vor dem ſchwerbewaffneten Krieger, weil ihre Bogen nur zum Angriff aus der Ferne, nicht zur Vertheidigung, tauglich waren. XV. 689. *οὐδὲ μίμνεν Ἕκτωρ ἐν Τρώων ὅμαδῳ, ἀλλ' ἐφορμάται.* XII. 133. *δρύες ἄνεμον μίμνουσι*, ſtehen dem Winde, halten ſeine Anfälle aus. — 714. d. i ſie hatten keine Waffen zur Vertheidigung, keinen Helm und Schild, und zum Angriff in der Nähe keine Speere. — 716. *ὀϊὸς ἀώτῳ.* S. zu 599. — 717. *ἕποντο ἅμα* ſc. *σὺν Αἴαντι.* II. 534. *τῷ* (Αἴαντι) *ἅμα ἕποντο μέλαιναι νῆες Λοκρῶν.* — *πεποιθότες τόξοις*, voll Zuverſicht auf ihren Bogen, wie VI. 505. *ποσὶ πεποιθώς.* — 718. *ταρφέα*, oftmals ſ. zu XII. 37. — 719. *οἱ μὲν*, die Jonier u. a. v. 685. und *οἱ δὲ*, v. 721. Ajax Locrier. — 722. *οὐ μιμνήσκειν χάρμης*, des Kampfes nicht mehr gedenken, ſ. *μεθιέναι μάχης*, im Kampfe nachlaſſen: IV. 222. Dagegen: *μνάσθαι ἀλκῆς*, voll Bewuſstſein ſeiner Kraft, kämpfen. XI. 566. — *ὀϊστοὶ συνεκλόνεον* ſc. *αὐτούς*, (der Locrier) Pfeile brachten ſie in Verwirrung, XI. 526. *Αἴας ἐκλόνεε Τρῶας.* V. 93.

723. bis zu Ende. Vielleicht wären die Trojaner zurückgeſchlagen, wenn nicht Polydamas dem Hector vorgeſtellt hätte, daſs der Eifer der Trojaner, ſeitdem ſie die Mauer erſtiegen hätten, ſehr nachlaſſe, und daſs man die Führer zuſammenberufen müſſe, um zu berathſchlagen, ob man einen allgemeinen Angriff auf die Schiffe thun wolle. Denn dadurch wird Hector veranlaſst, ſo lange, bis daſs die Führer verſammelt werden, durch die Linien zu eilen, und mit dem Paris und Andern

Digitized by Google

dahin zu gehen, wo Ajax und ſeine Gefährten die Trojaner ängſtigten. Furchtbarer ſtürmt Hector mit ſeinen Kriegern daher: aber die Achäer, und Ajax insbeſondere, erſchrecken nicht: dieſer fordert ihn ſogar auf, näher zu kommen. Doch Hektor dringt, erfüllt mit feſter Hoffnung des Sieges, mit ſeinen Schaaren ein, und ſchrecklich iſt beider Heere Geſchrei.

725-740. εἶπε Ἕκτορα, f. πρὸς Ἕκτορα, zum Hector. Vgl. zu IX. 58. — 726. f. der Sinn: du glaubſt zwar, weil du Alle an Thaten übertrifft, auch an Klugheit ſie zu übertreffen. Aber Gott gab nicht einem Manne alle Vorzüge. Darum will ich auch meine Meinung ſagen. — ἀμήχανός ἐσσι, impotens, es, d. i. du kannſt es von dir nicht erhalten, f. ἀμήχανόν ἐστί, σε πιθέσθαι. — τὰ παραβῆτά, eine Beredung, wie παρείπειν τινα, jemanden bereden, belehren. VI. 62. 337. — 728. ἐν βουλῇ περιίδμεναι ἄλλων, ſo willſt du auch im Rathe, im Wiſſen, über Andere ſeyn, f. ἴδμεναι (εἰδέναι) περὶ πάντων. Weil nämlich περὶ die Bedeutung von μάλλον hat: ſo wird es auch dieſem ähnlich conſtruiret. II. 831. ὃς περὶ πάντων ἥδει μαντοσύνας, I. 287. περὶ πάντων εἶναι, über alle ſeyn und herrſchen. XI. 329 — 729. οὔπω δυνήσεαι ἕλέσθαι πάντα ſc. δῶρα θεῶν, aber du kannſt doch nicht alle Göttergaben zuſammen erhalten, ſtärker, als: οὐχ εἵλου, du erhielteſt ſie nicht. Denn nach III. 66. kann Niemand durch eigenes Wollen der Götter Gaben erhalten. Vergl. zur Sache Odyſſ. VIII. 167. f. — 731. ὀρχηστὺν, den Tanz, für, die Fähigkeit zum Tanze;

Digitized by Google

wie Θεὸς ἔδωκε ἀοιδὴν, Gott gab ihm den Geſang, ἀρετὴν ἀοιδῶν. So Odyſſ. VIII. 44. Δημοδόκῳ Θεὸς πέρι δῶκεν ἀοιδήν. — In jenen Zeiten, wo man jede körperliche Fertigkeit ſchätzte, wo man ſelbſt Nationen wegen der Fertigkeit im Tanz bewunderte, Odyſſ. VIII. 253. und an Göttern ſie ſogar merkwürdig fand (Pindar beim Athenaeus I. p. 22. B. ὀρχήστα, ἀγλάϊας ἀνάσσων. εὐρυφαρέτρ' Ἀπόλλον. Kn. Fragm. Pindar. ed. Heyn. p. 109. *Hh.*) da konnte man ſie allerdings für eine Göttergabe halten. — Man hält übrigens den Vers für falſch, weil Homer blos die ἔργα πολέμου, und den νοῦς ἐσθλὸς vergleichen wolle. Und wie mir ſcheint, iſt dieſe Kritik gegründet. — 732. ἐσθλὸς νοῦς, mens bona ſ. prudentia, σωφροσύνη. IX. 76. ἐσθλὴ καὶ πυκίνη βουλή. Odyſſ. VII. 73. οὐ δεύεται νόου ἐσθλοῦ. — 733. τοῦ, ſc. νόου, doch beſſer: τούτου ἀνδρὸς, ᾧ Θεὸς δῶκε νοῦν, dieſer Mann nützt vielen Menſchen. — 734. πύλεις, der veraltete Accuſativus von πολὶς; wofür Andere leſen: πολεῖς, die Städte; aber die erſtere Leſeart iſt, als Exegeſis des vorhergehenden, Homeriſcher. — καὶ αὐτὸς (dieſer kluge Mann) ἀνέγνω μάλιστα, und er ſelbſt erkennets (aus häufiger eigener Erfahrung) am meiſten, nämlich: τὸν ἐσθλὸν νοῦν σώζειν τοὺς ἀνθρώπους. Und ſo, ſcheint Polydamas ſagen zu wollen, weiſs auch ichs, daſs ich durch meinen guten Rath oftmahls nützlich wurde. Ohne Prahlerei konnte dies Polydamas von ſich rühmen, da er noch kurz vorher, XII. 61., den klugen Rath gegeben hatte, daſs die Trojaner ſich nicht auf den Wagen ins

Digitized by Google

griechiſche Lager wagen ſollten, damit ſie ſich leichter retten könnten. Und Homer giebt ſelbſt ihm dies Lob der Weisheit XVIII. 250. — Ferner: Hector fühlte, wie Achill, ſeine Ueberlegenheit; und ſie machte ihn ſtolz und eigenwillig. Daher klagte Polydamas ſchon oben, daſs ihn Hector anfahre, wenn er wohlmeinend rathen wolle. XII. 212. Dieſer beleidigende Stolz, den man mit dem Grade der Cultur entſchuldigen muſs, (denn ſeine Empfindung iſt noch nicht ſo verfeinert, daſs er das Kränkende einer ſolchen Behandlung empfände, oder hoch anſchlagen könnte. Wer wollte, pflegt ja der Uncultivirte zu ſagen, ein paar Worte ſo zu Herzen nehmen! gleich als ob bloſs Thätlichkeiten wehe thun könnten,) miſsfällt uns billig, und um ſo mehr, da Polydamas Hectors ἑταῖρος und ὁμῆλιξ war. XI. 522. XVIII. 251. — 736. στέφανος πολέμου δέδηε περί σε, der Kranz der Schlacht lodert allenthalben um dich her, d. i. allenthalben umlodert dich die Flamme der Schlacht, ſ. wildſtreitende Krieger umringen dich. Man ſagte: μάχη δέδηε, die Schlacht iſt entbrannt, iſt heftig, XI. 35. II. 93. und στέφανος πολέμου ſteht ſ. στέφανος μαχουμένων. So Claudian in Rufin. II. 393. enſifera corona ſ. milites; qui ſtricto ferro circumdabant Rufinum. — 737. Τρῶες — οἱ μὲν, ſ. Τρώων δὲ, οἱ. — 738. ἀφεστήκασι, ſc. ἀπὸ μάχης, treten bewaffnet aus dem Kampfe. XIV. 132. ἀφιστᾶσι οὐδὲ μάχονται. cf. IV. 340. — 739. παυρότεροι πλεόνεσαι, ſie, die wenigen, mit vielen. Man bemerke den Effect der nahen Zuſammenſtellung beider Worte.

Digitized by Google

Horat. Od. I. 6. 9. nos neque haec dicere conamur, — tenues, grandia.

741-745. *πᾶσαν βουλὴν*, die ganze Berathſchlagung, d. i. über alles wollen wir berathſchlagen, ob wir zwiſchen die Schiffe fallen, oder uns zurückziehen wollen. So Odyſſ. IV. 256. *πάντα νόον Ἀχαιῶν*, die ganze Abſicht der Achäer. — 742. *ἐν νήεσσι* f. *εἰς νῆας*, auf die Schiffe eindringen. — 743. *αἶκε*, ſi forte velit deus concedere nobis victoriam, *κράτος*. — 744. *ἢ κεν ἔλθοιμεν*, (d. i. *πάλιν* oder *ἀπέλθοιμεν*) *ἀπήμονες*. Laſs uns auch überlegen, ob wir uns ohne Schaden zurückziehen können: denn ich beſorge, daſs Achill, wenn wir die Schiffe anfallen, die Waffen ergreife, und daſs wir dann unſere geſtrigen Vortheile theuer bezahlen müſſen. — 745. *μὴ τὸ χθιζὸν ἀποστήσωνται χρέος*, daſs ſie nicht die geſtrige Schuld zurückbezahlen, *μὴ ἀποδίδωνται χρέος*. Man ſagte nämlich *ἱστάναι τάλαντα*, die Waagſchalen aufſtellen; (daher *ἡ στάθμη*, und *σταθμᾶσθαι*, das Wägen (und dann *ἱστάναι χρύσον*, Gold zuwägen. XIX. 248. XXII. 350. Folglich iſt *ἀφιστάναι χρέος*, debitum rependere. Auch nach unſern Ideen iſt der Beſiegte dem Sieger eine Vergeltung ſchuldig: folglich bezahlt er ihm ſeine Schuld, wenn er ihn wiederum beſiegt. — 747. *μίμνεν παρὰ νηυσὶ*, er blieb bei den Schiffen zurück, iſt nicht nach Phthia abgereiſet. — *σχήσεσθαι* f. *ἀποσχήσεσθαι μάχης*.

748-753. *μῦθος*: *ἀπήμων*, verba innoxia: die unſchuldige Rede. S. XII. 80. — 749. Man hält dieſen Vers für eingeſchoben, aus XII. 81. oder VI.

Digitized by Google

103. weil vorhin auf Polydamas Rath die Trojaner ihre Wagen aufserhalb dem Lager gelaſſen hatten. XII. 81. f. Zwar befolgten nicht alle dieſen Rath, XII. 110. XIII. 385. aber unter dieſen war Hector nicht. Und da Hector nirgends ſagte, daſs er ſeinen Wagen nach dem Sprengen des Thors habe nachkommen laſſen, und er in der Folge zu Fuſs ſtreitet, XIV. 429. f. ſo verwirft Niemeyer den Vers wahrſcheinlich mit Recht. (So Wolfs zweyte Ausgabe. *Hh.*). — 752. κεῖσε, dorthin, nämlich εἰς ἀριστερὰ τῆς μάχης. Denn da hatten Deiphobus u. a. die er jetzt ſuchte, v. 758. gegen den Idomeneus u. a. gefochten. S. 326. f. vergl. mit 402. f. — ἀντιόω πολέμου, und nehme Antheil am Kampfe. XX. 125. κατήλθομεν ἀντιόωντες τῆσδε μάχης. — 753. εὖ d. i. μάλα ἐπιτείλω, ſehr zugeredet habe, ſich hier zu verſammlen. 740. 755.

754-769. ὄρεϊ νιφόεντι (κατὰ μέγεθος) ἐοικώς, gleich (an Körpergröfse) dem ſchneebedeckten Berge. ὄρος νιφόεν, ein Berg, auf dem ſich der Schnee erhält, iſt ein hoher Berg: wie Ὄλυμπος νιφόεις, ἀγάννιφος, Θρακῶν νιφόεντα ὄρη, oder Τμῶλος νιφόεις I. 420. XIV. 227. XVIII. 615. Die Vergleichung: ſchrecklich war der Anblick des groſsen Hector, wie der Anblick eines groſsen Berges. So κύματα ἴσα ὄρεσσι. Odyſſ. III. 90. XI. 242. Aehnliche, wenn gleich nicht ſo ſtarke Vergleichungen ſind: IV. 462. ἤριπε, ὡς ὅτε πύργος, ἐνὶ ὑσμίνῃ. V. 560. καππεσέτην, ἐλάτῃσι ἐοικότες ὑψηλῇσι. Vergl. zu VII. 219. Virgil. Aen. XII. 701. Aeneas, — quantus Athos, aut Eryx, aut nivali vertice ſe adtol-

Digitized by Google

lens pater Apenninus ad auras. Vergl. oben 137. Froſtig erweiterten Andere die Vergleichung auf den ſplendorem galeae et altitudinem criſtae. — 755. κεκληγὼς, laut rufend, daſs ſie ſich verſammlen ſollten; ſ. v. 757. — 756. οἱ ſc. ἄριστοι Τρώων καὶ ἐπικούρων, aus 751. und 55. — ἀγαπήνωρ, amans virtutis, der Freund der Mannheit, ὁ ἀγαπῶν ἠνορέαν, d. i. τὴν ἀνδρείαν. So die Grammatiker. Doch ziehe ich die zu VIII. 112. gegebene Erklärung vor. — 758. ὁ, (Hector) φοίτα ἀνὰ προμάχους διζήμενος, gieng umher in den erſten Linien zu ſuchen, — nicht: διζήμενος ἀνὰ προμάχους. — 763. ὀλέσαντες ψυχὰς ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν nachdem ſie ihr Leben durch der Achäer Fauſt vernichtet haben, ſ. ἀποστερηθέντες τὴν ψυχὴν ὑπὸ χερσὶν Ἀχαιῶν. So XI. 342. XXIV. 638. Nämlich ὄλλυμί τι, perdo aliquid, ſagte man wahrſcheinlich anfangs ſ. ἀποστέρεῖσθαι, privari, wenn man den Verluſt durch ſeine Unbeſonnenheit litte: und dann von jedem Verluſt. S. zu V. 250. — 764. ἐν τείχει ἔσαν ſ. ἔσω τείχεος, innerhalb der Mauer waren ſie verwundet durch Pfeile oder Speere.

769-773. Δύσπαρι. S. z. III. 39. — γυναιμανὲς, weibertoller, μαινομένος ἐπὶ γυναιξὶ, den ein Weib raſend verliebt macht. S. Beck zu Ariſtoph. Vögeln. 1098. Aehnlich nannte man ihn παρθενοπίπα, den Mädchengaffer. XI. 385. Dieſe Reihe Schimpfworte erregt unſern Unwillen, da Paris nach des Sängers eigenem Zeugniſs, jetzt ſo brav und thätig iſt. Darum fand die Dacier und Pope den Hector hier ungerecht und unbillig. Clarke und Andere ver-

Digitized by Google

theidigen ihn damit, dafs Paris, als Urheber des ganzen Krieges, diese Vorwürfe verdient habe. Allein ich zweifle, dafs Hector daran jetzt gedacht habe, weil ihm sonst der Sänger dies gewifs hätte äufsern lassen. Ich würde sagen, dafs Hector wirklich unbillig werde, indem der Eifer und der Verdrufs über die jetzige anscheinende Gefahr, seine Hoffnung durch die nachlassende Kampflust der Trojaner vereitelt zu sehen, ihn reizbar machten. Wenigstens war in ähnlicher Lage Agamemnon unbillig und hart gegen ganz schuldlose Krieger. IV. 326. f. vergl. mit 350. 370. mit 403. Ueberhaupt werden, völlig der Natur gemäfs, durch jene Empfindungen auch andere unbillig; z. B. Sarpedon gegen den Hector selbst. V. 471. f. — 772. κατ' ἄκρης, von oben herab, d. i. gänzlich. Es scheint mir gleich mit: κάρηνα πόλεως κατελύθησαν, die Gipfel der Stadt sind herabgestürzt. II. 117. und πόλις ἠμύσειε, die Stadt wird niedersinken, II. 373. Virgil. Aen. II. 290. ruit alto a culmine Troja. Vergl. XV. 558. XXII. 44. — 773. ὄλεθρος σῶς, das Verderben ist entschieden. Odyss. V. 305. ἐπισπέρχουσιν ἄελλαι. νῦν μοι σῶς ὄλεθρος. Nämlich res est salva, σῶόν ἐστι πράγμα, wenn ihr Besitz oder die Erhaltung derselben keinem Zweifel, keiner Gefahr weiter ausgesetzt ist. Oder man erkläre den Sprachgebrauch so: σῶον ist, was noch vorhanden ist, (zum Herodot. V. 76. (p. 411.) folgl. ὄλεθρος σῶς ἐστι, ruina adhuc adest, h. e. instat, nondum praeteriit, evanuit; das Verderben ist noch nicht verschwunden, wartet gleichsam noch meiner.

Digitized by Google

774-787. Nach αἰτιᾶσθαι erfordert Grammatik und Zuſammenhang den Schluſspunct. So kannſt du mich den Schuldloſen beſchuldigen wollen! S. über ἐπεὶ, oben zu 68. — 776. μᾶλλον, (wie magis f. eher) ἐρωῆσαι πολέμου, ſonſt möchte ich wohl eher mich aus der Schlacht entfernt haben; ſonſt ἄλλοτε, aber nicht jetzt: denn ſo ganz ohne Muth und Kraft lieſs mich die Natur nicht werden; daſs ich immer mich zurückzöge. Das ἐπεὶ οὐδὲ, weil mich durchaus nicht, bezieht ſich auf das zu ergänzende: ἀλλὰ νῦν οὐκ ἐρωέω πολέμου. Vergl. über ἐρωέω zu II. 179 — 777. μήτηρ ἐγείνατό με f. das einfache: ἔφυν ἀνάλκις. — 779. ἐνθάδε ὢν ὁμιλέω hätte er ſagen ſollen: aber beſcheidener, wie mirs dünkt, ſchlieſst er ſich nur an Andre an. — 786. φήμι (ich verſpreche) οὐ δεύσεσθαι (τόσης) ἀλκῆς, daſs es mir nicht an Tapferkeit fehlen ſolle (ſ. oben, zu 309.) τόσης ἀλκῆς, ὅση δύναμις μ. π. an ſo viel Tapferkeit, als ich Vermögen habe, καθ' ὅσον δύναμαι, oder δύνατόν ἐστι. Ἀλκὴ und δύναμις unterſcheiden ſich ſo, daſs dies die Urſache, jenes der Effect, die Aeuſserung τῆς δυνάμεως iſt. — 789. οὔκ ἐστί τινι, καὶ ἐσσυμένῳ, (dafür, wie häufig der accuſ. c. infinit. αὐτὸν ἐσσύμενον) πὰρ δῦναμιν über Vermögen.

788-799. παρέπεισεν ſc. σὲ ἀναίτιον εἶναι, überredete er ihn, daſs er unſchuldig ſey. — 793. ἐξ Ἀσκανίης. Aſcania war nach des Dichters eigenem Zeugniſs ein Theil von Phrygien, II. 863. und wahrſcheinlich war es die Gegend am lacus Aſcanius; der in ſpätern Zeiten zu Bithynien gehörte.

Digitized by Google

Denn in der Nähe deſſelben flieſst der Sangarus, und an dieſem hatte einſt Priamus mit den Phrygiern gegen die Amazonen gefochten, Ilias III. 185. f. Zur Vergeltung, *εἰς ἀμοιβήν*, halfen ſie ihm jetzt. cf. Strabo XIV. p. 999. XII. p. 747. vergl. mit Schlegel Geogr. Homeri p. 131. — *ἀμοιβοὶ*, d. i. *ἀμειβόμενοι* ſc. *χάριν*. — 794. *Ζεὺς ὄρσε* f. d. h. *μάλα ὀρόμενοι ἐμάχοντο*, magno impetu pugnabant. Denn wer ſo kämpft, den hat ein Gott und meiſtens Zeus, erweckt zum Streite. IV. 439. V. 106. XII. 292. — 796. *ἀέλλῃ εἶσι* (f. *κατεῖσι*, ſc. *ἐκ νεφέλων*) *πέδονδε*, dem Sturm gleich, der vom Donner Jupiters herab in die Ebene ſtürzt. Wenn eine Wetterwolke vom Gebirge her, mit Blitz und Donner ſich der Ebene nähert, und der Sturm vor ihr voraufgehet, ſo iſt dieſer Sturm vom Gewitter erzeugt, *ὑπὸ βροντῆς*. V. 864. *καύματος ἐξ ἀνέμοιο δυσαέος ὀρνυμένοιο*. II. 146. *Νότος ἐπαΐξας ἐκ πατρὸς Διὸς νεφελάων*. — *κατεῖσι*, wie vom blitzenden Jupiter, *καταβαίνει*, deſcendit tremendo Jupiter tumultu. cf. XIV. 19. — 798. *κύματα παφλάζοντα*, fluctus ebullientes (ſprudelnde Wogen) maris ferventis aeſtu, von *φλύειν*, bullio. — 799. *κυρτὰ*, gewölbte, wenn die hochgethürmte Woge im Bogen vorüberhängt. S. IV. 425. 426. — *φαληριόωντα*, weiſs (vom Schaum) *φαλαρὸν, λευκὸν*. Heſych. — *ἐπ'* (*ἐπὶ τούτοις κύμασι εἶσι*) *ἄλλα*.

800 809. Wie oben, ſo macht er hier von dem Gleichniſs eine doppelte Anwendung. Schaudervoll, wie ein Sturmwetter, und wie ſtürmende Wo-

gen auf Wogen folgen: ſo rücken die Trojaner an. — ἀρηρότες, apti, d. i. dicht an einander ſtehend. XII. 105. ἀλλήλους ἄραρον τυκτῇσι βόεσσι. — 804. πυκινὴν ῥινοῖσι, feſt durch Rindshäute. S. VII. 219. πολλὸς χαλκὸς, eine ſtarke metallene Platte lag über den Häuten. ibid. — 805. πήληξ σείετο, es ſchütterte an den Schläfen der Helm vor dem ſtarken Schritte des Helden. — 806. προποδίζων (ſonſt προμαχίζων. III. 16.) ἐπειρᾶτο φάλαγγας (Ἑλλήνων) πάντῃ, ἀμφὶ, vor die Linien tretend, wagte er allenthalben umher Verſuche auf der Griechen Phalangen. S. oben zu 158. — 807. ὑπασπίδια. ſ. zu 158. — 808. σύγχει. zu IX. 608. — 809. μακρὰ βιβάσθων, weit ſchreitend, d. i. εὖ διαβὰς, den linken Fuſs vorſetzend; ſ. III. 22. oder doch mit groſsen Schritten, die Muth und Unerſchrockenheit beweiſen. — βιβάσθω, eine neue Form von ἐβιβάσθην gebildet, wie σχέω, ἐσχέθην, σχέθω u. a. XV. 676. XVI. 534.

810 - 820. τίη (τὶ δὴ) δειδίσσεαι — warum ſuchſt du die Achäer zu ſchrecken? — Διὸς μάστιξ κακὴ, Jupiters böſe, Unglück bringende Geiſſel. So XXIV. 219. κακὸς ὄρνις, mala avis, ein Unglück bringendes Vorzeichen. Der Sinn: Jupiters Zorn macht, daſs wir beſiegt werden. Vergl. oben 222. f. und zu Διὸς μάστιξ ſ. zu XII. 37. — 815. πόλις ὑμὴ (ὑμέτερη, ſ. zu 95.) πολὺ φθαίη ἁλοῦσα ſ. πολὺ πρὶν ἁλισκοίτο.

824 - 832. ἀμαρτοεπὴς, leerer Schwätzer, ὃς ἁμαρτάνει τῶν ἐπων oder τοῖς ἔπεσι, der nicht die rechten Reden wählet, oder darin irret, d. h. ſagt, was er, als Unwahrheit nicht ſagen ſollte. Vergl.

Digitized by Google

zu III. 215. *βοτγάϊε*, (wie Odyſſ. XVIII. 78.) groſſer Erdenklos, wenn man es von *βοῦς* und *γαῖα* ableitet. Aber, daſs *γαίος* einen Menſchen, der tölpel- oder bengelhaft genug iſt, als ſey er aus der Erde geformt, bedeute, dafür fehlen die Beweiſe. Und überdem ſcheint die Matapher für ein Zeitalter und für ein Volk nicht zu paſſen, welches *αὐτόχθονες* glaubte. Richtiger leitet man es daher ab von *γαίειν*. Dann wäre es: ochſig ſtolzer: *ὑπερφυῶς ὡς γαίων κύδει* I. 405. V. 906. *βοῦ*, wie das ochſig in unſrer Pöbelſprache, für groſs. S. zu I. 551. Heſych. *βοῦ τὸ μέγα. Λάκωνες*, d. h. in dem alten, ungebildeten Doriſchen, welches die Lacedämonier ſprachen. Aehnlich iſt *ἱππογνώμων*, eine Pferdeſeele, f. *μεγάθυμος*. v. Schol. ad Sophocl. Ajax. Man erklärte es: *βουκαῖος*, Rinderhirt, Doriſch f. *βουκόλος*. Theocr. X. 1. Aber das iſt in jenen Zeiten kein Schimpfwort. 143. — 829. *μάλα πᾶσι*, (wie er ſo oft geſagt hatte, *μάλα πόλλα*, I. 156. u. a.) wohl allen. *πεφήσεαι*, Futur. von *φάω*, ich tödte: richtiger von *πεφάω*: wie *πιφαύσκω*, von *φάσκω*, *φάω*, *φήμι*. XV. 140. *ἦ καὶ ἔπειτα τὰ πεφήσεται*. — *ταλάω*, die ältere Form f. *τλάω*, üblicher *τλῆμι*. — 830. *χρόα λειριόεντα*, die Lilienhaut, d. i. die weiſse, feine Weiberhaut. S. zu III. 152. Eben ſo ſpottend ſchalt Hector den Diomedes *κακὴ γλήνη*, furchtſames Jüngferchen! VIII. 164. — 831. *δόρυ δάπτει χρόα*, der Speer ſchmauſet die Haut. XI. 481. S. oben 649. XI. 391.

Digitized by Google

833-837. τοὶ δὲ, ſeine Begleiter, Paris etc. v. 790. εἰς Διὸς αὐγὰς, zu Jupiters Licht, ſeiner leuchtenden Wohnung, d. i. εἰς Ὄλυμπον, εἰς οὐρανον, ad lucida coeli templa, f. coelum. Lucret. I. 1013. Odyſſ. VI. 45. λευκὴ ἐπιδέδρομεν αἰγλη Ὀλύμπῳ. Daher αἰγλήεις Οὔλυμπος I. 532.

Erklärende Anmerkungen

zum

Vierzehnten Gesange.

1-26. Neſtor, der noch in ſeinem Zelte mit dem Machaon trank, hörte dies wilde Schlachtgeſchrei, und ſieht, da er bewafnet herauseilet, die Griechen weichen, und die Mauer hier und dort niedergeriſſen. Anfangs unentſchloſſen, ob er zum Agamemnon eilen, oder ſich gleich zwiſchen die Kämpfenden miſchen wolle, wählet er das erſtere.

1-4. Ich verbinde: *ἰαχὴ οὐκ ἔλαθε ἔμπης Νέστορα, πίνοντά περ*, doch, ob er gleich trank, blieb von ihm das Geſchrei nicht unbemerkt. Neſtor war noch mit dem verwundeten Machaon im Zelte, wo ſie zuſammen tranken und ſchwatzten, XI. 622. f. Wenn man ſich erinnert, daſs Neſtor zur Pflege des verwundeten Machaon abgeſchickt wurde, XI. 511. und ſeitdem ſo wenige Zeit erſt verfloſſen war, daſs das Bad für den Machaon noch nicht einmal fertig ſeyn konnte, (ſ. v. 6.) daſs alſo der gute Alte ſeinen Auftrag noch nicht ganz vollendet hatte, ſo fällt das Befremdende ſeines ruhigen Verweilens im Zelte weg. — 3. *φράζεο ὅπως*

Digitized by Google

ἔσται τάδε ἔργα, ſag, wie das noch werden will! wo es noch hinaus will mit dieſem Kriege: denn höre, das Schlachtgeſchrei wird ſtärker. II. 252. οὐδ' ἴδμεν, ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, ἢ εὖ, ἢ κακῶς νοστήσομεν. IV. 14. XX. 116.

6-8. Hecamede, Neſtors Sclavinn. XI. 623. f. — 7. Auch hier bedienet eine weibliche Bediente den Helden, wie oben die Hebe den Mars, V. 905. Ich irrte dort, wenn ich glaubte, daſs man es unter Menſchen unanſtändig gefunden habe. S. noch Odyſſ. III. 464. IV. 48. XVII. 88. — εἰς περιωπὴν, locum conſpicuum, ex quo omnia adſpicere poterat. XXIII. 451. πρῶτος ἐφράσατο ἵππους. ἦστο γὰρ ἐν περιωπῇ. Odyſſ. X. 146. ἀνήϊον ἐς περιωπὴν, h. e. εἰς σκοπιήν.

9-12. σάκος τετυγμένον ſc. βόεσσι. XII. 105. τυκταῖς βόεσσι, oder man erkläre es lieber f. εὖ τετυγμένον, wohlgearbeitet. So iſt XVI. 636. βόαι εὐποιηταὶ, ſchön gearbeitete Rindsfelle f. Schilder. Vergl. zu XII. 105. und zu V. 198. — νἱος ἑῆος, ſeines Sohnes f. ἑοῦ, wenn man ehemals ἐός f. ἑός ſagte. Aber vielleicht ſchreibt man richtiger ἐῆος, des braven, das dann, wie φίλος, oft da ſteht, wo wir ſein ſetzen würden; aber φίλος und ἐός waren nicht geradezu gleichbedeutend mit σός oder ἑός. (Wolfs zweyte Ausg. hat ἑοῖο. *Hh*).

13-15. ἐκτὸς κλισίης, auſserhalb dem Zelte: vermuthlich ἐν πρύμνῃ νηός, von da herab er das Lager überſehen konnte. S. zu XI. 5. — ἔργον ἀεικὲς, rem indignam ſc. Graecis, wir: die unerhörte Geſchichte, d. i. Δαναοὺς ἀεικέα πάσχειν ὑπὸ Τρώων.

So X. 483. στόνος ἀεικής. Vergl. zu I. 341. — 14. τοὺς Τρῶας ὄπισθε sc. ἑπομένους, κλονέοντας, sc. Ἀχαιοὺς, dafs die Trojaner, ſie verfolgend, in Unordnung brächten.

16-19. Wie, ehe der Wind feſt aus einer Gegend ſtürmt, die Wogen bald nach dieſer, bald nach jener Richtung ſtrömen zu wollen ſcheinen: ſo neigte ſich Neſtors Entſchluſs hier und dorthin, ὅτε πέλαγος πορφύρῃ κύματι κωφῷ, wenn das Meer ſich dunkel röthet von den tauben Wellen, d. i. cum nigricantes maris undae purpureo fulgore ſplendent, maleriſch, für: nahe vor dem Ausbruch des Sturms. Denn dann wird, nach wiederholten Bemerkungen der Alten, die Farbe des Meers purpurn, d. i. ſehr dunkel, aber ſo, dafs ſie ins röthliche ſpielet. S. zu I. 482. Catull. Epithal. 271. f. und daſelbſt Mitſcherlich. Gesner zum Claudian. II. p. 549. Antipater epigr. XXXVII. θάλασσα πορφύρει τρομερῇ φρικὶ χαρασσομένη. — κωφῷ. S. zu XI. 390. — 17. πέλαγος ὀσσόμενον ἀνέμων κέλευθα, es ſieht, d. i. es ahnet, empfindet vorher der Stürme Ankunft. Ein ahnendes Gefühl des Sturms macht das Meer unruhig. — κέλευθα ἀνέμων, ventorum iter, f. adventum. XV. 621. Der Fels am Meere hält ab λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα. Odyſſ. X. 20. Aeolus bindet ἀνέμων κέλευθα, ventos ruentes, πραξομένους κέλευθον, die ihren Lauf machen wollen. — 18. ὀσσόμενον αὖτως, es empfindet ſie ohne Wirkung, d. i. es ahnet den Sturm, aber dieſer iſt noch nicht da, drängt alſo ſeine Wogen noch nicht fort; daher gleich οὐ γὰρ πρακυλίνδεται ἐτέ-

Digitized by Google

ρωσε. — 19. οὖρος καταβαίνει. S. zu XIII. 796. — οὖρος κεκριμένος, ein abgeſonderter Wind, d. i. der einen feſten Strich hält: im Gegenſatz des umſetzenden Windes, der bald von dieſer, bald von jener Seite kommt.

20. ὥρμαινε ſc. θυμῷ, (I. 193.) ſo waren die Gedanken des Greiſes, deſſen Herz getheilt war: διαιζόμενος θυμόν. Vergl. I. 189. — μεθ' ὅμιλον ἢ μετ' Ἀγαμέμνονα zu dem Haufen, um für ſeine Perſon zu helfen, oder um den Agamemnon zu holen, der, wie er vermuthlich wuſste, (XI. 275. f.) wegen ſeiner Verwundung noch im Zelte war. — 23. δοάζομαι, andere Form von δοκάζομαι.

27-51. Neſtor begegnet dem Agamemnon, der mit dem Ulyſſes und Diomedes längſt den Schiffen herabkam, durch jenes Geſchrei gleichfalls beunruhigt. Agamemnon äuſsert ſeine Beſorgniſs, daſs, da die Griechen aus Widerwillen gegen ihn ſo kalt kämpften, Hector ſeine Drohungen erfüllen werde.

28-36. ἀνιόντες πὰρ νηῶν, ſie giengen hinauf, an den Schiffen weg; von dem rechten Flügel hinauf zum linken. — 30. νῆες, wahrſcheinlich αὐτῶν, des Agamemnon und Diomedes; (Ulyſſes Zelt war in der Mitte) nicht Ἑλλήνων. In den folgenden erklärt der Sänger, warum die Schiffe ſo weit entfernt waren. Die Schiffe hatten am Ufer der Bucht ſelbſt nicht Raum: daher ſtellte man ſie am ganzen Geſtade vom Rhoeteiſchen bis zum Sigeiſchen Vorgebirge. — 31. τὰς πρώτας εἴρυσαν εἰς πεδίον, die erſten (landenden Schiffe) zogen ſie ans Land

Digitized by Google

in die Ebene (zwiſchen dem Scamander und Simois, denn dieſe heiſst vorzugsweiſe τὸ πεδίον. Th. I. 302.) und vor denſelben führten ſie einen Steinwall auf: τεῖχος ἔδειμαν, vielleicht, weil die Trojaner gleich anfangs ſich der Landung widerſetzten. Dieſer iſt alſo ganz verſchieden von dem Walle, den ſie auf Neſtors Rath um das Lager zogen. VII. 338. Als man nun beim fortdaurenden Landen ſahe, daſs das Ufer der Bucht (dies iſt αἰγιαλὸς, vorzüglich, IV. 422. II. 210. Odyſſ. XXII. 385. cf. Stephan. Byz. in αἰγιαλὸς) zu enge wurde: ſo breiteten ſie ſich an der ganzen Küſte, ἠϊών, zwiſchen den beiden Vorgebirgen, aus. Dies ſcheint mir der Sinn. S. die zu v. 35. angeführte Stelle aus Herodotus. — 34. λαοὶ στείνοντο, d. i. εἰργάθησαν ἐν στενῷ, zu ſehr beengt waren die Truppen. — 35. προκρόσσας, ſtufenförmig, d. i. in mehreren Reihen, ſ. zu XII. 258. Die beſte Erläuterung giebt Herodot. VII. 188. Als Xerxes Flotte in der Bucht zwiſchen dem Vorgebirge Sepias und Kaſtanion liegen ſollte, αἱ μὲν δὴ πρῶταί τῶν νεῶν ὥρμεον πρὸς τῇ γῇ, ἄλλαι δ' ἐπ' ἐκείνῃσι ἐπ' ἀγκυρέων. ἅτε γὰρ τοῦ αἰγιαλοῦ ἐόντος οὐ μεγάλου, πρόκροσσαι ὡρμέοντο, ἐς πόντον, καὶ ἐπὶ ὀκτὼ νέας, d. i. die erſten Schiffe landeten am Ufer, die andern lagen bloſs vor Anker ſtufenweiſe, acht Linien hinter einander. Weſſeling erklärt es falſch: proras ponte obverſas. (Schneider im Wörterbuche, doch auch: die mit dem Vordertheile ins hohe Meer vorragen. *Hh.*) — 36. στόμα ἠϊόνος, den ganzen Rand des Geſtades. S. zu X. 8. — ἄκραι, das Rhoe-

Digitized by Google

teiſche gegen Norden, und das Sigeiſche gegen Süden. Strabo XIII. p. 892. — (30-36. Die Hauptſtelle über den Lagerplatz der Griechen. Es war ein lang gedehntes, ins Meer ſich erſtreckendes Geſtade, ἠϊόνος στόμα μακρὸν, zu beiden Seiten durch Vorgebirge begränzt, die den Flanken des griechiſchen Heeres zur Deckung dienten: ἄκραι, nämlich Rhoeteum und Sigeum. Die Schiffe beſetzten die ganze beträchtliche Breite zwiſchen den Vorgebirgen, ὅσον συνεέργαθεν ἄκραι; und da ſie doch nicht alle in einer Linie ſtehen konnten, muſsten ſie in mehreren Linien hinter einander gereihet werden, προκρόσσας ἔρυσαν. Die Schiffe der einzelnen Völker wurden in der Ordnung ans Land gezogen und geſtellt, wie ſie gelandet waren; die Schiffe der zuerſt Gelandeten ſtanden daher am tiefſten landeinwärts, die der zuletzt Gelandeten in der hintern ſchmalen Reihe am Ufer: hier lagerten Diomedes, Ulyſſes und Agamemnon. Vergl. Lenz Ebene von Troja S. 183. u. ff. wo ſehr richtige und deutliche Erörterungen gegeben werden. — προκρόσσας ſtufenförmig. Ueber κρόσσαι ſ. zu XII. 258. und beſonders die völlig entſcheidende Stelle des Herodot II. 125. Die Scholien vergleichen dies richtig mit den Sitzen in den Theatern, die über einander emporſtiegen. Die Küſte von Troja erhob ſich nämlich allmählich aufwärts, und die in Reihen geſtellten Schiffe gaben aus der Entfernung einen Anblick, wie die über einander gereihten Sitze im Theater. *Hh.*)

37-41. τῷ, darum, wegen der gröſsern Ent-

Digitized by Google

fernung vom Kampfplatz. — v. 36. ὀψείοντες ἀὐτῆς, weil ſie das Gefecht zu ſehen wünſchten. Die Verba in ειω ſind Deſiderativa: (S. Valken. zu Euripid. Phoeniſſ. v. 1214). Noch befremdet mich die Conſtruction mit dem Genitiv. Vielleicht wählte Homer dieſen für den Accuſativus, weil er mehr auf den Begriff, als auf die Form des Wortes ſahe: dieſer iſt ἀκούειν oder ποθεῖν, und beide fordern den Genitiv. — 38. ἔγχει ἐρειδόμενοι, geſtemmt, gelehnt auf ihre Lanze, weil ſie noch von der Verwundung entkräftet waren. — 40. πτῆξε θυμὸν, d. i. ἐποίησε θυμὸν πτήσσειν, machte, daſs ihr Geiſt ängſtlich wurde. Aber πτήσσειν und die verwandten Verba ſind intranſitiva. II. 312. Ferner iſt die Idee, θυμὸς πτήσσει, der Geiſt verkriecht ſich aus Furcht, wenigſtens nicht homeriſch. Dann iſt das στῆθος Ἀχαιῶν f. Ἀγαμέμνονος etc. wieder ſonderbar, und nach allem dieſen auch das Νέστωρ, zu Anfange, einer Gloſſe von γεραιὸς ſo ähnlich, daſs ich vermuthe, dieſe Gloſſe habe den fehlerhaften Vers durch Ausfüllung veranlaſst.

42 - 50. τίπτε. Neſtor hatte erſt nach Agamemnons Verwundung den Machaon aus der Schlacht geführet. — 44. τελέσῃ ἔπος, ὡς ἐπεπείλησε, wie ers einſt drohete. In Proſa: τελέσῃ, ὡς — oder τελέσῃ ἔπος, ὅ. — Die Drohung ſelbſt ſ. VIII. 497. f. — 49. Mit griechiſchem Nationalſtolz glaubt er, daſs es bloſs an dem Wollen der Nation liege, wenn ſie nicht ſiege, und Unwillen gegen ihn ſey der Grund dieſes Nachlaſſens. Vergl. XIII. 208. — 50. βάλλονται χόλον ἐν θυμῷ, verſantur iram

Digitized by Google

in animo, hegen Zorn im Herzen, I. 297. VI. 326. χόλον ἔνθεο θυμῷ.

51-135. Ja, ruft Neſtor, dieſe Drohung iſt der Erfüllung nahe. Aber laſst uns überlegen, was zu thun ſey. Agamemnon räth, die Schiffe, welche zunächſt am Geſtade ſtehen, ins Meer zu ziehen, und die Nacht hindurch vor Anker zu liegen. Dieſe Flucht ſey keine Schande. Aber Ulyſſes zeigt ihm mit edlem Unwillen das Schimpfliche und Gefährliche des Vorſchlags. Agamemnon erwiedert, daſs er ſie wider Willen nicht nöthigen wolle, wenn nur jemand einen beſſern Rath wiſſe. Nun räth Diomedes, daſs ſie, ohne ſelbſt zu fechten, die Streitenden bloſs aufmuntern wollen. Dieſen Rath befolgen ſie auf der Stelle.

53-64. ἦ δὴ ταῦτα ἑτοῖμα τετεύχαται ſc. πρὸς τὸ τελεῖσθαι. Ja wahrlich, das iſt alles (ſo ganz) zur Vollendung bereitet, ἃ ἐπιπείλησε Ἕκτωρ, daſs Jupiter ſelbſt es nicht abändern könnte: παρατεκταίνοντο ἄλλως, Odyſſ. XIV. 131. ἔπος παρεκταίνεσθαι, ein Geſchichtchen ſchmieden. ἄλλως, ganz anders, umgekehrt, wie V. 218. und XIX. 401. ἄλλως φράζεσθε. Ueber ἑτοῖμα ſ. zu IX. 425. — 53. τεῖχος κατερήριπεν, die Mauer iſt niedergeſtürzt. Denn ἐρείπω gebraucht er tranſitive und intranſitive. V. 92. — 57. οἱ, ſie, im Gegenſatz der Mauer, ſie, die Griechen. — 59. f. d. i. auf welcher von beiden Seiten dann die Achäer gedrängt (vom Feinde) in Unordnung gerathen ſind; ſondern ſie wurden mitten zwiſchen den Trojanern, (ἐπιμιξ, f. ἐπιμιχθέντες Τρωσὶ) getödtet, d. h. beide Heere ſind nicht

mehr von einander abgesondert: sondern die Trojaner sind mitten zwischen die Griechen gedrungen, und metzeln alles nieder. V. 85. vom Diomedes, der tief in die trojanische Linie gedrungen war: man wuſste nicht mehr: *ποτέροις μετείη.* XXI. 16. *ἐπιμὶξ ἵπποι καὶ ἄνδρες.*

65-70. *μάχονται ἐπὶ πρύμνῃσι,* da sie hart bei den Schiffen fechten, d. i. da die Feinde ins Lager gedrungen sind; denn vorhin war das Gefecht *ἐν πεδίῳ, ἔκας νηῶν.* XIII. 107. *νῦν ἔκαθεν πόλιος ἐπὶ νηυσὶ μάχονται.* — 66. *ἔχραισμε* sc. *ὄλεθρον*, I. 252. 589. — 67. *ἦ πόλλα ἔπαθον,* um den sie viel (durch saure Arbeit) litten; also f. *ἦ ἔπι πόλλα ἐμόγησαν,* I. 162. Auch sagt man: *κακῶς πάσχειν ὑπὸ τοῦ πόνου,* affligi, teri labore. — 69. *οὕτω.* cf. XIII. 220. Der gewöhnliche Trost des Uncultivirten beim Misgeschick, selbst wenn es Folge seiner Unbesonnenheit oder Unthätigkeit war: es muſs wohl Gottes Wille seyn.

71-79. *ἦδεα* (*ἤδειν* sc. *ἦμαρ* f. *χρόνον*) ich habe ihn wohl gesehen, den Tag, da — *πρόφρων ἄμυνεν,* mit williger Herzen den Griechen half, d. i. recht ernstlich. I. 150. VIII. 23. — 73. *τοὺς,* sc. *Τρῶας κυδάνει,* daſs er die Trojaner glorreich, siegreich machen wird. — 74. *ἔδησεν μένος,* fesselt, hemmet unsern Muth. S. zu XIII. 475. — 77. *ὕψι* f. *ἐν ὕψει τοῦ πόντου,* in alto, *ὁρμίσομεν. ἐπ' εὐνάων,* wollen wir liegen am Anker. Herodot. VII. 188. *ἄλλαι ἐπ' ἀγκυρέων ὥρμεον — ἐς πόντον* f. *ἐν πόντῳ* — 78. *νὺξ ἀβρότη.* S. zu X. 65. — Der genauern Verbindung halber, würde ich nach *ἀβρότη*

Digitized by Google

den Schlufspunct ſetzen: *ἦν — ἀπόσχωνται — ἔπειτα δὲ*, ſollten ſie nun abſtehen vom Kampfe, ſo könnten wir dann u. ſ.

80. 81. *οὐ νέμεσις*, ſ. *οὐ νεμεσητὸν φυγέειν κακὸν, οὐδ' ἀνὰ νύκτα*, ſc. *φυγεῖν*, es iſt nicht tadelnswerth, zu entfliehen dem Uebel, und zu entfliehen in der Nacht. — 81. *βέλτερον* ſc. *ἐστὶ ἐκείνῳ, ὅς προφύγῃ*, dem iſts wohl, der dem Uebel weit entfliehet, *ἢπερ (ἐκείνῳ, ὅς) ἁλώῃ*. So IX. 324. 547. *κακῶς ἦν αὐτοῖς*, es gieng ihnen übel. Die Conſtruction war eigentlicher: *βέλτερόν ἐστι, προφυγεῖν ἢ ἁλῶναι*. XVIII. 302. *τῶν τινα βέλτερον ἐπαύρειν ἢπερ Ἀχαιούς*. XV. 511.

82-94. *οὐλόμενε*, ſchädlicher, böſer Menſch: wegen dieſes böſen Rathes, *ἡ δηλήσεται*. v. 102. So *μῆνις οὐλομένη*, I. 2. Odyſſ. IV. 92. *δόλῳ οὐλομένης ἀλόχου*, der böſen Clytaemneſtra. Aehnlich *λωβητὴρ*. XI. 385. — 84. *στρατὸς ἀεικέλιος*, exercitus indignus, h. e. vilis, *οὐτιδανῶν*, II. 93. Odyſſ. VI. 242. *πρόσθεν μοι ἀεικέλιος ἐδόκει εἶναι, νῦν δὲ θεοῖσιν ἔοικε*. — 85. *σημαίνειν στρατοῦ*, dagegen I. 289. 296. das gewöhnlichere: *σημαίνειν τινι*. So ſagte er *ἄρχειν τινος* und *τινί*. — 87. *τολυπεύειν πολέμους, ὄφρα* — bis jeder todt ſey. — 88. *οὕτω δὴ μέμονας*, ſo konnteſt du dich entſchlieſsen, *οὕτω δὴ ἐτλησάς*, S. zu VII. 36. — 91. *ἄγοιτο διὰ στόμα*, wohl nicht durch ſeinen Mund gehen lieſse; wir: über ſeine Zunge kommen laſſen: dies von der Rede mit Bedacht, aber eine unbedachtſame Rede: *φεύγει ἕρκος ὀδόντων*. — 92. *ἄρτια βάζειν*, vernünftig zu reden. S. V. 326. — 93. *σκηπτοῦχος*. Denn

digitized by Google

einem mächtigen Könige ziemt ja Kleinmuth am wenigſten. Ueber Agamemnons Macht ſ. II. 577.

95 - 102. ὠνοσάμην πάγχυ φρένας, muſs ich ſehr deinen Verſtand anklagen, τοίου ἕνεκα, οἷον ἔειπες f. ὅτι τοίον εἶπες. — 96. πολέμου συνεστηκότος, da Kampf und Geſchrei ſich erhoben hat. Vergl. zu II. 150. So ξυνιστάναι πόλεμον, den Krieg anfangen. — 99. ὄλεθρος ἡμῖν ἐπιῤῥέπῃ (f. ἐπέλθῃ, wie ῥέπειν f. ἔρχεσθαι,) das Verderben über uns komme, nicht: uns überſchleiche. — 100. σχήσουσιν πόλεμον f. ὑφέξουσι, τλήσουσι, nicht ausdauern im Streite. — 102. Mit Recht behauptete Ulyſſes daſs dieſer Rückzug gefährlich werden dürfte: denn Hector hatte ſchon oben gedrohet, ſie dieſe Flucht theuer bezahlen zu laſſen. VIII. 510. f.

103 - 108. καθίκου ἐνιπῇ θυμὸν, ſehr haſt du mich mit deinem Tadel getroffen, gefaſst, d. i. ſcharf haſt du mich getadelt. Vergl. zu V. 748. — 108. ἐμοὶ εἴη ἀσμένῳ, wörtlich: das wäre mir, wie einem, der es gern hätte, f. ἐμοὶ ἄσμενον εἴη. Bekannter iſt das: ἐμοὶ βουλομένῳ ἦν.

110 - 120. ἐγγὺς ἀνὴρ, nahe iſt der Mann: f. ἰδοὺ, πάρεστι. Eine oft nachgeahmte Redensart. Theocrit. XXII. 69. ἐγγύς. οὐ ὁρᾷς. Euripid. Phoeniſſ. 599. — 111. πείθεσθαι ſc. ἐμοί. καὶ μὴ (σὺν) κότῳ ἀγάσεσθαί τι, und nicht etwa unwillig ſtaunen wollet, daſs ich auftrete, ob ich gleich der jüngſte bin. S. zu VII. 41. Zur Sache vergl. IX. 57. Verſtand kommt nicht vor den Jahren. Dieſen Grundſatz, der im Allgemeinen wahr iſt, nehmen rohe Völker ohne Ausnahme an, und ſo finden ſie

Digitized by Google

es beleidigend, wenn ein Jüngling auftritt, und mehr als alte Männer wiſſen will. Denn es erfordert ja ſchon immer höhere Cultur, daſs man allgemein wahre Sätze nicht in jedem Falle anwende. — 112. γενεῇ νεώτατος, wie natu minimus, der Geburt nach der jüngſte: ein alter Pleonasmus. — 113. γένος ἐκ πατρὸς εἶναι, propago patris, oder einfacher: κατὰ γένος, dem Geſchlecht nach. — 114. χυτὴ γαῖα (f. χῶμα) κατεκάλυψε, den ein Erdhaufen bei Theben bedeckt, ἐθάπτετο ἐν Θήβαις. VI. 464. Nach Homer war alſo Tydeus, und vermuthlich auch die andern Helden, bei Theben begraben: nach den Tragikern ruheten ſie bei Eleuſis, Plutarch. im Theſeus c. XXVIII. 3. — 115. ἐξεγένοντο f. ἐγένοντο. Sehr häufig iſt ἐξ in den Compoſitis ohne Bedeutung. — 120. Nach dem Pherecydes hatte er ſeinen Bruder Olenius unvorſichtig erſchlagen, als er die Söhne des Agrius erlegte. S. d. Schol. und Apollod. I. 8. 5. — ὡς ἔθελε Ζεύς. Da er wider ſeinen Willen den Todtſchlag begangen hatte, ſo muſste man freilich glauben, daſs Gott es ſelbſt gefügt habe.

121-135. θυγατρῶν ſc. μίαν, oder ἕτεραν; eine harte Ellipſe. — 122. ἀφνειὸν βιότου, reich am Unterhalt. VI. 14. Nachahmung iſt: dives auri, f. auro. — 123. φυτῶν ὄρχατοι, Baumgarten, in welchen die Bäume reihenweiſe, κατ' ὄρχους, gepflanzt ſind. Odyſſ. VII. 112. ἔκτοσθεν αὐλῆς μέγας ὄρχατος τετράγυος, περὶ δ' ἕρκος; aber v. 127. νείατος ὄρχος, die letzte Reihe der Bäume. — 124. ἑκέαστο. S. zu II. 530. — 125. τὰ μέλλετε ἀκούειν, nämlich παρ'

Digitized by Google

ἄλλων, das werdet ihr auch von Andern hören, wenn ihr nachfragt. — 128. ἀνάγκῃ, aus Zwang, ἀέκοντες, ſo ungern wirs auch bei unſern Wunden thun. IX. 421. — 129. ἐχώμεθα, f. ἀπεχώμεθα αὐτῆς. — 130. ἐκ βελέων, auſserhalb des Schuſſes; ſo wie εἰς βέλος, ſo nahe, daſs der Schuſs uns erreichen kann. Jenes f. ἔξω, ſo IV. 465. XI. 163. — 132. θυμῷ ἦρα φέροντες, d. i. χαριζόμενοι θυμῷ. S. zu I. 572. Es iſt ungewiſs, ob θυμὸς hier den Zorn auf Agamemnon (v. 49.) bedeuten ſoll, oder die Neigung. Im erſtern Falle wäre es: θυμῷ εἴκοντες, zu nachgebend, zu gefällig gegen ihren Zorn; im andern, zu gefällig gegen die Neigung zum Leben; (cf. IX. 109. 594.) d. i. φιλοψυχοῦντες εἰσι.

135 - 152. Neptun nähert ſich ihnen in der Geſtalt eines Greiſes, und macht dem Agamemnon Hoffnung zum Siege. Dann erfüllt er durch ein ſchreckliches Geſchrei jedes Herz mit Muth.

135 - 146. οὐκ f. S. zu X. 515. d. i. dem Neptun, der mit der gröſsten Sorgfalt auf alles merkte, was unter den Griechen vorgieng, konnte auch dieſer Vorfall nicht entgehen. cf. XIII. 10. — 141. κῆρ Ἀχιλλῆος γηθεῖ δερκομένῳ, als hätte er vorhin geſagt: κῆρ Ἀχιλλεῖ. So war X. 187. τῶν ὕπνος ὀλώλε, φυλασσομένοις f. φυλασσομένων. — φρένες f. κῆρ, Gefühl, Empfindung, θυμός. — 142. θεὸς δὲ ἑαυτὸν σιφλόσειε, ſo müſſe ihn Gott verderben, ὡς νῦν ἀπόλλυνται καὶ σιφλῶνται Ἀχαιοὶ δι' αὐτόν, wie jetzt durch ihn die Griechen verderben, oder ὡς νῦν γηθεῖ, ſo müſſe ihn Gott verderben, wie (weil) er ſich freuet unſers Elends. Dies letztere

iſt das paſſendſte zur Empfindung des Alten. So: ὡς (οὕτως) εἴην ἀθάνατος, ὡς — σιφλὸς κατὰ πόδα, Apollon. Rhod. I. 204. von einem Sohne Vulcans, der, wie ſein Vater, ἀσθενὴς κατὰ πόδα war: alſo iſt σιφλόω ἀσθενὴς ποιέω, κακόω. — 145. κονίσσουσι πεδίον, das Feld mit Staub erfüllen, maleriſch f. φεύξουσιν διὰ πεδίον. So XIII. 820. die Pferde des flüchtigen Kriegers πόλινδε αὐτὸν οἴσουσι, κονίοντες (διὰ) πεδίοιο. — Der Trieb des Menſchen zur Hoffnung macht, daſs der Menſch überall im Leiden die Rettung, oder doch eine Vergeltung hofft, und daſs dieſe Hoffnung mit der Zunahme der Leiden immer gröſser und lebhafter wird: denn die Fälle, wo Verzweiflung erfolgt, ſind ſehr ſelten. So hoffen ganze bedrängte Nationen einen Erretter, und Sieg nach mehreren verlornen Schlachten, meiſtens mit vieler Zuverſicht. Denn ſo anhaltend, oder ſo unverſöhnlich kann doch nach ihren, auf Erfahrung gegründeten Begriffen, die Gottheit nicht zürnen, daſs ſie nicht endlich Rettung und Freude ſenden ſollte. Dieſe Begriffe erzeugten dieſe Vorſtellung des Alten an den Agamemnon, die durch die Lebhaftigkeit ſeiner Hoffnungen einen Anſtrich von Prophezeihung erhält. S. oben zu IV. 163.

147-152. ἐπεσσύμενος (διὰ) πεδίον S. zu III. 14. — 148. ὅσσον f. S. zu V. 860. wo Mars über ſeinen Schmerz eben ſo ſtark ſchreiet. Aber die Menſchenſtimme, ſelbſt wenn Achill in gleicher Abſicht, wie Neptun, ſchreiet, gleicht nur der Poſaune. XVIII. 219. — 149. ἔρις Ἄρηος, die vom Mars

Digitized by Google

entflammte Streitluſt, ſ. μάχη, folglich ξυνάγειν ἔριν Ἄρηος eins mit ξυνάγειν μάχην, conferre proelium I. 381. S. zu V. 861. So iſt προφέρειν ἔριν, ſ. inferre bellum III. 7. oder προβάλλειν ἔριν. XI. 529. — Uebrigens iſt es ein wenig unwahrſcheinlich, daſs Jupiter wenigſtens dieſs ſchreckliche Geſchrei nicht höret.

152-362. Dies fürchterliche Geſchrei und die immer gröſser werdende Gefahr, daſs durch Neptuns Unterſtützung die Griechen ſiegen und Jupiters Abſicht vereiteln möchten, wird wahrſcheinlich bei dem Leſer ſchon längſt den Gedanken veranlaſst haben: länger darf denn doch auch Jupiter das Schlachtfeld nicht aus den Augen verlieren; oder ſeine Abſicht, den Achill durch Hectors Siege zu rächen, miſslingt. Das empfand auch der Sänger; aber weil entweder die Griechen wirklich den Trojanern eine Zeit lang noch mehr überlegen wurden, oder er dieſs erfand, um einen ſehr intereſſirenden Knoten zu ſchürzen, ſo muſste er nun einen Grund dem Zweifel des Leſers entgegenſtellen, der die Unthätigkeit Jupiters begreiflich machte. Das vorhin XIII. 1. gewählte Mittel wurde um ſo unwahrſcheinlicher, als das Getöſe der Schlacht immer lauter wurde. Glücklich war alſo die Erfindung, daſs Juno den Jupiter zum Schlafe verführte.

Sobald Juno vom Olymp den Eifer ihres Bruders, aber auch den Jupiter noch auf dem Ida ſieht, faſst ſie den liſtigen Entſchluſs, einen Verſuch auf ſeine Leidenſchaften zu machen, ob er vielleicht

Digitized by Google

in ihren und des Schlafes Armen des Schlachtfeldes und der Trojaner vergäſse. Sie eilt in den Thalamus, und legt den ſchönſten Putz an. Dann geht ſie zur Venus, von ihr den Sehnſucht erregenden Gürtel zu leihen, unter dem Vorwande, als wolle ſie einen Verſuch machen, die Tethys mit dem Ocean auszuſöhnen. Venus erfüllt dieſe Bitte, und froh eilt Juno zum Schlaf, nach Lemnus. Dieſer Gott, der ihren Gemahl einſchläfern ſollte, will, weil ihm die für ein gleiches Wagſtück erlittene Angſt noch zu ſehr im Andenken iſt, der Göttin anfangs nicht folgen: aber das Verſprechen, die ſchöne Gratie zum Weibe ihm zu geben, beſiegt ſeine Furcht. Er folgt der Iuno zum Ida, und läſst in der Geſtalt eines Vogels verſteckt, auf einem Baum ſich nieder. Indem die Göttin dem Jupiter vorlügt, daſs ſie zur Tethys wolle, wird dieſer von ihren Reizen beſiegt, und erliegt der Luſt und dem Schlafe. Dieſs glückliche Ereigniſs verkündigt der Gott des Schlafs ſogleich dem Neptun, und entfernt ſich von Troja.

So ſchön die Erfindung iſt, ſo möchte doch wohl manches Gefühl dadurch beleidigt werden, daſs der Gott der Götter der Völker Wohl und ſeine eigenen Plane vergiſst, um der Liebe und des Schlafs zu pflegen. Aber Homers Götter ſind, wie ſein Achill und andere Heroen, zu ſinnlich und zu ſelbſtſüchtig.

154-160. Verbinde: εἰσεῖδε ἐξ Ὀλύμπου, ἀπὸ ῥίου στᾶσα d. h. ἐν ῥίῳ, vom Olymp aus, von einer Höhe deſſelben, auf der ſie ſtand. Denn der

Digitized by Google

Olympus hat mehrere Höhen, κορυφάς. I. 499. — 155. ποιπνύοντα, d. i. σπουδαίως βαίνοντα, wie I. 600. — 156. αὐτοκασίγνητον καὶ δαέρα, ihren rechten Bruder und Schwager, als Saturnus oder Κρόνος Sohn und Jupiters Bruder. — 158. στυγερὸς, abſcheulich verhaſst war er ihr, wegen ſeiner zu groſsen Gunſt gegen die Trojaner. XI. 78. νῦν ἐμὲ στυγέει, nun haſst er mich f. VIII. 370. vergl. mit 373.

161 - 169. (σὲ) ἐλθεῖν, ⟨ἐννάσασαν ἣ αὐτὴν (ſpäter ein Wort: ἑαυτὴν), daſs ſie gienge, ausgerüſtet, ornata, nämlich mit allem Putz. V. 720. ἐντύειν ἵππους. IX. 203. ἐντύνειν δέπας, adornare pocula. — 163. δραθεῖν f. δαρθεῖν, wie πρέθω f. πέρθω, u. a. — 164. ᾗ χροιῇ, d. i. δι ἣν χροιὴν, und dies f. διὰ τὸ κάλλος f. τὸ λαμπρὸν τῆς χροιῆς ἑῆς, wegen des Glanzes ihrer Farbe; die ſie nach dem Bade und der Salbung erhalten würde ſ. v. 171. — ὕπνος ἀπήμων λιαρὸς, ein geſunder, erquickender Schlaf, erquickend, wie ein warmes Bad. Denn λιαρὸν iſt warm. XI. 829. 845. und θερμὸν ὕδωρ μαλθακὰ ποιεῖ γυῖα. Pindar. Nem. IV. 6. — 165. χεύῃ ὕπνον ἐπὶ βλεφάροις, ἰδὲ φρεσὶ, und den Schlaf über ſeine Augen und ſeinen Geiſt ergöſſe. Die erſtere Idee iſt häufig II. 19., nicht ſo ganz die letztere. Allein, da wir im traumloſen Schlafe uns der Thätigkeit der Seele nicht bewuſst ſind, ſo konnte jenes Zeitalter den Ausdruck wagen. Aehnlich nur iſt unſer: den Geiſt einſchläfern, f. aller Aufmerkſamkeit berauben. — φρένες πεκάλιμαι d. i. πυκιναί. VIII. 366. wie alle Götterwohnungen,

Digitized by Google

ſo iſt auch dieſer Thalamus Vulcans Arbeit. I. 607. 8. — 168. Θύρας ἐπῆρσε (alt f. ἐπῆρε, denn die Aeolier formirten das Futurum der Verba in ρω auch durch σ. ἄρω. ἄρσω.) σταθμοῖς κληῖδι κρυπτῇ, und durch einen verſteckten Schlüſſel hatte er die Thür in dem Pfoſten feſt gemacht. Wahrſcheinlich war das Schlüſſelloch verdeckt durch einen Schieber, wie an einigen unſerer Hangſchlöſſer; oder der Riegel lag in der Thür ſelbſt verſteckt, ſo daſs er beim Herausſchieben, nicht hinter dem Pfoſten, wie bei uns, ſondern in den Pfeiler ſelbſt gieng. Ueber ἄρω, ſ. Th. II. p. 122. (σταθμὰ, die Thürpfoſten, ſonſt gewöhnlich παραστάδες. Theocrit. XXIV. 15. σταθμὰ κοῖλα θυράων οἴκου. *Hh*). — τὴν ſc. κληῖδα, den Schlüſſel, d. i. den Riegel, denn wie an den Thüren unſerer Hütten, ſo war damals an den Thüren der Groſsen ein Riegel ſtatt des Schloſſes; nur daſs man zum Vorſchieben eine Art Schlüſſel gebrauchte. XXIV. 455. τρεῖς ἀνοίγεσκον μεγάλην κληῖδα θυράων, d. i. nach v. 453. ἐπιβλήτα, den Vorwurf, τὸν μοχλόν. — ἀνῷγεν, öffnete, f. konnte nicht eröffnen: ſo verſteckt war der Riegel, daſs Iuno allein, der Vulcan das Geheimniſs bekannt gemacht hatte, ihn finden konnte. Daſs Homer damit der Juno eheliche Treue habe ſchildern wollen, finde ich in den Worten nicht.

170-179. Die ἀμβροσία iſt wahrſcheinlich eine ſeifenartige Fettigkeit zum Abwaſchen. Doch beſinne ich mich nicht, ſie ſonſt bemerkt zu haben. — 171. κάθηρεν λύματα ἀπὸ χροὸς, demſit corpori ſordes, ſie nahm ihm jeden Schmutz. — 172. ἐδα-

Digitized by Google

νὸς erklärt man durch ἡδὺς, weil man es von ἅδω, ἀνδάνω ableitet, dann müfste es feyn: ἀδανὸς, wie πιθανὸς, von πίθεω, πείθω. Aefchyl. Agam. 1407. gebrauchte es für ἐδώδιμον, efsbar. Aber efsbares Oel mufs fehr gut feyn, folglich könnte: ἔλαιον ἑδανὸν feyn: feines, trefliches Oel. — τὸ οἱ τεθυωμένον ἦν, ftatt ἐλαίῳ τεθυωμένῳ, ὃ οἱ ἦν. θυόω, ich mache wohlriechend. — 173. 174. Beide Verfe find mir verdächtig. 1) dafs der Geruch des Oels Himmel und Erde erfüllte, ift ein Hyperbel, die zu Homers Simplicität nicht paft. 2) τοῦ κινουμένοιο πρὸς δῶμα ift grammatifch unrichtig; es müfste heifsen: πρὸς δώματι, oder ἐν δώματι. Daher verbeffferte Ariftarchus: κατὰ δῶ. Ueberdem gefchahe diefe Salbung ἐν θαλάμῳ Ἥρης. 3) Der Ausdruck: ἐλαίου κινουμένοιο, wenn das Oel gerührt wurde, ift fo platt und überflüffig. Man erwartete: πώματος κινουμένοιο, wenn nur der Deckel abgenommen wnrde. Denn das hat wenigftens dichterifche Lebhaftigkeit. 4) In dem Hymn. in Vener. 67., wo diefe Stelle wiederholt ift, fehlen beide Verfe. — 178. ἑανόν. S. zu III. 385. — 179. ἀσκήσασα ἔξυσεν, elaboratum expoliverat, den Minerva gearbeitet und polirt hatte. Denn diefen Glanz bewunderte der Kindergeift jener Menfchen vorzüglich. Apollon. Rhod. I. 725. von Jafons Kleide: ῥῆτερον εἰς ἠέλιον ἀνίοντα ὅσσε βάλοις. So geben unfere Stickerinnen der Arbeit nach der Vollendung durch Reiben eine Politur. So ξεστὴ τράπεζα, Odyff. I. 138. Das Gewand der Juno durfte nicht fchlecht feyn: und fo war es eine Arbeit der Minerva, der

Digitized by Google

Lehrerin und Meiſterinn im Weben. So war, wegen ſeiner Schönheit, Jaſons Feierkleid der Minerva Arbeit und Geſchenk. Apollon. Rhod. I. 722. — *πολλὰ δαίδαλα*, viel Künſtliches, wunderſchöne Gemählde. S. zu III. 126.

180. *ἐνέτη*, eine Spange, wie *περόνη*, von *πείρειν*, durchbohren, ſo dies von *ἐνίημι*, immittere veſti. Vgl. V. 425. — 181. *ζώνην* f. S. zu II. 448. — 182. *λοβοῖς ἐνῆκεν ἕρματα*, in die Ohrzipfel hieng ſie Gehänge. *τὰ ἕρματα* gebraucht er ſonſt für Stüzzen. S. I. 486. Man könnte denken, daſs die Ohrgehänge in der Form eine Aehnlichkeit mit dieſen Stützen gehabt hätten, weil ja auch unſere Damen einmal koniſche Berlocks trugen. Aber faſt möchte ich ſchreiben: *ἕρματα*, von *εἴρω*, davon das part. perf. *ἐρμένον*. Odyſſ. XVIII. 295. folglich wäre dann *ἕρμα*, eine Reihe Ringe in einander gehängt; ein paſſender Ohrenſchmuck. (*ἕρματα* joniſche Ausſprache ſt. *ἕρμματα*, von *εἴρω*, necto, annecto; Ohrgehänge. *Hh.*) — *οἱ λοβοὶ*, die Ohrzipfel; daher lobi von dem Ende der Lunge. — 183. *ἡ γλήνη*, war ein junges Mädchen, VIII. 64. dann, wie *κόρη*, die Pupille des Auges: unten 494. Mithin wäre *τρίγληνος*, mit drey Augen, *τριόπιος*, *τριόφθαλμος*. Daſs hier die eigentliche Bedeutung nicht ſtatt haben könne, ſcheint mir entſchieden. Daher auch die Gloſſatoren: *πολυθέατα*, *ἀξιοθέατα*, *εὔμορφα*. Dieſe Bedeutung leite ich ſo ab: *ὀφθαλμὸς* iſt metaphoriſch, das ſchönſte, liebſte: *σελήνη ὀφθαλμὸς νυκτὸς*: Agrigentum, *ὀφθαλμὸς Σικελίας*. Pindar. Ol. II. 18. Aeſchyl. Theb. 391. Die Sonne: *ὄμμα αἰθέ-*

Digitized by Google

ρος, Ariſtoph. Nub. 284 Daher wahrſcheinlich τὸ γλήνος, etwas Schönes. Ilias XXIV. 192. Θάλαμον, ὃς γλήνεα πολλὰ κεχάνδει. Apollon. Rhod. IV. 428. Mithin wäre alſo τρίγληνος, ter, h. e. valde pulcher, wie τριπόθητος, ter deſideratus. Pollux V. 97. erklärt es: τρίων κόρων εἴδωλα ἐχόντων. — μορύεντα, ſehr fleiſsig bearbeitet, μετὰ πολλοῦ μόρου κατεσκευασμένα. Man ſieht, daſs dieſe Bedeutung blos errathen, und weder etymologiſch richtig, noch hier paſſend ſey. Aber ich weiſs keine beſſere. (Man ſ. Schneiders Wörterbuch u. μορέω. *Hh.*) Die eigentliche Bedeutung wäre: monile fatale, d. i. ein vom Schickſal zu etwas Auſserordentlichem beſtimmtes Halsband. Aber auch dieſes paſst nicht. — 184. κρηδέμνον, war eine Bedeckung des Kopfes, die die Weiber trugen. XXII. 470. Odyſſ. IV. 623. Seine wahrſcheinliche Abſtammung von κάρη und δέμω, δέμνω; der metaphoriſche Gebrauch von κρηδέμνον, für die Stadtmauer, XVI. 100. und für πῶμα, Deckel eines Gefaſses, Odyſſ. III. 392. und daſs es wahrſcheinlich mit der στεφάνη, die die Weiber trugen, (Heſiod. Theog. 578.) ein und daſſelbe war; endlich der Gebrauch, den Ulyſſes davon zu einem Schwimmbrett macht, Odyſſ. V. 346. laſſen mich glauben, daſs es ein groſser runder Hut, mit einem breiten Rande, und faſt der Form des Siebes ähnlich, ſeyn müſſe. Solche Hüte trägt man noch, z. B. im Thüringiſchen. (κρηδέμνον, von κάρη und δέω, nicht δέμω, ein weibliches Kopfzeug zum Verhüllen, Kopftuch oder Binde, wovon man die langen und breiten Enden herabhängen lieſs; alſo ei-

Digitized by Google

gentlich ein Schleier, den man auch vors Geſicht nahm. — Odyſſ. III. 392. wo das κρηδέμνον vom Wein losgemacht wird, kann es nicht der Deckel vom Gefäſse ſeyn, wie Jedermann, auch Schneider im Wörterb. es nimmt, ſondern es ſind die vincula, σύνδετα, δεσμοὶ, womit der Schlauch, ἀσκὸς, zugebunden iſt. Den Beweis anderswo! Indeſſen ſehe man die ganz analogen Stellen: Odyſſ. X. 23. und VIII. 443. In der zweyten Stelle, Odyſſ. V. 346. irrte Köppen nicht weniger. Leucothea giebt dort dem Ulyſs ihr κρηδέμνον, es beim Schwimmen, gleichſam als ein Stärkungsmittel, um den Leib zu binden, ὑπὸ στέρνοιο τανύσσαι. *Hh.*) — 185. νηγάτεον, neu gemacht. II. 43. λευκὸν, ὡς ἠέλιος, weiſs, d. i. weiſs und rein war ſein Glanz, wie des Sonnenlichts. VI. 513. παμφαίνων, ὡς ἠλέκτωρ. Daher laſſen Einige: λαμπρὸν, ὡς ἠέλιος. Odyſſ. X. 94. λευκὴ γαλήνη, VI. 45. λευκὴ αἴγλη.

195. 196. Θυμὸς, meine Neigung, meine Liebe für dich. So war ἀπὸ Θυμοῦ εἶναί τινι, nicht geliebt ſeyn. I. 562. — 196. εἰ (πάντως) τετελεσμένον, wenn überhaupt es vollführt werden mag. So muſs man wahrſcheinlich dieſe Formel faſſen. XVIII. 427. Odyſſ. V. 90. — Die Kürze und Simplicität der Bitte wie der Antwort hat viel Gefallendes: wahrſcheinlich, weil ſie uns auf die Geradheit des Characters und eine gewiſſe Geneigtheit, des Andern Bitte zu erfüllen, ſchlieſsen läſst.

198-204. φιλότητα καὶ ἵμερον, Verlangen, ſ. die Kraft, dieſs zu erwecken. So Heſiod. Theogon. 203. f. der Venus τίμη ſey: παρθένιοι ὄαροι — τέρ-

Digitized by Google

ψις γλυκερὴ, φιλότης μειλιχία, d. i. die Kraft, ſüſse Luſt und ſchmeichelnde Liebe zu erwecken. Eben dieſer Barde legt ſchon die Erregung des ſüſsen Verlangens, τοῦ ἱμέρου, deſiderii, einem eigenen Genius bei, dem Ἵμερος, der die Venus überall begleitet. daſ. v. 201. ἵμερον καὶ φιλότητα, nehme ich f. ἵμερον φιλότητος, theils wegen des ᾧ, welches er ſonſt mit οἷς vertauſchen muſste, theils dem Sprachgebrauch zur Folge. Hymn. in Vener. 3. ἡ θεοῖσιν γλυκὺν ἵμερον ἐπώρσεν, καὶ τ' ἐδαμάσσατο φῦλα καταθνητῶν etc. und v. 73. τοῖς ἐν στήθεσσι βάλ' ἵμερον. S. unten 328, und III. 139. 446. — 200. πείρατα γαίης, viſere terrae fines. Denn da, nach der Vorſtellung jener Zeiten, der Ocean, ein groſser Strom, die Welt umſtrömt, ſo muſs, wer zu dieſem will, an die Gränzen der Erde kommen. Heſiod. Erga 169. Jupiter verſetzte die Heroen, εἰς πείρατα γαίης, — ἐν μακάρων νήσοισι παρ' Ὠκεανὸν βαθυδίνην. Dieſe Stelle zeigt zugleich, daſs der Daemon, Ocean, im Weſten ſeinen Wohnſitz habe. Denn dahin verſetzte man die Inſeln der Seligen. — 201. θεῶν γένεσιν, f. γενέτορα θεῶν, den Erzeuger der Götter, und zwar πάντων, nach v. 246. cf. XXI. 195.

Die Vorſtellung, daſs der Ocean Vater der Götter, und folglich auch der ganzen Natur ſey, iſt abermals eine Geburt der Phantaſie. Die Jonier, welche, wegen ihres ausgebreiteten Handels, wahrſcheinlich am erſten die Idee bildeten, daſs der Ocean die Erde ganz umflieſse, weil ſie allenthalben zuletzt das Meer fanden — dieſe haben viel-

Digitized by Google

leicht dieſe Vorſtellung geſchaffen. Angenommen, was Niemand läugnen kann, daſs Menſchen, die über die Kräfte der Natur und Entſtehung der Dinge noch ſehr wenige Beobachtungen geſammelt haben, über den Urſprung der Welt nicht raiſonniren, ſondern nur ganz grundloſe Träume der Phantaſie haben können, — dies, ſage ich, vorausgeſetzt, iſt es mir nicht unwahrſcheinlich, daſs ſie glaubten, die Erde ſey einmal aus dem Ocean hervorgekommen; ſo wie der Strom Inſeln bildet, wie das Meer ihre Küſten noch jetzt vergröſsere, (Herodot. II. 10. Strabo XIII. 890. B.) oder Inſeln, wie Delus, aus dem Meere hervorkamen. Denn dieſes war ihnen aus der Sage bekannt. Anhänglicher an dieſen Einfall machte ſie vielleicht die Beobachtung, daſs die Entſtehung und das Wachsthum der Pflanzen, (und andere Arten der Hervorbringung hatten ſie gewiſs noch nicht bemerkt,) ohne Näſſe, ὑγρὸν, nicht möglich ſey. Dadurch muſste es noch glaublicher werden, daſs der Vater der innern Meere, der Ströme und Quellen, der Vater der ganzen Natur ſey. Doch die weitere Ausführung gehört nicht hieher. — Τηθύς. Dieſe Tethys, (verſchieden von der Nereide, Thetis, Achills Mutter) war des Oceanus Gattin und Schweſter. Heſiod. Theog. 163. 133. — 202. ἐν σφέοισιν δόμοισιν. — Daſs Iuno von dem Ocean erzogen ſey, lieſse ſich ſo deuten: die Luft, der Juno Gebiet, werde von den Ausdünſtungen des Meeres ernähret. Aber andere Fabeln, z. E. daſs Meergottheiten den Vulcan aufnahmen, als ihn Jupiter aus dem Himmel ſchleuderte, XVIII.

Digitized by Google

595. f. auch den Bacchus, VI. 130. ſcheinen zu beweiſen, daſs man bloſs die Idee hatte, einen ſehr ſichern Aufenthalt zu bezeichnen. — 204. καθεῖσε, d. i. in den Tartarus hinabſandte. Vergl. zu VIII. 14. Denn der Tartarus liegt noch unter den Fundamenten der Erde und des Meeres. — Jupiter that es, nachdem er den Kronos ſammt den übrigen Titanen beſiegt hatte. Heſiod. Theog. 718. f.

205 - 210. λύειν νείκεα, lites dirimere, wir: den Streit enden, wie λύειν δεῖπνον, das Gaſtmahl endigen. — νείκεα ἄκριτα, einen noch unentſchiedenen Zwiſt: ſo wie II. 796. μῦθοι ἄκριτοι, Reden, an denen kein Ende iſt. Andere: den bittern, oder auch, den groſsen Zwiſt. — 208. Die Verbindung iſt: εἴ γε ἀνέσαιμι — καλεοίμην — πεπιθέω, eine neue Form von πιθέω, πείθω. παραὶ f. παρὰ, wie in καταιβάτης f. κατά. — 209. ἀνέσαιμι (von ἀνέω, übl. ἀνίημι) κῆρ εἰς εὐνὴν, wenn ich ihr Herz zur Liebe reizen könnte. μὲ ἀνῆκεν Αἴγυπτόνδ' ἰέναι. Odyſſ. XVII. 425. — (ὥστε) ὁμωθῆναι, d. i. ὅμοσε ἐρχεσθαι, συνεῖναι, daſs ſie in Liebe ſich vereinigten. — 210. καλεοίμην f. εἴην σφι αἰδοίος, dann wäre ich ihnen achtbar und lieb. S. zu III. 172. — Uebrigens verdient auch dieſs eine Bemerkung, daſs ſelbſt eine Gottheit, wie die Juno, wenn ſie eine ungewöhnliche Leidenſchaft erregen will, das nicht aus eigener Kraft kann, ſondern dazu der Hülfe der Venus bedarf. So ſehr hatte man ſich gewöhnt, jede ungewöhnliche Aeuſserung der Seelenthätigkeit den Göttern beizulegen.

211 - 213. φιλομμειδὴς f. φιλομειδής. S. zu III.

Digitized by Google

424. — 211. οὐκ ἔστι (ἐμοὶ) ἀρνήσασθαι, οὐ δὲ (οὐ γὰρ) ἔοικε, ich darfs nicht abſchlagen; denn das geziemte ſich nicht. — ἀρνεῖσθαι ἔπος d. i. εὐχὴν, eine Bitte verneinen, ἀπείπειν. — 213. ἰαύεις ſc. νύκτας ἐν ἀγκοίαις Ζηνὸς du ruheſt des Nachts in Jupiters Armen, ἄλοχος, σύλλεκτρος Διὸς εἶς. Odyſſ. V. 154. νύκτας ἰαύεσκεν ἐν σπέσσι. Odyſſ. XI. 261. Antiope, ἣ δὴ καὶ Διὸς εὖχετ' ἐν ἀγκονίῃσιν ἰαῦσαι. ἀρίστου, ſc. τῶν θεῶν, des mächtigſten. VIII. 17. Hymn. in Jovem 1. Ζῆνα, θεῶν τὸν ἄριστον.

214-248. κεστὸν ἱμάντα, den geſtickten Riemen, wie III. 371. — 215. ποικίλον, bunt, eben durch dieſe Stickerei. V. 735. VII. 386. — θελκτήρια ſc. θυμοῦ, jede Wonne der Seele, omnia blandimenta, quibus ad amandum homines inpelluntur. So ſind Odyſſ. I. 337. die Geſänge zur Laute θελκτήρια ἀνδρῶν, und Durius hölzernes Pferd: ἄγαλμα, θεῶν θελκτήριον, ein Werk der Kunſt, das Götter mit Freude erfüllt. Aber ſo oft θέλγειν von der Liebe gebraucht wird, liegt immer der Nebenbegrif darin: blanditiis amorum decipere. Odyſſ. I. 57. Aegiſtheus θέλγει ἀεὶ τὴν Κλυταιμνήστραν αἱμυλίοις καὶ μαλακοῖς λόγοις. — 216. Nun führt er die θελκτήρια beſonders auf. — ὀαριστὺς, die lenes ſuſurri, ὅτε ἀπὸ δρυὸς ἠδὲ ἀπὸ πέτρης ὀαρίζονται ἀλλήλοις παρθένος ἠΐθεός τε. Ilias XXII. 127. — 217. für: παράφασις, die Ueberredung, meiſtentheils wie hier, die täuſchende Ueberredung. μνηστῆρας μαλακοῖς ἐπέεσσι παραφάσθαι. Odyſſ. XVI. 287. — ἔκλεψε νόον, ſie täuſchte ſelbſt des Weiſen Herz, oder beſſer: ſie ſtiehlt, entreiſst dem Weiſen ſelbſt

unbemerkt den Verſtand, ἐξέλετο λάθρα νόον. Denn wer ſich zur Liebe bereden läſst, der handelt unbeſonnen, und wer dieſes thut, dem nahm ein Gott den Verſtand. S. z. VI. 234. — Uebrigens iſt dieſs eine von den wenigen Stellen im Homer, wo der Zauberei oder magiſchen Kunſt erwähnt wird. (Eine andere ähnliche iſt die zuvor angezogene Stelle, Odyſſ. V. 346., wo Leukothea dem ſchwimmenden Ulyſs ihren magiſchen Schleier giebt. Dort iſt der Grund der Idee dunkler: dem Buſengürtel der Liebesgöttin hingegen traut man es wohl zu, daſs er der Sitz der gefährlichſten Reize zur Liebe ſeyn könne, und einmal von der Göttin geweiht, kann er ſeine Kraft, auch auf andere Perſonen übergetragen, nicht verlieren. Man weiſs ja, wie viel Zauberei ſchon ſterbliche Griechinnen in dieſes Strophium zu legen wuſsten. So entſtand dieſe ſchöne Dichtung, die in des Sängers Einbildungskraft, nicht im gemeinen Volksglauben, zu ſuchen iſt. *Hh.*)

219 - 221. τῇ. λάβε, δέξαι, nimm! So die Scholiaſten. Dann müſste man es von τῆμι, τάω, τανύω, wovon τάζω, τετάγω, ableiten, und faſſen: τῇ ſc. χειρὰς, tende manus, d. i. ὄρεγε χειράς. Schon ehemals aber ſchrieb man τῇ, d. i. ταύτῃ ſc. ἴδε, da, ſieh es. Dieſs paſst beſſer zur Conſtruction. Denn man ſagt: ἠνίδε, ἠνὶ τὸν ἱμάντα, ſiehe da die Bande: aber nicht: τῇ τὸν ἱμάντα, ſondern τῇ πρὸς τὸν ἱμάντα. Odyſſ. V. 346. X. 297. und öfter. (τῇ aus τάε, von τάω. wird ganz richtig durch λάβε erklärt: denn es iſt τάω τάγω, wovon das la-

Digitized by Google

teinische tango, und nicht von τάω, ταίνω, τνιαίνω. S. Schneider u. τάγω. *Hh.*) — ἐγκάτθεο κόλπῳ, leg ihn an deinen Busen, s. περιζώννυε. Denn Venus selbst hatte ihn als στρόφιον unter der Brust getragen. s. v. 214. βίην ὤμοιοι ἐνέθηκε, den Bogen auf die Schulter. XVII. 569. Die Grammatiker: verbirgs im Busen: weil sie glauben, Venus habe durchaus den Gürtel, dessen Kraft Alle kannten, nicht ohne sich zu verrathen, öffentlich tragen können. (Der Gürtel hatte nichts Kenntliches: seine Zauberkraft war unsichtbar, und eben deswegen nicht zu vermeiden. — Aber Juno hatte oben v. 181. schon ihren Busengürtel umgelegt: sie bedeckt also mit dem Gürtel der Venus wohl ihren eigenen? Oder sagte es der Sänger nur nicht ausdrücklich, dass sie den ihrigen zuvor abgelegt? *Hh*). — 220. πάντα, vermuthlich θελκτήρια, aus v. 215. — 221. σὲ νέεσθαι ἄπρηκτον sc. τούτο, ὅ, τι μενοινᾷς, d. i. οὐ διαπρασσομένη τούτο, ὅ, τι. — Denn die Adjectiva verbalia werden zuweilen wie wirkliche Verba construirt. In der Prosa bleibt der Accusativ weg. Thucyd. VI. 52. ἄπρακτοι γενόμενοι ἀπέπλεον.

222-232. μείδησεν, über die fast unerwartete Erfüllung ihrer Bitten, und wie der Scholiast meint, über die gute Vorbedeutung, die für sie in den Worten: οὐκ ἄπρηκτον νέεσθαι lag, die sie auf ihr wahres Unternehmen deutete. Er beruft sich auf Odyss. XVIII. 112. Ζεύ, τοι δοίη, ὅ, τι μάλιστα ἐθέλεις, καί σοι φίλον ἔπλετο θυμῷ. Ulyss nimmt dies als Vorbedeutung und ἔχαιρεν κληδόνι. —

Digitized by Google

Doch richtiger ſcheint mirs das Lächeln des Danks und der Zufriedenheit. (Dieſs wäre wohl zu gutmüthig für die Stimmung der Juno. In dieſem Lächeln äuſsert ſich ihr Vergnügen über die gelungene Liſt. *Hh.*) Denn, wenn Vulcan ſeiner Mutter ſeine liebevolle Fürſorge beweiſet: μείδησεν Ἥρη. I. 595. Vergl. VI. 404. XV. 47. — 225. μειδήσασα, nach dem Lachen, gerade wie I. 595. Dieſs Participium konnte ſehr gut wegbleiben. — 226. Vom Olympus kam Juno zuerſt nach Pieria, das nördlich, am Fuſs des Olympus lag: von da nach Emathia, das im Norden über Pierien iſt. Denn die Emathier, unter denen ſich Karanus niederlieſs, wohnten auf der Südſeite des Fluſſes Axius, bei Aegae, Edeſſa u. ſ. Juſtin. hiſt. VII. 1. Von hier, denn ſie muſs, der Lage der Oerter nach, hier einen geraden Winkel machen, geht ſie öſtlich über Thraziſche Gebirge, vermuthlich über das Macedoniſche Gebirge Ciſſius, auf den Athos los, und von dieſem geradezu nach Lemnus. Daſs dieſs Macedonien, und ſelbſt das nördliche Theſſalien, in den ältern Zeiten von Thraciern bewohnt wurde, iſt ſchon oben erinnert, zu IX. 5. (Iuno geht, wie eine Göttin: ſie berührt mit ihren Schritten nur leiſe die Höhen der Berge; ſchreitet vom Olympus aus, über die dazwiſchen gelegenen Länder hinweg, auf die Thraziſchen Bergſpitzen; von da thut ſie den zweyten Schritt auf den Berg Athos, und den dritten, über das Meer hinweg, nach Lemnos. Vgl. meinen Comment. zu Scut. Herc. p. 119. f. *Hh.*) — 228. ἐπ' ἀκροτάτας, κορυφὰς (als Appoſition von

Digitized by Google

ὄρεα) οὐδὲ d. i. οὐ γὰρ — auf die höchſten Spitzen zu; denn ſie berührte die Erde nicht; d. h. wenn ich nicht irre, ſie wandelte über der Berge Spizzen weg, und mit einer ſolchen Leichtigkeit, daſs ſie die Erde nicht zu berühren ſchien. cf. zu 285. Man erklärt es aus V. 769. ſie blieb zwiſchen Himmel und Erde: aber dort fährt Juno, und hier geht ſie. — 229. Ἄθω, die alte Form des Genitiv f. Ἄθοον, von Ἄθοος, vulgo Ἄθως, Athos. — 230. πόλις f. χθὼν, (wie umgekehrt, beſonders die Tragiker χθὼν f. πόλις gebrauchen,) das Land des Thoas. So II. 677. Εὐρυπύλου πόλις, d. i. die Inſel Kos. — 231. ξύμβλητο ὕπνῳ, da traf ſie mit dem Gott des Schlafs zuſammen. Heſiodus Theog. 758. giebt dieſem Gotte ſeinen Wohnſitz in dem Eingange zum Gebiet des Hades, am weſtlichen Ende der Welt. Es läſst ſich kaum denken, daſs Homer dieſen ſo ſchicklichen Mythus habe abändern wollen. Denn wir wiſſen wenigſtens keinen Grund, warum Lemnus ſein Wohnort ſeyn ſollte. Aber Homer ſagt auch nur ξύμβλητο, hier traf ſie mit ihm zuſammen: alſo nicht: ἔνθα δόμος Ὕπνου. Doch das muſs man zugeben, daſs Juno wuſste, ſie werde hier den Schlaf finden. Warum hielt er ſich alſo hier auf? Die leichteſte, und vielleicht auch die genugthuendſte Antwort iſt, weil er hier vorzüglich verehret wurde: wie Apollo zu Delos, Venus auf Cythere u. ſ. f. und an ſolchen Lieblingsörtern verweilen die Götter gern. Ilias I. 38. und Odyſſ. VII. 81. wo Minerva nicht nach dem Olympus, ſondern nach Athen, in den Tempel des

Erechtheus geht. Und zu dieſer Verehrung konnte vielleicht dieſs den Anlaſs gegeben haben, daſs die Lemnierinnen den tiefen Schlaf, in dem ſie ihre Männer ermorden konnten, ihm beilegten. Ein Scholion meint, der Schlaf ſey ſeiner geliebten Grazie, Paſithea, die ſich bei ihrer Schweſter, der Gemahlin des Vulcan, in Lemnos aufgehalten habe, ſtets nachgegangen. Auch mir fiel dieſe Idee ein: aber ſie hat ſchon das wider ſich, daſs die Grazien, als Gefolge der Juno, im Olympus ſind, und daſs Homer, wie jedem ſeine Empfindung ſagen wird, deſſen hier oder gewiſs nachher erwähnet hätte. — (So viel ſcheint auſser Zweifel zu ſeyn, daſs Homer Lemnos nicht als den beſtändigen Aufenthalt des Schlafgottes angenommen habe: denn in ihm ſelbſt iſt davon keine Spur, und ξύμβλητο führt auf ein bloſses Zuſammentreffen; ferner wiſſen die Alten gerade bei Veranlaſſungen, wo dieſer Umſtand gewiſs erwähnt worden ſeyn würde, dennoch davon nichts; woraus hervorgeht, daſs ſie den Sänger nicht ſo faſsten. Sophocles im Philoctet 827. f. legt dem Chor eine lyriſche Anrufung des Schlafes in den Mund: da die Scene des Stücks in Lemnos liegt, würde er den Lemniſchen Gott gewiſs nicht vergeſſen haben. Ovid, an eben dem Orte, wo er eine Stelle Homers genau copirt. Metam. XI. 592. vergl. Gierig's Anm. verlegt dennoch den Wohnort des Somnus nach Cimmerien, ins Land der ewigen Finſterniſs. Analog iſt der Heſiodiſche Mythus: er wohne im Tartarus, bei ſeiner Mutter, der Nacht. Dem denkenden Leſer bleibt nun im-

mer die Frage: warum mufste Juno den Schlaf gerade in Lemnos treffen? — Macht das frühere Schickfal der Homerifchen Gefänge, dafs wir die Auflöfung in ihnen felbft nicht finden? oder war die Antwort in den Zeiten des Sängers fo gemein, dafs er felbft fie übergehen durfte? *Hh.*) — *κασιγνήτῳ*; zwifchen Tod und Schlaf ift die Aehnlichkeit auffallend, und fo machte fie die Phantafie zu Brüdern. Hefiod. l. c. Orphicorum Hymn. 84. 5. *ὕπνε θανάτου μελέτην ἐπάγεις, ψυχὰς διασώζων αὐτοκασίγνητος γὰρ ἔφυς Ληθης Θανάτοῦ τε.*

233-241: *ἄναξ* f. Denn er herrfcht über alles Lebendige; nähert fich einem Jeden, und legt ihre Körper in fanfte Feffeln. Orph. Hymn. v. 2. Auch die Götter fchlafen, den Menfchen auch darin ähnlich. Ilias I. 606. — 234. *εἰ μέν ποτε ἔκλυες ἔπος ἐμοῦ*, f. *ἐμὸν, ἠδ' ἔτι νῦν πείθεν*, (f. *πείθου, πείθεο*). Die gewöhnliche Formel des Gebets, wenn man fich nicht auf den bisherigen Dienfteifer beruft, wie I. 30. So ift Sappho: *ἄλλα ἔλθε, εἴ ποτε καὶ ἐτέρωθε τῆς ἐμῆς αὐδῆς ἔκλυες.* Ariftophan. im Frieden 1160. *εἰ πρότερόν ποτ' ἐπηκόω ἦλθετον, νῦν ἀφίκεσθον.* — 236. *Ζηνὸς ὅσσε ὑπ' ὀφρύσιν.* Jupiters Augen unter den Augenliedern. Uns fcheint ein folcher Zufatz kindifch, wie *χεῖρες ὕπερθεν, παρειαὶ παρὰ κροτάφων, βῖνα παρ' ὀφθαλμὸν*, u. a. Aber wahrfcheinlich fchienen fie jenem Zeitalter zur genauern Darftellung nothwendig. Die Erklärung: feine Augen müffen nicht blofs gefchloffen feyn, fondern von dem Liede bedeckt fchlafen, möchte wohl zu fpitzfindig feyn. *ὅσσε φαεινὼ*, die

Digitized by Google

ſtrahlenden Augen, das bekannte Prädicat der Götteraugen. S. zu I. 200. — 238. Da beſondere die erſte und zweyte Claſſe der Götter, wie die erſte und zweyte Claſſe der Menſchen auf θρόνοις faſſen, (zu I. 536. vergl. mit Odyſſ. VII. 95. f.) ſo war dies ein anlockendes Geſchenk für den Gott; beſonders, da es von Vulcans Hand gemacht werden ſollte. — ἄφθιτον, unvergänglich iſt alles, was Vulcan verfertigt hat. II. 46. — 239. χρύσεον. Alles Eigenthum der Götter iſt golden: alſo auch ihre θρόνοι. Daher ihr Beinahme, χρυσόθρονοι. I. 611. εὔθρονοι, VIII. 565. — 240. ὑφήσει ποσὶν θρῆνυν, ſubmittet pedibus ſcabellum, für ſcabellum pedibus ſubmittendum faciet, θρῆνυν, ᾧ ποσὶ ὑφήσεις. Der Dichter legt dem Künſtler ſchon die Handlung bei, welche der künftige Beſitzer des Werks thun wird. — 241. πόδας λιπαρὰς, glänzende Füſse, pedes nitentes candore cutis. S. zu II. 44. — εἰλαπινάζων. So Odyſſ. VII. 97. θρόνοι — ἔνθα ἑδριῶντες πίνοντες καὶ ἔδοντες Φαιήκων ἡγήτορες. — 242. νήδυμος ὕπνος, der ſüſse, liebliche Schlaf, ἡδὺς v. 253. II. 2. — 245. ῥέεθρα ποταμοῦ Ὠκεανὸς, fluenta fluvii Oceani, ſelbſt das Gewäſſer des Oceanſtroms; eine grammatiſche Umſchreibung f. Ὠκεανὸν ποταμὸν, und dies für Ὠκεανὸς ſelbſt. Denn ohne Streit meint er den Daemon Ocean, nicht das Gewäſſer dieſes Namens, wie umgekehrt XVIII. 606. σθένος Ὠκεανοῖο den Strom ſelbſt bezeichnet. Man dachte ſich den Ocean als einen Strom, der rund um die Welt, in ſich ſelbſt zurückſtrömte. Dieſs zeigt vielleicht ſchon der Name: ὁ ὠκὺ ἀνὰ ῥέων, der ſchnell

Digitized by Google

(in ſich) zurückſtrömende, gewiſs doch das Beiwort: *ἀψόῤῥοος*, d. i. *ἄψ ῥέων*, an. S. zu XVIII. 399. — 246. *πάντεσσι* ſc. *θεοῖς*, aus 201. Falſch überſetzte es Virgil. Georg. IV. 382. patrem rerum, als wäre es der Dativ von *τὰ πάντα*, wenn er anders wörtlich überſetzen wollte. — 248. *οὐκ ἄσσον ἰκοίμην Ζηνὸς*, f. *οὐκ ἐπελθοίμι Ζηνὶ*, dem Zeus nähere ich mich nicht, S. I. 567. Orph. Hymn. 82. 4. *Ὕπνε, — πᾶσι προσέρχῃ* Ilias XXIII. 232. *γλυκὺς ὕπνος ἐπώρουσεν* ſc. *αὐτῷ* I. 610. (*πρὸς*) *Ζῆνα ὕπνος ἰκάνε* — 248. *τότε, ὅτε μὴ* f. *εἰ μή*. ſ. oben. — 249. *ἐπίνυσεν*, (von *πινύσσω*) d. i. *πινυτὸν ἐποίησε, ἐσωφρόνισεν*, hat mich klug gemacht: durch ihn habe ich einſehen lernen, wie gefährlich es ſey, den Jupiter einzuſchläfern. Aeſchyl. Perſ. 832. *πινύσκετο εὐλόγοις νουθετέμασιν*. — 250. *ἐκεῖνος Διὸς υἱὸς*, jener, *δεικτικῶς*, jener berühmte Sohn des Zeus (S. zu I. 190. III. 391.) Hercules. — 251. Ueber Hercules Zug nach Troja, ſ. V. 638. ſqq. — 252. *ἔθελξα νόον Διὸς*, mulcebam Jovis animum. d. i. mulcendo animum devinxi, da feſſelte ich ſchmeichelnd ſeinen Geiſt, beraubte ihn durch ſüſsen Schlaf der Beſonnenheit. S. zu XIII. 435. Die Vorſtellung vom Zauberer, der durch ſanftes Streichen und Berühren, unwiderſtehlich den Menſchen und ſeine Natur zu ſeinem Willen zwingt, liegt dabei zum Grunde. Ilias XXIV. 343. Odyſſ. X. 291. (Kn. folgte ſtillſchweigend der gemeinen Leſeart, da doch die neueſten Texte *ἔλεξα* aufgenommen haben. *Hh.*) — 253. *νήδυμος ἀμφιχυθεὶς*, ſanft ihn umſchlieſsend, S. zu II. 19. — *οἱ*, ihm, den Hercules. Da Herc-

les theils die gröfsten und gefährlichſten Abentheuer beſtehen muſste, und bei dieſen die gefährlichſten Schickſale auf ſeinen Reiſen erlitt: ſo muſste nach jenen Ideen dies Leiden ihm von einer Gottheit bereitet ſeyn, die ihm übel wollte. Da nun Hercules ſeiner Thaten und ſeines Körpers halber für einen Sohn des Zeus galt, ſo war es natürlich, daſs ſie die Juno für dieſe feindliche Gottheit hielten, die die nächſte Urſache hatte, dieſen Baſtard ihres Gemahls zu haſſen. Aus gleichen Gründen machte man ſie zur Feindin des Bacchus, legte ſeinen Wahnſinn, ſeine Gefangenſchaft durch die Tyrrhener, ihr bei. Euripid. Cyclops 3. 10. — 255. Κόως, ſ. Κῶς, wie oben v. 229. Ἀϑόως. Hercules ward auf der Rückreiſe von Troja von einem heftigen Sturm befallen, den Juno veranlaſst hatte. Jupiter rettete ihn und brachte ihn glücklich nach Argos, XV. 18-30. Pindar. Nem. IV. 42. — 256. *νόσφι φίλων πάντων*, fern von allen Freunden. Hercules war mit ſechs Schiffen und geringer Mannſchaft nach Troja gekommen: vielleicht war er jetzt nur mit einem ſeiner Schiffe, alſo getrennt von ſeinen Freunden, hier gelandet. Daher hielt man ihn vielleicht für einen Seeräuber. Apollodor II. 7. 1. nach dem Pherecydes. — ὁ, er aber, Zeus. — 257. *ῥιπτάζων ϑεοὺς κατὰ δῶμα*, ſchmiſs die Götter im Saale herum. Jupiter ſuchte nämlich den Gott des Schlafs in der Verſammlung, und jeden Gott, der ihm dabei in den Weg kam, ergriff er beim Arm, und ſchleuderte ihn zur Seite. So handelt nur der rohe Menſch, im wildeſten

Digitized by Google

Zorn, und ſo läſst er auch ſeine Götter handeln! cf. XV. 137. — 258. ἔμβαλέ με πόντῳ ἄϊστον, warf mich gewiſs ins Meer, daſs ich verſchwunden wäre, f. ποντῳ ἔμβαλων ἄϊστόν με ἐποίει. Odyſſ. I. 235. κεῖνον θεοὶ ἄϊστον ἐποίησαν, den Ulyſs haben die Götter unſichtbar gemacht, d. i. kein Menſch hat ihn wieder geſehen. — Dies Meerwerfen war in Jupiters Manier. I. 491. — Νὺξ, δμήτειρα θεῶν καὶ ἀνδρῶν, die Nacht, die Götter und Menſchen ſich unterwirft, ſie zur Ruhe zwingt. — 260. τὴν, f. πρὸς ἣν. Der Gott des Schlafs floh hinab in den Tartarus, in den Pallaſt der Nacht. Heſiod. Theog. 744. — 261. ἔρδοι ἀποθύμια Νυκτὶ, was der Neigung der Göttin zuwider ſey. I. 562. Jupiter hat dieſe Ehrfurcht, weil die Nacht eines der allerälteſten Weſen iſt. Heſiod. Theog. 123. wie vorhin den Schlaf vor dem Ocean. — ἀμήχανον, inſuperabile, h. e. δεινὸν, die gefährliche That.

263-266. οὕτως Τρωσὶ ἀρήγειν, ὡς περὶ Ἡρακλέως ἐχώσατο, für den genauern Gegenſatz: ὡς Ἡρακλεῖ ἀρήγων ἐχώσατο, oder noch genauer: ὡς ἤρηγεν Ἡρακλεῖ. — 267. Χάριτες ὁπλότεραι, die jüngern Grazien. Daraus folgt, irre ich nicht, daſs Homer mehr als zwey, ja mehr als drey Grazien kannte; obgleich die Athener und Spartaner anfangs zwey, ſo wie die Orchomenier drey Grazien verehrten. Pauſan. IX. 35. p. 780. Einige alte Dichter und Künſtler gaben der Juno die Grazien zum Gefolge, wie der Diana die Nymphen, und das ſcheint hier Homer zu thun. Gleichwohl läſst er Grazien die Venus baden und ankleiden. Odyſſ.

Digitized by Google

VIII. 363. Dieſs erklärt, wie mir ſcheint, der Homer. Hymn. in Vener. 95. Χάριτες, αἵ τε θεοῖσι πᾶσιν ἑταιρίζουσι καὶ ἀθάνατοι καλέονται. Sie waren alſo die Geſellſchafterinnen aller Gottheiten: d. h. in unſerer Sprache: alle Gottheiten genieſsen die Wonne der Anmuth und des Reizes im höchſten Grade. cf. Pindar. Olymp. XIV. 10. f. Und vielleicht ſollte der Gedanke, der Schlaf habe ſich mit der Grazie vermählet, ebenfalls das Angenehme des Schlafs bezeichnen. So ſagten noch jüngere Dichter: Ὑγίεια, oder Πενία ξύνοικος αὐτῷ ἐστιν f. μάλα ὑγιεινὸς oder πένης ἐστι. Theocrit. XXI. 16. Πενία ἑταίρά σφιν. Ariſtoph. Plut. 234. Πενία ξύνοικός σφιν. Herodot. VII. 102. p. 550. τῇ Ἑλλάδι Πενίη ἀεί κοτε σύντροφος u. a. m. (Der Begriff von den Grazien iſt in der Homeriſchen Poeſie noch nicht ſo beſtimmt, wie er es nachmals wurde. Man nennt deren mehrere, ohne eine Zahl anzugeben; man macht einen Unterſchied im Alter: die jüngern ſind die reizendern; endlich, wohin nur die Idee von χάρις paſst, dahin werden auch die Χάριτες geſetzt. Durch ſpätere Localverehrung wurde das alles erſt genauer beſtimmt. *Hh.*) — Uebrigens characteriſirt auch dies den Geiſt des Zeitalters, daſs der Dichter kein ſtärkeres, kein edleres Motiv ſeiner Göttin in den Mund zu legen weiſs, als ſinnliche Liebe. — 271. ἀάατον ὕδωρ, das ſehr ſchädliche Waſſer des Styx, das ſelbſt den Gott, der es trinkt, zwölf Jahre aller Empfindung beraubt, Heſiod. Theog. 793. f. cf. zu I. p. 215. Von ἄτη; ἄατος, innoxius, und ἀάατος, non innoxius, d. i.

Digitized by Google

valde noxius. S. Odyſſ. XXI. 91. ἄεθλον ἀάατον, ein ſehr gefährliches Spiel. — 272. Der Schwörende muſs das, wobei er ſchwört, mit der Hand berühren, z. B. den Scepter X. 321, (ſo legt Veſta ihre Hand auf Jupiters Haupt, wenn ſie bei ihm ſchwöret; Hymn. in Vener. 27.) oder wenigſtens dieſs durch eine ſymboliſche Handlung bezeichnen: ſo legte man die Hand an den Altar, und ſo hielt man VII. 412. das Scepter zum Himmel hinauf, wenn man bei den Göttern des Himmels ſchwur: und in dieſer Abſicht ſoll Juno die Erde und das Meer berühren: die Erde, weil der Styx im Hades flieſst, das Meer, weil er ein Theil des Oceans iſt. Heſiod. Theog. 768. f. (Sie ſchwört bei den Göttern des Tartarus, und berührt dazu Erde und Meer: denn unter beiden liegt der Tartarus. *Hh.*) — 274. ἀμφὶς Κρόνον ἐόντες, des Uranus Kinder, und Kronus Brüder, die Titanen, welche Zeus beſiegte und in den Tartarus warf. Heſiod. Theog. 717., Τιτῆνας — ὑπὸ χθονὸς ἔπεμψαν. Auch das characteriſirt die Denkart und Cultur des Zeitalters, daſs Götter untereinander nicht auf Verſicherungen und Verſprechungen ſich verlaſſen, wenn nicht der eine einen Schwur beim Styx thut, der an dem Meineidigen dies Verbrechen ahndet: und daſs Götter ohne dieſes, gleich dem betrügeriſchen Menſchen, durch falſche Hoffnungen ſich hintergehen.

277-291. ὑποταρταρίους f. ἐν Ταρτάρῳ ὄντας, wie θεοὶ ὑποχθόνιοι f. οἱ ὑπὸ χθονὸς ὄντες, die Götter der Unterwelt. — Τιτῆνες, der allgemeine Name aller Kinder des Uranus und der Erde, weil

ſie die ſchreckliche That gewagt hätten, ihren Vater zu entmannen, τιταίνοντας, h. e. τιτήναντας μέγα ῥέξαι ἔργον. Heſiod. Theog. 207. Alſo könnte mans faſſen: die Wagehälſe. — Warum ſie dieſe anruft, iſt mir nicht ganz deutlich. Doch vermuthe ich, daſs, ſo wie die Menſchen bei den furchtbaren Gottheiten der Unterwelt ſchwören, um ſie im Falle des Meineides zur Rache aufzufordern: ſo die Götter auch bei dieſen Titanen in gleicher Abſicht ſchwören. Sie dienten wenigſtens öftrer dazu, ſelbſt Götter, die wie Uebermüthige, ὑπερφίαλοι, handelten, zur Ordnung zu bringen. z. B. I. 402. Dent meliora docti. (XV. 36. ſchwört Juno bei Himmel und Erde, und beim Styx. Vergl. den Schwur der Kalypſo Od. V. 184. Die Idee an dieſer Stelle weicht nicht davon ab: Juno ſchwört bei den Titanen, — das ſind die Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες, die Familie des Uranus, Οὐρανίανες, V. 898. — und beim Styx; wie ich glaube, um den Schwur durch die ſchauderhafte Vorſtellung der Titanen zu verſtärken. Auch hier wirkte gewiſs die eigene Einbildungskraft des Sängers, wie in vielen andern Dichtungen, die man aus Sagen oder Volksbegriffen abzuleiten gewohnt iſt. *Hh.*) — 281. ἄστυ Ἴμβρου. So war Ilias III. 104. ἄστυ Ζελείης f. Ζελεία. Richtig behauptete daher Vellejus Paterculus I. c. 3. Theſſalien ſey ſonſt genannt Myrmidonum civitas, πόλις Μυρμιδόνων. Heſiods Schild, 473. Aeſchyl. Perſae 486. Θεσσάλων πύλισμα f. Θεσσαλία. Von Lemnus giengen ſie nördlich in gerader Linie nach Imbrus, und von da im rechten Winkel, öſtlich

Digitized by Google

nach Troja. — 282. ἠέρα ἐσσαμένω, in Luft gekleidet, wie die Götter immer ſind, wenn ſie von Menſchen nicht bemerkt ſeyn wollen. Heſiod. Erga 124. δαίμονες ἐπιχθόνιοι · φυλάσσουσι δίκας, ἠέρα ἐσσάμενοι πάντῃ φοιτῶντες ἐπ' αἶαν. — 284. Ἴδην, Λεκτὸν, als Appoſition für εἰς Λεκτὸν, τῆς Ἴδης ſc. ἄκραν. vergl. zu VIII. 47. Lectum war ein Vorgebirge der Trojaniſchen Küſte, am Fuſs des Ida. Strabo XIII. p. 902. A. B. — 285. Wie ſie vorhin im leichten flugähnlichen Gange übers Meer gewandelt waren; ſo gehen ſie jetzt über die Waldungen des Ida weg, und mit ſolcher Leichtigkeit, daſs kaum die Spitzen der Bäume ſich bewegen. Vergl. zu XIII. 29. und oben zu 229. — 286. Διὸς ὅτε, bedeutungsloſe Umſchreibung, ſ. Δία. So Euripid. Hercul. furens 600. ὃς σὸν ὄμμα ἰδεῖν. ſ. σέ. Mit Bedeutung dagegen Euripid. Hippolyt. 885. er, Hippolytus beleidigte den Vater, Ζηνὸς ὄμμα ἀτιμασάς. — 288. δι' ἠέρος ἵκανεν εἰς αἰθέρα, die durch die Luft himmelan ſtieg, pinus aëria, h. e. in aëra ſurgens. Uebrigens bezeugt auch Servius zum Virgil. Aen. IX. 82., daſs auf dem Ida vieles Fichtenholz ſtand. — 290. Man glaubt gewöhnlich, daſs ſich der Gott des Schlafs in einen Vogel verwandelt habe. Zwar iſt XVII. 583. Ἀπόλλων φαίνοπι ἐναλίγκιος, Apollo, in des Phaenops Geſtalt; aber die Verwandlung in einen Vogel war, ſo ſcheint es mir, überflüſſig, da er ſchon genug durch die Zweige verdeckt war. Ich faſſe es alſo: tief unter den Zweigen verſteckt, wie der Cymindis, ſaſs der Gott auf der Fichte. Vergl. zu VII. 59. und Odyſſ.

Digitized by Google

V. 337. Leucothea *ἀνεδύσατο αἰθυίῃ ποτῇ εἰκυῖα*, im Fluge dem Taucher gleich. Und wirklich ist dies den Habichten und der ganzen Art eigen, dafs sie dicht unter den Zweigen versteckt, meistens am Stamm des Baums sitzen und auf Raub lauren. Arist. Hist. Anim. IX. 36. *ἐν ὄρεσσι*, sc. *οὖσαν*, s. *οἰκοῦσαν*, der im Gebirge wohnet. Aristot. Hist. Anim. IX. 12. *κύμινδις οἰκεῖ ὄρη*. — 291. *χαλκίδα*. S. zu I. v. 404. p. 52.

292-297. *ὡς ἴδεν, ὥς* — so wie er sie sahe, so bemeisterte sich seiner die Liebe. XIX. 16. *ὡς εἶδε, ὥς μιν εἷλε χόλος*. Theocrit. III. 42. II. 82. *ὡς ἴδεν, ὥς ἔμανη*. So die Römer, ut vidit, ut periit, d. i. perdite amavit puellam. S. zu I. 512. — *ἔρως ἀμφικαλύπτει φρένας*, die Luft umwölkt die Seele; so dafs sie einzig den Gegenstand derselben sieht. Dies scheint der Sinn der Metapher, wegen der ähnlichen Redensarten: *ἔρως παρὲκ Ζηνὸς νόον ἦγαγε*, wenn er verbotenen Genufs sucht. Hymn. in Vener. 36. Und das war ja auch hier der Fall, dafs er blind von Begierde alles übersah. Vergl. zu III. 441. und unten v. 316. — 295. *οἷον*, d. i. *καὶ τοῖον, οἷον αὐτὸν ἀμφεκάλυψε τότε, ὅτε ἐμισγέσθε*, solch eine Leidenschaft, als damals, da — 296. *λήθοντε τοκῆας*, unbemerkt von ihren Aeltern. Abermals Anspielung auf eine unbekannte Fabel. Nämlich bei mehreren wilden Völkern ist der Gebrauch, dafs der Liebhaber erst die letzte Gunst des Mädchens, und mit Gewalt erlangt haben mufs, ehe er bei den Aeltern um sie, mit ihrer Bewilligung werben darf. (Vergl. Meiners vermischte Schriften Th. 1.

Digitized by Google

S. 176. f. Aber von dieſem Liebeszwange finde ich in dieſer Stelle keine Spur: ſie genoſſen der Liebe heimlich, λήθοντε τοκῆας. *Hh.*) Dieſs veranlaſste vielleicht die alte Sage: daſs Jupiter die Juno, die Ceres u. a. lange verfolgt und endlich gezwungen habe, ihn zu lieben. Dieſe Geſchichte verlegten Einige nach Samos, (ſ. d. Schol.) Andere nach Euboea u. ſ. f. Uebrigens iſt die Liebe der Juno und des Jupiter von vielen Dichtern behandelt worden. S. Heyne zu Virgil. Aen. Tom. II. pag. 284. und zum Apollodor. p. 30. u. 411. f. (Es war dieſs ein ἱερὸς γάμος, eine Göttervermählung, wie der religiöſe Mythus der Griechen ihrer mehrere kannte, mit denen alsdann die dichtende Phantaſie ſpielte. Wie unter den Sterblichen, ſo pflegten denn auch unter den Göttern Brautbewerbungen und Hochzeiten nicht ſelten von auffallenden und merkwürdigen Scenen und Situationen begleitet zu ſeyn: damit ſpielte die Volks- und Prieſterſage, und das ἔπος war fertig! Jupiter und Juno genoſſen das verdiente Vorrecht, wegen ihrer erſten Liebesabentheuer in beſonderem Rufe zu ſtehen. S. zu Theocrits Adoniaz. 64. „Alles wiſſen die Weiber," καὶ ὡς Ζεὺς ἠγάγεθ' Ἥρην. *Hh.*) — Uebrigens iſt der gute Jupiter ganz roher ſinnlicher Menſch. Denn er, der ſein zankſüchtiges Weib nicht lieben konnte, I. 518. 561. wird, ſobald er ſie jetzt im ſchöneren Putze ſieht, fortgeriſſen von ſinnlicher Luſt. Gerade ſo Paris, ob er gleich eben von ſeiner Helena Worte hören muſste, die bei weniger Sinn-

Digitized by Google

lichkeit, ihn kränken oder in Zorn hätten bringen ſollen. III. 440. f.

298 299. Es befremdet den Jupiter, daſs ſeine Juno, ganz dem Coſtume zuwider, ohne Wagen iſt. Vergl. zu XIII. 35.

300-312. — 307. ἐν πρυμνωρείᾳ, d. i. ἐν τῷ πρυμνῷ τοῦ ὄρεος, am Ende, am Fuſs des Gebirges: (Vergl. Schneiders Wörterb. und πρυμνός. *Hh.*) ſo ὑπωρεία; XX. 218. oder ἀκρώρεια, d. i. τὸ ἄκρον τοῦ ὄρεος. Theocrit. XXV. 31. — 308. τραφερήν. S. zu X. 27. — 309. τόδε f. διὰ τόδε, wie hoc f. ob hoc — 310. Dieſs ſagt ſie nicht, um Jupitern eine Schmeichelei mit ihrer Aufmerkſamkeit zu machen: denn für dieſe Feinheit hatte man keinen Sinn: ſondern weil die Frau das pflichtmäſsig thun muſste, wenn ſie nicht dem Zorn des Gebieters ſich ausſetzen wollte.

313-328. ὕστερον ſc. τούτων, nach dieſem. Jupiter, der der Juno Rede glaubte, hätte, wird unſer Gefühl uns zurufen, es empfinden ſollen, daſs die Ausſöhnung zweyer ſo ehrwürdiger Gottheiten und nach einem ſo langen Zwiſte, ein ſo edles Geſchäft ſey, daſs es jedem andern Geſchäfte hätte vorgehen ſollen. Aber damit meint er, habe es Zeit. So eigennützig und gefühllos macht rohe Sinnlichkeit. — 314. S. zu III. 440. — 315. οὐδὲ γυναικὸς, eines Weibes, d. i. einer Sterblichen. Cicero de offic. I. 31. 8. mulieribus, ſi Circe et Calypſo mulieres appellandae. — 316. περιπροχυθείς, d. i. προχυθεὶς περὶ θυμὸν, ergoſſen durch meine ganze Seele. — 317. Welche Rohheit ſetzt es von

beiden Seiten voraus, dafs Jupiter, gerade jetzt, und ohne Scheu, eine ganze Reihe von Fällen aufzählen darf, wo er die eheliche Treue so gröblich verletzt hatte; und dafs Juno dieſs alles, ohne den äufserſten Unwillen anhören darf! Aber man ſieht daraus deutlich, dafs die Liebe für beide bloſs phyſiſches Bedürfniſs, und noch nicht durch gegenſeitige edlere Zuneigung verfeinert war, und dafs der Mann, als Gebieter des Weibes, ohne Scheu ihr untreu werden konnte. Das erſtere beſtätigt Juno ſelbſt, oben v. 209. Dort iſt nicht ihr Wunſch, die erkaltete Zuneigung des Oceans und der Tethys wieder zu beleben, oder die durch den Zwiſt geſtörte häusliche Glückſeligkeit wieder herzuſtellen: ſondern bloſs, ſie εἰς εὐνὴν zu bringen. — Die Gemahlin des Ixion war die Dia. — 321. Dieſs Phöniziſche Mädchen iſt die Europa. S. zu XIII. 453. — 325. χάρμα βροτοῖς, der Sterblichen Wonne. Denn die Traube ſelbſt gab Bacchus den Menſchen zur Luſt, δῶκε ἀνδράσι χάρμα καὶ ἄχθος. Heſiod. beim Athenaeus. X. 428. C.

329 340. — 332. τὰ δὲ ἅπαντα, f. γὰρ: denn das iſt hier alles aus der Ferne ſelbſt ſichtbar. S. Odyſſ. XIII. 162. καὶ δὴ προεφαίνετο πᾶσα ναυς. — πῶς ἔοι ſc. τὰ πράγματα ἡμῖν, wie würde es mit uns ſtehen? S. oben v. 3. Aehnlich iſt: Scis, quomodo res tibi ſe habeat? — 335. Dieſe Züchtigkeit, ſo abſtechend ſie mit den vorigen Geſinnungen über eheliche Treue iſt, ſo iſt ſie doch nicht unwahrſcheinlich, da die Natur ſelbſt lehret, apertam rerum illarum actionem non vacare petulantia.

Digitized by Google

Cicero de offic. I. 35. 5. Und doch, ſit venia dictis, wenn man den rohen Character der Juno ſich deutlich denkt, war vielleicht nicht ſowohl Delicateſſe, als Bemühung den Zeus vom Ida ganz zu entfernen, die Urſache ihrer Weigerung. Denn in dem Thalamus war er von dem Olympus auf dem Schlachtfelde ganz entfernt, und ſie für ſein früheres Erwachen mehr geſichert.

341-345. — 344. διαδράκοι, von διαδρέκω f. δέρκω: ſo πέρθω und πρέθω, θάρσος und θράσος. — 345. Vergl. III. 274. Ἥλιος ὃς πάντα ἐφορᾷ. Daher ferner ἠέλιος πανδερκὴς, oder Orph. Hymn. VII. 1. ἠέλιος, πανδερκὲς ἔχον ὄμμα. Daher entdeckte dieſer Gott der Venus Untreue. Odyſſ. VIII. 270.

346-351. ἀγκὰς. S. zu V. 371. — 347. χθὼν würde ich hier für das Abſtractum, die Erde, nehmen; denn es iſt an ſich ſchöner, wenn die bruta tellus ihrem Herrn dadurch huldiget, als wenn es der Daemon der Erde thäte. So huldigte die Natur dem Neptun, XIII. 27. Wenn mit dem Frühling die Venus auf der Erde erſcheint, ſuaveis illi daedala tellus ſummittit flores. Lucret. I. 8. Vergl. V. 777.

348. λωτόν. S. zu II. 776. ἐερσήεντα, vom Thau getränkt, erfriſcht: wie roſcida herba, f. rore irrigua.

349. ἔερχε ἀπὸ χθονὸς ὑψόσε, drängte ſich von der Erde auf: denn dieſe Blumen ſollten die Stelle der Polſter vertreten. — 351. ἔερσαι ἀπέπιπτον ſc. ἀπὸ νεφέλης, glänzender Thau fiel aus dem Gewölke

nieder. Gefallend ist dieser Zug. Man glaubt, Jupiter, der Vater des Regens und des Thaus, wolle die Natur, die ihm sein Lager bereitete, zur Belohnung erfrischen. Doch scheint es, dafs Homer, ohne weitere Bedeutung diesen Zug aus der Natur entlehnte. στιλπνοὶ, f. στιλβοῦσαι: wie τερπνὸς von τέρπω, so στιλπνὸς von στίλβω.

352-362. — 355. ὕπνῳ δαμείς. Aber wie der Gott des Schlafs sich des Jupiter bemächtigte, das hat der Sänger, vielleicht nicht fehlerfrei, uns nicht gezeigt. Mir wenigstens deucht, dafs der Schlaf hier eine sehr müssige Rolle spiele. Besonders, da der Sänger so lange bei seiner Einladung verweilet hatte, fällt es nun um so mehr auf, dafs hier die Art, wie er sich seines Auftrags entledigt, ganz übergangen wird. Dafs er jetzt zum Neptun eilet, hebt diesen Tadel nicht auf: denn dieſs war nur ein zufälliger, nicht der wesentliche Dienst, den er der Juno leisten sollte. Jetzt mufs man freilich denken, dafs er durch seine Gegenwart selbst, ohne eine weitere Handlung, den Jupiter eingeschläfert habe. (Und dieſs letztere allein ist im ächten Geiste des alten Sängers. Der Gott des Schlafs wirkt schon durch seine Nähe: mehr braucht er nicht. Spätere Dichter freilich blieben hiebei nicht stehen. *Hh.*) — 357. προφρονέων, wohlmeinend, nach Vermögen. — 359. περικάλυψα κῶμα αὐτῷ, ähnlich mit oben 343. und VIII. 331. σάκος ἀμφικαλύπτειν τινί. Die Vorstellung ist zu erläutern aus II. 19. Eigentlich: κῶμα καλύπτει ὄμματα, somnus lumina tegit, dann καλύπτει τινά. Odyss.

XVIII. 201. ἐμὲ περικάλυψε κῶμα. — 361. ἐπὶ φῶτα ἀνθρώπων, f. ἐπ' ἀνθρώπους. Der Schlaf gieng unter die Menſchen, auch an dieſen ſeine Macht auszuüben.

364-402. Auf dieſe Nachricht fordert Neptun die Griechen auf, dem Hector den Sieg zu entreiſſen, indem die tapferſten Streiter, bewaffnet mit den gröſsten Speeren, Schilden u. ſ. ſich zuſammenſtellten. Die Vollziehung dieſes Raths betreiben, ihrer Wunden ungeachtet Agamemnon und die Andern, und Neptun ſelbſt geht vor ihnen auf. Auch Hector ſtellt ſeine Schaaren. Das Getöſe iſt fürchterlich.

363-377. Verbinde: προθορὼν ἐν πρώτοις ἐκέλευσεν, oder man nehme es ſ. προθορὼν εἰς πρώτους. Wahrſcheinlich hatte Neptun noch immer die Geſtalt des Greiſes beibehalten. S. v. 136. — 364. καὶ δὲ αὖτε, und auch diesmal, f. καὶ γάρ. — 366. οὕτω φησὶ, nämlich, daſs er die Flotte vernichten wolle. S. oben 45. f. XIII. 828. — 368. κείνου, d. i. Ἀχιλλῆος οὔτι λίην ποθὴ ἔσται, non adeo magnum deſiderium ejus erit. Cf. I. 240. — 372. πάναιθαι κόρυθες, überall glänzende Helme, wie z. B. Diomedes Helm. V. 4. ἀκάματον πῦρ κόρυθος. Pindar. Pyth. VIII. 65. αἰθὴ ἀσπὶς, der flammende Schild. — 377. ἐν ἀσπίδι δύτω, lege den Schild an. S. zu X. 254. Eigentlicher ἐνδύεται θώρηξ.

378-387. — 379. τοὺς, die, welche ſich jetzt zu dieſem Kampfe anboten. — 383. ἔσσαντο περὶ χροΐ, für das eigentliche ἔσσαντο χαλκὸν, gebildet nach dem: περιτιθέναι χαλκὸν περὶ χροΐ. S. oben

gelangt ſind, begieſsen ſie ihn mit Waſſer, worauf er ſich aus ſeiner Betäubung auf einige Augenblicke erholt.

403-408. ἐπεὶ ſc. Αἴας τέτραπτο ἰθὺς (ſc. αὐτοῦ) πρός οἱ, da Ajax ſich nahe bei ihm gerade gegen ihn gewandt hatte. XVII. 227. ἰθὺς τετραμμένος, recta in hoſtem converſus. Die Verbindung: converſus in ipſum, τετραμμένος πρός οἱ, ſcheint mir gegen die Grammatik: denn dieſe forderte: πρός ἑ — 404. οὐκ ἀφάμαρτε (αὐτοῦ, βαλὼν) τῇδε — 405. S. zu II. 45. und 388. 389.

409-417. Verbinde: Αἴας βεβλήκει χερμαδίῳ τὸν κατὰ στηθος, ἀείρας ἓν (χερμάδιον) τῶν, τὰ (f. ἁ) πόλλα ἐκυλίνδετο. Auch der Römer hätte die Worte ſo ordnen können: Abeuntem Ajax ſaxo, quae plurima ante pedes volvebantur, horum unum tollens, percuſſit. — 410. ἔχματα, Stützen (v. XII. 260. XIII. 139.) des Schiffes. Die Schiffe ſtanden alle auf Steinen, damit die Luft unterdurch ſtreichen konnte. Sonſt heiſsen ſie ἔρματα νηῶν. I. 486. II. 154. — 412. ὑπὲρ ἄντυγος, ſc. τῆς ἀσπίδος, hart über dem Kranz des Schildes. S. zu VI. 118. — 413. βαλὼν τὸ χερμάδιον ἔσευε, und, indem er den Stein werfen wollte, ſchwenkte er ihn im Kreiſe, wie ein Kräuſel herumgetrieben wird. Aehnlich III. 378. ἐπιδινήσας τρυφάλειαν ἧκε, rotans caſſidem amiſit. — περίδραμε πάντη, er kreiſelte im Fluge. Virgil. Aen. VII. 378. und oben zu XI. 147. — Schon der Scholiaſt zog es falſch auf Hector. — 416. τὸν οὐκ ἔχει θράσος; Inverſion f. αὐτὸς οὐκ

ἔχει θράσος. So χόλος εἰχέ μιν, und a. Ueber die Sache vergl. zu IV. 482. XIII. 178. 389.

418-432. ἐάφθη. S. zu XIII. 540. Pindar. Nem. VIII. 37. φθόνος ἅπτεται ἐσθλοῦ, hängt an dem Guten: folgt dieſem: Der Schol. ἐπικατενείχθη. Aber er leitet es wieder ab von ἕπω. — 427. ἐν f. ὀν. So ſagten die Dorier σεῦ f. σοῦ und τεῦ f. τοῦ.

433-439. πόρον ποταμοῦ, an die Färthe des Fluſſes. v. II. 592. — ἐϋῤῥεὺς, wie oben VI. 34. ἐϋῤῥείτης, pulchre fluens f. das üblichere εὔῤῥοος. VIII. 329. — 434. Sonderbar, daſs der Skamander ein Sohn des Zeus genannt wird, da doch die Ströme Kinder des Ocean ſind. Heſiod. Theogon. 345. Vielleicht in Rückſicht deſſen, daſs der Skamander mehr ein Regenbach, alſo διϊπετὴς ποταμὸς, ein vom Zeus, als Urheber des Regens, genährter Strom war. Odyſſ. IV. 475. Ilias XVI. 174. (Man ſage: Homer folgte einer verſchiedenen theogoniſchen Vorſtellung. *Hh.*) — 437. αἷμα κελαινεφὲς, das ſchwarzgewölkte Blut: weil wirklich in dem Blute, wenn es gerinnt, einzeln ſchwarze Flekken oder Wölkchen ſich zeigen. Oder man faſſe es für das einfache: κελαινὸν αἷμα. VIII, 329. — 438. ἐπλήτο (von πελάζω, πελάω, πλάω, πλῆμι) χθονὶ, er näherte ſich der Erde, ſank zurück, ohnmächtig. — 439. βέλος f. Der Schuſs drohte, ihm das Leben zu nehmen. S. zu V. 391. (Genauer: der Steinwurf zähmte noch ſeinen Geiſt, betäubte ihn noch. *Hh.*) Zur Sache vergl. XVI. 9. 10.

440-522. Hectors Entfernung bewürket, daſs die Griechen muthiger noch aufdringen. Ajax des

Oeleus Sohn, trift den Satnius und Polydmas, der, zu deſſen Schutz, herzueilet, erlegt den Prothoenor und rühmt ſich deſſen laut. Gereizt durch dieſe Prahlerei, ſchieſst der Telamonier nach ihm, trifft aber dafür den Archilochus, und höhnt damit den Polydamas. Aufgebracht durch dieſes, erlegt Akamas den Griechen Promachus, und frohlockt laut. Das reizte vor Allen des Peneleus Unwillen. Er geht auf den Akamas los, erlegt, da dieſer nicht ſteht, den Ilioneus, und rühmt ſich laut ſeiner That. Nun ergreift Zittern und Angſt die Trojaner, und alle ſehen ſich nach der Flucht um, vom Neptun zurückgetrieben. Da erlegen Ajax und Andere ihre Feinde; die meiſten indeſs Ajax Oeleus Sohn, weil er ſo ſchnell war.

440-453. *νόσφι*, ſc. *Τρώων*, von den Trojanern weg, ſ. I. 35. *ἀπάνευθε κιών*, ſc. *ἀπὸ νεῶν*. — 442. *ταχὺς Αἴας*, ſein charakteriſtiſches Beiwort, ſ. zu X. 110. — 445. *βουκολέοντι*, als er bei den Heerden lebte. S. zu V. 313. — *Σατνιόεντος*, S. zu VI. 34. — 447. *ἀνετράπετο*, er ward niedergeworfen, wie evertere ſ. proſternere. Eigentlich iſt *ἀνατρέπειν*, etwas aufhebend umkehren. Cf. VI. 64. — 452. *ἀγοστῷ*. S. zu XI. 425.

454-457. *μεγαθύμου*. Auch hier lobt ein Held ſich ſelbſt. S. VII. 75. XI. 760. — 455. *ὃ ἄκων πηδᾷ*, der Wurfſpieſs entſpringt, für das gewöhnlichere *φεύγει*, oben 407. oder *πέτεται*. XX. 99. — 456. *ἐκόμισε ἐν χροΐ*, trägt ihn im Körper, ſ. *ἐδέχετο*, excepit corpore: ſ. v. 463. faſt wie *φέρειν δῶρον*, ſ. *δέχεσθαι*. — 457. *σκηπτόμενον αὐτῷ*, innixum haſtae:

Digitized by Google

er werde, auf den Speer, wie auf einen Stock, ſich lehnend, hinab zum Hades wandeln: wie oben v. 38. der verwundete Agamemnon an dem Speere ſich hält. Man nimmt dieſs hier für Sarkasmus. Der Sprachgebrauch begünſtigt dieſe Erklärung. Odyſſ. XVII. 203. *πτωχῶ ἐναλίγκιος σκηπτόμενος* ſc. *τῷ βακτηρίῳ*. Sonſt würde ichs faſſen: *ἐνσκηπτόμενος*, infixum haſtae, geſpieſst auf die Lanze. — *κατιέναι κατὰ γῆς εἰς Ἀΐδου δόμον*.

458-469. *εὐξαμένου* ſc. *αὐτοῦ*, als er ſich rühmte. Oder man ſupplire: *ἕνεκα εὐξαμένου*, wie XIII. 206. *χολώθη πεσόντος* IV. 169. *ἄχος σέθεν*, ſc. *ἕνεκα*. — 463. *λικριφὶς ἀΐξας*, indem er ſeitwärts ſprang. So Odyſſ. XIX. 451. vom Eber, indem er zuhauet, *σαρκὰ διήφυση ὀδόντι, λικριφὶς ἀΐξας*, ſonſt *δόχμος ἀΐξας*, XII. 148. — 465. *συνεοχμὸς*, (von *συνοχὴ*, *συνοχῶ*, cf. II. 218.) der Zuſammenhang. — 466. *νείατον ἀστράγαλον*, am letzten Nackenwirbel. S. Odyſſ. X. 560. XI. 565.

470-474. — 471. *ἄξιος ἀντιπεφάσθαι Προθοήνορος*, ob ers nicht werth ſey, an Prothoenors Stelle getödtet zu werden; ob dieſer nicht durch dieſes Helden Tod hinreichend gerächt ſey. S. zu XIII. 446. — 472. *κακὸς* f. *φαῦλος*, ignobilis. *κακῶν ἔξ*, ſc. *γένεσθαι*, neque ignobili loco natus. Theocrit. XXV. 37. *οὔ σε κακῶν ἔξ ἔμμεναι, οὐδὲ κακοῖσιν ἐοικότα φύμεναι αὐτόν*.

475-478. *ἄχος ἔλαβε Τρῶας κατὰ θυμὸν*, f. *θυμὸν Τρώων*, iſt analogiſch mit: *πένθός σε ἵκετο θυμόν*. I. 362. — 477. *βεβαὼς ἀμφὶ κασιγνήτῳ*, ſeinen Bruder vertheidigend. S. zu V. 299. — *ὁ*, ſc. Pro-

Digitized by Google

machus zog gerade den Bruder des Akamas bei den Beinen fort.

479-485. *ἰάμωροι*, Bogenſchützen, *ἰόμωρος* iſt *ὃς ἔμμορε ἰῶν*, dem Pfeile zum Looſe wurden, *ἁ λαγχάνων ἰοὺς*, wie *ὠκύμορος*, *ὃς ἔμμορε ὠκέως θανάτου*. S. zu II. 692. IV. 242. — 484. *ποινή ἐστι ἄτιτος*, die Strafe bleibt unbezahlt. III. 289. XIII. 414. — *τῷ*, darum, weil ich jetzt meines Bruders Tod ſo ſchnell und ſo würdig räche, wird jeder ſich einen Bruder wünſchen, der ihm dieſs leiſte. Cf. XIII. 697. — 485. *ἀλκτῆρα ἀρέως*, der den Schaden, d. i. hier, den Schimpf und Schmerz, ungerächt zu bleiben, von ihm entferne. S. zu XIII. 444.

486-500. — 488. *ὡρμήθη* ſc. *ἔγχει κατὰ Ἀκάμαντος*, gieng mit dem Speere auf ihn los. V. 855. *ὡρμᾶτο ἔγχει χαλκείῳ*. — *ἐρωὴν*, impetum, incurſum, den Anlauf. XIII. 590. Vergl. zu XI. 358. — 491. Von Gott geliebt ſeyn, heiſst, nach alten Ideen, von Gott beglückt ſeyn. S. zu II. 197. Nun ſagt Heſiodus, Theogon. 444, die Hekate kann vor Allen, mit dem Mercur, die Heerden in den Stallungen mehren; und Homer, Hymn. in Mercur. 487. 565, daſs Apollo mit ihm die Sorgfalt für die Heerden getheilet habe. Folglich muſste, nach ihren Ideen, einer, der groſse Heerden hatte, ein Liebling des Mercur ſeyn. Jene Idee war entweder in Arcadien entſtanden, oder daher, daſs man ihm, als dem Geber des feinen Verſtandes, auch allen Gewinn beilegte, den man durch Geſchicklichkeit und Klugheit erhielt. Ilias, XX. 34. *Ἑρμείας ἐριούνης*, d. i. *μέγα ὄφελος ἀνθρώπων*. — 495.

Digitized by Google

Ueber ἴνιον ſ. zu V. 73. — ἕζετο, er ſetzte ſich, d. i. er ſank auf die Kniee, (oben 437. ἑξόμενος ἐπὶ γουνὰ) und breitete, um Hülfe flehend, beide Arme aus. Vergl. XIII. 549. — 497. ἀπήραξεν χαμᾶζε, ſchlug es zur Erde hinab. XIII. 577. — 499. κώδειαν, das Haupt, wie einen abgeſchlagenen Mohnkopf.

501 - 505. εἰπεῖν, für den Imperativ, εἴπετε γοῆναι, ſ. κελεύετε γοῆναι: ſagt den Aeltern des Ilioneus nur, daſs ſie um ihn trauern: denn das iſt billig, da durch ihren Sohn Promachus Weib auch zur Trauer gezwungen iſt. — S. zu XV. 101. — 504. οὐ γανύσσεται ἐπὶ ἀνδρὶ ἐλθόντι, ſie wird ſich nicht über den angekommenen Gatten freuen, ſ. ἄνδρα ἔλθειν, daſs er gekommen ſey. S. zu V. 682.

508 - 510. ἔσπετε. Vergl. Theil I. p. 4. Sehr ſchicklich iſt dieſe Bitte an die Muſe. Denn welcher Sterbliche könnte in einem ſolchen Schlachtgetümmel, als hier begann, dieſs bemerken, wer die erſte Spolie erbeutete. Aber die Muſe, die überall gegenwärtig iſt, und alles weiſs, II. 485. konnte es wiſſen. — 509. ἀνδράγρια, praedam viri. S. zu XII. 22. — 510. κλίνειν μάχην, inclinare aciem, ſ. τρέπειν, ſie zum Weichen bringen. XI. 500.

516 - 522. Dieſer Atride iſt Menelaus. So unbeſtimmt konnte er ſich hier ausdrücken, weil er vorhin geſagt hatte, daſs Agamemnon, wegen ſeiner Wunde, nicht gefochten habe. ſ. oben 128-130. — 517. διήφυσσε ſ. zu XIII. 580. — 518. κατ' ὠτειλήν. Theil I. p. 9. — 522. ἀνδρῶν ſ. nicht die Trojaner, ſondern allgemein, jeden fliehenden

Digitized by Google

Feind. Dieſs zeigt das folgende, ὅτε Ζεὺς ſ. deutlich. Denn Jupiter war es ſicher nicht, der jetzt Schrecken unter die Trojaner brachte; da er ihren Sieg wollte, und ſogar noch ſchlief. — Ζεὺς ἐνώρσε φόβον. Da Jupiter, als Weltregent, das Schickſal der Schlacht beſtimmt, und daher den Sieg giebt, ſo muſste man ſich ihn auch als den Urheber des Schreckens denken, der zur Flucht treibt.

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen

zum

Funfzehnten Gesange.

1-77. Schon waren die Trojaner über die Palliſaden und über den Graben hinaus zurückgeſchlagen, wo ſie bei ihren Wagen wieder ſtehen blieben, aber bloſs vor Schrecken; als Jupiter erwachte, die Noth der Trojaner und den Neptun unter den Griechen ſahe, und den Hector ohnmächtig am Strome. Er ſchilt mit der Juno, der er dieſs alles aufbürdet, die ihn aber durch die Betheurung, daſs Neptun aus eigenem Antriebe die Griechen unterſtützte, und durch die Verſicherung, daſs ſie ſelbſt den Neptun abrufen wolle, wieder ausſöhnt. Zum Beweis der Aufrichtigkeit ihrer Betheuerung ſoll Juno die Iris und den Apollo herſchicken; jene ſoll dem Neptun gebieten, nach ſeiner Wohnung zu gehen, dieſer den Hector heilen und die Griechen mit Schrecken erfüllen, bis Patroklus in der Schlacht erſcheine. Wenn Hector dieſen getödtet habe, und dafür ſelbſt vom Achill erlegt ſey; ſo ſollten dann die Griechen ſiegen.

Digitized by Google

Aber ehe nicht Achills Wunsch ganz erfüllt sey, solle kein Gott sich in die Sache mischen.

6. ἀναΐξας δὲ ἔστη, aufspringend, stand er da und sahe f. Sobald Jupiter erwacht, fällt es ihm aufs Herz, dafs sein Schlaf von den Göttern, die den Griechen so wohl wollten, vielleicht von seiner Juno, benutzt seyn möchte. Erschrocken springt er daher auf. Schön, wegen der Wahrheit. — Aber warum liefs der Sänger den Jupiter jetzt erwachen? Juno hätte ja mit Hülfe des Somnus ihren Jupiter sollen so lange schlafen lassen, bis die Trojaner ganz zurückgeschlagen waren. Man könnte zwar sagen: Juno hatte ihren Zweck, das Lager und die Schiffe zu retten, erreicht; aber mir scheint es, dafs sie ihren Zweck nur halb erreicht hatte; dafs sie jetzt erst den ganzen Nutzen ihrer gewagten List gewinnen konnte, wenn die Trojaner ganz bis in die Stadt zurückgetrieben wurden. Der Dichter selbst konnte dies ohne Nachtheil seines Zweckes, vielmehr zum Vortheil desselben, geschehen lassen, weil das Interesse immer höher steigt, je gröfser die Gefahr wird, dafs Achills Rache nun noch vereitelt werden dürfte. Aber man sieht, dafs auch hier der Sänger nicht dichtete, sondern nur die Sagen, wie ein begeisterter interpres deorum, vortrug, d. h. das wirkliche Factum erzählte, und dessen Ursachen durch den Unterricht der Gottheit enthüllte. Die Trojaner setzten sich bei ihren Wagen wirklich wieder, und da Hector zugleich sich so weit erholet hatte, dafs er wieder in der Schlacht erscheinen konnte: so nahm das Gefecht durch

seine Tapferkeit von neuem eine für die Trojaner glückliche Wendung. Hatte nun der Sänger vorhin die Flucht der Trojaner durch Jupiters Schlaf zu erklären gesucht, so mufste er jetzt gerade ihn wieder erwachen lassen.

7-13. ὄπισθεν κλονέοντας sc. Τρῶας, wie sie von hinten, d. i. verfolgend, ἑπόμενους, sie in Unordnung brachten. — 10. ἀπινύσσων, κατὰ κῆρ, amens, noch des Bewufstseyns beraubt. Sonst gebraucht er es von der intellectuellen Geistesabwesenheit. Odyss. V. 342. οὐκ ἀπινύσσειν, d. i. οὐκ ἀσύνετος εἶναι, ἀλλὰ πινυτὸς cf. XIV. 249. — 11. οὐκ ἀφαυρότατος, nicht der Schwächste: s. VII. 235. ἠΰτε παιδὸς, ἢ ἀφαυροῦ ἠδὲ γυναικός.

14. 15. ἀμήχανε, Unbändige! die man weder durch Furcht, noch durch Strafen bändigen kann. XVI. 29. ist Achilles ἀμήχανος, weil durch keine Bitten und selbst durch die Leiden der Nation, sein Zorn nicht gebändigt wird. — δόλος κακότεχνος, deine Unheil schaffenden Ränke. Ueberall verstärkt man im Affect den nachtheiligen Begriff des Fehlers noch durch solche Beiwörter, wie ein schändlicher, ein heillofer Betrug. Aber der Grieche konnte das um so mehr, da er damals noch den Betrug zu guten Zwecken für erlaubt hielt. So IV. 390. κακοῖς δόλοις κεκάσμενος, mala fraude instructus. Pindar. Pyth. III. 56. δόλος ἄθεμις. Dagegen Odyss. III. 122. μάλα ἐνίκα πάντας σὸς πατὴρ παντοίοις δόλοις, wo Ulysses List gelobt wird. — 15. δόλος ἔπαυσε, s. σὺ ἐπαύσας αὐτὸν δόλῳ.

16-20. εἰ αὖτε (wiederum, wie ehemals,

als du, während meines Schlafs, den Hercules verfolgteſt,) ἐπαύρηαι, πρώτῃ (f. πρώτον, und dieſs f. πρότερον) κακορραφίης, ſc. ἢ ἀμύνω Τρωσὶ, ob ich dich jetzt wieder erſt die Folgen deiner Ränke genieſsen laſſe, ehe ich den Trojanern helfe. Ohne Anſtand hätte er zu den letztern ſich entſchlieſsen ſollen. Aber oben, XIV. 313. zog der Eigennützige den Selbſtgenuſs dem Wohlwollen vor, und eben ſo hier Selbſtrache der Hülfe fremder Noth. Denn ohne Zweifel hätte er dann erſt die gedrohte Strafe wirklich vollzogen, wenn ihn nicht Juno verſöhnt hätte, da er doch ſchon ſo viele Augenblicke durch ſeine Reden verliert. — Ueber ἐπαυράομαι ſ. I. 410. VI. 355. — κακορραφία, d. i. τέχνη κακῶν. Aber man ſagte: ῥάπτειν κακὰ, δόλους, conſuere dolos, d. i. texere fraudes. Odyſſ. III. 118. ἐνάετες κακὰ ῥάπτομεν Τρωσί. — 17. Wie unanſtändig für beide, daſs Schläge das Beſſerungsmittel der Juno ſind! Aber freilich, dieſe Hauszucht liebte der rohe Grieche, und ſo übertrug er ſie auf ſeine Götter. — 18. οὐ μέμνῃ, ſc. τοῦ τότε χρόνου, ὅτε, gedenkſt du nicht jener Zeit, als du — ὑψόθεν ſc. ἐξ οὐρανοῦ, hoch vom Himmel herab. — 19. ἧκα f. καθῆκα, demiſi, ich lieſs herabhängen, f. ἔδεσα ἐκ ποδοῖιν. Aber jenes drückt den Umſtand aus, daſs Jupiter wirklich die Eiſenblöcke fallen lieſs, ſobald er ſie feſtgebunden hatte, damit ſie ſchwebend hiengen. — ἴηλα δεσμὸν περὶ χερσὶ, um deine Hände warf ich Bände; f. περιέδησα, wie injicere vincula. — 20. χρύσεον, auch dieſes iſt golden, weil es Götter betrift. So war VIII. 19. auch χρύσεη σειρή. —

Digitized by Google

Ohne mich auf die Anführung oder Widerlegung der allegoriſchen Deutungen einzulaſſen, will ich die Erklärung dem Geiſte des Zeitalters angemeſſen auszulegen ſuchen. — Schon in den älteſten Zeiten hatten ſie dieſe Art der Strafe, daſs man dem Verbrecher die Hände und Füſse band, und dann mit einem Seile umſchlungen, hoch an eine Säule hinaufgezogen, ihn ſchwebend hängen lieſs. Odyſſ. XXII. 173. f. 193. Eben dieſe Strafe litt auch Prometheus, der nach ältern Sagen, nicht an den Caucaſus geſchmiedet war, ſondern an einer Säule feſtgebunden ſchwebte; Heſiod. Theogonie 521. vergl. mit der angeführten Stelle der Odyſſee. δεσμοῖς μέσον διὰ κίον' ἐλάσσας. (In der Stelle des Heſiodus iſt nicht von Anbinden ſondern Anſchmieden die Rede, was ſchon das Verbum ἐλάω bezeugt, und δεσμοί hier wie häufig die eiſernen Banden bezeichnet; Odyſſ. VIII. 274. *Sp.*) So beſtraft ſahe Pythagoras die Geiſter beider Dichter, des Homer und Heſiodus, τὴν μὲν Ἡσιόδου ψυχὴν πρὸς κίονι χαλκέῳ δεδεμένην, τὴν δ' Ὁμήρου κρεμαμένην ἀπὸ δένδρου. Hieronymus beim Diogenes Laert. VIII. 21. Dieſe noch bei den Römern übliche Strafe, (Cicero in Verrem, II. 3. §. 57.) litt, glaube ich, auch die Juno. Um aber die Sache ins Wunderbare zu arbeiten, hängt ſie nicht an einer Säule, ſondern am Himmelsgewölbe, und müſſen ſogar ein Paar Eiſenblöcke an den Füſsen hängen. — Si quid noviſti rectius iſtis, candidus imperti!

21 - 33. ἠλάστεον (ſie waren unwillig, ὠργίζοντο, ἐδεινοπάθουν), bedarf als intranſitives Zeit-

wort keiner Ergänzung Il. XII. 163. Callimach. in Del. 239. Sp.) wie Odyss. I. 252. ἐπαλαστήσασά προσηύδα, (wo aber eine alte verschiedene Schreibart παλαστήσασα war; Lobeck z. Phrynich. S. 252. *Sp.*). Oft äufsern die Götter ihren Unwillen über Zeus despotisches Verfahren, aber sie wagen nichts gegen ihn, z. B. XI. 78. — 22. παρασταδὸν, daneben tretend, Odyss. X. 173. — ὃν δὲ λάβοιμι, sc. μενοινῶντά σε λῦσαι, wen ich aber etwa traf, — Jupiter spricht, als wenn er Mehrere dabei getroffen und bestraft hätte, und doch war es nur der einzige Vulcan. I. 590. Aber diese Prahlerei pafst sehr gut zum Charakter des Zeitalters. — 23. τεταγών, fassend (ist die reduplicirte Form des zweiten Aoristus; vergl. Buttmann Lexilog. 162 ff. *Sp.*) — ἀπὸ βηλοῦ von der Schwelle; siehe Il. I. 592. XXIII. 202. — 24. ὀλιγηπελέων, (ὀλίγον ἔχειν τὸ πέλειν Venedig. Schol. Il. I. 593. ὀλίγος δ' ἔτι θυμὸς ἐνῆεν; vergl. zu XVI. 843. *Sp.*) So sagten die Attiker: οὐδέν εἰμι, ich bin nichts, nullus sum, ich bin des Todes, perii; vergl. Viger S. 152., so auch οὐδὲν λέγειν Hermann z. Vig. S. 754. (Im Folgenden ist die Aristarchische Lesart: ἐμὲ δ' οὐδ' ὡς θυμὸν ἀνίει Ἀζηχὴς ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο anstatt der gewöhnlichen ἐμὲ δ' οὐδ' ὡς θυμὸς ἀνῆκεν Ἀζηχὴς ὀδύνη bereits von Wolf und Heyne aufgenommen. Jenes bezeichnet demnach: auch so liefs der gewaltige Schmerz um Herakles mir nicht zu, meinen Zorn aufzugeben. *Sp.*) — 25. ἀζηχὴς ὀδύνη, anhaltend, um der Leiden des Herculeswillen. v. 658. ἀζηχὲς ὄμοκλεον. — 26. τὸν σὺ ἔπεμ-

ψας, πεπιθοῦσα (τὰς ἄλλας) θυέλλας σὺν Βορέᾳ, da du die übrigen Sturmwinde sammt dem Boreas beredet hattest. Da der Boreas unter allen der furchtbarste ist, so nannte er diesen namentlich. Oder richtiger: σὺν Βορέᾳ, durch Boreas Vermittelung, da dieser nach Pindar. Pyth. IV. 323. der König der Winde ist. (σὺν mit Hülfe, durch Vermittelung, ist bei Homer geläufig. Vergl. Il. III. 439. X. 290. XI. 792. XV. 403. *Sp.*) — Ueber diesen Sturm s. XIV. 254. — 29. ἔνθεν ἐρυσάμην, ich rettete ihn von dort. Denn die Einwohner, die ihn für einen Seeräuber hielten, griffen ihn an, und besonders erlegte der furchtbare Alcyoneus zwölf Heroen und ihre Wagenführer. Pindar. Nem. IV. 40. f. Also war Hercules selbst in grosser Gefahr. — 31. ἀπολλήξῃς ἀπατάων, du endigest deine Ränke, wie λῆγ' ἔριδος. I. 319. XXI. 359. — 32. d. i. damit du erkennest, dass deine gegenwärtige List dich eben so wenig schützen werde, als jene, da du, um dem Hercules zu schaden, mich einschläfertest. — 33. ἣν d. i. καθ' ἣν, f. ᾗ ἐμίγης. — καὶ μ' ἀπάτησας. (Die Erklärung ist die des Eustathius. Uebrigens fehlte dieser Vers in den Handschriften des Zenodotus und Aristophanes, und die Verbindung ist allerdings auffallend. *Sp.*)

36-46. ὕπερθεν, und der Himmel darüber; (dieselben Verse stehen Odyss. V, 184 ff. *Sp.*) — κατειβόμενον, das herabströmende, nämlich von der Oberwelt fliesst der Styx herab in die Unterwelt, als ein Theil des Oceans. Hesiod. Theogon. 785. Στυ-

γὸς ὕδωρ, ὃ ἐκ πέτρης καταλείβεται ἠλιβάτοιο ὑψηλῆς. — Ὠκεανοῖο κέρας, etc. — 39. σὴ κεφαλὴ sc. ἔστω. (Der Schwur bei dem Leben und der Liebe des Zeus hat in den gegenwärtigen Verhältniſſen nichts Anſtöſſiges, was ſchon die alten Erklärer einſahen und als eine feine Wendung der Here, um Zeus zu beſänftigen, erkannten. *Sp.*) — 40. λέχος κουρίδιον, wenn die Frau ſelbſt κουριδία ἄλοχος war, als Mädchen ihren Gatten freiete. So nannte Penelope ihres Mannes Haus: κουρίδιον δῶμα, Odyſſ. XIX. 579, weil ſie als Mädchen in dies Haus gekommen war. Daſs man in dies κουρίδιον einen beſondern Werth ſetzt, zeigt ſchon unſere Stelle und mehrere. S. zu I. 114. Der Grund ſcheint dieſer, daſs man zur rechtmäſsigen Frau, der Regel nach, nur eine Jungfrau wählte. Tacit. de moribus German. c. 19. virgines tantum nubunt. — 41. ἱότητα, Wollen; wie V. 874. XIX. 9. θεῶν ἱότητι. — 42. τοῖσι, dieſen, δεικτικῶς, den Griechen. — 44. τειρομένους δ' ἐπὶ νησὶν ἰδὼν ἐλέησεν Ἀχαιούς. (Die Partikel δὲ dient zur Verknüpfung des Folgenden mit dem Vorhergegangenen, und iſt nicht, wie gewöhnlich geſchieht, für γὰρ zu nehmen; da er ſie aber bei den Schiffen gedrängt ſah, erbarmte er ſich ihrer; vergl. Hermann z. Vig. S. 845. *Sp.*) — 45. d. i. zum Erweis meiner Unſchuld, will ich gleich gehen, und ihn wegzugehen auffodern. Vgl. v. 55 f.

47. 48. μείδησεν, ſehr läppiſch für den Gott der Götter! Nur der ſchwache, eitele Menſch läſst ſich, wenn man ſeinem guten Entſchluſs entge-

Digitized by Google

gen arbeitete; durch die Verſicherung, daſs man gegen ihn nicht habe handeln wollen, beſänftigen. Der ſtärkere Weiſe verlangt Erſatz, oder wenn der nicht möglich iſt, Reue des gethanen Unrechts. S. auch VIII. 38. (Das Lächeln des Zeus iſt an dieſer Stelle nicht ſo verwerflich, wie die obige Bemerkung will; wenn das, was zu v. 39. erinnert worden iſt, als Wahrheit angenommen werden kann. Sp.).

49-54. εἰ μὲν δὴ σύγ' ἔπειτα, wenn du denn alſo. — 50. ἴσον φρονέουσα καθίζοις f. εἴης. Vollſtändig wohl: καθίζοις ἐν βουλῇ, wenn du im Götterrath ſitzeſt, mir gleich geſinnet. In der βουλῇ ἀθανάτων ſitzen die Götter, ſo wie die Menſchen in ähnlichen Verſammlungen. S. Ilias IV. 1. θεοὶ πὰρ Ζηνὶ καθήμενοι, vergl. mit Odyſſ. II. 68. ἀνδρῶν ἀγορὰς Θέμις καθίζει. — 51. τῷ, d. i. τούτῳ, ſo ſoll er dadurch ſchon ſeine Geſinnung ändern. Als Bruder und König des Waſſerreichs war Neptun nicht in dem Grade abhängig, wie andere Götter. ſ. unten 185. Daher meint Jupiter, wenn die Juno es nur mit ihm treulich halte, ſo müſſe jener ſchon nachgeben. S. unten 213. f. — 52. μεταστρέψειε, f. ſo ſoll er bald ſein Herz zu unſern Geſinnungen wenden; thun, was wir wollen. S. zu X. 107. — 55. κλυτότοξον, arcu inſignem, d. i. berühmt als fertiger Bogenſchütze. Denn ſicher treffen, ſelbſt aus der Ferne, ſeine Geſchoſſe; er iſt ἑκήβολος. So κλυτοτέχνης, als Künſtler berühmt, vom Vulcan, Il. I. 571.

Digitized by Google

56-77. Dieſe Verſe wurden von einigen Alten für unächt erklärt, und das hauptſächlich, weil Homer hier den ganzen Erfolg vorherſagt. Man muſs auch wohl eingeſtehen, daſs die Erwartung, welche ſo viel Intereſſe erweckt, dadurch hier zum voraus, gewiſs zum Verdruſs mancher Leſer, zu früh befriedigt werde. Jedoch ſcheint es wieder ſehr natürlich, daſs Jupiter bei dieſer Gelegenheit der Juno ſeinen eigentlichen Plan eröffne, damit ſie völlig einſtimmig mit ihm denke und handle. Vielleicht wurde unſer Sänger, der überall getreue Darſtellungen der Natur ſucht, weil er die feinere poetiſche Kunſt noch nicht kannte, dadurch dazu bewogen. Auſſerdem mögen die alten Sänger zu gern Begebenheiten, deren Ausgang ſie aus der Sage wuſsten, als Vorherſagung vor dem Ausgange ſelbſt, einmiſchen. S. z. B. VII. 459. vergl. mit XII. 10. f. und unſere Stelle mit XX. 20. f. — 56. d. i. ὄφρα Ἀπόλλων f. — 60. (λελάθῃ δ' ὀδυνάων iſt wieder der Aoriſtus 2 mit dem Homeriſchen Vorſchlag; häufig kommt davon das Medium in intranſitiver Bedeutung ich vergeſſe vor; ſiehe IV. 127. XVI. 200. XIX. 136. Das Activum aber ſteht nur noch einmal gleichfalls im tranſitiven Sinne mit dem Accuſativ der Sache Ilias II. 400. καὶ ἐκλέλαθον κιθαριστύν Sp.). — 62. φύζα ἀναλκις, die ohnmächtige, pavor pallidus, wie χλωρὸν δέος, weil ſie blaſs macht. — ἐνόρσας (ſo v. 366. αὐτοῖσι δὲ φῦζαν ἐνῶρσας, VI. 499., anderwärts iſt das Verbum intranſitiv, wie X. 486. XI. 149. XVI. 783, alſo ἐνόρσαι τινί und ἐνόρσαι τινί τι Sp.). — 63. πέσωσι ἐν

νηυσὶ Ἀχιλῆος, nicht: zwiſchen, ſondern bei den Schiffen Achills nahe. So ſagte Achill ſelbſt, er wolle dem Hector nicht eher Einhalt thun, als bis er zu den Schiffen der Myrmidonen gelangt ſey. IX. 650. ff. (ἐν νηυσὶ πέσωσι f. ἐμπέσωσι, ſich ſtürzen auf die Schiffe. Unten 624. ὡς ὅτε κῦμα θοῇ ἐν νηῒ πέσῃσιν. XIII. 742. ἐνὶ νέεσσι πέσωμεν. *Hh.*) — 64. ὁ δ' ἀνοτήσειν ὄν ἑταῖρον, (vergl. I. 191. VII. 116. ἀναστατὸν ποιεῖν, womit es an dieſer Stelle erklärt ward, iſt unhomeriſch und bei Herodotus heißt es in der Regel von Städten, Völkern u. ſ. w. vertilgen; ſiehe Herodot. I. 177. VII. 56. Sp.) wird machen, daſs er ſich erhebe, ſich aufmache, ut ſurgat ad bellum. Eigentlich bat Patroclus, daſs Achill ihm die Theilnahme am Kampfe erlauben (XVI. 20. f.) aber als Hector bald darauf ſchon Feuer in die Schiffe wirft, da ruft Achilles ſelbſt, ὄρσο, Πατρόκλεις, XVI. 126. da treibt er ſelbſt die Truppen in die Schlacht. XVI. 200. f. — 67. πολεῖς, τοὺς ἄλλους, μετὰ δὲ, darunter auch, die Praepoſition iſt hier wie oft Adverbium, Ilias II. 446. 477. — 68. τοῦ ſc. Πατρόκλου, XI. 703. XIII. 206. — 70. τεύχοιμι παλίωξιν παρὰ νηῶν, f. δίδοιμι τοὺς Τρῶας διωκομένους πάλιν φεύγειν παρὰ νηῶν; cf. 601. XII. 71. παλίωξις ἐκ νηῶν, d. i. εἰ πάλιν διωκόμεθα ἐκ νηῶν, zurückgetrieben von den Schiffen. — 71. Ἀθηναίης διὰ βουλὰς, durch Athenens Rath; denn ſie gab den Anſchlag zu der Kriegsliſt mit dem hölzernen Pferde. S. Heyne z. Virgil. T. II. p. 290. ed. ſec. Odyſſ. VIII. 492. IV. 271 — 75. (Quint. Smyrnaeus Poſthomer. XII. 106. Tryphio-

Digitized by Google

dor. I. 57. Ἴλιον αἰπὺ ἕλοιεν, da nur in dieſer einzigen Stelle Ἴλιον als Neutrum vorkommt, ſo iſt auch dies von den Alten als Grund aufgeführt worden, daſs die Stelle nachhomeriſch ſey. Sp.)

78-219. Schnell, wie des Menſchen Gedanken, eilt Juno zum Olympus, wo ſie von der Verſammlung ehrenvoll empfangen, und von der Themis angeredet wird, die vermuthet, daſs Jupiter ſie zurückgeſchreckt habe. Aber Juno antwortet ihr nicht insbeſondere, ſondern erklärt laut bei der Göttertafel, daſs Jupiter ſich um Alle nicht bekümmere, ſondern nach eigenem Willen handle. Dies treffe den Mars am erſten, der jetzt ſeinen Sohn Ascalaphus verloren habe. Dieſen Tod zu rächen, ſpringt Mars auf, läſst ſeinen Wagen anſpannen, und bewaffnet ſich ſelbſt: aber Minerva hält ihn zurück, weil ſie beſorgt, daſs dann Zeus Zorn ſie Alle treffe. Er folgt, und nun erſt vollzieht Juno ihren Auftrag, worauf Iris und Apollo zum Olympus eilen. Erſt ertheilt Zeus der Iris ſeinen Befehl, den ſie eben ſchnell vollzieht. Neptun glaubt, als Bruder und Regent nicht gehorchen zu dürfen, giebt aber doch, von der Iris ermahnet, zuletzt klüglich nach, und geht ins Meer.

80-89. Wie der Mann, der viele Länder bereiſet hat, ſchnell mit ſeinen Gedanken, jetzt an dieſem, und jetzt wieder an jenem Orte ſeyn kann: ſo ſchnell war der Juno Reiſe nach dem Olympus. Man ſehe eine ähnliche ſchöne Vergleichung: Hymn. in Mercur. 43. ὡς ὁπότ' ὠκὺ πτῆμα διὰ στέρνοιο περήσῃ ἀνέρος, ὅν τε θαμειαὶ ἐπισπερχῶσι

μέριμναι — ὣς ἅμ' ἔπος τε καὶ ἔργον ἐμήδετο Ἑρμῆς Hym. in Apollinem, v. 448. Apollo ἆλτο, ὡς νόημα, (Die Hauptſtelle zur Vergleichung ſ. beim Apollon. Rhod. II. 541 — 548. *Hh.*) (v. 80. ὡς δ' ὅτ' ἂν ἀίξῃ νόος ἀνέρος, ὅς — νοήσῃ· ἔνθ' ἦην, ἠ ἔνθα ſo muſs die Verbindung dieſer Stelle aufgefaſst werden, d. i. wie ſchnell ſich erhebt der Sinn eines Mannes, der viele Länder durchwandert, bei ſich bedenkt: hier war ich und dort. Zu dieſer Erklärung paſst dann die Lesart ἦην allerdings beſſer; vergl. auch Hermann Diſſertat. ſecund. de legibus quibusdam ſubtilioribus ſermonis Homerici S. XIX. Sp.); ſo — 83. διέπτατο ſc. ὁδὸν ſ. διέπραξεν ὁδὸν ἱπταμένη. I. 483. — 86. ἀνήϊξαν, ſchoſſen ihr entgegen, ſtärker noch als ἀνώρουσαν, ſprangen auf. Eben dieſe Ehre erhielt Jupiter. I. 533. πάντες ἀνέσταν ἐξ ἑδέων. (πάντες ἀνήϊξαν; eben ſo Il. XXIII. 203. die Winde bei Ankunft der Iris, und die in Agamemnons Zelte verſammelten Heerführer bei Rückkehr der Geſandten an Achilleus Il. IX. 671. Das Aufſtehn ſelbſt iſt eben ſo ſehr Ehrenbezeugung als Bewillkommnung, Hymn. auf Apoll. 2. ff. Sp.) — δεικανάομαι, eine ſeltenere Form von δέχομαι, und δέπασσιν ſ. δεπάεσσιν. — 87. (Θέμιστι δέκτο δέπας, dieſe Verbindung mit dem Dativ iſt die ſeltenere; da δέχομαι meiſtens den Genitiv regiert Il. I. 596. XIV. 203, aber auch der Dativ iſt nicht ohne Beiſpiel, wie Ilias II. 186. Sp.). Die Form Θέμιστι für Θέμιδι iſt bekannt. — 90. ἀτυζομένη, die vor Schrecken auſser ſich iſt. VI. 41. ἀτυζόμενοι φοβέοντο. 468. Hectors Söhnchen: ἀτυχθεὶς πατρὸς ὄψιν, ταρβήσας λόφον.

Digitized by Google

92-99. μὴ διείρεο, danach frage nicht; du kannst es leicht denken, wie sehr er mich geängstigt hat, da du seinen Stolz und seine Härte kennest. v. 93. οἶσθα καὶ αὐτή du weisst es so schon, ohne dass ich dir es sage; vergl. Il. I. 365. — 95. ἄρχε δαιτὸς θεοῖς ἐν δόμοις s. ἐν δόμῳ Διὸς, v. 85. mache den Anfang mit Essen für die Götter in Jupiters Halle. Cf. IX. 69. Eigentlich hätte die Juno den Anfang machen sollen; aber sie überträgt es der Themis, die als Jupiters Vertraute, mit der er trauliche Gespräche hält, vielleicht den nächsten Rang nach ihr hatte. Uebrigens war das Mahl der Götter blos unterbrochen worden durch der Juno Ankunft, was aus v. 99. klar wird. 100-103. — 101. ἐγέλασσε χείλεσιν, sie lachte mit den Lefzen, d. i. mit verbissenen Lippen lachte sie. So lacht der boshafte Spötter oder der Schadenfrohe, wenn Furchtsamkeit oder die Absicht, sich noch nicht zu verrathen, ihn bestimmen, sein Lachen zu verbergen. So boshaft lacht Juno über das gewaltige Stöhnen der Götter; (101.) der Schadenfrohen ist es Wonne, dass sie, die selbst jetzt litte, auch Anderer Lust stören kann. Es ist Maxime roher Menschen, Andern Wehe zu machen, wenn ihnen selbst Wehe geschah. S. gleich XIV. 501-504. (Die Stimmung der Juno ist gar nicht zum Lachen; aber sie will vor den übrigen Göttern das Ansehen der Heiterkeit haben, und affectirt das Lachen: sie lacht mit den Lippen, aber die Stirn bleibt finster. Sie verzieht nämlich, um ihren Verdruss zu verbergen, den Mund zum

Digitized by Google

Lachen; aber Stirn und Augenbraunen sind nicht so willfährig: denn da drückt sich am meisten wahre Heiterkeit aus: daher die häufigen Ausdrücke ὀφρύσι γελᾶν und ὀφρύσι μειδᾶν, Vergl. Ilgen Opusc. philol. T. I. p. 275. wo auch unsere Stelle ganz richtig gefasst ist. *Hh*) — 102. μέτωπον ἐπ' ὀφρύσι οὐκ ἰάνθη, die Stirn, hart an, über den Augenbraunen, ward nicht heiter: denn durch diese runzelvolle Stirn suchte sie ihr Lachen zu verbergen. (S. kurz vorher. *Hh.*) Hymn. in Solem v. 12. πόρε κροτάφων παρείαι; siehe zu Ilias V. 291. — 103. ἰάνθη; vgl. zu XXIII. 597. Das Bild ist vom Erwärmen des Wassers entlehnt; siehe Odyss. VIII. 426. X. 359. XII. 176. und Pindar. Nem. IV. 6. — 105. πᾶσιν δὲ νεμεσηθεῖσα μετηύδα. Hier ist die Verbindung: νεμεσηθεῖσα πᾶσι μετηύδα, wie sie schon der Venediger Scholiast richtig fasst, nur dass er unnöthiger Weise zu νεμεσηθεῖσα Διὶ ergänzen will. Sp.).

104-112. νήπιοι, unmündige Kinder (denn wie infans, qui nondum fatur, so ist νήπιος, ὁ νὴ ἀπύων) die begehren und thun, was ihnen selbst so schädlich ist. Das Orakel zum Kroesus Herodot. I. 85. ὦ μέγα νήπιε Κροῖσε, μὴ βούλεν πολύευκτον ἴην ἀκοῦσαι. I. XVI. 46. — Uebrigens nehme ich νήπιοι, als Anrede; aber mildernd schliefst sie durch das μενεαίνομεν sich mit ein. So II. 200-203. δαιμόνιε — οὐ μὲν βασιλεύσομεν, und öfterer. — μενεαίνομεν Ζηνὶ, auf Zeus zürnen. μενεαίνειν, 1. denken, begehren, 2. es einem gedenken, zürnen, wie μένος, θυμὸς s. χόλος. Odyss. I. 20. ἀσπερχὲς μενέαινεν Ὀδυσσεῖ

— 105. μέμαμεν καταπαύσειν μιν sc. τοῦ ἀρῆϊον Τρωσί. — ἆσσον ἰόντες, s. I. 567. — 106. ἀφήμενος f. ἥμενος ἀφ' ἡμῶν', νόσφι ἡμῶν, abgesondert von uns sitzt er auf dem Ida, und thut, wie er will, ohne uns seinen Rath mitzutheilen V. 753. Κρονίωνα θεῶν ἄτερ ἥμενον ἄλλων, und I. 498. — οὐκ ἀλεγίζει, οὐδ' ὄθεται, er kümmert und härmet sich nicht darum I. 180 f. σέθεν δ' ἐγὼ οὐκ ἀλεγίζω, οὐδ' ὀθομαι κοτέοντος V. 403. XV. 166. — φησὶν γὰρ ἐν ἀθανάτοισι, vergl. VIII. 17. — 108. ἄριστος διακριδόν, ist unser: entschieden der Stärkste. XII. 103. — (v. 109. τῷ ἔχεθ' ὅτι κεν ὔμμι κακὸν πέμπησιν ἑκάστῳ. Deswegen ertragt, was er nur immer für Böses einem Jeden von Euch senden wird; ἔχετε s. ἀνέχεσθε. Das Abweichende in der Fügung ὔμμι — ἑκάστῳ bemerkt schon Eustathius; das Gewöhnlichere wäre gewesen ἑκάστῳ ὑμῶν; vergl. z. II. 775. Matthiae Gr. Grammat. S. 303. a. Sp.). — 110. Die genauere Verbindung war: οἷον νῦν ἔπεμπε Ἄρηϊ, υἱὸς γὰρ f. — ἔλπομαι (ich besorge) Ἄρηϊ πῆμα πεπύχθαι sc. παρὰ Ζηνός, dass dem Mars schon jetzt vom Zeus dies Uebel bereitet sey. — 112. ὄν, d. i. ἑόν sc. υἱόν. Ueber Ascalaphus Tod, vergl. XIII. 518. f. — 113. Ἄρης πεπλήγετο μηρώ. Dieser heftige Ausbruch des Schmerzes (S. XII. 162.) ist mit vieler Kunst hier angebracht, um den Mars zu rechtfertigen, gegen den man oben, XIII. 520. f. eine Art von Unwillen auffasste, weil er den Tod seines Sohnes nicht ahnete, wenn ihn gleich die Unwissenheit rechtfertigen konnte. Denn selbst dies, dass er den Tod

Digitized by Google

seines Sohnes nicht wufste, schien eine Folge seiner zu geringen Aufmerksamkeit. — μηρῷ θαλερῷ, beide blühenden Hüften, weil Mars selbst als junger Krieger θαλερὸς ist. So θαλεροὶ αἰζηοί III. 26. θαλερὴ χαίτη ἵππων, XVII. 439. die blühende, die starke Mähne. — χερσὶ καταπρηνέεσσι, mit flachen Händen. Dieser Zusatz versinnlichet die ganze Handlung.

115-118. μὴ νεμεσήσητέ μοι, (ἐμὲ) ἰόντα — τίσασθαι, zürnet mir nicht, tadelt es nicht, wenn ich gehe, den Tod zu rächen; und wäre es auch mein Verderben. — 117. πλησίον τι cf. VIII. 402. f. — v. 118. ὁμοῦ νεκύεσσι μετ' αἵματι καὶ κονίῃσιν für ἐν unter, zwischen, so Ilias XXII. 28. 317. μετ' ἀστρασιν. XI. 416. θήγων λευκὸν ὀδόντα μετὰ γναμπτῇσι γένυσσιν.

119-127. Δεῖμος. Seine beiden Wagenführer. S. zu XIII. 299. — 121. Denn Jupiter, der jeder Leidenschaft, wie jeder Sterbliche, unterliegt, behandelt dann, wie der ungebildete Mensch, den Schuldigen und den Unschuldigen auf gleiche Weise. S. XIV. 257. und unten v. 137. Und, um seiner Härte einen Schein von Gerechtigkeit zu geben, würde er es ihnen zur Last gelegt haben, dafs sie den Mars nicht zurückgehalten hätten. — 123. Ἀθήνη. Mit Einsicht wählt der Dichter die Minerva; denn vor allen mufste doch die Göttin der ruhigen Weisheit diesen klugen Einfall haben, Mars unbehutsamen Entschlufs zu unterdrücken; und sie, quae proximos Jovi occupavit honores (Horat. Od. I. 12. 19.), hatte vor allen das gröfste Ansehn, um den ro-

hen, jetzt ganz vom Schmerze wilden Gott zum Nachgeben zu bringen. — (v. 123. πᾶσι περιδδείσασα θεοῖσιν. Die Verknüpfung dieſes nur in der Ilias, nicht in der Odyſſee vorkommenden Wortes wechſelt bei Homer mit dem Genit. und Dat. vergl. Ilias X. 93. XVII. 240. XXI. 328. XXIII. 822. Sp.) — 124. ὦρτο διὰ προθύρου, ſie eilte durch das Zimmer und die Vorhalle hinaus. (Der daktyliſche Rhythmus der beiden erſten Verſe bezeichnet ſehr lebhaft die Eile, mit der Athene das Vorhaben des Ares zu vereiteln ſtrebt, ſo wie der ſpondeiſche Anfang des folgenden die gewaltige Wucht der Lanze. Dieſe Eile machte der Drang der Umſtände nöthig, und ſomit bedarf es für das raſche Verfahren der Athene als Verletzung des Anſtandes keiner weitern Entſchuldigung. Sp.). — 126. ἔγχος δ' ἔστησε, die Lanze ſtellte ſie ſeitwärts. Ich glaube nämlich mit Grunde, ſelbſt aus dieſer Stelle zu vermuthen, daſs Minerva den Mars gleich wieder in den Saal mit zurückführte. S. v. 142. ἵδρυσε θρόνῳ. — 127. καθάπτετο ἔπεσι, ſie faſste ihn mit dieſen Worten. S. I. 582. Odyſſ. III. 345.

128-141. — (128. μαινόμενε, φρένας ἠλέ, διέφθορας. Die Alten ſind hier ungewiſs, ob διέφθορας mit φρένας zu verbinden, oder für ſich zu nehmen ſey: daſs nach Odyſſ. II. 243. Μέντορ ἀταρτηρέ, φρένας ἠλεέ, die erſtere Verbindung die wahrere ſcheine, hat bereits Heyne erinnert. Neben dieſen beiden Stellen ſteht das Wort noch Odyſſ. XIV. 464. οἶνος γὰρ ἀνώγει Ἠλεός. Callimach. Fragm. 173. 174. Sodann iſt διέφθορας, du wärſt verloren

gewesen, welchen von den ältern Attikern abweichenden Gebrauch dieser Form Eustathius anzeigt; allein die spätern Attiker haben διέφθορας sehr häufig im passiven Sinne gesetzt; vergl. Lobeck z. Phrynich. S. 160. f. Sp.). — 129. Der Sinn: hast du die Ohren vergebens zum Hören, dass du der Juno Rede nicht hörtest; oder bist du des Verstandes beraubt, dass du's nicht begreifst; oder verstehst du es und folgst nicht, weil du alle Scheu, αἰδῶς, verloren hast? — 130. ἀναπλήσας πολλὰ κακά, s. ἀναπλήσας τὸ μέτρον τῶν πολλῶν κακῶν, oder willst du das Maass dieser vielen Uebel (die wir schon jetzt vom Zeus leiden,) voll machen? Odyss. V. 207, ὅσσα σοι αἶσα κήδε' ἀναπλῆσαι. — 134. φυτεύειν κακὸν, plantare, h. e. serere, creare dolorem, wir: ein Uebel schaffen, hervorbringen. Homer liebt die Metapher sehr. Odyss. II. 165. τοῖςδεσσι φόνον καὶ Κῆρα φυτεύει. — 136. λείψει sc. Ζεύς. — ὁ (mit Ausdruck wiederholt, geht der —) εἶσιν εἰς Ὄλυμπον κυδοιμήσων ἡμᾶς, d. i. κλονέων, uns durch einander zu jagen, s. den folgenden Vers, vergl. mit XIV. 257. βιπτάζων κατὰ δῶμα θεούς. — 137. μάρψει δ' ἑξείης der Reihe nach wird er uns ergreifen, den Schuldigen mit dem Unschuldigen. — 138. μεθέμεν χόλον υἷος ἑῆος, fahren zu lassen den Schmerz um den geliebten Sohn, vergl. zu XVII. 539. Der Sinn: gieb dich zufrieden: es sind schon bravere Leute, als dein Sohn gestorben und werden noch sterben. Welch ein unbefriedigender Trostgrund! (Vergl. die Stelle voll edlen Ausdrucks XXI. 105 — 113.

Digitized by Google

und die Worte des Sarpedon zum Glaucus XII. 310 ff. *Hk.*) — 141. Auch diesen Gedanken wendet sie falsch an. Aller Menschen Kinder zu erhalten, ist freilich lastenvoll; aber folgt aus dieser Unmöglichkeit, dass man sich gleich zufrieden geben könne, wenn man seinen Sohn nicht gerettet hatte? (Nicht aller Menschen Kinder, sondern das Geschlecht aller von Göttern abstammenden Menschen, so schon die Venedig. Scholien. Sp.).

142-145. ἵδρυσεν Ἄρηα ἐν ἕδρῳ, liess ihn auf seinen Thron sich setzen. II. 191. αὐτὸς κάθησο καὶ ἄλλοὺς ἵδρυε, und sags auch andern. Doch könnte man es auch fassen: sessum duxit. Odyss. III. 37. ἕλε χεῖρα καὶ ἵδρυσεν παρὰ δαιτί. — 143. ἐκτὸς f. Warum ruft sie beide Götter hinaus? Damit, sagt der Scholiast, Mars nicht von neuem gereizt würde, fortzugehen, wenn er etwa argwöhne, dass Juno diese beiden Gottheiten auf das Schlachtfeld sende. Aber ich dächte, gerade dies Geheimnisvolle könnte, ja müsste Mars Verdacht erregen, wenn er nachher die beiden Gottheiten vermisste. Doch weiss ich keinen bessern Grund. — (Der Grund, warum Juno jetzt erst den Befehlen des Zeus nachkommt, liegt offenbar weniger in ihrem bösen Willen, als darin, dass sie, von den andern Göttern mit Fragen bestürmt, nicht eher daran denken kann. Sp.).

147. 148. Verbinde: ἐσίδησθε ὦπα Διός, und Jupiters Angesicht erblickt habt. Doch ist es vielleicht richtiger: ἴδησθε εἰς ὦπα, wenn ihr ihm ins Auge seht, d. i. vor ihm steht. (Die letzte Erklärung ist offenbar die richtigere, vergl. ausser Ilias

Digitized by Google

IX. 373. Odyſſ. XXIII. 107. Sp.) — 148. ἔρδειν nämlich δεῖ ſ. ἔρδετε. Man hielt ehedem beide Verſe für falſch, weil man dieſe Ermahnung hier überflüſſig glaubte. Allein Juno hatte dies ausdrücklich verſprochen. v. 45. 46. (Junos Verſprechen bezieht ſich nur auf den die Griechen unterſtützenden Poſeidon. Sp.).

149-157. — 153. νέφος ἅνδεν, eine duftende Wolke, ſ. νέφος τοῦ ἅνδου ſ. ἀνθμάτων, eine Wolke von Wohlgerüchen umgab ihn. Dieſer Wohlgeruch flieg von den Blumen auf, die die Erde hatte aufſchieſſen laſſen. XIV. 347. — 156. ἀλόχοιό οἱ ſ. αὐτοῦ. (οἱ iſt nicht zu ἀλόχοιο, ſondern gleichfalls zu πιθέσθην zu ziehn. Sp.).

158-167. ἄγγειλαι — εἶναι für die Imperativi ἄγγειλον und ἔσσο. — ψευδάγγελος, kein unzuverläſſiger Bothe. ψευδάγγελος εἶναι und ſei mir kein trügeriſcher Bote. Uebrigens kommt dies Wort nur in dieſer einzigen Homeriſchen Stelle vor. — 162. ἀλογήσει, ſondern nicht darauf achten wird; οὐχ ἕξει λόγον αὐτῶν, nullam eorum rationem habebit. (ἀλογήσει ſteht nur hier und in der Anrede der Iris an Poſeidon v. 178. Auch Herodotus braucht in der Regel nur ἀλογεῖν τινος, wohl aber das zuſammengeſetzte καταλογεῖν τινος und τι, vergl. Weſſeling zu I. 144. 6. und III. 121. 6. Sp.) — 163. φραζέσθω, d. i. εὐλαβείσθω, μὴ οὐδὲ ταλάσσῃ μεῖναί με ἐπιόντα, ſo hüte er ſich, daſs er mir ja nicht ſtehe, wenn ich auf ihn losgehe; wörtlich: ſo bedenke er das wohl, daſs er mir nicht Stand halte. Vergl. v. 179. 180. V. 440. φράζεο καὶ χάζεο, bedenke dies, d. i. hüte dich, und fliehe. — Die

grammatiſche Verbindung forderte: (ἀνωχθι) φράζεσθαι, aber im Affect redet er ihn geradezu an. — 166. τοῦ οὐκ ὄθεται ἦτορ, (zu I. 181.) aber davon wird ſein Herz (ſogar) nicht gerührt, daſs er — ὥστε φάσθαι ἑαυτὸν ἶσον. S. I. 187. ἶσον ἐμοὶ φάσθαι, καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην. — 167. στυγέουσιν καὶ (οἱ) ἄλλοι. (θεοὶ) vor dem ſie ſchaudern, den ſie mit Schaudern fürchten. S. VII. 112. den Hector στυγέουσι καὶ ἄλλοι. I. 187. Sonſt iſt στυγεῖν τινα, haſſen. VIII. 390.

168-173. — 170. Schnell, wie der Sturm den Schnee oder Hagel zur Erde herabſtürzt. Der Schnee fliegt vom ſcharfwehenden Nordwind getrieben Ilias XIX. 357. XII. 156 f. Anderwärts fällt der Schnee nach Aufhören der Stürme ſanft herab. Ilias X. 7. XII. 178. (Die Vergleichung mit dem fallenden Schneegeſtöber bezieht ſich hier auf die Schnelligkeit, anderwärts auf das Gedrängte und Dichte, wie Ilias III. 222. ἔπεα νιφάδεσσιν ἐοικότα χειμερίῃσιν Sp.). 171. ἠὲ χάλαζα ψυχρή. Dies von der Natur ſelbſt entlehnte Beiwort iſt bei Homer für Waſſer, Reif, Schnee das Gewöhnliche: wie Ilias XXII. 152. Odyſſ. XIV. 477. χάλαζα erklärt Plinius II. 60. grandinem conglaciato imbre gigni, et nivem eodem humore, mollius coacto. (Eben ſo die Venedig. Scholien. πεπηγὸς ὕδωρ μετὰ βροχῆς, was jedoch in dieſem Sinne nur den Spätern angehört; ſiehe Lobeck z. Phrynich. S. 291 Sp.). — αἰθρηγενής, d. i. αἴθρα γενόμενος, erzeugt vom heitern Himmel; denn für die Jonier muſsten die Nord- und beſonders Nordoſt-Winde, da ſie über

Digitized by Google

das Land kamen, meiſtens bei heiterer Luft entſtehn. Horat. Oden, III. 10. 4. und 7. Aquilonibus — puro numine Jupiter glaciat nives. Ovid. Metamorph. I. 262. Aquilonem claudit, qui fugat inductas nubes. Die Gloſſatoren erklären es εὐδίαν (ſ. αἰθρίαν) ποιῶν. Aber die Compoſita in γενης ſind paſſiver Bedeutung, wie διογενής, εὐγενής. Selbſt Odyſſ. V. 297. muſs Βορέας αἰθρηγενέτης ſo verſtanden werden, wie θεὸς ἀειγενετής II. 400. paſſive Bedeutung hat. Vergl. zu IV. 100. über Ανεμογενής. (Die Bemerkung über αἰθρηγενὴς iſt vollkommen richtig. Neben der angeführten Stelle ſteht es noch Ilias XIX. 358. und Apollon. Rhod. IV. 765. legt es allen Winden bei. Auch erklärte ſchon Euſtathius zur angeführten Stelle der Odyſſee neben andern Weiſen dieſes Wort nicht anders, indem er hinzuſetzte: ἢ καὶ ἄλλως ὁ ἐξ αἰθέρος γενόμενος ὅ ἐστιν ὑψόθεν πνέων. Wäre es richtig, was die Scholien z. Apollonius a. a. O. anführen, daſs αἰθρη auch Kälte bezeichne, wofür ſie Odyſſ. XIV. 318. αἴθρη καὶ καμάτῳ (in den Ausgaben αἴθρῳ) beibringen, ſo könnte man αἰθρηγενὴς erklären, den in kalter Luft erzeugten, was dem eigenthümlichen Charakter dieſes Windes bei Homer entſprechen würde. Denn die Vorſtellung von dem beſtändigen heitern Wetter beim Wehen des Boreas, die die Alten zum groſsen Theil wol nur auf dieſes miſsverſtandene Beiwort gründeten und die Neuern gelehrt zu erweiſen verſuchten, läſst ſich aus Homer ſelbſt nicht erweiſen; da, wie hier, auch anderwärts Boreas Schnee, Regen

und Wolken herbeiführt; vergl. Odyſſ. IX. 67. XIV. 475. und ſo auch bei Heſiodus Op. 505. 547 ff. Sp.).

174 - 186. (σὲ δ' ὑπεξαλέασθαι ἀνώγει χεῖρας; er gebietet dir ſeinen Händen auszuweichen. ἀνώγειν heiſst in der Regel bei Homer befehlen, ſagen, was jemand thun ſoll; vergl. Buttmann z. Lexilog. S. 293. Daher die häufige Verbindung ἐποτρύνει καὶ ἀνώγει Ilias VI. 439. X. 130. XV. 43. 148. 725. Odyſſ. V. 139. X. 531. In der zuletzt erwähnten Stelle ſteht es mit dem Dativ, da es ſonſt bei Homer immer den Accuſativ hat, oder abſolut geſetzt iſt. Das nachfolgende Verbum ſteht im Infinit., des Praeſens oder Aoriſtus, und die einzige Stelle Ilias XIX. 208, wo bei dem Schwanken der Handſchriften das Futurum τεύξεσθαι ſtehen geblieben iſt, ſcheint daher, obwol Heyne das Gewöhnliche vertheidigt, falſch zu ſeyn. Ueber die Homeriſchen Formen dieſes Wortes ſiehe Thierſch Gr. Gramm. S. 332. 21. Sp.).

184 - 199. (185. ὦ πόποι! ἦ ῥ', ἀγαθός περ ἐὼν, ὑπέροπλον ἔειπεν. ὦ πόποι iſt oben zu I. 254. als Ausruf des Schmerzes, Unwillens, Entſetzens, Erſtaunens nach Maſsgabe der Alten erklärt worden. Allein zu bemerken iſt geblieben, daſs es bei Homer immer beim Eintritt etwas Unerwarteten ſteht, und zwar meiſt von etwas Unerfreulichen. Nur in einer Stelle ſteht es von einem unverhofften guten Ereigniſſe Ilias II. 272. ὦ πόποι! ἦ δὴ μυρί' Ὀδυσσεὺς ἐσθλὰ ἔοργεν. Somit haben die Alten ganz Recht es für einen Ausruf des Unverhofften (ἐπι-

φώνημα σχετλιαστικὸν) zu erklären. Dafür aber, dafs es immer als unmittelbarer Ausruf zu nehmen sey, zeugt die beständige Verbindung mit dem Vocativ, wie Ilias II. 157. V. 114. VIII. 201., oder mit nachfolgender Versicherung durch ἦ δὴ, ἦ μάλα, ἦ ῥα, ἦ Ilias XVI. 745. Odyss. IV. 169. 333. XVII. 124. — Ilias XIV. 49. XVIII. 324. XXIII. 103. — II. 337. XV. 467. — I. 254. VII. 124. — oder mit verstärkendem ὡς, οἷον Odyss. X. 38. XV. 381. I. 32. oder mit folgendem ἄρα bei vorhergehender Verneinung Odyss. XIII. 209. XVII. 454. — oder endlich mit nachfolgendem Optativ, Ilias XVII. 629. ὦ πόποι, ἦδη μέν κε, καὶ ὡς μάλα νήπιός ἐστιν, γνοίη. Hymn. auf Hermes 309. Sp.). — ἦ ῥ', ἀγαθός περ ἐών, wiewol er brav ist, hat er doch übermüthig gesprochen. Aehnlich sind die Verbindungen mit ἀγαθὸς I. 131. 275. XIX. 155. XIV. 53. — 186. ὁμότιμον, ὃς ὁμοίης ἔμμορε τιμῆς, der gleich ein grofses Reich erhielt. s. I. 278. — βίῃ ἀέκοντα καθέξει wie cohibere, continere, durch Gewalt abhalten, einschränken; vergl. Ilias XI. 702. Odyss. XV. 200. (Dieselbe Verbindung Ilias I. 430. τήν ῥα βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρων. VII. 197. und mit einer Enallage Odyss. IV. 646. ἦ σε βίῃ ἀέκοντος ἀπηύρα νῆα μέλαιναν I. 403. Sp.).

(187. οὓς τέκετο Ῥέα. Ueber die Schreibung dieses Namens herrschten schon bei den Alten verschiedene Ansichten. An unserer Stelle erklärten es Einige, was ganz unstatthaft ist, sogar für den Dativ, Einigen dünkte der Vers ein Hypermeter, der auf einen Dactylus oder gar Tribrachys

Digitized by Google

ausgehe. Allein daſs daran nicht zu denken ſey, bedarf jetzt kaum der Erinnerung, da es bekannt iſt, daſs ſolche Verſe, wie Ilias III. 237. καὶ πτὸξ ἀγαθὸν Πολυδεύκεα durch Zuſammenſchmelzung (Synizeſis) der Vocale zu erklären ſind; vergl. Hermann Element. Metric. 52 ff. 250. Thierſch Gr. Gramm. S. 179 ff. Spitzner de verſ. Gr. Her. S. 179 ff. Euſtathius hielt es für das Beſte, wenn irgendwo οὖς τέκε Ῥείη ſich vorfände, und dieſe, in den meiſten Ausgaben aufgenommene Lesart iſt nur erſt wieder durch Heyne und Wolf verdrängt worden. Zu ihrer Beſtätigung läſst ſich anführen, daſs bei den nachfolgenden Epikern immer Ῥείη oder Ῥέη geſchrieben werde; ſo ſchon in den Homeriſchen Hymnen Ῥείη auf Ap. 93. auf Ven. 43. Cer. 442. XI. 1. und eben ſo bei Heſiodus Theogon. 625. 466. Ῥέη, weswegen auch Ῥείαν daſ. 135. ſehr ungewiſs iſt. Deſſenungeachtet iſt es unzweifelhaft, daſs, wenn der Ariſtarchiſche Text als Norm für Homer gelten ſoll, Ῥέα beizubehalten ſey, wiewol die Alexandriniſchen Epiker Kallimachus, Apollonius und andere ebenfalls nur die oben erwähnten Formen anerkennen. Allein nach den Vened. Schol. zu Ilias XIV. 203. war dies die Schreibung des Ariſtarchus und Ariſtophanes, die dort ebenfalls δεξάμενοι Ῥείας leſen. Als Abweichung von der ſonſtigen Homeriſchen Weiſe werden auch von einem Grammatiker bei Schäfer Gregor. Corinth. S. 694. die Formen Ῥέα und Θεὰ erwähnt; und von der letztern wenigſtens iſt dies allgemein angenommen.

Digitized by Google

Nach dieſer Analogie ſcheinen denn auch die erwähnten Grammatiker Ῥέα gebildet zu haben; auſſerdem kommt noch Ilias VII. 135. φειᾶς πὰρ τείχεσσιν| vor: man ſehe auch Thierſch Gr. Gramm. 231. 3. Sp.).

(189. τριχθὰ δὲ πάντα δέδασται, ἕκαστος δ' ἔμμορε τιμῆς, in drei Theile τριχῶς, εἰς τρία, wie δίχα εἰς δύο, Bast z. Gregor. Corinth. 393.; ſo ſteht διχθά Ilias XVI. 435. Odyſſ. I. 23. τριχθὰ Ilias II. 668. III. 363. Odyſſ. IX. 71., an welchen beiden letzten Stellen auch τετραχθὰ verbunden iſt. Davon dann δίχα zweifaches, vsrſchiedenes, wie Odyſſ. III. 127. οὔτε ποτ' εἰν ἀγορῇ ἐβάζομεν; vergl. Schäfer z. Gnomikern S. 9. Sp.) — 187. Neptun beweiſet, daſs er an Geburt und Macht dem Jupiter gleich ſey; weil ſie Brüder wären und beide gleich groſse Reiche hätten. Vergl. der Juno Rede IV. 58 — 62. — 189. τιμὴ königliche Würde wie XX. 181. Die Theilung der Brüder nach Kronus Beſiegung iſt bekannt; vgl. Heſiod. Theogon. 112. Hymn. auf Cer. 86. Aber dies verdient eine Bemerkung, daſs Heraklides (Allegor. Homer. p. 138. ed. Schow) ſagt: ſie ſey zu Sicyon geſchehen. Denn eben daſelbſt geſchah auch jener berühmte Wettſtreit zwiſchen den Göttern und Menſchen, in dem Prometheus den Jupiter überliſtete. Heſiod. Theogon. 535. (denn Mekone iſt der ältere Name von Sicyon. Strabo VIII. 587.). Der Grund ſcheint mir: daſs dieſe zu den älteſten Mythen gehörten, und die älteſten Griechen wohnten bekanntlich in jener Gegend. — 192. παλλομένων, vergl. dazu

oben VII. 171. (Jedoch ist παλλομένων nicht mit Heyne und einigen Scholiasten auf die Loose zu beziehn: παλλομέναν τῶν κλήρων (cum sortes jacerentur), sondern auf die Looſenden; von den Werfenden, sagt Poseidon, erhielt ich den Wohnsitz des Meeres, Hades die düstere Unterwelt, Zeus den Himmel und die Wolken; eben so steht diese Form Ilias XXIV. 400. τῶν μέτα παλλόμενος κλήρῳ λάχον ἐνθάδ' ἕπεσθαι. Herodot. III. 128. 4. παλλομένων δὲ, λαγχάνει ἐκ πάντων Βαγαῖος ὁ Ἀτρύντεω; vergl. Valckenaer a. a. O. Sp.). Der rohe, unwissende Mensch hat noch zu wenig Kenntnisse und Erfahrungen, um in zweifelhaften Fällen durch Abwägung der Gründe sich zu bestimmen. Daher nimmt er so gern seine Zuflucht zum Loose und zu Orakeln. Das thaten, wie wir sahen, die Helden, und so läfst man auch die Götter looſen. — 193. Da die Erde zu viele und zu verschiedenartige Gegenstände enthält, als dafs man diese einem Wesen hätte zutheilen können, so entstand daher vermuthlich die Idee, dafs sie allen Göttern gemein sey. — (194. τῷ ῥα καὶ οὔτι Διὸς βέομαι φρεσίν. — Die Form βέομαι erklären viele der alten Grammatiker durch ζήσομαι und denken es also im Zusammenhange mit βίος, βιόω, βιώσομαι; Veued. Schol. διὸ οὐκ ἂν κατὰ τὴν αὐτοῦ γνωμὴν βιώσομαι. Dieselbe Erklärung wenden sie dann auch auf Stellen an, wie Ilias XVI. 852. οὔ θην οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ. XXII. 431. XXIV. 131. Dieser Meinung ist von den Neuern Thiersch Gr. Gramm. 316 beigetreten. Allein da schon andere von den

Digitized by Google

Alten dieſe Form durch πορευθήσομαι, ἀποβήσομαι, εἶξω erklären, ſo iſt es wol wahrſcheinlicher, daſs es eine alte Form βέω für βαίνω gegeben habe, und dies im tropiſchen Sinne für Leben wie unſer Wandeln genommen worden ſey. Dazu kommt, daſs dieſelbe Form anderwärts im eigentlichen Sinne für gehen vorkommt, wie Ilias VI. 115. δῦρ' ἄν ἐγὼ βείω προτὶ Ἴλιον und häufiger in Zuſammenſetzungen Ilias X. 97. δεῦρ' ἐς τοὺς φύλακας καταβείομεν. Sp.) — ἔκηλος (αὐτὸς) μενέτω. — 198. Verbinde: βέλτερον εἴη υἱάσι, ἐνίσσειν ſc. αὐτοὺς ἐπ. Vortheilhafter würde für ſeine Kinder es ſeyn, dieſe zu züchtigen mit drohenden Reden. Denn dieſe würden ſich dadurch abhalten laſſen, ſeinem Willen ferner entgegen zu handeln, und ihrer Strafe entgehen. Ich aber darf nicht gehorchen und ſeinen Zorn nicht fürchten. ἐνίσσω, eine andere Form von ἐνίπτω hat den Accuſat. der Perſon. III. 427. XXIV. 238. (ἐνίσσειν ſteht hier wie in beiden angeführten Stellen abſolut, und ähnlich iſt der Rath, welchen Eurymachus in der Odyſſee II. 178 f. dem wahrſagenden Halitherſes ertheilt. Ueber den Unterſchied zwiſchen ἐνίσσω und ἐνίπτω auf der einen, und ἔννεπον, ἐνίσπω auf der andern Seite in den Homeriſchen Geſängen, ſehe man Buttmann Lexilog. S. 279 ff., welcher Gelehrte wegen des häufigen ἠνίπαπε μυθῷ Ilias II. 245. III. 427. XVII. 141. auch ἐνένιπε ſtatt ἐνένιπτε, wie Ilias XV. 546. 552. XVI. 626. und mehrmals in der Odyſſee ſteht, in ἐνένιπε verwandeln will; worin auch mehrere Handſchriften beiſtimmen. Sp.). —

Digitized by Google

199. ἀκούσονται f. ὑπακούσονται αὐτῷ, ſie werden ihm gehorchen, wenn gleich mit Zwang, ἀέκοντες; (ſo Odyſſ. II. 493. XIII. 419. τοὶ δ' ὀτρύνοντος ἄκουσαν, bloſs für Vernehmen, unten v. 506. ἦ οὐκ ὀτρύνοντος ἀκούετε λαὸν ἅπαντα. Sp.).

200-204. οὕτω γὰρ δή, ſo ſoll ich denn wirklich — (v. 203 ἦ τι μεταστρέψεις oder wirſt Du in etwas nachgeben, wie Odyſſ. II. 67. μή τι μεταστρέψωσιν ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα, wobei es nicht nöthig iſt ἦτορ oder etwas dem Aehnliches dazu zu denken, was ſonſt im ganz verſchiedenen Sinne dabei ſteht; wie v. 52. X. 107. Sp.) — στρεπταὶ μέν τε φρένες ἐσθλῶν; vergl. Ilias IX. 497. III. 115. Uebrigens bemerken hier die Venedig. Scholien mit Recht die groſse Milde in der Rede der Iris, die ihr, da ſie als dritte Perſon ſich nicht wohl in den Streit beider Brüder miſchen kann, um ſo beſſer anſteht, was auch von Poſeidon mit gebührendem Beifall anerkannt wird. Sp.) — 204. Ἐριννύες ἕπονται πρεσβυτέροισι, ſtets begleiten die Erinnyen die ältern Brüder, um jede von den jüngern Geſchwiſtern dieſen zugefügte Beleidigung zu ahnden; wie ſie die an Aeltern begangenen Sünden ſtrafen. Denn nächſt den Aeltern ſind die älteſten Geſchwiſter die ehrwürdigſten. S. IX. 454. 567. Odyſſ. II. 135. Ueber dieſen Sprachgebrauch von ἕπεσθαι f. IX. 508. Uebrigens iſt es für unſere Denkart ſonderbar, daſs die Götter für ihre Vergehen ebenfalls beſtraft werden, und dieſe Strafen von eben den Weſen leiden müſſen, welche das Geſchäft haben, dieſelben Verbrechen an Menſchen zu be-

Digitized by Google

ſtrafen. S. die Beſtrafung des Meineides an den Göttern, beim Heſiod. Theogon. 792. Ein neuer Beweis von der groſsen Neigung, alles von ſich auf die Götter zu übertragen.

205 - 217. Neptun verfährt gerade, wie Achill. Da ihm der Iris Ermahnung zu rechter Zeit das Vergebliche, ja die Nachtheile begreiflich macht, die ſeine Widerſetzlichkeit haben könnte, ſo giebt er plötzlich nach. Um aber doch ſeine Ehre, wenigſtens vor ſich ſelber, zu retten, nimmt er einen Fall aus, in dem er nicht nachgeben würde. Aber zu ſeinem Glück iſt dies ein Fall, an den Jupiter gar nicht dachte, ſo wenig wie Agamemnon ſich es konnte einfallen laſſen, dem Achill ſeine ganze Beute zu nehmen. S. Achills Benehmen I. 298. f. — (207. ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ ſchickliches, wie Ilias VI. 62. VII. 121. αἴσιμα παρειπὼν, προσηκόντως καὶ κατ' ἀξίαν λεγόμενα, wie es Apollonius in Lexic. Homeric. S. 63. erklärt. In dieſem Sinne ſteht bei Homer immer der Pluralis auch auſser der Ilias Odyſſ. II. 231. V. 9. XIV. 84. 433. und in der Verbindung αἴσιμα πάντα, alles, was recht iſt Odyſſ. V. 9. VII. 10. 348. und im Gegenſatz Odyſſ. XXI. 294. μήδ' αἴσιμα πίνῃ nicht mit Maſs trinken. Der Singularis dagegen kommt in dieſer Bedeutung nur einmal vor Odyſſ. XXIII. 14. πρὶν δὲ φρένας αἰσίμη ἧσθα. Sonſt ſteht bei Homer nur das Neutrum αἴσιμον ἦμαρ der Tag des Verhängniſſes Ilias VIII. 72. XXII. 212. Odyſſ. XVI. 280. und die Redensart αἴσιμον ἦεν, es war vom Geſchick

beſtimmt, Ilias IX. 243. XV. 274. XXI. 291. 495. Odyſſ. XV. 239. Die Form αἴσιος kommt nur einmal in der Bedeutung vom günſtigen Schickſale geſandt vor Ilias XXIV. 376 ὁδοίπορον ἀντιβολῆσαι Αἴσιον Sp.). — (209. ὁππότ' ἂν ἰσόμορον καὶ ὁμῇ πεπρωμένον αἶσῃ iſt im Grunde daſſelbe, den von gleichem Schickſale und zu gleichem Theile beſtimmten, oder wie letzteres die kleinen Scholien erläutern: τῆς ἴσης μερίδος μεθέξοντα, ſo kommt αἶσα für Antheil auch anderwärts bei Homer vor; als Odyſſ. v. 40. λαχὼν ἀπὸ λητίδος αἶσαν und in dem nämlichen Sinne kurz vorher v. 195. τριτάτῃ ἐνὶ μοίρῃ. Sp.).

212-217. Man verwarf dieſe Verſe, weil es dem Neptun nicht zieme, daſs er unmittelbar nach dem Entſchluſſe: ich will ihm nachgeben, gleich wieder drohe: ferner, ſey die Drohung thöricht, da er gewuſst habe, daſs Jupiter Troja's Zerſtörung ſelbſt wolle, und jetzt nur, um den Achill zu ehren, den Trojanern helfe. Endlich: Hermes und Vulcan würden ohne Grund zu den Gottheiten geſtellt, die ſo eifrig auf Troja's Zerſtörung beſtanden hätten. Das war Juno und Minerva allein. Den erſten beiden Einwürfen glaube ich oben begegnet zu ſeyn, zu 205. Der letztere würde bloſs gegen 215. zeugen, und ſo könnte man dieſen Vers wegſtreichen, wenn man in dem Vorhergehenden leſen wollte: Ἀθηναίης ἠδὲ καὶ Ἥρης. (So zu leſen, wäre metriſch falſch. Mit Recht verwirft die Kritik die ganze Stelle: auch in Wolfs neuer Ausgabe iſt ſie als unächt bezeichnet. *Hh.*). (Die

Digitized by Google

Gründe für die Unächtheit dieſer Stelle ſind in der That nicht ſo überzeugend, daſs man ſie um deswillen ſtreichen müſste. Es iſt vielmehr, wie Köppen mit vollem Rechte bemerkt, in der Art der Homeriſchen Götter- und Heldenwelt nicht nachzugeben, ohne eine daran geknüpfte Bedingung, vergl. auſſer der angeführten Stelle Ilias IV. 39. VIII. 464., wenn auch die dort unſchicklich angehängten letzten Verſe nicht zu vertheidigen ſind. Dabei fehlt es freilich nicht an andern Stellen, wo die Nothwendigkeit unbedingtes Nachgeben erheiſcht; wie das der Here und Athene Ilias VIII. 425, des Xanthus XXI. 354 ff. Sp.). — (v. 214. Ἐρμείω über dieſen Genitiv, an deſſen Stelle die alten Kritiker Ἐρμέω nach der Analogie von Ἀτρείδης εω ſchreiben wollten, ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 240. 42. Hermann z. Hom. Ilias XVI. 3. Aus dieſem Grunde hat auch Wolf Ilias V. 534. in der neuen Ausgabe mit Recht Αἰνείω hergeſtellt, ſiehe auch de verſu Graec. Heroic. S. 183. Sp.). — (215. Ἴλιον αἰπεινὴ πεφιδήσεται, letzteres iſt die ganz regelmäſsige Form des Futurum exactum, wie Ilias XXIV. 158. 187., wie ſchon der Aoriſtus dieſes Zeitworts in der Homeriſchen Sprache die Reduplication erhält Ilias XX. 464. XXI. 101. Odyſſ. IX. 277. Thierſch Gr. Gramm. 288. 10 ff. Sp.)

218. 219. δῦνε. Homer erzählt mit weiſer Sparſamkeit Neptuns Entfernung kurz. Ein anderer Dichter hätte ihn vielleicht mit zweckloſer Genauigkeit erſt nach Tenedos zurückgehen laſſen,

Digitized by Google

wo ſein Wagen ſtand, und dann ihn bis nach Aegae geleitet. XIII. 32. πύθεσαν ſc. αὐτοῦ, ſehnten ſich nach ihm, deſiderabant, vermiſsten ſeine Aufmunterung.

220 - 222. Nun rief Zeus den Apollo zu ſich und befahl ihm, da Neptun ſich entfernt habe, ſo ſolle er durch die Aegis die Helden der Achäer mit Furcht erfüllen, den Hector dagegen ſo lange mit Muth und Kraft, bis die Achäer zu den Schiffen zurückgetrieben wären. Dann wolle er ſelbſt dafür ſorgen, daſs die Achäer wieder Luft ſchöpfen könnten. Apollo gehorcht, und eilt erſt zum Hector, der ſich indeſs erholt hatte, und von ihm zum neuen Kampf aufgefodert und geſtärkt wird.

223 - 235. — μάχης ἐπύθοντο καὶ ἄλλοι, οἵπερ ἐνέρτεροί εἰσι θεοὶ, Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες. Er meinet die Titanen im Tartarus. XIV. 274. VIII. 479. Der Scholiaſt faſst es: meinen Kampf, d. i. was ich im Kampfe vermag, das haben die Titanen erfahren. Aber mir ſcheint das ἐπύθοντο ἄν zu fodern: ſie würden jetzt es gehört haben. So zittern, wenn Jupiter mit dem Typhoeus kämpft, unter ſeinen Tritten und ſeinen Wetterſchlägen, Erde, Meer, Ocean, und Aidoneus, aber auch die Τιτῆνες, ὑποταρτάριοι, Κρόνον ἀμφὶς ἑόντες, ἀσβέστου κελάδοιο καὶ αἰνῆς δηϊοτῆτος Heſiod. Theogon. 850. Vergl. unten XX. 54. f. II. 781. f. Dieſe Vorſtellung iſt des Dichters und des Gottes würdiger. (Es iſt gar keine Frage, daſs die erwähnte Erklärung die richtige ſey; nur muſs dann μάλα γάρ κε

μάχης ἐπ. κ. ἀ. gelesen] werden, was auch Wolf vorgezogen hat, obschon die andere Lesart Heyne vertheidigt hat. Sp.). — 226. Ein neuer, aber gefallender Zug des heroischen Charakters. Bei allem Gefühl innerer Kraft, bei aller Neigung zum Streit und zum Rühmen ihrer Stärke und Siege, fühlen die homerischen Götter und Helden doch, dass ihnen der Sieg oft schwer wird, und scheuen sich nicht, es offenherzig zu gestehn; so hier Zeus, und noch dazu ohne dass es erfodert wurde. Aber der rohe Mensch kann selten seine, ihm interessanten Empfindungen oder Gedanken, die ihm eben aufsteigen, unterdrücken. — 228. ἀνιδρωτί, ohne Schweiss. Denn auch der Götter Leiber sind allen Folgen der Anstrengung unterworfen. S. IV. 27. — ἐτελέσθη wäre es vollendet worden; so steht τελέω häufig von etwas Schweren und Grossen; VII. 465. Odyss. IV. 663. — 229. Die Aegis ist Jupiters Eigenthum, daher er Ζεὺς Αἰγίοχος. I. 202. Ihr Rauschen erfüllt alles mit Schrecken, II. 447. V. 739. [Daher ἐπισσείων, φοβεῖ Ἀχαιούς, sie schüttelnd bringt er Schrecken unter die Achäer. Vergl. unten 320-22. IV. 167. — (234. αὐτὸς ἐγὼ φράσομαι ἔργον τε ἔπος τε. Dann werde ich selbst überlegen, was zu thun und zu machen sey. Die Scholien beziehen ἔργον auf den Angriff des Patroklus, ἔπος auf die den Göttern gewährte Erlaubniss zum Kampfe Ilias XX. 25. Vielmehr aber scheint ἔπος und ἔργον so in Verbindung gesetzt sprüchwörtlich zu nehmen zu seyn, und zu bezeichnen: alles, was zu thun ist, da ἔπος (im

Rath), ἔργον im Leben, die beiden Hauptbeſtandtheile des Homeriſchen Heldenlebens enthalten. Daher rühmt ſich Phoenix, er habe den Achilles erzogen IX. 443. μύθων τε ῥητῆρ' ἔμεναι, πρηκτῆρά τε ἔργων, und vom Odyſſeus heiſst es Odyſſ. II. 272. οἷος ἐκεῖνος ἔην τελέσαι ἔργον τε ἔπος τε. Sp.). — (236. οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων, Apollo patri non immoriger erat, was ſonſt das Gewöhnliche οὐδ' ἀπίθησε bezeichnet. Dieſelbe Form ſiehe XVI. 676. und XX. 14. — οὐδ' Ἐνοσίχθων Νηκούστησε θεᾶς, und bei Aratus 173. — οὐδέ τοι αὖτως Νήκουστοι Τάδε; nach derſelben Analogie, nach welcher ἀνηλεής, νηλεής, ἀνήλιπος und νήλιπος im Gebrauch war; ſiehe Lobeck z. Phrynich. S. 70. ff. Sp.). — (237. ἴρηκι ἐοικὼς Ὠκείῃ, φασσοφόνῳ, ὅστ' ὠκιστος πετεηνῶν. Ueber die Art dieſer im Homer häufigen Vergleichungen, ſiehe zu VII. 59. Hier, wo es bloſs auf die Schnelligkeit des Ganges ankommt, kann man natürlich nicht an eine Verwandlung in einen Habicht denken, und ähnlich iſt Ilias XIII. 62. XVIII. 616. Die Schreibart ἴρηξ, die in den neuen Ausgaben aufgenommen worden iſt, wird von den Alten überall als die joniſche vorgezogen. Schäfer z. Gregor. Cor. 475. φασσοφόνῳ dem Taubenwürger. Nach Euſtathius zählten die Alten zehn Arten des Habichts und unter dieſen auch die hier genannte. φάσσα iſt die Holz- oder Ringeltaube; Theokrit. Id. V. 6. und daſelbſt Harleſs und Kieſsling; Voſs z. Virg. Id. III. 68. Sp.). — 240. ἤμενον ſc. ἦδη, οὐ γὰρ ἔτι κεῖτο; vgl. mit XIV.

437. f. — ἐσαγείρετο Θυμόν, collegerat animum, hatte ſeine Lebenskraft wieder geſammelt. Den Ohnmächtigen λείπει Θυμός, ψυχή, folglich ἀγείρεται Θυμόν, wer ſich wieder erholet. S. zu IV. 152. V. 696. (νέον, ſo eben, νεωστί erklären es meiſt die Alten; vergl. zu XI. 663. Es ſteht bei Homer immer von einer entweder nur eben erſt, oder wenigſtens nicht lange vergangenen Sache; vergl. Ilias XXII. 417. Odyſſ. III. 318. XVI. 26. XVII. 112; vom Alter παῖδα νέον γεγαῶτα Odyſſ. IV. 112. 144. XIX. 400.; daher ſeltener mit dem Präſens, wie Ilias II. 88. πέτρης ἐκ γλαφυρῆς αἰεὶ νέον ἐρχομενάων II. 3. 4. Odyſſ. I. 175. Die den ſpätern Epikern übliche Form νεῖον Apoll. Rhod. I. 125. findet ſich nicht bei Homer. Sp.). — 241. Διὸς νόος, d. i. Δ. βουλὴ ἔγειρε αὐτόν. 105. Jupiters Wille hatte ihn erweckt, mit Muth und Kraft belebt. XIII. 58. Odyſſ. XXIV. 163. Dies iſt einer der ſeltenen Fälle, wo die Gottheit, ihrer Gröſse gemäſs, aus der Entfernung wirkt. (Dieſe Vorſtellung von der Macht der Götter iſt in der Homeriſchen Dichtung nicht eben ſelten; man denke nur an Athene's Ausſpruch zu dem in ſeinem Unglücke kleinmüthigen Telemachus Odyſſ. III. 231. ῥεῖα θεός γ' ἐθέλων, καὶ τηλόθεν ἄνδρα σαώσαι. Sp.).

244. 245. ὀλιγηπελέων, oben v. 24. ὀλιγοψυχήσας. — ἱκάνει σε ſc. Θυμόν I. 362. (Es bedarf zur Erklärung keiner Ergänzung, da das Zeitwort ἱκάνω oder ἵκομαι ganz gewöhnlich dreifache Verbindung zuläſst: ἱκάνει τινά τι, wie Ilias XVI. 516. ὡς νῦν ἐμὲ κῆδος ἱκάνει. XVII. 399. XIX. 307., ſodann

ἱκάνει θυμόν τι, wo dieſs Umſchreibung für die Perſon iſt, z. B. Ilias VIII. 147. αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. Ilias XV. 208. XVI. 52., und endlich mit doppeltem Accuſativ ἱκάνει τινὰ θυμόν τι, Ilias II. 171. ἐπεί μιν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκανεν. Ilias XI. 88.; vergl. über das letztere Thierſch Gr. Gramm. 389. 2. Matthiae Gr. Gramm. S. 567. Anm. 6. Sp.).

246 - 252. ὀλιγοδρανέων. Von δράω, δραίνω iſt das Futurum δρανῶ; davon die neue formula deſiderativa: δρανέω, facturus ſum, wie von ὄπτομαι, fut. ὄψομαι, das deſiderat. ὀψείω. S. XIV. 37. alſo ὀλιγοδρανέω, wörtlich: ich mag, ich begehre nichts mehr zu thun, weil ich mein Ende fühle. XVI. 843. XXII. 337. vom ſterbenden Patroklus und Hector. Doch ſ. zu 261. und 297. (An eine Deſiderativform iſt nicht zu denken. Man könnte ὀλιγοδρανέω als das Präſens eines neuen Zeitwortes gelten laſſen. Aber die Analogie verlangt, es für das alte Futur. vom Präſ. δραίνω zu nehmen; ſo wie vorher 245. ὀλιγηπελέων. S. unten zu 261. *Hh.*). (Die auf dieſe Weiſe gebildeten Formen des Futurum ſind bei Homer ſo häufig und heut zu Tag ſo allgemein anerkannt, daſs es genügen kann, hier ein für allemal darauf aufmerkſam zu machen; ſo ſteht unten 260. λειανέω. Ilias V. 688. σὐφρανέειν. Odyſſ. XII. 26. σημανέω. Ilias IX. 626. κρανέεσθαι. und dieſelbe Analogie herrſcht in vielen Zeitwörtern auf ινω und υνω, wie Ilias II. 387. διακρινέει. X. 55. ὀτρυνέω u. ſ. w.; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 301. 56. Sp.). — 247. ἄντην ſc. στάς, vor mir ſtehend, gegenwärtig. —

Digitized by Google

Hector erholte sich unstreitig durch seine Natur: aber dies kam zu unerwartet und zu schnell, als dass der Aberglaube hierin nicht die Gottheit hätte unmittelbar wirksam glauben sollen. Dies legte man nun dem Apollo bei, wie in ähnlichen Fällen, XI. 363. V. 445. 512. weil er der Freund der Trojaner ist. S. Theil III. p. 192. Schön lässt er hier den Gott sich mit Helden unterreden, wie I. 194. — (241. ἄσθμα καὶ ἱδρώς; siehe dieselbe Verbindung V. 40. und von dem kämpfenden Ajax XVI. 109. Sp.) — 252. (ἐπεὶ φίλον ἄϊον ἦτορ. Ueber die wahre Ableitung dieses Wortes wissen schon die alten Grammatiker keine recht befriedigende Auskunft zu geben; indem sie es entweder durch ἠσθόμην wie Apollonius in Lexic. Homeric. S. 61. oder durch ἀπέπνεον wie Eustathius zu unserer Stelle erklären, und es dann von ἄω, ἄημι ableiten. Dieser Meinung sind die Neuern meist beigetreten. Allein bei der geringen Anzahl von Stellen, in welchen dieses Wort in ähnlichem Zusammenhange vorkommt, bleibt die Sache dunkel; denn es findet sich nur noch XVI. 468. θυμὸν ἀΐσθων. und XX. 403. θυμὸν ἄϊσθε καὶ ἔβραχε in ähnlichem Sinne. Sonst heisst ἀΐω bei Homer und den Spätern hören, vernehmen, und steht, wie die meisten Zeitwörter dieser Art, mit dem Genitiv oder Accusativ verbunden; vergl. Ilias X. 532. XVIII. 222. mit XI. 532. XVI. 508. Ueber den Wechsel in der Messung vergleiche man meine Anweisung z. griech. Prosod. S. 92. und Passow's griech. Lexic. unter diesem Worte. Sp.).

Digitized by Google

253 - 261. (254. Τοῖόν τοι ἀοσσητῆρα Κρονίων Ἐξ Ἴδης προέηκε. Dieſer Sprachgebrauch von τοῖος einen ſolchen, d. i. einen ſo braven, ausgezeichneten, iſt bekannt, und ſchon von den Alten häufig bemerkt worden; wie Ilias IV. 390. τοίη οἱ ἐπίρροθος ἦεν Ἀθήνη; vergl. V. 808. 828. XIV. 343. Odyſſ. I. 223. VI. 162. Ganz beſonders häufig iſt dieſe Verbindung bei nachfolgendem γάρ, und zwar der Sache nach ſowol von guten als widrigen Gegenſtänden, z. B. Odyſſ. II. 286. τοῖος γάρ τοι ἑταῖρος ἐγὼ πατρώϊός εἰμι. IV. 826. Ilias XIII. 677. XXIV. 153., und vom Gegentheil Ilias X. 145. XVI. 22. τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιούς. Eben ſo gebrauchen auch die ſpätern Dichter dieſes Wort, wie Kallimach. auf Artem. 146. Apollon. Rhod. I. 471. In dieſer Fügung kann für das entſprechende Relativum οἷος auch ὅς folgen, wie Ilias VII. 231. ἡμεῖς δ' εἰμὲν τοῖοι, οἳ ἂν σέθεν ἀντιάσαιμεν; eben ſo auch der Infinitivus allein, z. B. Odyſſ. II. 60. ἡμεῖς δ' οὔ νύ τι τοῖοι ἀμυνέμεν; vergl. Matthiae Gr. Gramm. 762. Sp.). — (ἀοσσητῆρα Helfer (βοηθὸν) wie es die Alten erklären; wiewol auch ſie über die Ableitung des Wortes ungewiſs waren. Meiſtentheils erläutern ſie es ὁ ἄνευ ὄσσης καὶ κλήδονος βοηθῶν αὐτομάτως, der freiwillig, ohne zum Beiſtand aufgefodert zu ſeyn, Hülfe leiſtet. Inzwiſchen iſt dieſe Ableitung zu abentheuerlich, als daſs man ihr trauen könnte. Andere wollen es von ὄσσομαι, ὄπτομαι (ſehen) und dem verſtärkenden α abgeleitet wiſſen; am beſten iſt es wol, es für eine Stammform ver-

wandt mit αὐξέω zu nehmen. Auſser dieſer Stelle findet ſich daſſelbe Wort bei Homer XV. 735. XXII. 333. Odyſſ. IV. 165. XXIII. 119., und häufig bei ſpätern Epikern; ein Verbum ἀοσσέω hat Moſchus Id. II. 110. τῷ μὲν ἀοσσῆσαι λελιήμενος. Sp.) — 256. χρυσάορον. S. zu V. 509. Kämmerer z. Hom. Hymn. auf Ceres 4. Die Form χρυσάωρ, ἄορος ſteht Hymn. auf Apoll. 123. Auch die Carier verehrten einen Ζεὺς χρυσαορεύς. Strabo XIV. p. 975. — ὅς σε ῥύομαι. Da gleich folgt αὐτὸν καὶ πτολίεθρον, ſo würde ich entweder das Comma wegſtreichen, und verbinden ῥύομαι σεαυτόν, oder noch lieber leſen: ὅς γε, qui quidem, ſ. certe. Vergl. nur XVII. 644. XXI. 521. — (Jede Aenderung iſt unnöthig und nichts gewöhnlicher bei Homer und ſpätern Dichtern als ähnliche Verbindungen, z. B. Apollon. Rhod. III. 151. Hermann z. Viger. 754 f. Sp.).

261. λειανέω ὁδόν, ich will ihnen den Weg eben machen; ſiehe zu 246.

262 - 342. Gleich dem wohlgenährten Roſſe, das ſeinem Stalle entlief, eilt Hector ſchnell zu den Kämpfenden, und die Griechen verlieren den Muth, ſo bald ſie ihn erblicken. Jetzt giebt Thoas den Rath, daſs die Edlen allein dem Hector ſtehen ſollten, indeſs der groſse Hauſe zu den Schiffen zurückgehe. Sein Rath wird befolgt, und veranlaſst ein heftiges Gefecht, denn Apollo gieng vor dem Hector her, und ſo oft dieſer die Aegis den Griechen entgegen wendet, verlieren dieſe Kraft und

Muth. So erlegten Hector, Aeneas, Polydamas und andere Troër mehrere griechiſche Helden.

262 - 279. ἔμπνευσε μένος μέγα ποιμένι λαῶν, adſpirabat virtutem, für adſpirando dedit, theilte ihm durch Anhauchen Kraft mit, (derſelbe Vers ſteht XX. 110.; vergl. X. 481. XVII. 456. XXIV. 442. Sp.). Durch Anhauchen theilen die Götter den Menſchen ihren Geiſt mit. Cicero de N. D. II. 166. nemo unquam vir magnus ſine afflatu divino fuit. — 263. Das folgende Gleichniſs hatte er ſchon oben VI. 506. f. gebraucht. (Von dieſer Vergleichung wollten an unſerer Stelle die Grammatiker die vier letzten Verſe getilgt wiſſen, indem ſie dem Hector, der nicht, wie Paris ruhig in ſeinem Gemach geſeſſen habe, unangemeſſen ſeyen. Allein was kann uns hindern anzunehmen, daſs der von dem Gott hergeſtellte Hector auch in dieſem Augenblicke die ganze Fülle ſeiner Kraft neu geſchenkt erhielt? Sp.) — 271. οἱ δὲ ſc. Δαναοί, aus v. 277. — Wie die Landleute und Hunde hitzig den Hirſch oder die wilde Ziege verfolgen; aber wenn, von ihrem Jagdgeſchrey aufgeregt, ein Löwe hervorkömmt, alle zurückeilen, ſo die Griechen. — 272. ἀνέρες ἀγροιῶται, die Landleute, τοῦ ἀγροῦ οἰκήτορες, coloni XI. 548. nicht αἰζηοὶ θαλεροί, denn die würden ſogleich auf den Löwen Jagd machen. III. 25. XI. 414. (Gegen dieſe Bemerkung hat Heyne mit Recht erinnert, daſs auch in den angeführten Stellen die Jäger nur von fern ſtänden, und es nicht wagten in der Nähe den Löwen anzugreifen. Noch deutlicher erhellt

Digitized by Google

aus der Erklärung der Alten ἀγροιῶται θηρευταί, dafs der abgenommene Unterſchied zwiſchen ἀγροιῶται und θαλεροὶ αἰζηοί nicht ganz zuverläſsig ſey. Um aber jedem Zweifel zu begegnen, vergl. man Ilias XVIII. 581, wo die Benennungen νομῆες (Hirten) und αἰζηοὶ (Jünglinge) als Synonyma ſtehen, und wo man ebenfalls nicht wagt, auf den Löwen einzudringen. Sp.). — 273. τὸν ſc. αἶγα ἢ ἔλαφον. Die wilde Ziege rettet ſich auf eine hohe Klippe; der Hirſch ins Dickicht. πέτρη ἠλίβατος, ein ſonniger Fels, ad quem ſol accedit, der wegen ſeiner aufserordentlichen Höhe ſtets im Sonnenglanz liegt: maleriſch ſchön ſ. altiſſimus, ὕψιστος. 619. XVI. 35. Gleich maleriſch war ὄρος νιφόεν, ein Schneegebirge ſ. ein hohes Gebirge. (Die Ableitung von ἠλίβατος iſt ſehr unzuverläſſig, wie unter andern das Etymologic. Magn. 427. 39. darthut, in welchem es vielmehr mit andern Grammatikern abgeleitet wird: ἀπὸ τοῦ ἁλιτῶ, ἁλιτόβατος· καὶ συγκοπῇ, ἁλίβατος· καὶ ἐκτάσει ἠλίβατος πέτρα, ἐφ' ἣν ἄν τις βαίνων ἁμαρτάνει καὶ ἀποπυγχάνει; wenn man dies mit ἠλιτόμηνος Ilias XIX, 118. ἠλιτόεργος, ἠλιτόποινος und dieſen Aehnlichen vergleicht, ſo gewinnt dieſe Annahme Wahrſcheinlichkeit. Allein der gewöhnliche Begriff von ἠλίβατος bei Homer ſcheint auch dieſer Herleitung nicht ganz zu entſprechen. Denn hier hat es meiſt die Bedeutung von grofs, ungeheuer, und dann auch rauh, hart; ſo ſetzt der Kyklop vor ſeine Höhle Odyſſ. IX. 243. τόσσην ἠλίβατον πέτρην, und Patroklos ſagt zum Achilles Ilias XVI. 34. f. — γλαυκὴ δέ σε τίκτε

θάλασσα, Πέτραι τ' ἠλίβατοι; vergl. noch Ilias XV. 619. Odyss X. 88. XIII. 196. Den Begriff des ungeheuern haben auch die spätern festgehalten, bei denen ἠλίβατον κῦμα, οὖρος und Aehnliches sich vorfindet. Sp.). — Noch bemerke man die naturhistorische Genauigkeit. Die wilde Ziege rettet sich auf unzugängliche Klippen, IV. 106. der Hirsch in die dicke Waldung. — 274. οὐκ ἀΐσιμον ἦν, dies ist um deswillen dichterischer, weil es die Idee erweckt, als ob die Gottheit selbst den Hirsch gerettet wissen wollte; siehe zu v. 207. 275. λῖς ἠϋγένειος, d. i. εὐγένειος, starkbärtig. Diese Haare um den Mund des Löwen und des ganzen Katzengeschlechts, sind nicht zur Zierde des Thiers, sondern vermehren selbst sein Feuer. Wenigstens glaubt man, was selbst die Benennung Spürhaare bestätigt, dass mit dem Verlust dieser Haare, Hunde und Katzen die Neigung und das Vermögen, ihren Raub aufzusuchen, verlieren. Wenn das Homer glaubte, so war das Beiwort schön gewählt. — (Für die hier angegebene Abstammung zeugt der Homerische Sprachgebrauch, der dieses Beiwort nur dem Löwen beilegt; vergl. Ilias XVII. 109. XVIII. 318. Odyss. IV. 456. und Hymn. XVIII. 39. δείσε γὰρ ὡς ἴδεν ὄψιν ἀμείλιχον ἠϋγένειον von dem bärtigen Pan. Ueber die Betonung des Wortes λῖς schwankten schon die Alten, indem es einige oxytoniren, andere perispomeniren wollten; für das Letztere war Aristarchus und sein Ansehn bestimmte, wie es scheint, die Uebrigen. In den abgeleiteten Formen, die erst bei spätern

Dichtern ſehr ſelten ſich zeigen iſt ι wahrſcheinlich kurz; vgl. meine Anweiſ. z. griech. Proſod. §. 155. 2. Sp.). (— ἐφάνη εἰς ὁδόν, er erſchien ihnen (trat ihnen) in den Weg. Die Präpoſition ἐς giebt dem ſonſt den Begriff der Ruhe mit ſich führenden Zeitworte den der Bewegung; vgl. Ilias XVII. 487. ἐς πόλεμον προφανέντε σὺν ἡνιόχοισι κακοῖσιν. XXIV. 332. Sp.) — (276. αἶψα δὲ πάντας ἀπέτραπε καὶ μεμαῶτας, omnes quamvis cupidos ſubito retrovertit; ſo ſteht in der Regel ἀποτρέπειν τινὰ jemanden zurückwenden, machen, daſs er umkehre; vergl. XI. 758. XX. 109. XXI. 339., das Paſſivum ſelbſt umwenden Ilias X. 200. — ὅθεν αὖτις ἀπετράπετ' ἄβριμος Ἕκτωρ. XII. 329.; dagegen mit dem Genitiv der Sache und Accuſativ der Perſon einen abwenden von einer Sache XX. 109. ἀλκῆς δ' οὐ μ' ἐπέεσσιν ἀποτρέψεις μεμαῶτα XII. 249. Sp.).

277 - 285. εἵως, üblicher, ἕως f. πρὸ τούτου, vorhin. (εἵως μὲν — αὐτὰρ, anſtatt πρὸ τούτου kann εἵως nicht geſagt ſeyn, ſondern es iſt bis dahin zwar verfolgten die Danaer in einem fort, als aber — —. In dieſer Verbindung ſteht εἵως μὲν öfters und dann folgt im Gegenſatze αὐτὰρ, ἀλλὰ, δὲ; vergl. XVII. 727 ff. 731 ff. und über das Letztere Hermann z. Hymn. auf Ven. 226. Sp.). — 278. ἀμφιγύοισιν, ſ. XIII. 147. XVII. 732. — 280. θυμὸς κατέπεσε παραὶ ποσί, der Muth fiel ihnen vor die Füſse, entfiel ihnen: wie der heftig Erſchreckende, was er hält, fallen läſst. XXII. 448. ἤκουσε κωκυτοῦ· χαμαὶ δὲ οἱ ἔκπεσε κέρκις. — 281. Thoas, der Aetolier, deſſen Geſtalt oben XIII.

216. Neptunus lieh, als er den Idomeneus zum Kampf anfeuern wollte; der ſchon vorhin VII. 168. ſich zum Zweikampf mit dem Hector erbot. Von einem ſo braven Krieger lieſs ſich der jetzige Vorſchlag erwarten. — 282. *ὄχ' ἄριστος.* Darum hatte man auch ihm, nach Abgang der Familie des Oeneus, die Regierung übertragen. Il. 643. — *ἐπιστάμενος* ſc. *μάχεσθαι ἄκοντι.* — 283. *ἐν σταδίῃ*; vergl. VII. 340. XIII. 314. 514. 718. — 284. *κοῦροι*, wenn die jüngern wetteiferten, ſich in Reden zu übertreffen. Denn ſonſt würde der alte Neſtor den jüngern Thoas gar leicht übertroffen haben. S. IX. 53. f.

286 - 299. (287. *οἷον δ' αὖτ' ἐξαῦτις ἀνέστη*, wie der wiederum. *οἷον* iſt als Ausruf zu nehmen, wie es häufig mit *δὴ* verbunden ſteht; z. B. Ilias XIII. 633. *οἷον δὴ ἄνδρεσσι χαρίζεαι ὑβριστῆσιν.* XVII. 587. XXI. 57. Odyſſ. I. 32, aber auch das einfache *οἷον* ſteht ſo XV. 555. *οὐχ ὁράᾳς, οἷον Δόλοπες περὶ τεύχε' ἔπουσιν.* XVII. 471. XXIV. 418. 683. Odyſſ. I. 410. Sp.). — *ἀνέστη*, wieder aufſtand, eigentlich; denn der ſchwer Verwundete und Todte *κεῖται*, liegt. — 288. *θυμὸς ἔλπετό μιν* hoffte von ihm, ſ. *περὶ αὐτοῦ*, oder auch, *ὅτι ἐκεῖνος*, nach der Analogie von *εἰπεῖν τινα* ſ. *περί τινος.* (Man verbinde *θυμὸς ἑκάστου μάλα ἔλπετο μιν θανέειν* eines jeden Herz hoffte, daſs er ſterben werde; vergl. Ilias IX. 40. 371. XVII. 406. Sp.) — *ὧδε μενοινῶν*, ſo begierig, ſo muthvoll zum Kampfe; eben ſo abſolut geſetzt, wie das häufige *μεμαῶτες.* — (297. *στείομεν*, daſs hierin eine Form

Digitized by Google

des Conjunctivs mit verkürztem Vocal in der Mitte zu ſuchen ſey, iſt gegenwärtig allbekannt. Nur darüber kann noch Zwieſpalt herrſchen, ob in dieſer Form, da ſie auf einen Stamm in *αω* ſich zurückführen läſst, nicht vielmehr *στήομεν* als *στείομεν* zu ſchreiben ſey. Dies zieht wenigſtens Thierſch Gr. Gramm. 315 f. für dieſen und gleiche Fälle vor; vergl. auch Buttmann ausführl. Sprachl. S. 535. Anmerk. 30 ff. Sp.).

(300 - 309. — 303. *ὑσμίνην ἤρτυνον*, ſie ordneten die Schlacht, ſo Ilias XI. 216. *ἀρτύνθη δὲ μάχη* und oft von den Kämpfenden ſelbſt XII. 43. 86. XIII. 152. *σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες*. So ſteht das Verbum *ἀρτύω*, *ἀρτύνω* überhaupt für künſtlich zuſammenfügen, bereiten (ſtruere), und gewöhnlich von dem, was mit Mühe und Schwierigkeit verbunden iſt, wie Ilias II. 55. X. 302. *πυκινὴν ἠρτύνετο βουλήν*. In der Odyſſee ſteht häufig *ἀρτύειν δόλον*, *μόρον* und Aehnliches; ſiehe Odyſſ. III. 172. IV. 771. XI. 439. XVI. 448. XX. 242. XXIV. 153. beides in übergetragener Bedeutung. In eigentlicher findet ſich neben den oben erwähnten Odyſſ. IV. 782. VIII. 53. *ἠρτύναντο ἐρετμα* und XXIV. 469 — *ὑπὸ Τροίην λόχον ἡγομεν ἀρτύναντες*. Von letzter Form auch das obenerwähnte Futurum Odyſſ. I. 277. II. 196. *ἀρτυνέουσιν ἕεδνα*. Sp.). — 305. *ὄπίσσω ἡ πληθὺς -- ἀπονέοντο*. Die natürlichſte Verbindung wäre *ἡ ὀπίσω* ſc. *οὖσα πληθύς*, dieſe Menge hinter ihnen. Denn es waren die *πρόμαχοι*, welche mit dem Hector kämpfen wollten. Doch kann man es auch ver-

Digitized by Google

binden ἄτισαν ἀπονέοντο. — Πληθὺς als Collectivum wird mit dem Pluralis verbunden; ſiehe Matthiae Gr. Gramm. 418. (Von den vorgeſchlagenen Verbindungsarten könnte die erſtere die richtigere ſcheinen und man dann ohne eine Ergänzung überſetzen: aber hinten kehrte die Menge gegen die Schiffe zurück. Allein da ὀπίσσω in ähnlichen Sätzen, wo vom Orte die Rede iſt, immer mit dem Zeitwort zu verknüpfen iſt, z. B. V. 443. 599. 605. 701. XII. 272. XIII. 193., ſo kann man auch hier wol davon nicht abweichen. Sp.). — 306. Τρῶες ἀολλέες ſc. ὄντες προὔτυψαν, die Trojaner, dicht zuſammengedrängt, rückten vorwärts. Vergl. zu XIII. 136. (ἀολλέες zuſammengedrängt ἀθρόοι, wie es Apollon. Lexic. Homer. 142. wiedergiebt. Die Ableitung iſt ungewiſs; indem es einige der Alten von ἅλις ἀλέες, andere, wie das Etymol. Magn. 116. 24, von ὁμοῦ εἱλεῖσθαι ableiten. In den Homeriſchen Geſängen findet ſich neben der hier befindlichen dreimal wiederkehrenden Redensart, noch oft der Nominativ und Accuſativ Ilias IX. 89. γέροντας ἀολλέας ἦγεν, und der Dativ Odyſſ. III. 165. — ἐγὼ σὺν νηυσὶν ἀολλέσιν und das Neutr. Odyſſ. XIV. 234. Apollon. Rhod. III. 1012. Bei Sophocles Trachinierinnen 514. οὗτόν' ἀολλεῖς ἧισαν ſteht es nur von Zweien, welchen abweichenden Sprachgebrauch die Scholien bemerken. Der Singular findet ſich bei ſpätern Dichtern, wie Chriſtodor. Ecphras. 22. ἀολλέα μῆτιν. Das davon abgeleitete Zeitwort iſt ἀολλίζειν verſammeln Ilias VI. 270. — ἀολλίσ-

σασα γεραιάς. 278. XV. 580. Kallimach. auf Del. 18. νῆσοι ἀολλίζονται. Apollon. Rh. I. 863., dagegen ist die Form ἀολλέω sehr verdächtig; siehe Schäfer z. Apolloh. Rhod. Schol. 68.; eben so muss ἀόλλησις, was aus Etymol. Magn. 68. 12. erwähnt wird, wahrscheinlich in αἰόλλησις verwandelt werden; siehe Odyss. XX. 27. Sp.). — 307. Hector gieng mit erneuerter Kraft ins Gefecht, und dieser Umstand, dass der schon todt geglaubte Held voll neuen Muthes erschien, vergrösserte die Wirkung auf die Griechen. Nun war es herrschender Glaube, dass, wenn ein Krieger blos durch seinen Anblick selbst andere tapfere Streiter mit Schrecken erfülle, diese so ganz befremdende Erscheinung nur von einem Gotte hervorgebracht seyn könne, der ihn begleitete. Oben V. 592. stellte sich diese Idee so dar: Mars gieng sammt der Enyo und dem Κυδοιμὸς vor dem Hector her. Jetzt, da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig seyn durfte, wählte er schicklich den Apollo, der, um alle schaudervollen Wirkungen des Mars hervorzubringen, vom Dichter mit der Aegis bewaffnet wird. Vergl. XX. 94. wo er den Aeneas aus ähnlichen Gründen sagen lässt, er sey geflohn, weil Minerva selbst vor dem Achill hergehe. — 308. Das gewöhnliche Mittel der Götter, sich dem Auge der Sterblichen zu entziehen. V. 186. — (309. ἔχε δ' αἰγίδα θοῦριν, die Stellen, in denen θοῦρις ἀσπὶς oder αἰγὶς vorkommt, sind z. XI. 32. erwähnt. Ausser diesen ist θοῦρις bei Homer immer Beiwort von ἀλκή; wie Ilias IV. 234. — τί μεθίετε θούριδος

ἀλκῆς; vergl. 418. V. 718. XII. 409. XIII. 116. und einmal Odyſſ. IV. 527., und θοῦριν ἐπιειμένοι ἀλκὴν Ilias VII. 164. VIII. 262. XVIII. 175. immer von den beiden Ajax. Das Masculinum θοῦρος iſt bei Homer nur Beiwort des Ares; wie θοῦρον Ἄρηα V. 30. 35. 355. 454. 830. 904. XV. 127. 142. XXI. 406. und θοῦρὸς Ἄρης V. 507. XXIV. 498.; die ſächliche Form δόρυ θοῦρον hat Apollon. Rhod. I. 466. Die Attiſchen Dichter gebrauchen mehr θούριος, wie Sophocl. Aj. 212. 613., die ſpätern Epiker und Epigrammendichter haben beide Formen. Ueber die Ableitung ſind die Grammatiker ungewiſs; denn während einige ἀσπίδα θοῦριν, εὐκίνητον καὶ κουφὴν τῷ φοροῦντι erklären, wollen es andere von θύειν θύρις mit überflieſſendem ο θοῦρις abgeleitet wiſſen. Allein der Begriff des Ungeſtümen ſcheint mehr durch Etymologiſiren in das Wort hineingetragen zu ſeyn, als darin zu liegen; vielmehr möchte es das Aushaltende, Unbiegſame bezeichnen, daher auch von andern Waffen; wie Nikias Epigr. I. 1. θοῦρι κράνεια — ἀμφιδάσειαν — über Bildung dieſer Adjectiven vergl. Lobeck z. Phrynich. 518 f., über die Sache ſiehe zu I. 102. II. 447. XV. 229. Sp.).

312. f. (— ὦρτο δ' ἀϋτὴ Ὀξεῖ' ἀμφοτέρωθεν, es erhob ſich von beiden Seiten ein helles, durchdringendes Geſchrei. Die Grundbedeutung von ὀξὺς bei Homer iſt ſpitz und dann, was daraus folgt, ſcharf; ſo Odyſſ. IX. 382. μόχλον ἑλόντες ἐλάϊνον, ὀξὺν ἐπ' ἀκρῷ. Daher häufig von Waffen ὀξέϊ χαλκῷ Ilias IV. 540. und ſo immer in der Odyſſee, wäh-

Digitized by Google

rend in der Ilias ὀξέϊ δουρὶ damit wechſelt; z. B. XVI. 317. 806. ſodann von ähnlichen Waffen und Werkzeugen ὀξὺν ἄκοντα Ilias X. 335. ἄορ Odyſſ. X. 321. βέλος Ilias IV. 185. δρεπάναι XVIII. 551. ξίφος XII. 190. φάσγανον XXII. 311. ὀξέες ὄγκοι IV. 214. σκόλοπες XII. 64. ὀξέσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνησιν XV. 711. Daraus flieſst dann die übergetragene Bedeutung des Durchdringenden, ſcharf Verwundenden, wie XIX. 126. ἄχος ὀξύ; vergl. XI. 269. XVI. 589. XXII. 485. Odyſſ. XIX. 517; auf dieſe Weiſe iſt wol auch das übliche ὀξὺς Ἄρης Ilias II. 440. IV. 352. zu erklären. Nicht anders von dem durchdringenden Stral der Sonne Ilias XVII. 372. αὐγὴ Ἠελίοιο ὀξεῖα. Von der durchdringenden Stimme iſt dies die einzige Stelle; beſonders oft ſtehen aber in dieſem Sinne die Adverbien ὀξὺ und ὀξέα; als Il. 222. ὀξέα κεκληγὼς λέγ' ὀνείδεα; vergl. XII. 125. XVII. 88. und bei Heſiod. Scut. 233. ὀξέα καὶ λιγέως verbunden. Endlich vom Sinn des Geſichts in der bekannten Redensart εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησεν; ſiehe Ilias IV. 374. V. 312. 680. VIII. 91. 132. ὀξὺ μάλα προϊδὼν Odyſſ. V. 393. Eben ſo der Superlativ ὀξύτατος bei Homer dreimal vom Geſicht Ilias XIV. 345. XVII. 675. XXIII. 477.; daher vom Lynkeus Apollon. Rhod. I. 135. ὀξυτάτοις ἐπέκαστο Ὄμμασιν. Sp.) — 313. ἀπὸ νευρῇφι δ' ὀϊστοὶ Θρῴσκον; daſs in dieſem Zuſammenhange νευρῇφι als Genitiv nicht νευρῆφι zu ſchreiben ſey, iſt bekannt; vergl. Buttmann ausführl. Gr. Sprachl. 204. ff. Thierſch Gr. Gramm. 233. — Auf dieſe Weiſe ſteht das Wort immer in der Ilias, z. B.

Digitized by Google

VIII. 306. 309. XIII. 565. u. ſ. w., der Dativ iſt nur in der Odyſſ. XI 607. Sp.). — Zu 316 und 317. vergl. XI. 570 - 572. XXI. 168.; über das Zeitwort ἐπαυρεῖν ſiehe Buttmann Lexilog. 80. ff. — 318. αἰγίδα χερσὶν ἔχ' ἀτρέμα Φ. Ἀπ. Nur an dieſem einzigen Orte ſteht ἀτρέμα, anderwärts immer ἀτρέμας; als Ilias 200. δαιμόνι', ἀτρέμας ἧσο; vergl. V. 524. XIII. 280. 458. 557. XIV. 352. Odyſſ. XIII. 92. XIX. 212. Auch bei ſpätern Dichtern herrſcht die Form ἀτρέμας vor, die andere hat Euripid. Oreſt. 232. Die Grammatiker erklären übrigens ἀτρέμα nach der Analogie von ἤρεμα, αἶγα für das Richtigere Etym. M. 165. 13. Sp.). — 319. (τόφρα μάλ' ἀμφοτέρων βέλε' ἥπτετο, ſo lange trafen die Pfeile beider ſcharf; in dieſem übergetragenen Sinne kehrt der gedachte Vers nicht ſelten wieder; vgl. VIII. 68. XI. 85. XVI. 778. Sp.). — 320. αὐτὰρ ἐπεὶ σεῖσε αἰγίδα ἰδὼν κατένωπα Δαναῶν, da er aber die Aegis ſchüttelte, ins Angeſicht den Danaern ſchauend. κατένωπα, Adverbium von ἐνωπή, conſpectus; zur Sache ſ. oben 229. 30. — (Nur hier hat Homer das erwähnte Adverbium; ähnlich iſt Odyſſ. XXIII. 94. ἐνωπαδίως und das mehrmalige ἐνωπαδίς bei Apollon. Rhod. IV. 356. 720. 1415. 1507. Sp.) — (321. ἐπὶ δ' αὐτὸς ἄϋσε μάλα μέγα, die gewöhnliche Auffoderung zum Kampfe der Genoſſen und Schrecken der Feinde. Ueber Verlängerung der letzten Sylbe in μάλα mit Hülfe der Arſis und nachfolgenden flüſſigen Buchſtaben ſiehe Hermann z. Orph. S. 703. de verſ. Graec. Her. 25. Sp.). — 322. ἔθελξε, ſ. zu XIII. 435.

Digitized by Google

323 - 342. οἱ δὲ ſc. Ἀχαιοί. 326. ὡς ἐφόβηθεν, ὥστε, wie oben 271. — Ueber die Vergleichung und ἀμολγὸς ſ. zu XI. 173. (324. θῆρε δύω κλονέωσι, im Activ iſt κλονέω in Unordnung bringen, verwirren, Ilias V. 96. XI. 496. XIV. 14. XV. 6. Heſiod. Theog. 935., im Paſſiv in Unordnung, in Verwirrung ſeyn, Ilias V. 93, ſich untereinander tummeln, Ilias V. 8. XV. 448. XVI. 285. Dieſer ſchon von den Alten bemerkte Unterſchied beſtätigt ſich im Homer durchaus. Das Nomen κλόνος ſteht gewöhnlich im weitern Sinne für Waffengetümmel, Schlacht, nur einmal für Flucht Ilias XVI. 729. Sp.). — (325. σημάντορος οὐ παρεόντος, in dieſer Bedeutung iſt σημάντωρ bei Homer weiter nicht, Apollon. Rhod. I. 375. σταθμῶν σημάντορες; in anderer Beziehung iſt es erläutert z. X. 485. Sp.) — (328. κεδασθείσης ὑσμίνης, da das Gefecht ſich zerſtreut hatte; eben ſo XVI. 306. und κεδασθέντες κατὰ νῆας ſowol von den aus der Verſammlung auf die Schiffe ſich zerſtreuenden Achäern II. 398, als von den im Gefechte längs den Schiffen ſich ausbreitenden Troern XIII. 739; die Form hängt mit σκεδάω, σκίδναμαι zuſammen, in der Urform mit κεάζω, ob dies gleich durch die Bedeutung überall geſchieden iſt; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 345. 110. Sp.).

333 - 336. Dieſe Verſe ſind ſchon XIII. 693. da geweſen. Aber wahrſcheinlich ſind ſie dort falſch eingerückt: weil der Dichter nur bey dem Tode eines Mannes ſeiner Geburt zu erwähnen pflegt, und dort ſonderbar, d. i. ohne allen Grund,

gerade dieſes Medon Geſchlecht allein angiebt, da er doch mehrere Helden ohne dies genannt hatte. (Der hier angeführte Grund für die Unächtheit dieſer Verſe reicht nicht aus, da Homer eben ſo oft das Geſchlecht der Lebenden nennt. Jedoch nahmen ſchon die Alten Anſtoſs an dieſer Wiederholung. Eher könnte es auffallend erſcheinen, daſs Medon nach unſerer und der angeführten Stelle in Phylake wohnt, über deſſen Truppen nach Ilias II. 695. ff. Podarkes der Bruder des Proteſilaus den Befehl führte; Medon dagegen Anführer der Truppen aus Methone und andern umliegenden Städten ward, nachdem Philoktetes auf Lemnus zurückblieb II. 716. ff. Wenn er daher XIII. 686. in Verbindung mit Podarkes Anführer der Phthier heiſst, ſo läſst ſich dies, ſoll in dieſen Anführungen kein Widerſpruch liegen, nicht anders denken, als daſs dort der Name Phthia im weiten Sinne von jenem ganzen Strich genommen ſey; dieſer Erklärung ſind auch Euſtathius, Heyne und Köppen gefolgt. Sp.). — (330. τὸν μὲν Βοιωτῶν ἡγήτορα —; wie nicht ſelten bei Homer bezieht ſich τὸν μὲν auf das nächſte, τὸν δὲ auf das vorige Subject; ſo Ilias XIV. 390. Euſtathius zwar hat es anders genommen, indem er den Stichius für den Führer der Böoter, den Arkeſilaus für den Gefährten des Meneſtheus hält; daſs dies falſch ſey beweiſen II. 495. XIII. 195. 691.). — (332. καὶ Ἴασον ἐξενάριξεν. Spohn de agro Trojano S. 24. Anmerk. hält es für Widerſpruch, daſs hier Jaſus und Stichius neben dem Meneſtheus als Füh-

Digitized by Google

rer der Athenaeer erwähnt werden, zu denen noch aus Ilias XIII. 691. Pheidas und Bias kommen, während II. 552. der einzige Meneſtheus genannt wird. Allein an ſich iſt es nicht unwahrſcheinlich, daſs Meneſtheus mehrere Unterfeldherrn gehabt habe; wie auch Ilias XVI. 168 ff. fünf Anführer der einzelnen Abtheilungen des Heeres vom Achilleus erwähnt werden, und in dem Verzeichniſſe II. 648. dieſer allein als Anführer der Myrmidonen erſcheint. Sp.). — (338. *υἱὸς δὲ Σφήλοιο καλέσκετο*, dafür iſt in einigen Ausgaben *Σφήλου καλέεσκετο* geſchrieben worden; weil man die kurze Form dieſer Homeriſchen Imperfecte für ungriechiſch hielt. Aber wenn ſie auch ſelten iſt, ſo läſst ſie ſich doch vertheidigen; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 291 ff. de verſ. heroic. 209. ff. Spohn de extr. part. Odyſſ. 166. ff. — 339. *Μηκιστῆ δ' ἔλε*, über dieſe Form des Accuſativs ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 263 d. Jedoch iſt Ilias XVI. 574. *ἐς Πηλῆ' ἱκέτευσε* mit Recht von Wolf beibehalten worden; da dieſe Zuſammenziehung nur bei vorangehendem ſtummen Buchſtaben gewöhnlich iſt. Sp.). — (342. *φεύγοντ' ἐν προμάχοισι*. Nach Euſtathius und den Scholien laſen hier einige Kritiker *πυμάτοισι*, und wollten dies auf Paris beziehen; andere verbanden die Worte anders, und conſtruirten *βάλεν ἐν προμάχοισι*, dies ebenfalls auf Paris beziehend; andere endlich zogen die natürliche Verbindung *φεύγοντ' ἐν προμάχοισι βάλεν* vor, was Heyne mit Recht als das leichteſte annimmt. Die erſte Lesart weiſt ſchon der ganze Zuſammenhang, ſo wie die häufige Er-

wähnung des Fallens unter den Vorſtreitern ab; ſiehe XVIII. 456. XIX. 414. Eben ſo wenig iſt νείατον mit Δηΐοχον zu verbinden, wie Euſtathius will, ſondern mit ὦμον; wie XVII. 310. und im ähnlichen Zuſammenhange V. 293. XI. 381. XIV. 466. XVI. 821. Sp.).

343 - 390. Indem die Trojaniſchen Helden die Spolien ſammeln, waren die Griechen bis an den Graben getrieben. Hector, dem alles jetzt an der Verfolgung liegt, drohet Tod und Beſchimpfung jedem, der bei der Beute verweile, und treibt ſeinen Wagen auf die Feinde. Apollo bahnt ſelber den Weg durch den Graben, geht mit der Aegis voraus, und ſtürzt die Mauer der Griechen nieder, wie der Knabe den Sandberg, den er aufgethürmt hatte. Noch immer erfüllt der Gott die Griechen mit Schrecken, doch machen dieſe bei den Schiffen Halt, und flehen zu den Göttern. Unter dieſen Flehenden iſt auch Neſtor. Aber der Donner Jupiters, der auf dies Gebet folgt, befeuert den Muth der Trojaner noch ſtärker: dieſe kämpfen vor den Wagen, die Griechen vor den Hintertheilen der Schiffe.

343 - 347. ἀπενάριζον ἔντεα, wie XII. 195. für das üblichere ἐξεναρίζειν. — 344. ἐμπλήξαντες, impulſi, incuſſi, f. ἐνελαθέντες, ἀναγκῇ, XII. 72. So Odyſſ. XXII. 469. ὅτε πέλειαι ἔρχει ἐνιπλήξωσι, ſie ſtürzen mit Heftigkeit hinab. (Euſtathius erinnert, daſs ἐμπλήττειν eigentlich wie in der angeführten Stelle der Odyſſee von dem Fang der Vögel geſagt werde; ſo häufig von den Fiſchen bei Oppian.

Halieutic. II. 308. III. 117. V. 117. Homer kennt es nur im intranſitiven Gebrauch, wie die erwähnten Stellen darthun; ſo auch meiſt die Spätern; z. B. Apollon. Rhod. I. 1203. II. 602.; aber auch tranſitiv, Apollon. Rhod. III. 1297. — *οἱ δέ μιν ἄμφω Μηκυθρῷ κρατεροῖσιν ἐνέπληξαν κεράεσσιν* und *ἐμπλήττειν τινί τι* Opp. Hal. III. 480. Sp.). — Hart iſt die Trennung des Adject. *ὀρυκτῇ* von *τάφρῳ*.

348 - 351. (348. *ὃν δ' ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἐτέρωθι νοήσω*; ſo *ἀπάνευθε νεῶν* Ilias I. 48. XVI. 403. XIX. 356.; zu *ἐτέρωθι* ſehe man Ilias V. 351. Odyſſ. IV. 531. XII. 235. Sp.). — (Zur Sache vergleicht Heyne die Drohung des Agamemnon Ilias II. 391.; ſiehe auch die ſchon von den Alten angeführte Rede des Neſtor VI. 67. ff. Sp.) — 349. *αὐτοῦ* da, auf der Stelle. — *λελάχωσι* ſ. zu VII. 80. XIII. 697. — 351. Noch maleriſcher und ſchauderlicher, als das gewöhnlichere *κυσὶ δώσω ἐρύειν*. Mit Nachdruck: die Hunde zerren ihn, f. ſollen ihn zerren: ſo *εἶμι* f. *ἑλεύσομαι*, gleichſam *εἶμι ἤδη*, ich gehe ſchon. (*ἐρύουσιν* iſt das Joniſche Futur. ohne *σ*, wie Ilias XI. 365.; vergl. Buttm. Gr. Sprachl. 404. Anm. 17. Sp.). — Longin. ſ. 27. u. a. bewunderten dieſe Rede mit Recht. Aber das Schöne derſelben liegt nicht in der Figur, daſs Homer den Hector ſo unerwartet redend einführt, ohne den Leſer erſt durch *εἶπε* oder eine ähnliche Form vorbereitet zu haben; obgleich auch dieſe Ueberraſchung gefällt — ſondern in der Stärke, womit Hector ſeinen Gedanken darſtellt, und in

Digitized by Google

der Streitbegierde, auf die dieſe Heftigkeit ſchlieſſen läſst. (Für abgebrochene Rede des Hector iſt das Ganze wol kaum zu erklären; zumal wenn man mit den Alten die Infinitive als Imperative anerkennt. Allein das Starke im Ausdruck liegt vorzüglich in dem raſchen Uebergang vom Allgemeinen auf das Beſondere. Sp.).

352 - 359. (352. f. ὡς εἰπὼν μάστιγι κατωμαδὸν ἤλασεν ἵππους. In dieſer Zeile ſchwankt Lesart und Unterſcheidung. Einige Handſchriften geben ἐπὶ στίχας, und ſetzen vorher ein Komma, dieſe Worte mit ἤλασεν verbindend. Heyne iſt dieſer Lesart gefolgt, ſo wie einer der Venediger Scholiaſten, das Gewöhnliche hat Euſtathius und Wolf. Nach Homeriſchem Sprachgebrauche läſst ſich beides vertheidigen; jenes nach Ilias XX. 353. ἐπὶ στίχας ἅλτο, II. 687. XVIII. 602, das andere begünſtigen Ilias XI. 530. XVII. 584., und vergleicht man damit noch XI. 91. κεκλόμενοι ἑτάροισι κατὰ στίχας, ſo möchte es keinem Zweifel ausgeſetzt ſeyn, daſs dies beſſer ſey. κατωμαδὸν erklären die meiſten Grammatiker κατὰ τοὺς ὤμους τῶν ἵππων, über die Schultern der Pferde, nur Euſtathius will es hier und zu Ilias XXIII. 500. μάστι δ' αἰὲν ἔλαυνε κατωμαδὸν auf den Fuhrmann ſelbſt beziehen und erläutert es: ἀνάγων τὴν μάστιγα κατ' ὤμους, κἀκεῖθεν αὐτὴν κατάγων τῶν ἵππων, alſo von den Schultern her, welche Erklärung Paſſow im griech. Wörterb. unt. d. W. aufgenommen hat. Sp.) — (354. ἔχον ἐρυσάρματας ἵππους, über die metaplaſtiſche Form dieſes Adjectivs vergl. Gregor. Ko-

Digitized by Google

rinth. 444. Matth. Gr. Gramm. 150. Buttm. Gr. Sprachl. 256. Anm. 4. Sp.). — 356. Ich ververbinde: προπάροιθε (voran) κατέβαλεν ῥεῖα ὄχθας ἐς μέσον ſc. τῆς τάφρου; (ſo ſteht προπάροιθε nicht ſelten bei Homer ohne Verbindung mit einem Nomen in der Bedeutung von zuvor, vorher, Ilias XI. 734. ἀλλά σφιν προπάροιθε φάνη μέγα ἔργον. XVI. 319. XXII. 197. Odyſſ. XVII. 277. 282. Sp.). Alles, was die Götter wollen, thun ſie mit Leichtigkeit, (X. 556. XX. 444 Odyſſ. X. 572.) ſeltene Fälle ausgenommen, wenn andere Götter es ihnen ſauer machen. XV. 227. — κάπετος, der Graben, f. τάφρος, (vermuthlich von κάπτω, f. σκάπτω, wie κεδάζω und σκεδάζω.) XXIV. 797. XVIII. 564. (Dieſer Ableitung folgen auch die griech. Grammatiker, wie Euſtathius, Ilias XXIV. 797. bezeichnet das Wort Grab, was Sophocles Aj. 1154. σπεῦσον κοίλην κάτετόν τιν' ἰδεῖν und 1390 nachgeahmt hat; ſiehe Brunck a. a. O. Sp.). — 357. γεφύρωσεν κέλευθον, διάβατον ἐποίησε nach Apollon. Lexic. H. 203. Etym. M. 229. 31. Ilias XXI. 245. γεφύρωσεν δέ μιν αὐτόν, von dem in den Strom fallenden Baum. — (358. ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωὴ γίγνεται, ſo weit etwa ein Speerwurf fliegt. Auf dieſe Art ſcheint die Conjunction τε nach ὅσον bei Angabe des Längenmaſses erklärt werden zu müſſen; ὅσον aber giebt ein beſtimmtes Maſs an. Dieſen Sprachgebrauch der Partikel τε in Verbindung mit andern relativen Formen hat bereits Hermann z. Vig. 835. ſehr richtig angedeutet. Aus dieſem Grunde aber iſt es nicht nöthig mit

Digitized by Google

Heyne, dem ὅσον γε beſſer dünkte, auf Aenderung zu ſinnen; vergl. Ilias XXI. 21. Πηλείδης δ' ἀπόρουσεν ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή. Odyſſ. XIII. 114. Apollon. Rhod. I. 84., nicht anders Herodot. I. 126. 3. III. 5. 12. 30. 6. Sp.). — (359. ὁππότ' ἀνὴρ σθένεος πειρώμενος ἦσιν. Dieſe Stelle beſtätigt die eben gegebene Erklärung; denn auch hierin liegt ein bloſser von dem Dichter angenommener Fall. Die Lesart ἦσιν von εἶμι, welche Wolf aus der Vened. Handſchrift eingerückt hat, und die durch ᾖ, ἀφῇ, πέμψῃ erklärt wird, hat ſchon darum den Vorzug vor ἧσει, weil dadurch noch gar kein Maſs für die Weite gegeben würde, wenn auch nicht andere Stellen dafür zeugten; ſiehe Ilias XVI. 599. Sp.).

360-364. τῇ da, auf dem vom Apollo gebahnten Wege. — προχέοντο, ſtrömten ſie hinein. Schönes Bild der Menge, der Schnelligkeit und des Unwiderſtehlichen. S. die ausführliche Vergleichung IV. 422. f. II. 464. ἔθνεα πολλὰ προχέοντο πεδίον ἐς Σκαμάνδριον. — πρὸ f. προέβη, wie 355. — 361. ἐρίτιμος. II. 447. — (363. ὅστ' ἐπεὶ οὖν ποιήσῃ ἀθύρματα νηπιέῃσιν. Die Handſchriften geben ποιήσῃ und ποιήσει, muthmaſslich als Optativ, Thierſch Gr. Gramm. 499. 4. wünſcht den beſtimmten Modus ποίησεν, und wegen der beſtändigen Verbindung deſſelben mit ἐπεὶ οὖν iſt dies wahrſcheinlich. Sp.) νηπιέη bezeichnet Kinderart, Kinderſinn, Ilias IX. 478., von Erwachſenen nach Art unverſtändiger Kinder Ilias XX. 411. Odyſſ. XXIV. 469. I. 297. νηπιάας ὀχέειν. — (364. ἀθύρω ich ſpiele

mit demſelben vieldeutigen Begriff, den unſer deutſches Wort und das lateiniſche ludere hat, ſo vom Geſange Hymn. Hom. 18. 15. Apollon. Rhod. III. 949. Sp.). Anſchaulich iſt die Vergleichung ſehr, aber es fehlt ihr an Würde. Sie erfüllt den Zweck, die Leichtigkeit, mit der er die Mauer niederwirft, zu ſchildern, ſehr gut; aber das iſt fehlerhaft, daſs ſie leicht zu der Idee verleiten könnte: zum Scherz, wie der Knabe den Sandberg; ſo wirft der Gott die Mauer nieder. (Dieſen Scherz wird Niemand, der es nicht ſucht, hineinlegen. Gerade aber in ſolchen aus dem kindlichen Leben gegriffenen Zügen verräth ſich das jugendliche Alter der Homeriſchen Welt; man vergl. nur das ganz ähnliche Gleichniſs vom Patroklus Ilias XVI. 7. Daher wird gewiſs jeder Unbefangene Euſtathius Urtheil beiſtimmen, der da meint, daſs der Sänger hier kein ſchicklicheres Bild habe wählen können. Sp.).

365 - 371. — σύ. Die Schönheit der Anrede an den Apollo iſt ſchicklich. Sie iſt Ausdruck der Bewunderung des Sängers über Apollos That, und dieſe That verdiente eine ſolche Bewunderung. — (365. ἦτε Φοῖβε. Das Beiwort ἤϊος hat ſchon den Alten viel zu ſchaffen gemacht; indem ſie es theils von ἵημι (ich werfe), theils von ἰάομαι (ich heile) herleiten. Allein da Apollo im Homer nirgends, beſondere Fälle, wie ſie jedem Gott zukommen, abgerechnet, Gott der Heilkunde iſt; ſo läſst ſich dieſes kaum billigen, jenes aber hat ebenfalls Schwierigkeiten; da man nicht begreift, woher der

Digitized by Google

Vocal η kommt. Köppen nimmt es mit Andern von dem Ausruf ἰή, ἰή her; vergl. die Erklärer z. Kallimach. auf Apoll. 21. 25., und damit läſst ſich der ſpätere Name des Gottes ἰήϊος, ſo wie Εὔϊος Beiname des Dionyſus vergleichen. Gleichwol ermangelt auch dies im Homer der ſichern Begründung. Nur erſt im Hom. Hymn. auf Apoll. 500. 517. ἰηπαιήον' ἀείδειν und 272. Ἰηπαιήονι δῶρα ſind davon Spuren, in der Ilias heiſst daſſelbe immer I. 473. XXII. 391. παιήων. Bei dieſer Lage der Dinge bleibt die Sache unentſchieden. Vielleicht könnte man auch die Form ἤϊος als Beiwort des Apollo für eine Abart von ἐΰς oder ἠΰς halten, worüber man Buttm. im Lexilog. 85. ff. nachſehe; dann würde der Name des Herrlichen, Braven, dem Apollo in Bezug auf ſeinen den Troern ſtets geweihten Schutz zukommen. Sp.) — κάματον σύγχεας, warfſt du ihre Mühe und ihren Jammer nieder, ſ. τεῖχος, ὁ σὺν πόνῳ καὶ ὀϊζύϊ ἐπονέοντο. Aber durch jenen Ausdruck wird die Aufmerkſamkeit ganz auf die Begriffe von κάματος und ὀϊζύς geleitet und zugleich fixirt. — (367. ff. über dieſe Nachläſſigkeit in der Homeriſchen Wortverbindung ſiehe Hermann z. Hymn. auf Cer. 153. Sp.).

372 - 376. Ἄργος, für Ἑλλας, ganz Griechenland, aber das Beiwort πολύπυρος gilt nur von der Provinz Argos. S. zu IX. 245. Der Sinn: erinnere dich, daſs du die Opfer, die wir dir in Griechenland für unſer Leben brachten, annahmeſt,

Digitized by Google

und rette uns. — 375. ἦμαρ νηλεὲς f. ἦμαρ νηλέος θανάτοιο, zu X. 484.

377 - 399. Ζεὺς ἔκτυπε. Jupiter bezeugt durch seinen Donner, dafs Nestors Gebet von ihm bemerkt sey; aber die Trojaner, die dies Gebet nicht gehört hatten, legten diesen Donner als Aufmunterung zum Siege aus, und drangen hitziger auf die Griechen ein. S. VIII. 170. 171. (Ueber die Vordeutungen durch Donner und ähnliche Lufterscheinungen, siehe Voſs z. Virgil. Landbau I. 469. IV. 7. Ob in dem Donner ein günstiges oder ungünstiges Anzeichen liege, darüber sind die Scholien getheilt; doch scheint das erstere, was auch Eustathius festhält, natürlicher zu seyn; wenn auch der Donner bei den Troern aus leicht begreiflichen Gründen die gegentheilige Ueberzeugung weckte. Sp.). — (379. Διὸς κτύπον αἰγιόχ. Diese von den bessern Handschriften dargebotene Lesart scheint der andern Διὸς νόον vorzusetzen; da die Troer die Gesinnungen des Zeus nicht wissen konnten. Dazu kommt der gewöhnliche Gebrauch des Zeitwortes μέγα κτύπεν und μέγαλ' ἔκτυπεν vom Donner des Zeus bei Homer; vergl. VII. 75. 479. XVII. 595. Odyss. XXI. 413. Sp.). — (380. μᾶλλον ἐπ' Ἀργείοισι θόρον, derselbe von den Troern hier gesagte Vers steht von den Argivern VIII. 252. XIV. 441. Sp.). — 381 - 384. οἱ δ' ὥστε μέγα κῦμα — ὥς Τρῶες —; umgekehrt vergleicht Ovid eine solche Woge mit dem Heere, das in die Mauer nach wiederholtem Anlauf eindringt. Metamorph. XI. 525. (Die Unregelmäfsigkeit in der Verbin-

Digitized by Google

dung, in der das vorausgeſchickte Pronomen οἱ δὲ kein Zeitwort hat, worauf es ſich bezieht, ſondern durch nochmalige namentliche Angabe des Subjects die Ordnung unterbrochen wird, iſt in längern Vergleichungen den Epikern ſehr geläufig, und daraus zu erklären, daſs der Dichter des längern Zwiſchenſatzes wegen, das vorausgeſchickte Subject unbeachtet lieſs, oder auch es für nöthig hielt, daſſelbe noch einmal zu beſtimmen. Dieſes geſchieht gemeiniglich auf doppelte Art: einmal, wie hier, durch Nennung des Eigennamens; ſo XIII. 62. ff.

αὐτὸς δ', ὥστ' ἴρηξ ὠκύπτερος ὦρτο πετέσθαι,
ὅς ῥά τ' ἀπ' αἰγίλιπος πέτρης περιμήκεος ἀρθείς,
ὀρμήσῃ πεδίοιο διώκειν ὄρνεον ἄλλο·
ὣς ἀπὸ τῶν ἧιξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων.

XI. 68. ff. XV. 271. 322. XVI. 156; oder durch nochmalige Wiederholung des Pronomens; als XVI. 428. ff.

οἱ δ', ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι,
πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγάλα κλάζοντε μάχωνται,
ὣς οἱ κεκλήγοντες ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν.

vergl. II. 459. ff. XII. 167. XIV. 633. XVII. 742. Odyſſ. XXII. 302. Derſelbe Sprachgebrauch iſt bei andern Epikern nicht ungewöhnlich; ob wol in ihnen oft die Unterſcheidung falſch iſt; z. B. bei Heſiod. Scut. 405. ff., welcher Vers ganz ſo zu ſchreiben iſt, wie der zuerſt angeführte Homeriſche, Apollon. Rhod. I. 536. und anderwärts. An andern Orten wird durch den Zwiſchenſatz die

Digitized by Google

Conſtruction noch unregelmäſsiger abgeändert; vgl. Ilias IV. 75. ff. XI. 548. XV. 633. XVII. 755. Odyſſ. XIII. 81. Sp.). — 381. Wie die Erde, εὐρυόδεια, von den groſsen breiten Straſsen, die ſie durchkreutzen; ſo das Meer εὐρύπορος, weil man es weit und breit befahren kann; alſo ἅλς μεγάλη, δῖα, aber jenes iſt ſchöner für die Phantaſie. Aehnliche, aber ſchönere Ausdrücke für μέγας, ſind χθὼν εὐρυλείμων, πόλις εὐρυάγυια, γῆ εὐρύχορος, ποταμὸς εὐρυρέεθρος. (Εὐρύχορος wird bei Homer immer von einem beſtimmten Lande oder Stadt geſagt; vergl. Ilias II. 498. IX. 478. XXIII. 299. Odyſſ. IV. 635. VI. 4. XI. 256. 265. XV. 1. XXIV. 468.; daſſelbe gilt von dem Pindariſchen εὐρυλείμων. Sp.). — 389. τοῖχοι νηός, die Schifswände, latera navis. — (385 - 389. Heyne iſt geneigt dieſe fünf Verſe für Zuſatz eines Rhapſoden zu halten, wozu ihn vornämlich die Erklärung der Scholien veranlaſste, daſs hier die Troer, um den auf den Schiffen ſich befindenden Danaern gleich hoch zu ſtehen, von den Wagen herabkämpften, dieſe aber mit dem Vordertheile nach der Stadt gewandt, und vom Hintertheile herabgeſtritten hätten. Allein dieſe Anſicht gehört gewiſs, wenn irgend eine, zu den leeren Träumen der Grammatiker; im Homer wenigſtens findet ſich auch kein Wort von einem ſo abentheuerlichen Gefechte. Da nämlich früher beim erſten Sturm auf die Schiffe die Troer nach Polydamas Rath zu Fuſse durch die Verſchanzungen der Danaer drangen; ſiehe XII. 80 ff. ſo läſst ſie der Dichter hier, wo dies nicht nöthig

Digitized by Google

war, auf dem breiten von Apollo gebahnten Fahrwege mit den Wagen ſelbſt auf die Schiffe losgehen. Dies und nichts anders bedeutet die Redensart ἀφ' ἵππων μάχεσθαι; ſiehe IV. 306. V. 13. Odyſſ. IX. 49. Heſiod. Scut. 456. Theog. 632. Herod. I. 79. 13. Der fernere Einwand, daſs ohne dieſe Wendung die Roſſe der Troer von den Griechen verwundet ſeyn würden, paſste genau genommen auf jedes Wagengefecht gegen Fuſsvolk, ohne daſs deswegen dabei die Pferde hinter den Wagen geſpannt würden. Ein anderer aus 386 f. hergenommener Einwurf iſt durch die von Wolf aufgenommene Unterſcheidung ſehr leicht beſeitigt. Was die unten 419. f. erwähnte Verwundung des Kaletor betrifft, die, da ſie von hinten geſchieht, auch als Beſtätigung angeführt wird; ſo muſs davon zu jener Stelle geſprochen werden. Uebrigens ſpricht der Dichter; ſiehe 385., nur von dem erſten Eindringen der Troer auf die Schiffe; da ſie in der Folge, wie es natürlich war, und man aus dem Beiſpiele des Polydamas ſieht, zu Fuſse fechten. Alles dies hat zum groſsen Theil Euſtathius erkannt, und ſchon ſeine Bemerkungen konnten vor Annahme einer ſo widernatürlichen Erklärung bewahren. — v. 387. verbinde: οἱ δ' ἀπὸ νηῶν μελαινάων ὕψι ἐπιβάντες, die Stelle iſt durch Attraction zu erklären; da auch das Zeitwort ἐπιβαίνειν gewöhnlich den Genitiv regiert. Sp.). — 389. ναύμαχα, zum Seegefecht: alſo lieferten doch damals die Griechen ſchon Seeſchlachten; aber deshalb kannten ſie die eigentlichen Seekriege nicht, d. h. ſie

ſtritten noch nicht um die Herrſchaft des Meers, um den Handel ihrer Feinde zu ſtören, ihre Zufuhren wegzunehmen, oder erobernde Heere abzuſenden, und unterhielten dazu Flotten: ſondern, wenn ſie, gleich den Inſulanern im Südmeere, gegen ein anderes Volk auszogen, und dieſe ihnen begegneten, oder bei der Landung ſelbſt, und bei den Seeräubereien. — (Ohne gerade an regelmäſsigen Seekrieg zu denken, kommen doch ſchon bei Homer viele Spuren von Schiffen, die zu Kriegszügen ausgerüſtet wurden, vor; vergl. Ilias IX. 328. Odyſſ. III. 71. IX. 252. XIV. 230. Sp.). Die Stangen, welche Herodot, VII. 89. *δόρατα ναύμαχα* nennet, beſchreibt Homer genauer unten. v. 677. — *κολλήεντα*, gelötet, d. i. denn durch eiſerne Ringe waren eine oder mehrere Stangen an einander geſetzt. v. 677. *βλήτροις κολλητά*. (Auf die hier angegebene Weiſe erklärt auch dieſe Homer. Waffe das Etymol. Magn. 562. 12. *ναύμαχα κολλήεντα, μακρὰ δόρατα ἐς ναυμαχίαν ἐπιτήδεια, κόλλησει ἐκ πολλῶν συγκεκολλημένα, ἵνα γένηται μακρά.* Sp.). — *στόμα* (offenbar das äuſserſte Ende des Speers) *εἰμένα χαλκῷ*, mit Metall bekleidet: wahrſcheinlich, weil die Spitze nicht, wie an den Speeren der Krieger, ſolides Eiſen war: ſondern das geſpitzte Holz bloſs in ein ſpitzes Eiſen hineingetrieben war. XIX. 233. *ἐσσάμενοι χαλκὸν χροΐ*, kleideten den Körper in Metall.

390 - 475. Patroklus, der noch immer im Gezelt des verwundeten Eurypylus geweſen war, verlieſs dieſen, da er hörte, daſs die Trojaner von

Digitized by Google

neuem ins Lager gedrungen wären, um den Achill zur Hülfe aufzufodern. Indeſs bemühen ſich die Trojaner vergebens, zwiſchen die Schiffe zu dringen, und die Griechen umſonſt, jene zurückzutreiben: ſo arbeitete Hector vergebens gegen den Ajax. Zwar tödtete dieſer vom Schiffe herab den Kaletor, aber dafür fiel durch Hectors Speer ſein Gefährte Lycophron an ſeiner Seite. Erſchreckt durch dieſen Fall, rief er den Teucer zur Hülfe. Dieſer kommt und erlegt durch einen Pfeilſchuſs den Wagenführer des Polydamas. Nun zielt er auf den Hector; aber Jupiter ſprengt ihm die Sehne, und der Pfeil trifft nicht. Ajax räth ihm, ſich mit Speer und Schild zu bewaffnen, weil doch ein Gott den Bogen verderbt habe.

390 - 398. Patroklus war auf dem Rückwege vom Neſtor dem verwundeten Eurypylus begegnet, hatte ihn in ſein Gezelt geführt, und den Pfeil ausgeſchnitten. XI. 841. f. Schon da bemerkte ich, wie ſehr der Dienſteifer des Patroklus ihm die Liebe des Leſers gewinne, und dieſe muſs durch unſere Stelle verſtärkt werden. Durch Unterhaltungen und Pflege ſuchte er ihm ſeine Schmerzen zu erleichtern, und an den Unwillen des Achilles denkt er nicht mehr, ſo ſehr auch dieſer durch die längere Dauer ſeiner Abweſenheit vermehrt werden muſste. Sein eigenes Vergnügen hatte er dieſer Beſorgniſs aufgeopfert, XI, 647. aber um die Pflichten der Freundſchaft zu erfüllen, vergiſst er ſie ganz. — (393. τὸν ἔτερπε λόγοις, dieſes Wort findet ſich bei Homer nur hier und Odyſſ. I. 56.

αἰμυλίοισι λόγοισιν. Sp.). — (594. φάρμακ' ἀκήματ' ἔπασσε, nach dem ausdrücklichen Zeugniſſe der Vened. Schol. las Ariſtarchus: ἀκέσματ' ἔπασσε, und da in dem Zeitworte ἀκέω, ἀκέσω, ſo wie in ſeinen Ableitungen der kurze Vocal vorherrſcht, wie Ilias XVI. 523. ἀκέσσαι. Odyſſ. X. 69. ἀκέσασθε. Ilias XXI. 141. Ἀκεσσαμενός. XIII. 115. ἀκεσταί. Apoll. Rhod. II. 512. ἀκεστορίη Jacobs z. Anthol. T. IX. 72.; ſo ſcheint dieſe Schreibart auch hier herzuſtellen zu ſeyn. Sp.). ὀδύναι μέλαιναι, ſchwarze Schmerzen: ſchön gewählt, weil einmal die ſchwarze Farbe widrige Eindrücke macht, wie umgekehrt das Licht erfreuet. Daher iſt der Tod ſchwarz. II. 834. ἄχεος μέλαινα νεφέλη. XVIII. 22. θανάτου μέλαν νέφος. XVI. 350. Daher iſt alles, was zum freudenleeren Hades gehört, ſchwarz, niger Cerberus, nigra Somnia, nigrae Umbrae und Anderes. — 595. d. i. ἐσσυμένους ἐπὶ τεῖχος. — ἐνόησε, aus dem Geſchrei, wie Neſtor. XIV. 1. f. — 597; ſiehe oben zu 113.

399 - 404. Nun kann ich nicht mehr bleiben. So ohne alle weitere Entſchuldigungen und Verſicherungen, daſs er ungern gehe, ſpricht und handelt der Mann, der ſelbſt immer redlich handelte, und keinen Argwohn gegen Andere hegt. Dieſe Geſinnung, und die Stärke der Empfindung für die Noth der Griechen, geben der Rede ſo viel Rührendes. — 401. θεράπων, dein Diener, dein Knappe: das war aber auch ein Edler, wie z. B. Meriones, der ὀπάων des Idomeneus iſt. X. 58. προστερπέτω, ſc. λόγοις, wie v. 393. XI. 642. — Daher erklären es die Scholien

προσηγορείτω; das Compoſitum ποτιτέρπω gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις. — (404. ἀγαθὴ in der Bedeutung von heilſam, förderlich, gut, ſiehe Ilias II. 204. IX. 102. 627. VII. 282. 293. XI. 789. XXIV. 130. 425. Odyſſ. III. 196. IX. 27. XVII. 347., zur Sache ſiehe XI. 792. Sp.).

405 - 409. τὸν πόδες ἔφερον f. ἐφέρετο, ἔθεε. Wahrſcheinlich ſoll der Ausdruck die Schnelligkeit bezeichnen, wie das deutſche: die Beine trugen mich von ſelbſt: wenn man von irgend einem Zweck begeiſtert, mit ſolcher Emſigkeit läuft, daſs man ſich der Anſtrengung nicht bewuſst wird. Dies beweiſen einige Beiwörter, XIII. 515. ῥίμφα πόδες φέρον. VI. 514. ταχέες πόδες φέρον, vom muthigen Roſſe. cf. XVIII. 148. (Iſt wol ganz einfach für Gehen zu nehmen, daſs Patroklus hier eilt liegt in der Sache ſelbſt. Sp.). — 407. πανρστέρους, die Trojaner waren der Anzahl nach geringer, als die Griechen. II. 122.

410 - 412. 413. ἐπὶ ἶσα μάχη τέτατο. So völlig gleich durch die Richtwage, in der Hand des geſchickten Zimmermanns, ein Schiffskiel wird; ſo völlig gleich war das Gefecht. S. das ähnliche Gleichniſs, XII. 432. f. — So Odyſſ. V. 245. τάμνετο δοῦρα ξέσσε δ' ἐπισταμένως, καὶ ἐπὶ στάθμην ἴθυνεν. Vergl. Odyſſ. XVII. 341. XXI. 321. XXIII. 197., ähnlich Ilias XI. 358. κατὰ ἶσα μάχην ἐτάνυσσε Κρονίων. — 412. σοφίης f. τέχνης. So wurden noch ſpäter mehrere Geſchicklichkeiten mit dem Namen σοφία belegt, Muſik, Poeſie, Bildhauerkunſt. Xenoph. Mem. Socr. IV. 2. 35. ja gar σο-

Digitized by Google

φὸς μάγειρος, τέκτων. Plato im Menon. f. (Anderweit kommt σοφὸς oder σοφία bei Homer nicht vor, das Hauptwort iſt zweimal im Hymn. a. Mer. 483. 571. gleichfalls von Kunſtfertigkeit. Sp.) — ὑποθημοσύνῃσι Ἀθήνης, durch Athenes Eingebung oder Willen Odyſſ. XVI. 233. Apollon. Rhod. I. 19. 112.; daſs dieſe Göttin die Lehrerin der Künſte ſey, iſt oben zu v. 71. bemerkt worden, Heſiod. Op. 432.

413 - 424. 415. Ἕκτωρ δ' ἀντ' Αἴαντος ἐείσατο κυδαλίμοιο, Hector ging dem Ajas entgegen von εἶμι, ἐείσατο; fällt der Form nach mit dem Aoriſt von εἴδω zuſammen, wofür es auch meiſt zu nehmen iſt, auſſer hier und Odyſſ. XXII. 89. denſelben wechſelnden Stamm und Gebrauch hat εἴσατο; vergl. Ilias IV. 138. V. 538. Odyſſ. XXIV. 523. mit Ilias II. 79. XX. 81. Odyſſ. V. 281. 283. XIII. 352. XIX. 283. Sp.). — (418. ἐπεί ῥ' ἐπέλασσέ γε δαίμων, die Scholien wollen dies auf Zeus oder Apollo ziehen, allein es ſcheint vielmehr im Allgemeinen geſagt zu ſeyn, wie XXI. 93 Sp.). — (419. υἱα Κλυτίοιο Καλήτορα, die Scholien erinnern, daſs dieſer Kaletor ein Anverwandter des Hektor ſey, da Klytius der Bruder des Priamus wäre; vergl. XX. 238. III. 147. Neben dieſem Troiſchen Klytius wird auch der Vater eines der Danaer des Dolops von gleichem Namen genannt Ilias XI. 301., endlich hieſs auch der Vater des Piraeus des Jugendfreundes von Telemachus Klytius Odyſſ. XV. 539 XVI. 327. Sp.).

425 428. ἐν στείνεϊ τῷδε, in dieſem engen Raum, zwiſchen der Mauer und den Schiffen. VIII. 476. XII.

Digitized by Google

66. vergl. XXIV. 419. Odyſſ. XXII. 450. — (428. *νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα*, die Grammatiker erklären ſich einſtimmig dafür, daſs unter *νεῶν ἀγών* nicht die Schlacht bei den Schiffen zu verſtehn ſey, ſondern der Verſammlungs-Stapelplatz der Schiffe; ſo die Vened. Schol. *ἐν ἀθροίσματι νεῶν, τῷ νανστάθμῳ* und die übrigen. Daher es hier und XVI. 500, wo daſſelbe von Patroklus ſteht, nicht anders zu nehmen iſt; vergl. z. VII. 298. In der dort angezogenen Stelle aus Heſiod. Scut. 204. iſt es ohne Zweifel ebenfalls Verſammlung, und die alte Verbindung *ἀθανάτων ἀγορῇ, θεαὶ δ' ἐξῆρχον ἀοιδῆς* wieder herzuſtellen; für Wettkampf aber möchte Ilias XXIII. 531. *ἥκιστος δ' ἦν αὐτὸς ἐλαυνέμεν ἅρμ' ἐν ἀγῶνι* zu erklären ſeyn).

429-436. — 433. *τὸν*, wegen des Zwiſchenſatzes zur Deutlichkeit eingerückt: hunc igitur, dieſen, ſag' ich — 436. *ἐῤῥίγησε*, ihm ſchauderte kalt. Schön wegen der Wahrheit. Es iſt natürlich, daſs den, der ſeinen Freund nahe neben ſich fallen ſieht, ein Schauder überläuft. Dies Gefühl der Menſchlichkeit muſs auch der gröſste Held haben.

437-441. — 438. *Κυθηρόθεν*, vergl. zu XIII. 363. — 439. *ἶσα τοκεῦσι*, den Aeltern gleich, d. i. *μάλιστα πάντων*. Denn *τί φίλτερον κεδνῶν τοκέων ἀγαθοῖς*; Pindar. Iſthm. I. 4. Vermuthlich war er alſo älter, als Ajax, und ihm, was Phoenix dem jungen Achilles war, Rathgeber und Freund. — 440. *ἰοὶ ὠκύμοροι*, Pfeile, die vor der Zeit, *ὑπὲρ μοῖραν*, den Tod bringen, alſo active, wie Odyſſ. XXII. 35. und *πικρός, στονόεις ἰός*. Sonſt häufiger paſſive,

Digitized by Google

wer früher ſtirbt, als des Menſchen gewöhnliches Ziel iſt. I. 417. Ἀχιλλεὺς ὠκύμορος, (in dieſem Sinne vielleicht ὠκυμόρος zu ſchreiben, ſteht nur hier und in der angeführten Stelle der Odyſſee als Beiwort der Pfeile. Sp.). — 441. Teucer war einer der trefflichſten Bogenſchützen, XIII. 313. alſo ein Liebling des Gottes, der dieſe Fertigkeit ſelbſt in höchſter Vollkommenheit beſitzt. Zum Beweis dieſer Liebe, hat er ſeinen Bogen von der Gottheit. S. II. 827. So hatte Eurytus ſeinen Bogen vom Apollo. Apollon. Rhod. I. 89. Die Geſchicklichkeit des Mannes, und ohne Zweifel auch die Güte des Bogens, (ſ. v. 463.) veranlaſsten die Idee. Denn auſserordentliche Koſtbarkeiten ſind meiſtens Göttergeſchenke. So Perſeus Helm, u. ſ. So waren die herrlichen Schwerter der tapferſten Ritter des mittlern Zeitalters Geſchenke der Zauberer. (Die alten Erklärer faſſen dies richtiger von der Geſchicklichkeit im Bogenſchieſſen. Sp.)

442-454. παλίντονον Nimmt man es als Beiwort, ſo würde ich es faſſen: den Schnellbogen, deſſen zurückgezogene Sehne den Pfeil wegſchnellt. S. zu VIII. 266. (Das Beiwort παλίντονον läſst ſich kaum anders faſſen; da es auch dem in Ruhe befindlichen Bogen gegeben wird; wie Ilias X. 459 Odyſſ. XXI. 11.; wenn auch unſere Stelle und derſelbe Vers Odyſſ. XXI. 59. von dem zum Schuſs geſpannten Bogen ſich deuten lieſſe. Die von Herodotus VII. 69. erwähnten τόξα παλίντονα der Araber ſcheinen von anderer Art geweſen zu ſeyn, ſiehe Weſſeling a. a. O. Sp.). — 444. ἰοδόκον,

Digitized by Google

pfeilbefaſſend, *δεχόμενον τὸὺς ἰοὺς*, analogiſch mit *παυδόκον*. (Die ſpätern Epiker brauchen nach Analogie des Homeriſchen *δουροδόκη* Odyſſ. I. 128. *ἰοδόκη* als Hauptwort; ſiehe Apollon. Rhod. II. 679. III. 156. 279. Alkaeus Epigr. 11. 4. Ueber die Verwechslung des κ und χ in dieſen Formen ſpricht Lobeck z. Phryn. 307. Sp.). — (447. *ὁ μὲν πεπόνητο καθ' ἵππους*, iſt wahrſcheinlich nicht von den Roſſen des Kaletor, ſondern von der ganzen Wagenlinie zu verſtehen, wie es auch Heyne gefaſst hat; ſo Ilias II. 554. *κοσμῆσαι ἵππους τε καὶ ἀνέρας ἀσπιδιώτας* und anderwärts z. B. VII. 342. XI. 497. XVI. 167. XX. 157. Für dieſe Erklärung ſpricht nicht bloſs der Sprachgebrauch der Präpoſition *κατὰ*, wie Ilias X. 117. *νῦν ὄφελεν κατὰ πάντας ἀριστῆας πονέεσθαι*. XIII. 556. XVII. 732. XX. 377., die häufigen Verbindungen von *κατὰ κλόνον*, *καθ' ὅμιλον* u. ſ. w. nicht zu erwähnen, ſondern auch die nachfolgende Zeile *τῇ γὰρ ἔχ', ἦ ῥα πολὺ πλεῖσται κλονέοντο φάλαγγες*, zu der man XII. 124. XVI. 378. vergleiche. Sp.). — 450. *τό οἱ οὔτις ἐρύκακεν, ἰεμένων περ*, ehemals ſtand hier *ἰεμένῳ περ*, ſo daſs es auf den fallenden Kaletor zu beziehen wäre, *ἰεμένων*, auf die bezogen, die ihn vertheidigen wollten, haben die Venediger Scholien und andere Handſchriften, dies wird durch Ilias XVII. 292. beſtätigt. Köppen, der *ἰεμένῳ* zwar auf den Kaletor zog, allein dabei *πόλεμόνδε* ergänzen wollte, überſah dabei, daſs bei Homer *ἰέμενός περ* oder dem Aehnliches immer entweder ohne jede Ergänzung ſteht; wie Odyſſ. IV. 284. XVI. 430. XXI. 129.

Digitized by Google

XXII. 409., oder dieſe in dem nächſt vorhergehenden Infinitiv zu ſuchen iſt; als I. 6. X. 246. Ilias XVII. 276. Dagegen ſteht was Köppen ergänzen will dabei Ilias VIII. 313. Sp.). — 452. ὑπερώησαν, ſie wichen zurück, erſchreckt durch das Getöſe der Rüſtung des Gefallenen. VIII. 122. 314. V. 295. dagegen ἵπποι παρέτρεσσαν, eben ſo XX. 489. κυκηθήτην δέ οἱ ἵπποι. (Die drei Verſe 449-451. erklärten einige Grammatiker für unächt, wozu ſie innere Gründe veranlaſsten: einmal meinten ſie, daſs die Worte Ἕκτορι καὶ Τρώεσσι χαριζόμενος zwar XVII. 291. ſchicklich vom Hippothous als Bundsgenoſſen geſagt würden, nicht aber vom Kaletor, der als Troer nicht den Troern zu Gefallen handeln könne; ſodann ſey es nicht gut denkbar, daſs der Pfeil den vorwärts fahrenden von hinten verwunde. Dieſem Urtheile pflichtet Heyne bei, und erinnert noch, daſs der Ausfall dieſer Verſe den Zuſammenhang nicht ſtöre. Noch läſst ſich anführen, daſs die Verſe leicht aus andern Stellen zuſammengeſetzt ſeyn können. Denn die beiden erſten kommen unten a. a. O. vor, der dritte hat viel Aehnlichkeit mit IV. 217. XIII. 289. Dies alles hat einige Wahrſcheinlichkeit. Aber es läſst ſich entgegnen: daſs χαρίζεσθαι und χάριν φέρειν auch von ähnlichen Verhältniſſen vorkomme; wie Ilias V. 211. IX. 613. daſs der Pfeil Kaletor, wenn er ſich vorwärts nach den Zügeln der Pferde, die er lenken wollte, bückte, leicht in den Nacken treffen konnte; endlich, worauf vorzügliches Gewicht zu legen ſeyn möchte, daſs wir nach Til-

Digitized by Google

gung dieſer Zeilen nicht erfahren, an welcher Stelle der Pfeil den vom Wagen herabſtürzenden Kaletor verwundet hatte, dieſes aber Homer in ähnlichen Fällen meines Wiſſens immer angiebt; vergl. V. 45. ff. 291. 585. VIII. 120. 256. 312. XIII. 396. XVI. 342. XVII. 619. Sp.). — 453. κροτέοντες κείνα ὄχεα. S. zu XI. 160. (nachgeahmt im H. a. Apoll. 234. Heſiod. Scut. 308. κεῖν' ὄχεα κροτέουσιν, von dem Klirren des Zügels Apollon. Rhod. IV. 1608. Sp.). — ἄναξ ſc. τῶν ἵππων, der Pferde Herr, Beſitzer; nach dem Scholion. Aber zur Beſtätigung wüſste ich nur ein Beiſpiel, Odyſſ. I. 397. οἴκου ἄναξ: allein das iſt nach Λυκίης, Πύλου ἄναξ gebildet, und ἄναξ hat auch hier die Bedeutung vom Regenten, nicht vom Beſitzer: ſo in κώπης ἄνακτες ναῶν, ἱππώναξ. Alſo verbinde man auch hier: ἄναξ Πουλυδάμας, Fürſt Polydamas bemerkte es gleich. (Dieſe letzte Erklärung iſt die richtigere. Sp.).

455 - 467. δῶκε. So wie Polydamas hier, ſo wählt ſich zweimal Hector einen andern Wagenführer VIII. 126. nach dem Fall des Eniopeus den Archeptolemus, und da dieſer kurz darauf bleibt, ſeinen Halbbruder Kebriones 312. (Auch dieſer wird XVI. 736. durch einen Steinwurf des Patroclus getödtet, wo aber nichts von einem andern Wagenführer erwähnt wird; wie denn überhaupt in dieſem letzten Theil der Ilias Hector gewöhnlich zu Fuſs erſcheint. Sp.). Einen andern Troer Aſtynous hatte ſchon V. 144. Diomedes erlegt. — 456. ἐπώτρυνε πολλὰ (dringend, ſtark) αὐτὸν ἔχειν

ἵππους σχεδὸν ἐσορόωντα Ic, αὐτόν, dafs er die Pferde nahe bei ihm halte, immer ihn im Auge behaltend: damit er im Nothfalle gleich den Wagen beſteigen und ſchützen könnte. — 459. ἄλλον ὀϊστὸν ἐφ' Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ Αἴνυτο, er ergriff einen andern Pfeil gegen Hector, dafs er dieſen aus dem Köcher nahm, verſteht ſich von ſelbſt; ſiehe VIII. 323. (καί κεν ἔπαυσε μάχην ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν, dies iſt die Lesart des Ariſtophanes, die weit vorzüglicher erſcheint als das Zenodotiſche μάχης; wiewol Heyne meint dies ſey gelehrter. Bald darauf findet er aber den Gedanken des folgenden Verſes läppiſch, was nicht Statt hat, ſobald man den Accuſativ, worüber man zu XVI. 62. nachſehe, aufnimmt; dies haben auch Wolf und Voſs gethan, welcher überſetzt:

— und er hätte gehemmt den Kampf bei den Schiffen Achajas,
Hätt' er den tapferſten Held mit treffendem Pfeile getödtet. Sp.).

461. entging der Aufmerkſamkeit des Zeus nicht, Heſiod. Theog. 613. οὐκ ἔστι Διὸς κλέψαι νόον, οὐδὲ παρελθεῖν. Odyſſ. V. 104. — (462. ἀτὰρ Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπηύρα. Von alten und neuern Erklärern iſt das Wort εὖχος verſchieden gedeutet worden. Köppen verſtand es von dem ſich Rühmen τὸ ἐπεύχεσθαι; weil es gewöhnlich geweſen ſey über den Fall oder die Verwundung des Feindes ſich zu rühmen; z. B. V. 106. XIII. 413. 445. Paſſow im Griech. Lexic. will es, als von εὔχομαι abgeleitet, überall für das Erflehte, den erfüllten

Wunſch nehmen. Die meiſten Alten und Neuern geben es durch Ruhm, Ehre; ſo das Etymol. M. 400. 30. εὖχος, τὸ καύχημα Euſtath. z. Ilias λ. 782. 35. Der erſten Erklärung ſtehen Verbindungen, wie εὖχος ἀρέσθαι entgegen; da man das Rühmen ſich nicht wohl verſchaffen kann. Die zweite Erklärung iſt minder bequem für ſolche Stellen, in denen es mit νίκη oder ähnlichen Begriffen verbunden ſteht; als Ilias VII. 203. δὸς νίκην Αἴαντι καὶ ἀγλαὸν εὖχος ἀρέσθαι, wo doch gewiſs Ruhm zuſagender iſt als Wunſch, Gebet. Da nun aber das Zeitwort εὔχεσθαι ſowol, als das zuſammengeſetzte ἐπεύχεσθαι nicht ſelten ſich rühmen bezeichnet, ſo möchte auch εὖχος nicht anders zu faſſen ſeyn. Dazu kommt, daſs es mit denſelben Zeitwörtern, die das ganz gleichbedeutende κῦδος hat, verbunden wird: nämlich εὖχος δίδοναι, ἀρέσθαι, ὀρέξαι. Von dieſen ſteht erſtere Redensart in doppelter Beziehung: einmal von dem verwundeten Feinde V. 654. εὖχος ἐμοὶ δώσειν, ψυχὴν δ' Ἀΐδι κλυτοπώλῳ. 285. XI. 288. 441. XVI. 625. XXI. 473., ſodann von dem Ruhm verleihenden Gott VII. 81. δώῃ δέ μοι εὖχος Ἀθήνη. 154. XVI. 725. Odyſſ. IX. 317. XXI. 338. XXII. 7., wo auch das Verbum gewechſelt iſt, πόρῃ δέ μοι εὖχος Ἀπόλλων. Denſelben Doppelſinn hat εὖχος ὀρέξαι; wie XII. 328. XIII. 327. ἴομεν, ἠέ τῳ εὖχος ὀρέξομεν, ἠέ τις ἡμῖν, von Göttern XXII. 130. Endlich iſt εὖχος ἀρέσθαι ſich Ruhm gewinnen; ſiehe neben der erwähnten Stelle XI. 290. XXI. 297. Heſiod. Theog. 619. Dagegen ſteht bei Spätern εὖχος für

Digitized by Google

Bitte; wie Sophocl. Philoct. 1203. Ganz daſſelbe bedeutet κῦδος, nur daſs es in noch vielfachere Verbindungen tritt; als κῦδος δίδοναι I. 279. VIII. 216. XI. 300. XII. 437. XIII. 303. XVIII. 456. XIX. 204. 414. ὀρέξαι V. 33. 225. XI. 79. XII. 174. XVII. 453. XXII. 57. Odyſſ. IV. 257. Heſiod. Theog. 433. Andere gleichbedeutende Redensarten ſind: κῦδος ὀπάζειν VII. 205. VIII. 141. Odyſſ. III. 57. XV. 320 und ſonſt häufig, ἐγγυαλίζειν XV. 491. 644, ἐπιτιθέναι XXIII. 400. 406., καταγεύειν VIII. 176. προτιάπτειν XXIV. 110. und mit dem Nominat. XVII. 251. τιμὴ καὶ κῦδος ὀπηδεῖ. In demſelben Sinne, wie wir oben ἀρέσθαι mit εὖχος verbunden ſehen, ſteht es auch mit κῦδος; ſiehe III. 373. IV. 95. IX. 303. X. 307. XII. 407. XIV. 365. XVI. 84. 88. XVIII. 165. 294. XX. 502. XXI. 543. 596. XXII. 393. Odyſſ. XXII. 253., eben ſo κῦδος ἑλεῖν XVII. 321., φέρειν XXII. 217, und mit dem Zeitwort ſeyn XIII. 676. XXII. 435., wie ebendaſ. 433. εὐχωλή. Der in dieſer Stelle befindliche Gegenſatz εὖχος ἀπηύρα von dem Gotte geſagt, findet ſich gleichfalls mit κῦδος verbunden VIII. 377. καί μιν μέγα κῦδος ἀπηύρα, eben ſo XV. 595. καὶ κῦδος ἀπαίνυτο, XXII. 18. νῦν δ' ἐμὲ μὲν μέγα κῦδος ἀφείλεο XVII. 177. Ueber den doppelten Accuſativ ſiehe Matth. Gr. Gramm. 560 f. Koenius z. Gregor. Kor. 94 f. Sp.). — 465. ὅς ῥ' ἐφύλασσεν, ὅς οἱ ῥῆξε, eine nachläſſige Verbindung f. καί οἱ ῥῆξε. — Daſs die Sehne riſs, war Zufall. Da dieſes Ereigniſs den Hector rettete, muſste es von einem Gott gewürkt ſeyn, und wie man glaubte,

Digitized by Google

vom Zeus: begreiflich, weil Hector jetzt Jupiters Plan ausführen ſollte, und dieſer alſo die gröſste Verbindlichkeit hatte, für des Helden Leben zu wachen. So zerbricht Minerva XXIII. 391. das Joch dem Sohn des Admetus, damit er ihren geliebten Diomedes nicht beſiege. S. zu VI. 306. — *ἐϋστρεφέα νευρήν*, die wohl, d. i. ſtarkgedrehte Sehne, deshalb er ſie v. 469. *νέοστροφον* nennet. Denn man hatte ſchon Darmſaiten. S. Odyſſ. XXI. 408. *ἐϋστρεφὲς ἔντερον οἰὸς* f. *νευρήν*. Odyſſ. X. 167. *πεῖσμα εὐστρεφὲς*, vom Seile; XIII. 599. 716. *ἐϋστρόφῳ οἰὸς ἀώτῳ*, vom Bande der Schleuder; *ἐϋστρεφέεσσι λύγοισιν*. Odyſſ. IX. 427. — *ἐν ἀμύμονι τόξῳ* an dem tadelloſen, trefflichen Bogen, weil er ſtark und ſchön, wie Pandarus Bogen, war. IV. 105.; (vergl. die Bemerkungen zu I. 92. VI. 171. Eine Clarke und Erneſti z. Odyſſ. I. 29. oft nachgeſagte Behauptung iſt es, daſs *ἀμύμων* bei Homer überhaupt das Untadeliche in ſeiner Art bezeichne, aber nie an moraliſche Trefflichkeit dabei zu denken ſey. Dieſe Meinung iſt aus der Beobachtung gefloſſen, daſs es als Beiwort ſolcher Männer ſteht, die keineswegs durch Sittenreinheit ſich auszeichneten; wie in der Odyſſee a. a. O. von dem verbrecheriſchen Aegiſthus, von dem übermüthigen Laomedon Ilias XX. 43., von dem bundbrüchigen Pandarus IV. 89. V. 169. Auf dieſe Bedeutung führen zum Theil auch die Etymologien der Grammatiker; vergl. Baſt und Schäfer z. Greg. Kor. 586. und die nicht ſeltene Verbindung *ἀμύμονά τε κρατερόν τε*; ſiehe XVIII. 55. XIX. 546.

Odyſſ. III. 111.; von Frauen bezeichnet es gleichfalls, das in ihrer Art Vorzügliche an Schönheit, Abkunft und Sitten, in der Ilias VI. 165. XIV. 444. Odyſſ. IV. 4. VII. 303. XIII. 42. XV. 15.; ſo auch von dem Roſſe des Achilles Ilias XVI. 152., von dem ganzen Volke der Aethiopen Odyſſ. I. 423. Auf ein beſtimmtes Geſchäft oder Kunſt übergetragen, bezeichnet es das Treffliche in ſeiner Art; als Ilias IV. 194. XI. 518. 835. ἀμύμονος ἰητῆρος, I. 92. Odyſſ. XI. 96. 291. μάντις ἀμύμων, VIII. 246. πυγμάχοι ἀμύμονες Ilias XI. 161. ἡνιόχους ἀμύμονας. Endlich ſteht es in derſelben Beziehung von Sachen; wie in unſerer Stelle, ſo Odyſſ. XXII. 442. 459. ἀμύμων αὐλή, I. 232. οἶκος ὅδ' ἀφνειὸς καὶ ἀμύμων, XII. 261. νῆσος, XXIV. 80. τύμβος, Ilias VI. 141. πομπή, X. 19. Odyſſ. IX. 414. μῆτις, XVI. 237. Ilias XVI. 119. θυμός, XIII. 637. Odyſſ. XXIII. 145. ὀρχηθμός, Odyſſ. XIV. 508. αἶνος, XIX. 278. Ilias IX. 128. 270. XIX. 245. XXIII. 263. ἔργα. Dennoch läſst ſich nicht ganz läugnen, daſs das Wort, ſo wie es von jeder Vortrefflichkeit geſagt wird, ſo auch auf ſittliche Vollkommenheit übergetragen werde; ſo, um die Beiwörter einzelner Helden, wo es immer bezweifelt werden kann, nicht zu erwähnen, kann es ſchwerlich anders gedeutet werden Odyſſ. XIX. 109. ὥστε τευ ἢ βασιλῆος ἀμύμονος, ὄρτε θεουδής, und noch klarer 332. ὃς δ' ἂν ἀμύμων αὐτὸς ἔῃ, καὶ ἀμύμονα εἰδῇ, wo im Vorigen ἀπηνὴς ἔῃ, καὶ ἐπηνέα εἰδῇ entgegenſteht. Die Bemerkung des Euſtathius, daſs ἀμύμων nur von Sterblichen, nicht von Göttern gsſagt werde, gilt nur von Ho-

Digitized by Google

mer, ſchon bei Heſiod. Theog. 654. findet ſich Κόττος ἀμύμων. Sp.). — 464. ῥῆξέ οἱ (Τεύκρῳ) ἐρύοντι ἐπὶ τῷ ſc. Ἕκτορι. (ἐρύειν vom Aufziehen des Bogens geſagt; wie Odyſſ. XXI. 125. τρὶς μέν μιν πελέμιξεν, ἐρύσσεσθαι μενεαίνων, was mit denſelben Worten von der Lanze ſteht Ilias XXI. 176. Gewöhnlicher ſind vom Bogen ἕλκειν, ἀνέλκειν, τείνειν, τανύειν, ἐκτανύειν, τιταίνειν bei Homer; als Ilias IV. 122. XIII. 583. XI. 375. V. 97. Odyſſ. XXI. 114. 174. und auf Jemanden ſchieſſen ἰέναι ἐπί τινι Ilias XXII. 206., was dafür Heyne als regelmäſſige Verbindnng angiebt ἐπερύειν αὐτοῦ oder κατ' αὐτοῦ, davon iſt das Letztere wenigſtens ganz Unhomeriſch. Sp.). — (παρεπλάγχθη δέ οἱ ἄλλῃ, er irrte wo anders hinab, was durch das Reiſſen der Sehne ganz natürlich war; darum braucht der Dichter auch nur an dieſer Stelle das Wort im angegebenen Sinne; ſo ſteht ähnlich VIII. 311. παρέσφηλεν γὰρ Ἀπόλλων. Das Activum mit dem Genitiv ſteht in der Odyſſ. XX. 81. παρέπλαγξεν δὲ Κυθήρων; vergl. XIX. 181. XX 346, was Köppen zur Erläuterung beifügte παρέπτατο findet ſich nicht bei Homer, wol aber das Zuſammengeſetzte ἀπό δ' ἔπτατο XIII. 587. und ἀποπλαγχθείς 592, das Gewöhnliche war ἅμαρτε Ilias IV. 491. VIII. 311. Sp.). — 465. ἰὸς χαλκοβαρής, ſchwer von Metall, macht die Gröſse der Spitze des Pfeils auffallend. XI. 96. XXII. 328. μελίη χαλκοβάρεια. So ταναηλώχινες ὀϊστοί, longa cuſpide. VIII. 297. vergl. V. 393. XI. 507. und XXII. 295. ἐπὶ μελίης χαλκογλώχινος ἐρεισθείς. (Das allgemeine

Beiwort von den Waffen in dieſer Beziehung bei Homer iſt χαλκήρης, was, da ſie aus Eiſen geſchmiedet oder wenigſtens damit belegt ſind, allen ohne Unterſchied zukommt; als V. 145. XI. 742. XIX. 53. χαλκήρεϊ δουρί, IV. 469. ξυστόν, III. 316. XXIII. 861. κυνέη, XIII. 714. κόρυς, XVII. 268. σάκεα, XIII. 650. 662. ὀϊστός, Odyſſ. I. 262. ἰοί. Natürlich kann nun den einzelnen nach der eigenthümlichen Beſchaffenheit, ein davon zuſammengeſetztes, näher bezeichnendes Beiwort gegeben werden; wie die angeführten ἰὸς χαλκοβαρής, μελίη καλκοβάρεια, ſo der Helm κυνέη καλκοπάρηος Ilias XII. 183. XVII. 294. XX. 397., κόρυς Odyſſ. XXIV. 523. Sp.). — ἔκπεσε, wahrſcheinlich bloſs vor Erſtaunen. (Vom bloſsen Erſtaunen kann das Hinfallen des Bogens nicht wohl verſtanden werden; vielmehr liegt die Urſache in der Erſchütterung, die durch das Reiſſen der Sehne im Augenblick des Abdrückens hervorgebracht ward. Auf gleiche Weiſe entſinkt dem Menelaus das bei Führung des Streiches in kleine Stücken zerſpringende Schwerdt III. 363. man vergl. die Stellen, wo daſſelbe durch Schmerz oder Ohnmacht bewirkt wird VIII. 329. IV. 493. XIV. 419. XV. 421. Odyſſ. XXII. 17. Anders iſt es, wo dies vor Schrecken geſchieht; wie der Adromache das Webſchiff XXII. 448., dem Odyſſeus als Bettler beim Anlaufe der kläffenden Hunde ſein Stab Odyſſ. XIV. 31., dem Eumaeus vor Eile ihm beizuſtehen das Leder, was er in der Hand hält, daſ. 34. Wenn man übrigens geneigt iſt, in den einzelnen Geſängen der Ilias Widerſprüche zu fin-

Digitized by Google

den, ſo muſs Teucrus Erſcheinen im Kampfe nach der heftigen Verwundung durch Hector VIII. 325 ff. das ſchon am nächſten Tag erfolgte, wenigſtens eben ſo ſehr auffallen, als die Theilnahme, welche Agamemnon, Diomedes und Odyſſeus nach frühern Verwundungen an den Leichenſpielen nehmen; ſiehe Spohn de agro Trojan. 26. Sp.)

467 - 470. δαίμων ἐπικείρει μήδεα μάχης, ein Gott ſchneidet meine Plane der Schlacht ab, vereitelt ſie; da der Grieche ſagte ὑφαίνειν, ῥάπτειν μήδεα, δόλους, texere, conſuere dolos, conſilia, ſo war ihm die Metapher, incidere conſilia, erlaubt, ſ. συγχέειν, turbare v. 473. vergl. XVI. 120. Horat. Epiſt. I. 14. 36. nec luſiſſe pudet, ſed non incidere ludum, h. e. finire ludum. — (468. ὅ τε μοι βιὸν ἔκβαλε χειρός, dies iſt die richtige Schreibart; vergl. XVI. 54. XVII. 757. Auf gleiche Weiſe wirft Athene Odyſſ. II. 396 den Freiern die Becher aus der Hand. Sp.). — (469. νεύστροφον, ἣν ἐνέδησα. Verſchiedene Lesart iſt hier ἧν οἱ ἔδησα, daſs dies weniger gut ſey, hat bereits Heyne bemerkt. Aber es iſt unzulänglich, wenn er hinzuſetzt dieſe Schreibart ſey die ältere und ſomit doch die wahrere; denn da Homer anderwärts ἐνδεω braucht; ſiehe II. 111. IX. 18., da ferner δέω τινί τι bei Homer nie heifst, etwas an etwas binden, ſondern mit etwas binden; ſo ſcheint jenes auch hier natürlicher. πρώϊον für πρωΐ heut früh, ſo erklären es die meiſten Grammatiker, und verwerfen die Lesart πρώην, weil Tags zuvor die Sehne dem Teucrus zerriſſen ward. Heyne meint mit Ariſtarchus

es könne beides ſtehen. Allein in der That zeigt πρώην bei Homer eine längere Vergangenheit an; vergl. v. 832. XXIV. 500, dagen πρωΐ am nächſten Morgen VIII. 530. XVIII. 277. 303. früh am Morgen Heſiod. Op. 462. Sp.). — 470. θρώσκοντας ſchnellende Pfeile; vergl. IV. 125 ἅλτο δ' ὀϊστός, XV. 314. XVI. 773.

471 477. — 473. (Δαναοῖσι μεγήρας. Ueber den Gebrauch des Wortes μεγαίρειν bei den Epikern hat Buttmann im Lexilogus 258 ff. geſprochen und es in unſerer Stelle; was auch für den Zuſammenhang am ſchicklichſten iſt, von dem Pfeile des Teukrus verſtanden, den ein feindſeliger Gott den Danaern mißgönnte. Sp.). Groſses Glück erregt den Neid der Götter. πᾶν θεῖον φθονερόν. Furius Camillus dicitur precatus eſſe, ut, ſi cui Deorum hominumque nimia ſua fortuna populique Romani videretur, ut eam invidiam lenire, quam minimo ſuo privato incommodo publicoque, populo Romano liceret. Livius V. 21. und vom Aemilius, Vellej. Pat. I. 10. vgl. z. Herod. III. 40. Wenn Neoptolemus die Pfeile des Herkules nur in die Hand nehmen ſoll, ruft ihm Philoktet zu: πρόσκυσον τὸν φθόνον. Sophokl. Philokt. 776. Dorville ad Charit. p. 401. Valckenär a. a. O. — 474. χερσὶν -- ὤμῳ ſind Dativi commodi: nimm für die Fauſt den Speer, für die Schulter. ἐν ὠμῷ wäre gemeiner Ausdruck. (Iſt richtiger von Heyne ἐν χερσὶν und ἐν ὤμῳ erklärt; denn wenn auch das Verbum ἕλεῖν nicht vollſtändig der zweiten Verbin-

dung entſpricht, ſo iſt es doch das eigentliche Wort vom Ergreifen des Schildes; als XIV. 9. σάκος εἶλε τετυγμένον. XI. 32. Sp.). — 476. μὴ μὰν ἀσπουδί γε, δαμασσάμενοί περ, ἕλοιεν. Das Adverbium ἀσπουδὶ ſteht noch an zwei von Köppen erwähnten Stellen VIII. 512. XXII. 304. (Die Scholien erklären es ῥᾳδίως, χωρὶς σπουδῆς, andere wie Euſtathius, Apollon. Lexic. Homer. 170. 611. ἄνευ κακοπαθείας, ἄνευ πόνου. Ueber Schreibung und Meſſung dieſer Adverbien, auf ει oder ι, vergl. Lobeck z. Soph. Aj. 402. Anweiſ. z. Griech. Proſod. 32 f. Die Unvollſtändigkeit im Gegenſatze, welche Köppen im Vergleich mit beiden andern Stellen hier finden wollte, hebt ſich bei der jetzt gewöhnlichen Unterſcheidung, die auch Köppen zuletzt vorſchlug, von ſelbſt; man muſs nämlich vor die letzten Worte ἀλλὰ μνησώμεθα χάρμης ein Kolon ſetzen. Dieſer Unterſcheidung gemäſs hat auch Voſs überſetzt:

Daſs nicht arbeitlos, und ſiegten ſie gleich, ſie erobern
Unſre gebordeten Schiffe! Wohlauf und gedenke der Streitluſt!

Ueber dieſen Gebrauch von ἀλλὰ vergl. man Koenius z. Gregor. Korinth. 88. Hermann z. Vig. 812. 278. Sp.).

486 - 513. Teucer eilet, dem Rath zu Folge, in ſein Zelt und kommt ſo bewaffnet zurück. Aber kaum hatte Hector bemerkt, daſs jenes Bogen zernichtet war, als er den Trojanern es zurief, und bei dieſem ſichtbaren Beweiſe der göttlichen Hülfe

und bei ihrem eignen Wohl, ſie auffoderte, tapfer zu ſtreiten. Und jedes Muth ſteigt. Aber auch Ajax ruft den Griechen zu, daſs nur Tapferkeit ſie retten könne, und auch das belebt alle mit neuem Muth.

478 - 485. (ὣς φάθ' ὁ δὲ τόξον μὲν ἑνὶ κλισίῃσιν ἔθηκεν.) Die ſehr ungewöhnliche Verlängerung der Partikel δὲ in dieſer Zeile war auch Heyne und Bentley anſtöſsig, und dieſer ſchlug ὁ δ' αὖ vor, was in Odyſſ. XXIV. 408. einige Stütze hat, ὁ δή, was man auch muthmaſsen könnte, iſt um deswillen weniger genügend, weil nach ὣς φάτο bei Homer immer eine Partikel des Gegenſatzes folgt. Sp). σάκος τετραθέλυμνον erklärt Euſtathius τετράπτυχον, τετράθετον, ein ſehr dichter, ſtarker Schild, μάλα πυκινός. S. zu IX. 537. (Dieſer Vers und die beiden folgenden: κρατὶ δ' ἐπ' ἰφθίμῳ κυνέην εὐτυκτον ἔθηκεν Ἱππουριν, δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ἔνευεν finden ſich auch Odyſſ. XXII. 122., die beiden letzten Ilias III. 337. XI. 41. XVI. 137. An unſerer Stelle fehlt in mehreren Handſchriften, wie in der Venediger, der zweite. Wolf hat ihn deswegen in Klammern geſchloſſen, Vayne Knight will beide getilgt wiſſen; da auch die Führer leicht bewaffneter Truppen mit Helmen verſehen geweſen wären, wie Ajas Oileus Sohn; vergl. Ilias XIII. 713. Allein wenn man die Stelle Ilias VIII. 266 ff. vergleicht, wo Teukrus jedesmal beim Bogenſpannen unter den Schild ſeines Bruders tritt, ſo wird es zweifelhaft, ob Teukrus für gewöhnlich einen Helm getragen habe. Sp.).

Digitized by Google

486 - 499. (487. *ἀνέρες ἔστε, φίλοι, μνήσασθε δὲ θυμῷδος ἀλκῆς*, dieſer und der vorige Vers ſtehen auch Ilias VIII. 174. XI. 287. XVII. 184, ähnlich iſt VI. 111. und der letzte allein von den Myrmidonen XVI. 270., von allen Danaern XV. 734. Sp.). — (488 ff. Die folgenden Zeilen enthalten den Grund, um deſſenwillen Hektor ſeinen Völkern Muth einſpricht. Dieſer liegt darin, daſs Zeus ſelbſt die Waffen der Achaeer lähme, die der Troer begünſtige; vgl. VIII. 174. Sp.). — (489. *Διόθεν βλαφθέντα βέλεμνα*, dies erklären die Alten *βέλεα*; auſſer den beiden Verſen, in welchen es hier vorkommt, ſteht es nur noch XXII. 206. *πικρὰ βέλεμνα*. Sp.). — (490. *ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίγνεται ἀλκή*; gewöhnlich Kraft, Stärke und zwar vom Köper, was die Verbindungen mit *μένος* zeigen; ſo Ilias VI. 265. *μή μ' ἀπογυιώσῃς, μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι*. XXII. 282. XVII. 212. XIX. 161. Etymol. M. 65. 52., aber auch von der Seele Muth, Mannheit Ilias IV. 245. *οὐδ' ἄρα τίς σφι μετὰ φρεσὶ γίγνεται ἀλκή* XX. 381. Allein hier ſteht es, wie es auch ſchon die alten Erklärer deuten, für *ἄλκαρ, βοήθεια*, Hülfe, Schutz und was daraus folgt *νίκη* Sieg, wodurch es die Venedig. Scholien erklären. Odyſſeus ſagt: gegen die Skylla gebe es keine andere Vertheidigung als Flucht Odyſſ. XII. 120. *οὐδέ τις ἔστ' ἀλκὴ φυγέειν κάρτιστον ἀπ' αὐτῆς*, vergl. XXII. 305. Ilias VIII. 140. XVII. 42., ſo auch Heſiod. Theog. 876. *ῥεῖα δ' ἀρίγνωτος* leicht, klar zu erkennen, dieſe Worte ſind bei Homer immer verbunden; als Odyſſ. IV. 207.

Digitized by Google

VI. 108. 300. XVII. 265. Ilias XIII. 72. geht ῥεῖα voran. Blofs in dem mehr widerwärtigen Sinne Odyſſ. XVII. 375. ὦ, ἀρίγνωτε σύβωτα, ſteht ῥεῖα nicht dabei. Sp.). — (491. ἠμὲν ὀτέοισι κῦδος, erſteres für οἵστισι; vergl. über ὅστις bei Homer Thierſch. Gr. Gramm. 284. 26. Sp.). — 493. Wolan denn kämpfet bei den Schiffen! ſiehe z. 476. — (495. βλήμενος, ἠὲ τυπείς, die Scholien unterſcheiden auch hier, wie ſehr oft βάλλειν und τύπτειν, dieſes von der Lanze, jenes von Pfeilen verſtehend. In ſolchen Gegenſätzen mag der Unterſchied gelten, allein ſonſt kommt βάλλειν eben ſo häufig, ja noch häufiger von dem Lanzenwurfe als von den Pfeilen vor. Sp.). — 496. τεθνάτω! οὐ οἱ ἀεικὲς ἀμυνομένῳ περὶ πάτρης. Der ſterbe! nicht ſchimpflich iſt es in Vertheidigung des Vaterlandes zu fallen. Die Zeitwörter des Abwehrens, namentlich ἀμύνειν, haben ſchon die alten Grammatiker ſehr oft erläutert, nur daſs ſie, vielleicht irrig, von der Bedeutung helfen ausgingen. Abgeſehen von dem ſpätern, etwas modificirten Sprachgebrauch ſcheint ſich für Homer Nachſtehendes feſtſetzen zu laſſen. 1) iſt die volle Verbindung ἀμύνειν τινί τι; z. B. I. 341. λοιγὸν ἀμῦναι Τοῖς ἄλλοις. 398. 456. IX. 435 οὐδέ τι πάμπαν ἀμύνειν νηυσὶ θοῇσιν Πῦρ ἐθέλει, eben ſo ſtehen vollſtändig ἀλαλκεῖν XVII. 153. ἀλεξεῖν IX. 251. ἀρκεῖν VI. 16. χραισμεῖν VII. 143. XX. 296. 2) wird der bloſse Dativ der Perſon geſetzt V. 486. VI. 262. IX. 602. XI. 674. ἀμύνων ἧσι βόεσσιν, ἀλαλκεῖν XXII. 196. ἀλέξειν III. 9. V. 779. χραισμεῖν I. 28. V. 53. 3) eben ſo oft iſt

nur das Object, was man abhält im Accuſat. dabei geſetzt Ilias VI. 463. Χήτεϊ τοιοῦδ' ἀνδρὸς ἀμύνειν δούλιον ἦμαρ. XIII. 514. 783., ſo auch ἀλαλκεῖν Odyſſ. IV. 167., ἀλέξειν XVIII. 62. Ilias XIII. 475. 4) ſteht ἀμύνω abſolut für ſich vertheidigen, abwehren. Ilias XVI. 556. Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον εἴη Odyſſ. XXII. 106. 116., ſo auch das Activ. Ilias XIII. 312. 814. und eben ſo ἀλέξειν I. 590. 5) ſteht auch der Genitiv der Perſon mit dem Accuſat. der Sache; als XV. 731. Τρῶας ἄμυνε νεῶν; vergl. IV. 11. Odyſſ. X. 288., ἀλαλκεῖν Ilias XXV. 138., und die Zuſammenſetzungen ἀπαλαλκεῖν, ἀπαλέξειν Ilias XXII. 348. XXIV. 370., und mit umgewandter Verbindung Odyſſ. XVII. 564. 6) wird ἀμύνειν ebenfalls mit bloſſem Genit. geſetzt; als Ilias IX. 531. Αἰτωλοὶ μὲν, ἀμυνόμενοι Καλυδῶνος XII. 155. 179. XVI. 561. 7) wird ἀμύνεσθαι, und nur dieſes mit περί verbunden; vergl. auſser unſerer Stelle XII. 243. 227. 170. 142. XVII. 182. XXIV. 500. Wo bei ἀπὸ der Genit. ſteht, hängt dieſer entweder von der Präpoſition ab, oder es iſt Tmeſis; ſiehe XIII. 440. XV. 534. Odyſſ. II. 59. Heſiod. Scut. 239. — Endlich kann auch die Waffe, mit der man ſich vertheidigt, im Dativ ſtehen, was ſchon aus den angeführten Beiſpielen erhellt, als aus XV. 731. Die groſse Kraft die für die Aufmunterung zum Kampf in dieſer Stelle liegt, iſt von den Alten ſchon mit gebührendem Lobe anerkannt worden; daher führt Lykurgus in der Rede gegen Leokrates C. 26. dieſe ſechs Verſe an und Krates hielt ſie für viel erhebender als die

Digitized by Google

weitſchweifigen Lieder des Tyrtäus. Sp.). — (497. ἀλλ' ἄλοχός τε σοὶ καὶ παῖδες ὀπίσσω. Das Abgeriſſene in der Conſtruction bemerkt ſchon Euſtathius und ergänzt mit den Alten, wie er ſagt, εἰ γὰρ καὶ θάνοι, ἀλλ' ἄλοχος, hinzuſetzend, daſs der Dichter durch das Elliptiſche in der Redensart die Eil, mit der Hector zu Werke gehe, bezeichne; zur Beſtätigung beruft er ſich auf XIII. 288. ff. und Gegenſätze der Art ſind nicht ſelten; vergl. I. 81; IV. 55. XIX. 165. Köppen wollte ergänzen: τέθνηκε μὲν αὐτός, ἀλλ' ἄλοχος. Am leichteſten wird die Stelle ſich dadurch erklären laſſen, daſs der Dichter eigentlich den Nachſatz unmittelbar mit dem energiſchen Ausruf τεθνάτω verbinden wollte, daſs ſich ihm aber noch der Zwiſchenſatz aufdrang: rühmlich iſt es für das Vaterland zu fallen, und er dieſen in Parentheſe einſchob, aber fortfuhr, als wäre dies nicht geſchehen. Auf dieſe Weiſe laſſen ſich viele Anakoluthien bei Homer, als aus eingeſchobenen Zwiſchenſätzen entſtanden erklären. Sp.). — Der Schluſs καὶ παῖδες ὀπίσσω wird ſchon von den Grammatikern gerühmt als ausdrucksvoller für das Gewöhnliche κ. νήπια τέκνα, was ſich in der Anführung des Lykurgus findet, und vielleicht, wie auch Heyne glaubt, verſchiedene Schreibart war. Euſtathius ſagt: ἠδύνατο μὲν εἰπεῖν καὶ νήπια τέκνα, ἀλλὰ τῷ σεμνοτέρῳ ὀνόματι τῶν παίδων χρῆται, παῖδας καλῶν τὴν πᾶσαν γενεὰν καὶ διαδοχήν, nach dieſer Erklärung wäre ὀπίσσω für die Zukunft des Geſchlechts zu nehmen; vergl. III. 160. VI. 337. Odyſſ. I. 222. XI. 435. Sp.). — 498. κλῆρος, ſein

Theil, ſein Erbgut. Denn γῆ ἄκληρος καὶ ἄκτιτος; ein Land, das nicht durchs Loos, κλήρῳ, ausgetheilt iſt, und keinen Beſitzer hat, ſondern von wilden Thieren bewohnt wird, wird entgegengeſetzt dem ἔργα ἀνθρώπων, dem Lande, das gebauet wird. Homer. Hymn. in Vener. 123. So iſt ἄκληρος, wer kein Landeigenthum hat, Odyſſ. XI. 489. und πολύκληρος, wer vieles hat, Odyſſ. XIV. 211. Der Grund liegt darin, daſs bei Anlegung ſolcher Städte das Land zu gleichen Theilen durchs Loos unter die ſämmtlichen Bürger vertheilet wurde. (Iſt wol mehr das durch Erbtheil erhaltene Land, wie es auch ſchon die griech. Wörterbücher erklären. Sp.). (ἀκήρατος unverletzt, unberührt, gewöhnlich durch ἄφθαρτος, ἄθικτος von den Grammatikern erklärt wie von Apollon. Lexic. Homer. 72. 75.; vgl. Odyſſ. XVII. 532. Apollon. Rhod. I. 852., vom Waſſer rein, ungetrübt, Ilias XXIV. 303. Theokr. Id. XXII. 38. Sophokl. Oed. Col. 473. 690., in der zweiten Bedeutung ſteht λέκτρον ἀκήρατον und dem Aehnliches Apollon. Rhod. I. 974. II. 502. IV. 1025. Sp.).

502 - 513. ἀρκεῖν τινι κακόν, iſt, arcere malum ab aliquo, alſo utilem eſſe alicui. Daher iſt: τοῦτο ἀρκεῖ ἐμοί, ἄρκιόν ἐστι, utile, gratum eſt: So, X. 304. μισθός οἱ ἄρκιος ἔστω, eine Belohnung die ihn völlig befriedigt, ihm völlig angenehm iſt. Folglich: νῦν ἄρκιόν ἐστι, jetzt frommt es, χρηστόν, ἀγαθόν ἐστι. vergl. über ἄρκιον Buttmann im Lexilog. 4 ff. — 504. ἕλπεσθε ἕκαστος (ſ. ἕκαστον, wie Herodot. IV. 43. φᾶσά οἱ αὐτὴ ζημίην ἐπιθήσειν.

Digitized by Google

vergl. zu I. 77.) (Ueber die Verbindung des Nominat. mit Infinit. ſehe man Matth. Gr. Gramm. 469 f. Hermann z. Vig. 745. 51., über den Singular und Plural des Zeitwortes bei ἕκαστος haben ſchon die Alten oft geſprochen; vergl. Matth. Gr. Gramm. 419. Anm. Sp. ἵξεσθαι ἐμβαλόν, wähnt ihr etwa, daſs ihr zu Fuſse zurückgehen könnet? Bittere Ironie, da der Gedanke ſchon eine Ungereimtheit enthält, um ſo mehr die Hoffnung. (ἐμβαδόν gibt Euſtathius durch βάδην, πεζῇ Apoll. Lexic. Homer. 258. und das Etymologic. M. 334. 5., die unſere Stelle anführen, ἐμβάντες πεζῇ, auch das zuerſt genannte βάδην iſt einmal bei Homer Ilias XIII. 516. Sp.) — 508. οὐκ ἐς χορὸν ἐκέλετο Τρῶας ἐλθεῖν, nicht zum Chortanz gebot er ihnen zu kommen: ſo daſs ihr ſonder Gefahr als müſſige Zuſchauer das anſehen könntet, ſondern zum Gefecht. — 509. (ἡμῖν δοῦντις τοῦδε νόου καὶ μῆτις ἀμείνων, Ἢ αὐτοσχεδίῃ μίξαι χεῖρας; — verwandte Fälle, wo bei anweſender Vergleichungspartikel noch ein Genitiv ſteht, haben Matthiae Gr. Gramm. 627. Anm. 2. Hermann z. Vig. 787. 247. Schäfer z. Greg. Kor. 89. bemerkt. αὐτοσχεδίῃ erklärt Apoll. Lex. Hom. 175. ἀπὸ χειρός, ἐκ τοῦ σύνεγγυς. Clarke, der hier αὐτοσχεδὸν nach XII. 292. XVII. 294. Odyſſ. XI. 536. wollte, bedachte nicht, daſs an jenen Stellen immer ein Zeitwort des Treffens dabei ſteht, hier aber von dem Kampfe in der Nähe, wie der Zuſammenhang lehrt, die Rede iſt. Jene Stellen erklären die Grammatiker durch Auslaſſung von πληγὴν oder τυπήν, wie-

Digitized by Google

wol man es auch mit Schaef. z. Lamb. Bof. Ellipf. 265. für ein Adverbium nehmen kann; auf gleiche Weife ſteht das einfache Wort V. 830. τύψαν δὲ σχεδίην. So auch die Genitivform Hymn. auf Merc. 55. ἐξ αὐτοσχεδίης πειρώμενος. Dazu kommt, daſs μίξαι und μιγῆναι in der Regel bei Homer immer entweder den Dativ oder eine Präpoſition hat, und Stellen mit dem Accuſat. wie oben v. 33. auffallen. Auch das reine Adverbium αὐτοσχεδὸν ſteht bei Homer immer vom Handgemenge oder wenigſtens von der Annäherung der Streitenden; vergl. VII. 273. XV. 386. 708. 746. XVII. 530. Odyſſ. XXII. 293., einmal ſteht auch αὐτοσχεδὰ dafür Ilias XVI. 319. Sp.). — 511. Das erſtere ἤ, vel, läſst der Deutſche weg. — καθ' ἕνα χρόνον, ſ. ἐν ἑνὶ χρόνῳ. — βιῶναι ſc. καλῶς, ſ. ἐκήλως, was der Zuſammenhang der Ideen an die Hand giebt. Sophocl. Ajax 480. ἢ καλῶς ζῆν, ἢ καλῶς τεθνηκέναι τὸν εὐγενῆ χρή. — 512. στρεύγεσθαι d. i. κατὰ στράγγα διαῤῥεῖν, tropfenweiſe zerflieſsen, ähnlich mit τήκεσθαι, am Feuer zerſchmelzen, das ebenfalls vom langſamen Sterben gebraucht wird. Odyſſ. XII. 351. βούλομ' ἅπαξ πρὸς κῦμα χανὼν ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι. Ἢ δηθὰ στρεύγεσθαι ἐὼν ἐν νήσῳ ἐρήμῃ. (Aus dieſer Stelle erläutert ſich zugleich am ſicherſten die gegenwärtige. Ajax ſagt: "beſſer iſt es auf einmal umzukommen oder zu leben, als lange im ſchrecklichen Schlachtgetümmel ſich abzumatten". Dieſe Erklärung erkennen zum Theil ſchon die Alten an, wie die Vened. Scholien αἱρετώτερον καθ' ἕνα χρόνον ζῆν, ἢ τεθνάναι πυντόμως μαλ-

λον, ἢ περισσῶς κάμνειν ἐν πολεχρονίῳ μάχῃ. Von den Neuern hat auch Voſs in der Ueberſetzung die Stelle in dem angegebenen Sinne gefaſst, ſo wie Paſſow im griech. Wörterb. S. 668. Daher es unnöthig wäre mit Heyne anſtatt ἢ δηθὰ καὶ δ. zu wünſchen. Für den Sinn vergl. man 733 ff. Sp.) — 513. ὧδε αὖτως, ita temere, ſo ohne Grund, ohne Noth; da es durch eine tapfere Gegenwehr verhindert werden könnte. Vergl. VII. 100.

516 - 568. Die durch dieſe Reden angefeuerten Schaaren kämpften nun heftiger. Hector erlegt den Schedius, Ajax den Laodamas, Polydamas den Otus. Dafür will ihn Meges niederſtoſsen, aber durch Apolls Vermittelung trifft er den Krosmus. Darüber geht Dolops auf den Meges los, und trifft, aber der gute Bruſtpanzer rettet ihn. Nun ſtöſst jener, und trifft auf den Helm, daſs der Buſch herabſtürzt und der Helm; aber Menelaus vollendets, indem er den Dolops von hinten durchſtöſst. Da beide ihm die Waffen abziehen wollen, ſo fodert Hector des Erlegten Brüder, und vorzüglich von dieſen den Menalippus zur Beſchützung deſſelben auf. Sie eilen beide hin, aber das thut auch Ajax, und fodert ſeine Mitbrüder auf. Einen Wall von Speeren machen dieſe um die Schiffe; aber Zeus läſst noch immer der Trojaner Muth ſteigen.

515 - 524. — (ἔνθ' Ἕκτωρ μὲν ἕλε Σχεδίον, Περιμήδεος υἱόν, Ἀρχὸν Φωκήων. Schon die Venedig. Scholien bemerken, daſs noch ein anderer Schedius der Sohn des Iphitus und Bruder des Epiſtrophus, auch Anführer der Phokäer II. 518. erwähnt

werde, dieſer fällt XVII. 306. ebenfalls durch Hector. Spohn de agr. Troj. 24. Sp.). — 517. ἡγεμόνων πρυλέων, die Anführer der Fuſsvölker. Die πρυλεῖς wurden, ſo ſcheint es, den τοξόταις entgegengeſetzt. S. zu V. 744. — (520. ὁ δ' ὕπαιθα λιάσθη. Das Zeitwort λιάζειν erklären die Grammatiker durch ἐκκλίνειν, χωρίζειν und das daraus folgende ἐκφεύγειν; ſiehe Etym. M. 63. 25. und eben ſo Euſtathius a. unſ. O., ſo wie die Vened. Scholien und der von Köppen erwähnte Heſychius. Bei Homer ſteht es in dieſer Bedeutung von dem, der des Gegners Wurfe ausbiegt, wie hier vom Polydamas; vgl. XXI. 255. XXIV. 96., wo es von den bei Ankunft der Meergöttinnen ſich trennenden Wellen geſagt wird, und es die Schol. durch ὑπεχωρίζετο, διίστατο erklären. An andern Stellen iſt es 2) ſchon abgeirrt, abgeſondert ſeyn; wie in der bekannten Verbindung νόσφι λιασθείς I. 349. XI. 80. XXII. 12. XXIII. 231. Odyſſ. IV. 838. V. 462. Daraus folgt 3) die Bedeutung des Fallens, Sinkens von Verwundeten XX. 418. 420. λιαζόμενον ἐπὶ γαίῃ, wozu Euſtath. bemerkt: τὸ δὲ λιασθεὶς ἀντὶ τοῦ πεσών, παρακατιὼν δὲ καὶ ἐπὶ τοῦ κυλίεσθαι τὴν λέξιν τίθησιν, εἰπὼν λιαζόμενον ἐπὶ γαίῃ. ὥστε οὐκ αἰεὶ τὸ λιάζεσθαι ἐκφεύγειν und Ilias XXIII. 879. von der ſterbenden Taube: σὺν δὲ πτερὰ πυκνὰ λίασθεν; ſiehe auch Buttmann Lexilog. 72 ff. Auch über die Erklärung von ὕπαιθα ſind die Grammatiker getheilter Meinung. Die Scholien der Vened. Handſchrift zu XXI. 255. geben es εἰς πλάγιον, εἰς τοὔμπροσθεν, das letztere will auch Euſtath. hinzu-

ſetzend: ἐκ πλαγίου γὰρ νοῆσαι τὸ ὕπαιθα, οὐκ ἀρέσκει παλαιοῖς. Mit Recht erinnert Heyne, daſs dieſe Erklärungen nur aus dem Zuſammenhange genommen ſeyen, da das Wort an ſich unter, unterhalb, als von ὑπὸ abgeleitet, bezeichne; vergl. XVIII. 421. XXI. 271. Apollon. Rhod. II. 735. Sp.). — 521. Köppen erinnert nach Heyne zu Virgil. Aen. II. 318., daſs die Rettung des Polydamas muthmaſslich dem Apollo um deswillen beigelegt werde, weil ſein Vater Panthus ein Geliebter des Gottes geweſen ſey, oder weil Panthus Prieſter des Apollo war; ſo rette auch Hephäſtos V. 23. den Sohn ſeines Prieſters Dares aus den Händen des Diomedes. Im Uebrigen ſey die Rettung natürlich zu erklären; wie denn anderwärts die Helden ſich durch eine geſchickte Wendung retteten, ohne daſs dies gerade einem Gott zugeſchrieben werde; vergl. III. 60. XIII. 183.

525 - 534. (525. Δόλοψ, αἰχμῆς εὖ εἰδώς, daſs auch ein Dolops der Sohn des Klytos, welchen Hector erlegt, unter den Achäern XI. 302. erwähnt werde, bemerken ſchon die Grammatiker. Sp.) — 526. Λαμπετίδης, ὃν Λάμπος ἐγείνατο, eine durch die Tautologie auffallende Appoſition, ähnlich dem ἀθλοφόροι, οἳ ἆεθλα ποσσὶν ἄροντο. IX. 124. und κηρεσσιφορήτους, οὓς κῆρες φορέουσι. VIII. 527. (XVI. 737. βάλε δ' Ἕκτορος ἡνιοχῆα, — ἵππων ἡνί' ἔχοντα. *Hh.*) In unſerer Stelle war ebenfalls die Wichtigkeit des Vaters der Grund dieſer Wendung. (Aehnliche zur Erläuterung beigefügte Umſchreibungen ſind oben 469. XVII. 5. Hym. a. Apoll. 375.

Digitized by Google

Die von Heinrich angeführte Stelle gehört nicht hierher; denn in derſelben hat der Zuſatz eine nähere Beſtimmung. Ferner iſt in der angehängten Umſchreibung nicht bloſs die Wichtigkeit des Vaters zu ſuchen, ſondern die Abweichung in der Form. Dies deutet auch Euſtathius an, indem er hinzugeſetzt: ὅτι εἶπεν Ὅμηρος πατρωνυμικὸν Δόλοψ Λαμπετίδης, ἵνα μή τις νοήσῃ Λαμπέτου υἱὸς μεταφράζει οὕτως· ὃν Λάμπος ἐγείνατο ὥστε κατὰ πλεονασμὸν τὸ Λαμπετίδης παρῆκται· ὤφειλε γὰρ εἶναι Λαμπίδης. — (530. τὸν ῥ' ἐφόρει γνάλοισιν ἀρηρότα, γύαλον Θώρηκος iſt die Wölbung des Panzers und iſt oft in dieſer Verbindung bei Homer; vergl. V. 99. XIII. 507. 587. XVII. 314.; daſs das Wort urſprünglich Adjectiv. ſey, zeigt die Verbindung V. 189. διὰ Θώρηκος γνάλοιο und auch XIX. 361. das Beiwort κραταιγύαλος. Die ſpätern Epiker und ſchon Heſiodus brauchen das Wort oft von den Thälern und Schluchten der Berge Heſ. Theog. 499. H. in Ap. 396. γνάλοις ὕπο Παρνησσοῖο. H. Herm. 25. 5. Sp.) — 531. ἐξ Ἐφύρης, ἀπὸ Σελλήεντος, wahrſcheinlich die Stadt der Theſproten, obgleich Einige leugneten, daſs in dieſer Gegend ein Fluſs Σελλήεις genannt ſey, und daher lieber Ephyre in Elis verſtehen wollten. S. Heyne z. Apollodor. 1108. f. (vergl. zu II. 655., wo wahrſcheinlich richtiger nach Strabo und den Scholien angenommen wird, daſs es Ephyre in Elis geweſen ſey. Sp.). — 533. ἐς πόλεμον φορέειν, ihn mit in die Schlacht zu tragen, ſt. das gewöhnlichere ἐν πολέμῳ φορεῖν; vergl. z. 276. — ἀλεωρήν. S. zu XII. 57. — 534. Verbinde:

ὃς οἱ (Φυλεῖ) ἤρκεσε ὄλεθρον ἀπὸ χροὸς παιδός.

535 - 540. — 536. ἀκρότατον κύμβαχον, auf den oberſten Kopf des Helms, ſ. ἀκρότατον μέρος τοῦ κυμβάχου. Nämlich ὁ κύμβαχος iſt τὸ διάκενον τῆς κόρυθος, ὑπὲρ τῆς κορυφῆς (Vergl. zu V. 586.) alſo der höchſte Theil des Helms; vergl. Apoll. Lexic. Homer. 123. — 538. νέον φοίνικι φαεινός, neuſtrahlend vom Purpur, VI. 219. VII. 305. Odyſſ. XXIII. 201. Der Helmbuſch war purpurfarben und erſt neuerlich, νέον, gefärbt, ſein Glanz alſo noch neu. So νεοπρίστου ἐλέφαντος κολεόν, von friſch geſägtem, alſo noch ſehr weiſsem und glänzendem Elfenbein Odyſſ. VIII. 404. — (539. ἕως ὁ τῷ πολέμιζε. Die hier ſtatt findende Meſſung der Conjunction ἕως iſt im Homer nicht ſelten; wie Ilias I. 139. ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε; vergl. de verſ. her. 82. 85. Hermann Element. Doctr. Metr. 58. f. Thierſch Gr. Gramm. 221. 10. Anmerk. Auſſer im Anfange des Verſes ſteht dies Wort in dieſer Meſſung fünfmal in der Odyſſee in der Mitte: nämlich VII. 280. XV. 109. XIX. 367. XXIII. 151. im fünften und X. 233. im zweiten Fuſse. Sp.). — (540. τόφρα δὲ οἱ Μενέλαος Ἀρήϊος ἦλθεν ἀμύντωρ, das letzte Wort geben die Grammatiker durch βοηθός; man ſehe denſelben Ausgang XIII. 384. XIV. 449. 610. ἕως - ὄφρα ſo lange — wie lange in demſelben Gegenſatze wie ὄφρα und τόφρα iſt bei Homer nicht ſelten; vergl. X. 507. XI. 411. XV. 390 XVII. 106. VIII. 16. XXI. 602. Odyſſ. V. 424. XII. 328. und umgeſtellt τόφρα — ἕως Odyſſ. II. 77. V. 122.

Digitized by Google

Nach dieſem gewöhnlichen Sprachgebrauch möchte auch Odyſſ. III. 301. zu leſen ſeyn: ἕως ὁ μὲν ἔνθα πολὺν βίοτον καὶ χρυσὸν ἄγειρον. Τόφρα δὲ ταῦτ' Αἴγισθος ἐμήσατο V. 547. ὄφρα μὲν εἰλίποδας βοῦς, wo Köppen dieſe Partikel ohne Gegenſatz fand, entſpricht ihr das nachfolgende αὐτάρ; vergl. XI. 264. XVI. 258 Odyſſ. XXIII. 199. Hymn. auf Merc. 350. Sp.).

541 - 552. εὐράξ. ſ. XI. 251. — 542. μαιμώωσα, voll heftiger Begierde, (nach Blut und Mord), denn der Speer begehrt Menſchenblut, ſeinen Durſt zu ſtillen. (vgl. XI. 572. und zu V. 661. oben 317. — 543. ἑλιάσθη; vergl. z. 520. — 544. ἐεισάσθην, gingen beide; vergl. 415. — (545. Κασιγνήτοισι κέλευε ſind nicht wie Köppen es erklärt, die Brüder des Dolops zu verſtehen, ſondern die Verwandten und Brüder des Hector. Auf dieſe Art erklärt es ſchon Apollon. im Lexic. Hom. 384. λέγει δὲ κασιγνήτους ποτὲ τοὺς συγγενεῖς, ὥσπερ καὶ τοὺς ἀνεψιούς, worauf er zum Beleg unſere Stelle anführt. Die Scholien und Euſtathius bemerken, daſs die Jonier κασιγνήτους für συγγενεῖς brauchten. Eben ſo iſt auch XVI. 456. κασιγνητοι τε ἑται τε, von Verwandten zu nehmen. Sp.). — (546. f. ἐνέιπτεν Ἰφθιμον Μελάνιππον, über das Zeitwort ſ. z. 198. Der Name Melanippus kommt auſser dieſem Verwandten des Hector, den Antilochus tödtet, noch von zwei Troern, deren einen Teukrus VIII. 276., den andern Patroclus XVI. 695. erlegt, vor, und von einem Achäer XIX. 240. Sp.) — (550. μετέπρεπε δὲ Τρώεσσιν iſt die beſtändige homeriſche Verbindung

dieſes Zeitworts; vergl. II. 481. 579. XI. 720. XIII. 175. XVI. 194. 596. 835. XXIII. 645. und ſo auch in der Odyſſee, bei Heſiod. Theog. 91. 377. 430. Sp.) — 551. ὁ δέ μιν τίεν ἶσα τέκεσσιν. Dieſe und die beiden vorhergehenden Zeilen ſind ſchon XIII. 172 ff. vom Imbrius da geweſen. Homer braucht als Adverbium ἶσον und ἶσα nie ἴσως. Den Kindern gleich ehren, achten d. i. ſehr ehren; vergl. V. 71. Odyſſ. IV. 203., zuweilen ſteht der beſtimmte Name; wie Ilias IX. 142. 284. Aehnliche Redensarten ſiehe XV. 439. IX. 603. Odyſſ. XI 304. 484. XV. 520 I. 432. So ſagt Homer auch ſeinem eigenen oder eines andern Haupte gleich ehren Ilias XVIII. 82. Odyſſ. XI. 557., dem Hector gleich Ilias V. 467. ὄφρ' ἴσον ἐτίομεν Ἕκτορι δίῳ. In verſchiedenen andern Beziehungen ſteht dies Adverbium Ilias V. 441. XXI. 315. XV. 50. IX. 616. III. 454. Sp.).

553 - 558. οὕτω μεθήσομεν, wollen wir ſo den Kampf laſſen, d. i. ſo träge kämpfen. (Auf dieſe Weiſe ſteht μεθίημι häufig ohne allen Beiſatz; vergl. IV. 516. VI. 523. X. 121. Odyſſ. IV. 372. Sp.) Hectors Abſicht iſt nicht, Dolops Waffen zu retten, ſondern von einer andern Seite zwiſchen die Schiffe zu dringen. Darauf geht 559. ἦρχε, und 566. — (553. οὐδέ νυ σοίπερ Ἐντρέπεται φίλον ἦτορ, ἀνεψιοῦ κταμένοιο. Die erſten Worte ſagt auch Athene Odyſſ. I. 59. zum Zeus in Beziehung auf Odyſſeus; wird dir dein Herz nicht gewendet, gerührt. Das Lexic. Seguer. bei Bekker Anecdot. Gr. I. 94. 12. erklärt mit Beziehung auf dieſe Stellen

ἐντρέπεσθαι, ἐπιστροφὴν ποιεῖσθαι. Später gewöhnlich ἐντρέπεσθαί τινος, für etwas ſorgen; Sophocl. Oed. T. 717. ὧν ἐντρέπου σὺ μηδέν, 1226. Aj. 90.; bei Homer ſteht auf dieſe Weiſe zum öftern μετατρέπομαί τινος; ſiehe I. 160. IX. 630. XII. 238. ἀνεψιοῦ die Länge des ι in dieſem Worte findet ſich auch bei Quintus III. 125., meiſtentheils aber iſt es kurz; ſiehe Ilias IX. 461. X. 519. XV. 422. Quint. IV. 381. Hermann leitet die Verlängerung vom Accente her, und will das Wort barytonirt wiſſen; ſiehe Element. Doctr. Metr. 56. Sp.). — (555. οὐχ ὁράᾳς; vergl. denſelben Anfang VII. 448. XXI. 108. Odyſſ. XVII. 545. οἷον Δόλοπος περὶ τεύχε' ἔπουσιν. οἷον als Adverbium iſt oben zu 287 erklärt worden. In den nachfolgenden Worten ziehen die meiſten Grammatiker περὶ zu ἔπουσιν, und nehmen es als Tmeſis: περιέπουσι τεύχεα Δόλοπος, ſie ſind um die Waffen des Dolops beſchäftigt. Wenn nun auch dieſes Compoſitum weiter nicht im Homer ſich findet, ſo ſteht doch das ſchon von Heyne damit verglichene ἀμφέπω und ἀμφιέπω oft mit dem Accuſativ der Sache oder Perſon, und bezeichnet um etwas herum ſeyn; wie Odyſſ. VIII. 437. γάστρην μὲν τρίποδος πῦρ ἄμφεπε Ilias XVI. 124., ſodann um etwas beſchäftigt ſeyn; z. B. XXIV. 804. ὣς οἵγ' ἀμφίεπον τάφον Ἕκτορος. II. 525. V. 667. XIX. 392. Odyſſ. III. 118. und eben ſo die andere Form Ilias XVIII. 559. βοὸν ἱερεύσαντες μέγαν ἄμφεπον. XXIII. 160. XXIV. 622. und in der Tmeſis VII. 316. XI. 776. Odyſſ. VIII. 61. XIX. 421. Daher bemerkt Euſtathius zu unſerer Stelle ἐνταῦθα ὅρα διαφορὰν τοῦ

ἔπειν, καὶ ἕπεσθαι. ὧν τὸ μὲν ἐνέργειαν δηλοῖ καὶ βλάβην δέ ποτε Ἰωνικῶς· τὸ δὲ ἀκολούθησιν. Der zweite Theil dieſer Bemerkung bezieht ſich hauptſächlich auf Herodotus, was ſchon Köppen andeutete. Denn bei dieſem Schriftſteller ſteht die Form gewöhnlich in feindlicher Beziehung; als I. 73. 19, τρηχέως δὲ κάρτα περίεσπε ἀεικείῃ, 114. 15. 115. 7. II. 69. 3. 115. 29. V. 1. 4. 81. 2., dies hindert aber nicht, daſs das Wort auch im guten Sinne geſagt wird; z. B. I. 73. 12. II. 169. 12. καί μιν Ἄμασις εὖ περιεῖπε. Sp.). — 556. Der Sinn muſs durchaus ſeyn: eher wird doch des Streitens kein Ende werden, als bis wir ſie todt geſchlagen, oder ſie Ilium erobert haben; aber der Ausdruck: ἀποστάδον μάρνασθαι Ἀργείοις iſt unrichtig, ſ. ἀφιστάναι τοῦ μάχεσθαι Ἀργείοις. XIII. 738. Denn ἀποστάδον μάχεσθαι, iſt, aus der Ferne fechten, das Gegentheil von κατ' αὐτοσχεδίην. Aber welch ein Sinn: es iſt nun nicht mehr Zeit aus der Entfernung wider die Achäer zu ſtreiten, ehe entweder wir ſie nicht erlegen, oder ſie das erhabene Ilion völlig erobert haben. Denn in jedem von beiden Fällen, dächte ich, hätte das Streiten ein Ende. (Dieſe Beſorgniſs iſt ungegründet; denn der Dichter will daſſelbe ausdrücken, was der Erklärer nicht finden kann. Hector meint durch angeſtrengten Kampf müſſe dem Kriege auf die eine oder andere Weiſe ein Ende gemacht werden, bis dahin aber auch ſo kräftig als möglich gekämpft werden. Sp.). — 557. πρὶν ἡμεῖς κατακτάμεν αὐτούς, ἢ ἐκείνους ἑλεῖν Ἴλιον. — κατ' ἄκρης. S. zu XIII. 773.

κτάσθαι πολίτας δούλους, d. i. ποιεῖσθαι δούλους. So iſt δορύκτητος, bello in ſervitium redactus. (Κτάσθαι erklären ſchon die Alten für ermorden, und ſo wird der Gegenſatz beſſer ſeyn; auch müſste κτᾶσθαι von κτάομαι den Circumflex haben. — 559. ὣς εἰπὼν ὁ μὲν ἦρχ', ὅ δ' ἅμ' ἕσπετο ἰσόθεος φώς, derſelbe Vers ſteht von andern Helden XI. 472. XVI. 632. Dabei iſt zu bemerken, daſs das Beiwort ἰσόθεος vom Homer nur zu φώς geſetzt wird in der Ilias ſowol, als Odyſſee, wo es nur zweimal vom Telemachus geſagt iſt I. 324. XX. 124 Sp.).

561-564. (561. ἀνέρες ἔστε, καὶ αἰδῶ θέσθ' ἐνὶ θυμῷ, wiederholt aus V. 129 ff., nur daſs dort ein anderer Ausgang ſteht; man ſehe auch 661. und XIII. 121. f. Köppen wollte in dieſer Stelle πολεμίων ergänzen, dem dann entgegengeſetzt ſey: ἀλλήλους τ' αἰδεῖσθε, ſchämt euch vor den Feinden und vor euch ſelber. Allein dieſer Begriff liegt ſchon in αἰδώς, das zuerſt das Schamgefühl, das man ſelbſt hat, bezeichnet; vergl. Ilias XV. 657. XVI. 336. 354. Odyſſ. III. 24. XVII. 347.; ſodann die Schande, die ſich jemand durch ſeine Handlung in anderer Augen zuzieht; wie unten 661. καὶ αἰδῶ θέσθ' ἐνὶ θυμῷ Ἄλλων ἀνθρώπων, XIII. 122. vgl. mit VI. 351. In dieſem Sinne ſteht es gewöhnlich in den Auffoderungen zur Tapferkeit; ſiehe V. 787. VIII. 228. XV. 502. XVI. 422. XVII 336. An einer Stelle iſt αἰδὼς die Achtung, die man für einen hat verbunden mit φιλότης Ilias XXIV. 111. In der erſten Bedeutung für den Körpertheil ſteht es II. 262. X. 75. Sp.).

565-567. καὶ αὐτοί, et ipſi, d. i. ſua ſponte. Vergl. Hermann z. Vig. 733. 125. ff. — 566. βάλλοντο f. ſie erwogen dieſe Rede; nahmen ſie zu Herzen, I. 297. — 567. ἐφράξαντο νῆας ἔρκει χαλκείῳ, umſchanzten die Schiffe mit einem ehernen Walle; ἔρκει ἐγχέων χαλκείων, und dies f. das einfache: περιέστησαν φράξαντες δόρυ δόρατι. S. zu XII. 263. und XIII. 130. (XVII. 268.; im eigentlichen Sinne Odyſſ. V. 256. φράξε δέ μιν ῥίπεσσι διαμπερὲς οἰσυΐνῃσιν. Sp.).

568-668. In dieſem Gedränge ruft Menelaus den jungen, aber tapfern Antilochus auf, welcher nach dieſer Auffoderung ſogleich hervorſpringt, und den Melanippus erlegt; aber die Waffen erbeutet er nicht, weil Hector ihm entgegen ging. Daher zog er ſich zu den Griechen zurück, die jetzt von den Trojanern, wie von wilden Löwen angefallen wurden, weil Jupiter, um den Achilles zu rächen, ſie mit Muth belebte, und vor allen den Hector, um ihm ſein kurzes Leben durch Ruhm zu erſetzen. Er ſuchte daher dem Ares und verderblichem Feuer gleich da, wo die vielen Edlen ſtanden, durchzubrechen; aber dieſe blieben feſt, wie der Fels am Geſtade. Nun ſtürzte er von neuem auf ſie, einer ſchrecklichen Welle gleich, und die Griechen zitterten; und dann noch einmal wild, wie ein Löwe, und die Griechen wurden zerſtreuet, doch erlegte Hector nur den Periphetes. Nun zogen ſich die Griechen hinter die erſte Linie ihrer Schiffe zurück, und die Trojaner folgten. Hier, bei den Zelten, ſtanden ſie wieder, aus Schaam, und auf Neſtors Ruf.

Digitized by Google

568-571. Dafs Antilochus, Neftors Sohn, wirklich der jüngfte von allen gewefen fey; dafs er alle an Schnelligkeit und Bravheit übertroffen habe, darf man, nicht als ftrenge Wahrheit, die Menelaus felbft geglaubt hätte, nehmen; wenigftens hatte der Dichter felbft den Ruhm dem Achilles und nach diefem dem Ajax gegeben II. 768. Es ift die gewöhnliche Uebertreibung, in welche man zu fallen pflegt, fo oft man von dem andern ängftlich Hülfe erwartet, und durch das Lob erft feinen Eifer für uns beleben will. — Ueber die Anhängung von θα in der zweiten Perfon der Zeitwörter, vergl. Thierfch Gr. Gramm. 300. 48. Buttmann griech. Sprachlehre 357. Anm. 3. und Matthiae griech. Gr. 247. 7. 569. οὔτις σεῖο νεώτερος ἄλλος Ἀχαιῶν, οὔτε ποσὶν θάσσων, Heyne hebt das Komma am Ende des erften Verfes auf, wodurch freilich Antilochus nicht gerade mehr der jüngfte unter den Achäern heifsen würde; allein νεώτερος ermangelt bei Homer nie der Bedeutung des Comparativs, die felbft da, wo es nicht im Vergleich mit anderen Perfonen gefagt wird, zu Grunde liegt; wie Odyff. VII. 294. XXI. 132. Noch weniger kann dies Statt finden bei einer ausdrücklichen Vergleichung, wie hier der Fall ift; fiehe III. 49. Ilias I. 259. X. 176. XXI. 439. Endlich läfst fich gegen die Heynifche Erklärung erinnern, dafs οὔτις ἄλλος, zum Comparativ gefetzt, auch ftets den Begriff der Vergleichung enthalten müffe; fiehe III. 365. XV. 509. XXIII. 439. — 570. οὔτ' ἀλκίμος ὡς ὀὺ μάχεσθαι, zu diefer Ver-

Digitized by Google

änderung der angefangenen Redeweiſe veranlaſste den Dichter zunächſt die Unbrauchbarkeit der Form ἀλκιμώτερος für das epiſche Maaſs; ſiehe Odyſſ. X. 552. f. — 571. εἰ τινά που Τρώων ἐξάλμενος ἀνδρα βάλοισθα! Ehedem ſtand der Conjunctiv βάλῃσθα; die andere Lesart βάλοισθα vertheidigt der Venediger Scholiaſt und auch das Etymologic. beſtätigt ſie, weshalb ſie auch in den neuern Ausgaben aufgenommen worden iſt; ſiehe Thierſch. gr. Gramm, 501. 2. Hermann z. Vig. 757. Zu ἐξάλμενος ſiehe XVII. 342. XXIII. 390. Sp.).

572 - 578. αὖτις ἀπέσσυτο, (kehrte ſchnell zurück; denn gewöhnlich liegt in dem Worte der Begriff der Eile, ſey dieſe nun Folge des Eifers oder der Furcht; VI. 399. Odyſſ. IX. 236. Sp.). — 574. ἀμφὶ ἑ παπτήνας, nachdem er um ſich her geſehen hatte, damit nicht einer von der Seite her, ἐυράξ, ſ. v. 541. oder XI. 251. ihn durchſtechen könnte. — 575. ἀκοντίσαντος, viro jaculante, indem er warf. (Dieſelben Verſe ſiehe IV. 497. der Ausgang ἀκόντισε δουρὶ φαεινῷ kehrt oft wieder; ſiehe V. 611. XI. 577. XIII. 183. 403. 516. XIV. 461. XV. 429. XVI. 284. XVII. 304. 347. 525. 574. Das Object, wornach man ſchieſst, wird in der Ilias immer mit dem Genitiv verbunden; vergl. VIII. 118. XIII. 516. 559., auſſer IV. 490. κατ' ὄμιλον ἀκόντισεν, in der Odyſſee XXII. 282. ſteht ἐς ὅμιλον ἀκόντισαν. Die Waffe, die geworfen wird, ſteht auch im Accuſativ; vgl. Ilias XII. 44. XIV. 422. und öfterer in dem genannten Buche der Odyſſee. ἀκοντίζειν τινὰ, einen treffen, findet ſich

Digitized by Google

erſt in der Batrach. 209. Sp.). (Heyne bemerkt, daſs Strabo 576. und die beiden folgenden Verſe anführe, um zu zeigen, daſs Perkote in dem Gebiete des Priamus gelegen habe; allein er hätte ſollen dies zu 546. ff. erwähnen; vergl. Strabo XIII. 586. Sp.). — (577. *νισσόμενον πόλεμόνδε*, nicht, wie Köppen erklärte, der zwiſchen den Kämpfenden zurückkam, ſondern der vorwärts in den Kampf ging, vom Hector veranlaſst, was auch die Vened. Schol. berühren; vergl. VIII. 313. XIII. 186. Sp.).

579 - 584. Hitzig, wie der Jagdhund auf das angeſchoſſene Wild ſpringt, ſprang Antilochus auf ihn zu. — 580. *τὸν τύχησε*. Homer verbindet mit *τυχέω*, oder *τυγχάνω* den Accuſativ der Perſon, aber den Genitiv der Sache. V. 587. *ἔτυχε ψαμάθοιο*. Die Attiker aber zuweilen den Accuſativ der Sache. Euripid. Phoeniſſ. 1709. *τύχοις ἂν τάδε*. Herm. z. Vig. 732. Brunk z. Oreſt. 686. — (578. *δούπησεν δὲ πεσών, ἀράβησε δὲ τεύχε' ἐπ' αὐτῷ*. Dies iſt Heynes Schreibart mit den gewöhnlichen Ausgaben, Wolf hat mit der Venedig. Handſchrift: *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν* gegeben. Vielleicht aber verdient erſtere Schreibart, die auch Euſtathius hat, um deswillen den Vorzug, weil allenthalben, wo dieſer Ausgang ſich findet, ein Gegenſatz iſt, wodurch dieſer Uebergang bedingt wird; ſiehe IV. 461. 503. 526. VI. 11. XIII. 575. XIV. 519. XVI. 316. XX. 393. 471. XXI. 181. Dagegen ſteht in der einzigen Stelle, wo der gegenwärtige Anfang iſt XVI. 325. *δούπησεν δὲ πεσών, κατὰ δὲ*

Digitized by Google

ἐκάστος ὅσσε κάλυψεν. Sp.). — 581. ὑπέλυσε γυῖα, ſchon von ſchwer verwundeten Krieger übertragen auf das tödtlich verwundete Wild, weil der Schuſs ſeinen Beinen die Kraft raubt, wodurch es ſich ſonſt leicht retten kann. — (584. Θέων ἀνὰ δηϊοτῆτα, laufend durch die Feldſchlacht; ſiehe Ilias XVII. 257.).

585 - 590. Wie ein Löwe flieht, wenn er fürchtet, daſs die ganze Schaar der Hirten kommen werde, um den Tod des Hundes oder des Hirten zu rächen, den er eben erlegt hat, ſo flieht Antilochus. — (586. Θηρὶ ἐοικώς, erklären die Venedig. Scholien für den Löwen der Vorzugsweiſe ſo genannt worden ſey. Sp.). — 587. βουκόλον ἀμφὶ βόεσσιν, iſt unnöthig mit Köppen φυλάσσοντα zu ergänzen; denn ἀμφὶ βόεσσιν iſt bei den Rindern. 588. φεύγει. Da die Hausthiere, der Hund und die Katze, wenn ſie für irgend eine Handlung ein oder mehrere Mal beſtraft oder auch nur verfolgt ſind, dann, ſo bald ſie eine ſolche Handlung wiederholt haben, ängſtlich werden und fliehen, ſo wird es ſehr wahrſcheinlich, daſs auch der Löwe, wenn er ein oder zweimal nach einer ſolchen That von den verſammelten Hirten angefallen wurde, künftig, gleich nach vollbrachter That, fliehe. — 590. ἐπὶ — χέοντο; vergl. z. V. 618.

591 - 604. (593. Διὸς δ' ἐτέλειον ἐφετμὰς, ſie vollführten die Aufträge des Zeus; ähnlich heiſst es vom Ares V. 508. τοῦ δ' ἐκραίαινεν ἐφετμὰς Φοίβου Ἀπόλλωνος. Dem Sinne nach iſt, was Köppen damit verglich, I. 5. Odyſſ. XI. 297. Διὸς δ' ἐτε-

Digitized by Google

λείετο βουλὴ, zwar daſſelbe; allein in keiner dieſer Stellen iſt von einem beſondern Auftrag des Zeus die Rede, wie er hier dem Hector durch Apollo gegeben war; S. 254. ff. Sp.). — (597. θεσπιδαὲς πῦρ von Gott entflammtes Feuer im wörtlichem Sinne; ſiehe Buttmanns Lexilog. 166. Auf dieſe Weiſe ſteht das Wort als Beſtimmung des Feuers ſehr oft bei Homer; vergl. XII. 177. 441. XXI. 342. 381. XX. 490. XXIII. 216. und Odyſſ. IV. 418. Sp.). — 598. ἀρὴν ἐξαίσιον, den grauſamen Wunſch, ἔξω, d. i. παρὰ αἶσαν οὖσαν, der gegen die Billigkeit iſt. Odyſſ. IV. 690. ῥέξας ἐξαίσιον. Der grauſame Wunſch ſelbſt ſteht I. 399. wo ihn Achill äuſsert, aber gegen die Thetis, daſs dieſe ihm ſeine Erfüllung vom Jupiter erbitten ſoll. Zu ἐξαίσιον vergl. Odyſſ. IV. 690. XVII. 577. — 599. τὸ μέν, das erwartete er. — (601. ἐκ γὰρ δὴ τοῦ ἔμελλε παλίωξιν παρὰ νηῶν Θησέμεναι, ἐκ τοῦ von da an, die gewöhnliche Zeitbeſtimmung bei Homer; vergl. 69, eben ſo findet ſich die aufgelöſte Form ἐκ τοῖο I. 493. XXIV. 30., ἐκ τοῦδε Heſiod. Theog. 556, ἐκ τούτου Th. 562. Hymn. auf Apoll. 343. und das Relativum ἐξ οὗ Ilias I. 6. XXIV. 658. 766 und beſonders oft in der Odyſſee II. 27. 90. XI. 168. XIV. 379. Bisweilen entſprechen ſich ἐξ οὗ — ἐκ τοῦδε; z. B. Odyſſ. VIII. 539. ἐξ οὗ δορπέομέν τε, καὶ ὥρορε θεῖος ἀοιδὸς, ἐκ τοῦδ', οὔποτ' ἐπαύσατ' ὀϊζυροῖο γόοιο. — Ilias VIII. 295. XIII. 778. Dieſelbe Bedeutung hat bei den Epikern ἐξέτι mit folgendem Genit. Ilias IX. 106. ἐξέτι τοῦ ὅτε, Διογενὲς, Βρισηίδα κούρην. Apoll. Rhod. III. 782.

Digitized by Google

IV. 430. ἐξέτι κείνου, Ἐξ οὗ ἄναξ αὐτὸς Νυσήϊος ἐγκατέλεκτο. Kallimach. auf Ap. ἐξέτι κείνου Ἐξότ' ἐπ' Ἀμφρυσῷ; vergl. Hermann z. Hymn. auf Merc. 108. Schäfer z. Lamb. Bos. Ellipf. 546. f. Sp.

605 - 614. (605. μαίνετο δ', ὡς ὅτ' Ἄρης ἐγχέσπαλος, ἢ ὀλοὸν πῦρ. Die eigentliche Bedeutung von μαίνεσθαι iſt bekanntlich raſen, unſinnig ſeyn; wie oben 128. VI. 132. Hernach wird es von jedem ähnlichen Gemüthszuſtande gebraucht, als von der Trunkenheit Odyſſ. XXI. 298., vom Zorne Ilias VIII. 360., von Unbeſonnenheit VIII. 413. Die bei Spätern übliche Verbindung μαίνεσθαι ἐπί τινι von heftiger Liebe, wie bei Theokr. Id. XX. 24. Κύπρις ἐπ' ἀνέρι μαίνετο βώτᾳ, II. 48. und daſelbſt die Erklärer, ſteht bei Homer nur in der Zuſammenſetzung VI. 160. τῷ δὲ γυνὴ Προίτου ἐπεμαίνετο δῖ' Ἄντεια; ſo wird das Wort einfach und zuſammengeſetzt von jeder heftigen Begierde geſagt; vergl. Jacobs z. Gr. Antholog. VII. 107. 156. Bei Homer wird es ſodann häufig von dem ſtürmenden Angriff im Kriege geſagt und namentlich dem Ares beigelegt; als V. 717. 831. Odyſſ. XI. 537. ἐπιμὶξ δέ τε μαίνεται Ἄρης, nachher übergetragen von Menſchen, als vom Hector, IX. 238. XXI. 5. vom Diomedes VI. 101. und V. 185. οὐχ ὅγ' ἄνευθε θεοῦ τάδε μαίνεται, mit dem Accuſat. des Objects, wie bei den Attikern μανίαν μαίνεσθαι Gregor. Korinth. 13. Endlich bildlich von der Lanze und den Händen, was ſchon Euſtath. z. Ilias V. 406. 23. bemerkt: ἰστέον δὲ ὅτι τὸ μαίνεται, νῦν μὲν

ἐπὶ ἀνθρώπου εἶπεν ἐνθουσιῶντος ἐς μάχην, ἀλλαχοῦ δὲ δόρυ μαίνεσθαι λέγει ψυχώσας οἷον τὸ ὅπλον ἐκεῖ τρόπῳ ποιητικῷ; vergl. Ilias VIII. 111. XVI. 75. 245. Ganz ähnlich ist das Wort θύω; als XI. 180. XVI. 699. περὶ πρὸ γὰρ ἔγχεϊ θῦεν. XXII. 272. Sp.). — (606. βαθὲης ἐν τάρφεσιν ὕλης in dem Gebüsch des dichten Waldes, derselbe Halbvers mit kleiner Abänderung ist auch V. 555. Die Grammatiker waren uneinig, ob sie τάρφεσιν für ein Substantiv. oder Adjectivum nehmen, und ταρφέσιν betonen sollten. Aristophanes von Byzanz nahm beides an, und unterschied dadurch Haupt- und Beiwort. Im ersten Falle erklären es die Alten βάσος, πύκνωμα, und leiten davon Τάρφη, Name einer Stadt, Ilias II. 533. ab; vergl. Eustath. 210. 2. Etym. M. 747. 25. Für diese Annahme scheint auch der Gebrauch der Dichter zu zeugen; wie Apollon. Rhod. IV. 13. 1238. πάντη μνιόεντα βυθοῖο Τάρφεα, was augenscheinlich der Nominat. im Plural. von τὸ τάρφος ist. Was das Adject. anlangt, so braucht Homer ταρφέες als Beiwort der Pfeile; vergl. XV. 472. XI. 387. Odyss. XXII. 246. und im Feminin. ταρφειαὶ XIX. 357. 359. ταρφειὰς XII. 158., endlich das Neutr. XI. 69. τὰ δὲ δράγματα ταρφέα πίπτει, was meist als Adverbium vorkommt; z. B. XII. 47. XIII. 718. XXII. 142. Odyss. VIII. 379. Diese Art setzte einen doppelten Nominativ voraus: τάρφης und ταρφειός, daß aber schon die Alten ungewiss waren, und namentlich Dionysius der Thraker ταρφείας schreiben wollte, um beide Formen von einem gemeinschaftlichen Nominativ ταρφὴς

εἶα ὐ herzuleiten, bezeugt unter andern das Etym. a. a. O., und wenn man damit gleichartige Formen als δα-σύς, ὀξὺς, βαθὺς, sammt ihren Subſtantiven βάθος, δά-συος u. ſ. w., vergleicht, ſo ſcheint es, daſs Buttmann Gr. Sprachl. 242. Anm. 2. ſich mit Recht für dieſe Anſicht entſchieden habe. Sp.). — 607. Hector iſt völlig ein Raſender. Der Schaum tritt vor den Mund und ſeine Augen flammen. Völlige thieriſche Wildheit, wie ſie der Dichter ſelbſt ſchildert, vom Löwen, XX. 163. (Man vergeſſe bei dieſer Bemerkung nicht, daſs man einen Dichter vor ſich hat, der die einmal angeknüpfte Vergleichung nach Gefallen ausſpinnen konnte, wie er wollte, ohne dadurch den edlen Feldherrn der Troer zu einem wilden Thiere herabzuwürdigen. — ἀφλοισμός, was nur hier ſich findet, erklären die Grammatiker theils durch Schaum, und leiten es dann entweder von ἀφρός, ἀφροισμός, ἀφλοισμὸς oder von φλέω, φλύω her, theils durch Geräuſch τάραχος, ψόφος, wo ſie es dann vom Zähnknirſchen verſtanden wiſſen wollen, was an ſich unwahrſcheinlicher iſt; vergl. Etym. M. 177. 4. Apoll. Lex. H. 189. Bekker Anecdot. I. 471. 18. Schneider Griech. Wörterb. unter φλοῖσβος. Sp.) [— 608. f. ἀμφὶ δὲ πήληξ Σμερδαλέον κροτάφοισι τιγάσσετο; vergl. 648. XIII. 805. XVI. 105. dadurch wird das Heftige, den Feinden Schrecken erregende, Klirren des Helmes bezeichnet; denn σμερδαλέος und σμερδνός, aus welchem das erſte durch Ableitung gebildet iſt, erklären die Alten καταπληκτικός, φοβερός, δεινός Etymol. M. 721. 3.

Daher es auch mit dieſem in Verbindung tritt; als V. 742. δεινή τε σμερδνή τε, Διὸς τέρας. Das Neutrum σμερδνόν, σμερδαλέον und σμερδαλέα iſt gewöhnlich mit den Wörtern des Schalls verbunden; z. B. σμερδνὸν βοάων XV. 687. 732. σμερδαλέον κονάβησαν II. 334. XVI. 277. κονάβησε XXI. 593. Odyſſ. XVII. 542. Hymn. in Merc. 54. 420. Heſiod. Th. 840. κονάβιζε II. 466. V. 488. XXI. 255. κανάχιζε Odyſſ. X. 399. ἐβόησεν VIII. 92. Odyſſ. XXIV. 537. σμερδαλέον δ' ἵπποισιν ἐκέκλετο XIX. 399. ὤμωξε XVIII. 35. Odyſſ. IX. 395. σμερδαλέα κτυπέων VII. 479. und oft ἰάχησε; z. B. V. 302. VIII. 321. u. ſ. w., einmal von dem Anblick XXII. 95. σμερδαλέον δὲ δέδορκεν. Sp.). — 610. Da Hector ſich allein, ſo tief zwiſchen die Feinde gewagt hatte, ohne von ihnen erlegt zu werden, ſo muſs ihn ein Gott ſelbſt beſchützen. Gerade ſo urtheilte Pandarus vom Diomedes in gleicher Lage; V. 188. — ἀπ' αἰθέρος, vom Himmel herab: aber da Jupiter jetzt auf dem Ida war, ſo muſste er, deſſen eingedenk ſagen, Ἰδηθεν. — (613. f. ἤδη γάρ οἱ ἐπώρνυε μόρσιμον ἦμαρ Παλλὰς Ἀθηναίη. Die Form ἐπώρνυε kommt auſſer unſerer Stelle nur noch mit Tmeſis Odyſſ. XXI. 100. ἐπὶ δ' ὦρνυε πάντας ἑταίρους vor, und eben ſo ἐπὶ δ' ὦρνυτο Ilias XXIII. 689. 759. Viel gebräuchlicher iſt der Aoriſtus ἐπῶρσα; z. B. Ilias V. 765. VII. 42. XVII. 72. XX. 93. XXII. 204. Odyſſ. V. 109. IX. 67. u. ſ. w. Die Lesart des Harlejaniſchen Codex ἐπῄρτυε könnte, wenn ſie mehr äuſſere Zeugniſſe hätte, gefallen, weil der Tod dem Hector mit Liſt und nicht ohne Mühe

Digitized by Google

bereitet wird; wie Odyss. III. 152. ἐπὶ γὰρ Ζεὺς ἤρτυε πῆμα κακοῖσι. Sp.). (Die Gründe, aus welchen die Grammatiker 610 - 614. für unächt erklärten, und die Heyne erwähnt hat, fand Köppen unzulänglich. Allein es muss in der That auffallen, dass Zeus, während er auf dem Ida ist, vom Himmel herab dem Hector hilft, es muss auffallen, dass es vom Hector heisst: πλεύνεσσι μετ' ἀνδράσι μοῦνον ἐόντα und es muss, was auch Heyne erinnert, einleuchten, dass nach Tilgung derselben, der Zusammenhang gewinnt. Daher, was diese Stelle anlangt, dem Urtheile der ältern Grammatiker, so wie Heynes, Payne Knights und Wolfs beizutreten seyn wird. Sp.).

615 - 623. πειρητίζων sc. αὐτῶν. (Es ist unnöthig αὐτῶν mit Köppen zu ergänzen; denn Homer verbindet πειρητίζειν nicht nur mit dem Genitiv; siehe VII. 235. Odyss. XIV. 459. 503., sondern auch mit dem Accusat. XII. 74. und endlich mit dem Infinitiv XII. 275. ῥηγνῦσθαι μέγα τεῖχος Ἀχαιῶν πειρητίζων. Sp.). — 618. ἴσχον, sie hielten den Anfall aus, sustinuerunt impetum Hectoris. — πυργηδόν; s. zu XII. 43. (XIII. 152. καὶ μάλα πυργηδὸν σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες. Die Köppensche Erklärung, nach der πυργηδόν Haufen - Rottenweis bezeichnet, von πύργος einer geschlossenen Abtheilung Truppen, nimmt auch Eustathius 847. 20. an: πύργος δὲ νῦν ἐῤῥήθη, διάταξις στρατιωτικὴ τετραγωνοειδής, κατὰ πλίνθιον συντεταγμένη; vergl. Apoll. Lex. Hom. 580. Etym. M. 697. 35. Andere wie Hesychius erklärten κατὰ τάξιν τείχους, weil

πύργος, was keinen Zweifel leidet, auch von der Mauer geſagt werde, und dieſer Erklärung folgt Heyne. Allein wenn man bedenkt, daſs XV. 360. φαλαγγηδὸν (Reihenweis) von φάλαγξ gebildet ſey, ſo wird man auch geneigt ſeyn πυργηδὸν von πύργος eben ſo zu erklären. Sp.). — 620. κέλευθα ἀνέμων, zu XIV. 17. — 621. τροφόεντα, ſ. z. XI. 307. (προσερεύγεται αὐτῆν, dies iſt die Ariſtarchiſche Schreibart, wornach es, was der Zuſammenhang verlangt, auf den Felſen ſelbſt geht, andere laſen ἀκτὴν, ἀκτῇ oder auch αὐτῇ; vergl. Apoll. Rhod. IV. 631. 1242. Sp.). — ἐρεύγεσθαι gebraucht er eigentlich vom ſtrömenden Meere; XVII. 265. Odyſſ. V. 203. κῦμα ἐρευγόμενον. 438. Dann von dem, der das Blut ſtromweiſe ausbricht. XVI. 162. Odyſſ. IX. 374. vom Kyklopen ὁ δ' ἐρεύγετο οἰνοβαρείων. 622. ὣς Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον, οὐδ' ἐφέβοντο; ſiehe denſelben Vers V. 527. — (623. λαμπόμενος πυρὶ πάντοθεν. In der Ilias ſteht λάμπω und λάμπομαι ſtets im intranſitiven Sinne und zwar gewöhnlich, wie hier von dem Glanze der Waffen X. 154. XI. 66., dann von dem Funkeln der Augen I. 104. XIII. 474. XV. 608. XIX. 366., vom Feuer Odyſſ. XXIII. 290. δαΐδων ὕπο λαμπομένάων Hymn. auf Merc. 113. und ähnlichen Gegenſtänden H. H. 31. 13. 32. 15., ſo braucht es auch Heſiodus immer; z. B. Scut. Herakl. 69. 72. 143. u. ſ. w. Bei ſpätern Epiſchen und Attiſchen Dichtern wird, was oft bemerkt worden iſt, λάμπω, gleich ähnlichen Wörtern, nicht ſelten tranſitiv genommen, etwas ausſtrahlen; vergl. Jacobs z. Anthol. VI.

58. VII. 378. Brunck z. Apoll. Rhod. III. 1018. Lobeck z. Sophokl. Ajas 225. Die erſte Erklärung, nach der es Waffenglanz bezeichnet, iſt vorzuziehen, obgleich Euſtathius geneigt iſt, es von den Brandfackeln zu nehmen, die die Begleiter Hectors gegen die Argiviſchen Schiffe trugen. Sp.).

624 - 629. Wie eine ungewöhnlich groſse Woge auf ein Schiff ſtürzt, ſo fiel Hector auf die Griechen; ſo wie in dem Augenblicke die Schiffer zittern, ſo zitterten jetzt die Griechen. 625. (*λάβρον ὑπὸ νεφέων ἀνεμοτρεφές*, *λάβρος* ungeſtüm, reiſſend. Die Abſtammung des Wortes iſt dunkel, die Grammatiker wollen die Vorſylbe bald von einer untrennbaren Partikel *λά*, die in der Zuſammenſetzung ſtark, ſehr heiſse bald von *λίαν* hernehmen, und laſſen den zweiten Theil aus *βορά*, *βαρὺς* oder auch *Βορέας* entſpringen; vergl. Apollon. Lexic. Hom. 429. Euſtath. 1041. 18. Etymol. M. 142. 11. 555. 7. Was die zuerſt angeführte Anſicht anlangt, ſo hat dieſe ſchon Ruhnken Epiſt. Critic. 66. widerlegt, und das Wort ſcheint eher ein abgeleitetes als zuſammengeſetztes. Uebrigens iſt der Begriff der Gefräſsigkeit nachhomeriſch; denn bei unſerem Dichter iſt es immer Beiwort der Winde oder Flüſſe; vergl. II. 148. XXI. 271. Odyſſ. XV. 293. Hymn. auf Apoll. 434. und einmal vom Regen XVI. 385. Auch Apollon. Rhodius hat es mit Ausnahme von III. 1321. *λάβρον ἐπιπνείοντε πυρὸς σέλας*., ſtets von Wogen oder Stürmen gebraucht. Sp.) *ἀνεμοτρεφές*; vergl. z. XI. 256. — 626. *ἄχνῃ ὑπε-*

κρύφθη, ganz in Schaum verſteckt. Zenodotus ſchrieb den Nominativ ἄχνη, mit Recht aber iſt von andern Gelehrten der Dat. ἀχνῇ vorgezogen worden; ſiehe IV. 426. XI. 307. — ἀητὴς ἀνέμων, ventorum flatus, des Windes Wehen, wie XIV. 254. V. 526. — (Die von den Scholien erwähnte Verſchiedenheit δεινὴ oder δεινὸς ἀήτη, der auch Apoll. Lexic. Hom. 46. gedenkt, hat im Homer keine Beglaubigung, bei welchem nicht nur in den erwähnten Stellen der Ilias, ſondern auch Odyſſ. IV. 567. das Wort immer männlich iſt. Nur aus Heſiodus Op. 647. 677. wird von den Grammatikern ſehr oft κακὰς und δεινὰς ἀήτας erwähnt; allein ſelbſt dieſes ſcheint nicht ganz ſicher zu ſeyn. Sp.). Wie ἀνέμοιο ἀήτης ſo ſteht auch oft, was Köppen erwähnte, ἀνέμων ἄελλα und θύελλα Wirbel des Windes umſchreibend; vergl. Ilias XIII. 334. 795. Odyſſ. V. 292. 304. H. H. 33. 14. Ilias VI. 346. XII. 253. Odyſſ. V. 317. X. 54. XII. 288. 409. — (628. τυτθὸν γὰρ ὑπ' ἐκ θανάτοιο φέρονται. Zu dieſem als Gemeinſpruch berühmten Verſe führen die Scholien und Euſtath. ähnliche Beiſpiele an, wie Aratus Ph. 299. ὀλίγον δὲ διὰ ξύλον Ἄϊδ' ἐρύκει. Köppen wollte ὑπεκφέρονται θανάτοιο verbinden, und berief ſich auf V. 318. υἱὸν ὑπεξέφερεν πολέμοιο und XI. 153. Allein die Erklärung der Scholien, nach welcher das letzte Wort von den Schiffern zu nehmen iſt, ſcheint hier angemeſſener, und ſo überſetzt auch Voſs: "weil wenig vom Tode getrennt ſie entfliegen". Auch zu τυτθὸν ergänzt Köppen unnöthi-

Digitized by Google

ger Weiſe κατά; vergl. I. 354. V. 443. VII. 334. X. 345. XII. 406. XIII. 185. u. ſ. w. Sp.). — 629. ὡς ἐδαΐζετο θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν; ſiehe IX. 8. XIV. 20. (Schon Euſtathius 1041. 39. bemerkt, daſs dieſer Nachſatz der Vergleichung dem Vorigen nicht ganz angemeſſen ſey; ſondern ſich zunächſt auf die Worte: τρομέουσι δέ τε φρένα ναῦται, beziehe. Heyne meint der Vers könne aus Ilias IX. a. a. O. hier eingeſchoben ſeyn, aber dies iſt undenkbar, weil der Gegenſatz im Nachfolgenden αὐτὰρ ὅγ', ὥστε λέων, ſeine Beziehung verlöre. Sp.).

630 - 638. Wie ein Löwe, der, wenn er eine Zeitlang um die Heerde herumging, auf einmal mitten in dieſelbe ſpringt, und ein Rind aus derſelben erlegt, ſo ſprang Hector zwiſchen die Griechen, und erlegte einen derſelben. Wie dann die übrigen Rinder erſchreckt zurückſtürzen: ſo auch die Griechen. Eine doppelte Vergleichung, wie vorhin v. 624. f. — ὀλοόφρων, auf Verderben ſinnend, φρονέων ὀλεῖν, ſ. ὄλλυσθαι τὰς βόας. Daher alle wilde Thiere dies Beiwort ſchicklich erhalten, die Schlange, II. 773. der Eber XVII. 20. — (ὀλοόφρων iſt vielmehr ὀλοὰ φρονέων zu erklären; ſiehe XVI. 701. In der Odyſſee I. 52. X. 177. XI. 322. wird es auch Perſonen beigelegt, und heiſst dann ſinnig, klug Apollon. Lex. Hom. 496. Ueber die Anakoluthie in der Verbindung, welche dieſelbe iſt, die zu 629. erwähnt worden, hat ſchon Euſtathius geſprochen und nach ihm Clarke. Köppen, der es durch λέοντος ἐπελθόντος erklären

Digitized by Google

wollte, bemerkte nicht, dafs dadurch nichts gewonnen wird. Sp.). — (631. *ἐν εἰαμενῇ ἕλεος μεγάλοιο νέμονται. εἰαμενὴ* oder auch *εἰαμενή*; wenn die Ableitung von *ἧμαι* und die gewöhnliche Schreibart spaterer Dichter richtig ist, steht ausser dieser Stelle noch IV. 483. eben so verbunden. Die Vened. Schol. erklären es: *ἐν καθύδρῳ τόπῳ*, Eustath. 1043. 16. *ὑγρὸς τόπος καὶ φυτῶν ἀναδοτικός*, ähnliche Erklärungen sind zu IV. 483. Etym. M. 295. 16. Schol. z. Apoll. Rhod. II. 797. Sonach bezeichnet es eine wässerige Niederung oder Wiese in der Nähe eines Flusses oder Meeres. Die Richtigkeit dieser Erklärung bewährt schon Homer, noch mehr die Alexandrinischen Dichter, die häufig auch den Plural setzen; siehe Apoll. Rhod. II. 795. 818. III. 1202. IV. 316. Kallimach. auf Artem. 193. Was den Accent betrifft, so verlangen die Grammatiker ihn auf der letzten Sylbe, wie in *δεξαμενὴ* und ähnlichen Substantiven, die aus Participien entstanden sind; vergl. Arkadius de accent. 111. 9. Lobeck z. Phrynich. 322. Sp.). — (633. *βοὸς ἀμφὶ φονῇσι*, um die Ermordung des Rindes, die Verbindung *μάχεσθαι ἀμφί τινι* und *ἀμφί τινος*, wiewol dieses bei Homer seltener ist XVI. 825., ist eigentlich, wie *πρό τινος*, örtlich zu nehmen, dann aber für, um etwas kämpfen; wie Ilias III. 70. *ἄμφ' Ἑλένῃ καὶ κτήμασι πᾶσι μάχεσθαι*; vergl. 254. IX. 547. XI. 672. XII. 421. XVI. 565. Hesiod. Scut. 261. 305. Apoll. Rhod. I. 747. Quint. Sm. III. 282. 286. 290. Die Form *φονῇσι*,

Digitized by Google

die nur hier und X. 521. ſteht, erklären die Grammatiker zum Theil für Stätte des Mordes; ſo die Vened. Schol. τῷ φόνῳ, ἤτοι τόπῳ, ἔνθα πεφόνευται. Dieſe Meinung widerlegt Heyne und ſtützt ſich auf Pindar Pyth. XI. 57., auch bei den Tragikern ſteht dieſe Pluralform oft für Mord; als Sophokles Antig. 692. Euripid. Elektr. 1209. Helen. 153. ἄπεστι δὲ, Κυσὶν πεποιθὼς, ἐν φοναῖς θηροκτόνοις. Sp.). — ἡ (634. πρώτῃσι καὶ ὑστατίῃσι βόεσσιν Αἰὲν ὁμοστιχάει. Die Scholien wollen, daſs καὶ für ἢ ſtehe, richtiger erklärt es Clarke bald — bald, der Hirt wandelt bald unter den erſten, bald unter den letzten Rindern. Darin aber zeigt ſich gerade ſeine von dem Dichter angedeutete Unkunde, denn der Löwe ſtürzt ſich in die Mitte der Heerde und faſst hier ſeine Beute. Köppen nahm die Stelle falſch, indem er an Rinder dachte, die in einen Kreis, in deſſen Mitte der Hirte ſteht, zuſammentretend den Löwen abhalten wollen. Vielmehr hängt der Dativ πρώτῃσι καὶ ὑστατίῃσι von ὁμοστιχάει, was nur hier bei Homer vorkommt, ab. Die Form πρῶτον καὶ ὕστατον findet ſich oft in dieſer Verbindung; ſiehe II. 281. XI. 299. XVI. 692. Arat. Ph. 14. Quint. Sm. I. 172. XIV. 289, bei Heſiod. Theog. 35. πρῶτον τε καὶ ὕστερον. Andere Beiſpiele hat Schäfer z. d. Griech. Gnomik. 3. Die umgekehrte Ordnung, welche ſelten iſt, hat Quint. Sm. XI. 459. εἰσορόωντι πόλῃα Τστάτιον καὶ πρῶτον. Sp.). — 636. f. — ὡς τότ' Ἀχαιοὶ Θεσπεσίως ἐφόβηδεν ὑφ' Ἕκτορι καὶ Διὶ πατρί; vergl. V. 95. VII. 129. XI. 121. XVII. 758.

Digitized by Google

639-644. (640. ἀγγελίης οἴχνεσκε βίῃ Ἡρακληείῃ. Viele der alten Grammatiker erklärten ἀγγελίης hier und anderwärts Bothſchafter, und nahmen alſo ein neues Subſtantiv. ἀγγελίης ίου an; vergl. die Vened. Schol. z. IV. 384. XI. 140. Apollon. Lexic. Hom. 26. Etym. M. 7. 33. Dieſen Irrthum hat ſchon Hermann Toll z. Apoll. Lexic. 753 ff. widerlegt, und es läſst ſich auch in allen dafür angeführten Stellen des Homer und Heſiodus von ἀγγελίη Bothſchaft herleiten. Der Genit. ἀγγελίης aber iſt der Genit. der Urſache, er kam wegen der Bothſchaft; wie XIII. 252. ἠέ τεν ἀγγελίης μετ' ἔμ' ἦλυθες. Sp.). Kopreus war der Herold des Euryſtheus, durch den er ihm die Abentheuer auftragen lieſs. Apollodor. II. 5. 1. p. 116. und daſ. Heyne. — (641 ff. υἱὸς ἀμείνων Παντοίας ἀρετάς, ἠμὲν πόδας ἠδὲ μάχεσθαι. Euſtathius erinnert an die bekannte Homer. Stelle Odyſſ. II. 276 f., daſs nur wenige Söhne braver als die Väter ſeyen. Der Accuſativ iſt die gewöhnliche griech. Sprachform, und hängt von ἀμείνων ab. Παντοίας ἀρετάς in jeder Art von Vorzug, ſowol im Streite, als im Laufe, als in der Berathſchlagung. Heyne nimmt es nach Euſtath. zu eng nur von den verſchiedenen Arten des Kampfes. Andere ſchrieben Παντοίην ἀρετήν; vergl. Odyſſ. XIII. 46. XVIII. 205., aber auch der Plural. iſt Homeriſch Odyſſ. IV. 815. 725. Ilias XXIII. 308. Sp.). — 643. καὶ νόον ἐν πρώτοισι Μυκηναίων ἐτέτυκτο, dem Verſtande nach gehörte er zu den Vornehmſten der Mykenaer. f. εἷς τῶν πρώτων, Lucian ſomnium c. 2. λιθοξόος ἐν τοῖς εὐδοκίμοις f. εἷς τῶν

εὐδοκίμων. S. daſ. Hemſterhuis. (Die aus Lukianus beigebrachten Stellen ſind nicht genau anwendbar auf Homer. Sp.).

645 - 652. — 645. ἐν ἀσπίδος ἄντυγι πάλτο, heftig geſchlagen wurde er von dem Rande des Schildes, nämlich ἐπὶ σφυροῖς; vergl. zu VI. 117. 118. Er hatte ſich gewendet, und, um den Rükken zu ſichern, den Schild auf den Rücken geworfen. Da nun dieſer, wegen ſeiner Gröſse, bis an den Fuſs herabreichte, ſtieſs er ſich ſo ſtark auf die Hacken, daſs er ſchwankte und rücklings überſtürzte. πάλλειν, quatere, vibrare, alſo πάλλεσθαι, quati. (Der Ableitung von πάλλω, πάλλομαι folgt auch Heyne; wiewol die Grammatiker die Form ſehr verſchieden deuten, und einige auch ἅλτο ſchreiben. Euſtathius erklärt es: ἀντὶ τοῦ προσέκρουσε, προσέπταισε. Sp.). — 646. ποδηνεκές, ſ. zu X. 24. denn die Schilde waren ἀμφίβροται, d. i. ἀμφικαλύπτουσαι πάντα βροτόν, zu II. 387. — So hieſs oben IV. 137. eine Leibbinde ἕρκος ἀκόντων, die Schutzwehr gegen Geſchoſſe. (Für ποδηγενὲς hat Wolf ποδηνεκέ', ἕρκος ἀκόντων geſchrieben, was der Zuſammenhang und Apoll. Lex. Hom. 556. rechtfertigen. Sp.). — 647. τῇ ὅγ' ἐνὶ βλαφθείς, darin verwickelt, ſo daſs er nicht ſchnell entfliehen konnte, von Verletzung des Fuſses, woran Köppen dachte, iſt nicht die Rede; ſo oben VI. 59. XVI. 331. Sp.). — (649. ἀμφὶ δέ πήληξ Σμερδαλέον κονάβησε; ſiehe z. 608.). — (651. καὶ ἀχνύμενοί περ ἑταίρου. Einige der Grammatiker wollten hier περ für περί erklären, was Heyne widerlegt hat, und ganz unſtatthaft iſt, da περί die Endſylbe nie-

Digitized by Google

mals abwirft. Aber auch ἕνεκα braucht nicht mit Köppen ergänzt zu werden, vielmehr ist der einfache Genitiv bei den Zeitwörtern des Trauerns und ähnlichen die regelmäfsige Homer. Verbindung; vgl. IX. 567. XI. 701. XII. 403. XVI. 16. 320. und so ἀχνύμενός περ ἑταίρου VIII. 125. 317. XVII. 459; mit einer Präpositon steht es erst H. auf Cer. 76. ἀχνυμένην περὶ παιδί, Sp.).

653 - 660. εἰσωποὶ δ' ἐγένοντο νεῶν, so, dafs sie die Schiffe vor sich hatten. Die Griechen zogen sich jetzt hinter die erste Linie ihrer Schiffe zurück, folglich sehn sie auf diese, εἰσόπτονται τούτους, und die Vordertheile derselben waren also vor ihnen, ἄκραι νῆες ἦσαν περὶ αὐτούς. Denn bekanntlich stand das Hintertheil der Schiffe, ἡ πρύμνη, landwärts; daher das ἐπὶ πρύμναις; und folglich die Vordertheile, αἱ ἄκραι, nach dem Gestade hin. (S. XIV. 32. und verschiedene andere Stellen. Daher beim Virgil: obvertunt pelago proras. *Hh.*). Wenn sie also hinter der ersten Reihe der Schiffe standen, so hatten sie die ἄκραι vor sich zur Brustwehr. (So richtig meines Erachtens εἰσωποὶ δ' ἐγένοντο νεῶν erklärt ist, was schwerlich, wie es Heynen möglich schien, auf die Troer gedeutet werden kann, so falsch ist ἄκραι νῆες verstanden, was schon der Beisatz: ὅσαι πρῶται εἰρύαται deutlich zeigt. Denn nicht die Vordertheile der Schiffe meint der Sänger, sondern die äufserste Linie der Schiffe, und dies ist die gewöhnliche Bedeutung von ἄκρος; wie XVII. 264. ἄκραι ἠϊόνες. XXIII. 519. τρίχες ἄκραι. Auf diese Art versteht es auch Eustathius 1044.

18. Sp.). — 654. τοὶ δ' ἐπέχυντο, dieſe aber ſtürmten heran, nämlich die Troer. Auch dieſer Gegenſatz bewährt die Richtigkeit der gegebenen Erklärung; vergl. XVI. 295. Δαναοὶ δ' ἐπέχυντο. Sehr wahr bemerkt Köppen, daſs das Bild von den eindringenden Wellen hergenommen ſey; ſiehe IV. 422. XV. 590. — 654. Ἀργεῖοι δὲ νεῶν μὲν ἐχώρησαν, iſt der Genitiv des Ortes, wichen von den Schiffen. Die Zeitwörter des Weichens als εἴκω, χωρέω, χάζομαι haben doppelte Conſtruction nämlich εἴκειν τινὸς und τινί; jenes wird von dem Orte geſagt; als V. 348. εἶκε, Διὸς θύγατερ, πολέμου καὶ δηϊοτῆτος. IV. 509. Odyſſ. XVIII. 10. XXII. 91. Ilias XII. 406. χώρησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἐπάλξιος XVI. 609. XII. 261. οὐδέ νύ πω Δαναοὶ χάζοντο κελεύθου 172. XI. 504. 559. XVI. 736, dieſes von der Perſon oder Sache, der man weicht; vergl. X. 182. 238. XIII. 321. 324. Daher θυμῷ εἴκειν ſeinem Wunſche nachgeben Ilias IX. 110. 595. Odyſſ. V. 126. εἴκειν θυμοῦ, vom Zorne abſtehen, Sophokl. Antig. 714. ἀλλ' εἶκε θυμοῦ. Beide Conſtructionen verbunden Apoll. Rhod. I. 505. ὁ μὲν Κρόνῳ εἴκαθε τιμῆς; vergl. Matthiae Gr. Gramm. 454 f. Natürlich iſt es, daſs das Ortsverhältniſs auch durch Präpoſitionen bezeichnet werden kann; als XVI. 122. XVIII. 244. Sp.). — αὐτοῦ πὰρ κλισίῃσιν, daſelbſt bei den Zelten, die unmittelbar hinter den Schiffen waren, ſo oft bei Homer II. 237. αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ. VI. 431. αὐτοῦ μίμν' ἐπὶ πύργῳ; ſiehe Valckenär z. Herodot. II. 155. 5. — 657. Dieſer Haufe ausgeſuchter Krieger, die hier dem Hector entgegen

erbeiteten, zerſtreuete ſich nicht durchs ganze Lager. — 658. δέος, die Furcht, daſs Hector, ſo bald ſie ihm wichen, die ganze Flotte in Brand ſtecken möchte; — ἀζηχές, ſ. zu 25. — (660. λίσσεσθ' ὑπὲρ τοκέων γοννούμενος, er bat ſie flehentlich bei ihren Aeltern, wie ὑπέρ bei Beſchwörungen häufig mit dem Genitiv; vergl. XXII. 338. XXIV. 466. Odyſſ. XV. 261. Hymn. auf Cer. 64. Hermann z. Vig. 865. 428. Sp.).

661 - 666. ὦ φίλοι, ἀνέρες ἔστε; ſiehe z. 561. — (663. τοκήων Ἡμὲν ὑτέῳ ζώουσι, καὶ ᾧ κατατεθνήκασιν. Das erſtere mit Köppen davon zu nehmen, daſs der durch ſeine Feigheit Fallende den Aeltern ihre Stütze raube, würde unrichtig ſeyn. Vielmehr will Ajas durch die Erinnerung an die Geſtorbenen und durch die Schmach, die den Lebenden die Feigheit der Söhne bringen würde, zur Tapferkeit entflammen. So erklären die Alten und ſo faſste Virgil unſere Stelle Aeneis II. 282. Payne Knight erklärt den zweiten Vers für das Machwerk eines abgeſchmackten Rhapſoden. Sp.). 666. μηδὲ τρωπᾶσθε, der Uebergang zum Imperativ thut hier, beſonders durch die Ueberraſchung, viele Wirkung. — (Thierſch Acta Phil. Monacenſ. Vol. I. 79. will hier die Vulgate τροπάασθε φόβονδε vertheidigen. Allein die verlängerten Formen νωμᾶν, στρωφᾶν, τρωπᾶν behalten gewöhnlich epiſch den langen Vocal. Sp.).

667 - 703. Durch dieſe Anrede faſſen die Griechen wieder Muth, und von der Minerva erleuchtet, überſehen ſie klar ihre ganze Lage, vor ſich

Digitized by Google

die Feinde und an ihrer Spitze den Hector, und die Ihrigen zum Theil entfernt aus der Schlacht, zum Theil noch fechtend. Verdrieſslich über dieſe Lage, ſpringt Ajax auf das Verdeck eines Schiffes, geht von Schiff zu Schiffe, und fodert die Griechen zur Vertheidigung auf. Aber Hector ſtürzte, wie ein Adler zwiſchen Schwäne, zwiſchen die Schiffe. Hier entſtand ein ſchreckliches Blutvergieſsen, da die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner mit aller Hoffnung des Sieges fochten.

667 - 673. Neſtors Rede rief den Muth in die Seelen der Griechen zurück; und wenn bis dahin Furcht und Schmerz ihre Augen getrübt hatten, d. i. wenn ſie von beiden Leidenſchaften betäubt, nicht im Stande waren, ihre Lage zu überſehn, ſo überſahen ſie jetzt mit völliger Beſonnenheit ihre ganze Noth, d. h. im Geiſt des Alterthums, eine Gottheit nahm ihnen die Wolke weg, womit der Schmerz ihre Augen umwölkt hatte. (Die nämliche ſymboliſche Erklärung hat Euſtathius, Heyne verwirft ſie des Nachfolgenden wegen mit Recht. Die Gründe, aus denen die Grammatiker 668 - 673. für unächt erklären, ſind hauptſächlich dieſe: es ſey unmöglich, daſs die Achäer jetzt erſt den immer an der Spitze der Troer befindlichen Hector gewahrten; ferner hätten die Achäer in Nebel und Dunkelheit nicht fliehen können; endlich ſey es durch Zeus Drohung unmöglich für Athene geweſen den Nebel zu zerſtreuen. Heyne will, daſs die Stelle durch Rhapſoden aus XVII. 643 ff. entſtanden ſey, indeſſen ſind beide ſehr verſchieden.

Allein, dafs die hier erwähnte Finsternifs den kurz vorhergehenden Worten: εἰσωποὶ δ' ἐγένοντο νεῶν, nicht zusage, leidet keinen Zweifel. So wie mit ihrer Tilgung die auch von Köppen gefühlte Unschicklichkeit, dafs Athene jetzt den Griechen beisteht, schwindet, Sp.). — (668. ἀπ' ὀφθαλμῶν νέφος ἀχλύος ὦσε μέλαιναν, sie stiefs von den Augen die Wolke der Finsternifs; νέφος ἀχλύος wäre dann, wie ἀνέμοιο θύελλα und ähnliche Verbindungen νέφος ἀχλυόεν zu erklären, wie sonst κνάνεον νέφος XVI. 66. XXIII. 188. Jedoch ist diese Fügung nirgends weiter bei Homer, was auch Payne Knight erinnert. Köppen der damit νεφέλη ἄχεος aus Ilias XVII. 591. XVIII. 22. Odyss. XXII. 315. verglich, konnte dies nur in so fern, als er unsere Stelle metaphorisch deutete, wozu auch θανάτοιο μέλαν νέφος Ilias XVI. 350. Odyss. IV. 180. angeführt werden könnte. Sonst ist ἀχλὺς Nebel, Dunkel, Ilias V. 127. XX. 321. 347. Odyss. VII. 41. XX. 357, dann die Finsternifs, die das Auge des Sterbenden umschliefst Ilias V. 696. XVI. 344. XX. 422. Odyss. XXII. 88. So erklären es auch die Grammatiker, wie das Lexic. Seguerian. bei Bekker Anecdot. I. 474. 23. Ἀχλύς, σκότος, ὁμίχλη, ζόφος, ἀμβλυωπία. Die Herleitung, in Rücksicht welcher die Grammatiker sehr schwanken, ist ungewifs, und man kann es wol eher als Stammwort nehmen, doch sehe man Etymol. M. 181. 35. Gudian. 99. 52. Sp.). — (672. ἦμεν ὅσοι μετόπισθεν ἀφέσταμεν, Homer braucht ἀφίσταμαι regelmäfsig im intransitiven Sinne, entfernt stehen,

Digitized by Google

namentlich von den vom Kampfe abſtehenden Kriegern IV. 340. XIII. 738. XIV. 132. XV. 675., von einer Sache entfernt ſeyn mit dem Genitiv XXIII. 517. Odyſſ. XXIII. 168., im activen Sinne findet ſich nur XIII. 745. μῆτοι χρεὼς ἀποστήσωνται Ἀχαιοί. Herodotus braucht die intranſitiven Zeiten für abfallen, die tranſitiven für abwendig machen meiſt mit Wiederholung von ἀπό; vergl. I. 124. 14. 125. 3. 126. 8. 154. 2. Sp.).

674 - 678. (676. ἀλλ' ὄγε νηῶν ἴκρι' ἐπῴχετο. ἴκρια νηῶν erklären die Alten ſehr verſchieden, und ſchon bei Homer ſcheint das Wort nicht immer in einer und derſelben Bedeutung zu ſeyn. Die Vened. Schol. zu unſerer Stelle ſagen: ἴκρια, οἱ μὲν τὰ καταστρώματα, οἱ δὲ τὰ κατὰ πρῴραν καὶ πρύμναν, ὡς σανιδώματα, ἢ τὰ ἐξέχοντα ἄκρα, ἢ τὰς καταγωγάς. Im erſten Falle würde es die Unterlage des Verdeckes ſeyn, im zweiten, was die Scholien vorziehen, das Verdeck ſelbſt, womit die allgemeine Erklärung Etym. M. 470. 31, übereinkommt. Die Alten bemerken vielfach, daſs es auch von der am Maſt befindlichen Segelſtange gebraucht werde; ſiehe auſſer den angeführten Apollon. Lex. Hom. 146. Scholien z. Odyſſ. III. 352. V. 163. ἀτὰρ ἴκρια πῆξαι ἐπ' αὐτῶν, wo es erklärt wird: ἴκρια τὰ ὀρθὰ ξύλα, ἐφ' ὧν τὰ τῆς νεὼς Καταστρώματα προσπήγνυται, τὰ ἐγκοίλια λεγόμενα, Schol. z. Apoll. Rhod. I. 516. In Odyſſee XII. 414, ὃ δ' ἄρ' ἀρνευτῆρι ἐοικὼς Κάππεσ' ἀπ' ἴκριόφιν, wollen es die Alten für den Sitz des Steuermanns nehmen. Uebrigens

kommt bei Homer nur ἴκρια und ἐκριόφιν, letzteres nur in der Odyſſee vor. Für die Segelſtange findet ſich im Homer und Apollon. Rhodius nur ἐπίκριον. Was den Accent anlangt, ſo gebieten die meiſten Grammatiker ἴκριον proparoxytonirt zu ſchreiben, nur die Schol. z. Odyſſ. V. 163. wollen einen Unterſchied machen; ſiehe daſelbſt Buttmann. Sp.). — 677. ξυστὸν ſ. zu 387. — 678. τὸ βλῆτρον, der Ring oder die Klammer mit der die beiden Stangen zuſammengehalten wurden, ὅτι ἀμφίβληται τοῖς δόρασι, quod circumjectum eſt hastis rasilibus. — (Mit der gegebenen Erklärung ſtimmen die Grammatiker Etym. M. 200. 24. Apoll. Lex. Hom. 190. überein, das Wort ſelbſt iſt ἅπαξ λεγόμενον. Sp.).

679 - 689. Wie ein Kunſtreiter mit Leichtigkeit von einem Pferde auf das andere überſpringt, ſo ſprang Ajax von einem Schiffe zum andern über. ὁ κέλης, ein Reitpferd, daher κελητίζειν, reiten. So Odyſſ. V. 370. ἀμφ' ἑνὶ δούρατι βαῖνε, κέλητι ὡς ἵππον ἐλαύνων. (Die Scholien bemerken, daſs Homer zwar das Reiten gekannt habe, ſeine Helden aber nur im Nothfalle davon Gebrauch machten, wie Odyſſeus und Diomedes Ilias X. 613. Ueber κέλης ſiehe die Vened. Schol. und das Etym. Magn. 502. 33., welches dieſen Vers anführt. Sp.). — 689. ἐκ πολέων πίσυρας συναγείρεται ἵππους, πίσυρες, was die Grammatiker Aeoliſch nennen, findet ſich oft bei Homer und den Epikern; wenn er vier (ihm paſsliche) Pferde aus vielen zuſammengebracht; das Wort συναγεί-

ρειν bezeichnet ſehr gut, daſs es ihm Mühe machte, vier ſolche Pferde zuſammen zu finden: undequaque collegit. Odyſſ. XIV. 323. XIX. 295. κτήματ' ἔδειξεν, ὅσα ξυναγείρατ' Ὀδυσσεύς. (Die Grammatiker erklären dieſe Lesart συνάγει, andere ſchrieben συναείρεται und erklärten συζευγνύειν καὶ ὁμοῦ εἴρειν (zuſammen anſchirren), als Beſtätigung dafür wird Ilias X. 499. σὺν δ' ἧειρεν ἱμᾶσιν angeführt. Allein dieſer Erklärung ſtehen Schwierigkeiten der Form entgegen, und die meiſten Handſchriften vertheidigen überdies das Gewöhnliche, wo dann συναγείρεται für den Conjunctiv mit kurzem Vocal zu nehmen iſt. Sp.). — (681. σεύας ἐκ πεδίοιο μέγα προτὶ ἄστυ δίηται, ſie jagend, ſpornend raſch zur Stadt hintreibt; zu σεύας iſt aus dem Vorigen ἵππους zu ergänzen. Denn das Activum σεῦα, σεῦεν wird immer tranſitiv mit dem Accuſat. verbunden; vergl. Ilias XX. 189. Odyſſ. VI. 89. XIV. 35., dagegen ſteht das Medium σεύεσθαι gewöhnlich intranſitiv Ilias XXII. 22. Odyſſ. VI. 505. VII. 208. XXIV. 227. Allein zuweilen findet ſich auch tranſitiver Gebrauch; wie III. 26. XX. 148. Für δίηται ſteht in vielen Ausgaben διώκῃ, jenes hat die Vened. Handſchrift. Wenn nun auch δίεσθαι gewöhnlich zurückdrängen heiſst; wie VII. 197. XII. 276. und häufig, ſo kommt es doch auch als Activum vor XII. 304. XXIII. 475. ἵπποι ἀερσίποδες πόλεος πεδίοιο δίονται; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 335. 39. Act. Monacenſ. I. 190. Sp.). — 684. ἔμπεδον, beſtändig, ἀεὶ ἀσφαλῶς, und jedesmal, ohne zu fehlen. — οἱ ſc. ἵπποι.

Digitized by Google

690 - 695. *αἰετὸς αἴθων.* Die Grammatiker erklären das Beiwort theils von der Farbe, theils von dem Muthe, θερμὸς, ὀξύς; Etym. M. 32. 33. Die urſprüngliche Bedeutung iſt feurig, glänzend, wie *αἴθωνες λέβητες* IX. 123. 264. XIX. 244., *τρίποδες* XXIV. 253., dann überhaupt ſtralend, *αἴθωνι σιδήρῳ* VII. 473. XX. 372. Odyſſ. I. 134. Von Thieren muſs es wol mit den Grammatikern auf den Muth bezogen werden, da es nur den gröſsern derſelben beigelegt wird, als dem Löwen X. 24. 178. XI. 548. XVIII. 161., den Roſſen II. 839. XII. 97, den Stieren XVI. 488. Odyſſ. II. 371. und dem Adler nur in unſerer Stelle, ſodann aber auch ſo oft mit *μέγας, μεγάθυμος* u. ſ. w. verbunden wird. Sp.). — (691. *ἔθνος ἐφορμᾶται.* Der Singularis *ἔθνος* für Schaar, Menge findet ſich in übertragener Bedeutung nur hier, ſonſt hat Homer dafür den Plural; wie II. 87. *ἔθνεα εἰσι μελισσάων.* 459. 469. Odyſſ. XIV. 73. *ἔθνεα χοίρων.* Die gewöhnliche Verbindung des Verbums iſt *ἐφορμᾶν τινί τι*; als Ilias III. 165. *οἵ μοι ἐφώρμησαν πόλεμον πολύδακρυν Ἀχαιῶν*, der Accuſat. ſteht nur hier und Ilias XX. 461. *ἄμφω ἐφορμηθείς*, wo aber Aenderung der Interpunction möglich iſt, und bei Heſiod. Scut. 127. Sp.) — (692. *χηνῶν ἢ γεράνων ἢ κύκνων δουλιχοδείρων*; ſiehe denſelben Vers II. 461. Allein ihn hier, wie Payne Knight gethan hat, zu tilgen, iſt wenigſtens unnöthig. Sp.). — (693. *Ἕκτωρ ἴθυσε νεὸς κυανοπρῴροιο*, Hector ſtürmte auf das Schiff mit dunkelblauem Schnabel. Das Zeitwort *ἰθύειν* auf etwas losgehen,

Digitized by Google

von ἰθύς; ſiehe Etym. M. 470. 13., wird wie dieſes mit dem Genitiv verbunden; ſiehe VI. 2. Odyſſ. XI. 591. dann mit der Präpoſition ἐπὶ Ilias XII. 443. ἴθυσαν δ' ἐπὶ τεῖχος, in den meiſten Fällen ſteht es ohne Caſus und heiſst vorwärts dringen; ſiehe IV. 507. XII. 48. XVII. 725., endlich wonach ſtreben mit dem Infinitiv Odyſſ. XXII. 408. ἴθυσέν ῥ' ὀλολύξαι. Das Beiwort κυανόπρωρος bezieht ſich auf die Farbe, die Nebenform κυανοπρῴρειος ſteht Odyſſ. III. 299. Sp.). Das ähnliche Epitheton der Schiffe II. 637. μιλτοπάρῃος verglich ſchon Köppen. — (694. Ζεὺς ὦσεν ὄπισθεν Χειρὶ μάλα μεγάλῃ, dafür laſen viele Ausgaben ὄρσεν, was Heyne, mit Ilias XIII. 83. 125. 794. vergleichend, für beſſer hält, hauptſächlich um deswillen, weil ὦσεν ſich nur im feindlichen Sinne bei Homer finde. Allein einmal iſt in der angeführten Stelle nur von einer mündlichen oder fernen Anregung die Rede, nicht von einer thätig anſpornenden; zweitens wird ὦσαι (fortſtoſſen) zwar ſehr oft von Abtreibung des Feindes geſagt; ſiehe II. 744. V. 19. XI. 143. 320., jedoch anderwärts ſteht es ohne dieſe Beziehung; z. B. Ilias I. 220. ἀψ δ' ἐς κουλεὸν ὦσε μέγα ξίφος V. 835. Odyſſ. III. 295. XI. 596., an welchen Stellen es nicht die feindliche Abſicht, ſondern nur die Heftigkeit des Stoſſes angiebt; drittens findet es sich auch, wo der Stoſs zu Gunſten Jemandes geſchieht; wie Athene des Ares Lanze wegſtöſst, damit ſie den Diomedes nicht verwunde V. 854. ὦσεν ὑπ' ἐκ δίφροιο ἐτώσιον ἀϊχθῆναι V. 695. Aus allen dieſen

Gründen ſcheint ὥσεν vorzüglicher, wenn man auch die Stelle nur bildlich verſtehen wollte, wodurch der von Köppen gerügte Uebelſtand, daſs Zeus den Hector mit der Hand fortſchiebe, wegfiele. Sp.). — (697. f. φαίης κ' ἀκμῆτας καὶ ἀτειρέας ἀλλήλοισιν Ἀντεσθ' ἐν πολέμῳ; vergl. IV. 539. ἀκμῆτες ſiehe auch XVI. 44. XI. 801., wo einige Kritiker dieſe Verſe für unächt erklärten. Aus jenen Stellen erhellt, daſs ἀκμῆτες friſche Truppen bezeichnet, die noch nicht gekämpft haben, durch den Beiſatz ἀτειρέας wird der vorauf-gehende Begriff modificirt; wie es ſonſt Beiwort des Erzes iſt V. 292. VII. 247. XIV. 25., oder der ſtarken Stimme des Kriegers XIII. 45. XVII. 555. endlich von der unerſchütterlichen Stärke des Herakles, in demſelben Sinne wie hier Odyſſ. XI. 271. τήν ἔχεν Ἀμφιτρύωνος υἱὸς, μένος αἰὲν ἀτειρής. Sp.). — 699. f. ἐμάρναντο σὺν τῷδε νόῳ, mit dieſer Geſinnung; die Griechen mit Verzweiflung, die Trojaner voll Hoffnung des Sieges. — (700. οὐκ ἔφασαν φεύξεσθαι ὑπ' ἐκ κακοῦ. Köppen verband ὑπεκφεύξεσθαι, dieſer Verbindung widerſpricht der Umſtand, daſs ὑπεκφεύγω, wenn es einen Caſus regiert, und nicht für ſich ſteht; wie z. B. VIII. 243. XX. 191., immer mit dem Accuſativ verbunden wird; vergl. V. 22. VI. 57. VII. 369. XVI. 687. und ſo auch in der Odyſſee und bei ſpätern Dichtern, daher iſt Odyſſ. III. 175. IX. 489. X. 129. ὑπὲκ κακότητα φύγωμεν als Tmeſis zu nehmen, dagegen ſteht der Genit. 700. IV. 465. V. 854. XIII. 89. XX. 300. XXII. 146 u. ſ. w. Sp.).

Digitized by Google

704 - 746. Endlich faſste Hector das Schiff des Proteſilaus, und nun begann der Streit um dieſes; nicht aus der Ferne mit Bogen und Wurfſpieſsen, ſondern mit Schwertern, Beilen und Speeren, daſs die Erde im Blute ſchwamm. Doch lieſs Hector das Schiff nicht, ſondern rief, daſs man Feuer bringen, und ihm folgen ſolle. Nun wich auch Ajax, genöthigt von den Geſchoſſen, vom Verdeck nach dem Sitz des Steuermanns. Von da wehrte er mit ſeinem Speere die Trojaner ab, die ſich dem Schiffe mit Feuerbränden näherten; und rief ſeinen Landsleuten zu, zu fechten, weil allein ihre Fauſt ſie retten könne. So ſprach er, und ſtach nach jedem Trojaner, der dem Schiffe ſich mit Feuer näherte.

704 - 717. πρύμνης ans Hintertheil, denn dadurch, daſs Ajax auf das Verdeck geſprungen war (675), muſste Hector ſich wieder zurückziehen, und wieder ἐπὶ πρύμναις fechten. — 705. ὠκυάλου. (Die Grammatiker ſchwankten, ob ſie dies Wort als zuſammengeſetzt oder abgeleitet nehmen ſollten, und die meiſten entſchieden ſich für Letztes; ſiehe Vened. Schol. und Euſtath. z. unſ. Stelle, Etym. M. 821. 25. Apoll. Lex. Hom. 726. Für das erſte aber möchte ſchon der Umſtand zeugen, daſs es auch als Eigenname vorkommt und zwar mitten unter ſolchen, die aus ähnlichen Beziehungen entſtanden ſind Odyſſ. VIII. 111. ὧρτο μὲν Ἀκρόνεώς τε καὶ Ὠκύαλος καὶ Ἐλατρεύς. Fehlerhaft iſt die Zuſammenſetzung nicht, wie Köppen meinte, denn der Genitiv bezeichnet das im Meere ſchnelle

Schiff. Sp.). — Da Proteſilaus von allen Griechen zuerſt landete, ſo war ſein Schiff unſtreitig unter dieſen Vorderſten. ſ. v. 654. Da er aber bei der Landung erlegt wurde, ſo brachte dies Schiff ihn nicht ins Vaterland zurück. II. 699. Sehr fein, meinen die Grammatiker, habe Homer gerade das Schiff des Proteſilaus ausgewählet. Denn da deſſen Beſitzer todt war, ſo ſey es für die Griechen weniger ſchimpflich, daſs dies vom Hector mit ſolchem Erfolg angefallen ſey. Aber ich zweifle, daſs Homer daran gedacht habe. — (709. τόξων ἀϊκὰς ἀμφὶς μένον, ſie erwarteten nicht von einander geſondert den Flug der Pfeile, ἀϊκὴ iſt, wenn die Grammatiker, wie es ſcheint, das Wort mit Recht von ἀΐσσω herleiten, vergl. Apoll. Lex. Hom. 59. Schol Venet. a. a. O. Etym. M. 42. 52. eine veränderte Form für ἀΐξ ἀΐκος, welches, wie das Etymologicum erwähnt, Apollon. Rhod. IV. 820. ἀνέμων ἀΐκας ἐρύξειν, hat, ſo wie das Compoſitum III. 1374. κατάϊκες ἀνέμοιο, Kallimach. auf Artem. 114. Βορέαο κατάϊξ, von derſelben Analogie ſind die Beiwörter πολνάϊξ Ilias I. 165. XX. 328. Odyſſ. XI. 313. κυρνθάϊξ XXII. 132. Sp.). ἀμφὶς μένον hat Köppen mit den Scholien durch getrennt ſeyn gut erklärt; vergl. de verſ. Heroic. 120. f. — 710. ἕνα θυμόν. Beide waren entſchloſſen, aufs äuſserſte zu fechten, jene aus Verzweiflung, dieſe um zu ſiegen. (Die Redensart ἕνα θυμὸν ἔχοντες, gleiches Sinnes ſeyn im Kampfe ſiehe noch XIII. 487. XVI. 219. XVII. 267., für einig ſeyn Odyſſ. III. 128. Sp.). — (712. καὶ ξίφεσιν με-

Digitized by Google

γάλοισι καὶ ἔγχεσιν ἀμφιγύοισιν. Dieſen Vers erklärte Ariſtarchus für unächt, weil er an ſich unbedeutend ſey, und dadurch die Eigenthümlichkeit des jetzigen Kampfes mit Beilen und Aexten aufgehoben würde. Der Grammatiker Dionyſius, der ihn vertheidigte, fragt mit Recht, wie denn nach Tilgung deſſelben, das Folgende, wo es heiſst: es ſeyen viel Schwerdter in den Staub gefallen, verſtändlich ſey. Am leichteſten wird jeder Anſtoſs entfernt, wenn man, wie der Sänger muthmaſslich es wollte, die vorige Zeile ὀξέσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχονται, von den Achäern, die folgende erwähnte von den Troern nimmt, die ſchon der Natur der Sache nach keine Beile haben konnten. Uebrigens haben die Alten einſtimmig die Kraft und Lebhaftigkeit dieſer Zeilen gelobt. Sp.). — 713. μελάνδετα, mit ſchwarzen Scheiden. φόρμιγξ ἐλεφαντόδετος, lyra, ebore vincta, ausgelegt mit Elfenbein. Tibull. I. 1. — 64. ferro vincta praecordia, d. i. obducta ferro. Bei ſpätern Dichtern nur für ſchwarz; wie Euripid. Oreſt. 818. ξίφος φόνῳ μελάνδετον, vom Blute ſchwarz, oder Sophokles Antig. 936. χαλκόδεται αὐλαὶ von dem Thurme der Danae, f. χάλκεαὶ αὐλαί. — κωπήεντα, mit groſsen Gefäſsen, μεγάλην κώπην ἔχοντα, iſt gut gewählt, da die Gröſse des Handgriffs theils das Führen des Schwertes erleichtert, theils von der Gröſse der Klinge einen hohen Begriff erweckt. So XVI. 332. — 714. Aus der Fauſt, wenn er mit dem Schwerte ſtritt, von der Schulter, wenn ihm der Arm abgehauen wurde und das Degenge-

Digitized by Google

häng, τελαμών, von der Schulter fiel. Da alſo der Degen nicht ſelbſt auf der Schulter liegt, ſo iſt der Ausdruck falſch gewählt. (Heyne erklärt es, von den in den Panzer der Feinde ſich heftenden oder davon abſpringenden Geſchoſſen, wodurch der hier ausgeſprochene Tadel gemildert wird. Sp.). — 715. ῥέε δ' αἵματι γαῖα μέλαινα, die ſchwarze Erde troff vom Blute, wegen der Menge der Verwundeten; ſiehe XX. 494. IV. 451. VIII. 65. — 717. ἄφλαστον, lateiniſch apluſtre. (Es iſt der krummgebogene Hintertheil des Schiffs, woran auch Verzierungen waren. Man glaubt nicht unwahrſcheinlich, es habe die Stelle einer Windfahne vertreten. S. Böttigers Archäologiſches Muſeum. I. S. 23. de navium tutelis et inſignibus in Ruhnkens Opuscul. 295 ff. *Hh.*) — (Die Verbindung iſt: Ἕκτωρ δὲ πρύμνηθεν ἐπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει, Ἄφλαστον μετὰ χερσὶν ἔχων, nicht ἔχων ἄφλαστον πρύμνηθεν, was Köppen empfahl. Die Schol. z. Apoll. Rhod. I. 1089., die den Vers anführen, leſen οὔτι μεθίει, zwar finde ich bei Heyne zu dieſer Stelle keine Abweichung bemerkt, aber XVI. 762. Ἕκτωρ μὲν κεφαλῇφιν ἐπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει, wird οὔτι auch von Heyne als Abweichung angeführt, und es möchte an beiden Stellen dem Zuſammenhange und Homeriſchen Sprachgebrauche angemeſſener ſeyn. Sp.).

718-725. (718. οἴσετε πῦρ, bringt Feuer, den Imperativ οἶσε und οἴσετε nehmen bereits die griechiſchen Grammatiker als ſolchen und nicht als Futurum, wiewol ſie ihn bald für den Aoriſtus, bald

für eine neue, aus dem Futurum gebildete, Präsensform nehmen; siehe die Scholien a. a. O. Etymol. M. 619. 1., dafs es nicht Futurum sey, was Heyne für möglich hielt, und Köppen annahm, zeigt schon die übliche Form der dritten Person οἰσέτω Odyss. VIII. 215. Ilias XIX. 173., neben welcher οἴσε Odyss. XXII. 106. 481. und οἴσετε Ilias III. 103. Odyss. XX. 154. sich bei Homer vorfinden. Sp.). — 719. ἦμαρ ἄξιον πάντων, einen Tag, der aller andern Tage werth, besser ist als alle, indem er uns dieser aller Mifsgeschick reichlich ersetzt. XIII. 446. VIII. 234. XI. 514. — 720. d. i. ἔδωκε γὰρ ἑλεῖν, denn heute gab er uns, die Schiffe zu erobern. — θεῶν ἀέκητι. Dafs gegen der Götter Willen die Schiffe nach Troja gekommen wären, folgert er aus der Zerstörung, die er gewifs glaubt. Alles, was nicht gelingt, geschahe θεῶν ἀέκητι, diis invitis; so war der Griechen Lager befestigt, θεῶν ἀέκητι, XII. 8. — 721. κακότητι, durch die Muthlosigkeit unserer Greise, Fürsten, die den Angriff der Griechen in ihrem Lager immer für zu gefährlich gehalten hatten; vergl. III. 149. — 723. αὐτόν τ' ἰσχανάαστον, in dieser Form liegt wie gewöhnlich das Frequentativum. — (724. βλάπτε φρένας εὐρύοπα Ζεύς, Zeus verwirrte unsere Sinne, ist die Homer geläufige Redensart, mit der er Geistesverwirrung den Göttern beilegt; vergl. XXIII. 774. 782. XXIII. 14., so auch φρένας ἐξαιρεῖσθαι VI. 234. XIX. 137; man sehe auch Sophokles Antigon. 618. und daselbst die Erklärer. Sp.).

Digitized by Google

726-732. (729. Θρῆνυν ἐφ' ἑπταπόδην ist unstreitig von den Sitzen der Ruderer, gegen welche Ajas vom Vordertheil der Schiffe zurückgedrängt ward, so wollen es zum Theil auch die Scholien und das Etymol. M. 455. 1., dessen Vfr. es τὰς καθέδρας τῶν ἐρετῶν erklärt, obgleich unsere Stelle verschrieben Θρῆνυν ὑφ' ἑπτάποδα angeführt wird. Sp.). — (730. ἔνθ' ἄρ' ὅγ' ἐστήκει δεδοκημένος, hier blieb er spähend, wahrscheinlich von δοκέω, δοκεύω, obwol andere es zu δέχομαι mit minderer Wahrscheinlichkeit ziehen. Von der ersten Form leiten es auch die Scholien her. Hesiod. Scut. 214. ἧστο ἀνὴρ ἁλιεὺς δεδοκημένος; vergl. Theokr. Id. XXI. 42. Apollon. Rhod. IV. 900. 1660. Sp.).

733-741. Der Gedanke: streitet doch brav! denn ausser der Tapferkeit ist für uns keine Zuflucht da. — 735. φάμεν f. ἐλπίζομεν, wie häufig. — ἀοσσητῆρες, Helfer, s. 254. — 736. τεῖχος ἄρειον, eine Krieges-Mauer. So erklären es einige Grammatiker, auf die von Ares erbaute Mauer von Theben sich berufend. Allein der Zusammenhang lehrt augenscheinlich, dass es der Comparativ sey; meint ihr, sagt Ajas, dass noch eine stärkere Mauer hinter uns sey, als die, welche bereits von den Troern überschritten war. — 738. ἑτεραλκέα δῆμον, ein Volk, das nun, da wir flüchteten, siegte. Denn dem Sprachgebrauch nach, ist δῆμος ἑτεραλκὴς s. ἑτεραλκέως νικῶν, das, wenn ein anderes erst siegte, nun siegt. s. zu VII. 26. (Richtiger ist die Heynische Erklärung, die mit den Scholien zusammentrifft, ein Volk das andern (neuen) Muth und

Digitized by Google

Kraft uns verleihe. Sp.). — (740. πόντῳ κεκλιμένοι, am Meere gelehnt, gedrängt, die Ableitung von κλείω, eingeſchloſſen vom Meere, die die Grammatiker zu XVI. 68. beibringen, iſt wol nur durch Fehlgriff entſtanden. Mit Wahrſcheinlichkeit wird das Wort von der ſenkrechten geographiſchen Lage einer Gegend genommen und iſt in dieſer Beziehung vielfach von Homer und anderen Epikern geſagt; als V. 709, was ſchon Köppen erwähnt λίμνῃ κεκλιμένος Κηφισίδι; vergl. XVI. 67. Odyſſ. IV. 608. XIII. 235. In der eigentlichen Bedeutung findet es ſich ſowol mit dem Dativ Ilias III. 135. ἀσπίσι κεκλιμένοι, V. 356. Odyſſ. VI. 307., als mit verſchiedenen Präpoſitionen verbunden bei Homer, namentlich mit πρὸς oder ποτὶ; ſiehe Odyſſ. XVIII. 103. XXII. 120. und mit παρὰ und dem Dativ in der Redensart παραὶ λέχεσσι κλιθῆναι Odyſſ. I. 366. XVIII. 213. Sp.). — 741. τῷ, φόως ἐν χερσί, darum iſt das Licht, die Rettung, nur in unſerm Arm zu ſuchen, nicht in der Milde d. i. im Nachlaſſen des Kampfs, μειλιχίῃ πολέμου; ſo Apollon. Argonaut. III. 333. f. ἐπεὶ φάος οὔ νύ τι τόσσον Ἔσσετ' ἐν εὐχωλῇσιν, ὅσον τ' ἐνὶ κάρτεϊ χειρῶν.

742 - 746. (742. μαιμώων ἔφεπ' ἔγχει, begierig drängte, verfolgte er mit der Lanze. Das Zeitwort ἐφέπω, nachſetzen, verfolgen, hat entweder tranſitive Bedeutung, und wird dann mit dem Accuſativ verbunden ἐφέπειν τινὰ XI. 177. XXII. 188. XX. 357. 494., ſo auch von den Roſſen antreiben ἐφέπειν τινι XVI. 732. αὐτὰρ ὁ Πατρόκλῳ ἕφεπε κρατερώνυχας ἵππους XXIV. 326. XI. 496. XX. 359.,

Digitized by Google

ohne Caſus wie hier ſteht es XXI. 542. ὁ δὲ σφε-δανὸν ἑφεπ' ἔγχει, dann heiſst es etwas umwandeln, damit beſchäftigt ſeyn; wie Odyſſ. IX. 121. κορυφὰς ὀρέων ἐφέποντες. XII. 330. καὶ δὴ ἄγρην ἐφέπε-σκον, Heſiod. Theog. 220. 367. Sp.). — (744. ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο Σὺν πυρὶ κηλείῳ, wer von den Troern mit loderndem Brande auf die hohlen Schiffe ſtürzte, ſo erklärt Heyne zweckmäſsig dieſe Stelle. Das Beiwort κήλεος, was mit καίω, κᾶλα, κῆλα (dürres Holz) Odyſſ. V. 220. zuſammenhängt, ſteht nur hier mit gedehnter Form in der Mittelſylbe, ſonſt heiſst es immer πυρὶ κη-λέῳ; z. B. Ilias VIII. 217. 235. Odyſſ. VIII. 435. IX. 328. Sp.). — (745. δεδεγμένος ἔγχεϊ μακρῷ, ihn empfangend mit langer Lanze; vergl. IV. 107. VIII. 206. Sp.). (Payne Knight will den ganzen letzten Theil von 727 - 746. ſtreichen, und hält dieſe Verſe für fremden Anflug; er verbindet da-her unmittelbar 726 mit XVI. 2. Allein nirgends findet ſich bei den Alten eine Spur von Unächtheit dieſer ganzen ſo ſchönen Stelle, dazu kommt, daſs die Wirkung von Hectors Ermahnung, die bei Fäl-len der Art immer ausführlich beſchrieben ſind, faſt ganz verloren ginge, und Ajas Tapferkeit ſelbſt ge-rade in dieſem geächteten Schluſs erſt auf das glän-zendſte ſich zeigt. Sp.).

Digitized by Google

Erklärende Anmerkungen
zum
Sechszehnten Gesange.

(Die gewöhnliche Ueberschrift dieser Rhapsodie bei den Alten war Πατρόκλεια, weil sie die Thaten und den Tod des Patroklus erzählt, die dichterische, die in einem Hexameter den einzelnen Rhapsodien vorgesetzt war, wird dem Grammatiker Stephanus zugeschrieben; vergl. Anthol. Palat. II. 136: Εἰς Πάτροκλον ἔπεφνεν Ἀρήϊον Ἕκτορος αἰχμή. Sp.).

1 - 100. Weinend tritt Patroklus zum Achilles. Du weinest, redet dieser ihn an, wie ein kleines Mädchen: traf dich oder mich ein Unglück, oder weinest du gar über die Griechen, die zu ihrer Strafe Noth leiden? Zürne nicht, erwiedert Patroklus, denn ihre Noth ist grofs; ihre tapfersten Streiter sind verwundet, und du zürnest noch, Fülloser! Hält dich ein Götterspruch vom Gefecht ab, so lafs mich wenigstens mit deinen Truppen streiten. So bat er, und erbat sich seinen Tod. Achilles erwiedert: kein Orakel, sondern die erlittene Beschimpfung hält mich zurück. Auch soll mein

Digitized by Google

Zorn nur ſo lange anhalten, bis die Trojaner zu meinen Schiffen kommen. Jetzt kannſt du dich bewaffnen, und die Trojaner zurücktreiben: aber thue nicht mehr, denn ſonſt würdeſt du meine Ehre ſchmälern, oder der den Trojanern ſo günſtige Apollo möchte ſich dir entgegen ſtellen. O daſs vielmehr alle Trojaner und Griechen fielen, damit wir allein Troja erobern könnten!

1 - 6. Patroklus hatte den Eurypylus verlaſſen, um den Achilles zu bitten, daſs er doch jetzt helfen wolle. XIV. 399. — (1. ὣς οἱ μὲν περὶ νηὸς ἐϋσσέλμοιο μάχοντο. Euſtathius ſowol als die Venedig. Scholien erinnern, daſs bei Homer für den Anfang eines neuen Buches oft ähnliche Ruhepunkte gewählt ſeyn, und der vorausgeſchickte Rückblick auf das Vorige den Uebergang zum Folgenden bahne. Allerdings ſcheint dieſe Form ſchicklich für die Sammlung der Aufmerkſamkeit des Leſers oder Hörers, ſelbſt wenn dieſer Uebergang nachhomeriſchen Urſprungs ſeyn ſollte. Offenbar aber würde der Zuſammenhang zerriſſen werden, wenn man mit Heyne den erſten Vers an das Ende des vorigen Buches ſtellen wollte. Wenn nun aber auch in der Mitte der Bücher ähnliche Uebergänge ſich finden, wie 101. 124, ſo iſt es auch denkbar, daſs ſie von dem erſten Sänger ſelbſt herrühren, und daſs bei Vertheilung des ganzen Gedichts in einzelne Geſänge, die Grammatiker richtig ſahen, wenn ſie damit einen neuen Abſchnitt begannen; vergl. IX. 1. XI. 1. XVIII. 1. XXII. 1. Odyſſ. VI. 1. VII. 1. Heyne ur-

Digitized by Google

theilt, dafs dieſes Buch noch ſchicklicher von 124. ὣς τὴν μὲν πρύμνην πῦρ ἄμφεπεν· beginnen würde, jedoch laſst ſich entgegnen, dafs die vom Achilles für den Kampf erbetene Erlaubniſs des Patroklus nothwendig auch zur Vollſtändigkeit der geſammten Erzählung über ihn gehöre. ἐύσσελμος νῆς ein Schiff mit guten Ruderbänken, ob es gleich andere von den Tauen verſtanden wiſſen wollten. Für die erſte Anſicht ſprechen die Vened. Schol. σέλμα ἐστὶ τὸ μεταξὺ τῶν σανιδωμάτων, ὅ καλεῖται καὶ καθέδρα τοῦ ἐρέτου, faſt gleiches geben Euſtathius und das Etymologic. Magn. 398. 10. Das Wort findet ſich vielfältig in der Ilias und Odyſſee, immer aber in der vierſylbigen epiſchen Geſtalt und daher nur im Nominat. Singular., für den es bei dem einſylbigen νηῦς nicht anwendbar wäre für den Hexameter. Sp.). — 3. ὥστε κρήνη μελάνυδρος; ſiehe z. IX. 14. ſo Heſiod. Theog. 3. κρήνη ἰοείδης, wie πόντος ἰοείδης, Euripid. Androm. 525. λίβας ἀηλίος, ein Felſenwaſſer, das von der Sonne nicht getroffen wird. — μελάνυδρος erklären die meiſten Grammatiker βαθεῖα, dafs ſie beſchattet ſey, liegt wenigſtens nicht im Worte; vergl. auch XVI. 160. XXI. 257. — 4. κατ' αἰγίλιπος πέτρης, das Adjectivum kommt nur in dieſer Form vor; ſiehe auſſer der erwähnten Stelle XIII. 63. H. H. XVIII. 4.

7 - 18. (τίπτε δεδάκρυσαι. Gewöhnlich iſt das Activum δακρύω, vergl. I. 349. X. 377. Odyſſ. I. 366. XVII. 33. 38. XXI. 82. das Paſſivum bethränt ſeyn ſteht meiſt mit einem Zuſatze; wie

Ilias XXII. 91. Odyſſ. XXII. 355. δεδάκρυνται δὲ παρειαί. 204. δεδάκρυνται δέ μου ὄσσε. (Πατρόκλεις die Doppelform dieſes Namens bemerken die Grammatiker zu unſerer Stelle; man ſehe Thierſch Gr. Gramm. 249. 25. Sp.). — Patroklus ſtand vor dem Achill und blickte ihn an, ὡς δακρυόεσσα κούρη προσδέρκεται τὴν μητέρα. — Die folgende Vergleichung iſt, in Rückſicht auf Wahrheit und Deutlichkeit, vortrefflich; aber für die, welche Thränen unter der Würde eines Mannes halten, wird die Vergleichung eines Helden mit einem weinenden Kinde etwas Beleidigendes haben. Doch das Lob muſs dem Dichter bleiben, daſs er die Natur wieder ſehr treu darſtellte. — (8 f. ἅμα μητρὶ θέουσα ἀνέλεσθαι ἀνώγει, die mit der Mutter laufend ſie aufzunehmen befiehlt. ἀνέλεσθαι aufheben d. i. natürlich auf die Arme, wie wir ſprechen, aber um deswillen iſt nicht mit Köppen εἰς κόλπον zu ergänzen; ſiehe 10. Bei Homer iſt ἀναιρεῖσθαι überall aufnehmen, in die Höhe nehmen, und kann daher in verſchiedener Beziehung gebraucht werden. 1. einfach aufnehmen, wegnehmen, wie die Lanze aus dem Zelte V. 291., den Becher Odyſſ. XXII. 9. ἦτοι ὁ καλὸν ἄλεισον ἀναιρήσεσθαι ἔμελλεν, III. 453. XVIII. 16. Ilias I. 449. II. 410. XXIII. 551, ſo auch bei Heſiodus Theog. 553. Op. 751. daher den errungenen Kampfpreis aufheben, forttragen XXIII. 736. 823. ἀέθλια ἴσ' ἀνέλεσθαι. 2. annehmen, übernehmen; wie Odyſſ. XXI. 117. οἷός τ' ἦδη πατρὸς ἀέθλια κάλ' ἀνελέσθαι. XIX. 28. ἐπιφροσύνας ἀνέλοιο. XVIII. 357. ξεῖν', ἦ

ἄρ κ' ἐθέλεις θητευέμεν, εἴ σ' ἀνελοίμην, wenn ich dich annähme zum Diener. 3. wegnehmen, entreiſſen; z. B. Ilias I. 301. Odyſſ. XX. 66. Πανδαρέου κούρας ἀνέλοντο θύελλαι; daher die ſpätern Epiker es häufig für tödten ſetzen; als Quint. Smyrn. IV. 40. Euſtathius bemerkt mit Recht, daſs ἀνώγει an dieſer Stelle gut gewählt ſey, weil die Foderungen kleiner Kinder gewöhnlich Befehlen gleichen. Auch Voſs hat dies in der Ueberſetzung wiederzugeben verſucht: und, nimm mich! ſie anfleht. Sp.) '— 9. εἵανοῦ ἁπτομένη das Gewand anfaſſend. Ueber ἑανὸς iſt oben zu III. 385. etwas erinnert worden. (Homer der das Wort nur in der Ilias braucht, unterſcheidet nach Clarke z. Ilias III. 385. das Subſtantiv. und Adjectivum, indem dieſes die Mittelſylbe verlängert, jenes verkürzt. Allein die ſpätern Dichter erlauben ſich Wechſel der Meſſung. Die Ableitungen des Wortes ſind bei den verſchiedenen Grammatikern verſchieden, am vorzüglichſten ſcheint die zu ſeyn, die es von ἕω, ἕννυμι hernimmt, wie das Etymol. M. 308. 14. mit ihr laſſen ſich auch die Stellen vereinigen, in denen es als Adjectivum geſagt iſt; wie Ilias XVIII. 613. κνημῖδας ἑανοῦ κασσιτέροιο, wo es die Vened. Schol. τοῦ εἰς λεπτὸν ἐλαθέντος, Apoll. Lex. Hom. 237. εὐδιάχυτον erklären; vergl. V. 704. VIII. 385. XVIII. 352. XXIII. 254. In dem Subſtantivum ἑανός, was auſſer unſerer Stelle III. 385. 419. XIV. 178. XXI. 507. ſteht, geben es die Grammatiker: τὸ ἐνδύμενον, ἱμάτιον; vergl. Euſtath. 324. 28. ὁ ἑανὸς, κυρίως πέπλου ἤτοι γυναικείου

φορήματός ἐστιν ἐπίθετον ἀπὸ τοῦ ἕω, ἐνδύω. ἐξ οὗ καὶ τὸ εἷμα, ἵνα δηλοῖ τὸν ἄξιον τοῦ ἐνδύεσθαι, 906. 11. Schol. Ven. z. Ilias XIV. 178. Pollux III. 37. VII. 13. Hesych. 1058., daraus erhellt, dafs die Alten überall ὁ ἑανὸς gesagt haben, und es läfst sich nicht absehen, aus welchem Grunde die neuern Lexicographen τὸ ἑανὸν als Nominat. geben, das Gegentheil lehren Ilias XXI. 507. Apollon. Rhod. IV. 1155; 1189. Die verlängerte Form εἱανὸς findet sich übrigens nur hier. Sp.). — (11. τέρεν κατὰ δάκρυον εἴβεις, das Beiwort τέρεν geben die Grammatiker entweder durch bittere Thräne, wie Eustath. z. Ilias III. 297. 4. τέρεν δὲ δάκρυ, τὸ ἐκ τειρομένης ψυχῆς, oder durch ἁπαλὸν zart, Eustath. z. Ilias II. 164. 21. Ven. Schol. z. Ilias XIX. 323. θαλερόν, νέον. Etymol. M. 752. 33. Die zweite Erklärung stimmt mehr zu dem sonstigen Gebrauch; als Odyss. IX. 449. τέρεν' ἄνθεα. H. auf Merc. 575. Hesiod. Theog. 988. τέρενα φύλλα Ilias XIII. 180. Odyss. XII. 357. τέρενα χρόα Ilias XIV. 237. XIII. 555. XIV. 406. Hes. Theog. 5. Op. 524. τέρεν δάκρυ Ilias III. 142., δάκρυον in ähnlicher Verbindung XIX. 232. Odyss. XVI. 332. Apollon. Rhod. III. 462., bei welchem auch das Foeminin. I. 1743. III. 898. τερείνης ἄνθεα ποίης vorkommt, wofür das Etymol. M. 752. 32., vielleicht nur verschrieben, γαίης bietet. Sp.). — (12. ἠέ τι Μυρμιδόνεσσι πιφαύσκεαι, ἢ ἐμοὶ αὐτῷ. πιφάσκω, πιφαύσκω, πιφαύσκομαι, von φάω, φαίνω entspringend, erklären die Alten durch ἐμφανίζω, φανεροποιῶ; vgl. Vened. Schol. a. a.

Digitized by Google

O. Euſtath. z. Ilias XII. 865. 14. Etym. M. 673. 49, daher es in einigen Stellen andeuten, in andern anſagen bedeutet. Dieſe Bedeutungen reichen bei Homer vollſtändig aus, für anzeigen, andeuten findet es ſich Ilias XII. 280. *ἀνθρώποισι πι. φανσκόμενος τὰ ἅ κῆλα.* X. 502. XV. 97. XXI. 333. andeuten d. i. anſagen XXI. 99. *νήπιε, μή μοι ἄποινα πιφαύσκεο* X. 478. XVIII. 500. und ſo immer in der Odyſſee z. B. II. 44. 162. XI. 442. Dieſelben Bedeutungen ſind bei ſpätern Epikern herrſchend, nur bei Nikand. Theriac. 411. 637. 725. iſt es für vernehmen, hören, *ἄκουε*, wie es die Scholien erläutern, zu nehmen. Rückſichtlich der Quantität iſt zu bemerken, daſs die Vorſylbe regelmäſsig kurz iſt, jedoch kommt das Activum dreimal in der Ilias und Hymn. auf Merc. 540. lang vor. Uebrigens iſt es, wie ſchon Euſtathius in der zuerſt erwähnten Stelle andeutet, ein bloſs poëtiſches Wort. Sp.). (— 16. *ἠὲ σύγ' Ἀργείων ὀλοφύρεαι*, oder jammerſt du um die Achäer. Die Verbindung mit dem Genitiv erklärt ſich aus der Analogie der Zeitwörter des Trauerns, aber ſie iſt die mehr dichteriſche, was ſchon Euſtathius andeutet; vergl. Ilias VIII. 33. 202. 464. XXII. 169., die gewöhnliche Conſtruction iſt dagegen die mit dem Accuſativ; ſiehe Ilias VIII. 245. XVII. 648. Odyſſ. IV. 364 X. 157. XIX. 522., endlich findet es ſich auch in dem nämlichen Sinne mit dem Participium XI. 418. *ἀλλὰ κε κεῖνο μάλιστα ἰδὼν ὀλοφύραο θυμῷ* und mit dem Infinitiv in der Bedeutung vor etwas ängſtlich ſeyn,

ſich ſcheuen es zu thun XXII. 232. ἄντα μνηστήρων ὀλοφύρεαι ἄλκιμος εἶναι. Sp.). Die Grammatiker glaubten, daſs alle dieſe Fragen ironiſch verſtanden werden müſsten, weil Achill die wahre Urſache wohl gewuſst habe. Sehr unnatürlich! Denn Achill konnte kaum glauben, daſs ſein Patroklus das Unglück der Griechen ſo ſehr empfände; vielmehr muſste er meinen, daſs dieſer ihre Züchtigung für die Beſchimpfung ſeines Freundes und Gebieters gern ſähe. (Achilles konnte recht gut muthmaſsen, warum Patroklus weinte; denn er ſelbſt hatte ihn ja XI. 608. nach Erkundigung ausgeſchickt. Patroklus Character, der überall als ſanft und wohlwollend geſchildert wird, muſste Achilles bekannt ſeyn; durch die verſtellten Fragen aber wollte er ihn von der Theilnahme an den Leiden der Achäer auf das ihm zugefügte Unrecht zurückweiſen, wie er auch Phoenix IX. 612 ff. daran erinnert; über Patroklus vergl. XVII. 204. 670. XIX. 287. XXI. 96. XXIII. 281. Sp.). — 18. ὑπερβασίης, ihres Frevels, daſs ſie ihm den Ehrenpreis genommen hatten. (Das Hauptwort ὑπερβασίη ſteht immer in dieſem übergetragenen Sinn bei Homer III. 107. XXIII. 589. Odyſſ. III. 206. XIII. 193. XXII. 64. 168.; das Verbum ὑπερβαίνειν dagegen, findet man, auſſer Ilias IX. 501. ὅτε κέν τις ὑπερβήῃ καὶ ἁμάρτῃ, ſtets im eigentlichen Sinne. Sp.). (— 19. ἐξαύδα, μὴ κεῦθε νόῳ· ἵνα εἴδομεν ἄμφω, ſage es frei heraus, welcher Begriff in der Zuſammenſetzung ἐξαυδᾶν liegt. Mit denſelben Worten redet I. 363. Thetis den Achilles

an und der erſte Halbvers ſteht wieder unten XVIII. 74. Sp.).

20 - 29. Die Anrede an den Patroklus ſcheint mir hier ſehr treffend, als der Ausbruch des Mitgefühls und der Achtung des Sängers für den Helden, in welches jeder Leſer gewiſs mit einſtimmt. — 22. μὴ νεμέσα ſc. ἐμὲ ὀλοφύρεσθαι Ἀργείων, τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιούς ſc οἷον ὀλοφύρεσθαι δεῖ. Vergl. zu X. 145. (Wenn hier etwas zu ergänzen iſt, ſo iſt richtiger mit den Scholien und Euſtathius δεδακρυμένῳ, κλαίοντί μοι zu verſtehen; vergl. X. 145. Sp.). (— 23. ff. οἱ μὲν γὰρ δὴ πάντες, ὅσοι πάρος ἦσαν ἄριστοι. Die vier nächſten Verſe ſind ſchon oben XI. 659. ff. da geweſen, wo die Kritik den letzten mit vollem Rechte als unächt bezeichnet; die beiden erſten ſagt überdieſs Eurypylus daſ. 825. f. Warum aber Bentley und Heyne in unſerer Stelle ὅσοι πάρος εἰσὶν ἄριστοι wollen, läſst ſich nicht begreifen. Zwar iſt es wahr, daſs πάρος oft mit dem Präſens verbunden wird, allein in dieſer Stelle, wo von einer Vergangenheit die Rede iſt, ſteht das Imperfectum, wie auch ſchon oben, ganz am ſchicklichen Orte; vergl. Ilias XI. 111. XVI. 557. XVII. 796. XXIII. 604. Odyſſ. II. 119. VI. 325. XIII. 314. Heſiod. Scut. 119. — (28. πολυφάρμακοι ἀμφιπένονται, das Adjectiv. erklären die Vened. Schol. von der Kunde der Aerzte bei Krankheiten mehrere Mittel anzuwenden, was einen zu engen Begriff hat. Vielmehr ſcheint es einfach von der Kenntniſs vieler Mittel zu nehmen zu ſeyn, ſo von der Kirke im

böſen Sinne Odyſſ. X. 276. Κίρκης ἴξεσθαι πολυφαρμάκου ἐς μέγα δῶμα. Das Zeitwort erklären die Grammatiker ἀμφὶ τούτους πένονται, aber in der Regel ſteht ἀμφιπένεσθαί τινα, um Jemanden beſchäftigt ſeyn; vergl. Ilias IV. 220. XIII. 656. XIX. 278. XXI. 203. XXIII. 184. Odyſſ. XV. 467. XIX. 455. getrennt ſteht es bei Homer nur einmal Ilias XXIV. 124. φίλοι δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖρον Ἐσσυμένως ἐπένοντο. Noch bemerken die Scholien, daſs es aus dieſer Stelle erhelle, es ſeyen im griechiſchen Lager auſser Podalirius und Machaon mehrere Aerzte geweſen; vergl. XIII. 213. Quint. Sm. IV. 211. Bei demſelben werden nicht ſelten Aerzte unter den Troern erwähnt, wovon im Homer keine Spur iſt; z. B. III. 290. X. 254. XI. 321. Sp.). — 29. ἀκειόμενοι, mit der bekannten ioniſchen Verlängerung, die die Grammatiker ſo häufig erwähnen, wie πλείω, πνείω, νειείω; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 214. 8. ff. 311. 82. — ἀμήχανος, intractabilis, der ſich durch anderer Leiden und Bitten nicht gewinnen läſst. S. X. 167. XIII. 726. XV. 14.

30 - 35. (— 30. μὴ ἔμὲ γοῦν οὗτός γε λάβοι χόλος. Die aus γε οὖν zuſammengeſetzte Partikel γοῦν iſt bei Homer nur noch an einer Stelle Ilias V. 288. εἰ γοῦν ἕτερός γε φύγῃσιν. In unſerer Stelle ſchreibt die Vened. Handſchrift μὴ ἔμε γ' οὖν, wie Thierſch Act. Monacenſ. I. 475. ändern will, der an jenem Orte zu ſchreiben räth, εἴ γ' οὖν. Einwenden läſst ſich gegen dieſe Aenderung, daſs γοῦν bei den Griechen nur ſelten getrennt wird; ſiehe Schäfer z. Dion. Hal. de Comp.

Verb. 271., ſodann, daſs bei Homer ſelbſt εἶγε in Verbindung gar nicht ſteht, wenigſtens ſehr ſelten Odyſſ. V. 205., in den meiſten Fällen aber ein Wort dazwiſchen tritt; vergl. Ilias VIII. 423. XII. 217. Odyſſ. III. 122. IX. 529. XIII. 328. XVI. 300. 301. εἰ ἐτεόν γε, und ſo in den meiſten anderen Fällen. — ὃν σὺ φυλάσσεις, den du bewahrſt, wie ſonſt ἔχειν I. 82. XVI. 686. εἰ δὲ ἕπος Πηληϊάδαο φύλαξεν. Euſtath. z. dieſer Stelle 1054. 40. χόλος γὰρ φυλασσόμενος, κότος καὶ μῆνίς ἐστιν. Auf dieſe Weiſe möchte auch dieſer Vers ſammt den drei folgenden, die Payne Knight ſtreicht, ſich vertheidigen laſſen. Sp.). — 31. αἰναρέτη (der Vocativ von αἰναρέτης), Verderblicher durch deine Stärke; κεκτημένε ἀρετὴν ἐπὶ κακῷ; ſo Apollonius Lexic. Homer. 65. — (Etymol. M. 670. 15., wo zugleich über die Abweichung der Vocativform geſprochen wird. Auch die Vened. Schol. und Euſtathius vertheidigen die Form gegen die, welche ſie in zwei Wörter trennen wollten. Sp.). Von ähnlichen Zuſammenſetzungen führt Köppen aus Eurip. Hekub. 905. Αἰνόπαρις, αἰνόγαμος Eurip. Helen. 1120. Opp. Kyn. I. 261., mehrere Beiſpiele bieten die Lexica dar, bekannt ſind die gleich gebildeten Homer. Formen Ilias III. 39. Δύσπαρις, Odyſſ. XXIII. 47. δύσμητερ und Aehnliches. Der Sinn: das Bewuſstſeyn deiner Stärke giebt dir dieſe Hartnäckigkeit, die uns unglücklich macht. Die von Köppen vorgeſchlagene Unterſcheidung nach φυλάσσεις ein Kolon und Ausrufungszeichen nach αἰναρέτη zu ſetzen, fodert der Sinn, und iſt auch von Wolf

Digitized by Google

hergeſtellt. (— τί σεν ἄλλος ὀνήσεται ὀψίγονός περ. Das Zeitwort ὄνημι oder mit der Reduplication ὀνίνημι bezeichnet Jemanden helfen, erfreuen, gewöhnlich mit dem Accuſat. der Perſon; wie V. 205. τὰ δέ μ' οὐκ ἄρ ἔμελλον ὀνήσειν. I. 503. VII. 172. VIII. 36 467. XXIV. 45. Odyſſ. XXIII. 34. Das Medium von einer Sache erfreut werden, ſich laben, meiſt ohne Caſus; als VI. 260. VII. 177. Odyſſ. XIV. 415., doch findet ſich auch der Genit. Odyſſ. XIX. 68. ἀλλ' ἔξελθε θύραζε, τάλαν, καὶ δαιτὸς ὄνησο. Sonach müſste es hier erklärt werden: wie kann jemand in der Zukunft noch ſich deiner erfreuen? Die gewöhnliche Lesart τίς σεν ἄλλος ὀνήσεται iſt wegen der metr. Schwierigkeit nicht ohne Grund verlaſſen worden. Sp.). — 33. Die gewöhnliche Idee: wem die Gefühle der Menſchlichkeit zu fehlen ſcheinen, der iſt kein Menſchenſohn, den hat entweder ein wildes Thier, oder gar ein empfindungsloſer Naturkörper gezeugt. Vergl. Virgil. Aen. IV. 365. — 34. Das Meer, weil es ſo viele Tauſende in ſeinen Fluthen erſäuft, ſcheint grauſamer Natur, der gefühlloſe Grauſame ſcheint alſo das Gezücht des Meeres. — γλαυκὴ, von der Farbe, kommt nur in dieſer Stelle als Beiwort des Meeres bei Homer vor, daſs Heſiod. Theog. 440. καὶ τοῖς, οἳ γλαυκὴν δνοπέμφελον ἐργάζονται das Wort als Subſtantivum brauche, wird ſchon von den Alten zu dieſer Stelle bemerkt.

36 - 45. εἴ τινα θεοπροπίην ἀλεείνεις, kurz ſ. εἰ ἀλεείνεις, θεοπροπίην τετελεσμένην εἶναι, ſuchſt

du es zu vermeiden, daſs nicht ein Götterſpruch in Erfüllung gehe. Patroklus zielt auf den IX. 412. vom Achilles geäuſserten Spruch. (Welcher Götterſpruch hier gemeint ſey, darüber ſtreiten die Erklärer, was Köppen annimmt, ſcheint auch Heyne das Wahrſcheinlichere, denen ich beitrete; neben der von Köppen erwähnten Stelle führt Heyne noch XVII. 408. XVIII. 8. an, die aber nicht übereinzuſtimmen ſcheinen. Uebrigens ſind XI. 794. ff. die hier folgenden Zeilen ebenfalls. Heyne hält ſie dort für Einſchiebſel eines Rhapſoden, warum iſt ſchwer einzuſehen. Die Lage der Achäer iſt dort eben ſo bedrängt, wie hier, die Erfindung der Kriegslift wird wol ſchicklicher dem weiſen Neſtor als Patroklus beigelegt, und die Wiederholung ſelbſt iſt ganz im homeriſchen Geiſte; vgl. II. 11. 24. 60. ff. IX. 122. 264. ff. XII. 344. 356. ff. XV. 160. 176. ff. XXIV. 113. 134. ff. und an mehrern andern Orten, um ſo weniger kann man Payne Knight beipflichten, der nur V. 45. ſtreicht. Zu ἀλεείνω hat ſchon Euſtathius das Wahre erinnert, indem er es ἐκκλίνειν und ἐπιστρέφεσθαι erklärt, eben ſo ſind beide Begriffe Odyſſ. XIII. 148. ἀλλὰ σὸν αἰεὶ θυμὸν ὀπίζομαι ἠδ' ἀλεείνω verbunden. Sp.). — 37. παρὰ Ζηνός. Denn Jupiter iſt der Urheber aller Prophezeihung VIII. 250. — (Vielmehr iſt dies von der Unterredung des Achilles mit Thetis I. 414 ff. zu erklären. Sp.). — 38. ὦχ', d. i. ὦκα, ſchnell. ὦκα apoſtrophirt, ſiehe auch XI. 354. I. 402.

Digitized by Google

46 - 48. *μέγα νήπιος.* So nennt das Orakel den Kroesus, der seinem stummen Sohne Sprache von der Gottheit erbat, obgleich, nach des Schicksals Willen, dies nur geschehen sollte, wenn er selbst in Todesgefahr war, *μέγα νήπιον. μέγα νήπιε Κροῖσε, μὴ βούλευ πολύευκτον ἴην ἀνὰ δώματ' ἀκοῦσαι παιδὸς φθεγγομένου. — αὐδήσει γὰρ ἐν ἤματι πρῶτον ἀνόλβῳ.* Herodot. I. 85.

49 - 55. *οὐκ ἐμπάζομαι θεοπροπίης,* ich achte des Götterspruchs nicht, den ich etwa wissen möchte, dafs ich mich dadurch sollte vom Kampf abhalten lassen. — (*ἐμπάζομαι* findet man nur in dieser Stelle der Ilias, viel öfter in der Odyssee I. 415., derselbe Vers nur mit verändertem Schlufs II. 202. IX. 553. XVII. 488. XIX. 134. XX. 275. 384., mit dem Accusat. nur einmal XVI. 422. Sp.). — (52. *ἀλλὰ τόδ' αἰνὸν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει* über diesen oft wiederkehrenden Vers ist oben zu XV. 205., wo genau dieselbe Wendung ist, gesprochen worden. — 53. *ὁππότε δὴ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι;* vergl. z. XIII. 540., wo das Wort in der eigentlichen Bedeutung steht, welche, wie auch Eustathius behauptet, blenden ist, Hesiod. Theog. 698. Odyss. XIX. 18., sodann berauben, entreissen, vollständig *ἀμέρδειν τινά τινος* Hesiod. Scut. 339. *εὖτ' ἂν δὴ Κύκνον γλυκερῆς αἰῶνος ἀμέρσῃς* und vorzüglich das Passivum mit blofsem Genit. Ilias XXII. 98. Odyss. XXI. 290., das Activ. mit Ergänzung der Person Odyss. VIII. 64. *ὀφθαλμῶν μὲν ἄμερσε — τὸν ὁμοῖον*, der mit ihm gleicher Ehre geniefst, so die Scholien: *τὸν ἴσον,*

Digitized by Google

ἐν ἴσῃ τιμῇ ὄντα — ἀνὴρ ist nicht wie Köppen erklärte, bitter vom Agamemnon gesagt, sondern überhaupt Jemand, wiewol hier Agamemnon zu verstehen ist; siehe Hermann z. Vig. 722. 66. — καὶ γέρας ἄψ ἀφέλεσθαι, ὅ, τε κράτεϊ προβεβήκῃ, diese von Hermann Dissertat. I. de legib. quibusd. subtiliorib. Homerici sermon. 7. vertheidigte Lesart, muss wol, wie Wolf gethan hat, aufgenommen werden. Auf diese Art fasst die Stelle der Vened. Schol. nur dass er den Indicat. προβεβήκει hat, und erklärt κράτεϊ δὲ, τῇ ἀρχῇ, τῇ βασιλείᾳ mit Bezugnahme auf I. 218. IX. 160. — 55. αἰνὸν ἄχος σύ μοί ἐστιν, ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ. Die Scholien erklären in diesem Verse τὸ entweder διό μοι, oder τοῦτό μοι. Heyne findet das letzte besser, will aber unterscheiden: αἰνὸν ἄχος τό μοί ἐστιν. ἐπεὶ πάθον ἄλγεα θυμῷ, und davon das Folgende abhängig machen. Diese Aenderung hilft wenigstens nicht viel, und die Lebhaftigkeit in der Rede Achilles fodert mehr die abgebrochene Erzählung. Vielleicht wäre es genügender, die beiden vorhergehenden Zeilen als Parenthese zu nehmen und nach αἰνὸν ἄχος ein Komma zu setzen, τὸ aber als Relativum zu betrachten: "Nur der bittere Schmerz ergreift mir Seele und Herz, (wenn nämlich Jemand den Gleichen berauben und sein Ehrengeschenk nehmen will, da er an Macht überlegen ist,) der bittere Schmerz, den ich jetzt habe; nachdem ich Kummer duldete. Das Letzte ist in jedem Falle von den Zügen des Achilles für die Griechen zu verstehen; vergl. IX. 321. XVIII. 397. Odyss. III. 105. Sp).

Digitized by Google

56 - 64. ἕξελον. (In dieſem Sinne iſt ἐξαιρεῖσθαι das eigentliche Wort bei Homer; vergl. XVIII. 441, wo die beiden hier befindlichen Verſe wieder vorkommen, XI. 627. Odyſſ. VII. 10. IX. 160. Schon die Vened. Schol. erklären, daſs der Sänger gerade durch Erinnerung an den Zorn mit Agamemnon das Eigenthümliche in Achilles Charakter feſtgehalten habe, weswegen dieſe Wiederholung nicht zu tadeln iſt. Sp.). — 57. πόλιν, d. i. Thebe; vgl. I. 366. — (59. ὡσεί τιν' ἀτίμητον μετανάστην, einige Grammatiker hielten den Vers für unächt, worin Heyne und Payne Knight beiſtimmen, andere wollten den Accuſativ anſtatt des Genitivs geſagt wiſſen, noch andere bezogen es, was das Geſchlecht nicht geſtattet, auf das Mädchen. Da aber ἀφαιρεῖσθαι auch mit doppeltem Accuſativ verbunden wird, ſo iſt darin, was auch Heyne erinnert, nichts unregelmäſsiges. Sp.). — (60. ἀλλὰ τὰ μὲν προτετύχθαι ἐάσομεν. — Derſelbe Halbvers ſteht XVIII. 114. XIX. 65., was vorhergegangen iſt, wollen wir gut ſeyn laſſen. — οὐδ' ἄρα πως ἦν Ἀσπερχὲς κεχολῶσθαι, nicht möglich, d. i. nicht recht, billig wäre es, unabläſſig zu zürnen; vergl. Ilias IV. 32. XXII. 10. Odyſſ. I. 20. Ilias XXII. 188. ἀσπερχὲς κλονέων, XVIII. 556. ἀσπερχὲς πάρεχον. Sp.). — (62. οὐ πρὶν μηνιθμὸν καταπαυσέμεν, ἀλλ' ὁπότ' ἂν δὴ Νῆας ἐμὰς ἀφίκηται ἀϋτή. Die Stelle iſt durch Verwechslung der Conſtruction zu erklären; denn entweder würde man τότε μην. καταπαυσέμεν — ὁπότ' ἂν δὴ im Einklang mit dem Nachſatze oder bei dem gegen-

Digitized by Google

wärtigen Vorderſatze am Schluſs erwarten πρὶν νῆας ἐμὰς ἀφικέσθαι. Die letzte Art iſt oben IX. 650., wo Achilles daſſelbe als Drohung ausſpricht.

οὐ γὰρ πρὶν πολέμοιο μεδήσομαι αἱματόεντος,
πρίν γ' υἱὸν Πριάμοιο δαϊφρονος Ἕκτορα δῖον
Μυρμιδόνων ἐπί τε κλισίας καὶ νῆας ἐλέσθαι.

Was die vielfach beſprochene Verbindung der Zeitwörter παύω, λήγω und ihrer Zuſammenſetzungen anlangt, ſo läſst ſich für Homer Folgendes feſtſetzen: I. Das Activum πάύω hat 1. einfachen Accuſativ der Sache eine Sache beendigen. I. 192. ἠὲ χόλον παύσειεν, IX. 459. XIX. 67. Odyſſ. IV. 583. V. 451., ſo auch λήγω Ilias XIII. 424. Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα, eben ſo mit dem Accuſat. der Perſon Jemanden zur Ruhe bringen XV. 105. ἦ ἔτι μιν μέμαμεν καταπαυσέμεν, XVIII. 267. XXI. 314. Odyſſ. XX. 274. Eine Abart dieſer Verbindung iſt, wenn der Accuſat. der Perſon oder Sache fehlt, und aus dem Vorigen ergänzt werden muſs; vergl. Odyſſ. II. 168. X. 22. XXIV. 42. — οὐδέ κε πάμπαν Παυσάμεθα πτολέμου, εἰ μὴ Ζεὺς λαίλαπι παῦσεν. 2. in voller Verbindung ſteht παύειν τινά τινος, machen, daſs Jemand von einer Sache abſteht, II. 895. ἀντόμεναι Θάμυριν τὸν Θρῄϊκα παῦσαν ἀοιδῆς V. 908. XV. 15. XVII. 549. Odyſſ. IV. 801. V. 492., eben ſo wird einmal λήγω gebraucht Odyſſ. XXII. 63. οὐδέ κεν ὥς ἔτι χεῖρας ἐμὰς λήξαιμι φόνοιο. Die nämliche Verbindung kann verſchieden modificirt werden: a. werden anſtatt Perſon und Sache zwei Sachen geſetzt; z. B. Ilias XXI. 294. μὴ πρὶν παύειν χεῖρας

Digitized by Google

ὁμοίτου πολέμοιο. Odyſſ. XXIII. 98. παῦσαν ἄρ' ὀρχηθμοῖο πόδας; b. geht der Accuſat. der Perſon mit einem anderen Verbum voran, und der Genit. der Sache folgt mit παύω nach; z. B. Ilias XV. 250. χερμαδίῳ πρὸς στῆθος, ἔπαυσε δὲ θούριδος ἀλκῆς, XII. 389. XVII. 81. 602; c. ſteht für die Sache ein Verbum im Infinitiv XI. 442. ἦτοι μὲν ῥ' ἔμ' ἔπαυσας ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Odyſſ. XII. 126. XVIII. 114. d. kommt auch die bei den Attikern übliche Verbindung mit dem Participium vor XI. 506. παῦσεν ἀριστεύοντα Μαχάονα, ποιμένα λαῶν. II. Was das Medium betrifft, ſo hat dieſes 1. gar keinen Beiſatz, und heiſst aufhören von Sachen und Perſonen XI. 267. 848. αὐτὰρ ἐπεὶ τὸ μὲν ἕλκος ἐτέρσετο, παύσατο δ' αἷμα. VIII. 295. XVIII. 241. Odyſſ. IV. 103. V. 384. 391. XVII. 541. ὁ δ' ἐπαύετο θεῖος ἀοιδός. Auch λήγω mit ſeinen Compoſitis ſteht intranſitiv Ilias VI. 149. VIII. 230. XVII. 565. XXI. 248. οὐδέ τ' ἔληγε μέγας θεός; 2. hat παύομαι den Genitiv in der Bedeutung, ich höre auf etwas zu thun, laſſe von einer Sache ab; vergl. I. 422. πολέμου δ' ἀποπαύεο πάμπαν. 467. II. 430. VII. 319. Odyſſ. XVI. 478. XXIV. 384. Zu bemerken iſt noch a. daſs auch λήγω und die damit zuſammengeſetzten Wörter am häufigſten auf dieſe Weiſe geſetzt werden I. 210. ἀλλ' ἄγε, λῆγε ἔριδος, 224. 319. III. 394. VI. 107. Odyſſ. XXII. 224. b. ſtehen beide Zeitwörter auch mit dem Participium XXII. 502. αὐτὰρ ὅθ' ὕπνος ἕλοι, παύσαιτό τε νηπιαχεύων. IX. 191. XVII. 565. Odyſſ. VIII. 87. ἦτοι ὅτε λήξειεν ἀείδων θεῖος ἀοιδός XIX. 166.;

Digitized by Google

c. ſteht in ſeltenen Fällen auch das Activum in der Bedeutung endigen mit dem Genit. IV. 191. φάρμαχ', ἃ κεν παύσῃσι μελαινάων ὀδυνάων Odyſſ. IV. 35. 659. Heſiod. Scut. 449.; d. die gebräuchlichen Formen des Paſſivums kommen in Bedeutung und Fügung mit denen des Mediums überein III. 134. πόλεμος δὲ πέπανται. XVIII. 125. Heſiod. Theog. 533. e. bei Spätern findet ſich auch der Infinitiv, z. B. Batrachomyom. 194. πανσώμεσθα, θεοί, τούτοισιν ἀρήγειν. f. finden ſich auch ſtatt des bloſſen Genit. bei Wörtern der Art Präpoſitionen; wie ſchon bei Homer IX. 97. ἐν σοὶ μὲν λήξω, bei ſpätern Dichtern auch ἀπὸ und ἐκ Apollon. Rhod. IV. 928. τότ' αὖ λήξαντος ἀπ' ἔργων Ἡφαίστου. Sp.).

64 - 73. (64. τύνη δ' ὄμοιϊν μὲν ἐμὰ κλυτὰ τεύχεα δῦθι; vergl. IX. 596. χροΐ δ' ἕντε' ἐδύσατο παμφανόωντα. Doch iſt dies die ſeltenere Fügung, da δύω in der Bedeutung anziehen meiſt den bloſſen Accuſativ hat; vergl. VII. 193. VIII. 387. XVI. 129. XVIII. 192. Auch die Präpoſitionen ἀμφὶ und περὶ mit dem Dativ ſind häufig; ſiehe III. 328. Odyſſ. XXIII. 366. Ilias VIII. 43. XII. 464. Odyſſ. X. 113. ἐν Ilias X. 272. ἐς Odyſſ. XXII. 201. Sp.). — 65. ἄρχε Μυρμιδόνεσσι μάχεσθαι, führe ſie an zum Streite. — 66. νέφος Τρώων, der Trojaner Menge, wie νέφος πεζῶν, IV. 274. und φαρῶν νέφος, eine Wolke, eine Menge Staare XVII. 755. Aber das Beiwort κνάνεον, die ſchwarze Wolke, beſtimmt mich, es zu faſſen: die Wetterwolke der Trojaner, welche, der Wetterwolke gleich, da-

Digitized by Google

her kamen. So ist XVII. 243. Hector νέφος πολέμου, und öfter vergleicht er die Krieger mit Stürmen und Gewittern, wie XII. 375. λαίλαπι ἐρεμνῇ ἶσοι. Vergl. unten v. 364. 365. — 68. κεκλίαται; siehe z. XV. 740. — 70. θάρσυνος, fidens, voll Zuversicht, σὺν θράσει. Denn so lange Achilles focht, wagten die Trojaner es nicht, sich weit von den Mauern zu entfernen, IX. 352. — μέτωπον κόρυθος, des Helms Stirne, kann nichts anders seyn, als das Vordertheil des Helms, der, da es eine breite Platte war, einen starken Glanz reflectiren mußte; so daß Homer sehr gut wählte. (Der ganze eherne Helm glänzt; gleichwohl sagt er stark und schön μέτωπον κόρυθος, weil ein Achilles immer nur die Stirn des Helmes, und nie das Hintertheil dem Feinde zeigen wird. *Hn.*). — 71. πλήσειαν νεκύων ἐναύλους, sollten sie mit Todten die Wasser füllen; d. h. so wollte ich sie bald aus dem Lager jagen, und ihre Leichen sollten auf der Flucht alle Wasser, den Simois, Skamander u. s. füllen, was er wirklich that. XXI. 19. αὐλὸς ist jede, einer Röhre ähnliche Vertiefung: daher das Bett eines Flusses. S. XXI. 283. 312. (Das Bett der Troischen Flüsse, wie Köppen will, kann hier kaum zu verstehen seyn, vielmehr ist es mit Heyne von den Vertiefungen der Gräben zu nehmen, da es an sich jede Art von Schlucht bezeichnet; von Bergen Hymn. in Ven. 24. 194. H. H. 13. 5. 25. 8., von Giessbächen Quint. Sm. II. 472. ὁππότε δὴ κελάδοντες ἐνιπλήσονται ἔναυλοι Ὕδατος — XIV. 83., von Meerestiefen Opp. Hal. I. 305. III. 5.

φῦλα Ποσειδάωνος ἐναύλων. Sp.). — 73. εἴ μοι ἤπια εἰδείη, gegen mich freundlich geſinnet wäre. (In dieſer Beziehung ſteht immer ἤπια εἰδέναι τινί; vergl. Odyſſ. XIII. 405. XV. 39. 557. oder ἤπιος εἶναί τινι XI. 441. XIII. 314. Ilias VIII. 40. XXII. 184. Heyne meint es könne auch von der Klugheit verſtanden werden, was aber der beſtändige homer. Sprachgebrauch, ſo wie der Zuſammenhang nicht zuläſst. Sp.) — ἀμφὶ στράτον f. ἐπὶ ναυσί. (στρατὸν ἀμφιμάχονται iſt recht erklärt; vergl. VI. 461. IX. 412., ſeltener iſt der Genitiv, bei dem die örtliche Beziehung in die der Urſache übergeht; XV. 391. τείχεος ἀμφεμάχοντο θοάων ἐκτοθι νηῶν. XVI. 496. 533. XVIII. 20. Sp.).

74 - 79. Für das einfache: οὐ γὰρ μάχονται; ὅσοι ἄριστοι. — 75. ἐγχείη μαίνεται; ſ. zu XV. 606. — 76. Verbinde: οὐκ ἔκλυον ὀπὸς Ἀτρείδεω αὐδήσαντος. Deutlicher war: ὄπα, wie XI. 137. Der doppelte Genitiv bei κλύω in der Bedeutung hören, vernehmen iſt zwar ſelten, aber nicht ohne Beiſpiel Ilias XXII. 451. αἰδοίης ἐκύρης ὀπὸς ἔκλυον führt ſchon Köppen an, nicht anders ſcheint Odyſſ. X. 189. κέκλυτέ μευ μύθων, 311. θεὰ δέ μευ ἔκλυεν αὐδῆς. 481. XII. 270. 349., erklärt werden zu müſſen. — 78. Ἕκτορος ſc. ὀψὴ περιάγνυται, aber Hectors Stimme wird überall gebrochen, d. i. tönt allenthalben. Eigentlich ἄγνυται ὄψ, vox frangitur, wenn ſie wiederhallet: ſo hier. Denn ἄγνυται τόπος, frangitur locus, von dem die Stimme wiederhallt. Heſiod. Scut. Herc. 203. 278. 347. Virgil. Georg. III. 328. cicadae cantu rumpunt arbuſta, f. reſonant arbuſta cantu cicadarum.

Digitized by Google

80 - 97. (ἔμπεσ' ἐπικρατέως, greife ſie mit Macht an. Die Seltenheit des Imperativs vom zweiten Aoriſtus bemerken ſchon die Grammatiker. Köppen irrte aber, indem er darin einen ganz unerlörten Infinit. des erſten Aoriſtus ἐμπέσαι fand. Sp.). (πυρὸς αἰθομένοιο Νῆας ἐνιπρήσωσι. Den Genitiv, welchen Homer abwechſelnd mit dem Dativ zu den Wörtern des Brennens ſetzt, erklären die Grammatiker meiſt durch διά. Die Neuern, wie Thierſch Gr. Gramm. 368. 2. nehmen es als Stoff oder Werkzeug, ſo auch Günther de uſu praepoſitionum ap. Homerum X. e. Mir ſcheint es, daſs in ſolchen Fällen πυρὸς örtlich zu nehmen ſey, wie V. 8. λελουμένος Ὠκεανοῖο, im Okeanus gebadet; vergl. II. 415. IX 242., ſo auch gleichbedeutende Wörter; als VI. 331. μὴ τάχα δῆτα πυρὸς δηΐοιο θέρηται. XI. 667. Odyſſ. XVII. 23. ἐπεί κε πυρὸς θερέω, wenn ich am Feuer mich erwärmt habe. Dafür ſpricht auch der Umſtand, daſs zuweilen die Präpoſition ἐν dabei ſteht; als Ilias VII. 432. ἐν δὲ πυρὶ πρήσαντες. Wenn nicht weniger oft der Dativ, wie Ilias VIII. 182. ὡς πυρὶ νῆας ἐνιπρήσω, dabei ſteht, ſo iſt dieſer als wirkende Urſache, durch, mit Feuer verbrennen, zu nehmen X. 198. und anderwärts. Sp.). — 83. μύθου τέλος, das Ganze der Rede, ſ. πάντα μῦθον. So IX. 56. οὐ ἴκετο τέλος μύθων, du haſt nicht alles geſagt. — 86. (86. Κούρην Ἄψ ἀπονάσσωσιν, die Vened. Schol. ἐς τοὐπίσω ἀποκαταστήσουσι, ἀποδώσουσι. Gewöhnlich iſt das Med. ἀπναίομαι, ſeine Wohnung ändern; als Ilias II. 629. Δουλίχιόνδ'

Digitized by Google

ἀπενάσσατο. Odyſſ. XV. 254. Allein das einfache Jemanden eine andere Wohnung geben, iſt Odyſſ. IV. 174. καί κέ οἱ Ἄργεϊ νάσσα πόλιν, bei anderen Dichtern kommt oft κατένασσα im tranſitiven Sinne vor Heſiod. Theog. 329. γουνοῖσιν κατένασσε Νεμείης. Op. 170. Auch 84 - 86. verwirft Payne Knight, weil Achilles vorher die Annahme der Briſeis verweigerte, und ſpäter Ilias XIX. 56. ff. ſie verächtlich annimmt; allein die Gemüthsſtimmung des Achilles iſt in dieſen beiden Stellen eine ganz andere, als hier. Sp.). — 87. πάλιν ἰέναι f. πάλιν ἴθι, haſt du ſie aus dem Schiffslager gejagt, ſo gehe zurück. (— 90. ἀτιμότερον δέ με θήσεις, du wirſt ſo meine Ehre ſchmälern, nach Zenodotus Vorgang iſt auch dieſer und der vorhergehende Vers von Payne Knight getilgt worden. — 91. Giebt er einen zweiten Grund an, warum er nicht wünſche, daſs Patroklus in offener Schlacht mit den Troern kämpfe; weil nämlich ſonſt Apollo der ſtete Freund der Troer ihn aufhalten und verderben könne. Sp.). — 94. ἐμβήῃ; vgl. Thierſch Gr. Gramm. 315. c. (Die Scholien erklären es: ἐμποδὼν στῇ, ἐναντίως σοι τῇ βάσει χρήσεται ἤτοι ἐνάντιος ᾖ σοι εἰς πάλην. Sp.). — 95. ἐπὴν φάος ἐν νήεσσιν Θήῃς, die Variante war θείης, was Thierſch Gr. Gramm. 318. 70. allein für richtig hält. Wenn du Licht, Rettung und Freude in das Lager gebracht haſt. So VI. 6. ῥῆξε φάλαγγας, φόως δ' ἑτάροισιν ἔθηκε. Gewöhnlicher iſt γίγνεσθαι φόως Δαναοῖσι. VIII. 282.

97 - 100. (97. αἰ γὰρ, Ζεῦ τε πάτερ καὶ Ἀθηναίη καὶ Ἄπολλον! Dieſer Vers iſt der gewöhn-

liche in den Formeln des Wunſches und Gebetes ſiehe II. 391. IV. 288. VII. 132. XVI. 97. Odyſſ. IV. 341. VII. 311. XVIII. 234. XXIV. 376. Sp.). — (99. *νῶϊν δ' ἐκδύμεν ὄλεθρον*, dies iſt die aus dem Vened. Codex aufgenommene Lesart, ſonſt ſtand *ἐκδῦμεν ὀλ.* als Optativ, der hier auch ganz an ſeiner Stelle wäre, und deswegen iſt *ἐκδυῖμεν* von Hermann, Bekker, Thierſch einſtimmig vorgezogen worden; ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 231. 101. *νῶϊν*, woran man mit Heyne Anſtoſs nehmen könnte, iſt von Bekker Jen. L. Z. 1809. N. 247. S. 154. durch Odyſſ. XXIII. 52. vertheidigt worden. — 100. *κρήδεμνα λύωμεν*, den Optat. *λύοιμεν*, welchen Hermann de praeceptis quibusdam Atticiſtar. XX. wünſcht, haben auch die Vened. Schol. Sp.). — Der Wunſch iſt grauſam; aber der Ehrſüchtige kann die Beleidigung ſeines Stolzes nie ſtark genug beſtraft ſehen. Bei aller Neigung zur Ausſöhnung, brach daher bei Agamemnons Namen, gleich ſeine Erbitterung von neuem aus. ſ. v. 77. ſo auch hier. Aber der Wunſch iſt auch kindiſch. Denn wie konnte es ihm Ehre bringen, Troja erobert zu haben, wenn alle Trojaner todt waren. (Dieſer Einwurf iſt nicht ausreichend; denn wenn die Troer durch Achilles Schwerdt gefallen waren, ſo war auch der Ruhm des Sieges ihm eigen. Auch die Grammatiker erklärten 97-100 zum Theil für unächt, allein ihre Gründe ſind mehr in den Homer hineingetragen, als darin vorhanden. Sie meinten nämlich, daſs in dieſen Zeilen Patroklus als der Geliebte des Achilles darge-

Digitized by Google

ſtellt werde, dies aber ſey unhomeriſch. Deſſen ungeachtet ſtimmt ihnen Payne Knight bei. Sp.).

101 - 129. Länger konnte Ajax, vor der Menge der Geſchoſſe und der Ermüdung, nicht ausdauern im Kampfe. Aber nun zerhieb Hector gar den Schaft ſeines Speeres, und die Trojaner warfen Feuer in das Schiff. So wie Achilles dieſe Flamme auflodern ſieht, treibt er den Patroklus zum Kampf.

101 - 111. Ajax zieht ſich etwas zurück. Vergl. XV. 727. 728. — 103. διὰ Ζηνὸς βουλὴν Τρῶες ἔδαμον αὐτόν; vergl. XIV. 439. — Ζηνὸς νοῦς, iſt auch hier nicht als Paraphraſe von Ζεὺς, ſondern eigentlich zu nehmen: Jovis voluntas; wie unten v. 688. — 105. Verbinde: πήληξ φαεινὴ βαλλομένη περὶ κροτάφοις ἔχει δεινὴν καναχήν. — πήληξ ἔχε καναχὴν f. ἐκανάχησε ἀεί; wie ἔχειν κότον, f. ἀεὶ κοτεῖν, in einem fort zürnen. Dem gewöhnlichern Sprachgebrauch gemäſs war die Bedeutung: cohibere clangorem; wie tenere vocem, f. premere vocem. — 106. καπ. entſtanden aus κατὰ φάλαρα, wie 109. κάδδε f. κατὰ δέ, und ähnliches; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 224. 6. Ueber die φάλαρα ſ. zu V. 743. — 107. σάκος αἰόλον, nicht der bewegliche, ſondern der bunte Schild, ſ. zu VII. 222. (Die Grammatiker geben beide Bedeutungen an, jedoch ſcheint die Meinung Köppens die wahrere. (— 108. οὐδ' ἐδύναντο Ἀμφ' αὐτῷ πελεμίξαι, ἐρείδοντες βελέεσσιν. Die meiſten Erklärer beziehen dies auf Ajas, die Troer konnten, um ihn herum mit Ge-

ſchoſſen andringend, ihn nicht erſchüttern. So will es Heyne, ſo überſetzt Voſs und Andere. Allein man ſieht leicht ein, daſs bei dieſer Erklärung ἀμφ' αὐτῷ ſehr unzweckmäſsig geſtellt wäre, ferner, daſs wenigſtens die Unterſcheidung nach πελεμίξαι entbehrlich iſt, ja faſt wegfallen müſste. Aus dieſen Gründen glaube ich, daſs es beſſer ſey die erſten Worte auf das Vorhergehende zu beziehen: nämlich auf ἔμπεδον αἰὲν ἔχων σάκος αἰόλον, in dem Sinne: er hielt immer den prangenden Schild unerſchütterlich, und nicht konnten ſie ihn um ihn erſchüttern, mit Geſchoſſen anſtürmend. Der Zuſammenhang ſcheint dieſe ganz natürliche Erklärung zu rechtfertigen, und πελεμίζειν, von Waffen auf ähnliche Weiſe geſagt; ſiehe XXI. 176. Odyſſ. XXI. 75. Sp.). — 111. ἐστήρικτο, ſtand ein Uebel feſt durch das andere, ſo daſs er es nicht forttreiben konnte. So XI. 28. Odyſſ. XII. 454. στηρίξαι ποσὶν ἔμπεδον, Tyrtaeus II. 21. εὖ διαβάς, ποσὶν ἀμφοτέροισι στηριχθεὶς ἐπὶ γῆς, im ſtarken Schritt, beide Füſse feſt am Boden.

112 - 125. ἔσπετε. Ueber den Grund des Anrufs an die Muſe. ſ. z. I. p. 4. — 115. Verbinde: ὄπισθεν αἰχμῆς, παρὰ καυλόν, hinter der Spitze, neben der Heftröhre. Ueber καυλὸς ſ. zu XIII. 162. Die Köppenſche Verbindung iſt nicht nöthig da die gewöhnliche Wortfolge genügt, nach welcher Voſs richtig überſetzt: und dicht an der Oeſe des Erzes. Sp.) — 116. ἀπάραξε, decuſſit, ſchlug ſie ab, ſtärker als ἀπέκοψε, hieb ſie ab. S. zum Herodot. p. 660. 31. — ἀντικρύ, ganz gerade durch, ſie brach nicht

Digitized by Google

ab, zerſplitterte nicht; auch war der Hieb nicht ſchräg, ſondern gerade durch, welches von der Stärke des Hiebes zeugt cf. III. 359. V. 67. — 117. δόρυ κόλον, den verſtümmelten Schaft, hastam mutilatam. Daher κολούειν, zerſchneiden. XX. 370. — 118. βόμβησε πεσοῦσα f. βόμβουσα ἔπεσε, ſumſend fiel ſie zur Erde, ſ. zu XIII. 530. Aber wenn Hector den Speer rein abgehauen hatte, wie konnte jetzt erſt die Spitze fallen? — 119. Dieſer unerwartete, aber ſo ſchreckliche Vorfall, weil die Vertheidigung der Schiffe dadurch ganz unmöglich gemacht wird, überzeugt den Ajax, daſs Gott ſelbſt den Sieg der Trojaner wolle, und ſo weicht er. Man vergl. die ähnliche Darſtellung, XV. 462-470. — (119. γνῷ ῥ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα, ῥίγησέν τε, Ἔργα θεῶν. Schon die Alten gaben hier die Möglichkeit einer doppelten Verbindung: nämlich entweder alles zuſammenzufaſſen, oder ein Komma nach ἀμύμονα zu ſtellen, und ῥίγησέν τε mit den folgenden Worten zu verbinden. Die von Wolf eingeführte und oben bemerkte Unterſcheidung deutet ſchon Euſtathius an, und ſie ſcheint dem Gebrauch des Zeitwortes ῥιγέω bei Homer am angemeſſenſten. Denn da es gewöhnlich von dem plötzlichen Schauer der Furcht geſagt wird, und dadurch von ῥιγόω, was nur vom Froſt eigentlich geſagt wird, verſchieden iſt; vergl. Odyſſ. XIV. 481. Etym. M. 703. 56. Schol. z. Odyſſ. V. 116., ſo ſteht es dennoch meiſt abſolut ohne Caſus; z. B. III. 259. ὣς φάτο· ῥίγησεν δὲ γέρων — IV. 148. 150. XI. 254. XV. 34. 436. 466. Odyſſ. V. 116.

111., ſeltener mit dem Participium ἰδών; wie XII. 331. τοὺς δὲ ἰδὼν ῥίγησ' υἱὸς Πετεῶο Μενεσθεύς. IV. 279. V. 596. XI. 345., oder endlich eine Zeitparti. kel; wie XII. 208. Τρῶες δ' ἐῤῥίγησαν, ὅπως ἴδον αἰόλον ὄφιν. In den Fällen aber, wo es mit einem Accuſativ, oder Infinitiv oder endlich mit einer prohibitiven Partikel verbunden wird, heiſst es, vor etwas zurückſchaudern, ſich ſcheuen etwas zu thun; als V. 351. ῥιγήσειν πόλεμόν γε, καὶ εἴ χ' ἑτέρωθι πύθηαι, XVII. 175. VII. 114. καὶ δ' Ἀχιλεὺς τούτῳ γε μάχῃ ἔνι κυδιανείρῃ Ἔῤῥιγ' ἀντιβολῆσαι. III. 353. Apoll. Arg. III. 438. Odyſſ. XXIII. 216. Hält man dieſen Unterſchied, den alle Stellen Homers beſtätigen, feſt, ſo ergiebt es ſich, daſs die Wolfiſche Unterſcheidung vollkommen richtig iſt. Sp.). — 120. ὅ, f. ὅτι, daſs — ἐπικείρει; ſ. XV. 467. — (122. χάζετὸ δ' ἐκ βελέων, er wich auſſerhalb der Schuſsweite, in demſelben Sinne ſteht dieſe Form öfter im Homer; vergl. IV. 465. XVI. 668. 678. 781. XVIII. 152. 232. XIV. 130. αὐτοὶ μὲν ἐχοίμεθα δηϊοτῆτος Ἐκ βελέων. Sp.). — ἀκάματον πῦρ, unermüdliches Feuer; ein gut gewählter Beiwort, weil des Feuers Stärke immer wächſt, je länger es brennet. S. zu V. 4. Das Beiwort ſelbſt wird vom Homer nur dem Feuer gegeben, häufig in der Ilias und zweimal in der Odyſſ. XX. 123. XXI. 181. — 123. τῆς δ' αἶψα κατ' ἀσβέστη κέχυτο φλόξ. Einige Handſchriften hatten κατασβέστη, was Ariſtarchus als unhomeriſch verwarf, und auch Apollon. Lexic. Hom. 171. ἀσβέστῃ, δυσκατάσβεστος erkennt dieſe Lesart an.

Digitized by Google

Die Bedeutung unauslöschlich im eigentlichen Sinne von der lodernden Flamme gesagt, wie bei Kallimach. auf Artem. 1. 8. φάεος δ' ἐνέηκας ἀΰτμὴν Ασβέστου, findet sich bei Homer nur hier, so wie auch die Femininform, sonst braucht es Homer nur im übergetragenen Sinne, wo es die Grammatiker: ἀκατάπαυστος erklären; als ἄσβεστος γέλως siehe z. I. 599. βοή XI. 350. 500. XIII. 169. 540. κλέος Odyss. IV. 584. VII. 333. μένος Ilias XXII. 96. In Rücksicht der Verbindung hat Köppen mit Recht κατὰ zu τῆς gezogen, was im homerischen Sprachgebrauche sattsam bestätigt ist; siehe V. 696. XVI. 344. XX. 321. 421. Odyss. IX. 330, zwar könnte man es auch zu κέχυτο ziehen und τῆς mit φλὸξ verbinden, allein dann würde eher der Dativ erwartet werden; siehe XIV. 435. XX. 282. Sp.).

126 - 129. (Πατρόκλεις ἱπποκέλευθε. Das Beiwort ἱπποκέλευθε, was wie Köppen erinnerte, nur in diesem Buche bei Homer und zwar stets vom Patroklus gesagt wird; siehe 584. 859., läfst sich nicht mit diesem und einigen Grammatikern, ὃς ἵπποις κελεύεις, Befehlshaber der Reiterei, erklären, oder man müfste wenigstens in diesem Falle mit Bentley ἱπποκελευστά schreiben; vielmehr bedeutet diese Form Wagenkämpfer, Reisiger, im Gegensatz der Fufsgänger, und wird dem Patroklus beigelegt, weil er als Wagenlenker Achilles nicht zu Fufs focht. Dieser Erklärung folgen auch die vorsichtigern Grammatiker, wie Eustathius und der Vened. Schol. B., der hinzusetzt: ἱππικώτατε,

τοῖς ἵπποις εὐτρεπίζων ὁδόν, ἢ ἐφ' ἵππων τὴν πορείαν ποιούμενε. Sp.). — 127. πυρὸς δηΐοιο ἐρωήν, so lasen die meisten Handschriften und nach ihnen die Ausgaben, jedoch haben Wolf und Heyne aus den Vened. und Harlejaner Büchern dafür ἰωὴν aufgenommen, was die Scholien z. Odyss. V. 404. bestätigen. In diesem Falle muss man ἰωὴ für Hauch πνοὴ erklären, wie es von dem Wehen des Windes gesagt wird; z. B. Ilias IV. 276. XI. 308.: σκίδναται ἐξ ἀνέμοιο πολυπλάγκτοιο ἰωῆς. Sonst wird es bei Homer und Spätern meist vom Schalle gesagt; wie X. 139. von der Menschenstimme, Odyss. XVII. 261. vom Klang der Laute. Sp.). μὴ δὴ νῆας ἕλωσι, καὶ οὐκέτ' ἄφυκτα πέλωνται, dass nicht entstehen Dinge, denen man nicht entgehen kann, d. i. dass ja nicht das Feuer und der Sieg der Trojaner so sehr sich verbreite, dass ihnen auch wir nicht mehr wehren können. Odyss. XIV. 489. die Kälte tödtet mich, νῦν δ' οὐκέτι φυκτὰ πέλονται; vergl. VIII. 299. Sonderbar, dass er in allen drei Stellen den Pluralis des Verbums mit dem Neutrum verbindet. (Die Verbindung mit dem Plural. des Zeitwortes war in beiden Stellen der Odyssee durch das Versbedürfniss bedingt, auch hier ist der Plural. die volltönendere Form, und deshalb vorgezogen worden. Wie denn gerade πέλονται aus dem eben angegebenen Grunde so häufig auch von spätern Epikern zu dem Neutrum des Plural. gestellt wird; vergl. Apollon. Rhod. I. 679. III. 813. Quint. Sm. I. 457. II. 663. XII. 6. und dasselbe gilt von φύονται,

Digitized by Google

γένοντο und ähnlichen Formen, die dadurch ſich leichter der epiſchen Meſſung anſchmiegen. Die von Porſon Addend. z. Eurip. Hekub. 1149; vergl. Hermann z. Vig. 713. 38. b. Matth. Gr. Gramm. 299., aufgeſtellte Regel für die Attiker, daſs nur bei lebenden Weſen der Pluralis des Verbums mit dem Neutrum verbunden werden könne, gilt nicht für die epiſche Sprache. Sp.). — 129. (ἐγὼ δέ κε λαὸν ἀγείρω. Die Anſicht, nach der ἀγείρω für das Futur. ἀγερῶ oder den Optativ ἀγείραιμι geſagt ſeyn ſoll, iſt aus dem Irrthum der Grammatiker gefloſſen, daſs δύσεο der Imperativ eines neuen Präſens ſey, was es nicht iſt; vergl. Thierſch Gr. Gramm. 298. 40. Daher ἀγείρω auch hier nur als die regelmäſsige Form des Conjunctivs im erſten Aoriſt. zu betrachten iſt. Sp.).

130 - 167. Patroklus legte nun Achilles Rüſtung an, aber der Speer des Helden war auch für ihn zu ſchwer. Automedon, den er vor allen liebte, ſpannte Achilles Roſſe an ſeinen Wagen. Achilles ſelbſt bewaffnet die Myrmidonen.

130 - 144. ἐπισφυρίοις ἀραρυίαις. (Dieſer Vers ſo wie der vorhergehende und folgende kommen wiederholt bei der Bewaffnung der einzelnen Helden vor; wie III. 331. vom Paris, XI. 12. vom Agamemnon, XIX. 370. vom Agamemnon; ſiehe auch XVIII. 459. Sp.). — 134. ἀστεροέντα ſtrahlend, wie Sternenglanz. So iſt Vulcans Haus, οἶκος ἀστερόεις, vom Glanz des Metalls XVIII. 370. 71. und ſidereus f. lucidus. (Hr. Böttiger, Griech. Vaſengemälde 2tes Heft. S. 84. begünſtigt die Deu-

Digitized by Google

tung eines Scholiaſten: glänzend von Sternfiguren, die man auf dem Harniſch ſah. Allein der Sinn von ἀστερωπὸς ἐν γραφαῖσιν beim Euripides, Phoen. 151. iſt ſelbſt zu wenig beſtimmt, als daſs daher ein Beweis genommen werden dürfte; und überhaupt möchten die Sterne auf den Harniſchen Homeriſcher Helden noch weiter nachzuweiſen ſeyn, obgleich der Sprachgebrauch, wie in οὐρανὸς ἀστερόεις, nicht zu bezweifeln iſt. *Hh.*). (Das Adjectivum iſt unſtreitig voller Sterne, wie es auch die Vened. Schol. erklären ἄστρων κεχρωτισμένον καὶ πεποικιλμένον μορφαῖς. Bekker Anecdot. Gr. I. 455. 7.; vergl. Schäfer z. d. Schol. z. Apoll. Arg. 190. Sp.). — 140. (Dieſe Zeilen 140 - 145 erklärte Zenodotus für unächt, und lieſs die vier letzten an dieſer Stelle ganz aus. Der Grund dieſes Urtheils liegt muthmaſslich darin, daſs ſie unten XIX. 388 ff. bei der Bewaffnung Achilles wieder vorkommen, und dort dem Kritiker zweckmäſsiger dünkten. Payne Knight will ſie dort geſtrichen wiſſen. Allein die Wiederholung bei einer ſo ausgezeichneten Waffe wie die Lanze Achilles war, möchte ſich doch entſchuldigen laſſen; ſo findet ſich eine ganz ähnliche Wiederholung bei der Bewaffnung Athene's V. 746. VIII. 390. Odyſſ. I. 99. Uebrigens bemerken die Scholien, daſs Homer mit Bedacht die Lanze weglaſſe, weil dieſe der Waffenſchmidt Hephäſtos, da ſie von Holz war, dem Achilles nicht habe erſetzen können. Sp.). — 142. ἐπίστατο f. ἐδύνατο (ſo erklären es ſchon die Vened. Schol.; vergl. Matth. griech.

Gramm. 495. 3. Werfer Act. Monac. I. 106., die auch über die den Epikern ſehr geläufige Fügung von *ἐπίσταμαι* mit dem Infinit. Beiſpiele geben. Sp.). — 143. *Πηλιάδα μελίην*, die Lanze vom Pelion, einem Berge Theſſaliens, ein Beiwort das derſelben gewöhnlich beigelegt wird; ſiehe XIX. 390. XXI. 162. XXII. 133. XX. 277. *Πηλιὰς ἤξεν μελίη.* (— *τὴν πατρὶ φίλῳ πόρε Χείρων.* Die Scholien erzählen aus dem verloren gegangenen Gedichte Kypria, daſs Cheiron bei der Hochzeit des Peleus dieſe Lanze ihm zum Geſchenk gegeben habe; vergl. auch Apollodor. III. 13. 5. Sp.). — 144. *ἐκ κορυφῆς*, von der Höhe des Berges. (— 145. *Αὐτομέδοντα θοὸς ζευγνῦμεν' ἄνωγεν*, ſo ſchreibt Wolf, Heyne *ζευγνύμεν' ἄν*, indem er die Verlängerung der Sylbe mit Beiſpielen entſchuldigt, die hierher nicht gehören, Buttmann ausführl. gr. Sprachl. 535. Anm. 28. entſcheidet ſich mehr für Verdoppelung des Conſonanten. Sp.).

145 - 149. *πιστότατος μεῖναι ὁμοκλὴν* ſc. *ἑαυτοῦ*, treu auf ſeinen Beruf zu warten, ſ. *μάλα πιστῶς ἔμεινε ὁμοκλήν.* XII. 413. Der Sinn: im Gefecht war er ſein treueſter Gefährte, der ſtets auf ſeinen Zuruf achtete, und treu ihn befolgte. (Allerdings kann *ὁμοκλή* von dem Zuruf des Feldherrn oder Vorgeſetzten geſagt werden; wie XII. 410. XXIII. 446. 467. XXIV. 265. Odyſſ. XVII. 189. *χαλεπαὶ δέ τ' ἀνάκτων εἰσὶν ὁμόκλαι.* Aber richtiger wird es hier von dem drohenden Zuruf der Feinde verſtanden werden, wie es von dem vor Lykurgus Dräuen zitternden Dionyſus VI. 137.

Digitized by Google

ſteht: κρατερὸς γὰρ ἔχε τρόμος ἀνδρὸς ὁμοκλῇ, ſo auch von Thieren wie Apoll. Arg. IV. 13. κυνῶν ἐφόβησεν ὁμοκλή. Auf dieſelbe Weiſe überſetzt Voſs: "der ihm bewährt war vor allen, im Kampf zu beſtehen den Hohnruf". Sp.). (— 148. ὕπαγε ζυγὸν, iſt richtig von den Scholien erklärt ὑπὸ ζυγὸν ἦγεν, denn dieſes iſt, wie ſchon Euſtath. bemerkt, die bei Homer übliche Verbindung; vergl. XXIII. 291. XIV. 279., auch ohne Beiſatz Odyſſ. VI. 73. ἡμιόνους δ' ὕπαγον, ζεῦξαν. δ' ὑπ' ἀπήνῃ. Die ſpätere Bedeutung dieſes Wortes, welche die Grammatiker προάγω erklären; vergl. Hermann z. Vig. 864. 33. iſt nachhomeriſch. Sp.). — 149. τὼ ἅμα πνοιῇσι πετέσθην. ſ. XII. 207. d. i. ſchnell, wie der Wind. Das rühmen dieſe Roſſe ſich ſelbſt, XIX. 415. (vergl. XXIV. 342. Odyſſ. I. 98. V. 46. Voſs Mytholog. Brief. I. S. 121 f., wenn man auch die dort gewagte Erklärung, nach der ἅμα gleich wie heiſſen ſoll, nicht billigen kann. Denn offenbar iſt ἅμα nur zugleich mit den Winden und erſt durch Folgerung folgt der Begriff windſchnell. Sp.). Uebrigens bemerkt ſchon Köppen, daſs dieſe Roſſe ein Geſchenk vom Poſeidon geweſen ſeyn; ſiehe XXIII. 227. Apollod. a. a. O.

150 - 151. Ἅρπυια Ποδάργη, die Harpyie Weiſsfuſs. Schon der Name, Ποδάργη, Weiſsfuſs, (ſ. VIII. 185. vergl. mit I. 50.) macht es wahrſcheinlich, daſs dieſe Harpyie die Geſtalt eines Pferdes hatte; noch mehr wird es dadurch beſtätigt, daſs ſie die Mutter der Pferde des Achilles iſt. Aber an andern Stellen ſind unſerm Dichter die Harpyien

Digitized by Google

und Sturmwinde einerlei. S. Odyſſ. XX. 66. vergl. mit 77. wo er Θύελλαι und ἄρπυιαι als Synonyme gebraucht. Ich vermuthe daher, daſs die Harpyien urſprünglich die Sturmpferde, d. i. die Pferde der Sturmwinde, waren; wie die Donnerpferde den Donnergott tragen. So reitet der Donnergott, die Aurora, der Lucifer, (M. Blumenleſe III. p. 109.) und ſelbſt die Winde. Euripid. Phoeniſſ. 220. Heſiodus, Theog. 267. nennt ſie ἠϋκόμους: folglich waren ſie ihm weibliche Daemonen. (Ueber die Harpyien hat Heyne in einem eigenen Excurs z. unſ. Stelle Th. VII. 282., ſo wie zum Virgil Aen. III. Exc. VII. geſprochen, wobei er Euſtathius und Köppens Erklärungen folgt, daſs die Harpyie Podarge, (denn als Eigenname nicht als Beiwort, wie Zenodotus wollte, muſs die Benennnng ſchon wegen XIX. 400. gefaſst werden), eine Art Götterpferd geweſen ſey, wogegen Voſs Mythol. Brief. I. 198 ff. zu zeigen verſucht, daſs die hier genannte Harpyie ſo gut wie die beiden Heſiodiſchen Aello und Okypete Göttinnen in Mädchengeſtalt geweſen ſeyen, ſich aber, den Nachſtellungen des Zephyrus zu entgehen, in eine weidende Stute verwandelt, und auf dieſe Art von dem Gotte die unſterblichen, windſchnellen Roſſe Balius und Xanthus geboren habe. Für dieſe allerdings den Griechen angemeſſenere Vorſtellung ſind andere auf ähnliche Weiſe erzeugte Götterpferde nahmhaft gemacht worden. Auch die Behauptung Köppens, daſs Zephyrus, bei Euripides Phoeniſſen a. a. O. reite, läſst ſich nicht erwei-

Digitized by Google

ſen, wiewol man auch Horat. Od. IV. 4. 44 fälſchlich ſo gedolmetſcht hat; ſiehe Voſs Mythol. Brief. I. 244. Mitſcherlich z. Hor. a. a. O. Sp.) — Ζεφύρῳ. Es war herrſchende Idee des Alterthums, daſs die Stuten vom Winde trächtig würden, meiſtens vom Nord- oder Weſtwinde. Ilias XX. 222. Virgil. Georg. III. 273. und daſ. die Ausleger. (Die hier angegebene, ſchon von Euſtathius mit unſerer Stelle in Verbindung geſetzte, Sage iſt unſtreitig ſpätern Urſprungs. Sp.). — Daſs dieſe Pferde den Zephyrus zum Vater haben, iſt eine zweckmäſsige Dichtung, weil ſie ihre Schnelligkeit wahrſcheinlich macht. (Aus dieſer Stelle erhellt deutlich, daſs Köppen nicht, wie Heyne in dem erwähnten Excurs zur Ilias ſagt, die homeriſchen Worte ſo faſste, als wenn Podarge die genannten Götterfüllen dem Zephyrus d. i. ihrem Gebieter, und nicht vom Zephyrus als Erzeuger, geboren hätte. Sp.). — 151. (151. βοσκομένη λειμῶνι παρὰ ῥόον Ὠκεανοῖο. Vornämlich aus dem Worte βοσκομένη ſchloſs Euſtathius, daſs von einem wahren Roſſe die Rede ſey, denken wir aber mit Voſs an eine Verwandlung, die in den griechiſchen Fabeln nicht ſelten ſind, ſo hebt ſich auch dieſe Bedenklichkeit. Denn allerdings iſt ſonſt βόσκειν oder βόσκεσθαι das eigentliche Wort von Thieren, und zwar das Activ. entweder vom Hirten; vergl. XV. 548. Odyſſ. XIV. 102., oder von dem Orte, Odyſſ. IX. 129. ἀνδρῶν γηρύει, βόσκει δέ τε μήκαδας αἶγας. XII. 97. Daher übergetragen überhaupt ernähren von Menſchen XI. 365. βόσκει γαῖα μι-

λαινα πολυσπερέας ἀνθρώπους, XVII. 228. XVIII. 364. βούλεαι, ὄφρ' ἂν ἔλης βόσκειν σὴν γαστέρ' ἄναλτον, dann überhaupt verſorgen, unterhalten XIV. 325. XIX. 294. Das Medium dagegen wird von den Thieren ſelbſt geſagt, weiden (paſci); vergl. XII. 128. Ilias XV. 691. XVII. 62. XX. 223., und der Ort im Dat. hinzugeſetzt, wie hier; vergl. Odyſſ. XIV. 104. XXI. 49. Erſt in den Hymnen findet ſich auch βόσκεσθαί τι, wie in dem auf Hermes 27. 72. 232. 559. Sp.). Unter der Strömung des Okeanus verſtand Köppen die Straſse von Gibraltar, was nach Heſiod. Theog. 273. πόρος Ὠκεανοῦ heifst, und ſuchte die hier erwähnte Wieſe auf der Inſel Erythia in jener Gegend, wo ſeiner Meinung nach auch der, an den Quellen des Okeanus nach Heſiod. Theog. 279. geborene Pegaſus, erzeugt ſey. Auch Voſs verſetzt die Quellen des Okeanus in jene Weltgegend Mythol. Brief. I. 118., allein die Homer. Stelle läſst die Gegend ganz unbeſtimmt. — 152. παρηορίῃσιν ἀμύμονα Πήδασον ἵει; vergl. z. VIII. 87. (Der Name Pedaſus kommt auſſer von dem Roſſe des Achilles noch von zwei Städten bei Homer vor, von einer troiſchen am Fluſſe Satnioeis XX. 92. XXI. 87., und von einer achiviſchen IX. 152. 294. endlich als Eigenname eines Troer, den Agamemnon erlegt. VI. 21. Sp.). — 153. ἕλὼν πόλιν Ἠετίωνος; vergl. I. 366. ᾤχόμεθ' ἐς Θήβην, ἱερὴν πόλιν Ἠετίωνος VI. 397. 415. IX. 188.. XXII. 479. (— 154. ἕπεθ' ἵπποις ἀθανάτοισιν Köppen erklärte ἕπετο ſc. σύν ἵπποις ἀθ. nach Heſiod. Theog. 268. αἳ ῥ' ἀνέ-

μων πνοιῇσι καὶ οἰωνοῖς ἅμ' ἕπονται. Allein ſo oft auch bei Homer ἅμ' ἕπεσθαι verbunden erſcheint; z. B. Odyſſ. III. 359. IV. 38. XVII. 53. 62., zuweilen auch doppelt Odyſſ. XI. 371. οἵ τοι ἅμ' αὐτῷ Ἰλιονεὶς ἅμ' ἕποντο, zur Perſon und zum Verbum geſetzt, ſo iſt es doch nicht unumgänglich nothwendig; ſiehe XIII. 644. XVII. 611. Sp.). Die ἵπποι ἀθάνατοι ſind die beiden genannten, Xanthus und Balius; denn beider Eltern waren ja Gottheiten. S. XXIII. 276. ἀρέτῃ περιβάλλετον, ἀθάνατοί τε γάρ εἰσι.

155 - 168. Hitzig, wie die Wölfe zum Raube, verſammelten ſich die Myrmidonen um ihren Führer. Die Vergleichung des Kriegers mit einem Wolfe; vergl. XI. 72. XVI. 352. fand auch Horaz edel. Oden IV. 4. 50. luporum praeda rapacium, d. i. Romanorum. (— 157. τοῖσίν τε περὶ φρεσὶν ἄσπετος ἀλκή, in einigen Ausgaben ſtand hier der Accuſat. περὶ φρένας, den Heyne vorzuziehen geneigt iſt, weil der Dativ gewöhnlich mit ἐνὶ, μετὰ φρεσὶ verbunden werde. Aber die Nachahmungen ſpäterer Dichter ſcheinen das Gebräuchliche zu vertheidigen; vergl. Quint. Sm. I. 75. II. 10. III. 8. V. 47. Dazu kommt, daſs der Accuſat. ſowol bei dieſen Dichtern als bei Homer die Richtung nach etwas bezeichnet; z. B. X. 139. τόν δ' αἶψα περὶ φρένας ἤλυθ' ἰωή. H. in Ap. 461. Sp.). — 158. οἵτ' ἔλαφον κεραὸν μέγαν erſteres iſt das übliche Beiwort des Dichters, wodurch er den Hirſch von dem weiblichen Geſchlechte unterſcheidet; vergl. III. 24. XI. 475. XV. 271. Odyſſ. X. 158. ὑψίκερων ἔλαφον

μέγαν, dagegen erhält die Hindin oder Hirſchkuh die Beiwörter ταχεῖα, ὠκεῖα, φυζανική; ſiehe VIII. 248. XI. 113. XIII. 102. Odyſſ. VI. 104. Sp.). — 159. φοινόν, blutroth, wie in δαφοινός, X. 23. XI. 474. f. φοίνιος. — H. auf Apoll. 362. λεῖπε δὲ Σκμὸν φοινὸν ἀποπνείουσ'. ὁ δ' ἐπεύξατο Φ. Ἀπ. Odyſſ. XVIII. 97. φοίνιον αἷμα rothes Blut. — 160. μελανύδρου. ſ. oben zu v. 3. — (461. λάψοντες γλώσσῃσιν ἀραιῇσιν μέλαν ὕδωρ. Die Vened. Schol. bemerken, daſs λάψοντες, was auſſerdem nicht bei Homer ſich findet, und onomatopoetiſch gebildet zu ſeyn ſcheint, beſſer ſey als das Zenodoteiſche λάψαντες, wozu überhaupt der Grund wegfällt, wenn man nach jener Bemerkung in der vorigen Zeile nach ἴασιν ein Komma ſetzt. Sp.). Das Beiwort ἀραιῆς erklären die Grammatiker δασείαις, ἀσθενέσιν, ἐπιμήκεσιν, ἢ λεπταῖς, ἢ βλαπτικαῖς. Köppen nahm die Erklärung λεπταῖς an, und verglich damit Odyſſ. X. 90. ἀραιὴ δ' εἴσοδός ἐστιν; man ſehe das Wort noch Ilias V. 425. XVIII. 411. XX. 37. H. auf Merk. 349. — 162. ἐρευγόμενοι φόνον αἵματος, ausbrechend das gewürgte Blut, das Blut des Gewürgten, αἷμα φόνου. So φόνος καὶ αἷμα, Würgen und Blut. XIX. 214. S. zu X. 297. — (Die von Köppen angenommene Erklärung iſt die der Scholien, Heyne will es für caedes ſanguis, rubor, Röthe des Blutes, und dies wieder für rothes Blut, wie kurz vorher φοίνιον αἷμα, verſtanden wiſſen. Dagegen läſst ſich nicht ohne Grund erinnern, daſs φόνος bei Homer nie Blut, ſondern immer Mord,

Leichen oder Werkzeug zum Morde bezeichne, eher möchte ſich nach Angabe der Scholien blutiger Mord als Hendiadys erklären laſſen, wozu die angeführten Stellen paſſen.). — (163. περισταται δε τε γαστηρ, der Leib iſt angefüllt, στενοχωρειται, wie die Scholien erklären, Köppen vergleicht damit XXI. 220. στεινομενος νεκυεσσιν vom Skamander, Quint. Smyrn. II. 200. 359. (So ſteht das Medium immer bei Homer; vergl. XIV. 34. Odyſſ. IX. 445. XVIII. 386., womit denn meiſt der Dativ, zuweilen auch der Genit. Odyſſ. IX. 219. f. Quint. Sm. a. a. O. verbunden wird. Das zuſammengeſetzte περιστενω, was in der Ilias und Odyſſee nicht weiter vorkommt, heiſst, wie auch das einfache im Act. meiſt erſchallen; z. B. H. Hom. 18. 21. κυρυφην δε περιστενει ουρεος ηχω. Quint. Sm. VIII. 63., wogegen dieſer Dichter das Medium ebenfalls nur in der hier angegebenen Bedeutung braucht; ſiehe III. 2. XIV. 607. Sp.). — 166. ρωοντο forti gradu incedebant; wie XI. 50. — 167. ασπιδιωται, die Schildträger, ασπισται, IV. 90. oder φερεσσακεις, Heſiod. Scut. 13. Schildträger.

168 - 209. Mit funfzig Schiffen, deren jedes funfzig Mann führte, war Achilles nach Troja gekommen. Fünf Edle führten dieſe Truppen an. Nachdem er ſie alle ordentlich geſtellt hatte, erinnert er ſie, jetzt die Streitluſt zu beweiſen, die ſie, als er ihnen unlängſt das Gefecht verboten hatte, äuſserten.

Digitized by Google

168 - 179. *ναυσὶν ἡγεῖτο*, als Feldherr hatte er die Schiffe geführt; *'αρχὸς ἦγαγε νῆας*. V. 211. *ἡγέομην Τρώεσσι*. (Bekanntlich wird das Verbum auch ſchon von Homer mit dem Genitiv verbunden; vergl. II. 567. *συμπάντων ἡγεῖτο βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης*. XII. 101. XV. 311. Sp.). — 170. *ἄνδρες ἑταῖροι ἐπὶ κληῖσι* ſc. *ἐφήμενοι*: ſo Odyſſ. XII. 215. (So geläufig auch dem Dichter die Redensart *ἐπὶ κληῖσι κάθιζον* iſt; ſiehe Odyſſ. II. 419. IX. 103. 471. 563., ſo iſt doch die hier angeführte Ellipſe nicht nöthig. Vielmehr bezeichnet *ἐπὶ κληῖσιν* auf den Rudern, eben ſo ohne Verbum oft; z. B. Ilias XX. 3. *Τρῶες δ' αὖθ' ἑτέρωθεν, ἐπὶ θρωσμῷ πεδίοιο*. Sp.). *κληῖδες* ſind die Ruderbänke. S. zu II. 74. — 173. *στιχὸς*, ordinis, der Linie, *τάξεως*, wie III. 326. *ἵζοντο κατὰ στίχας*, d. i. *κατὰ τάξεις*, (ſo erklären die Grammatiker wie Apollon. Lexic. H. 615., aber das deutſche Linie, was Köppen braucht, ſagt zu wenig, es ſind vielmehr die in Schlachtordnung geſtellten Heerhaufen, ſonſt *φάλαγγες*, *πύργοι* genannt, darunter zu verſtehen. Sp.). — *αἰολοθώρηξ*. So *ἀιολομίτρης*, der eine bunte Leibbinde hat, V. 707. Worin dies Bunte des Harniſches beſtand, erklärte er ſelbſt, XI. 24. Daſſelbe Beiwort iſt IV. 489. dem Sohn des Priamus, Antiphus beigelegt. — 174. *διϊπετής*, wörtlich *πίπτων ἐπ Διός*, e coelo cadens (wie Hymn. Homer. in Vener. v. 4. *οἰωνοὶ διϊπετεῖς*, coelo devolantes) *ὑπὸ Διός* d. i. *ὑπὸ Διὸς ὄμβρου πληρούμενοι*. S. V. 91. XIII. 139. Es gilt alſo von jedem Strome, der vom Regen zu Zeiten ſtark anſchwillt. XVII. 263. Odyſſ. VII. 284. IV. 477.

Digitized by Google

vom Nil, weil der von dem geſchmolzenen Schnee ſtark anſchwillet. Herodot. II. 20. vom Skamander, Ilias XXI. 268. 326. Schol. z. Odyſſ. IV. 477. Daher dieſer Skamander oder Xanthus, wahrſcheinlich XIV. 434. Jupiters Sohn und XXI. 223. διοτρεφὴς genannt iſt. — 176. ἀκάμαντι, dem unermüdlichen, nämlich in ſeinem Laufe; alſo ἄνευ καμάτου ῥέοντι, d. i. ἀεννάῳ. So iſt die Sonne ἀκάμας, XVIII. 239. weil ſie ohne Ende ihren Lauf erneuert, ſo πῦρ ἀκάματον, oben 122. — γυνὴ ein Weib d. i. eine Sterbliche; ſiehe zu XIV. 315. Der Gegenſatz iſt II. 821. θεὰ βροτῷ εὐνηθεῖσά H. auf Aphr. 256. — 177. αὐτὰρ ἐπίκλησιν Βώρῳ, Περιήρεος υἱῖ. Aber dem Namen nach gaben ſie ihm den Borus den Sohn des Perieres, ſo erklärte Köppen dieſe Stelle, wenn er gleich mit Unrecht κατὰ ergänzte, was in dieſer Redensart nie dabei ſteht. Auch Voſs überſetzt in dieſem Sinne:

Doch als Vater genannt ward Borus, Sohn Perieres.

— πορών. ſ. zu IX. 146.

179-186. παρθένιος, ein Jungfernkind, den ſeine Mutter als παρθένος geboren hatte, daſſelbe wollen Euſtathius und die Scholien, indem ſie hinzuſetzen κατ' ἐπίκλησιν καὶ φήμην. Nun iſt zwar ἐπίκλησιν bei Homer in der Regel dem Beinamen nach, mit Zunamen; wie XVIII. 487. Odyſſ. V. 273. Ἄρκτον θ', ἣν καὶ ἅμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν; vergl. Ilias VII. 138. XXII. 29. 506. H. auf Apoll. 386. Aber wie daraus, die neuerdings verfuchte Erklärung dieſer Stelle: Polydore gebar dem Spercheius den Meneſthius, aber unter dem angenommenen fal-

ſchen Namen Borus, Beſtätigung erhalte leuchtet nicht ein. Denn einmal ſteht in allen jenen Stellen noch ein Zeitwort *καλέουσιν*, *κίκλησκον* oder *εὐχετόωντο* dabei, was hier fehlte, ſodann zeigt das Nachſtehende: *ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπνιε*, deutlich, daſs von keiner erdichteten Perſon die Rede ſey. Endlich beſtätigt die Richtigkeit der gegebenen Erklärung der nämliche Sprachgebrauch bei anderen Schriftſtellern; z. B. Herodot. I. 114. 6. *εἵλοντο ἑωυτῶν βασιλέα εἶναι τοῦτον δὴ τόν τοῦ βουκόλου ἐπίκλησιν παῖδα*. Apoll. Rhod. I. 202. *σὺν δὲ Παλαιμόνιος Λέρνου πάϊς Ὠλενίοιο, Λέρνου ἐπίκλησιν, γενεὴν γε μὲν Ἡφαίστοιο*. Die Stelle bei Apollod. III. 13. 4., die man für die obige Erklärung anführen könnte, iſt, wie ſchon Heyne daſelbſt bemerkt hat, offenbar verfälſcht. — 179. *ὅς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπνιεν*; vergl. Odyſſ. V. 120. VI. 258. Sp.). — So nannte man die während des Meſſeniſchen Krieges von unverheiratheten Lacedaemonierinnen gezeugten Spartaner *Παρθενίαι*; Strabo VI. 278. Iustin. Hiſt. II. 4. — 180. *ἐν χορῷ καλή* ſchön im Chortanze. ſ. zu II. 814. — 182. *μελπομέναις*, unter den ſingenden, ſ. *μετὰ χορευούσαις*. Allein, da der Chortanz vom Geſange begleitet wurde, ſo konnte er jenes mit gleichem Recht ſetzen. Odyſſ. I. 152. *μολπή τε ὀρχηστύς τε*. Man kann aber auch *μέλπεσθαι* ſ. ludere, ſaltare, nehmen, wie VII. 241. und *μολπὴ* ſ. Tanz, ſteht. Odyſſ. IV. 19. Ilias XVIII. 606. Eben ſo raubte Boreas die Orithyia, Tochter des Erechtheus aus dem Reigentanze; vergl. Apoll. Arg. I. 213. ff. — 183. *χρυσηλακάτου*, (dies Beiwort wird vom Homer nur der Artemis beige-

Digitized by Google

legt; vergl. XX. 70. Odyſſ. IV. 122. und ſo auch in den Hymnen auf Aphrod. 16. 116. XXVII. 1. Die meiſten Grammatiker erklären es, die mit dem goldenen Pfeile, ἡ χρυσῷ βέλει χρωμένη, καλλίτοξος; ſiehe Etym. M. 424. 48., ſo auch Euſtathius, die Vened. Schol. Heſychius und Apoll. Lex. H. 714. mit Recht zweifelten jedoch Villoiſon und Hermann Tolla. a. O. an dieſer Erklärung, da Pidar. Olymp. VI. 109. Nem. V. 44, dies Beiwort der Amphitrite und den Nereiden beilegt, denen ein goldener Pfeil nicht wohl anſteht. Vorzüglich aber läſst ſich gegen dieſe Erklärung erinnern, daſs ἠλακάτη bei Homer nie den Pfeil bezeichne, ſondern immer nur die Spindel; vergl. Ilias VI. 491. Odyſſ. I. 357. IV. 135. XXI. 351. und ἠλάκατα die auf derſelben geſponnenen Faden; ſiehe Odyſſ. VI. 53. 306. VII. 105. XVII. 97. XVIII. 315., auch daraus, daſs Homer IV. 131. χρυσείην τ' ἠλακάτην verbindet, ſcheint hervorzugehen, daſs das Beiwort χρυσηλάκατος nicht anders zu erklären ſey. Dieſem nach iſt die Erklärung der Grammatiker für Homer wenigſtens unerweislich, und wenn auch Artemis als Jagdgöttinn eher ein Pfeil oder vielmehr Köcher zukäme, wie bei Kallimach. auf Artem. 110., ſo iſt doch nicht wahrſcheinlich, daſs in den Homeriſchen Liedern, wo der Pfeile ſo oft Erwähnung geſchieht, gerade nur in der Zuſammenſetzung das Wort im angegebenen Sinne gebraucht werde. Sp.). — κελαδεινή: die lärmende Göttin. Ein beſtändiges Beiwort der Diana, weil ſie auf der Jagd σὺν πολλῷ κελάδῳ das Wild verfolgt. Hymn.

Digitized by Google

Homer. XXVIII. 6 - 9. So Orpheus Argon. 900. Ἄρτεμις κελαδοδρόμος, d. i. τρέχουσα σὺν κελάδῳ. Das Beiwort Κελαδεινὴ ſteht auch als Eigenname von der Artemis XXI. 511. εὐστέφανος Κελαδεινή. — 184. τὰ ὑπερῷα, das obere Stock war die Wohnung der Frauenzimmer II. 514. Odyſſ. I. 360. vergl. mit 362. (Es iſt bekannt, daſs die Wohnungen der Frauen im obern Stock und zwar meiſt im Hintertheil deſſelben waren, daher die Redensart εἰς ὑπερῷ' ἀναβαίνειν ſehr geläufig in der Odyſſee von der Penelope iſt; z. B. II. 358. IV. 751. XVII. 49. XVIII. 302. XIX. 600. XXI. 356., und XXIII. 1. von der Eurykleia. Sp.). — (185. Ἑρμείας ἀκάκητα, dies Beiwort führt Hermes auſſer in unſerer Stelle noch Odyſſ. XXIV. 10., die Grammatiker erklären es, ὁ μηδενὸς κακοῦ αἴτιος; vergl. Apoll. Lex. H. 78. Ven. Schol. Et. M. 44. 54. Da Hermes anderwärts ſehr gewöhnlich bei Homer die Namen Σῶκος (Retter) XX. 72. ἐριούνης oder ἐριούνιος (der viel nützende) führt; ſiehe Ilias XX. 35. XXIV. 457. Odyſſ. VIII. 322., da ferner Hermes der Urheber des Wohlſtandes der Menſchen genannt wird Ilias XIV. 491. Odyſſ. XV. 319., da endlich Heſiod Theog. 614. ἀκάκητα Προμηθεύς; ſiehe daſ. Wolf um deswillen den Beinamen zu führen ſcheint, weil er den Menſchen ſo groſse Wohlthaten erzeigte, ſo ſcheint das Wort ſynonymiſch mit den genannten ἐριούνης und ἐριούνιος zu ſeyn, und alſo Beglücker, Helfer zu bezeichnen. Die ſpätere Annahme, nach der das Wort auf Akakeſium einen Berg und Stadt Arkadiens ſich beziehen ſoll, iſt, wie auch Wolf urtheilt, nachhomeriſchen Urſprungs. Ueber die

Digitized by Google

Form ἀκάκητα ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 235. 24. Sp.). Vergl. zu XIV. 491. — (186. περὶ μὲν θεῖειν ταχὺν ſehr ſchnell im Laufe; vergl. Odyſſ. III. 112. IV. 202.

187 - 199. μογοστόκος E. ſ. zu XI. 270. — 188. Verbinde προεξήγαγε, wie ähnliche, (ſo erklärt auch Heyne die Stelle ſich ſtützend auf den Scholiaſt. z. Apoll. Arg. I. 406., die dieſen Vers anführen und πρό örtlich εἰς τοὔμπροσθεν erklären. Einige der Grammatiker wollten es von der Zeit genommen wiſſen, vorzüglich wegen XIX. 118., wo es vom Euryſtheus heiſst: ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φόωσδε καὶ ἠλιτόμηνον ἔοντα, ſie führte ihn vor der Zeit ans Licht. Aber dieſer Begriff paſst wieder nicht zu H. auf Apoll. 119. ἐκ δ' ἔθορε πρὸ φόωσδε. Dazu kommt, daſs πρό abgetrennt von ſeinem Verbum oder als reines Adverbium ſehr oft von dem Orte geſagt wird: vor, woher, woraus; man ſehe z. B. XIII. 799. XV. 360. XVII. 355. Odyſſ. XXI. 21. Apoll. Arg. III. 1178., wie wol es auch die Zeit bezeichnen kann; als Odyſſ. I. 17. πρό οἱ εἴπομεν ἡμεῖς. Sp.). — 189. μένος Ἐχεκλῆος ſ. ἀγαθὸς Ἐχεκλεύς. — 190. ἠγάγετο πρὸς δώμαθ', ἐπεὶ πόρε μυρία ἕδνα, der letzte Halbvers ſteht auch XXII. 472. vom Hector. Köppen ergänzt noch γυναῖκα, was oft dabei ſteht, aber auch wegbleiben kann, vorzüglich bei Zuſätzen wie hier; ſiehe Valckenär z. Herod. IV. 78. (— 191. ἀμφαγαπαζόμενος, ὥσεί θ' ἓὸν υἱὸν ἔοντα, ihn mit Liebe umfaſſend, als wenn er ſein Sohn wäre, iſt daſſelbe, was ſonſt φιλεῖν, liebevoll jemanden behandeln. In der Ilias

Digitized by Google

ſteht das Wort weiter nicht, aber in der Odyſſ. XIV. 385., ſo wie im H. auf Ceres 291. 436. eine Nebenform iſt ἀμφαγαπάω Daſ. 439. Heſ. Op. 58. Zu dem Beiſatz; vgl. IX. 481. Odyſſ. XVII. 111. Sp.). (— 194. τῆς δὲ τρίτης Πείσανδρος Ἀρήϊος ἡγεμόνευεν, dieſer Unterfeldherr der Myrmidonen wird weiter nicht erwähnt, oben XIII. 601 ff. kommt ein Peiſander unter den Troern vor, den Menelaus erlegt, ſo wie XI. 122. 143. ein anderer gleiches Namens, der Sohn des Antimachus, der zuſammt ſeinem Bruder Hippolochus von der Lanze Agamemnons fällt, ein vierter endlich iſt der Sohn des Polyktor unter den Freiern der Penelope in der Odyſſee XVIII. 299. XXII. 243. 268., wo ihn Philötius tödtet. Sp.). — 195. μετὰ ἑταῖρον, nach dem Patroklus. Auch die übrigen ἄνακτες der Myrmidonen waren Achilles ἑταῖροι, aber vorzugsweiſe iſt Patroklus der ἑταῖρος. — (Die Bemerkung Köppens iſt dahin zu berichtigen, daſs ἑταῖρος hier eben ſo viel als ὀπάων oder θεράπων bezeichnet. Daher Patroklus ſo oft und ausſchlieſſend in Beziehung auf Achilles ſo heiſst; vergl. IX. 220. XI. 602. XV. 64. XVII. 204. XXI. 96. XXIII. 646. Sp.). — 199. ἐὺ κρίνας, genau ſie abſondernd; jede στίξ oder τάξις. Vergl. II. 362. III. 1.

200 - 209. ἀπειλάων, ſ. als Achilles ſeinen Truppen verbot, am Gefecht Antheil zu nehmen, da drohten ſie den Trojanern, daſs wenn einſt die Zeit käme, wo ihr Fürſt ihnen den Kampf wieder erlaubte, ſie die Vortheile theuer bezahlen ſollten, welche ſie jetzt durch ihre und Achilles Abweſen-

Digitized by Google

heit gewinnen würden. — 202. *πάνδ' ὑπὸ μηνιθμόν*, während der ganzen Zeit des Zornes, dies iſt die zweite richtige Erklärung der Scholien, ſo ſteht *ὑπὸ* vorzüglich oft bei beſtimmter Zeitangabe XXII. 102. *νύχθ' ὑπὸ τήνδ' ὀλοήν, ὅτε τ' ὤρετο δῖος Ἀχιλλεύς*, und ſo oft die ſpätern Epiker *ὑπὸ κνέφας, ὑπὸ νύκτα*; z. B. Apoll. Arg. I. 587. 1160. 1186. II. 1060. IV. 458. 1295. Quint. Sm. XIII. 69. 159. *καὶ μ' ἠτιάασθε ἕκαστος*, die alte Variante *μητιάασθε* iſt dem Zuſammenhange wenig angemeſſen. Sp.). Achilles verlangt alſo zwei Dinge, daſs ſie jetzt ihre Erbitterung gegen die Trojaner und ihre Streitbegierde zeigen ſollten. — 203. *σχέτλιε*, Schrecklicher! *ὃς τόσον δύνασαι ἔχειν χόλον*, weil er eines ſolchen Zornes fähig iſt. vergl. zu X. 164. — *χόλῳ* f. deine Mutter nährte dich mit Galle, eine phyſiſch falſche aber für die Dichtkunſt bedeutungsvolle Idee. Welch eines Zornes muſs der fähig ſeyn, der, ſtatt der Muttermilch, mit Galle genährt wurde. Aehnliche Ideen ſind, daſs grauſame, fühlloſe Menſchen von Tigern geſäugt ſind, z. B. Virgil. Aen. IV. 367. Vergl. oben v. 33. — 204. *ἔχεις* f. *κατέχεις*. — 205. Der Sinn: lieber wollen wir nach Hauſe gehn, als hier unthätig ſeyn, da du ſo ſehr zürneſt, daſs du dem Gefechte dich und uns entzieheſt. — 207. *ταῦτα μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάζετε*, über *βάζω* vergl. z. IX. 58. *ἀτὰρ πεπνυμένα βάζεις Ἀργείων βασιλῆας*, (dann könnte man *βάζειν τινά τι* als Activum mit doppeltem Accuſat. erklären, ohne *πρὸς* oder *εἰς* zu ergänzen. Aus dieſem Grunde ſcheint es nicht nöthig hier

Digitized by Google

die Elision des Diphthongen anzunehmen, obwol *μοι* zuweilen verkürzt durch Elision sich findet; siehe de verf. Graec. Her. 166. Thiersch Gr. Gramm. 207. 2. Sp.). — 208. *νῦν* f. nun ist sie da, die grosse Arbeit der Schlacht, f. *νῦν πάρεστιν ἦμαρ, ᾧ δεῖ ὑμᾶς μέγα ἐργάζεσθαι ἐν φυλόπιδι.* So war *ἔργον*, IV. 539. VI. 522. XIX. 150. *ἔτι γὰρ μέγα ἔργον ἄρεκτον.* (— *ἕης τοπρὶν γ' ἐράασθε.* Nur an dieser einzigen Stelle kommt das Relativum mit diesem Vorschlag vor und nur in dem Genit. des Masculin. II. 325. Odyss. I. 70. *ὅου κράτος ἐστὶ μέγιστον* findet sich etwas Aehnliches, obwol Thiersch Gr. Gramm. 285. 26., dieses von *ὅτις* herleiten will. Payne Knight wollte dasselbe an unserer Stelle, nur auf seine Weise *ὁό* mit doppeltem Digamma. Sp.).

210 - 256. Auf diese Anrede ihres Königs drängen sich diese Krieger noch enger zusammen. Er aber holt aus seinem Zelte einen Pokal, spendet dem Jupiter, und erbittet seinen Freunden Muth und eine glückliche Wiederkehr. Jupiter hört sein Gebet, aber bewilligt ihm nur die erste Hälfte desselben. Der Held geht zurück, und stellt sich vor das Gezelt, um dem Kampfe zuzusehen.

210 - 220. *ἄρθεν*, d. i. *ἤρθησαν*, und noch enger rückten sie zusammen. (Die Grammatiker gaben es *ἐπυκνώθησαν, συναρμόσθησαν*, ob wol andere minder gut es von *αἴρω* hernahmen und *ἐπῄρθησαν καὶ φρονήματος ἐπληρώθησαν* erklärten. Sp.). Achilles Truppen wollen jetzt die Trojaner zurücktreiben, wozu die geschlossenste Stellung erfodert

Digitized by Google

wurde. f. XIII. 126. XII. 105. — (212. ὡς δ' ὅτε τοῖχον ἀνὴρ ἀράρῃ πυκινοῖσι λίθοισιν. Dieſe Stelle begünſtigt offenbar die zuerſt aufgeſtellte Erklärung. In dieſem Sinne kommt ἄρειν τινί τι etwas in etwas fügen, mit etwas verbinden, nicht ſelten bei Homer vor; z. B. Odyſſ. V. 252. ἴκρια δὲ στήσας ἀραρὼν θαμέσι σταμίνεσσιν. H. auf Herm. 50., ſodann einem etwas bereiten Odyſſ. XVI. 169. ὥς ἄν μνηστῆρσιν θάνατον καὶ Κῆρ' ἀραρόντες. Verſchieden iſt davon Odyſſ. XIV. 111. V. 95. αὐτὰρ ἐπεὶ δείπνησε, καί ῥ' ἄρε θυμὸν ἐδωδῇ, wo letzteres mehr im Sinne des Ablativs ſteht mit Speiſe ſtärken. Dagegen iſt ἄρειν τι der bloſse Accuſativ etwas in ſich paſſen, fügen, zubereiten; als Ilias IV. 110. καὶ τὸ μὲν ἀσκήσας κεραοξόος ἄρε τέκτων. XXIII. 231. Sp.). — 213. δώματος ὑψηλοῖο, βίας ἀνέμων ἀλεείνων; ſiehe denſelben Vers XXIII. 713. — 214. ὣς ἄραρον κόρυθές τε καὶ ἀσπίδες ὀμφαλόεσσαι, ſo paſsten in einander die Helme und Schilde. Bei dieſer Erklärung iſt ἄραρον im intranſitiven Sinne zu nehmen, wie Odyſſ. IV. 777. μῦθος, ὅ δὴ καὶ πᾶσιν ἐνὶ φρεσὶν ἤραρεν ἡμῖν, und immer in demſelben Sinne das Perfectum ἄρηρα oder ἤρηρα, ſo auch ſtets das Participium ἀρηρὼς und ἀραρυῖα, III. 338. X. 265. XI. 61. Dagegen findet ſich auch tranſitiver Gebrauch Odyſſ. V. 265. γόμφοισιν δ' ἄρα τήνγε καὶ ἁρμονίῃσιν ἀρηρεν. Sp.) — 218. θωρήσσεσθον, giengen bewaffnet in den Kampf. Oefter iſt θωρήσσεσθαι f. θωρηχθεὶς ἰέναι εἰς μάχην. S. I. 226. ἐς πόλεμον θωρηχθῆναι, ἢ λόχονδ' ἰέναι. f. oben XIII. 300. — 219. ἕνα θυμὸν ἔχον-

Digitized by Google

τες, eine Seele hatten ſie beide, ſ. gleiche Streitluſt belebte beide. vergl. z. XV. 710. — 220. πρόσθεν Μυρμιδόνων, vor den Myrmidonen, voran; auch πρόσθεν ſteht wie πρό vom Orte und der Zeit, und zwar in erſterer Beziehung meiſt mit dem Genit. ſiehe V. 56. 107. 595. VII. 224. VIII. 100. 124. und anderwärts, in dem Falle, daſs das Pronomen der dritten Perſon dabei ſteht, wird der Dativ geſetzt; z. B. Odyſſ. V. 452. πρόσθε δέ οἱ ποίησε γαλήνην. Ilias V. 300. 315. Sp.).

221 - 232. (χηλοῦ δ' ἀπὸ πῶμ' ἀνέῳγεν er nahm von der Kiſte den Deckel ab, Köppen nimmt die Präpoſition, die ſonſt nicht dabei ſteht; vergl. XXIV. 228. 455. Odyſſ. X. 389. für überflüſſig. Aber ſo wie die Zeitwörter des Ab- oder Wegnehmens mit ἀπό oft verbunden werden, ſo hier ἀνοίγω; vergl. Odyſſ. XXI. 53. Apoll. Arg. IV. 162. αἴνυμαι; Ilias XXIV. 268. καὶ δ' ἀπὸ πασσαλόφιν ζυγὸν ἧρεον. V. 209. Odyſſ. IX. 416., wenn gleich ſonſt der bloſse Accuſativ genügt. Sp.). — (222. τὴν οἱ Θέτις ἀργυρόπεζα Θῆκ' ἐπὶ νηὸς ἄγεσθαι. Die Vened. Scholien und Euſtathius bemerken zu dieſer Stelle, daſs nicht wie die ſpätern fabeln Apollod. III. 13. 6., nach Homer Thetis ſchon in der Kindheit ihres Sohnes das Haus des Peleus verlaſſen habe, was auch andere Stellen bewähren; ſiehe XVIII. 59. Sp.). — 224. ἀνεμοσκεπής, was gegen den Wind deckt. Die χλαῖναι, ſehr dichte, ſtarke Manteln, trug man gegen Wind und Wetter. Odyſſ. XIV. 480. χλαῖναν ἔλειπον ἀφραδίῃ, ἐπεὶ οὐκ ἐφάμην ῥιγωσέμεν ἔμπης. Das Beiwort iſt alſo gut gewählt.

Digitized by Google

— τάπητες οὖλαι, Decken mit ſtarkem Haar. S. zu X. 134. — 227. (ὅτε μὴ Διὶ πατρί, auſſer dem Vater Zeus. Ueber die Verbindung des Modus nach ὅτε μή, die bei Homer, weil es nur in den meiſten Stellen etwas in Gedanken angenommenes bezeichnet, der Optat. zu ſeyn pflegt, ſiehe Hermann z. Vig. 908. und dagegen Thierſch Gr. Gramm. 496. 14. 8., der nach dem Sprachgebrauch der Spätern geneigt iſt, den Conjunctiv vorzuziehen. Allein ſchon der in dieſer Stelle ſich findende elliptiſche Sprachgebrauch, bei dem augenſcheinlich der Indicativ zu ergänzen iſt, zeigt, daſs der Modus ſich ſtets nach den Gedanken des Sprechenden richten müſſe. Uebrigens wird auch bei ὅτε nicht ſelten dem Leſer das Verbum aus dem Vorhergehenden hinzuzudenken überlaſſen; vgl. unten 433. XIII. 335. Kallimach. auf Del. 85. Ueber ὅτι μή, was die Proſaiker vom Herodot an dafür brauchten, und einige Kritiker auch hier vorzogen, vergl. Hermann z. Vig. 849. 347. Sp.). — (228. τό ῥα τότ' ἐκ χηλοῖο λάβεν. Mehrere Grammatiker verdoppelten hier den flüſſigen Buchſtaben und ſchrieben τόῤῥα, namentlich Herakleon, dagegen behielt die Schule des Ariſtarchus den einfachen Conſonant; vergl. de verſ. Gr. Heroic. 51. Sp.). — 229. καλαὶ ῥοαί, die ſchönen Fluthen, ſ. ἀγναί, pura limpida fluenta. S. II. 850. Ἄξιον κάλλιστον ὕδωρ. — 230. Vor jeder Libation muſste man die Hände waſchen. III. 270. IX. 174. beſonders VI. 266. — 231. μέσῳ ἕρκεϊ, d. i. hier, mitten in dem Platz vor dem Zelte. Nämlich τὸ ἕρκος iſt

der Zaun, oder die Mauer des Hofes, τῆς αὐλῆς. Dann der Hofplatz ſelbſt. Aber Homer überträgt die Benennungen der Gebäude auf das Zelt. ſ. IX. 658. (Die Grammatiker nehmen an, daſs Homer Achilles in die Mitte des Hofraumes treten laſſe, weil dort der Altar des ſchützenden Zeus geweſen ſey; vgl. Odyſſ. XXII. 344., weswegen, wie der Scholiaſt der Vened. Handſchrift B. hinzuſetzt, Zeus ſelbſt μεσέρκειος genannt wird. Die Annahme gewinnt an Wahrſcheinlichkeit durch das Beiſpiel des Priamus, der, als er in Begriff ſteht, zur Löſung Hectors in das Lager der Feinde zu fahren, auf gleiche Weiſe Zeus opfert und zu ihm betet XXIV. 306 f. Durch dieſe Stelle möchte ſich auch v. 232., den Payne Knight tilgt, vertheidigen laſſen. Sp.).

233 - 240. Ζεῦ ἄνα, durch Verkürzung f. ἄναξ, Zeus, Herrſcher! — Δωδωναῖε, Πελασγικέ, Gott zu Dodona, Gott der Pelasger, d. i. der zu Dodona ſeinen Tempel hat und von den Pelasgern verehrt wird. Dodona, eine Stadt der Moloſſer (Strabo VII. p. 505. C.) in Epirus, war ſeit den älteſten Zeiten berühmt durch die Orakel, welche Zeus hier gab, Herodot. II. 52. f. Es war von den Pelasgern gegründet. Heſiod. beim Strabo VII. p. 504. — Der urſprüngliche Wohnſitz der Pelasger war in Argolis. Aber ſeitdem eine Colonie von hieraus nach Theſſalien gieng, ſcheinen ſie ſich im nördlichen Griechenlande ſehr ausgebreitet zu haben, und auch nach Epirus. Und ſelbſt als Deukalion die pelasgiſchen Stämme zum Theil

Digitized by Google

aus Theſſalien verjagte, gieng ein Theil nach Dodona. Dionyſ. Halic. Antiqq. I. c. 18. Alſo war Epirus der Hauptſitz der Pelasger. Wahrſcheinlich war ſelbſt dieſe alte Verwandſchaft der pelasgiſchen Völkerſchaften mit den damaligen Bewohnern Theſſaliens der Grund, daſs ſie den Jupiter Dodonaeus vorzüglich verehrten, und dies beſtimmte den Achilles wieder, daſs er den Jupiter mit dieſen Prädicaten hier belegte. (Ueber Dodone und das Orakel des Zeus daſelbſt hat Heyne Th. VII. 283. ff. in einem eigenen Excurs weitläufig gehandelt. Sp.). — 234. δυσχείμερος, das harte Winter hat, das kalte; wegen ſeiner Gebirge und Waldungen. Strabo VII. p. 504. B. — 235. Die Σελλοὶ, oder Ἕλλοι, die Prieſter des Jupiter wohnten um Dodona, was dieſe Stelle beweiſet. (Die Schreibart Σελλοὶ und Ἕλλοι, war von jeher verſchieden, auſſer Homer findet ſich auch bei Sophokl. Trachin. 1169., dagegen hatte Pindar in einem Fragmente Ἕλλοι bei Strabo VII. 505. Diejenigen, welche dieſe Schreibart vertheidigen, laſſen an unſerer Stelle: ἀμφὶ δέ σ' Ἕλλοι Σοὶ ναίουσ' ὑποφῆται, was freilich minder gut ſcheint. Sp.). — ὑποφῆται ſc. σου, qui ad nutum tuum loquuntur, die Verkündiger deines Willens. So ſind die Dichter ὑποφῆται Μουσῶν, weil ſie, was dieſe ſie lehren, wieder verkündigen. Apollon. Argon. I. 22. 1311. — ἀνιπτόποδες, die ihre Füſse nicht waſchen, χαμαιεῦναι, und auf der Erde ihr Lager haben. Schon die Alten folgerten hieraus, daſs Homer dieſe Selli als rohe Wilde ſchildern wolle.

Digitized by Google

Strabo VII. p. 505. Aber ſonderbar iſt es, daſs Homer dies ſeinen Achilles im Gebete anführen läſst. Erhellte nicht aus mehrern Citaten, daſs ſchon die ältern Griechen dieſe Stelle ſo laſen; ſo würde man beide Verſe für eingeſchoben halten können. Und vielleicht ſind ſie das wirklich. (Befremdend bleibt freilich die Anführung dieſer Selli in dem Gebete; aber ohne Beziehung iſt ſie keineswegs, und wird durch die Verbindung der Ideen in der Phantaſie des erwärmten Sängers erklärt. Die Selli waren als eine zahlreiche Prieſterfamilie um Dodona bekannt, und wegen ihrer wunderbar ſtrengen Lebensart, wodurch ſie ſich dem Dienſte der Gottheit weihten, angeſtaunt: ἀνιπτόποδες und χαμαιεῦναι, wozu die Gegenſtücke ſelbſt heutzutage nicht fehlen; aus völlig analogen Beweggründen. Dieſer in ſeiner Art einzige Cultus verherrlicht vor allen andern den Gott von Dodona, der hier mit ſeinen ehrenvollſten Prädicaten vorkommt. Der Begriff von ἀνιπτόποδες iſt übrigens mit der ἀνυποδησία (S. vornehmlich Spanheim z. Callim. in Cer. 125.) nicht zu verwechſeln, wie es dem neueſten ſorgſamen Bearbeiter von Euripides Jon, p. 197. entwiſchte. *Hh.*). (Ueber die hierher nicht gehörige Sitte der Alten ſich keiner Schuhe zu bedienen; vergl. Voſs Mythol. Brief. I. 124 ff. Uebrigens werden dieſe Diener von Kallimachus in der angeführten Stelle γηλεχέες θεράποντες ἀσιγήτοιο λέβητος genannt. Sp.). (— 236. ff. ἦ μὲν δή ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες. Dieſen und den folgenden Vers erklärte Zenodotus für unächt, weil ſie oben I. 454 f. ſchon

Chryses in der Bitte an Apollo sagt, und Achilles nicht selbst den Zeus angefleht habe, sondern seine Mutter die Vermittlerinn machte. Allein da Zeus, wo nicht unmittelbar doch mittelbar vom Achilles erbeten war, so konnte derselbe auch das, was Thetis in seinem Namen erbeten hatte, sich zuschreiben. Höchstens könnte man, um den Zusammenhang nicht zu zerstören, nur v. 237. τιμήσας μὲν ἐμέ, μέγα δ' ἴψαο λαὸν Ἀχαιῶν, tilgen, was auch Heyne annahm und Payne Knight ausführte; zu der dritten Zeile vergl. VIII. 224. Sp.).

241. πρόες αὐτῷ κῦδος ἅμα — θάρσυνον δέ, gieb ihm zugleich Sieg, und belebe ihn mit Muth, so I. 127. πρόες θεῷ τὴν γυναῖκα, gieb sie dem Gotte. — 245. ἢ οἱ τότε χεῖρες ἄαπτοι Μαίνονθ', ὁππότ' ἐγώ περ ἴω — über das Verbum in dieser Verbindung siehe oben z. XVI. 75. — 246. δίηται μάχην s. XII. 276. δηΐους πρὸς ἄστυ δίεσθαι.

252. Vielleicht trennte man richtiger: μάχης ἐξ ἀπονέεσθαι, wie auch XX. 212. Diese Schreibart ist gegenwärtig die herrschende, wiewol die Handschriften es zum grossen Theil weniger gut verbinden.

257 - 283. Wie ein erbosster Wespenschwarm, brechen die Myrmidonen hervor, Patroklus selbst fodert sie auf, für Achilles Ehre zu fechten. Die Trojaner, welche glauben, Achilles selbst sey in die Schlacht zurückgekommen, weichen.

259 - 266. Die Vergleichung ist sehr passend, da die beleidigte Wespe mit erstaunlicher Heftigkeit angreift, und nicht abläſst, ehe sie sich nicht ganz

Digitized by Google

gerächt hat, oder ſelbſt getödtet wird. Vergl. XII. 167 - 170. ἐξεχέοντο ſie ſtrömten vergl. v. 267. Odyſſ. VIII. 515. υἷες Ἀχαιῶν Ἱππόθεν ἐκχύμενοι. — 260. εἰνοδίοις, ſ. ἐν ὁδῷ οἶκον ἔχουσιν. ſ. z. XII. 168. (An jener Stelle iſt das Epitheton, was die Weſpen hier haben, umſchreibend erklärt, εἰνόδιος aber kommt weiter im Homer nicht vor. Sp.). (— 260. οὓς παῖδες ἐριδμαίνωσιν ἔθοντες, die die Knaben ihrer Gewohnheit nach necken. Die Grammatiker nehmen ἔθοντες, wovon noch IX. 540. ὃς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλωὴν ſich findet, als Urform von ἔθω, ἔθος, ἐθίζω, εἴωθα an, ſo Apollon. Lexic. 243. ἔθοντες, εἰθισμένως ἐπιφοιτῶντες, die Veted. Scholien, Euſtath. 1076. 7. und das Etymol. M. 318. 44., welches unſerer beiden Stellen gedenkt. Homer ſetzt es in beiden Stellen im Participium nach derſelben Analogie, wie τυγχάνω und ähnliche Zeitwörter, die gewöhnlich im beſtimmten Tempus ſtehen, und ein anderes Participium neben ſich haben, zuweilen umgekehrt ſelbſt im Participium geſetzt werden mit einem andern Verbum finitum; ſiehe Matth. Gr. Gramm. 803. Anm. 1. Hermann z. Viger. 761. 598., das Praeteritum εἴωθα und ἔωθα hat dagegen regelmäſsig den Infinitiv des andern Wortes bei ſich; ſiehe V, 766. VIII. 408. Odyſſ. XVII. 394. Das Verbum ἐριδμαίνω verſtärkt aus ἐρίζω, ἐριδαίνω ſteht nur an dieſer Stelle bei Homer, öfterer brauchen es die Alexandriniſchen Dichter; z. B. Apollon. Rhod. III. 94. μάλα δ' αἰὲν

ἐριδμαίνων ἀθερίζει. Quint. VIII. 71., dann wetteifern Theokr. Id. XII. 31. κοῦροι ἐριδμαίνοντι φιλήματος ἄκρα φέρεσθαι. Sp.). — 261. Dieſen Vers verwarfen die Alten, und mit Recht. Zwar ließe ſich das κερτομέοντες, ſie kränken ſich ſtets, vertheidigen. Denn da die Weſpen ſo voll heftiger Erbitterung ſind, ſo wäre es eine ſchöne Dichteridee, dieſe aus dem Gefühl des Unrechts, was ihnen die Knaben zufügen, entſpringen zu laſſen. Aber das folgende ὁδῷ f. iſt hier zu tautologiſch und verräth ſich durch ſeine Stellung als Gloſſe. Vergl. nur die ähnlich ſcheinenden Stellen, VIII. 527. XI. 126. XV. 526. (Von den alten Kritikern hielt Ariſtophanes den Vers für unächt, von den neuern verdammt ihn Payne Knight, während Heyne zweifelt, und in der That iſt er nur eine Erklärung des vorigen, indem das letzte durch αἰεὶ κερτομέοντες, das Beiwort εἰνοδίοις durch ὁδῷ ἔπι οἰκί' ἔχοντας wieder gegeben ward; ſiehe XII. 168. Die Erklärung ſelbſt aber iſt unglücklich, da κερτομέω, ἐπικερτομέω, und die Nomina κερτομίη, κερτόμιος allenthalben bei Homer nur von dem Reizen und Sticheln durch Worte geſagt wird; vergl. Etymol. M. 506. 37. Aus dieſem Grunde ſteht gewöhnlich ἐπέεσσιν dabei XI. 6. V. 419. Odyſſ. II. 323. VII. 17. XXIV. 140, oder ein Zeitwort des Sprechens I. 539. II. 256. XX. 202 433. Odyſſ. VIII 153. IX. 474. XIII. 326. XX. 177., wo dies nicht der Fall iſt, ergiebt es ſich leicht aus dem Zuſammenhange oder Gegenſatze; wie Odyſſ. XVI. 87. XX. 263. κερτομίας δέ τοι αὐτὸς ἐγὼ καὶ χεῖρας

ἀφέξω, die Perſon ſteht auch im Accuſativ Odyſſ. XVI. 87. XVIII. 350. H. auf Herm. 300., daſelbſt auch das Object im Accuſat. v. 56. Wenn der Vers beibehalten wird, ſo iſt es übrigens klar, daſs mit Ariſtarchus ἔχοντας zu ſchreiben iſt. Sp.) — 262 νηπιάχοι, mit unverſtändigem Geſchrei: ἰάχοντες ὡς νήπιοι, ſie glauben eine groſse That gethan zu haben, wenn ſie die Weſpen neckten. Il. 338. und beſonders XXII. 502. — ξυνὸν κακόν, ein gemeinſames Uebel: nicht blofs die Knaben ſelbſt leiden von den Weſpen, ſondern jeder andere, der nur in dieſe Gegend kommt. Nach ſeiner Art, erläutert dies der Dichter gleich durch ein Beiſpiel, welches freilich zur Vergleichung nicht mehr erfoderlich war. Aehnlich iſt IV. 141. wo 143. 144. auch wegfallen konnten. (— 264. f. τοὺς δ' εἴπερ παρά τις τε κιὼν ἄνθρωπος ὀδίτης κινήσῃ ἀέκων. Ehedem ſtand κινήσει, den Conjunctiv haben Heyne und Wolf nach mehreren Handſchriften hier und 298, ſo wie II. 147. 395, hergeſtellt, und hier muſs er ſchon um des Folgenden willen da ſeyn. — ἄνθρωπος ὀδίτης iſt geſagt, wie ſonſt oft ἀνήρ; vergl. Odyſſ. XIII. 123. ἐκτὸς ὁδοῦ, μή πού τις ὁδιτάων ἀνθρώπων. Matth. Gr. Gramm. 594. 7. Vig. S. 76. τίς τε wofür Payne Knight hier und in andern Stellen κε geſetzt hat, iſt von Jacobs Act. Philol. Monacenſ. I. 369. erläutert worden. Sp.). (— 265. πρόσσω πᾶς πέτεται. Der Uebergang vom Singularis zum Pluralis und umgekehrt bei πᾶς, ἕκαστος ὅστις iſt im Griechiſchen nicht ungewöhnlich; vergl. Matthiae Gr. Gramm 419. 2. Anm.

Digitized by Google

Brunck. z. Soph. Aj. 751. Schon die Vened. Scholien führen das paſſendſte Beiſpiel zu unſerer Stelle aus der Ilias an, nämlich XX. 165. ὄντε καὶ ἄνδρες ἀποκτάμεναι μεμάασιν, Ἀγρόμενοι, πᾶς δῆμος. Apollon. Rhod. IV. 125. ff. 997. πρόσσω vorwärts vom Orte; wie XII. 274. ἀλλὰ πρόσσω ἴεσθε, καὶ ἀλλήλοισι κέλεσθε XVII. 734., ſo auch πρόσω XVII. 598. XVIII. 388. Odyſſ. IX. 542., nur in der Verbindung mit ὀπίσσω ſteht es im übergetragenen Sinne von der Zeit; wie I. 343. III. 109. XVIII. 250. Odyſſ. XXIV. 452. Sp.). — 266. τῶν θυμὸν ἔχοντες, deren Herz und Zorn habend, iſt eine neue Wendung f. das einfache: τοῖς ἴσοι; ſiehe XVII. 570.

269-274. — 272. f. ὅς μέγ' ἄριστος Ἀργείων παρὰ νηυσὶ καὶ ἀγχέμαχοι θεράποντες. Die Zeilen 273-275. will Heyne als rhapſodiſchen Zuſatz ſtreichen, die erſte nach der Bemerkung des Grammatiker Seleukus, weil ſie leere Ausfüllung ſey, die beiden anderen, weil ſie ſchon I. 411. ſtehen. Nun kommt zwar die erſte ſammt dem Schluſſe des vorigen wieder XVII. 165. im Munde des Glaukus vor; allein auch dort erklärt ſie Payne Knight, der hier ebenfalls alle drei tilgt, für eine bloſse Randgloſſe. Die gewönnliche Erklärung: der unter allen Argivern der tapferſte iſt, und des Kampfes kundige Genoſſen hat, nach der auch Voſs überſetzt, iſt freilich hart. Bezieht man aber ἄριστος auf beides, der ſelbſt der tapferſte iſt, und die tapferſten Streiter hat, ſo fällt die Schwierigkeit zum groſsen Theil weg, und der Vers erhält in beiden Stellen

eine Beziehung, die ihn vor dem Verdacht eines müſſigen Zuſatzes ſchützt. Einwenden könnte man zwar, daſs nach II. 577. Agamemnon die meiſten und bravſten Völker vor Troja führte; aber wie das Beiwort ἄριστος in verſchiedenen Stellen verſchiedenen Feldherrn gegeben wird; vergl. Spohn de agro Troj. 25. f., ſo könnte wol auch von andern Truppen, als von denen des Agamemnon etwas der Art geſagt werden. Dies wird aber hier, wo Achilles Schaaren einzig den Sieg erkämpfen, um ſo wahrſcheinlicher. — ἀγχέμαχοι hat auch bei Heſiodus das ε behalten, da daneben ſelbſt ἀγχιμαχηταὶ häufig iſt II. 604. VIII. 173.; ſiehe Etym. M. 15. 53. 193. 11. Bekker. Anecdot. Gr. I. 213. 12. 332. 22 Lobeck z Phrynich. 683. Sp.). — 277 ἀμφὶ δὲ νῆες Σμερδαλέον κονάβησαν; ſiehe z. XV. 608.

281 - 283. (— 280. πᾶσιν ὀρίνθη θυμός, wurde aller Herz erſchüttert. Dieſelbe Form braucht der Dichter von andern ungewöhnlichen und ſo den Geiſt in Beſtürzung verſetzenden Erſcheinungen; wie V. 29. bei dem Fall und Beſiegung der Söhne des Dares, XVIII. 223. bei dem Rufe Achilles. — ἐκίνηθεν δὲ φάλαγγες, die Reihen ſchwankten; ſo II. 144. 149. κινήθη δ' ἀγορή. Sp.). (— 281. ἐλπόμενοι παρὰ ναῦφι ποδώκεα Πηλείωνα. Die Enallage im Geſchlecht bemerken ſchon die Vened. Scholien: ἰδίως εἴρηκε φάλαγγες πρὸς τὸ νοητόν· σύστημα γὰρ, ἀνδρῶν εἰσιν αἱ φάλαγγες, ἢ δεῖ τὴν πτῶσιν μεταλαβεῖν, ἐλπόμενοι, nämlich ἐλπομένοις auf πᾶσιν bezogen; ſiehe Matth. Gr. Gramm. 605. 2. Her-

mann z. Vig. 715. 49. f. Sp.). — 282. μηνιθμὸν μὲν ἀποῤῥίψαι abjicere iram, ſtärker als ἀφιέναι, remittere iram, oder παύεσθαι μηνιθμοῦ. vergl. IX. 513. Was man verabſcheuet oder fürchtet, wirft man von ſich weg. So abjicere vitam, das Leben, eine verhaſste Bürde, von ſich werfen, f. ſe interficere. (— 283. πάπτηνεν δὲ ἕκαστος, ὅπῃ φύγοι αἰπὺν ὄλεθρον, jeder ſchaute ſich um, wohin er dem grauſen Verderben entflöhe. Auch hier ſchwankte der Modus, da bei einigen der Conjunctiv ὅπῃ φύγῃ ſtand, Euſtath. aber hat im Texte den Optativ, und nur aus Verſehen den Conjunctiv in den Erläuterungen; man ſehe auch XIV. 507. Sp.)

284 - 352. Patroklus ſchieſst mitten in den bei Proſilaus Schiff ſtehenden Haufen der Trojaner, und trifft den Pyraechmes. Die Trojaner verlaſſen das halbverbrannte Schiff, und die Griechen ſtürzen zwiſchen den Schiffen hervor. Wie nach dem Abzuge der Wetterwolke die Natur ſich zu erholen ſcheint, ſo ſchöpfen jetzt die Griechen Athem. Aber das Gefecht breitet, da die Trojaner nur langſam weichen, weiter ſich aus. So erlegt Patroklus den Areilykus, Menelaus den Thoas u. ſ.

284 - 296. (— 285. ἀντικρὺ κατὰ μέσσον; ὅθι πλεῖστοι κλονέοντο. Er ſchoſs gerade entgegen in die Mitte, wo die meiſten ſich tummelten. Das Adverbium ἀντικρὺ erklären die Grammatiker ſo wie überhaupt, auch bei Homer ſehr verſchieden; vergl. Heyne z. Ilias III. 359. Lobeck z. Phryn. 443. f. Bekker Anecdot. Gr. I. 408. 27.

Ἀντικρὺ σημαίνει τὸ κατ' ἐναντίας καὶ ἐξ ἐναντίας καὶ κατ' εὐθύ· σημαίνει καὶ τὸ ταχέως καὶ ὁλοσχερῶς. Ἀντικρὺς μετὰ τοῦ σ λεγόμενον σημαίνει τὸ διύλου ἢ παντελῶς ἢ φανερῶς, ἐπ' εὐθείας καὶ ἰσχυρῶς, χωρὶς δὲ τοῦ σ λεγόμενον, ἀντικρὺ, τὸ κατέναντα μόνον καὶ ἐξ ἐναντίας. Bei Homer verhindert nichts die Bedeutung ἐξ ἐναντίας überall fest zu halten, nur dafs es bei Verwundungen gerade durch heifst, bis auf die entgegengesetzte Seite; wie III. 359. IV. 81. V. 67. 74. 100. 289. XVI. 116, woher es hier bald ὁλοσχερῶς, bald ταχέως erklärt wird, aus dieser fliefst dann die tropische Bedeutung gerade ins Gesicht VII. 362. ἀντικρὺ δ' ἀπόφημι. In Rücksicht der Messung lehren die Alten, dafs ἀντικρὺ den doppelzeitigen Vocal lang, ἀντικρὺς kurz habe; vergl. griech. Prosod. f. 134. Anmerk. Bekker Anecdot. Gr. III. 1328; inzwischen kommt auch ἀντικρὺ, ob wol selten bei Homer; siehe Ilias V. 130., kurz vor. ἀντικρὺς aber ist unhomerisch. Die zweite Hälfte des Verses steht auch V. 8. Sp.). — 287. κ. βάλε Πυραίχμην, ὃς Παίονας ἱπποκορυστὰς Ἦγαγεν, dieser und der folgende Vers stehen mit leichter Veränderung II. 848. f., nur dafs dort die Paeonen ἀγκυλότοξοι heifsen, welches Beiwort ihnen wieder X. 428. gegeben wird, wogegen XXI. 205. wieder ἱπποκορυσταί steht. Heyne ist daher geneigt, das letztere überall einzuführen, und beruft sich noch auf XXI. 155. Unterdessen möchten beide Beiwörter sich vertheidigen lassen, wenn man annimmt, dafs entweder unter den Paeonen beide Gattungen von Kriegern

Digitized by Google

waren, oder dieſelben in beider Art des Streites, wie ja, um von einzelnen Helden zu ſchweigen, das Nämliche von den Kikonen Odyſſ. IX. 50. gerühmt wird, erfahren waren. Sp.). (— 289. f. ὁ δ' ὕπτιος ἐν κονίῃσιν Κάππεσεν οἰμώξας, ἕταροι δέ μιν ἀμφεφόβηθεν. Zu den erſten Zeilen vergl. IV. 522. XIII. 549. Die letzten Worte ſchrieb Ariſtarchus ἀμφὶ φόβηθεν, was Heyne aufgenommen hat. Auch kommt das Wort bei Homer weiter nicht vor, wol aber bei Spätern Quint. Sm. II. 546. XI. 117. Sp.). — 291. ἐν γὰρ Πάτροκλος φόβον ἧκεν ἅπασιν; ſiehe XV. 327. (— 292. ἡγεμόνα κτείνας, ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι. ἀριστεύειν ſich auszeichnen, in abſoluter Verbindung vom Kriege; ſiehe VI. 208. XI. 784. wiewol es auch von jeder anderen Art der Auszeichnung geſagt wird; z. B. Odyſſ. IV. 652. κοῦροι δ', οἳ κατὰ δῆμον ἀριστεύουσι μεθ' ἡμέας. H. auf Ap. 173, die Perſon vor der ſich jemand auszeichnet kann auch im Genit. ſtehen, und worin er ſich auszeichnet im Infinit. wie hier VI. 460. XI. 746. XVI. 551. XVIII. 355. Dafür kann natürlich auch ein Nomen im Dativ geſetzt werden; z. B. XI. 627. οὕνεκα βουλῇ ἀριστεύεσκεν ἁπάντων. oder mit ἐν XI. 409. ὅ δέ κ' ἀριστεύῃσι μάχῃ ἔνι, ſo erklärt es ſchon Euſtath. hier: ὃς ἀριστεύεσκε μάχεσθαι ἦγουν ὀνομαστικῶς εἰπεῖν ἐν μάχῃ. Auch die ſpätern Schriftſteller brauchen dies Wort oft. Sp.). — 287. ὃς f. Vergl. II. 848. (— 293. κατὰ δ' ἔσβεσεν αἰθόμενον πῦρ. Oben 122. ſtand ἀκάματον πῦρ, was hier auch abweichende Lesart iſt. Von αἴθω iſt bei Homer auſſer dem Nomen αἴθουσα nur das hier

Digitized by Google

vorkommende Participium in Gebrauch, und meistens vom Feuer ſelbſt; vergl. VI. 182. VIII. 563. X. 246. XI. 596. XVIII. 1. Heſiod. Scut. Herc. 60., dann auch von anderen brennenden Gegenſtänden; als XIII. 320. αἰθόμενον δαλόν Odyſſ. I. 426. 434. Heſ. Sc. 275. καιθ. δάιδας Odyſſ. XVIII. 343. καιθ. λαμπτῆρσι. XXII. 362. Ilias XI. 775. Heſiod. Op. 750. καιθ. ἱερεῖσιν XXI. 121. ἀστ. καιθομένοιο. Sp.). — (294. ἡμιδαὴς δ' ἄρα νηῦς λίπετ' αὐτόθι, daſelbſt blieb das Schiff halb verbrannt; vgl. Ilias X. 443. XXI. 201. τὸν δὲ κατ' αὐτόθι λεῖπεν. XX. 340. Odyſſ. XXI. 390., bei welcher Verbindung es ſehr ſchwankt, ob κατ' αὐτόθι getrennt oder verbunden, wie einſt Brunck zum Apollonius Rhod. geſchrieben hat, zu ſchreiben iſt; ſiehe Lobeck z. Phrynich 46. Sp.). — 295. Δαναοὶ δ' ἐπέχυντο, vgl. z. XV. 654. — 296. Derſelbe Vers ſtand ſchon XII. 471.

297 - 300. Heiter wie der Anblick der Natur, wenn die Wetterwolken zertheilt ſind, war jetzt das Geſicht der Griechen, da ſie das Anſtecken der Flotte verhindert hatten. Dieſe Vergleichung paſst um ſo mehr, da er ſo oft ſagte: des Schmerzes oder Kummers Gewölk bedeckte ihn. — Das finſtere Gewölk liegt, ſteht am Gebirge, wenn der Wind ganz ſtill iſt, d. h. Ζεὺς νεφεληγερέτης ἔστησεν ἐπὶ ἀκροπόλοις ὄρεσσι, V. 523. 524. alſo wenn der Wind ſie weiter treibt, Ζεὺς κινεῖ νεφέλας, ſetzt er ſie in Bewegung. — νεφέλη πυκίνη f. ἐρεβεννή, die dichte, die ſchwarze Wolke. — στεροπηγερέτης, d. i. ὃς ἀγείρει τὴν στεροπήν, der den Blitz, d. i. die Wetterwolken verſammelt; analo-

Digitized by Google

gisch mit νεφεληγερέτης, der Wolkensammler. Jenes sieht malerischer f. ἀστεροπητής, der blitzen lässt I. 580. dies für ὑέτιος, der regnen lässt. (Payne Knight streicht στεροπηγερέτα Ζεὺς und liest Ζεὺς ἀστεροπητής, weil auch στεροπὴ unhomerisch sey, um dies aber zu erweisen, müssen von acht Stellen, in denen es jetzt steht, drei gestrichen und fünf geändert werden. Wenn aber auch nur in dieser Stelle das Wort sich findet, so ist dennoch in der Bildung nichts abweichendes, und die besten Grammatiker als Eustathius, Hesychius, Apollonius Lexic. Homer., das Etymol. Magn. erkennen es an; endlich ist die Stellung Ζεὺς ἀστ. selbst unhomerisch, denn überall steht Ὀλύμπιος ἀστεροπητής mit Weglassung von Ζεὺς, oder mit Voranstellung dieses Namens; vergl. VII. 443. I. 609. XII. 275. Sp.). — 298. 299. ἐκ τ' ἔφανεν πᾶσαι σκιαὶ καὶ πρώονες ἄκροι Καὶ νάπαι, dass diese beiden Zeilen schon VIII. 583. f. sich finden, bemerkte Koppen; wiewol sie dort von einigen Kritikern für unächt gehalten wurden. (Die Erscheinung der Bergspitzen, Höhen und Thäler ist Folge der zertheilten Wolken, und geschieht also durch Beleuchtung der Sonne, nicht durch Blitze, wie Eustathius falsch die Stelle deutete, wogegen die Vened. Schol. unserer Erklärung beitreten. Das Femininum νάπη haben nach Homers Vorgange die Epiker meist vorgezogen; vergl. Kallimach. auf Apoll. 88. Apoll. Rhod. II. 735. Moschus III. 1. Nikand. Alexiph. 543, doch findet sich auch das Neutrum νάπος Nik. Ther. 505

Theokr. XX. 34. Bei den attiſchen Dichtern hielten dagegen die Grammatiker das Neutrum für dichteriſcher, wie die Scholien z. Sophokl. Elektr. 5. erklären Sp.).

301 - 305. *ὡς Δαναοί, — τυτθὸν ἀνέπνευσαν*, ſo erholten ſich die Danaer ein wenig. Schon dieſer Schluſs beſtätigt, daſs die vorige Vergleichung von der Heitere des Himmels zu faſſen ſey. *ἀναπνέω* aufhauchen, wieder zu Odem kommen, verbindet Homer entweder mit dem Genitiv XI. 382. XV. 235. XIX. 227. oder abſolut XI. 800 XVI. 42. Die ſpätern Epiker ſetzen die Präpoſition *ἐκ* oft dazu Quint. I. 197. *ὄρρα καὶ ἡμεῖς Ἐκ φόνου ἀρχαλέου καὶ Ἄρεος ἀμπνεύσωμεν* IX. 490. — *πολέμου δ' οὐ γιγνετ' ἐρωή*; vgl. XVII. 761. Sp.). — 304. *προτροπάδην*, d. i. *προτρεπόμενοι ἐς φυγήν*, nicht zur Flucht gewandt. So V. 700. (Das Adverbium *προτροπάδην* iſt ſchnell und in Unordnung, effuſe fugere. Orpheus Lith. 64. 146. Auch die ſpätern attiſchen Proſaiker haben, wie es ſcheint, nach Xenophons Beiſpiel, ſiehe Sturz Lexic. Xenophont. T. III. 746., das Wort häufig geſetzt. Sp.). — 305. *ἀνάγκῃ*, mit Zwang; indem ſie zu jedem Schritt ſich zwingen lieſsen, alſo *βραδέως ὑπόεικον*. In der Proſa iſts *ἐπὶ πόδα ἀναχωρεῖν*. S. zu XI. 546.

306 - 317. Nun breitet ſich das Gefecht, was vorher bloſs bei dem Schiffe des Proteſilaus zwiſchen dem Ajax und einem Haufen der Trojaner war, längs den Schiffen weiter aus, indem einzelne Heroen ſich angreifen: *κεδασθείσης ὁσμίνης*;

Digitized by Google

eingedrungene Spitze wird von den getrennten Theilen eingeschlossen; daher das *τεῦρα περὶ αἰχμῇ*. Aehnlich sagt Pindar. Nem. VIII. 40. vom Ajax, der in sein Schwert fiel, *φασγάνῳ ἀμφιελίσσας*, gladio circumvolutus. Doch kann man auch verbinden: *περὶ ἐσχίσθη*, stark wurde sie zerrissen. (Die zuerst angegebene Verbindung ist die richtige; vergl. VIII. 63. *κυλινδόμενος περὶ δουρί*. XIII. 441. 570. XXI. 577. Sp.). (— 442. *τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν*. Zwar ist es nicht unumgänglich nöthig, diese Worte vom Tode zu verstehen, in den meisten Fällen bezeichnen sie jedoch dieses, und wenn Köppen dagegen XIV, 438. anführte, wo nur von einer Ohnmacht die Rede ist, so geht dies dort erst aus dem Beisatze hervor. Die Tödtlichkeit der Wunde aber nahmen, wie gesagt, schon die Alten an. Sp.).

317 - 329. *Νεστορίδαι, ὁ μέν*, wieder absolute f. *τῶν Νεστοριδῶν, ὁ μέν*. — *ὁ μέν*, und doch folgt, der Deutlichkeit wegen, *Αντίλοχος*. Der Artikel allein, wäre hier fehlerhaft gewesen, da Antilochus noch nicht genannt war. Ferner foderte die genauere Verbindung: *Νεστοριδῶν, Ἀντίλοχος μέν*. — *Θρασυμήδης δὲ*. (Köppen nannte diese Construction incorrect, sie kann aber höchstens unlogisch heissen, und ist nicht blos bei Homer; vergl. V. 27. Odyss. VII. 103. XII. 73. sondern auch bei anderen Schriftstellern in Gebrauch. Schon die Alten, wie Eustath. z. unserer Stelle, Schol. z. Odyss. VII. a. a. O. Apollonius de construct. 35. erläutern sie mehrmals, und bemerkten, dass für den Nominativ, was auch die

Beiſpiele zeigen, andere Caſus ſtehen können; vergl. Matth. Gr. Gramm. 401. f. 483. Anmerk. Sp.). — 320. (Μάρις δ' αὐτοσχεδὰ δουρὶ Ἀντιλόχῳ ἐπορουσε, Maris aber ſtürzte mit dem Speer im Handgemenge auf Antilochus; ſiehe z. XV. 509. Auch die beiden hier genannten Troer Maris und Atymnius ſind nicht wieder erwähnt. Nur heiſst V. 580. Mydon der Wagenlenker von Pylaemenes ein Sohn von Atymnius. Sp.). — 322. Man verbindet ἔφθη τοῦ, da die Conſtruction fodert: ἔφθη τόν. XI. 451. φθῆ σε τέλος θανάτοιο. Richtiger alſo: ὀρεξάμενος τοῦ (wie VI. 466. οὐ παιδὸς ὀρέξατο) ὦμον ἄφαρ. (— 323. f. πρυμνὸν δὲ βραχίονα δουρὸς ἀκωκὴ Δρύψ' ἀπὸ μυώνων, ἀπὸ δ' ὀστέον ἄχρις ἄραξεν. Köppen erklärte: "der Schuſs traf gerade da, wo der Arm in die Muskeln gefügt iſt, und riſs die Muskeln durch, welche über dem Schulterblatt liegen, und mit dem Arm verbunden ſind, und zerſchmetterte überdem den Armknochen ganz". Nach dieſer Anſicht überſetzt auch Voſs, und beſtätigen lieſſe es ſich theils durch IV. 522., theils durch die Erklärung der Grammatiker, die ἄχρις, διόλου wiedergeben. (Andere jedoch, wie Euſtathius und Heyne, deuteten unſere Stelle nach XVII. 599. bis auf den Knochen, wonach man überſetzen müſte: den Oberarm ſchälte die Schärfe der Lanze ab von den Muskeln, und ſchmetterte ihn bis auf den Knochen durch; jedoch ſtimmt die Bedeutung von ἀράσσω und ſeinen Compoſitis mehr für die erſte Deutung; ſiehe z. 116. XII. 384. XIII. 577. XXIII. 673. Odyſſ. IX. 498. XII. 418. Ueber ἄχρις

und ἄχρι bei den Attikern ſiehe Lobeck z. Phrynich. 14. Sp.). — 327. βήτην εἰς Ἔρεβος, ins Reich der Finſterniſs, ſ. das gewönlichere, εἰς Ἄϊδον δῶμα. Ueber Ἔρεβος, ſ. zu VIII. 368. — 329. Ueber die Chimära, ſ. zu VI. 179. Daſs Amiſodarus ſie erzogen habe, ſoll wahrſcheinlich nichts mehr ſagen, als daſs ſie in ſeinem Gebiete lag. — In ähnlicher Rückſicht läſst man die Lernäiſche Schlange und den Nemeiſchen Löwen von der Juno auferziehen, weil ſie beide gebrauchte Heſiod. Theogon. 314. 418.; (vergl. Apollodor. III. 3. 1. Aelian. Hiſt. Animal. IX. 23. Θρέψε iſt bei Homer von Menſchen und Göttern geſagt immer das ſelbſtſtändige Ernähren, Auferziehen; und daher kann die Erklärung Köppens nicht genügen; ſiehe II. 548. 766. XVIII. 57. 438. XIV. 60. Payne Knight wollte 326 - 329. ſtreichen, wuſste aber für dies Urtheil ſelbſt keine genügende Gründe. Sp.).

330 - 334. ζωὸν ἕλε βλαφθέντα κατὰ κλόνον, er fieng ihn lebendig, da er im Getümmel geſtürzt war, in dieſer Beziehung iſt βλάπτειν das eigentliche Wort; ſiehe VI. 39. VII. 275. XXIII. 387. 461. 774. 782. — κωπήεντι, ſ. zu XV. 713. (— 333. f. πᾶν δ' ὑπεθερμάνθη ξίφος αἵματι, das ganze Schwerdt wurde vom Blute gewärmt, d. i. beſprützt; vergl. XX. 476. wo die nämlichen Verſe widerkehren, und V. 83., wo die letzte Hälfte des erſten und der folgende ſteht. (— 334. τὸν δὲ κατ' ὄσσε Ἔλλαβε πορφύρεος θάνατος καὶ Μοῖρα κραταιή. Ueber die gewöhnliche Verbindung in dieſer Hinſicht: τὸν δὲ σκότος ὄσσε κάλυψεν, iſt oben z. XV.

Digitized by Google

576. einiges bemerkt worden. Aehnlich iſt V. 310. XI. 356. *ἀμφὶ δὲ ὄσσε κελαινὴ νὺξ ἐκάλυψεν.* XIV. 438. *τὼ δὲ οἱ ὄσσε Νὺξ ἐκάλυψε μέλαινα.* Sp.). Unſer Ausdruck iſt analogiſch mit dem, daſs der Schlaf ſich des Auges bemächtiget. X. 26. So bemächtigt ſich der Tod und die Parze unſers Auges, wenn er ſie ſchlieſst zum ewigen Schlafe, *ὕπνος αἰώνιος*, longus ſomnus. (Der von Köppen angeführte Ausdruck *ὕπνος αἰώνιος* iſt nachhomeriſch, wol aber ſteht XI. 241. *χάλκεος ὕπνος* dafür).

335 - 340. *Πηνέλεως*, für die gewöhnliche Form, *Πηνέλαος*, wie *Μενέλεως* und *Μενέλαος*; vergl. über dieſe homeriſche Form Thierſch Gr. Gramm. 247. 17.; übrigens muſste Homer in dieſem Namen aus metriſchen Gründen dieſelbe ſtets anwenden. — 336. *ἤμβροτον*, ſ. zu X. 65. (— *μέλεον δ' ἠκόντισαν ἄμφω*, und vergebens ſchoſſen beide. Die Grammatiker erklären *μέλεον*, *μελέως*, *ματαίως*, vergeblich und erinnern, daſs die Tragiker es gewöhnlich für unglücklich geſagt hätten, *ἐπὶ τοῦ οἰκτροῦ καὶ τάλανος*; ſiehe Etymol. M. 575. 32. Auch bei ſpätern Epikern iſt dieſer Gebrauch vielleicht nicht ohne Beiſpiel. Sp.). — 338. *καυλόν*, zu XIII. 162. — 341. *δέρμα ἔσχεθε* ſc. *ξίφος*, nur die Haut hielt das Schwert auf. Freilich kann ſie das nicht, aber Homer übertrug dieſen Ausdruck vom Panzer, Helm u. d. So war, XII. 184. *κόρυς ἔσχεθεν δόρυ.* XX. 398. (Aber, von der Haut geſagt, paſst das nicht. *ἔσχεθε δ' οἷον δέρμα*, nur die Haut hielt noch, nämlich den Kopf, daſs er nicht zur Erde fallen

konnte. *Hh.*) — *παρηέρθη*, ſeitwärts an der Haut hing der Kopf. Dieſes Compoſitum ſteht bei Homer nur an dieſer Stelle. (— 342. *Μηριόνης δ' Ἀχάμαντα κιχείς.* Im Verzeichniſſe werden zwei Führer der Troer dieſes Namens genannt, der eine Sohn des Antenor, welcher mit Aeneas und ſeinem Bruder Archelochus die Dardaner befehligt II. 823. XII. 100., der andere Führer der Thraker mit Peirous II. 844., deſſen Geſtalt, V. 462. Ares annimmt. Letztern erlegt VI. 8. Ajas der Telamonier, daraus iſt es klar, daſs hier Akamas Antenors Sohn verſtanden werde, deſſen Bruder Archelochus ſchon XIV. 464. geblieben iſt. Auffallend iſt aber XI. 60., wo neben Akamas als Führer der Dardaner zwei andere Söhne Antenors Polybus und Agenor genannt werden, von denen nur dieſer XXI. 543. ff. wieder vorkommt. Sp.). — 344. *νὺξ ἵππων ἐπιβησόμενον*; vergl. V. 46. f.

345 - 351. *δόρυ χάλκεον ἐξεπέρησεν*, der Speer drang auf der entgegengeſetzten Seite heraus; ſiehe XIII. 652. Odyſſ. X. 162. (— 347. *νέρθεν ὑπ' ἐγκεφάλοιο· κέασσε δ' ἄρ' ὀστέα λευκά*, unten aus dem Gehirn hervor. Die Adverbia *νέρθεν* und *ἔνερθεν* mit dem Genitiv bezeichnen darunter; wie VIII. 16. XI. 234. XIV. 204. Odyſſ. XI. 302. *οἵ καὶ νέρθεν γῆς τιμὴν πρὸς Ζηνὸς ἔχοντε*, ohne Genitiv iſt es bloſs unten XIII. 75. XIV. 275. — *κέασσε δ' ὀστέα* und zertrümmerte die Knochen. Bei Homer iſt *κεάζειν* immer zerſpalten, zertrümmern, ſiehe z. 412. und Odyſſ. XV. 322. XIV. 418. XX. 161. XII. 388. *τυτθὰ βαλὼν κεάσαιμι*, dagegen iſt *κεδάζειν*

Digitized by Google

zerſtreuen, zuſammenhängend mit σκεδάννυμι, σκεδάσω. Bei ſpätern Dichtern, wie bei Quintus Smyrnaeus, ſind dieſe Bedeutungen mehr in einander gefloſſen. λευκὰ iſt das gewöhnliche Beiwort der Knochen, und nicht mit Köppen von den auf dem Schlachtfelde liegen bleibenden einzig zu nehmen; vergl. XXIII. 252. XXIV. 793. Odyſſ. I. 161. XI. 221. XXIV. 72. 76. Sp.). (— 348. ἐκ δ' ἐτίναχθεν ὀδόντες. Mit Recht bemerken die Scholien, daſs der Dichter zu jedem Hauptwort das ſchicklichſte Zeitwort geſetzt habe: οἰκείως δὲ ἐπὶ ὀστῶν, ἐκέασθεν, ἐπὶ δὲ ὀδόντων ἐτίναχθεν, ἐπὶ δὲ τοῦ δόρατος ἐξεπέρησέ φησιν. — 349. ἐνέπλησθεν δέ οἱ ἄμφω Αἵματος ὀφθαλμοί; vergl. 475. XXIII. 396. XVII. 696. Odyſſ. IV. 705. XIX. 472. Sp.). (— 349. τὸ δ' ἀνὰ στόμα καὶ κατὰ ῥῖνας Πρῆσε χανών, das er aufathmend aushauchte durch Mund und Naſe. πρῆσε geben die Grammatiker ἐξεφύσησε; vergl. IX. 433. Odyſſ. II. 81. βάκρυ' ἀναπρήσας, und, wo es im eigentlichen Sinne ſteht I. 481. Der Sache nach läſst ſich vergleichen Odyſſ. XXII. 18. αὐτίκα δ' αὐλὸς ἀνὰ ῥῖνας παχὺς ἦλθεν Αἵματος. Sp.). — (Θανάτου δὲ μέλαν νέφος ἀμφεκάλυψεν, eine ſchwarze Todeswolke umhüllte ihn; vergl. Odyſſ. IV. 180. Apollon. Rhod. III. 1130., wo ebenfalls das Object ausgelaſſen iſt, was anderwärts im Accuſativ dabei ſteht V. 68. Θάνατος δέ μιν ἀμφεκάλυψεν. XII. 116. Neben dieſer einfachen Conſtruction braucht Homer auch ἀμφικαλύπτειν τινά τι und τινί τι; jedoch, wie es ſcheint, mit einigem Unterſchied: nämlich das erſtere, wenn es ſich auf die Perſon ſelbſt be-

Digitized by Google

zieht; vergl. III. 442. XIV. 294. οὐ γὰρ πώποτέ μ' ὧδε ἔρως φρένας ἀμφεκάλυψεν, letzteres: wenn jemand oder etwas den dritten zum Nachtheil oder Vortheil für ihn verhüllt; vergl. VIII. 331. XIII. 420. XIV. 343. XXIII. 91. ὡς δ' ὁστέα νῶϊν ὁμὴ σόρος ἀμφικαλύπτοι. Daraus ist auch der doppelte Dativ zu erklären Odyss. VIII. 569. μέγα δ' ἦμιν ὄρος πόλει ἀμφικαλύψω, siehe auch XIII. 152. 177. 183. Sp.).

352 - 383. Wie Wölfe unter der zerstreuten Heerde würgen, so die Griechen unter den Trojanern. Aber umsonst bemühete sich Ajax, den Hector zu tödten, der klüglich sich mit seinem Schilde schützte, und, ob er gleich sahe, wie das Glück sich gewandt habe, dennoch Stand hielt. Doch wie eine Wetterwolke, zogen die Griechen herauf, und nun wich auch Hector. Viel litten die Trojaner beim Rückgang über den Graben, da Patroklus sie so heftig verfolgte; weil er besonders den Hector treffen wollte.

352 - 357. λύκοι σίνται, verheerende Wölfe, σίνοντες ἀγέλας; wie XI. 481. XX. 165. λέων σίνητης. (— ἄρνεσσιν ἐπέχραον, wie Wölfe sich auf Lämmer stürzen; vergl. 356. Odyss. II. 50. Das einfache χράω τινὶ heisst sich jemanden nähern, ihn bedrängen XXI. 369. Odyss. V. 396. X. 64., davon χραύω V. 138. χραύσῃ μέν τ' αὐλῆς ὑπεραλμένον, er verwundete ihn, indem er über die Hürde sprang, was auch die Grammatiker so ableiten. Das Compositum ἐπιχράειν τινί ist immer sich einem in feindlicher Absicht nähern; aber der Begriff der

Verwundung, den Köppen hineinlegte, ist nicht nothwendig darin enthalten; vergl. Quint. Sm. XIV. 602. τάχα τοῖον ἐπέχραεν ἀνδράσι χειμών. VIII. 74. IX. 128. Opp. C. I. 415. Verschieden davon braucht es Apollon. Rhod. II. 284. mit dem Genitiv für berühren, II. 283., dann mit dem Infinitiv für antreiben, zwingen III. 431. ἥ με καὶ ἐνθάδε νεῖσθαι ἐπέχραεν ἐκ βασιλῆος. IV. 508. Sp.). 353. ὑφαιρεόμεναι ἐκ μήλων, indem sie sich (die besten) aus den Schafen auswählen. So sagt er unten, dass der Löwe sich das beste Rind auswähle. XVII. 62. Die von Köppen angegebene Verbindung haben auch die Vened. Scholien; nur ist es nicht nöthig an eine Auswahl der Besten zu denken, die nicht in den Worten liegt. — 354. ποιμένος ἀφραδίῃσι διέτμαγεν. Der unvorsichtige Hirt hielt sie nicht beisammen, so dass die Wölfe von allen Seiten sie anfallen können. (Die von den Scholien angegebene Bemerkung: ἡ διπλῆ, ὅτι οὕτως δεῖ γράφειν, διέτμαγεν ὡς κόσμηθεν, ἵν' ᾖ, διετμάγησαν, παθητικῶς· τὸ γὰρ διέτμαγον ἐνεργητικόν ἐστιν, ist von anderen Grammatikern oft wiederholt worden Etymol. Magn. 273. 27., und sie bestätigt sich im Homer durchaus; siehe I. 531. VII. 302. XII. 461. Odyss. V. 439., aber die active Form διέτμαγον findet sich nur Odyss. VII. 276. νηχόμενος τόδε λαῖτμα διέτμαγον, sonst wird dafür meist der erste Aoristus διέτμηξα gebraucht; siehe XXI. 3. Odyss. III. 291. V. 409. VIII. 507. XII. 174. Sp.). — 357. φόβος δυσκέλαδος, die widrig lärmende Flucht; s. v. 373., die fliehenden Trojaner

Digitized by Google

erfüllen alles mit ἰαχῇ. Heſiod. Erga 195. Ζῆλος δυσκέλαδος, excitans malos rumores. Im Homer iſt das Beiwort δυσκέλαδος einzig an dieſer Stelle.

358 - 363. (– 358. Αἴας δ' ὁ μέγας αἰὲν ἐφ' Ἕκτορι χαλκοκορυστῇ Ἴετ' ἀκοντίσαι. Schon Köppen erinnerte, daſs Αἴας μέγας das gewöhnliche Beiwort des Telamoniſchen Ajas ſey, welches patronymiſche Adjectivum in der Regel dabei ſteht; ſiehe V. 610. XII. 364. XIII. 321. XIV. 409. XV. 471. 560., und nur ſelten iſt es, wie hier und IX. 169., ausgelaſſen. Das Beiwort ὠκύς, wodurch, wie Köppen ſagt, der andere Ajas, Oileus Sohn, von ihm unterſchieden wird, hat jener zwar nie, weil es in Verbindung mit dieſem Namen nicht in das epiſche Versmaaſs paſste, wol aber heiſst er ſehr gewöhnlich Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας II. 527. XIII. 66. XIV. 442. XVII. 256. XXIII. 473. 488. 754., oder Αἴας Ὀϊλῆος ταχὺς υἱός. XIV. 520. XXIII. 701. Sp.). — 361. σκέπτετο ῥοῖζον f. er achtete auf der Pfeile Geziſch und der Speere Rauſchen f. ῥοιζοῦντας ὀϊστοὺς καὶ δουπέοντας ἄκοντας. σκέπτετο erklären die Veted. Schol. ἀπεσκόπευε καὶ παρετήρει εἰς τὸ μὴ πληγῆναι. Homer wählte dieſe Figur ſehr ſchicklich, da durch ſie das Ziſchen und Rauſchen zu Haupt begriffen werden, die unſere Aufmerkſamkeit ganz auf ſich ziehn. Und das muſste ſeyn, weil gerade das Ziſchen und Rauſchen den Hector zuerſt aufmerkſam machte. Als Adjectiva, der ziſchende Pfeil, wäre der Begriff vorübergeſchlüpft. Ueber ῥοῖζος ſ. zu X. 548. — 362. ἑτεραλκέα. S. zu VII. 26. VIII. 171. — 363. ἐσάω;

Digitized by Google

vergl. über dieſes Verbum Thierſch Gr. Gramm. 312. 86.

364 - 371. Wie vom Olympus her nach heiterem Wetter eine Wolke den Himmel überzieht, wenn Zeus Stufmwetter verbreitet, ſo erſcholl ihr Geräuſch und Getümmel von den Schiffen her. — (364. ὡς δ' ὅτ' ἀπ' Οὐλύμπου νέφος ἔρχεται οὐρανὸν εἴσω. Die Scholien und Euſtathius bemerken mit Recht, daſs hier unter Olympus nicht der Himmel zu verſtehen ſey; ſondern der gleichnamige Berg, um welchen ſich die Wolken ſammeln, welche Erklärung ſchon der Zuſatz οὐρανὸν εἴσω hinreichend beſtätigt. Sp.). — 365. (αἰθέρος ἐκ δίης. Die Grammatiker nahmen Anſtoſs an αἰθήρ, weil dies Wort ſonſt im Gegenſatz von ἀήρ, was die niedere, dichtere Luft bezeichnet, die reinere obere Luft iſt; ſiehe Ilias XIV. 288., wo beide verbunden ſind; mithin alſo, was hier geſagt werde, von dem Aether undenkbar ſey. Deswegen wollten ſie es entweder für ἀὴρ nehmen, oder, wie Euſtathius thut, für αἴθρη helles, heiteres Wetter, und dies ſcheint am bequemſten zu ſeyn. Dann muſs die Präpoſition ἐκ nach überſetzt werden, wie ſie denn nicht ſelten das Uebergehen aus einem Zuſtande in den anderen andeutet; vergl. XIX. 290. Heſiod. Theog. 800. Dafür erklärt ſich auch Euſtath. zu unſerer Stelle 1084. 1. ὅτι δὲ ἡ ἐκ πρόθεσις καὶ ἀντὶ μετά λαμβάνεταί ποτε κατὰ τὸ ὑστερόχρονον, προδεδήλωται. — ὅτε Ζεὺς λαίλαπα τείνῃ, dieſe Worte erklären die Scholien unnöthig ὅταν Ζεὺς ἐν λαίλαπι νέφεα παρατείνῃ; denn nicht

von Aufthürmung der Wolken ist die Rede, sondern von Verbreitung des Ungewitters selbst. Sp.). so erhob sich der Trojaner Flucht von den Schiffen. — 366. ὣς τῶν ἐκ νηῶν γένετο ἰαχή τε φόβος τε· Οὐδὲ κατὰ μοῖραν πέρασον πάλιν; vergl. zum ersten Vers XII. 144. XV. 396. — in Beziehung auf die letzten Worte: sie setzten nicht in Ordnung wieder über, erinnert schon Eustathius an Polydamas Worte XII. 225. οὐ κόσμῳ παρὰ ναῦφιν ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. Die Verbindungen κατὰ μοῖραν, κατὰ κόσμον, κατ' ἄισαν, an die hier Köppen erinnert, sind übrigens sehr bekannt; siehe IX. 59. X. 169. XII. 85. und anderwärts. Πέρασον sie gingen über, wie dies Verbum oft ohne jeden Beisatz steht; vergl. XII. 63. Odyss. V. 480. XIX. 442. (— 368. Ἕκτορα δ' ἵπποι Ἔκφερον ὠκύποδες σὺν τεύχεσιν, die schnellen Rosse entführten den Hector vor den übrigen voraus. Der Genitiv πολέμου, der V. 234. 664. 669. dabei steht, und den Köppen hier ergänzen wollte, kann auch wegbleiben, denn ἐκφέρειν ist das eigenthümliche Wort von den vorauseilenden Pferden; wie unten 866, dann XXIII. 376 f. von den voreilenden Rossen des Diomedes und Eumelus im Wettkampfe. Sp.). — 371. ἵπποι ἄξαντε, der Pluralis mit dem Dualis verbunden, weil zwei Pferde in der Regel vor jedem Wagen sind. — πρώτῳ ῥυμῷ. S. zu VI. 40. (wo der erste Halbvers schon da gewesen ist, weswegen Heyne ihn hier streichen wollte. Uebrigens ist πρῶτος ῥυμὸς mit den Scholien für ἄκρος zu nehmen, an der Spitze der Deichsel. Sp.).

Digitized by Google

372 - 383. σφεδανὸν f. S. XI. 165. — 373. κακὰ φρονέων Τρωσί, viel Böſes ihnen wollend, d. i. voll Begierde, alles zu würgen. ſ. X. 486. — 374. ἄελλα ſc. κονίης ἐσκίδνατο ὕψι ὑπὸ νεφέων, ſtürmender Staub verbreitete ſich hoch unter den Wolken, f. κονίη ἵστατο καὶ ἐσκίδνατο. Ilias XXIII. 366. κονίη ἵστατο ἀειρομένη, ὥστε νέφος ἠὲ θύελλα. Der aufſteigende Staub heiſst ſtürmend, wenn er ſich ſo ſtark durcheinander treibt, als würde er vom Winde herum getrieben; vergl. III. 13. — 375. τανύοντο ἵπποι, tendebant ad urbem, f. intenti currebant; ſo von den Mauleſeln Odyſſ. VI. 83. αἱ δ' ἄμοτον τανύοντο. Gewöhnlicher iſt, wie auch Heyne und Köppen bemerken, τιταίνω; vergl. XXIII. 403. ἔμβητον καὶ σφῶϊ τιταίνετον. II. 390. XII. 58. XXII. 29. XXIII. 518. — 376. ἄψορρον für αψ. — 378. (τῇ ῥ' ἔχ' ὁμοκλήσας, dahin lenkte er, wir ſprechen eben ſo ohne alle Zweideutigkeit mit Weglaſſung von Roſſe oder Wagen, und ſo iſt auch ἵππους bei Homer nicht zu ergänzen; vergl. XV. 448. XXIII. 422, obwol es gewöhnlich hinzugeſetzt iſt; ſiehe V. 829. 841. VIII. 139. XI. 513. XII. 124. XIX. 424. Sp.). — Verbinde: φῶτες ἔπιπτον ἐξ ὀχέων πρηνέες ὑπὸ ἀξόσι. Vermuthlich geſchahe dies am meiſten, wenn ſie an der Auſsenſeite des Grabens hinauf wollten. Aber auch auf der Ebene konnte es leicht geſchehen, weil die Wagenkaſten hinterwärts auf, vorne auf der Deichſel befeſtigt waren; die Deichſel ſelbſt aber den Pferden, mittelſt des Jochs, das an der Spitze befeſtigt war,

Digitized by Google

auf dem Nacken lag. Sobald daher die Pferde sich nur ein wenig bäumten, mufsten die Heroen herausstürzen. (Die Köppensche Vorstellung ist unrichtig, so wie die angegebene Erklärung. Nicht an der Aufsenseite des Grabens schlugen die Wagen um, vielmehr wie es natürlich ist bei dem jähen und unordentlichen Hinunterfahren in denselben. Wie es dann heifsen kann πρηνέες ἐξ ὀχέων, ist von selbst klar, während sie im entgegengesetzten Falle vielmehr rückwärts (ὕπτιοι) gefallen seyn würden. Sp.). — 379. δίφροι δ' ἀνεκνυμβαλίαζον, die Wagen klirrten über einander. So ist die Lesart von Aristarchus, wiewol er, wenn dies nicht ein Versehen ist, nach den Vened. Schol. ἀνακνυμβαλίαζον hatte. Das Gewöhnliche vertheidigt Apollon. Lexic. Hom. 129., wo Heyne und Toll noch andere Gewährsmänner erwähnt haben, zu denen noch Suidas und das Lexic. Seguerianum bei Bekker Anecdot. Gr. 396. 33. ἀνεκνυμβαλίαζον, κτύπον ἐποίουν, ἐκρότουν, kommen, so auch das Etymol. M. 96. 54. Daher die andere von Eustathius und Hesychius erwähnte Schreibart ἀνεκνυμβαχίαζον weniger Gewicht hat. — 380. ἀντικρὺ δ' ἄρα τάφρον ὑπέρθορον ὠκέες ἵπποι, seine Perde setzten weg über alles, (Menschen und Wagen, die in dem Graben lagen, v. 370.) gerade durch den Graben. Ueber den Graben, ist gegen die Sprache. (Es ist unnöthig mit Köppen noch einmal ἀνὰ bei τάφρον zu ergänzen, τάφρον ὑπέρθορον ist sie sprangen über den Graben; vergl. VIII. 179. IX. 476. und gar nichts

Digitized by Google

darin, was gegen die Sprache wäre. Darin aber zeigte sich eben der Muth der Pferde des Peleus, dass sie über den Graben, an welchem die Rosse der Troer stutzten; siehe XII. 53., rasch hinwegsprangen. Sp.). — 381. ἄμβροτοι. S. zu v. 149. Dieser Vers fehlt in mehreren Handschriften, und ist daher von Wolf eingeschlossen worden, auch Payne Knight streicht ihn, Heyne ist unschlüssig. Für die Verwerfung liesse sich noch erwähnen, dass nicht die Götter, sondern Poseidon allein diese Rosse dem Peleus geschenkt habe. — 382. Θυμὸς Πατρόκλου ἐκέκλετο μιν ἐφ' Ἕκτορι, auf den Hector trieb ihn seine Leidenschaft. — (383. ἵετο γὰρ βαλέειν. Heyne will diesen Vers für unächt und aus 866. hierher versetzt erklären, weil das Subject so schnell wechsle; denn die vorigen Worte: ἐπὶ δ' Ἕκτορι κέκλετο Θυμὸς, gingen auf die Pferde. Allein wenn man, wie schon Eustathius und die Scholien wollen, dies gleichfalls auf Patroklus bezieht, so fällt jede Schwierigkeit weg. Sp.).

384 - 393. Wie von entsetzlichen Regengüssen angeschwellte Waldströme braufend vom Gebirge zum Meere fliessen: so braufend stürzten der Trojaner Pferde fort. ὡς, λαίλαπι ὀπωρινῇ πλήθουσαι χάραδραι στενάχουσι ῥέουσαι εἰς ἅλα, ὡς ἵπποι Τρώων στενάχοντο θέουσαι. Dies ist der nackte Umriss der Vergleichung. — (ὡς δ' ὑπὸ λαίλαπι πᾶσα κελαινὴ βέβριθε χθών. Wie von Ungewittern das schwarze Land ganz bedeckt wird. Aber es scheint wahrscheinlich κελαινῇ mit leichter Aenderung zu lesen, denn nur sehr

uneigentlich kann das Land ſchwarz genannt werden, weit ſchicklicher aber die ſchwarze darüber hinziehende Wetterwolke, die ſich in Regenbäche ergieſst. Dazu kommt, daſs ἐρεμνὴ, κελαινὴ und ähnliche Beiwörter oft von den Wolken geſagt werden; ſiehe XI. 747. XII. 375. XX. 55. Sp.). — 385. ἦματ' ὀπωρινῷ, an einem Herbſttage, aber ohne Zweifel an einem der ſpätern Herbſttage, wenn ſchon der Winter, oder die Regenzeit in den wärmern Gegenden eintritt. Daher Pindar. Pyth. V. 161. φθινόπωρις χειμερίων ἀνέμων καταπνοή. (Es leidet keinen Zweifel, daſs ὀπώρη bei Homer auch von der trockenen Jahreszeit ſtehe; ſiehe XXI. 346. Odyſſ. V. 328. XI. 191. XII. 76. Daher iſt es hier, wie ſchon Köppen bemerkt, vom Spätherbſte zu nehmen, obwol Euſtathius, um die Sache wunderbarer zu machen, es vom Sommer erklärt. — ὅτε λαβρότατον χέει ὕδωρ; vergl. z. XV. 148. — 386. Ζεὺς, ὅτε δή ῥ' ἄνδρεσσι κοτεσσάμενος χαλεπήνῃ, die doppelte Zeitpartikel läſst ſich ſchwer erklären. (Deswegen möchte es vorzüglicher ſeyn, hier, wie oben 54. ὅ, τε zu leſen, und dies auf Zeus zu beziehen. Sp.). — 386. Landplagen hält der Uncultivirte überall für Strafen der zürnenden Gottheit, ſo wie Ungerechtigkeit der Richter für Sünden, die um Rache zum Himmel ſchreien. Daher die Idee, daſs ein Land, in dem Gerechtigkeit herſcht, blühe. Heſiod. Erga 225. f. — 387. βίῃ f. βιαίως, gewaltthätig ſprechen ſie gegen Recht und Billigkeit zu Gunſten deſſen, der mit Geſchenken ſie gewonnen hatte. Heſiod. Erga. 223. δωρο-

φάγοι, σκολιαῖς δὲ δίκαις κρίνουσι θέμιστας. — Θέμιστες σκολιαί, ein ſchiefes, d. i. ein falſches Recht, Kallimach. H. auf Apoll. 89. dagegen δίκη ἰθεῖα, das gerade, wahre Recht; ähnlich mit ἀγκυλομήτης, krumm, d. i. bösdenkend. Heſiod. Erga. 227. οἳ δίκας ξείνοις διδοῦσιν ἰθείας, und v. 232. ἰθυδίκης ἀνήρ, vir juſtus, und 191. δίκη οὐκ ἔσται, βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρείονα φῶτα, μύθοισι σκολιοῖς ἐνέπων. — 388. ἐλάσσωσι δίκην, und das Recht verjagen. (— θεῶν ὄπιν οὐκ ἀλέγοντες, die Rache der Götter nicht ſcheuend; vergl. Odyſſ. XIV. 82. XX. 215. XXI. 28. Heſiod. Opp. 189. 253. 708. Für Auge der Götter, wie Köppen wollte, iſt es wahrſcheinlich nicht zu erklären, ſondern vielmehr Strafe, Rache der Götter, ſo wollen es wenigſtens die Grammatiker, wie Apollon. Lex. Hom. 595. ὄπιδα, ἐπιστροφὴν καὶ ἐντροπήν. Etymol. M. 627. 45.; vergl. auch Schneider im Wörterb. unter ὄπις. Sp.). — 389. πλήθουσι, ſie werden voll, intranſitive, wie V. 87. Odyſſ. XIX. 207. (τηκομένης δ' ἄρα τῆς ποταμοὶ πλήθουσι ῥέοντες. — 390. πολλὰς δὲ κλιτῦς τότ' ἀποτμήγουσι χαράδραι. Die Beſorgniſs Heyne's wegen der Meſſung von κλιτὺς iſt unnöthig; da es in der Vorſylbe immer lang iſt, dagegen in der Nachſylbe bei Attikern auch verkürzt wird; ſiehe Schäfer Melet. Cr. 73. Jacobs z. Anthol. Palat. 872. Griech. Proſod. f. 138. 2. Anmerk. χαράδραι erklären hier die Scholien und Apollon. Lex. Hom. 706. entweder von den durch das Waſſer bewirkten Riſſen und Einſchnitten, oder wie der Scholiaſt der

Digitized by Google

Vened. Handſchrift B., für die Sturzbäche, ſonſt χείμαῤῥοι, genannt, ſelbſt. Sp.). — 392. ἐξ ὀρέων ῥέουσαι ἐπὶ κάρ, ſtrömend aus dem Gebirge, im ſtürzenden Fall. ἐπὶ κάρ, in caput, f. praeceps. (Die Form κὰρ, die ſonſt nicht vorkömmt, war ſchon den Alten räthſelhaft, ſie nahmen ſie als eine Apocope von κάρη, und mehrere ſchreiben nach Art der Spätern ἐπίκαρ als ein Wort; vergl. beſonders das Etymol. Magn. 361. 7. Das Wort Haupt κάρη iſt überhaupt bei den ioniſchen und attiſchen Dichtern ſehr vielformig; vergl. Buttmann Griech. Sprachl. 233., Thierſch. Gr. Gramm. 265. 55. Doch finde ich die Femininform κάρη, die bei den epiſchen Dichtern ſchon von Theognis 1024., Τμῶλος ἔπεστι κάρη an nicht ſelten vorkommt in unſeren Grammatiken meiſt übergangen, nur Paſſow im Lexic. unter κάρα hat ihrer gedacht, auſſer den dort angeführten Stellen findet ſie ſich auch bei Dionyſ. Periegt. 562. 1049. und eben ſo bei Quintus. Auch κάρα ſteht als Femininum, wenn es anders kein Irrthum iſt, bei Lykophr. Kaſſandr. 436. ἀγηλάτῳ μάστιγι συνθραύσας κάραν. Sp.).

394 - 461. Jetzt hatte Patroklus den Trojanern den Rückweg nach der Stadt abgeſchnitten, und ſie wieder gegen das Lager gejagt. Nun erlegt er den Pronous, Theſtor, Euryalus und andere Lycier. Daher rief Sarpedon den Lyciern zu, und gieng ſelbſt auf den Patroklus los. Beide ſpringen von ihren Wagen herab. Zeus ſieht es, und iſt anfangs unentſchloſſen, ob er dem Schickſal entgegen, ſei-

nen Sohn lebend nach Lycien entrücke, oder ihn ſterben laſſe. Auf der Here Vorſtellung, daſs dies Beiſpiel die Götter zu ähnlichem Verfahren mit ihren Söhnen verleiten und Unordnung hervorbringen würde, willigt er in ſeines Sohnes Tod, und läſst, um ihn zu ehren, einen Blutregen fallen.

394 - 398. Πάτροκλος δ' ἐπεὶ οὖν πρῶτας ἐπέκερσε φάλαγγας. Köppen zog mit Andern ἀπέκερσε φάλ. vor, und erklärte dies ἀπέτμηξεν ἀπὸ πόλιος, nachdem er die erſten Linien von der Stadt abgeſchnitten hatte; vergl. X. 364. XI. 468. XXII. 456. So erklärte es auch der Vened. Schol., der unſere Stelle mit XXI. 3. vergleicht. Aber die Aenderung ſelbſt wird von keiner Handſchrift beſtätigt, und das Wort ſteht bei Homer und den Epikern immer nur im eigentlichen Sinne, nicht in jenem übergetragenen, den ἀποτμήγω hat: ſiehe XXIII. 141. ξανθὴν ἀπεκείρατο χαίτην. X. 456. XIII. 546. 548. Quint. Sm. III. 159. VIII. 308. Opp. Hal. IV. 45. Aus dieſem Grunde iſt ἐπέκερσε beizubehalten und zu erklären; nachdem er die erſten Linien angehauen d. i. in ihnen eine Lücke gemacht hatte, poſtquam primos ordines inciderat, lieſs er ſie nicht zur Stadt entfliehen; ſiehe XV. 467. Sp.). — (395. ἂψ ἐπὶ νῆας ἔερχε παλίμπετές, ſo trieb er ſie wieder rückwärts zu den Schiffen. ἔργω, ἐέργω, ἐείργω ich ſchlieſſe ein; wie Ilias II. 617. 845. ὅσσους Ἑλλήσποντος ἀγάῤῥοος ἐντὸς ἐέργει, wie viel der raſch ſtrömende Helleſpontus in ſich ſchlieſst. VIII. 213. IX. 404. XVIII. 512. XXII. 121. XXIV. 544. XVII. 355. XXI. 282. Odyſſ. X. 242. 2. abſon-

dern, ausschliessen von etwas, entweder mit dem Genitiv oder der Präposition ἀπό. IV. 232. f. XVII. 571. Odyss. XI. 503. Hesiod. Op. 337. 3. ἐέργειν ἐπί τι, nach etwas hin absondern, drängen. Ilias XII. 201. 219. Die Form εἴργω, steht bei Homer nur XXIII. 72. τῆλέ με εἴργουσι ψυχαί, und es ist vielleicht richtiger dort zu lesen: τῆλέ μ' ἐέργασιν, was wenigstens einige Bestätigung gewinnt durch das Etym. M. 317. 3. ἐέργω, τὸ κρατῶ καὶ κωλύω, wo offenbar auf diese Stelle Rücksicht genommen ist. παλιμπετές, rückwärts. Apoll. Lex. H. 527. εἰς τοὐπίσω πεπτωκότες, womit andere Grammatiker einstimmen. Es für παλιμπετεῖς zu nehmen, was nach Eustathius manche der Alten thaten, scheint ganz unstatthaft, zumal da es bei Homer und den Epikern immer reines Adverbium ist; so Odyss. V. 27. μνηστῆρες δ' ἐν νηὶ παλιμπετὲς ἀπονέωνται. Kallimach. auf Artem. 254. Del. 294. Apoll. Rhod. IV. 1315., wo es der Scholiast: παλιγκινὲς, εἰς τοὐπίσω, παλινκαμπές erklärt. Die Verbindung von ἂψ πάλιν, ἂψ αὖτις, an die hier Heyne erinnert, ist bekannt; so VIII. 335. ἂψ δ' αὖτις Τρῶεσσιν Ὀλύμπιος ἐν μένος ὦρσεν. Sp.). (— 396. f. οὐδὲ πόληος Εἷα ἑμένους ἐπιβαινέμεν, das Zeitwort ἐπιβαίνειν ist mit πόληος zu verbinden, wie denn dasselbe sehr oft in eigentlicher und uneigentlicher Bedeutung so verbunden wird; siehe z. II. 234. VIII. 285. — (398. πολέων δ' ἀπετίνυτο ποινήν. Ist nicht mit Köppen zu erklären: er liess sich die Strafe für viele bezahlen, sondern er schaffte sich Strafe für viele, wie Voss

richtig überſetzt. Auf dieſe Weiſe iſt *ἀπότινυμαι* und *ἀποτίνομαι* immer vom Activum bei den Epikern verſchieden, und zwar entweder, wie hier, *ἀποτίνυμαί τινος*, für etwas ſich rächen, Odyſſ. XXIII. 312. *καὶ ὡς ἀπετίσατο πολὺν Ἰφθίμων ἑτάρων*, aber auch mit dem Accuſativ der Perſon und Genitiv der Sache, z. B. Odyſſ. II. 73. *τῶν μ' ἀποτινύμενοι κακὰ ῥέζετε δυσμενέοντες*, wenn nicht hier das Pronomen von *ῥέζετε* abhängt, endlich mit dem Accuſativ der Sache oder Perſon Odyſſ. V. 24. XIII. 386. XXIV. 480. III. 216. *τίς δ' οἶδ', εἴ κέ ποτέ σφι βίας ἀποτίσεται ἐλθών* XI. 118. XVI. 255. Heſiod. Op. 249. Dagegen iſt das Activum etwas bezahlen *ἀποτίνειν τιν τι*; III. 286. *τιμὴν δ' Ἀργείοις ἀποτινέμεν*, oder *ἀποτίνειν τι* Odyſſ. XXII. 232. Heſiod. Op. 262. oder *ἀποτίειν τί τινος* etwas für etwas bezahlen Ilias XVIII 93., oder endlich *ἀποτίνειν τινὶ* und *σύν τινι*, womit bezahlen, I. 123. IV. 161. *σὺν δὲ μεγάλῳ ἀπέτισαν.* Sp.).

399. 410. *παρ' ἀσπίδα.* ſ. oben zu 312. — 401. *ὁ δὲ* ſc. Patroklus. — 403. Da dieſer Theſtor den Pronous fallen ſieht, beraubt ihn die Angſt der Beſonnenheit: er krümmt ſich ganz zuſammen, (*ἀλεὶς* contractus, von *ἀλέω*, V. 823.) und ſetzt ſich in dem Wagenſtuhle nieder: alſo, *ἔπτηξε*, er dukte ſich. Ueber *ἀλεὶς* ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 366. 44., ſchon die gewöhnlichen Erklärungen der Grammatiker, die es *συστραφείς*, *συσταλείς* geben, führen auf die Ableitung von *εἴλω*, *εἰλέω*, die auch Buttmann annimmt. — (*ἐκ γὰρ*

πλήγη φρένας; ſiehe XIII. 394. XVIII. 225. — ἐκ δ' ἄρα χειρῶν Ἥνια ἠίχθησαν, die Zügel ſchoſſen aus ihren Händen; vergl. VIII. 163. Euſtathius bemerkt nicht mit Ungrund, daſs die Trennung der Präpoſition in ihrer Wiederholung die Wirkung der Betäubung verſtärke. Dieſelbe Form der Tmeſis iſt III. 368. Sp.). — (405. διὰ δ' αὐτοῦ πεῖρεν ὀδόντων. Die Venediger Scholien nehmen dies ebenfalls als Tmeſis und erklären: διέπειρεν τῶν ὀδόντων αὐτοῦ. Ἀττικῶς, und Heyne ſtimmt damit überein. So oft nun aber auch der Art Zeitwörter in der Tmeſis ſtehen V. 99. XIV. 517. XXI. 398., ſo iſt doch hier dieſe Verbindung wegen des dabeiſtehenden Genitivs hart: vergl. IV. 503. διὰ κροτάφοιο πέρησεν. XX. 479. τῇ τόγε φίλης διὰ χειρὸς ἔπειρεν. Sp.). (— 406. ἕλκε δὲ δουρὸς ἑλὼν ὑπὲρ ἄντυγος, am Speere faſſend zog er ihn über den Seſſel. Von der Mitte des Speeres, woran Köppen wegen III. 38. VII. 56. μέσσου δουρὸς ἑλὼν dachte, findet ſich hier keine Erwähnung. Die Verbindung der Wörter des Anfaſſens mit dem Genitiv iſt ſehr bekannt; vergl. I. 197. ξανθῆς δὲ κόμης ἕλε Πηλείωνα. 303. IV. 542. V. 30. Matth. Gr. Gramm. 492. Anmerk. erklärt unſere Stelle ſehr gezwungen: ἕλκε δὲ αὐτὸν δουρὸς, ἑλὼν τὸ δόρυ. Allein dies wäre eine ganz unerhörte Verbindung und Ellipſe. Unten 409. ἕλκ' ἐκ δίφροιο κεχηνότα δουρί ſteht in dieſer Verbindung ganz richtig der Dativ oder Ablativ, weil der Speer das Werkzeug iſt, womit er den Todten herabzieht. Sp.). (— 407. πέτρῃ ἐπὶ προβλῆτι καθήμενος, ſitzend

Digitized by Google

auf vorragendem Felſen. προβλὴς braucht Homer gewöhnlich von den vorſpringenden Gegenſtänden am Geſtade; wie Odyſſ. V. 405. X. 89. XIII. 97. Hymn. H. VI. 8. ἀκτῇ ἔπι προβλῆτι. Ilias II. 396. προβλῆτι σκοπέλῳ XII. 259. στήλας τε προβλῆτας, daſſelbe iſt das Participium προὔχουσα; wie XXII. 97. πύργῳ ἔπι προὔχοντι. Odyſſ. VI. 138. XIX. 544. XXII. 82. — ἱερὸν ἰχθύν, einen groſsen Fiſch. S. zu X. 56. (Der Erklärung von Köppen treten auch die Scholien und Euſtathius bei, ſo wie Heyne. Mehrere ſuchten eine beſondere Gattung von Fiſchen darin, und riethen bei der allgemeinen Bezeichnung bald auf dieſe, bald auf jene. Auch läſst es ſich für geweiht, heilig dem Poſeidon erklären. Sp.). — 408. θύραζε f. ἔξω (wie V. 694.). ſc. ἕλκει. Nämlich ἐκ πόντου zeigt blofs das unde, aus dem Meere; θύραζε, daſs er ihn ganz heraus auf die Klippe zieht. (θύραζε, eigentlich zur Thür heraus, ſteht oft allgemein nach Auſſen hin, hinaus, und wird daher bei Angabe des Orts bei vorangehenden ἐκ noch angeknüpft; vergl. V. 694. ἐκ δ' ἄρα οἱ μηροῦ δόρυ μείλινον ὦσε θύραζε. XXI. 257. τοὺς ἔκβαλλε θύραζε. V. 29. τοὺς ἐξῆγε θύραζε. Sp.). (λίνον iſt hier nicht das Netz, ſondern die Angelſchnur; χαλκὸς der eherne Angelhaken. Beides, und auſserdem noch die Angelruthe, gehört zum Fiſchfang. Ovid. Metam. III 586. linoque ſolebat et hamo decipere, et calamo ſalientes ducere piſces). (Für Angelſchnur nehmen es in unſerer Stelle auch Euſtathius uud die Vened. Scholien, die hinzuſetzen: τῇ διὰ νευ-

ρῶν ἢ τριχῶν ἱππείων ὁρμίᾳ. Sp.). (Die Harpune von der es Köppen verſtand, und λίνον Netz erklärte; (τρίαινα. Schütz zu Aeſchyl. Sept. adv. Theb. p. 227.) paſst wohl ſo wenig ins Homeriſche Zeitalter, als zu dem Fiſchfang auf den Klippen. *Hh.*). — 409. κεχηνότα, mit offenem Maule; wie v. 350. Indem er den Stoſs fühlte, wollte er ſchreien, und ſo blieb der Mund aufgeſperrt (κέχηνα von dem Stoſse mit der Lanze in den Backen, durch alle Zähne hindurch; alſo nicht, weil er ſchreien wollte. *Hh.*). — 410. κὰδ δ' ἄρ' ἐπὶ στόμ' ἔωσεν d. i. κὰδ δ' ἔωσεν, er ſtieſs ihn herunter (vom Wagen) aufs Geſicht, da er ihn ganz herausgehoben hatte; vergl. XIII. 138. (— 411. αὐτὰρ ἔπειτ' Ἐρύαλον, Heyne lieſet mit dem Harlejaniſchen Codex Ἐρύλαον, weil ἅλς ſowol im Stammworte, als in ſeinen Ableitungen immer verkürzt iſt, auch Buttmann Lexilog. 148. Not. billigt dies. Sp.). (— 412. μέσσην κὰκ κεφαλήν· ἡ δ' ἀνδιχα πᾶσα κεάσθη. Derſelbe Halbvers ſteht unten 578. und der ganze XX. 387.; ſiehe oben z. 347. Sp.).

414. Θυμοραϊστής, ſ. zu XIII. 544. — (415. αὐτὰρ ἔπειτ' Ἐρύμαντα καὶ Ἀμφοτερὸν καὶ Ἐπάλτην, ein anderer Trojaner Erymas iſt ſchon oben 345. vom Idomeneus getödtet worden. Der zweite Namen wird nach Ariſtarchus zum Unterſchied von dem gleichlautenden Zahladjectivum oxytonirt. — 416. Τληπόλεμον τε Δαμαστορίδην, dieſem gibt der Dichter noch das patronymiſche Beiwort, um ihn vom Tlepolemus den Führer der Rhodier zu unterſcheiden, der II. 653. Ἡρακλείδης heiſst; wiewol

Digitized by Google

dieſer ſchon v. 659. vom Sarpedon erlegt worden war. — Ἔχιον τε Πύρνν τε, den Namen Echius führen, wie zu XV. 339. dargethan iſt mehrere. Sp.). — 418. ἐπασσυτέρους ſ. VIII. 277. dieſe, vom Patroklus erlegten Krieger ſind alle Lycier. ſ. 421.

418 - 425. ἀμιτροχίτωνας; die keine mitra unter dem χιτὼν trugen. Ueber dieſe μίτρα ſ. zu IV. 132. (ein blechernes Band, das von innen mit Wolle gefüttert war, und den Unterleib, wo der Schurz (ζῶμα) an den Panzer anſchloſs, gegen Verwundung ſchützte. Die deutlichſten und befriedigendſten Aufſchlüſſe über dieſe Panzerrüſtung der Homeriſchen Helden gibt Hr. Böttiger, Griech. Vaſengemälde 2tes Heft S. 84. 85. Schneiders Wörterbuch macht noch Verwirrungen: ſ. unter μίτρα, ἀμιτροχ. u. a. Sonſt hielten die Krieger viel auf dieſe Bedeckung der verwundbarſten Theile, und die Lycier, bei welchen ſie nicht Mode war, erhalten daher ein beſonderes, auszeichnendes Beiwort. *Hh.*). (Andere wollten das Wort adſpiriren und erklärten: die zugleich mit dem Panzerkleide verbunden den Gurt tragen, τοὺς ἅμα θώρακι συνηρτημένην ἔχοντας τὴν μίτραν. Andere endlich wollten es von den Gefallenen und bereits Geplünderten faſſen. Sp.). — (420. 421. κέκλετ' ἄρ' ἀντιθέοισι καθαπτόμενος Λυκίοισιν. Ueber die Bedeutung von καθάπτεσθαι im guten und böſen Sinne, da es die ſpätern Schriftſteller meiſt nur im letztern gebrauchen, bei Homer ſiehe z. I. 582. In unſerer Stelle ergänzen Köppen und Heyne ἐπέεσσιν, was oft dabei ſteht; vergl. I. 582. XV. 127. ἡ δ'

ἐπέεσσι καθάπτετο θοῦρον Ἄρηα. Odyſſ. II. 240. X. 70. XVIII. 415. XX. 331. Aber in den Stellen, wo mit καθάπτεσθαι ein Zeitwort des Sagens verbunden wird, iſt es natürlicher dieſen Zuſatz wegzulaſſen; wie Odyſſ. II. 39. πρῶτον ἔπειτα γέροντα καθαπτόμενος προσέειπεν. XX. 21., wo überall der Accuſativ der Perſon vom Verbum abhängig ſteht, und eben ſo hier der Dativ von κέκλετο. Beides verbunden jedoch ohne Perſon Odyſſ. XXIV. 393. In Uebereinſtimmung mit den oben angeführten homeriſchen Stellen ſcheint auch bei Heſiod. Op. 334. ὅς τε γονῆα γέροντα κακῷ ἐπὶ γήραος οὐδῷ νεικείῃ, χαλεποῖσι καθαπτόμενος ἐπ., hergeſtellt werden zu müſſen. Sp.). — 422. θοοὶ ἔστε ſc. μάχεσθαι, parati, promti ad pugnam, rüſtig zum Kampf. V. 536. 571. θοοὶ Ἄβαντες. II. 542. (So faſst die Stelle auch der Vened. Scholiaſt und wol mit Recht, da θοὸς in der Regel von dem gewandten, behenden Krieger geſagt wird; Euſtathius dagegen nahm θοοὶ ἔστε nicht als Auffoderung zur Tapferkeit, ſondern als Vorwurf der Feigheit, indem er hinzuſetzt: ὀνειδίζει γὰρ ὁ λόγος τοὺς ἀνδρίζεσθαι μὲν βραδεῖς, ὀξυκινήτους δὲ φεύγειν, was Erneſti billigte, Heyne verwarf, wofür auch das Nachfolgende ſpricht. Zu dem vorhergehenden ſiehe Odyſſ. VI. 199. Sp.). — 424. ὅστις ὅδε, quisquis ille ſ. ὅστις ποτὲ ὅδε, ὃς κρατεῖ. Dieſer und der folgende Vers ſind wiederholt aus V. 175. 176. Dieſe Stelle zeigt auch den Sinn der unſrigen: ich will mit ihm kämpfen und ſehn, ob er ein Menſch oder ein Gott iſt.

Digitized by Google

426 - 432. *αἰγυπιοί.* Wie zwei Lämmergeier ſich mit wildem Geſchrei auf einer hohen Klippe anfallen. Vergl. Odyſſ. XXII. 302. Heſiod. Scut. 405. ff.

οἱ δ', ὥστ' αἰγυπιοὶ γαμψώνυχες, ἀγκυλοχεῖλαι
πέτρῃ ἐφ' ὑψηλῇ μεγαλά κλάζοντε μαχέσθην.
αἰγὸς ὀρεσσινόμου ἢ ἀγροτέρης ἐλάφοιο.
πίονος, ἥντ' ἐδάμασσε βαλὼν αἰζηὸς ἀνήρ
ἰῷ ἀπὸ νευρῆς, αὐτὸς δ' ἀπαλήσεται ἄλλῃ
χώρου ἄϊδρις, ἐὼν· οἱ δ' ὀτραλέως ἐνόησαν,
ἐσσυμένως δέ οἱ ἀμφὶ μάχην δριμεῖαν ἔθεντο.
ὣς οἳ κεκλήγοντες ἐπ' ἀλλήλοισιν ὄρουσαν.

(In dieſer Stelle ſind drei ganze Verſe aus der unſrigen entlehnt, und auch das übrige hat ſeinen Grund in den homeriſchen Geſängen; vergl. Ilias XI. 475. Odyſſ. X. 282. Aus dem Heſiodus nahm Köppen den Zuſatz auf, daſs die Geier um ein gefallenes Wild kämpften, wodurch die Wahrheit leidet, und das Lob, welches die Grammatiker dieſer Vergleichung geben, ſie paſſe in allen Theilen mit dem verglichenen Gegenſtande, nicht mehr Statt finden würde). *γαμψώνυχες*, mit krummen Nägeln, Krallen; (vergl. Etym. M. 229. 10. *γαμψὸς ὁ κεκαμμένος. παρὰ τὸ κάμπτω, κάμψω, γαμψός, τροπῇ τοῦ κ εἰς γ, ὡς καμψώνυχες, γαμψώνυχες.* 236. 10. Odyſſ. XVI. 17. — *ἀγκυλοχεῖλαι* mit krummen Schnäbeln. Andere bezogen es nach Etym. M. 11. 15. auf die Krallen, und nahmen es nicht von *χεῖλος*, ſondern von *χηλὴ* her, was aber dort verworfen wird, eben ſo erklärt Apollon. Lex. H. 31. *ἄγκυλα χείλη ἔχοντες*; vergl. auch

Bekker Anecdot. 329. 5. 978. 30., wo die Bildung als Ausnahme berührt wird: *τὰ εἰς ης ὀνόματα παρ' οὐδετέρων συντεθειμένα πάντα εἰς οὖς ἔχει τὴν γενικὴν, γένος, εὐγενὴς, εὐγενοῦς, ἦθος κακοήθης κακοήθους σεσημείωται τὸ ἀγκυλοχείλης ἀγκυλοχείλου.* Sp.). — 430. *οἱ*, mit Nachdruck wiederholet, da es wegen des *οἱ* v. 428. fehlen konnte. (— 431. *τοὺς δὲ ἰδὼν ἐλέησε Κρόνου παῖς.* Köppen ergänzte zu *ἐλέησε τοῦ Σαρπήδονος*; aber abgesehen davon, dafs *ἐλεέω* in der Regel den Accusativ hat; vergl. Matth. Gr. Gramm. 554, ist *ἐλέειν* auch nicht selten als Intransitivum zu erklären, als er diese sahe, so empfand er Mitleiden; siehe VI. 484. XVII. 441. XIX. 340. XXIV. 302. Sp.).

432 - 458. Diese ganze Stelle, welche das Gespräch von Zeus und Here von dem Fall Sarpedons enthält, liefs Zenodotus nach der Bemerkung der Vened. Schol. weg, und mit derselben mufste natürlich, was weiter unten 666 - 683. von der Fortschaffung des entseelten Sarpedon erzählt wird, fallen. Die Haupturfache war die, dafs Zeus vorher auf dem Ida blieb, als Here XV. 74. in den Olympus zurückkehrte, daher müfste, wie auch die Vened. Schol. annehmen, sowol Here als Apollo stillschweigend auf den Ida zurückgekehrt seyn; denn dafs Zeus noch fortwährend auf dem Ida sich befindet, scheint aus XVII. 647. 666. klar zu seyn. Aus diesem Grunde haben Friedrich Schlegel, Heyne und Payne Knight diesem Urtheile beigestimmt, und letzterer strich in der zweiten Stelle noch zwei Verse mehr. Freilich ist es fast kein

Digitized by Google

Zweifel, dafs wenn in der Ilias Alles in voller Uebereinſtimmung ſeyn ſoll, und man nichts, was nicht ausdrücklich geſagt wird, hinzudenken darf, dieſe Stelle fallen mufs. Aber ſie zieht noch mehr mit: denn auch XVIII. 356. ff. wo Zeus abermals mit Here ſpricht, müſste, ſo wie XVII. 546. 47., wo Zeus die Athene, die doch auch im Olympus nach XV. 124. ff. war, in die Schlacht ſendet, geſtrichen werden. Hier aber ſehe ich nur volle Conſequenz bei Payne Knight, während Heyne an der letzten Stelle zwar anſtöſst, aber doch nicht beide Worte ſtreicht. Wenn nun aber der ganze Kampf, der von Buch. XI bis XVIII. 242. erzählt wird, ſchon wegen ſeiner groſsen Länge und der vielen Begebenheiten, die an einem und demſelben Tage geſchehen ſeyn ſollen, auffallend ſeyn mufs; vergl. Heynes Hom. Th. VII. 578. ff., wenn offenbare Widerſprüche darin vorkommen, wie in XI. 54. f. vergl. mit XVI. 776. ff., und ähnliches, was Hermann Hom. Hymn. IX. kurz andeutet; ſo iſt es zwar wol wahrſcheinlich, dafs wir in denſelben die Geſänge verſchiedener Vfr. vereinigt haben, allein ſehr ſchwer möchte es ſeyn, zu beſtimmen, was ſpäter oder früher ſey, und wie das Ganze urſprünglich zuſammengehangen habe. Aus dem bloſsen Grund, dafs nicht erzählt worden ſey, wie Here und Apollo auf den Ida gekommen ſey, iſt die Stelle noch nicht ganz zu verwerfen, da man wirklich nicht ſelten über dergleichen in Ungewiſsheit bleibt. So hat, um nur Einiges zu erwähnen, Niemand (Payne Knight ſtreicht zwar,

Digitized by Google

wie ich ſehe, im B. VIII. 350-484. Allein man ſieht dann gar nicht ein, warum Zeus jene Verſammlung der Götter im Anfang dieſes Buches berief, die offenbar auf dieſe Erzählung von dem vereitelten Plan, Here's und Athene's hindeutet. Sp.) daran Anſtoſs genommen, daſs Zeus VIII. 398. die Iris, um Athene und Here von ihrem Vorhaben nach Troja zu gehen abzuhalten, entgegenſendet, ohne daſs man erführe, wie ſie zu ihm auf den Ida gekommen ſey, während ſie XV. 55. erſt von Here zur Uebernahme einer ähnlichen Botſchaft dorthin geſandt werden muſs, ſo wird Iris XVIII. 166. von Here zum Achilles in das Lager geſandt, ohne daſs man nach ihrer Botſchaft an Poſeidon XV. 205. nur ein Wort erführe, ob ſie auch in den Olympus zurückgekehrt ſey, ſo wird ferner von der Rückkehr des Zeus vom Ida in den Olympus zwar VIII. 438. etwas erzählt, an unſerer Stelle aber gar nichts, und dennoch findet ſich Zeus, wenn man auch XVIII. 356. ff. ſtreicht, XIX. 340. und XX. 2. wieder im Olympus. Was Heyne noch berührt, daſs XVII. 151. f. dieſer Erzählung von Sarpedons Entrücken aus der Schlacht geradezu widerſpreche, iſt wenig begründet. Denn Glaukus konnte in der That, wenn auch Sarpedons Leiche auf die angegebene Weiſe gerettet war, dieſes nicht wiſſen, Sp.). (— 433. ὤ μοι ἐγών. Die Verbindung des Ausrufs der Klage ὤ μοι oder οἴμοι mit nachfolgendem Nominativ iſt im Homer nicht ſelten; ſiehe XI. 404. XVII. 91. XVIII. 654. Odyſſ. V. 299. 356. VI. 119. XIII. 200. XIX. 361., ſo auch ſpätere

Apoll. Rhod. III. 674. ὦ μοι ἐγώ, Μήδεια, τίνυ τάδε δάκρυα λείρεις. Sp.). (— 435. διχθὰ δὲ μοι κραδίη μέμονε, φρεσὶν ὁρμαίνοντι. Der erſte Theil iſt nicht mit Köppen zu erklären: die Seele bleibt mir zweifelhaft, animus mihi dubius manet, ſondern zweifaches ſinnt mir das Herz, ſo wie das Uebliche διάνδιχα μερμήριξεν, woran auch Köppen erinnerte. Denn in allen homeriſchen Stellen iſt μέμονας und μέμονε, als zweites Perfectum von μάω begehren, nicht von μένω bleiben, zu nehmen; vergl. Etymol. M. 578. 22. Thierſch Gr. Gramm. 341. 79., wonach die Bemerkungen von Köppen auch anderwärts zu berichtigen ſind; ſiehe V. 482. VII. 36. IX. 247. XII. 304. XIII. 307. — φρεσὶν ὁρμαίνοντι im Geiſte überlegen. Dieſes iſt der leichtern Anſchmiegung an den epiſchen Versgang wegen die üblichere Form; ſiehe X. 4. Odyſſ. III. 151. XVIII. 345 von Praepoſitionen wird es am meiſten mit ἀνὰ oder κατὰ verbunden, erſtere ſteht XXI. 137. Odyſſ. II. 156, die andere in dem oft wiederholten Vers ἕως ὁ ταῦθ' ὥρμαινε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν I. 193.; ſiehe XV. 539. ἐν findet ſich nur einmal Odyſſ. IV. 843. Τηλέμαχον φόνον αἰπὺν ἐνὶ φρεσὶν ὁρμαίνοντες, was H. auf Herm. 66. nachgeahmt iſt. Das, was man überlegt, wird entweder im Accuſativ geſtellt, wie in den angeführten Stellen Odyſſ. III. 151. 169. IV. 146. VII. 83., oder es werden die Partikeln ὅπως, und bei Gegenſätzen ἤ, ἤ angeknüpft, die, weil in dem Verbum ſelbſt noch der ſchwankende Entſchluſs des Ueberlegenden liegt, meiſt den Optativ

nach sich haben; siehe XXI. 137. XXIV. 680. Odyss. III. 169. XXIII. 86. und IV. 789., wo mit Wahrscheinlichkeit ἤ auch in der ersten Stelle herzustellen ist. Doch kann auch hier in beiden Fällen, wie in unsern Stellen, der Conjunctiv stehen, wenn von dem zu fassenden Entschluss der Ausgang abhängt, oder das eine im Conjunctiv, was die möglichste Wahrscheinlichkeit bezeichnet, das andere im Optativ, was nur den Wunsch, der an sich unwahrscheinlich ist, andeutet, wie Odyss. XV. 300. ὁρμαίνων, ἤ κεν θάνατον φύγοι, ἤ κεν ἁλώῃ; vergl. Thiersch Gr. Gramm. 555. 2. ff. Der blosse Infinit. eines Zeitworts steht damit erst in Homer. Epigr. 4. 16. Apoll. Arg. III. 620. Ueber die Verbindung des verwandten μερμηρίζω hat mit vieler Einsicht gesprochen Spohn de extr. part. Odyss. Sp.). — 438. δαμάσω, s. ἐάσω αὐτὸν δαμῆναι, wie v. 452.

439 - 441. Juno zeigt, dass Jupiter den Sarpedon erhalten könne, aber dass keine Gottheit es billigen werde: dass die übrigen Götter dann eben so mit ihren Söhnen es machen würden; (wodurch alle Ordnung des Schicksals über den Haufen geworfen werde). Wenn er seinen Sohn bedauere, so solle er ihn dem Willen des Schicksals gemäss sterben lassen, aber sorgen, dass sein Körper und im Schoofs seines Vaterlandes beerdigt werde. — 442. πάλαι, vorlängst schon dem Tode bestimmt, (s. zu XV. 209.), als ihn Tlepolemus Speer traf. V. 660 - 662. (Dass die Worte πάλαι πεπρωμένον αἴσῃ auf den vorerwähnten Kampf

Digitized by Google

zwiſchen Sarpedon und Tlepolemus zu beziehen ſeyen, iſt die wenig begründete Meinung von Barnes. Vielmehr iſt wahrſcheinlich nur dadurch das allgemeine, ſo oft erwähnte Loos der Sterblichkeit, dem alle Menſchen unterworfen ſind, angedeutet. Deswegen iſt die Erklärung der Vened. Scholien κεκριμένον τῇ μοίρᾳ die richtige; eben ſo allgemein ſtehen die nämlichen Verſe XXII. 179. von Hector. Sp.). — 442. ἄψ, wiederum, wie damals, da du es hinderteſt, daſs Tlepolemus Speer ihn nicht tödtete, ſ. V. 622. πατὴρ λοιγὸν ἄμυνεν. — ἐξαναλῦσαι θανάτου, aus des Todes Schlingen befreien. Horat. Od. III. 24. 8. Mortis laqueis expedire caput. Die Vorſtellung, daſs der Tod mit Netz und Schlingen die Menſchen fange, iſt alt und ſchön. (Aehnliches bringt ſchon Euſtathius bei: τὸ δὲ θανάτου ἐξαναλῦσαι, ἀφορμή ἐστι τοῦ τῶν μοιρῶν μίτου· ἐπὶ γὰρ τούτων κυριολεκτεῖται. Sp.). δυσηχέος, graviter ſonantis. Dies Beiwort giebt Homer öfterer der Schlacht, XI. 524. weil da das Geſchrei ὀλλύντων τε καὶ ὀλλυμένων Schauder einjagt: ſo iſt alſo der Tod δυσηχής, horriſonus; weil er in der Schlacht wenigſtens mit ſchrecklichem Getöſe kommt. Vergl. 357. φόβος δυσκέλαδος. (Vom Kriege πόλεμος iſt das Wort das eigentliche in der Ilias; ſiehe II. 686. VII. 376. 395. XI. 524. 590. XIII. 535. XVIII. 307. Mit θάνατος iſt es auſſer den beiden erwähnten Stellen noch XVIII. 464. verbunden; in der Odyſſee findet es ſich gar nicht. Sp.).

Digitized by Google

443. (— ἐρδ' ἀτὰρ οὔ τοι πάντες ἐπαινέομεν θεοὶ ἄλλοι; vergl. IV. 29. XXII. 181. Der Form nach ist ἐπαινέομεν, worüber Köppen ungewiss war, allerdings das Futurum; siehe Buttmann Gr. Sprachl. 403. Anm. 15. Thiersch Gr. Gramm. 299. 43. b. (— 445. αἴ κε ζὸν πέμψῃς Σαρπήδονα ὄνδε δόμονδε. Dies ist die Aristarchische Schreibart, während andere ζωὸν einsylbig messen wollten, jenes vertheidigten die Grammatiker mit v. 887. αἴ κε ζὸς ἀμένηνος ἔα χαλκοῖο τυπῇσιν, zu welcher Stelle Heyne die Bemerkungen der Alten anführt; siehe besonders Etymol. M. 413. 30. Payne Knight verwirft schon um dieser Form willen beide Stellen, Bentley schlug αἴ κε σόον πέμψῃς vor, Heyne ἀᾶ κε ζωὸν ἄγῃς, was hier, wo πέμπειν das eigenthümliche Wort ist, nicht zusagt. Da auch bei Herodot. I. 194. 18. ἐν ἑκάστῳ δὲ πλοίῳ ὄνος ζὸς ἔνεστι, in guten Handschriften steht, wiewol Schweighäuser mit anderen ζὸς vorgezogen hat, so scheint die Form wenigstens nicht aller Beglaubigung zu ermangeln. ὄνδε δόμονδε die doppelte Wiederholung des Ortsadverbium findet sich nur in diesem Worte, und zwar in der Ilias nur hier, öfter in der Odyssee I. 85. II. 272. XIV. 424. XVII. 527. XX. 239. 329. XVI. 204. Aber auch das einfache δόμονδε genügt, wo es schon bestimmt genug ausgedrückt ist, wie Odyss. XXIV. 220. Ilias XXIV. 717. Zu vergleichen sind damit die Adjectiva ἡμετέρονδε Odyss. VII. 39. XV. 513. XXIV. 267. Hymn. auf Dem. 463 und ὑμετέρονδε Ilias XXII. 86. Sp.). (— 449. τοῖσιν κὸ-

τον αἰνὸν ἐνήσεις, denen du ſchrecklichen Groll erregen wirſt, dieſe gewöhnliche Verbindung ſteht oft; ſiehe XX. 80. XXII. 390. XIII. 441. καὶ νηυσὶν ἐνίετε δεσπιδαὲς πῦρ. Aber bei dieſem und ähnlichen Zeitwörtern kann die Conſtruction vielfache Aenderungen geſtatten: 1. ſteht oft die Präpoſit. vom Verbum getrennt voran; wie unten 729. ἐν δὲ κλόνον Ἀργείοισιν Ἧκε κακόν. 291. V. 125. XXIII. 399. 2. wird die Präpoſition doppelt geſetzt zum Nomen und Verbum XVII. 570. καὶ οἱ μνίης θάρσος ἐνὶ στήθεσσιν ἐνῆκεν. 3. ſteht mit Auslaſſung der Präpoſition der bloſse Accuſativ der Sache XIX. 31. ὣς ἄρα φωνήσασα μένος πολυθαρσὲς ἐνῆκα. XXIII. 177. Odyſſ. XIII. 387. 4 wird die Verbindung umgedreht und die Perſon im Accuſat. die Sache im Dativ geſtellt; wie IX. 780. νῦν αὖ μιν πολὺ μᾶλλον ἀγηνορίῃσιν ἐνῆκα. X. 89. Apoll. Arg. IV. 356. 5. der bloſse Accuſativ der Perſon jemanden wozu antreiben, hinſenden XIV. 131. ἄλλους δ' ὀτρύνοντες ἐνήσομεν. Odyſſ. XII. 62. ἀλλ' ἄλλην ἐνέηκε πατὴρ ἐναρίθμιον εἶναι. 6. mit Auslaſſung der Sache und Perſon mit dem bloſsen Dativ des Gegenſtandes, beſonders von Schiffen; wie II. 295. XII. 235. ὦκα δ' ἐφοπλίσσαντες ἐνήσομεν εὐρεῖ πόντῳ XII. 401. Die Scholien zählen zu dieſer Stelle diejenigen Helden auf, welche Götterkinder geweſen ſeyen: nämlich Jalmenus Sohn von Ares, Meneſtheus des Fluſſes Spercheus, Eudorus von Hermes, und von den Göttinnen Thetis und Aphrodite Achilles und Aeneas. Dabei fehlen die ſchon Ermordeten Askalaphus Ares und Rhe-

ſus der Sohn der Muſe Euterpe, was zwar von dieſem Homer nicht ausdrücklich bemerkt, aber von andern angenommen wird. Sp.). (— 453. *αὐτὰρ ἐπειδὴ τόνγε λίπῃ ψυχή τε καὶ αἰών*; ſo Ilias V. 685. *ἔπειτα με καὶ λίποι αἰὼν Ἐν πόλει ὑμετέρῃ.* Häufig wird es von der Seele ſelbſt geſagt; ſiehe z. 857. *λιποῦσ' ἀδροτῆτα καὶ ἥβην.* Sp.). (— 454. *πέμπειν μιν Θάνατόν τε φέρειν καὶ νήδυμον ὕπνον.* Die Alten erwähnen ausdrücklich, daſs hier *νήδυμος* geſchrieben werde, nicht *ἥδυμος*, eine beſtändige Variante in dieſer oft wiederkehrenden Form bei Homer, wie man aus den Anmerkungen der Scholien ſieht; vergl. Buttmann Lexilog. 179. Dieſer Gelehrte will zwar *νήδυμος* in den homeriſchen Geſängen beibehalten wiſſen, meint aber die Form ſey aus Unkunde des Digamma durch Ueberarbeitung in den homer. Text, wie wir ihn haben, gekommen, und weiſt nach, daſs das andere *ἥδυμος* ſchon bei ſehr frühen Epikern und Lyrikern ſich finde. Dieſs führen bereits die Vened. Schol. zu Ilias II. 2. aus Simonides an, wo Ariſtarchus unſere Form nicht von *ἡδύς*, ſondern von *δύω* ableiten wollte und es *ἀνέκδυτος* erklärte, woraus man nicht leicht erwacht, wie anderwärts *νήγρετος ὕπνος*. Odyſſ. XIII. 80. 74., oder wie wir ſagen ein feſter Schlaf. Buttmann weiſt nach, daſs dieſe Bedeutung für manche homer. Stellen nicht paſſe. Allein die Vened. Schol. erklären ſich überall dafür, auſser an den von Buttmann erwähnten Stellen, auch z. XIV. 242. und an unſerer Stelle, wo dabei ſteht: *ἡ διπλῆ, ὅτι σαφῶς νήδυμον μετὰ τοῦ ν καὶ*

Digitized by Google

ἐπὶ τῶν ἀμφιβόλων ἄρα τόπων σύν τῷ ν ἐκληκτέον. Daraus geht wenigſtens ſo viel hervor, daſs die Form, wenn wir den Ariſtarchiſchen Text herſtellen wollen, beizubehalten ſey. Aber des Miſsverſtandes möchte man doch nicht Ariſtarchus anklagen, ſondern vielmehr diejenigen, welche ἥδυμος als Form feſtſtellten, und ſo eine Sprachbildung annahmen, die in den Adjectiven aus υς ſich nicht begründet zeigt; denn ſo wenig man aus ὠκύς oder θρασύς, ὤκυμος und θράσυμος bildet, ſondern eher θαρσαλέος ὠκαλέος und ähnliche Formen, ſo wenig mochte Ariſtarchus ἥδυμος aus ἥδυς für grammatiſch richtig erkennen. Sp.) (Vermuthlich war zur Zeit des Sängers Sarpedons Grabmal in Lycien vorhanden. Die alte Sprechart rühmte dazu: Zeus, deſſen Sohn er war, lieſs ſeinen Körper dem Tod und Schlaf übergeben, ihn ins Vaterland zu ſchaffen. Wie natürlich ſchön! da er erſchlagen zurückgebracht wurde, und ſeine Gebeine nun im Schoofs des vaterländiſchen Bodens ruhten. Die Art und Weiſe, wie eigentlich der Körper vom trojaniſchen Schlachtfelde nach Lycien gekommen war, wuſste man nicht. *Hh*). Dieſelbe Erklärung hat ſchon Euſtathius 1090. 48. μαθὼν γὰρ, ὡς εἰκος, ἴσως ἐξ ἱστορίας, τέθαφθαι τὸν Σαρπήδονα ἐν Αυκίᾳ, σκοπεῖται πῶς ἂν τοῦτο εἴη. (— 456 ἔνθα ἑ ταρχύσουσι κασίγνητοι τε ἕται τε Τύμβῳ τέ στήλῃ τε, daſs hier κασίγνητοι im Allgemeinen für Verwandte nicht Brüder zu nehmen ſey, bemerkt ſchon Euſtathius und iſt oben z. XV. 545. angedeutet worden. Die Säule στήλη als Erinnerung auf dem

Hügel (τύμβος) der Verſtorbenen wird im Homer ſehr oft erwähnt; wie XI. 371. στήλῃ κεκλιμένος ἀνδροκμήτῳ ἐπὶ τύμβῳ XVI. 675. XVII. 434. Odyſſ. XII. 14. In anderer Beziehung findet es ſich nur XII. 459. XIII. 437. Das Zeitwort ταρχύειν für beſtatten iſt bei Homer ſelten, vergl. noch VII. 85, deſto öfter haben es ſpätere Dichter gebraucht. — τὸ γὰρ γέρας ἐστὶ θανόντων; vergl. 675. XXIII. 9. Odyſſ. IV. 191. XXIV. 190. 196. Sp.)

458 - 461. Daſs man Blutregen glaubte, und ihn für ein Anzeichen des Blutvergieſsens hielt, iſt oben zu XI. 54. gezeigt. Dieſs gab alſo den Dichtern Gelegenheit, daſs ſie die Beſchreibung eines Kampfs oder einer Schlacht durch einen ſolchen fingirten Blutregen feierlicher machten. S. XI. 54. Heſiod. Schild. 384. Das that auch hier Homer. Und darin, daſs Zeus durch dieſen Blutregen ſeines Sohnes Tod ankündiget, (denn nur die groſsen Ereigniſſe werden durch prodigia angekündiget) muſs, glaube ich, die Ehre geſucht werden, die nach dem Dichter in dieſem Regen lag. (Vielmehr: ehrend den Sohn durch das Blutvergieſsen, deſſen Vorbote dieſer Regen ſeyn ſollte. Vergl. 568. und die Anm. *Hh.*). 459. αἱματέσσας δὲ ψιάδας κατέχευεν ἔραζε. Apollon. Lex. H. ψιάδας, ψεκάδας; ſiehe auch Euſtathius, die Vened. Schol. und das Etymol. Magn. 818. 45. ὁ δὲ Ἡρωδιανός, ψεκάδες καὶ ψιάδες ἀποβολῇ καὶ μεταθέσει· ὁ δὲ Φιλόξενος, ἔστι ψῶ ῥῆμα· παράγωγον ψέω, τὸ λεπτύνω καὶ ἐλαττῶ· ἀφ' οὗ ψιὰς, ἡ κατὰ λεπτὸν τοῦ ὕδατος ἔκδοσις.

Digitized by Google

462 - 526. So bald die beiden Helden zusammentrafen, erlegte Patroklus den Wagenführer des Sarpedon, den Thrasymelus. Nun schoss Sarpedon, und traf das Ross Pedasus, welches stürzte und Verwirrung angerichtet hätte, wenn nicht Automedon sogleich die Zugriemen abhieb. Sarpedons zweiter Schuss ging über der Schulter des Patroklus weg. Nun warf dieser, und traf gerade das Herz. Er fiel, foderte sterbend noch den Glaucus auf, um seinen Leichnam zu streiten, und starb. Indess sprang Patroklus hinzu, und zog den Speer aus der Wunde. Glaucus aber, dem die vom Teucer empfangene Wunde noch so heftig schmerzte, bat den Apollo ihn zu heilen, damit er seinen Freund schützen könne. Der Gott erfüllte seine Bitte, und plötzlich sind alle Schmerzen gestillt.

462. f. (463. *ἀντίθεον Θρασύμηλον.* Ehemals und in den Ausgaben *Θρασυμήδην*, was schon an sich betrachtet falsch ist. Die jetzt aufgenommene Schreibart hat Eustathius im Commentar, im Texte das gewöhnliche. Die Vened. Scholien geben noch eine doppelte Variante *Θρασύβουλον* und *Θρασύδημον*. Sp.). 465. *τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα.* Die Wiederholung des Artikels entstand aus der eingeschobenen Parenthese, was schon die Vened. Schol. z. 465. bemerken, indem sie hinzusetzen: *πάλιν διὰ τοῦτον ὁ ἑξῆς στίχος, καὶ κατ' ἐπανάληψιν εἶπε, τὸν νείαιρα* ist der Unterleib; vergl. z. V. 539. Die Grammatiker leiteten es theils von *νέατος*, *ἔσχατος*, her; so die Vened. Schol. *τὴν νεάτην, ἐσχάτην, κατὰ τὸ ἴσχατον μέρος*, womit von ihnen XI.

712. νεάτη Πύλου ἠμαθόεντος verglichen wird. Andere erklärten es, was auch der Schol. A. hinzusetzt: ἀπὸ τοῦ σιτία νεῖσθαι δι' αὐτῆς, welche sonderbare Etymologie auch andere, wie das Etymol. Magn., Eustathius und andere haben. Ernesti wollte in unserer Stelle aus Pollux Onomast. II. 209. καὶ κάτω κοιλία, ἣν Ὅμηρος νεαίρην καλεῖ, diese Form hier aufnehmen. Im Gegentheil ist aber bei Pollux νείαιραν zu schreiben, da die Form selbst in dem Eigennammen im Nominat. und Accusat. kurz ist; so Quint. Sm. I. 292. τὸν τέκε δῖα Νέαιρα περίφρονι Θειοδάμαντι. Sp.) — ἔβραχε, es ächzte, stöhnte. Oben V. 864. von des verwundeten Mars Gebrüll. Odyss. XXI. 48. vom Stiergebrüll, also für μυκᾶν. Am häufigsten vom Geklirr der Waffen. — (ἔβραχε ist wol von dem lauten Aufschreien des Rosses zu verstehen, nicht vom Stöhnen oder Röcheln, wie es gewöhnlich übersetzt wird. Denn in der Regel bezeichnet es einen lauten und starken Ton; so vom Waffengeklirr IV. 420. XII. 396. XIII. 181. XV. 420. XVI. 565, vom Dröhnen der Erde XXI. 387, vom Rauschen der Wogen Das. 9, vom Rasseln einer aufgeschlossenen Thür Odyss. XXI. 49, vom Geräusch des Wagens V. 838, vom Gebrüll des Löwens Hymm. auf Dionys. 45. Sp.). — ἀΐσθων, s. zu XV. 252. — 469. μακὼν, röchelnd. Eigenthümlich von dem Laute sterbender Thiere; des Hirsches, Odyss. X. 163. des Ebers XIX. 454. eines ganz zerschlagenen Menschens XVIII. 97. Unstreitig die dorische Form von μηκάω, was er

von den Ziegen, Schafen und Haſen gebraucht. Ilias X. 362. IV. 435. Die Doriſche Form, die innere Länge fodern würde, kann es nicht ſeyn. Aber der Zuſammenhang mit dem genannten Verbum ergiebt ſich aus der von K. zuletzt erwähnten Stelle. Die meiſten Grammatiker erklärten es auch für ächzend, quäckend vom Tone des Sterbenden, ſo Apoll. Lex. H. 445. Schol. ζ. Odyſſ. X. 163. ὠνομάτοπεποίηκε τὴν λέξιν, οἷον, ποιὰν φωνὴν καὶ ἄσημον ἀποτελέσας. Andere glaubten es im Zuſammenhange mit μῆκος, was für manche der angeführten Stellen gar nicht anwendbar iſt, und erklärten es für ausgeſtreckt, wie ſelbſt Euſtathius ſchwankt; ἀντὶ τοῦ εἰς μῆκος ἐκταθείς, ἢ ποιὸν ἦχον ἀποτελέσας. Sp.).

470. f. τὼ δὲ (die beiden Deichſelpferde, oder die ζύγιοι) διαστήτην, ſprangen jedes zur Seite. — (Das Zeitwort διΐστημι ſteht in der Ilias nur in intranſitiver Form und Bedeutung, aus einander treten; ſiehe XII. 86. XIII. 29. XVII. 391. XXI. 436. XXIV. 718, dann metaphoriſch uneinig ſeyn I. 6. διαστήτην ἐρίσαντε. — κρίκε δὲ ζυγόν das Joch ſchwirrte. Die Grammatiker geben insgeſammt das Wort als ein onomatopoetiſches an, obwol Euſtathius und die Vened. Scholien τρίγε von τρίζω, ſchwirren, pfeifen als Variante erwähnen. Den Zuſammenhang mit ähnlichen Wörtern des Schalles, wie κράζω, κρώζω erkennen ſchon die Alten an; ſiehe vornämlich das Etymologicum M. 578. 51, das zur Beſtätigung κριχή und κεκριγυῖαι anführt, was vielleicht als Abweichung Odyſſ.

XXIV. 31. Ilias XXIII. 101. ſtand. Dennoch hat κρίκε in Hinſicht der Bildung faſt keine Gewährleiſtung für ſich, was auch von Heyne, Schneider im Wörterbuche und anderen anerkannt worden iſt. Sp.). 471. παρήορος, das Nebenpferd des Pedaſus, ſ. oben v. 152. — 472. Αὐτομέδων δουρικλυτὸς εὔρετο τέκμωρ. Euſtathius erklärt dieſes: τέλος θεραπευτικὸν ἐνόησε τῆς συγχύσεως, ſo Odyſſ. IV. 373. 466. ὥς δὴ δήθ' ἐνὶ νήσῳ ἐρύκομαι, οὐδέ τι τέκμωρ Εὑρέμεναι δύναμαι; ſiehe z. VII. 30. Buttmann Lexilog. 126. ff. 473. παχέος μηροῦ, von der ſtarken Hüfte. Gut gewählt: ſtarke Hüfte und Schultern hat der groſse, ſtarke Mann, und Gröſse und Stärke des Körpers charakteriſiren den Held; vergl. Odyſſ. X. 409. XI. 231. — 474. ἀπέκοψε παρήορον, er hieb das Nebenpferd loſs, durchs Zerhauen ſeiner Zugriemen, der παρηορίαι. ἀπέκοψε παρηορίας, wie VIII. 87, welche ganze Stelle die unſrige erläutert. (— οὐδ' ἐμάτησεν. XXII. 510. κλῖνε δ' ἄρα μάστιγα ποτὶ ζυγόν· οὐδὲ μάτησεν, wo nach der Analogie unſerer Stelle das Augmentum herzuſtellen ſeyn wird. Sp.). — 475. ἰθυνθήτην, wörtlich: beide wurden gerade, d. h. ſie ſtanden gerade an der Deichſel heraus; (vorher διαστήτην) — ἐν δὲ ῥυτῆρσι τάνυσθεν. Euſtathius ἐντεταμένως ἕδραμον. τανύειν in dieſer Bedeutung von den den Wagen ziehenden Roſſen ſiehe oben 375. Da ſie vorher ſeitwärts auseinander getreten waren, ſo zogen ſie nunmehr wieder in gerader Richtung. (In ähnlicher Beziehung ſteht dieſe Form von dem wieder geglätteten Geſicht des Odyſſeus, das vor-

Digitized by Google

her in seiner Bettlergestalt eingefallen und runzlich gewesen war, Odyss. XVI. 175. ἀψ δὲ μελαγχρὼς γένετο γναθμοὶ δὲ τάνυσθεν; siehe XIII. 398. 430. Sp.). — 476. — θυμοβόρ. vergl. VII. 210.

477. f. — (479. f. οὐδ' ἔβαλ' αὐτόν, ὁ δ' ὕστερος ὦρνυτο χαλκῷ Πάτροκλος, τοῦ δ' οὐχ ἅλιον βέλος ἔκφυγε χειρός, er traf ihn nicht οὐδ' ἔτυχε, setzt Eustathius hinzu, gerade wie unser Ausdruck werfen denselben Doppelbegriff einschliesst; vergl. III. 349. V. 16. XVII. 45. ὁ δὲ δεύτερος ὦρνυτο χαλκῷ zu dem Folgenden. Zu dem zweiten Vers führt Eustathius synonymische Redensarten bei Homer an, das Nämliche steht V. 16, und mit geringer Aenderung XI. 376. 380. XIV. 407. XXII. 292. βέλος οὐκὺ ἐτώσιον ἔκφυγε χειρός, unten 737. οὐδ' ἁλίωσε βέλος, und vorher 336. — 482. ἔνθ' ἄρα τε φρένες ἔρχαται ἀμφ' ἀδινόν κῆρ, wo das Zwerchfell (διάφραγμα, praecordia) um das dichte Herz sich schliesst; so erklären hier und Odyss. IX. 301. ὅθι φρένες ἦπαρ ἔχουσιν alle Grammatiker; siehe z. I. 55. und Schneider unter d. Wort. im Gr. Wörterb. Zum Beweise, dass hier der Körpertheil zu verstehen sey, führt Eustathius auch die folgende Zeile an: ποτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο. Unrichtig hielt Köppen ἔρχαται für die dritte Person von ἔρχομαι, vielmehr ist es das Präteritum von ἔργω, ἐέργω, und von Eustathius richtig καθείργνυνται erklärt; so Odyss. X. 283. ἕταροι δέ τοι οἷδ' ἐνὶ Κίρκης Ἔρχαται. IX. 221. XIV. 73. Ilias XVII. 354. Sp.) — ἀδινὸν κῆρ, wie Odyss. XIX. Das dichte, d. i. das kluge Herz. (Offenbar ist das Wort hier nicht

Digitized by Google

in übergetragener, ſondern eigentlicher Bedeutung zu nehmen, das dichte Herz, wofür die Sache ſowol ſelbſt, als das Urtheil des Euſtathius und der Vened. Schol. zeigen, die hinzuſetzen καρδία πυκνὴ καὶ νευρώδης οὖσα, vergl. über den Gebrauch bei Homer Buttmann Lexilog. 204 ff. Sp.).

482. f. Er fiel und lag lang ausgeſtreckt, gleich dem groſsen, ſtarken Baume, der zum Schiffsbalken gefällt iſt. Eine bekannte Vergleichung. — 482. ἤριπε δ', ὡς ὅτε τις δρῦς ἤριπεν, ἢ ἀχερωΐς, vergl. z. XIII. 389, wo die ganzen fünf Zeilen vom Aſius, den Idomeneus erſtach, ſchon geleſen ſind. — (487. ἠΰτε ταῦρον ἔπεφνε λέων, ἀγέληφι μετελθών. Dieſe zweite Vergleichung iſt mehr, was auch die Alten bemerken, auf den gegenwärtigen Fall berechnet, während die erſte nur ein allgemeines Bild darbietet. Euſtathius bezog ἀγέληφι auf den Stier, ſtrich alſo das Komma und hielt es für den Genitiv, indem er erklärt; ἐξ ἀγέλης δὲ ταῦρον παρείληφε διὰ τὸ ἄκμαζον τῆς ῥωμῆς· οἱ γὰρ καματηροὶ οὐ τοιοῦτοι. Die gewöhnliche Verbindung, nach der es auf den Löwen geht, läſst ſich aus Odyſſ. VI. 132. 222. I. 154. vertheidigen, dagegen ſteht es in der Ilias meiſt abſolut; wie I. 457. 461. XIII. 127. 157. XXI. 422., oder mit dem Accuſat. VI. 288, daſ. 86. πόλινδε μετέρχεο. Sp.) — αἴθωνα, μεγάθυμον; ſiehe über das erſte Beiwort oben z. XV. 690, der dort gegebenen Erklärung tritt auch Euſtathius bei 1094. 22, welcher das Sophokleiſche αἴθων ἀνὴρ damit vergleicht; ſiehe Ajas 221. 1077. πρόσθεν οὗτος ἦν Αἴθων ὑβριστής,

und daſelbſt Lobeck. Köppen verglich Theokr. XXV. 136. πρῶτοι τοίγε μάχηνδε κατὰ χροὸς ἦσαν ὑσμήν. — 489. ὤλετό τε, d. i. καὶ ὅτε ὤλετο ſc. ὁ ταῦρος, incorrect, weil dem grammatiſchen Geſetz zufolge ὁ λέων das Subject ſeyn muſste. (Dieſe Wendung der Conſtruction bei der Partikel τε iſt im Homer nicht ſelten; ſiehe Hermann z. Hymn. auf Demet. 153. Schäfer z. Dionyſ. Halicarn. de Comp. Verb. 32. Sp.). — 491. κτεινόμενος μενέαινε, ſo ächzte er im Sterben. Köppen erklärte es: er wüthete, doch dieſs paſst hier wenig. Vielmehr iſt es wol mit Euſtathius für ächzen, ſtöhnen zu nehmen, zumal da es dem vorhergehenden στενάχων entgegenſteht. Euſtathius ſagt ausdrücklich: μενέαινεν, ὅ ταὐτὸν εἶναι δοκεῖ τῷ στενάχειν σεμνότερον λεχθέν.

492. πέπον, zärtlicher Glaucus. ſ. II. 235. — 494. νῦν σοι ἐελδέσθω πόλεμος, jetzt ſey der Streit dein Wunſch. — κακός, ſehr angemeſſen gewählt; der Krieg, der ihm das Leben koſtete, muſste für ihn jetzt der böſe Streit ſeyn. (Das Beiwort iſt nicht gerade auf Sarpedon und ſeinen Tod zu beziehen, ſondern vielmehr auf die natürlichen Folgen jedes Krieges; ſiehe IV. 15. XIII. 225. XXII. 152. XXIV. 475. Sp.). — 495. ἡγήτορας, adjective, iſt alte Sprache. ſ. zu II. 1. — 498. κατηφείη καὶ ὄνειδος Ἐσσομαι, Demüthigung und Schmach, beides iſt wieder verbunden XVII. 556, ſo wie III. 51. im Gegenſatz: δυσμένεσιν μὲν χάρμα, κατηφείην δέ σοὶ αὐτῷ. Die Form κατηφείη iſt übrigens die epiſche, κατήφεια die der attiſchen Tragiker;

Digitized by Google

ſiehe Gr. Proſod. §. 60. 4 Anmerk. — 499. εἰ κε μ' Ἀχαιοὶ Τεύχεα συλήσωσι. (Die Vened. Scholien geben hier als Variante: εἴ κεν Ἀχαιοί, jedoch läſst der doppelte Accuſativ ſich nicht bloſs durch ἀφαιρεῖσθαι, was Köppen beibringt, entſchuldigen, ſondern von συλάω ſelbſt nachweiſen; vergl. VI. 71. ἔπειτα δὲ καὶ τὰ ἔκηλοι Νεκροὺς ἄμ πεδίον συλήσετε. XV. 428. XXII. 258. Sp.). — νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα; ſiehe z. XV. 428, daſs es hier nicht mehr im ganz engen Sinne zu erklären ſey vom Schiffslager, wie oben, bemerken ſchon die griechiſchen Erklärer, jedoch war die Schlacht noch immer in der Nähe der Schiffe. Die andere Lesart νέων ἐν ἀγῶνι, widerlegt ſich von ſelbſt, da ἀγών, wie ſchon bemerkt, nicht von dem Kampfe ſelbſt bei Homer geſagt wird. S. zu XV. 524. — 501. ἀλλ' ἔχεο κρατερῶς, ſondern halte dich tapfer; vergl. XVII. 559, mit κατέχειν, was zurückhalten, dann bedecken heiſst, läſst es ſich, wie Köppen wollte, nicht vergleichen; ſiehe unten 629.

502. f. ὣς ἄρα μιν εἰπόντα τέλος θανάτοιο κάλυψεν Ὀφθαλμοὺς ῥῖνάς τε, das Auge ſchlieſst ſich; die Naſe wird zuerſt kalt, und nimmt die Todtenfarbe an. Daher das: der Tod liegt auf Aug' und Naſe. (Dieſe anthropologiſche Erklärung, der auch Heyne folgt, iſt der dichteriſchen Schönheit minder vortheilhaft. Aus dieſem Grunde möchte ich die Anſicht der Alten vorziehen, nach der die Verhüllung der Augen auf das Sehen, die der Naſenlöcher auf das Athmen bezogen wird; ſo Euſtathius 1095. 3. ὧν τὸ μὲν, τὴν ἀργίαν δηλοῖ

τοῦ ὁρᾶν. τὸ δὲ, τὴν τοῦ ἀναπνεῖν. — 503. ὁ δὲ λαὸς ἐν στήθεσι βαίνων; siehe VI. 65. XIII. 618. XVI. 863. V. 620. und daſelbſt Köppen — 504. προτὶ δὲ φρένες αὐτῷ ἔποντο, ſo wie πρὸς bei Dichtern und Proſaikern nicht eben ſelten als Adverbium geſetzt wird, ſo hier und anderwärts προτὶ bei Homer; ſiehe X. 108. ποτὶ δ' αὖ καὶ ἐρείρομεν ἄλλους. XVI. 86. Sp.). — 506. φυσιόωντας, die ſchnaubenden, brauſenden, (frementes); vergl. IV. 227. XXIII. 218. φυσῶντας λιγέως von Winden, von Delphinen Heſiod. Herc. Sc. 211. — 507. ἐπεὶ λίπον ἅρματ' ἀνάκτων. Undeutliche Erzählung. Wenn ſie den Wagen verlieſsen, ſo müſſen ſie zuvor das Joch abgeriſſen, oder die Deichſel abgebrochen haben, und dieſer Umſtand durfte nicht fehlen. (Köppen erklärte hier die Lesart des Zenodotus, die auch Euſtathius hat und Voſs in der Ueberſetzung wiedergab. Aber nach dem Zeugniſſe der Vened. Scholien las Ariſtarchus: ἐπεὶ λίπεν ἅρματ' ἀνάκτων, und der Erklärer ſetzt hinzu: διὰ τοῦ ἔ λίπεν, ἐπειδὴ τὰ ἅρματα τῶν ἀνάκτων ἐλείφθησαν, ἠρημώθησαν. Ueberſetzt man nach dieſer Erklärung und Lesart: die Myrmidonen hielten dort die ſchnaubenden Roſſe auf, die im Begriff waren zu fliehen, nachdem der Wagen von ihren Führern entblöſst war, ſo fällt jeder Uebelſtand und Mangel in der Erzählung weg. Heyne verſchmäht dieſen von den Scholien dargebotenen und an ſich ungezwungenen Ausweg, ihn für ſprachwidrig erklärend, und verbindet: ἀνάκτων ἅρματα ἐλίπησαν ὑπὸ ἵππων, was weit

Digitized by Google

unerhörter seyn würde. Nur das Digamma widerspricht noch, was aber wenigstens dem Homerischen Text der Alexandriner schwerlich aufgebürdet werden kann, und der Dichter selbst möchte sich wol auch noch, um dies nur beiläufig hier zu sagen, gegen eine Bearbeitung im Geiste der letzten Englischen etwas sträuben; haben ihm aber doch schon deutsche Kritiker solche schülerhafte Verse aufgebürdet; wie Ody ss. XXIV. 236.

κύσσαι καὶ περιφῦναι ἑὸν πατέρ', ἠδὲ ἕκαστα,

und es wird noch eine gute Zahl ähnlicher geben, wenn dem äolisch-ionischen Consonante überall sein Recht geschehen soll. Heyne und Payne Knight mussten freilich nach ihrer Theorie ganz folgerecht den Vers streichen. Der letztgenannte Kritiker lässt diesem zur Gesellschaft auch noch die beiden umgebenden auswandern. Im ersten meint er sey alles unhomerisch: τοῖο δ' ἅμα ψυχήν τε καὶ ἔγχεος ἐξέρυσσ' αἰχμήν. Wahrscheinlich soll das Unhomerische in ψυχὴν ἐξέρυσε liegen, wofür freilich keine Parallelstelle da ist. Allein wenn bei schweren Verwundungen es im Homer die gewöhnliche Folge ist, dass mit dem Herausziehen des Geschosses zugleich auch die Seele ausgehaucht wird, wenn ganz ähnliche Redensarten, wie XXIII. 254. σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν ταναήκεϊ χαλκῷ, IV. 530. ἐκ δ' αἴνυτο θυμόν. XV. 460. XVII. 678. XXI. 112. nicht selten sind, wenn endlich es dem Vorigen ποτὶ δ' αὖ φρένες αὐτῷ ἔπιντο· ganz angemessen ist; so scheint es, dass auch diese Redensart nicht verwerflich sey. Leichter noch

Digitized by Google

ſcheint die Abwehr des zweiten Vorwurfs *ἰεμένους φοβέεσθαι* ſey ebenfalls der Sprache des Sängers zuwider. Der engliſche Gelehrte ſetzt hinzu: "aut fugere aut fugare tam equi quam homines cupere potuerunt; viri autem fugari." Aber die Form *φοβέομαι* ſteht auch anderwärts als bloſses Intranſitivum für *φεύγειν*; wie XXII. 250. *οὔ σ' ἔτι, Πηλέος υἱὲ, φοβήσομαι*; nicht minder hat der Infinitiv *φέβεσθαι* dieſelbe Bedeutung; vergl. V. 223. VIII. 107, während das Imperfectum heiſst in die Flucht jagen; ſiehe XI. 121. Sp.). — 510. *ἐπίεζε βραχίονα*, er drückte den Arm. Schön, weil durch Drücken der krampfartige Schmerz, oft eine Zeitlang wenigſtens nachläſst. — (511. *ὅ δή μιν Τεῦκρος ἐπεσσύμενον βάλεν ἰῷ Τείχεος ὑψηλοῖο, ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύνων.* Die gewöhnliche Unterſcheidung war nach *ἰῷ*, welcher zufolge *τείχεος ὑψηλοῖο* zu *ἀρήν* gezogen und Teukrus als Subject gedacht werden müſste. Demnach überſetzt Voſs:

Als er der ragenden Mauer Vertheidigung ſchaffte den Freunden.

Mit den genannten ſtimmte auch Köppen überein, und erklärte: "für ſeine Freunde das Verderben der Mauer abwehrend." Jedoch wird man im Geiſte Homers die Worte *ἀρὴν ἑτ. ἀμ.* richtiger für ſich nehmen; wie XII. 334. — *ὅστις οἱ ἀρὴν ἑτάροισιν ἀμύναι.* XXIV. 489; ſiehe auch Odyſſ. II. 59. XVII. 538. XXII. 208. Daher wird es richtiger ſeyn mit Wolf das Komma nach *ὑψηλοῖο* zu ſtellen, und den Genitiv *τείχεος ὑψηλοῖο* von *βάλεν* abhängig zu machen, wie auch XII. 387. f.,

Digitized by Google

wo die hier gedachte Begebenheit erzählt wird, zu verbinden ist; wollte man den Genitiv von ἐπεσσύμενον abhängig denken, so würde die Stütze dafür in Odyss. XXII. 310. Ilias XIV. 487. nicht ausreichen. Sp.).

514. f. Unter die ersten Nationalgötter der Lycier gehörte Apollo. Daher noch späterhin die Beinamen Patareus u. s. und die Idee, dass der Gott den Winter in Lycien zubringe. Virgil. Aen. II. 143. f. und das. Heyne p. 545. — 516. ἀκούειν ἀνδρί, d. i. ὑπακούειν, wie Pindar. Pyth. I. 4. oder man müsste ergänzen aus dem Zusammenhange: εὐχῆς, du kannst einem leidenden Manne wohl sein Gebet erhören, s. v. 531. und das möchte ich vorziehen. — 516. κηδομένῳ οὕτως, ὡς. — (517. f. ἀμφὶ δὲ μοι χεὶρ Ὀξείης ὀδύνῃσιν ἑλήλαται. Köppen und Heyne verbinden χεὶρ ἀμφελήλαται ὀδύναις, was die Schol. διαπέπαρται, συνέχεται, πεπερόνηται wiedergeben, und womit Köppen Sophokl. Philoktet. 744. vergleicht. Voss übersetzt: — "ganz wird der Arm mir von tiefbrennenden Schmerzen gepeiniget. Danach wäre ἀμφὶ als für sich bestehend zu denken, ringsherum, überall, ganz. Eine dritte Verbindung wäre ἀμφ' ὀξείης. ὀδύνῃσιν ἑλήλαται μοι χείρ, vor schrecklichem Schmerz wird mir die Hand durchzuckt. Wenn spätern Dichtern einiges Gewicht beizulegen ist, so scheint wenigstens dieser Sprachgebrauch von ihnen anerkannt worden zu seyn; z. B. Apollon. Arg. II. 96. ἀμφ' ὀδύνῃ γνύξ ἤριπεν; siehe daselbst Brunck, Quint. Sm. I. 342. V. 288.

XII. 403. γλῆναι δὲ πεπαρμένοι ἀμφ' ὀδύνῃσιν. — 519. ὑπ' αὐτοῦ sc. ἕλκεος. Der ſchwächere Krampf macht oft eine Empfindung, die einem Druck ähnlich iſt. Daher unſer: die Glieder ſind mir ſo ſchwer: es liegt mir ſo ſchwer in den Gliedern. So faſſe man das ὦμος βαρύνεται, das paſſive Bedeutung hat. (— 522. ὁ δ' οὐδ' ᾧ παιδὶ ἀμύνει, der Vened. Scholiast der Handſchrift A. erwähnt ausdrücklich die Lesart παιδὸς ἀμύνει, welche er für vorzüglicher hält; daſs der Genitiv ſtehen könne, erkennt auch Heyne an. Die Scholien ſetzen hinzu: οἱ δὲ ἀγνοήσαντες γράφουσιν· ὁ δ' οὐδ' ᾧ παιδὶ ἀμύνει. ἡ διπλῆ, ὅτι ἐλλείπει ἡ περί. ἔστι γὰρ, οὐδὲ περὶ τοῦ οὗ παιδὸς ἀμύνει. Sp.). — 524. κοιμᾶν ὀδύνας, ſopire dolores, laſs dieſe Schmerzen ruhen. zu XII. 281. — Uebrigens bedarf es kaum eines Fingerzeigs auf die Schönheit dieſes Gebets. Wer könnte die innigſte Sehnſucht, mit der er ſeinem Freunde zu helfen wünſcht; den Schmerz, den ihm das Gefühl, daſs er wegen der Wunde es nicht kann, verurſacht, und das ungekünſtelte Vertrauen, daſs ihm die Gottheit helfen könne, und bei einer ſo guten Sache helfen werde, überſehen? (Aus Furcht vor dem verletzten Digamma in 523. ἀλλὰ σύ πέρ μοι, ἄναξ, τόδε καρτερὸν ἕλκος ἄκεσσαι wollte Dawes den Accuſat. des Pronomens haben, der nur durch andere analoge Beiſpiele, nicht durch ein von dieſem Verbum ſelbſt entlehntes, wie Heyne anerkennt, ſich vertheidigen lieſſe. Daher wird von Heyne und Payne Knight die ganze ſchöne Stelle von 509-531, die Köppen nicht

mit Unrecht bewunderte, als rhapsodisches Flickwerk geächtet und gestrichen; weil man, die Erinnerung an die Verwundung des Glaukus XII. 387. benutzend, diese Erweiterung wahrscheinlich erst später hineingetragen habe. Ist dies wahr, so war ihr Urheber wenigstens von homerischem Geiste beseelt. Aber das, was Payne Knight noch ausserdem zur Verdächtigung unserer Stelle erwähnt, beweist eher gegen, als für ihn. Schmerzen konnte die Wunde den Glaukus immer noch, von dem es oben ausdrücklich heifst, dafs er sich entfernte, vielleicht nur, um den Pfeil sich ausziehen zu lassen, da er sobald wieder unter den Kämpfenden erscheint, und ganz ähnlich ist das, was von den Pfeilverwundungen Diomedes V. 794 ff. und Agamemnons XI. 267 ff. erzählt wird. Sp.)

527 - 561. So betet er und Apollo erhörte seine Bitten. Dessen gewifs, fodert er Trojaner und Lycier auf, und namentlich den Hector. Diese, gerührt von der Gröfse des Verlusts, den sie im Sarpedon gelitten hatten, gehen vom Hector angeführt, auf den Patroklus los, der die beiden Ajax zur Hülfe ruft.

(531. *ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας Ζεὺς εὐξαμένοιο.* Köppen erklärte *Ζεύς οἱ ἤκουσε, εὐξαμένοιο αὐτοῦ.* Allein schon Eustathius führt Beispiele dieser bei Homer nicht seltenen Anakoluthie den Dativ und Genit. zu verbinden an. Was namentlich unsere Stelle anlangt, so entspricht ihr vollständig Odyss. IV. 767. *Ζεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἀρῆς*, woraus sich auch *ἀκούω* mit dem Dativ vertheidigen läfst; siehe

V. 115. Odyſſ. II. 262. und ähnliche Verbindungen XIV. 139 ff. X. 187 ff. Odyſſ. IX. 256. ff. VI. 155 ff. XXIII. 205, ob wol hier in der Wolfiſchen Ausgabe durch Aenderung jetzt das Anakoluthon getilgt iſt. Sp.).

538. f. — 540. (*θυμὸν ἀποφθινύθουσι*, die das Leben verlieren. Dieſe aus *φθίω*, *φθίνω* abgeleitete Form ſteht meiſt in intranſitiver Bedeutung umkommen; vergl. II. 346. VI. 327. XVII. 364. Odyſſ. VIII. 530. XVI. 145. Heſ. Op. 245. *ἀποφθινύθουσι δὲ λαοί.* 2. tranſitiv verzehren, abhärmen I. 491. *ἀλλὰ φθινύθεσκε φίλον κῆρ.* Odyſſ. X. 485. Sp.). — 541. *κεῖται*, er liegt, ſc. *κτεινόμενος* f. *ἐν νέκυσι*, wir, er iſt gefallen. — 542. Der Könige Amt in jenen Tagen war: Gericht halten, und das Volk anführen zur Vertheidigung des Vaterlandes. Der Fürſt alſo, der im Gericht Gerechtigkeit übt, erhält *ἰθείαις δίκαις*, durch gutes Gericht ſein Land, d. h. bewahret es vor innerm Zwieſpalt und vor der Rache der Gottheit, und bringt dagegen ihren Segen über ſie, daſs Land und Leute blühen. Heſiod. Erga. 225. f. und 238. f. — *σθένει*, durch tapfere Vertheidigung gegen die Feinde. — 543. *Ἄρης χάλκεος ἐδάμασε.* Da Mars in der Schlacht nicht gegenwärtig ſeyn durfte, XV. 127. f. alſo am Tode des Patroklus nicht Urſache ſeyn konnte; ſo iſt es offenbar alte Sprache f. *ἐδάμασεν ἐν μάχῃ.* Es bedarf kaum einer Erinnerung, daſs *Ἄρης* hier, wie öfters für Krieg ſtehe; wie IV. 128. *ὑπ' Ἄρηος παλαμάων.* XXI. 112. und in Compoſitis, wie *ἀρηΐθοος*, *ἀρηϊ-*

Digitized by Google

κτάμενος ἀρητῖφατος. — 545. ἀεικίσσωσι, mifshandeln, indem ſie ihn unbegraben dem Geſchmeiſs und den Hunden überlaſſen. XXIV. 21. (Das Verbum ἀεικίζω ſteht in der Ilias immer von dem grauſamen und beſchimpfenden Verfahren mit Todten, das aber nicht blofs in Verſagung der Beſtattung, ſondern auch in Verſtümmelung und ſonſtiger Entehrung der Todten beſteht; ſiehe XVI. 559. XIX. 26. XXII. 404. In der Odyſſee ſteht es auch von beſchimpfender Behandlung eines Lebenden XVIII. 228. ὅς τὸν ξεῖνον ἐάσας ἀεικισθήμεναι οὕτω! Sp.).

548. f. Τρῶας δὲ κατάκρηθεν λάβε πένθος. Die Troer umfing ganz und gar Trauer, dies iſt die gewöhnliche Erklärung. Aber das Wort hat ſowol in Hinſicht auf Ableitung als Bedeutung Schwierigkeit. Ein Theil der Grammatiker wollte ἄκρη, ἄκρης, ἄκρηθεν gebildet wiſſen, wovon aber kein Beiſpiel weiter ſich zeigt, der andere leitete es von κάρη (Haupt) κάρηθεν, ſynkopirt κρῆθεν her; ſiehe Etym. M. 495. 29. Euſtath. und die Vened. Schol. z. unſ. O. Bei dieſer Annahme würde es heiſſen: die Troer ergriff Kummer vom Haupte herab d. i. über den ganzen Körper. Nun finden ſich zwar Ortsadverbien der Art zuweilen mit Präpoſitionen verbunden; wie ἐξ οὐρανόθεν Ilias VIII. 19. 21. XVII. 548. Matth. Gr. Gram. 103. not., auch wol Zuſammenſtellungen als ἔκποθεν, ἔκτοθεν meiſt bei ſpätern Dichtern; aber in den von Subſtantiven gebildeten nie. Daher möchte es nicht unzweckmäſsig ſeyn, hier, und wo ſonſt das Wort vorkommt, nach Ariſtarchus Anſehen

Digitized by Google

κατὰ κρῆθεν zu ſchreiben; ſiehe Odyſſ. XI. 588. Hymm. auf Demet. 182. Heſiod. Theog. 574, wo nur erſt Wolf die Zuſammenziehung eingeführt hat. Dafür ſpricht neben Ariſtarchus auch Heſychius und Heſiod. Scut. Herc. 7. τῆς καὶ ἀπὸ κρῆθεν. In dieſer ſchon ehemals von mir in dem Progamme de adverbiorum, quae in θεν deſinunt, uſu Homerico S. 10. ausgeſprochenen Anſicht beſtärkt auch nicht wenig das Urtheil Lobecks z. Phrynichus 49. — 549. (ἄσχετον, οὐκ ἐπιεικτόν. Das Adjectivum ἄσχετον erklärt Apollon. Lex. Hom. 4. ἀκατάσχετον, ἀνυπομόνητον, womit die meiſten Grammatiker einſtimmen. Bei Homer wird es meiſt mit μένος verbunden, wie V. 892. μητρός τοι μένος ἐστὶν ἀάσχετον, οὐκ ἐπιεικτόν, und mehrmals in der Odyſſee, wo es aber immer zum Subject gezogen iſt; vergl. II. 85. 303. III. 104. XVII. 406. XX. 19, mit πένθος, wie hier, braucht es Homer noch XXIV. 708. πάντας γὰρ ἀάσχετον ἵκετο πένθος. Uebrigens iſt ἀᾶσχετος wol nur epiſche Dehnung, wie ἄσπετος und ἀάσπετος, obgleich manche Grammatiker beides für verſchieden anſehen. Die Epiker der alexandriniſchen Zeit brauchen das Wort ſehr oft. Durch ἄσχετος wird auch das andere Beiwort οὐκ ἐπιεικτόν deutlich, d. i. nicht nachgebend, alſo unaufhörliche Trauer, anderwärts, wie in der erwähnten Stelle VIII. 32. und Odyſſ. XIX. 493, mit μένος verbunden, unerſchütterlicher, unbezwinglicher Muth. Schwieriger iſt die Erklärung in Odyſſ. VIII. 307. ἔργα γέλαστα καὶ οὐκ ἐπιεικτά,

Digitized by Google

wo man vielleicht die Variante: ἔργ' ἀγέλαστα καὶ οὐκ ἐπιεικτά, Dinge, die nicht zum Lachen oder Dulden ſind, im Munde des Hephäſtos vorziehen möchte. Sp.). — 554. λάσιον κῆρ Πατρόκλου (S. zu II. 851.) fortis f. ſaevus Patroclus. ἕρμα πόληος; vergl. Odyſſ. XXIII. 121. ἡμεῖς δ' ἕρμα πόληος ἀπέκταμεν. Köppen verglich auch Pindar. Olymp. II. 12. ἔρεισμα Ἀκράγαντος. Catull. Epithalam. 26. und verwies auf die oben z. I. 285. erwähnten ähnlichen Ausdrücke.

556. (Αἴαντε, νῦν σφῶϊν ἀμύνεσθαι φίλον ἔστω. Köppen erklärte es durch 494. νῦν τοι ἐελδέσθω πόλεμος, jetzt ſey es euch lieb, und der Sinn iſt dadurch richtig angegeben. Die Redensart φίλον ἐστί μοι iſt Homer ſehr geläufig, und wird von den Grammatikern ἀρέσκει μοι, θέλω erklärt; ſo ſchon I. 560. εἰ δ' οὕτω τοῦτ' ἐστὶν, ἐμοὶ μέλλει φίλον εἶναι. II. 116. IX. 23. XIV. 69. XIII. 216, daſſelbe ſagt φίλον θυμῷ ἔπλετό τινι; z. B. VII. 31. X. 531. XI. 520. XIV. 337. Odyſſ. VIII. 571. ὥς οἱ φίλον ἔπλετο θυμῷ und φίλον γενέσθαι Odyſſ. VII. 310. μὴ τοῦτο φίλον Διὶ πατρὶ γένοιτο. Ilias IV. 17. Dann kann es aber auch, wie das Zeitwort φιλέω, pflegen, gewohnt ſeyn anzeigen; z. B. IV. 372. οὐ μὲν Τυδεΐ γ' ὧδε φίλον πτωσκαζέμεν ἦεν. I. 511. Sp.). — (557. οἷοί περ πάρος ἦτε μετ' ἀνδράσιν, ἦ καὶ ἀρείους. Köppen erklärte οἷοι für ὅτι τοῖοι ἦτε πάρος, καὶ ἀρείους. Ajax, jetzt muſs Abwehr euch am Herzen liegen; da ihr auch ſonſt unter den Mannern ſo euch zeigtet, oder auch noch tapferer. Nun iſt es keinem Zweifel unter-

Digitized by Google

worfen und ſelbſt die griechiſchen Grammatiker machen hin und wieder darauf aufmerkſam, daſs οἷος, namentlich das Neutrum οἷον, für ὅτι τοῖος vorkomme; man ſ. Matth. Gr. Gramm. 665 Anm. 3. Bei dieſer Erklärung aber würde ſich die Ermahnung nur auf die frühern Thaten der beiden Ajax beziehen, nicht auf die Gegenwart, was ein Uebelſtand wäre. Daher iſt vermuthlich ſo zu erklären: ihr müſst ſolche ſeyn, wie ihr vordem waret, oder auch noch tapferer. Auf dieſe Weiſe ſteht οἷος nicht ſelten, ohne daſs τοῖος vorherginge bei Homer; z. B. IV. 264. ἀλλ' ὄρσεο πόλεμόνδ', οἷος πάρος εὔχεαι εἶναι. XI. 669, mit Voranſchickung von τοῖος XVIII. 105. Odyſſ. II. 342. XI. 499. XVII. 133, endlich ſchlieſst es ſich zuweilen auch an ein vorherſtehendes Adverbium an; wie XVII. 39.

εἰ δὴ καὶ ταχὺς ἔσκε θέειν ἐπὶ εἴδεϊ τῷδε,
ἦ αὔτως, οἷοί τε τραπεζῆες κύνες ἀνδρῶν.

Auf die nämliche Weiſe hat Voſs überſetzt;

Ajas ihr, nun müſſe der Feind' Abwehr euch erwünſcht ſeyn,
So wie vordem mit Männern ihr ſchaltetet, oder noch tapfrer.

Die Vened. Scholien dachten an Uebergang vom Dativ zum Accuſativ wegen ἀρείους, jedoch iſt dieſe Form bei Homer auch der Nominativ; ſiehe Odyſſ. II. 277. IX. 48. Sp.). — 558. ὃς πρῶτος ἐσήλατο τεῖχος Ἀχαιῶν (Da hier dem Sarpedon beigelegt wird, was XII. 438. vom Hector geſungen wird, während Sarpedon 392 ff. nur den obern Theil der Mauer, ohne ſelbſt eindringen zu kön-

Digitized by Google

nen, herabzieht, ſo erklärten einige Grammatiker ἐσήλατο für erſchütterte, zerſchmetterte, und wollten die Form von σαλεύω ableiten. Dieſer ungrammatiſchen Bildung widerſprach Ariſtarchus und nach ihm Apion und Herodorus, wie Euſtathius bemerkt. Ariſtarchus nahm ἐσήλατο in unſerer Stelle für ἐφήλατο, was der Sache allerdings angemeſſener wäre, dem Worte aber Zwang anthut. Heyne und Köppen meinen, beide Führer ſeyen durch die Mauer, nur an verſchiedenen Punkten jeder, in das Lager eingedrungen, und berufen ſich auf XII. 290. Jedoch lehrt die zuerſt angeführte Stelle ſichtlich, daſs Sarpedon zwar einen weiten Riſs zum Eindringen machte, vom Ajax aber und Teukrus mit Erfolg bekämpft auſserhalb der Mauer blieb. Der Streit iſt aber leicht zu entſcheiden, wenn man bedenkt, daſs Patroklus, der während jener ganzen Zeit im Zelte des Eurypylus geweſen war, und alſo den genauen Hergang der Sache nicht wuſste, hier ſpricht, und mithin eine Verwechslung der Art in ſeinem Munde nicht auffallen kann. Sp. — 559. ἀλλ' εἰ mit dem Optativ, als Formel des Wunſches ſ. αἰ γάρ, wie X. 111.; (vergl. VII. 28. X. 220. XXIV. 74. Odyſſ. XX. 381. Auch bedarf man nicht der Ergänzung der Grammatiker καλῶς ἔχει, ſobald man mit Wolf am Schluſs der Zeile ein Ausrufungszeichen ſetzt. Sp.).

562 - 631. Die Schaaren beider Parteien gehen nun in geſchloſſener Stellung gegen einander. Anfangs müſſen die Achäer weichen. Denn Hector erlegte den Epeigeus. Aufgebracht durch deſſen

Tod ſchoſs Patroklus, wie ein Habicht zwiſchen Tauben, in die Feinde, erlegte den Sthenelaus und zwang die Feinde zum Weichen. Aber Glaucus ging zuerſt wieder dem Feinde entgegen, und erlegte den Bathycles. Dagegen erlegte Meriones den Laogonus, einen Trojaner, entging durch eine Wendung dem Speer des Aeneas, erhielt aber vom Patroklus, da er mit dem Aeneas ſprach, den Verweiſs, daſs jetzt nur die Fauſt, die Reden aber nichts entſchieden.

562. f. ἐκαρτύναντο φάλαγγας, corroboraverunt ordines, ſc. ἀρτύνοντες, durch das Zuſammenrücken. ſ. XI. 215. 216. XII. 415. — 565. κατατεθνηῶτι νέκυι. Köppen erklärt zu VI. 71. Verbindungen der Art für tautologiſch und pleonaſtiſch. So wenig es aber auffällt, wenn wir ſagen: die gefallenen, die gebliebenen Todten, ſo wenig kann dieſs im Griechiſchen der Fall ſeyn; ſiehe 526. XVIII. 540. und anderwärts. ſ. zu VII. 409. — 567. Ζεὺς δ' ἐπὶ νύκτα Δοὴν τάνυσε κρατερῇ ὑσμίνῃ. Köppen verſtand in der Anmerkung zu dieſer Stelle die vom Zeus über das Treffen ausgebreitete Nacht, weder im wörtlichen Sinne, noch von den aufſteigenden Staubwolken, ſondern von der durch die Gottheit erregten düſtern und traurigen Stimmung der Krieger: "Wenn, ſagt er, Unmuth über einen Verluſt den einen Theil, und über den noch ſtreitig gemachten Sieg den andern Theil erfüllt, ſo ſtreiten beide gewiſs mit der gröſsten Hitze. Dieſer Unmuth und die wilde Leidenſchaft, zu der er entflammt, machen das Geſicht des Kriegers finſter;

Digitized by Google

er gleicht dann der ſchwarzen Nacht; ſ. z. I. 47. XV. 667." Sollte man nun, wenn man dieſe Stimmung der Krieger der Gottheit beilegte, dies nicht ſo ausdrücken können: Gott führte Nacht über die Streitenden, ließ jedes Stirn und Auge finſter werden wie die Nacht? Heinrich erinnerte dagegen: es ſey vielmehr hier und in ähnlichen Stellen das mörderiſche und grauſige Gefecht mit einem Gefecht in finſterer Nacht, das an ſich das grauſenvollſte ſey, verglichen, und dieſes auf jenes übergetragen. Heyne hält ebenfalls die Köppenſche Erklärung für zu gekünſtelt, bemerkt aber nicht deutlich, was darunter zu denken ſey. Neben unſerer Stelle finden ſich ähnliche Angaben V. 506. — wo es von Ares heißt: — ἀμφὶ δὲ νύκτα Θοῦρος Ἄρης ἐκάλυψε μάχῃ, Τρώεσσιν ἀρήγων, und XVII. 270. ff. wo Zeus nach Patroklus Fall viel Nebel ausgießt. (Wenn nun aber in den homeriſchen Geſängen, was dem religiöſen Volksglauben der Zeit eigenthümlich angehört, die Götter, ſobald ſie unbemerkt ſeyn wollen, ſich in Nebel hüllen; wie V. 186. XIV. 281. Here und der Schlaf, 300. Zeus und Here, XV. 308. XVI. 790. Apollo, XVII. 551. Athene, XX. 150, wenn die Götter auf gleiche Weiſe ihre Wagen und Roſſe mit einer Nebelwolke bedecken; ſiehe V. 354. 756. VIII. 50, wenn ferner die Gottheit den Sterblichen, den ſie ſchützen will, in Wolken verhüllt der Todesgefahr entreißt, III. 381. V. 23. 345. XI. 750. XX. 444. wenn dies endlich auch bei andern Gunſtbezeugungen der Götter der nämliche Fall iſt; vergl. XXIII.

Odyſſ. VII. 14. 140. XIII. 190; ſo ſcheint es völlig ſicher und ausgemacht, daſs an einen ichen Nebel zu denken ſey. Denn wer der- ıen, wie Köppen III. 381. von dem plötzlichen ilen und Entwiſchen des Beſiegten erklärt, hat offenbar der Sprache Gewalt an, abge- et, daſs in jenem Buche 450 ff. faſt gar nicht denken laſſen. Hiezu kommt, daſs in ſol- Fällen am gewöhnlichſten ἀὴρ bei dem Dich- ht, welches in der Regel die dichte neb- Luft andeutet, Buttmann Lexilog. 114 ff., it den gewöhnlichen Zuſätzen βαθεῖα, πον- d πολλὴ ſo erklärt werden muſs. Darum iſt ausgemacht, daſs auch der die Schlacht ende Nebel als wirkliche Finſterniſs zu faſſen as auch die Vened. Scholien wollen, indem einfach durch σκότος erklären, und damit V. 294. IX. 69. XII. 315. ἀρώρει δ'οὐρανό- vergleichen. So wie aber dieſer Nebel zur gung des einen Theiles verbreitet wird, ſo er dem anderen zum Schaden, was ſchon eführten Stellen bezeugen können, und arer XXI. 6. f., wo Here, die Flucht der ıfzuhalten, dichten Nebel verbreitet. Wenn er auch die zuerſt angeführte Stelle, was f., ſo wie hier 639. nicht ganz miſsrie- it Euſtathius von den erregten Staubwir- ten wollte, ſo beweiſen dennoch XVII. — 650. und beſonders 370 ff., wo es heiſst, Nebel nur in der Mitte des Schlachtfeldes ſonſt die ganze Flur vom Sonnenglanz

Digitized by Google

erfüllt war, dafs auch hier die eigentliche Erklärung die wahre ſey. War aber die Vorſtellung im Geiſte homeriſcher Zeit, ſo können Deutungen, was der Dichter darunter ſich eigentlich gedacht habe, oder wie er auf ſolche Ideen gekommen ſey, nur zu leeren, der ſubjectiven Anſicht immer überlaſſenen Spielereien führen; und es wird richtiger ſeyn, den poſitiven Religionsglauben des alten Sängers, mag er nach unſeren Anſichten auch noch ſo kindiſch ſeyn, unangetaſtet ſtehen zu laſſen. Noch müſſen Heyne's und Payne Knight's Urtheile mit einem Worte gedacht werden. Heyne wollte 566 f. ſtreichen; weil der Gedanke nichts ſagend ſey, und ὁλοὸς unangenehm wiederholt werde. Andere würden in dieſer Wiederholung vielleicht gerade eine Stärke finden; vergl. um wenige auffallendere Beiſpiele zu erwähnen, Odyſſ. X, 326 f. IV. 339 f. XVII. 130 f. Payne Knight ſtreicht 555—567, und macht dafür beſonders geltend, dafs nach XVII. 115. Ajas nicht in der Nähe von Patroklus gekämpft habe, und σύμβαλον in dieſem Zuſammenhange neuioniſch und attiſch ſey. Der erſte Grund verliert ſein Gewicht, wenn man bedenkt, wie viel zwiſchen dieſer Stelle und dem Fall des Patroklus in der Mitte liege, ſo dafs alſo bei der vielfachen Wendung des Kriegs leicht wieder Trennung vorher vereinter Schaaren Statt haben konnte. Was den zweiten Einwurf anlangt, ſo ſteht zwar dieſe Form in activer Bedeutung III. 70. XX. 55, aber der Beiſatz μάχεσθαι erläutert das Activum vollſtändig, obgleich an anderen Stel-

Digitized by Google

len ein Accuſativ dabei ſteht; ſiehe IV. 447. VIII. 61. Die ſpäteren Epiker haben endlich σύμβαλον unbedenklich ſo gebraucht; ſiehe Quint. Sm. I. 222. IV. 349. VIII. 69. 185, und noch öfter Herodot. I. 77. 3. 103. 12. 104. 9. 128. 9. Sp.).

570. f. οὐτι κάκιστος, bei weiten der ſchlechteſte nicht, f. μάλιστα ἀγαθός. So Horaz vom Pythagoras Od. I. 28. 14. non fordidus auctor naturae verique, h. e. illuſtris. Eben ſo oben von Ajas XV. 11. ἐπεὶ οὔ μιν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν, was ſchon Euſtathius erwähnt; ſiehe auch Odyſſ. IV. 199. XVII. 415. — 572. Βούδειον, war nach dem Stephan. Byz. eine Stadt der Magneſier, und wahrſcheinlich der Theſſaliſchen Landſchaft Magneſia. (Die Lage der Stadt Budeium oder Budeia, wie ſie nach Stephanus von Byzanz hieſs, wird ſehr verſchieden angegeben; daher es wahrſcheinlich mehrere gleiches Namens gab. Die Vened. Schol. ſuchen ſie in der Landſchaft von Phthiotis, das Etymolog. M. in Theſſalien oder Epirus, Euſtathius berichtet die verſchiedenen Angaben anderer Schriftſteller, und erwähnt noch Budeia in Boeotien, was von der Mutter des Erginus Budeia ſeinen Namen habe, die in den Schol. zu Apollon. Arg. I. 485. Byzyge, wahrſcheinlich nach gleicher Etymologie heiſst, dann was Köppen anführt in Magneſia, nach Stephanus, auch eine Stadt desſelben Namens in Phrygien, und endlich in Phthia, auch nennen beide als Erbauer den Budeus Sohn des Argus. Sp.). — 574. ἱκέτευσε | εἰς Πηλῆα, wie Heſiod. Schild. v. 13. ἐς Θήβας ἱκέτευσε, f. ἱκέτης

ἦλθε ἐς Πηλῆα, oder ἦλθε ἐς Πηλῆα ἱκετεύσων. Die Scholien erklären ἐς für πρός. Derſelbe Gebrauch, wo ἐς mit einem Nomen verbunden bei Verben ſteht, die an ſich keine Bewegung andeuten, findet auch anderwärts bei Homer ſtatt; ſiehe XXIII. 148. μὴλ' ἱερεύσειν Ἐς πηγάς. Odyſſ. XIV. 230. Einige gleichartige Fälle bei den Attikern erwähnt Hemſterhuis z. Ariſtoph. Plutus 436. Leipz. Aug. Sp.). — 576. Ἴλιον εἰς εὔπωλον; vergl. Odyſſ. II. 18. XIV. 71. Ilias V. 551. — 578. ἡ δ' ἄνδιχα πᾶσα κεάσθη; ſiehe z. 412.

582. f. — ἴρηκι ἐοικὼς Ὠκεῖ, ὅστ' ἐφόβησε κολοιούς τε ψῆράς τε; vergl. XV. 237. In der anderen Stelle XVII. 755. ὥστε ψαρῶν νέφος ἠὲ κολοιῶν ſteht, in demſelben Worte α, wo hier η iſt; was, wie auch Heyne anführt, bei Gellius Noct. Att. XIII. 20. von Grammatikern vertheidigt wird. — (584. ὡς — ἔσσυο, nicht als Imperfectum, was Köppen glaubte, ſondern als Plusquamperfectum, von dem dichteriſchen σείω, ἔσσυα, was bei den Epikern in vergangenen Zeiten nach Art der mit ϱ anfangenden Verba augmentirt wird, iſt die Form zu nehmen. Dieſe Anſicht hatten ſchon die Alten; ſiehe Etymol. M. 383. 4, und dies nehmen auch die ausgezeichnetſten neueſten Grammatiker an. Buttmann Gr. Sprachl. 323. Anm. 15. Thierſch Gr. Gramm. 304. 58. Jedoch hat die Form wie überall Bedeutung des Aoriſts; ſiehe Odyſſ. IX. 443. Sp.). — ἱπποκέλευθε. ſ. zu 126. Die Apoſtrophe iſt ein ſchicklicher Ausbruch der Verwunderung über die Heftigkeit und Schnelligkeit, mit

Patroklus zwiſchen die Feinde ſtürzt. Richtig ſie daher mit dieſen beiden Verſen auf.

588. (χώρησαν δ' ὑπό τε πρόμαχοι καὶ φαίδιμος ὀρ. Dieſen an ſich ganz unverdächtigen Vers ayne Knight ohne alle Erinnerung geſtrichen. mafslich ward er dazu veranlafst, weil das in Geſagte 591. noch einmal wiederkehrt, und 05. XVII. 316. derſelbe Vers vorhanden iſt. es aber bei Homer nicht ſelten geſchieht, las, was durch das folgende Gleichnifs erläu- ird, einfach vor daſſelbe vorausgeſchickt iſt, ann am Schluſs deſſelben noch einmal mit hen Worten wiederkehrt; ſo möchte auch die- einbare Ueberfluſs ſich vertheidigen laſſen, le davon bieten V. 135 ff. 859. ff. XIV. 393 . — 589. Sie wichen zurück, ſo weit, als k geworfener Speer fliegt; vergl. z. XV. 358. ἀνέης ῥιπὴ ταναοῖο τέτυκται. Die Scholien inzu: ἡ διπλῆ πρὸς τὸ σχῆμα, ὅτι ταναοῖο ἀρσενικῶς. Euſtathius erklärt dies für attiſch niſch. Die Femininform hat Apollon. . 604. Sp.). 591. δηΐων ὕπο Τρωϊαϊστέων erklärte die Präpoſition, ἀναγκασθεὶς er- , gezwungen von den Feinden. Eine Er- die dem Sinne nach richtig iſt, in ſo fern dem Genitiv oft die wirkende oder unter- Urſache, durch welche ſich etwas ereig- eichnet; wie Odyſſ. XIX, 48. XXIII. 290. ὑπο λαμπομενάων; vergl. XV. 275. XVI. r daſs dafür verſchiedene deutſche Vor- ntſprechend ſind, und im erſten Falle

unter, bei, im zweiten von, durch angewandt wird. Aus diesem Grunde hat Voſs das Griechiſche vollſtändig erreicht, wenn er dollmetſcht: "umdroht von mordenden Feinden." Auf dieſelbe Weiſe muſs in der Parallelſtelle XVIII. 219 f. erklärt und unterſchieden werden: wo es heiſst:

ὡς δ' ὅτ' ἀριζήλη φωνὴ, ὅτε τ' ἴαχε σάλπιγξ,
ἅστυ περιπκομένων δηΐων ὕπο δυμοραϊστέων·

wie ebenfalls Voſs in der Ueberſetzung gethan hat, gewöhnlich aber das Komma am Ende der erſten Zeile fehlt. Bei dieſer Erklärung fallen alle die Schwierigkeiten weg, in die ſich die Alten und nach ihnen Heyne hier verwickelte. Sp.).

593. f. ἐτράπετο, er wandte ſich, als er ſahe, daſs Bathycles dicht hinter ihm war. ſ. v. 598. — 595. ἐν Ἑλλάδι. Hellas iſt hier der Landſtrich von Theſſalien. ſ. Theil I. p. 8. — (596. ὄλβῳ τε πλούτῳ τε μετέπρεπε Μυρμιδόνεσσιν; ſiehe z. XV. 550. Uebrigens kommt nur hier dies Verbum mit doppeltem Dativ der Sache und Perſon vor; vergl. Apollon. Arg. III. 331. 443, derſelbe hat II. 784. f. den Accuſativ der Sache: ὃς πάντεσσι μετέπρεπεν ἠϑέοισιν Εἰδός τ' ἠδὲ βίην. Quint. Sm. IV. 29. verbindet es mit ἕνεκα IV. 129. ὣς πάσῃσι, μετέπρεπεν εἰναλίῃσιν Εἵνεκ' ἐϋφροσύνης τε καὶ εἴδεος. Sp.). — 598. στρεφθεὶς ἐξαπίνης, ὅτε μιν κατέμαρπτε διώκων; vergl. V. 65. VI. 364, er wandte ſich plötzlich, als dieſer ihn im Verfolgen erreicht hatte. Die letzten Worte beziehen ſich auf Bathykles, nicht, wie ſonſt gewöhnlich, auf den Angreifenden. Dieſs bemerken ſchon die Vened. Scho-

Digitized by Google

n, indem ſie hinzuſetzen: *καινὸς δὲ ὁ τρόπος· ἀρ φεύγων ἐπιστραφεὶς, κτείνει τὸν διώκοντα.* 599. *πυκινὸν δ' ἄχος ἔλλαβ' Ἀχαιούς*, Bentley te wegen der Abweichung *δεινὸν* hier *αἰνὸν* leſen, was in der That das gewöhnliche Beiſt; ſiehe Ilias IV. 169. VIII. 124. 147. 316. 208. XVI. 52. 55. 508. XVII. 83. XIX. 307. 43. Odyſſ. XVI. 87. XVIII. 274. Hymn. a. rod. 199. Jedoch hat das Gewöhnliche weens in Odyſſ. XI. 88. *πυκινόν περ ἀχεύων*, n der Redensart: *αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας*, den aus B. VIII. erwähnten Stellen iſt, eine . Sp.). — (601. — *οὐδ' ἄρ' Ἀχαιοὶ Ἀλκῆς οντο*, die Achäer vergaſsen des Muthes nicht ler Muth entſank ihnen nicht. In der Reit bei Homer dieſes Medium den Genitiv; VI. 285. Odyſſ. III. 224. XXII. 444, das n dagegen den Accuſativ der Sache II, 600. *ἔλαθον κιθαριστύν*, obwol Hymn. a. Aphrod. *ις ἐκλελαθοῦσα, κασιγνήτης, ἀλόχου τε*, der gleichfalls ſich findet, und Odyſſ. X. 571. ledium ein Verbum im Infinitiv. Die ſpäiker verbinden auch das Medium mit dem v. Quint. Sm. III. 106. IV. 55. *ἀλλὰ τάγ'* V. 191. mit dem Genitiv aber bei beAngabe des Gegenſtandes; ſiehe IX. 326. 50. So braucht Homer von *ἐπιλανθάνομαι* vum ſelbſt ſchon mit dem Genit. Odyſſ. *ἐπέλησεν ἁπάντων*, das Medium aber ſteht bei den Epikern meiſt mit demſelben uint. Sm. III. 109. IV. 380. XII. 105.

Apollon. Arg. III. 1080. Opp. C. II. 117. Beiſpiele aus ſpäteren Schriftſtellern, die ἐπιλάθεσθαι mit dem Acc. verbinden, hat auch Matthiae Gr. Gramm. 445. Sp.).

603. f. (Λαόγονον; — ὃς Διὸς ἱερεὺς Ἰδαίου ἐτέτυκτο. Auſser dem hier genannten Laogonus wird XX. 460. ein anderer deſſelben Namens unter den Troern erwähnt, der der Sohn von Bias heiſst. Der Idaeiſche Zeus wird auch XXIV. 290. von Priamus angefleht, und nach VIII. 48 f. hatte Zeus auf dem Vorgebirge Gargarus einen Altar und geweihten Hain, woher auch die häufige Benennung des Zeus bei Homer Ἰδηθεν μεδέων; ſiehe Spohn de agr. Trojan. 14 f. — Θεὸς δ' ὣς τίετο δημῳ; ſiehe V. 78, wo dieſelben Worte vom Dolopion Prieſter des Skamander ſtehen; daſſelbe wird oft auch von Fürſten geſagt; vergl. X. 33. Odyſſ. XIV. 205; ſo auch Θεὸν ὣς, εἰσορόωσιν Odyſſ. VII. 17. VIII. 173. Ilias XII. 312. — 607. στυγερὸς δ' ἄρα μὶν σκότος εἶλεν; vergl. XIII. 671, wo dieſelben Verſe ſind, und XVII. 617. Das Wort σκότος ſteht, ſo oft es in der Ilias ſich findet, immer nur von der Todesnacht, mit Ausnahme von Odyſſ. XIX. 389. ἵζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν, ποτὶ δὲ σκότον ἐτράπετ' αἶψα. Sp.). — 609. προβιβῶντος f. zu XIII. 158. und 807. Euſtathius ſetzt hinzu: ἀντὶ τοῦ ἔσω τοῦ ἀσπίδος κρυπτομένου καὶ οὕτω προβαίνοντος. — (610. ἀλλ' ὁ μὲν ἄντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον ἔγχος, gerade entgegen ſchauend vermied er die eherne Lanze. Die Form ἄντα iſt bloſses Adverbium und dabei kein Genitiv zu ergänzen;

ſiehe XIII. 184. 404. XVII. 305. 596. XXII. 274, eben ſo, ἄντα μάχεσθαι XIX. 163. XX. 685, ἄντα ἔρχει XXIV. 630, ἄντα τιτυσκόμενος, entgegen ſpannend, Odyſſ. XXI. 48. 421. und öfter. Sp.). — 611. f. πρόσσω γὰρ κατέκυψε; vergl. XVII. 526 ff. XIII. 443. und daſelbſt Köppen (— οὐδεὶ ἐνισκίμψῃ; ſiehe das Activum XVII. 437. οὐδεὶ ἐνισκίμψαντε καρήατα. Apollon. Rh. III. 765. ὁππότ' ἀνίας Ἀκάματοι πραπίδεσσιν ἐνισκίμψωσιν Ἔρωτες, III. 153. IV. 115. Verwandt iſt damit σκήπτω ἐνασκήπτω, was bei Herodotus gewöhnlich dafür ſteht. Euſtathius 1102. 34. ἀπὸ ῥήματός ἐστι τοῦ σκίμπτω, ὡς χρίμπτω. Apoll. Lex. Homeric. 266. erklärt unſere Stelle: ἐνεπέλασεν καταπαγὲν τὸ δόρυ. Sp.). — 614. 615. ſind erläutert zu XIII. 504. 505. Aber offenbar aus jener Stelle hier eingerückt, wo ſie nach dem ἐνεσκίμφθη — und ἀφίει f. ganz ſinnlos ſind. Sie fehlen daher in den beſſern Handſchriften. (Wegen dieſer beiden Verſe bleibt es billig bei dem von Köppen gefällten Urtheile, dem auch Heyne beigetreten iſt, und die auſſer der Vened. Handſchrift mehrere andere nicht haben. Payne Knight verwirft auch die voranſtehende Zeile, die nach den Vened. Scholiaſten in einer der Ausgaben des Ariſtarchus fehlte; denn ſie bemerken ausdrücklich: ἐν τῇ ἑτέρᾳ τῶν Ἀριστάρχου οὐκ ἐφέρετο Κάθάπαξ· ἐν τῇ δὲ δευτέρᾳ ἀλόγως παρέκειτο. Sp.).

617. f. ὀρχηστήν, dich, den Tänzer. Wahrſcheinlich gab er ihm die Benennung, weil er mit leichten, tanzartigen Schritten ihn ankommen ſah.

Dieſs ſcheint mir wahrſcheinlich aus v. 609. vergl. mit XIII. 158. κοῦφα ποσὶ προβιβὰς καὶ ὑπασπίδια προποδίζων. Ueberdem paſst dieſe Erklärung völlig in den Zuſammenhang: du, der du mit leichtem ſtolzen Schritt daher kommſt, faſt hätte mein Speer für immer dich beſchwichtigt. (Ohne Zweifel der allein wahre Sinn! *Hh.*) Wem dieſe Erklärung misfiele, müſste mit Lucian de Saltatione c. 8. es faſſen: dich, der du im Waffentanz ſo geübt biſt, θοὸς μάχεσθαι. (Der Erklärung des Lucianus, das hier Geſagte von dem in Kreta gewöhnlichen Waffentanze zu nehmen, folgen andere, die Euſtathius und Heyne nennen. Nur hätte man dabei bedenken ſollen, woher denn Aeneas eine ſo genaue Kenntniſs von den Sitten einzelner argiviſchen Stämme hätte erlangen können. Deswegen iſt es wahrſcheinlicher, daſs das Ganze nichts als bitterer Hohn iſt, hinter dem Aenees den Unwillen über den Fehlwurf verbirgt. Tanz und ähnliche Beluſtigungen ſind nach Homer Zeichen eines weniger kräftigen Mannes, wie dergleichen Hektor dem Paris III. 54 f. vorwirft, wie Priamus ſeine noch übrigen, aber dem Hektor nicht gleichende Söhne XXIV. 261. anredet: ψευσταί τ', ὀρχησταί τε, χοροιτυπίῃσιν ἄριστοι. Dieſen Umſtand hat auch der Vened. Schol. richtig erkannt, und darin das treffende des Spottes geſucht: ἄκρως δὲ ἐξεφαύλισε τὸ εὐκίνητον τοῦ ἀνδρός· βουλόμενος γὰρ αὐτὸν ἐλαφρὸν εἰπεῖν, τοῦτο παρατρέψας εἰς ὄρχησιν, ἐχλεύασιν. ἠπίστατο γὰρ ἐν ἑαυτῷ, ὅτι εὐστοχῶς μὲν ἀφῆκε, διὰ δὲ τὴν ἐκείνου παρατροπὴν

γέγονεν ἡ ἁμαρτία. Auf ganz gleiche Weiſe verſpottet Patroklus unten 750 ff. den fallenden Kebriones, ihn mit einem Taucher vergleichend. Sp.) — 618. ἔγχος ἐμὸν κατέπαυσε διαμπερές, εἴ σ' ἔβαλόν περ. (Einige der Alten interpungirten erſt nach κατέπαυσε, wo dann διαμπερὲς mit dem Folgenden: εἴ σ' ἔβαλόν περ, zu verbinden wäre, d. i. wenn ich dich durch und durch getroffen hätte. Eine ähnliche Verbindung iſt Odyſſ. XX. 47. αὐτὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, διαμπερὲς ἥ σε φυλάσσω. Allein hier iſt es unnöthig, weil dadurch die Kraft des Aeneas in vermindertem Lichte ſich zeigen würde; ſiehe XI. 391 ff. Das Adverbium διαμπερές ſelbſt leitet das Etym. M. 268. 43. von πέρας ab, und erklärt es ἀπ' ἀρχῆς ἕως τοῦ τέλους πέρας, wobei die Bedeutung richtig gefaſst iſt, wenn auch die Ableitung zweifelhaft bleibt, und das Wort vielmehr mit πείρω zuſammenzuhängen ſcheint. Für dieſe Herleitung ſtimmt der eigentliche und häufige Gebrauch des Wortes bei Verwundungen, wo es durch und durch bezeichnet; z. B. V. 284. βέβληαι κεκεῶνα διαμπερές. 112. 658. XII. 398. von dem groſsen Riſs in der Mauer, eben ſo getrennt διὰ δ' ἀμπερές XI. 377. XVII. 309. in derſelben Bedeutung auch mit dem Genitiv XII. 429. πολλοὶ δὲ διαμπερὲς ἀσπίδος αὐτῆς. XX. 326. Daher vom Raume, von einem Ende bis zum anderen, ganz hindurch; wie XIII. 547. ἥτ' ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερές, αὐχέν' ἱκάνει. XVIII. 563. Odyſſ. V. 265. Aus dieſem Grunde wird es mit Präpoſitionen und Adverbien des Orts verknüpft, wie mit ἐκ — ἐς,

Digitized by Google

ἔνθα καὶ ἔνθα, ἀμφοτέρωθεν; vergl. X. 325. XVI. 640. Odyſſ. V. 256. VII. 96. ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπερές. XIV. 71, ſo iſt auch Ilias VII. 171. κλήρῳ νῦν πεπάλαχθε διαμπερές zu erklären; loſt jetzt der Reihe nach d. i. vom erſten bis zum letzten. Odyſſ. V. 480. XIX. 442. οὔτ' ὄμβρος περάασκε διαμπερές, nicht drang der Regen durch, nämlich bis auf den Grund. Die zweite Bedeutung iſt dann übergetragen vom Orte auf die Zeit; wie X. 89. Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερές, Zeus verwickelte mich in Mühſeligkeiten in einem fort, beſtändig; ſiehe 331. XIX. 272. XXII. 264. Odyſſ. XI. 558. XII. 59. XV. 196. Heſiod. Opp. 238. Um die Beſtändigkeit der Fortdauer zu bezeichnen, werden auch noch andere Adverbien hinzugeſetzt; als Odyſſ. VIII. 245. διαμπερὲς ἐξέτι πατρῶν; aber Ilias XV. 70. ἤματα πάντα Odyſſ. IV. 216, und beides vereint Hymn. a. Ap. 485. αἰεὶ τιμήσεσθε διαμπερὲς ἤματα πάντα. Sp.).

620. f. Der Sinn iſt: du haſt freilich manchem das Streiten gelegt, aber allen kannſt du es nicht, weil du nur ein Sterblicher biſt. (Αἰνεία, χαλεπόν σε, καὶ ἴφθιμόν περ ἐόντα, Πάντων ἀνθρώπων σβέσσαι μένος. Köppen ergängzte unnöthig zu χαλεπὸν ἔσται σοί, da die Adjectiva, die eine Schwierigkeit oder Leichtigkeit bezeichnen, an ſich den Infinitiv regieren; ſiehe Matthiä Gr. Gramm. 762. 765. b. Hermann z. Vig. 738. 134. Sehr oft aber ſteht das Neutrum χαλεπόν und ἀργαλέον mit und ohne ἐστί abſolut, und regiert dann 1) den einfachen Infinitiv oder den Accuſativ der Sache

mit Infinitiv; z. B. Ilias XV. 140. ἀργαλέον δὲ, πάντων ἀνθρώπων ῥῦσθαι γενεήν τε τόκον τε. Odyss. II. 244. ἀργαλέον δὲ, Ἀνδράσι καὶ πλεόνεσσι μαχήσασθαι περὶ δαιτί; vergl. Ilias XX. 368. XXI. 498. Odyss. IV. 651. VII. 241. XIII. 141. XIX. 221. Hymn. auf Herm. 204. 205. 2) wird es bei noch hinzugesetzter Person im Accusativ mit voller Construction des Accusativs mit dem Infinitiv verbunden; wie XII. 176. ἀργαλέον δέ με ταῦτα, θεὸν ὥς, πάντ' ἀγορεῦσαι; vergl. Odyss. XIII. 15. XVI. 88. XX. 313. XXIII. 81 f. und so an unserer Stelle. 3) steht die Person im Dativ mit dem Infinitiv der Sache; siehe Odyss. XI. 156. χαλεπὸν δὲ τάδε ζωοῖσιν ὁρᾶσθαι. X. 305. XIII. 312. Ilias XII. 410. XVII. 252. XX. 356. XXI. 184. XXIII. 791. 4) endlich steht zuweilen χαλεπόν nach, und bezieht sich auf das Vorige; so Odyss. XXIII. 184. τίς δέ μοι ἄλλοσε θῆκε λέχος; χαλεπὸν δέ κεν εἴη; vergl. Ilias XIX. 80. In dieser Hinsicht ist vorzüglich in den zuerst angeführten Fällen die Unterscheidung in unseren Ausgaben oft noch mangelhaft. Sp.). — 621. σβέσσαι μένος, jedes Kraft zu löschen, d. i. zu legen, παύειν, nach v. 618. — ὅς κέ σεῦ ἄντα Ἐλθῃ; siehe oben z. 265. ὅς ist hier als Collectivum zu nehmen, so oft ὅστις bei Voransetzung von πᾶς; z. B. XVII. 631. τῶν μὲν γὰρ πάντων βέλε' ἅπτεται, ὅστις ἀφείῃ. — 625. εὖχος ἐμοὶ δώσειν, ψυχὴν δ' Ἀΐδι κλυτοπώλῳ, der nämliche Vers steht V. 654. XI. 445; über den Sprachgebrauch vergl. z. XV. 624.

626. f. τὸν δ' ἐνένιπτε Μενοιτίου ἄλκιμος υἱός; ſiehe z. XV. 546. — (629. πάρος τινὰ γαῖα καθέξει. Iſt allgemeiner Ausdruck für todt ſeyn, und nicht bloſs von den Begrabenen, ſiehe III. 243; ſo erklärte ſchon Köppen die Stelle richtig; vergl. XVIII. 330. Odyſſ. XIII. 427. Obgleich im eigentlichen Sinne an die Bedeckung der Erde, alſo das Grab zu denken iſt. Sp.). — 630. τῷ ἐν χερσὶ τέλος πολέμου, ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ, d. i. ὁ πόλεμος εἰς τέλος ἔρχεται διὰ χεῖρας, der Kampf wird nur durch die Fauſt beendet, wie XV. 741. ἐν χερσὶ φάος. — τέλος πολέμου, belli exitus, wie XX. 101. τέλος ἐπέων ἐν βουλῇ. Denn τελεῖν ἔπος iſt für εἰπεῖν: der Rede Vollendung gehört in die Rathsverſammlung, d. h. da muſs man alles ſagen, was erfoderlich iſt, hier, in der Schlacht, alles thun, was Noth iſt. τέλος μύθων war oben IX. 56. (Die Köppenſche Erklärung dieſer Worte iſt ſehr gezwungen. Euſtathius erklärte τέλος πολέμου einfach für Sieg (νίκη). Heyne folgt Erneſti, der es für Ausſchlag, Entſcheidung des Kriegs nahm. Anderwärts iſt πολέμου τέλος der Ausgang, das Ende des Kriegs, wie III. 291. αὖθι μένων, εἴως κε τέλος πολέμοιο κιχείω, ſo auch in der von Köppen erwähnten Stelle, d. i. bis ich den Sieg errungen habe, und ſo wird es auch hier zu faſſen ſeyn, nur daſs das Deutſche Entſcheidung dafür paſst; denn durch das Ende des Kriegs iſt dieſe von ſelbſt herbeigeführt. Aber durch die Erneſtiſche Erklärung wird dem Worte ein nachhomeriſcher Sinn untergeſchoben, wofür nur ſcheinbar

Digitized by Google

Heſiod. Op. 671. ἐν τοῖς γὰρ τέλος ἐστὶν ὁμῶς ἀγαθῶν τε κακῶν τε angeführt werden könnte. Jedoch iſt es auch dort auf die von den Göttern beſtimmte Dauer des Guten und Böſen zu beziehen; ſiehe Buttmann Lexilog. 128 f. Der zweite Theil ἐπέων δ' ἐνὶ βουλῇ wendet, wie Heyne richtig bemerkt, den angefangenen Satz, in welchem man erwartete: ἐν ἔπεσι δὲ βουλῆς τέλος. Zugleich muſs aber hinzugeſetzt werden, daſs auch hier ἐπέων τέλος die volle bis zum Ende durchgeführte Rede, die erſt den Ausſchlag bringt, bezeichne, und dieſe Verbindung ganz im homeriſchen Sprachgebrauche ſey; ſiehe oben 83. IX. 56. ἀτὰρ οὐ τέλος ἴκεο μύθων, was heiſst, du haſt nicht alles, was zur Sache gehört, vollſtändig bis zum Ende vorgeſchlagen, worunter Neſtor die zu verſuchende Ausſöhnung des Achilles verſteht, die er hinzufügt. Verſchieden iſt davon IX. 625. οὐ γάρ μοι δοκέει μύθοιο τελευτὴ Τῇδέ γ' ὁδῷ κραναέσσθαι, nicht glaub' ich, daſs durch dieſen Weg unſer Vorhaben zum Ziele geführt werden dürfte. Demnach giebt die Voſſiſche Ueberſetzung den Sinn der Stelle richtig:

Denn im Arm iſt Entſcheidung des Kriegs, und des Wortes im Rathe.

— μῦθον ὀφέλλειν erklärt Euſtathius τὸ πολυλογεῖν, καὶ ἄλλως δὲ εἰπεῖν ἀκριτομυθεῖν. κοινότερον δέ φαμεν λῆρεῖν, die Rede vervielfältigen; wie XV. 383. ἡ γάρ τε μάλιστά γε κύματ' ὀφέλλει. 651. Odyſſ. II. 334. πόνον ὀφέλλειν Ilias IV. 445. ὀφέλλουσα στόνον ἀνδρῶν, dann auch von vorzüglichen

Digitized by Google

Gegenſtänden; wie Odyſſ. XV. 21. *οἶκον ὀφέλλειν*; vergl. XIV. 233. Heſiod. Opp. 498. 416. Sp.).

632 - 683. So ſprach er und führte ſie an, und es klangen Harniſche und Schilder vom heftigen Kampf. So wurde Sarpedons Körper ganz mit Blut, Staub und Geſchoſſen bedeckt. Dennoch blieben die Trojaner bei dem Körper. Aber, da Jupiter beſchloſs, daſs ehe Patroklus fiele, er die Trojaner in die Stadt treiben ſollte, und er dem zufolge den Hector muthlos machte, da flohen die Trojaner und endlich auch die Lycier. Nun erbeutete Patroklus Sarpedons Waffen. Daher befahl Zeus dem Apollo, daſs er den Körper ſeines Sohnes durch den Schlaf und Tod nach Lycien ſchaffen ſolle, welches dieſer ſogleich vollzieht.

633. Wie die Schläge der Holzfäller in waldigen Thälern ſchallen, ſo ſchalleten hier Harniſche und Schilde vom Stoſs der Lanzen. (633. *τῶν δ', ὥστε δρυτόμων ἀνδρῶν ὀρυμαγδὸς ὄρωρεν.* Ariſtarchus las *ὀρώρει*, wobei dann nach *ἀνδρῶν* noch ein Komma zu ſetzen wäre. Da jedoch das Folgende offenbar mit zu den Holzfällern gehört, ſo iſt die gewöhnliche Lesart und Unterſcheidung, die auch die Vened. Schol. vertheidigen, die beſſere. Sp.). — (635. *ὡς τῶν ὤρνυτο δοῦπος ἀπὸ χθονὸς εὐρυοδείης*, ſo erſchallte ihr Geräuſch von der Erde empor. Die Scholien meinen das Geräuſch ſey ein doppeltes geweſen, von der Erde und den Waffen; aber *ἀπὸ* zeigt nur den Ort an, von welchem das Geräuſch ausging; ſiehe V. 13. XII. 253. Odyſſ.

XXIII. 347. Sp.). — (636. *χαλκοῦ τε, ῥινοῦ τε, βοῶν τ' εὐποιητάων.* Ob zwiſchen *ῥινὸς* und *βύες εὐποιηταὶ* ein Unterſchied ſey, darüber zweifelten ſchon die Alten, und einige derſelben wollten es als bloſse Appoſition nehmen, und *τε* ſtreichen; ſo bemerken die Vened. Schol. *ἡ διπλῆ, ὅτι προειπὼν ῥινοῦ τε, ὡς ἑτερόν τι διάφορον συμπλέκει βοῶν τε. καὶ ἤτοι ἐξ ἐπαναλήψεως νοητέον λέγεσθαι τὸ αὐτὸ, ὡς πυκνοὶ καὶ θαμέες, πόλεμόν τε μάχην τε· ἢ τόν τε σύνδεσμον πέριττον νομιστέον, ἵν' ᾖ, ῥινοῦ βοῶν, τουτέστιν ἀσπίδων*; ſo urtheilte auch Ariſtarchus. Daher ſcheint der Unterſchied, welcher in den Scholien der Vened. Handſchrift B gegeben wird: *ῥινοῦ δὲ τῶν ἀκατεργάστων βοῶν, ὅ ἐστι τῶν λαισητέων· εὐποιητάων δὲ, τῶν εὖ γεγονυιῶν*, unrichtig zu ſeyn, zumal da Beides für Schild ohne Unterſchied geſagt wird; ſiehe V. 452. XII. 263. XIII. 406, in den Fällen aber, wo *βοῦς* einfach dafür geſagt iſt, wird es gewöhnlich noch durch ein Beiwort erklärt; z. B. VII. 238. *ἀζαλέην βοὸς*. XII. 137. *βόας αὐας*. Sp.). — 638. *φράδμων*, ein kluger Mann, deſſen ſcharfer, beobachtender Blick doch ſonſt ſo gut die Merkmale eines Gegenſtandes auffaſst, und leicht und ſicher wieder erkennt. II. 372. iſt Neſtor *συμφράδμων*, und *φράζεσθαι* iſt eigentlich vom bemerken. (Die Grammatiker erklären *φράδμων* Bekannter, Euſtath. *ἐπιστήμων, γνωστός*. Die Vened. Schol. *ὁ διορατικὸς καὶ ὀξύς, καὶ ὁ ἔμπειρος, καὶ ὁ ἐπιστήμων· ὁ δὲ λόγος· οὐδὲ ὁ πάνυ γνώριμος καὶ συνήθης τῷ Σαρπήδονι ἠδύνατο γνωρίσαι αὐτόν*. In dieſem Sinne

nahm es auch Ariſtarchus und las Σαρπήδονι. Sp.).

641. f. *οἱ δ'αἰεὶ περὶ νεκρὸν ὁμίλεον*, bezieht ſich auf beide Völker, daher Köppen mit Unrecht Τρῶες ergänzte. — (642 ff. *ὡς ὅτε μυῖαι σταθμῷ ἔνι βρομέωσι περιγλαγέας κατὰ πέλλας.* Dieſs iſt die von Wolf und Heyne nach der Vened. Handſchrift gewählte Lesart; wofür ſonſt *ἐνιβρομέωσι* zuſammengeſchrieben ſtand; als weitere Abweichungen werden angeführt aus Apoll. Lex. H. 207. und Athenaeus XI. 13. *πολυγλαγέας* und *ἐϋγλαγέας*, das Etymol. M. 659. 41. bietet *γλαγέας κατὰ πέλλας*, vielleicht nur als Schreibfehler, wenn es auch durch Heſychius, den Heyne nennt, einige Beſtätigung gewinnt. Endlich verbanden andere *καταπέλλας* in ein Wort, denen Heyne beiſtimmt, und *περὶ γλαγέας καταπέλλας* vorzieht. Doch erkennen ſowol Euſtathius als die Vened. Scholien *περιγλαγέας* an, indem ſie es *περισσῶς γεγαλακτωμένας, ὅ ἐστι πλήθουσας γάλακτος ἢ βεβρεγμένας* wiedergeben. Heyne meint das Ganze paſſe nicht, da die Fliegen nicht *κατὰ πέλλας* durch die vollen Fäſſer fliegen könnten, allein *κατά* iſt wie häufig darüber hin, herum zu erklären; ſo Voſs: "Summſen im Meierhof um die milchgefüllten Gefäſse." Sp.). — 643. *ὥρῃ ἐν εἰαρινῇ*; ſiehe zu II. 471. 648. — 645. *ὄσσε φαεινώ*, glänzende Augen charakteriſiren die Gottheit. ſ. zu XIII. 3. — (652. *ὣδε δέ οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι.* Der Vers kommt oft wiederholt vor; ſiehe XIII. 458. XIV. 23. Odyſſ. XV. 204. XVIII. 93. XXII. 338. XXIV. 239, die erſte Perſon X. 53, und V. 474. VI. 145.

ὣς ἄρα οἱ φρονέοντι δοάσσατο κέρδιον εἶναι. Sp.). 656. f. ἐνῶρσεν Ἕκτορι θυμὸν ἀνάλκιδα, (f. ἐνέθηκε ἀναλκείαν,) da gab er dem Hektor einen furchtſamen Sinn; wie XV. 62. ἀνάλκιδα φῦζαν ἔνορσας Ἀχαιοῖς. (Wolf lieſt mit der Vened. Handſchrift ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῆκεν, von welcher Redensart oben z. 449. geſprochen worden iſt. Heyne vertheidigt ἀνάλκιδα φῦζαν ἐνῶρσε aus dem Grunde, weil θυμόν erſt im vorigen Verſe ſtehe, mit φύζαν iſt dieſs aber der nämliche Fall, da im nächſten Verſe φύγαδ' ἔτραπε folgt. Euſtathius vermiſcht beide Lesarten, indem er im Texte hat ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῆκεν, im Commentar ἀνάλκιδα φύζαν ἐνῆκεν, ἢ κατά τινας ἀνάλκιδα θυμὸν ἐνῶρσεν. Sp.). — 657. ἔτραπε ſc. ἵππους ὁ Ἕκτωρ. (Zwar ſteht das von Köppen ergänzte gewöhnlich dabei; ſiehe VIII. 157. 257, allein XI. 446. ἦ· καὶ ὁ μὲν φύγαδ' αὐτὸς ὑποστρέψας ἐβεβήκει fehlt auch der Accuſativ, und eben ſo bei τρέπω VIII. 399. βάσκ' ἴθι, Ἶρι ταχεῖα, πάλιν τρέπε. Sp.). — 658. γνῶ γὰρ Διὸς τάλαντα, denn er erkannte Jupiters Waage, d. h. aus der Muthloſigkeit, die ihn überfiel, erkannte er, daſs Jupiter jetzt für die Griechen ſich entſcheidend erkläre, vergl. zu VIII. 69. Oben drückt ſich Hektor in gleicher Lage ſo aus: γίγνωσκε μάχης ἑτεράλκεα νίκην, v. 362. vergl. noch zu XVI. 119. — (660. ἐπεὶ βασιλῆα ἴδον, βεβλαμμένον ἦτορ. Als Variante wird von den Vened. Scholien und Euſtathius βεβλημένον und δεδαϊγμένον erwähnt, und ſelbſt durch die hinzugeſetzte Erklärung τουτέστι νεκρόν ſcheint es faſt, was Heyne annahm, daſs βεβλημένον richtiger ſey.

Digitized by Google

Die jetzige Lesart ist erst seit Barnes die gewöhnliche geworden, beruht aber auf durchaus unsichern Grunde, denn an keinem anderen Orte bei Homer wird es von Verwundung angetroffen, vielmehr wäre es, den der Besinnung d. i. des Verstandes beraubten Herrschers; siehe z. XV, 724. Passow im Griech. Wörterb. erklärt es: geschädigt am Herzen, aber diese Bedeutung ist nicht bewiesen, wenigstens nicht bei Homer. Dagegen steht δεδαϊγμένον ἦτορ XVII. 535. und XIII. 212. κατ' ἰγνύην βεβλημένος ὀξέϊ χαλκῷ. Sp.). — (661. κείμενον ἐν νεκέων ἀγύρει. Eustath. 1105, 22. setzt hinzu: καθ' ὁμοιότητα εἴρηται τῶν νεῶν ἐν ἀγῶνι πεσόντα, ἵνα ᾖ ταὐτὸν ἀγὼν καὶ ἄγυρις. In derselben Zusammenstellung braucht es Homer XXIV. 141. ἐν νηῶν ἀγύρει. Odyss. III. 31. ἵξον δ' ἐς Πυλίων ἀνδρῶν ἀγυρίν τε καὶ ἕδρας. Andere Grammatiker erklären es ἄθροισμα; so Hesychius, Apollon. Lexic. Hom. 15. ἄγυρις, συναγωγή, ἡ ἄθροισις εἰς ταὐτό, und auf ähnliche Weise das Etymol. M. 14. 28. 15. 32. Die Grammatiker halten die Form für aeolisch, da o in υ übergeht; siehe Bast z. Gregor. Korinth. 585, jedoch kommt sie einfach und in Zusammensetzungen wie ὁμήγυρις, πανήγυρις auch bei attischen Dichtern und Prosaikern vor. Sp.).

664. f. (χάλκεα, μαρμαίροντα, τὰ μὲν κοίλας ἐπὶ νῆας Δῶκε φέρειν ἑτάροισι Μενοιτίου ἄλκιμος υἱός. Payne Knight strich mit der ganzen folgenden Stelle 666 — 683. auch diese beiden Verse. Wie man aber auch darüber urtheilen möge, so

Digitized by Google

ſcheint wenigſtens die Erhaltung dieſer zweckmäſsig und nöthig zu ſeyn. Einmal findet ſich gar nichts, was Verdacht erregte, in ihnen; ſodann iſt es die gewöhnliche Sitte der Achäer erbeutete Waffen oder Pferde zu den Schiffen zurück zu ſchicken; ſiehe V. 26. 325. VI. 52. 69, endlich werden XXIII. 798. die Waffen Sarpedons ausdrücklich mit als Kampfpreis erwähnt, und es heiſst, Patroklus habe ſie erbeutet; werden nun aber dieſe Zeilen geſtrichen, ſo wären ſie eine Beute der Myrmidonen geworden. Befremden darf es übrigens nicht, daſs die von den Gefährten erbeuteten Waffen dem Patroklus gehören, da eben ſo auch XIX. 412. die Troer dem gefallenen Patroklus die Waffen abzogen, und dieſe doch nur dem Hector gehörten. Sp. 666. καὶ τόν' Ἀπόλλωνα προσέφη νεφεληγερέτα Ζεύς. Zenodotus, der alles auf den Ida verſetzen wollte, ſchrieb hier: καὶ τότ' ἄρ' ἐξ Ἴδης προσέφη Ζεὺς ὃν φίλον υἱόν, was die Vened. Schol. für lächerlich erklären. Daraus geht aber gegen Heyne's und Payne Knight's Meinung ſo viel wenigſtens hervor, daſs jener Kritiker dieſe Stelle nicht ganz unbedingt verwarf. — 667 f. εἰ δ', ἄγε νῦν, φίλε Φοῖβε, κελαινεφὲς αἷμα κάθηρον Ἑλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα. Die Stelle hat ihre groſsen Schwierigkeiten, wie ſchon die vielen Erklärungsverſuche beweiſen. Köppen verband: ἐλθὼν κάθηρον Σαρπηδόνα αἷμα ἐκ βελέων, geh' und waſche Sarpedon das Blut vom Geſchoſſe ab; den doppelten Accuſativ bei καθαίρω wollte er daraus erklären, daſs es, was augenſcheinlich falſch iſt, von αἴρω herſtamme, und

dieſs den doppelten Accuſativ habe. Oder, ſetzte er hinzu, man könne verbinden: κάδηρον καδ' αἷμα Σαρπηδόνα ἐκ βελέων, trage dort im Blute, den im Blute liegenden Sarpedon aus der Schlacht. Gegen beide Vorſchläge erinnerte Heinrich mit groſsem Rechte ſie ſeyen ungriechiſch; denn κάδηρον kann nicht heiſſen forttragen, und αἷμα ἐκ βελέων wäre entweder das aus den Geſchoſſen triefende, oder aus Geſchoſſen beſtehende Blut. Beides iſt rein unmöglich. Heinrich ergänzte zu ἐκ βελέων ἀείρας, und umſchrieb die Stelle folgendermaſsen: "reinige den Sarpedon, ihn dem Wurfe der Geſchoſſe entrückend, von den Blutſtrömen, und dann bade ihn in Fluſswaſſer." Jedoch meinte er, könne man auch ἕλκων für ἐλθὼν leſen, was neben κλέπτων Bentleys Vorſchlag war, und es bliebe ſodann nur die Bedenklichkeit übrig, daſs bei Ausführung des Befehls durch Apollo 678 ff. davon nichts erwähnt werde. Heyne giebt nichts, als was die Vorgänger haben, und hält die Stelle für unerklärbar. (Davon aber kann ich mich nicht überzeugen; vielmehr iſt vor und nach ἐκ βελέων ein Komma zu ſetzen, und mit dieſer leichten Aenderung iſt alle Schwierigkeit verſchwunden. Auf dieſe Weiſe hat auch Voſs überſetzt;

Föbos, geh', o geliebter, von dunkelem Blute zu ſäubern,
Auſser dem Kriegesgeſchoſs, den Sarpedon. — — —

Was dagegen eingewendet worden iſt, daſs bei ἐκ βελέων nothwendig ein Zeitwort wie ἕλκειν, ὑφελ-

Digitized by Google

κειν, ἀνάγειν ſtehen müſſe, ſo darf dies nicht irren, da, wenn auch dies die gewöhnliche Verbindung iſt, dennoch, wie oben z. 122. gezeigt worden iſt, die Redensart auch für ſich ſteht. — Die Lesart des Ariſtarchus Σαρπήδονι könnte man nach Odyſſ. XVIII. 192. κάλλεϊ μέν οἱ πρῶτα προσώπατα καλὰ κάθηρεν Ἀμβροσίῳ — vorziehen, doch möchte auch der doppelte Accuſativ, für deſſen Entſchuldigung Euſtathius I. 236. περὶ γάρ ῥά ἑ χαλκὸς ἔλεψεν Φύλλα τε καὶ φλοιὸν und das Bekannte τὸν δέ σκότος ὄσσε κάλυψε beibringt, nicht ganz zu verwerfen ſeyn, ſo ſteht wenigſtens XVIII. 345. Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα, Sp.). — 669. (πολλὸν ἀποπρὸ φέρων. Die Alten waren zweifelhaft über die Schreibung, indem einige ἄπο προφέρων laſen, und dies ἄπωθεν erklärten, andere ἀπὸ πρὸ φέρων, ſo daſs ἀπὸ zu φέρειν gehören ſollte, andere ἀποπροφέρων in ein Wort zogen; wie Odyſſ. VIII. 475. νώτου ἀποπροταμών, XVII. 457. σίτου ἀποπροελών und ἀποπροΐημι XIV. 26. XXII. 82. 327, andere endlich ſchrieben was Wolf behalten hat, ἀποπρὸ φέρων; wie das häufige διαπρό. IV. 138. V. 66. XX. 276. Die Trennung der Präpoſitionen vom Verbum ſcheint um deswillen richtiger, weil πολλὸν vorhergeht, ſo das Gegentheil VII. 334. τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. Sp.). (670. χρῖσόν τ' ἀμβροσίῃ; ſiehe IV. 170. Odyſſ. IV. 445. und XIV. 72. XXIII. 178. H. a. Aphr. 165. ἀμβροσίῳ ἐλαίῳ, was daſſelbe zu ſeyn ſcheint. Heyne will in unſerer Stelle dazu ὀδμῇ ergänzen, was nicht nöthig iſt, da wie Buttmann Lexi-

log. 132. weitläufig zeigt das Wort muthmaſslich ein altes Subſtantivum iſt, was ſchon die alten Grammatiker lehren; vergl. Etymol. M. 80. 53. Sp.). (671. f. πέμπε δέ μιν πομποῖσιν ἅμα κραιπνοῖσι φέρεσθαι; ſiehe 454. — 672. Ὕπνῳ καὶ Θανάτῳ διδυμάοσιν. Die Vened. Schol. ſetzen zu dieſen Worten erklärend hinzu: τελευτώντων γὰρ ἐκλείπει πάντως ἡ ψυχή, καθευδόντων δὲ συστέλλεται ἡ δύναμις ψυχῆς. Sp.).

676. f. — (Οὐδ' ἄρα πατρὸς ἀνηκούστησεν Ἀπόλλων; vergl. z. XV. 236 — 677. βῆ δὲ κατ' Ἰδαίων ὀρέων ἐς φύλοπιν αἰνήν. Auch dieſen Vers ſtrich Zenodotus, da nach ſeiner Anſicht Apollo ſich ſchon in der Ebene befand. Sp.). (Köppen meinte, daſs Sarpedon während des Schlachtgetümmels von einigen Lykiern in der Stille fortgebracht worden ſey, und dies dem Sänger die Veranlaſſung zu dieſer Dichtung gegeben habe. Dieſes war ſchon die Erklärung des Euſtathius von dieſer Erzählung, der noch anderes für ihre Begründung aufſtellte, indem er ſagt 1107. 4. σημειῶσαι δὲ, ὅτι ἡ διὰ τῶν προῤῥηθέντων ὕπνου καὶ θανάτου ἐν Λυκίᾳ φασὶ τοῦ Σαρπήδονος κατάθεσις, αἰνίττεσθαι δοκεῖ, κενήριον μὲν τοῦ ἥρωος ἐν Λυκίᾳ εἶναι. οὐ γὰρ στερεμνίοις τισὶ προσώποις ἤρθη, ἀλλ' ἀνυποστάτοις πάθεσιν, ἃ φέρειν τινὰ οὐ δύνανται. ἴσως δὲ καὶ τὸ ἀληθῶς ὑπὸ Λυκίων κατὰ σπουδὴν γενόμενον, ἀνέθετο τερατωδέστερον ὕπνῳ καὶ θανάτῳ τοῖς ἀψυχοποιοῖς. Dieſer aus dem Bedürfniſſe, das Wunderbare ſich natürlich zu denken, entſprungenen Erklärung ſcheint wenigſtens XVII. 150 ff.

nicht günſtig zu ſeyn, da dort Glaukus, der immer in der Nähe des gefallenen Sarpedon focht, ſelbſt glaubt, daſs er eine Beute der Feinde geworden ſey. Sp.).

684 — 764. Patroklus vergiſst Achilles Rath, weil Jupiter ſeinen Tod wollte, und verfolgt die Trojaner. Er erlegt den Adreſtus u. a. treibt die Trojaner in die Stadt, und hätte Troja erobert, wenn nicht Apollo ihn zurückgeſchreckt hätte. Indeſs hielt Hektor im Scaeiſchen Thore, wo Apollo unter der Geſtalt des Aſius ihn antrieb, daſs er auf den Patroklus losgehen ſolle. Er folgt und Apollo erfüllt die Griechen mit Verwirrung. Da Hektor auf den Patroklus allein losging, wirft dieſer mit einem Stein den Kebriones, den Wagenführer des Hektor. Dieſer ſtürzt vom Wagen herab, und der Sieger ſpringt, wie ein Löwe zu, ſeine Waffen zu erbeuten. Das that auch Hektor, und ſo fochten beide, wie zwei Löwen um ein Wild.

685. f. — (*καὶ μέγ' ἀάσθη* Köppen erklärte, er handelte ganz ſinnlos, es iſt aber vielmehr, er ſtürzte ins Verderben; vergl. XIX. 113. Odyſſ. IV. 503. H. a. Aphr. 254. auf Dem. 247. Heſiod. Op. 287. *νήκεστον ἀάσθη* und Buttmann Lexilog. 223 ff. Sp.). — 688. *ἀλλ' αἰεί κρείσσων Διὸς νόος, ἠέ περ ἀνδρῶν.* Aber Jupiter, deſſen Wille mehr als des Menſchen Wollen vermag, verlangte ſeinen Tod; (vergl. XVII. 176. f. Dort kommen auch die beiden nächſten Verſe mit geringer Aenderung im zweiten vor, die muthmaſslich aus

jener Stelle hier eingerückt ſind, und in der Venediger Handſchrift fehlen. Köppen ſucht ſie im Nachſtehenden zu erläutern; aber die Verbindung bleibt immer gezwungen. Auch Heyne und Payne Knight ſtreichen ſie, und Wolf hat ſie eingeklammert. Will man ſie hier vertheidigen, ſo kann es nicht wohl auf die von Köppen eingeſchlagene Weiſe geſchehen, ſondern man müſste den erſten Vers auf Achilles dem Patroklus gegebenen Rath beziehen, der an ſich gut war, aber durch Zeus vereitelt ward. Doch alle Schwierigkeit liſt damit auch nicht gehoben. Sp.). — 689. ὅς ſc. Ζεύς. — 690. d. i. wenn er ſelbſt jemanden zum Gefechte treibt, ſo überſieht der, wie Patroklus jetzt, alle Gefahren, und verliert durch ſeine Unbeſonnenheit den Sieg, welchen er ſchon in Händen hatte. 691. ὅς οἱ καὶ τότε θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν ἄνῃκεν, excitabat animum; ſiehe V. 405. 422. 761. 880. VII. 25. 152. X. 389. XII. 307. Odyſſ. VIII. 73. Μοῦσ' ἄρ' ἀοιδὸν ἄνῃκεν ἀειδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. — 692. ἔνθα ſ. zu V. 703. XI. 299. — 693. θεοί, unbeſtimmt, d. i. Ζεύς, wie 846. XXII. 297. ὦ πόποι, ἦ μάλα δή με θεοὶ θάνατόνδε κάλεσσαν, ſpricht Hektor dort eben ſo allgemein, und es ſind nicht gerade mit Köppen die Parcen oder Mören darunter zu denken, da alle menſchlichen Angelegenheiten unter der Obhut ſämmtlicher Götter ſtehen.

694. f. (Die meiſten der hier genannten feindlichen Führer, welche Patroklus erlegt, ſind unbekannt, Perimus, Epiſtor und Elaſus kommen gar nicht weiter vor. Von den übrigen giebt es

andere deſſelben Namens; ſo iſt Adreſtus von dem zu unterſcheiden, den Menelaus auf Agamemnons Rath VI. 37 ff. niederſtöſst, und um deswillen iſt der hier fallende vielleicht der Führer der Hülfsvölker aus Adraſtea; ſiehe II. 803, wenigſtens heiſst es dort von ihm und ſeinem Bruder Amphius, daſs ſie wider den Willen ihres Vaters Merops, der ein Seher war, die Todesgöttinnen in den Kampf geführt hätten. Unter dem Namen Autonous iſt XI. 301. auch ein Achaeer genannt, ſo wie ein anderer Echeklus Sohn des Agenor XX. 474. und XVI. 189. Echekleus, was der nämliche nur in anderer Form ausgeſprochene Name iſt, der Gatte Polymele's der Tochter des Phylas. Melanippus hieſſen wenigſtens drei Troer und ein Achäer; ſiehe z. XV. 547. Mulius heiſst noch ein anderer Troer XX. 472, ſo wie der Schwiegerſohn des Königs Augeas, und in der Odyſſ. XVIII. 423. der Herold des Amphinomus aus Dulichium, endlich wird neben dem hiergenannten Pylartes ein anderer XI. 491. genannt. Sp.). — 697. (*φύγαδε μνώοντο ἕκαστος.* Bentley, Heyne und Köppen nahmen an der Conſtruction Anſtoſs; Bentley wollte aus XV. 666. *φύγαδε τρωπῶντω ἕκ.*, Köppen und Heyne ergänzen dazu *τρέπειν*, ſie dachten daran zur Flucht zu wenden. Nun ſteht *μνάομαι* in der Bedeutung an etwas denken, um es zu thun, allerdings in der Regel mit dem Genitiv; vergl. 771. XI. 71. XXIV. 129. 216, obwol in der Bedeutung ſich an etwas erinnern auch andere Verbindungen zum Vorſchein kommen; als der Dativ mit *ἀμφὶ* Odyſſ. IV.

Digitized by Google

152. καὶ νῦν ἦτοι ἐγὼ μεμνημένος ἀμφ' Ὀδυσῆι, der Accusativ Ilias VI. 222. IX. 527. Odyss. XXIV. 122. Apoll. Arg. III. 1069; man sehe auch Matth. Gr. Gramm. 445. Anmerk. Allein es bleibt doch der Zweifel übrig, ob diese Beispiele für gegenwärtige Stelle genügen, daher glaube ich, ist sie aus der Vermischung zweier verschiedener Constructionen φόβον ἐμνώοντο und φύγαδ' ἔτρεπον zu erklären; wie oben Ilias VI. 86. πόλινδε μετέρχεο, wo bei diesem Verbum der einfache Accusat. genügt hätte, und die Ortspartikel hinzugesetzt ist, als wenn ein einfaches Verbum stände. Sp.). — 698. ὑψίπυλον, mit hohen Thoren; vergl. XII. 544. alta moenia Trojae. Virgil. vergl. VI. 416. — 699. περὶ πρὸ γὰρ ἔγχεϊ θῦεν. Dieser ganze Vers steht nur mit verändertem Namen XI. 180. vom Agamemnon, woraus erhellt, dass nicht mit Köppen zu περὶ πόλιν oder τεῖχος zu ergänzen sey. Heinrich erklärte περὶ περισσῶς nach Eustathius: περισσῶς προέρμα τῶν ἄλλων ἐν ἔγχει, auch lässt sich περὶ vom Orte erklären. Sp.).

700. f. Der von alter Darstellung entkleidete Gedanke ist: Dreimal setzte er gegen die Mauer an: aber erkannte dann, dass es unmöglich für ihn sey, Troja erobern zu wollen, und ging zurück. Wahrscheinlich war dies der Theil der Mauer, wo man schon vorhin gesucht hatte, sie zu ersteigen. VI. 433. f. — 701. τῷ ὀλοὰ φρονέων, verderblich gegen ihn gesinnt; der Gegensatz ist sc. ἀγαθὰ φρονέων αὐτῷ. s. zu XV. 630. (Der Gegensatz ist hier vollständig in dem Folgenden Τρω-

Digitized by Google

σσι δ' ἀρήγων enthalten. Sp.). — 702. (τρὶς μὲν ἐπ' ἀγκῶνος βῆ τείχεος ὑψηλοῖο. Die dreifache Zahl bei einem Unternehmen ist Homer so geläufig, dafs sie mehr unbestimmt dem beigegeben zu werden scheint, was zu mehreren Malen geschieht; siehe V. 436. VI. 435. VIII. 169. XI. 462. XIII. 20. XVI. 784. XVIII. 155. 228. XX. 445. XXI. 176. XXIII. 817. Odyss. XI. 206. XII. 105. XXI. 125. Daher auch meist das, was von besonderer Wichtigkeit ist, durch die Zahl drei angedeutet wird; z. B. in der Redensart τρὶς τόσσον, τόσσα; vergl. I. 213, wo dasselbe schon Eustathius bemerkt, V. 136. XXI. 80. XXIV. 686. Odyss. VIII. 340. Ferner bei anderen Thatsachen, wo darin eine besondere Wichtigkeit zu liegen scheint; so laufen z. B. XXII. 165. 251. Hektor und Achilles dreimal um die Stadt, XXIII. 13. umfahren die Myrmidonen dreimal die Leiche des Patroklus, XXIV. 16. schleppt Achilles dreimal des Tags den Leichnam Hektors um Patroklus Hügel, und ähnliche Fälle siehe 275. Odyss. IV. 86. 277. IX. 365. Fast scheint es daraus, dafs die religiöse Idee, die nachmals der Dreizahl zum Grunde lag, schon zu Homers Zeiten vorhanden gewesen sey; vergl. Voss z. Virgils Idyll. VIII. 371. Valckenär z. Theokr. II. 43. Aber bestimmt läfst sich daraus erklären, wie die Zahl neun, die durch Multiplication der 3 mit 3 entstand, bei Homer so oft eine besondere Wichtigkeit hat, und z. B., gerade neun Tage, neun gefallene Feinde u. s. w. erwähnt werden; vergl. Passow im Gr. Wörterb.

Digitized by Google

unter ἔννεα, Köppen z. I. 53. Matthiae z. Hom. Hymn. auf Apoll. 95. Sp.). — ἀγκὼν iſt die vorſpringende Biegung der Mauer, wie ſchon die Ableitung von ἀγκὼν Arm, Ellenbogen, welche Bedeutung es ſonſt bei Homer überall hat, bezeugt, daher iſt die Erklärung bei Heſychius ἡ τοῦ τείχους καμπή vollſtändig entſprechend, und dem Verwandtes geben Euſtathius und andere Grammatiker. Dann paſst dazu das Scholion: ἐξοχῆς ὕψος δὲ ἔχει ὁ ἀγκὼν ὑπὲρ μῆκος ἀνδρός, ὡς ἐγγὺς εἶναι τῆς ἐπιθήσεως τῆς ἐπάλξεως. — 703. τρὶς δ' αὐτὸν ἀπεστυφέλιξεν Ἀπόλλων; ſiehe z. V. 437. XVIII. 158. νεκροῦ ἀπεστυφέλιξαν.

(707. f. χάζεο, Διογενὲς Πατρόκλεις!; vergl. V. 440. φράζεο, Τυδείδη, καὶ χάζεο. XVII. 13. χάζεο, λεῖπε δὲ νεκρόν. — οὔ νύ τοι αἶσα, Σῷ ὑπὸ δουρὶ πόλιν πέρθαι Τρ., nicht iſt es beſtimmt, daſs Troja durch deinen Speer erobert werde; vergl. I. 416. XXIV. 224. Odyſſ. V. 113. 206. 288. XIII. 306. XIV. 359. XV. 276. Ariſtarchus las am Ende der erſten Zeile: οὔ νύ πω αἶσα, was ſich durch Odyſſ. XXIII. 315. οὐδὲ πω αἶσα φίλην ἐς πατρίδ' ἱκέσθαι Ἥην zu empfehlen ſcheint. Sp.). — 709. οὐδ' ὑπ' Ἀχιλλῆος, ὅσπερ σέο πολλὸν ἀμείνων; ſiehe denſelben Ausgang VII. 114. XXI. 107. (710. ἀνεχάζετο πολλὸν ὀπίσσω. Aus V. 443, wo derſelbe Vers vom Diomedes mit der Variante τυτθὸν ſteht, wollte dies Zenodotus auch hier einführen. Dagegen aber erinnern die Venedig. Schol. und Euſtathius, daſs beide Helden nicht unter gleichen Verhältniſſen kämpfen, indem Patroklus nur

auf ſeine Kraft geſtützt fochte, Diomedes unter dem Beiſtande Athenes. Sp.).

711. f. ἀλεναμένος. Denn wer gegen Götter ſtreitet, den trift ihr Zorn und früher Tod. VI. 129. f. (Payne Knight ſtreicht dieſe ganze Stelle von 698 — 711. als ſpätern Zuſatz aus folgenden Gründen: es erhelle aus dem Nachfolgenden, daſs Patroklus weder bis zur Stadt gelangt ſey, noch auch den Verſuch gemacht habe die Mauern von Troja zu erſteigen, noch endlich, wie aus 724 — 733. ſich zeige, von dem Wagen abgeſtiegen ſey. In der That ſind dieſe Einwürfe ſcheinbar, und noch mehr befremdet bei der vorigen unordentlichen Flucht der Troer ihre Wiedererſcheinung in voller Schlachtordnung. Dennoch aber möchten dieſe Verſe zu vertheidigen ſeyn: erſtens weil Achilles 91. f. Patroklus ausdrücklich unterſagt bis zur Stadt vorzudringen, ferner es 686. heiſst, daſs Patroklus, hätte er nur jenen Befehlen gehorcht, nicht gefallen wäre; mithin doch etwas geſchehen ſeyn muſste, was dieſem Gebote zuwider war, und dieſes gerade nur in den angefochtenen Verſen enthalten ſeyn kann. Wenn es deſſenungeachtet befremdet, daſs der Sänger gar nicht hinzuſetzt, wie Patroklus vom Wagen geſtiegen und wieder auf ihn zurückgekehrt ſey, ſo läſst ſich dies vielleicht aus der ganzen nur rhapſodiſchen Schilderung dieſes Angriffs entſchuldigen. Sp.). — 712. Die Σκαιαὶ πύλαι führten nach der Ebene, in welcher ſie fochten. VI. 393; vergl. Spohn de agro Trojano 15. — 713. δίζε γὰρ ἠὲ μάχοιτο, er überlegte,

war mit sich im Zwiespalt, von δὶς δίζω, wie von δοιὸς δοιάζω; siehe Etym. M. 274. 17. — 714. εἰς τεῖχος ἀλῆναι, ist nicht von ἀλέω, wie Koppen wollte, sondern von εἰλέω; siehe z. 403.

715. f. Hektor wird von Apollon unter der Gestalt seines Oheims bewogen, sein Waffenglück aufs neue zu versuchen. — 715. ἀνέρι εἰδόμενος αἰζηῷ τε κρατερῷ τε; siehe Hymn. auf Ap. 449. — 718. Homer macht die Hekuba zur Tochter des Dymas, eines Phrygischen Fürsten; Euripides Hek. 3. (Virg. Aen. X. 705. und einige schon bei Eustathius genannte Komiker; noch andere hielten sie für eine Tochter des Flussgottes Sangarius; vergl. Apollodor. III. 12. 5. und Heyne z. Virgil. a. a. O. Der hier erwähnte Asius Dymas Sohn ist zu unterscheiden von Asius aus Arisbe, dessen Vater Hyrtakus war; siehe II. 837. XII. 110 f. XIII. 387. Sp.). — 719. ῥοῇς ἐπὶ Σαγγαρίοιο, an dem Wasser des Sangarius; siehe III. 187.

721. f. (721. τίπτε μάχης ἀποπαύεαι; οὐδέ τι σε χρή; man sehe über diese Verbindung Hermann z. Hom. Hymn. auf Demeter, der mit Recht erinnert, dass nach diesen Worten immer eine Wiederholung des vorigen Gedankens folge; diese fällt nur dann weg, wenn wie hier eine Frage oder eine Prohibitivpartikel vorhergeht; siehe XIX. 420. XX. 138. Odyss. XIX. 500. Ueber die Construction im Allgemeinen vergl. Porson z. Eurip. Orest. 659. — Den folgenden Vers führt Philemon S. 25 an. Sp.). — 722. Der Sinn: ich bin schwächer, als du: wäre ich stärker, ich würde

dich für diese Entfernung strafen. — 723. (τῷ κε τάχα στυγερῶς πολέμου ἀπερώησειας, dann würdest du bald grausvoll dich vom Kriege entfernt sehen. So war oben XV. 124. ὑπερώησαν δὲ οἱ ἵπποι; unser Compositum kommt weiter nicht im Homer vor, wol aber das Einfache in gleicher Verbindung XIII. 776. XIV. 101. XVII. 422. XIX. 170. Uebrigens ist zu στυγερῶς nicht mit Köppen πληγεις zu ergänzen; siehe Odyss. XXI. 374. XXIII. 23. Sp.). — 724. Πατρόκλῳ ἕφεπε κρατερώνυχας ἵππους; vergl. z. XV. 742. — (725. αἴ κεν πῶς μιν ἕλῃς, δώῃ δέ τοι εὖχος Ἀπόλλων. Apollon wird als Schutzgott der Troer erwähnt, nicht wie Köppen meinte nur im Allgemeinen, so dass es für σὺν Θεῷ, mit Gottes Beistand, stände; siehe VII. 81. In der Odyssee XXI. 338. XXII. 7. wird derselbe Gott als Vorsteher des Bogens um Ruhmverleihung angefleht; die ganze Redensart siehe erläutert z. XV. 462. Sp.).

726. ὁ μὲν αὖτις ἔβη Θεὸς ἅμ πόνον ἀνδρῶν; vergl. XIII. 229, wo der nämliche Vers von Poseidon steht. (728. ἵππους ἐς πόλεμον πεπληγέμεν, die Pferde in den Krieg zu schlagen, von den Riemen gesagt, was sonst ἰμάν ist bei Homer; z. B. XI. 532. ἵμασεν καλλίτριχας ἵππους Νῆας ἔπι γλαφυράς. XI. 280. Odyss. V. 380. VI. 317. Beides Geissel und Riemen verbunden XXIII. 362. ἐφ' ἵπποιϊν μάστιγας ἄειραν, Πέπληγόν θ' ἱμάσιν, von dem ersteren ist gewöhnlich μάστιξεν δ' ἐλάαν V. 366. VIII. 45. Odyss. III. 484. 494. VI. 82. XV. 192. und ohne diesen Beisatz Ilias V. 768. VIII. 117.

XI. 519. Die Präpoſition giebt die Richtung nach dem Ort an; wie V. 504. Odyſſ. III. 174. Sp.). — 730. Hektors und der Trojaner Ausfall bringt Schrecken unter die Griechen, und verſchafft jenen den Sieg! — Im Geiſt des Zeitalters erklärt, hat Apollo es bewirkt. — 735. τὸν οἱ περὶ χεῖρ' ἐκάλυψε, den ſeine Hand rund um bedeckte. (— μαρμάρῳ, ὀκριόεντι. Sonſt ſteht μάρμαρον auch als Hauptwort bei Homer, den Stein im Allgemeinen bezeichnend; ſiehe XII. 380. Odyſſ. IX. 499. Die gewöhnliche Abweichung ὀκρυόεντι findet ſich auch hier, jedoch ſpricht für die erſte Lesart ſchon die Erklärung der Scholien und des Euſtathius λευκὸν καὶ τραχύν, wenn auch nicht andere Stellen daſſelbe bezeugten; wie IV. 518. VIII. 327. Sp.). — 736. ἐρεισάμενος, ſ. V. 302. XII. 457. — (736. f. οὐδὲ δὴν χάζετο φωτός, Οὐδ' ἀλίωσε βέλος. Heyne ſagt zu dieſer Stelle, wenn Patroklus das Subject ſey, ſo liege etwas Ungewöhnliches in der Verbindung, beziehe man es auf den Stein, ſo bedeute es: der Stein fehlte um nicht viel den Hektor, welche Erklärung ſchon Köppen gab. Aber in beiden Erklärungen ſcheint der Sinn verfehlt, was ſchon daraus klar iſt, daſs δήν, δηθά, δηναιός bei Homer immer nur von der Zeit, niemals von dem Raume geſagt werden; vergl. XXIII. 690. Odyſſ. II. 215. 264. Unter dieſer Vorausſetzung kann es auch hier nicht anders gefaſst werden; deswegen erkläre man: und nicht lange war der Stein von dem Manne entfernt, d. i. er traf ſchnell. Dies bezieht ſich aber nicht auf Hektor, ſondern

Kebriones, welchen der Wurf erlegte. Ganz ähnlich ist die Rede Achilles an Hektor XX. 426. — *οὐδ' ἄρ ἔτι δὴν Ἀλλήλους πτώσσοιμεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας.* Den nämlichen Sinn scheinen die kleinen Scholien damit verbunden zu haben, wenn sie erklären: *οὐδὲ δὴν ἀπείχετο φωτός*, und auch Voſs in der Ueberſetzung folgt dieſer Anſicht: „und nicht flog ſäumig zum Manne, oder verirrt das Geſchoſs." Wenn ſo dem Steine gleichſam Leben beigelegt wird, ſo iſt dies eine jedem Dichter geläufige Vorſtellung, auf die in dieſen Anmerkungen nicht ſelten hingewieſen worden iſt. Die Abweichung, welche die Vened. Schol. erwähnen: *οὐδὲ δὴν ἄζετο φωτός*, iſt, wo nicht eine bloſse Irrung, dennoch eine nachhomeriſche künſtelnde Beſſerung. — 739. *μετώπιον ὀξέϊ λᾶϊ*, der Dativ dieſer Form ſteht bei Homer nur in unſerer Stelle, öfter bei ſpätern Dichtern Apollon. Arg. IV. 1489; über die Wortform ſiehe Thierſch Gr. Gramm. 254. 18. Sp.). — 740. (*ἀμφοτέρας δ' ὀφρῦς σύνελεν λίθος.* Die kleinen Scholien erklären es *συνέτριψε*, beide Augen zerquetſchte der Stein, daſs dies das Wahre ſey, beweiſt die folgende Zeile, in der es heiſt, daſs die Augen herabgefallen ſeyen. Eigentlich bedeutet das Wort, wie auch Euſtathius und die Vened. Schol. andeuten, zuſammenfaſſen, zuſammenraffen mit Gewalt und Eile; wie Odyſſ. XX. 25. *χλαῖναν μὲν συνελὼν καὶ κώεα*, dagegen wird *καθαιρεῖσθαι* bei Homer vom Schlieſſen oder Zudrücken der Augen Verſtorbener gebraucht; vergl. XI. 453. Odyſſ. XI. 426. XXIV.

Digitized by Google

296. Sp.). — 742. (ὁ δ' ἄρ', ἀρνευτῆρι ἐοικώς, derſelbe Halbvers iſt XII. 385. Odyſſ. XII. 413. Köppen erklärte ἀρνευτήρ in beiden Stellen der Ilias für den Taucher d. i. den unter dieſem Namen bekannten Vogel; jedoch führt ſchon die Form mehr darauf, es für einen Mann zu nehmen, als für einen Vogel, und ſo erklären es die Grammatiker einſtimmig, wenn auch ihre Ableitung ſeltſam iſt; ſiehe Euſtathius 1110. 41. Apoll. Lexic. Hom. 163. Etym. M. 146. 51. Heyne nimmt z. Ilias XII. a. a. O. es für ungewiſs, ob der Taucher (urinator) darunter zu verſtehen ſey, oder überhaupt jeder Springer und Gaukler; nichts deſto weniger ſprechen für die erſte Erklärung beide letzte Stellen. Sp.). — 744. (τὸν δ' ἐπικερτομέων προσέφης, derſelbe Vers ſteht faſt unverändert XXIV. 649. Odyſſ. XXII. 194. Köppen ſuchte nach dem Muſter einiger Alten hier und anderwärts zu ängſtlich nach dem Grund der Anrede an Patroklus, die den Dichter hier und in vielen anderen Fällen gewiſs nur die Bequemlichkeit des Versmaaſses an die Hand gab. So wie in dieſem Buche Πάτροκλος oft ſo gebraucht wird, ſo in der Odyſſee ganz gewöhnlich das gleichſylbige Εὔμαιος. Sp.).

745. f. ἦ μάλ' ἐλαφρὸς ἀνήρ, wahrlich ein ſehr gewandter Mann! — ὡς ῥεῖα κυβιστᾷ! wie leicht er ſich auf den Kopf ſtürzt! κυβιστᾶν erklären die Grammatiker: τὸ ἐπὶ κεφαλῆς πηδᾶν; ſiehe Etym. M. 545. 20. Herodot. VI. 129. Xenoph. Memorab. I. 3. 9. Köppen z. Ilias V. 586. — 746. Der Sinn: wahrhaftig! der Menſch würde ſich

gut zum Auſterfiſcher oder Taucher ſchicken. — (747. πολλοὺς ἂν κορέσειεν ἀνὴρ ὅδε, τήθεα δι φῶν. Dieſer Vers zeigt deutlich, daſs hier von einem Taucher, der beſonders auf Auſternfang ausgeht, die Rede ſey. Denn dafür erklären τήθεα die Scholien, ſo wie Heſychius und das Etymol. M. 756. 57. und andere von Heyne erwähnte Grammatiker. Das Zeitwort διφᾶν findet ſich auſser unſerer Stelle nicht bei Homer, wol aber bei Heſiodus Op. 374. Die Scholien bemerken, daſs diejenigen der Alten, welche die Identität des Verfaſſers der Ilias und Odyſſee gegen die Vertheidiger der entgegengeſetzten Meinung behaupteten, unſere Stelle gegen den Einwurf, daſs in der Odyſſ. XII. 330. den Helden Fiſche zur Nahrung dienten, nicht aber in der Ilias, benutzten. Dieſen an ſich geringfügigen Einwand hat auch Heyne berückſichtigt. Sp.). — (748. νηὸς ἀποθρώσκων, εἰ καὶ δυσπέμφελος εἴη. Das Beiwort δυσπέμφελος iſt wol beſſer mit den Scholien und Heſychius auf das Meer zu beziehen, und unruhig, ungeſtüm zu erklären; in ähnlicher Verbindung ſteht es Heſiod. Op. 620. und Theog. 440. καὶ τοῖς, οἱ γλαυκὴν δυσπέμφελον ἐργάζονται, was von den Scholien, obwol verſchrieben, zur Beſtätigung der Erklärung angeführt wird. Zenodotus las: εἰ καὶ δυσπέμφελοι εἶεν, und bezog das Wort auf die Genoſſen beim Mahle; ſo Heſiod. Op. 724. μηδὲ πολυξείνου δαιτὸς δυσπέμφελος εἶναι, wo es die Grammatiker δυσάρεστος erklären; vergl. Jacobs z. Anthol. Pal. 856, = 753. ἦ ῥα καὶ ἐν Τρῴεσσι

κυβιστητῆρες ἔασιν; die Alten ſind der Meinung, daſs dieſer befremdende Ausruf von Patroklus von der entfernten Lage des alten Iliums vom Meere zu nehmen ſey. Sp.). Bekanntlich arbeiten die Taucher, wenn das Meer unruhig iſt, nicht gern. πόντος δυσπέμφελος, (von πεμφὶς bulla, oder πομφολύζω, bullire), mare graviter fervens.

751. f. mit der Wuth eines verwundeten Löwen ſtürzte Patroklus auf den Kebriones. — (752. οἰμα λέοντος ἔχων; vergl. XXI. 252. αἰετοῦ οἴματ' ἔχων. Das Wort ſelbſt hängt mit οἶμος (Weg) zuſammen; vergl. Matthia z. H. H. auf Hermes 448. Häufiger iſt bei Homer das Verbum οἰμάω XXII. 140. 308. 311. Odyſſ. XXIV. 148, aber ſtets ohne Augmentum, und immer von dem raſchen lebhaften Gang geſagt. Sp.). — 753. (752 ff. Dieſe Vergleichung bewundern die Alten; ſo ſetzt der Vened. Schol. B. hinzu: δαιμονίως δὲ εἰκόνι χρῆται· μέλλοντα γὰρ αὐτὸν τελευτᾶν, λέοντι εἰκάζει ὑπ' ἀλκῆς καὶ προθυμίας ἔν τινι ἐφόδῳ ἀνηρημένῳ. Aehnliches giebt Euſtathius noch weitläufiger. Heyne findet dagegen die Vergleichung unpaſſend, und hält ſie für eine diaſkeuaſtiſche Erweiterung. Zum wenigſten, ſetzt er hinzu, hätte Patroklus hier mit einem Löwen verglichen werden ſollen, der auf den Feind, welcher ihn verwundete, losſtürzt, wie dies die Gewohnheit dieſes Thieres mit ſich bringe; ſiehe V. 136. X. 164. Virg. Aen. XI. 4. Ueberdies folge unmittelbar darauf die Vergleichung beider Kämpfer mit zwei Löwen, woraus hinreichender Verdacht zu ſchöpfen ſey, daſs

752 — 754. Zuſatz, von ſpäterer Hand ſey. Allein Patroklus iſt noch nicht verwundet, und 753 ſcheint allerdings, wie dies ſchon die Alten glaubten, auf den nahe bevorſtehenden Tod dieſes Helden hinzudeuten. Sp.). πρὸς στῆθος, in die Bruſt, alſo war er beim Angriff verwundet, nicht etwa im Fliehen, und die Wunde tödtlich. Daher ἐή τέ μιν ὤλεσεν ἀλκή, ſein Muth hatte ihn ins Verderben geſtürzt; denn er ging der Gefahr entgegen. S. XII. 41 f. 299 f. Daſs der Dichter durch die Wunde des Löwen auf Patroklus nahen Tod habe anſpielen wollen, ſcheint mir für die Simplicität Homers zu geſucht. Und überdem iſt es bekannt, daſs der Löwe durch die Wunde nur wilder anfällt, und dieſe Wildheit iſt gerade das tertium comparationis. Lucan. I. 201. cum latum ſubeat venabulum pectus (leonis) per ferrum, tanti ſecurus vulneris, exit, Vergl. Virgil. Aen. XII. 4. f. —

755. f. Wie zwei hungrige Löwen einander ſich nähern, wenn der Zufall ſie beide zu einem gefallenen Hirſche führt, mit ſolchem wilden Zorn näherten ſich dieſe einander, um über den Kebrionen zu kämpfen; vergl. z. V. 428. Heſiod. Scut. 402. (Euſtathius iſt hier, wie an vielen anderen Stellen ſeines Commentars, weitläufig über die Gleichniſſe bei Homer. Auch viele neuere Gelehrte haben in beſonderen Schriften darüber Unterſuchungen angeſtellt; ſiehe Spohn de extrema parte Odyſſeae 211. und Günther in dem Athenaeum von Wachsmuth und Günther B. II. S. 98 ff. Sp.). — (756. δηριωθήτην; ſo Apoll. Arg.

II. 16. δηριθῆναι und Andere. Eustathius zieht δηριθήτην vor, worin ihm Heyne wegen der Länge in ἀδήριτος XVII. 42. beistimmt, die Scholien nehmen ein neues Präsens δηρίνω an, was nur ein Nothbehelf ist. Vielmehr scheint es, dass nach derselben Analogie, nach der ἰδρύνθη für ἰδρύθη gesagt ward, auch unsere Form entstanden ist; vergl. Lobeck z. Phrynich. 37. Buttmann Ausführl. Gr. Sprachl. 456. 9. Sp.). — 758. ἄμφω πεινάοντε, das macht ihren Kampf desto wilder; vergl. III. 25. XVIII. 162. — μέγα φρονέοντε, d. i. μεγάθυμοι, voll Muth und Vertrauen auf ihre Stärke, ἀλκῇ πεποίθοτε V. 299. — (762. Ἕκτωρ μὲν κεφαλῇφιν ἐπεὶ λάβεν, οὐχὶ μεθίει; siehe z. XV. 716. Auch in unserer Stelle ist die dort erwähnte Abweichung οὔτι μεθίει. Ueber die wechselnde Messung des Vocals in ἵημι und seinen Zusammensetzungen vergl. Griech. Prosod. §. 179. Anm. 4. Sp.). — 764. σύναγον κρατερὴν ὑσμίνην, wie das Lateinische pugnam committere; siehe II. 381. (XIX. 275. ἵνα ξυνάγωμεν Ἄρηα. V. 861. XIV. 149. ἔριδα ξυνάγοντες Ἄρηος. XIV. 448, wo der ganze hier befindliche Vers ist. Sp.).

765-815. Wie der Eurus und Notus miteinander im Thale kämpfen, so fochten bei dem Körper des Kebriones Trojaner und Griechen. So fochten sie am Tage mit gleichem Glück: aber als die Sonne sich dem Untergange näherte, da siegten die Griechen. Denn sie erbeuteten Kebriones Waffen. Nun stürzte Patroklus noch dreimal in die Trojaner und erlegte jedesmal neun Mann; aber da er das

Digitized by Google

zum viertenmale wagte, erſchien ſeine Todesſtunde. Apollo ſelbſt ſchlug ihn, in Wolken gehüllt, und warf ihm den Helm herab. Auch ſein Speer zerbrach, ſein Schild fiel herab, und Apollo löſte die Bänder des Panzers auf. — Betäubt ſtand er da, als Euphorbus ihn von hinten zwiſchen den Schultern verwundete. Als Patroklus nicht fiel, zog er ſich ſchnell zurück.

769. f. Wie, wenn zwei Winde miteinander wetteifern, den tiefen Wald zu erſchüttern, dann Baum an Baum ſchlägt, und andere brechen: ſo wetteiferten im Morden Trojaner und Griechen. — ἐριδαίνετον, wetteiferten, wer es dem andern im Zerſtören zuvorthun könnte. II. 542. Odyſſ. II. 206. περὶ ἀρετῆς ἐριδαίνομεν, contendimus. — 766. (οὔρεος ἐν βήσσῃς, βαθέην πελεμιζέμεν ὕλην. Das Paſſende des Gleichniſſes erwähnen ſchon die Alten, und auch Köppen bemerkte, daſs ſowol das Zeitwort, als auch die Thäler des Berges, in denen die Gewalt der Stürme gröſser ſey, von dem Dichter gut gewählt ſeyen. Was den Dativ des Pluralis in der erſten Declination anlangt, ſo nimmt Buttmann Ausführl. Gr. Sprachl. 148. Anm. 20. an, daſs die eigentlich ioniſche Form ῃσι und ῃς geweſen ſey, obgleich Thierſch Gr. Gramm. 207. 5. die kurze Form vor Conſonant für verdächtig erklärt und ſie nur vor Vocal mit Apoſtroph gelten laſſen will. Zu den von ihm angeführten Stellen laſſen ſich neben der unſrigen noch I. 89. κοίλῃς παρὰ νηυσί, Odyſſ. XI. 603. XVII. 221. XXI. 137. 164. XXII. 288. hinzufügen, und wenn auch in einigen

Digitized by Google

der angeführten Stellen verſchiedene Lesart ſich vorfindet, in anderen die Aenderung leicht ſeyn dürfte; ſo bleibt dies doch bei ſo vielen Zeugniſſen ein Wageſtück, zumal da die alten Grammatiker die Form auf ῃς ohne Beſchränkung anerkennen; ſiehe Etymol. M. 66. 42. Gregorius Korinth. de dialect. Jon. 9. 5, und die Endung auf αις in der Ilias und Odyſſee ſo ſelten gefunden wird; denn auſser den bekannten und oft beſprochenen ἀχναῖς Ilias XII. 284. und θεαῖς Odyſſ. V. 119, wovon dieſes allerdings einen Grund in ſich haben könnte, läſst ſich nur noch aus Odyſſ. XXII. 471. πάσαις erwähnen. Schwankender iſt der Gebrauch beider Formen bereits bei Heſiodus und in den Homeriſchen Hymnen, in welchen die Form auf αις zwar die gewöhnlichere iſt; z. B. auf Aphrodit. 191, auf Demet. 40. 41. 205, jedoch ohne die andere ſelbſt vor einem Conſonant ganz auszuſchlieſsen; wie Hymn. auf Demet. 441. τῇς δὲ μετ' ἄγγελον ἦκε. Auch iſt hier die Unterſuchung, weil Abſchreiber und Herausgeber in ſolchen Kleinigkeiten oft nach Willkür ändern mochten, ſehr miſslich. Für die ſpätern Epiker gilt wol im Allgemeinen die von Hermann z. d. Orphic. 700. aufgeſtellte Regel: daſs die kürzere Form αις, die längere ησι laute, was wenigſtens die fleiſſige Forſchung Wernicke's in Beziehung auf Tryphiodorus S. 107 ff. ſeiner Ausgabe, auſser Zweifel zu ſetzen ſcheint. Sp.). — 767. κράνεια, cornus, die Cornelkirſche. τανύφλοιος, mit der langen Rinde vermuthlich, weil ſie beim Abſchälen in lange Stücke

Digitized by Google

reiſſet, nicht wie die der Eiche und andere, in kleine Stücke bricht. So erklären τανύφλοιος ſchon die Alten, wie das Etym. M. 745. ſo μακρὸν φλοιὸν ἔχουσαν, εὔϊνον. Jedoch wird es nicht ſelten als allgemeines Beiwort der Bäume gebraucht. — (768. αἵ τε πρὸς ἀλλήλας ἔβαλον τανυήκεας ὄζους; ſiehe Apoll. Arg. III. 985 ff. Unſere Stelle hat das Etym. M. 745. 40. vor Augen: τανύηκες τεταμένην ἔχων τὴν ἀκὴν, ἢ αἰχμήν, τουτέστι ἠκηνομένον, ἐπὶ τοῦ ξίφους· τὸ δὲ τανυήκεας ὄζους τοὺς τεταμένους κλάδους, καὶ ἔστιν ἁπλῆ ἡ λέξις, τοὺς μέχρι πολλοῦ ἥκοντας καὶ τεταμένους. Ueber dies bezeugen die Scholien. Sonſt iſt das Beiwort nur vom Schwerdte geſagt; z. B. XIV. 385. XVI. 473. Odyſſ. X. 439. XI. 231. τανύηκες ἄορ. Ilias XXIV. 754. Odyſſ. XV. 257. τανυηκεῖ χαλκῷ. Odyſſ. XXII. 443. ξίφεσιν ταννήκεσιν. Heyne ſchlug an unſerer Stelle τανυμήκεας ὄζους vor. Sp.). — 772. ἐπεπήγει, um den Kebriones her ſteckten, hafteten viele Speere in der Erde. III. 135. Zur Sache vergl. 638. 40. — 773. ἰοὶ ἀπὸ νευρῆφι θοροῦντες; ſiehe z. XV. 314. — 775. ἐν στροφάλιγγι κονίης, im Wirbel des Staubes, ἐν στροφαλιζομένῃ κονίῃ, im Staube, der wirbelnd um ihn aufſtieg unter den Streitenden. XXI. 503. Odyſſ. XVIII. 315. τῇ δὲ παρ' ἠλάκατα στροφαλίζετε; über στροφάλιγξ ſiehe Etym. M. 730. 50, was auf unſere Stelle Bezug nimmt. — (776. κεῖτο μέγας μεγαλωστί, da lag er groſs und lang. Der nämliche Vers ſteht Odyſſ. XXIV. 40. von Achilles, wo er ſchon nach der Meinung der alten Kritiker mit Unrecht geleſen

Digitized by Google

wird; ähnlich ist noch XVIII. 26. *αὐτὸς δ' ἐν κονί. ῃσι μέγας μεγαλωστὶ τανυσθεὶς Κεῖτο*, von Patroklus. Schon Eustathius und nach ihm Köppen bemerken, dass in der Zusammenstellung der gleichlautenden Worte eine besondere Kraft enthalten sey. Sp.). — *λελασμένος ἱπποσυνάων*, ganz vergessend seines Fahrens: er war Hektors Wagenführer seit einiger Zeit. VIII. 318. Dieser witzige Spott wird uns, da er einen Sterbenden gilt, minder gefallen. (Für Spott ist der Zusatz gewiss nicht zu nehmen, sonst würde es Keinem eingefallen seyn, denselben Vers in der Odyssee im dortigen Zusammenhange zu brauchen. Auch widerlegt sich diese Annahme dadurch, dass der Dichter selbst spricht, und nicht einer der Troer. Endlich bezeugt dies die vielfache Nachahmung unserer Stelle von spätern Epikern; siehe Quint. Smyrn. I. 757. III. 380. 390. Tryphiodor. 629. Von *λελασμένος* bemerkt Heyne z. Ilias Th. V. 155, dass es die gewöhnliche epische Form sey; man sehe auch Etym. M. 303. 1. Sp.).

777. f. *ὄφρα*. f. dieselben Ideen in einer ähnlichen Stelle VIII. 66. 70. — (779. *βουλυτόνδε*; vergl. XI. 84 ff. Odyss. IX. 56 ff., wo auch der dritte Vers wiederkehrt. Das Wort selbst erklären die Grammatiker oft; so das Etym. M. 208. 18. *ἡ δειλινὴ ὀψία, ὅτε οἱ βόες ἀπολύονται ἔργων*. Apoll. Lexic. H. hat unter *Βουλυτὸς* dieselbe Erklärung und Verwandtes die Schol. z. Odyss. a. a. O. Die homerische Einfachheit in der Zeitbestimmung haben die folgenden Dichter oft nachgeahmt; siehe

Digitized by Google

Apollon. Arg. III. 1342. Arat. Phaen. 1119; nicht minder die Lateiner Virgil. Eclog. II. 67. Horat. Od. III. 6. 42. Epod. II. 63; vergl. die Erklärer aa. aa. OO. — Ueber den Geiſt ſolcher Zeitbeſtimmungen, ſ. Theil III. p. 210. — 780. φέρτεροι ἦσαν ὑπὲρ αἶσαν, d. i. ὑπερφυῶς, über alle Maaſse. VI. 333. οὐχ ὑπὲρ αἶσαν, nicht zu viel. Andere: gegen das Geſchick, das ihnen den Sieg nicht beſtimmt hatte. Falſch; denn Jupiters Wille war es ja, daſs die Griechen erſt Glück haben ſollten, ehe Patroklus falle. ſ. v. 652. — Heyne weiſs auch nicht recht, wie er die Worte ὑπὲρ αἶσαν hier deuten ſolle. Er begnügt ſich die Gloſſen der Scholien: ὑπὲρ βίαν, τὸ πλέον μάκρον u. ſ. w. anzuführen, und ſetzt hinzu, daſs nichts von allen dieſen ausreiche. Voſs überſetzt, was Köppen für unzulänglich hielt:

"Jetzt ward gegen das Schickſal die Obergewalt den Achaiern."

Nach meinem Dafürhalten iſt die Erklärung der Scholien die wahre; denn ὑπὲρ αἶσαν wie παρ' αἶσαν, ein Gegenſatz von κατ' αἶσαν, iſt in den meiſten Fällen bei Homer über Gebühr, über die Maaſſen. Dies erhellt am deutlichſten aus den Stellen, wo der Gegenſatz vollſtändig iſt, wie Ilias III. 59. Ἕκτορ, ἐπεί με κατ' αἶσαν ἐνείκεσας, οὐδ' ὑπὲρ αἶσαν; vergl. VI. 333, ähnlich bei Quint. Smyrn. IX. 279. πονεώμεθ' ὑπὲρ μένος. Sp.)

783. f. κακὰ φρονέων, ſ. z. X. 486. — (785. τρὶς δ' ἔννεα φῶτας ἔπεφνεν. Alte und neue Erklärer zweifeln, ob Patroklus neun oder ſieben

Digitized by Google

und zwanzig Feinde bei seinem dreimaligen Angriff erlegt habe. Will man nicht die Zahl als eine allgemeine Bestimmung ansehen, so ist es wol gewiss, dass die letzte Erklärung die einzig richtige sey. — 787. ἐνθ' ἄρα τοι, Πάτροκλε, φάνη βιότοιο τελευτή. Köppen suchte den Grund der gegenwärtigen Apostrophe in dem Mitleiden des Dichters über den Fall eines so braven Kriegers nach so rühmlichem Kampf. Aber dieselbe Anrede steht VII. 104. an Menelaus, der dort gar nichts gethan hatte. Sp.). — 788. Ohne Zweifel wagte sich Patroklus tollkühn durch den glücklichen Erfolg, zu tief in die Trojaner, die, erbittert durch die Niederlagen, die er unter ihnen anrichtete, ihn umringten. In dieser Lage erhält er die Besonnenheit wieder, er sieht die ganze Gröfse seiner Gefahr und wird nun vom Schrecken betäubt, und erlegt. — 791. πλῆξεν f. Mir deucht es, dass selbst aus dieser Dichtung das Historische sich leicht entwickeln lasse. Von der wildesten Streitbegierde beherrscht, bemerkte Patroklus es nicht eher, dass er umringt werde, als bis er bereits im Rücken angegriffen wurde. Aber sowie er es bemerkt, verliert er alles Bewusstseyn, und so wurde es den Trojanern leicht, ihn zu entwaffnen. Man sieht, dass der Dichter dies Unbegreifliche erklären, und dies der Ehre des Patroklus so nachtheilige Betragen durch seine Interpretation verdecken will. Aber wie wenig angemessen der Gröfse des Gottes und des Kriegers ist beider Benehmen. Dass Apollo den Patroklus mit flacher Hand in den Rücken

Digitized by Google

schlägt, den Helm ihm abwirft, und den Panzer aufschnallet, das ist knabenartig, und der Held, der sich durch so etwas ausser Fassung setzen lässet, ist nichts mehr als Knabe, oder eine abergläubische Memme. Aber Homer fand diese Maschinerie so befriedigend, dass er die Minerva bei Hektors Tode fast eben so handeln lässt. Beide handelten ihrer würdig, wenn jener mit göttlicher Kraft den übermüthigen Krieger auf einmal mit betäubendem Schrecken erfüllte, und dieser von dem Schrecken der Gottheit betäubt, unter den Streichen seiner Feinde fiel. S. zu B. XIII. 435. (Heyne leitet die Niederlage des Patroklus aus der bisherigen übergrossen Anstrengung desselben, der eine plötzliche Abspannung aller Kräfte gefolgt sey, ab, und vergleicht damit die Lage des Turnus bei Virg. Aen. XII. 899 ff. die doch in mehrfacher Hinsicht eine andere ist. Im übrigen thut Köppen in der vorstehenden Anmerkung dem Myrmidonischen Feldherrn gewiss zu viel, wenn er sein Betragen feig und abergläubisch nennt. Denn welcher Held, wenn er auch noch so tapfer ist, möchte nicht in dem Augenblicke, wo er sich mitten unter Feinden von allen Waffen entblösst sieht, gleich Patroklus sich ergeben? Sp.). — (792. χειρὶ καταπρηνεῖ, mit flacher Hand; so erklären die Scholien χειρὶ πλατείᾳ καὶ διατεταμένῃ; vergl. II. 414. XV. 114. 398, eben so schlägt Poseidon das rückkehrende Schiff der Phäaken mit flacher Hand Odyss. XIII. 164. — στρεφεδίνηθεν δέ οἱ ὄσσε, die doppelte Zusammensetzung des Wortes aus στρέφω und δινέω

berühren ſchon die Alten. Daher die Voſsiſche Ueberſetzung: "da ſchwindelten jenem die Augen," das Griechiſche zwar nicht vollkommen erreicht, ihm aber doch ſehr nahe kommt; Quint. Smyrn. XIII. 7. ἀμφὶ δ' ἄρ' ὀφθαλμοὶ στρεφεδίνεον — braucht es von Trunkenen. Köppen miſsverſtand den einfachen Ausdruck des Sängers. Sp.). Daher paſſen auch nicht die angeführten Stellen aus Euripid. Herkul. fur. 848. τινάσσει κρᾶτα, καὶ διαστρόφους ἑλίσσει σῖγα γοργώπους κόρας und Virg. Aen. IV. 463. huc, illuc volvens oculos.

793. f ἔχε καναχήν, wie oben 105.; (vergl. XIX. 365. ὀδόντων καναχὴ πέλε. Odyſſ. VI. 82. Hymn. in Apol. 185. Sp.). — (795. μιάνθησαν δὲ ἔθειραι, die Haare wurden befleckt, deswegen heiſst der Helm kurz nachher ἱππόκομος. — Das Beiwort des Helmes αὐλῶπις erklärt Köppen z. V. 182. von der Röhre, in die der Buſch (λόφος) eingefügt war, was auch Heyne z. XI. 352. vorzieht, andere wie Heſychius nehmen es für den Helm mit Viſirlöchern; vergl. Paſſow Gr. Wörterb. unt. αὐλῶπις, Etym. M. 170. 1. — 796. πάρος γε μὲν οὐ θέμις ἦεν. Dieſer Beiſatz bezieht ſich darauf, daſs dies überhaupt nicht die Beſtimmung des Helmes ſeyn konnte, am allerwenigſten die von Achilles Kopfbedeckung, welcher der Liebling der Götter war. Sp.). — (799. τότε δὲ Ζεὺς Ἕκτορι δῶκεν Ἣ κεφαλῇ φορέειν. Es iſt ganz klar, daſs die letzten Worte auf Hektor, nicht auf Zeus zu beziehen ſind. Wenn Heyne einwendet, man könne ſie auch auf Patroklus beziehen, ſo wäre dies

Digitized by Google

gegen alle gesunde Erklärungsart. Uebrigens bemerken die Grammatiker mit Recht, dass dadurch schon auf den nahen Tod Hektors hingedeutet werde. Sp.). — 800. *οἱ* sc. *Πατρόκλῳ*. Aber hart und undeutlich ist der blosse Artikel, da *πήληξ* in den letzten sieben Versen das Subject war. (— *σχεδόθεν δέ οἱ ἦεν ὄλεθρος*, dieser Beisatz ist nicht, wie Köppen will, von Patroklus, sondern vielmehr mit Eustathius, Heyne und Voss von Hektor zu verstehen; dadurch fällt auch die Härte in der Construction von selbst weg. Ungegründet ist dagegen die Bemerkung, dass in den sieben letzten Zeilen der Helm das Subject gewesen sey, vielmehr wechselt dasselbe, wie oft geschieht, mehrmals. Die Abschweifung, selbst veranlasste der in den Staub gefallene Helm, und erst mit v. 801. der sich an 793. anschliesst, geht die Erzählung wieder auf Patroklus über. Sp.).

801. f. (801. *πᾶν δέ οἱ ἐν χείρεσσιν ἄγη δολιχόσκιον ἔγχος*. Die Scholien setzen zu diesem Verse das Zeichen der Diple mit der Bemerkung: *ἡ διπλῆ, ὅτι τὸ πᾶν, ἀντὶ τοῦ ὅλον*. In diesem Sinne braucht ausser den Dichtern besonders Herodotus oft dieses Adverbium; z. B. I. 179. *πύλαι δὲ ἐνεστᾶσι πέριξ τοῦ τείχεος ἑκατὸν, χάλκεαι πᾶσαι*; vergl. Hermann z. Vig. 727. 95. Die Frage, woher es gekommen sey, dass das Schwerdt zerbrach, die Köppen sich zu enträthseln bemüht, kann an einer Stelle, wo die unmittelbare Wirkung der Gottheit so mächtig sich erweist, füglich bei Seite gesetzt werden. Sp.). — 802. *κεκο-*

Digitized by Google

ρυθμένον. Sc. χαλκῷ III. 18. δόρυ κεκορυθμένον χαλκῷ. — (803. ἀσπὶς σὺν τελαμῶνι καμαὶ πέσε τερμιόεσσα. Das Schild was ihn rings bedeckte, was ſonſt ποδηνεκὴς oder ἀμφιβρότη heiſst, iſt hier τερμιόεσσα. Odyſſ. XIX. 242. χιτῶνα δὲ τερμιόεντα. Heſiod. Op. 539; vergl. Etym. M. 384. 24. κὰι τερμιόεν, τὸ ἐσχατὸν ἀπὸ τοῦ τέρματος, ὅ ἐστι τέλους. 753. 13. Schol. z. Odyſſ. a. a. O. Sp.).

805. τὸν δ' ἄτη φρένας εἶλε, Beſtürzung, Geiſtesverwirrung, nicht gerade Sinnloſigkeit; ſiehe oben z. v. 685. — 806. ταφὼν, da ſtand er und ſahe, nämlich mit ſtierem Blick, der nichts ſieht. Vergl. XI. 544. beſonders XIII. 435. f. (Die hier gegebene Erklärung iſt ſchwerlich die wahre; zwar wird ταφὼν von den Grammatikern hier und in verwandten Stellen meiſt durch θελχθεὶς wiedergegeben d. i. bezaubert, gefeſſelt von der Einwirkung des Gottes, aber dieſer Begriff iſt nicht der vorherrſchende des Wortes, und kann höchſtens durch Folgerung in daſſelbe hineingetragen werden. Vielmehr bezeichnet ταφὼν, wie das 2te Pefectum τέθηπα und das Subſtantivum θάμβος bei Homer zuerſt das Erſtaunen, namentlich über den Anblick einer plötzlichen, ungewöhnlichen Erſcheinung; ſiehe IX. 193. ταφὼν δ' ἀνόρουσεν Ἀχιλλεύς. XI. 777. XXIII. 101. XXIV. 360. Odyſſ. XVI. 12, dieſe umfaſſendere Bezeichnung bemerkt auch das Etym. M. 748. 53. ταφὼν, ἐκπλαγείς, ἢ θαμβηθείς, ἢ θαυμάσας. Sp.). — (808. ὃς ἡλικίην ἐκέκαστο Ἐγχεῖ, der ſeine Genoſſen in Führung der Lanze übertraf. Das Verbum καίνυμαι, κέκασμαι findet ſich

Digitized by Google

bei Homer in vierfacher Verbindung: a) die gewöhnliche iſt, die hier Statt hat, mit dem Accuſativ der Perſon und Dativ der Sache; ſiehe II. 530. ἐγχείῃ δ' ἐκέκαστο Παναέλληνας καὶ Ἀχαιούς. XXIII. 431. XXIV. 124. Odyſſ. XIX. 395. Heſiod. Scut. 4. b) mit einer Präpoſition bei der Perſon und Dativ der Sache; als ἐπὶ mit dem Accuſativ XXIV. 535. πάντας γὰρ ἐπ' ἀνθρώπους ἐκέκαστο Ὄλβῳ τε πλούτῳ τε. Odyſſ. XXIV. 509. ἐν Odyſſ. IV. 725. μετὰ XIX. 82. ἐκ Heſiod. Th. 929, c) wird für den Dativ der Sache auch ein Verbum im Infinitiv geſetzt. Odyſſ. III. 282. ὃς ἐκαίνυτο φύλ' ἀνθρώπων Νῆα κυβερνῆσαι. II. 158. d) findet ſich der bloſse Dativ der Sache; z. B. Ilias IV. 339. καὶ σὺ, κακοῖσι δόλοισι κεκασμένε. XX. 35. Sp.) — (810. καὶ γὰρ δή ποτε φῶτας ἐεικόσι βῆσεν ἀφ' ἵππου. Ariſtarchus las τότε, welchen Unterſchied in der Schreibart Heyne erläutert. Inzwiſchen läſst ſich wol beides vertheidigen, und auch bei ποτὲ braucht man nicht gerade an Kampfſpiele zu denken, ſondern es kann ſich eben ſo gut auf eine frühere Waffenthat beziehen. — 811. διδασκόμενος πολέμοιο der Genitiv ſteht nach der Analogie gleichbedeutender Adjectiven und Participien, wie εἰδώς, ἐπιστάμενος. Sp.). — (813. f. ὁ δ' αὖτις ἀνέδραμε, μίκτο δ' ὁμίλῳ; ſiehe XI. 354. — 814. οὐδ' ὑπέμεινεν, und er hielt nicht Stand. Wie im Lateiniſchen manere, ſo ſind die Wörter μένειν und ὑπομένειν die eigentlichen bei Homer für den Krieger der dem angreifenden Feinde Widerſtand leiſtet; vergl. V. 498. XV. 312. XVII. 25. In der

Digitized by Google

Odyſſee iſt ὑπομένειν zuweilen dann zurückbleiben; wie I. 410. X. 232. 258. Sp.). — 815. Dieſer Zug, daſs ein ſo geſchickter junger Krieger den entwaffneten Held nur von hinten verwundet, und, da er ihn nicht fallen ſieht, flieht, erweckt von der Tapferkeit und dem Glück des Patroklus eine groſse Vorſtellung. (Jedoch war, was hier angegeben iſt, nicht der einzige Grund des Rückzugs von Euphorbus, da die homeriſchen Krieger in der Regel nach abgeſchleuderter Waffe ſich zurückbegeben. Sp.).

816-867. Von den Schlägen des Gottes und dieſer Wunde beſiegt, will Patroklus ſich zurückziehen, aber er fällt vom Hektor durchbohrt. Da Hektor ſeines Sieges zum Hohn des Sterbenden ſich rühmt, antwortet dieſer ihm voll Gefühl ſeiner Ueberlegenheit, verkündigt dem Hektor ſeinen eigenen nahen Tod, und ſtirbt. Hektor zieht den Speer aus der Wunde und geht auf den Automedon loſs, der ſich durch die Flucht rettet.

816. f. Θεοῦ πληγῇ ſ. v. 791. Patroklus erkannte alſo gleich, daſs jener Schlag von einer Gottheit komme: wie Hektor, daſs eine Gottheit ihn getäuſcht habe, da er den Deiphobus umſonſt ruft, der eben noch bei ihm geweſen war. XXII. 296. — (In dieſen Worten liegt es nicht, daſs Patroklus etwas von Apollons Schlage gewuſst habe; erſt unten v. 849. wird dieſer Gedanke ausgeſprochen. Sp.). — 820. S. auch zu XII. 450. — 825. Des Streites der Eber mit dem Löwen erwähnen die Dichter öfterer, und beſchreiben ihn, als einen

Digitized by Google

lehr blutigen Kampf. Hesiod. Schild. 168. f.; vergl. Heinrich a. a. O. — σῦν ἀκάμαντα, eine unermüdliche Sau. (Das Beiwort ist wie Köppen auch wollte von der Kraft des Ebers zu nehmen, was auch die Vened. Schol. durch die Erklärung ἰσχυρόν, ἀκαταπόνητον andeuten; siehe V. 783. VII. 257. ἢ συσὶ κάπροισιν, τῶν τε σθένος οὐκ ἀλαπαδνόν. Sp.). — (826. ἀσθμαίνοντα λέων ἐδάμασσε βίηφιν. Das Verbum ἀσθμαίνειν ist in der Ilias nicht selten von dem letzten Röcheln und Keuchen des Sterbenden; siehe V. 585. X. 496. XIII. 399. XXI. 182, sodann auch von dem Keuchen bei angestrengtem Laufe X. 367, eben so das Substantivum ἄσθμα oben XV. 254. Sp.). Dies zeugt, dafs sie lange dem Löwen den Sieg erschweret hatte. Dies giebt auch den Vergleichungspunct an: wie nach einem langen Kampf der Löwe die wilde Sau erlegt: so Hektor den Patroklus, nachdem dieser viele getödtet hatte. (827. ὡς πολέας πέφνοντα Μενοιτίου ἄλκιμον υἱόν. Von den Grammatikern wollten einige namentlich Tyrannion, wie die Vened. Schol. bemerken, gegen Aristarchus Schreibart πεφνόντα wie ἐλθόντα paroxytonirt wissen. Die Bedeutung des Verbums als Aoristus ist gewifs; vergl. Thiersch Gr. Gramm. 344. 103, aber da es aus Zusammenziehung oder vielmehr Synkope entstanden ist, so wird billig der Accent auf seiner Stelle bleiben; siehe Etym. Magn. 187. 6. 350. 3. —

830. πόλιν κεραιζέμεν ἀμήν, Einige schreiben ἀμήν, indessen ist ἀμήν, was die Grammatiker äolisch nennen

bei Homer vorzuziehen; ſiehe Buttmann Gr. Sprachl. 298. Anm. 23. Sp.). — 831. ἐλεύθερον ἦμαρ f. ἦμαρ ἐλευθερίας. ſ. VI. 455. — 833. τάων δὲὲ πρόσθ' Ἕκτορος ὠκέες ἵπποι Ποσσὶν ὀρωρέχαται πολεμίζειν. Mit Recht erinnerte Köppen, daſs πρόσθε, wie ſchon oben bemerkt worden iſt, im eigentlichen Sinne zu nehmen ſey; vergl. XIII. 440. ὅς οἱ πρόσθεν ἀπὸ χροὸς ἦρκει ὄλεθρον. Dieſelbe Erklärung hat Heyne und Voſs in der Ueberſetzung. (Mit Unrecht aber ergänzt Köppen zu dem Adverbium noch ὄντες, weil jenes vielmehr unmittelbar mit dem Verbum ὀρωρέχαται zu verbinden iſt. Sp.). — 836. ἦμαρ ἀναγκαῖον, f. ἦμαρ ἀνάγκης, d. i. δουλοσύνης, den Tag des Zwangs, der Sclaverei. Daſſelbe iſt, was auch die Vened. Scholien vergleichen, δούλιον ἦμαρ; ſiehe VI. 463. Odyſſ. XIV. 340. XVII. 323. Köppen verglich die Worte Hektors VI. 457. κρατερὴ δ' ἐπικείσετ' ἀνάγκη. — (836. σὲ δέ τ' ἐνθάδε γῦπες ἔδονται, dieſes iſt die gewöhnliche Drohung bei Homer; ſiehe z. I. 4, ferner IV. 237. XVIII. 271. XXI. 42. Odyſſ. XXII. 30. Sp.). — 837. οὐδέ τοι, ἐσθλὸς ἐών, χραίσμησεν Ἀχιλλεύς; vergl. Buttmann in Lexilog. 1 ff. — 838. μένων, vollſtändig: αὐτὸς μένων παρ' νυσί, indem er ſelbſt zurückblieb. — (839. μή μοι πρὶν ἰέναι. Der Infinitiv ſteht hier nicht ſowol für den Imperativ, als vielmehr nach der öftern Verbindung, wo bei den Zeitwörtern des Befehls in der Verneinung μή mit dem Infinitiv folgt; ſiehe Matthiä's Gr. Gramm. 763. Anmerk. 3. — 842. σοὶ δὲ φρένας ἄφρονι πεῖθεν; vergl. IV. 104. Sp.).

Digitized by Google

(843. ὀλιγοδρανέων, was aufser dieſer Stelle XV. 246. XXII. 337, vorkommt, iſt gleichbedeutend mit ὀλιγηπελέων XV. 24. 245. Odyſſ. V. 457. und das Femininum XIX. 356. ὀλιγηπελέουσα, und wird von Sterbenden, ſo wie durch Ohnmacht oder Alter Erſchöpften geſagt. Daher erklärt das Etymolog. M. 621. 51. beide Formen: ὀλίγον ἰσχύων, ἐξησθενηκώς· δραίνειν γὰρ τὸ ἰσχύειν. Apollon. Lex. Hom. 495. Sp.). — 845. Daſs Hektor ihn nicht aus eigener Kraft, ſondern mit einer Gottheit Hülfe beſiegt habe, das konnte Patroklus aus Selbſtgefühl glauben. (Köppen meinte Patroklus habe nicht wiſſen können, daſs Apollon die Urſache ſeines Todes geweſen ſey, aber er konnte dies aus der Warnung ſeines Freundes v. 94. leicht ſchlieſsen. Sp.). — 846. ῥηϊδίως; alles was Götter thun, geſchieht, nach ihrer groſsen Macht, gar leicht. — αὐτοὶ, alſo Zeus und Apollo, und doch hatte er v. 793. nur den Apollo genannt, (So ſagte er 693. θεοὶ f. θεὸς) denn ſonſt muſste er v. 850. ſagen: σὺ τέταρτος f. (Zeus und Apollo ſind im Gedanken des Sängers nur eine Macht: Zeus repräſentirt das Verhängniſs, ohne welches Apollo nichts vermochte; daher auch unten 849. Μοῖρα καὶ Λητοῦς υἱὸς folgt, wo man wieder den Zeus erwartete. *Hh.*).

847. τοιοῦτοι, ſc. οἷος σὺ: wenn ſolcher zwanzig, als du. (Heyne zweifelt, ob dieſer Vers, in welchem Patroklus ſo groſsſprecheriſch von ſich

prahle, ächt ſey. Entgegnen kann man, daſs die Helden Homers ſelbſt in unglücklicher Lage das Gefühl ihrer eigenen Kraft nicht verlieren. Sp.). — 850. Man begreift nicht, wie Patroklus wuſste, daſs Euphorbus ihn verwundet. (Dies konnte Patroklus, indem er ſich bei der Verwundung umſah, leicht ſelbſt bemerkt haben. — 852. *οὔ σ' ἦν οὐδ' αὐτὸς δηρὸν βέῃ*; ſiehe z. XV. 194. Sp.) — 853. *ἄγχι παρέστηκεν θάνατος καὶ Μοῖρα κραταιή.* Euſtathius und die Scholien unterſuchen umſtändlich, woher Patroklus Hektors Geſchick wiſſen konnte, und vertheidigen zum Theil die Anſicht, welche auch Plato in der Apologie des Sokrates dieſen ausſprechen läſst, daſs die Seele des Sterbenden weiſſagende Kraft beſitze; auf ähnliche Weiſe ſagt der ſterbende Hektor ſeinem Mörder Achilles den Tod voraus XXII. 358 ff.; man vergl. Heyne z. dieſ. Stelle. Derſelbe Vers ſteht XXIV. 132, wo dieſe Worte Thetis zu ihrem Sohne ſagt.

855. *τέλος θανάτοιο κάλυψεν* iſt hier bloſs grammatiſche Umſchreibung von *θάνατος*, ſo häufig bei Homer; vergl. III. 309. IX. 411. 416. XI. 451. XIII. 602. Odyſſ. V. 326. XXIV. 124, und mit demſelben Ausgange Ilias V. 553. Der ganze Vers kehrt XVI. 502. XXII. 361. wieder, wo auch die drei nächſten folgen. (— 856. *ψυχὴ δ' ἐκ ῥεθέων πταμένη, τὰ ῥέθεα* erklären die Grammatiker bei Homer für Glieder überhaupt; ſiehe Etymol. M. 701. 29. Tzetzes z. Lykophr. 173 und andere,

Digitized by Google

welche Heyne zu unſerer Stelle anführt. Philemon S. 109. behauptet, daſs ῥέθος eigentlich das Geſicht bezeichne, namentlich im aeoliſchen Dialekte, dafür brauchen es die Tragiker, wie Sophokl. Antigon. 526.

νεφέλη δ' ὀφρύων ὑπὲρ αἱματόεν
ῥέθος αἰσχύνει
τέγγουσ' εὐῶπα παρειάν.

und ſo ſteht auch der Plural bei den ſpätern Epikern, wie bei dem von Philemon erwähnten Apollon. Rhod. II. 68. αὐτίκ' ἀνασχόμενοι ῥεθέων προπάροιθε βαρείας Χεῖρας; vergl. auch Jacobs z. Griech. Anthol. Th. VIII. 79. Sp.). —

(857. λίπουσ' ἀδρότητα καὶ ἥβην. Köppen zog, wie auch Heyne wenigſtens im Texte that, die Lesart ἀνδροτῆτα vor, welche hier XXII. 363. XXIV. 6. die meiſten Handſchriften bieten. Wenn ſich aber auch nicht läugnen läſst, daſs ſelbſt viele Grammatiker das Wort mit dreifachem Conſonant geſchrieben anführen, und alſo von ἀνήρ, ἀνδρεῖος, ἀνδρεία herleiten, ſo ſcheint dies doch ſo ſehr gegen alle Sylbenmeſſung zu ſtreiten, daſs Wolf mit Recht die andere Schreibart, die gleichfalls nicht ohne Beglaubigung iſt, aufgenommen hat; ſiehe de vers. Heroic. 88. Sp.). — Die alten Philoſophen tadeln den Sänger, daſs er Patroklus ſo viel Liebe

für das Leben äuſsern laſſe, da man doch für Vaterland und Freiheit es gern hingeben ſolle. Aber Homer läſst ſogar den Achilles dieſelben Empfindungen noch ſtärker äuſsern Odyſſ. XI. 486.

863. λὰξ προσβάς; ſiehe oben z. V. 503. V. 620.

Digitized by Google

Kurze

Berichtigungen und Nachträge

zu

den Anmerkungen

zum

dreizehnten und vierzehnten Gesange

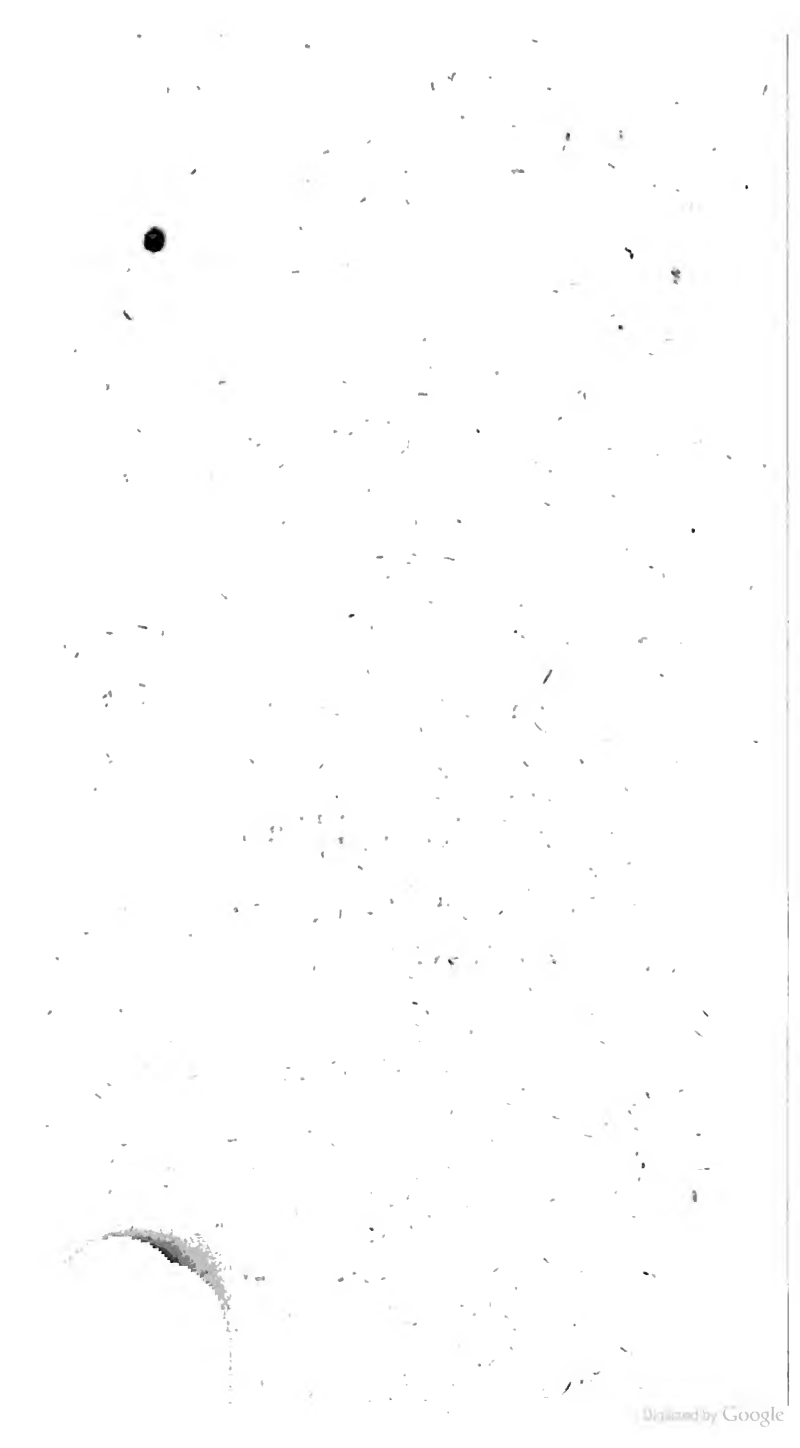
der

Homerischen Ilias

von

Franz Spitzner.

Digitized by Google


Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge zum dreizehnten Gesange.

Die Ueberſchrift dieſes Buches iſt Μάχη ἐπὶ ταῖς ναυσίν, im heroiſchen Maſse νῦ δ' ἐπὶ ναυσὶ μάχη Δαναοῖς ἤμυνε Ποσειδάων, die des Grammatiker Stephanus in der Anthol. Pal. II. 137 lautet: νῦ δὲ Ποσειδάων Δαναοῖς κράτος ὤπασε λάθρη.

2. τοὺς μὲν ἔα παρὰ νηυσὶ πόνον τ' ἐχέμεν καὶ ὀϊζύν. Köppen bezieht dieſe Worte nur auf die Troer und Hektor, andere, wie ſchon die Vened. Scholien, halten es für richtiger, beide Heere darunter zu verſtehen, und wenn man erwägt, daſs Zeus nicht bloſs den Troern Arbeit und Jammer konnte bereiten wollen, ſo wird man ihnen beiſtimmen. — 3. πάλιν τρέπεν ὅσσε φαεινώ. Die meiſten Grammatiker erklären πάλιν bei Homer εἰς τοὐπίσω; ſiehe Apoll. Lex. H. 125. Et. M. 648. 18. Schol. Ven. z. unſ. St., wiewol beide letztere noch mehr Bedeutungen zulaſſen, jenes drei, die Scholien vier, indem ſie hinzuſetzen: δηλοῖ δὲ ταῦτα ἡ λέξις, τὸ ἀλλαχοῦ, ὡς ἐνταῦθα, τὸ ἐκ δευτερου, ὡς τὸ, πάλιν ποίησε γέροντα (Odyſſ. XVI. 456.), τὸ εἰς

τοὐπίσω, ὡς τὸ, χειρὶ πάλιν ἐρύσασα (Ilias V. 836.), καὶ τὸ ἐναντίως, ὡς τὸ, οὐδὲ πάλιν ἐρέει (IX. 56.). Genau genommen ſcheint aber die Bedeutung zurück bei Homer auszureichen, wofür auch die von Heyne erwähnte Bemerkung des Ariſtarchus ſpricht, daſs Homer πάλιν immer vom Orte, nie von der Zeit brauche. So iſt πάλιν δόμεναι zurückgeben I. 116. VII. 79. XXII. 259. 542, ſo πάλιν οἴχεσθαι ἰέναι und gleichartige Verbindungen immer zurückgehen; vergl. I. 380. IX. 657. X. 281. XVI. 87, ſo XXI. 415. derſelbe Halbvers, den wir hier haben, vom Zurückwenden der Augen. Noch mehr beſtätigt ſich dieſe Annahme durch die Verbindung von πάλιν mit dem Genitiv; ſiehe XX. 439 XXI. 534. Odyſſ. VII. 143. So laſſen ſich denn auch die oben angeführten Stellen erläutern; denn in der Odyſſee verwandelt Athene Odyſſeus wieder rückwärts in einen Alten, wie ſchon vorher, Ilias IX. 56. οὐδὲ πάλιν ἐρέει bedeutet Niemand wird dir widerſprechen, d. i. das Gegentheil von deiner Behauptung aufſtellen, wie es vom Agamemnon, als er ſieht, daſs Odyſſeus über die ihm gemachten Vorwürfe zürnt, IV. 357. heiſst πάλιν δ' ὄγε λάζετο μῦθον, er nahm das Wort zurück. Daher iſt πάλιν αὖτις wiederum zurück; ſiehe V. 257. XVII. 533. Odyſſ. XIV. 356. XV. 431, ganz parallell kommen bei Homer ἄψ πάλιν und πάλιν ὀπίσσω vor XVIII. 280. Odyſſ. IX. 149. Erſt in der Batrachomyomachie 115. ſteht πάλιν einfach für αὖ im Gegenſatze. — 4. ἱπποπόλοι, das nämliche Beiwort erhalten die Thraker XIV. 227, in

der Stelle von Thukydides heiſſen ſie *ἱπποτοξόται*, bei Euripid. Hekab. 9 f.

ὃς τὴν ἀρίστην Χερσονησίαν πλάκα
σπείρει, φίλιππον λαὸν εὐθύνων δορί.

— 6. Die von Heinrich erwähnte Schreibart haben Heyne und Wolf aufgenommen, ſo wie Hermann Obſervationes in Aeſchyli et Euripidis quosdam locos S. 8 ff. Als Adjectivum führen *ἄβιοι* auſser den von Heyne genannten Grammatikern auch die Lexic. Seguer. bei Bekker Anecdot. Gr. 323. mit Bezug auf unſere Stelle an. — 10. *οὐδ' ἀλαοσκοπιὴν εἶχεν κρείων Ἐνοσίχθων.* Für die Verbindung von *ἀλαοσκοπιὴ* zu einem Worte ſprechen die meiſten Grammatiker gegen Zenodotus, der *ἀλαὸς σκοπιὴν* ſchrieb; vergl. Ap. Lex. H. 86. Et. M. 57. 11. Schol. Ven. *οὐδ' ἀλαὸς σκοπιὴν, ματαίαν τὴν κατασκοπήν· ἀλαὸς γὰρ κατὰ διάλεκτον ὁ τυφλός.* Die Vened. Schol. B. erklären das Wort für äoliſch, bei Bekker Anecdot. Gr. 1093. heiſst es kypriſch. — 13. *Σάμου Θρηϊκίης.* Die Scholien bemerken, daſs nach ioniſcher Art dieſe Inſel bei Homer immer ſo heiſſe, nicht Σαμοθράκη, wie bei Spätern. Jedoch wird auſser unſerer Stelle ihrer nur noch XXIV. 78. 753. gedacht, wo ſie einfach Samos heiſst, daſſelbe Beiwort aber hat ſie Hymn. auf Ap. 34. Der Urſprung des Namens wird ſehr verſchieden angegeben; Euſtathius leitet ihn nach Strabo X. 701. von ihren Anhöhen her, die *σάμοι* genannt worden wären: *καὶ ὅτι ἡ Θρακικὴ αὕτη κατὰ τὸν γεώγραφον σάμος καλεῖται, διὰ τὸ ὕψος, σάμοι γάρ φησι τὰ ὕψη.* Die Benennung thraki-

Digitized by Google

ſches Samos kam vermuthlich von ihrer geographiſchen Lage Thrakien gegenüber; ſiehe Etymol. M. 708. 10. Bekker Anecd. Gr. 305. 9. Ap. Lex. H. 593 f. Sodann diente dieſe Benennung zum Unterſchied von den anderen beiden gleichnamigen Inſeln, ſo ſchon die Vened. Schol. ἔστι γὰρ καὶ ἄλλη Σάμος περὶ Μυκαλησσὸν καὶ ἑτέρα περὶ Πελοπόννησον, wo in der Angabe des erſten Σάμος περὶ Μυκάλην zu verbeſſern ſeyn wird. Denn es wird hier Samos eins der Sporadiſchen Eilande im Ikariſchen Meere, dem Vorgebürge Mykale gegenüber angedeutet, was noch ietzt unter dieſem Namen gewöhnlich bekannt iſt. In der Ilias und Odyſſee wird dieſe Inſel nicht erwähnt, wol aber Hymn. auf Ap. 41, wo ſie ὑδρηλὴ ihrer vielen Flüſſe wegen heiſst, auf ihr ward beſonders Hera verehrt. Daher unterſcheidet beide genannte Inſeln auf die angegebene Art Dionyſ. Perieget. 524. Ἴμβρος, Θρηϊκίη τε Σάμος. — 534. καὶ Σάμος ἱμερόεσσα, Πελασγίδος ἔδρανον Ἥρης. Die dritte Inſel gleiches Namens im Joniſchen Meere heiſst Samos oder Same bei Homer wahrſcheinlich von der Hauptſtadt gleiches Namens, und iſt dieſelbe, welche nachmals Kephallenia hieſs, ſie kommt Ilias II. 634. und oft in der Odyſſee I. 246. IV. 671. 845. vor, auch der Hymn. auf Ap. 429. nennt ſie noch Same. Denſelben dreifachen Unterſchied geben die Alten häufig an; wie die Schol. z. Odyſſ. I. 246. τρεῖς δὲ Σάμοι· Ἰωνική, Κεφαλληνική, Θρᾳκική; vergl. z. IV. 671. — ἔνθεν γὰρ ἐφαίνετο πᾶσα μὲν Ἴδη. Dieſe Stelle ſcheint Apollon. Arg. I. 1112 ff.

Digitized by Google

nachgeahmt zu haben. — 17. ἐξ ὄρεος κατεβήσετο παιπαλόεντος, über das Beiwort ſiehe z. XII. 168. Hermann z. H. auf Ap. 39. — 20. τρὶς μὲν ὀρέξατ' ἰών; vergl. XVI. 314. 834, in welcher Stelle dieſes Zeitwort ebenfalls vom Ausſchreiten der Roſſe geſagt iſt. Unſere Stelle erläutert Apoll. Lex. H. 508, daher bei Nikias Epigr. 6. 4.

— — — — ἀλλ' ἀλέασθε
χεῖρα καὶ ἀγρατέρου κοῦφον ὄρεγμα ποδός.

— 21. ἵκετο Αἰγάς. Die meiſten der alten Erklärer, wie die Scholien und Euſtathius bezeugen, verſtanden die Stadt Aegae in Achaja unter der hier erwähnten, andere jedoch Aegae bei Euboea. Für dieſe Meinung werden Strabo, Stephanus von Byzanz und das Et. M. 28. 24. als Gewährsmänner namhaft gemacht, und auch die Schol. und Euſtath. gedenken dieſer Auslegung; man vergl. die Erklärer z. H. H. auf Apoll. 32. Mit den Zeitwörtern des Kommens ſteht bei Homer ſehr oft der bloſse Accuſativ des Ortes oder der Perſon Matthiae Gr. Gram. 576. 3. a. Thierſch Gr. Gram. 385. r. — 23. ὑπ' ὄχεσφι τιτύσκετο, Apoll. Lex. H. 649. erklärt dieſs Verbum in unſerer Verbindung ἡτοιμάζετο, die Ven. Schol. ὑποζευγνὺς τοῖς ὄχεσιν εὐτρέπιζε und Aehnliches bietet das Et. M. 761. 9. mit Anführung unſerer Stelle. Die Roſſe des Poſeidon nennt Euſtathius Eriole und Glaukus oder Enkeladus und Sthenon. — 27. ἅταλλε δὲ κήτε' ὑπ' αὐτοῦ. Die meiſten Grammatiker erklären dieſs Verbum ſpringen, nach Art der Kinder ſpielen, obgleich die Ableitung verſchieden angege-

Digitized by Google

ben wird, und Einige den Begriff füttern, ernähren nach Art der Kinder hineinlegen; ſiehe Apoll. L. H. 174. Die mehrſten leiten es von ἀταλὸς verwandt mit ἁπαλὸς her, und halten ἀτάλλειν und ἀτιτάλλειν für gleichbedeutend, andere nehmen τλάω, τλῆμι als Stamm an, wie das Etym. M. 161. 5, noch andere endlich wollen, daſs es aus ἄττειν und ἄλλομαι zuſammengeſetzt ſey, wie Philemon 101. 278. — 31. ἐύσκαρθμοι φέρον ἵπποι, nicht ſowol die tanzenden als trappelnden, galoppirenden Roſſe, von dem den Pferden eigenthümlichen Gang im ſchnellen Laufe, wie das bekannte Virgiliſche Aen. VIII. 596. Quadrupedante putrem ſonitu quatit ungula campum. Nicht anders ſcheint II. 814. πολυσκάρθμοιο Μυρίνης zu erklären zu ſeyn, ſo bei Horat. Carm. I. 37 ff. Nunc eſt bibendum, nunc pede libero Pulſanda tellus. Die Vened. Schol. ſo wie das Etym. M. 398. 24. geben das Wort durch εὐσκάριστοι, was aus demſelben Stamme gebildet iſt. — 36. ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας, πέδαι ſind einfach Fuſsfeſſeln zu erklären, wie das Etym. M. 658. 19. mit Anführung unſerer Stelle thut, und es ſcheint daſſelbe geweſen zu ſeyn, was bei unſeren Landleuten in einigen Gegenden der Spannſtrick heiſst, vermittelſt welchen den im offenen Felde weidenden Pferden die Vorderfüſse geknebelt werden, daſs ſie nicht entlaufen können. Bei Theokritus iſt die Stelle Id. XXIII. 203, wo aber von einer eigenen Vorrichtung für das bequemere Melken die Rede iſt, was unſeren Landleuten bei be-

Digitized by Google

ſonders unbändigen Kühen ebenfalls nicht ganz unbekannt iſt. — 39. Τρῶες δὲ, φλογὶ ἶσοι, ἀολλέες, ἠὲ θυέλλῃ. Bei dieſer von Wolf befolgten Unterſcheidung kann die Stelle keine Schwierigkeit für die Verbindung haben. Die Ven. Schol. bemerken übrigens mit Recht, daſs dieſe Zeile dem Zuſammenhange nach, der durch die Epiſode von der Ankunft Poſeidons unterbrochen worden iſt, zunächſt an das Ende des vorigen Geſanges ſich anſchlieſst. — 41. ἄβρομοι, αὐίαχοι, das letzte Adjectivum iſt von einigen Erklärern ganz entgegengeſetzt für ſchweigend genommen worden, und Quint. XIII. 70. zeigt wenigſtens, daſs dieſe Deutung nicht neu iſt. Aber ſchon die Anführung der Alten, daſs die Troer in der Regel mit Geräuſch in den Kampf gehen, wie III. 2 ff., widerlegt dieſe Anſicht. Dagegen folgen die beſten Grammatiker der von Köppen gegebenen Erklärung; ſiehe Apoll. Lex. H. 176. Et. M. 169. 31. Schol. Od. VI. 268. die ſich alle auf unſere Stelle beziehen. — 43. Der Beiname γαιήοχος iſt wol mehr im Allgemeinen für den Erdumfaſſer zu nehmen; denn er wird dem Gott auch anderwärts ohne alle Beziehung auf ein beſtimmtes Land gegeben, und die meiſten Grammatiker ſind dieſer Meinung; ſo bei Bekker Anecd. Gr. 229. 9. γαιήοχος· ὁ τὴν γῆν συνέχων, ἢ ἐπ' αὐτὴν ὀχούμενος. Apoll. L. Hom. 203. Et. M. 223. 2. Heyne z. Ilias IX. 183. Auch die gewöhnliche Art der Beiwörter Homers, der ſie wie das Etymol. Magn. 546. 39 ff. bemerkt nur ſelten von Orten hernimmt, ſpricht wider die Aus-

Digitized by Google

legung bei Köppen. — 45. εἰσαμένη Κάλχαντι, nach Euſtathius hielten einige den hier erwähnten Kalchas nicht für den Theſtoriden, ſondern für einen der neun Herolde. Den Anfang unſeres Verſes führen die Schol. z. Odyſſ. V. 281. an zur Erläuterung der verſchiedenen Bedeutungen von εἰσάμενος, εἴσατο. — 46. Die von Köppen erwähnte Stelle würde mit dieſer gerade im Widerſpruche ſeyn, wenn man nicht annimmt, daſs Ajas der Telamonier nach Verwundung Sarpedons und dem Eindringen der Troer unter Hektor von Meneſtheus Seite wieder auf die neubedrohte Stelle des achäiſchen Lagers zurückgekehrt ſey. — 51. ἔξουσιν γὰρ ἅπαντας ἐϋκνήμιδες Ἀχαιοί, ſie werden alle aushalten, abwehren, κωλύσουσι, wie die Ven. Schol. erklären; ſo XX. 27. οὐδὲ μίννυθ' ἕξουσι ποδώκεα Πηλείωνα, σχήσουσιν, was als Lesart des Ariſtophanes erwähnt wird, findet ſich 151. XI. 820. XIV. 100. — 53. Das Adjectivum λυσσώδης gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις bei Homer, ſo wie auch das von Köppen aus VIII. 299. angeführte — οὐ δύναμαι βαλέειν κύνα λυσσητῆρα. Daſſelbe bezeichnet der Dichter anderwärts umſchreibend; wie IX. 239. κρατερὴ δέ ἑ λύσσα δέδυκεν. — 301. λύσσαν ἔχων ὀλοήν, und von Achilles XXI. 542. λύσσα δέ οἱ κῆρ Αἰὲν ἔχει κρατερή· — 58. εἰ καί μιν Ὀλύμπιος αὐτὸς ἐγείρει. Heyne wünſchte den Conjunctiv oder Optat. des Zeitwortes und anſtatt καὶ die Partikel κεν, welche zwei Handſchriften haben. Aber der Indicativ iſt ganz an ſeiner Stelle, weil etwas Ausgemachtes als vorhanden angenommen

Digitized by Google

wird, wenn ihn gleich Zeus ſelbſt erregt, mit dem Conjunctiv dagegen würde der Satz auf etwas Zukünftiges deuten, mit dem Optativ endlich nur etwas in der Vorſtellung Bedingtes angegeben ſeyn; vergl. Odyſſ. VI. 312. VII. 194. Thierſch Gr. Gram. 503. 3. Hermann z. Vig. 832. 307. — 58. σκηπάνιον. Köppens Auslegung iſt richtig, und weder an die Lanze des Kriegers mit Heyne, noch an den Dreizack Poleidons mit den Vened. Schol. zu denken, ſo einfach deuten es auch Ap. Lex. H. 604. und das Etym. M. 717. 1. σκηπάνιον, σκῆπτρον, ῥάβδος Ἰλιάδος ν. Die Scholien halten die Form für kyrenäiſch, in den Anecdot. Graec. von Bekker wird σκῆπτρον ſelbſt kretiſch genannt S. 1096. Von der Zauberkraft der Götterſtäbe führt Heyne noch einige Beiſpiele an und ſchon die Alten weiſen darauf hin. — 66. πέτρην περιμήκεος ἀρθείς. Ueber die Accentuation der zuſammengeſetzten Adjectiva in ης erinnern die alten Grammatiker häufig, daſs die von Verben gebildeten Oxytona, dagegen die von einem Nomen abſtammenden Paroxytona ſeyen, z. B. λαθικηδής, εὐπειθής, dagegen περιμήκης, κακοήθης, φιλαλήθης; vergl. die Vened. Schol. und Euſtath. z. unſ. St. Et. M. 435. 53. 555. 3. und beſonders Arkadius de accentu 27. 11. Sobald aber Adjectiva der Art zu Eigennamen werden, ſo ſind ſie Paroxytona; als διογενής, Διογένης, εὐπειθής, Εὐπείθης, πολυδευκής, Πολυδεύκης u. ſ. w. — 64. ὄρνεον ἄλλο geben die Scholien und Euſtath. ἀλλόφυλον, ἑτεροειδὲς und vergleichen XXI. 22. Beide Verſe giebt das Etym. M. 631. 52. — 68. Αἴαν-

Digitized by Google

ἐπεί τις νῶϊ θεῶν, οἳ Ὄλυμπον ἔχουσιν. Ueber die Art der Verbindung in dieſer Stelle ſind die meiſten Erklärer ungewiſs. Köppen der ἐπεὶ für alſo nahm, ſetzte eine Bedeutung voraus, die dieſe Partikel nicht hat: Heyne's Vorſchlag zu verbinden: οὐδ' ὅγε Κάλχας ἐστιν, ἐπεί τις νῶϊ θεῶν καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ — iſt ſehr hart, und am Ende wird dadurch nicht einmal ein voller Nachſatz gewonnen. Richtiger iſt der zweite Vorſchlag dieſes Gelehrten, daſs bei der Wendung der Rede und dem eingeſchobenen Zwiſchenſatze, wofür ſchon die Vened. Schol. v. 70—72. anerkennen, der Nachſatz μαχώμεθα oder dem etwas Aehnliches durch Apoſiopeſis zurückgehalten ſey. Nicht anders faſste dieſe Stelle Euſtathius, der dieſe Unvollſtändigkeit im Ausdruck aus der Beſtürzung des Sprechenden und dem ſchnellen Einfallen des Antwortenden erklärte; ſiehe auch z. III. 59. XIII. 775. Odyſſ. XVII. 158. — 71 f. ἴχνια γὰρ μετόπισθε ποδῶν ἤδη κνημάων Ῥεῖ' ἔγνων ἀπίοντος. Ajas ſchlieſst aus dem leichthinſchwebenden Weggange Poſeidons, daſs es ein Gott geweſen ſey. Köppen ergänzt zu μετόπισθε unnöthig ὤν; vielmehr iſt dieſs Adverbium, wie auch Voſs in der Ueberſetzung thut, mit ἔγνω zu verbinden. — 73. καὶ δ' ἐμοὶ αὐτῷ, über die Verknüpfung der Partikeln καὶ δὲ ſiehe Hermann z. Vig. 847. 35. — 77. περὶ δούρατι χεῖρες ἄαπτοι Μαιμῶσιν, iſt wieder ganz unnöthig, ja zweckwidrig von Köppen κείμεναι ergänzt worden, wodurch mehr das Ruhen der Hände angedeutet würde, die hier thätig zu denken ſind. —

Digitized by Google

88. *ὑπ' ὀφρύσι δάκρυα λεῖβον.* Heyne erinnert ganz richtig, dafs die Erklärung der Scholien, die sie zu den Worten *ὑπ' ὀφρ.* setzen *λεληθότως ἔκλαιον*, falsch sey und dieſs blofs dichterische Erweiterung enthalte; wie XIV. 236. *κοίμησόν μοι Ζηνὸς ὑπ' ὀφρύσιν ὄσσε φαεινώ.* Odyss. IV. 153. VIII. 522. 531. XVI. 219, und so sehr oft die spätern Epiker. — 100. Die Erklärung Köppens, nach welcher vor *δεινὸν* ein Kolon zu setzen sey, kann nicht angenommen werden; siehe XV. 286. XX. 344. XXI. 54. — 102. *φυζακινῆς ἐλάφοισιν.* Dieſses Adjectivum ist nur verlängerte Form und nicht wie Köppen wollte aus *φύζα* und *κινέω* zusammengesetzt; vergl. Etym. M. 801. 42. Die Stelle beim Etym. Gud. 21. 2, welche jene Ansicht zu vertheidigen scheint, ist offenbar verdorben. — 104. *αὖτως ἠλάσκουσαι ἀνάλκιδες, οὐδ' ἐπὶ χάρμῃ.* Die Verbindung ist an dieser Stelle zweifelhaft, mit Köppen und Heyne *ὄντες* zu *ἐπὶ χάρμῃ* zu ergänzen, ist gezwungen. Daher dürfte man vielleicht *ἠλάσκουσαι* auch mit zu dem hintern Theile ziehen: die fruchtlos umherschweifen, feig und nicht zum Kampfe. Nur widerspricht der Umstand, dafs *ἠλάσκω* mit seinen Ableitungen für diese Beziehung nicht ganz passend scheint. — 106. *μίμνειν οὐκ ἐθέλουσιν ἐναντίον*; siehe Odyss. XXII. 65. Ilias III. 433. XII. 377. XX. 257. — 108. *μεθημοσύνῃσι δὲ λαῶν.* Heyne erklärt *μεθημοσύνη* durch das allgemeine Feigheit (*δειλία*) nicht ganz wahr. Köppens Erklärung vertheidigen die Ausleger, so wie die nächstfolgenden Zeilen; so wird auch das Adjectivum *μεθήμων* von

dem gesagt, der wol tapfer seyn kann, aber dies aus Fahrlässigkeit oder Eigenwillen weniger ist. — 115. ἀλλ' ἀκεώμεθα θᾶσσον· ἀκέσται τοι φρένες ἐσθλῶν. Heyne bezieht mit einigen Grammatikern diese Worte auf die mit Achilles einzuleitende Aussöhnung, bei welcher Annahme freilich der ganze Vers in keinem rechten Zusammenhange mit den übrigen erscheint. Wenn man aber die Worte auf die gegenwärtige Muthlosigkeit der Achäer bezieht, so scheint alles in Ordnung zu seyn; so schon Eustathius 889. 33. ἐπαγαγὼν ἐξ ἀφορμῆς τοῦ ἀκεώμεθα γνωμικὸν γοργότατον διὰ τὸ κατεπεῖγον τῆς ὥρας, τό, ἄκεσταί τοι φρένες ἐσθλῶν, τοντέστιν εὐδιόρθωτοι, ῥᾷον γὰρ ἐπανορθοῦνται οἱ σπουδαῖοι τὸ ἁμαρτηθέν, denselben Sinn hat Voss gegeben:

Auf denn, lasst uns heilen, der edelen Herzen sind heilbar.

— 125. ὥς ῥα κελευτιόων; siehe Etym. M. 502. 17. Lobeck z. Phryn. 80 f. — 128. Ἀθηναίη λαοσσόος; vergl. Et. M. 292. 41. 556. 32. und über die Zusammensetzung Lobeck Parerg. z. Phryn. 647 — 130. σάκος σάκεϊ προθελύμνω. Die Erklärungen der Grammatiker von diesem Worte sehe man bei Heyne und Köppen z. Ilias IX. 537, die meisten geben das Wort durch ἐπ' ἀλλήλοις über einander, so das Etym. M. 688. 45. mit Beziehung auf unsere Stelle. Auch die Lateiner haben es so genommen, wie Ilias X. 15. πολλὰς δ' ἐκ κεφαλῆς προθελύμνους ἕλκετο χαίτας vom Accius bei Cicero Disputat. Tuscul. III. 16. übersetzt wird: Scindens dolore

Digitized by Google

identidem intonsam comam. — 131. ἀσπὶς ἀρ' ἀσπίδ' ἔρειδε; vergl. z. XV. 315. Draco de metr. 81. 11. — 134. ἔγχεα δ' ἐπτύσσοντο, die von Heinrich gegebene Erklärung bestätigt das Etym. M. 695. 15. πτύσσω παρὰ τὸ πετῶ πετύσσω· τὸ γὰρ πτύσσειν οὐδέν ἐστιν ἄλλο ἢ τὸ ἐπιπίπτειν ἕτερον ἑτέρῳ, ὡς τό, ἔγχεα δ' ἐπτύσσοντο, Ἰλιάδος ν, ἀντὶ τοῦ εἰς τὸ αὐτὸ συνήγετο καὶ ἐκάμπτετο κραδαινόμενα. 696. 44. Ueber die Schlachtordnung selbst erinnert schon Eustathius Einiges 891. 32 ff. — 136. Τρῶες δὲ προὔτυψαν ἀολλέες. Heyne erinnert gegen Köppen, dass προὔτυψαν nicht aus προῆλθον τύπτοντες herzuleiten sey, und führt Ody ss. XXIV. 319. Apoll. Arg. I. 953. III. 1397. an, so oft auch bei anderen, wie Oppian. Hal. II. 414. IV 392. 545. — 137. ὁλοοίτροχος ὥς ἀπὸ πέτρης. Die verschiedenen Ableitungen der Grammatiker dieses bei Homer nur hier sich findenden Wortes hat Heyne nachgewiesen; man sehe auch Valck. z. Herod. V. 92. Lobeck. z. Phryn. 648. — 138. ὅντε κατὰ στεφάνης u. s. f. erklärt auf dieselbe Weise mit Erwähnung unseres Verses Et. M. 726. 42. — 144. ῥέα διελεύσασθαι, so ist mit Heyne und Wolf zu schreiben, und dabei fällt alle Schwierigkeit in der Erklärung von selbst weg, dasselbe ist jezt XX. 263. hergestellt und ausser den von Heyne aus Hesiodus angeführten Stellen, in welchen ῥέα einsylbig zu messen ist, steht es auch im Schluss XII. 381. — 147. ἔγχεσιν ἀμφιγύοισιν. Das Beiwort ist verschieden gedeutet worden, was Heyne mit mehreren bemerkt; die wahrscheinlichste Erklärung

Digitized by Google

ſcheint zweiſchneidig, wie auch Voſs überſetzt. Bei Homer iſt es nur Beiwort von ἔγχος; ſiehe XIV. 26. XV. 278. 386. 712. XVI. 637. XVII. 731. Odyſſ. XVI. 474. XXIV. 527, bei Apollon. Arg. III. 1356. δούρασι τ' ἀμφιγύοις. — 152. πυργηδὸν σφέας αὐτοὺς ἀρτύναντες ſiehe z. XV. 618. — 159. Μηριόνης δ' αὐτοῖο τιτύσκετο, unſere Stelle führt das Etymol. M. 761. 11, aber ſehr verſchrieben an. In dieſer Bedeutung hat τιτύσκομαι dieſelbe Verbindungsart mit ἀκοντίζω; vergl. z. XV. 575. XI. 350. XIII. 498. — 191. ἀλλ' οὔπη χροὸς εἴσατο. Schon die Alten ſchwankten hier, ob εἴσατο von ἵδομαι oder von εἶμι (ich gehe) herzuleiten ſey. Heyne der ſich für jenes entſcheidet, will dann mit Zenodotus χρόος oder χρὼς als Nominativ leſen, richtiger ſcheint ſchon wegen des Adverbiums οὔπη die andere Annahme der auch Köppen beitrat, ſammt dem Vened. Schol. und Euſtathius, auch Voſs hat es ſo verſtanden, wenn er überſetzt: Hektors Leib zwar rührte ſie nicht; ſiehe z. XV. 415. Etym. M. 296 24. — 198. ὥστε δύ' αἴγα λέοντε. Köppen erklärte fälſchlich dieſe Worte von zwei in Geſellſchaft lebenden Löwen, was ſchon die Gewohnheit dieſer Thiere eben ſo wenig, als der Vergleichungspunkt geſtattet; vielmehr ſind nur zwei zu gemeinſchaftlichem Raube vereinte Löwen zu denken; nicht minder irrte Zenodotus, welcher δύ' αἴγα als Dualis las. — 203. κόψεν Ὀϊλιάδης. Euſtathius 897. 10. und das Etymol. M. 210. 10. bemerken, daſs die regelmäſsige Form des Patronymicums von Ὀϊλεὺς Ὀϊλείδης oder Ὀϊληϊάδης

heiſſen müſſe, und in der That iſt dieſe Bemerkung der Analogie ähnlich gebildeter Eigennamen völlig angemeſſen; vergl. Matth. Gr. Gram. 124. 3. Allein es iſt gewiſs wie auch Schäfer z. Greg. Kor. 1055. unter dem Worte Patronymicum bemerkt, daſs in dieſen Formen dem metr. Bedürfniſſe der epiſchen Dichter eine groſse Freiheit geſtattet iſt, und übrigens iſt in Λαερτιάδης und ähnlichen die patronymiſche Endſylbe ebenfalls dem reinen Wortſtamme angehängt. Will man aber mit den Alten für die Herleitung dieſes eine Nebenform Λαέρτιος annehmen, ſo hindert nichts eine gleiche für unſer Wort nämlich Ὀϊλιος aufzuſtellen. — 212. κατ' ἰγνύην βεβλημένος über die Form vergl. Lobeck z. Phryn. 302. Die Bemerkung des Ven. Schol. zu unſerer Stelle, die an ſich unverſtändlich iſt: ἰωνικῶς μετέβαλε τὸν τόνον· ἐπεὶ τὸ ἀκόλουθον ἴγνυα ἐστιν, ὡς Ἡρωδιανός, erläutert ſich durch die Bemerkung des Grammatiker Theognoſtus bei Bekker Anecd. Gr. 1382. ἰγνύα ὀρύα. Ἀρίσταρχος συστέλλει τὸ ᾶ καὶ ἐκτείνει τὸ ῦ καὶ προπαροξύνει, ἐναλλαγὴν τόνου καὶ χρόνου πεποιηκώς, ὥς φησιν Ἡρωδιανός, ſomit ſchrieb Ariſtarchus ἴγνυα, was freilich nicht mit der gewöhnlichen Betonung übereinſtimmt; ſiehe auch Arcadius de accent. 103. 21, bei dem ἰγνύη für θιγύη herzuſtellen ſeyn möchte. — 226. ἀνδύεται πόλεμον. Der Sinn iſt von Köppen richtig angegeben, aber die Bedeutung weniger gut entwickelt. In der erſten Bedeutung auftauchen ſteht das Verbum, wo es nicht abſolut iſt, meiſt mit dem Genitiv I. 359. Odyſſ. V. 337.

Digitized by Google

Apoll. Rh. I. 1228. Quint. Sm. V. 70. Oppian. Hal. III. 448. V. 47. b. ſelten mit dem Accuſativ Ilias I. 496. *ἀλλ' ἤγ' ἀνεδύσατο κῦμα.* In der zweiten Bedeutung vor etwas zurückſchaudern, die Euſtath. 891. 31. von dem das Joch zurückſchleudernden Zugvieh entlehnt wiſſen will, wird das Wort entweder abſolut geſetzt, wie Odyſſ. IX. 377. *μήτις μοι ὑποδδείσας ἀναδύῃ* Ilias VII. 217. Opp. Hal. V. 609, oder b mit dem Accuſat. der Sache, wie in unſerer Stelle, Opp. Hal. III. 549. *ὁ δ' οὐκ ἀναδύεται ἀγρήν*, oder endlich mit dem Infinitiv eines Zeitwortes Opp. Hal. I. 715. *οὐδ' ὅγε πρὶν θανέειν ἀναδύεται.* In dieſem Sinne erklärt das Et. M. 96. 8. *ἀναδῦναι, ἀναδραμεῖν, ὑποστρέψαι.* Die Bedeutung wieder annehmen, anlegen bei Nonnus iſt zweifelhaft; ſiehe in Wernickes Tryphiod. z. v. 31. — 233. *ἀλλ' αὖθι κυνῶν μέλπηθρα γένοιτο.* Die Auslegung Köppens, daſs von dem feigen Verräther ſelbſt die Hunde nicht freſſen, ſondern nur ſeine Leiche herumzerren würden, iſt mehr im Geiſte unſers Sprichwortes gedacht, als im griechiſchen. Schon die Scholien beziehen es nur auf das Herumzerren der Erſchlagenen nach Sättigung der Hunde, die dieſs im Gegenſatz des Löwen, welcher Alles verſchlinge, zu thun pflegten, ſelbſt die Etymologie von *μέλπω* d. i. *παίζω, ἐμπαίγματα, παίγνια* ſagt dieſer Erklärung nicht zu, Schol. z. Odyſſ. IV. 19. VI. 101; vergl. auch XVII. 255. XVIII. 179, wo, da derſelbe Ausdruck von Patroklus geſagt wird, die Erklärung Köppens gar nicht zuläſſig ſeyn würde. — 237. *συμφερτὴ δ' ἀρετὴ*

Digitized by Google

πέλει ἀνδρῶν, καὶ μάλα λυγρῶν. Das Schwankende in der Erklärung der Alten von συμφερτὸς hat Köppen bemerkt, mehr noch giebt Heyne, jedoch ohne zu entſcheiden. Die meiſten kommen darin überein, daſs συμφερτὴ ἀρετὴ von der vereinten Kraft Schwacher zu nehmen ſey, wobei denn πέλει für wirken, vermögen zu erklären iſt. Im folgenden Verſe iſt mit Heyne und Wolf, was auch der Vened. Schol. B. bietet ἐπισταίμεσθα zu ſchreiben. — 257. τὸ νυ γὰρ κατεάξαμεν, ὅ πρὶν ἔχεσκον. An dem Plural. ſind ſchon die Alten angeſtoſsen, und haben ihn verſchiedentlich zu erklären geſucht, wie Euſtath. aus der gewohnten Art der Freunde, was dem Einen gehört, als gemeinſchaftlich zu betrachten, die Ven. Schol. aus dem äoliſch. Dialekte u. ſ. w. Thierſch Acta Monacenſ. I. 179. Gr. Gram. 221. 10. räth κατεαξάμεν für κατεαξάμην als erſte Perſon des Aoriſtus im Medium zu ſchreiben. Allein dieſe Art der Verkürzung im Homer iſt faſt unerhört und in einer Form, wo ſie die gröſste Zweideutigkeit verurſachen würde, kaum anwendbar, wollte man auch die Verkürzung auf Rechnung des Accents ſetzen. Einige der Alten beſſerten κατέαξα μὲν, nur ſteht die Partikel dann ohne allen Bezug. Will man den freilich etwas ſchroffen Uebergang vom Plural. zum Singularis durchaus nicht dulden, ſo möchte Bentleys Vorſchlag τὸ νυ γὰρ κατέαξα μοι die leichteſte Aushülfe gewähren, zumal da nicht ſelten ein Dativ der Perſon mit dieſem Worte verbunden wird III. 367. Odyſſ. V. 316. IX. 283. νέα

Digitized by Google

μέν μοι κατέαξε Ποσειδάων ἐνοσίχθων. Einige bezogen den Pluralis, wie Euſtathius bemerkt, auf Meriones und Deiphobus. — 275. οἷδ' ἀρετὴν, οἵός ἐσσι; vergl. über die Meſſung Hermann Elem. Metr. 50. 9. De verſ. Graec. Her. 188. — 277. ἵνθα μάλιστ' ἀρετὴ διαείδεται; vergl. VIII. 535, im eigentlichen Sinne Apoll. Arg. I. 547. ἀτραπὸς ὡς χλοεροῖο διειδομένη πεδίοιο. Kallimach. auf Del. 191. — 278. ἔνθ' ὅ, τε δειλὸς ἀνήρ, ὅς τ' ἄλκιμος, ἐξεφαάνθη. Köppen und Heyne halten den Vers für ein ſpäteres Einſchiebſel. Wenn man aber die vorige Zeile als allgemeine, dieſe als beſondere Behauptung anſieht, ſo findet kein Grund zu ihrer Verdächtigung Statt, ferner iſt kein griechiſcher Kritiker daran angeſtoſsen, und endlich kommt dazu, daſs im Nachfolgenden τοῦ μὲν γάρ τε κακοῦ τρέπεται χρώς — τοῦ τ' ἀγαθοῦ οὔτ' ἄρ τρέπεται χρὼς ſich offenbar auf dieſen Vers bezieht, und derſelbe zu der lang ausgeſponnenen Erweiterung die eigentliche Veranlaſſung gab. — 281. ἀλλὰ μετοκλάζει. Die Auslegungen der Scholien hat Heyne zu unſerer Stelle angeführt, im Allgemeinen geben es die Alten μετακαθίζειν d. i. bald auf dieſen, bald auf jenen Fuſs ſich ſetzen. Auf dieſe Weiſe erklärt es ſchon das Et. M. 187. 32. οἱ γὰρ κατάσχετοι ὑπὸ φόβου, οὐχ οἷοί τε ἑδραῖοι ἀμφοτέραις ταῖς βάσεσιν εἶναι, ὡς φησιν ὁ ποιητής, ἀλλὰ μετοκλάζειν καὶ ἐπ' ἀμφοτέρους πόδας ἴζειν. Daraus erhellt, daſs die Stellung der im Hinterhalt liegenden auf beiden Füſſen ſitzend zu denken ſey; vergl. 518. 29. Jacobs z. Anthol. Pal. III.

Digitized by Google

498. — 285. ἐπειδὰν πρῶτον ἐδίζηται λόχον ἀνδρῶν. Der Bemerkung Eustathius' zufolge ist ἐπειδὰν unhomerisch, weswegen Thiersch Acta Monac. I. 198. Gr. Gram. 499. 2. ἐπὴν δὴ πρῶτον zu lesen vorschlug. — 288. εἴπερ γάρ κε βλεῖο, über die anomalische Form des Verbums vergl. Et. M. 199. 56. Matth. Gr. Gram. 306, für κε findet sich die Variante καὶ, welche Thiersch Act. Monac. I. 189. 463. Gr. Gram. 509. b herstellen will. — 291. μετὰ προμάχων ὀαριστὺν erklärt das Et. M. 612 52. ἐν τῇ τῶν πρωταγωνιστῶν ὁμιλίᾳ καὶ συναναστροφῇ — 292. ἀλλ' ἄγε; vergl. XX. 244. Koenius und Schäfer z. Greg. Kor. 88, wo unser Vers angeführt wird und z. XV. 477. — 301 f. Ἐφύρους μέτα Σωρήσσεσθον, Ἠὲ μετὰ Φλεγύας. Ueber die Wohnsitze der genannten Volker hat Heyne mehreres beigebracht, und gezeigt, dafs nach den Vened. Scholien, Stephanus von Byzanz und Strabo IX. 674. die Phlegyer dieselben sind, welche nachher Gyrtone in Thessalien inne hatten, die Ephyren, die welche Kranon bewohnten. Eben dies bezeugt Apollon. Lex. Hom. 316. und in Hinsicht der Phlegyer auch das Etym. M. 795. 55. Die Präposition μετὰ bezieht sich auf die Richtung der sich Waffnenden, wie sie auch Heyne deutet und ἐρχόμενος ist nicht mit Köppen zu ergänzen. Ueber die seltene Dualform Σωρήσσεσθον für ην in der dritten Person und den ähnlichen Beispielen in X. 364. XVIII. 583, denn XIII. 346. ist die Lesart zweifelhaft, vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 349.

Digitized by Google

Anm. 2. Thierſch Gr. Gram. 301. 50. und Schäfer z. Apoll. Rh. T. II. S. 146.

308 f. ἦ ἐπὶ δεξιόφιν παντὸς στρατοῦ, ἦ ἀνὰ μέσσους, Ἦ ἐπ' ἀριστερόφιν; über die paragogiſche Endung φι und φιν vergl. Matthiae Gr. Gram. 107. Buttmann Gr. Sprachl. 204 ff. In unſerer Stelle nahm Köppen dieſe Form für den Dativ, Heyne iſt geneigt mit dem Et. M. 800. 9. ſie für den Accuſat. ἐπὶ δεξιὸν zu erklären, daſſelbe wollen die Vened. Schol. z. XIII. 588. und Thierſch Gr. Gram. 244. 4. Dieſe Anſicht ſcheint ſchon um deswillen die richtigere, weil bei Homer immer ἐπὶ δεξιὰ und ἐπ' ἀριστερὰ ſich findet, z. B. VII. 238. XII. 239 f. XIII. 326. XVII. 116; ſiehe auch Lobeck z. Phryn. 259. Dagegen möchte in dem andern von Thierſch erwähnten Beiſpiel, Odyſſ. XIX. 389. αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς Ἵζεν ἐπ' ἐσχαρόφιν, dieſe Form der Dativ ſeyn, weil wie in einigen andern Fällen die Präpoſition ἐπὶ bei den Zeitwörtern des Sitzens mit allen drei Caſus in der homer. Sprache verbunden wird; ſo mit dem Genitiv Ilias XIII. 12. XIV. 157. Odyſſ. IV. 718, mit dem Dativ VII. 59. XX. 151. Odyſſ. III. 408. VI. 103. VIII. 153, mit dem Accuſat. endlich XIII. 281. XIV. 437. Odyſſ. XII. 171. XVI. 365. — 309 f. ἐπεὶ οὔπω ἔλπομαι οὕτω Δεύεσθαι πολέμοιο καρηκομόωντας Ἀχ. Von den beiden von Köppen gegebenen Erklärungen dieſer Zeilen iſt die zweite zu geſucht und dem Gedanken des Sprechenden unangemeſſen, denn lieſsen es die Achäer nirgends am Kampfe fehlen, ſo bedurften ſie keiner Hülfe; die erſte: "ich beſorge,

Digitized by Google

dafs es den Achäern nirgends am Kampf gebrechen werde," ist die gewöhnliche, die schon Eustathius anerkennt, indem er hinzusetzt: οὐδαμοῦ οἶμαι ἀπολεμήτους εἶναι. Anders noch haben Heyne und Toll z. Apoll. Lex. H. 220 f. unsere Stelle gefafst, welche wollen, dafs δεύεσθαι πολέμοιο im Kriege unterliegen λείπεσθαι, ἐλαττοῦσθαι, wie Apollonius erklart, bezeichne, und dafür dieselben Stellen aus Homer anführen, mit denen Köppen seine ganz entgegengesetzte Deutung bestätigte. Nach dieser Ansicht sagte Meriones: "da ich befürchte, dafs nirgends die Griechen so sehr im Kampfe die schwächern sind, wie nämlich auf der linken Seite, wohin sich v. 327. die kretischen Fürsten wenden, oder, wie es Toll lateinisch übersetzt: "nam nusquam ita laboraſſe credo Achivos." Nun ist es zwar kein Zweifel, dafs δεύεσθαι und ἐπιδεύεσθαί τινος zuweilen so gebraucht werden; siehe V. 636. XVII. 142. XXIII. 484. XXIV. 385. οὐ μέν γάρ τι μάχης ἐπεδεύετ' Ἀχαιῶν, aber in vielen von Heyne erwähnten Stellen leidet dieser Sprachgebrauch keine oder nur eine sehr gezwungene Anwendung, wie unten 786. XXIII. 670. Odyss. IV. 264. XXIII. 128, und die eigentliche Bedeutung bedürfen, an etwas Mangel haben genügt schon, und so möchte es auch in unserer Stelle seyn. Denn die Voraussetzung, dafs οὕτω auf den vorher genannten linken Flügel gehe, welche diese Deutung hervorgebracht hat, erscheint ganz unnöthig, sobald man diese Partikel auf den nicht vollständig ausgeführten Gedanken von Meriones bezieht,

Digitized by Google

welcher ſagen will: "nicht mein' ich, daſs es den Achäern an irgend einem Orte ſo an Kampfe gebrechen werde, daſs ſie keiner Hülfe bedürften", den letzten Satz aber abbricht, oder, weil Idomeneus einfällt, nicht zu Ende bringt. Bei dieſer Anſicht ſchwinden alle die Schwierigkeiten, in denen die Erklärer ſich verwickelt ſahen. — 315. *οἵ μιν ἄδην ἐλόωσι, καὶ ἐσσύμενον, πολέμοιο.* Köppen nimmt *ἄδην* als Subſtant. und ergänzt *ἐς*, was unnöthig iſt, wenn auch die gewöhnliche Verbindung bei Homer mit dem Genit. iſt; jedoch ſteht es als bloſses Abverbium V. 203. und oft bei andern Epikern Apoll. Arg. I. 485. 576. II 82. III. 127. Heyne iſt geneigt, die von den Ven Schol. erwähnte Abweichung; *οἵ μιν ἄδην ἑάσουσι* d. i. *κορέσουσι* als die ältere Lesart hier und in den von Köppen angeführten verwandten Stellen anzuerkennen, und vergleicht damit XIX. 402. *ἂψ Δαναῶν ἐς ὅμιλον, ἐπεί χ' ἑῶμεν πολέμοιο.* — 316. *καὶ εἰ μάλα κάρτερός ἐσσι.* Nach Brunck's Vorgang z. Apoll. Rh. IV. 1655. zweifelt Heyne an der Verbindung von *καὶ εἰ*, daſs dieſe Stellung ſtatt finden könne, iſt oben z. 58. erinnert worden; allein in unſerer Stelle beleidigt auch die Verlängerung von *καὶ* in der Theſis, weshalb von mehreren Gelehrten die Umſtellung *εἰ καὶ* angerathen worden iſt; ſiehe Hermann z. Orph. 728. de verſ. Gr. Heroic. 107 f. — 319. *ὅτε μὴ αὐτός γε Κρονίων ἐμβάλοι.* Thierſch ſchlug ehedem vor, hier und in ähnlichen Stellen nach *ὅτε μὴ* den Conjunctiv herzuſtellen, eine Aenderung, die ſchon um des-

Digitized by Google

willen überflüſſig ſcheint, weil die gleichbedeutenden Partikeln *εἰ μὴ* in hypothetiſchen Sätzen gleichfalls den Optativ annehmen; ſiehe Hermann z. Vig. 908. Thierſch Gr. Gram. 496. 14. — 322. *καὶ ἔδοι Δημήτερος ἀκτήν.* Andere erklären dieſe Worte für den Kern des Getreides: *τὸ ἄκρον οὖν καὶ ἐξέχον τοῦ ἀλφίτου* Schol. z. Odyſſ. VII. 104. mit Anführung unſeres Verſes. — 323. *χαλκῷ τε ῥηκτός,* durchdringlich dem Eiſen. *ῥηγνύναι* wird bei Homer auf doppelte Weiſe geſagt: nämlich *ἔγχος, χαλκὸς ῥήγνυταί τι* und dann, was Köppen erwähnt, *θώρηκα, χαλκὸν ῥηγνύναι*; vergl. VII. 141. XII. 185. XX. 267. 399. *αἰχμὴ ἐμένη ῥῆξ' ὀστέον.* — 334. Den Vergleichungspunkt hat Heinrich richtig bemerkt, auch Heyne lehrt daſſelbe und ſchon Euſtathius: *δηλοῖ διὰ τῆς παραβολῆς τὸ συμπεφυρμένον τοῦ πολέμου καὶ τὴν ὁμόσε ἐλθοῦσαν μάχην.* Die Erwähnung des Staubes iſt nur dichteriſche Ausſchmückung. Den Anfang von v. 336. *οἵ τ' ἄμυδις κονίης* erwähnen die Schol. z. Od. IV. 659. — 340 f. *ὅσσε δ' ἄμερδεν Αὐγὴ χαλκείη κορύθων ἄπο λαμπομενάων*; ſiehe z. XVI. 53. Etym. M. 82. 1. Philemon 234. 21, die beide unſere Stelle anführen. Die Präpoſition *ἀπὸ* dient nicht zur bloſſen Umſchreibung des Genitivs, ſondern ſie bezeichnet das Ausſtrahlen von den Waffen; ſiehe XV. 610. Quint. Smyrn. VI. 420. XII. 460. — 346. *ἡρώεσσι τετεύχετον ἄλγεα λυγρά*; über dieſe dualiſche Form ſiehe oben z. v. 301. — 351 f. *Ἀρχείους δὲ Ποσειδάων ὀρόθυνε μετελθών, Λάθρη ὑπεξαναδὺς πολιῆς ἁλός.* Ueber die Verſchiedenheit in der

Unterſcheidung erinnert Heyne Einiges, jedoch verdient die Interpunction Wolf's, der auch Voſs gefolgt iſt, was auch die Scholien dagegen ſagen, den Vorzug. — 355. ἀλλὰ Ζεὺς πρότερος γεγόνει καὶ πλείονα ἤδη. Vom Poſeidon heiſst es in der Odyſſ. XIII. 141. χαλεπὸν δέ κεν εἴη Πρεσβύτατον καὶ ἄριστον ἀτιμήσειν ἰάλλειν, dieſs ward von einigen der Alten ſchon als Widerſpruch mit unſerer Stelle betrachtet, und daher in der Odyſſ. πρεσβύτατον durch ἐντιμότατον erklärt, was auch die Schol. z. Odyſſ. a. a. O. mit Bezug auf unſere Stelle thun. Heyne nimmt dagegen an, daſs Poſeidon in der Odyſſee im Vergleich mit Apollo und jüngern Göttern dieſes Beiwort erhalte. — 359. πεῖραρ ἐπαλλάξαντες, ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν. Köppen hat dieſe Worte ganz anders als andere Erklärer genommen. Heyne erkennt zwar πεῖραρ für Seil an, ſetzt aber vor ἐπ. ein Comma, und verbindet ſo πεῖραρ mit dem Ausgang ἐπ' ἀμφοτέροισι τάνυσσαν. Sonach würde ἐπαλλάξαντες für ſich ſtehen und ſo viel als ἐπαμείβοντες bezeichnen: ſie zogen über beide das Seil des Krieges und der Zwietracht aus, mit wechſelnder Kraft, ſo daſs bald Zeus, bald Poſeidon der Schwächere war. Allein anſtöſsig iſt es bei dieſer Erklärung, daſs Zeus, der Poſeidons Beginnen nicht kennt, mit dieſem im Streite gedacht werden muſs. Daher glaube ich, daſs πεῖραρ ἐπαλλάξαντες einfach das Seil einflechtend zu erklären ſey, wie ſchon die Alten und mit ihnen Schneider und Paſſow in den Gr. Wörterbb. lehren. Eben ſo nehmen alle

Digitized by Google

Grammatiker πεῖραρ in der Bedeutung von Seil; vergl. Apoll. Lex. H. 539. Et. M. 667, 52, welches die einzelnen homer. Bedeutungen durchgeht, Eustath. 909, 44, ferner steht es entschieden in diesem Sinne Od. XII. 51. 162. 179. H. auf Ap. 129. οὐδ' ἔτι δεσμά σ' ἔρυκε, λύοντο δὲ πείρατα πάντα. — 360. ἄῤῥηκτον τ' ἄλυτόν τε. Schon diese Beiwörter beweisen die Richtigkeit der gewöhnlichen Erklärung; vergl. XV. 20. Odyss. VIII. 276. — 363. πέφνε γὰρ Ὀϑρυονῆα, Καβησόϑεν ἔνδον ἐόντα. Schon die Vened. Schol. erläutern die letzten Worte doppelt: ἔνδον τοῦ οἴκου Πριάμου, ἔνδον Ἰλίου; Eustath. will, was hier unschicklich ist, ἔνδον Καβήσου, Köppen ergänzt zu ἔνδον ebenfalls Ἰλίου, Heyne versteht die Wohnung Priamus als des künftigen Schwiegervaters darunter, und erinnert, dass ἔνδον εἶναι bei Homer meist auf die Wohnung bezogen werde; man vergl. ausser X. 378. XI. 767., noch XXII. 50. Odyss. VI. 51. VII. 166. XIV. 407, eben so ohne Beisatz XVIII. 394. Odyss. XIX. 40. und mit andern Zeitwörtern VI. 374. XI. 771. Odyss. V. 61. 81. X. 221. 226. Den Genitiv aber hat es nur bei Verbindungen mit Eigennamen, als XX. 13. XXIII. 200. οἱ μὲν ἄρα Ζεφύρου δυσάεος ἄϑροοι ἔνδον. Nichts desto weniger kann ἔνδον auch von andern Gegenständen gesagt werden; man sehe XI. 98. XII. 186. XX. 400. XXI. 362. Odyss. XI. 337. XIV. 178. XVIII. 249. XXIV. 380, ferner vom innern Zimmer Odyss. XXII. 140, wo es für εἴσω steht, vergl. Lobeck z. Phrynich. 128, von der Höhle des Kyklopen Odyss.

Digitized by Google

IX. 216. 232, von den Verſchanzungen der Schiffe XII. 142. Aus dieſem Grunde läſst es ſich auch erklären da ſeyn, vorhanden ſeyn; wie XIX. 20. *αὐτὰρ ἐμὸν κῆρ Ἄκμηνος πόσιος και ἐδητύος ἔνδον ἐόντων*, auf gleiche Weiſe wird unſere Stelle und XV. 438. *Κυθηρόθεν ἔνδον ἐόντα*, einfach zu nehmen ſeyn, der von Kabeſos da war, damit ſtimmt Voſs überein: — der von Kabeſos Neulich dahergekommen zum groſsen Ruf der Achäer. — 364. *νέον πολέμοιο μετὰ κλέος εἰληλούθει*. Iſt nicht, wie Köppen will, er war auf den Ruf des Kriegs gekommen, ſondern er war kürzlich zum Rufe des Kriegs gekommen, wie Heyne richtig erklärt, nur daſs nicht nach *πολέμοιο* zu unterſcheiden iſt; vergl. XI. 227. Odyſſ. XIII. 415. — 365. *ἥτεε δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην*, Κασσάνδρην. Die Alten bereits, ſiehe die Ven. Scholien, bemerken den ſcheinbaren Widerſpruch dieſer Stelle mit III. 124. VI. 252, wo Laodike die ſchönſte unter Priamus Töchtern heiſst, und löſen dieſe Schwierigkeit zum Theil dadurch, daſs Kaſſandra unter den unverheiratheten, Laodike unter den verehelichten Töchtern des Priamus an Schönheit die vorzüglichſte geweſen ſey. Einfacher deuten den Superlativ als ſehr ſchön die Schol. z. Odyſſ. XI. 239. und vergleichen damit dieſe Stelle der Odyſſee, wo Enipeus der ſchönſte Fluſs heiſst und Ilias XXI. 158, wo etwas Aehnliches vom Axius ſteht. — 372. *οὐδ' ἤρκεσε θώρηξ*; ſiehe Buttmann Lexilog. 3 ff. — 374. *περὶ δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων*. In einigen Handſchriften ſtand das

Digitized by Google

Futur. *αἰνίξομαι*, das Präſens bekräftigt Odyſſ. VIII. 482. *Δημόδοκ', ἔξοχα δή σε βροτῶν αἰνίζομ' ἁπάντων*, welche Stelle auch das Et. M. 36. 12. für die Bedeutung von *ἐπαινῶ* namhaft macht, anders bei Bekker Anecd. Gr. 359. 16. *Αἰνίζομαι μαζῷ: ἐπαινῶ ἢ καταπλήσσομαι, παρὰ τὸ αἶνον, ὅ ἐστι δεινόν. τινὲς δὲ τὸ εἰς αἶνον καὶ παραβολὴν ἄγων, οἷον αἰνιγματοῦμαί σε*, wo der Anfang *αἰνίζομαι μ.* vielleicht ein bloſser Schreibfehler iſt für *αἰνίζομ' ἁπάντων*. — 381. *ὄφρ' ἐπὶ νηυσὶ συνώμεθα ποντοπόροισιν Ἀμφὶ γάμῳ*, als Ableitung von *συνίημι* erklären es die Grammatiker insgeſammt *συμβόλαια καὶ συνθήκας ποιησόμεθα*; ſiehe die Vened. Schol. Euſtath. 912. 4. Apoll. Lex. H. 623. Et. M. 734. 54, welches unſere Stelle erwähnt, ſo auch Thierſch Gr. Gram. 322. — 382. *ἐεδνώσαι*, das Et. M. 316. 4. erklärt *ἑδνωτής, κηδεστής, πενθερός*, über die Tonbezeichnung des Wortes als Oxytonum ſprechen die Ven. Schol. und gedenken der verſchiedenen Meinungen der Grammatiker in dieſer Hinſicht. — 385. *τὼ δὲ πνείοντε κατ' ὤμων* vergl. auch die von Heyne angeführten Stellen XXIII. 380. 765. — 388. *λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα*. Heſychius *λαιμὸς ὁ φάρυγξ. ὁ τράχηλος. ὁ λάρυγξ. ὁ βρόγχος.* Pollux II. 206. *Ὅμηρος τὸν στόμαχον καὶ λαιμὸν καὶ λευκανίαν καλεῖ.* Etym. M. 558. 33. 778. 22. So ſteht das Wort wieder unten 542 XVIII. 34. Odyſſ. XXII. 15. *τὸν δ' Ὀδυσεὺς κατὰ λαιμὸν ἐπισχόμενος βάλεν ἰῷ*, von Menſchen kommt auſserdem *λαυκανίη* und *φάρυξ* bei Homer vor, dieſes Odyſſ. IX. 373. XIX. 480. *φάρυγος λάβε δεξιτερῇφιν*, jenes

XXII. 325. XXIV. 642, endlich στόμαχος XVII. 47, was ſonſt nur von Thieren geſagt iſt III. 292. XIX. 266. Die ſpätern Epiker brauchen λαιμὸς von Menſchen und Thieren; vergl. Apoll. Arg. III. 789. 1208. IV. 374. — 389. ἡ ἀχερωΐς. Die Erklärung Köppens iſt die der meiſten Grammatiker; ſiehe Etym. M. 180. 49. Deswegen heiſst dieſer Baum auch λεύκη, wie bei Theokr. Id. II. 121. κρατὶ δ' ἔχων λεύκαν Ἡρακλέος ἱερὸν ἔρνος, und bei den lateiniſchen Dichtern populus alba. Horat. Od. II. 3. 9. Qua pinus ingens albaque populus Umbram hoſpitalem conſociare amant Ramis, Tibull. I. 4. 30. Ovid. Heroid. IX. 64. Virg. Ecl. IX. 41. hic candida populus antro Imminet; ſiehe die Schol. u. Erklär. z. Theokr. a. a. O. Voſs z. Virg. Eclog. VII. 61. — 390. ἠὲ πίτυς βλωθρή. Odyſſ. XXIV. 233. στὰς δ' ἄρ' ὑπὸ βλωθρὴν ὄγχνην. Die Bedeutung ſchlank vom Wuchſe halten die meiſten Grammatiker feſt, geben aber zugleich, wie die Vened. Scholien, die verſchiedenen Bedeutungen des Wortes bei verſchiedenen Völkern an. Als Stamm nehmen die Grammatiker insgemein βλώσκω an, was noch mit ἔμολεν, μέμβλωκα zuſammenhängen ſoll; man vergleiche neben dem, was Heyne anführt, Schol. z. Apoll. Arg. I. 322. καταβλώσκοντας, κατερχομένους, καταμολίσκοντας. τὸ β. ἀντὶ τοῦ μ. Συγγενὲς γὰρ τὸ β τῷ μ· ὅθεν καὶ ὁ ψωμὸς, βλωμὸς ἀπὸ τοῦ βλώσκειν διὰ τοῦ λαιμοῦ, ὅ ἐστι, κατέρχεσθαι. καὶ πίτυν βλωθρὴν Ὅμηρος, τὴν ἄχρι τοῦ αἰθέρος μολίσκουσαν. Buttmann Lexil. 134. Die von Köppen aus der Odyſſee er-

wähnten Stellen, in denen προβλώσκειν vorkommt, ſind XIX. 25. XXI. 239. 385, daſſelbe haben Spätere gebraucht, wie Opp. Hal. II. 252. Orpheus Fragm. 31. 6. καταβλώσκειν findet ſich neben der angeführten Stelle Apoll. Arg. IV. 227. und ſchon bei Hom. Odyſſ. XVI. 466. ἄστυ καταβλώσκοντα. Heyne will das Adjectivum βλωθρὸς von βάλλω nach anderer Form βλέω, βλώω hernehmen, was der griechiſche Sprachgebrauch nicht verſtatten möchte, wenn auch die Lateiner dieſes Bild vom Wachsthum der Bäume brauchen; wie Virgil Ecl. X. 74. Georg. II. 19. — laurus Parva ſub ingenti matris ſe ſubjicit umbra. Eher könnte die Form, wie Schneider und Paſſow glauben, mit βλάω, βλαστάνω ich ſprieſſe, zuſammenhängen. Uebrigens finden ſich dieſelben fünf Verſe XVI. 482 ff. wieder. — 393. βεβρυχώς. Die Alten, wie Euſtath. 913. 4. Apoll. L. H. 192, führen dieſs Wort als onomatopoetiſch von dem Zähnknirſchen Sterbender an; vergl. die Erklärer zum Möris Atticista 99. Jacobs z. Gr. Anthol. VII. 108. 413. Homer braucht auſserdem die dritte Perſon zweimal von dem rauſchenden Wogenſchlag XVII. 264. und Odyſſ. V. 412. ἀμφὶ δὲ κῦμα Βέβρυχεν ῥόδιον. — — 394. ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλήγη φρένας; vergl. XVI. 403. XVIII. 225. ἡνίοχοι δ' ἔκπληγεν. In der Odyſſee XVIII. 231. wird es mit dem Accuſat. verbunden ἐκπλήττειν τινα, einen auſser Faſſung bringen. — 399. ἀσθμαίνων εὐεργέος ἔκπεσε δίφρου; ſiehe V. 585. — 401. ἐξέλασε Τρώων μετ' ἐϋκνήμιδας Ἀχ. der nämliche Vers iſt V. 524. — 406. τὴν ἄρ' ὅγε

ῥινοῖσι βοῶν, ist die von Wolf und Heyne nach einer Leipziger Handschrift aufgenommene Lesart, die gewöhnliche τὴν ἀρ' ὅγ' ἐν ῥινοῖσι β. hat auch Drako de metr. 80. 4. — 407. δύω κανόνεσσ' ἀραρυῖαν. Die Ven. Sch. setzen hinzu: ἐκ πλήρους αἱ Ἀριστάρχου, κανόνεσσι, bei welcher Lesart ι mit dem folgenden in eine Sylbe zu ziehen wäre. Mehrere alte Grammatiker nahmen an der Ausstossung oder Elision des ι im Dativ der dritten Declination Anstofs; siehe de vers. Graec. her. 172. Thiersch Gr. Gram. 208. 6. 7. — 408. τῇ ὕπο πᾶς ἐάλη; siehe z. XV. 403. XX. 168. 278. Heyne vergleicht damit das Virgilische se colligere, Aeneis X. 412. XII. 491. Subtitit Aeneas, et se collegit in arma. — 409. ἀσπὶς ἐπιθρέξαντος ἄϋσεν Ἔγχεος. Die Erklärung der Grammatiker ἐπιψαύοντος, die Köppen unzulässig dünkte, kann recht wohl Platz finden, denn ἐπιτρέχειν bezeichnet nicht blofs anlaufen, sondern auch darüber hinlaufen; so besonders das Perfectum Odyss. VI 45. αἴθρη πέπταται ἀνέφελος, λευκὴ δ' ἐπιδέδρομεν αἴγλη. XX. 357. XXIII. 504. Apoll. Arg. II. 594. 670. III. 139. I. 372. ὀσσάτιόν περ Ἑλκομένη χείρεσσιν ἐπιδραμέεσθαι ἔμελλεν. — 413. ἔκπαγλον ἐπεύξατο, φώνησέν τε. Nicht blofs von den Troern wird dies gesagt, sondern unten v. 445. auch von Idomeneus, wo es Köppen mit den Schol. dadurch entschuldigt, dafs zuvor Deiphobus übermäfsig geprahlt habe. Die zuerst von Achilles erwähnte Stelle steht XX. 388, aber auch von Hektor heifst es XVI. 829. nur: καὶ οἱ ἐπευχόμενος ἔπ. πτ. πρ. Dieses Prahlen über

Digitized by Google

den Fall des Feindes kann auch durch die That geſchehen, wie Hektor durch Anlegung der von Patroklus erbeuteten Waffen prahlt XVII. 450. ἦ οὐχ ἅλις ὡς καὶ τεύχε' ἔχει, καὶ ἐπεύχεται αὐτως. Aber lautes Frohlocken über den gefallenen Feind wird ſchon bei Homer für unedel und unfromm erklärt; vergl. Odyſſ. XXIII. 59. XXII. 411 f.

ἐν θυμῷ, γρηῢ, χαῖρε, καὶ ἴσχεο, μήδ' ὀλόλυζε· οὐχ ὁσίη, κταμένοισιν ἐπ' ἀνδράσιν εὐχετάασθαι. — 420. ἀλλὰ θεῶν περίβη. Dieſelben Verſe kommen, wie auch Heyne bemerkte, VIII. 381 ff. vor, weswegen dieſer Gelehrte muthmaſste, daſs ſie hier von Rhapſoden eingeſchoben ſeyen. Ueber die Sache vergl. z. V. 21, das Bild leiten die Alten von den Thieren her, welche zum Schutz ihrer Jungen vor dieſelben treten; ſiehe XVII. 4 ff. — 423. βαρέα στενάχοντε, ſo gebieten die Ven. Schol. nach Ariſtarchus zu ſchreiben: οὕτω διὰ τοῦ ε αἱ Ἀριστάρχου, οὐ διὰ τοῦ α στενάχοντα, ἐπὶ τοῦ νεκροῦ· γέλοιον γάρ· ἀλλ' ἐπὶ τῶν βασταζόντων. Dieſer Lesart iſt Heyne gefolgt, und ſie ſcheint allerdings durch 412. 447. Beglaubigung zu erhalten. Wollte man einwenden, daſs bei Homer in dieſer Verbindung regelmäſsig der Singular ſtehe; z. B. VIII. 334. XIII. 538. XIV. 432. XXI. 417. Odyſſ. IV. 516. V. 420. VII. 274, ſo läſst ſich entgegnen, daſs auch der Plural. nicht ganz ungewöhnlich ſey; vergl. XIV. 354. Odyſſ. IX. 306. 436. — 424. Ἰδομενεὺς δ' οὐ λῆγε μένος μέγα, als Abweichung findet ſich bei Grammatikern Ἰδομενεῦς, was der Genit. wäre, wo dann λήγω, wie gewöhnlich, als

Digitized by Google

Intranſitivum genommen werden müſste; jedoch kann das Gewöhnliche vertheidigt werden: ſiehe XXI. 305. und z. XVI. 62. — 426. ἦ αὐτὸς δουπήσαι, vorzüglich oft wird das Participium δεδουπότος bei ſpätern Epikern nach Homers Vorgang häufig für geſtorben gebraucht; vergl. Hermann z. Orphic. 819. — 430. τὴν πέρι κῆρι φίλησε πατὴρ καὶ πότνια μήτηρ. Die Alten, wie die Ven. Schol. z. IV. 46, wollen πέρι in dieſer Verbindung für περισσῶς nehmen, und es aus dieſem Grunde paroxytoniren. Hermann de emendand. rat. Gr. Gram. 87, dem Thierſch Gr. Gram. 381. 3. beipflichtet, will es in dieſer Redensart als Präpoſition betrachten und demnach περὶ κῆρι ſchreiben. Jedoch laſſen ſich wol auch Stellen wie Odyſſ. VII. 69. ὥς κείνη πέρι κῆρι τετίμηταί τε καὶ ἐστὶν ohne nothwendige Annahme der Präpoſition erklären, denn auch πέρι κῆρι φίλος εἶναι, πέρι κῆρι τιμᾶν τινα iſt Homer geläufig; vergl. IV. 46. XXIV. 61. Odyſſ. V. 36. VI. 158. XV. 245. XIX. 280. XXIII. 339, eben ſo πέρι θυμῷ XXIV. 236. 435. Odyſſ. XIV. 146. Aber auch das Gegentheil XIII. 206. καὶ τότε δὴ πέρι κῆρι Ποσειδάων ἐχολώθη. IV. 53. ὅτ' ἂν τοι ἀπέχθωνται πέρι κῆρι. XIII. 119. Für die Betonung von πέρι ſcheint auch der Umſtand zu ſprechen, daſs ſich das Einfache κῆρι φιλεῖν vorfindet IX. 119. und das Adverbium κηρόθι immer durch μᾶλλον verſtärkt wird, als IX. 300. XXI. 136. Odyſſ. V. 284. IX. 480. XI. 208. und anderwärts. — 431. πᾶσαν γὰρ ὁμηλικίην ἐκέκαστο; ſiehe z. XVI. 808. — 433. γῆμεν ἀνὴρ ὥριστος ἐνὶ Τροίῃ εὐρείῃ. Eu-

Digitized by Google

ſtath. erwähnt hier 915. 4. drei Verſe, die einige Handſchriften gaben, welche aber frühzeitig von den Kritikern als unächt geſtrichen wurden:

πρὶν Ἀντηνορίδας τραφέμεν καὶ Πανθόου υἷας,
Πριαμίδας θ', οἳ Τρωσὶ μετέπρεπον ἱπποδάμοισιν,
ἕως ἔθ' ἥβην εἶχεν, ὄφελλε δὲ κούριον ἄνθος.

In rhythmiſcher Hinſicht möchte ſich nicht viel tadeln laſſen, wol aber ſcheint κούριον ἄνθος unhomeriſch, und dieſe Zeilen ſind offenbar zur Erklärung der Worte, ἀνὴρ ὥριστος eingeſchoben. — 435. θέλξας ὅσσε φαεινά. Ehemals ſtand φαεινῷ gegen das Maaſs, dieſes änderte zuerſt Turnebus, dem Clarke und andere gefolgt ſind, und dieſe Lesart haben auch einzelne Handſchriften, wie die Venediger beſtätigt. Die Alten ſprechen ſehr oft über ὄσσε; z. B. die Vened. Schol. z. Ilias I. 105. XI. 356. Euſtath. z. Ilias I. 104. 44. 4 f. Etym. M. 635. 53. Schol. z. Odyſſ. IV. 662. Philem. 87 f. Die meiſten derſelben nehmen es als dualiſche Form von τὸ ὄσσος an, und Euſtath. führt auch den Dat. ὄσσει an, da aber daneben ὄσσων, ὄσσοις, ὄσσοισι vorkommt, wo nicht bei Homer doch ſchon in den Homer. Hymn. XXI. 9. und bei Heſiod. Theog. 816. Scut. Herc. 145. 425, ſo wie nicht ſelten bei Tragikern Sophokl. Antig. 1216. Trach. 994. Euripid. Suppl. 95, ſo iſt man berechtigt ὁ ὄσσος und τὸ ὄσσος als Heteroklitum zu Grunde zu legen. Dabei erkennen aber auch die Grammatiker den Gebrauch des Wortes als Pluralis, obwol mit dualiſcher Form an, und wenn auch

Digitized by Google

unten 616. ὅσσε πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον die Lesart ſchwankt, ſo verbindet doch Homer nicht ſelten damit ein Verbum im Singularis; wie XII. 466. πυρὶ δ' ὅσσε δεδήει. XXIII. 476. Odyſſ. VI. 139. Die Alexandrin. Dichter aber haben das Wort unbedenklich mit einem Adjectiv Plural. verbunden; vergl. Nikand. Ther. 431. Apoll. Arg. III. 673. δάκρυσιν ὅσσε πεφυρμένα, weshalb auch II. 407. ἀναιδέα δάμναται ὅσσε gegen Brunck's Aenderung ἀναιδέε ſich vertheidigen läſst. Uebrigens bemerkt derſelbe zu Apoll. Arg. IV. 16. die Verbindung des Wortes mit einem Verbum im Singular. Daher bedarf es hier auch nicht der zweiten Aenderung von Barnes: θέλξας ὅσσε φαεινώ, ἔδησε δὲ φαίδιμα γυῖα. — 441. ἐρεικόμενος περὶ δουρί, iſt von Heinrich richtig erklärt: geſpalten um den Speer. Daſſelbe bieten ſchon die Vened. Schol. σχιζόμενος, ſo wie Euſtath. 915. 23. Apoll. Lex. H. 299. Et. M. 372, 16; vergl. auch XVII. 295. ἤριπε δ' ἱπποδάσεια κόρυς περὶ δουρὸς ἀκωκῇ. Heſ. Theog. 287. und ihm folgend Apoll. Arg. III. 1331 f. ἀκριάεσσα δ' ἐρείκετο νειὸς ὀπίσσω, Σχιζομένη ταύρων τε βίῃ, κρατερῷ τ' ἀροτῆρι, wo die Erläuterung gleich daneben geſetzt iſt. — 444. ἔνθα δ' ἔπειτ' ἀφίει μένος ἄβριμος Ἄρης, hier entſank dem Speere ſofort die Kraft, ſo erklären ſchon die Grammatiker, z. B. die Ven. Schol. τὴν εἰς τοῦμπροσθεν ὁρμὴν ὁ σίδηρος ἠφίει; vergl. z. XVI. 615. XVII. 529. Im Uebrigen iſt das Erzittern des Speers durch das Herzklopfen des Verwundeten allerdings eine dichteriſche Uebertreibung, wenn

Digitized by Google

auch deswegen der Vers nicht sogleich als unächt zu bezeichnen seyn möchte. — 446. Die Frage, welche Wolf hier beibehalten hat, erhält schon aus der angeführten ähnlichen Stelle XIV. 417. Bestätigung. — 449. *οἷος Ζηνὸς γόνος ἐνθάδ' ἱκάνω*, die von Köppen vorgeschlagene Auflösung ist nicht nöthig, und benimmt der Rede die ganze Kraft; vergl. VII. 227. *ἴδῃς* stand sonst, dagegen ist von Wolf *ἴδῃ* nach Aristarchus geschrieben worden. — 450. *Κρήτῃ ἐπίουρον*, den Beschützer von Kreta. Diese von Heyne vertheidigte Schreibart nehmen auch die Vened. Schol. als die vorzüglichere an, ehedem stand *Κρήτην ἔπι οὖραν*. Heyne führt zur Bestätigung Odyss. XIII. 405. XV. 39. *ὅς τοι ὑῶν ἐπίουρος* und Theokr. Id. VIII. 6. *μυκητᾶν ἐπίουρος βοῶν* an, und will dieselbe Form bei Apoll. Arg. IV. 652. *οὐδ' οἷοι κείνης ἐπίουροι ἔποντο Ναυτιλίης* herstellen, wo sonst *ἐπίκουροι* stand, Beck aber bereits mit Recht *ἐπίουροι* nach der ersten Ausgabe hergestellt hat; siehe I. 87. III. 1180. Theokr. Id. XXV. 1. Opp. Cyn. I. 147. *ἴδιμονες ἱπποδρόμων καὶ βουκολίων ἐπίουροι*. — 464. *εἴπερ τί σε κῆδος ἱκάνει*. Die Lesart *κῦδος* ist eine blosse Irrung, da *κῆδος* bei Homer das eigentliche Wort ist, welches die Trauer um geliebte Todten bezeichnet; siehe V. 156. XVIII. 8. XXIV. 639. Daher ist es auch die Sorge für das Begräbniss geliebter Todten, und endlich bei Spätern die Verwandtschaft; vergl. Bekker Anecd. Gr. 47. 25. und 103. 32. Schol. z. Nik. Ther. 2. *σημαίνει δὲ τὸ κῆδος τρία, τὴν ἐξ ἐπιγαμβρίας συγγένειαν, καὶ τὴν φροντίδα, καὶ τὸ*

κακόν, ὡς ἐνταῦθα. Da Alkathous ein naher Verwandter von Aeneas war, so könnte man sich versucht fühlen, das Wort hier in dieser Bedeutung zu nehmen; mit Recht aber erinnert Passow im Griech. Wörterb. unter κῆδος, dass andere Stellen, wie XV. 245. XVI. 54, dagegen sind. Ueber die Construction von ἰκάνω vergl. z. XV. 244. — 470. τηλύγετον ὥς. Heyne erklärt diese Worte im Allgemeinen für einen Knaben, so wie XX. 200. νηπίτιον ὥς steht; jedoch liegt vermuthlich der Nebenbegriff eines Schwächlings zugleich mit in dem Worte. — 485. τῷδ' ἐπὶ θυμῷ, bei dieser Gesinnung. Dies ist, wie die Vened. Schol. bezeugen, die Aristarchische Lesart, welche Wolf und Heyne mit Recht hergestellt haben, da ehedem ἐνὶ stand; vergl. Odyss. XVI. 99. αἴ γὰρ ἐγὼν οὕτω νέος εἴην τῷδ' ἐπὶ θυμῷ. XXIV. 511. ὄψεαι, αἴ κ' ἐθέλησθα, πάτερ φίλε, τῷδ' ἐπὶ θυμῷ. XVII. 308. 454. — 492. ὡσεί τε μετὰ κτίλον ἕσπετο μῆλα. Die Heerden folgen dem Widder nach, auf diese Weise hat die Verbindung nichts Auffallendes. Ausser Apollonius hat auch Quint. Smyrn. I. 175. diese Stelle nachgeahmt, und zwar mit Verbindung beider Constructionen πολλοὶ ἕποντ' ἐπὶ δῆριν τλήμονι κούρῃ Ἰλιάδων, ἠΰτε μῆλα μετὰ κτίλον. Das Medium μεθέπομαι kommt übrigens bei den epischen Dichtern meines Wissens nicht vor, das Activum dagegen wird regelmäßig mit dem Accusativ verbunden; vergl. V. 339. VIII. 126. Apoll. Arg. I. 660. IV. 1339. Opp. Hal. I. 206. Cyn. II. 221, wo nicht das dabei stehende ἕπομαι den Dativ verlangt

Digitized by Google

wie Opp. Hal. I. 411. τῆμος δ' ἱππούρων ἀγέλαι τινάκεσσι θεούσαις Ἐσπόμεναι μεθέπουσι. — 493. τιόμεν' ἐκ βοτανῆς. Ueber den Wechsel der Mesung in πίω vergl. Griech. Prof. §. 179. Anm. 2, κ βοτανῆς erklären die Grammatiker hier μετὰ ὁσκησιν. — 499. δύο δ' ἄνδρες Ἀρήϊοι ἔξοχον ἄλλων. Dieses ist die Schreibart von Aristarchus, andere latten ἔξοχοι, was bei Homer nicht ganz ungeöhnlich ist; jedoch kommt dieser Plural. nur einnal vor Odyss. XXI. 266. αἶγας ἄγειν, αἳ πᾶσι μέγ' ξοχοι αἰπολίοισιν. Dagegen ist ἔξοχον mit dem enitiv sowol das Adverbium, als Adjectiv. sehr iblich; vergl. Odyss. IV. 171. V. 118. VI. 158. Ilias I. 194. IX. 631. XVII. 385. XVIII. 56. 437. XIX. 47. XX. 184. — 502. Αἰνείας δὲ πρῶτος ἀκόντισεν δομενῆος. Aristophanes hatte πρόσθεν geschrieben, was die Vened. Schol. verwerfen, weil Homer πρότερος geschrieben haben würde: ἢ Ἀριστοφάνειος πρόσθεν· καὶ μήποτε βέλτιον· πρότερος γάρ ν εἶπεν. Dieser Grund ist aber ungültig, da Homer bei dem Kampfe zweier nicht selten πρόσθεν ür πρότερος braucht; vergl. III. 346. πρόσθε δ' λλέξανδρος προΐει δολιχόσκιον ἔγχος. V. 851. XIII. 6, dagegen steht πρῶτος in der Regel von vielen; ehe IV. 457. V. 38. VI. 9. VII. 162. VIII. 256. X. 672. X. 523 u. s. w.; jedoch ist auch πρῶτος icht ohne jedes Beispiel, wie unten XIV. 402. — 17. δὴ γάρ οἱ ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεί. Die Schol. eiten dieses von der zwischen Idomeneus und eiphobus statt findenden Eifersucht her, welche ier schwerlich an ihrem Ort wäre. — 518. ἀλλ'

ἄγε καὶ τόδ' ἄμαρτε, die Wiederholung des Pronomens iſt keineswegs uncorrect und kommt oft bei epiſchen Dichtern vor; vergl. Clarke z. Ilias III. 409. Erneſti z. Kallimach. H. auf Artem. 150, eben ſo ſteht τόγε Ilias XXIII. 332. — 521. βριήπυος ἄβριμος Ἄρης. Die von Köppen gegebene Erklärung iſt die der meiſten Grammatiker, welche das Wort von βρι ſtark und ἠπύω ich ſchreie herleiten, wovon eine veraltete Form ἤπυς, wie von γηρύω, γῆρυς, μελίχηρυς, ſo βρίηπυς, aus deſſen Genitiv die neue Form βριήπυος. Dieſs lehrte Herodianus nach den Vened. Schol. Apoll. Lex. H. 198. 334. Et. M. 213. 28. Auch in andern Zuſammenſetzungen zeigt ſich dieſe Form, wie Βριάρεως I. 403. Unſer Wort iſt ἅπαξ εἰρημένον. — 522. Die Scholien erinnern, daſs Homer ſeine Götter ganz menſchlich darſtelle, nur mit dem Unterſchiede, daſs ſie unſterblich ſind, aber allen menſchlichen Gemüthsbewegungen unterworfen. — 523. ὑπὸ χρυσέοισι νέφεσσιν, dieſen Vers erwähnen nicht ganz paſſend die Schol. z. Odyſſ. XX. 104. — 530. αὐλῶπις τρυφάλεια; vergl. z. XVI. 795. — χαμαὶ βόμβησε πεσοῦσα, der nämliche Ausgang iſt Odyſſ. XVIII. 397. Ilias XVI. 118. — 534. περὶ μέσσῳ χεῖρε τιτήνας. Das Adjectivum iſt natürlich nicht mit χεῖρε zu verbinden, beſſer wäre der zweite Vorſchlag Köppens μέσσῳ zu leſen, was aber nach Heynes Bemerkung in keiner Handſchrift ſich findet. Deswegen iſt es, wie auch die kleinen Schol. wollen, als Neutrum zu nehmen: περὶ τὰ μέσα αὐτοῦ τὰς χεῖρας διατείνας καὶ συλλαβών, auch Voſs hat ſo überſetzt: "Seinen

Digitized by Google

erwundeten Bruder Deiphobus mitten umfassend." — 544. ἔνθ' Αἰνέας Ἀφάρῃα, die Schreibart Αἰνέας ohne ι, welche Aristarchus und Herodianus empfahlen, ist die jetzt angenommene, wiewol diese Abwerfung des Vocals in Αἰνείας nur in unserer Stelle sich zeigt; vergl. Thiersch Gr. Gram. 239. 1. — 543. ἐπὶ δ' ἀσπὶς ἐάφθη. Die Ableitung dieser Form hat schon den Alten Schwierigkeit verursacht, von ἕπομαι leiteten es die meisten und selbst Aristarchus her, das Etym. M. 707. 26, giebt daneben die eben so willkührliche Herleitung von ἀω, ἐάθην, wo die Einsetzung eines Consonanten nicht einmal nöthig wäre. Der Ableitung von ἕπτω, welche nach den Ven. Schol. schon Tyrannio empfahl, folgen die neuern Erklärer meist alle; z. B. Köppen, Heyne, Thiersch Gr. Gram. 294. 6. Passow im Griech. Wörterb. unt. ἐάφθη. — 544. ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστής. Buttmann will nach Anführung der Schol. z Odyss. IV. 539. den Accusat. μιν lesen, welche Lesart in denselben Worten XVI. 414. 580. steht, was der Scholiast muthmaslich vor Augen hatte; die gewöhnliche Lesart erkennen auch die Ven. Schol. z Ilias V. 460. an, und wenn auch das zusammengesetzte ἀμφιχέω nur den Accusativ hat; siehe II. 41. Odyss. V. 716, so ist dennoch in der Trennung der Dativ gewöhnlicher; so XIX. 284. ἀμφ' αὐτῷ χυμένη λίγ' ἀκώκυε. — Odyss. VIII. 278. 527. X. 518. XXIV. 80. dagegen findet sich der Accusativ ausser den genannten Stellen nur noch VII. 336. τύμβον δ' ἀμφὶ κυρὴν ἔνα χεύομεν. Eben so wechselnd ist die Ver-

Digitized by Google

bindung bei Quintus und andern Poſthomer. II. 635. ἀμφὶ δέ οἱ κέχυτο ζόφος. IX. 357. X. 132, daneben der Accuſativ V. 490. VI. 336. Apoll. Arg. IV. 1279. χύτο δὲ χλόος ἀμφὶ παρειάς. Endlich findet ſich auch das Compoſitum in dieſer doppelten Verbindung; ſiehe Quint. Smyrn. II. 552. IV. 520. VII. 78. 637. und dagegen I. 591. VIII. 313. — 547. ἥτ' ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερὲς, αὐχέν' ἱκάνει. Die nähere Beſtimmung der hier genannten Ader giebt Heyne nach ältern Grammatikern und neuern Aerzten an, die insgeſammt auch hierin die Genauigkeit Homers anerkannten. — 554 f. πέρι γάρ ῥα Ποσειδάων ἐνοσίχθων Νέστορος υἱὸν ἔρυτο. Der Grund, warum Poſeidon mit ſolcher Sorgfalt für Antilochus Leben wacht, iſt darin zu ſuchen, daſs er der Stammvater des Neleiſchen Geſchlechts war, weswegen ihm auch Neſtor Odyſſ. III. 5. als Familiengotte feierliche Opfer bringt. Was die Meſſung von ἔρυτο betrifft, ſo findet ſich dieſe Form auch anderwärts bei Homer verlängert; ſiehe V. 23. 538. XVII. 518. XX. 507. οἷος γάρ σφιν ἔρυσο πύλας καὶ τείχεα μακρά. Odyſſ. XXIV. 524. Thierſch Gr. Gram. 210. 9. Anweiſ. z. Griech. Proſ. §. 180. 3. Anm. 1. — 558. σειόμενον ἐλέλικτο, geſchwungen zitterte die Lanze. Die Form ſcheint urſprünglich von ἐλίσσω, ἤλιχα durch Hinzufügung der epiſchen oder ſogenannten attiſchen Reduplication entſprungen zu ſeyn, woraus denn ein neues Verbum ἐλελίζω gebildet ward. Für dieſe Ableitung erklären ſich die Grammatiker ausdrücklich; ſiehe das Etym. M. 308. 34. Buttmann im Lexilogus 138.

Digitized by Google

will ἐλέλικτω hier und XI. 39. αὐτὰρ ἐπ' αὐτῳ Κυάνεος ἐλέλικτο δράκων nicht mit den Alten als Plusquamperfectum des Paſſiv erkennen, ſondern als ſynkopirten Aoriſtus von ἐλελίζω hernehmen; inzwiſchen kommt dieſe neue Praeſensform noch nicht bei Homer, ſondern erſt in den Hom. Hymn. 28. 9. vor. — 562. ἀμενήνωσεν δέ οἱ αἰχμήν. Die Grammatiker, wie das Et. M. 81. 53., leiten dieſes nur hier vorgefundene Zeitwort von μένος ab, kraftlos machen, abſtumpfen: ἀντὶ τοῦ ἀνέκαμψεν, wird dort hinzugeſetzt. In der Odyſſee kommt, wie Köppen erinnert, das Adjectivum ἀμενηνὸς, woraus zunächſt das Verbum ſtammt, häufig von Verſtorbenen vor; vergl. auch V. 887. Odyſſ. XIX. 562. Hymn. auf Aphrod. 189. auf Demet. 353. In unſerer Stelle iſt das Wort metaphoriſch, wie auch der Ven. Schol. B. bemerkt: μεταφορικῶς ἀπὸ τοῦ βαλόντος. ἀνίσχυρον εἰργάσατο· ἡ γὰρ αἰχμὴ μένος οὐκ ἔχει. — 563. βιότοιο μεγήρας. Die Stelle hat Buttmann Lexilog. 260. erläutert. — 564. ὥστε σκῶλος πυρίκαυστος. Die doppelte Erklärung des Wortes σκῶλος, was einige für Pfahl nahmen, andere für eine Art von Dornen, hat Heyne berührt; ſiehe Apollon. Lex. H. 606. Etym. M. 719. 39. Σκῶλος, εἰδός ἐστιν ἀκάνθης· ἡ πυρωθεῖσα εὐτονώτερος γίνεται. Ἰλιάδος ν'. — ὥστε σκῶλος πυρίκαυστος· ὁ δὲ Ἀπίων ῥάβδος πεπυρακτωμένη· ἔστι δὲ καὶ πόλις ἐν Βοιωτίᾳ (II. 497.). ἔστι δὲ ἅπαξ τὸ ὄνομα. λέγεται δὲ παρὰ τὸ σκέλλω, τὸ ξηραίνω, ὁ ἀπὸ πυρὸς ἐξηραμμένος. Für σκόλοψ Pfahl nimmt es auch Philemon 276. 65. Euſtath. 923. 4. — 568.

Digitized by Google

αἰδοίων τε μεσηγὺ καὶ ὀμφαλοῦ. Dieſe Stelle nennen die griechiſchen Grammatiker und Aerzte eigentlich ἦτρον; ſiehe die Ven. Schol. Euſt. 923. 14. Etym. M. 439. 39, wo unſere Stelle profaiſch umſchrieben wird. — 569. Iſt Ἄρης, wie ſchon die Alten erklären die Wunde; ſo Euſtath. τουτέστι πληγὴ καὶ τραῦμα, die Vened. und kleinen Scholien τρῶσις. — 570 f. ὁ δ' ἑσπόμενος, περὶ δουρὶ Ἡσπαιρ', ὡς ὅτε βοῦς. Die Verbindung Köppens läſst ſich durch die zuerſt erwähnte Stelle zwar vertheidigen, aber wegen des nachfolgenden ἥσπαιρε wird man richtiger mit Wolf und Heyne nach ἑσπόμενος unterſcheiden und ἥσπαιρε περὶ δουρὶ verbinden; ſiehe 441. XXI. 577. Die Vened. Schol. und Apoll. Lex. Homer. 627. geben als Abweichung σχόμενος περὶ δουρί, was freilich zuſammengehören würde. — 572. ἰλλάσιν οὐκ ἐθέλοντα. Die Vened. Schol. erklären ἰλλάσιν, τοῖς ἐξ ἱμάντων σχοινίοις. Euſtath. 925. 26. Etym. M. 561. 44. Ruhnken z. Timaeus 69 ff. Das Verbum ἴλλω (ich feſſele) braucht Apollon. Rhod. I. 129. II. 1251. ἰλλόμενος χαλκέῃσιν ἀλυκτοπέδῃσι Προμηθεύς. Das Wort ſelbſt ſteht übrigens bei Homer nur an dieſer Stelle. — 576 f. ξίφεϊ σχεδὸν ἤλασε κόρσην Θρηϊκίῳ μεγάλῳ. Die Grammatiker erklären das Thrakiſche Schwerdt für ein groſses und breites, ῥομφαῖα genannt, und die Ven. Schol. ſetzen hinzu: μόνοι γὰρ οἱ Θρᾷκες μεγίστοις ξίφεσι χρῶνται. — 583. ὁ δὲ τόξου πῆχυν ἀνέλκει; ſiehe XI. 375. Euſtathius nimmt es mit Heyne für eine bloſse Umſchreibung des Bogens 924. 9. ὃ ἐστιν, ὃ καὶ προειδηλώθη, τόξον περιφρά-

Digitized by Google

στικῶς, und ſo ſteht das einfache Verbum Odyſſ. XXI. 128. 150. — 584 f. ὁ μὲν ἔγχεϊ — ὁ δ' ἀπὸ νευρῇφιν ὀϊστῷ. Die Grammatiker haben dieſen Vers mit der Diple bezeichnet, weil in der Folge der zuletzt genannte Helenus vorangeſtellt wird; vergl. XII. 100. XV. 330. Ueber ἀπὸ νευρῇφιν ſiehe z. XV. 313. — 588. ἀπὸ πλατέος πτυόφιν μεγάλην κατ' ἀλωήν. Nach den Grammatikern gab es ein doppeltes Werkzeug unter dem Namen πτύον, was entweder aus Holz oder Eiſen war, und die Form einer flachen Hand oder eines breiten Ruders hatte. Das eine brauchte man zum Durchwurfeln der Erde, das andere, wovon hier die Rede iſt, zur Reinigung des Getreides, und ſomit entſpricht es unſerer Wurfſchaufel, dem latein. ventilabrum; ſiehe Ven. Schol. Euſtath. 924. 50. Et. M. 695. 10. Voſs z. Virg. Landbau III. 134. Bei den Attikern hieſs es nach Pollux Onom. I. 245. X. 128, wo auch unſere Stelle erwähnt iſt, πτέον, jedoch brauchen die Dichter wie Sophokles nach Euſtathius πτύον. Das nämliche Werkzeug heifst Odyſſ. XI. 128. XXIII. 275. ἀθηρηλοιγός; vergl. Et. M. 25. 24. Bekker An. Gr. 21. 15. Daſſelbe heifst auch θρῖναξ Nikand Ther. 114. Antiphil. Epigr. IV. 4. und bei den Proſaikern λικμητηρὶς und λικμητήριον. Die Sache ſelbſt beſchreibt Columella X. 10. 14. — 589. θρώσκωσιν κύαμοι μελανόχρυες, ἢ ἐρέβινθοι. Die Alten erinnern bereits, wie Homer hier ſelbſt geringfügige Sachen durch zweckmäſsige Wahl der Beiwörter zu verſchönern gewuſst habe. Angeführt iſt die Stelle beim Et. M. 576. 6., Schol. z. Odyſſ.

XI. 128. — 599. *ξυνέδησεν ἐϋστρόφῳ οἰὸς ἀώτῳ*, mit der zuſammengedrehten Blume des Schaafes d. i. der Wolle. Bei Köppen iſt anſtatt IV. 657. zu leſen IX. 661; man ſehe auch Odyſſ. I. 443. Theokr. Id. II. 2. Die Grammatiker erklären *ἄκρον ἄωτον* für die vorzüglichſte Wolle; vergl. Ven. Schol. Euſtath. 925. 25, wie das Wort ſonſt auch in tropiſcher Bedeutung ſich findet. Daher braucht es Apollonius vom goldenen Vlieſſe Arg. IV. 176. *τόσσον ἔην πάντῃ χρύσεον ἐφύπερθεν ἄωτον*. Derſelbe Dichter läſst II. 1040 ff. die von den Stymphaliſchen Vögeln Oileus beigebrachte Wunde durch Eriboies auf ähnliche Weiſe verbinden. — 605. *παραὶ δέ οἱ ἐτράπετ' ἔγχος*, ſo ſcheint mit den Handſchriften und Wolf zu ſchreiben, Heyne vertheidigte *παρὰ*, was bei nachfolgendem tenuis zu ſchwach für das Ohr iſt. — 612. *ἀξίνην εὐχαλκον ἐλαΐνῳ ἀμφὶ πελέκκῳ*. *ἀξίνη* iſt die Streitaxt, der ſich die homer. Helden nur im Nothfalle bedienen, wie XV. 711, in welcher Stelle auch das Beil (*πέλεκυς*) als Streitwaffe genannt wird, was ſonſt nur zur Zimmerarbeit und zum Schlachten der Opferthiere Odyſſ. III. 449. gebraucht wird. Die Vened. Schol. ſagen, die Troer hätten Aexte geführt, um die Schiffe zu zerhauen; allein gegen dieſe werden überall nur Feuerbrände gebraucht. Zu *ἐλάϊνος* erinnern dieſelben, daſs die Form attiſch ſey: *ἐλαΐϊνος γὰρ ἦν, καὶ Ἀττικῶς ὑφῄρηται τὸ ι*, das Nämliche bezeugt Euſtathius. — 613. *ἅμα δ' ἀλλήλων ἐφίκοντο*, ſie trafen zugleich auf einander. Dieſs war die Lesart Ariſtarchus, die

Digitized by Google

Eustath. καθίκοντο καὶ ἵψαντο erläutert, wovon das erste in tropischer Bedeutung vorkommt XIV. 104. ὦ Ὀδυσεῦ, μάλα πώς με καθίκεο θυμὸν ἐνιπῇ. Weiter aber kommt das Wort nicht bei Homer vor, denn in der Odyss. VIII. 202, wo es sonst stand, ist jetzt τοῦτον νῦν ἀφίκεσθε, νέοι! Auch bei spätern Epikern ist es selten und immer mit der Abweichung ἀφικέσθαι, wie Opp. Halieut. I. 89. Aber ἐφικνεῖσθαί τινος ist ganz richtig, und es ist unnöthig κατὰ dabei ergänzen zu wollen; dies lehren die attischen Prosaiker, namentlich Isokrates, dem diese Verbindung sehr geläufig ist; z. B. Evagoras c. 20. τίς γὰρ ἂν ἐφίκοιτο ταύτης φύσεως. Panegyric. c. 38. 41, was auch Koray Th. II. S. 307 bemerkt hat. — 616. λάκε δ' ὀστέα, es knirschten die Knochen. Das Wort wird von jedem knirschenden oder knatternden Geräusch harter Körper gesagt. Homer braucht nur den Aor. 2. und das Perfect. 2; vergl. XIV. 25. XX. 277. λάκε δ' ἀσπὶς ὑπ' αὐτῆς, bei Theokr. Id. II. 24. steht λακεῖ von der knatternden Flamme, 2. wird es von den kreischenden Stimmen der Thiere gebraucht, so bei Homer vom Hundegebell der Skylla Odyss. XII. 85, von demselben Hymn. auf Herm. 145. Theokr. Id. II. 24, dann von Vögeln Hom. Ilias XXII. 241. ὁ δ' ἐγγύθεν ὀξὺ λεληκώς, vom Falken, Hes. Op. 207. Arat. 914. 3 sagen es die att. Dichter von menschlichen Stimmen, wie Sophokl. Antig. 1081. μή πώ ποτ' αὐτὸν ψευδος ἐς πόλιν λακεῖν. Trach. 921. Euripid. Hekab. 667. 1086, vom Echo. Die Alten nehmen auch diese

Form für onomatopoetisch Et. M. 555. 30. und bemerken, wie Eustath. 927. 47. und zur Odyss. 478. 9, den abweichenden Gebrauch der Attiker. — 616 f. τὼ δέ οἱ ὅσσε Πὰρ ποσὶν αἱματόεντα χαμαὶ πέσον. Auch in dieser Stelle geben mehrere Ausgaben und Handschriften αἱματόεντε und Eustathius erwähnt beide Lesarten, das Neutrum hat die Vened. Handschrift und so führen den Vers auch die Ven. Schol. z. I. 104. und die Schol. z. Odyss. IV. 662. an, wiewol diese Anführungen nicht ganz zuverlässig sind; man sehe oben z. 435. — 620. λείψετέ θην οὕτω γε νέας. Die Alten geben θήν überall als enklitisch an, was Heyne zu Ilias VIII. 448. wegen der Verwandtschaft mit δή bestreitet; man sehe über das Wort Passow im Griech. Wörterb. unt. θήν. — 622. ἄλλης μὲν λώβης. Die Grammatiker wollen, weil kein entsprechendes δὲ folgt, dass μὲν für μὴν gesagt sey; man sehe über die Auslassung von δὲ Hermann z. Vig. 841. 35. Thiersch Gr. Gram. 466. 6. Heyne meint δὲ fehle oft nach μέν. Allein eigentlich fehlt der Gegensatz hier nicht, sondern ist nur durch den langen Zwischensatz weiter hinausgeschoben worden, und in 628. νῦν αὖτ' ἐν νηυσὶν μενεαίνετε ποντοπόροισιν zu suchen. Denn nicht selten steht bei Homer, wie μὲν — αὖ, was Thiersch a. a. O. bemerkt hat, so auch μὲν — αὖτε im Gegensatze; siehe I. 234. III. 240; eben so μὲν — ἀλλά, wenn der zweite Satz mehr hervorgehoben wird, I. 22. 376. III. 214. μὲν — αὐτάρ I. 50. 127. 331. II. 48. 102. μὲν — ἀτάρ I. 165. VI. 84. 125. — 627. μὰψ οἴχεσθ'

ἀνάγοντες. Zenodotus las μὰψ οἴχεσθον ἄγοντες, was die Scholien und Grammatiker einſtimmig verwerfen, weil ἀνάγειν das eigentliche Wort vom Schiffen ſey; vergl. auſser den von Köppen erwähnten Stellen Odyſſ. XIX. 202. τῇ τρισκαιδεκάτῃ ἄνεμος πέσε, τοὶ δ' ἀνάγοντο. — 637. καὶ ἀμύμονος ὀρχηθμοῖο. Ueber ἀμύμων ſiehe z. XV. 463. Gegen die Erklärung von Lukianus, welche die Schol. und Euſtath. ebenfalls haben, ſpricht auch Heyne. Der Gedanke ſelbſt wird auch XIX. 221. ausgeſprochen, und ähnlich iſt Odyſſ. IV. 603. — 649. μή τις χρόα χαλκῷ ἐπαύρῃ, iſt anders von Buttmann im Lexilog. 82. 9. erklärt worden, der auch in ſolchen Verbindungen die Bedeutung ſchmecken, koſten beibehalten will. — 657. ἐς δίφρον δ' ἀνέσαντες. Nach der Bemerkung der Vened. Schol. ſchrieb Apollonius: ἐς δίφρον ἀναθέντες, und der eine Scholiaſt ſetzt hinzu: ἀνέσαντες, ἤτοι καθίσαντες· μᾶλλον δὲ ἀναθέντες· νεκρὸς γάρ ἐστιν, was auch Euſtathius andeutet. Heyne vergleicht mit unſerer Stelle XIV. 209. εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι ὁμωθῆναι φιλότητι. Odyſſ. XIX. 265. τῷ οὐκ οἰδ', εἴ κέν μ' ἀνέσει θεὸς, ἤ κεν ἁλώα. Von dieſen beiden Stellen paſst die zweite gar nicht, die erſte nur in einiger Beziehung für den gegenwärtigen Fall, ohne jedoch den Einwurf der Schol. zu beſeitigen. Vertheidigen läſst ſich jedoch die gewöhnliche Schreibart, wenn man darauf Rückſicht nimmt, daſs ἀνίημι, was ſonſt gewöhnlich in übertragener Bedeutung ſteht, hier eigentlich geſagt ſey. Bei der vorgeſchlagenen Aenderung mögen Stellen, wie

Digitized by Google

III. 310. ἐς δίφρον ἄρνας θέτο, zu Grunde gelegen haben, X. 466. und anderwärts. — 658 f. Ueber dieſe vielbeſprochene Stelle iſt von Bernhard Thierſch: Urgeſtalt der Odyſſee S. 35, eine neue Erklärung, ihre Aechtheit zu erweiſen, aufgeſtellt worden. Aus V. 576, meint der Vertheidiger, folge noch gar nicht, daſs Pylaemenes gefallen ſey. Denn Πυλαιμενέα ἑλέτην heiſſe nur, ſie faſsten Pylaemenes. Dieſe Bedeutung ſoll aus VI. 38. X. 206. XXI. 77. erweislich ſeyn. Auch gehöre die Wunde nicht zu den tödtlichen, und wenn Homer nicht ſage, daſs Pylaemenes wieder geſund geworden ſey, ſo ſey dieſs daraus zu erklären, daſs über die Troer gewöhnlich weniger Worte gemacht würden. Aber dieſe Vertheidigung kann dem mit Homer Vertrauten nicht genügen. Denn erſtens iſt ἑλεῖν, ſo abſolut von Menſchen geſagt, immer erlegen, was ſchon daraus erhellt, daſs es ſo oft zwiſchen gleichbedeutenden Ausdrücken, wie ἐξενάριξεν, ἐνήρατο, κτάνεν, ἔπεφνεν ſteht, und der Fall des Feindes meiſt ausdrücklich bemerkt wird; man vergl., um nur nahe liegende Beiſpiele zu geben, V. 37. 50. 118. 144. 541. 677, und ſo bei offener Feldſchlacht in der Ilias durchaus. Sodann wird eben, wo von bloſser Gefangennehmung des Gegners die Rede iſt, abſichtlich ζωὸν ἕλεν hinzugeſetzt; ſiehe VI. 38. XVI. 331. XXI. 102, oder die Gefangennahme iſt nicht in offener Schlacht, und wird durch andere Beiſätze erklärt, wie X. 345. XXI. 77. Odyſſ. IV. 463. VIII. 330. XXII. 187. Auch heiſst es, ob es gleich von Sachen bloſs er-

Digitized by Google

obern bezeichnet, sobald damit eine Person verbunden wird, von dieser ermordet; so XI. 328. ἔνθ' ἕλετην δίφρον τε καὶ ἀνέρε, δήμου ἀρίστω. Ferner ist es in der angeführten Stelle V. 576 ff. ganz unwahrscheinlich, dass nicht auch Pylaemenes gefallen sey, wenn man das Folgende vergleicht. Selbst in der von Thiersch erwähnten Stelle aus X. 206. εἴ τινά που δηΐων ἕλοι ἐσχατόωντα, braucht man das Wort nicht für ζωγρεῖν mit den Ven Schol. zu nehmen, wiewol diese Erklärung sich hier, wo nicht vom Kampfe im Felde die Rede ist, vertheidigen liesse, sondern kann es ebenfalls von Erlegung eines Feindes nehmen, um dadurch die Troer zu schrecken. Zum wenigsten kann es 561, wo Diomedes selbst von Dolon spricht, der ermordet worden war, nicht anders verstanden werden. Unwahrscheinlich endlich bliebe es immer, dass Homer nicht hinzugesetzt hätte, auf welche Weise Pylaemenes aus dem Getümmel oder der Gefangenschaft gerettet worden sey; wenn er auch über die Heilung geschwiegen hätte. Denn dieses wird meistentheils von den Troern so gut, wie von den Achaeern erzählt, z. B. von Aeneas V. 318. XX. 325, von Glaukus XII. 390 von Helenus und Deiphobus XIII. 781, von Agenor XXI. 75. Daher kann durch jene Erklärung die Stelle schwerlich für gerechtfertigt gehalten werden, und es bleibt nur übrig, entweder mit Wolf nach dem Vorgang älterer Grammatiker diese beiden Zeilen als unächt zu bezeichnen, oder mit den Alten anzunehmen, dass zwei Heerführer dieses Namens

Digitized by Google

unter den Paphlagonen gewesen seyen, was nach Eustath. 931. [illegible] und den Vened. Schol. auch Clarke für wahrscheinlich hielt. — 661. *ξεῖνος γάρ οἱ ἔην πολέσιν μετὰ Παφλαγόνεσσιν.* Die Erklärung Köppens ist hart, und die Präposition scheint vielmehr einfach für unter zu nehmen, wie häufig in ähnlichem Zusammenhange; siehe IV. 388. XXIII. 63. Odyss XI. 495. *ἦ ἔτ' ἔχει τιμὴν πολέσιν μετὰ Μυρμιδόνεσσιν.* — 663. *ἦν δέ τις Εὐχήνωρ,* diesen zuweilen Homer üblichen Anfang; siehe V. 9. X. 314. Odyss. XX. 287, haben die spätern Dichter oft gebraucht, so schon in der Batrach. 263. *ἦν δέ τις εἰνὶ μύεσσι νέος παῖς.* — *Πολυΐδου μάντιος υἱός.* Heyne hat hier und V. 148. diesen Eigennamen *Πολύειδος* geschrieben. Gewiss ist es, dass das Etym. M. 881. 22. die erste Stelle so schreibt, auch Eustath. 932. 11. scheint diese Schreibart zu begünstigen, hinzusetzend: *διφορεῖται δὲ ἡ τούτου παραλήγουσα, διὰ ῑ̄ μὲν μακροῦ γραφομένη, παρὰ τὸ ἰδεῖν, διὰ διφθόγγου δὲ, παρὰ τὸ εἶδος.* Indessen erkennt er doch auch die andere Form an, und schreibt selbst so, wie alle Handschriften. — 669. *ἀργαλέην ϑωὴν ἀλέεινεν Ἀχαιῶν.* ϑωὴ ist sonst Strafgeld (*ζημία*), wie Odyss. II. 192, hier erklären es die Scholien durch Tadel (*μέμψιν*). Aehnliches wird von dem Seher Idmon bei Apoll. Arg. I. 141. erzählt. — 670. *ἵνα μὴ πάϑοι ἄλγεα ϑυμῷ.* Heyne hat mit einigen Handschriften *πάϑῃ* geschrieben; vergl. Thiersch. Gr. Gram. 528. 6. — 675. *ὅττι ῥά οἱ νηῶν ἐπ' ἀριστερὰ δῃϊόωντο.* Heyne will diese Worte nicht von dem linken Flügel der Troer,

Digitized by Google

sondern den Schiffen der Achäer verstehen; vergl. die Note zu dieser Stelle und Excurs I. zu Ilias XII. Th. VI. 356 ff. Dieſs ist unmöglich, denn war, wie Heyne zu XII. 118. meint, das Thor zu dem achaeischen Lager auf dem linken Flügel, gab es ferner, wie zu VII. 339. Aristarchus und nach ihm Heyne selbst behauptet, nur ein Thor zu den Verschanzungen, so mufste doch Hektor als er dasselbe XII. 460. erstürmte, selbst an dieser Stelle in das Lager eindringen, und sich also auf dem linken Flügel der Schiffe, auf dem rechten der Troer befinden. Dazu kommt, dafs Hektor selbst XI. 498. seinen Standort ändert, und von dem linken Flügel der Troer auf den rechten, den linken der Achäer überging, wo er während des Angriffes der Verschanzungen bis jetzt gekämpft hat. Daher ist es auch ganz falsch hier ἐπὶ δεξιὰ schreiben zu wollen. Mit dieser Annahme lassen sich die übrigen Ortsangaben in diesen Büchern vereinigen, nur mufs man vom Idomeneus annehmen, dafs er auf dem rechten Flügel der Achäer, auf dem linken der Troer kämpft, und 308 ff. dieser Ansicht gemäfs erklären. — 681. Die Scholien halten die hier genannten Schiffe für die des kleinen Ajas, Heyne will es mit Strabo IX. 394. auf die des Telamoniers beziehen. Waren diese aber, wie aus XI. 7. erhellt auf dem äufserſten Flügel, so konnte nicht Idomeneus wie Heyne annimmt, noch auf der linken Seite vom Ajas kämpfen; vielmehr befanden sich die von 685. an genannten Völker um und neben Ajas. Diese

Digitized by Google

Schwierigkeit in der angenommenen geographischen Lage scheint auch mit die Veranlassung gewesen zu seyn, warum Heyne die ganze nachfolgende Stelle von 681 — 701. für ein Machwerk verschiedener Rhapsoden erklärt. Auch Spohn de ag Trojano 24 hat einiges sich Widersprechende an dieser Stelle angeführt. — 684. *δῖν' ἐφ' ἁλὸς πολι εἰρυμέναι.* Heyne räth des Verses wegen εἰρυμμε zu schreiben. Aber die Veränderung ist unnöthig denn bei vorhergehendem langen Vocal wird ein Sylbe auch verlängert, und schon im Präsens komm neben *ἐρύω* die jonische Form *εἰρύω* vor, jene durchaus kurz, diese mit wechselnder Messung; siehe Anweis. z. Griech. Prof. §. 180. 3. Anm. Buttmann Gr. Sprachl. 307. Anm. 1. — 681. *ἔνθα μάλιστα Ζαχρηΐς γίγνοντο μάχη αὐτοί τε ἵπποι.* Eustath. bezog das letzte auf die Tro wogegen Heyne mit Recht erinnert, dass die Wa gen und Rosse derselben nach XII. 82. vor den Lagern zurückgeblieben seyen. Besser wird man es daher auf die Achäer beziehen, von welchen auch zunächst gesprochen wird, und gab es inner halb des achaischen Lagers, wie auch Heyne Th V. 399. glaubt, weitläufigere freie Räume, in konnten auch hier die Wagen gebraucht werden. Was die Verbindung selbst anlangt, so trete ich Voss bei, welcher übersetzt: "wo vor den andern Ungestüm anstrebten zum Kampf sie selbst und die Rosse." — 681. *καὶ Ἴαονες ἑλκεχίτωνες.* Die Be nennung der Athenäer, die hier Jonier heissen, ha alte und neuere Erklärer beschäftigt. Heyne er-

Digitized by Google

ſchied ſich gleichfalls für die von Heinrich gegebene Löſung. Hiſtoriſch wird der Beiname durch Euſtathius und andere begründet, welche anführen, daſs die Athenäer bis auf Perikles lange Kleider getragen hätten. Dieſelbe Benennung iſt auch H. auf Ap. 147. Ueber die erwähnte Säule und ihre Inſchrift vergl. Siebelis Fragment. des Androtion S. 117 f. — 686. Die Angabe über die Phthier iſt dieſelbe, welche die Scholien Euſtathius und Strabo a. a. O. geben. Dieſe Schriftſteller machen einen Unterſchied zwiſchen Phthier und Phthioten, indem ſie ſagen: Φθιῶται, οἱ ὑπὸ Ἀχιλλεῖ, Φθῖοι, οἱ ὑπὸ Πρωτεσιλάῳ καὶ Φιλοκτήτῃ, an deren Stelle nach des erſteren Fall und des andern Zurücklaſſung auf Lemnus Podarkes und Medon getreten waren; ſiehe II. 639. 718. Den nämlichen Unterſchied haben auch andere Schriftſteller, wie das Etym. M. 793. 10. Ammon. de different. verbor. 142. — καὶ φαιδιμόεντες Ἐπειοί, dafür gaben einige Handſchriften φαίδιμοι ἔντεσ' Ἐπειοί. — 691. Der Einwurf Spohns a. a. O., daſs im Verzeichniſſe 621 Meges nicht die Epeier, ſondern die Dulichier und Bewohner der Echinadiſchen Inſeln anführe, während vier andere Anführer der Epeier genannt werden: nämlich Amphimachus, Diores, Thalpius, Polyxenus, läſst ſich mit Heyne dadurch ausgleichen, daſs auch auf den Elis gegenüber liegenden Inſeln Epeier wohnten, die mit Phyleus, Meges Vater, dorthin auswanderten. Dazu kommt, daſs auch, wie XIII. 185. lehrt, die eigentlichen Epeier mit auf dieſem Flügel ſtanden, indem dort einer

Digitized by Google

ihrer Anführer Amphimachus durch Hektor fällt. Diores war schon V. 517. geblieben. Nun kommen zwar die beiden andern hier genannten Führer Amphion und Drakius nicht weiter vor, wie leicht aber konnten sie an die Stelle der Gebliebenen getreten seyn? In der zweiten von Spohn erwähnten Stelle heifst nicht einmal Meges, sondern der ermordete Otus Führer der Epeier. — 695. Ueber Medon und die drei folgenden Zeilen vergl. auch z. XV. 333. Erwägt man genau alle Umstände, so hat die Heynische Vermuthung, der Payne Knight unbedingt beitritt, dafs diese Verse nicht von Homer, sondern von verschiedenen Rhapsoden herrühren, die sie zu Gunsten ihrer Landsleute einschoben, nicht eben viel für sich. Selbst 684. kann nach unserer Erklärung keinen Anstofs geben, und so bliebe nur die Benennung der Athenäer Ἰάονες übrig, die mit einigem Schein nachhomerisch genannt werden könnte. Dagegen hängen die Verse 685 — 700. genau unter sich zusammen, und bilden ein in sich geschlossenes Ganzes. Denn es werden, die zuerst genannten Völker Boeoten, Jaonen (d. i. Athenäer), Lokrer, Phthier, Epeier nach ihren Führern einzeln aufgeführt. Zuerst sind genannt die Athenäer, dann die Epeier, dann die Phthier und zuletzt noch einmal im Allgemeinen die Boeoten. Auffallend könnte dabei nur zweierlei seyn: einmal dafs während von den Uebrigen ausführlich gesprochen wird, die Lokrer nur im Vorbeigehn genannt sind, sodann dafs von den Boeoten nicht mehr erwähnt ist. Gegen das Erste

Digitized by Google

läſst ſich ſagen, daſs die Lokrer ſpäter nach 701. umſtändlicher angeführt, und zugleich ihre Art des Kriegs näher bezeichnet wird, und nimmt man dies an, ſo wird ſogar gewiſs, daſs in den angefochtenen Zeilen ſchon 686. auf das Folgende hingedeutet; denn wozu diente noch die ausführliche Beſchreibung der Lokriſchen Kampfart, wenn ſie nicht vorher genannt waren? Von den Boeoten aber konnte der Dichter ſchweigen, da aus andern Stellen der Schlacht an den Schiffen es ſchon bekannt iſt, daſs ſie in dieſer Gegend beſchäftigt waren, und ſelbſt ihre Führer mit Namen genannt ſind; vergl. XIII. 91 XV. 329. — 700. *ναῦφιν ἀμυνόμενοι.* Einige wollten in dieſer Verbindung *ναῦφι* für *ναυσίφι* geſagt wiſſen, wovon Heyne zu XII. 225. ſpricht, und in allen Stellen dieſe Form für den Dativ halten will. Indeſſen leidet es wol keinen Zweifel, daſs dieſes auch für den Genit. ſtehen kann, und nicht bloſs hier, ſondern auch II. 794. XVI. 246, ſo zu nehmen iſt. Dieſs bezeugt von unſerer Stelle das Et. M. 598. 23. ausdrücklich, und der Einwurf Heynes, daſs *ἀμύνειν* den Genitiv nicht erlaube, hat keine allgemeine Gültigkeit; ſiehe z. XV. 496. — 703. Der Vergleichungspunkt liegt in der Eintracht und in der gleichen kämpfenden Stellung beider Helden, ſo ſchon Euſtath. 935. 29. *πρὸς τρία ἡ παραβολή· πρὸς τὴν ὁμοψυχίαν των ἡρώων, πρὸς τὸ σύμπονον καὶ τὴν σύστασιν, εἰς ἣν καὶ συγκλείει τὴν παραβολήν.* — 707. *τεμεῖ δέ τε τέλσον ἀρούρης.* Die gewöhnlichen Ausgaben boten *τέμνει* als Präſens, welche

Verkürzung Heyne vertheidigen zu können glaubte; jedoch lieber mit der Venedig. und einigen andern Handſchriften τέμει als Präſens aufnehmen will, was auch Buttmann Gr. Sprachl. 388. ſchützt. Heyne geht dann zur Erklärung der Stelle über, und mit Zurückweiſung der Erklärungen von Clarke, Erneſti und Toll zu Apoll. L. Hom. Exc. XIII, welche das Verbum mit ζυγὸν verbinden, tritt er ganz Heinrich bei, was auch Wolf thut. Dagegen ſcheint Voſs der Conjectur von Barnes den Vorzug zu geben, indem er überſetzt: "Schneiden ſie emſig die Furche hinab bis zum Ende des Feldes", wonach alſo τάμον zu leſen wäre. τέλσον ἀρούρης führt aus unſerer Stelle Et. M. 751. 30. an; vergl. auch Apoll. Arg. III. 412. — τὴν αἶψα τα-μὼν ἐπὶ τέλσον ἀρούρης. — 710. λαοὶ ἔπονθ' ἕταροι. An der Verbindung von λαοὶ und ἕταροι ſtieſs Heyne an, weil beides nicht gleiche Bedeutung habe. Barnes führte als Variante ἑτάρων an, was daſſelbe wäre. Daher wollte der Göttinger Herausgeber entweder mit einer Breslauer Handſchrift: ἀλὲν ἑ. ἑ, oder mit einer Wiener: ἄλλοι ἑ. ἑτ, oder endlich λαοὶ ἔπονθ', ἕταροί θ', οἵ — — ſchreiben. Aber die Nothwendigkeit einer Aenderung leuchtet nicht ein. Denn wie in dem oft wiederkehrenden Verſe: ἀψ δ' ἑτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο, zwei ähnliche Wörter verbunden ſind; wie XI. 676. λαοὶ δὲ περίτρεσαν ἀγροιῶται geſagt wird, ſo kann auch dieſe Verbindung Statt finden. Dazu bedenke man, daſs die Völker eines Führers ganz gewöhnlich ἕταροι heiſſen, wie z. B. Patroklus den Myrmido-

Digitized by Google

nen zuruft XVI. 269. Μυρμιδονες, ἑταροι Πηληϊάδεω Ἀχιλῆος; vergl. 290. XXIII 848. XXIV. 473. und ſo heiſſen bekanntlich Odyſſeus Leute in der Odyſſee durchweg ἑταροι. Endlich iſt der Beiſatz ἑταροι nicht unnütz, da dadurch die Salaminier im Gegenſatz der Lokrer bezeichnet werden, welche ihrem Führer nicht in das Vortreffen folgten. — 715. οὐ γάρ σφι σταδίῃ ὑσμίνῃ μίαν φίλον κῆρ. Die Abweichung aus Strabo οὐ γάρ σφι σταδίης ὑσμίνης ἔργα μέμηλεν erwähnt Heyne, ſie iſt aber wol nur Gedächtniſsfehler aus II. 614. und ähnlichen Stellen. Nach Pauſanias I. 23. 4. fochten die Lokrer ſchon gegen Xerxes bei Thermopylä als Schwerbewaffnete; vergl. Herodot. VII. 203. Diodor. Sicul. XI. 4. Die zuletzt von Köppen hier angeführte Stelle der Ilias paſst nicht für den gegenwärtigen Fall. — 714. οὐ γὰρ ἔχον κόρυθας. Dieſen und die folgenden Verſe führt Tzetzes Exegeſis der Ilias 145. an. Euſtathius macht darauf aufmerkſam, daſs die Verneinungspartikel zum Anfange vier aufeinander folgender Zeilen beſonderes Gewicht habe. — 719. οἱ μέν. Wenn dieſs mit Köppen auf ſämmtliche vorher erwähnte Völker zu beziehen wäre, ſo wäre dieſs ein Grund mehr für die Aechtheit jener Stelle; allein richtiger nimmt es Heyne bloſs von den Truppen des Telamoniers, wie ſchon der Ven. Schol., der beifügt: οἱ Σαλαμίνιοι δηλονότι. — 722. συνεκλόνεον γὰρ ὁϊστοί; vergl. z. XV. 324. 447. — 725. Θρασὺν Ἕκτορα εἶπε παραιτάς; ſiehe XII. 60. 210. XX. 375. — 726. Ἕκτορ ἀμήχανός ἐσσι. Dieſe Stelle verſteht auch Heyne auf dieſelbe

Art, wie Köppen erklärte. Dagegen nehmen die alten Grammatiker, wie die Scholien, Eustathius, das Etymol. M. 83. 21. doppelte Bedeutung des Wortes an, letzteres sagt: ἰστέον ὅτι δύο σημαίνει ἡ λέξις, ἢ τὸν μὴ δυνάμενον μηχανὴν εὑρεῖν, ἢ πρὸς ὃν οὐκ ἔστι μηχανήσασθαι. Diese letzte Bedeutung unerbittlich, unbiegsam herrscht in der Ilias vor; vergl. X. 167. XIV. 262. XVI. 29. XIX. 273. und eben so sind VIII. 150. XI. 310. ἀμήχανα ἔργα. Nur das Substantivum ἀμηχανίη Odyss. IX. 295. bezeichnet Rathlosigkeit, und in derselben XIX. 363. muss auch das Adjectivum so erklärt werden, wenn man es nicht mit den Scholien auf Zeus beziehen will. In den Homerischen Hymnen ist diese Bedeutung schon gewöhnlicher; siehe auf Apoll. 192, auf Hermes 257, doch steht die andere in demselben 157. 346. 434. — 728. τοὔνεκα καὶ βουλῇ ἐθέλεις περιίδμεναι ἄλλων. In dieser Zeile ist Erklärung und Schreibung streitig: erstere, weil βουλή, wie das Deutsche Rath, sowol Versammlung als Klugheit bezeichnen kann, die andere, weil einige περιέμμεναι gaben, und dieses Stephanus, Heyne und Bentley vorzogen, und letzterer noch βουλὴν lesen wollte. Dafür führen diese Gelehrten XIII. 631. Odyss. I. 66. XVIII. 249. XIX. 326. an, und auch I. 258. XVII. 171. ist diese Verbindung. Aber die Vulgata wird durch andere Stellen geschützt, von denen Heyne schon einige giebt; siehe XI. 329. Odyss. III. 244. XIV. 433. XVII. 317. καὶ ἴχνεσι γὰρ περιήδη Hesiod. Op. 54 Theog. 559, so auch spätere Dichter Quint. Sm. IX. 496. ἐπεὶ περίοιδας

ὀϊστοῖς Δυσμενέας δαμνᾶσθαι. Der Dativ βουλῇ iſt für Klugheit φρονήσει zu erklären. Daſs übrigens περὶ nicht daſſelbe ſey, was μᾶλλον, wie Köppen lehrt, bedarf nur eines Fingerzeiges. — 729. ἀλλ' οὔπως ἅμα πάντα δυνήσεαι αὐτὸς ἑλέσθαι. Dabei iſt nicht mit Köppen nothwendig δῶρα θεῶν zu ergänzen, was ſchon die angeführten Parallelſtellen bewähren, mit denen Heyne noch IV. 320. Odyſſ. XVI. 148. vergleicht; man ſehe noch XXIII. 670. und das Virgiliſche Eclog. VII. 23. VIII. 63 non omnia poſſumus omnes. Die Alten bemerken hier die kunſtvolle Einkleidung, in welche Polydamas den gegen Hektor ausgeſprochenen Tadel verhüllte; ſiehe Euſtath. 936. 40. — 731. Gegen die Aechtheit dieſer Zeile ſpricht ſchon Euſtathius, und in der That ſcheint ſie für dieſen Zuſammenhang ganz unpaſſend, weshalb auch Voſs ſie völlig übergeht. — 734. καί τε πολέας ἐσάωσε. Köppen giebt zu dieſem Verſe den Unterſchied zwiſchen πολεῖς und πόλεις falſch an, denn πόλεις iſt von πόλις; vergl II. 648. Thierſch Gr. Gram. 256 23, πολεῖς dagegen der Nominativ oder Accuſativ des Plural. von πολύς, wofür jedoch in allen homer. Stellen von Wolf in der neueſten Ausgabe πολέας geſchrieben worden iſt, nur im Nominativ ſteht dieſe Form noch XI. 708. ἦλθον ὁμῶς αὐτοί τε πολεῖς καὶ μώνυχες ἵπποι; vergl. auch Thierſch Gr. Gram. 259. 34. Der Ven. Schol. B. will lieber πόλεις hier leſen, und hält dies für ſtärker, indem er ſagt: πολλούς· ἤδη δὲ προεῖπε, τοῦ δέ τε πολλοί ἐπαυρίσκονται. ἐὰν δὲ τοὺς πόλεις ἀκούσωμεν, μείζων ἔσται

ὁ ἔπαινος, ὅτι ἀνδρὸς ἑνὸς εὐβουλία καὶ πόλεις ὅλας σώζει· ἀμείνων οὖν τῆς ἀνδρείας ἡ φρόνησις, ὅσῳ καὶ πολυωφελεστέρα. Den Einwurf des andern Scholiaſten, daſs πόλεις unioniſch ſey, widerlegt die Thatſache. Daher hat auch Voſs dieſe Schreibart vorgezogen, indem er überſetzt: "Der auch Städte beſchirmt; doch zumeiſt er ſelber genieſst ſein. Einige Vertheidigung möchte dieſe Lesart aus Sophokl. Antigon. 669 ff. erhalten, obwol die meiſten Handſchriften das Gewöhnliche haben. Freilich iſt dann die erſte Hälfte bloſse Erweiterung des ſchon ausgeſprochenen Gedankens, und es iſt verzeihlich den ganzen Vers mit Heyne für eine rhapſodiſche Erweiterung anzuſehen. Jedoch beſchränkt Homer nicht ſelten einen allgemein ausgedrückten Gedanken auf ähnliche Weiſe; vergl. I. 218. VI. 493. XIII. 418. XIV. 487. XXII. 422. In den letzten Worten erklären die Scholien ἀνέγνω· ἡσθετο, ἐπαῤῥίσκων δηλαδὴ τοῦ καλοῦ. Die Partikel aber iſt nicht mit Köppen für καί, ſondern für κεν anzunehmen, wenn gleich einige der Alten jenes wollten. — In der am Ende der Bemerkung von Köppen zu dieſer Stelle angeführten andern iſt anſtatt XI. 522. vielleicht XII. 88. zu leſen, da dort Polydamas gar nicht genannt iſt. — 736. πάντη γὰρ σε περὶ στέφανος πολέμοιο δέδηεν. In den für dieſen Sprachgebrauch erwähnten Stellen leſe man XII. 35. und ſehe noch XVII. 253. XX. 18. VI. 329 — σέο δ' εἵνεκ' ἀϋτή τε πτόλεμός τε Ἄστυ τόδ' ἀμφιδέδηε. Der Erklärung Köppens von στέφανος πολέμου folgt auch Heyne, die Alten

Digitized by Google

aber deuten dieſes Bild verſchieden. — 737. Τρῶες δέ; ſiehe z. XVI. 317. — 738. οἱ μὲν ἀφεστᾶσιν; vergl. z. XV. 672. — 742 — 744. Die Gegenſätze der von Polydamas in Vorſchlag gebrachten Berathungen ſind: ob man ſolle weiter gegen die Schiffe vordringen, oder ſofort (ἔπειτα) ſich zurückziehen, weil dieſs vielleicht ſpäter nicht mehr möglich ſeyn dürfte. In 744. ſtand ſonſt ἔλθοιμεν ἀπήμονες, woraus Heyne auf gleiche Bedeutung des Optat. und Conjunct. ſchloſs, allein die Venedig. Handſchrift bietet den Conjunctiv, der hier offenbar ſchicklicher iſt. — 745. Die von Köppen gegebene Erklärung iſt die von Barnes, Toll z. Apoll. L. H. Exc. VI. und Heyne nach Vorgang mehrerer Grammatiker weitläufiger auseinandergeſetzte. Dafür war in einigen Handſchriften und den meiſten Ausgaben vor Barnes ἀποτίσωνται oder ἀποτίσωσιν. — 754. Die Stellen der Odyſſee ſind III. 290. XI. 243. — 756. ἀγαπήνορα Πουλυδάμαντα. Die von Köppen zu VIII. 112. aufgeſtellte Erklärung liegt nicht in der Zuſammenſetzung, vorzüglicher iſt die hier angedeutete. Einige alte Grammatiker nahmen es im paſſiven Sinne: τοῦ ἀγαπωμένου ὑπὸ τῶν ἀνδρῶν. Allein auch dieſe Bedeutung, wenn ſie auch für Polydamas paſste, wäre nicht im homeriſchen Sinne. — 772 f. νὺξ ὅλετο πᾶσα κατ' ἄκρης Ἴλιος. Die Abweichungen κατὰ κρῆς, in der man es für Haupt nahm und κατάκρης zuſammengezogen, hat Heyne angeführt. Die Erläuterung Köppens iſt die gewöhnliche, nur daſs es dann bezeichnet gänzlich erobern; ſiehe

Digitized by Google

XV. 557. XXII. 411. XXIV. 728, und ſo haben dieſe homeriſche Fügung auch die Proſaiker gebraucht, denen Herodot vorging; ſiehe VI. 18. 5. 82. 13 Thukydid. IV. 112, daſs aber das Wort urſprünglich von obenher bezeichne, lehrt Odyſſ. V. 313. *ὣς ἄρα μιν εἰπόντ' ἔλασεν μέγα κῦμα κατ' ἄκρης*, wo die Scholien dieſer Erklärung beitreten. — 773. *νῦν τοι σῶς αἰπὺς ὄλεθρος*; vergl. Odyſſ. XXII. 28. Das Wort ſcheint die nämliche Zweideutigkeit zu haben, wie unſer Deutſches ſicher, das Lateiniſche integer, nur daſs dieſs mehr im negativen Satze gebraucht wird. Für vollſtändig, ausgemacht erklären es auch auſser den von Heyne genannten Grammatikern die Schol. z. Odyſſ. V. 305, welche es geben: *τέλειος, ἀναμφίβολος, ὁλόκληρος, οὐκέτι ὁρῶν ἐλπίδα σωτηρίας.* — 776. Ueber die Meſſung in dieſer Zeile vergl. Thierſch Gr. Gram. 181. 5. de verſ. Heroic. 181. — 786. *ὅση δύναμίς γε πάρεστιν.* Dieſelben Worte ſtehen VIII. 294. von Teukrus ausgeſprochen, aus welcher Stelle zugleich erhellt, daſs die Verbindung *ἀλκῆς δευήσεσθαι* von Köppen richtig erklärt worden ſey, und Heyne irre, wenn er z. v. 310. eine gekünſteltere Deutung vorſchlägt. — 787. *πὰρ δύναμιν δ' οὐκ ἔστι, καὶ ἐσσύμενον, πολεμίζειν.* Gegen die ihm inwohnende Kraft kann auch der Kampfbegierige nicht fechten, ſo von Neſtor bei Quint. Sm. II. 305. — *παιδὸς ἀποφθιμένοιο ποθὴ πετὶ μῶλον ἄγεσκεν Πὰρ δύναμιν.* Die Vened. Schol. loben dieſe Zeile als Gedankenſpruch: *τῶν πάνυ χρησίμων ἡ γνώμη, καὶ καθ' ἑαυτὴν ὑπάρχουσα.* —

Digitized by Google

791 f. Φάλκην Ὀρθαῖον τε καὶ ἀντίθεον Πολυφήτην, Πάλμυν τ' Ἀσκάνιόν τε, Μόρυν Θ', νἱ' Ἱπποτίων ς. Dieſe Stelle hat zu verſchiedenen Zweifeln Veranlaſſung dargeboten. Heyne nimmt mit Strabo XII. 565. an, die hier angeführten Führer ſeyen aus Myſien geweſen, was aber nicht ganz ſicher ſcheint. Zwar könnte man, was bei Strabo wirklich geſchieht XIV 511 ff. dafür anführen:

Αἵας ῥα πρῶτος Τελαμώνιος Ἕρτιον οὖτα,
Γυρτιάδην, Μυσῶν ἡγήτορα καρτερόθυμον·
Φάλκην δ' Ἀντίλοχος καὶ Μέρμερον ἐξενάριξεν·
Μηριόνης δὲ Μόρυν τε καὶ Ἱπποτίωνα κατέκτα·
Τεῦκρος δὲ Προθόωνά τ' ἐνήρατο καὶ Περιφήτην.

Aber daraus, daſs Hyrtius ein Führer der Myſer war, folgt noch gar nicht, daſs die andern zu demſelben Volke gehörten. Denn wie oft werden bei Homer nicht von beiden Seiten Helden verſchiedener Stämme erlegt? Im Gegentheil können Myſer und Phrygier, die auch im Verzeichniſſe 869 ff. neben einander geſtellt ſind, recht gut an dem nämlichen Orte kämpfen; zumal da ſie bei dem Sturm auf die Verſchanzungen wahrſcheinlich unter dem Heerhaufen, welchen Sarpedon, Glaukus und Aſteropäus befehligten, ſiehe XII. 101, ſich befanden. Aber aus der Vergleichung beider Stellen wird es ſehr wahrſcheinlich, daſs 791. Περιφήτην für Πολυφήτην, was leicht wegen des darüber ſtehenden Πουλυδάμαντα verſchrieben werden konnte, und 792. Μόρυν τε καὶ Ἱπποτίωνα zu leſen ſey. Beides ſchlug ſchon Barnes vor. — 793. οἵ ῥ' ἐξ Ἀσκανίης ἐριβώλακος ἦλθον ἀμοιβοί. Diejenigen,

Digitized by Google

welche mit Strabo die genannten Feldherrn für Myſer halten, müſſen natürlich auch das hier genannte Askania von dem II. 863. erwähnten unterſcheiden, und jenes nach Phrygien, dieſes nach Myſien ſetzen, ſo Euſtath. 942. 10 ff. Die letzten Worte erklären die meiſten Alten nicht mit Köppen, ſondern verſtehn es von der Ablöſung der Truppen, wie die Vened. Schol. *οἱ διαδεξάμενοι τοὺς ἔμπροσθεν παραγενομένους ἐπικούρους.* Etymol. M. 85. 32. Gegen unſere Erklärung, daſs Phrygier zu verſtehen ſeyn, könnte man einwenden, daſs ſchon II. 862. ein Anführer dieſes Volkes mit Namen Askanius genannt war; allein es war wohl möglich, daſs zwei verſchiedene Führer gleichen Namen hatten. Uebrigens iſt es wahrſcheinlich, daſs bei Ablöſung der Truppen Phorkys als Oberanführer in Troja zurückblieb; ſiehe XVII. 218. 318. 798 f. *κύματα παφλάζοντα πολυφλοίσβοιο θαλάσσης, Κυρτὰ φαληριόωντα.* — Schon die Alten, wie der Ven. Schol. B. machen auf die Schönheit dieſer Verſe, in denen das Brauſen und Rauſchen des ungeſtümen Meeres hörbar ausgedrückt ſey, aufmerkſam: *δεῖξαι θέλει καὶ φύσιν κυμάτων. καί μοι δοκεῖ καὶ τὸν ἦχον μιμήσασθαι διὰ τῆς περὶ τὴν σύνθεσιν τῶν σημείων τραχύτητος· ὅρα δὲ καὶ τὸ ὁμοιοκατάληκτον, κύματα, παφλάζοντα, κυρτὰ, φαληριόωντα. καὶ ἔχει ἕκαστον τῶν ὀνομάτων ἰδίαν χάριν. τὰ μὲν γὰρ παφλάζοντα, πρὸς τὸν ἦχον· τὰ δὲ κυρτὰ, πρὸς τὸν ὄγκον· τὰ δὲ φαληριόωντα, πρὸς τὸ χρῶμα.* Aehnliches bietet auch Euſtath. 942. 55 ff. Das Wort *παφλάζω* erklären übrigens die

Digitized by Google

rammatiker für onomatopoetiſch aus φλύω mit erſtärkung gebildet; ſiehe Etymol. M. 656. 47. u φαληριόωντα ſetzen die Vened. Schol. λευκαν-ίζοντα τῷ ἀφρῷ, ὡς καὶ οὗτοι τῇ παντευχίᾳ. Et. M. 787. 16. und die von Heyne angeführten Schol. Theokrit. Id. VIII. 27. Aber beide Formen finden ſich bei Homer nur an dieſer Stelle. — 806. τάντη δ' ἀμφὶ φάλαγγας ἐπειρᾶτο προποδίζων. Die Scholien ſetzen hinzu: ἠρέμα ἕτερον ἐφ' ἕτερον πόδα τιθείς, woraus ſchon erhellt, daſs es mit προμαχίζειν, was Köppen vergleicht, nicht einerlei ſeyn kann. — Nach 808. ἀλλ' οὐ σύγχει θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν, war bei Zenodotus noch ein Vers eingeſchoben: λίην γάρ σφιν πᾶσιν ἐκέκριτο θάρσεϊ πολλῷ, welchen den Vened. Schol. zufolge ſchon Ariſtarchus verwarf, und ἐκέκριτο, ſo abſolut geſagt, iſt unhomeriſch. — 814. ἄφαρ δέ τε χεῖρες ἀμύνειν εἰσὶ καὶ ἡμῖν. Die Vened. Schol. ſind ungewiſs, wozu ἄφαρ zu ziehen ſey, und ſagen, daſs es auch mit dem Vorigen verbunden werden könne: θυμὸς ἐέλπεται ἐξαλαπάξειν Νῆας ἄφαρ. Dann müſste, wie auch Heyne bemerkt, das Folgende umgeſtellt werden χεῖρες δέ τ' ἀμ. Aber ἄφαρ iſt mit dem ganzen folgenden Satz richtiger zu verbinden, wie ἄφαρ δέ τε auch anderwärts im Uebergange ſteht XVII. 392. 750; man ſehe Paſſow's Gr. Wörterb. unter ἄφαρ. Die Aenderung ἀτὰρ δέ τε wäre ganz unhomeriſch. — 821. ὣς ἄρα οἱ εἰπόντι ἐπέπτατο δεξιὸς ὄρνις; vergl. Odyſſ. XV. 160. 524. — 824. Αἰαγ ἀμαρτοεπές, βουγάϊε. Das erſte Beiwort iſt daſſelbe, was III.

Digitized by Google

215. ἀφαμαρτοεπής. Die Erklärungen der Scholien führt Heyne an, das Et. M. 78. 4. erklärt es: ὁ ἁμαρτάνων ἐν τῷ λέγειν, ἤγουν φλύαρος. ἡ μεταφορὰ ἀπὸ τῶν ἁμαρτανόντων τῆς ὁδοῦ. Ueber die Zusammensetzung siehe Lobeck Addend. z. Phryn. 772. Das andere Beiwort βουγάϊος ist sehr verschiedenartig erläutert worden, weil es nur hier und Odyss. XVIII. 79. νῦν μὲν μήτ' εἶης, βουγάϊε, μήτε γένοιο, von Irus gesagt sich findet. Zu den von Köppen erwähnten Erklärungen kommt noch die, dass Einige den auf seinen Schild stolzen darunter verstehen wollten. Sonach müsste das Wort an beiden Stellen in verschiedener Bedeutung gesagt seyn, was auch die Alten zum Theil lehren, so neben Eustath. z. Odyss. a. a. O. die Scholien: ἐπὶ μὲν τοῦ Αἴαντος, ἐπὶ τῇ βοῒ γαίων, ὅ ἔστι τῇ ἀσπίδι· νῦν δὲ χαριεντιζόμενος ἐπὶ τῷ γαυριῶντι τῇ ἀναισθησίᾳ φησίν. Der Erklärung Köppens treten von den neuern Heyne, Voss, Passow bei, welche es Grossprahler übersetzen, und von den Alten gewissermafsen das Etym. M. 142. 13. ὁ πάνυ γαυριώμενος καὶ σεμνύμενος, wiewol es an einem andern Orte 206 49. auch die angeführte Erklärung zugleich mit hat; vergl. die Schol. Eustath. 944. 12 ff. und Apollon. Lexic. H. 195. Die von den Grammatikern aus Theokritus erwähnte Form βουκαίος, die, was sie erwähnen, auch Nikand. Ther. 5. hat, gehört wahrscheinlich nicht hierher; vergl. die Erklär. z. Theokrit. X. 1. Die Anführung Köppens endlich über ἱππογνώμων aus den Schol. z. Sophokl. Ajas ist zu 145. und dasselbe hat

Digitized by Google

das Etym. M. 474. 42 — 825. εἰ γὰρ ἐγὼν οὕτως γε Διὸς παῖς αἰγιόχοιο Εἴην; vergl. VIII. 538 ff. Wolf hat hier muthmaſslich nach der Erinnerung des Vened. Scholiaſt. a. a. O. εἰ γὰρ, wie auch dort, geſchrieben, die gewöhnliche Lesart iſt αἲ γάρ, die hier auch die Vened. Handſchrift hat. Indeſſen läſst ſich nicht läugnen, daſs in ſolchen Formeln des Wunſches in unſerm Texte αἲ γὰρ das Uebliche iſt; vergl. II. 371. IV. 189. 288. VII. 132. X. 535. XVIII. 272. 464. XXII. 346. 454. Odyſſ. III. 255. IV. 341. 697. VII. 311. VIII. 339. XV. 536. XVI. 99. XVII. 132. 163. 251. XVIII. 235. XIX. 22. 308. XXI. 200. 372. 401. Daneben kommt freilich εἰ γὰρ nicht nur als Bedingung, wie XIII. 276. XVII. 156. Odyſſ. XVII. 513., ſondern auch als Wunſch vor; vergl. XVII. 561. Odyſſ. I. 255. III. 218. XVII. 491. Weswegen auch Einige bei Homer εἰ überall dem gleichbedeutenden αἲ vorzuziehen, angerathen haben. — 830. χρόα λειριόεντα. Das Beiwort erklärt Köppen mit einigen Alten für ſarkaſtiſchen Spott. Heyne will es nur als charakteriſtiſches Merkmal der Haut nehmen; indeſſen bleibt wol jene Erklärung an unſerer Stelle nicht ganz ausgeſchloſſen, zumal da es bei Homer in dieſem Zuſammenhange ſich nicht wieder zeigt.

Digitized by Google

Berichtigungen und Nachträge

zum

vierzehnten Gesange.

Die Ueberschrift dieses Gesanges war, weil Here durch List Zeus Aufmerksamkeit von der Schlacht zwischen den Troern und Achaern abzulenken weiss, Διὸς ἀπατή. Die metrische heisst bei Eustathius: Ζῆ Κρονίδην λεχέεσσι καὶ ὕπνῳ ἧπαφεν Ἥρη, und eben so mit geringer Umstellung Anthol. Pal. II. 157.

v. 1. Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν ἰαχὴ, πίνοντά περ ἔμπης. Die Köppensche Verbindung, bei der man nach περ unterscheiden müsste, missbilligt schon die bekannte nicht unbegründete Vorschrift der Grammatiker, dass nach dem fünften Fuss des Hexameters bei Homer nicht interpungirt werde; siehe Schol. Harlej. z. Odyss. II. 77. οὐδέποτε ὁ εἰκοστὸς χρόνος τοῦ ἡρωϊκοῦ στιγμὴν ἐπιδέχεται. Eben so verwerfen die Ven. Schol. diese Verbindung, und entschieden erklärt sich Apollonius περὶ συνδεσμῶν bei Bekker Anecdot. 525. für den Verein beider Partikeln in solchen Stellen. Daher wol auch XVII. 229. ὅς δέ κε Πάτροκλον, καὶ τεῦ-

Digitized by Google

νηῶτά περ, ἔμπης Ἐς Τρῶας ἐρύσῃ, das Comma vor ἔμπης zu tilgen ist. Durch die Zusammenstellung der Partikeln aber tritt Verstärkung ein, wie bei dem Lateinischen tametsi; siehe Hermann z. Viger. 398. Die Grammatiker haben übrigens diesen Vers sehr oft zum Beweis der Verlängerung einer kurzen Sylbe in der Arsis erwähnt; z. B. Eustath. 946, 48. Draco de metr. 6. 19. 149. 1. 153. 4. Moschopul. S. 47. — 3. ὅπως ἔσται τάδε ἔργα, den Plural, vertheidigen gegen die Abweichung τόδε ἔργον alle von Köppen erwähnte Stellen; siehe auch 61, Odyss. XVII. 78. 274. — 8. τάχα εἴσομαι ἐς περιωπήν. Et. M. 665, 24. περιωπὴ ὁ κάτοπτος τόπος von περιόπτομαι mit Dehnung des Vocals, ähnlich ist in der Odyss. I. 426. XIV. 6. περισκέπτῳ ἐνὶ χώρῳ. — 9. σάκος εἶλε τετυγμένον υἷος ἑοῖο. Ueber die verschiedene Lesart ἐῆος als Genitiv von ἐύς, des braven Sohnes, ist vielfach von neuern Gelehrten untersucht worden; man sehe besonders Buttmann Lexilog. 85 ff. Eustath. hat diese Lesart, welche Buttmann vorzieht, auch hier, was Wolf giebt ist in den Venedig. Büchern, im Folgenden v. 11. ὁ δ' ἔχ' ἀσπίδα πατρὸς ἑοῖο, ziehn diese Lesart alle Handschriften vor, und sie scheint für diese Stelle, wo von Nestor gesprochen wird, schicklicher. — 13. εἴσιδεν ἔργον ἀεικές, die schimpfliche, unwürdige That; vergl. XIX. 133. XXII. 395. XXIII. 24. XXIV. 733. Odyss. III. 265. IV. 694. XI. 429. XV. 236. XVI. 107. XX. 317. XXIII. 218. τὴν δ' ἤτοι ῥέξαι θεὸς ὤρορεν ἔργον ἀεικές. — 14. τοὺς δὲ κλονέοντας ὄπισθεν, diese von hinten drän-

Digitized by Google

gend; an eine Ellipſe dabei zu denken iſt überflüſſig. — 15. ἐρέριπτο τεῖχος Ἀχαιῶν, von ἐρείπω niederſtürzen da Plu. a. imperfectum im Paſſivum mit attiſcher Reduplication, bei der des Verſes wegen das Augment ausgefallen iſt, ſo erklären es ſchon die Vened. Schol.; vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 336. Lobeck. z. Phryn. 31 ff. Die Alten, wie das Etym. M. 327. 36, nehmen an daſs ἐρείπω tranſitive und intranſitive Bedeutung habe, jedoch ſcheint nur der Aor. 2. und das Präterit ἐρήριπα in einfachen ſowol als zuſammengeſetzten Formen intranſitiv zu ſeyn, wie unten 55; dagegen iſt ἐρείπω bei Homer immer activ; vergl. XII. 258 XV. 356. 361, und deswegen braucht Quintus neben κατήριπε κατηρείποντο; z. B. VIII. 92. XI. 155. XIII. 433. — 16. ὡς δ' ὅτε πορφύρῃ πέλαγος μέγα κύματι κωφῷ. Die Erklärungen der Alten von πορφύρειν hat Heyne angeführt, jedoch iſt die von Koppen angenommene die mehr beglaubigte. Den Indicativ πορφύρει, den einige Handſchriften haben, giebt auch das Etym. M. 684. 13. κῦμα κωφόν iſt die lautloſe, ſtumme Woge, die Vened. Schol. ſagen κωφὸν ὕδωρ τὸ ἀῤῥοιζον, Euſtath. 948. 16; vergl. beſonders Valckenär z. Ammonius 125. — 17 l. ὀσσόμενον λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα Αὔτως. Ueber ὄσσομαι verwandt mit ὄπτομαι, wie πέσσω und πέπτω ſiehe Buttmann Lexilog. 21 ff. Die Schreibung von αὔτως ſchwankt überall mit αὖτως, dieſem giebt Buttmann Lexil. 34 ff. den Vorzug, während Wolf und Hermann z. Viger 736. XV. αὖτως ſchreiben. — 19. κεκριμένον κατα-

Digitized by Google

βήμεναι ἐκ Διὸς οὖρον. Die Ven. Schol. ἁπλανῆ, σταθηρὸν, ἢ τῶν ἄλλων κεχωρισμένον. Euſtath. 948. 34. vergleicht damit aus Heſiod. Op. 672. τῆμος δ' εὐκρινέες αὔραι καὶ πόντος ἀπήμων. — 21. διχθάδι, ἢ μεθ' ὅμιλον ἴοι; ſiehe XVI. 436. XVII. 510. Odyſſ. XVI. 73. XXII. 333. — 28. πὰρ νηῶν ἀνίοντες, nicht von einem Flügel auf den andern, wie Köppen erklärt, ſondern von den Schiffen gegen den Wall aufwärts: a navibus verſus vallum, wie Heyne hinzuſetzt. Denn die ganze Schlachtlinie breitete ſich längs den Verſchanzungen aus, das Schiffslager aber befand ſich hinter dieſen; vergl. auch XIII. 744. Odyſſ. X. 146. 274. — 27. Νέστορι δὲ ξύμβλητο Διοτρεφέες βασιλῆες, Neſtor begegneten die Fürſten. Homer braucht gerade dieſe ſynkopirte Form gewöhnlich in dieſer Bedeutung; vergl. 39. 231. XX. 335. und ſo ſehr oft in der Odyſſee, über den andern Sprachgebrauch kämpfen mit Jemanden; ſiehe z. XVI. 565. Euſtath. 948. 49. merkt an, daſs Homer das Verbum noch nicht für Schlieſſen, Erkennen γοεῖν ſage, was Herodotus und die Prolaiker haben, namentlich συμβαλλεόμενος εὑρίσκω; ſiehe Schäfer z. Dionyſ. Halicarnaſſ. de compoſ. Verb. 199. Den ſpätern Epikern iſt dieſer Gebrauch nicht ganz unbekannt, ſo Oppian Halieut. III. 3. δεσμόν τ' εἰνάλιον ξυμβάλλεο. — 30 πολλὸν γάρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύατο νῆες, die Venedig. Schol. beſtätigen zu dieſer Stelle die oben 29 gegebene Erklärung, indem ſie hinzuſetzen: ἐπεξηγεῖται τὸ ἀνίοντες. — 31 f. τὰς γὰρ πρώτας πεδίονδε εἶρυσαν, αὐτὰρ τεῖχος ἐπὶ πρύμ-

Digitized by Google

νῆσιν ἔδειμαν. Die alten Grammatiker erklärten diese Stelle zum Theil ganz irrig, so wollte Krates, dass die Schiffe in zwei Reihen gestanden hätten, deren erste πρῶται, die andere πρύμναι bezeichne, andere verstehn unter πρῶται, die zunächst am Meere befindlichen; vergl. Vened. Schol. Eustath. 949 ff. Indessen geben beide auch mit Herakleon die von Köppen und nach ihm von Heyne gebilligte Erklärung, wonach πρώτας die zuerst gelandeten bezeichnet, und ἐπὶ πρύμνῃσιν auf die Hintertheile derselben bezogen wird. Bei diesen aber waren die von Nestor VII. 337. in Vorschlag gebrachten Verschanzungen errichtet, so dass es also nicht nöthig ist, mit Köppen an eine andere und von jener verschiedene Mauer zu denken. Auf diese Weise wird wenigstens unsere Stelle klar, wenn sich auch nicht läugnen lässt, dass in der Beschreibung des Schiffslagers einzelne homer. Stellen manche Schwierigkeiten darbieten; siehe Spohn de agro Trojan. 20. 33. — 34. στείνοντο δὲ λαοί; vergl. z. XVI. 163. — 35. τῷ ῥα προκρόσσας ἔρυτο. Die Vened. Schol. ἡ διπλῆ, ὅτι προκρόσσας τὰς κλιμακηδὸν νενεωλκημένας ἑτέρας πρὸς ἑτέρων, ὥστε θεατροειδὲς φαίνεσθαι τὸ νεώλκιον. κρόσσαι γὰρ αἱ κλίμακες, sonach wäre es von Köppen richtig erklärt; vergl. auch Etym. M. 689. 26. Eustath. 949. 20. und Schweighäus. z. Herod. VII. 188. — 36. ἠϊόνος στόμα. Den Unterschied den Köppen zwischen αἰγιαλός und ἠιών macht, verwirft Heyne, und es ist ausgemacht, dass dieses oft für jenes steht, wie XVII. 265. XXIII. 61; aber

zugeben kann man, dafs ἠιών (Geſtade) ſich weiter in das Innere erſtreckt, als αἰγιαλός, was den nächſten Strand am Meere bezeichnet. — 37. τῷ ῥ' οἵγ' ὀψείοντες ἀϋτῆς καὶ πολέμοιο. Euſtath. 910. 4. erwähnt die Variante des Grammatiker Ptolemäus mit dem Beinamen Epithetes: τῷ ῥ' οἵγ' οὐ ψαύοντες. Ueber die vom Futurum abgeleiteten Deſiderativformen in ειω ſehe man auch Pierſon z. Moeris 14 f. Die ältern Grammatiker ziehn zu viele Verba in dieſe Claſſe, indem ſie auch νεικείω, πνείω und ähnliche dichteriſche Verlängerungen dazu rechnen. — 40. Νέστωρ, πτῆξε δὲ θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν. Von einigen alten Kritikern ward dieſe Zeile für unächt erklärt, theils weil die Hinzufügung des Eigennamens unnöthig, theils weil πτῆξε bei Homer nicht activ ſey. Nun iſt es zwar gewifs, dafs Homer πτήσσειν, πτώσσειν und die daraus entſtandenen Zeitwörter nur intranſitiv gebraucht, aber ſo wie viele ſonſt intranſitive Zeitwörter bei den Dichtern tranſitive Bedeutung annehmen, ſiehe Lobeck z. Sophokl. Ajax 40. Porſon z. Euripid. Oreſt. 1401, ſo läſst ſich auch von unſerm Verbum wenigſtens ἐκπτήσσω in dieſem Sinne bei Euripides nachweiſen; vergl. Hekab. 181. und Porſon z. Oreſt. 288. Der Unterſchied, welchen Schneider z. Oppian S. 418. älter. Ausgab. zwiſchen πτήσσειν und πτώσσειν macht, dafs jenes mit dem Dativ und Präpoſitionen, dieſes mit dem Accuſativ verbunden werde, gilt durchaus nicht, indem beide Fügungen nicht ſelten in Eins zuſammenfliefsen, ſo Quint. Poſth. V. 435. ὡς δ' ὅταν

αἰετὸν ὠκὺν ὑποπτώσσουσι λαγωοὶ Θαμνοῖς ἐν λασίοισιν. Diejenigen Grammatiker, die an dieſem Gebrauch Anſtoſs nahmen, ſchrieben auch πῆξαν von πήγνυμι, einen vor Furcht feſſeln. — 45. ὅς ποτ' ἐπηπείλησεν; vergl. auch VIII. 181. — 48. κεῖνος τὼς ἀγόρευε· τὰ δὴ νῦν πάντα τελεῖται. Der nämliche Vers iſt II. 330. Odyſſ. XVIII. 231. Einige Grammatiker, wie Herodianus zogen κεῖνός Ϝ', ὥς vor; ſiehe die Ven. Schol. z. II. 330. Euſtath. 950. 32. Et. M. 508. 26, daneben wird noch καῖνος τόσσ' ἀγόρευε als von Ariſtarchus erwähnt. Jedoch billigt auch das Et. M. 773. 13. τὼς als homeriſch, und erwähnt dafür III. 415. τὼς δέ σ' ἀπεχθήρω vergl. auch Apollonius de adverb. Bekker Anecdot. 582. 15. Daher das Adverbium nicht bloſs doriſch ſeyn kann, was Gregor. Korinth. de dial. Doric. §. CVII. lehrt. Der letzte Theil des Verſes ſteht mit weniger Aenderung Odyſſ. II. 176. V. 302. XIII. 178. und oft bei ſpätern Epikern. — 53. ἦ δὴ ταῦτά γ' ἑτοῖμα τετεύχαται, ſo XVIII. 96. αὐτίκα γάρ τοι ἔπειτα μεθ' Ἕκτορα πότμος ἑτοῖμος. Odyſſ. VIII. 384. ἦ δ' ἄρ' ἑτοῖμα τέτυκτο, woher die Erklärung bei Euſtath. πρόχειρα, bei den Scholien εὔληπτα, φανερά. — 54. αὐτὸς παρατεχτήναιτο. In der Stelle der Odyſſee lies ἔπος παρατεκτήναιο. Die Erläuterung bei Heſychius: παρὰ τὰ ὄντα κατασκευάσειεν, liegt in der Zuſammenſetzung mit παρά, wie häufig παρελθεῖν I. 132. Odyſſ. XIII. 291. Jedoch wird es anderwärts eigentlich geſagt; ſo Quint. Smyrn. VII. 224. οἷόν περ ξείνοισι θέμις παρατεκτήνασθαι. Auch das einfache τεκταίνω

Digitized by Google

ich zimmere wird ſchon von Homer tropiſch gebraucht; ſiehe X. 19. *τέκτων* aber, was die Spätern ebenfalls uneigentlich ſetzen, und zwar im guten und böſen Sinne, findet ſich auf dieſe Weiſe noch nicht im Homer; vergl. Jacobs z. Antholog. X. 46, im böſen Sinne Euripid. Med. 410. — 55. *ὣ ἐπέπιθμεν*; ſiehe II. 341. IV. 159. Euſtathius nimmt die Form als Plusquamperfectum, das Et. M. 555. 26. dagegen für den Aor. 2, was es bei der häufigen Reduplication des Aoriſtus in dieſem Verbum vermuthlich auch iſt; ſiehe Thierſch. Gr. Gram. 188. 11. — 58. *οὐδ' ἂν ἔτι γνοίης, μάλα περ σκοτιάζων.* Die zweite Perſon wird ſich gegen die Lesart von Ariſtophanes, welcher *γνοίη* gab, und dabei *τις* ergänzen wollte, mit Recht behaupten, wenn auch jener Kritiker in andern Stellen die nämliche Schreibart vorzog: nämlich III. 392. IV. 429. XVII. 366. Odyſſ. III. 124, denn anderwärts wol bei Homer als ſpätern Dichtern findet ſich in ſolchen allgemein ausgeſprochenen Sätzen die zweite Perſon ohne jede Abweichung; ſiehe III. 220. V. 185. XV. 697. Apollon. Arg. II. 171. III. 1044. 1265. IV. 238. 907. Dagegen wird bei der dritten Perſon immer *τις* hinzugeſetzt. Odyſſ. XVIII. 17. XXIII. 135, oder auch *ἀνὴρ* IV. 539. Hermann ad Vig. 722. 65. — 60. *ὣς ἐπιμὶξ κτείνονται.* Die Veneted. Schol. *ἀθρόως ἀναμεμιγμένοι· ὥστε τῇ ὄψει μὴ διαγιγνώσκειν τοὺς πίπτοντας.* Gewöhnlich wird hinzugeſetzt, was unter einander gemiſcht iſt; vergl. XI. 525. XXI. 16. XXIII. 242, wie hier ohne Angabe, Quint. Sm. III. 322. Sodann iſt

ἐπιμιξ wechſelsweis Odyſſ. XI. 537. ἐπιμιξ δέ τε μαίνεται Ἄρης. Die ſpätern Dichter brauchen auch ἀναμιξ Aratus Phaen. 104. — 76. τεῖχος δ' οὐκ ἔχραισμε; ſiehe Buttmann Lexilog. 2. — 67. ἦ ἔπι πόλλ' ἔπαθον Δαναοί. Dieſe Verbindung auch mit Hinzuſetzung von μόγησα iſt bei Homer ſehr gebräuchlich; vergl. IX. 492. Odyſſ. IV. 95. V. 223. VIII. 155. 490. XVI. 19. τῷ ἐπ' ἄλγεα πολλὰ μογήσῃ. — 73. κνδάνει, ἡμέτερον δὲ μένος καὶ χεῖρας ἔδησεν. Die erſte Form ſteht noch XX. 42. κνδανον, und iſt aus κνδαίνω gebildet, nach der Analogie von μελάνει VII. 64. οἰδάνει IX. 554, welche Formen ſchon die Vened. Schol. und Euſtath. damit vergleichen. Das Verbum δέω iſt vom wirklichen Binden übergetragen; ſiehe II. 231. XXI. 30. 454, und zunächſt auf χεῖρας zu beziehen. Daher auch δέω τινά τινος, einen wovon abhalten, ausſchlieſsen Odyſſ. IV. 380. ὅστις μ' ἀθανάτων πεδάᾳ καὶ ἔδησε κελεύθου. Bei Köppen iſt für XIII. 475. wol 473. zu leſen, wo er der oben angegebenen Lesart von Barnes folgt. — 74. ἀλλ' ἄγεθ', ὡς ἂν ἐγὼν εἴπω πειθώμεθα πάντες, iſt die gewöhnliche Ermunterungsformel der homer. Helden; ſiehe II. 139. IX. 26. 704. XII. 75. XIV. 370. XV. 294. XVIII. 297. Odyſſ. XII. 179. 213. mit kleiner Modification. — 77. ὦψι δ' ἐπ' εὐναίων ὁρμίσσομεν, ſo Odyſſ. IV. 785. ὑψοῦ δ' ἐν νοτίῃ τήνγ' ὥρμισαν. VIII. 55. XII. 317. Heyne vergleicht Apollon. II. 1284. von Ilion ὑψόθι νῆ' ἐκέλευσεν ἐπ' εὐναίῃσιν ἐρύσσαι. Den Beiſatz erklären die Vened. Schol. und Euſtath. dadurch, daſs das Meer optiſch höher erſcheint

als das Ufer, weswegen das Auslaufen der Schiffe auch *ἀναγωγή*, das Einlaufen in den Hafen *καταγωγή* oder *προσόρμισις* heiſſe; inzwiſchen iſt es nicht gerade nöthig, daran hier zu denken, weil *ἐπ' εὐνάων* dabei ſteht. Den Vers ſelbſt führt das Etym. M. 394, 1. an, aber mit dem gewöhnlichen Fehler *ὁρμήσομεν*. — 78. *νὺξ ἀβρότη*, die heilige, götliche Nacht; ſiehe Buttmann Lexilog. 134. — *ἣν καὶ τῇ ἀπόσχωνται πολέμοιο.* Die von Köppen vorgeſchlagene Aenderung der Unterſcheidung iſt unzweckmäſsig, da die Bedingung zum Vorigen gehört; vergl. XI. 799. XVI. 48. XVIII. 199. — 80. *οὐ γάρ τις νέμεσις φυγέειν κακὸν, οὐδ' ἀνὰ νύκτα*, die nämliche Verbindung ſiehe oben III. 156. Odyſſ. I. 350. XX. 330. — 81. *βέλτερον, ὅς φεύγων προφύγῃ κακὸν, ἠὲ ἁλώῃ.* Die von Köppen erwähnte Conſtruction iſt allerdings die am meiſten übliche; vergl. XXI. 485. XXII. 129. Odyſſ. XVII. 18. H. auf Herm. 36. 170. Theognis 181. Quint. Sm. X. 44, aber durchaus nothwendig iſt ſie nicht; da nicht ſelten auch die Bedingungspartikel darauf folgt, Odyſſ. VI. 282. *βέλτερον, εἴ κ' αὐτή περ ἐποιχομένη πόσιν εὕρεν.* Apoll. Arg. I. 254, wofür hier das Pronomen Relativum geſagt iſt. — 86. *καὶ ἐς γῆρας τολύπευσεν.* Das Verbum bezeichnet eine Sache mit Mühſeligkeit vollenden, zu Stande bringen; vergl. XXIV. 7. Odyſſ. I. 238. IV. 490. XIV. 368. Nach den Alten iſt es, wie ſo viele tropiſche Ausdrücke bei Homer von der Weberei entlehnt, und *τολύπη* war der Knauel der Wollarbeiterinn: *ἡ τολύπη γὰρ σφαῖρα τῶν ἐρίων*, oder nach den

Digitized by Google

Schol. z. Odyſſ. I. 238. *καὶ τὴν τῶν ἐρίων ἤδη κατειργασμένην εἴλησιν τολύπην λέγομεν*; vergl. Etymol. M. 761. 51. Schol. z. Odyſſ. IV. a. a. O. und von den Neuern Schneider im Wörterb. unter *τολύπη*, Jacobs z. Gr. Anthol. IX. 162. Das zuſammengeſetzte *ἐκτολυπεύειν* braucht Heſiod. Scut. Her. 44, auch die attiſchen Dichter wie Euripid. Rheſus 741. *Θρῃξὶν πένθος τολυπεύσας*. — 91. *διὰ στόμ' ἄγοιτο*, wie wir ſagen im Munde führen, eben ſo die Präpoſition *ἀνὰ* II, 250. *βασιλῆας ἀνὰ στόμ' ἔχων ἀγορεύεις*. Euripid. Elektr. 81. *Θεοὺς ἔχων ἀνὰ στόμα*, nicht minder findet ſich *διὰ στόματος φέρειν* Apollon. Arg. III. 793, und beide Präpoſitionen verbunden Euripid. Andromach. 94. *γυναιξὶ τέρψις τῶν παρεστώτων κακῶν Ἀνὰ στόμ' αἰεὶ καὶ διὰ γλώσσης φέρειν*. — 93. *καί οἱ πειθοίατο λαοί*; vergl. denſelben Halbvers XII. 229. — 95. *νῦν δὲ σεῦ ὠνοσάμην παγχύ φρένας, οἷον ἔειπες*. Von den alten Kritikern erklärte ſchon Ariſtophanes dieſe Zeile für unächt, und fälſchlich aus XVII. 173. hier eingeſchoben; an jener Stelle iſt es auch in der That als Gegenſatz dem Zuſammenhange mehr angemeſſen. Heyne meint durch Tilgung des Verſes leide der ganze Gedanke, was aber grundlos iſt. Im Gegentheil ſcheint derſelbe zu gewinnen, da die nächſte Zeile, *ὃς κέλεαι*, dann genauer an das Obige ſich anſchlieſst, und in ihr eben der Vorſchlag, den Niemand hören ſolle, enthalten iſt. — 99. *ἡμῖν δ' αἰπὺς ὄλεθρος ἐπιῤῥέπῃ*. Die Alten bemerken mit Wahrheit, daſs das Zeitwort von dem Sinken der Wagſchale entlehnt ſey;

Digitized by Google

vergl. VIII. 72. XXII. 212. Theogn. 157. Ζεὺς γάρ τοι τὸ τάλαντον ἐπιῤῥέπει ἄλλοτε ἄλλως, Ἄλλοτε μὲν πλουτεῖν, ἄλλοτε δ' οὐδὲν ἔχειν, dann überhaupt von jedem Unglück überfallen Opp. Hal. II. 520. τοῖον γὰρ δάκος αἰνὸν ἐπιῤῥέπει. — 101. ἀλλ' ἀποπαπτανέουσι. Heyne ſpricht über dieſe faſt in allen Handſchriften verderbte Form, die auch andere Grammatiker z. B. Euſtathius nicht von dem nahe liegenden παπταίνω, ſondern von ὄπτομαι, ὀπταίνω hernehmen wollten; jedoch bieten ſchon die Vened Schol. das Richtige, indem ſie hinzuſetzen: γίνεται δὲ ἀπὸ τοῦ παπταίνω, παπτανῶ, παπτανέω. Die Form ſelbſt aber iſt als ioniſches Futurum zu betrachten; vergl. Buttmann Griech. Sprachl. 401. 9. 403. Anm. 15. — 104. μάλα πώς με καθίκεο θυμὸν ἐνιπῇ; ſiehe z. XIII. 613. — 107. ὅς τῆς δὲ γ' ἀμείνονα μῆτιν ἐνίσποι, Heyne vergleicht Apollon. Arg. I. 665. ὑμῖν δ', εἴ τις ἄρειον ἔπος μητίσεται ἄλλη, Ἐγρέσθω, τοῦ γάρ τε καὶ εἵνεκα δεῦρο κάλεσσα. — 108. ἐμοὶ δέ κεν ἀσμένῳ εἴη; ſiehe Matth. Gr. Gr. 524. c. Hermann z. Vig. 753. 185. — 110. ἐγγὺς ἀνήρ, ähnlich ſpricht Telemachus in der Odyſſ. II. 40. οὐχ ἕκας, οὗτος ἀνήρ. — σὺ δηθὰ ματεύσομεν. Dieſs Wort, was die Scholien ἐρευνήσομεν, ζητήσομεν geben, findet ſich nicht weiter bei Homer. Heyne hält es, da es bei Pindar Ol. V. 57. Nem. III. 54. und Theokr. Id. XX. 25. vorkommt, für doriſch. Die gewöhnliche epiſche Form iſt μαστεύω Apoll. Arg. I. 1353. III. 1289, daher nimmt es auch Euſtath. 954. 15. als Nebenform wird davon ματέω angegeben Etym. M.

Digitized by Google

173. 11, von dem als Abweichung *ματήσομεν* in einigen Handſchriften ſtand. — 112 ff. führt Tzetzes zur Ilias S. 6. 27. mit einigen Aenderungen, die aber nicht hieher gehören, an. — 114. *Τυδέος, ὃν Θήβῃσι χυτὴ κατὰ γαῖα κάλυψεν.* Dieſen Vers den Zenodotus für unacht hielt, las Ariſtophanes gar nicht, und auch Wolf hat ihn eingeſchloſſen. — 115. *Πορθεῖ γὰρ τρεῖς παῖδες ἀμύμονες ἐξεγένοντο.* Daſs Portheus bei Apollodor I. 7. 10. Porthaon heiſse, merkt Heyne an, dem dieſe ganze Genealogie anſtöſsig iſt. Die Scholien finden dagegen in dieſer Aufzählung eine ganz rhetoriſche Wendung, durch welche Diomedes ſich den Weg bahne, ſeine Meinung offen darzulegen. Der Dativ bei *ἐκγενέσθαι* findet ſich übrigens nur in dieſer Stelle. — 116. *ὤκεον δ' ἐν Πλευρῶνι καὶ αἰπεινῇ Καλυδῶνι*; vergl. XIII. 217. — 119. *πατὴρ δ' ἐμὸς Ἄργεϊ νάσθη*, dieſe Stelle führt das Et. M. 598. 9. an und erklärt *νάσθη ἀντὶ τοῦ ἀπῳκίσθη.* — 120. *ὥς γάρ που Ζεὺς ἤθελεν καὶ θεοὶ ἄλλοι*; ſiehe Odyſſ. IX. 262. XVII. 424. XIX. 80. Der von Tydeus ermordete Bruder hieſs nach Apollod. I. 8. 5, vergl. daſelbſt Heyne, Olenius. Euſtath. erzählt Tydeus habe wider Willen ſeinen Oheim Melas erſchlagen. — 121. *Ἀδρήστοιο δ' ἔγημε θυγατρῶν*, auch anderwärts ſteht bei Homer *ἔγημεν* oder *γῆμε* ohne Object; ſiehe Odyſſ. XVI. 34. XI. 275. Nach Apollodor I. 8. 5. III. 6. 1. heirathete Tydeus die Deïpyle Tochter des Adraſtus. — 123. *φυτῶν ἔσαν ὄρχατοι ἀμφίς*; ſiehe Etymol. M. 634. 35, welches ſich bei der Erklärung von *ὄρχος* und *ὄρχατος* auf dieſe Stelle be-

Digitized by Google

ieht. — 124. πολλὰ δέ οἱ πρόβατ' ἔσκε, die Gramatiker erklären das Wort für Heerden aller Art, ετράποδα, θρέμματα und berufen ſich auf Heſiod.)p. 558. χαλεπὸς προβάτοις, χαλεπὸς δ' ἀνθρώποις. – 125. ὡς ἐτεόν περ. Dieſs iſt die gewöhnliche esart, für welche Ariſtarchus: εἰ ἐτεόν περ, wenn em wirklich ſo iſt, ſchrieb. Vermuthlich aber chrieb Ariſtarchus: εἰ ἐτεόν γε, worauf die von leyne erwähnte Abweichung einer Wiener Handchrift ὡς ἐτεόν γε und der beſtändige Sprachgerauch Homers führt; man ſehe VIII. 423. XII. 17. XV. 53. Odyſſ. III. 122. IX. 529. XIII. 328. VI. 300. 320. XXIV. 259. — 130. ἐκ βελέων; ſiehe XVI. 162, daſs die Redensart ἔξω βελῶν von den pätern ſprichwörtlich gebraucht ward, erinnert uſtath. 958. 29. — μή πού τις ἐφ' ἕλκεϊ ἕλκος ἄρηαι. Die Verbindung von ἐπί mit Wiederholung eſſelben Wortes iſt den Dichtern, auch den attihen, ſehr geläufig; ſiehe Odyſſ. VII. 120. Heſiod. p. 361. 644., mit demſelben Verbum Apoll. Arg. I.)7. ἐπ' ἄλγεσιν ἄλγος ἄροιο. Quint. Smyrn. I. 54. V. 602. VII. 252. Herodot. I. 67. 17. καὶ πῆμ' ἐ πήματι κεῖται; ſiehe daſelbſt Weſſeling. Sophokl. ed. Kolon. 594. Antigon. 595. Euripid. Phoeniſſ. 53. 1194. Troad. 599. — 139. θυμῷ ἦρα φέροντες; rgl. über dieſe Redensart Buttmann Lexilog. 149 ff. ie doppelte von Köppen vorgetragene Erklärung ſchon in den Ven. Scholien; jedoch ſcheint die weite paſſender, da nicht Agamemnon, ſondern iomedes ſpricht, ſo will auch Euſtathius, der erärt: ἀντὶ τοῦ χαριζόμενοι ἑαυτοῖς. Derſelbe be-

Digitized by Google

merkt, dafs Homer ſchicklich jeden der vier Feldherrn, welche mit einander rathſchlagen, einigen Antheil nehmen laſſe. — 136. Nach dieſem Vers war bei Zenodotus noch folgender eingeſchoben: *ἀντιθέῳ Φοίνικι, ὀπάονι Πηλείωνος.* Die Alexandriniſchen Kritiker verwarfen ihn, weil Poſeidon XIII. 46. nicht Phoenix, ſondern Kalchas gleicht, und hier im Allgemeinen ohne beſtimmte Beziehung die Geſtalt eines Greiſen annimmt. Auch blieb Phoenix nach IX. 659. in dem Myrmidoniſchen Lager zurück, und deshalb würde weder dieſe Verwandlung, noch die nachfolgende Rede den gegenwärtigen Umſtänden angemeſſen ſeyn. — 140. *γηθεῖ ἐνὶ στήθεσσιν — Δερκομένῳ*, die Lesart ſchwankt zwiſchen dem angeführten und *δερκομένου*; jedoch iſt dieſe Abweichung des Caſus nicht zu rügen. — 142. *θεὸς δέ ἑ σιφλώσειεν.* Die Grammatiker geben viel über *σιφλὸς* und das davon hergeleitete Zeitwort, ſind aber in ihren Erklärungen ſelbſt getheilter Meinung; vergl. die Ven. Schol. Euſtath. 958. 52 ff. Et. M. 714. 57. *σιφλός, κυρίως ὁ ἐσινωμένος τοὺς ὀφθαλμούς· καταχρηστικῶς δὲ, καὶ ἐπὶ ἄλλου μέρους σώματος*, ſodann geht es auf das Verbum über, und erklärt es in unſerer dort genannten Stelle: *ἐκλύσεις, μωμητὸν ποιήσεις.* — 145. *εὐρὺ κονίσουσιν πεδίον.* Die Verdoppelung des *σ* in den abgeleiteten Zeiten von *κονίω* hat Wolf nach der oft gemachten Bemerkung, dafs *κονῖτι* und *κονῖτω* in der Mittelſylbe von Natur lang ſeyen, in der neuen Ausgabe überall getilgt, ſchon Heyne bemerkte dieſs zu unſerer Stelle; vergl.

Digitized by Google

Griech. Prosod. §. 179. 1. In der aus XIII. 810. von Köppen angeführten Stelle, ist nicht mit den Grammatikern διὰ zu ergänzen, sondern der Genitiv hängt, wie bei der Art von Zeitwörtern oft von der örtlichen Bewegung über etwas hin ab; siehe Thiersch Gr. Gram. 369. 370. 5. — 147. ἐπεσσύμενος πεδίοιο, ist auf die eben erwähnte Art zu erklären; man sehe auch z. XVI. 511. — 148. ὅσσον δ' ἐννεάχιλοι ἐπίαχον, ἢ δεκάχιλοι. Aristarchus wollte, wenn Eustathius das Wahre berichtet ἐννεάχειλοι und δεκάχειλοι von χεῖλος die Lippe lesen, somit hätte Poseidon nur wie neun oder zehn Krieger geschrieen, wodurch aber, was schon die Alten bemerken, die Kraft des Gottes sehr verringert würde. — 149. In den von Köppen zu diesem Vers erwähnten Stellen lese man anstatt I. 381. II. 381. νῦν δ' ἔρχεσθ' ἐπὶ δεῖπνον, ἵνα ξυνάγωμεν Ἄρηα. — 153 f. Ἥρη δ' εἰσεῖδε χρυσόθρονος ὀφθαλμοῖσιν Στᾶσ' ἐξ Οὐλύποιο ἀπὸ ῥίον. — Beide Präpositionen sind mit εἰσεῖδε, wie auch Voss gethan hat, zu verbinden, welcher übersetzt:

Here schauete nun die goldenthronende Göttin,
Stehend, vom Gipfel daher des Olympos. ———

Dann ist es nicht nöthig mit Bentley und Heyne den Vers als unächt zu tilgen, zumal da ihn 225. und das Folgende αὐτίκα δ' ἔγνω Τὸν μὲν ποιπνύοντα zu schützen scheint; vergl. XIV. 13. XV. 6 ff. — 157. πολυπίδακος Ἴδης, die Grammatiker nehmen bei Homer überall diese Form vom Nominativ πολυπῖδαξ als die bessere, weswegen auch Wolf XX. 59. 218, wo sonst πολυπιδάκου stand, unsere

Digitized by Google

Lesart vorgezogen hat. Den Plural. hat Apollon. Arg. III. 883. *ἄλσεα καὶ σκοπιὰς πολυπίδακας.* — 160. *ὅππως ἐξαπάφοιτο Διὸς νόον.* Die Scholien und das Etym. M. 346. 54. erklären dieſes Verbum *ἐξαπατήσει.* Gebräuchlicher iſt davon das Activ; ſiehe Odyſſ. XIV. 379. XXIII. 79. H. auf Aphr. 38. *ἐξαπαφοῦσα*, was auch H. auf Ap. 379. herzuſtellen iſt, das Medium findet ſich auſser unſerer Stelle Ilias IX. 376. Der erſte Aoriſt *ἐξαπάφησεν* ſteht Hymn. auf Ap. 376. Quint. Smyrn. I. 137. Opp. Hal. III. 94, wo Schneider unrichtig *ἐξεπάφησεν* nach einem Abſchreiberfehler gegeben hat. Das einfache *ἀπαφίσκω* iſt Odyſſ. XI. 217, und das Medium davon XXIII. 216. *μήτις με βροτῶν ἀπάφοιτ' ἐπέεσσιν.* Ueber die von philoſophiſchen Erklärern verſuchte allegoriſche Deutung unſerer Stelle bringt Euſtath. 960. 52 ff. Mehreres bei. — 162. *εὖ ἐντύνασαν ἑ αὐτὴν.* Hermann z. Orphic. 778. ändert nach XVII. 551. *πυκάσασα ἑ αὐτήν: εὖ ἐντύνασα ἑ αὐτήν*, was Thierſch Gr. Gr. 192. 4. billigt, ſchon Bentley war nach Heyne auf dieſe Vermuthung gefallen. Die gänzliche Weglaſſung des Verſes würde den Entſchluſs Heres nur ſehr unvollkommen uns mittheilen. — 163. *παραδραθέειν φιλότητι.* Als Präſens des Verbums wird *δαρθάνω* angenommen, und nur erſt im Aor. 2. tritt die Verſetzung der Conſonanten ein; vergl. Et. M. 281. 56. Auſser unſerer Stelle ſteht daſſelbe Compoſitum Odyſſ. XX. 88. *τῇ δὲ γὰρ αὖ μοι νυκτὶ παρέδραθεν εἴκελος αὐτῷ.* Gewöhnlicher iſt *κατέδραθον* Odyſſ. V. 471. VII. 285. VIII. 296. XXIII. 18. XV. 494. *καδδραθέ-*

Digitized by Google

την, wovon die Umſtellung bei Apoll. Arg. II. 1229. *κατέδάρθεν*. Das einfache Verbum ſteht nur einmal bei Homer Odyſſ. XX. 143. — 164 f. *ὕπνον ἀπήμονά τε λιαρόν τε Χεύῃ ἐπὶ βλεφάροισιν*. Neben der von Köppen gegebenen Erklärung zu *λιαρὸς* (warm), die auch die Ven. Schol. und Euſtath. 960. 39. anerkennen, erläutern es auch die Grammatiker *λίαν ἀρηρότι*, was ſchwerlich richtig iſt. Für *χεύῃ* will Thierſch den Optativ *χεύει ἐπὶ* leſen, was eine Wiener Handſchrift, die *χεύει* lieſst, beſtätigt; ſiehe Acta Philol. Monacenſ. I. 456. — 167. *θύρας σταθμοῖσιν ἐπῆρσεν*. Ueber *ἄρω* iſt z. V. 744. XVI. 212. geſprochen worden; von dem altepiſchen oder äoliſchen Futurum auf *σω* bei dieſen Zeitwörtern ſiehe Buttmann Gr. Sprachl. 452. Anm. 3. Thierſch. Gr. Gram. 298. 39. Lobeck z. Phrynich. 115. Die Grammatiker erklären *ἐπῆρσεν* hier durch *ἐφήρμοσεν*. — 168. *κληῖδι κρυπτῇ*. Heyne erinnert mit Recht, daſs *κληῖς* hier den Riegel oder Halter der Thür bezeichne, wie XII. 456. XXIV. 454, an andern Stellen, während es anderwärts der Schlüſſel iſt, mit welchem der Riegel weggeſchoben wird; ſiehe Paſſow im Griech. Wörterb. unter *κλείς*. — *τήνδ' οὐ θεὸς ἄλλος ἀνῳγεν*. Dieſe vor Barnes gewöhnliche Lesart hat Wolf wiederhergeſtellt, die Vened. Scholien erwähnen dreifache Verſchiedenheit: *τριχῶς ἡ στροφή ἐστιν· τήνδε τὴν θύραν, τόνδε τὸν θάλαμον, τάσδε τὰς θύρας*. Auch Heyne bezieht das Relativum mit Wolf auf *κληῖδα*, und die angeführten Stellen beſtätigen dieſs. — 170. *ἀμβροσίῃ*; vergl. XVI. 670.

Digitized by Google

Buttmann Lexilog. 132 f. 3. 4. Euſtath. 962. 10. ὅρα δὲ ὅτι οὐ μόνον τροφή ἐστιν ἡ ἀμβροσία, ἀλλ' ἰδοῦ ἐνταῦθα καὶ ὡς σμῆγμά τι παραλαμβάνεται, καθάπερ τὸ κάλλος ἀλλαχοῦ, ſo auch Odyſſ. IV. 445. — 171. λύματα πάντα κάθηρεν; ſiehe XVI. 667. Wenn Homer den ganzen Anzug Heres beſchreibt, ſo möchte man eher mit dem Vened. Schol. die Genauigkeit des Sängers bei Schilderung eines ihm fremden, dem männlichen Auge gewöhnlich verborgenen, Gegenſtandes bewundern, als mit Heyne die bauriſche Manier, mit der dieſs ausgeführt iſt, betremdlich finden, zumal da der Dichter auch nicht einen unedeln Ausdruck dabei braucht. — 173. ἀμβροσίῳ, ἑδανῷ. Der Erklärung fülls treten die meiſten Grammatiker bei, ſo das Etym. M. 315. 31. ἑδανόν, ἡδύ, εὐῶδες, παρὰ τὸ ἥδω, τὸ εὐφραίνομαι, ἡδανόν· καὶ συστολῇ ἑδανόν, worauf die hier befindliche Stelle angeführt wird. Heyne will mit Unrecht lieber ἑανῷ, denn im Hymn. auf Aphr. 63. iſt der Vers muthmaſslich unächt, und die neuern Kritiker haben auch dort das hier gangbare aufgenommen. — 173 f. τοῦ καὶ κινυμένοι Διὸς κατὰ χαλκοβατὲς δῶ Ἔμπης ἐς γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἵκετ' ἀϋτμή. Die Gründe, aus welchen Köppen dieſe Verſe ſtrich, ſind nicht von überzeugendem Gewicht. Der homer. Hymnus iſt eine bloſse Nachahmung unſerer Stelle, und konnte als ſolche wol einige Züge des Originals verwiſchen, die Unſtatthaftigkeit der Lesart ποτὶ verſchwindet, wenn man mit Wolf nach Ariſtarchus κατὰ ſchreibt, und endlich iſt τοῦ μὲν κινυμένοιο

Digitized by Google

nicht vom Rühren des Oeles zu verſtehen, ſondern von ſeiner Verbreitung, wie das Latein. diffundi ſo oft von Gerüchen, Strahlen und ähnlichen Gegenſtänden geſagt wird. Uebrigens iſt es nicht nur der homeriſchen, ſondern jeder fabelhaften Dichtung eigen, den Kleidern, Geräthen und anderm Eigenthum der Götter ganz beſondere Kraft beizulegen. ἔμπης erklären die Alten in unſerer Stelle ἐπίσης, ὁμοίως, zugleich über Erde und Himmel; ſiehe neben den Schol. und Euſtath. Etymol. M. 335. 29. Apollon. de adverb. bei Bekker Anecdot. II. 525. Schol. z. Odyſſ. V. 205. XVIII. 354, was Paſſow im Gr. W. unter ἔμπα bezweifelt und auch Hermann z. Vig. 794. 280. beſtreitet. — 176 f. πεξαμένη χερσὶ πλοκαμους ἔπλεξε φαεινούς, Καλούς, ἀμβροσίους ἐκ κράατος ἀθανάτοιο. Dieſe Stelle hatte offenbar Apoll. Arg. III. 45 f., wo Aphrodite das Haar ordnet, vor Augen — κόμας ἐπιειμένη ὤμοις κόσμει χρυσείῃ διὰ κερκίδι μέλλε δὲ μακρὸὺς Πλέξασθαι πλοκάμους. Kallimach. auf das Bad d. Pallas. 22. Heyne wollte dieſe beiden Verſe ſtreichen, indem er an den groſsen Locken anſtieſs, indeſſen war dieſs nur die Lesart von Zenodotus und Ariſtophanes, welche καλοὺς καὶ μεγάλους hatten, und ſelbſt dieſs würde in dem Sinne, wie Apollonius μακρὸὺς braucht, erträglich ſeyn. Payne Knight fügt dazu noch einen andern Grund: nämlich daſs die Form κράατος eine ſpätere, aus metriſchem Bedürfniſs entſtandene ſey, nun kommt ſie zwar noch XIX. 93. Odyſſ. XXII. 318. vor, allein es bedarf nur eines Federſtrichs um auch die-

Digitized by Google

ſer Zeugniſſe ſich zu entledigen. — 179. ἔξυσ' ἀσκήσασα, ſie hatte es kunſtvoll gewebt, nach Apoll. Lexic. Hom. 271. λεπτῶς κατειργάσατο, was auch Voſs behalten hat: zart und künſtlich gewebt. Damit bringt man denn ξυστίς eine beſondere Art feinen Gewandes Theokr. Id. II. 74. in Verbindung. Andere erklären es vom Feſtſchlagen des Gewebes mit der Weberlade, oder vom Glätten, oder endlich vom Walken deſſelben, ſo Euſtath. 964. 10. und die Vened. Scholien: ἐκέρκισε. ξύουσι γὰρ τὴν κρόκην πρὸς τὸ πυκνωθῆναι· οἱ δὲ ἐλέανεν ἀπὸ μεταφορᾶς τῶν ξύλων. οἱ δὲ ἀντὶ τοῦ ἔγναψε μετὰ τὸ ὑφανθῆναι. — 180. χρυσείῃς δ' ἐνετῇσι κατὰ στῆθος περονᾶτο. ἐνεταὶ iſt das Nämliche, was ſonſt περόναι, πόρπαι ſind, die Schnallen, Hefteln des Kleides von ἐνίημι; vergl. Etym. M. 340. 20. Das Verbum περονᾶτο iſt wol auf Here zu beziehen, ſie verband es über der Bruſt mit goldenen Spangen, nicht wie einige der Alten es auf Athene beziehen, oder, was Heyne für möglich hielt, auf das Kleid ſelbſt, indem er hinzuſetzt: vel Juno vel ὁ (πέπλος) ἑανός, ſo ſteht X. 133. ἀμφὶ δ' ἄρα χλαῖναν περονήσατο φοινικόεσσαν. ἐνεταὶ aber iſt ἅπαξ εἰρημένον. — 181. ζώσατο δὲ ζώνην, ἑκατὸν θυσάνοις ἀραρυῖαν. Nach den Vened. Schol. ſchrieb Ariſtarchus ζώνῃ und ἀραρυίῃ; jedoch läſst ſich auch der Acculativ vertheidigen, für welchen Heyne V. 857. ὅθι ζωννύσκετο μίτρην anführt. — 182. ἐν δ' ἄρα ἕρματα ἦκεν ἐϋτρήτοισι λοβοῖσιν. ἕρματα ſind, wie die Sache ſelbſt lehrt, und die gemeinſame Erklärung der Alten beſtätigt, die Ohrringe, ſonſt

ἐνώτια genannt, ſo die Ven. Schol. ἔρματα τὰ τοῖς ὠσὶν πρὸς κόσμον προσαπτόμενα, παρὰ τὸ ἐνείρεσθαι τούτοις. Wie Köppen wünſchte, ſo empfiehlt auch Heyne dafür ἔρματα zu leſen, was ſich durch das Zeugniſs des Etym. M. 375. 45. beſtätigen lieſse, welches ſo zu ſchreiben gebietet. Für den Spiritus aſper aber kann man mit Buttmann Lexilog. 111. die Analogie von ὅρμος und ähnlichen Formen anführen; eben ſo von Aphrodite Hom. H. V. 8. ἐν δὲ τρητοῖσι λοβοῖσιν Ἀνθεμ' ὀρειχάλκου, χρυσοῖό τε τιμήεντος. — 183. τρίγληνα, μορόεντα. Ueber τρίγληνα ſind die Scholien, Euſtath. und andere Grammatiker weitläufig, doch kommen ſie faſt ganz mit einander überein, ſo das Et. M. 766. 10. τρίγληνα, οἷον τρίκορα· γλήνη γὰρ ἡ τῶν ὀφθαλμῶν κόρη· ἢ πολύγληνα· τὰ πολλῆς θέας ἄξια· παρὰ τὸ γλήνη τρίγληνον· ἢ τρίκορα· ὡς τριῶν ζωδίων ἐφ' ἑκάτερων δεδημιουργημένων. Die Köppenſche Erklärung iſt viel zu gekünſtelt, und unrichtig wird gelehrt, daſs ὀφθαλμὸς das Liebſte, Wertheſte bedeute, während in allen erwähnten Beiſpielen das Bild vom Glanze des Gegenſtandes entlehnt iſt. Deswegen wird man auch hier eine der beiden erſten Bedeutungen dreigeſtirnt oder vielgeſtirnt als die natürliche annehmen. In der zuerſt von Köppen genannten Stelle iſt VIII. 164. zu leſen. μορόεντα erklären die Alten einſtimmig künſtlich, mit Mühe gearbeitet; ſiehe Et. M. 591. 10, ſo hat auch Quint. Smyrn. I. 152. ὣς ἡ μὲν μορόεντα περὶ χροῒ τεύχε' ἔθηκεν. Die Lesart ἀμορόεντα für ἀθάνατα, ἄφθιτα verwarf ſchon

Digitized by Google

Ariſtarchus, — 184. κρηδέμνῳ δ' ἐφύπερθε καλύψατο. Die Erklärung von κρήδεμνον iſt bereits berichtigt; ſiehe auch Paſſow im Griech. Wörterb. unter κρήδεμνον. Bei dem Homer. Hymnendichtern kommt κρήδεμνα auch einfach für Städte vor; ſiehe H. v. 2. ἡ πάσης Κύπρου κρήδεμνα λέλογχεν. — 185. καλῷ, νηγατέῳ· λευκὸν δ' ἦν, ἠέλιος ὥς. Den letzten Theil des Verſes führt Tzetzes z. Ilias 25. 15. mit der gewöhnlichen Lesart λευκὸν an, in einigen Büchern war die Abweichung λαμπρόν. Zum Schluſſe dieſer Epiſode von dem Putz Heres ſiehe noch, die für das homeriſche Gedicht allerdings nicht gehaltloſe Bemerkung von Euſtathius 963. 10. 21. Nach der es nämlich dem Dichter als Vorzug angerechnet wird, daſs er bei dieſer Gelegenheit weder Here von Gehülfinnen bedienen, noch den Plan zur Täuſchung ihres Gemahls in Gemeinſchaft mit Athene, die ſonſt immer bei den Unternehmungen für die Achäer mit dieſer Göttinn zuſammenwirkt, entwerfen laſſe; Erſteres, weil dadurch die Einfachheit des heroiſchen Zeitalters und das Beſondere des gegenwärtigen Beginnens charakteriſirt werde, das Andere, weil es unſchicklich geweſen wäre, Athene als ſtrenge Jungfrau zur Theilnehmerin an einen Verſuch der Art zu machen. Weswegen Apollonius getadelt wird, der in der Argofarth III. 8 ff. Here mit Athenen zur Aphrodite gehen läſst, um durch Medeas Liebe Jaſons Zweck zu fördern: Σημειῶσαι δὲ, ſagt er, καὶ ὅτι ὀρθῶς νῦν ὁ ποιητὴς ἐκτοπίζει τῆς Ἥρας τὴν παρθένον Ἀθηνᾶν ἐν τοῖς ἐρωτικοῖς, εἰ καὶ ἄλλως

ἐν τοῖς ὑπὲρ τῶν Ἀχαιῶν εἴωθεν αὐτὴν προσεταιρίζεσθαι. ὅθεν ὁ τὰ Ἀργοναυτικὰ γράψας Ἀπολλώνιος, οὐ καλῶς φασὶ τὴν Ἥραν περὶ τῆς Μηδείας ποιεῖ συσχεπτομένην τὴν Ἀθηνᾶν. Apollonius aber ſcheint dieſen Uebelſtand wirklich gefühlt zu haben, was ſchon die Worte Athenes v. 32 ff. zeigen, und eben deswegen würde er gegen den Charakter dieſer Göttin ganz verſtoſſen haben, wenn er in der nachfolgenden Unterredung mit Aphrodite auch ihr groſsen Antheil beigelegt hätte, weshalb jenes Stillſchweigen durchaus nicht zu tadeln iſt. — 198. φιλότητα καὶ ἵμερον, ὥτε σὺ πάντας Δαμνᾷ ἀθανάτους. Die Erklärung Köppens φιλότητος ἵμερον iſt zweckwidrig, wie ſchon die aus Heſiodus erwähnte Stelle bezeugen kann. ὥτε aber iſt nur mit dem vorausgeſchickten ἵμερος zu verbinden. Die grammatiſch-philoſophiſche Erklärung, nach welcher φιλότης auf gegenwärtige, ἵμερος auf abweſende Gegenſtände ſich bezieht, verwirft ſchon Euſtathius 963. 38 aus v. 328. Ueber die von den Grammatikern angenommene Apokope in δαμνᾷ für δάμνασαι vergl. Buttmann z. den Schol. der Odyſſ. z. XI. 221, der mit Wahrſcheinlichkeit annimmt, daſs die dieſe Herleitung verheidigenden Grammatiker δάμνα laſen; vergl. Hermann z. H. auf Demet. 115. — 200. πολυφόρ-ου πείρατα γαίης. Zu πολύφορβος führt Euſtath. as Sophokleiſche Philoktet. 391. παμβῶτι Γᾷ an. Ueber die Gränzen der Erde und die ſonſtige Beennung derſelben ἀπείρων γῆ geben die Ven. chol. eine weitläufige Anmerkung von Porphyrius,

in welcher das letztere durch sehr grofs oder rund erklärt wird. — 201. Ὠκεανόν τε, θεῶν γένεσιν καὶ μητέρα Τηθύν. Die allegorische Deutung dieser Stelle verdankt ihren Ursprung muthmafslich den spätern Dogmen der Jonischen und Eleatischen Philosophie, die zum Theil als Urstoff aller Wesen das Wasser annahm; vergl. Heyne z. VII. 99. und zu unserer Stelle, wo er auf Plato im Theaetet. 152. D. verweist. Tzetzes z. Iliad. 17. 28. will mit aus diesem Vers beweisen, dafs Homer ägyptische Lehren gekannt habe. Indessen hindert nichts einfach Okeanus und Tethys als die Urwesen der homerischen Fabelwelt zu denken, wenigstens liegt nichts weiter in dieser Zeile. — 202. οἵ μ' ἐν σφοῖσι δόμοισιν ἐὸ τρέφον ἠδ' ἀτίταλλον. Auch dieser Vers bedarf nicht erst einer allegorischen Deutung. So wie Zeus nach der gewöhnlichen Fabel heimlich auf Kreta erzogen ward, so scheint Here nach der hier erwähnten Sage von Okeanus und Tethys erzogen worden zu seyn; vergl. 296. — 205. δεξάμενοι Ῥείης; siehe z. XV. 87. — 205. καί σφ' ἄκριτα νείκεα λύσω, die unaufhörlichen, unentschiedenen Zwistigkeiten; Schol. Ven. πολλὰς καὶ ἀδιαλύτους. Eustath. 967. 47. ἐφ' οἷς οὐχ εὕρηται κριτύς (κριτής)? So von Therfites II. 246. ἀκριτόμυθε. 868. ἀκριτόφυλλον ὄρος. — 208. εἰ κείνω γ' ἐπέεσσι παραιπεπιθοῦσα φίλον κῆρ, Εἰς εὐνὴν ἀνέσαιμι δμωθῆναι φιλότητι. Die Variante war κείνων auf κῆρ bezogen. Aristarchus erklärte den doppelten Accusativ für homerischer, vielleicht aber ist mit dem Vened. Schol. B κείνω γε durch ein Comma

Digitized by Google

vom Folgenden zu trennen, und mit ἀνέσαιμι zu verbinden. Odyſſ. XXII. 213. μή σ' ἐπέεσσι παραιπεπίθῃσιν Ὀδυσσεὺς ſcheint dieſer Verbindung günſtig zu ſeyn, und vertheidigt zugleich παραιπεπιθοῦσα, was Heyne verändern wollte, zumal da neben den Zeugniſſen der Grammatiker und Handſchriften die Dehnung der Präpoſition für das Ohr hier nothwendig iſt. ὁμωθῆναι iſt übrigens von ὁμοέω nicht ὁμοιόω herzuleiten. — 213. Ζηνὸς γὰρ τοῦ ἀρίστου ἐν ἀγκοίνῃσιν ἰαύεις. Bei Köppen iſt durch Verſehen zu dieſer Stelle mehrmals falſch ἀγκονίῃσι gedruckt. Die ganze Redensart erklärt Euſtathius für Euphemismus; ſiehe Odyſſ. V. 268. Apoll. Arg. II. 954. Quint. Sm. VIII. 98. Κυθέρειαν ἐν ἀγκοίνῃσι δάμασσεν. Den Vers haben einige Grammatiker für unächt erklärt, namentlich Ariſtophanes, weil dadurch der Dienſt Aphroditens geſchmälert werde, und an ſeinem Werthe verliere, welche Urſache in der That wenig befriedigen kann, da dergleichen Ausſtellungen ſich öfter im Homer machen lieſſen. — 214. ἣ καὶ ἀπὸ στήθεσφιν ἑλύσατο κεστὸν ἱμάντα, den geſtickten Gürtel. Die Alten erinnern ſämmtlich, daſs κεστὸς urſprünglich adjectiviſch ſey, wie III. 371. πολύκεστος ἱμάς und Euſtath. 986. 19. giebt mehrere Beiſpiele ähnlicher Art von urſprünglichen Adjectiven, die mit der Zeit in Subſtantive übergegangen ſind. Für den Gürtel erklärt man es gewöhnlich, und bei Spätern wurde κεστὸς einfach namentlich von dem Gürtel Aphroditens ſo gebraucht; vergl. Ven. Schol. Apollon. Lexic. H. 394. Etym. M. 506. 47,

Digitized by Google

was unſere Stelle mit anführt. Eine ſonderbare Frage hat zu dieſer Stelle Porphyrius aufgeworfen, warum nämlich die Zauberkraft der Liebesgöttin gerade in dem Gürtel ſich befinde, und ſie ward eben ſo ſonderbar aufgelöſt: ἐπεὶ πλήγων ἄξια δρῶσιν οἱ ἐρῶντες; vergl. Ven. Schol. z. unſ. St. Auch über die Stelle, wo der Zaubergürtel von Aphrodite getragen worden ſey, ob unter der Bruſt oder über den Hüften iſt geſtritten worden. Das letztere behauptete Winkelmann, gegen den Heyne im Excurs z. unſ. St. Th. VII. S. 620 ff. ſpricht, und zu beweiſen ſucht ſelbſt in Beziehung auf unſere Stelle, daſs der Zaubergürtel unter der Bruſt Aphroditens befeſtigt geweſen ſey. Wenn aber, was ausgemacht iſt, Aphrodite einen doppelten Gürtel, wie überhaupt die Griechiſchen Frauen, trug, ſo iſt es wol natürlich, daſs die Dichter ſelbſt bald dieſem bald jenem den Zauber beilegen konnten, und ſo würden die beiden Meinungen ſich vereinigen laſſen. Daher erwähnen die ſpätern Dichter zwar gewöhnlich, wie Heyne will, den Gürtel unter der Bruſt, jedoch auch den zweiten; vergl. Antiphanes Epigr. I. 1. 2. Chriſtodor. Ekphraſ. 101. 289, bei denen der erſtere genannt iſt, und dagegen Nonnus Dionyſius. XXII. 2 ff. Leontius Epigr. I. 1. 2. Οὔνομ' ἔχεις Λιβάνου, Χαρίτων δέμας, ἥδεα Πειθοῦς, Παρθένε, καὶ Παφίης κεστὸν ὑπὲκ λαγόνων. — 215. In der Anmerkung von Köppen zu dieſer Stelle ſind einige Irrthümer zurückgelaſſen: anſtatt VII. 386. leſe man VIII, die zuletzt angeführte Stelle der Odyſſee handelt nicht von Aegiſthus

Digitized by Google

und Klytaemneſtra, ſondern von der Liebe der Nymphe Kalypſo zu Odyſſeus, jene werden III. 266. genannt, endlich iſt in der aus Odyſſ. VIII. 509. citirten Stelle von dem hölzernen Roſſe des Epeius die Rede, wie der Verfertiger nach Odyſſ. VIII. 493. überall genannt wird. — 216. ἔνθ' ἐνὶ μὲν φιλότης, ἐν δ' ἵμερος, ἐν δ' ὀαριστύς. Einige der Alten nahmen dieſs wörtlich, und bei den häufigen auf Kleidern und Waffen erwähnten Bildern und Stickereien könnte man ſich verſucht fühlen, ihnen beizuſtimmen. In einzelnen Handſchriften ſtand am Schluſſe dieſer Zeile ἠδ' ὀαριστύς, was ſchon Euſtathius miſsbilligt wegen der in der wiederholten Präpoſition liegenden Emphaſis; vergl. V. 740. XVIII. 483 ff. — 217. πάρφασις, ἥτ' ἔκλεψε νόον; ſiehe XVI. 404. In dem Zeitworte liegt zugleich der Nebenbegriff des unvermerkten Entwindens, die Schol. λάθρη ἐξείλετο, παρελογίσατο. Et. M. 612. 50. — 219. τῇ νῦν, τοῦτον ἵμαντα. Dieſe Interpunction iſt die richtigere, da τῇ, was die Grammatiker δέξαι, λάβε erklären, wenn auch bei ſpätern Dichtern, doch bei Homer noch nicht mit dem Accuſat. verbunden ward, und dieſe Stelle ſo wie Odyſſ. X. 287, wo dieſs ſonſt der Fall war, gegenwärtig durch Umſtellung des Commas geändert ſind; vergl. Etym. M. 756. 20. Jacobs Anthol. Pal. 498. Buttmann Lexilog. 164. — τεῷ ἐγκάτθεο κόλπῳ, iſt mit den Grammatikern für verbergen zu nehmen, ſo erklären es Paſſow im Lexicon unter ἐγκατατίθημι und Voſs in der Ueberſetzung. — 222. μείδησεν δὴ ἔπειτα βοῶπις

πότνια Ἥρη. Auch Eustath. erklärt das Lächeln von der aus Aphroditens Worten gezogenen glücklichen Vorbedeutung, und fügt auch das Beispiel von Telemachus in der Odyss. II. 35. an; siehe 966. 30. γίνεται δὲ αὐτῇ τὸ μειδῆσαι, οἷα ἐς φήμην αἰσίαν, καί τινα ὄρνιν ἀγαθὴν δεξαμένη προαναφωνητικῶς τὸν τῆς Ἀφροδίτης ἀκούσασα vergl. mit 969. 45 ff. — 226 ff. Ueber die Luftschritte und Luftreisen der homerischen Götter siehe Vos Mytholog. Briefe I. 136 ff. über unsere Stelle 141. Die Genauigkeit in Angabe der Gegenden rühmen ausser den Scholien auch Eustathius und Strabo I. 148 ff. dem Dichter nach. Heyne tadelt die Angabe der Scholien und sagt, wo sie Thrakien hinsetzten, habe die Halbinsel Chalkidike gelegen, auf deren östlicher Spitze das Gebirge Athos sich befindet; dieſs ist ganz richtig für die spätere Zeit, aber bei Homer und in der ältern Zeit begriff Thrakien diese ganze Halbinsel mit, daher der Athos selbst der Thrakische heisst; siehe Hymn. H. auf Apoll. 33. Apoll. Argon. I. 601. — 227. Θρῃκῶν ὄρεα νιφόεντα. Da Here vom Olympus d. i. den Cambunischen Bergen Makedoniens aus nach Nordwest hin wandelt, so können darunter wol, wie Eustathius annimmt, die grösern Thrakischen Berge der Skomius und Haemus verstanden werden, denn von hier wendet sich Here und geht in gerader südlicher Richtung nach dem Athos. — 229. ἐξ Ἄθῳ δ' ἐπὶ πόντον ἐβήσατο. Der Athos führte nach Eustathius seinen Namen von einem unter diesen Berg durch Poseidon begrabenen Giganten

Digitized by Google

Athos, andere ſagen von einem Sohne Poſeidons gleiches Namens. Die verlängerte Form erklärt Euſtathius 970. 22. aus Dehnung des langen α, worin Thierſch Gr. Gram. 247. 21. beiſtimmt, dagegen will Buttmann Gr. Sprachl. 158. Anm. 6, daſs dieſe Formen nach der Analogie von ἀγήραος ος aus αο entſtanden ſeyen. Der Accuſativ ſoll nach der gewöhnlichen Lehre der Grammatiker Ἄθω haben; vergl. Buttmann Gr. Sprachl. 157. 2. Matthiä Gr. Gram. 73. 2, was Poppo z. Thukydid. Th. I. S. 220, in Beziehung auf dieſen Schriftſteller beſtreitet. Die Grammatiker erinnern zu unſerer Stelle an die bekannte Durchſtechung des Athos bei dem Uebergang Xerxes nach Europa; ſiehe Herodot. VII. 21 ff. Diodor. Sicul. XI. 2. Tzetzes z. Lykophr. 1414. Das aus dem Etymol. M. 26. 16. bei Brunck Sophokl. Fragm. S. 631. angeführte Bruchſtück aus den Lemnierinnen dieſes Dichters: Ἄθως σκιάζει νῶτα Λημνίας βοὸς, hat auch Euſtath. z. unſ. St. — 230. Λῆμνον δ' εἰσαφίκανε, πόλιν θείοιο Θόαντος. Euſtath. 970. 26. erklärt eben ſo wie Köppen, daſs der Dichter das Ganze für den Theil geſetzt habe, die Inſel Lemnos für die Stadt Myrine, die auch Apollon. I. 634. zur Reſidenz des Lemniſchen Reichs unter Hypſipyle macht. Richtiger iſt vielleicht die Bemerkung deſſelben z. v. 281, wo er in Beziehung auf Imbrus ſagt 977. 23. νῆσος Θρᾳκικὴ ἔχουσα καὶ πόλιν ὁμώνυμον ὁμοίως τῇ Λήμνῳ. Wonach alſo, wie bei ſo vielen Inſeln zur Zeit des troiſchen Kriegs die Hauptſtadt derſelben mit dem Lande

Digitized by Google

gleichnamig war, und die bekannten beiden Städte auf Lemnos Myrine und Hephaeſtia, was auch Heyne glaubt, ſpäter erbaut wurden. Bei Homer iſt dieſelbe Benennung Odyſſ. VIII. 283. Λῆμνον, ἐϋκτίμενον πτολίεθρον, was, wie aus unſerer Stelle erhellt, Bernhard Thierſch Urgeſtalt der Odyſſee S. 67. nicht als Anachronismus bezeichnen durfte, denn Homer hält Lemnos nicht für ganz unbebaut; ſiehe II. 722. XVI. 58. 79. und beſonders VII. 467 ff. — 233. ὕπνε ἄναξ, πάντων; vergl. die Schol. z. Odyſſ. XV. 8, wo unſere Stelle erwähnt wird. — 234. ἦ μὲν δή ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες; ſiehe XVI. 236. I. 454. Die Variante εἰ μὲν δή, welche Köppen annahm, kann wol gebilligt werden, aber dann müſste ſie in allen genannten Stellen hergeſtellt werden; wenn man es aber auf das Vorige bezieht, wie es überall möglich iſt: wol erhörteſt du ſchon einſt mein Flehen, und ſo folge mir auch jetzt, ſo kann die gewöhnliche Lesart, welche die meiſten Zeugniſſe für ſich hat, ſtehen bleiben; Thierſch Gr. Gram. 547. d. In der von Köppen genannten Stelle iſt anſtatt I. 30. 39. zu leſen, die Stelle der Sappho iſt I. 5. αἴ ποκα κἀτερῶτα Τᾶς ἐμᾶς αὐδᾶς ἀΐοισα, πολλὸ Ἔκλυες. — 235. ἐγὼ δέ κε τοι ἰδέω χάριν ἤματα πάντα. Die gewöhnlichen Ausgaben boten εἰδέω χάριν, was auch Euſtathius hat, die Wolfſche Lesart ziehn die Ven. Schol. vor, und erklären ſie ἀντὶ τοῦ ὀφλήσω. Aus att. Schriftſtellern iſt die Redensart bekannt, bei Homer in anderem Sinne XI. 247. κουριδίης, ἧς οὔτι χάριν ἴδε. Hymn. auf Apoll. 153. — 236. κοίμησόν

ιοι Ζηνὸς ὑπ' ὀφρύσιν ὅσσε φαεινώ; ſiehe z. XIII. 38. — 237. αὐτὰρ ἐγὼ παραλέξομαι ἐν φιλότητι. Euſtathius hat den Conjunctiv nur in der Erklärung, und es iſt nicht nöthig mit Barnes παραλέξωμαι φιλότητι, da die gewöhnliche Schreibart ebenfalls der Conjunctiv nur mit verkürztem Vocal iſt; vergl. Thierſch Gr. Gram. 222. 11. Buttmann Gr. Spr. 359. Anm. 3. Ilias IX. 403. XI. 191. 206. Die Götter bedienen ſich überhaupt der höhern Sitze, wie die Könige; daher liegt das Anziehende des Verſprechens nicht ſowol in dem Geſchenke ſelbſt, als in dem künſtlichen und von Hephäſtos gearbeiteten Seſſel. Auch liegt der Grund der Verweigerung nicht in Geringſchätzung der Gabe, ſondern in Furcht vor Zeus, was das Folgende bewährt. Der Grund von Porphyrius bei den Vened. Schol. z. 265, der Schlaf ſchlage den Seſſel um deswillen aus, weil er immer ohne feſten Sitz umherwandele, iſt gewiſſermaſsen auch von Euſtath. 971. 48 ff. wiederholt, der ſich auf Sophokl. Aj. 675. bezieht: ἐν δ' ὁ παγκρατὴς ὕπνος Λύει πεδήσας, οὐδ' αἰεὶ λαβὼν ἔχει. — 240. ὑπὸ δὲ Θρῆνυν ποσὶν ἧσει. Wie die Worte ſtehn, ſo iſt dieſs nicht vom Schlaf, ſondern vom Künſtler zu nehmen, welcher die Fuſsbank gleich mitarbeiten ſollte. So war der Seſſel der Penelope gezimmert. Odyſſ. XIX. 56 ff. ἦν ποτε τέκτων Ποίησ' Ἰκμάλιος καὶ ὑπὸ Θρῆνυν ποσὶν ἧκεν, Προσφυὲ' ἐξ αὐτῆς, wenn auch anderwärts die Fuſsbank für ſich war, und vorgezogen werden konnte, wie dieſs Antinous Odyſſ. XVII. 409. 462. thut, ſchon Euſtath. 973. 26. ver-

Digitized by Google

ſtand die Stelle nicht um viel anders. — 241. τῷ κεν ἐπισχοίης λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων, ſo Odyſſ. XVII. 410. ᾧ ῥ' ἔπεχεν λιπαροὺς πόδας εἰλαπινάζων. Ueber die Bildung des Optativs in οιην ſiehe Et. M. 664. 27. Buttmann Gr. Sprachl. 361. Anm. 4. Matthiä Gr. Gram. 243. 2. In dieſer Form wird σχοίην bekanntlich überall beibehalten, und daher für attiſch erklärt, ſo Euſtath. 973. 30. ἐκ τοῦ σχοῖμι δὲ τὸ σχοίην ἀττικῶς, ὁμοίως τῷ περιπατοῖμι περιπατοίην. — 242. νήδυμος ὕπνος; ſiehe z. XVI. 454. — 245. καὶ ἂν ποταμοῖο ῥέεθρα Ὠκεανοῦ, ὅσπερ γένεσις πάντεσσι τέτυκται. Unter dem erſten ſind wol die Fluthen des Okeanus zu verſtehen, wodurch eben die Allmacht des Gottes bewährt wird. Heyne vertheidigt die allegoriſche Erklärung einiger Grammatiker unter πάντεσσι den Inbegriff aller Dinge zu verſtehen, doch könnte auch mittelbar Okeanos als Urvater der Götter der Erzeuger des ganzen Weltalls heiſſen, und dieſs hat Köppen vorgezogen. Die von ihm gegebene Ableitung des Namens iſt die bei den Grammatikern gewöhnliche, anders urtheilt Hermann in dem Programme: de mythologia Graecorum antiquissima, Leipzig 1817. 4. S. VII, der Ὠκεανός, Celerivena überſetzt, und den Namen von ὠκύς und ἴεναι (nachher ἶεναι) gehen ableitet. Krates aus Mallus, der, wie bekannt iſt, der allegoriſchen Erklärung der homeriſchen Geſänge zugethan war, ſchrieb hier noch einen Vers: ἀνδράσιν ἠδὲ θεοῖς, πλείστην δ' ἐπὶ γαῖαν ἵησιν. — 248. ὅτε μὴ αὐτός γε κελεύοι; vergl. z. XVI. 227. — 249. ἤδη γάρ με

Digitized by Google

καὶ ἄλλο τεὴ ἐπίνυσσεν ἐφετμή. In dieſer Stelle iſt esart und Erklärung ſchwierig. Was Wolf aufenommen hat, vertheidigen die Ven. Schol. als esart von Ariſtarchus und Herodianus, und auch uſtath. zieht ſie vor 974. 47. οἱ ἀκριβέστεροι ἐπίῤῥημα νοοῦσι τὸ ἄλλο ἐξ ἀποκοπῆς τοῦ ἄλλοτε, hnlich ſind die Erklärungen der Vened. Schol. nd bei Apollonius Lexic. Hom. 379. καὶ ἄλλο, ἄλλοτε. Zenodotus und Ptolemäus Epithetes hatten dieſelbe Lesart, nur daſs ſie τεῇ ἐφετμῇ laſen, vo dann Zeus das Subject wäre, durch deinen Befehl machte er mich klug: τῇ σῇ ἐντολῇ ἐσωφρόνισέ με. Dagegen gab Parmeniſcus ἄλλοτε ἦ π. ἐφετμῇ, dem Heyne im Texte folgte, in den Anmerkungen aber ſich für das Ariſtarchiſche entſchied. Nach den Zeugniſſen der Grammatiker iſt das Gewöhnliche beizubehalten, und ἄλλο nicht owol für ἄλλοτε zu nehmen, ſondern als Adverbium auſſerdem, übrigens zu erklären: übrigens hat mich auch dein Auftrag ſchon klug gemacht; iehe XXII. 322. XXIII. 454, ἐπίνυσσεν erklären die Grammatiker hier als Activ. ἐπαίδευσεν, ἐνουθέτησε, wie bei Kallimach. auf Artem. 152. κερδαλέῳ μύθῳ σε, θεὰ, πινύσκετο τῷ δε, als Intranſitiv. Odyſſ. V. 342. VI. 258. δοκέεις δέ μοι οὐκ ἀπινύσσειν. — 252. ἦτοι ἐγὼ μὲν ἔλεξα. Die Lesart ἔθελξα, welche Köppen erklärt, hat Barnes aufgenommen; wenn aber auch das Medium λέξομαι in dieſer Bedeutung bei Homer üblicher iſt, ſo iſt das Activum einen zur Ruhe bringen, nicht ganz unerhört, wie XXIV. 635. λέξον νῦν με τάχιστα. Auch

Digitized by Google

Apollon. Lex. Hom. 254. erkennt dieſe Schreibart an. — 255. *καί μιν ἔπειτα Κόωνδ' εὐναιομένην ἀπένεικας.* Einige Grammatiker ſchrieben nach Euſtath. 974. 7. *Κόον*, jedoch vertheidigt H. auf Ap. 42. *Μίλητός τε, Κόως τε, πόλις Μερόπων ἀνθρώπων* und Etym. M. 507. 55. mit Erwähnung unſerer Stelle die gewöhnliche Schreibart. Die Verirrung des Herakles nach Kos iſt von den alten Schriftſtellern oft erwähnt worden; ſiehe Heyne z. Ilias II. 677. Nach einigen ſoll wegen der Theilnahme des Boreas XV. 26. an dieſem Begegniſſe Herakles nochmals die Söhne deſſelben Zetes und Kalais ermordet haben; vergl. Schol. z. Apollon. Arg. I. 1304. — 258. *καί κέ μ' ἅϊστον ἀπ' αἰθέρος ἔμβαλε πόντῳ.* Die Erklärung Köppens iſt die der Ven. Schol.: *ἀνιστόρητον καὶ ἀφανῆ ἐποίησεν, λαβὼν* (l. *βαλὼν*) *ἀπ' αἰθέρος εἰς τὴν θάλασσαν*; vergl. Odyſſ. I. 242. *ὥκεϊ' ἅϊστας, ἄπυστος.* — 259. *εἰ μὴ νὺξ δμήτειρα θεῶν.* Die Lesart *μήτειρα* für *μήτηρ*, hatten Ariſtophanes und Zenodotus, *μήτειρά* und *παμμήτειρα* noch öfter haben ſpätere Dichter, wie Oppian. Hal. I. 414; ſiehe Schneiders Gr. Wörterb. uu. dd. aa. WW. Die Ariſtarchiſche Schreibart beſtätigt auch das Etym. M. 609. 12. bei der Erläuterung der verſchiedenen Bedeutungen von *νύξ* bei Homer, obgleich dort fälſchlich *δμήτηρα* ſteht. — 261. *ἄζετο γὰρ μὴ νύκτα θοῇ ἀποθύμια ἔρδοι. ἄζετο, ἀντὶ τοῦ ἐσέβετο* Apoll. Lex. H. 45. Et. M. 22. 23. Homer braucht immer das Medium und gewöhnlich von religiöſer Scheu vor Göttern oder unter göttlichem Schutz ſtehenden Menſchen; ſiehe I. 21.

Digitized by Google

V. 434. 830. Odyſſ. IX. 200. 478, von Menſchen Odyſſ. XVII. 401. Apoll. Arg. III. 975, endlich mit dem Infinitiv eines Zeitworts ſich ſcheuen eine Sache zu thun VI. 267. Διὶ λείβειν αἴθοπα οἶνον Αἰδομαι. Apoll. Arg. IV. 250. τὰ μὲν — Αἰδόμαι κύδῆσαι. — 264. ἦ φής, ὡς Τρώεσσιν ἀρηξέμεν ὑπνόπα Ζῆν' ὡς Ἡρακλῆος περιχώσατο. Ueber die Schreibung dieſes Verſes iſt vielfach von alten und neuen Kritikern unterſucht worden. Bekannt iſt nämlich, daſs dieſe Abbrechung eines vollen Wortes am Ende des Hexameters auſſer unſerer Stelle noch VIII. 206. XXIV. 331. und Heſiod. Theog. 884. und zwar immer in dieſer Form gefunden wird. Nun erklären ſich die alten Grammatiker für die Trennung des Worts am Ende und für die Setzung des N am Anfange der Zeile, worin Wolf ihnen gefolgt iſt; vergl. die Vened. Schol. z. VIII. 207. ἐν ἀρχῇ τοῦ στίχου τὸ Ν θέτεον, ὅτι τὸ πρὸ τῆς ἀποστρόφου σύμφωνον τῷ ἐπιφερομένῳ συνάπτεται φωνήεντι. μετὰ δὲ τὸ Ν ἡ στιγμὴ und zu unſerer Stelle wird dieſe Schreibung ausdrücklich Ariſtarchus beigelegt, daſſelbe behauptet und ſucht mit Mehrerem Euſtath. 974. 49 ff. zu beweiſen. Dagegen haben ſich mehrere neuere Kritiker erklärt, und die Brechung am Ende des Hexameters für unſtatthaft erklärt; man ſehe beſonders Hermann Element. Doctr. Metric. 350. 26. und Weicherts Diſſertatio de verſu Hypermetro Grimma 1819. 4. S. 9 ff. Der letztere will Ζῆν ohne Apoſtroph geſchrieben wiſſen, und dieſen von dem doriſchen Nominativ Ζὴς, welchen Euſtath. z. Odyſſ.

Digitized by Google

14. 51. καὶ ὅτι πολλαῖς εὐθείαις παρὰ τοῖς παλαιοῖς ποικίλλεται. δὶς γὰρ οὗ γενικὴ διὸς, καὶ ζῆν καὶ ζᾶς καὶ ζῆς παρὰ Φερεκύδῃ. καί βοιωτικῶς ζεὺς καὶ δάγ, anerkennt, ableiten; man lehe auch Maittaire de Graec. Dialect. 202 ff. Für dieſe Anſicht lieſſe ſich auſser Hermanns Aeuſserung a. a. O. noch Buttmanns Bemerkung z. den Schol. der Odyſſ. S. 585. anführen, die aber gar nichts entſcheidet. Das Uebrige beweiſst für Homer nichts, denn, wenn auch die Dorier Ὄρφης, Τύδης und dem Aehnliches geſagt haben mögen, ſo bezeugt dieſs doch nichts für die Jonier; die Formen Ἄρην V. 909. und ζαῆν Odyſſ. XII. 313, die zur Beſtätigung erwähnt werden, beweiſen für dieſen Fall, wenn ſie auch ſelbſt nicht in beiden Stellen noch ſchwankend wären, auch nicht viel, da ſie von Genitiven mit einem Vocale herkommen, wovon Ζῆν nicht ſeyn kann; und wäre ein Genitivus purus vorhanden, ſo würde man eher Ζῆ, was Euſtathius auch, aber als Apokope angiebt, wie Τυδῆ, Ὀδυσῆ, ſiehe Thierſch Gr. Gram. 262. 44 f., erwarten; endlich verdient auch noch der Umſtand Erwägung, daſs bei Homer dieſe Form überall nur vor nachfolgendem Vocal ſteht, wie V. 756. Ζῆν' ὕπατον Κρονίδην. VIII. 21. XVII. 339. XIX. 95. XXIII. 43. Odyſſ. XX. 339, und eben ſo folgt in allen vier Stellen, wo das Wort am Ende ſteht, zu Anfange des folgenden Verſes ein Vocal. Daher iſt es wol noch bedenklich den Apoſtroph ganz zu tilgen, wenn man auch das Wort ohne es zu zerreiſſen am Ende des erſten Verſes ſchreibt, und den Conſonant nur

Digitized by Google

n der Ausſprache hinüber in den andern Vers chleift. Etwas Aehnliches findet ſich ja auch in em tragiſchen Trimeter, wo bisweilen δέ am Ende poſtrophirt zum folgenden Vers gezogen wird; . B. Sophokl. Oed. R. 785. Elektr. 1012. — 267. Χαρίτων μίαν ὁπλοτεράων. Die Anſicht Köppens, laſs Homer ältere und jüngere Chariten unterſcheide, iſt die von Pauſanias a. a. O. und den Scholien, Heyne widerſpricht ihr, und ſie ſcheint auch nicht nothwendig; vielmehr kann in dem Beiworte die bloſse Bezeichnung der ſteten Jugend ohne Vergleichung liegen. Euſtath. 975. 21. Etym. M. 628. 31. ὁπλοτέρων, ἀντὶ τοῦ νεωτέρων. εἴδους τῶν παραγώγων συγκριτικοῦ· ὥσπερ τὸ νεώτερος πρεσβύτερος, τύπου μέν εἰσι συγκριτικοῦ, τὴν δὲ φωνὴν ἀντὶ ἁπλοῦ παραλαμβάνουσιν. — 269. Πασιθέην, ἧς αἰὲν ἐέλδεαι ἤματα πάντα. In den Vened. Handſchriften iſt dieſe Zeile ganz übergangen, und laſs man ſie nicht hatte, zeigt die Bemerkung der Schol. z. 276, daſs Here den Namen der Geliebten des Gottes nicht nenne, dieſer aber ihn hinzufüge. — 270. κήρατο δ' Ὕπνος. Bentley ſchlug χαῖρε δ' ἄρ' ὕπνος vor, weil, wenn das Medium bei Homer ſich finde, man nicht χαίρομαι als Barbarismus verdammt haben würde. Indeſſen tadeln die Atticiſten nur das Präſens des Wortes; ſiehe Ariſtophanes Fried. 290. Euſtath. z. Ilias III. 285, 11. 975, 45. Bekker Anecdot. Gr. 179. 15. τοῦτο δὲ τὸ ῥῆμα παθητικὸν ἐνεστῶτα ἢ παρατατικὸν οὐκ ἔχει. βαρβαρίζει ὁ λέγων χαίρομαι, καὶ λέγεται Δατισιός. Δᾶτις γὰρ ὁ Πέρσης ἔφη χαίρομαι, auch zeigt

ſich χαράμην anderwärts bei den Dichtern; vergl. Apoll. Arg. IV. 1628. Jacobs z. Anthólog. Th. VII. 121. XII. 429. — 271. ἄγρει νῦν μοι ὄμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ. Die Vened. Schol. erinnern mit Recht, daſs dieſer Vers mit 275. ἦ μὲν ἐμοὶ δώσειν zu verbinden ſey, das Uebrige aber, als Zwiſchenſatz zu nehmen. ἀάατον erklären die Grammatiker bald ἀβλαβὲς bald πολυβλαβὲς; vergl. die Vened. Schol. Euſtath. 976. 37 ff. Etym. M. I, 17. 21, wo unſer Vers mit der Abweichung ἄγρει δή μοι ὄμ. angeführt wird. Buttmann im Lexilog. 231 ff. erklärt es als aus Dehnung von ἄτη entſtanden und nur das erſte α für Verneinung, und giebt es dann unverletzbar, in den beiden Stellen der Odyſſ. XXI. 91. ἄεθλον ἀάατον und XXII. 5. ἄεθλος ἀάατος, den ehrenwerthen, nicht zu tadelnden Kampf, was Paſſow im Gr. Wörterb. den unwiderruflichen überſetzt. — 279. τοὺς Τποταρταρίους, οἳ Τιτῆνες καλέονται; vergl. Heſiod. Th. 851. Die von Köppen gegebene Herleitung iſt die bei Heſiodus und den Grammatikern; ſiehe Et. M. 760. 36. Hermann de mythol. Graec. antiquiſſ. IX. "Omnis Caeli Terraeque progenies Τιτῆνες, Tendones, appellati, non ab alia re, quam quod ultro citroque tendendo omnem rerum naturam pertentaverint. Manſit cognatum verbum, ſed brevi prima ſyllaba, τιταίνειν." Faſt daſſelbe lehrt ſchon Euſtath. 977. 4. Τιτᾶνας ἡ ἀλληγορία νοεῖ, τὰ ἐν ἀέρι συμπτώματα παντοχοῦ γῆς τιταινόμενα. Nach Euſtath. hatten hier Einige noch einen Vers: ὦμνυε δ' ἐκ πέτρης τὸ κατειβόμενον Στυγὸς ὕδωρ. So nämlich ſcheint dieſe

Digitized by Google

Zeile geleſen werden zu müſſen, denn bei Euſtath. fehlt der Artikel, und Barnes wollte πέτρηφι; vergl. XV. 37. Odyſſ. V. 185. H. auf Ap. 85. Dieſe Worte ſcheinen aber hinzugefügt zu ſeyn, um das, was in der Anforderung des Schlafs verlangt, in dem Schwur Heres aber vermiſst ward, zu ergänzen. — 280. αὐτὰρ ἐπεί ῥ' ὄμοσεν, τελεύτησέν τε τὸν ὅρκον; ſiehe denſelben Vers Odyſſ. II. 378. X. 346. XII. 304. XV. 438. H. auf Ap. 87. — 281; ſiehe z. 230. und lies bei Köppen IV. 103. — 283. Ἴδην δ' ἐκέσθην πολυπίδακα, μητέρα θηρῶν, Λέκτον. Die Grammatiker erinnern, daſs Λέκτον als Appoſition zu nehmen ſey; vergl. VI. 393. Odyſſ. VII. 362. Ueber die Vorgebirge des Ida, Gargarum, Lektum und Phalakra, welches dritte Homer nicht namentlich erwähnt; ſiehe Heyne z. Ilias XII. 19. Spohn de agro Trojan. 14. — 285. ποδῶν ὕπο σείετο ὕλη, ſo ſchrieb Ariſtarchus, Zenodotus las: ποδῶν ὑπεσείετο ὕλη. — 286. πάρος Διὸς ὄσσε ἰδέσθαι. Die Grammatiker meinen der Schlaf habe den Anblick Zeus vermieden, um ihn nicht vor der Zeit einzuſchläfern; wahrſcheinlicher iſt es, daſs dieſs geſchieht, um die Liſt nicht zu verrathen. — 287. ἦ τότ' ἐν Ἴδῃ. Euſtath. 978. 3 bemerkt, daſs τότε hinzugeſetzt ſey, weil ſpäter der Ida kahl geweſen, und daraus auch erhelle, daſs Homer nach der Zeit des troiſchen Krieges gelebt habe. Homer führt übrigens öfters den Wald auf dem Ida an; vergl. XXI. 559. XXIII. 115 ff. — 290. χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν; ſiehe über dieſen Vogel Schneiders Gr. Wörterb. unter χαλ-

κίς. Nach Eustath. 978. 22. Parthenius Erot. 13. ward Harpalyke die Tochter des Klymenus in diesen Vogel verwandelt. Ueber die Verwandlungen der Götter siehe z. XV. 37, die Stelle aus XVII. 583. gehört nicht hieher. — 294. ὡς δ' ἴδεν, ὥς μιν ἔρως. Bei dieser gewöhnlichen Wiederholung von ὡς ist die zweite Partikel nach Hermann de emend. rat. Gr. Gram. 114. zu oxytoniren; man sehe auch Valckenaer z. Theokr. II. 81. In Ilias XIX. 16. heissen die Worte: ὡς εἰδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδυ χόλος. — 295. οἷον ὅτε πρῶτον. Erklärt Eustath. ὥσπερ, ὅτε; siehe IX. 447. Odyss. X. 462. XIII. 288. — 296. φίλους λήθοντε τοκῆας; man vergl. besonders die Schol. z. Theokr. XV. 64. Anderes geben Eustath und Porphyrius zu dieser Stelle. — 298. Ἥρη, πῇ μεμαυῖα κατ' Οὐλύμποιο τόδ' ἱκάνεις. τόδε ist als Ortsadverbium für δεῦρο zu nehmen; vergl. Eustath. 979. 39. — 301 ff. Einige wollten diese Verse, die aus der Unterredung Heres mit Aphrodite wiederholt sind, streichen; dagegen vertheidigen sie die Ven. Schol. durch die Bemerkung, dass Zeus durch die Vorspiegelung Heres, als wolle sie hier nur kurz verweilen, noch mehr gereizt werden musste, was auch zu genügen scheint. Dagegen erklärten die meisten 304 — 306. auch für falsch hier eingeschoben, die aber wenn jene bleiben, auch stehen können. — 310. Die Anmerkung Köppens bezieht sich auf das, was die Schol. zu dieser Stelle sagen, γυναιξὶ δὲ νομοθετεῖ τὰς ἐξόδους ποιεῖσθαι συγκεχωρημένας ὑπὸ — τῶν ἀνδρῶν. Dies ist aber von dem Dichter zu verste-

Digitized by Google

hen, den eben deswegen die Grammatiker rühmen, und nicht mit Unrecht. — 313. Köppens Anſicht ſtimmen die Ven. Schol. bei: ὅρα ὅσον ἐστὶν ἡ φιληδονία, ὑπέρθεσιν οὐ δεχόμενον (l. δεχομένη), καὶ τῶν καθηκόντων ἐμποιοῦν ἀμέλειαν. — 315. Nach Homers Sprachgebrauch kann γυνὴ nicht für Göttin geſetzt werden, ſelbſt Kirke und Kalypſo heiſſen immer θεὰ oder νύμφη, dieſs ſagen ſchon die Ven. Scholien und berufen ſich auf Odyſſ. VIII. 228. ἦ θεὸς, ἠὲ γυνή; ſiehe auch z. XVI. 176. — 316. Iſt θυμὸν mit ἐδάμασσεν zu verbinden. 315 — 321. Dieſe eilf Verſe, an welchen auch Köppen ſo viel Anſtoſs nahm, erklären die Alten ſchon von Ariſtophanes an für unächt, und leicht können ſie von ſpätern Sängern, die das Allgemeine noch durch beſondere Fälle erläutern wollten, hinzugeſetzt ſeyn. Die Vened Schol. ſagen: ἡ διπλῆ, ὅτι ἐξαρκεῖ τὸ κεφαλαιωδῶς εἰπεῖν. τὸ δὲ ἐξ ὀνόματος ἐπιφέρειν ἐνέκοπτε μᾶλλον, ἢ ἔπειθεν. Zu dieſem ſcheinbaren Grunde fügen ſie noch einen zweiten, daſs die lange Herzählung der gegenwärtigen Stimmung Zeus eben ſo wol als der Macht des Aphroditiſchen Gürtels widerſtreite. — 316. οὐδ' ὁπότ' ἠρασάμην Ἰξιονίης ἀλόχοιο. Den Namen der Gattin Ixions hat Köppen beigefügt. In den Vened. Schol. wird hinzugeſetzt: ἦν δὲ αὐτὴ θυράτηρ Ἰξιονέως, wofür Δηϊονέως zu leſen iſt; vergl. die Schol. z. I. 268, anderwärts heiſst der Vater Dios Eioneus Schol. z. Apoll. III. 62. und bei Diodor. Sicul. IV. 69. Heſioneus, was muthmaſslich nur verdorben iſt. Die übrigen erwähnten ſterblichen Frauen oder

Digitized by Google

Göttinnen und ihre Kinder ſind allgemein bekannt. — 332. Die von Köppen angeführte Stelle iſt Odyſſ. XIII. 169, von dem zurückkehrenden Schiffe der Phäaken. — 334. *θεοῖσι δὲ πᾶσι μετελθὼν Πεφράδοι.* In der von Heyne angeführten Stelle aus Apollon. Lexic. Homer. 549. *πεφράδοι, διασημαίνειε* lies *διασημάνειε.* Die folgende Bemerkung bezieht ſich nicht auf dieſe Form, ſondern auf *φράσαι*, welches Ariſtarchus bei Homer immer für bedenken, überlegen, nicht für ſagen nehmen wollte; ſiehe Heyne z. I. 85; dagegen iſt *πέφραδεν* anzeigen, ſagen; z. B. Odyſſ. I. 273. Uebrigens iſt dieſe Form der Aoriſtus, mit Reduplication, nicht aber ein neues Zeitwort. Thierſch Gr. Gram. 288. 12. Buttmann Gr. Sprachl. 325. Anm. 10. — 335. Was Köppen als Vermuthung giebt, daſs Here durch Liſt ihren Gemahl vom Ida habe locken wollen, um Poſeidon deſto freiern Spielraum im Kampfe für die Achäer zu geben, das verſteht ſich hier von ſelbſt, und iſt von den Alten ſchon eingeſehen worden; ſiehe die Vened. Schol. z. 330. Euſtath. 983. 22. Nur iſt dieſs nicht gerade für Rohheit zu nehmen, ſondern für weibliche Liſt: *ἦτ' ἔκλεψε νόον πύκα περ φρονεόντων.* — 340. *εἶς' ἴομεν κείοντες.* Die Formen *κέων, κείων, κείοντες* hält Buttmann Gr. Gram. 408. Anm. 20. für das zweite Futurum, und die Grammatiker ſtimmen hierin gewiſſermaſsen bei, ſo das Etymol. M. 508. 3. *κείων, τὸ κοιμησόμενος, ἀπὸ τοῦ κέω·* (Odyſſ. VII. 342.) *ὄρσο κέων·* — *πλεονασμῷ, κείων.* — *ἐπεί νύ τοι εὐάδεν εὐνή.* Dieſe Stelle hat das Et. M. 388. 23.

Digitized by Google

— 344. *οὔτ' ἂν νῶϊ διαδράκοι Ἠέλιός περ.* Köppen giebt eine unerhörte Präſensform an, denn das Präſens hat immer *δέρκομαι* oder ſeltener *δέρκω*, und nur im Aoriſt. 2. findet dieſe Umſtellung ſtatt, was das Et. M. 286. 10. mit Beziehung auf unſere Stelle richtig bemerkt. — 345. *ὀξύτατον πέλεται φάος εἰσοράασθαι.* Ueber *ὀξὺς* ſiehe z. XV. 312. Bei Köppen lies für III. 274. 277. — 346. *ἦ ῥα, καὶ ἀγκὰς ἔμαρπτε Κρόνου παῖς ἦν παράκοιτιν.* Die Variante *ἔλαζε* iſt aus V. 371. *ἡ δ' ἀγκὰς ἐλάζετο θυγατέρα ἦν*, aber dieſes Verbum kommt nur im Medium vor. *ἀγκὰς* iſt wol als Adverbium zu nehmen, obgleich es einige für den doriſchen verkürzten Accuſativ erklärten; vergl. Euſtath. 984. 6. Homer braucht auſser dem Erwähnten *ἀγκὰς ἑλεῖν* XXIV. 227. Odyſſ. VII. 252. *ἀγκὰς λαβεῖν* XXIII. 711. *ἀγκὰς ἔχειν* unten 353. Apoll. Arg. I. 296. *ὡς ἀδινὸν κλαίεσκεν ἑὸν παῖδ' ἀγκὰς ἔχουσα.* — 345. *ὑπὸ χθὼν δῖα φύεν νεοθηλέα ποίην.* Die letzten Worte dieſer Zeile führt das Et. M. 677. 53. an. Heyne weiſt neben den von Köppen erwähnten Nachahmungen anderer Dichter mehrere nach, namentlich Virgil Georg. II. 325, wo aber offenbar die allegoriſche Idee von Belebung der Natur vorwaltet; man vergl. Voſs a. a. O. Auf eben dieſe Art erklärte Porphyrius und andere unſere ganze Stelle als ſinnbildliche Beſchreibung der Verjüngung der geſammten Natur im Frühling; ſiehe Heyne und die Vened. Schol. z. 346. Erſterer lehnt zu dieſer Stelle die Beſchuldigungen der Philoſophen und philoſophiſchen Erklärer gegen Ho-

Digitized by Google

mer mit der Bemerkung ab, daſs der Sänger hierin als Dichter gehandelt habe, und als ſolcher kein wirkſameres Mittel Zeus Aufmerkſamkeit von der Schlacht abzulenken gehabt habe. — 348. *λωτὸν δ' ἐρσήεντα.* Hymn. auf Herm 107. *λωτὸν ἐρεπτομένας ἠδ' ἐρσήεντα κύπειρον.* Die Vened. Schol. bemerken, daſs das Beiwort gut gewählt ſey, weil der Lotus an ſumpfigen Orten wachſe. — 349. *ὃς ἀπὸ χθονὸς ὑψόσ' ἔεργεν.* Dieſe Lesart erkennt auch Euſtath. an, die Variante war *ἄειρεν* oder *ἔερπεν*, was vielleicht nur Schreibfehler ſeyn mochte; vergl. über *ἐέργω* z. XVI. 395. — 351. *στιλπναὶ δ' ἀπέπιπτον ἔερσαι.* Die Form *στιλπνὸς* iſt nur an dieſer Stelle, in Ableitung derſelben folgte Köppen den Alten; ſiehe Et. M. 489. 51. Ven. Schol. und Euſtath. 985. 2, nur daſs letzterer ein Verbum *στίλπω*, wie *τέρπω* und *θάλπω*, zum Grunde legte *ἔερσαι* wollte der Grammatiker Ptolemäus aus Aſkalon paroxytonirt wiſſen, und dieſs, wie es ſcheint, nicht ohne Grund, wenn gleich andere Grammatiker dieſs verwerfen. In Köppens Anmerkung iſt *στίλβουσαι* zu leſen. — 352. *ἀτρέμας εὖδε πατὴρ ἀνὰ Γαργάρῳ ἄκρῳ.* Die Grammatiker erklären *ἀνά* mit dem Dativ durch *σύν*; ſiehe Koenius z. Gregor. Kor. 830; es bezeichnet aber vielmehr oben auf etwas; ſiehe I. 15. 374. XV. 125. Odyſſ. XI. 128. XXIII. 275. Apoll. Rhod. II. 699. Bei Zeitwörtern der Bewegung, wie VIII. 441. *ἅμ βωμοῖσι τίθει.* XVIII. 177. *πῆξαι ἀνὰ σκολόπεσσι* ſcheint die Präpoſition richtiger zum Verbum zu ziehen ſeyn. Von *Γάργαρον* erinnert Eu-

Digitized by Google

ſtathius, daſs das Vorgebirge τὸ Γάργαρον und τὰ Γάργαρα bezeichne, wovon dieſes vorzüglich bei den lateiniſchen Dichtern gewöhnlich iſt, die gleichnamige Stadt aber ἡ Γάργαρος heiſſe. — 356. ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα, dieſer Vers kommt ſehr oft vor; ſiehe IV. 92. 203. V. 123. XIII. 462. XVI. 537. XVIII. 169. XXII. 215. 228. und dreimal in der Odyſſee IV. 25. XVII. 552. XXII. 100. — 357. πρόφρων νῦν Δαναοῖσι, Ποσειδαον, ἐπάμυνε. πρόφρων nicht προφρονέων, was προφρονέως heiſſen würde, ſteht im Texte, und dieſs iſt ſo viel als πρόφρονι θυμῷ. VIII. 44. XXII. 184. XXIV. 140. Ποσειδάων, was hier für das Versmaaſs zuſagend wäre, hat Euſtath. und das Et. M. 79. 2; aber ἐπάμυνον iſt beſſer als ἐπαμύναι, was einige Ausgaben bieten, da das Medium ſelbſt in der Proſa nicht gebräuchlich iſt. — 360. Ἥρη δ' ἐν φιλότητι παρήπαφεν εὐνηθῆναι. Die Grammatiker erklären παρήπαφεν ἐξηπάτησε wie ἐξήπαφε. Bei Homer kommt das Wort nur in dieſer Stelle vor, die ſpätern Dichter brauchen es häufig; z. B. Apoll. Arg. II. 952. Quint. Smyrn. I. 645. XIV. 364. — 363. ἐν πρώτοισι μέγα προθορὼν ἐκέλευσεν. In dieſem Vers iſt die von Köppen zuerſt angegebene Verbindung die richtige. — 366. ἀλλ' ὁ μὲν οὕτω φησὶ καὶ εὔχεται. In dieſer Stelle iſt φησὶ nicht gerade, wie Köppen will, auf die Drohung Hektors die Schiffe zu verbrennen zu beziehen, ſondern im Allgemeinen von dem Stolze des Troiſchen Heerführers zu verſtehen, φησὶν aber iſt er wähnt, denkt, wie ſo oft bei Homer; vergl.

Digitized by Google

V. 119. IX. 305. XV. 107. Odyſſ. XIV. 181. — 368. κείνου δ' οὔτι λίην ποθὴ ἔσσεται, iſt umſchreibend für ποθεῖν, Odyſſ. XV. 546. ξενίων δέ οἱ οὐ ποθὴ ἔσται, ſo neben dem von Köppen erwähnten Beiſpiele ποθὴ γίγνεται, τέτυκται, μέλεται. XI. 471. Odyſſ. VIII. 414. Ilias XVII. 690. 704. Odyſſ. X. 505, ferner ποθὴν τινος ἔχειν VI. 362. πόθος τινος αἱρεῖ τινα Odyſſ. IV. 596. Das Maſculinum πόθος, was Heyne z. Ilias XVII. 439. nur in der Odyſſee gelten laſſen will, haben a. a. O. alle Handſchriften, in der Odyſſee findet es ſich dreimal XI. 202. XIV. 144. Die ſpätern Epiker brauchen beide Formen ebenfalls abwechſelnd, jedoch ſteht ὁ πόθος mehr in der Bedeutung von Liebe (ἔρως), was Homer nie ſo gebraucht hat, die Tragiker dagegen ſetzen gewöhnlich das Femininum. — 372. παναίθῃσιν κορύθεσσιν, die Ven. Schol. ὁλολάμπραις, das Compoſitum ſelbſt iſt ἅπαξ λεγόμενον. Wegen des Accentes waren die Grammatiker ſtreitig, aber es iſt richtiger die Form zu proparoxytoniren, wiewol einige ſie oxytonirt wiſſen wollten. — 376 f. Dieſen und den folgenden Vers erklärten einige Grammatiker für unächt, weil es lächerlich ſey, nicht paſſende, ſondern gröſsere Waffen anzulegen, und daſſelbe 382. beſſer geſagt werde. Hinzufügen lieſse ſich noch, daſs μενέχαρμος nicht weiter bei Homer vorkomme, ſondern immer μενεχάρμης; ſiehe XI. 122. 303. XIII. 395. XV. 582. XXIII. 409. — 379. τοὺς δ' αὐτοὶ βασιλῆες ἐκόσμεον. In dieſer Stelle dachte Heyne mit Unrecht an einen Waffentauſch der verwundeten

Digitized by Google

Führer, die wahrscheinlich nicht einmal die volle Rüstung angelegt hatten, κοσμεῖν ist hier, wie 388. II. 554. und fast immer bei Homer in Schlachtordnung stellen. Wie aber Homer mitten in der Schlacht diese Vertauschung der Waffen vornehmen lassen konnte, darüber haben schon die Alten Untersuchungen angestellt, und es von dem Theile der Truppen verstanden, der vom Kampfe zurückgewichen im Rücken der vordersten Linien sich befand. Die von Heyne z. 370. gegebene Auflösung, dass die Achäer auf irgend einer Stelle zurückgewichen seyen, um Poseidons Vorschlag auszuführen, die Troer aber stehen geblieben, und sodann erst die Achäer unter Poseidon wieder angerückt seyen, kann nicht befriedigen. — 383. ἔσσαντο περὶ χροὶ νώροπα χαλκόν. Die Bemerkung Köppens ist überflüssig und die Construction die vollere; siehe Odyss. XXIV. 467. XIX. 218. 273. H. auf Aphrodit. 173. — 385. δεινὸν ἄορ τανύηκες. Bei Köppen lies VII. 177. und statt δόρυ steht in dieser Stelle χαλκός. — 386. εἴκελον ἀστεροπῇ· τῷ δ' οὐ θέμις ἐστὶ μιγῆναι. Die Erklärer sind unschlüssig, ob τῷ zu Poseidon oder auf das Schwerdt zu beziehen sey; die dieses annahmen, erklärten τῷ auch damit, wie die Schol. minor. und Barnes: mit diesem ward ihm (Poseidon) nicht erlaubt zu kämpfen, sondern nur Furcht einzujagen. Eustath. 987. 31. und mit ihm Heyne und Heinrich beziehen alles auf das Schwerdt, und dafür lässt sich XXII. 134. anführen. Will man es mit Köppen auf Poseidon beziehen, so muss es freilich εἴκελος

Digitized by Google

heiſſen, was aber auch das Etym. M. 337. 24. hat. Die Form τλᾶ, welche Köppen zur Erklärung braucht, iſt falſch gebildet. — 387. ἐν δαΐ λευγαλέῃ. Von δαΐ findet ſich nur der Dativ bei Homer; vergl. XIII. 286. XXIV. 739. Die Ven. Schol. ſprechen zu dieſer Stelle über Ableitung und Form und erwähnen den Accuſativ δάϊν aus Kallimachus; ſiehe Etymol. M. 266. 36. Schäfer z. Gregor. Korinth. 583. Jacobs z. Anthol. Pal. 867. — 389. ἔριδα πτολέμοιο τάνυσσαν, anſtatt XI. 536. l. 336. und vergl. XVI. 662. XVII. 547, wo zugleich klar wird, woher das Bild entlehnt ſey. — 392 f. ἐκλύσθη δὲ θάλασσα ποτὶ κλισίας τε νέας τε. Durch zu groſse Analyſis dieſer Verſe gelangte Köppen dahin, beide für unächt zu erklären, wogegen Heyne erinnert, daſs man von einem Dichter nicht phyſiſche Genauigkeit verlangen dürfe. In der von Köppen aus XII. 253. erwähnten Stelle ſendet Zeus allerdings vom Ida her den entgegengeſetzten Wind zum Nachtheil der Achäer, möglich, daſs jetzt Poſeidon zum Vortheil derſelben den Wind vom Helleſpontus her gehen lieſs; allein nothwendig folgt dieſs nicht aus den Worten, da das Meer und ſelbſt ſchon ein groſser Strom, wie auch immer die Luft ſtreiche, an das Geſtade ſchlagen muſs. Das Meerbrauſen aber iſt in demſelben Augenblick, wo Poſeidon zürnt, gewiſs natürlich, was auch ſchon von den alten Erklärern angemerkt wird. — 394. οὔτε θαλάσσης κῦμα τόσον βοάᾳ ποτὶ χέρσον; vergl. Odyſſ. V. 402. VI. 95. IX. 147. Zenodotus ſtellte das erſte Gleichniſs zuletzt und das

Digitized by Google

dritte zuerſt, wogegen die Scholien bemerken, daſs Homer nach der Ordnung gehe und das Stärkere zuletzt ſetze: ὁ δὲ Ὅμηρος τὰ ἐπιτατικώτερα λέγει. πάντων δὲ ἐπιτατικώτερα ἀνέμου φορὰ, ἥτις καὶ τὰ ἄλλα κινεῖ θάλασσαν καὶ πῦρ. — 396. οὔτε πυρὸς τόσσος γε πέλει βρόμος. Die Ven. Schol. ſetzen hinzu βρόμος, κυρίως ὁ τοῦ πυρὸς ἦχος und ſo auch das Etymol. M. 214. 34, auſser unſerer Stelle findet ſich das Subſtantivum nur in den Hymnen auf Herm. 452. βρόμος αὐλῶν und XXV. 10. βρόμος δ' ἔχεν ἄσπετον ὕλην, vom Getöſe des Dionyſus. Das Verbum braucht Homer von dem Rauſchen der Wogen oder Winde; ſiehe II. 210. IV. 425. und unten 399; jedoch geht daraus hervor, daſs βρόμος hier nicht das Geknatter des Feuers bezeichnet, was überdieſs als Bild für das Schlachtgetümmel wenig treffend ſeyn würde, ſondern das dumpfe Rauſchen oder Brauſen der Flamme, das vorzüglich hörbar wird, wenn es naſſe, dem Brande widerſtehende Gegenſtände faſst. πέλει bietet das Et. M. a. a. O., da die Vened. und andere Handſchriften ποτὶ haben, was leicht aus dem Vorigen oder Folgenden verſchrieben werden konnte. — 400. ὅσση ἄρα Τρώων. Dieſs iſt die Schreibart von Ariſtarchus, da andere τόσση boten. — 403. ἐπεὶ τέτραπτο πρὸς ἰθύ οἱ ihm entgegen war er gewandt οἱ für αὐτοῦ, ſo Euſtath. 990. 4. — 404 f. τῇ ῥα δύω τελαμῶνε περὶ στήθεσσι τετάσθην, dieſe Lesart vertheidigt die Sache ſelbſt gegen das andere πετάσθην, und jenes haben auch die Schol. z. Odyſſ. II. 3. — 407. βέλος ὠκὺ ἑτώσιον

ἔκφυγε χειρός; ſiehe z. XVI. 480. — 410. χερμαδίω. τά ῥα πολλὰ, ϝοάων ἔϝματα νηῶν. Ueber die Conſtruction erinnert Euſtath. 995. 3 ff. auch an den Uebergang vom Singular. zum Pluralis; ſiehe Matthiae Gr. Gram. 407. ἔϝματα erklären die Scholien κρατήματα, ἐρείσματα; ſiehe auch XXI. 259. Apoll. Arg. I. 1285. προσφὺς ἐξήειρε σὺν αὐτοῖς ἔϝμασι γαίης. — 412. στῆθος βεβλήκειν; vergl. über dieſe Form des Plusquamperfectums Thierſch Gr. Gram. 295. 312. Buttmann Gr. Sprachl. 432. Anm. 15. — 413. στρόμ᾽ον δ᾽ ὡς ἔσσευε βαλών. στρόμβον, was nur an dieſer Stelle ſteht, erklären die Grammatiker ῥόμβον oder βέμβικα, der Kreiſel; vergl. Euſtath 991. 25. Et. M. 730. 44. In der von Köppen erwähnten Stelle III. 378. IX. 268. iſt ῥίψ᾽ ἐπιδινήσας, was er anführt ſiehe VII. 269. Odyſſ. IX 538. — 414. ὡς δ᾽ ὅθ᾽ ὑπὸ πληγῆς πατρὸς Διός. Die Variante ὑπὸ ῥιπῆς giebt auch der Ambroſiſche Codex; ſiehe Buttmann Schol. z. Odyſſ. 593. πληγῆς aber haben die Venediger. Derſelbe giebt 418. ὡς ἔπεσ᾽ Ἕκτορος ὠκὺ χαμαὶ μένος, was auch die Ven. Schol. für Ariſtarchiſch erklären, da jetzt ὧκα in den Ausgaben ſteht. — 419. ἐάφθη; ſiehe XIII. 543. — 427. τῶν δ᾽ ἄλλων οὔτις εὐ ἀκήδεσεν. Den kurzen Vocal des Zeitworts geben nach Heyne die meiſten Handſchriften und Apollon. Lexic. H. 79, Ariſtarchus las ἀκήδεσαν und ἀκηδέσατ᾽, andere halten den langen Vocal, wie auch der Ambroſ. Codex ἀκήδησ᾽, ἀλλὰ πάροιθεν. In Köppens Anmerkung iſt εὐ und οὐ zu leſen. — 433. ἀλλ᾽ ὅτε δή πόρον ἶξον ἐϋῤῥείτος ποταμοῖο, Ξάνθοῦ δινήεντος.

Digitized by Google

Dieſelben Verſe ſtehen noch XXI. 1. 2. XXIV. 692. Die Schol. z. Odyſſ. II. 319. bemerken, daſs πύρος das eigenthümliche Wort vom Waſſer ſei mit Anführung dieſes Verſes. Der Zuſatz ὃν ἀθάνατος τέκετο Ζεὺς hat, da nach XXI. 196. alle Flüſſe vom Okeanus herſtammen, verſchiedene Erklärungen veranlaſst. Einige erklärten πάντες in jener Stelle für πλείους, andere unterſchieden zwiſchen dem Strom und dem Gott Skamandrus, und ſagen dieſer ſey von Zeus, jener von Okeanus entſproſſen, die Erklärung Köppens haben auch die Schol. z. Odyſſ. IV. 477. Die Form ἐϋῤῥεῖος iſt von εὐρεής, wiewol die Alten über die Angabe des Nominativs ſehr ſchwankten; vergl. Euſtath. 992. 20. Etym. M. 396. 5. — 437. ἑζόμενος δ' ἐπὶ γοῦνα, κελαινεφὲς αἰὲ ἀπέμεσσεν. Einige interpungirten nach ἑζόμενος und zogen ἐπὶ γοῦνα zu ἀπέμεσσεν, gegen welche zum wenigſten ſehr unpoetiſche Verbindung der Schol. der Ven. Handſchrift ſpricht, während der andere ſie vertheidigt, indem Niemand auf den Knieen ſitzen könne; allein es iſt klar, daſs es heiſst mit untergeſchlagenen Knieen ſitzen, was auch Heyne anmerkt, ὀκλάζειν. Voſs Hingekniet, dann ſaſs er. ἀπέμεσσεν ſchrieb Ariſtarchus und auch Euſtath. vertheidigt dieſs, während andere weniger gut ἀπέμασσεν haben, ſiehe XV. 11. — 440. Ἕκτορα νόσφι κιόντα. Die Schol. führen als Abweichung νόσφιν ἰόντα an, zu ergänzen iſt aber auch bei der gewöhnlichen Lesart nichts. — 447. οὗτα κατὰ λαπάρην, iſt beſſer als Heynes Lesart οὖτασε καλλαπάρην; ſiehe de verſ. Her. 21. — 451.

Digitized by Google

υἱὸν Ἀρηϊλύκοιο; ſiehe z. XVI. 308. — 456. ἀλλά τις Ἀργείων κόμισεν χροΐ; ſiehe auch XXII. 286. Im vorigen Vers muſs es für φεύγει ἐκφεύγει bei Köppen heiſſen, denn dieſes Compoſitum iſt das gewöhnliche. — 457. αὐτῷ σκηπτόμενον. Die Veneď. Schol. σκηπριτόμενον καὶ ἐρειδόμενον, auch Euſtathius merkt an, daſs es ſarkaſtiſch ſey 993. 42. Wie Köppen wollte, kann es nicht wohl erklärt werden, da σκήπτεσθαι nie durchbohren heiſst. — 458. ἄχος γένετ' εὐξαμένοιο. Der Genitiv hängt von dem Verbum des Trauerns über etwas ab; ſiehe Thierſch Gr. Gram. 371. 256. — 459. Αἴαντι δὲ μάλιστα δαΐφρονι θυμὸν ὄρινεν; vergl. 487. XIII. 418. XVII. 123. — 463. λικριφὶς ἀΐξας, ſeitwärts ausbiegend. Die Grammatiker erklären das Adverbium meiſt λέχριος, πλάγιος; vergl. Euſtath. 994. 32. Et. M. 565. 5, aus dem in den Schol. z. Odyſſ. XIX. 451. ἐτυμολογοῦσι δὲ τὸ λικριφὶς οἷον λίαν κεκρυμμένος κεκυμμένος zu verbeſſern iſt. — 465. κεφαλῆς τε καὶ ἀὐχένος ἐν συνεοχμῷ. Die Vened. Schol. ἐν τῇ συναφῇ τοῦ ἰνίου, ἐν τῷ συνδέσμῳ. Das Wort gehört zu den ἅπαξ εἰρημένοις. — 471. Προθοήνορος ἀντὶ πέφασθαι; ſiehe z. XIII. 447. — 474. αὐτῷ γὰρ γενὴν ἄγχιστα ἑώκει. Ariſtophanes ſchrieb: αὐτῷ γάρ ῥα φυὴν ἀγχ. ἑ, welcher Lesart Heyne den Vorrang giebt, und allerdings ſcheint ſie durch II. 58. Odyſſ. VI. 152. Beſtätigung zu erhalten; jedoch läſst ſich die gewöhnliche dadurch vertheidigen, daſs in beiden andern Stellen von fremden Perſonen die Rede iſt, hier von Geſchlechtsverwandten, wie ja ſelbſt im gemeinen Leben das

Digitized by Google

deutſche Wort häufig geſagt wird, ſo überſetzt auch Voſs: ihm müſſen Geſchlechter nahe verwandt ſeyn. — 479. Ἀργεῖοι ἰόμωροι, über die vieldeutige Erklärung von ἰόμωρος ſiehe Euſtath. 995. 18. Riemer im Lexic. unter dem W. will es Maulhelden, Groſsprahler geben, was auch Paſſow billigt. — 484. δηρὸν ἄτιτος ἔῃ. Aus proſodiſchen Gründen ſcheint die Umſtellung: δηρὸν ἔῃ ἄτιτος, welche Clarke vorſchlug und auch Heyne billigte, annehmlich; ſiehe Anweiſ. z. Griech. Proſod. S. 93. — 485. Ἄρεως ἀλκτῆρα, von Heyne und Wolf iſt aus den Varianten der Vened. Handſchrift ἀρῆς ἀλκτῆρα, den Retter vom Verderben, gegeben worden; ſiehe z. XVIII. 100. — 489. Πηνελέοιο ἄνακτος, andere Handſchriften haben Πηνελεῶο, was Thierſch Gr. Gram. 247. 16. als beſſer anerkennt. — 490. vergl. z. dieſer Stelle auch Pauſanias II. 3, der ſich auf den homeriſchen Vers bezieht. — 499 f. ὁ δὲ φῆ, κώδειαν ἀνασχών, Πέφραδε δὲ Τρώεσσι, καὶ εὐχόμενος ἔπος ηὔδα. Zenodotus ſchrieb bekanntlich ὁ δὲ φῆ κώδειαν ἀνασχών, und erklärte φῆ als Vergleichungspartikel für ὥς (gleichwie), derſelbe ſchrieb auch II. 144. κινήθη δ' ἀγορή, φῆ κύματα μακρὰ θαλάσσης. Ariſtarchus verwarf dieſe Partikel als unhomeriſch, ſchrieb in der erſten Stelle ὡς, nahm es in unſerer für φῆ von φημί, und wollte den nächſten Vers ſtreichen, den aber die Grammatiker als weitere Auseinanderſetzung ſchüzzen. Von den neuern Kritikern iſt Heyne z. Ilias II. 144. und Wolf in den Prolegomen. S. CCIV. Ariſtarchus Meinung beigetreten, dagegen haben

Digitized by Google

M. 122. 32; vergl. XIV. 249. Ariſtophanes ſchrieb κῆρ' ἀπινίσκων, und erklärte dieſs προσδοκῶν, den Tod erwartend, was die Ven. Schol. ſchon aus dem Nachſatz αἷμ' ἐμέων widerlegen. — 11. ἐπεὶ οὐ μεν ἀφαυρότατος βάλ' Ἀχαιῶν; ſiehe z. XVI. 570. Odyſſ. IV. 199. XVII. 415, welche Stelle ſchon Euſtathius vergleicht. — 16. οὐ μὰν οἰδ', εἰ αὖτε κακορραφίης ἀλεγεινῆς Πρώτη ἐπαύρηαι. Thierſch Act. Monac. I. 449. und Gr. Gr. 506. b. will εἴ κ' αὖτε ſchreiben, was für den Vers ſelbſt beſſer ſcheint, nur iſt nirgends eine Variante κακορραφίῃ giebt Euſtath. δυστροπία, καὶ κακοβουλία καὶ πανουργία, ſiehe auch Odyſſ. XII. 26. II. 236. In der Stelle der Odyſſ. III. 118. l. εἰνάετες. — ἦ οὐ μέμνῃ, ὅτε τ' ἐκρέμω ὑψόθεν, ἐκ δὲ ποδοῖιν. Der Vers iſt wegen des Mangel der Einſchnitte bemerklich, weil er der einzige der Art in der ganzen Ilias und Odyſſee iſt; ſiehe de verſ. Graec. Her. 10. Thierſch Gr. Gram. 170. Anm. 2. Auch dieſes Hängen Heres gwiſchen Himmel und Erde iſt vielfach allegoriſch gedeutet worden; vergl. die Ven. Schol. und Heyne z. unſ. St. Nach Euſtath. hatten einige Handſchriften hier noch zwei Verſe:

πρίν γ' ὅτε δή σ' ἀπέλυσα ποδῶν μύδρους δ' ἐνὶ Τροίῃ
κάββαλον, ὄφρα πέλοιτο καὶ ἐσσομένοισι πυθέσθαι.

Inzwiſchen paſſen ſie nicht einmal gut zu dem Vorhandenen, und ihr ſpäterer Urſprung fällt in die Augen.

Digitized by Google

Berichtigung der hauptsächlichsten Druckfehler.

S. 168. Z. 1. ἕλοιεν l. ἔλοιεν.
— 175. — 13. σοι l. τοι.
— 179. — 11. v. unt. αἴθρη l. αἴθρῃ.
— 184. — 8. τών l. τῶν.
— 189. — 15. Ἐμειέω l. Ἑρμειέω.
— — — 18. Hom. Il. XVI. 3. l. Hom. Hymn. XVI. 5.
— 195. — 14. ἠσθόμην l. ἠσθόμην.
— 197. — 1. ἀυζέω l. ἀοζέω.
— 203. — 8. v. unt. ὑπο l. ὑπὸ.
— 213. — 6. μηκυθρῷ l. μηκυθμῷ.
— 215. — 18. κάτετόν l. κάπετόν.
— 237. — 3. v. unt. ἐπηνέα l. ἀπηνέα.
— 238. — 2. ῥῆξέ l. ῥῆξέ.
— — — 15. er irrte wo anders hinab l. er irrte wo anders hin ab.
— 239. — 12. κάλκοβάρεια - καλκοπάρηος l. χαλκοβάρεια und χαλκοπ.
— — — 3. v. unt. ſetze hinzu: entfällt.
— 249. — 3. v. unt. Vayne l. Payne.
— 254. — 12. v. unt. H. Herm. l. H. Hom.
— 260. — 5. u. 8. φῶς l. φώς.
— 270. — 3. v. unt. ἐπήρτνε l. ἐπήρτνε.
— 286. — 4. v. unt. ἵπτους l. ἵπτους.
— 295. — 9. v. unt. ἰσχανάαστον l. ἰσχανάασκον.
— 298. — 13. κηλέω l. κηλέω.
— 306. — 6. ἐύσσελμος l. εὔσσελμος.
— — — 15. nur l. nicht.
— 315. — 8. v. unt. II. 895. l. 595.
— 328. — 14. καὶ οὐκέτ' ἄφυκτα l. καὶ οὐκέτι φυκτὰ.
— 332. — 15. Das rühmen l. Deſs rühmen.
— 335. — 2. ἔλῃς l. ἔχοις.
— 336. — 5. Ἰλιονείς ἀμ' — l. Ἴλιον εἰς ἄμ'.
— 339. — 26. ἐπ Διὸς l. ἐκ Διός.
— 340. — 15. Setze nach Perieres hinzu: zum Vater. Im Folgenden ſind durch Verſehen die Worte πορὼν — geboren hatte Z. 20 - 22, die erſt nach S. 341. Z. 17. ſtehen ſollten, ganz

Digitized by Google

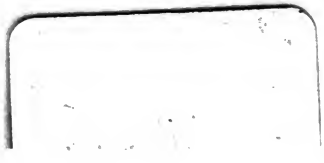
irrig mitten in die fortlaufende Bemerkung zu v. 177. eingeſchoben worden.

S. 342. Z. 9. Pidar l. Pindar.
— 344. — 18. woher, woraus l. vorher, voraus.
— 360. — 16. Poſilaus l. Proteſilaus.
— 376. — 1. v. unt. ἐσάω l. σάω.
— 379. — 15. ἔμβητον l. ἔμβητον.
— — — 17. ἀψ l. ἄψ.
— 387. — 14. ἀποτίνεινί τιν τι l. ἀποτίνειν τινί τι.
— 397. — 1. τίνυ l. τί νυ.
— 400. — 18. ζώς l. ζωός.
— 403. — 8. v. unt. ὡς εἰκος l. ὡς εἰκός.
— 404. — 8. v. unt. αἱματέοσσας l. αἱματοέσσας.
— 411. — 1. v. unt. κατήφεία l. κατήφεια.
— 414. — 10. περιφῦναι ἑόν l. περ. ὅν mit dem Digamma.
— 415. — 5. viri l. vix.
— 416. — 10. v. unt. gepeiniget l. gepeinigt.
— — — 6. v. unt. ἐληλαται μοι l. ἐλήλαταί μοι.
— 421. — 19. beſtärkt auch nicht wenig l. beſtärkt mich nicht wenig.
— 429. — 7. v. unt. Byzyge l. Buzyge.
— 436. — 2. v. unt. ἐχλευασιν l. ἐχλεύασεν.
— 449. — 2. v. unt. ὀδμῇ l. ὀδμῇ.
— 453. — 8. v. unt. τρωπῶντω l. τρωπῶντο.
— — — 3. v. unt. Genttiv l. Genitiv.
— 454. — 12. v. unt. προέρμα l. προόρμα.
— 457. — 1. fochte l. focht.
— 464. — 12. Matthia l. Matthiä.
— 469. — 11. ἁπλὴ l. ἁπλῇ.
— — — 13. bezeugen die Scholien ſetze hinzu: daſſelbe.
— 471. — 6. v. unt. οὐδ' l. οὐδ'.
— 473. — 7. v. unt. ſich ergeben l. ſich erſchrecken.
— 477. — 12. φύλ' ἀνθρώπων l. φῦλ' ἀνθρώπ.
— 480. — 4. δὲὲ l. δὲ.
— 498. — 9. v. unt. προθελύμνω l. προθελύμνῳ.
— 505. — 1. ἐδίζηται l. ἐείζηται.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


Digitized by Google